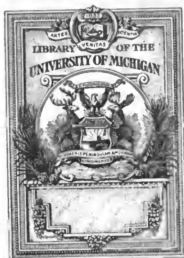


ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN



DES

PAUSANIAS BESCHREIBUNG

VON GRIECHENLAND

MIT KRITISCHEM APPARAT

HERAUSGEGEBEN

VON

HERMANN HITZIG,

MIT ERKLÄRENDEN ANMERKUNGEN VERSEHEN

VON

HERMANN HITZIG UND **HUGO BLÜMNER.**

ERSTER HALBBAND.

MIT ZEHN TOPOGRAPHISCHEN UND EINER MÜNZTAFEL

BUCH I: ATTIKA.



LEIPZIG 1896.

O. R. REISLAND.

PAUSANIAE
GRAECIAE DESCRIPTIO.

EDIDIT, GRAECA EMENDAVIT, APPARATUM CRITICUM

ADIECIT

HERMANNUS HITZIG,

COMMENTARIUM

GERMANICE SCRIPTUM CUM TABULIS TOPOGRAPHICIS ET NUMISMATICIS ADDIDERUNT

HERMANNUS HITZIG ET **HUGO BLUEMNER.**

VOLUMINIS PRIORIS PARS PRIOR.

LIBER PRIMUS: ATTICA.



LEIPZIG 1896.

O. R. REISLAND.

ERNST CURTIUS

IN LIEBE UND VEREHRUNG

gewidmet.

Seit der Herausgabe des Pausanias durch Schubart sind mehr als vierzig Jahre verflossen; in dieser langen Zeit sind zwar neue Handschriften, durch die der Text eine wesentliche Förderung erführe, nicht gefunden worden, bei der ungemeinen Wichtigkeit aber, welche die Periegese für alle hat, die sich nach irgend einer Richtung mit dem Studium des griechischen Alterthums beschäftigen, haben sich Philologen, Archäologen, Mythologen, Topographen und Historiker um die Wette bemüht, den Text an einzeinen Stellen zu berichtigen, auch haben neu gefundene Inschriften öfter die Möglichkeit geschaffen, über den Schubartschen Text hinauszukommen.

Es schien daher an der Zeit, die zerstreuten Funde zu sammeln und in einer neuen Ausgabe zu verwerthen. Dabei ergab es sich, dass es angezeigt sei, den kritischen Apparat von Schubart und Walz zu revidiren, namentlich deshalb, weil die Pariser Handschriften in demselben keine ausreichende Berücksichtigung gefunden haben.

Die Verlagshandlung wollte aber weiter gehen. Ein noch viel dringenderes Bedürfniss, als ein neuer Text, ist die Schaffung eines Kommentars, denn seit in den zwanziger Jahren Siebelis den seinen schrieb, ist keiner mehr erschienen. Das hat freilich seine guten Gründe. Sie liegen in der Grösse der Aufgabe. Wie sollte es möglich sein, bei der ungeheuren Menge des Materials, die zudem täglich zunimmt, bei der Zerstreutheit desselben, der Verschiedenheit und Schwierigkeit der zu behandelnden Fragen, ein Buch zu liefern, das einer strengen Kritik genügte?

Wenn die Unterzeichneten nichtsdestoweniger sich der Aufgabe, einen neuen Kommentar abzufassen, unterzogen haben, und zwar so, dass H. Blümner die archaeologischen und topographischen Fragen, H. Hitzig die historischen, mythologischen, litterar-historischen, grammatischen und was sonst noch zur Erklärung in Betracht kommt, übernahm, sind sich dieselben freilich keinen Augenblick zweifelhaft gewesen, dass das, was sie leisten können, was sie zumal an einem Ort mit nur bescheidenen bibliothekarischen Hilfsmitteln leisten können, nur Stückwerk sein kann. Manche Frage muss ungelöst, allerlei Material unerwähnt und unverwerthet bleiben, das herangezogen werden sollte, auch sonstige Mängel werden nicht fehlen. Andererseits gebot die Rücksicht auf die Verlagshandlung, die möglichste Knappheit des Kommentars zur Pflicht gemacht hatte, eine starke Beschränkung des zumal im ersten Buche so reichlich vorhandenen Materials. Bei der grossen Zahl von Streitfragen und Problemen, die sich an die Topographie von Athen knüpfen, bei der fast erdrückenden Fülle von Litteratur, die hierüber handelt, konnten wir nicht daran denken, uns auf eingehende Besprechung derselben, wodurch unsere Anmerkungen zu Abhandlungen angeschwollen wären, einzulassen; wir

mussten, unter Verzicht auf ausführliche Polemik, uns damit begnügen, die bestehenden Probleme darzulegen, die verschiedenen Ansichten aufzuführen und entweder die Entscheidung für die eine oder andere ganz dem Leser anheimzustellen, oder in Kürze den von uns dabei eingenommenen Standpunkt zu präzisiren und zu begründen. Wenn im übrigen auch jeder der beiden Bearbeiter für seinen Antheil allein die Verantwortung trägt, so sind doch die darin vorgetragenen Ansichten, soweit sie schwebende Probleme betreffen, beiden gemeinschaftlich; so wird z. B. der Skeptizismus, mit dem im Kommentar Dörpfelds Enneakrunos nebst dem, was drum und dran hängt, behandelt ist, von beiden Verfassern getheilt. Dankbar müssen wir sodann derjenigen Männer gedenken, deren Arbeiten über die Topographie Athens die Aufgabe des Kommentators so ungemein erleichtert haben: um nur von Lebenden hier zu reden, vor allem des greisen Nestors E. Curtius, sodann A. Milchhöfers und C. Wachsmuths; zumal des letzteren umfassende und erschöpfende Behandlung der athenischen Topographie darf als eine Fundgrube bezeichnet werden, in die man nie vergeblich hinabsteigt.

Zum Schlusse sprechen wir allen denjenigen Herren unseren besten Dank aus, die, wie Dr. de Vries in Leiden, Dr. Rud. Münsterberg in Wien, Dr. W. v. Wyss in Zürich, durch Vergleichen einzelner Stellen in Handschriften oder durch Mittheilung ihrer Meinung in einer speziellen Frage, wie die Professoren V. Gardthausen in Leipzig, A. Schmid in Tübingen, C. Robert in Halle, A. Kägi in Zürich, oder endlich durch ihre Vermittlung bei Behörden, wie Bundesrath Dr. Welti in Bern, unsere Arbeit gefördert haben. Zu besonderem Dank aber sind wir verpflichtet gegenüber Herrn Rektor G. Finsler in Bern für die Liberalität, mit der er uns Einsicht gestattete in seine Bemerkungen zu historischen und mythologischen Partien des ersten Buches, und nicht minder unserem lieben Freunde Dr. Imhoof-Blumer in Winterthur, dessen bewährter Hilfsbereitschaft wir die Herstellung der Münztafel verdanken. Endlich haben wir zu danken auch allen den Herren Verfassern, sowie den betreffenden Herren Verlegern, die uns erlaubt haben, von ihnen gefertigte resp. von ihnen publizirte Pläne und Karten unserem Buche einzuverleiben und dadurch, wie wir hoffen, die Brauchbarkeit desselben zu erhöhen. Denn ein brauchbares und nützliches Buch hoffen wir, trotz aller demselben noch anhaftenden Mängel, doch zu liefern, vor allem ein Buch, das nicht nur im einzelnen das Verständniss des Textes, sowie die Kenntniss der Sprache des Pausanias fördert, sondern auch überall sich bemüht, den gegenwärtigen Stand der Wissenschaft darzuthun, und den Leser und Benutzer befähigt, sich selbst ein Urtheil zu bilden und, wo es ihm darum zu thun ist, weiter zu forschen und noch mehr in die Tiefe zu gehen, als uns die nothwendige Selbstbeschränkung gestattete.

Für den zweiten Halbband ist Buch II— IV in Aussicht genommen; der zweite Band des Werkes soll dann im ersten Halbband Buch V und VI, im zweiten Buch VII—X nebst den Registern bringen.

Zürich, im Juni 1896.

H. Hitzig. H. Blümner.

Von den Handschriften sind zum ersten Buche vollständig verglichen worden La Pacd Ma Mo Phral.; ferner wurden einige hundert Stellen in Vn und eine kleinere Zahl in Vab Fab Pb nachverglichen. Alle übrigen Angaben des kritischen Apparats sind aus der Ausgabe von Schubart und Walz herübergenommen, denen also auch die Verantwortung für die Richtigkeit derselben überlassen werden muss. — Wir geben zunächst eine Beschreibung der codd. und eine Beurtheilung derselben, welch letztere sich aber im Wesentlichen auf das vorliegende erste Buch beschränkt. Die Vorrede zum zweiten Band wird auf diese Dinge zurückkommen.

Der codex **Leidensis** Ms. Graec. N. 16 K (La) trägt folgende, in allen Punkten richtige praescriptio: „Codex chartaceus XV et XVI seculi, 384 foliorum in folio. — Codex constans quinque partibus, scriptus ab quatuor librariis f. 1 — 35 r. init.; f. 35 r. — 38 v.; 39 v. — 173 v.; fol. 174 vacuum; f. 175 r. — 282 v.; 283 r. — 384 v. — Harum partium quarta pulcerrime scripta est, cum multis siglis: tertia et quinta ab eadem sunt manu recentiore, quae complevit codicem cuius duae partes erant non integrae.“ Genauer reicht der erste Theil von 1,1 — 37,4 ἄγαλμα (sic) ἐν οἷς καί, der zweite von da — 42,1 ἑστία θεῶν, der dritte von 42,1 προδομένων καλουμένων bis IV am Ende, der vierte umfasst die folgenden vier Bücher bis VIII 52,4 καταπαύσαντες Ἐπαμινώνδας und der letzte mit Wiederholung der letzten Zeile Λακεδαμονίων τὰς φρουρὰς κτλ. bis ans Ende. — Was das erste Buch betrifft, so ist die Handschrift mit Pcd Ag am nächsten verwandt, ohne sich an Güte über sie zu erheben. Der Schreiber war ein ungebildeter Mann, daher die ihr eigenthümliche grosse Zahl sinnloser, auf mangelhafter Kenntniss des Griechischen und auf Missverständniss beruhender Lesarten, s. z. B. 7,5 σφισιν ὅσον, 19,5 ἑκουσίῳ σπαρῶπται, 31,8 ἐσκήλαιον, 32,6 τρίμνης, 60,4 γῆραν φῆναι 72,20 εὐούβουλος ὅς πινθάρου καὶ ἄνδες. Häufiger als in den meisten andern Hss. sind kleine Wörtchen, wie Artikel, Präpositionen, Konjunktionen ausgelassen, auch grössere Lücken kommen vor, wie 41,5. 56,19. 61,13. 67,14. 75,15. 98,1; im übrigen hat der Schreiber, da er den Text nur sehr mangelhaft verstand, im allgemeinen getreulich geschrieben, was er zu sehen glaubte, und darum verdanken wir ihm die richtigen Lesarten Βοιάς 64,4, ἔχει 88,1 und Εὔιππον 107,6; höchst selten nur wird einmal der Versuch gemacht, eine Korrektur anzubringen, wie wenn 82,17 für das richtige οὐδένα πω παρακλεύσαντα, wofür Pd Ag Vb οὐδὲν ἀποπαρακλ. haben, οὐδὲν ἀπὸ παρακλ., oder 108,10 τυράνου statt Κοιράνου geschrieben wird. Eine merkwürdige Erscheinung ist, dass La gegen Ende des Buches sich häufig von Pcd Ag trennt und mit Pa übereinstimmt (s. 105,7. 107,7. 108,6. 109,5. 6. 14. 110,12. 111,3. 13. 112,2. 3. 13. 14. 15. 113,5), eine Uebereinstimmung, die namentlich in den letzten Büchern sehr stark hervortritt. — Ich habe wegen der re-

lativen Brauchbarkeit und des Ansehens, das die Hs. geniesst, nicht nur die Varianten, sondern auch abweichende Schreibungen, selbst wenn sie nur auf dem Itacismus beruhen, notirt.

Der codex Parisinus 1410 (Pc), ein chartaceus in quarto, hat nach der Paginirung 307 Blätter; dieselbe ist aber ungenau, von Bl. 232 wird sofort auf Bl. 234 übergegangen, dagegen kommen noch drei Blätter hinzu, nämlich 175 a b c, sodass also 309 beschriebene Blätter vorhanden sind. Die Ueberschrift lautet: ἱστορικοῦ παυσανίου περιηγήσεως ἑλλάδος, dann nach einigen Arabesken nochmals: παυσανίου· ἑλλάδος περιηγήσεως. Die Schrift ist klein, aber zierlich und ungemein regelmässig. In der zweiten Hälfte sind eine Anzahl Blätter am innern Rande durch Feuchtigkeit unleserlich geworden. Geschrieben wurde der Codex von Michael Suliardos, der sich selbst am Schlusse nennt, nicht wie Clavier I p. V behauptet, im Jahr 1391, sondern a. 1491; Bekker, der seinem Text Pc zu Grunde legte, spricht sich über diese Frage nicht aus, was ihm SW Praef. I p. XXII zum Vorwurf machen. Der Irrthum Claviers hat vielleicht seinen Grund darin, dass er ein ω in der Jahreszahl der theilweise — nicht völlig — unleserlichen Subscriptio als Zahlzeichen fasste, während es nur die Flexion bezeichnet, bedingt dieselbe durch den vorausgehenden Dativ ἔτει. Die Zeit des M. Suliardos steht anderweitig fest, s. V. Gardthausen Gr. Paläogr. S. 332.

Was den Werth der Hs. betrifft, so bezeichnet Clavier sie als très-précieux ayant été copié d'après un exemplaire dans lequel on avait conservé les anciennes leçons, lors même qu'elles étaient inintelligibles. Nach Bekker ist der codex nulla magnopere aut vetustatis aut diligentiae specie commendatus, immerhin aber nicht schlechter als die andern. SW endlich vermuthen Praef. I p. XXXIII, Pc sei aus La abgeschrieben. Diese Vermuthung ist grundlos; SW haben sich durch die nahe Verwandtschaft zwischen den beiden Hss. täuschen lassen; dass Pc ganz unabhängig von La ist, geht, von allem andern abgesehen, aus der Thatsache hervor, dass eine Reihe von aus mehreren Worten bestehenden Lücken sich wohl in La, nicht aber in Pc findet, vgl. 22,14. 34,3. 41,5. 67,14. 75,15. 92,24. 98,1. 113,16. SW hatten übrigens eine ungenügende Kenntniss von Pc; denn wenn schon Bekker, darüber klagend *Clavigerum quam in foro sanctissime coluit, fidem et religionem circa literas minus necessariam duxisse*, verspricht, er wolle den Codex Pc so zum Abdruck bringen, ut nullum ab eo vestigium nisi monito lectore recedat, so behaupten SW doch mit Recht — vielleicht mit grösserem, als sie nur dachten — *haud minus raro a Bekkero quam a Clavierio fidem et religionem fuisse neglectam.* Eine genaue Wiedergabe der Lesarten des Pc war somit geboten, dies um so mehr, als er entschieden werthvoll ist; er steht La sehr nahe, besonders aber Pd Ag; dies zu belegen ist überflüssig, da jede Seite davon Zeugniss ablegt; wo die codd. sich auf zwei Lesarten vertheilen, geben in der Regel Pcd Ag, zu denen sich meist auch La gesellt, die bessere Lesart und wenn sie von einander abweichen, so sind die Abweichungen gewöhnlich bedeutungslos. Gelegentlich hat Pc auch ganz allein das Richtige, wie 15,8 στρατιᾷ, 49,19 τόδε τὸ ὠμόν.

Der codex **Parisinus** 1411 (Pd), ein Papierquartband, geschrieben im 15 s., enthält auf Bl. 1–427 die Periegese des Paus., (auf Bl. 429—50 die Periegese des Dionysios, auf Bl. 453—566 εὐσταθίου ὑπόμνημα εἰς τὴν αὐτήν und endlich auf Bl. 567—585 ἐπαρχίαι ἀσίας, εὐρώπης καὶ ἀφρικῆς). Der Titel lautet:

παυσανίου ἑλλάδος περιήγησις:

ος
ἀττικά λόγος α: —

Der Rand ist etwas beschnitten, sodass öfter ein paar Buchstaben einer Marginalnotiz verloren gegangen sind; diese Notizen sind ohne Belang, nur auf p. 1 steht die in mehreren Hss. erhaltene Bemerkung über den Peiraieus, im weitern sind einfach kurze Andeutungen des Inhaltes gegeben; auch diese sind nur auf den ersten vier Blättern zahlreich, dann hören sie fast ganz auf. Die Hs. ist wenig bekannt, Clavier hat sich widerspruchsvoll über sie ausgesprochen, SW, die nur das vierte Buch kollationirt haben, wissen nichts Bestimmtes über sie zu sagen. Die Sache verhält sich folgendermassen. Pd ist ein Zwilling von Ag und beide sind nahe verwandt mit Pc. In unzähligen Fällen haben Pd und Ag allein dieselbe Lesart und zeigen sie dieselben Lücken, ja V 21,1 dieselbe Blattumstellung; die Aehnlichkeit ist so gross, dass sie den Gedanken nahe legt, die eine Hs. sei aus der andern abgeschrieben, doch ist dem nicht so, denn nicht selten kommt es vor, dass der eine codex eine Lücke hat, die beim andern sich nicht findet, so stehen z. B. in Pd die 52,11 in Ag fehlenden Worte προήκοντας – Σατύρων, umgekehrt fehlt bei Pd manches, was Ag erhalten hat, vgl. 27,11. 36,7. 50,1. 72,5. 102,11. 105,2. Der Schreiber von Pd hat sich überhaupt durch Auslassungen stark versündigt; er war ungebildet, daher Fehler wie 31,11 νῆσον statt νόσον, 26,3 ἀττικήν statt ἀκτήν. Korrekturen finden sich häufig, die meisten von anderer Hand, wie eine solche auch gelegentlich eine Lücke am Rande ausfüllte, s. 2,18. Ueber den Werth des Ag hat sich Schubart Z. f. A. 1853 S. 401 abfällig ausgesprochen, demnach würde sein Urtheil über Pd ebenfalls ein ungünstiges sein müssen; nach dem, was oben über die nahen Beziehungen von Pd zu Pc und La gesagt ist, rechne ich Pd wie jene zu den besseren Handschriften, ich habe Pd drum genau verglichen und seine Lesarten mitgetheilt.

Der codex **Angelicus** 2. C. II (Ag) ist nach SW, die ihn vollständig verglichen haben, zu Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts geschrieben. Sie bemerken zu seiner Charakterisirung in der Praefatio nur: muitas habet lacunas per ὁμοιοτέλευτα vel vocabula paria saepius ortas; ν ephelcystici est amantissimus etiam ante consonantes. Vgl. das zu Pd über diese Hs. Gesagte.

Der **Laurentianus** Plut. LVI 10 ist ein schön geschriebener Pergamentcodex von 294 Blättern, mit breitem Rand, jedes Buch beginnt mit prachtvoll gemalter Initiale. Eine Unterschrift ist nicht vorhanden, die Ueberschrift lautet einfach Παυσανίου Ἑλλάδος περιήγησις. Die Randglossen, die der Codex enthält, sind mitgetheilt von Spiro Hermes XXIX 143 fg. und ausführlicher besprochen von Reitzenstein und v. Wilamowitz ebd. 231 ff. und 240 ff. SW standen nur einige von Francisco del Furia Siebelis übermittelte und andere von Sebast. Ciampi veröffentlichte Lesarten des Fa zur Verfügung.

— Fa gehört zu der Gruppe Pcd Ag La, besonders häufig stimmt er mit Ag überein, vgl. 4,14. 10,17. 12,8. 19,18. 27,15. 17. 29,4. 20. 23. 35,8. 42,6. 8. 12. 45,18. 50,4. 57,8. 62,9. 68,6. 80,18. 86,3. 90,22. 94,19. 95,18. 101,18. Nach Spiro a. a. O. 144 ist Fa erheblich älter ale der andere Laurentianus (Fb).

Dieser (Plut. LVI 11), ebenfalls ein Pergamentcodex mit prächtigem Titelblatt, ist nach der Subscriptio geschrieben διὰ χερὸς ἐμοῦ ἰωάννου πρεσβυτέρου ῥώσου τοῦ κρητός· ἔτη ἀπὸ τῆς χῦ γενέσεως χιλιοστῷ τετρακοσιοστῷ ὀγδοηκοστῷ πέμπτῳ, ἰνδικτιῶνος τρίτης, μηνὸς σεπτεβρίου δεκάτῃ. Ueber die Randnotizen vgl. Spiro a. a. O. Der codex ist aufs nächste verwandt mit Fa, nach Spiro wäre er sogar vielleicht aus Fa abgeschrieben. (?)

Der Parisinus 1409 (Phral.), ein chartaceus, geschrieben im Jahr 1431 von einem gewissen Phralites, enthält Excerpte aus Strabon, Paus., Dion. u. a. Es finden sich Auszüge aus allen zehn Büchern des Paus., aber sie sind nicht umfangreich, „ils offrent cependant quelques variantes assez importantes,“ meint Clavier Préf. VI; das ist richtig, wenn auch — wenigstens im ersten Buch — keine derart ist, dass sie sicher das Richtige wäre, s. 25,20. 54,3. 99,1. 104,11. Gelegentlich konjizirt der Schreiber, wie 42,8, nicht mit Glück; er zieht den Text oft stark zusammen, wobei dann leicht der Sinn zu Schaden kommt, s. 29,14. 53,2. Man wird dem cod. Phral. Beachtung schenken, aber wenig aus ihm gewinnen.

Der codex Vaticanus (Vt), ein Papierfoliant aus dem 16. Jahrh., ist nach SW identisch mit dem Palatinus genannnten, s. Praef. XXIII sq. SW haben nur wenig Seiten kollationirt, ihr Urtheil geht dahin, er sei zu den interpolirten zu zählen. Was seine Stellung zu den übrigen Hss. betrifft, so scheint er zwischen M und Ag, jedoch mit stärkerer Neigung zu letzterem, in der Mitte zu stehen; mit M theilt er z. B. die sonderbare Lesart ῥηᾶδα 8,7 (vgl. ferner 4,7. 13,7. 14,24. 57,10. 61,3), mit Ag lässt er καὶ ἐν μάχαις aus 71,1 (vgl. 71,8. 14. 79,23. 92,5. 102,5. 9. 107,9. 110,13. 113,11). Am Rande hat er sehr oft das Richtige nachgetragen.

Der Papiercodex der Bibliotheca Regia in Madrid, codd. gr. mss. XXV (Ma)*) enthält zuerst auf 10 Blättern σιμπλικίου εἰς τὰς κατηγορίας τοῦ

*) Wir machen hiermit aufmerksam auf dies nach der Angabe von SW von Constantin Lascaris geschriebene Fragment des Paus. Da über dasselbe gar nichts bekannt war und je schlechter es mit unserer Pausaniasüberlieferung steht, desto dringender natürlich der Wunsch ist, durch Auffindung und Verwerthung bisher unbekannten Handschriftenmaterials einen Schritt vorwärts zu kommen, suchten wir den Codex zur Einsicht zu erhalten; es gelang dies endlich der Fürsprache des h. schweiz. Bundesraths und speziell den eifrigen Bemühungen des Herrn Bundesrath Dr. E. Welti, der den Herrn Ministerpräsidenten Canovas für unsere Sache zu interessiren wusste; leider ergab sich ein sehr unerwünschtes Resultat (s. o.). Da die Hs. zu spät anlangte, um noch im Apparat Verwendung zu finden, bringen wir hier

ἀριστοτέλους προλεγόμενα; es folgen zwei leere Blätter, dann auf Bl. 13 — 38 Παυσανίου ἱστοριογράφου ἱστορία von Anfang bis Cap. 26,5 διπλοῦν γάρ ἐστι; da das letzte Blatt bis zu Ende beschrieben ist (38 b) und mitten im Satz aufgehört wird, ist anzunehmen, dass eine Fortsetzung existirte. Von Bl. 39 an folgt Appiani Alexandrini in Romanas historias praefatio bis Bl. 41, sodann von

---

zum Abdruck alles, was sie von unserem Text Abweichendes aufweist; wir wollen so nach uns Kommenden die Mühe sparen, sich weiter um die Hs. zu kümmern.

1,4. ἐς sup. lin. 7. ὑπέπλει. — ὁ τοῦ λάγου. 11. φαληρὸν. 13. εἰς. 16. τοῦ φαληροῦ. 20. εἰς.

2,9. τῇ ἐν τῇ. 11. ἀρχαιότερον. 14. φαληρῷ. 16. ἡρώων. καὶ. 17. φαληροῦ et φαληρόν. 18. ἰάσωνος. — κολχούς. 19. ἡρῷος. 20. εἴκοσι.

3,1. φωκεῦσι. 2. φαληροῦ. 3. ἥρης. 7. πειρίνθου. 8. θεμισκύραν. 10. στρατεῦσαί τε. — παραδοῦναι τε τὸ. 20. πρότερόν ἐστι.

4,1. εἰς. 2. δημοδόκον. 5. εἰσελθόντων. 13. πρὸς αὐτῶν. 14. ὅσοις τι ὑπῆρχεν ὧν τις λόγος ἐς δόξαν. 16. παρὰ τὸν ἐν.

5,4. διονυσίου. 5. ἀμφικτύων. — ἐστιν ὧν. 6. τὸν om. 8. εἶχεν. 10. θυγατριδῆ. 13. τοῦ pro τὴν. 22. βασίλειαν. 23. σκιείρωνα.

6,2. φαέθοντα· καὶ φύλακα. 4. ὁ κυπρίων. 17. ἡγούμενος. 20. ἐπηριθμησάμην. 22. βοηθήσαντες. 24. τὸ om. — πελοπόνησον.

7,1. ἐπαμινώνδας. 4. καλαμίς. 5. πελοποννησίων. 6. ἔπαυσε δελφῶν. 10. καλλίπονος ἀθ. 21. ἡσυχαζόντων β. 22. πρότεροι.

8,4. δὲ ὅμως sup. lin. — εἰς. 6. τούτων. 20. παρνασσὸν.

9,3. τοῖς μὲν, 8. καλουμένην ἐς τ. 9. μὲν οὖν, δὴ sup. οὖν. — εἶχον. 12. θύραν, ή sup. ὁ atram. rubro script. — τε om. 13. ὅρος τὴν ἀγδίστιν. 14. μὲν om. 15. τὸ om. ante πρός. 17. τῷ ὁμοῦ. 20. ἐς τάς.

10,1. τὸ νῆσον ὡς γῆν τὴν τρ. — εἰς. 3. τῶν φ'. 4. τε om. — secundum καὶ om. 6. ὅστι δὲ. 9. καρήνονος. 16. λέγουσιν. — γὰρ sup. lin. 17, ἔσχηκεν ὕστερον. καὶ δή γε μ. 20. πυλᾶ.

11,2. λέγεται om. 3. ἀθήναις. 4. ἐκβάλλοντες. 13. εἰς. 15. ἑκούσιον. 17. ἐπεσκόσμησεν. 18. ἡ δωρεάς. — ἕλλησί τε τάσδε: καὶ. 23. παρεχώρησεν.

12,5. τοῖς sup. lin. 6. εἰς. 8. αὐτὸν. 15. ἐξεωθεὶς.

13,13. ἐπαναφικόμενος. 18. χρήσασθαι. 19. εἰς. 23. ἀπώλετο. 24. εὐμενῆ.

14,4. μέγας ὁ β., ὁ sec. m. ut videtur. 6. ὁ om. 8. εἰς. 10. ή pro οἱ 11. ἀπέλειπεν. 15. ἦρχε. 20. δὲ om. — τότε δὲ. 23. μαρμαρίδαι. 24. πτολεμαῖος.

15,8. λῃσταῖς. — στρατεία. 10. εἰς. 15. ἔτι pro ὅτι. 17. αὐτῷ, corr. in αὐτὸν. 18. εὐνοῦχος. 20. παῖς ἦν ἀδελφοῦ φιλεταίρῳ δὲ τ. ἀ. εὐμενοῦς.

16,4. πλούτωνα. 7. ἔπραξεν, 10 τὴν om. 16. ἐκπεσόντα. 21. ἱστᾶσιν. 22. χαλάδος.

17,5. ξέρξην, ου sup. η. 6. ἐπαγομένου. 7. εἰσόδου. 11. ἐστι οὗ.

18,10. εἰς. — ὑπερβάλλεσθαι. 14. οἱ om. 18. κολακίας. — ἐπί. 19. εἰς. 20. μακεδόνων. 21. τότε. — εἰς. 22. ἤδη om. 23. ἐβασίλευσεν. 24. εἶχεν pro ἦρχεν.

19,9. πολὶν. — διέφυγον. 12. δομιχαίτην. 13. πέρα. — συνοικήσας. 15. ὡς δὲ πὰν ἦλθεν. 16. εὐριδίκην. 18. ἐπαγαγόμενος.

20,5 ἐκρίψαι, 10. τούτους om. — τε om. 15. χερονήσου. 16. ἀρριδαίου.

21,3. ἐπῆρξε ἑστίων καὶ. 5. εἰς. 6. διέμενεν. 16. ἐπὶ τῷ βουλεῦσαι. 18. ἡρημένῳ φίλον. 21. τοὺς αὐτῆς. οἷς.

22,5. καΐκον. 8. ἐκ om. 10. ἐστιν om. 14. ἀρύβου. 16. ἀλκέστας. 18. ἐνταῦθα om. 23. ὑπὲρ θύμβριν.

Bl. 42—53 Appiani Alexandrini de bellis Syriacis liber. Am Schluss heisst es richtig: Liber hic de Bellis Syriacis posteriore sui parte mutilus est quippe cui X postremo capita desunt. — Das Pausaniasfragment ist nach einer Hs. geschrieben, die der Gruppe Pcd Ag La nahe stand; leider hat der Schreiber liederlich und gedankenlos gearbeitet, sodass man sagen muss,

---

23,1. οἱ καὶ νῦν om. 4. καὶ pro τοῦ. 8. ἀρρύβου. 13. αἰακίδην οὖν καταρχάς. — αὐτὸς. 18. ἀρρύβου. 20. ἐν φ.

24,2. δέδωκεν. 6. ἦρξεν ὃς αὖθις, ὅς sup. lin. 7. ἤδη μοι pr. m., secunda delevit prius η, scripsit ς pro ι. 10. τε pro δὲ. 11. πολλὰ om. 15. πέρα. 19. κέρκυραν. 20. δὲ pro τε. 21. inter καὶ et οὐχ est sup. l. ζ. 23. ταῦτα.

25,7. φανερός σφίσι. 9. σφίσι προλιπών. 12. τῶν Ἰνδῶν. 16. ὅσος. 18. ἑωράκεισαν. 19. καὶ om. ante Ὅμ. 22. ἐμνημόνευεν.

26,2. συρακούσας. 8. που. 11. ἔδουσι. 14. ἀμαχί. — τοῦτον τρόπον. 15. διέπεμπε. — τε om. 17. οἱ om. 19. ξυμμαχίαν. 21. ἐπὶ pro ὑπὸ.

27,6. τά τε om. 9. ἐκρέμασε. 12. αὐτῶν sup. lin. 14. αἳ δέ ποτ'. 15. αἱ δὲ καὶ ἔλλασι. 16. ναῷ. 17. μεγαλαυχητῶν τῆς μακεδονίας. sup. τῆς est σκῦλα. 19. ἑτοιμο καὶ.

28,1. ἀπολειπόντα. 4. πλειστάναξ. 5. ἐπαμινώνδα. 8. πρεσβύτατος. 11. κλεώνυμος. ὅτῳ δὲ τρ. 13. συνεχώρει. — ἀγῶνί τῳ. 14. τελείαν. 18. τρίτος.

29,1 ὀλίγον. 2. οἱ δ' ἐς. — ἐτραπίζοντο. 4. μαχώτατα usque ad χρόνον καὶ om. 6. πελοπόνησον, sic et postea. 7. τὰ om. 10. συνεμπίπτει. 14. τὸν πύρρον. 15. εἰκασμένη. 17. λευκέας. 22. τά ἐς τὸν πόλεμον οἷα καὶ ἀργ. 24. ὡς.

30,2. ἐς συρακούσαις. — τὴν διονυσίου. 5. εἰσελθοῦσιν. 7. ἀπὸ πεισ. 8. αὐτῇ. — ναὸς δὲ ὁ πρός τὴν (ναὸς corr. ex ναοὶ). 10. παρεὶς ἃ ὅσον εἰς δηόπην. — οἱ om. 15. ἐς ἄργος. 17. ὅσον. 19. εἰ sup. lin. — ταῦτα om. 21. τοῦ pro τῆς.

31,2. θυγατέρας. — ῥάρον. 7. καὶ om. — κνώσσιος, sic et postea. 9. καθεύδοντα. 12. δὲ om. 13. ἀποτίρω. 15. ἐν νάξῳ pro εἰκάζω. 17. ἐς τοῦτο. — ποίησιν. — πρὸ ἀρτεμισίου. 18. προτεθέν.

32,1 ἀνδρείας. — ἔχει τῷ. 2. τὴν στ. 5. ἔχων. 6. λίμνην τριτωνίδος εἶναι θυγ. εἶναι. 7. τοὺς om. 13. μνήματος. — ἔστιν pro ἔτι. 14. ἡ πορφυρέων δ' ἔτι. 22. οἰνόη.

33,1. δὲ pro γε. 13. ἀρνῖον τε, ῖ delstum videtur. 16. post πολεμαρχεῖν erat spatium, scripsit alia manus ἡρέθη. 18. κιωναίων. 19. ἐπαληλειμένας, μ sup. μ. 20. καὶ ὅσα λακ. — ἐν om.

34,2. ὀλίγω. 4. ὃς ὡρμ. 9. εἷλε δὲ usque ad Ἀντίγονον om. 14. αὐτῇ. 21. ἀνακομισθέντας.

35,2 et 3. ὑπελείπετο. 10. ὅσον οἱ πλέοντι. 11. ἀπέσχοντο. 12. κατασκευασμένου. 17. καὶ ἡ λ.

36,1. ἔτι om. 2. πειθομένοις. 6. ἀπέριψεν. — οὐ om. 7. σφραγίδα, et sic postea. 12. πιθανότητα. 13. στρατιὰς ὡς ἀπόλυσι. 14. πειρίνθους. περίνθους. 15. ἐστράτευε σφᾶς, hausit lacuna ἤλωσαν καί. — κιχύρῳ τῆσδε τῆς θεσπρωτίδος. ἔστι.

37,3. ἀνακομισθήσεσθαι. 4. δὲ pro δὴ. 5. ἀναχθέντα. 12. σφισιν om. — ἔχων τά, corr. in ἔχοντα. 18. εἰς. 20. ῥίψαι.

38,1. πλέοντας ἐς. 9. ἐστιν om. — ἀρχαιότερον. 10. ἄκτιν. 11. πειρίνθουν. 15. ὠδῖνος. 16. κνωσσίας. 17. παῖδας. 21. οὐ μεγ. 22. ὁμοίως ἀποδείκνυνται.

39,2. δὲ om. 3. τεττάρων. 5. ὄπισθεν. 7. τέμενος τὴν ἐπ. 10. μίξαντες. 16. ὁ om. 17. σημεῖα. 20. εἴκοσι. 21. τοῖχοι καὶ οἰκήματα. ἐντ.

40,1. εἰς αὐτό. 2. ἀδριανοῦ. — τῶν λιβ. 4. δὲ om. 5. ἐστι pro ἔτι. — πᾶσι ἀφίκοιτο ὁ θησ. 6. δὴ pro δέ. 7. πεπλεγμένον. — κόνης. — ἐγένετο. — κατὰ τὸν δελφ., υ sup. ν esse videtur. 10. παρῆν τὸν ὄροφον ἀνέρρεψεν.

das Gute, was sich findet, ist nicht neu und das Neue nicht gut, s. z. B. 5,8. 10. 6,17. 22. 9,9. 10,1. 13,23. 22,23. 31,15. 50,4. 58,19. — 29,23 wäre οἷα καὶ sprachlich möglich, 57,17 ist ἐν Λυγίᾳ der Ueberlegung werth, da ein Volk in Mysien Λύγιοι hiess, s. Dio C. LXVII 5, und 58,11 ist τοῦ Κορινθίου

41,1. λυκίου. 3. τερμιλλεῖς εἰς. 5. λυκίου. 6. νίσον, sic et postea. 9. νισαίαν. 11. οὖν pro οὕτω. 12. εἰλισσός. sic semper. 17. πελοπονήσιοι. 19. καλούμεναι. 23. τὸν om.

42,2. τοῖς πεντέλησιν. 4. πρυτανίου. 6. ἄξια. μάλιστα σάτυρός ἐστιν. 8. οἱ δὲ pro οἷα. — διδόναι μὲν κατειπεῖν οὐκ. 9. φαίνετο, οι sup. ε. 11. ἐπιπεσόντος.

43,1. ἀφεῖται. 2. δὲ. 3. ἐποίησε. 4. διόνυσος. 5. ἀλκαμενής. 6. ἄγων. 7. ἦραν. 10. πιστός. 12. εἰς. — δεδωκότας. 16. σύλας.

44,4. δὲ om. 6. φεύγοντα ἀρίστωνα. 9. ἐπεκδραμόντας. 11. τῇ om. 12. στρατηγόν. 16. τὸ om. — τὰς δὲ ἀθ. πολιορκῆσαι.

45,2. σύρον. 5. τὰ αὐτὰ δι' αἰτίαν. 10. ὅτι μὲν γάρ. 15. ἐς om. 16. ἐπί. 18. καὶ om.

46,2. μὲν οὖν τὰ αὐτὰ ἔλ. 8. ἢ. 16. αὐτῇ. 17. ἀλκίπην. 18. τῷ om.

47,1. οἰσσίνας. — κράνινα. 2. οἰσίνας. — περιβάλλοντες. — ὁπόσοι καὶ τύχοιεν. 5. ὠσάν, sed sup. ν correctura esse videtur (ί?). — μεμερισμένους. 13. λίνοι. 14. διΐασι γὰρ καί.

48,2. γρυνιαίῳ. 6. τὴν om. 7. ἔλλην ὤν. — στρόφου. 10. αὐτῶ. 13. εἶδε. 14. ἐβασίλευσε. 15. ἐξ ἀρχῆς λέγουσιν. 17. πάντιμον. 18. αὐτὸν δὲ σ. 19. τὰ δὲ ἐπ' ἐμοῦ om. 21. αὐτῷ.

49,1. εἴσοδος. 5. ἐς om. 15. καὶ 'Οδυσσεὺς om. 17. τοῦ Ν. 19. πολυξένῃ. — μὲν om. — τί δὲ ὠμόν.

50,1. δ' ἐμοί. 3. καὶ om. 4. ναυσὶ καταπλεούσαις. 8. ἐπὶ δὲ τ. γρ. παρέντα. 9. παλαιὸν pro παλαιστὴν. 12. εἰς δημήτερα. — λυκομήδοις. 13. ἐς om.

51,5. ἵππαρχον. 12. διιτρεφοῦς et sic postea. 14. μισθῷ τούς. — ἢ (ἤ?).

52,1. τὸν corr. in τὴν. 6. οὐ om. 8. ὑγείας. sed l. 9. ὑγιείας. 11. σιληνὸν et σειληνούς. 13. ἀνὴρ om. 15. οὐκ εἶναι pro οἰκεῖν. 16. ἄλλοις δὲ. — προσέχειν. 17. προσχόντας.

53,2. καὶ πυρρούς. 3. καταδραμόντες. 8. περιραντήριον. 15. ἔνδον sup. lin 19. εἰς.

54,6. πρὶν ἀνεκτίσῃ. 8. ἐβουλεύοντο. 12. καὶ pro γάρ. 18. ἑξῆς om. 19. πάγῳ· ἐφ' ὃ τῷ δὴ.

55,2. ἐπίπροσθεν. 4. ὁ κλεοίτης. 5. καὶ om. 8. βεβολευμένην. 9. ἐλαίνας, ν expunct. — ποσειδῶνος καὶ δ.

56,9. προκονήσιος. 10. ἰσηδόνων. 12. λέγουσιν. 18. ἔπη γεγραμμένα pro ἐπειργασμένη. 19. τε om. 21. εἴσοδον. 22. δ' ἔστι. 24. ἀποστρέφειν, sed postea ἀπέτρεψεν.

57,1. τρεῖς. 4. κατ καταληφθέντες. 7. ὁ ξάνθ. 8. τοῦ δὲ τοῦ ξ. 9. τὴν om. — οὖν. 10. ποιήσας· ἀλλὰ τὸ σχ. 11. ἰὼ τὴν ἐς ἄταν ἰνάχου. 15. παλήνης. — τοῦτον. 17. λυγίᾳ pro Μυσίᾳ.

58,1. ἔλλησι τῆρξε. 9. καὶ τοὺς ἄλλους. 10. αἱ om. — πελοπονησίων. 11. κορινθίου. 12. ἐς τὸ ἑλληνικόν. 13. ἠρημένων. 16. ἦρτο. 19. ἕλληνας ἀνασῶσαι, corr. ex ἐνοικίσαι. — εἰς. 21. τὰ ἔργα.

59,5. τὰ δ' ἐπ'. — κάνακτος. 7. τὰ πρὸς δόξαν. 9. γὰρ sup. lin. esse videtur. 11. οἰκειούμενος. — τυραννίδος. 13. διάφορα. 16. ὑποπτεύετο. 18. τότε.

60,1. αὐτόν. 8. εἶχεν. 13. πρυτάρχου. 15. ἄλλων. 21. ἐς αἰτωλίαν ὀλυμπιόδωρος 22. μάλιστα αἴτιον.

61,4. ἔνδιος, et lin. 7. 8. εἰσόδου. 11. τοῦ.

ἰσθμοῦ gesagt wie Cap. 27,10, aber das von den übrigen codd. gegebene τοῦ Κορινθίων ἰσθμοῦ ist üblicher, vgl. Cap. 44,8. II 1,5. III 21,6. Eine zweite Hand ist selten zu bemerken, sie hat 24,7 den Unsinn δῆμος verschuldet, 33,16 ἠρέθη eingesetzt. Wie sehr der Schreiber eilte, kann man äusserlich daran erkennen, dass beim Wenden des Blattes nicht immer gewartet wurde, bis die Tinte trocken war, sodass ganz gewöhnlich die letzten Zeilen mehr oder weniger verwischte Buchstaben und Tintenflecke zeigen.

Der codex Mosquensis (M), den in meine Hände zu bekommen, ich mich umsonst bemühte, wird von SW Praef. I XVIII sq. folgendermassen beschrieben: chartaceus, fol. eleganter satis scriptus foliis 280 ab Feodoro Andreew anno 1775 numeratis et signatis, quod ipse sua manu testatur. In catalogo msto numerum gerit 195, egregie est conservatus circa magni incendii tempus in loca haud dubie tutiora abductus. Scriptus videtur saeculo XIV quod primo folio inscripsit nescimus quis; e Graecia Moscoviam translatam esse ex alia concludimus inscriptione ἐκ τῶν μαξίμου ἐπισκόπου κυθήρων. Quod in fronte praemittitur ἰβήρων quid sibi velit non eruimus. In fine codicis: τέλος Παυσανίου Ἑλλάδος περιηγήσεως: ἀττικῶν. κορινθιακῶν cet. ut in Vab. τέλος τοῦ παυνίου δόξα τῷ θεῷ. Lectionis varietatem ex hoc codice valde negligenter excerptam habuit Facius; multo uberiorem Siebelisius invenit marginibus editionis Kuhnianae a C. F. Matthaei anno 1777 adscriptam quod exemplar in Bibliotheca Dresdensi asservatur. Ex eodem codice varias lectiones accuratissime enotatas continet exemplar Kuhnianum Bibliothecae senatoriae Lipsiensis. Precibus nostris commotus laborem taedii plenum in se suscepit Godofr. Hermannus, vir summus, illamque collationem sua ipsius manu descriptam nobiscum communicavit. Accuratam praeterea codicis descriptionem debemus Hoffmanno, Phil. Doctori, paucis abhinc annis Moscoviae commoranti. — Codex ν ephelcystici est amantissimus."

Seinem Werthe nach gehöre M zum Mitteigut, sagt Schubart Z. f. A. a. a. O., mit Va dürfe er nur als eine Stimme zählen (s. u. zu Va).

Codex Monacensis 404 (Mo) trägt zu Anfang folgende Beschreibung:

Chartaceus, charta spissiore et corio albo circa dorsum tectus, in folio, sine minio, litteris minutis et nitidis, cum correctionibus marginalibus alterius manus, cum inscriptione aurata Γνῶθι σαυτόν, mutilus, in foliis 60 saec. XVI optime conservatus, signatus p. 68 n. 29 et inscriptus:

Παυσανίου ἑλλάδος περι ηγησις. τὰ ἀττικὰ βιβ. ᾱ. τα ἀργεῖα βιβ. β.	Pausaniae descriptio Graeciae. Attica l. I Argia lib. II.

A. Τῆς ἠπείρου τῆς ἑλληνικῆς

T. τοῦ κρίου γεμιζούση τῇ θυ. p. 94 v. 33.

Pausaniae Cappad. Caesariensis, qui sub impp. Hadriano, Antonino pio et Antonino philosopho claruit, tantum libri duo primi hic continentur. — In bibl. Vindob. apud Nessel P. V. p. 47 et apud Bandinium vol. 2 p. 306 indicantur l. X editi gr. et lat. Hanoviae 1613 f. et Lipsiae 1696 f. Ex correctionibus marginalibus apparet, hunc codicem ad illius editionem esse adhibitam. Unrichtig ist, dass nur die beiden ersten Bücher vorhanden seien, vom dritten enthält der Codex Cap. 1—13,3 γεμιζούσῃ τῇ θυ. — Dass Mo, wenn auch nicht unmittelbar, aus M oder einer mit dieser identischen Vor-

lage geflossen ist, zeigt der erste Blick in den appar. crit.; es hätte also, da die Lesarten des M nach SW mitgetheilt sind, die Kollationirung des Mo unterbleiben können; sie ist vorgenommen worden, weil sich auf diese Weise indirekt die Angaben aus dem nicht zur Stelle zu schaffenden M auf ihre Zuverlässigkeit kontrollieren liessen und in den zahlreichen Fällen, wo aus diesem nichts notirt ist, nun Mo eintreten konnte. Für diesen selbst ergiebt sich, dass die Vorlage genau kopirt ist (S. 53 Z. 14 setzt er ὅς, die Korrektur von ὡς in M, neben dieses in den Text), die Zahl der neuen Fehler ist verhältnissmässig klein, selten versucht der Schreiber dem verdorbenen Text aufzuhelfen, wie wenn er 14,23 das λιχύων seiner Vorlage in λυχίων, das ihm unverständliche λελαγας 97,14 in das unmögliche λέγοντος verschlimmbessert oder 18,22 richtig stellt ἄλλα ἤδη und 22,16 ὁ Θαρύπου schreibt.

Die Handschrift der S. Markusbibliothek in Venedig (Vn), ein Pergamentfoliant von 235 Blättern, ist nach SW vielleicht noch im 14. Jahrhundert geschrieben. Er enthält, wie die Aufschrift sagt: παυσανίου ἑλλάδος περιηγήσεως ἀττικά : κορινθιακά u. s. w. (das letzte Buch ist betitelt φωκικά, λοκρῶν ὀζολῶν). ἔτι σιμπλικίου φιλοσόφου ἐξήγησις τῶν περὶ ψυχῆς ἀριστοτέλους. Sodann wird auf Fol. 3 b der Codex bezeichnet als Eigenthum des Kardinals Bessarion (βησσαρίωνος καρδηνάλεως τοῦ τῶν τουσκλῶν), der bekanntlich seine reichen Bücherschätze der Republik Venedig schenkte. Am Rande befinden sich ein paar Scholien zu den ersten Capiteln. Eine zweite Hand hat da und dort im Text und am Rand kleine Verbesserungen angebracht. Zwischen Vn und Lb M (Mo) besteht enge Verwandtschaft.

Der codex Leidensis MS. Gr. N. 16 L. (Lb), ein schön geschriebener Pergamentfoliant von 213 Blättern, führt den Titel: Παυσανίου Ἑλλάδος περιηγήσεως. Auf einem vorgehefteten Blatt bemerkt (Domitius) Calderinus, er habe sich diese Handschrift a. 1453 in Venedig herstellen lassen, um nach ihr eine Uebersetzung in's Lateinische zu veranstalten. In der Z. f. A. a. a. O. Anm. vermuthet Sch, der Codex sei eine Kopie des Vn, wodurch er also allen kritischen Werth verlieren würde. Das ist nicht richtig; zwar ist die Verwandtschaft zwischen Vn und Lb eine sehr enge, aber es besteht kein Abhängigkeitsverhältniss, vgl. z. B. im ersten Buch 39,11 ἐπιπονώτατον Vn Pc La cod. Phral. (Pd Ag), ἐπιμονώτατον Lb M Mo N R Va; 42,8 φασιν οἱ δ' ἐραστὴν διδόναι μὲν κατ. Vn La Pbcd Ag Fab, φασὶ διδόναι οἱ ἐραστὴν ὄντα κατ. Lb R Vab, Pa Mo in marg.; s. ferner den App. crit. zu 7,2. 10,9. 17,1. 19,19. 20,16. 24,19. 27,17. 37,12. 57,8. 62,4. 73,16. 91,15. 93,1. 7. 96,6. 7. 104,13, d. h. lauter Stellen, in denen Lb im Verein mit andern Hss. eine von Vn abweichende Lesart bietet. Von der Hs. ist I—III, 11 fin. a. 1738 kollationirt in einem Ex. des Paus. ed. Joach. Kuhn (Lips. 1696), jetzt in Leiden, durch J. J. Reiske.*) SW haben die Hs. sodann ganz verglichen.

Der codex Parisinus 1400 (Pb), 71 Papierblätter in Grossoktav umfassend, trägt die Aufschrift: πίναξ παυσανίου. ἀττικά καὶ πλέον οὐδέν; er stammt aus dem 16. Jahrh., ist fast ohne Abkürzungen, deutlich und schön geschrieben, am Rande finden sich durch das ganze Buch hin Lemmata, meist

*) Nach gütiger Mittheilung von Herrn Dr. de Vries.

nur aus einem Worte, dem im Text sich findenden Eigennamen, bestehend. Am Ende ist einfach bemerkt: τέλος τῶν παυσανίου ἀττικῶν. Der Codex gehört zu Vn Lb; wie diese schreibt er 27,8 ὁ μοσσός, 41,15 μῆκος, lässt er 67,11 die Worte Καθὸ καὶ ὁ Ἄρειος πάγος und 84,3 ὑπεδέξατο aus u. s. w.; mit Vn theilt er die Lücke 83,18 zwischen ἡ μὲν und οὖν, im übrigen aber steht er in engerer Verwandtschaft mit Lb als mit Vn, wie er denn in all den unten angeführten Stellen, welche zeigen, dass Lb nicht aus Vn abgeschrieben ist, sich auf Seite von Lb stellt, mit Ausnahme der Fälle 42,7 und 57,8, in denen er mit Vn geht. 7,2, wo Pb εὐφράνος ἔγραψεν hat, scheint der Schreiber auf eigene Faust korrigirt zu haben, 37,12 vereinigt Pd die beiden Lesarten von Lb und Vn ἔχων und ἔχον, indem er ον über ων setzt, 59,9 hat er πρὸς, welches bei Lb über der Linie steht, im Text. Neues, das gut wäre, erfährt man durch die Hs. nicht.

Der codex Riccardianus (R), ein Papierfoliant von 277 Blättern, stammt aus dem 15. Jahrh. Er ist mit Pa zusammenzuhalten, einmal wegen der weitgehenden Uebereinstimmung mit demselben, sodann weil er in demselben Maasse wie dieser durchkorrigirt resp. mit einer V. L. versehen ist, die freilich nur zu geben pflegt, was durch andere Handschriften, namentlich die der ersten Gruppe, schon bekannt ist. Zur Uebereinstimmung mit Pa und seinem Rand (wozu sich öfter auch N cum marg. gesellt) vgl. z. B. 15,15. 17,3. 18,20. 36,10. 47,10. 68,3. 6. 72,19. 75,3. 77,6. 11. 79,24. 86,11. 92,1. 94,19. 104,8. 107,16. 113,14. Zur Uebereinstimmung mit Pa und den ihm nahestehenden codd. überhaupt vgl. 11,15 ἐσχάτοις. 14,15. 16,16. 21,3. 16. 27,17. 34,16. 36,11. 39,11. 42,8. 51,11. 20. 21. 53,7. 55,15. 70,1. 76,12. 77,16. 85,11. 16. 86,14. 87,3. 89,14. 91,15. 96,11. 100,2. 106,10. Es ist klar: im allgemeinen gehört R zu Pa und seiner Sippe, doch sind die Fälle, wo er sich von dieser trennt, um sich der ersten Klasse anzuschliessen, nicht selten, s. 8,6. 11,15 ἐκούσιον. 17,1. 22,17. 29,19. 43,15. 49,9. 50,10. 70,1. 16. 75,17. 97,10. 101,18. Mit N hat R 3,10, mit Ag 23,4 und 54,8 allein das Richtige. R ist eine werthvolle Handschrift.

Der codex Parisinus 1399 (Pa) ist ein Papierfoliant von 238 Blättern. Er beginnt mit den Worten: πίναξ παυσανίου. παυσανίου ἑλλάδος περιήγησις: ἀττικά κορινθικά (sic) λακωνικά μεσσηνιακά: καὶ τὰ λοιπὰ τὰ εὑρισκόμενα παυσανίου: καὶ πλέον οὐδέν. Am Schluss (p. 238 b) steht: παυσανίου ἑλληνικῆς περιηγήσεως φωκικά: πέτρος ὁ ὑψηλᾶς αἰγινήτης αὐτοχειρίᾳ ἔγραψεν. ἔτει χιλιοστῷ τετρακοσιοστῷ ἐννενηκοστῷ ἑβδόμῳ πέντε ἐπὶ δέκα τοῦ μουνυχιῶνος μηνὸς ἀπὸ τῆς χριστοῦ γεννέσεως: — μεδιολανόθι. Im Anfang scheint beabsichtigt gewesen zu sein, eine Capiteleintheilung durchzuführen: bei Περγαμηνοῖς δὲ ἔστι (Cap. 4,6) steht am Rande Γον mit rother Tinte geschrieben, bei Περδίκκας δὲ (Cap. 6,3) Δον, bei Μάγας δὲ (Cap. 7,3) E, bei Μετὰ δὲ τὰς εἰκόνας (Cap. 8,2) ς, bei οἱ δὲ Ἀλεξανδρεῖς ὥρμησαν (Cap. 9,2) Z, endlich vor καὶ ἅμα ὁρῶν αὐτὸν περιελθόντα (Cap. 10,1) H. Der Beginn des zweiten Capitels ist am Rande nicht bemerkt, vielleicht aber ist ein vor λέγεται μὲν δὴ (Cap. 3,3) mit rother Tinte gezogener Kreis als Anfangszeichen zu betrachten. Die Hs. ist von Anfang bis Ende mit einer V. L. am Rande versehen, doch schrumpft dieselbe im letzten Buch auf ein Minimum zusammen; geschrieben ist sie von

mehreren Händen, einer kräftigen, die weitaus am häufigsten erscheint und auch Summarien mit rother Tinte anmerkt, und zwei, drei anderen. Auch anderweitige Bemerkungen finden sich, wie 26,11 ὅμηρος ἐν ὀδυσσείᾳ ἄλλως, wozu der Korrektor die V. L. εἶδαρ fügt. Meist giebt der Rand die durch andere Hss., namentlich Pcd Ag La, bekannte Lesart oder trägt Ausgelassenes nach, auch Konjekturen kommen vor, wie 36,11. 45,2, die zum Theil brauchbar sind, s. die Bemerkung zu 66,10. Gelegentlich hat der Rand auch allein oder mit R marg. das Richtige, wie 18,20. 49,5. Mit Recht sagt Clavier préface V: C'est sur un manuscrit à peu près pareil, que l'édition d'Alde a été faite.

Was das Verhältniss von Pa zu den übrigen Handschriften betrifft, so ist zunächst die auffallend enge Verwandtschaft mit N zu konstatiren. In einer ausserordentlich grossen Zahl von Fällen stimmen diese beiden allein überein in Varianten aller Art, Auslassungen, Zusätzen, Schreibfehlern, in der Wortstellung u. s. w., vgl. z. B. 15,1. 3. 8. 10. 20. 18,24. 20,14. 24,20. 38,10. 41,4. 9. 44,1. 51,14. 54,1. 58,1. 65,14. 78,1. 81,14. 16. 82,19. 86,2. 10. 93,12. 18. 97,10. Dazu muss wohl auch 59,13 gerechnet werden, wo Pa διαφορά hat, der Schreiber von N aber, nicht wissend, was das Richtige sei, es vorzog, überhaupt keinen Accent zu setzen. Hie und da findet die Uebereinstimmung statt zwischen Pa marg. und N, s. z. B. 52,2. 59,11. 60,4. 77,4 u. s. w. Selten nur folgt N im Gegensatz zu Pa und seinem Rand der Klasse Pcd Ag La, wie z. B. 20,16. 77,4 (φασι). 81,19. — An Pa schliessen sich im weiteren enger an Vb und Va, s. z. B. 82,5. 84,3. 86,2. 99,19, sodann M (Mo), mit welchen Pa namentlich Auslassungen theilt, s. 2,3. 4,18. 42,8. 66,5; vgl. ferner 10,1. 17,1. 49,9. 51,9. 77.4. 98,18. Auch mit R kommt Pa öfter in auffallender Weise überein, s. z. B. 11,15 ἐσχάτοις für ἑκάστοις, 17,3 ἴπαρχ ον, vgl. 77,16. 84,3. 87,3. 89,14. 98,10. 110,12. 112,2. — 18,20 haben die beiden allein am Rande das richtige Μακεδών; überhaupt geben Pa marg. und R marg. oft dasselbe; 21,16 zeigen Pa R mit N Va M Mo die geglättete Lesart ἐπιβουλεῦσαι. — Ueber die Erscheinung, dass La gegen Ende des Buches öfter mit Pa zusammengeht, s. o.

Im Allgemeinen ist Pa also ein Vertreter der schlechteren Klasse und wo daher kein innerer Grund zu Gunsten seiner abweichenden Lesarten spricht, müssen sie unberücksichtigt bleiben; Nichtbeachtung verdient er deshalb aber keineswegs, an mancher Stelle, auch in den späteren Büchern, hat er allein oder in Verbindung mit anderen seiner Klasse oder auch mit La das Richtige. — SW haben ihn nicht gesehen, daher die zum Theil fehlerhaften Angaben.

„Codex Neapolitanus (N) III A. 16 chartaceus fol., saeculi XV“ SW, die das erste Buch kollationirt haben; vgl. das zu Pa Bemerkte.

Der codex Vindobensis Histor. Graec. XXIII (Va) ist ein Papierfoliant von 236 Blättern. Auf dem ersten steht: παυσανίας ἦν κατὰ τοὺς χρόνους ἀδριανοῦ βασιλέως καὶ ἀντωνίνου τοῦ εὐσεβοῦς. Es sind drei Hände zu unterscheiden, die Hauptsache aber haben zwei Leute (a und b) geschrieben. b schreibt die vier ersten Zeilen, dann macht c die Seite fertig, hierauf a die folgende

Seite und die dritte, dann b 4—7, a 8, b 9—18, c 19, b von da bis Bl. 13a in die Mitte, dann ein Stückchen c bis Blatt 14a u. s. w.; c betheiligt sich nur in den Attika, von da an überlässt er b und namentlich a das Feld; von diesen schreibt a nicht schön, aber deutlich und rasch, b malt die Buchstab n ordentlich. Am Ende steht: τέλος παυσανίου ἑλλάδος περιηγήσεως: ἀττικῶν. κορινθιακῶν. (λακωνικῶν a. sec. manu) u. s. w. bis φωκικῶν, λοκρῶν ὀζολῶν. Die Hs. hat allerlei Eigenthümlichkeiten: sie lässt ähnlich wie La kleine Worte wie Artikel, Konjunktionen, Pronomina in Menge aus, setzt auch, aber selten, welche hinzu, ändert auf eigene Faust die Stellung, korrigirt aber auch den Text nach eigenem Ermessen, sodass die Varianten mit Vorsicht zu benutzen sind (vgl. 6,10. 7,18. 19,22. 20,17. 24,15. 30,7. 19. 35,1. 11. 37,11. 43,1. 49,4. 50,13. 71,22. — 13,14. 37,7. — 3,3. 13,1. 23,6. 56,19. 57,1. 14. 58,3. 60,22. 62,2. 3. 63,14. 67,8. 88,3. — 1,7. 9,21. 14,12. 21. 15,14. 16,21. 41,16. 45,5. 49,15. 65,14). Die Aenderungen des Textes standen meist schon in der Vorlage, denn die Schreiber von Va scheinen wenig Griechisch verstanden zu haben, vgl. 19,10. 51,21. 52,7. 65,8. 68,9. 88,1.

Die Hs. ist am nächsten verwandt mit M (Mo) — die beiden haben IX 13,10 dieselbe grössere Lücke — wie schon SW sahen, Schubart will M Va sogar nur als eine Stimme gelten lassen Z. f. d. Alt. Wiss. 1853, 401, wobei man dann freilich nicht wüsste, was mit den Fällen anzufangen sei, in denen Va mit anderen Hss. gegen M (Mo) gemeinsame Sache macht, wie z. B. 28,18 τρίτον N Pa Va, τρίτος die übrigen, 34,9 ἐπιστρατεύσας N Pa Va, ἐπιστρατεύσαντα die übrigen, 57,1 ἀπέστρεφεν Pa N R Vab, ἀπέτρεφεν M Mo Pcd Ag Vn Lab, 82,5 λοξίτας N Pa Vab, λιξίτας M Mo Pcd Ag Vn R Lab u. s. w. Diese Fälle können übrigens zeigen, mit welchen Hss. — abgesehen von M Mo — Va besonders häufig übereinstimmt, d. h. in näherer Beziehung steht; so haben 21,16 Va M Mo Pa N R die geglättete Lesart ἐπιβουλεῦσαι, 34,16 dieselben und Vn Lb μαθών statt λαθών, 35,15 M Mo Pa Va πεποίηται gegenüber dem falschen πεποίητο der übrigen, 39,13 τὰ πολλά Va M N Pa statt τὰ κοινά, 43,15 falsch σκευῆς Pa Vab M Mo für σκηνῆς. vgl. ferner 45,17. 51,20. 52,6. 92,12. 97,10. 98,18. 106,4. Sowohl diese Verwandtschaften als die besprochenen Eigenthümlichkeiten charakterisiren Va als eine wenig zuverlässige Hülfe zur Herstellung des Textes.

Codex Vindobonensis Hist. Gr. LI (Vb) hübsch und deutlich von einer Hand ohne Abkürzungen geschriebene Papierhandschrift von 421 Blättern, beginnt mit Cap. 19,5 σι διὰ τὸ κῆδος. Am Schluss παυσανίου ἑλλάδος περιηγήσεως. ἀττικῶν u. s. w. wie in Va. Dazu die Jahreszahl ϛφιβ, was SW mit Recht, wie V. Gardthausen uns mittheilt, 1504 lesen. Der Codex berührt sich eng mit Va und Pa. Dass er vielfach Interpolationen enthält, ist von Schubart a. a. O. 396 fg. nachgewiesen.

Unser Urtheil über den Werth der Hss. im Allgemeinen geht dahin, dass eher Wilamowitz Recht habe, wenn er sagt (Phil. Unters. I 123), Pausanias sei ganz erbärmlich überliefert, als Robert, nach dem die Ueberlieferung vortrefflich wäre (ebd. X 112). Die Sache liegt eben doch so, dass wir einen Text haben, der neben einer grossen Zahl von meist unheilbaren Lücken eine

schwere Menge von Fehlern enthält, die nicht der Verfasser verschuldet hat. Pausanias ist nicht den besten Kopisten in die Hände gefallen, und unsere Hss. sind alle jungen Datums. Schubart hat nachgewiesen, dass sie sämmtlich auf einen Archetypus zurückgehen (Praef. I p. XXIV sqq., Z. f. A. 1853 S. 385 ff.). Seinen Ausführungen über Werth und Verwandtschaft der Hss. können wir nicht überall folgen, wie aus der vorstehenden Besprechung der einzelnen ersichtlich ist. Zusammenfassend bemerken wir hier noch Folgendes: was das erste Buch betrifft, so gehören näher zusammen La Pcd Ag Fab, d. h. diejenigen Hss., denen wir im Allgemeinen die bessere Ueberlieferung verdanken. Diese Klasse steht meist in deutlichem Gegensatz zu Pa N, an welche sich anzuschliessen pflegen Vab; die übrigen Hss. gruppiren sich in der Weise, dass Vt Ma, M Mo Vn Lb Pb R in der Mitte zwischen jenen beiden Klassen stehen, die ersten beiden mehr zur ersten, die letzteren mehr zur zweiten neigend. Freilich wird diese Eintheilung fortwährend durchbrochen, sodass z. B. Lb mit Klasse I, Vn mit Klasse II geht und umgekehrt. Dieses Schwanken rührt daher, dass schon im Archetypus eine Varia Lectio über den Zeilen und am Rande angebracht war, den Abschreibern somit zwei Rezensionen vorlagen, die sie nun eklektisch verwendeten, indem sie bald die Fassung des Textes, bald die über der Zeile oder am Rande stehende vorzogen, bald auch beide aufnahmen, sei es, dass sie die Abweichung am Rand anmerkten, sei es, dass sie beide Fassungen im Text miteinander vereinigten.

Aus all dem Gesagten ergiebt sich, dass für den Herausgeber ein auf Abwägen der einzelnen Lesarten beruhender Eklektizismus zu beobachten ist und dass der Konjekturalkritik ein weites Feld offen steht; eben deshalb ist es seine Pflicht, den Sprachgebrauch bis in's kleinste Detail zu studiren.

Bezüglich der im Apparat aus den einzelnen Hss. mitgetheilten Lesarten ist zu bemerken, dass im Allgemeinen der Grundsatz befolgt ist, die Schreibungen der besseren Hss. genau mitzutheilen auch da, wo es sich nicht um eigentliche Varianten handelt. Mancher wird finden, es sei in dieser Beziehung des Guten zu viel geschehen. Bei der Ungewissheit aber, wo im einzelnen Fall die Grenze zu ziehen sei zwischen dem, was mitgetheilt werden musste, und dem, was ohne Schaden weggelassen werden konnte, wollte ich lieber zu viel als zu wenig geben. Wird dadurch die Möglichkeit der Verbesserung des Textes nicht gesteigert, so wird doch die Einsicht in das Verhältniss der Hss. zu einander erleichtert.

Was die Orthographie betrifft, so habe ich mich, wo es anging, an die Handschriften gehalten und wo diese selbst schwankten, die Schreibweise der besseren vorgezogen. Damit wurde freilich ausnahmslose Regelmässigkeit unmöglich; so schreibe ich ἧσσων neben ἡττᾶσθαι, ἕνεκα neben εἵνεκα, συνιέναι u. s. w., aber auch ξύμμαχος, νεώς neben dem regelmässig wiederkehrenden ναός u. s. w., da ich der Meinung bin, nichts hindere anzunehmen, diese Verschiedenheiten könnten auf Pausanias selbst zurückgehen. Schwierig aber und viel unsicherer war die Entscheidung in den Fällen, wo das Schwanken in öfter wiederkehrenden Eigennamen, wie z. B. Παρνασός, Κνωσός u. ä. vorkommt; denn hier wechseln dieselben Handschriften, auch wenn das betreffende Wort

in zwei aufeinander folgenden Zeilen steht, willkürlich zwischen der Form mit einem und der mit zwei σ; hier habe ich mich der Majorität der Zeugnisse gefügt und *eine* Form festgehalten, wobei ich allerdings dem cod. La mehr als eine Stimme einräumte, da er im Allgemeinen wenigstens die Buchstaben des Originals getreulich wiederzugeben schien. Dagegen habe ich mich nicht entschliessen können, die ungeheuerliche Schreibung Εἰλισσός Pausanias selbst zuzutrauen, obwohl sie allein überliefert ist. In anderen Dingen habe ich mir bei Herodian Anleitung geholt, wie in der Schreibung ἀθρόος. Das Nῦ ἐφελκυστικόν habe ich nach Massgabe der Handschriften gelegentlich auch vor Konsonanten zugelassen.

Abweichungen von der Schubart'schen Ausgabe.

(Der Schubart'sche Text steht in Klammern).

1,1. Πτολεμαίου (Sch. setzt das Wort ebenfalls ein, aber in Klammern) 3. Λαίμιαν (Λαμίαν). 4. ἡρώων, καὶ (ἡρώων καὶ).

2,4. ὁ μῦθος ὁ (ὁ μῦθος). 5. ἐν Ἐλευσῖνι (Ἐλευσῖνι). — Ἀπόλλων τε, (Ἀπόλλων τε). — τῷ τοίχῳ (τοίχῳ).

3,1. Σκίρωνα (Σκείρωνα). 3. Θησέα· ὃς (Θησέα ὡς).

4,1. ἐξενίκησε (ἐξενίκησεν). 5. * ἐς (ἐς). — Σειληνοῦ (Σιληνοῦ). 6. ἡ ἀρχὴ (ἀρχή). — γῆν (γῆν [τὴν]).

5,2. Κερκυόνος (Κερκύονος). 3. ἔσχε, καὶ ὕστερος ὃς δή γε † (ἔσχκεν ὕστερον καὶ δή γε). — ὅ τε Ἐριχθονίου (ὁ τοῦ Ἐριχθονίου). 4. ἔσχε (ἔσχεν). — εἵνεκα (ἕνεκα). 5. καὶ δωρεαὶ ἃς (ἡ δωρεὰς).

6,1. εἵνεκά μοι (ἕνεκά μοι). 4. δ' αὐτίκα (δὲ αὐτίκα). 5. διαβῆναι (καταβῆναι.)

7,2. ὑπέμενεν (ἐπέμενεν).

8,3. ἐτελεύτησε (ἐτελεύτησεν). — τὸ ἐν Θ. (ἐν Θ.). — ἐμπεσόντα (ἐκπεσόντα). 4. ἱερόν· (ἱερόν,).

9,1. εἰκών. 9,1. ὁ δὲ (εἰκών. IX. Ὁ δὲ). — πρεσβύτερον (πρεσβύτατον). 3. ἀνέθηκαν (ἔθηκαν). 5. ἀθρόους (ἀθρόους). 7. ἐπαγόμενος (ἐπαγαγόμενος).

10,1. ἀεί τι (τι). 2 u. 3. εἵνεκα (ἕνεκα).

11,2. ἀφ' αὐτοῦ (ἀπ' αὐτοῦ).

12,1. εἵνεκα (ἕνεκα). 4. χεῖρας (χρείας). — ἡ πεπυσμένος (καὶ πεπυσμένος).

13,1. [ὡς ἐπανήκων ἐκ Σικελίας ἡττήθη] (Sch. ohne Klamm.). — ἔλεγεν (ἔλεγε). 2. τά τε ἀνατεθέντα ὅπλα τῶν Κελτῶν ἐς (τά ἀνατεθέντα ὅπλα τῶν Κελτικῶν ἔς τε). 3. Νάω (ναῷ). 4. χερσί (χερσίν). 5. κατέστησαν (κατέστη). — Κλεώνυμος, * ὅτῳ (Κλεώνυμος ὅτῳ). — τῆς ἐν Λεύκτροις μάχης (τοῦ ἐν Λεύκτροις). 6. τρίτον (τρίτος). 9. τρισί (αὐτοῖς). — ἐς Συρακούσας (ἐν Συρακούσαις).

14,2. οἱ μάλιστα (οἳ μάλιστα). — δῶρα ἃ παρὰ (δῶρα παρά). — παρὰ τούτοις ἴσασι * (παρὰ τούτοις ** ἴσασι). 5. πρὸς Ἀρτεμισίῳ (πρὸ Ἀρτεμισίου).

15,1. Αὐτὴ (Αὕτη). 2. ταύταις ταῖς γ. (ταῖς γ.). — ἠθροισμένοι (ἠθροισμένοι). 3. Βοιωτῶν δὴ (Βοιωτῶν [δὲ]). — ἴσα τὰ παρ' (ἴσα παρ').

17,1. ὄντι ὠφελίμῳ (ὅτι ὠφέλιμος). 2. Λαπιθῶν μάχη ([ἡ] Λαπιθῶν μάχη).

18,6. ἃς Ἀθηναῖον καλοῦσιν ἀποίκους πόλεις nach ἀπὸ πόλεως ἑκάστης gesetzt (nach πρὸ τῶν κιόνων). 9. Φρυγίου λίθου. πεποίηνται δὲ καὶ (Φρυγίου λίθου πεποίηνται καὶ). — οἰκήματα (οἴκημα). — κεκοσμημένα (κεκοσμημένον). — ἐς αὐτὰ (ἐς αὐτό).

19,1. ἐγίνετο (ἐγένετο). — παρῆγε τὸν ὄροφον, ἀνέρριψεν ἐς ὑψηλότερον (παρῆν. ἐς τὸν ὄροφον ἀνέρριψεν ὑψηλότερον). 2. τῆς Ἀφροδίτης (Ἀφροδίτης). 5. Ἰλισός (Εἰλισσός) et sic in sequentibus.

20,3. ἀνήγαγε (ἤγαγε).

21,2. πολλῷ τε (πολλῷ τι). — καὶ τῆς γρ. ([καὶ] τῆς γρ.). 3. [τῆς ἀκροπόλεως] (τῆς ἀκροπόλεως). 5. κρανεῖνα (κράνινα). — σειραῖς (σειράς). — ἐπιτύχοιεν (καὶ τύχοιεν). 6. ὡς δὴ (ὡς ἂν). — ἢ βοῶν (καὶ βοῶν). 7. [καὶ] βιαζόμενοι (καὶ βιαζόμενοι).

22,1. ἰοῦσι (ἰοῦσιν). 2. εἵνεκα (ἕνεκα). — τοιαύτην (αὐτήν). 6. ὁ δὲ Διομήδης τὴν (ὁ δὲ τὴν). — [ἐν ταῖς γραφαῖς] (ἐν ταῖς γραφαῖς). — τόδε τὸ ὠμὸν (τόδε ὠμόν). — ποιῆσαι (ποιήσας). 7. Ἔτι δὲ τῶν γραφῶν (Τῶν δὲ γραφῶν).

23,3. Διιτρέφης (Διιτρεφής). — ἐπαναβὰς (ἐσαναβάς). 5. πολλοῖς ναύταις (πολλοῖς αὐτῶν). — ἐν δὲ ταύταις (ἐν δὲ ἄλλαις). — ἄλλως δὲ οὐκ (ταύταις δὲ οὐκ). — ταῖς νήσοις (νήσοις). 6. πακυρούς (καὶ πυρρούς). 9. * Ἐπιχαρίνου δε (Ἐπιχαρίνου μέν). 10. ἐκπλεύσεσθαι (ἐκπλεῦσαι).

24,2. Διὶ τῷ Λαφυστίῳ (τῷ Λαφυστίῳ). 3. * Κλεοίτου (Κλεοίτου). 4. * καὶ ταύτῃ (καὶ ταύτῃ). 7. Νίκην τε ὅσον (Νίκην ὅσον τε).

25,1. τοῦ δὲ Ξανθίππου (τοῦ δὲ τοῦ Ξανθίππου). 6. [τὰ πρὸς] (τὰ πρὸς πατρός). 7. δὲ ὅμως (δ' ὅμως).

26,1. [καὶ] μνήμη (καὶ μνήμη). 5. τόδε τὸ (τόδε). 7. κατατηξίτεχνον (κακιζότεχνον).

27,5. * εντος (εντος). 9. Κρομυῶνι (Κρομμυῶνι). — ἀνεῖναι (ἀνιέναι). 10. Μίνω ταύρῳ (Μινωταύρῳ).

28,1. ἀσπίδος μάχην (ἀσπίδος). — Κενταύρους καὶ (Κενταύρους μάχην καί). 5. [Καθὸ καὶ ὁ Ἄρειος πάγος] (Καθὸ καὶ ὁ Ἄρειος πάγος). 8. τοσοῦτο (τοσοῦτον). — τὸ Τρίγωνον (Τρίγωνον). — τὸ ὄνομα (τὰ ὀνόματα). — φονεῦσιν, ἔστιν (φονεῦσίν ἐστιν,). — καλοῦσιν, ἢ (καλοῦσι, καί). 10. ἐπὶ Πρυτανείῳ (ἐν Πρυτανείῳ). — ἀφείθη ἐς θάλασσαν (ἀφείθη). 11. ὁπόσοις μέτεστι σπουδῆς γνῶναι (γνῶναι ὁπόσοις μέτεστι σπουδῆς).

29,2. ἔξω τῆς πόλ. (ἔξω πόλ.). — Πάμφω (Σαπφοῦς). 4. Δραβησκοῦ (Δραβήσκου, — ἐς αὐτούς (ἐπ' αὐτούς). 5. δεύτερον (δεύτερα). 7. ἐτάφησαν· ἐτάφησαν δὲ καὶ (ἐτάφησαν, καί). 15. Νικοδήμου (Νικομήδους). 16. τῆς αὐτοῦ (τῆς αὐτοῦ).

30,1. ἐν τῇ πόλει (ἐν πόλει). 3. οὕτω (οὕτως). — ὑπὲρ γῆς ([ὑπὲρ] γῆς).

31,1. καὶ βωμὸς ([καὶ] βωμός). 3. Ἀμφικτυῶν (Ἀμφικτύων). 5. Κολαίνου et Κόλαινος (Κολαινοῦ et Κολαινός).

32,5. ἐδυνάμην (ἠδυνάμην). 7. καὶ καλούμενον (καὶ [τὸ] καλούμενον).

33,1. τῇ μὲν * Βρ. (τῇ μὲν Βρ.). 2. μηδὲν σφισιν (σφισιν). 3. τὸ ἐς τοὺς (τὸ ἐπὶ τούς). 5. προσοικοῦσιν Ὠκεανῷ (προσοικοῦσιν ἢ Ὠκεανῷ). 6. Ἄτλας ὄρος ὑψηλὸν (Ἄτλας ὑψηλόν).

34,1. Βοιωτίας (Βοιωτίαν). 2. ἀλλὰ ἡ ἔστιν (ἀλλά ἐστιν). 4. ἡ χρυσὸν (καὶ χρυσόν) 5. δηλοῖ (δῆλος). — θεός, (θεός). — ἐπὶ τῷ βωμῷ τὰ (ἐπὶ τὸ ** τά).

35,1. παραπλέουσιν (πλέουσιν). 2. Αἰσχηπάδου (Ἀσκηπάδου). 5. ἀποκλύσαι (ἐπικλύσαι). — τὴν ἔσοδον τὴν ἐς (τὴν ἔσοδον ἐς). 8. Γηρυόνου μνῆμα μὲν οὔ, δένδρον (Γηρυόνην, οὗ μνῆμα μὲν οὐδέν, δένδρον).

36,3. [ὁ] βασιλεὺς (ὁ βασιλεύς). 6. ὑστέρησαν (ὑστέριζον).

37,1. λέγουσιν (λέγουσι). 2. Δημήτραν (Δήμητραν). 3. παιδός ἐστι τῷ (παιδὸς ἐπὶ τῷ). 5. Πυθονίκην (Πυθιονίκην).

38,7. ἐπῶν (γενεῶν). 8. τὸ ἐφ' ἡμῶν (ἐφ' ἡμῶν).

39,1. Ἀργείαν (γραῖαν). 2. ἐς Θήβας σταλέντων (ἐς Θήβας). 6. Σκίρωνα· τοῦτον συνοικῆσαι τῇ (Σκίρωνα *** συνοικῆσαι). — τῆς ἀρχῆς [Σκίρωνα] (τῆς ἀρχῆς Σκίρωνα).

40,1. ἤν σφισιν (καὶ σφισιν). 2. ἄγαλμα [τε] (ἄγαλμά τε). 5. σφᾶς· (σφᾶς,). — λέγουσιν Ἀθηναῖοι (Ἀθηναῖοι).

41,2. ὁ Ὕλλος (καὶ Ὕλλος). **4.** συμφέρωμαι (εὕρωμαι). **5.** τὸν Μεγαρέα (τε Μεγαρέα). **7.** συνέβη ([συνέβη]). — θάψαι αὐτὴν (θάψαι αὐτῇ). **8.** † ἑλεῖν (ἑλεῖν).

42,1. ἐς ταύτην δὲ τὴν (ἐς αὐτὴν γὰρ τὴν). **2.** ** δηλοῖ (δηλοῖ). **7.** ἄγειν ([ἄγειν]). — ἔτος. (ἔτος. **).

43,3. τίνα (ὅντινα). **7.** ἰσχυρῷ (ἰσχυρῶς). — χάριν Ἀργείων (χ. Ἀργείοις). **8.** αὐτῷ ἐκπεσών (αὐτοῦ ἐκπεσών).

44,1. ἀθλητῶν πρῶτος ἐν (ἀθλητῶν ἐν). — ἐστι ** Πραξιτέλους (ἐστι, Πραξιτέλους). **3.** Μινῴα (Μινώα). **5.** ἤχουσα, ἐν (ἤχουσα ἐν). — κώμῃ Αὐτονόην (κώμῃ, Αὐτονόην). **6.** σφισιν [καὶ] (σφισι καί). — οὗτος μὲν (αὐτὸς μὲν). — ἐς τόδε ὁδὸν (ἐς τόδε). **7.** ἐπὶ τοῖς πασὶν (ἐπὶ τούτοις πᾶσιν). **9.** ἐπί του (ἐπὶ τοῦ).

Verzeichniss der Abkürzungen.

A. A. Archaeologischer Anzeiger.
A. d. I. Annali dell' Instit. archeol.
A. Jb. Archaeologisches Jahrbuch.
A. M. Mittheil. d. archaeol. Instit., athenische Abtheilung.
A. Z. Archaeologische Zeitung.
B. d. I. Bulletino dell' Instit. archeol.
B. S. G. W. Berichte der sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften.
C I A Corpus inscr. Atticarum.
C I G Corpus inscr. Graec.
C I L Corpus inscr. Latin.
'Εφ. ἀρχ. 'Εφημερὶς ἀρχαιολογική.
G. g. A. Göttinger gelehrte Anzeigen.
G. g. N. Göttinger gelehrte Nachrichten.
Jb. f. Ph. Neue Jahrbücher f. Philologie.
R. M. Mittheil. d. archaeol. Instit., römische Abtheilung.
Rh. M. Rhein. Museum f. Philologie.
SB. B. A. Sitzungsberichte der Berliner Akad. d. Wissensch.
Z. f. A. Zeitschr. f. Alterthumswissensch.

Ferner bedeuten folgende Autorennamen, wenn sie ohne Angabe des betreffenden Buches zitirt sind:

Baedeker Griechenland, Handbuch für Reisende, 3. Aufl., Leipz. 1893.
Brunn Geschichte der griech. Künstler (1. Auflage).
Bursian Geographie von Griechenland.
Collignon Histoire de la sculpt. Grecque.
Furtwängler Meisterwerke der griech. Plastik.
Gurlitt Ueber Pausanias.
Imhoof-Gardner A numismatic commentary on Pausanias.
Kalkmann Pausanias der Perieget.
Lolling Hellenische Landeskunde u. Topographie (Müller Handb. d. klass. Alterthumswissensch. Bd. III).
Mitchell History of ancient sculpture.
Murray A history of Greek sculpture.
Overbeck Geschichte d. griech. Plastik, 4. Aufl.
Overbeck S. Q. Die antiken Schriftquellen z. Gesch. d. bild. Künste bei den Griechen.
Pauly-Wissowa Real-Encyklop. d. klassischen Alterthumswissenschaft.
Preller-Robert Griechische Mythologie, 4. Aufl.

Roscher Mythologisches Lexikon.
Siebelis Kommentar z. Pausanias.
Ulrichs Reisen u. Forschgn. in Griechenland.
Ferner speziell für das erste Buch:
Curtius Die Stadtgeschichte von Athen.
Harrison Mythologie and monuments of Athens.
Leake Topographie Athens, übers. v. Baiter u. Sauppe.
Milchhöfer Artikel Athen in Baumeisters Denkmälern I 144.
Milchhöfer S. Q. Schriftquellen zur Topographie von Athen (in Curtius Stadtgeschichte).
Wachsmuth Die Stadt Athen im Alterthum.

Ag Angelicus.
Fab Laurentiani.
Lab Leidenses.
M Mosquensis.
Ma Matritensis.
Mo Monacensis.
N Neapolitanus.
Pabcd Parisini.
Phral. cod. des Phralites.
R Riccardianus.
Vab Vindobonenses.
Vn Venetus.
Vt Vaticanus.

Amas. Uebersetzung des Romulus Amasaeus.
Cald. Uebersetzung des Domitius Calderinus.
Cor. Coraes.
Reisk. Hemsterh. Palm. MS Bemerkungen von Reiske, Hemsterhuis u. Paumier am Rand der Leidener Hss.
Vict. Adnotatio des Petr. Victorius des älteren, in seinem Handexemplar der Aldina.

Abkürzungen für die Ausgaben.

A	Aldina.	S	Ausgabe von Siebelis.
X	Ausgabe von Xylander-Sylburg.	B	„ „ Bekker.
K	„ „ Kuhn.	SW	„ „ Schubart u. Walz.
F	„ „ Facius.	D	„ „ Dindorf.
C	„ „ Clavier.	Sch	„ „ Schubart.

Verzeichniss der Tafeln.

*) Auf Wunsch von Herrn P. Weizsäcker bemerken wir, dass der Entwurf nicht beansprucht, eine genaue Fixirung, sondern nur die Anordnung im allgemeinen zu geben. Die Orchestra dürfte sammt dem Zwölfgötteraltar und ihrer südlichen Umgebung ca. 20—30 m weiter nach Süden gerückt werden und sollte als ganzer Kreis gezeichnet sein.

1,1. (Facius, Siebelis.) Τῆς ἠπείρου τῆς Ἑλληνικῆς κατὰ νήσους τὰς 1
Κυκλάδας καὶ πέλαγος τὸ Αἰγαῖον ἄκρα Σούνιον πρόκειται γῆς τῆς Ἀττικῆς·
καὶ λιμήν τε παραπλεύσαντι τὴν ἄκραν ἐστὶ καὶ ναὸς Ἀθηνᾶς Σουνιάδος ἐπὶ
κορυφῇ τῆς ἄκρας. πλέοντι δὲ ἐς τὸ πρόσω Λαύριόν τέ ἐστιν, ἔνθα ποτὲ
Ἀθηναίοις ἦν ἀργύρου μέταλλα, καὶ νῆσος ἔρημος οὐ μεγάλη Πατρόκλου καλουμένη·
τεῖχος γὰρ ᾠκοδομήσατο ἐν αὐτῇ καὶ χάρακα ἐβάλετο Πάτροκλος, ὃς
τριήρεσιν ἐπέπλει ναύαρχος Αἰγυπτίαις, ἃς Πτολεμαῖος ὁ Πτολεμαίου τοῦ Λάγου
τιμωρεῖν ἔστειλεν Ἀθηναίοις, ὅτε σφίσιν Ἀντίγονος ὁ Δημητρίου στρατιᾷ τε
αὐτὸς ἐσβεβληκὼς ἔφθειρε τὴν χώραν καὶ ναυσὶν ἅμα ἐκ θαλάσσης κατεῖργεν.
2. Ὁ δὲ Πειραιεὺς δῆμος μὲν ἦν ἐκ παλαιοῦ, πρότερον δὲ πρὶν ἢ Θεμιστοκλῆς 2
Ἀθηναίοις ἦρξεν, ἐπίνειον οὐκ ἦν· Φάληρον δέ, ταύτῃ γὰρ ἐλάχιστον ἀπέχει
τῆς πόλεως ἡ θάλασσα, τοῦτό σφισιν ἐπίνειον ἦν, καὶ Μενεσθέα φασὶν αὐτόθεν
ταῖς ναυσὶν ἐς Τροίαν ἀναχθῆναι καὶ τούτου πρότερον Θησέα δώσοντα Μίνῳ
δίκας τῆς Ἀνδρόγεω τελευτῆς. Θεμιστοκλῆς δὲ ὡς ἦρξε, τοῖς τε γὰρ πλέουσιν
ἐπιτηδειότερος ὁ Πειραιεὺς ἐφαίνετό οἱ προκεῖσθαι καὶ λιμένας τρεῖς ἀνθ' ἑνὸς
ἔχειν τοῦ Φαληροῖ, τοῦτό σφισιν ἐπίνειον εἶναι κατεσκευάσατο. καὶ νεὼς καὶ ἐς
ἐμὲ ἦσαν οἶκοι καὶ πρὸς τῷ μεγίστῳ λιμένι τάφος Θεμιστοκλέους· φασὶ γὰρ
μεταμελῆσαι τῶν ἐς Θεμιστοκλέα Ἀθηναίοις, καὶ ὡς οἱ προσήκοντες τὰ ὀστᾶ
κομίσαιεν ἐκ Μαγνησίας ἀνελόντες. φαίνονται δὲ οἱ παῖδες οἱ Θεμιστοκλέους καὶ
κατελθόντες καὶ γραφὴν ἐς τὸν Παρθενῶνα ἀναθέντες, ἐν ᾗ Θεμιστοκλῆς ἐστι
γεγραμμένος. 3. Θέας δὲ ἄξιον τῶν ἐν Πειραιεῖ μάλιστα Ἀθηνᾶς ἐστι καὶ Διὸς 3

2. ἄκρον σούνιον Pd. 4. Λαύρειον D invitis codicibus, v. de nominis scriptura Boeckh, kl. Schr. V, p. 2, adn. 6. 5. ἀργυρίου Pc. — margo Lb. γρ. πρόκλου. 6. ἔβαλλετο Mo. 7. ἐπέπλει Va edd. inde a C, ὑπέπλει cett. codd. edd., cf. IV, 23, 5. 7. Herod. V, 86. — Πτολεμαίου om. cdd., excidisse F primus censuit, uncis inclusum inseruerunt C B SW D Sch, Πτολεμαῖος ὁ τοῦ μεγάλου La, in marg. „Ald. τοῦ λάγου." 9. ἐσβεβηκὼς Va Pa, in hoc λ sup. βη. 10. μὲν om. MMo. — πρὶν Va M Mo om., invenitur πρότερον ἢ 31, 5, sed saepissime πρότερον πρὶν ἤ, cf. 28, 10. III, 1, 6. V, 24, 2. 25, 11. VII, 16, 2. VIII, 42, 8. IX, 6, 6. 29, 2. X. 34, 8. 36, 2. 11. Φαληρὸν cdd. edd. ante S constanter per omnes casus. 12. τότε pro τοῦτο cod. Oporin., unde Loescherus vertit: navale ea aetate fuit; epanalepsis similiter comparata post parenthesin saepius invenitur, cf. 25, 7 Κάσσανδρος δέ, δεινὸν γάρ τι ὑπῆν οἱ μῖσος ἐς τοὺς Ἀθηναίους, ὁ δὲ κτλ. VII, 26, 3. 16. τοῦ Ag Fa om., in Pd sup. lin. addit., φαληροῦ Fa Va Mo Lb, Pd φαληροῦ. — νεῶν N et ad marg. Lb. 19. κο-

τέμενος· χαλκοῦ μὲν ἀμφότερα τὰ ἀγάλματα, ἔχει δὲ ὁ μὲν σκῆπτρον καὶ Νίκην, ἡ δὲ Ἀθηνᾶ δόρυ. Ἐνταῦθα Λεωσθένην, ὃς Ἀθηναίοις καὶ τοῖς πᾶσιν Ἕλλησιν ἡγούμενος Μακεδόνας ἔν τε Βοιωτοῖς ἐκράτησε μάχῃ καὶ αὖθις ἔξω Θερμοπυλῶν, καὶ βιασάμενος ἐς Λάμιαν κατέκλεισε τὴν ἀπαντικρὺ τῆς Οἴτης, τοῦτον τὸν Λεωσθένην καὶ τοὺς παῖδας ἔγραψεν Ἀρκεσίλαος. ἔστι δὲ τῆς στοᾶς τῆς μακρᾶς, ἔνθα καθέστηκεν ἀγορὰ τοῖς ἐπὶ θαλάσσης, καὶ γὰρ τοῖς ἀπωτέρω τοῦ λιμένος ἐστὶν ἑτέρα, τῆς δὲ ἐπὶ θαλάσσης στοᾶς ὄπισθεν ἑστᾶσι Ζεὺς καὶ Δῆμος, Λεωχάρους ἔργον. πρὸς δὲ τῇ θαλάσσῃ Κόνων ᾠκοδόμησεν Ἀφροδίτης ἱερόν, τριήρεις Λακεδαιμονίων κατεργασάμενος περὶ Κνίδον τὴν ἐν τῇ Καρικῇ χερρονήσῳ. Κνίδιοι γὰρ τιμῶσιν Ἀφροδίτην μάλιστα, καί σφισιν ἔστιν ἱερὰ τῆς θεοῦ· τὸ μὲν γὰρ ἀρχαιότατον Δωρίτιδος, μετὰ δὲ τὸ Ἀκραίας, νεώτατον δὲ

4 ἣν Κνιδίαν οἱ πολλοί, Κνίδιοι δὲ αὐτοὶ καλοῦσιν Εὔπλοιαν. 4. Ἔστι δὲ καὶ ἄλλος Ἀθηναίοις ὁ μὲν ἐπὶ Μουνυχίᾳ λιμήν, καὶ Μουνυχίας ναὸς Ἀρτέμιδος, ὁ δὲ ἐπὶ Φαλήρῳ, καθὰ καὶ πρότερον εἴρηταί μοι, καὶ πρὸς αὐτῷ Δήμητρος ἱερόν. ἐνταῦθα καὶ Σκιράδος Ἀθηνᾶς ναός ἐστι καὶ Διὸς ἀπωτέρω, βωμοὶ δὲ θεῶν τε ὀνομαζομένων ἀγνώστων καὶ ἡρώων, καὶ παίδων τῶν Θησέως καὶ Φαλήρου· τοῦτον γὰρ τὸν Φάληρον Ἀθηναῖοι πλεῦσαι μετὰ Ἰάσονός φασιν ἐς Κόλχους. ἔστι δὲ καὶ Ἀνδρόγεω βωμὸς τοῦ Μίνω, καλεῖται δὲ ἥρωος· Ἀνδρόγεω δὲ ὄντα ἴσασιν οἷς ἐστιν ἐπιμελὲς τὰ ἐγχώρια σαφέστερον

5 ἄλλων ἐπίστασθαι. Ἀπέχει δὲ σταδίους εἴκοσιν ἄκρα Κωλιάς· ἐς ταύτην φθαρέντος τοῦ ναυτικοῦ τοῦ Μήδων κατήνεγκεν ὁ κλύδων τὰ ναυάγια. Κωλιάδος δέ ἐστιν ἐνταῦθα Ἀφροδίτης ἄγαλμα καὶ Γενετυλλίδες ὀνομαζόμεναι θεαί. δοκῶ

μίσαι MMo. 2. Λεωσθένη A X K Pc. 3. Μακεδόνας om. Pc., Μακεδόνας usque ad βιασάμενος om. M, in Mo Pa alia manus verba omissa in margine addidit. — Λάμιαν A X K D codd., Λαμίαν cett. edd. Ag, alibi quoque codicum fere omnium consensu Λάμιαν commendatur. 6. et 7. ἐπὶ θαλάσσῃ R edd. ante S. 10. χερονήσῳ La, χερονήσῳ Pd, χερρονήσῳ cett. codd. edd. praeter X K SW, in quibus est χερροννήσῳ. — Κνίδιον M Vn. — Pro γὰρ R Ag Fab Pd δὲ, in R supra lin. γάρ. — καί σφισι γ' ἐστὶν Wachsmuth, Stadt Athen II, p. 121, adn. 1. 11. γὰρ expelli iussit Cor., expulerunt SW D. — ἀρχαιότατον Spengel, recep. Sch, ἀρχαιότερον codd. edd. cett., cf. I, 13, 5 πρεσβύτατος codd., III, 10, 5 πρεσβύτατον VbLa, IV, 8, 7 παραδοξότερα codd., V, 16, 2 νεώτεραι Va MLb, VII, 18, 12 μεγαλοπρεπεστέραν Pcd Ag La, VIII, 6, 1 ἀρχαιότερα M Va. 12. αὐτὴν Va La. 13. καὶ om. N Va ante ἄλλος. — μουνιχία et μουνιχίας Mo, hoc etiam La. 15. πρὸς αὐτοῦ Va, πρ. αὐτὸ M Mo. — καὶ om. La. ante Σκιρ. 16. post ἡρώων cum Pd virgulam posui. ἡρώων (κυβερνητῶν) Leake, Topographie Athens, übers. v. Baiter und Sauppe, p. 264, coll. Plut. Thes. 17, ἡρώων [καὶ] παίδων? Sch, τῶν (μετὰ) Θησέως Robert, Herm. XX, p. 354. 18. Ἰάσωνος codd. — βωμός — Ἀνδρόγεω Ag Fa Pd om., in hoc addidit alia manus in marg. 19. (ὁ) ἥρωος vult S, non displicet SW — οἵ εστιν La. 20. δὲ καὶ σταδ. edd. ante SW cum codd. plerisque, in Va La καὶ om., in Mo alia manus addidit καὶ sup. lin. 21. τῶν Μήδ. M Mo Va, ab N Pa τοῦ abest. — ναυγάγια La. —

δὲ καὶ Φωκαεῦσι τοῖς ἐν Ἰωνίᾳ θεὰς ἃς καλοῦσι Γενναΐδας εἶναι ταῖς ἐπὶ
Κωλιάδι τὰς αὐτάς. Ἔστι δὲ κατὰ τὴν ὁδὸν τὴν ἐς Ἀθήνας ἐκ Φαλήρου ναὸς
Ἥρας οὔτε θύρας ἔχων οὔτε ὄροφον· Μαρδόνιόν φασιν αὐτὸν ἐμπρῆσαι τὸν
Γωβρύου. τὸ δὲ ἄγαλμα τὸ νῦν δή, καθὰ λέγουσιν, Ἀλκαμένους ἐστὶν ἔργον.
οὐκ ἂν τοῦτό γε ὁ Μῆδος εἴη λελωβημένος.

2,1. Ἐσελθόντων δὲ ἐς τὴν πόλιν ἐστὶν Ἀντιόπης μνῆμα Ἀμαζόνος. 1
ταύτην τὴν Ἀντιόπην Πίνδαρος μέν φησιν ὑπὸ Πειρίθου καὶ Θησέως ἁρπα-
σθῆναι, Τροιζηνίῳ δὲ Ἡγίᾳ τοιάδε ἐς αὐτὴν πεποίηται· Ἡρακλέα Θεμίσκυραν
πολιορκοῦντα τὴν ἐπὶ Θερμώδοντι ἑλεῖν μὴ δύνασθαι, Θησέως δὲ ἐρασθεῖσαν
Ἀντιόπην, στρατεῦσαι γὰρ ἅμα Ἡρακλεῖ καὶ Θησέα, παραδοῦναι τὸ χωρίον.
τάδε μὲν Ἡγίας πεποίηκεν· Ἀθηναῖοι δέ φασιν, ἐπεί τε ἦλθον Ἀμαζόνες,
Ἀντιόπην μὲν ὑπὸ Μολπαδίας τοξευθῆναι, Μολπαδίαν δὲ ἀποθανεῖν ὑπὸ Θησέως.
καὶ μνῆμά ἐστι καὶ Μολπαδίας Ἀθηναίοις. 2. Ἀνιόντων δὲ ἐκ Πειραιῶς 2
ἐρείπια τῶν τειχῶν ἐστιν, ἃ Κόνων ὕστερον τῆς πρὸς Κνίδῳ ναυμαχίας
ἀνέστησε· τὰ γὰρ Θεμιστοκλέους μετὰ τὴν ἀναχώρησιν οἰκοδομηθέντα τὴν
Μήδων ἐπὶ τῆς ἀρχῆς καθῃρέθη τῶν τριάκοντα ὀνομαζομένων. εἰσὶ δὲ
τάφοι κατὰ τὴν ὁδὸν γνωριμώτατοι Μενάνδρου τοῦ Διοπείθους καὶ μνῆμα
Εὐριπίδου κενόν. τέθαπται δὲ Εὐριπίδης ἐν Μακεδονίᾳ παρὰ τὸν βασιλέα ἐλθὼν
Ἀρχέλαον· ὁ δέ οἱ τοῦ θανάτου τρόπος, πολλοῖς γάρ ἐστιν εἰρημένος, ἐχέτω καθὰ
λέγουσι. 3. Συνῆσαν δὲ ἄρα καὶ τότε τοῖς βασιλεῦσι ποιηταί, καὶ πρότερον 3
ἔτι καὶ Πολυκράτει Σάμου τυραννοῦντι Ἀνακρέων παρῆν καὶ ἐς Συρα-
κούσας πρὸς Ἱέρωνα Αἰσχύλος καὶ Σιμωνίδης ἐστάλησαν· Διονυσίῳ δέ, ὃς
ὕστερον ἐτυράννησεν ἐν Σικελίᾳ, Φιλόξενος παρῆν, καὶ Ἀντιγόνῳ Μακε-
δόνων ἄρχοντι Ἀνταγόρας Ῥόδιος καὶ Σολεὺς Ἄρατος. Ἡσίοδος δὲ καὶ Ὅμηρος
ἢ συγγενέσθαι βασιλεῦσιν ἠτύχησαν ἢ καὶ ἑκόντες ὠλιγώρησαν, ὁ μὲν ἀγροικίᾳ
καὶ ὄκνῳ πλάνης, Ὅμηρος δὲ ἀποδημήσας ἐπὶ μακρότατον καὶ τὴν ὠφέλειαν

1. Φωκεῦσι Pcd Vt M Mo Lab Fab Ag. — τῆς ἐν Pc, τὰς ἐν Ag Fa. — Γενναΐδας $\overline{\beta}$ $\overline{\alpha}$ καλοῦσιν Va. 2. ἐπ' ἀθ. La. 3. αὐτόν φασιν Va, φασιν om. La. 4. εἰ ins. Camerar. post λέγουσιν, post δὴ SW D, hoc probat Foerster, Rh. Mus. XXXVIII, p. 423.

8. Τροιζηνίων M Mo. — θεμισκύραν M N Vt Lab Pd. 9. θερμώδοντιν La, θερμόδοντι Ag Pc. 10. γὰρ N R edd., τε S codd. cett. — τε τὸ Ag Pcd M Va Mo Lb Vt. 14. εἰσὶν M et supra ἐστίν. — Κνίδον X K F C Va Mo, Κνίδων A La Pd, in hoc ν expunctum, Κνίδῳ cett. edd. codd. 15. οἰκονομηθέντα Vn M Mo. 17. τάφροι Mo N Va. — διοπειθοῦς Ag Pd M N R Mo, in R διοπείθους per correct., διαπειθοῦς Pc Vt. 20. λέγουσιν B SW Sch Ag N R, λέγουσι cett. edd. Va Vn Pc, λέγουσιν etiam in Pd, sed sequitur ἐνῆσαν. 21. καὶ ante Πολυκράτει om. cod. Phral. — ἐν Συρακούρας Va. 22. ὡς Mo. 25. ὁ μὲν usque ad μακρότατον om. M Mo.

τὴν ἐς χρήματα παρὰ τῶν δυνατῶν ὑστέραν θέμενος τῆς παρὰ τοῖς πολλοῖς
δόξης, ἐπεὶ καὶ Ὁμήρῳ πεποιημένα ἐστὶν Ἀλκίνῳ παρεῖναι Δημοδοκον, καὶ ὡς
Ἀγαμέμνων καταλείποι τινὰ παρὰ τῇ γυναικὶ ποιητήν. Ἔστι δὲ τάφος οὐ πόρρω
τῶν πυλῶν, ἐπίθημα ἔχων στρατιώτην ἵππῳ παρεστηκότα· ὅντινα μὲν οὐκ οἶδα,
4 Πραξιτέλης δὲ καὶ τὸν ἵππον καὶ τὸν στρατιώτην ἐποίησεν. 4. Ἐσελθόντων
δὲ ἐς τὴν πόλιν οἰκοδόμημα ἐς παρασκευήν ἐστι τῶν πομπῶν, ἃς πέμπουσι
τὰς μὲν ἀνὰ πᾶν ἔτος, τὰς δὲ καὶ χρόνον διαλείποντες. καὶ πλησίον ναός
ἐστι Δήμητρος, ἀγάλματα δὲ αὐτή τε καὶ ἡ παῖς καὶ δᾷδα ἔχων Ἴακχος·
γέγραπται δὲ ἐπὶ τῷ τοίχῳ γράμμασιν Ἀττικοῖς ἔργα εἶναι Πραξιτέλους.
τοῦ ναοῦ δὲ οὐ πόρρω Ποσειδῶν ἐστιν ἐφ' ἵππου, δόρυ ἀφιεὶς ἐπὶ γίγαντα
Πολυβώτην, ἐς ὃν Κῴοις ὁ μῦθος ὁ περὶ τῆς ἄκρας ἔχει τῆς Χελώνης·
τὸ δὲ ἐπίγραμμα τὸ ἐφ' ἡμῶν τὴν εἰκόνα ἄλλῳ δίδωσι καὶ οὐ Ποσειδῶνι.
Στοαὶ δὲ εἰσιν ἀπὸ τῶν πυλῶν ἐς τὸν Κεραμεικόν, καὶ εἰκόνες πρὸ αὐτῶν χαλ-
5 καῖ καὶ γυναικῶν καὶ ἀνδρῶν, ὅσοις τι ὑπῆρχεν [ὧν τις λόγος] ἐς δόξαν. ἡ δὲ
ἑτέρα τῶν στοῶν ἔχει μὲν ἱερὰ θεῶν, ἔχει δὲ γυμνάσιον Ἑρμοῦ καλούμενον.
ἔστι δὲ ἐν αὐτῇ Πουλυτίωνος οἰκία, καθ' ἣν παρὰ τὴν ἐν Ἐλευσῖνι δρᾶσαι τελε-
τὴν Ἀθηναίων φασὶν οὐ τοὺς ἀφανεστάτους· ἐπ' ἐμοῦ δὲ ἀνεῖτο Διονύσῳ. Διό-
νυσον δὲ τοῦτον καλοῦσι Μελπόμενον ἐπὶ λόγῳ τοιῷδε ἐφ' ὁποίῳ περ Ἀπόλλωνα

1. τὴν ἐς D Sch, articulum om. codd. edd. cett. — δυναστῶν Va. 2. Ἀλκίνῳ Mo R Vn Lab, in hoc ὁ supra vers., edd. inde a B, ἀλκίμῳ M Vt, ἀλκείνῳ Pc, Ἀλκινόῳ edd. rell. Ag Pd N Va. — Δημόδοκον Pc Ag Vn M R Va edd. inde a B, Δημοδόκον N Lab. edd. rell. — καὶ om. Ag Pd, ὡς καὶ cod. Phral., idem καταλίποι. 4. ἐπίθημα D Sch, Mo, ut videtur, ἐπίθεμα codd. edd. rell., cf. D praef. mai. p. XI et cap. 43 ex. II. 2, 4. 7. 2. IV, 16, 7. V, 5, 5. 11, 9. 25, 9. eodem errore I, 27, 10 Pa M N ἀνάθεμα habent, VII, 20, 3 La ὑποδέματα. 5. εἰσελθόντων N edd. ante B, ἐσελθ. cett. codd. edd. 6. δὲ καὶ ἐς τὴν Va, δὲ ἐς ἐς τὴν La, δὲ ἐς τὴν Pcd Vn R Mo edd. inde a S, δὲ εἰς τὴν ,cett. edd. 7. πᾶν om. R Pac M Mo Vt, in R Pac Mo addit. ad marg. — χρόνου διαλείποντος edd. ante S Va, sed in hoc ον super ου et ες super ος, χρόνον διαλείποντες cett. edd. codd., in Pd ο super ε, in R ου super ον et ος super ες, Pc διαλείποντος correct. in διαλείποντες. 10. ἀφεὶς Va. 11. μῦθος ὁ περὶ articulum ego addidi. 14. ὧν τις λόγος volente Kaysero Z. f. A. 1848, p. 494, circumscribit Sch, retinet B probante Prellero Ind. schol. Dorp. 1840, p. 4, καὶ ante ὧν inser. A X K F C, ὅσοις γε ὑπῆρχεν ὧν Westerm. in Act. Soc. Gr. vol. I, p. 170 SW D, ὅσοις τε ὑπῆρχεν ὧν S, ὅσοις τε Mo (τι M Vt, ε supra vers.), ὅσοις τι cett. cod., ὧν Ag Pd M Mo Fa, ὧν ctt. codd. (ὧν La), Pb habet ἐς δόξαν in marg. 16. καὶ ante Πουλυτ. ins. SW duce La, qui habet δὲ καὶ ἐν αὐτῇ. Πουλυτίωνος edd. inde a B Pc Ag Va Lab, in Pd υ prius expunct., πολιτίωνος Va, Πολυτίωνος cett. edd. — καθ' ἥνπερ τὴν vult. Cor., καθ' ἣν om. La, καθ' ἣν παραποιῆσαι τὴν Ἐλ. τ. Madvig. Advers. crit. I, p. 705, „per tmesin poëtis familiarem παρὰ a δρᾶν separatum est" F; cum talis tmesis exempla apud Pausaniam non exstent, καθ' ἣν τὴν ἐ. Ἐλ. παραδρᾶσαι τελ. e coni. Sch scribere malim. — ἐν Ἐλευσ. Pabd Vn Mo Vt Ag Lab Va Fab edd. ante B, SW D., om. ἐν Pc N R B Sch, utrumque apud Pausaniam invenitur. 17. δὲ ante ἀνεῖτο om. Pd, supra ἀνεῖτο in Pc καὶ ἐδίδοτο. — Ἀπόλλωνα usque ad καὶ

Μουσηγέτην. Ἐνταῦθά ἐστιν Ἀθηνᾶς ἄγαλμα Παιωνίας καὶ Διὸς καὶ Μνημοσύνης καὶ Μουσῶν Ἀπόλλων τε, ἀνάθημα καὶ ἔργον Εὐβουλίδου, καὶ δαίμων τῶν ἀμφὶ Διόνυσον Ἄκρατος· πρόσωπόν ἐστίν οἱ μόνον ἐνῳκοδομημένον τῷ τοίχῳ. μετὰ δὲ τὸ τοῦ Διονύσου τέμενός ἐστιν οἴκημα ἀγάλματα ἔχον ἐκ πηλοῦ, βασιλεὺς Ἀθηναίων Ἀμφικτύων ἄλλους τε θεοὺς ἑστιῶν καὶ Διόνυσον. ἐνταῦθα καὶ Πήγασός ἐστιν Ἐλευθερεύς, ὃς Ἀθηναίοις τὸν θεὸν ἐσήγαγε· συνεπελάβετο δέ οἱ τὸ ἐν Δελφοῖς μαντεῖον ἀναμνῆσαν τὴν ἐπὶ Ἰκαρίου ποτὲ ἐπιδημίαν τοῦ θεοῦ. 5. Τὴν δὲ βασιλείαν Ἀμφικτύων ἔσχεν οὕτως. Ἀκταῖον λέγουσιν ἐν τῇ 6 νῦν Ἀττικῇ βασιλεῦσαι πρῶτον· ἀποθανόντος δὲ Ἀκταίου Κέκροψ ἐκδέχεται τὴν ἀρχὴν θυγατρὶ συνοικῶν Ἀκταίου, καί οἱ γίνονται θυγατέρες μὲν Ἕρση καὶ Ἄγλαυρος καὶ Πάνδροσος, υἱὸς δὲ Ἐρυσίχθων. οὗτος οὐκ ἐβασίλευσεν Ἀθηναίων, ἀλλά οἱ τοῦ πατρὸς ζῶντος τελευτῆσαι συνέβη, καὶ τὴν ἀρχὴν τὴν Κέκροπος Κραναὸς ἐξεδέξατο, Ἀθηναίων δυνάμει προύχων. Κραναῷ δὲ θυγατέρας καὶ ἄλλας καὶ Ἀτθίδα γενέσθαι λέγουσιν· ἀπὸ ταύτης ὀνομάζουσιν Ἀττικὴν τὴν χώραν, πρότερον καλουμένην Ἀκταίαν. Κραναῷ δὲ Ἀμφικτύων ἐπαναστάς, θυγατέρα ὅμως ἔχων αὐτοῦ, παύει τῆς ἀρχῆς· καὶ αὐτὸς ὕστερον ὑπὸ Ἐριχθονίου καὶ τῶν συνεπαναστάντων ἐκπίπτει. πατέρα δὲ Ἐριχθονίῳ λέγουσιν ἀνθρώπων μὲν οὐδένα εἶναι, γονέας δὲ Ἥφαιστον καὶ Γῆν.

3,1. Τὸ δὲ χωρίον ὁ Κεραμεικὸς τὸ μὲν ὄνομα ἔχει ἀπὸ ἥρωος Κεράμου, 1 Διονύσου τε εἶναι καὶ Ἀριάδνης καὶ τούτου λεγομένου· πρώτη δέ ἐστιν ἐν δεξιᾷ καλουμένη στοὰ βασίλειος, ἔνθα καθίζει βασιλεὺς ἐνιαυσίαν ἄρχων ἀρχήν, καλουμένην βασιλείαν. ταύτης ἔπεστι τῷ κεράμῳ τῆς στοᾶς ἀγάλματα ὀπτῆς γῆς, ἀφιεὶς Θησεὺς ἐς θάλασσαν Σκίρωνα καὶ φέρουσα Ἡμέρα Κέφαλον, ὃν κάλλι-

Μουσῶν om. Mo Vt, sed manus rec. adiecit ad marg. 2. Ἀπόλλων τε Sch Mo Vt Vn Lab Pbc Fab, Ἀπόλλωνός τε edd. rell., Ἀπόλλωνος τε Va, in Vt manus rec. adiecit ος, in Pd Ἀπόλλων et ος supra vers. eadem manu, in M Μουσηγέτην — Ἀπόλλωνος om., Pa ἐφ' ὁποίῳ περ ἀπόλλων τε ἀνάθημα, verba ἀπόλλων τε expuncta, in margine manus secunda verba omissa addidit, sed scripsit Ἀπόλλωνός τε. 3. τῷ addidit Herwerden. 4. τὸ om. La. — ἔχων Mo Pcd Ag, ο super ω in Ag Pd. — ἐκ πολλοῦ Ag. 5. ἔστιν ὧν Pc Ag, ἔστιν ὧν La, ἐστιῶν Pd, sed fuisse videtur ἔστιν ὧν, Pa ἐστιῶν, in marg. ἄλλως· ἄλλους τε θεῶν ἔστιν ὧν καὶ Διόνυσος. 6. τὸν om. codd., inserere voluit Loescher., habent edd. inde a S, inter uncos C. 9. ἀκταίων Va. 10. γίνονται edd. inde a SW Ag Vt R Va Mo Lab Pd, γίγνονται edd. cett. Pc Vn N. 11. ἐβασίλευεν La. 12. τοῦ om. Va. 13. τὴν Κέκροπος codd. edd. inde a S, τοῦ Κέκροπος cett. edd. — ἐδέξατο Mo Vt A X K F, ἐξεδέξατο cett. (in Lb ἐξ supra vers.) 14. καὶ ἄλλας om. Ag, in marg. habet Pd. — γενέσθαι καὶ Ἀτθίδα S M Mo. 16. δὲ ὅμως M Mo.

19. Κεραμικὸς Smin. Va. 20. δ' ἐστιν Ag Pd. 21. βασιλεὺς om. La. — ἐνιαυσιαίαν S M Mo. 22. βασίλειαν R M Mo Ag Pd Va Lab, in R correctum. 23. Σκείρωνα Pcd Ag Fab B SW D Sch, Σκίρωνα cett. codd. edd., alias ι om. in codd. et edd. praeter D, qui tamen et ipse II, 29, 9 in Aeaci soceri nomine solo ι utitur.

στον γενόμενόν φασιν ὑπὸ Ἡμέρας ἐρασθείσης ἁρπασθῆναι, καί οἱ παῖδα γενέσθαι Φαέθοντα ** καὶ φύλακα ἐποίησε τοῦ ναοῦ. ταῦτα ἄλλοι τε καὶ Ἡσίοδος εἴρηκεν ἐν ἔπεσι τοῖς ἐς τὰς γυναῖκας. Πλησίον δὲ τῆς στοᾶς Κόνων ἕστηκε καὶ Τιμόθεος υἱὸς Κόνωνος καὶ βασιλεὺς Κυπρίων Εὐαγόρας, ὃς καὶ τὰς τριήρεις τὰς Φοινίσσας ἔπραξε παρὰ βασιλέως Ἀρταξέρξου δοθῆναι Κόνωνι· ἔπραξε δὲ ὡς Ἀθηναῖος καὶ τὸ ἀνέκαθεν ἐκ Σαλαμῖνος, ἐπεὶ καὶ γενεαλογῶν ἐς προγόνους ἀνέβαινε Τεῦκρον καὶ Κινύρου θυγατέρα. Ἐνταῦθα ἕστηκε Ζεὺς ὀνομαζόμενος Ἐλευθέριος καὶ βασιλεὺς Ἀδριανὸς ἐς ἄλλους τε ὧν ἦρχεν εὐεργε-
2 σίας καὶ ἐς τὴν πόλιν μάλιστα ἀποδειξάμενος τὴν Ἀθηναίων. 2. Στοὰ δὲ ὄπισθεν ᾠκοδόμηται γραφὰς ἔχουσα θεοὺς τοὺς δώδεκα καλουμένους. ἐπὶ δὲ τῷ τοίχῳ τῷ πέραν Θησεύς ἐστι γεγραμμένος καὶ Δημοκρατία τε καὶ Δῆμος· δηλοῖ δὲ ἡ γραφὴ Θησέα εἶναι τὸν καταστήσαντα Ἀθηναίοις ἐξ ἴσου πολιτεύεσθαι. κεχώρηκε δὲ φήμη καὶ ἄλλως ἐς τοὺς πολλοὺς ὡς Θησεὺς παραδοίη τὰ πράγματα τῷ δήμῳ, καὶ ὡς ἐξ ἐκείνου δημοκρατούμενοι διαμείναιεν, πρὶν ἢ Πεισίστρατος ἐτυράννησεν ἐπαναστάς. Λέγεται μὲν δὴ καὶ ἄλλα οὐκ ἀληθῆ παρὰ τοῖς πολλοῖς οἷα ἱστορίας ἀνηκόοις οὖσι καὶ ὁπόσα ἤκουον εὐθὺς ἐκ παίδων ἔν τε χοροῖς καὶ τραγῳδίαις πιστὰ ἡγουμένοις, λέγεται δὲ καὶ ἐς τὸν Θησέα· ὃς αὐτός τε ἐβασίλευσε καὶ ὕστερον Μενεσθέως τελευτήσαντος καὶ ἐς τετάρτην οἱ Θησεῖδαι γενεὰν διέμειναν ἄρχοντες. εἰ δέ μοι γενεαλογεῖν ἤρεσκε, καὶ τοὺς ἀπὸ Μελάνθου βασιλεύσαντας ἐς Κλείδικον τὸν Αἰσιμίδου καὶ τούτους ἂν ἀπηριθμησάμην.
3 3. Ἐνταῦθά ἐστι γεγραμμένον καὶ τὸ περὶ Μαντίνειαν Ἀθηναίων ἔργον, οἳ βοηθήσοντες Λακεδαιμονίοις ἐπέμφθησαν. συνέγραψαν δὲ ἄλλοι τε καὶ Ξενοφῶν τὸν πάντα πόλεμον, κατάληψίν τε τῆς Καδμείας καὶ τὸ πταῖσμα Λακεδαιμονίων τὸ ἐν Λεύκτροις, καὶ ὡς ἐς Πελοπόννησον ἐσέβαλον Βοιωτοὶ καὶ τὴν συμμαχίαν Λακεδαιμονίοις τὴν παρ' Ἀθηναίων ἐλθοῦσαν. ἐν δὲ τῇ γραφῇ τῶν ἱππέων ἐστὶ μάχη, ἐν ᾗ γνωριμώτατοι Γρύλος τε ὁ Ξενοφῶντος ἐν τοῖς

2. lacunam alii aliter explent, C ins. ὅν, Otfr. Müller, Kunstarch. Werk. V, p. 166 scribit καὶ (ὃν ἡ Ἀφροδίτη νέον ὄντα ἔθρεψε), — ὃν καὶ (ἡ Ἀφροδίτη) φύλακα SW, Fr. A. Wolfium secuti, — (ὃν ὕστερον ἡ Ἀφροδίτη ἥρπασε) Urlichs, Skopas p. 100, lacunam indicant D Sch. — καὶ ἄλλοι Va, ἄλλοι τοὺς La. 7. lacuna est post θυγατέρα in Vn. — ἕστηκε (καὶ) Ζεύς?, ἕστηκεν Ag, ἔστη (sic) καὶ Va. 9. ἀποδεξάμενος Lb. — τῶν Ἀθηναίων M. 10. τοὺς add. Sch, cf. 40, 3. VIII, 25, 3. — ἐπὶ τῷ τείχῳ πέραν Va. — δὲ om. M. 14. διαμείναιεν, sed ν sup. μ et μ sup. ν Va. 17. Θησέα· ὃς Robert in Herm. XIV p. 313 sq., Θησέα ὡς cdd. edd. 18. ἐβασίλευε La. 19. με Vn Lb, μὴ Vt M Mo R, μοι R ad marg. 20. ἐς ἠλείδικον M Mo Vt Lb, ἠλείδικον Va — αἰσιλίδου M Mo N Lb, ἐσιμίδου, αἰ sup. ε, Ag Pd. — ἂν πηριθμησάμην A, ἀνεπηριθμ. Ag Pd, ἂν ἐπηριθμ· R M Mo N Vt Pc Va La. 24. Λακεδαιμονίοις N. — τὸ e Va recep. SW D Sch. 25. παρ' Ἀθην. M Mo Lab Pd et hos secutus Sch, παρὰ Ἀθην. cett. edd. cum libris quibusdam, nec librorum nec editionum hac in re constans est usus. 26. γρύλος M Mo R Vt Vn Va Lab Sch, γρῦλος Pc Ag SW, γρύλλος cett.

Ἀθηναίοις καὶ κατὰ τὴν ἵππον τὴν Βοιωτίαν Ἐπαμεινώνδας ὁ Θηβαῖος. ταύτας τὰς γραφὰς Εὐφράνωρ ἔγραψεν Ἀθηναίοις, καὶ πλησίον ἐποίησεν ἐν τῷ ναῷ τὸν Ἀπόλλωνα Πατρῷον ἐπίκλησιν. πρὸ δὲ τοῦ νεὼ τὸν μὲν Λεωχάρης, ὃν δὲ καλοῦσιν Ἀλεξίκακον, Κάλαμις ἐποίησε. τὸ δὲ ὄνομα τῷ θεῷ γενέσθαι λέγουσιν, ὅτι τὴν λοιμώδη σφίσι νόσον ὁμοῦ τῷ Πελοποννησίων πολέμῳ πιέζουσαν κατὰ μάντευμα ἔπαυσεν ἐκ Δελφῶν. 4. Ὠικοδόμηται δὲ καὶ Μητρὸς θεῶν ἱερόν, 4
ἣν Φειδίας εἰργάσατο, καὶ πλησίον τῶν πεντακοσίων καλουμένων βουλευτήριον, οἳ βουλεύουσιν ἐνιαυτὸν Ἀθηναίοις· Βουλαίου δὲ ἐν αὐτῷ κεῖται ξόανον Διός, καὶ Ἀπόλλων τέχνη Πεισίου, καὶ Δῆμος ἔργον Λύσωνος. τοὺς δὲ θεσμοθέτας ἔγραψε Πρωτογένης Καύνιος, Ὀλβιάδης δὲ Κάλλιππον, ὃς Ἀθηναίους ἐς Θερμοπύλας ἤγαγε φυλάξοντας τὴν ἐς τὴν Ἑλλάδα Γαλατῶν ἐσβολήν.

4,1. Οἱ δὲ Γαλάται οὗτοι νέμονται τῆς Εὐρώπης τὰ ἔσχατα ἐπὶ θαλάσσῃ 1
πολλῇ καὶ ἐς τὰ πέρατα οὐ πλωίμῳ· παρέχεται δὲ ἄμπωτιν καὶ ῥαχίαν καὶ θηρία οὐδὲν ἐοικότα τοῖς ἐν θαλάσσῃ τῇ λοιπῇ· καί σφισι διὰ τῆς χώρας ῥεῖ ποταμὸς Ἠριδανός, ἐφ' ᾧ τὰς θυγατέρας τὰς Ἡλίου ὀδύρεσθαι νομίζουσι τὸ περὶ τὸν Φαέθοντα τὸν ἀδελφὸν πάθος. ὀψὲ δέ ποτε αὐτοὺς καλεῖσθαι Γαλάτας ἐξενίκησε· Κελτοὶ γὰρ κατά τε σφᾶς τὸ ἀρχαῖον καὶ παρὰ τοῖς ἄλλοις ὠνομάζοντο. Συλλεγεῖσα δέ σφισι στρατιὰ τρέπεται τὴν ἐπὶ Ἰονίου, καὶ τό τε Ἰλλυριῶν ἔθνος καὶ πᾶν ὅσον ἄχρι Μακεδόνων ᾤκει καὶ Μακεδόνας αὐτοὺς ἀναστάτους ἐποίησε, Θεσσαλίαν τε ἐπέδραμε. καὶ ὡς ἐγγὺς Θερμοπυλῶν ἐγίνοντο, ἐνταῦθα οἱ πολλοὶ τῶν Ἑλλήνων ἐς τὴν ἔφοδον ἡσύχαζον τῶν βαρβάρων, ἅτε ὑπὸ Ἀλεξάνδρου μεγάλως καὶ Φιλίππου κακωθέντες πρότερον· καθεῖλε δὲ καὶ

edd. Pd. 1. ἐπαμινώνδας codd. edd. ante SW. 2. εὐφράνω ὁ ἔγραψεν Lab (in Lb corr.), εὐφράνωρ ὃ ἔγραψεν Vn. — ἀθηναίοις, ος sup. οις, Va, unde Porsonius coni. Ἀθηναῖος, sed Plinio XXXV, 40, 128 teste Euphranorem Isthmium fuisse recte dicunt SW. 3. sexcenties ναοῦ legitur, nusquam νεώ, quod hic est in codd. edd.; VI, 6, 8 ναὸν La Va Ag Lb Pcd Vn, νεὼν all., X, 24, 7 ναὸν Va La, νεὼν Vb, ε sup. α, νεὼν rell., 37, 8 νεώς La, ναός cett., cf. D praef. XII. 4. καλαμίς M Mo Pc Va Lab. 5. λιμώθη A, λιμώδη Pd, οι sup. ι. — σφίσιν ὅσον La. — πελοποννησίῳ M N Vt Pa edd. ante B, πελοποννησίων cett. edd. codd., utrumque invenitur cf. 40, 4. III, 9, 2. IV, 6, 1. 6. ἔπαυσε Δελφῶν codd. edd. ante S. 9. σόλωνος Ag. 10. Ὀλβιάδης δὲ Κάλλιπον ὃς Ἀθηναίους edd. inde a C, ὀλβιάδης δὲ καλλίπονος ἀθηναίους Ag Lab Vn Vt Pabc (in Pa καλλίπονος, νο expunctis, in marg. Ὀλβιάδης δὲ καλλίππου ἦν ὃς), Pc Ἀθηναίοις, Pd ἦν καλλιποσδς, ἦν supra ὃς, erat primo καλλίπονος, falsa refert C, ὀλβιάδης δὲ καλλίπου (καλλίπον N) ἦν (ἦν in R sup. vers.) ὃς Ἀθηναίους N R edd. ante C, καλλιπος ἀθηναίους M Mo. 11. φυλάξαντας Va.

15. τοῦ Ἡλίου A X K F C, τὰς Ἡλ. codd. edd. cett., τὰς τοῦ Ἡλ. coni. C. 17. ἐξενίκησαν B Sch Pac Ag N R Va Mo, ἐξενίκησε La Pb Vn Fa edd. cett. 18. Ἰωνίου Lab M Pcd Ag Mo. — sequens καὶ om. Va. 20. ἐγίνοντο codd. edd. praeter C S (in calce vol. V imperfectum hic restituit in corrigendis) SW D, qui cum Ag ἐγένοντο scribunt, cf. 19. 1. II, 26, 5. III, 8. 7. 15, 4. IV. 4. 7, 8, 2, ubi aut omnes aut plurimi ll. imperfectum praebent. 21. ἡσυχαζόντων βαρβ. M Vn Lb Pd Mo. 22. ὑπὸ ἀλεξ. καὶ φιλ. μεγάλως Va.

Ἀντίπατρος καὶ Κάσσανδρος ὕστερον τὸ Ἑλληνικόν, ὥστε ἕκαστοι δι' ἀσθένειαν
2 οὐδὲν αἰσχρὸν ἐνόμιζον ἀπεῖναι τὸ κατὰ σφᾶς τῆς βοηθείας. 2. Ἀθηναῖοι δὲ
μάλιστα μὲν τῶν Ἑλλήνων ἀπειρήκεσαν μήκει τοῦ Μακεδονικοῦ πολέμου καὶ
προσπταίοντες τὰ πολλὰ ἐν ταῖς μάχαις, ἐξιέναι δὲ ὅμως ὥρμηντο ἐς τὰς
Θερμοπύλας σὺν τοῖς ἐθέλουσι τῶν Ἑλλήνων, ἑλόμενοι σφίσι τὸν Κάλλιππον
τοῦτον ἡγεῖσθαι. Καταλαβόντες δὲ ᾗ στενώτατον ἦν, τῆς ἐσόδου τῆς ἐς τὴν
Ἑλλάδα εἶργον τοὺς βαρβάρους. ἀνευρόντες δὲ οἱ Κελτοὶ τὴν ἀτραπὸν ἣν καὶ
Μήδοις ποτὲ Ἐφιάλτης ἡγήσατο ὁ Τραχίνιος, καὶ βιασάμενοι Φωκέων τοὺς
τεταγμένους ἐπ' αὐτῇ λανθάνουσι τοὺς Ἕλληνας ὑπερβαλόντες τὴν Οἴτην.
3 3. Ἔνθα δὴ πλείστου παρέσχοντο αὑτοὺς Ἀθηναῖοι τοῖς Ἕλλησιν ἀξίους, ἀμφο-
τέρωθεν, ὡς ἐκυκλώθησαν, ἀμυνόμενοι τοὺς βαρβάρους. οἱ δὲ σφισιν ἐπὶ τῶν
νεῶν μάλιστα ἐταλαιπώρουν, ἅτε τοῦ κόλπου τοῦ Λαμιακοῦ τέλματος πρὸς ταῖς
Θερμοπύλαις ὄντος· αἴτιον δέ, ἐμοὶ δοκεῖν, τὸ ὕδωρ ταύτῃ τὸ θερμὸν ἐκρέον ἐς
τὴν θάλασσαν. μείζονα οὖν εἶχον οὗτοι πόνον· ἀναλαβόντες γὰρ ἐπὶ τὰ κατα-
στρώματα τοὺς Ἕλληνας ναυσὶν ὑπό τε ὅπλων βαρείαις καὶ ἀνδρῶν ἐβιάζοντο
4 κατὰ τοῦ πηλοῦ πλεῖν. 4. Οὗτοι μὲν δὴ τοὺς Ἕλληνας τρόπον τὸν εἰρημένον
ἔσωζον, οἱ δὲ Γαλάται Πυλῶν τε ἐντὸς ἦσαν, καὶ τὰ πολίσματα ἑλεῖν ἐν
οὐδενὶ τὰ λοιπὰ ποιησάμενοι Δελφοὺς καὶ τὰ χρήματα τοῦ θεοῦ διαρπάσαι
μάλιστα εἶχον σπουδήν. Καί σφισιν αὐτοί τε Δελφοὶ καὶ Φωκέων ἀντετάχθησαν
οἱ τὰς πόλεις περὶ τὸν Παρνασὸν οἰκοῦντες. ἀφίκετο δὲ καὶ δύναμις Αἰτωλῶν.
τὸ γὰρ Αἰτωλικὸν προεῖχεν ἀκμῇ νεότητος τὸν χρόνον τοῦτον. Ὡς δὲ ἐς χεῖρας

1. ὥτε ἕκαστοι La, καὶ ἕκαστοι N. 2. οὐδὲ αἰσχρὸν coni. S, οὐδένα καιρὸν Va. 3. μὲν om. Pc, Ἀθ. μὲν. μαλ. τῶν Mo. 4. πταίοντες R N Vt Pa, in R πρὸς add. in marg., πταίσαντες Vt secundum S, unde Smai. προσπταίσαντες. — ὑξιέναι La. — ὥρμοντο M Mo. — εἰς Lab edd. ante S. 5. ἐθέλουσι D Sch, quod voluerunt C et Lobeck. Phryn. p. 7, qui laudat 11. 2. II, 13, 2. 6. τούτων codd., in M. super ου circumflexus et ον super ων. — ὃ pro ᾗ coni. Sylb. — ἐφόδου edd. ante C Vn Lb N Pa M, ἐσόδου cett. edd. La Pcd Ag Va Vt R Vict. — ἐς τὴν ῥηάδα M Mo Vt, in hoc ad marg. ἑλλάδα. 8. ὁ om. N. — τραχήνιος M Pcd Ag Vt Va, τραχήνιον La. 9. ὑπερβάλλοντες S, ὑπερβαλλόντες La M Mo. 10. παρείχοντο M, παρέχοντο La, παρείσχοντο Vt Mo. — τοῖς om. La. 11. φησιν La. 12. Μαλιακοῦ coni. E. I. Kiehl in Mnemos. 1852, p. 156 et est X, 21, 1, sed Λαμιακός etiam VII, 15, 2. X. 1, 2. — C S τελματώδεος, Lob. ad Phryn. p. 7 τελματώδους, idem vult Palmer. MS, cf. II, 30, 7 ἐπὶ θαλάσσῃ τελματώδει, sed similiter θαλασσα pro θαλάσσιος I, 38, 1. 13. ταῖς θέρμο ὄντος La. — δοκεῖ A X K F, δοκεῖν codd. edd. cett. — ἐκρέων La. 14. οὗτοι εἶχον edd. ante B Pa, εἶχον οὗτοι cett. edd. Pcd Ag M Mo N R Vn Va Lab. — ἀλλὰ λαβόντες A X K, ἀναλαβόντες coni. K, est in Pcd Ag M Mo N R Vt Vn Va. — γὰρ om. M Mo. 16. μέντοι Mo pro μὲν δή. — εἰρημένων La. 19. δελφοὺς M. 20. τὰς περὶ τὸν? — Παρνασὸν et mox Παρνασοῦ A X K F S W Sch Ag, Παρνασσὸν (in La σ alterum sup. lin.) et Παρνασσοῦ C S B D Padc N R Mo Va Lab, παρνασὸν et παρνασσοῦ M, etiam alibi codd. plerique σ geminant, I, 27, 9 codd. edd. Παρνάσιος exhibent (Vb D Παρνάσσιος). 21. ἀλκῇ M Vn Lb Smai. Pa, hic in marg. ἀκμῇ. — τούτων La.

συνήεσαν, ἐνταῦθα κεραυνοί τε ἐφέροντο ἐς τοὺς Γαλάτας καὶ ἀπορραγεῖσαι
πέτραι τοῦ Παρνασοῦ, δείματά τε ἄνδρες ἐφίσταντο ὁπλῖται τοῖς βαρβάροις.
τούτων τοὺς μὲν ἐξ Ὑπερβορέων λέγουσιν ἐλθεῖν, Ὑπέροχον καὶ Ἀμάδοκον, τὸν
δὲ τρίτον Πύρρον εἶναι τὸν Ἀχιλλέως· ἐναγίζουσι δὲ ἀπὸ ταύτης Δελφοὶ τῆς
συμμαχίας Πύρρῳ, πρότερον ἔχοντες ἅτε ἀνδρὸς πολεμίου καὶ τὸ μνῆμα ἐν
ἀτιμίᾳ. 5. Γαλατῶν δὲ οἱ πολλοὶ ναυσὶν ἐς τὴν Ἀσίαν διαβάντες τὰ παραθα- 5
λάσσια αὐτῆς ἐλεηλάτουν. χρόνῳ δὲ ὕστερον οἱ Πέργαμον ἔχοντες, πάλαι δὲ
Τευθρανίαν καλουμένην, * ἐς ταύτην Γαλάτας ἐλαύνουσιν ἀπὸ θαλάσσης.
οὗτοι μὲν δὴ τὴν ἐκτὸς Σαγγαρίου χώραν ἔσχον, Ἄγκυραν πόλιν ἑλόντες Φρυ-
γῶν, ἣν Μίδας ὁ Γορδίου πρότερον ᾤκισεν — ἄγκυρα δέ, ἣν ὁ Μίδας ἀνεῦρεν,
ἦν ἔτι καὶ ἐς ἐμὲ ἐν ἱερῷ Διός, καὶ κρήνη Μίδου καλουμένη· ταύτην οἴνῳ
κεράσαι Μίδαν φασὶν ἐπὶ τὴν θήραν τοῦ Σειληνοῦ — ταύτην τε δὴ τὴν Ἄγκυ-
ραν εἷλον καὶ Πεσινοῦντα ὑπὸ τὸ ὄρος * τὴν Ἄγδιστιν, ἔνθα καὶ τὸν Ἄττην
τεθάφθαι λέγουσι. 6. Περγαμηνοῖς δὲ ἔστι μὲν σκῦλα ἀπὸ Γαλατῶν, ἔστι δὲ
γραφὴ τὸ ἔργον τὸ πρὸς Γαλάτας ἔχουσα. ἣν δὲ νέμονται οἱ Περγαμηνοί,
Καβείρων ἱεράν φασιν εἶναι τὸ ἀρχαῖον· αὐτοὶ δὲ Ἀρκάδες ἐθέλουσιν εἶναι
τῶν ὁμοῦ Τηλέφῳ διαβάντων ἐς τὴν Ἀσίαν. πολέμων δὲ τῶν μὲν ἄλ-
λων, εἰ δή τινας ἐπολέμησαν, οὐκ ἐς ἅπαντας κεχώρηκεν ἡ φήμη· 6
τρία δὲ γνωριμώτατα ἐξείργασταί σφισι, τῆς τε Ἀσίας (ἡ) ἀρχὴ τῆς
κάτω, καὶ ἡ Γαλατῶν ἀπ' αὐτῆς ἀναχώρησις, καὶ τὸ ἐς τοὺς σὺν
Ἀγαμέμνονι Τηλέφου τόλμημα, ὅτε Ἕλληνες ἁμαρτόντες Ἰλίου τὸ πεδίον

3. τούτων om. Mo. — ὑπερόχον Pa. — Ἀμάδοκον S SW D Sch, Ἁμάδοκον A X K F C Pa, ἀμάδικον Lb, Ἀμαδόκον B, Λαοδόκον Valck. coll. X. 23, 2, utroque loco Λαόδικος vult O. Mueller, Dor. I, p. 268 propter Laodicen Hyperboream, quae est apud Herodotum IV, 33 et 35. 4. τε ante ἀπὸ B, δὲ edd. codd. 8. lacunam indicavi, edd. ante SW Sch intactam relinquunt mendosam codd. scripturam, SW D coniecturam Siebelisii quamvis violentam ἐς τὴν νῦν Γαλατίαν αὐτοὺς ἐλαύνουσιν in textum recipiunt. Excidisse puto ἐσβαλλοντας vel tale quid. 9. μέντοι pro μὲν δὴ Mo. — ἄγγυραν et πρώτερον ᾤκησεν La. 11. καὶ ἐς σε μὲν ἱερῷ La. 12. κεράσαι Lab. — ἐπὶ τῇ θήρᾳ coni. S. — Σειληνοῦ hoc loco codd., cum aliis locis Σιληνοῦ scribere soleant, hoc habent S SW Sch, illud cett. edd. — ταύτην δὲ τὴν Va. 13. Πεσινοῦντα codd. edd. πεσιμοῦντα, VII, 17, 10 Pcd Ag B Sch σ geminant, Πεσσινοῦντα utroque loco D. — de lacuna v. comment. — Ἄγδιστιν, qui accentus est apud Hesych. Phavorin. Strab., edd. inde a Smai. Ag Vn, Ἀγδίστιν cett. edd. R Vt M Va Lab Pd, ἀγδίστην N Pc. — ἐνταῦθα καὶ Mo. — Ἄττην B SW D Sch Ag Vn Lab, ἄττιν N Fab Va Pd, ἄπιν R Vt Mo, Ἄτυν cett. edd. M, in quo ἄτιν correctum videtur, in Pc ἄτουην est vel tale quid. 14. λέγουσιν Pa Mo. — σκύλα Mo Va Pcd, ἔστιν μὲν σκύλλα Ag. — μὲν om. N. 15. τὸ πρὸς articulum ins. C, receperunt edd., secundum SW esse videtur in N R. 18. πάντας M. 19. (ἡ) inserui, sequens ἡ et 20 τὸ om. A X K F invitis libris. 21. ἁμαρτήσαντες Va, ἁμαρτῶντες M Mo Pcd, ἁμαρτῶν τις Ag.

ἐλεηλάτουν τὸ Μύσιον ὡς γῆν Τρῳάδα. ἐπάνειμι δὲ ἐς τὴν ἀρχὴν ὅθεν
ἐξέβην τοῦ λόγου.
1 5,1. Τοῦ βουλευτηρίου τῶν πεντακοσίων πλησίον Θόλος ἐστὶ καλουμένη, καὶ
θύουσί τε ἐνταῦθα οἱ πρυτάνεις καί τινα καὶ ἀργύρου πεποιημένα ἐστὶν ἀγάλ-
ματα οὐ μεγάλα. ἀνωτέρω δὲ ἀνδριάντες ἑστήκασιν ἡρώων, ἀφ' ὧν Ἀθηναίοις
ὕστερον τὰ ὀνόματα ἔσχον αἱ φυλαί. Ὅστις δὲ κατεστήσατο δέκα ἀντὶ τεσσάρων
φυλὰς εἶναι καὶ μετέθετό σφισι τὰ ὀνόματα ἀντὶ τῶν ἀρχαίων, Ἡροδότῳ καὶ
2 ταῦτά ἐστιν εἰρημένα. 2. Τῶν δὲ ἐπωνύμων, καλοῦσι γὰρ οὕτω σφᾶς, ἔστι μὲν
Ἱπποθόων Ποσειδῶνος καὶ Ἀλόπης θυγατρὸς Κερκυόνος, ἔστι δὲ Ἀντίοχος τῶν
παίδων τῶν Ἡρακλέους, γενόμενος ἐκ Μήδας Ἡρακλεῖ τῆς Φύλαντος, καὶ
τρίτος Αἴας ὁ Τελαμῶνος, ἐκ δὲ Ἀθηναίων Λεώς· δοῦναι δὲ ἐπὶ σωτηρίᾳ
λέγεται κοινῇ τὰς θυγατέρας τοῦ θεοῦ χρήσαντος. Ἐρεχθεύς τέ ἐστιν ἐν τοῖς
ἐπωνύμοις, ὃς ἐνίκησεν Ἐλευσινίους μάχῃ καὶ τὸν ἡγούμενον ἀπέκτεινεν Ἰμμά-
ραδον τὸν Εὐμόλπου. Αἰγεύς τέ ἐστι καὶ Οἰνεὺς Πανδίονος υἱὸς νόθος καὶ τῶν
3 Θησέως παίδων Ἀκάμας. 3. Κέκροπα δὲ καὶ Πανδίονα, εἶδον γὰρ καὶ τούτων
ἐν τοῖς ἐπωνύμοις εἰκόνας, οὐκ οἶδα οὓς ἄγουσιν ἐν τιμῇ· πρότερός τε γὰρ ἦρξε
Κέκροψ, ὃς τὴν Ἀκταίου θυγατέρα ἔσχε, καὶ ὕστερος, ὃς δή γε † μετῴκησεν ἐς
Εὔβοιαν, Ἐρεχθέως υἱὸς τοῦ Πανδίονος τοῦ Ἐριχθονίου. καὶ δὴ καὶ Πανδίων
ἐβασίλευσεν ὅ τε Ἐριχθονίου καὶ ὁ Κέκροπος τοῦ δευτέρου. τοῦτον Μητιονίδαι
τῆς ἀρχῆς ἐξελαύνουσι καί οἱ φυγόντι ἐς Μέγαρα, θυγατέρα γὰρ εἶχε Πύλα

1. Μύσιον S B SW D Sch, Μυσὸν cett. edd. Va M Mo N Pa, in hoc duo puncta sup. υ, quibus librarius se de scriptura dubitare indicat, ad marg. Vn Vt, Μυσῶν coni. K, μήιον Pc Ag Vt La Vict. marg. N, μὴ ἰὸν Vn Lb Pd. — τὴν post γῆν cum Va del. SW. — Τρῳάδα B SW D Sch Ag Vn R, Τρωϊάδα edd. rell. M Mo N Pacd Va Lab. 2. ἐξέβη La. 3. τῶν φ̄ Lab Pcd. 4. pro θύουσι C coni. ἐσθίουσι. — ἀργυρίου Va, ἀργύθου Lb. 5. τε pro δὲ Mo. 6. ἀντεστήσατο M Mo Pa R, in hoc τικα inter ἀν et τεστ supra vers., ἀντικατεστήσατο A X K F. 7. ἡροδότῳ. σφᾶς ἔστι μὲν ἱπποθόων ποσειδῶνος καὶ ταῦτα La, expunctis σφᾶς — ποσειδ. — καὶ om. A X K F C. 8. οὕτως iidem. 9. κερκύορος Vn Vt R, in R ν supra ρ, κερήνορος Lb, Κερκυόνος D, Κερκύονος cett. edd., alibi cum D consentit Sch. 10. Μιδείας C S e coni. Hartungi et K coll. X, 10, 1, Μίδας B, Μήδας codd. edd. cett., cf. schol. Soph. Trach. 460. 11. Pd τελαμώνιος correct. in τελαμῶνος. — Λέων A X K N Pa, λεών Va, Λεώς cett. edd. codd. (λέως, ν super ς, R). 12. δὲ pro τε Ag. 13. ἐπέκτεινεν La. — ἰμάραδον καὶ ἰνεὺς Va. 14. τῶν (ὁ super ῶ) εὐμολπ. La. — Πανδίονος υἱὸς νόθος om. Mo. 15. καὶ Π. D Sch e coni. S, ἢ Π. codd. edd. cett. — δὲ pro γὰρ Va. 16. λέγουσιν A X K codd., ἄγουσιν cett. edd. e coni. Loescheri. 17. ἔσχε καὶ ὕστερος, ὃς δὴ καὶ μετ. coni. Kays., ἔσχηκεν (ἔσχικεν La), ὕστερον καὶ δή γε μετ. Sch Lab Pabc Vn R, in hoc correxit man. rec. ἔσχηκεν ὕστερον καὶ κτλ. et hoc habent M Mo Vt (ἔσχηκε M), ἔσχηκεν ὕστερον. ὡς δή γε μετ. Ag Fab Pd ἔσχηκε, καὶ ὕστερον ἄλλος, ὃς μετ. Va, Pa in marg., edd. cett. 18. καὶ δὴ — Ἐριχθονίου om. M Mo. 19. ὅ τε quod B verum esse suspicatur sine dubio a Paus. scriptum erat, ὁ τοῦ codd. edd. 20. τῆς om. Va.

τοῦ βασιλεύσαντος ἐν Μεγάροις, συνεκπίπτουσιν οἱ παῖδες. καὶ Πανδίονα μὲν
αὐτοῦ λέγεται νοσήσαντα ἀποθανεῖν, καὶ οἱ πρὸς θαλάσσῃ μνῆμά ἐστιν ἐν τῇ
Μεγαρίδι ἐν Ἀθηνᾶς Αἰθυίας καλουμένῳ σκοπέλῳ· 4. οἱ δὲ παῖδες κατίασί τε 4
ἐκ τῶν Μεγάρων ἐκβαλόντες Μητιονίδας, καὶ τὴν ἀρχὴν τῶν Ἀθηναίων Αἰγεὺς
πρεσβύτατος ὢν ἔσχε. Θυγατέρας δὲ οὐ σὺν ἀγαθῷ δαίμονι ἔθρεψεν ὁ Πανδίων,
οὐδὲ οἱ τιμωροὶ παῖδες ἀπ᾽ αὐτῶν ἐλείφθησαν· καίτοι δυνάμεώς γε εἵνεκα πρὸς
τὸν Θρᾶκα τὸ κῆδος ἐποιήσατο. ἀλλ᾽ οὐδείς πόρος ἐστὶν ἀνθρώπῳ παραβῆναι
τὸ καθῆκον ἐκ τοῦ θεοῦ. λέγουσιν ὡς Τηρεὺς συνοικῶν Πρόκνῃ Φιλομήλαν
ᾔσχυνεν, οὐ κατὰ νόμον δράσας τὸν Ἑλλήνων, καὶ τὸ σῶμα ἔτι λωβησάμενος
τῇ παιδὶ ἤγαγεν ἐς ἀνάγκην δίκης τὰς γυναῖκας. Πανδίονι δὲ καὶ ἄλλος ἀνδριάς
ἐστιν ἐν ἀκροπόλει θέας ἄξιος. 5. Οἵδε μὲν εἰσιν Ἀθηναίοις ἐπώνυμοι τῶν 5
ἀρχαίων. ὕστερον δὲ καὶ ἀπὸ τῶνδε φυλὰς ἔχουσιν, Ἀττάλου τοῦ Μυσοῦ καὶ
Πτολεμαίου τοῦ Αἰγυπτίου καὶ κατ᾽ ἐμὲ ἤδη βασιλέως Ἀδριανοῦ, τῆς τε ἐς τὸ
θεῖον τιμῆς ἐπὶ πλεῖστον ἐλθόντος καὶ τῶν ἀρχομένων ἐς εὐδαιμονίαν τὰ μέ-
γιστα ἑκάστοις παρασχομένου. καὶ ἐς μὲν πόλεμον οὐδένα ἑκούσιος κατέστη,
Ἑβραίους δὲ τοὺς ὑπὲρ Σύρων ἐχειρώσατο ἀποστάντας· ὁπόσα δὲ θεῶν ἱερὰ τὰ
μὲν ᾠκοδόμησεν ἐξ ἀρχῆς, τὰ δὲ καὶ ἐπεκόσμησεν ἀναθήμασι καὶ κατασκευαῖς,
καὶ δωρεαὶ ἃς πόλεσιν ἔδωκεν Ἕλλησι, τὰς δὲ καὶ τῶν βαρβάρων τοῖς δεη-
θεῖσιν, ἔστιν οἱ πάντα γεγραμμένα Ἀθήνῃσιν ἐν τῷ κοινῷ τῶν θεῶν ἱερῷ.
6,1. Τὰ δὲ ἐς Ἄτταλον καὶ Πτολεμαῖον ἡλικίᾳ τε ἦν ἀρχαιότερα, ὡς μὴ 1
μένειν ἔτι τὴν φήμην αὐτῶν, καὶ οἱ συγγενόμενοι τοῖς βασιλεῦσιν ἐπὶ συγγραφῇ
τῶν ἔργων καὶ πρότερον ἔτι ἠμελήθησαν. τούτων εἵνεκά μοι καὶ τὰ τῶνδε
ἐπῆλθε δηλῶσαι ἔργα τε ὁποῖα ἔπραξαν, καὶ ὡς ἐς τοὺς πατέρας αὐτῶν περι-
εχώρησεν Αἰγύπτου καὶ ἡ Μυσῶν καὶ τῶν προσοίκων ἀρχή. 2. Πτολεμαῖον 2

— εἶχε om. M. — Πύλα Vn N La edd. recentt., Πυλᾶ Pac Ag M Mo R Vt Va Lb edd. A X K F C. 3. μεγαρίτιδι Pc Vt. — ἐν Ἀθήναις A codd. — αἰθύας M Mo Pa Lb, in Va υἰ est per correct., in marg. Pa ἐν ἠθυιᾶς ἀθηνᾶς, cf. V. L. 41, 6. 4. ἐκβαλλόντες N R, ἐκβαλλόντες Pac, ἐκβάλλοντες M Vn Lab Vt Pd Ag (in Ag λ alterum supra vers. positum), ἐκβαλόντες edd. 5. ἔσχε Pab Vn Mo edd. ante B, D, ἔσχεν Pc Ag N R Va B SW Sch. 6. αὐτῶν edd. inde a F Pbcd Ag M, correxit iam Loescher. et Palm. M S, αὐτοῦ N R Va edd. vett. — ἐλήφθησαν Ag. — εἵνεκα S B SW Ag Pacd N R Va Vn La Mo, cf. 10, 2, ἕνεκα A X K F C D Sch 7. καὶ τὸ B Pc. — Pc in marg. γνώμη. 9. τὸν coni. B, rec. D Sch, τῶν codd. edd. cett. 10. εἰς A X K F C N Pa. — δίκην La. 14. ἐλθόντες Va. 15. ἐσχάτοις Pa N R, in hoc ἑκάστοις ad marg., Pd ἑκαστη. 15. ἑκούσιον B Ag Pcd R Lab Vn (in Vn ς super ν), ἑκουσίως Va, ἑκούσιος N Vt cett. edd. — κατέστη Ag Pc R Vict. B SW D Sch, κατέβη N Vn Vt Pa (in hoc στ sup. β) Va Lab Mo edd. cett. 17. ἐξ ἀρχῆς τὰ δὲ καὶ ἐπεκόσμησεν om. in Pd. 18. καὶ δωρεαὶ ἃς scripsi, possis etiam καὶ ἃς δωρεάς, ἢ δωρεὰς πόλ. edd. codd. (ῃ Pc).

20. τί Ag. — ἄταλον Pc. 22. τῶν om. La. — εἵνεκα codd. edd. praeter K F C D Sch, qui scribunt ἕνεκα. 23. αὐτῶν om. Va. — περιεχώρησαν M Mo Pa Lab. 24. τῶν Μυσῶν S Va. — καὶ ἡ τῶν Va A X K F C, καὶ τῶν cett.

Μακεδόνες Φιλίππου παῖδα εἶναι τοῦ Ἀμύντου, λόγῳ δὲ Λάγου νομίζουσι· τὴν γάρ οἱ μητέρα ἔχουσαν ἐν γαστρὶ δοθῆναι γυναῖκα ὑπὸ Φιλίππου Λάγῳ. Πτολεμαῖον δὲ λέγουσιν ἄλλα τε ἐν τῇ Ἀσίᾳ λαμπρὰ ἀποδείξασθαι, καὶ Ἀλεξάνδρῳ κινδύνου ξυμβάντος ἐν Ὀξυδράκαις μάλιστά οἱ τῶν ἑταίρων ἀμῦναι. τελευτήσαντος δὲ Ἀλεξάνδρου τοῖς ἐς Ἀριδαῖον τὸν Φιλίππου τὴν πᾶσαν ἄγουσιν ἀρχὴν ἀντιστὰς αὐτὸς μάλιστα ἐγένετο ἐς τὰς βασιλείας αἴτιος τὰ ἔθνη νεμηθῆναι.
3 3. αὐτὸς δὲ ἐς Αἴγυπτον διαβὰς Κλεομένην τε ἀπέκτεινεν, ὃν σατραπεύειν Αἰγύπτου κατέστησεν Ἀλέξανδρος, Περδίκκᾳ νομίζων εὔνουν καὶ δι' αὐτὸ οὐ πιστὸν αὐτῷ, καὶ Μακεδόνων τοὺς ταχθέντας τὸν Ἀλεξάνδρου νεκρὸν ἐς Αἰγὰς κομίζειν ἀνέπεισεν αὐτῷ παραδοῦναι. καὶ τὸν μὲν νόμῳ τῷ Μακεδόνων ἔθαπτεν ἐν Μέμφει, οἷα δὲ ἐπιστάμενος πολεμήσοντα Περδίκκαν, Αἴγυπτον εἶχεν ἐν φυλακῇ. Περδίκκας δὲ ἐς μὲν τὸ εὐπρεπὲς τῆς στρατείας ἐπήγετο Ἀριδαῖον τὸν Φιλίππου καὶ παῖδα Ἀλέξανδρον ἐκ Ῥωξάνης τῆς Ὀξυάρτου γεγονότα καὶ Ἀλεξάνδρου, τῷ δὲ ἔργῳ Πτολεμαῖον ἐπεβούλευεν ἀφελέσθαι τὴν ἐν Αἰγύπτῳ βασιλείαν. Ἐξωσθεὶς δὲ Αἰγύπτου καὶ τὰ ἐς πόλεμον ἔτι οὐχ ὁμοίως θαυμαζόμενος, διαβεβλημένος δὲ καὶ ἄλλως ἐς τοὺς Μακεδόνας, ἀπέθανεν ὑπὸ τῶν
4 σωματοφυλάκων. 4. Πτολεμαῖον δ' αὐτίκα ἐς τὰ πράγματα ὁ Περδίκκου θάνατος ἐπέστησε· καὶ τοῦτο μὲν Σύρους καὶ Φοινίκην εἷλε, τοῦτο δὲ ἐκπεσόντα ὑπὸ Ἀντιγόνου καὶ φεύγοντα ὑπεδέξατο Σέλευκον τὸν Ἀντιόχου, καὶ αὐτὸς παρεσκευάζετο ὡς ἀμυνούμενος Ἀντίγονον, καὶ Κάσσανδρον τὸν Ἀντιπάτρου καὶ Λυσίμαχον βασιλεύοντα ἐν Θρᾴκῃ μετασχεῖν ἔπεισε τοῦ πολέμου, φυγὴν λέγων

2. μητέραν La. 3. δὲ om. Va. 4. ξυμβάντος edd. codd., συμβάντος Va, cf. Dind. praef. mai. IX. 5. ἀρριδαῖον Va. — ἀρχὴν ἄγουσιν A X K F C, ἄγουσιν ἀρχὴν cett., in R transponuntur litteris impositis. 6. αὐτοῖς La. — εἰς codd. edd., ἐς SW D Sch. 7. Κλεομένη A X K, Κλεόμενην codd. edd. cett. — σατράπην τὸν, ad marg. σατραπεύειν, Pa N, ὃν τράπατον (δον ambig.) M, ὃν τρα πεσον Mo. 8. περδίκα Pc Va constanter, Pd Mo, in Ag κ alterum supra vers. — δι' αὐτὸ B Sch Pabc Ag Vn M Mo N R Lab, Fa Pd δι' αὐτόν, διὰ τοῦτο edd. rell. Va (ου super ο), marg R. 9. αὐτῷ Pbcd Vn Fa M Mo Lab, αὑτῷ B Sch Ag Vt R, ἑαυτῷ cett. edd. N Va Pa. — Ἀλέξανδρον A X K, ἀλεξανδρονεκρὸν La. — αἶγας Pc. 10. αὐτῷ Pad Ag Va Vn Vt B SW D Sch, αὑτῷ edd. cett. N Pc Mo. — τῷ malit B, scripserunt D Sch, τῶν codd. edd. cett. — ἔθαπτον Pd Ag. 11. περδίκαν Pd N, in La Pa κ alterum supra lin., in Lb puncto notatum est. 12. περδίκας A Lb. — εὐτρεπὲς Va manu prima. tum στρατιάς La, στρατιᾶς codd. A X K F, στρατείας cett. e coni. Sylb. Vn. 14. τὴν αἰνεγύπτῳ La. 15. ἐξεωσθεὶς Pc, ἐξσεωσθεὶς Vict., ἐξαιωθεὶς, e sup. αι, Pd, ἐξεωθεὶς La R Ag, in R sup. vers. σ, ἐξωθεὶς M Mo Lb. — καὶ τὰ κατὰ A X K F, in Pa κατὰ in marg., καὶ τὰ ἐς τὸν πόλεμον ἔτι οὐ θαυμα- (β) ζόμενος οὐχ (α) ὁμοίως, διαβεβλημένως Va. — ὅτι pro ἔτι M. 17. δ' B Pcd Ag Vn Vt N Lab, δὲ R Va Pa edd. cett. — ἐς τὰ πράγμα ὁ περδίκου (κ alterum sup. vers.) La, ὁπερθάνατος, in marg. δίκκα, Pa. 18. ἐπέστησεν R. — Φοινίκας Va, Φοίνικας SW, Φοινίκην cett. edd. codd. 19. καὶ φεύγ. ὑπεδέξατο om. Va. 20. ἀμυνόμενος idem, Pa, υ sup. ο. — παρεσκεβαίζετο La. — κάσανδρον

τὴν Σελεύκου καὶ τὸν Ἀντίγονον φοβερόν σφισιν εἶναι πᾶσιν αὐξηθέντα.
5. Ἀντίγονος δὲ τέως μὲν ἦν ἐν παρασκευῇ πολέμου καὶ τὸν κίνδυνον οὐ 5
παντάπασιν ἐθάρρει. ἐπεὶ δὲ ἐς Λιβύην ἐπύθετο στρατεύειν Πτολεμαῖον
ἀφεστηκότων Κυρηναίων, αὐτίκα Σύρους καὶ Φοίνικας εἷλεν ἐξ ἐπιδρομῆς,
παραδοὺς δὲ Δημητρίῳ τῷ παιδί, ἡλικίαν μὲν νέῳ, φρονεῖν δὲ ἤδη δοκοῦντι,
καταβαίνει ἐπὶ τὸν Ἑλλήσποντον· πρὶν δὲ ἢ διαβῆναι πάλιν ἦγεν ὀπίσω τὴν
στρατιάν, Δημήτριον ἀκούων ὑπὸ Πτολεμαίου μάχῃ κεκρατῆσθαι. Δημήτριος δὲ
οὔτε παντάπασιν ἐξειστήκει Πτολεμαίῳ τῆς χώρας, καί τινας τῶν Αἰγυπτίων
λοχήσας διέφθειρεν οὐ πολλούς. τότε δὲ ἥκοντα Ἀντίγονον οὐχ ὑπομείνας Πτο-
λεμαῖος ἀνεχώρησεν ἐς Αἴγυπτον. 6. Διελθόντος δὲ τοῦ χειμῶνος Δημήτριος 6
πλεύσας ἐς Κύπρον Μενέλαον σατράπην Πτολεμαίου ναυμαχίᾳ καὶ αὖθις αὐτὸν
Πτολεμαῖον ἐπιδιαβάντα ἐνίκησε. φυγόντα δὲ αὐτὸν ἐς Αἴγυπτον Ἀντίγονός τε
κατὰ γῆν καὶ ναυσὶν ἅμα ἐπολιόρκει καὶ Δημήτριος. Πτολεμαῖος δὲ ἐς πᾶν
ἀφικόμενος κινδύνου διέσωσεν ὅμως τὴν ἀρχὴν στρατιᾷ τε ἀντικαθήμενος ἐπὶ
Πηλουσίῳ καὶ τριήρεσιν ἀμυνόμενος ἅμα ἐκ τοῦ ποταμοῦ. Ἀντίγονος δὲ Αἴγυ-
πτον μὲν αἱρήσειν ἐκ τῶν παρόντων οὐδεμίαν ἔτι εἶχεν ἐλπίδα, Δημήτριον δὲ
ἐπὶ Ῥοδίους στρατιᾷ πολλῇ καὶ ναυσὶν ἔστειλεν, ὡς, εἴ οἱ προσγένοιτο ἡ νῆσος,
ὁρμητηρίῳ χρήσεσθαι πρὸς τοὺς Αἰγυπτίους ἐλπίζων. Ἀλλὰ αὐτοί τε οἱ Ῥόδιοι
τολμήματα καὶ ἐπιτεχνήσεις παρέσχοντο ἐς τοὺς πολιορκοῦντας, καὶ Πτολεμαῖός
σφισιν ἐς ὅσον δυνάμεως ἧκε συνήρατο ἐς τὸν πόλεμον. 7. Ἀντίγονος δὲ 7
Ῥόδου τε ἁμαρτὼν καὶ Αἰγύπτου πρότερον, οὐ πολλῷ τούτων ὕστερον ἀντι-
τάξασθαι Λυσιμάχῳ τολμήσας καὶ Κασσάνδρῳ τε καὶ τῇ Σελεύκου στρατιᾷ,
τῆς δυνμάεως ἀπώλεσε τὸ πολὺ καὶ αὐτὸς ἀπέθανε ταλαιπωρήσας μάλιστα
τῷ μήκει τοῦ πρὸς Εὐμένη πολέμου. Τῶν δὲ βασιλέων τῶν καθελόντων

Va La. 1. τὴν τοῦ σελ. Va. — εἶναι σφίσι πᾶσιν Va. 3. ἐθάρσει D, ἐθάρρει codd. edd., s. D, praef. IX. — ἐπείθετο M Mo. 5. ἡλικίᾳ Va. 6. ἐπὶ Ἑλλ. articulo omisso D libris invitis. — διαβῆναι scripsi, καταβῆναι codd. edd.. 7. ἀκούω M Mo. — κρατῆσθαι M Mo Vt. 8. ἐξεστήκει M Va, ἐξιστήκει Pc. 9. λογχήσας Lb. — πολοὺς La. — ἥκοντας M Mo. 10. εἰς edd. codd., ἐς SW D Sch. — In fine § 5 descriptionem rerum ab ol. 117,2 usque ad ol. 118,2 a Ptolemaeo gestarum excidisse putat Westermannus Act. Soc. Graec. T. I. p. 172. 11. Πτολεμαίου, καὶ ναυμαχίᾳ αὖθις coni. Sch. Z. f. A. 1846, p. 195. 12. διαβάντα M Mo. — ἐνίκησε Vn Lb Pc D Sch, ἐνίκησεν cett. 13. ὁ Δημ. pro καὶ Δημ. coni. Sch. l. l. — ἐπαναφικόμενος Pcd Ag Vn Pa, hic habet ἐς πᾶν ἀφικόμενος κινδύνου in marg., idem est in Vn per corr., ἐπαφικόμενος La. 14. τοῦ κινδύνου edd. ante C, N, in Pa R τοῦ supra vers., om. articulum cett. edd. codd. — Verba ὅμως — ἅμα omissa in Pa adduntur in marg. — τε καὶ ἀντικ. Va. 16. δημήτριος M Va. 17. ἔστηλεν La. — προσγένηται A X K R, ο sup. αι in R, προσγένητο, οι sup. η, N. 18. ὁρμητήριον χρῆσθαι Va, χρήσασθαι cett., in R Pa ε sup. α. — ἀλλ' Va. 19. ἐς Mo SW D Sch., εἰς cett. edd. codd. 21. πρότερον (ω sup. ο priore) M. — τοῦτον M Mo. 22. λεύκου M, τη λεύκου Mo. 24. Εὐμενῆ R N

Ἀντίγονον ἀνοσιώτατον κρίνω γενέσθαι Κάσσανδρον, ὃς δι' Ἀντιγόνου τὴν Μα-
8 κεδόνων ἀρχὴν ἀνασωσάμενος πολεμήσων ἦλθεν ἐπ' ἄνδρα εὐεργέτην. 8. Ἀπο-
θανόντος δὲ Ἀντιγόνου Πτολεμαῖος Σύρους τε αὖθις καὶ Κύπρον εἷλε, κατήγαγε
δὲ καὶ Πύρρον ἐς τὴν Θεσπρωτίδα ἤπειρον. Κυρήνης δὲ ἀποστάσης, Μάγας
Βερενίκης υἱὸς Πτολεμαίῳ τότε συνοικούσης ἔτει πέμπτῳ μετὰ τὴν ἀπόστασιν
εἷλε Κυρήνην. Εἰ δὲ ὁ Πτολεμαῖος οὗτος ἀληθεῖ λόγῳ Φιλίππου τοῦ Ἀμύντου
παῖς ἦν, ἴστω τὸ ἐπιμανὲς ἐς τὰς γυναῖκας κατὰ τὸν πατέρα κεκτημένος, ὅς
Εὐρυδίκῃ τῇ Ἀντιπάτρου συνοικῶν ὄντων οἱ παίδων, Βερενίκης ἐς ἔρωτα ἦλ-
θεν, ἣν Ἀντίπατρος Εὐρυδίκῃ συνέπεμψεν ἐς Αἴγυπτον. ταύτης τῆς γυναικὸς
ἐρασθεὶς παῖδας ἐξ αὐτῆς ἐποιήσατο, καὶ ὡς ἦν οἱ πλησίον ἡ τελευτή,
Πτολεμαῖον ἀπέλιπεν Αἰγύπτου βασιλεύειν, ἀφ' οὗ καὶ Ἀθηναίοις ἐστὶν ἡ φυλή,
γεγονότα ἐκ Βερενίκης, ἀλλ' οὐκ ἐκ τῆς Ἀντιπάτρου θυγατρός.

1 7,1. Οὗτος ὁ Πτολεμαῖος Ἀρσινόης ἀδελφῆς ἀμφοτέρωθεν ἐρασθεὶς
ἔγημεν αὐτήν, Μακεδόσιν οὐδαμῶς ποιῶν νομιζόμενα, Αἰγυπτίοις μέντοι ὧν
ἦρχεν. δεύτερα δὲ ἀδελφὸν ἀπέκτεινεν Ἀργαῖον ἐπιβουλεύοντα, ὡς λέγεται.
καὶ τὸν Ἀλεξάνδρου νεκρὸν οὗτος ὁ καταγαγὼν ἦν ἐκ Μέμφιδος. Ἀπέκτεινε
δὲ καὶ ἄλλον ἀδελφὸν γεγονότα ἐξ Εὐρυδίκης, Κυπρίους ἀφιστάντα αἰσθόμενος.
Μάγας δὲ ἀδελφὸς ὁμομήτριος Πτολεμαίου παρὰ Βερενίκης τῆς μητρὸς
ἀξιωθεὶς ἐπιτροπεύειν Κυρήνην, ἐγεγόνει δὲ ἐκ Φιλίππου τῇ Βερενίκῃ Μακεδόνος
μέν, ἄλλως δὲ ἀγνώστου καὶ ἑνὸς τοῦ δήμου, τότε δὴ οὗτος ὁ Μάγας ἀπο-
2 στήσας Πτολεμαίου Κυρηναίους ἤλαυνεν ἐπ' Αἴγυπτον. 2. Καὶ Πτολεμαῖος μὲν
τὴν ἐσβολὴν φραξάμενος ὑπέμενεν ἐπιόντας Κυρηναίους, Μάγᾳ δὲ ἀπαγγέλλεται
καθ' ὁδὸν ἀφεστηκέναι Μαρμαρίδας· εἰσὶ δὲ Λιβύων οἱ Μαρμαρίδαι τῶν
νομάδων. καὶ τότε μὲν ἐς Κυρήνην ἀπηλλάσσετο· Πτολεμαῖον δὲ ὡρμημένον
διώκειν αἰτία τοιάδε ἐπέσχεν. ἡνίκα παρεσκευάζετο ἐπιόντα ἀμύνεσθαι Μάγαν,

Ag PacVa Vn M Mo Lab A X K F, Εὐμένη cett. edd., cf. 8,1. 1. κάσσάνδρῳ, ον sup. ῳ, Pd. 2. διασωσάμενος A X K F Va. 4. θεσπρωτίαν M. — μέγας N Vn Lab, in Vn hoc loco et bis c. 7 α super ε. 5 ἔτι Ag Pc. 8. εἰς codd. edd. ante SW. 10. οἱ om. Ag. 11. ἀπέλειπεν Pc La. 12. γεγονυῖα Va.

14. Μακεδόσι μὲν Herw. — μέντι Ag La. — ὡς ἦρχε Va, ὧν ἦρχεν B Sch Pc N R Vn, ὧν ἦρχε Pa Ag edd. cett. 15. δεύτερα S B SW D Sch Pcd Ag N La Vict. Vn, in Vn ον sup. α, δεύτερον cett. edd. M R Va Lb Pa, in Pa α sup. ον. 16. νεκρὸν M om. — καταγὼν M Mo Lb. 17. δὲ om. La, καὶ om. N. 18. μέγας Vn Vt (in utroque ά super έ) et constanter in Lab, in Lb per corr. ά. 20. δὴ edd. praeter B, Va, δὲ B Pacd Ag Vn M Mo N R (in R δὲ expunct. et δὴ supra vers.) Lab. 21. Κυρήνην Va, Κυρηναίου Pd. — ἤγαγεν A X K F R Pa, hic ἤλαυνεν in marg., ἤλαυνεν cett. 22. ὑπέμενεν C S e coni. Cor., idem vult Herwerd., cf. 6,5. II, 31,7, ἐπέμενεν codd. edd. cett., N Pa M Mo ἐπέμεινεν. — μάγας M. — ἐπαγγέλλεται La, ἀπαγγέλεται et ἀπηλάσσετο Ag Va, ἀπηλλάσετο A X K. 23. δὲ om. N. — λιχύων M Lb, λυχίων Mo. — μαρμαρίδαι La. 24 μοναδ. p. corr. νομαδ. Lb, μονάδων, ad marg. νομάδων, R Vt M, νοιάδων N. — μὲν om. Mo. 25. αἰτίᾳ τοιᾷδε Ag. — ἀπιόντα Smin. M Mo N Lb, in N ε super ά,

ξένους ἐπηγάγετο καὶ ἄλλους καὶ Γαλάτας ἐς τετρακισχιλίους· τούτους λαβὼν
ἐπιβουλεύοντας κατασχεῖν Αἴγυπτον, ἀνήγαγε σφᾶς ἐς νῆσον ἔρημον διὰ τοῦ
ποταμοῦ. καὶ οἱ μὲν ἐνταῦθα ἀπώλοντο ὑπό τε ἀλλήλων καὶ τοῦ λιμοῦ. 3. Μάγας 8
δὲ ἤδη γυναῖκα ἑλὼν Ἀπάμην Ἀντιόχου τοῦ Σελεύκου θυγατέρα ἔπεισεν
Ἀντίοχον παραβάντα ἃς ὁ πατὴρ οἱ Σέλευκος ἐποιήσατο συνθήκας πρὸς
Πτολεμαῖον ἐλαύνειν ἐπ' Αἴγυπτον. Ὡρμημένου δὲ Ἀντιόχου στρατεύειν,
Πτολεμαῖος διέπεμψεν ἐς ἅπαντας ὧν ἦρχεν Ἀντίοχος, τοῖς μὲν ἀσθενεστέροις
λῃστὰς κατατρέχειν τὴν γῆν, οἳ δὲ ἦσαν δυνατώτεροι στρατιᾷ κατεῖργεν,
ὥστε Ἀντιόχῳ μήποτε ἐγγενέσθαι στρατεύειν ἐπ' Αἴγυπτον. οὗτος ὁ Πτολε-
μαῖος καὶ πρότερον εἴρηταί μοι ὡς ναυτικὸν ἔστειλεν ἐς τὴν Ἀθηναίων συμμα-
χίαν ἐπ' Ἀντίγονον καὶ Μακεδόνας· ἀλλὰ γὰρ ἀπ' αὐτοῦ οὐδὲν μέγα ἐγένετο ἐς
σωτηρίαν Ἀθηναίοις. οἱ δέ οἱ παῖδες ἐγένοντο ἐξ Ἀρσινόης οὐ τῆς ἀδελφῆς,
Λυσιμάχου δὲ θυγατρός· τὴν δὲ οἱ συνοικήσασαν ἀδελφὴν κατέλαβεν ἔτι
πρότερον ἀποθανεῖν ἄπαιδα, καὶ νομός ἐστιν ἀπ' αὐτῆς Ἀρσινοΐτης Αἰγυπτίοις.
8,1. Ἀπαιτεῖ δὲ ὁ λόγος δηλῶσαι καὶ τὰ ἐς Ἄτταλον ἔχοντα, ὅτι 1
καὶ οὗτος τῶν ἐπωνύμων ἐστὶν Ἀθηναίοις. ἀνὴρ Μακεδὼν Δόκιμος ὄνομα,
στρατηγὸς Ἀντιγόνου, Λυσιμάχῳ παραδοὺς ὕστερον αὑτὸν καὶ τὰ χρήματα,
Φιλέταιρον Παφλαγόνα εἶχεν εὐνοῦχον. ὅσα μὲν δὴ Φιλεταίρῳ πεπραγμένα ἐς
τὴν ἀπόστασίν ἐστι τὴν ἀπὸ Λυσιμάχου, καὶ ὡς Σέλευκον ἐπηγάγετο, ἔσται μοι
τῶν ἐς Λυσίμαχον παρενθήκη· 2. ὁ δὲ Ἄτταλος Ἀττάλου μὲν παῖς ὤν,

„abeuntem“ Dom. Cald. 1. ξένους δὲ La. — εἰσηγάγετο Ag. — ἐς om. N Pa. 2. ἐπιβουλέβοντας La, ἐπιβουλεύοντα Va. — ἀνήγαγεν Ag. — ἐρήμην M edd. ante B. 3. πολέμου N Pa, in hoc ποταμοῦ marg. — ἀπώλλοντο Ag. 5. ἃς οἱ ὁ πατὴρ Σέλ. Pa A X K F, ἃς ὁ πατὴρ ὁ Σέλ. Va. — Σέλευκος delet Herw. 7. διέπεμπεν Pc. 8. λῃστὰς N Pa e coni. F scribunt C SW D Sch, λῃσταῖς edd. rell. Lab Pcd Ag R Vn Mo, abest a Va, Sylb. coni. aut λῃστείας — κατείργειν aut manentibus ceteris κατατρέχων et κατείργων. — στρατιᾷ C e coni. Sylb. et Cor. B SW D Sch Pc, στρατία Mo, στρατεία cett. edd. M N R Va Vn Ag Lab Pd. 9. ὥστε La, cf. 4,1. 10. καὶ πρότερον εἴρηταί μοι ὡς ν. edd. inde a S Pbcd Ag M Va Vn Lab, ὡς καὶ πρ. εἰρ. μ. ν. cett. edd., ὡς καὶ πρ. εἰρ. μ. ὡς ν. N Pa, in R ὡς ante ναυτικὸν deletum et ante καὶ insertum est. — ναυμαχίαν Pc. 11. ἐπ' αὐτοῦ La. 12. ἐσωτηρίαν Pc. — οἳ δὲ Lb Pd. 13. συλιμάχου Ag Pd. — συνοίκησαν Va prima m., συνοικοῦσαν sec. 14. ἄσπιδα La. — νόμος A X K Lb. — ἐστι ἀπ' A X K F. — ἀρσινόης τοῖς αἰγ. Va, ἀρσινοΐτης αἰγύπτιος (supr. vers. ίοις) M, Ἀρσινοΐτης τοῖς Αἰγ. coni. S.

15. δηλῶσαι post Ἄτταλον habent A X K F, δηλῶσαι [β] καὶ τὰ [α] ἐς Ἄττ. ἔχοντα [γ] R. — καὶ τὰ om. N. — ἔτι pro ὅτι Pcd Ag Vict. La, ἐπεὶ R Pa ad. marg., N Va. 16. ἐστι Ἀθ. A X K F. — ἀθηναίοις, ad marg. γρ. ἀντιγόνου R, ἀντιγόνου ἀθηναίοις Pa, ἀθηναίοις expunctum. 17. αὑτὸν ὕστερον A X K F N Pa (αὐτὸν N), ὕστερον αὑτὸν cett. (αὐτὸν M). 18. φιλέτερον Ag. — παφλαγόνου Pd. 19. ἐστὶν τὴν Mo., ἔτι pro ἐστι Ag La Pd. 20. παῖς ὤν, ἀδελφιδοῦς δὲ Φιλεταίρου edd. inde a C, παῖς ἦν, ἀδελφοῦ δὲ φιλεταίρῳ cett. edd. N Pa, in hoc ἦν supra vers. alia manu insertum, παῖς ἦν ἀδελφοῦ φιλεταίρῳ δὲ Pcd Ag Vn M Mo Lab R, in R supra versum ἦν post παῖς et δὲ post ἀδελφοῦ ins., ultimo

ἀδελφιδοῦς δὲ Φιλεταίρου, τὴν ἀρχὴν Εὐμένους παραδόντος ἔσχεν ἀνεψιοῦ.
Μέγιστον δέ ἐστίν οἱ τῶν ἔργων· Γαλάτας γὰρ ἐς τὴν γῆν, ἣν ἔτι καὶ νῦν
2 ἔχουσιν, ἀναφυγεῖν ἠνάγκασεν ἀπὸ θαλάσσης. 3. Μετὰ δὲ τὰς εἰκόνας τῶν
ἐπωνύμων ἐστὶν ἀγάλματα θεῶν, Ἀμφιάραος καὶ Εἰρήνη φέρουσα Πλοῦτον παῖδα.
Ἐνταῦθα Λυκοῦργός τε κεῖται χαλκοῦς ὁ Λυκόφρονος καὶ Καλλίας, ὃς πρὸς
Ἀρταξέρξην τὸν Ξέρξου τοῖς Ἕλλησιν, ὡς Ἀθηναίων οἱ πολλοὶ λέγουσιν,
ἔπραξε τὴν εἰρήνην. 4. ἔστι δὲ καὶ Δημοσθένης, ὃν ἐς Καλαυρίαν Ἀθηναῖοι
τὴν πρὸ Τροιζῆνος νῆσον ἠνάγκασαν ἀποχωρῆσαι, δεξάμενοι δὲ ὕστερον διώ-
3 κουσιν αὖθις μετὰ τὴν ἐν Λαμίᾳ πληγήν. Δημοσθένης δὲ ὡς τὸ δεύτερον
ἔφυγε, περαιοῦται καὶ τότε ἐς τὴν Καλαυρίαν, ἔνθα δὴ πιὼν φάρμακον ἐτε-
λεύτησε· φυγάδα τε Ἕλληνα μόνον τοῦτον Ἀντιπάτρῳ καὶ Μακεδόσιν οὐκ ἀνή-
γαγεν Ἀρχίας. ὁ δὲ Ἀρχίας οὗτος Θούριος ὢν ἔργον ἤρατο ἀνόσιον. ὅσοι Μα-
κεδόσιν ἔπραξαν ἐναντία πρὶν ἢ τοῖς Ἕλλησι τὸ πταῖσμα τὸ ἐν Θεσσαλίᾳ γε-
νέσθαι, τούτους ἦγεν Ἀρχίας Ἀντιπάτρῳ δώσοντας δίκην. Δημοσθένει μὲν ἡ
πρὸς Ἀθηναίους ἄγαν εὔνοια ἐς τοῦτο ἐχώρησεν· εὖ δέ μοι λελέχθαι δοκεῖ
ἄνδρα ἀφειδῶς ἐμπεσόντα ἐς πολιτείαν καὶ πιστὰ ἡγησάμενον τὰ τοῦ δήμου
4 μήποτε καλῶς τελευτῆσαι. 5. Τῆς δὲ τοῦ Δημοσθένους εἰκόνος πλησίον Ἄρεώς
ἐστιν ἱερόν· ἔνθα ἀγάλματα δύο μὲν Ἀφροδίτης κεῖται, τὸ δὲ τοῦ Ἄρεως
ἐποίησεν Ἀλκαμένης, τὴν δὲ Ἀθηνᾶν ἀνὴρ Πάριος, ὄνομα δὲ αὐτῷ Λόκρος.
ἐνταῦθα καὶ Ἐνυοῦς ἄγαλμά ἐστιν, ἐποίησαν δὲ οἱ παῖδες οἱ Πραξιτέλους. Περὶ
δὲ τὸν ναὸν ἑστᾶσιν Ἡρακλῆς καὶ Θησεὺς καὶ Ἀπόλλων ἀναδούμενος ταινίᾳ
τὴν κόμην· ἀνδριάντες δὲ Καλάδης Ἀθηναίοις, ὡς λέγεται, νόμους γράψας, καὶ

δὲ expuncto, παῖς ἦν, ἀδελφῷ δὲ φιλεταίρῳ Va, παῖς ἦν, ἀδελφοῦ Φιλεταίρου, τὴν δὲ ἀρχὴν coni. F, ἀδελφοῦ δὲ Φιλεταίρου, καὶ τὴν ἀρχὴν Palm. 1. Εὐμενοῦς A X K F, in ll. omnibus esse videtur, Εὐμένους cett. edd. 2. γὰρ del. Herw. 4. Πλοῦτον C B Sch e coni. F, coll. IX, 16,2, cf. Kays. Z. f. A. 1848, 497, D praef. mai. XV, Πλούτωνα codd. edd. cett. 5. τε om. N. — καλλίαρος ὃς Mo. 7. ἔπραξεν N Va Pa, in hoc ν expunct. — Καλαυρίαν codd. edd., Καλαυρείαν D. 8. πρὸς Pc Vn. 9. ἐκ λαμία M Mo. 10. τὴν om. M Mo. — ἐτελεύτησεν B Sch Pc Mo Ag N R Va. 11. μοῦνον Ag. — ἂν ἤγαγεν N. 12. ἀρχίας οὗτος. ὁ δὲ ἀρχίας οὗτος Ag, ἀρχίης ὁ δὲ ἀρχ., α sup. η, Pd. — Θουριὸς Pc, — ἠρᾶτο Pd. 13. τὸ ἐν Θ., articulum addidi. — Θετταλίᾳ codd. edd. praeter Sch. 16. ἐσπεσόντα Pa N R edd. ante B, in Vn ἐσπεσόντα fuisse videtur, correctum est in ἐμπεσόντα, ἐκπεσόντα cett. edd. Pcd Ag Mo La Fa, ἐμπεσόντα Pb Lb Va., ἐμπεσόντα vel ἐπεμπεσόντα Herw. 17. τῆς δὲ τῆς Va., mox ἄρεος bis Lb. 19. πάρειος, ι super ει, M, παριὸς Mo, πάτριος La. — Λόκρος Smai. Sch, Λοκρός cett. edd. 20. ἐνιοῦς M Mo Pcd Vn Ag Lab, ἐννυοῦς Va. 21. ταινίᾳ κεφαλὴν, marg. γρ. κόμην Va. 22. pro Καλάδης, quod est in codd. edd., Valck. MS coni. Εὐκλείδης, Palmer. MS (coll. Herod. VIII, 51) Καλλιάδης, idem volunt, Bergk. Z. f. A. 1845, 972 adn. 13 et Kays. l. l. 1848, 498, U. Köhler (Löschcke, d. Enneakrunosepis. 1883, 5, n. 5) καὶ Λᾶσος, cf. Burs. Gg. I, 285, adn. 1 et Wachsm. d. Stadt Ath. II, 405 adn. 1. — κώμους γράψας Meurs. de Ceramic. c. IX, coll. Plin. N. H. XXXV, 113, idem

Πίνδαρος ἄλλα τε εὑρόμενος παρὰ Ἀθηναίων καὶ τὴν εἰκόνα, ὅτι σφᾶς ἐπή-
νεσεν ᾆσμα ποιήσας. οὐ πόρρω δὲ ἑστᾶσιν Ἁρμόδιος καὶ Ἀριστογείτων οἱ κτεί-
ναντες Ἵππαρχον· αἰτία δὲ ἥτις ἐγένετο, καὶ τὸ ἔργον ὅντινα τρόπον ἔπραξαν,
ἑτέροις ἐστὶν εἰρημένα. τῶν δὲ ἀνδριάντων οἱ μέν εἰσι Κριτίου τέχνη, τοὺς δὲ ἀρχαίους
ἐποίησεν Ἀντήνωρ. Ξέρξου δέ, ὡς εἷλεν Ἀθήνας ἐκλιπόντων τὸ ἄστυ Ἀθηναίων,
ἀπαγαγομένου καὶ τούτους ἅτε λάφυρα, κατέπεμψεν ὕστερον Ἀθηναίοις Ἀντίοχος.
6. Τοῦ θεάτρου δὲ ὃ καλοῦσιν Ὠιδεῖον, ἀνδριάντες πρὸ τῆς ἐσόδου 6
βασιλέων εἰσὶν Αἰγυπτίων. ὀνόματα μὲν δὴ κατὰ τὰ αὐτὰ Πτολεμαῖοί
σφισιν ἄλλη δὲ ἐπίκλησις ἄλλῳ· καὶ γὰρ Φιλομήτορα καλοῦσι, καὶ
Φιλάδελφον ἕτερον, τὸν δὲ τοῦ Λάγου Σωτῆρα, παραδόντων Ῥοδίων τὸ ὄνομα.
τῶν δὲ ἄλλων ὁ μὲν Φιλάδελφός ἐστιν οὗ καὶ πρότερον μνήμην ἐν τοῖς
ἐπωνύμοις ἐποιησάμην· πλησίον δέ οἱ καὶ Ἀρσινόης τῆς ἀδελφῆς ἐστιν εἰκών,
9,1. ὁ δὲ Φιλομήτωρ καλούμενος ὄγδοος μέν ἐστιν ἀπόγονος Πτολεμαίου τοῦ 1
Λάγου, τὴν δὲ ἐπίκλησιν ἔσχεν ἐπὶ χλευασμῷ· οὐ γάρ τινα τῶν βασιλέων
μισηθέντα ἴσμεν ἐς τοσόνδε ὑπὸ μητρός· ὃν πρεσβύτερον ὄντα τῶν παίδων ἡ
μήτηρ οὐκ εἴα καλεῖν ἐπὶ τὴν ἀρχήν, πρότερον δὲ ἐς Κύπρον ὑπὸ τοῦ πατρὸς
πεμφθῆναι πράξασα. Τῆς δὲ ἐς τὸν παῖδα τῇ Κλεοπάτρᾳ δυσνοίας λέγουσιν
ἄλλας τε αἰτίας καὶ ὅτι Ἀλέξανδρον τὸν νεώτερον τῶν παίδων κατήκοον ἔσεσθαι
μᾶλλον ἤλπιζε. 2. Καὶ διὰ τοῦτο ἑλέσθαι βασιλέα Ἀλέξανδρον ἔπειθεν Αἰγυ-
πτίους. ἐναντιουμένου δὲ οἱ τοῦ πλήθους, δευτέρα ἐς τὴν Κύπρον ἐστεῖλεν 2
Ἀλέξανδρον, στρατηγὸν μὲν τῷ λόγῳ, τῷ δὲ ἔργῳ δι' αὐτοῦ Πτολεμαίῳ θέλουσα
εἶναι φοβερωτέρα. τέλος δὲ κατατρώσασα οὓς μάλιστα τῶν εὐνούχων ἐνόμιζεν

vult Forchhammer, Kieler Stud., p. 808. 1. τε om. N. — εὑράμενος Pa N Va Mo Lb edd. ante B, εὑρόμενος cett. edd. Pc Ag R Vn La, ὅτι Πίνδαρος ἄλλα τε εὕρατο cod. Phral., — παρ' ἀθηναίων Va. — τὴν om. cod. Phral, Mo habet in marg. 2. οἱ κτείναν La, οἰκτείραντες Lb, deleto ρ. 3. ἵπαρχ ον R Pa. — sequens δὲ om. M Mo. 4. ἑτέρως M Mo. — εἰρημένον A X K F N R (in R α super ον). 5. ἐκλειπόντων Pd Ag. 6. ἀπαγομένου C S e coni. F, Amas. Dom. Calder. Loescher, qui reddiderunt „asportare." ἀπαγαγομένου B SW D Sch, ἐπαγομένου cett. edd. M Mo N R Va Vn Pacd Ag Lab. — κατέπεμπεν Pc. 7. pro Ἀντίοχος Wachsmuth l. l. 394 adn. 4 legi vult Σέλευκος ὁ Ἀντιόχου, idem vir doctus (Rh. Mus. XXIII, 84) verba § 6 τοῦ θεάτρου δὲ — — τοὺς ἐς αὐτὸ ἀποβάντας c. 14, 5 tamquam ab hoc loco aliena et itineris ordinem turbantia in fine c. 19 ponenda censet. 8. ἐφόδου A K F. — κατὰ ταὐτὰ Ag. 10. δόντων malit S. 11. φιλ. ἐστιν ἐν τοῖς ἐπ. οὗ καὶ πρ. μν. ἐπ. Va, ἐστιν οὗτος, οὗ Kays. coni. 12. ἀδελφοῖς La.

13. φιλομήτορ La. 15. νομισθέντα La. — ἐς τὸ σὸν ὑπὸ N. — πρεσβύτερον scripsi, cf. 1,3; III, 10,5, πρεσβύτατον codd. edd., mox νεώτατον cod. Phral., πρεσβυτάτων εἶναι τῶν La. 16. πρότερον δὴ Zink, si quid mutandum esset, mallem πρ. ἔτι; cf. Storch Syntax. Paus. partic. prim., 31. — ἐς Pcd Ag N Mo R Vn Lab edd. inde a B, εἰς cett. edd. Pa. — κύπτρον La. 17. πεμφῆναι La. 18. ἄλλας τε αἰτίας λέγουσιν Va. — ὅτι (οἱ) Ἀλεξ. Herw. 20. δεύτερα δὲ M Mo, δεύτερον Va. — ἐς Pcd Ag N R Vn Lab, εἰς

εὔνους, ἐπήγετο σφᾶς ἐς τὸ πλῆθος, ὡς αὐτή τε ἐπιβουλευθεῖσα ὑπὸ Πτολε-
μαίου καὶ τοὺς εὐνούχους τοιαῦτα ὑπ' ἐκείνου παθόντας. Οἱ δὲ Ἀλεξανδρεῖς
ὥρμησαν μὲν ὡς ἀποκτενοῦντες τὸν Πτολεμαῖον, ὡς δὲ σφᾶς ἔφθασεν ἐπιβὰς
3 νεώς, Ἀλέξανδρον ἥκοντα ἐκ Κύπρου ποιοῦνται βασιλέα. 3. Κλεοπάτραν δὲ
περιῆλθεν ἡ δίκη τῆς Πτολεμαίου φυγῆς ἀποθανοῦσαν ὑπὸ Ἀλεξάνδρου, ὃν
αὐτὴ βασιλεύειν ἔπραξεν Αἰγυπτίων. τοῦ δὲ ἔργου φωραθέντος καὶ Ἀλεξάνδρου
φόβῳ τῶν πολιτῶν φεύγοντος, οὕτω Πτολεμαῖος κατῆλθε καὶ τὸ δεύτερον
ἔσχεν Αἴγυπτον, καὶ Θηβαίοις ἐπολέμησεν ἀποστᾶσι, παραστησάμενος δὲ ἔτει
τρίτῳ μετὰ τὴν ἀπόστασιν ἐκάκωσεν, ὡς μηδὲ ὑπόμνημα λειφθῆναι Θηβαίοις
τῆς ποτε εὐδαιμονίας προελθούσης ἐς τοσοῦτον ὡς ὑπερβαλέσθαι πλούτῳ τοὺς
Ἑλλήνων πολυχρηματωτάτους, τό τε ἱερὸν τὸ ἐν Δελφοῖς καὶ Ὀρχομενίους. Πτολε-
μαῖον μὲν οὖν ὀλίγῳ τούτων ὕστερον ἐπέλαβε μοῖρα ἡ καθήκουσα· Ἀθηναῖοι δὲ
ὑπ' αὐτοῦ παθόντες εὖ πολλά τε καὶ οὐκ ἄξια ἐξηγήσεως χαλκοῦν καὶ αὐτὸν
4 καὶ Βερενίκην ἀνέθηκαν ἣ μόνη γνησία οἱ τῶν παίδων ἦν. 4. μετὰ δὲ τοὺς
Αἰγυπτίους Φίλιππός τε καὶ Ἀλέξανδρος ὁ Φιλίππου κεῖνται· τούτοις μείζονα
ὑπῆρχέ πως ἢ ἄλλου πάρεργα εἶναι λόγου. τοῖς μὲν οὖν ἀπ' Αἰγύπτου τιμῇ
τε ἀληθεῖ καὶ εὐεργέταις οὖσι γεγόνασιν αἱ δωρεαί, Φιλίππῳ δὲ καὶ Ἀλεξάνδρῳ
κολακείᾳ μᾶλλον ἐς αὐτοὺς τοῦ πλήθους, ἐπεὶ καὶ Λυσίμαχον οὐκ εὐνοίᾳ τοσοῦ-
5 τον ὡς ἐς τὰ παρόντα χρήσιμον νομίζοντες ἀνέθηκαν.

5. Ὁ δὲ Λυσίμαχος οὗτος γένος τε ἦν Μακεδὼν καὶ Ἀλεξάνδρου δορυφόρος,
ὃν Ἀλέξανδρός ποτε ὑπ' ὀργῆς λέοντι ὁμοῦ καθείρξας ἐς οἴκημα κεκρατηκότα εὗρε τοῦ
θηρίου. τά τε οὖν ἄλλα ἤδη διετέλει θαυμάζων καὶ Μακεδόνων ὁμοίως τοῖς ἀρίστοις
ἦγεν ἐν τιμῇ. τελευτήσαντος δὲ Ἀλεξάνδρου Θρᾳκῶν ἐβασίλευεν ὁ Λυσίμαχος τῶν
προσοίκων Μακεδόσιν, ὅσων ἦρχεν Ἀλέξανδρος καὶ ἔτι πρότερον Φίλιππος·

edd. rell. 1. ἠπείγετο A X K, ἠπήγετο M. — σφᾶς om. N. — ὑπὸ τοῦ Πτολ. Pa. 2. ἐπ' Va, ὑπ' ἐκείνου τοιαῦτα cod. Phral. 3. μὲν om. N. — ἔφθασαν ἐπὶ τὰς νεὼς Ag, ἔφθασαν etiam Pd. 4. ἀλέξανδροντα M. — ἐς κύπρον Mo. 7. καὶ τὸ δεύτερον 8. ἀποστᾶσι om. Ag. — δὲ om. Va. 9. ληφθῆναι A X K Ag Pa M Mo R, λειφθῆναι cett., per corr. N. 10. εἰς codd. edd. ante SW. — ὑπερβάλλεσθαι Pd Ag, ὑπερβάλεσθαι La. Inter ὡς et ὑπερβ. Lb repetit ὡς μηδὲ ὑπόμνημα λειφθ. 11. πολυχρηματωτάτους Herw. — πτολεμαίω Lb Vn, ον super ω in Vn. 12. ὑπέλαβε μοίρα Va. 13. οὐκ ἀνάξια C, recte fortasse, Loescher. vertit „beneficiis commemoratu dignis". 14. ἀνέθηκαν Kays. Z. f. A. 1848 p. 496; Rec. p. 420. idem coni. ἔστησαν vel ἀνέθεσαν, ἔστησαν etiam Cobet. Mnemos. N. S. XII, 107, ἔθηκαν codd. edd.; idem vitium recurrit VI, 19, 4. 16. πως κἄλλου Pd. 17. ἀληθῆ N Ag. — δωρεαὶ La, δωρεαί, αι sup. ε, Pc. 18. κολακίαι S Pabcd Ag Vn M Va Lab, κολακείαι Mo, F coni. κολακείᾳ aut κολακείαις, illud recep. C B SW D Sch, κολακίας A X K F. — ἐπεὶ καὶ — ἀνέθηκαν bis in Lb. 20. καὶ οὗτος N. — μακεδόνων Pacd Ag Vn M Mo Lab Vict. R, in Pa R per correct. μακεδὼν. — καὶ om. Mo. 21. ὁμοῦ, ω super ο, M. 22. ἤδη ἄλλα M, ἤδη om. Pc. — ἦγεν τῇ τιμῇ N Pa, ἦγεν ἐν τῇ τιμῇ Mo. 23. ἐβασίλευσεν Pd M, εν super σεν M. 24. προσήκων Va Ag, πρὸ οἴκων La. — ὅσον La. — πρότερον om. N Pa.

6. εἶεν δ' ἂν οὗτοι τοῦ Θρᾳκίου μοῖρα οὐ μεγάλη. Θρᾳκῶν δὲ τῶν πάντων οὐδένες πλείους εἰσὶ τῶν ἀνθρώπων, ὅτι μὴ Κελτοί, πρὸς ἄλλο ἔθνος ἓν ἀντεξεταζοντι· καὶ διὰ τοῦτο οὐδείς πω πρότερος Θρᾷκας Ῥωμαίων κατεστρέψατο ἀθρόους. Ῥωμαίοις δὲ Θρᾴκη τε πᾶσά ἐστιν ὑποχείριος, καὶ Κελτῶν ὅσον μὲν ἀχρεῖον νομίζουσι διά τε ὑπερβάλλον ψῦχος καὶ γῆς φαυλότητα ἑκουσίως παρῶπταί σφισι, τὰ δὲ ἀξιόκτητα ἔχουσι καὶ τούτων. 7. τότε δὲ ὁ Λυσίμαχος 6
πρώτοις τῶν περιοίκων ἐπολέμησεν Ὀδρύσαις, δεύτερα δὲ ἐπὶ Δρομιχαίτην καὶ Γέτας ἐστράτευσεν. Οἷα δὲ ἀνδράσι συμβαλὼν οὐκ ἀπείροις πολέμων, ἀριθμῷ δὲ καὶ πολὺ ὑπερβεβληκόσιν, αὐτὸς μὲν ἐς τὸ ἔσχατον ἐλθὼν κινδύνου διέφυγεν, ὁ δέ οἱ παῖς Ἀγαθοκλῆς συστρατευόμενος τότε πρῶτον ὑπὸ τῶν Γετῶν ἑάλω. Λυσίμαχος δὲ καὶ ὕστερον προσπταίσας μάχαις καὶ τὴν ἅλωσιν τοῦ παιδὸς οὐκ ἐν παρέργῳ ποιούμενος συνέθετο πρὸς Δρομιχαίτην εἰρήνην, τῆς τε ἀρχῆς τῆς αὑτοῦ τὰ πέραν Ἴστρου παρεὶς τῷ Γέτῃ καὶ θυγατέρα συνοικίσας ἀνάγκῃ τὸ πλέον. Οἱ δὲ οὐκ Ἀγαθοκλέα, Λυσίμαχον δὲ αὐτὸν ἁλῶναι λέγουσιν, ἀνασωθῆναι δὲ Ἀγαθοκλέους τὰ πρὸς τὸν Γέτην ὑπὲρ αὐτοῦ πράξαντος. ὡς δὲ ἐπανῆλθεν, Ἀγαθοκλεῖ Λυσάνδραν γυναῖκα ἠγάγετο, Πτολεμαίου τε τοῦ Λάγου καὶ Εὐρυδίκης οὖσαν. 8. Διέβη δὲ καὶ ναυσὶν ἐπὶ τὴν Ἀσίαν καὶ τὴν ἀρχὴν τὴν Ἀντιγόνου 7
συγκαθεῖλε. συνῴκισε δὲ καὶ Ἐφεσίων ἄχρι θαλάσσης τὴν νῦν πόλιν, ἐπαγόμενος ἐς αὐτὴν Λεβεδίους τε οἰκήτορας καὶ Κολοφωνίους, τὰς δὲ ἐκείνων ἀνελὼν πόλεις, ὡς Φοίνικα ἰάμβων ποιητὴν Κολοφωνίων θρηνῆσαι τὴν ἅλωσιν. Ἑρμησιάναξ δὲ ὁ τὰ ἐλεγεῖα γράψας οὐκέτι, ἐμοὶ δοκεῖν, περιῆν· πάντως γάρ που καὶ αὐτὸς ἂν ἐπὶ ἁλούσῃ Κολοφῶνι ὠδύρατο. 9. Λυσίμαχος δὲ καὶ ἐς πόλεμον

2. πλέους M. 3. ἀντεξετάζοντα X K N Pa (in hoc ι sup. α), ἀντεξατάζοντι Lb, ἀντεξετάζοντι cett., coni. Sylb. et Valck. — πρότερον A X K F C Va, πρότερος cett., in R ν super ς. — Ῥωμαίων ἀθρόους bis in La. 4. ἀθρόους scripsi, cf. Herod. (ed. Lentz) I, 533,2. II, 716,5, ἀθρόους cdd. edd. 5. ψύχος edd. vett., corrigunt S B in corrigendis, ψῦχος La. — ἑκουσίῳ σπαρῶπται La. 6. ἀξιώκτητα La Ag Pc. 7. ἐπολέμισεν Pc. 8. γέται Va. 9. πολὺν Pcd La. — διέφυγε Ag. 10. ὁ δὲ παῖς οἱ N, οἱ δὲ παῖς οἱ (οἱ posterius supra lin.) Pa, οἱ δὲ οἱ παῖδες γαθοκλῆς συστρατευόμενος Va. — ἐν στρατευόμενος M Mo N Vn Pc Lb, ὠ στρατευόμενος La. — γέτων Mo, γετῶν ἐσάλω La. 11. τὴν ἄλλωσιν id. 13. αὐτοῦ Vn Va N R, αὐτοῦ Pc A X K F, αὐτῶν, οῦ super ῶν, Ag. — γέτει M Vn Lb Pa, in hoc η super ει. — συνοικήσας M Mo Va Vn Lb. 14. αὐτὸν ἀναλῶναι La. 15. δ' B Va Lb Mo, δὲ cett. edd. N R Pa, δὲ πὰν ἦλθεν Vn manu pr., Pc Ag La. 16. ἀγαθοκλῆ Va. — λυσάνδρα La. 17. τὴν post ἀρχὴν om. Ag Pd. — ἀντιγόνους N, ἀντιγόνως, ου super ως, Pa. 18. συνῴκησε M Mo, συνῴκει R, ad marg. συνῴκισε. — δὲ om. N. — ἐπαγόμενος Vn M Mo Pab N R Lab Va edd. ante B. ἐπαγαγόμενος Pcd Ag Fa. 19. λεβαδίους M Mo N R Va Lb A X K, λεβεδίους Pcd Vn La edd. cett., voluerunt iam Sylb. Palm. — ἀνελεῖν La. 20. ὡς (καὶ) coni. Kays. Rec., p. 414. – Κολοφώνιον codd. edd., corr. Sch. — ἄλλωσιν La. 21. οὐ ἔτι La. — ἐκεῖ ἦν pro περιῆν coni. Couat., Annal. de la Faculté des lettres de Bordeaux 1879, adn. 2. — πάντα A X K F Pc, πάντως Pad Ag M Mo N R La Va Vict., voluit iam Loescher. 22. ἂν om. Va. —

πρὸς Πύρρον κατέστη τὸν Αἰακίδου. φυλάξας δὲ ἐξ Ἠπείρου ἀπιόντα, οἷα δὴ τὰ πολλὰ ἐκεῖνος ἐπλανᾶτο, τήν τε ἄλλην ἐλεηλάτησεν Ἤπειρον καὶ ἐπὶ τὰς
8 θήκας ἦλθε τῶν βασιλέων. 10. Τὰ δὲ ἐντεῦθεν ἐμοί ἐστιν οὐ πιστά, Ἱερώνυμος δὲ ἔγραφε Καρδιανὸς Λυσίμαχον τὰς θήκας τῶν νεκρῶν ἀνελόντα τὰ ὀστᾶ ἐκρῖψαι. Ὁ δὲ Ἱερώνυμος οὗτος ἔχει μὲν καὶ ἄλλως δόξαν πρὸς ἀπέχθειαν γράψαι τῶν βασιλέων πλὴν Ἀντιγόνου, τούτῳ δὲ οὐ δικαίως χαρίζεσθαι. τὰ δὲ ἐπὶ τοῖς τάφοις τῶν Ἠπειρωτῶν παντάπασίν ἐστι φανερὸς ἐπηρείᾳ συνθείς, ἄνδρα Μακεδόνα θήκας νεκρῶν ἀνελεῖν. χωρὶς δὲ ἠπίστατο δή που καὶ Λυσίμαχος οὐ Πύρρου σφᾶς προγόνους μόνον ἀλλὰ καὶ Ἀλεξάνδρου τοὺς αὐτοὺς τούτους ὄντας· καὶ γὰρ Ἀλέξανδρος Ἠπειρώτης τε ἦν καὶ τῶν Αἰακιδῶν τὰ πρὸς μητρός. ἥ τε ὕστερον Πύρρου πρὸς Λυσίμαχον συμμαχία δηλοῖ καὶ πολεμήσασιν ἀδιάλλακτόν γε οὐδὲν πρὸς ἀλλήλους γενέσθαι σφίσι. τῷ δὲ Ἱερωνύμῳ τάχα μέν που καὶ ἄλλα ἦν ἐς Λυσίμαχον ἐγκλήματα, μέγιστον δὲ ὅτι τὴν Καρδιανῶν πόλιν ἀνελὼν Λυσιμαχίαν ἀντ᾿ αὐτῆς ᾤκισεν ἐπὶ τῷ ἰσθμῷ τῆς Θρᾳκίας χερρονήσου.

1 10,1. Λυσιμάχῳ δὲ ἐπὶ μὲν Ἀριδαίου βασιλεύοντος καὶ ὕστερον Κασσάνδρου καὶ τῶν παίδων φιλία διέμεινε πρὸς Μακεδόνας· περιελθούσης δὲ ἐς Δημήτριον τὸν Ἀντιγόνου τῆς ἀρχῆς, ἐνταῦθα ἤδη Λυσίμαχος πολεμήσεσθαι ἤλπιζεν ὑπὸ Δημητρίου καὶ αὐτὸς ἄρχειν ἠξίου πολέμου, πατρῷον ἐπιστάμενος ὂν Δημητρίῳ προσπεριβάλλεσθαι (ἀεί) τι ἐθέλειν, καὶ ἅμα ὁρῶν αὐτὸν παρελθόντα ἐς Μακεδονίαν μετάπεμπτον ὑπὸ Ἀλεξάνδρου τοῦ Κασσάνδρου, ὡς δὲ ἀφίκετο, αὐτόν τε Ἀλέξανδρον φονεύσαντα καὶ ἔχοντα ἀντ᾿ ἐκείνου τὴν Μακεδόνων ἀρχήν·

ἀλλούσῃ La. 1. τὸν om. La. — δὲ om. Va. 2. ὑπείρου, ἠ super ὑ, Ag. 3. οὐ πιστά, ἃ Ἱερών. ἔγραψε coni. C. 4. ἔγραψεν N Pa. 5. ἐκρίψαι edd. ante B, S in corrig. Vol. V. 7. τοὺς pro τοῖς La. — φανερῶς, ὁ super ῶ, Vn Ag, φανερὸν N. — πρὸς ἐπήρειαν coni. Cor., recep. C (inter uncos), SW D, ἐπηρείᾳ S in Z. f. A. 1841, 503, recep. Sch, cf. VI, 6,6. I, 9,4, ἐπήρειαν praepositione omissa codd. edd. cett. (ἐπήριαν Mo), κατ᾿ ἐπήρειαν coni. Loescher., ἐς ἐπήρειαν F, ἐπ᾿ ἐπηρείᾳ Lob. Ind. Lect. Regiom. 1816. 10. τε om. A X K F N M Mo R Pa, est in Pbcd Vn Va Ag La edd. cett., ἠπειρότης τε ἦν καὶ τῶν ἄλλων αἰακ. Va, ὑ ἠπειρώτης Ag. 11. ἥ τε om. La. 12. ἀδιάλακτον Pa M Mo N R Va Ag. 14. Λυσιμάχειαν D, cf. eius praef. mai. XIII, Kramer. ad Strab. X, 460 (§ 22): Λυσιμάχεια scribi mavult Tzsch (uckius): alteram tamen formam codd. constanter tuentur et in hoc nomine et in aliis similibus haud paucis. — ᾤκησεν R Vn Lb Mo, in R ι super η. — ἀριθμῷ pro ἰσθμῷ N Pa. 15. χερρονήσου Pac Ag M Mo N R Va Vn, in Mo ν super ον, χερονήσου Lab, χερρονήσου Pd, χερροννήσου SW.

16. Ἀρριδαίου A X K F N M Pa R Ag Lab, Ἀριδαίου cett. edd. Pcd Mo Vn Va, cf. 6,3. 25,6 VIII, 7,7. — βασιλεύσαντος A X K F C M Mo Pa Lb, βασιλεύοντος cett. edd. Pcd Ag Vn Va N R Vict. La. — κασάνδρου Pac. 17. δὲ om. Va. 20. προσπεριβαλεσθαι La, προπεριβάλλ. Lb. 21. ἀεὶ inserui, cf. II, 20,1. IV, 5,3. 25,2. IX, 37,5. Demosth. IV, 9. 21. τοῦ κασσάνδρα La.

2. Τούτων εἵνεκα Δημητρίῳ συμβαλὼν πρὸς Ἀμφιπόλει παρ' ὀλίγον μὲν ἦλθεν 2
ἐκπεσεῖν Θρᾴκης, ἀμύναντος δὲ οἱ Πύρρου τήν τε Θρᾴκην κατέσχε καὶ
ὕστερον ἐπῆρξε Νεστίων [καὶ] Μακεδόνων. τὸ δὲ πολὺ Μακεδονίας αὐτὸς Πύρρος
κατεῖχε, δυνάμει τε ἥκων ἐξ Ἠπείρου καὶ πρὸς Λυσίμαχον ἐν τῷ παρόντι ἔχων
ἐπιτηδείως. Δημητρίου δὲ διαβάντος ἐς τὴν Ἀσίαν καὶ Σελεύκῳ πολεμοῦντος,
ὅσον μὲν χρόνον ἀντεῖχε τὰ Δημητρίου διέμεινεν ἡ Πύρρου καὶ Λυσιμάχου
συμμαχία, γενομένου δὲ ἐπὶ Σελεύκῳ Δημητρίου Λυσιμάχῳ καὶ Πύρρῳ διελύθη
ἡ φιλία, καὶ καταστάντων ἐς πόλεμον Λυσίμαχος Ἀντιγόνῳ τε τῷ Δημητρίου
καὶ αὐτῷ Πύρρῳ πολεμήσας ἐκράτησε παρὰ πολύ, καὶ Μακεδονίαν ἔσχεν
ἀναχωρῆσαι Πύρρον βιασάμενος ἐς τὴν Ἤπειρον. 3. Εἰώθασι δὲ ἀνθρώποις 3
φύεσθαι δι' ἔρωτα πολλαὶ συμφοραί. Λυσίμαχος γὰρ ἡλικίᾳ τε ἤδη προήκων
καὶ ἐς τοὺς παῖδας αὐτός τε νομιζόμενος εὐδαίμων καὶ Ἀγαθοκλεῖ παίδων ὄντων
ἐκ Λυσάνδρας, Ἀρσινόην ἔγημεν ἀδελφὴν Λυσάνδρας. ταύτην τὴν Ἀρσινόην
φοβουμένην ἐπὶ τοῖς παισί, μὴ Λυσιμάχου τελευτήσαντος ἐπ' Ἀγαθοκλεῖ γένων-
ται, τούτων εἵνεκα Ἀγαθοκλεῖ ἐπιβουλεῦσαι λέγεται. ἤδη δὲ ἔγραψαν καὶ ὡς
Ἀγαθοκλέους ἀφίκοιτο ἐς ἔρωτα ἡ Ἀρσινόη, ἀποτυγχάνουσα δὲ ἐπὶ τῷ *
βουλεῦσαι λέγουσιν Ἀγαθοκλεῖ θάνατον. λέγουσι δὲ καὶ ὡς Λυσίμαχος αἴσθοιτο
ὕστερον τὰ τολμηθέντα ὑπὸ τῆς γυναικός, εἶναι δὲ οὐδὲν ἔτι οἱ πλέον ἠρημω-
μένῳ φίλων ἐς τὸ ἔσχατον. 4. Ὡς γὰρ δὴ τότε ὁ Λυσίμαχος ἀνελεῖν τὸν 4
Ἀγαθοκλέα Ἀρσινόῃ παρῆκε, Λυσάνδρα παρὰ Σέλευκον ἐκδιδράσκει, τούς τε
παῖδας ἅμα ἀγομένη καὶ τοὺς ἀδελφοὺς τοὺς αὑτῆς * οἳ περιελθὸν τοῦτο ἐς
Πτολεμαῖον καταφεύγουσι. τούτοις ἐκδιδράσκουσι παρὰ Σέλευκον καὶ Ἀλέξανδρος

1. ἕνεκα hic et § 3 D Sch, εἵνεκα codd. edd. cett. — ἤθελεν La. 3. ἐπῆρξεν ἑστίων M Mo Pcd Ag Lab Vn (α super ἐπ. in M), ὑπῆρξεν ἑστίων Pa N R Va (α super ́στ in Pa), ἐπῆρξε ἐστίων Pb. — [καὶ] incl. cum Sch. coll. Strab. VII, fr. 35, p. 331 et VII, p. 323. 5. εἰς A X K F C Pd Ag Lb. 6. διέμενεν R Vn Pc La, διέμεινεν cett. codd. edd. — ἠπείρου M Mo, ὑπύρρου et paulo post καὶ ὑπήρρῳ La. 7. γενόμενος, ου super ος. Vn. — σελεύκου La. — διελύθη συμμαχία, ad marg. φιλία, Vt, articulum om. M Mo N R Vn Lb. 8. τοῦ δημητρίου La. 9. πολὺ δὲ καὶ Pc. 10. βιασάμενον N. — εἰς edd. ante B Lab Va Pa. 14. λυσιμάχω La. — γένωνται τούτων εἵνεκα ἀγαθοκλεῖ Pa in marg., γένωνται, τοῦτο εἵνεκα Ag. 15. οἱ δὴ δὲ vel potius οἱ δὲ coni. C, οἱ δὲ etiam Pors., ἤδη δέ τινες Letronne. 16. ἀποτυγχάνουσα δὲ ἐπιβουλεῦσαι λέγουσιν A X K F C M Mo N R Va Pa, ἀποτυγχάνουσα δὲ ἐπὶ τῷ βουλεῦσαι λέγουσιν B Sch Pcd Ag Vn Lab, marg. R, Pors. S SW D nimia audacia delent λέγουσιν scribuntque ἐπιβουλεῦσαι; articulo lacunam prodi recte dicit. B. 17. καὶ om. Mo. — αἴσχοιτο La. 18. ἠρημωμένῳ φίλων S B SW D Sch ex em. Xyl. quam probat Palm. M S, ἠρημένῳ φίλον A X K F C M Vn Pad La, ἠρημένω φίλον Mo N R Ag Lb Va, εἰρημένῳ φίλον Pc. 19. ποτε Mo. — ὁ om. Va. 21. τοὺς αὐτῆς A X K F M, τῆς αὐτῆς Lb N Mo Va Pc, τῆς αὐτῆς Vn, τοὺς αὑτῆς cett. edd. Pd Ag R. — οἳ περιελθ. Pacd La Ag D Sch lacuna indicata, οἷς π. vulg., οἳ, περιελθὸν τοῦτο ἐς Πτ., καταφ. coni. F, ὡς Πτ. coni. C., οἷς delendum putat S, ἐς τὸ πτολ. La.

ἠκολούθησεν, υἱὸς μὲν Λυσιμάχου, γεγονὼς δὲ ἐξ Ὀδρυσιάδος γυναικός. Οὗτοί
τε οὖν ἐς Βαβυλῶνα ἀναβεβηκότες ἱκέτευον Σέλευκον ἐς πόλεμον πρὸς Λυσίμαχον
καταστῆναι· καὶ Φιλέταιρος ἅμα, ᾧ τὰ χρήματα ἐπετέτραπτο Λυσιμάχου, τῇ
τε Ἀγαθοκλέους τελευτῇ χαλεπῶς φέρων καὶ τὰ παρὰ τῆς Ἀρσινόης ὕποπτα ἡγού-
μενος καταλαμβάνει Πέργαμον τὴν ὑπὲρ Καΐκου, πέμψας δὲ κήρυκα τά τε
5 χρήματα καὶ αὐτὸν ἐδίδου Σελεύκῳ. 5. Λυσίμαχος δὲ ταῦτα πάντα πυνθανόμενος
ἔφθη διαβὰς ἐς τὴν Ἀσίαν, καὶ ἄρξας αὐτὸς πολέμου συμβαλών τε Σελεύκῳ
παρὰ πολύ τε ἐκρατήθη καὶ αὐτὸς ἀπέθανεν. Ἀλέξανδρος δέ, ὃς ἐκ τῆς
[γυναικὸς] Ὀδρυσίδος ἐγεγόνει οἱ, πολλὰ Λυσάνδραν παραιτησάμενος ἀναιρεῖταί
τε καὶ ὕστερον τούτοιν ἐς Χερρόνησον κομίσας ἔθαψεν, ἔνθα ἔτι καὶ νῦν ἐστίν οἱ
φανερὸς ὁ τάφος, Καρδίας τε μεταξὺ κώμης καὶ Πακτύης. τὰ μὲν οὖν
Λυσιμάχου τοιαῦτα ἐγένετο.
1 11,1. Ἀθηναίοις δὲ εἰκών ἐστι καὶ Πύρρου. οὗτος ὁ Πύρρος Ἀλεξάνδρῳ
προσῆκεν οὐδέν, εἰ μὴ ὅσα κατὰ γένος. Αἰακίδου γὰρ τοῦ Ἀρύββου Πύρρος
ἦν, Ὀλυμπιάδος δὲ Ἀλέξανδρος τῆς Νεοπτολέμου· Νεοπτολέμῳ δὲ καὶ Ἀρύββᾳ
πατὴρ ἦν Ἀλκέτας ὁ Θαρύπου. ἀπὸ δὲ Θαρύπου ἐς Πύρρον τὸν Ἀχιλλέως
πέντε ἀνδρῶν καὶ δέκα εἰσὶ γενεαί· πρῶτος γὰρ δὴ οὗτος ἁλούσης Ἰλίου τὴν
μὲν ἐς Θεσσαλίαν ὑπερεῖδεν ἀναχώρησιν, ἐς δὲ τὴν Ἤπειρον κατάρας ἐνταῦθα
ἐκ τῶν Ἑλένου χρησμῶν ᾤκησε. καὶ οἱ παῖς ἐκ μὲν Ἑρμιόνης ἐγένετο οὐδείς,
ἐξ Ἀνδρομάχης δὲ Μολοσσὸς καὶ Πίελος καὶ νεώτατος ὁ Πέργαμος. ἐγένετο
δὲ καὶ Ἑλένῳ Κεστρῖνος· τούτῳ γὰρ Ἀνδρομάχη συνῴκησεν ἀποθανόντος ἐν
2 Δελφοῖς Πύρρου. 2. Ἑλένου δέ, ὡς ἐτελεύτα, Μολοσσῷ τῷ Πύρρου παραδόντος
τὴν ἀρχὴν Κεστρῖνος μὲν σὺν τοῖς ἐθέλουσιν Ἠπειρωτῶν τὴν ὑπὲρ Θύαμιν
ποταμὸν χώραν ἔσχε, Πέργαμος δὲ διαβὰς ἐς τὴν Ἀσίαν Ἄρειον δυναστεύοντα
ἐν τῇ Τευθρανίᾳ κτείνει μονομαχήσαντά οἱ περὶ τῆς ἀρχῆς, καὶ τῇ πόλει τὸ

1. δὲ pro μὲν Ag Pd. — ἰδενάδος N, ὀδενάδος Pa, in marg. ὀδρυσίδος. 3. τήν τε Ἀγ. τελευτὴν C e coni. F. 5. Καϊκοῦ Ag, Καΰκου A X K F. — κήρυκα κατάτε χρ. Mo. 9. γυναικὸς uncis incl. B D Sch. — Ὀδρυσιάδος C S, Ὀδρυσίδος edd. rell. codd., v. Steph. Byz. s. o. Ὄδρυσαι. 10. τοῦτον Pac Vn. — χερρόννησον edd. ante B, SW, χερρόνησον B D Sch Va Pac Ag Vn N R Lb, χερόνησον M Pd, χερόννησον Mo, χερρόνησσον La. — καὶ ἔτι καὶ La. 11. φανερῶς Pc. — Πακτύης edd. praeter B N R Pd Va Vn, Πακτύας B Pc Ag, πακτώης M, πακτόης Mo.

14. Ἀρύμβου et postea Ἀρύμβᾳ C S cf. § 5, ἀρύβου et ἀρύβα Va. — Πύρρος — Νεοπτολέμου om. La. 16. ὁ θάρυπος M Pcd Ag Vn La. — δὲ om. N Pa Va Vn Lb Mo. ἀπὸ θαρύπου δὲ M. — ἐς Πύρρον om N. 17. δὴ om. A X K F N Pa, est in cett. edd. R Pcd Ag Vn Va, πρῶτος γὰρ ἐστιν οὗτος M Mo. 18. θαλασσαν M, θαλασσίαν Mo, corr. in θετταλίαν. 20. πύελος Pc, Πίερος Schmitt Philol. XI, 478, sed cf. Justin. XVII, 3,8, Πίαλος coni. Sch. J. f. Ph. 1864, 44. — ὁ νεώτατος Πέργ. S. 21. Κεστρίνος A X K F Va M Mo Pa Lab, Κεστρῖνος cett. edd. Pd Ag Vn N R. — τούτῳ γὰρ — Καστρῖνος om. M Mo. — ἀνδρομάχης La. 22. τῷ om. N. 25. πόλει ἔδωκε Va per lacunam et rasuram: spatio vacuo postea inscriptum est τὸ ὄνο, cui

ὄνομα ἔδωκε τὸ νῦν ἀφ' αὐτοῦ καὶ Ἀνδρομάχης, ἠκολούθει γάρ οἱ, καὶ νῦν
ἐστιν ἡρῷον ἐν τῇ πόλει. Πίελος δὲ αὐτοῦ κατέμεινεν ἐν Ἠπείρῳ, καὶ ἐς
πρόγονον τοῦτον ἀνέβαινε Πύρρος τε ὁ Αἰακίδου καὶ οἱ πατέρες, ἀλλ' οὐκ ἐς
Μολοσσόν. 3. Ἦν δὲ ἄχρι μὲν Ἀλκέτου τοῦ Θαρύπου ἐφ' ἑνὶ βασιλεῖ καὶ τὰ 3
Ἠπειρωτῶν· οἱ δὲ Ἀλκέτου παῖδες, ὥς σφισι στασιάσασι μετέδοξεν ἐπ' ἴσης
ἄρχειν, αὐτοί τε πιστῶς ἔχοντες διέμειναν ἐς ἀλλήλους καὶ ὕστερον Ἀλεξάνδρου
τοῦ Νεοπτολέμου τελευτήσαντος ἐν Λευκανοῖς, Ὀλυμπιάδος δὲ διὰ τὸν Ἀντι-
πάτρου φόβον ἐπανελθούσης ἐς Ἤπειρον, Αἰακίδης ὁ Ἀρύββου τά τε ἄλλα
διετέλει κατήκοος ὢν Ὀλυμπιάδι καὶ συνεστράτευσε πολεμήσων Ἀριδαίῳ καὶ
Μακεδόσιν, οὐκ ἐθελόντων ἕπεσθαι τῶν Ἠπειρωτῶν. 4. Ὀλυμπιάδος δέ, ὡς 4
ἐπεκράτησεν, ἀνόσια μὲν ἐργασαμένης καὶ ἐς τὸν Ἀριδαίου θάνατον, πολλῷ δὲ
ἔτι ἀνοσιώτερα ἐς ἄνδρας Μακεδόνας, καὶ διὰ ταῦτα οὐκ ἀνάξια ὕστερον ὑπὸ
Κασσάνδρου παθεῖν νομισθείσης, Αἰακίδην κατ' ἀρχὰς μὲν οὐδ' αὐτοὶ διὰ τὸ
Ὀλυμπιάδος ἔχθος ἐδέχοντο Ἠπειρῶται, εὑρομένου δὲ ἀνὰ χρόνον παρὰ τούτων
συγγνώμην δεύτερα ἠναντιοῦτο Κάσσανδρος μὴ κατελθεῖν ἐς Ἤπειρον. γενομένης
δὲ Φιλίππου τε ἀδελφοῦ Κασσάνδρου καὶ Αἰακίδου μάχης πρὸς Οἰνιάδαις, Αἰακί-
δην μὲν τρωθέντα κατέλαβε μετ' οὐ πολὺ τὸ χρεών. 5. Ἠπειρῶται δὲ Ἀλκέταν 5
ἐπὶ βασιλείᾳ κατεδέξαντο, Ἀρύββου μὲν παῖδα καὶ ἀδελφὸν Αἰακίδου πρεσβύτερον,
ἀκρατῆ δὲ ἄλλως θυμοῦ καὶ δι' αὐτὸ ἐξελασθέντα ὑπὸ τοῦ πατρός. καὶ τότε
ἥκων ἐξεμαίνετο εὐθὺς ἐς τοὺς Ἠπειρώτας, ἐς ὃ νύκτωρ αὐτόν τε καὶ τοὺς
παῖδας ἐπαναστάντες ἔκτειναν. ἀποκτείναντες δὲ τοῦτον Πύρρον τὸν Αἰακίδου
κατάγουσιν. ἥκοντι δὲ εὐθὺς ἐπεστράτευε Κάσσανδρος, νέῳ τε ἡλικίᾳ ὄντι καὶ
τὴν ἀρχὴν οὐ κατεσκευασμένῳ βεβαίως. Πύρρος δὲ ἐπιόντων Μακεδόνων ἐς

manus rec. addidit μα. (SW). 1. ἀφ' αὐτοῦ scripsi, ἀπ' αὐτοῦ codd. edd., VIII, 4,5 edd. inde a S ἀφ' αὐτοῦ, codd. edd. cett. ἀπ' αὐτοῦ. —, ἠκολούθει γάρ οἱ, καὶ edd. inde a S e coni. Sylb., ἠκολούθει γάρ· ὢν καὶ cett. edd. Ag N R Va Lb Mo Pacd, οἱ καὶ νῦν om. La, ἠκολούθει γὰρ οὖν, καὶ νῦν coni. K, οὗ καὶ Ἀνδρομάχης (ἠκ. γ.) καὶ νῦν ἐστιν C, ἠκολούθει γὰρ υἱῷ, κλεινόν ἐστιν ἡρ. Jacobs Animadv. ad Eurip. p. 45. 3. δὲ ὁ Ag. — αἰκίδου La. 4. τοῦ C S B SW D Sch ex emend. Sylb., Ag R, καὶ cett. edd. Pacd Lab M Mo N Va Vn. 6. διέμειναν ἔχοντες Va. 8. ἐπ' Pc. — Ἀρύββου edd. praeter C S, in quibus est Ἀρύμβου, ἀρρύβου Pcd N R Va Vn M Lab, Ἀρύββου cett. edd. Ag. 9. συνεστράτευσε deletum vult Porson. 11. ἀρριδαίου La Pd. 12. ἐπ' ἄνδρας Pc. 12. ἄξια N. — ἀπὸ K Va. 13. νομίσθης La, μονοθείσης Pd. — Αἰακίδην οὖν κατ' ἀρχὰς μὲν edd. ante SW, qui οὖν cum La e coni. Cor. deleverunt, Αἰακ. μὲν κατ' ἀρχὰς μὲν Va. 15. δεύτερον Va. — ἐς om. N Pa, in hoc add. margo. 16. δὲ om. La. — δὲ pro τε Pc, τοῦ Mo. — ἰνιάδαις La. 17. μετ' οὐ πολὺ κατέλαβε Va. — ἀλκέσταν Pc. 18. Ἀρύββου edd. inde a B Pc N R, Ἀρύμβου cett. edd., ἀρύβου Ag Va Lab, ἀρρύβου Pd M Mo, ἀρρίββου Vn. 19. ἄλλω θυμοῦ La. — ἐξελαθέντα D invitis libris, cf. II, 14,2. 20. οἳ Pc, οἱ Pd Ag, ἃ N Pa, ᾧ Mo Vn Lab (in Lb corr.), ἐν ᾧ M. 22. ἡλικίαν SW e coni. coll. 6,5 et VI, 3,1, at cf. III, 8,1. IV, 1,1. V, 7,7. 16,5, ubi ipsi cum codd. dativum scribunt.

Αἴγυπτον παρὰ Πτολεμαῖον ἀναβαίνει τὸν Λάγου· καὶ οἱ Πτολεμαῖος γυναῖκά τ'
ἔδωκεν ἀδελφὴν ὁμομητρίαν τῶν αὐτοῦ παίδων καὶ στόλῳ κατήγαγεν Αἰγυπτίων.
6 6. Πύρρος δὲ βασιλεύσας πρώτοις ἐπέθετο Ἑλλήνων Κορκυραίοις, κειμένην τε
ὁρῶν τὴν νῆσον πρὸ τῆς αὑτοῦ χώρας, καὶ ἄλλοις ὁρμητήριον ἐφ' αὑτὸν οὐκ
ἐθέλων εἶναι. μετὰ δὲ ἁλοῦσαν Κόρκυραν ὅσα μὲν Λυσιμάχῳ πολεμήσας ἔπαθε
καὶ ὡς Δημήτριον ἐκβαλὼν Μακεδονίας ἦρξεν, ἐς ὃ αὖθις ἐξέπεσεν ὑπὸ Λυσι-
μάχου, τάδε μὲν τοῦ Πύρρου μέγιστα ἐς ἐκεῖνον τὸν καιρὸν δεδήλωκεν ἤδη
7 μοι τὰ ἐς Λυσίμαχον ἔχοντα. 7. Ῥωμαίοις δὲ οὐδένα Πύρρου πρότερον πολε-
μήσαντα ἴσμεν Ἕλληνα. Διομήδει μὲν γὰρ καὶ Ἀργείων τοῖς σὺν αὐτῷ
οὐδεμίαν ἔτι γενέσθαι πρὸς Αἰνείαν λέγεται μάχην· Ἀθηναίοις δὲ ἄλλα τε
πολλὰ ἐλπίσασι καὶ Ἰταλίαν πᾶσαν καταστρέψασθαι τὸ ἐν Συρακούσαις πταῖσμα
ἐμποδὼν ἐγένετο μὴ καὶ Ῥωμαίων λαβεῖν πεῖραν· Ἀλέξανδρος δὲ ὁ Νεοπτολέμου,
γένους τε ὢν Πύρρῳ τοῦ αὐτοῦ καὶ ἡλικίᾳ πρεσβύτερος, ἀποθανὼν ἐν Λευκανοῖς
ἔφθη πρὶν ἐς χεῖρας ἐλθεῖν Ῥωμαίοις.
1 12,1. Οὕτω Πύρρος ἐστὶν ὁ πρῶτος ἐκ τῆς Ἑλλάδος τῆς πέραν Ἰονίου
διαβὰς ἐπὶ Ῥωμαίους. διέβη δὲ καὶ οὗτος ἐπαγαγομένων Ταραντίνων. 2. τούτοις
γὰρ πρότερον ἔτι πρὸς Ῥωμαίους συνειστήκει πόλεμος· ἀδύνατον δὲ κατὰ σφᾶς
ὄντες ἀντισχεῖν, προϋπαρχούσης μὲν ἐς αὐτὸν εὐεργεσίας, ὅτι οἱ πολεμοῦντι τὸν
πρὸς Κόρκυραν πόλεμον ναυσὶ συνήραντο, μάλιστα δὲ οἱ πρέσβεις τῶν Ταραντίνων
ἀνέπεισαν τὸν Πύρρον τήν τε Ἰταλίαν διδάσκοντες, ὡς εὐδαιμονίας εἵνεκα ἀντὶ
πάσης εἴη τῆς Ἑλλάδος καὶ ὡς οὐχ ὅσιον αὐτῷ παραπέμψαι σφᾶς φίλους τε
καὶ ἱκέτας ἐν τῷ παρόντι ἥκοντας. ταῦτα λεγόντων τῶν πρέσβεων μνήμη
τὸν Πύρρον τῆς ἁλώσεως ἐσῆλθε τῆς Ἰλίου, καὶ οἱ κατὰ ταὐτὰ ἤλπιζε χωρήσειν
πολεμοῦντι· στρατεύειν γὰρ ἐπὶ Τρώων ἀποίκους Ἀχιλλέως ὢν ἀπόγονος.

1. τοῦ λάγου M. — γυναῖκα om. M Mo. 2. δέδωκεν A X K F Pacd Ag M Mo N Va Vn Lab, τ' ἔδωκεν B D Sch e coni. Porsoni, ἔδωκεν C S SW a coni. Cor. — τῶν om. Ag. — αὑτοῦ B SW D Sch Ag, hic et lin. 4, αὐτοῦ edd. rell. 3. Κερκυραίοις et Κέρκυραν A X K F C Va (κερκύραν Va), Κορκυρ. cett. edd. M Mo (in hoc corr. in Κερκυρ.) N R Ag Pcd Vn Lab, κορκύραν Pd Lb Mo, corr. in κερκ. 4. καὶ ἄλλως coni. Cor. — ὁρμητηρίοις et ἐθέλον La. 7. ἐπ' ἐκεῖνον Pc. — δεδήλωται Pa edd. ante C, δεδήλωκεν La Pacd Ag Vn M Mo R (in R κεν expunctum et supra ται). 10. pro ἔτι γεν. C coni. ἐπιγινέσθαι [immo ἐπιγενέσθαι]. — τε pro δὲ La. mox ἄλλα τε πολλά Pc edd. inde a B, ἄλλα τε καὶ Ag, πολλά om. cett. edd. M Mo Pad La N R Va Vn. 12. καὶ om. N. — τε pro δὲ La. 13. γένος Va.

15. οὕτως Mo. — ὁ om. Va. — ἰονίου M Mo Lb. 16. δὲ om. N. — ἐπαγομένων edd. ante SW codd. plerique, ἐπαγαγομένων Pd La, edd. cett. 17. τῷ πρότερον ἔτει Casaub. ad Polyb. p. 118. — συνεστήκει N. 19. Κόρκυραν S B SW D Sch Pd Ag Vn R, κορκύραν M, κορκύρᾳ Pc, Κέρκυραν cett. edd. N Va Pa Mo, κερκύραν Lb, κερκύρα La. 20. τὸν om. N Pa. — ἕνεκα D Sch invitis libris. 21. παραπέμψε La. 23. τῶν πείρρου La. — τῶν supra ἧς N. — ἐπῆλθε La cod. Phral., cf. 26,1. — ταῦτα codd., ταὐτὰ edd. 24. στρατεύσει La. — ὢν om. N.

ὡς δὲ οἱ ταῦτα ἤρεσκε, διέμελλε γὰρ ἐπ' οὐδενὶ ὧν ἕλοιτο, αὐτίκα ναῦς τε 2
ἐπλήρου μακρὰς καὶ πλοῖα στρογγύλα εὐτρέπιζεν ἵππους καὶ ἄνδρας ὁπλίτας
ἄγειν. 3. ἔστι δὲ ἀνδράσι βιβλία οὐκ ἐπιφανέσιν ἐς συγγραφὴν ἔχοντα ἐπί-
γραμμα ἔργων ὑπομνήματα εἶναι. ταῦτα ἐπιλεγομένῳ μοι μάλιστα ἐπῆλθε
θαυμάσαι Πύρρου τόλμαν τε, ἣν μαχόμενος αὐτὸς [τε] παρείχετο, καὶ τὴν ἐπὶ
τοῖς ἀεὶ μέλλουσιν ἀγῶσι πρόνοιαν· ὃς καὶ τότε περαιούμενος ναυσὶν ἐς Ἰταλίαν
Ῥωμαίους ἐλελήθει καὶ ἥκων οὐκ εὐθὺς ἦν σφισι φανερός· γινομένης δὲ Ῥω-
μαίων πρὸς Ταραντίνους συμβολῆς, τότε δὴ πρῶτον ἐπιφαίνεται σὺν τῷ στρατῷ,
καὶ παρ' ἐλπίδα σφίσι προσπεσών, ὡς τὸ εἰκός, ἐτάραξεν. ἅτε δὲ ἄριστα 3
ἐπιστάμενος ὡς οὐκ ἀξιόμαχος εἴη πρὸς Ῥωμαίους, παρεσκευάζετο ὡς τοὺς
ἐλέφαντας ἐπαφήσων σφίσιν. 4. Ἐλέφαντας δὲ πρῶτος μὲν τῶν ἐκ τῆς
Εὐρώπης Ἀλέξανδρος ἐκτήσατο, Πῶρον καὶ τὴν δύναμιν καθελὼν τὴν Ἰνδῶν·
ἀποθανόντος δὲ Ἀλεξάνδρου καὶ ἄλλοι τῶν βασιλέων καὶ πλείστους ἔσχεν
Ἀντίγονος· Πύρρῳ δὲ ἐκ τῆς μάχης ἐγεγόνει τῆς πρὸς Δημήτριον τὰ θηρία
αἰχμάλωτα. τότε δὲ ἐπιφανέντων αὐτῶν δεῖμα ἔλαβε Ῥωμαίους, ἄλλο τι καὶ
οὐ ζῷα εἶναι νομίσαντας. ἐλέφαντα γάρ, ὅσα μὲν ἐς ἔργα καὶ ἀνδρῶν χεῖρας, 4
εἰσὶν ἐκ παλαιοῦ δῆλοι πάντες εἰδότες· αὐτὰ δὲ τὰ θηρία, πρὶν ἢ διαβῆναι
Μακεδόνας ἐπὶ τὴν Ἀσίαν, οὐδὲ ἑωράκεσαν ἀρχὴν πλὴν Ἰνδῶν τε αὐτῶν καὶ
Λιβύων καὶ ὅσοι πλησιόχωροι τούτοις. δηλοῖ δὲ καὶ Ὅμηρος, ὃς βασιλεῦσι
κλίνας μὲν καὶ οἰκίας τοῖς εὐδαιμονεστέροις αὐτῶν ἐλέφαντι ἐποίησε κεκοσμη-
μένας, θηρίου δὲ ἐλέφαντος μνήμην οὐδεμίαν ἐποιήσατο· θεασάμενος δὲ ἢ πεπυ-
σμένος ἐμνημόνευσεν ἂν πολύ γε πρότερον, ἐμοὶ δοκεῖν, ἢ Πυγμαίων τε ἀνδρῶν
καὶ γεράνων μάχης. 5. Πύρρον δὲ ἐς Σικελίαν ἀπήγαγε πρεσβεία Συρακουσίων· 5

1. ὑπ' οὐδενὶ ὡς Ag. 2. εὐπρέπιζεν La. 4. τῶν Πύρρου ἔργων Loescher., probant C B, ὑπομνήματα εἶναι αὐτοῦ· ἃ ἐπιλ. Lachmannus. 5. τε incl. D Sch., v. D. praef. XXII. 6. καὶ τό γε Pd. 9. ἐλπίδας Mo N Pa, in hoc ς expunct. — ἅτε δὴ Va. 10. παρεσκ. ὡς τ. ἐλ. δὲ πρῶτον μὲν τῶν ἐκ τ. Εὐρ. ἐκτ. πόρον καὶ τὴν δύν. Va, πόρον etiam M Mo, ἐλέφαντας ἐπαφήσων σφίσι habet Pa in marg., ἐλέφαντας μὲν πρῶτος τῶν Mo. 12. κατελθὼν La. — τὴν τῶν Ἰνδ. edd. ante S, τὴν Ἰνδ. cett. edd. Pcd Ag M Va Lab, τῶν Ἰνδ. Mo Pa R (ad marg. Pa R τὴν). 14. πρὸς om. N Pa, in hoc addit. in marg. 15. ἄλλως τι καὶ A X K F, ἄλλοτι καὶ cett. edd. Pabcd Va Vn M Mo N R Vict. La. 16. ὅσους A X K F Ag Lab, ὅσος Pcd Mo, ὅσον coni. F C, ὅσα cett. edd. Pa Va Pors. — χρείας Emper. Sch., cf. Athenag. suppl. pro Christ. 17, p. 80 ed. Otto. — Σμίλιδος χεῖρες, Jacobs Anth. Pal. III, 871, Sieb., Kays. Rec. 422. 18. ἑωράκεισαν S SW Va Pd Ag Vn M Mo, ἑωράκεσαν edd. rell. R Pa, ἑωράκησαν Pc, correctum, ut videtur, in ἑωράκεισαν, ἑωράκισαν N. — τε om. Pa N. 19. λικύων Ag, λυκύων, ι sup. υ, Pd. — καὶ om. ante Ὅμηρος Pc Ag Va Lab. 20. τοῖς εὐδαιμονεστέροις αὐτῶν om. cod. Phral. 21. οὐδεμίαν μνήμην Pa M N, οὐ δὲ μίαν μν. Mo. 21. ἢ pro καὶ coni. Sch. J. f. Ph. 1864, 47. — πεπεισμένος M Mo N R Pa (in R υσα, in Pa υ super ει). 23. D ubique Συρακοσίων, edd. codd. non sibi constant, SW hanc formam meliores codd. multis locis praeferre dicunt ad VIII, 11, adn. 64, at pluribus locis, ni fallor, eam, ut hic omnes,

Καρχηδόνιοι γάρ διαβάντες τάς Ἑλληνίδας τῶν πόλεων ἐποίουν ἀναστάτους, ἣ δὲ ἦν λοιπή, Συρακούσαις πολιορκοῦντες προσεκάθηντο. Ἃ τῶν πρέσβεων Πύρρος ἀκούων Τάραντα μέν εἶα καὶ τοὺς τὴν ἀκτὴν ἔχοντας Ἰταλιωτῶν, ἐς δέ τὴν Σικελίαν διαβάς Καρχηδονίους ἠνάγκασεν ἀπαναστῆναι Συρακουσῶν· φρονήσας δὲ ἐφ' αὐτῷ Καρχηδονίων, οἳ θαλάσσης τῶν τότε βαρβάρων μάλιστα εἶχον ἐμπείρως, Τύριοι Φοίνικες τό ἀρχαῖον ὄντες, τούτων ἐναντία ἐπήρθη ναυμαχῆσαι τοῖς Ἠπειρώταις χρώμενος, οἳ μηδέ ἁλούσης Ἰλίου θάλασσαν οἱ πολλοί μηδέ ἁλσίν ἠπίσταντό πω χρῆσθαι. μαρτυρεῖ δέ μοι καὶ Ὁμήρου ἔπος ἐν Ὀδυσσείᾳ·

οἳ οὐκ ἴσασι θάλασσαν
ἀνέρες, οὐδέ θ' ἅλεσσι μεμιγμένον εἶδαρ ἔδουσιν.

1 13,1. Τότε δέ ὁ Πύρρος, ὡς ἡττήθη, ταῖς ναυσὶν ἐς Τάραντα ἀνήγετο ταῖς λοιπαῖς. ἐνταῦθα προσέπταισε μεγάλως καί τὴν ἀναχώρησιν, οὐ γὰρ ἀμαχεὶ Ῥωμαίους ἠπίστατο ἀφήσοντας, πορίζεται τρόπον τοῦτον. [ὡς ἐπανήκων ἐκ Σικελίας ἡττήθη], πρῶτον διέπεμφε γράμματα ἔς τε τὴν Ἀσίαν καὶ πρὸς Ἀντίγονον, τούς μὲν στρατιάν τῶν βασιλέων, τοὺς δὲ χρήματα, Ἀντίγονον δὲ καὶ ἀμφότερα αἰτῶν. ἀφικομένων δὲ τῶν ἀγγέλων, ὥς οἱ γράμματα ἀπεδόθη, συναγαγών τούς ἐν τέλει τῶν τε ἐξ Ἠπείρου καὶ τῶν Ταραντίνων, ὧν μὲν εἶχε τά βιβλία ἀνεγίνωσκεν οὐδὲν, ὁ δὲ ἥξειν συμμαχίαν ἔλεγεν. ταχὺ δὲ καὶ ἐς τούς Ῥωμαίους ἦλθε φήμη Μακεδόνας καὶ ἄλλα ἔθνη περαιοῦσθαι τῶν Ἀσιανῶν ἐς τὴν Πύρρου βοήθειαν. Ῥωμαῖοι μὲν δὴ ταῦτα ἀκούοντες ἡσύχαζον, Πύρρος δέ ὑπό τὴν ἐπιοῦσαν περαιοῦται νύκτα πρὸς τὰ ἄκρα τῶν ὀρῶν ἃ Κεραύνια ὀνομάζουσι.

2 3. Μετὰ δὲ τὴν ἐν Ἰταλίᾳ πληγὴν ἀναπαύσας τὴν δύναμιν προ-

reiciunt. 3. αὐτήν Ag, ἀττικήν Pd. 4. ἐπαναστῆναι Ag. 7. ναυμάχοις Pc. — ἠπειρῶται La. — ὃς μηδέ Ag. — non recte post θάλασσαν οἱ πολλοί excidisse aliquid putat Sch, cf. III, 9,1 ἀπεδείχθη διαβιβάσαι — καί δυνάμεως ἡγεμών. 8. ἐπίστατο N. — πῶς Va. idem om. μοι. — ὅμηρος N. — ἔπη Ag. 11. ἅλεσι Pd M N, ἅλεσσιν Pa R. tum ὕδωρ M Mo N R Fab Vn Lab Vt Pa (Fab R Vt Pa ad marg. εἶδαρ). ἔδουσι A X K F C Lab Vn, ἔδουσι M.

12. ἡσσήθη D, ἡττήθη codd. edd. cett. ἡττήθη ταῖς ναυσίν, ἐς X K C S B SW. — ταῖς om. Va. 13. τοῖς λοιπαῖς La. 14. ἀμαχὶ N R Fab Va Vn Pacd Ag Lab Mo, at ἀμαχεὶ II, 13,2. 26,1. V, 4,1; πανδημεί II, 38,5. III, 5,3, cf. Stahl., Quaest. Gramm. ad Thuc. pertin. p. 41. — [ὡς ἐπανήκων ἐκ Σικελίας ἡττήθη] inclusi. 15. διέπεμπε A X K F Fab Lab Mo Ag Pd, Pa πρῶτος δὲ ἔπεμπε, διέπεμψε C S B SW D Sch Pc Va, ἔπεμψε N. — τε om. La. 16. τῶν δὲ codd. omnes, ut videtur, τοὺς δὲ edd. 17. ὥς οἱ γρ. La SW D Sch, ὥς οἱ τά γρ. B. e coni. C, ὡς οὖν γρ. cett. edd. N Va Vn Lb Mo Pa, ὡς ὁ γρ. Pc, ὡς οὐ γρ. Ag Fab, ὥς γρ. Pd. 19. ὃ δὲ M. — ξυμμαχίαν Fab Pcd La. — ἔλεγεν Ag Fab Vn La Mo Pac, ἔλεγε cett. edd. 20. ἧκε, ad marg. ἦλθε, Vt. 21. ἀκούσαντες, ον sup. σαν, Lb. — ὑπό SW (auctore B, qui in Corrig. aut ὑπό aut ἐς legendum censet) D Sch, ἐπὶ M Mo Pcd Fab Vn Lab, praepositio abest a cett. edd. Pa Ag N R Va. 22. τἄκρα La. — ὀνομάζουσι edd. ante B, D Sch Vn Va Lab Mo, ὀνομάζουσιν Pacd edd. cett. 23. προσ-

εἶπεν Ἀντιγόνῳ πόλεμον, ἄλλα τε ποιούμενος ἐγκλήματα καὶ μάλιστα τῆς ἐς Ἰταλίαν βοηθείας διαμαρτίαν. κρατήσας δὲ τήν τε ἰδίαν παρασκευὴν Ἀντιγόνου καὶ τὸ παρ' αὐτῷ Γαλατῶν ξενικὸν ἐδίωξεν ἐς τὰς ἐπὶ θαλάσσῃ πόλεις, αὐτὸς δὲ Μακεδονίας τε τῆς ἄνω καὶ Θεσσαλῶν ἐπεκράτησε. δηλοῖ δὲ μάλιστα τὸ μέγεθος τῆς μάχης καὶ τὴν Πύρρου νίκην, ὡς παρὰ πολὺ γένοιτο, τά τε ἀνατεθέντα ὅπλα τῶν Κελτῶν ἐς τὸ τῆς Ἀθηνᾶς ἱερὸν τῆς Ἰτωνίας Φερῶν μεταξὺ καὶ Λαρίσης καὶ τὸ ἐπίγραμμα τὸ ἐπ' αὐτοῖς·

Τοὺς θυρεοὺς ὁ Μολοσσὸς Ἰτωνίδι δῶρον Ἀθάνᾳ 3
Πύρρος ἀπὸ θρασέων ἐκρέμασεν Γαλατᾶν,
πάντα τὸν Ἀντιγόνου καθελὼν στρατόν. οὐ μέγα θαῦμα·
αἰχμηταὶ καὶ νῦν καὶ πάρος Αἰακίδαι.

τούτους μὲν δὴ ἐνταῦθα, τῷ δὲ ἐν Δωδώνῃ Διὶ Μακεδόνων ἀνέθηκεν αὐτῶν τὰς ἀσπίδας. ἐπιγέγραπται δὲ καὶ ταύταις·

αἵδε ποτ' Ἀσίδα γαῖαν ἐπόρθησαν πολύχρυσον,
αἵδε καὶ Ἕλλασιν δουλοσύναν ἔπορον.
νῦν δὲ Διὸς Νάῳ ποτὶ κίονας ὀρφανὰ κεῖται
τᾶς μεγαλαυχήτω σκῦλα Μακηδονίας.

3. Πύρρῳ δὲ Μακεδόνας ἐς ἅπαν μὴ καταστρέψασθαι παρ' ὀλίγον ὅμως 4
ἥκοντι ἐγένετο Κλεώνυμος αἴτιος, ἑτοιμοτέρῳ καὶ ἄλλως ὄντι ἑλέσθαι τὰ ἐν χερσί·

εἶπεν Va. 2. δι' ἀματίαν Pd M Fa Ag. 3. ξενικων, ω expuncto et ο supra, Ag. — θαλάσσης Pc. 4. μακεδονίαν om. sq. τε La. — θαλασσῶν N Va. — ἐκράτησε Pd. 6. τὰ om. Pacd Ag M Mo Va Lab, ὅπλα τοῦ Κελτικοῦ vel ὅπλα τῶν Κελτῶν coni. Sylb., τῶν Κελτικῶν codd. edd., ὅπλα sunt scuta cf. VIII, 50,1. — τε quod habent post ἐς codd. edd. inter τὰ et ἀνατεθ. posui G. Kruegero suadente J. f. Ph. 1861, 484; F τε delctum voluit. — τῶν Ἰτων. Pa N R Fab, N ἧς supra versum. 7. φέρων Fab M Va Vn Lb Pc. — Λαρίσσης Vn. — αὐτῆς Pd Ag Fa. — In marg. Va σχολ. Ἀπολλων. ἀργοναυτ. εἰς τὸ ά, 28. 8. θηρεοὺς Fa Pd, θηρεοὺς, ad marg. θυρεοὺς La, θυροὺς Pb. — ὁ μοσσὸς Vn Pb Lb. 9. ἄπο M. — ἐκρέμασε X K F N Lb Mo Pab Vn, ἐκράμασε Va. 10. οὗ Lb Pb. 11. αἰχματαὶ D, v. Praef. mai. VIII, αἰχμηταὶ codd. edd., αἰχμηταὶ — ἐνταῦθα om. Pd. — ἀνέθηκαν M. 14. αἳ δέ ποτ' Va Mo (ποτε in hoc), αἱ δέ ποτ' Pa, αἱ δέ ποτ' Vn. 15. αἱ δὲ Va Mo. — Ἕλλασιν δουλ. e coni. Lachmanni S W D Sch, ἔλλασι Pbc, ἐλλάσι δουλ. Pd Ag Fab, ἐλλάδι δουλ. N R Pa Mo Va Vn Lab (in La τὰν ad marg. addidit man. rec.), ἐλλάδι τὰν δουλ. cett. edd., Ἑλλάδι γᾷ Pors. 16. Νάῳ vel Ναίῳ Foucart. in Bullet. de Corr. Hell. VI, 167, Νάου Preger., Inscr. Graec. metr. p. 82, ναῶ D Sch Vn Pb, ναῷ cett. edd cdd. — ποτὲ κίωνας Va. 17. μεγαλαυχήτω D Sch, μεγαλαυχήτου edd. cett., τᾶς (τὰς Ag Fa) μεγαλαυχητῶν Pcd Ag Fab M Mo Vn La, τὰς μεγαυχητᾶς Va, τᾶς μέγα αὐχητᾶς Pa N, τᾶς μεγαυχητῶ. α super γα, R, τᾶς μεγαυχητῶν Pb Vt (marg. μεγαυχητᾶς), τᾶς μεγαυχήτων Lb. — σκύλα Va — Μακηδονίας edd. inde a C, Vn Va R Pa, Μακεδονίας cett. edd. Pcd Ag Fab N La, λακεδαιμονίας M Mo Vt (μ super λ in Vt) Vn Lb Pb. 19. ἑτοιμοτάτῳ Fa. — τὸ ἐν χ. A X K F. — χερσί, delevi ν ephelc. cum Va La Ag Vn Fab Pbc Mo.

Κλεώνυμος δὲ οὗτος, ὁ τὸν Πύρρον ἀπολιπόντα τὰ Μακεδόνων πείσας ἐς Πελοπόννησον ἐλθεῖν, Λακεδαιμόνιος ὢν Λακεδαιμονίοις στρατὸν ἐς τὴν χώραν πολέμιον ἐπῆγε, δι' αἰτίαν ἣν ἐγὼ τοῦ γένους ὕστερον τοῦ Κλεωνύμου δηλώσω. Παυσανίου τοῦ περὶ Πλάταιαν τοῖς Ἕλλησιν ἡγησαμένου Πλειστοάναξ υἱὸς ἐγένετο, τοῦ δὲ Παυσανίας, τοῦ δὲ Κλεόμβροτος, ὃς ἐναντία Ἐπαμεινώνδᾳ καὶ Θηβαίοις μαχόμενος ἀπέθανεν ἐν Λεύκτροις. Κλεομβρότου δὲ Ἀγησίπολις ἦν καὶ Κλεομένης· Ἀγησιπόλιδος δὲ ἄπαιδος τελευτήσαντος Κλεομένης τὴν βα-
5 σιλείαν ἔσχε. Κλεομένει δὲ παῖδες γίνονται πρεσβύτερος μὲν Ἀκρότατος, νεώτερος δὲ Κλεώνυμος. Ἀκρότατον μὲν οὖν πρότερον κατέλαβεν ἡ τελευτή· Κλεομένους δὲ ἀποθανόντος ὕστερον ἐς ἀμφισβήτησιν κατέστησαν περὶ τῆς ἀρχῆς Ἀρεὺς ὁ Ἀκροτάτου καὶ Κλεώνυμος, * ὅτῳ δὴ τρόπῳ μετελθὼν ἐπάγει Πύρρον ἐς τὴν χώραν. 4. Λακεδαιμονίοις δὲ πρὸ μὲν τῆς ἐν Λεύκτροις (μάχης) οὐδὲν ἐγεγόνει πταῖσμα, ὥστε οὐδὲ συνεχώρουν ἀγῶνί πω κεκρατῆσθαι πεζῷ· Λεωνίδᾳ μὲν γὰρ νικῶντι οὐκ ἔφασαν τοὺς ἑπομένους ἐς τελέαν ἐξαρκέσαι φθορὰν τῶν Μήδων, τὸ δὲ Ἀθηναίων καὶ Δημοσθένους ἔργον πρὸς τῇ νήσῳ
6 Σφακτηρίᾳ κλοπὴν εἶναι πολέμου καὶ οὐ νίκην. πρώτης δὲ γενομένης σφίσι συμφορᾶς ἐν Βοιωτοῖς, ὕστερον Ἀντιπάτρῳ καὶ Μακεδόσι μεγάλως προσέπταισαν· τρίτον δὲ ὁ Δημητρίου πόλεμος κακὸν ἀνέλπιστον ἦλθεν ἐς τὴν γῆν. 5. Πύρρου δὲ ἐσβαλόντος τέταρτον δὴ τότε στρατὸν ὁρῶντες πολέμιον αὐτοί τε παρετάσσοντο καὶ Ἀργείων ἥκοντες καὶ Μεσσηνίων σύμμαχοι. Πύρρος δὲ ὡς ἐπεκράτησεν,

1. ἀπολίποντα M, ἀπολείποντα Pc, ἀπολειπόντα Mo Pd Ag Fab La. — τὰ om. N. 3. ἐπῆγεν Ag M Mo N Va, ἐπῆγε edd. post C — praeter S — Pcd Lab R (in R γα super ῆγ), ἐπήγαγε A X K F S (qui in Auct. ἐπῆγε praefert). 5. ἐναντίος ἐπ' ἀμινώνδα Lb, ἐναντία καὶ παμινώνδα La, ἐπαμινώνδᾳ Pa, ἐπαμινώνδα Mo Pcd. 6. τοῦδε Va. pro δὲ, δὲ om. La. — ἀγησὶ πόλις La. — ἀρισιπόλιδος N Va, ἀγισπόλ. Lb, ἀγις πόλιδος Vn, ἄγης πόλιδος Pc. 8. ἔσχε C S D Sch Vn Lab Mo Pc, ἔσχεν cett. — Κλεομένη (ει super η Ag) La Ag. — πρεσβύτατος — νεώτατος edd. ante B, πρεσβεύτατος, υ super ευ, Ag, πρεσβάτατος R, πρεσβύτατος Fab Vn Lab Va M Mo Pac, πρεσβύτερος B SW D Sch. — νεώτερος Pacd M Mo (νεότερος) N R Va Vn Ag Lab Vict. Fab edd. inde a B. 9. μὲν om. Mo. 10. κλεομένη N. 11. ἀριστεὺς M Mo, ἀρδὺς Va. — ὁ ἀκρότατον N. 11. Post Κλεώνυμος D lacunam indicat, C S SW Kays. ὃς ante ὅτῳ δὴ inserunt, Sch. scr. κατέστη, codd. κατέστησαν, Fa κατέστησεν, B καὶ Κλεώνυμος bis ponit, secundo loco inter uncos e sent. Pors., Westerm. Act. Soc. Gr. T. I, p. 172 propter verba δι' αἰτίαν ἣν ἐγὼ τοῦ γένους ὕστερον τοῦ Κλεωνύμου δηλώσω lacunam subesse suspicatur, haud recte, nam haec αἰτία nihil aliud est nisi ἀμφισβήτησις ἡ περὶ τῆς ἀρχῆς. — οὕτω δὴ Lb. 13. μάχης inserui, excidit ut 28,2, Sch. pro τῆς scr. τοῦ, Va La Pcd τοῖς, cett. τῆς. — συνεχώρει Vab Pcd Ag N Vn Lab Mo Vict., συνεχώρησαν edd. praeter D Sch, qui συνεχώρουν scribunt („imperfecto ubique opus est“ B). — που Va. 14. Λεωνίδῃ B SW Pcd Ag Vn M Mo R Lab, Λεωνίδᾳ cett.edd.N Va Pa. — ἔφθασαν Pd. — pro ἐξαρκέσαι in N est κ σαι, in Pa κέσαι, ἀρ supra vers. 16. δὲ om. N. 17. μεγάλω Lb. 18. τρίτον C S D N Va Pa, τρίτος cett. codd. edd. (ν super ς R). 19. ἐσβαλλόντος N Pad, ἐσβάλλοντος Mo. — tum δὲ, η super ε, R. — τόν τε Ag Fa Pd pro τότε. 20. Μεσηνίων Pac N R Fab Vn Lab.

ὀλίγου μὲν ἦλθεν ἑλεῖν αὐτοβοεὶ τὴν πόλιν, δῃώσας δὲ τὴν γῆν καὶ λείαν ἐλάσας μικρὸν ἡσύχαζεν. οἱ δὲ ἐς πολιορκίαν εὐτρεπίζοντο, πρότερον ἔτι τῆς Σπάρτης ἐπὶ τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς Δημήτριον τάφροις τε βαθείαις καὶ σταυροῖς τετειχισμένης ἰσχυροῖς, τὰ δὲ ἐπιμαχώτατα καὶ οἰκοδομήμασιν. 6. Ὑπὸ δὲ τοῦτον τὸν χρόνον καὶ τὴν τοῦ πολέμου τοῦ Λακωνικοῦ τριβὴν 7 Ἀντίγονος τὰς πόλεις τῶν Μακεδόνων ἀνασωσάμενος ἠπείγετο ἐς Πελοπόννησον, οἷα ἐπιστάμενος Πύρρον, ἢν Λακεδαίμονα καταστρέψηται καὶ Πελοποννήσου τὰ πολλά, οὐκ ἐς Ἤπειρον ἀλλ' ἐπί τε Μακεδονίαν αὖθις καὶ τὸν ἐκεῖ πόλεμον ἥξοντα. μέλλοντος δὲ Ἀντιγόνου τὸν στρατὸν ἐξ Ἄργους ἐς τὴν Λακωνικὴν ἄγειν, αὐτὸς ἐς τὸ Ἄργος ἐληλύθει Πύρρος. κρατῶν δὲ καὶ τότε συνεσπίπτει τοῖς φεύγουσιν ἐς τὴν πόλιν καί οἱ διαλύεται κατὰ τὸ εἰκὸς ἡ τάξις. 7. μαχομένων 8 δὲ πρὸς ἱεροῖς ἤδη καὶ οἰκίαις καὶ κατὰ τοὺς στενωποὺς καὶ κατ' ἄλλο ἄλλων τῆς πόλεως, ἐνταῦθα ὁ Πύρρος ἐμονώθη καὶ τιτρώσκεται τὴν κεφαλήν. κεράμῳ δὲ βληθέντα ὑπὸ γυναικὸς τεθνάναι φασὶ Πύρρον· Ἀργεῖοι δὲ οὐ γυναῖκα τὴν ἀποκτείνασαν, Δήμητρα δέ φασιν εἶναι γυναικὶ εἰκασμένην. ταῦτα ἐς τὴν Πύρρου τελευτὴν αὐτοὶ λέγουσιν Ἀργεῖοι, καὶ ὁ τῶν ἐπιχωρίων ἐξηγητὴς Λυκέας ἐν ἔπεσιν εἴρηκε. καί σφισιν ἔστι τοῦ θεοῦ χρήσαντος, ἔνθα ὁ Πύρρος ἐτελεύτησεν, ἱερὸν Δήμητρος· ἐν δὲ αὐτῷ καὶ ὁ Πύρρος τέθαπται. 8. Θαῦμα 8 δὴ ποιοῦμαι τῶν καλουμένων Αἰακιδῶν τρισὶ κατὰ τὰ αὐτὰ ἐκ τοῦ θεοῦ συμβῆναι τὴν τελευτήν, εἴ γε Ἀχιλλέα μὲν Ὅμηρος ὑπὸ Ἀλεξάνδρου φησὶ τοῦ Πριάμου καὶ Ἀπόλλωνος ἀπολέσθαι, Πύρρον δὲ τὸν Ἀχιλλέως ἡ Πυθία προσέταξεν ἀποκτεῖναι Δελφοῖς, τῷ δὲ Αἰακίδου συνέβη τὰ ἐς τὴν τελευτὴν οἷα Ἀργεῖοί τε λέγουσι καὶ Λυκέας ἐποίησε. διάφορα δὲ ὅμως ἐστὶ καὶ ταῦτα ὧν Ἱερώνυμος ὁ Καρδιανὸς ἔγραφεν· ἀνδρὶ γὰρ βασιλεῖ συνόντα ἀνάγκη πᾶσα

2. οἱ δ' B Pac Mo Ag R Lab, οἱ δὲ cett. edd. Va Pd, οὐδ' N, οἱ M. 3. τοῦ ante πρὸς om. Pa M Mo N. — ταύφροις M. 4. καυροῖς, κ expunct., in marg. σταυροῖς Pa. — τετειχισμένην A, τετειχισμένοις Pd Ag Fa. — ἐπὶ μαχώτατα X K, ἐπιμαχώματα Lb Mo. 6. τὰς πόλεις τὰς τῶν N. — ἐπείγετο Ag, ἠπείγετο — ἐπιστάμενος om. M Mo Lb. 8. πολλά A X K Pabcd Ag N R Vn Fab Lab Mo, τὰ πολλά cett. edd. Va. 8. ἐπί τε λακεδαιμονίαν La. 10. τῶν γε pro τότε Pd. — συνεμπίπτει Va, συνεπίπτει La. 12. οἰκείαις Ag. — τοὺς στενωποῖς La. 14. δεμβληθέντα La. — ὅτι κεράμῳ βληθέντα ὑπὸ γυναικὸς τεθνάναι φασὶ πύρρον ἐν στενωποῖς τῆς σπάρτης cod. Phral. 15. ἀποκτείνανσαν M. — εἶναι κὶ εἰκ. La. 17. Λυκέας SW D Sch, Λευκέας cett. edd. codd., Λυκέος Vict., cf. § 9. II, 19,5. 22,2. 23,8. — ἔσπεσιν La. — εἴρηκε Vn N R Mo Pac D Sch, εἴρηκεν cett. 19. δὲ edd. ante B, M Pa N, δὴ cett. edd. Pcd Mo Ag Vn Va R Lab. — καλουμένων om. La. — τρισὶ scripsi, cf. Dind. Praef. mai. XXXII, αὐτοῖς codd. edd., C coni. τούτοις. — κατὰ τὰ τὰ αὐτά La. 20. εἶχε La. — φασὶ Pd Fa. 21. τὸν τοῦ ἀχ. La. 23. Λυκέας Pc Ag Fab Va Lab SW D Sch, Λυκίας Pd, Λευκέας edd. cett. Pa R Vn. 24. ὧν B ex em. S., SW D Sch, voluit etiam C, ὡς edd. rell. Mo Pac Ag Fab Vn Va N R La, οἷς coni. Pors. — ἄνδρα?

ἐς χάριν συγγράφειν. εἰ δὲ καὶ Φίλιστος αἰτίαν δικαίαν εἴληφεν, ἐπελπίζων τὴν ἐς Συρακούσας κάθοδον, ἀποκρύψασθαι τῶν Διονυσίου τὰ ἀνοσιώτατα, ἦ που πολλή γε Ἱερωνύμῳ συγγνώμη τὰ ἐς ἡδονὴν Ἀντιγόνου γράφειν. ἡ μὲν Ἠπειρωτῶν ἀκμὴ κατέστρεψεν ἐς τοῦτο.

1 14,1. Εἰς δὲ τὸ Ἀθήνῃσιν ἐσελθοῦσιν Ὠιδεῖον ἄλλα τε καὶ Διόνυσος κεῖται
θέας ἄξιος. πλησίον δέ ἐστι κρήνη, καλοῦσι δὲ αὐτὴν Ἐννεάκρουνον, οὕτω
κοσμηθεῖσαν ὑπὸ Πεισιστράτου· φρέατα μὲν γὰρ καὶ διὰ πάσης τῆς πόλεώς
ἐστι, πηγὴ δὲ αὕτη μόνη. ναοὶ δὲ ὑπὲρ τὴν κρήνην ὁ μὲν Δήμητρος πεποίηται
καὶ Κόρης, ἐν δὲ τῷ Τριπτολέμου κείμενόν ἐστιν ἄγαλμα. 2. τὰ δὲ ἐς αὐτὸν
2 ὁποῖα λέγεται γράφω, παρεὶς ὁπόσον ἐς Δηιόπην ἔχει τοῦ λόγου. Ἑλλήνων οἱ
μάλιστα ἀμφισβητοῦντες Ἀθηναίοις ἐς ἀρχαιότητα καὶ δῶρα, (ἃ) παρὰ θεῶν
φασιν ἔχειν, εἰσὶν Ἀργεῖοι, καθάπερ βαρβάρων Φρυξὶν Αἰγύπτιοι. λέγεται οὖν
ὡς Δήμητρα ἐς Ἄργος ἐλθοῦσαν Πελασγὸς δέξαιτο οἴκῳ καὶ ὡς Χρυσανθὶς
τὴν ἁρπαγὴν ἐπισταμένη τῆς Κόρης διηγήσαιτο· ὕστερον δὲ Τροχίλον ἱεροφάν-
την φυγόντα ἐξ Ἄργους κατὰ ἔχθος Ἀγήνορος, ἐλθεῖν φασιν ἐς τὴν Ἀττικήν,
καὶ γυναῖκά τε ἐξ Ἐλευσῖνος γῆμαι καὶ γενέσθαι οἱ παῖδας Εὐβουλέα καὶ Τρι-
πτόλεμον. ὅδε μὲν Ἀργείων ἐστὶ λόγος· Ἀθηναῖοι δὲ καὶ ὅσοι παρὰ τούτοις
3 ἴσασι * Τριπτόλεμον τὸν Κελεοῦ πρῶτον σπεῖραι καρπὸν ἥμερον. ἔπη δὲ
ᾄδεται Μουσαίου μέν, εἰ δὴ Μουσαίου καὶ ταῦτα, Τριπτόλεμον παῖδα Ὠκεανοῦ
καὶ Γῆς εἶναι, Ὀρφέως δέ, οὐδὲ ταῦτα Ὀρφέως ἐμοὶ δοκεῖν ὄντα, Εὐβουλεῖ
καὶ Τριπτολέμῳ Δυσαύλην πατέρα εἶναι, μηνύσασι δέ σφισι περὶ τῆς παιδὸς δοθῆναι
παρὰ Δήμητρος σπεῖραι τοὺς καρπούς. Χοιρίλῳ δὲ Ἀθηναίῳ δρᾶμα ποιήσαντι

1. δικαίαν om. N. 2. ἐς Συρακούσας scripsi, ἐν Συρακούσαις codd. edd. — τὴν διον. M Mo Pacd N Vn Fab Lab (in Lb p. corr. τῶν). — διον. ἀνοσιώτητα Fa Pd. — τοῦ διονύσου Va. 3. τε pro γε Pa M Mo Va Lb. — ἡ μὲν om. La. 4. Ἠπειρωτῶν om. N. — ἀλκὴ Pab M Mo Vn R Lb (Pa R ad marg. ἀκμὴ), ἀρχὴ, ad marg. ἀλκὴ, Vt.

5. ἐλθοῦσιν Va. 6. ἐννεάκρουνουν, ν super ων, Ag. 7. κοσμησθεῖσαν M. — γὰρ om. A X K F N R Pa, est in Pbcd M Mo Va Vn Ag cett. edd., in Victorii adnotatione post διὰ positum est. — δι ἄσης La. — τῆς om. Va. 8. αὐτὴ Fab Vn Va M Mo R Lab Pacd. 9. ἐν δὲ τῷδε Va Pa, ἐν δὲ τῷ R N et δε sup. τῷ, ἐν δὲ τῷ cett. codd. edd., ἐν δ' αὐτῷ Spengel Kays. — αὐτῷ M Mo. 10. ὅσον edd. ante SW N Mo, ὅς ὅσον Pacd Ag R Vn Va Fab Lab (in Lb del. a sec. man.), in M inter παρεὶς et ὅσον spatium aliquot literarum vacuum est. — παριεὶς? SW. — οἱ μάλιστα scribunt et ἃ post δῶρα ins. F C, οἶμαι μάλ. sine ἃ Pabcd Fab M Mo N R Va Ag Lab, οἳ μάλ., omisso ἃ, cett. edd. 12. ἀργείων M Mo Vn Lb. 13. δήμητραν N. — δέξατο M Mo, δέξασθαι Pd. 14. κόρης edd. ante B. — διηγήσατο Pa, αι super α, M, διηγήσετο La. 15. ἐς ἄργος Pc, ἐς ἄργους Pd Ag Fab Vn Lab (in Vn manu rec. insertum ἐξ, in Lb ἐς corr. in ἐξ), tum ἄχθος M Lb, ἔθος La. 17. ὁ δὲ N, ὅδε μὲν ἐστιν Va. — signum lacunae post ἴσασι D, post τούτοις Sch, φασὶ pro ἴσασι coni. Cor. — κολεοῦ Lb, κακεοῦ La. 19. εἰ μουσαίου μὲν καὶ τ. Pd. — καὶ om. Va. 20. ὀρφέως ταῦτα M Mo, ὀρφέως om. Pd. — εὐβούλει La. 21. δυ-

Ἀλόπην ἔστιν εἰρημένα Κερκυόνα εἶναι καὶ Τριπτόλεμον ἀδελφούς, τεκεῖν δὲ
σφᾶς θυγατέρα Ἀμφικτυόνος, εἶναι δὲ πατέρα Τριπτολέμῳ μὲν Ῥᾶρον, Κερκυόνι
δὲ Ποσειδῶνα. πρόσω δὲ ἰέναι με ὡρμημένον τοῦδε τοῦ λόγου καὶ ὁπόσα ἐξήγησιν †
ἔχει τὸ Ἀθήνησιν ἱερόν, καλούμενον δὲ Ἐλευσίνιον, ἐπέσχεν ὄψις ὀνείρατος· ἃ
δὲ ἐς πάντας ὅσιον γράφειν, ἐς ταῦτα ἀποτρέψομαι. 3. Πρὸ τοῦ ναοῦ τοῦδε, 4
ἔνθα καὶ τοῦ Τριπτολέμου τὸ ἄγαλμα, ἔστι βοῦς χαλκοῦς οἷα ἐς θυσίαν ἀγόμενος,
πεποίηται δὲ καὶ καθήμενος Ἐπιμενίδης Κνώσιος, ὃν ἐλθόντα ἐς ἀγρὸν κοιμᾶσθαι
λέγουσιν ἐσελθόντα ἐς σπήλαιον· ὁ δὲ ὕπνος οὐ πρότερον ἀνῆκεν αὐτὸν πρὶν ἤ
οἱ τεσσαρακοστὸν ἔτος γενέσθαι καθεύδοντι, καὶ ὕστερον ἔπη τε ἐποίει καὶ
πόλεις ἐκάθηρεν ἄλλας τε καὶ τὴν Ἀθηναίων. Θάλης δὲ ὁ Λακεδαιμονίοις
τὴν νόσον παύσας οὔτε ἄλλως προσήκων οὔτε πόλεως ἦν Ἐπιμενίδῃ τῆς
αὐτῆς· ἀλλ' ὁ μὲν Κνώσιος, Θάλητα δὲ εἶναί φησι Γορτύνιον Πολύμναστος
Κολοφώνιος ἔπη Λακεδαιμονίοις ἐς αὐτὸν ποιήσας. 4. Ἔτι δὲ ἀπωτέρω ναός 5
Εὐκλείας, ἀνάθημα καὶ τοῦτο ἀπὸ Μήδων, οἳ τῆς χώρας Μαραθῶνι ἔσχον. φρονῆσαι
δὲ Ἀθηναίους ἐπὶ τῇ νίκῃ ταύτῃ μάλιστα εἰκάζω· καὶ δὴ καὶ Αἰσχύλος, ὥς
οἱ τοῦ βίου προσεδοκᾶτο ἡ τελευτή, τῶν μὲν ἄλλων ἐμνημόνευσεν οὐδενός,
δόξης ἐς τοσοῦτον ἥκων ἐπὶ ποιήσει καὶ πρὸς Ἀρτεμισίῳ καὶ ἐν Σαλαμῖνι
ναυμαχήσας· ὁ δὲ τό τε ὄνομα πατρόθεν καὶ τὴν πόλιν ἔγραφε καὶ ὡς τῆς

σαύλω Pd. 1. ἔστ' εἰρημένα edd. ante SW codd. 2. θυγατέρα Pb C B SW D Sch e coni. Sylb., θυγατέρας cett. edd. Pcd Ag Fab Vn Va M Mo Lab (in Lb ς del.), quod si recte se habeat, ἀδελφιδοῦς scribendum est, v. Preller Ind. Schol. Dorp. 1840, 5. — Ῥᾶρον D Sch, cf. Herodian. II. καθολ. προσ. p. 546, 20 L τὸ ρ̄ ἀρχόμενον λέξεως δασύνεσθαι θέλει, ῥα, ῥανίς, ῥάξ, χωρὶς τοῦ Ῥᾶρος κτλ., Ῥᾶρον SW, Ῥάρον B, in add. „Ῥᾶρον invito Vossio (ad. h. Cer. 450)," Ῥάρον cett. edd. La, ῥαῦρον Ag Fa, ῥαῦρον Pd, Ῥάρον Lb. — κερήνονι δὲ Va. 3. ὁπόσα (ἐς) ἐξήγησιν C, ἐξηγεῖσθαι ὁπόσα ἔχει SW, ἐξήγησιν e margine illatum esse putet S, καὶ ὧν ἐξ. coni. Bosius apud S in Auctario, καὶ ὁπόσα ἐς ἐξήγησιν ἔχει τὸ Ἀθ. ἱερὸν διεξιέναι G. Krueger., καὶ ἐς ἐξήγησιν ὁπόσων ἔχει? V, 21,1. 5. ἀποτρέπομαι, ψ super π, M. 6. τριπτολεμαίου La. — τὸ aut delere aut ἐστὶν loco eius ponere vult Gurlitt, Ueb. Paus. p.333. — ἀνατόμενος M S mai., ἀγόμενος cett. edd. Pacd Ag Vn N R Lab. 7. καὶ S B SW D Sch R Va, om. cett. edd. Pacd Ag Vn M Mo N Fab Lab. — Κνώσσιος C S BPacd Ag M Mo R Va Lb Vn, h. l. et lin. 12, ubi etiam N Κνώσσιος, Κνώσιος cett. edd. N La (in La σ alterum supr. lin.). 8. ἐσπήλαιον La, ἐς πήλαιον N Pa, in hoc σ sup. ς π. 10. τῶν ἀθην. La. — Θάλης S B SW D Sch Pcd Ag N Vn Lab, Θαλῆς cett. edd. Mo R Pa Va. 11. νῆσον Pd. 13. κνόσσιος La, κνόσιος Pd. — γορτάνιον M. — πρὸς, supra ἐς Vt. — ποιῆσαι M Mo. — ἔστι δὲ C S. — ἀποτέρω Pe La. 14. καὶ om. S M Mo. — Μαραθῶνα A X K F. 15. ἐκάζω Fb Pd. — αἰσχῦλος M Lb. 17. τοσοῦτο Pa Mo R Va, τοῦτο B Pcd Ag Vn M N Lab, τοσοῦτον cett. edd. — ἐπὶ ποίησιν A X K F Pacd Ag N R Lab Fab Va Vn M Mo, ἐπὶ ποιῆσαι cett. edd. ex emend. Xyl., κατὰ ποίησιν mavult Loescher. — πρὸς Ἀρτεμισίῳ S cum Loeschero, recep. D, Pa, sed in marg. πρὸ ἀρτεμίσιου, πρὸς ἀρτεμισίου Vt R M Va, ω sup. ου in R, πρὸ ἀρτεμισίου Pbcd Ag N Vn Lab Mo, cf. 2,2. 10,2. 13,5. 44,4. II, 23,1. III, 4,7. 7,9. 18,5. IV, 29,1. 31,12. 35,1. ἐπ' Ἀρτεμισίῳ III, 16,6. 18. πατρόθεν S B SW D Sch e coni. Lobeckii ad Phryn. 94 et Porsoni, προτεθὲν cett.

ἀνδρίας μάρτυρας ἔχοι τὸ Μαραθῶνι ἄλσος καὶ Μήδων τοὺς ἐς αὐτὸ ἀποβάντας.
6 5. Ὑπὲρ δὲ τὸν Κεραμεικὸν καὶ στοὰν τὴν καλουμένην βασίλειον ναός ἐστιν
Ἡφαίστου. καὶ ὅτι μὲν ἄγαλμά οἱ παρέστηκεν Ἀθηνᾶς, οὐδὲν θαῦμα
ἐποιούμην τὸν ἐπὶ Ἐριχθονίῳ ἐπιστάμενος λόγον. τὸ δὲ ἄγαλμα ὁρῶν τῆς
Ἀθηνᾶς γλαυκοὺς ἔχον τοὺς ὀφθαλμούς, Λιβύων τὸν μῦθον ὄντα εὕρισκον.
τούτοις γάρ ἐστιν εἰρημένον Ποσειδῶνος καὶ λίμνης Τριτωνίδος θυγατέρα εἶναι
καὶ διὰ τοῦτο γλαυκοὺς εἶναι ὥσπερ καὶ τῷ Ποσειδῶνι τοὺς ὀφθαλμούς.
7 6. Πλησίον δὲ ἱερόν ἐστιν Ἀφροδίτης Οὐρανίας. πρώτοις δὲ ἀνθρώπων Ἀσ-
συρίοις κατέστη σέβεσθαι τὴν Οὐρανίαν, μετὰ δὲ Ἀσσυρίους Κυπρίων Παφίοις
καὶ Φοινίκων τοῖς Ἀσκάλωνα ἔχουσιν ἐν τῇ Παλαιστίνῃ. παρὰ δὲ Φοινίκων
Κυθήριοι μαθόντες σέβουσιν. Ἀθηναίοις δὲ κατεστήσατο Αἰγεύς, αὑτῷ τε
οὐκ εἶναι παῖδας νομίζων, οὐ γάρ πω τότε ἦσαν, καὶ ταῖς ἀδελφαῖς γενέσθαι
τὴν συμφορὰν ἐκ μηνίματος τῆς Οὐρανίας. τὸ δὲ ἐφ' ἡμῶν ἔτι ἄγαλμα λίθου
Παρίου καὶ ἔργον Φειδίου. δῆμος δέ ἐστιν Ἀθηναίοις Ἀθμονέων, οἳ Πορφυρίωνα
ἔτι πρότερον Ἀκταίου βασιλεύσαντα τῆς Οὐρανίας φασὶ τὸ παρὰ σφίσιν ἱερὸν
ἱδρύσασθαι. λέγουσι δὲ ἀνὰ τοὺς δήμους καὶ ἄλλα οὐδὲν ὁμοίως καὶ οἱ τὴν
πόλιν ἔχοντες.

1 15,1. Ἰοῦσι δὲ πρὸς τὴν στοὰν ἣν Ποικίλην ὀνομάζουσιν ἀπὸ τῶν γραφῶν,
ἔστιν Ἑρμῆς χαλκοῦς καλούμενος Ἀγοραῖος καὶ πύλη πλησίον. ἔπεστι δέ οἱ
τρόπαιον Ἀθηναίων ἱππομαχίᾳ κρατησάντων Πλείσταρχον, ὃς τῆς ἵππου Κασσάν-
δρου καὶ τοῦ ξενικοῦ τὴν ἀρχὴν ἀδελφὸς ὢν ἐπετέτραπτο. 2. Αὐτὴ δὲ ἡ στοὰ
πρῶτα μὲν Ἀθηναίους ἔχει τεταγμένους ἐν Οἰνόῃ τῆς Ἀργείας ἐναντία Λακε-
δαιμονίων· γέγραπται δὲ οὐκ ἐς ἀκμὴν ἀγῶνος οὐδὲ τολμημάτων ἐς ἐπί-
δειξιν τὸ ἔργον ἤδη προῆκον, ἀλλὰ ἀρχομένη τε ἡ μάχη καὶ ἐς χεῖρας ἔτι
2 συνιόντες. ἐν δὲ τῷ μέσῳ τῶν τοίχων Ἀθηναῖοι καὶ Θησεὺς Ἀμαζόσι μάχον-
ται. μόναις δὲ ἄρα (ταύταις) ταῖς γυναιξὶν οὐκ ἀφῄρει τὰ πταίσματα τὸ ἐς

edd. Pacd Ag Fab M Mo N R Va Vn Lab. 1. ἀνδρίας codd. S B SW Sch, ἀνδρείας edd. ante S, D. — Μαραθώνιον edd. ante B, Μαραθῶνι codd. edd. cett. — ἄρσος (ad marg. ἄλσος Vt) Lb Vt. 2. Κεραμικὸν Smin., κεραμακόν La. 3. οἱ ἄγαλμα edd. ante B, ἄγαλμά οἱ codd. edd. cett. 6. Λίμνης S SW, τρίμνης La. — τριτώνιδος M. 7. τοὺς om. edd. ante B Pabcd Ag M Mo N R Fab Vn La, est in cett. edd. Va. 9. κατέστησε M Va. — ἀσυρίοις bis Lb. — παφὶς Va, ταφίοις Pd. 10. ἀσχαλῶνα Mo. — παλαιστήνῃ La, παλαστίνῃ Pa. 12. πώποτε Mo. 13. δὲ om. M Mo N. 14. Ἀθηναίων Ἀθμονεῦσιν vel Ἀθηναίοις Ἀθμονεῦσιν coni. Letronn. — ἡ πορφυρίων δ' ἔτι Pcd Ag Fab Lab Vn (in hoc δ' om. et οἱ man. rec. additum), οἱ πορφυρίωνα ἔτι Pa, οἱ et supra ἡ M, οἱ πορφυρίων ἔτι Mo.

19. στήλη pro πύλη vult C. — ἔπετι La. 20. ὅστις ἵππου Va. 21. ἐπέτραπτο M Mo Vn Lb Pd, in hoc τε sup. ετρ. — αὐτὴ Kays., „in ipsa autem porticu“ Amas., αὕτη codd. edd. 22. τεταμένους M Mo. 24. ἀλλ' Va. — ἐρχομένη A. — ταύταις inserui, quod loco ταῖς ponere voluit C.

τοὺς κινδύνους ἀφειδές, εἴ γε Θεμισκύρας τε ἁλούσης ὑπὸ Ἡρακλέους καὶ
ὕστερον φθαρείσης σφίσι τῆς στρατιᾶς, ἣν ἐπ' Ἀθήνας ἔστειλαν, ὅμως ἐς
Τροίαν ἦλθον Ἀθηναίοις τε αὐτοῖς μαχούμεναι καὶ τοῖς πᾶσιν Ἕλλησιν.
3. ἐπὶ δὲ ταῖς Ἀμαζόσιν Ἕλληνές εἰσιν ᾑρηκότες Ἴλιον, καὶ οἱ βασιλεῖς
ἠθροισμένοι διὰ τὸ Αἴαντος ἐς Κασσάνδραν τόλμημα· καὶ αὐτὸν ἡ γραφὴ τὸν
Αἴαντα ἔχει, καὶ γυναῖκας τῶν αἰχμαλώτων ἄλλας τε καὶ Κασσάνδραν.
4. τελευταῖον δὲ τῆς γραφῆς εἰσιν οἱ μαχεσάμενοι Μαραθῶνι· Βοιωτῶν δὴ οἱ 3
Πλάταιαν ἔχοντες καὶ ὅσον ἦν Ἀττικὸν ἴασιν ἐς χεῖρας τοῖς βαρβάροις. καὶ
ταύτῃ μέν ἐστιν ἴσα (τὰ) παρ' ἀμφοτέρων ἐς τὸ ἔργον· τὸ δὲ ἔσω τῆς μάχης
φεύγοντές εἰσιν οἱ βάρβαροι καὶ ἐς τὸ ἕλος ὠθοῦντες ἀλλήλους. ἔσχαται δὲ
τῆς γραφῆς νῆές τε αἱ Φοίνισσαι, καὶ τῶν βαρβάρων τοὺς ἐσπίπτοντας ἐς
ταύτας φονεύοντες οἱ Ἕλληνες. ἐνταῦθα καὶ Μαραθὼν γεγραμμένος ἐστὶν
ἥρως, ἀφ' οὗ τὸ πεδίον ὠνόμασται, καὶ Θησεὺς ἀνιόντι ἐκ γῆς εἰκασμένος,
Ἀθηνᾶ τε καὶ Ἡρακλῆς· Μαραθωνίοις γάρ, ὡς αὐτοὶ λέγουσιν, Ἡρακλῆς
ἐνομίσθη θεὸς πρώτοις. τῶν μαχομένων δὲ δῆλοι μάλιστά εἰσιν ἐν τῇ γραφῇ
Καλλίμαχός τε, ὃς Ἀθηναίοις πολεμαρχεῖν ᾕρητο, καὶ Μιλτιάδης τῶν στρατη-
γούντων, ἥρως τε Ἔχετλος καλούμενος, οὗ καὶ ὕστερον ποιήσομαι μνήμην
5. Ἐνταῦθα ἀσπίδες κεῖνται χαλκαῖ, καὶ ταῖς μέν ἐστιν ἐπίγραμμα ἀπὸ Σκιω- 4
ναίων καὶ τῶν ἐπικούρων εἶναι, τὰς δὲ ἐπαληλιμμένας πίσσῃ, μὴ σφᾶς ὅ τε
χρόνος λυμήνηται καὶ ὁ ἰός, Λακεδαιμονίων εἶναι λέγεται τῶν ἁλόντων ἐν τῇ
Σφακτηρίᾳ νήσῳ.

1. εἰς A X K F C Pa, ἐς cett. — εἰ δὴ Va Pa, in huius margine εἴ γε, εἰ δὲ codd. cett., in R ἡ super ε, εἴ γε edd. — θέμις κύρας Fab, θεμισκύρα La. — ὑπὸ ρακλέους La. 2. στρατίας M Mo Lb. 3. μαχόμεναι M. 4. εἰρηκότες Ag Fab R (in R ῄ super ει) Lab. 5. ἠθροισμένοι codd. edd. 6. αἰχαλώτων La. 7. τελευταῖοι C S SW D, τελευταῖον cett. edd. codd., cf. τελευταῖα III, 18,16. V, 11,6. — μαχησάμενοι edd. ante B Ag Va M, in hoc ε super η, μαχεσάμενοι cett. edd. Pacd Vn N R Lab. 7. „δὲ melius abesset" B, inclus. D Sch, qui ἔνθα (vel ᾗ) ante εἰσιν inseri vult; contra Lugebil. J. f. Ph. Suppl. V, 652 lacunam post τελευταῖον δὲ τῆς γραφῆς statuentem recte disputat Wachsmuth. II, 506, adn. 1; δὴ pro δὲ idem. 8. ἴσασιν M Mo Vn Lb. 9. τὰ ante ἐς τὸ ἔργον ins. Sch. praef., post ἴσα Wachsmuth. 505, adn. 2. — ἔξω C, ἔσω τῆς γραφῆς coni. Loescher. 10. ἔσχατα edd. ante S Va N Pa Mo, ἔσχαται cett. edd. Pcd Ag Vn R La. 13. παιδίον Mo Lb Vn. — ὠνόμασται om. Vn. — ἀρνιόντι Mo Vt Vict., ἀρνίον τι vel ἀρνίον τὶ Pcd Ag Lab Fab Vn (ἢ ἄρτιον marg. Lb), ἀρνίον τε Pa N Va, ἀνιὼν marg. Pa. 14. ἀνᾶ pro Ἀθηνᾶ La. — ἡρακλεῖ (post εἰ . . . rasura) Va. 15. ἐνομίσθη ἐν πρώτοις A X K F, θεὸς ante ἐνομίσθη ins. Loescher. et sic fere Va ἐνομ. θεὸς ἐν πρώτοις, cett. edd. codd. ἐνομίσθη θεὸς πρώτοις (R ad marg. ἐν ἄλλῳ κεῖται ἐν). 16. καλίμαχος Va. — ὡς ἀθ. Pc. — ᾕρητο coni. F, recep. edd. sequentes, est in Pd Ag (ἥρητο), ἧρτο, ᾗρτο, ἥρτο cett. codd., ἦτο La. ἤρξατο A X K F. 17. καὶ οὐ N. 18. κεῖνται om. La. — χαλκαὶ M ut saepius. — κιωναίων M Mo Pcd Ag Fab R Vn Lab, in R σ man. rec. additum, τῶν σκιωναίων Va. 20. καὶ ὅσα codd. edd. ante C, qui e coni. F scripsit καὶ ἰὸς, B καὶ ὁ ἰὸς, καὶ ὅσα ἄλλα S e coni. K, Bekkeri scripturam recep. SW D Sch. — ἀλλόντων La.

1 16,1. Ἀνδριάντες δὲ χαλκοῖ κεῖνται πρὸ μὲν τῆς στοᾶς Σόλων ὁ τοὺς
νόμους Ἀθηναίοις γράψας, ὀλίγον δὲ ἀπωτέρω Σέλευκος, ᾧ καὶ πρότερον
ἐγένετο ἐς τὴν εὐδαιμονίαν τὴν μέλλουσαν σημεῖα οὐκ ἀφανῆ. Σελεύκῳ γάρ,
ὡς ὡρμᾶτο ἐκ Μακεδονίας σὺν Ἀλεξάνδρῳ, θύοντι ἐν Πέλλῃ τῷ Διὶ τὰ ξύλα
ἐπὶ τοῦ βωμοῦ κείμενα προὔβη τε αὐτόματα πρὸς τὸ ἄγαλμα καὶ ἄνευ πυρὸς
ἥφθη. τελευτήσαντος δὲ Ἀλεξάνδρου, Σέλευκος Ἀντίγονον ἐς Βαβυλῶνα
ἀφικόμενον δείσας καὶ παρὰ Πτολεμαῖον φυγὼν τὸν Λάγου κατῆλθεν αὖθις ἐς
Βαβυλῶνα, κατελθὼν δὲ ἐκράτησε μὲν τῆς Ἀντιγόνου στρατιᾶς καὶ αὐτὸν ἀπέκτεινεν
Ἀντίγονον, εἷλε δὲ ἐπιστρατεύσαντα ὕστερον Δημήτριον τὸν Ἀντιγόνου.
2 ὡς δέ οἱ ταῦτα προκεχωρήκει καὶ μετ' ὀλίγον τὰ Λυσιμάχου κατείργαστο, τὴν
μὲν ἐν τῇ Ἀσίᾳ πᾶσαν ἀρχὴν παρέδωκεν Ἀντιόχῳ τῷ παιδί, αὐτὸς δὲ ἐς
Μακεδονίαν ἠπείγετο. 2. Στρατιὰ μὲν καὶ Ἑλλήνων καὶ βαρβάρων ἦν παρὰ
Σελεύκῳ· Πτολεμαῖος δὲ ἀδελφὸς μὲν Λυσάνδρας καὶ παρὰ Λυσιμάχου παρ'
αὐτὸν πεφευγώς, ἄλλως δὲ τολμῆσαι πρόχειρος καὶ δι' αὐτὸ Κεραυνὸς καλούμενος,
οὗτος ὁ Πτολεμαῖος, ὡς προσιὼν ὁ Σελεύκου στρατὸς ἐγένετο κατὰ Λυσιμαχίαν,
λαθὼν Σέλευκον κτείνει· διαρπάσαι δὲ ἐπιτρέψας τὰ χρήματα τοῖς βασιλεῦσιν
ἐβασίλευσε Μακεδονίας, ἐς ὃ Γαλάταις πρῶτος ὧν ἴσμεν βασιλέων ἀντιτάξασθαι
τολμήσας ἀναιρεῖται ὑπὸ τῶν βαρβάρων· τὴν δὲ ἀρχὴν Ἀντίγονος ἀνεσώσατο
3 ὁ Δημητρίου. 3. Σέλευκον δὲ βασιλέων ἐν τοῖς μάλιστα πείθομαι καὶ ἄλλως
γενέσθαι δίκαιον καὶ πρὸς τὸ θεῖον εὐσεβῆ. τοῦτο μὲν γὰρ Σέλευκός ἐστιν ὁ
Μιλησίοις τὸν χαλκοῦν καταπέμψας Ἀπόλλωνα ἐς Βραγχίδας, ἀνακομισθέντα

1. ἀνδρ. καὶ χαλκοὶ M Mo Va Vn Lb, ἀνδρ. καί χαλκοῖ Pa. 2. ὀλίγῳ B Pc Vn N R, ut I, 39,2, ὀλίγον 32,7. 38,9. II, 3,2. 6. 11,2. 16,7. 20,5. 24,6. ἀποτέρω Ag Va Fa La, hic error saepissime invenitur, quod semel moneo. — ὁ καὶ Lb — ᾧ πρότερον ὃν ἐγένετο ἐς ὡς ὥρματο La, omissis τὴν εὐδ. — γάρ. 4. ὃς A X K F Pcd Ag Fab Vn Va M Mo Lb, ὡς cett. edd. e coni. Sylb. firmata codice Casaub. M Pa R ? La, veram lectionem sumendam esse ex lemmate adscripto, ubi legatur ὅτι, dicit Reisk. M S. — ὁρμᾶτο Va, ὁρμᾶται Pd. 5. πυρὸς ἔφει La, θ sup. φ. 6. ἐς Βαβυλῶνα ἀφικόμενον om. N. 7. τοῦ Λάγου Va, τὸν μάγου Pc. 8. δὲ om. La. 9. ἐπιστρατεύσας A X K F N Va Pa, ἐπιστρατεύσαντα cett. edd. codd. 12. ἐπείγετο Ag, ἠπήγετο Pa N R, εἰ super η altero, N R. — μὲν οὖν A X K F, οὖν om. cett. edd. Pacd La Va Vn M Mo N R, οὖν καὶ om. Ag. 13. παρὰ λυσιμάχῳ παρ' αὐτῇ Pa (ου sup. φ) cd Ag Fab M Mo N Vn Lab, παρὰ λυσιμάχῳ (ου super φ) παρ' αὐτὸν R, λυσάνδρας καὶ λυσιμάχου παρ' αὐτῇ Va, παρ' αὐτῇ etiam Vict. 14. ἄλλος Pc, ἄλως Pd. 15. προιὼν coni. S. 16. λαθὼν edd. inde a C Pc Ag La, ut coni. K, μαθὼν cett. edd. M Mo N R Va Vn Lb Pa, λαβὼν Pd. — διαρπάσας A Fa. — pro τοῖς βασιλεῦσιν C e coni. F τῶν βασιλέων, Palmer. τῶν βασιλείων, S coni. τὰ βασιλεῦσιν, Loescher. et Palmer. τοῖς στρατιώταις, τοῖς ἐθέλουσιν Lachm., τοῖς Μακεδόσιν Emper., v. Sch in N. Jen. Allg. Lit. Z. 1846, 86 qui ad defendendam lectionem traditam confert Phot. Bibl. 71 a, 10.20. 34. 72 a. 20, b. 18.28. 36 Bkk. (= τὰ μετὰ Ἀλέξανδρον § 28, 29 sqq.) ἐβασίλευε S M La. 18. ἀναιρεῖ ὑπὸ La. — ἀνεσώζατο La. 20. οὗτος μὲν per corr. Lb. 21. βραχίδας M Mo Pd Vn Fb La.

ἐς Ἐκβάτανα τὰ Μηδικὰ ὑπὸ Ξέρξου· τοῦτο δὲ Σελεύκειαν οἰκίσας ἐπὶ Τίγρητι ποταμῷ καὶ Βαβυλωνίους οὗτος ἐπαγόμενος ἐς αὐτὴν συνοίκους ὑπελίπετο μὲν τὸ τεῖχος Βαβυλῶνος, ὑπελίπετο δὲ τοῦ Βὴλ τὸ ἱερὸν καὶ περὶ αὐτὸ τοὺς Χαλδαίους οἰκεῖν.

17,1. Ἀθηναίοις δὲ ἐν τῇ ἀγορᾷ καὶ ἄλλα ἐστὶν οὐκ ἐς ἅπαντας ἐπίσημα 1
καὶ Ἐλέου βωμός, ᾧ, μάλιστα θεῶν ἐς ἀνθρώπινον βίον καὶ μεταβολὰς πραγ-
μάτων ὄντι ὠφελίμῳ, μόνοι τιμὰς Ἑλλήνων νέμουσιν Ἀθηναῖοι. τούτοις δὲ
οὐ τὰ ἐς φιλανθρωπίαν μόνον καθέστηκεν, ἀλλὰ καὶ θεοὺς εὐσεβοῦσιν ἄλλων
πλέον· καὶ γὰρ Αἰδοῦς σφισι βωμός ἐστι καὶ Φήμης καὶ Ὁρμῆς. δῆλά τε
ἐναργῶς, ὅσοις πλέον τι ἑτέρων εὐσεβείας μέτεστιν, ἴσον σφίσι παρὸν τύχης χρηστῆς.
2. Ἐν δὲ τῷ γυμνασίῳ τῆς ἀγορᾶς ἀπέχοντι οὐ πολύ, Πτολεμαίου δὲ ἀπὸ τοῦ 2
κατασκευασαμένου καλουμένῳ, λίθου τέ εἰσιν Ἑρμαῖ θέας ἄξιοι καὶ εἰκὼν Πτολεμαίου χαλκῆ· καὶ ὅ τε Λίβυς Ἰόβας ἐνταῦθα κεῖται καὶ Χρύσιππος ὁ Σολεύς. πρὸς δὲ τῷ γυμνασίῳ Θησέως ἐστὶν ἱερόν· γραφαὶ δέ εἰσι πρὸς Ἀμαζόνας Ἀθηναῖοι μαχόμενοι. πεποίηται δέ σφισιν ὁ πόλεμος οὗτος καὶ τῇ Ἀθηνᾷ ἐπὶ τῇ ἀσπίδι καὶ τοῦ Ὀλυμπίου Διὸς ἐπὶ τῷ βάθρῳ. γέγραπται δὲ ἐν τῷ τοῦ Θησέως ἱερῷ καὶ ἡ Κενταύρων καὶ Λαπιθῶν μάχη· Θησεὺς μὲν οὖν

1. εἰς ἐκβ. R Mo Lb edd. ante B. — τὰ om. Va. — pro ὑπὸ M habet τοῦ. — τοῦ. τὸ δὲ, marg. τοῦτο δὲ, Fb., δὲ om. Va. 2. ὑπελίπετο bis S SW D Sch M Pd Fab, ὑπελείπετο bis edd. rell. Pcb Lab Mo, ὑπελίπετο priore, ὑπελείπετο secundo loco Ag, ὑπελείπετο, mox ὑπελίπετο Pa Fa R N Va Vn. 3. δὲ post alterum ὑπελίπετο om. M. 4. χαλδέους La.

6. ἐλαίου Ag. — edd. ante Smai. distinguunt post θεῶν, post ᾧ cett. — πρα—γμάτων La. 7. ὄντι ὠφελίμῳ coni. C, Letronn. Emper., ὅτι ὠφέλιμος codd. edd., ὄντι ὠφελίμῳ ὅμως Madv. Advers. crit. I, 704. — μόνος M Mo Lb, μόνοι om. Va. 8. ἐς θεοὺς εὐσεβεῖν edd. ante B, sed ἐς non est nisi in Pa manu rec. additum, εὐσεβεῖν Va Vn M Mo Lb Pb, prima manu etiam in Pa fuisse videtur, ἐς omittendum censet D. praef. mai. VII, omisit Sch, εὐσεβοῦσιν Pacd Ag Fab La cod. Phral. edd. inde a B. 9. Ὀργῆς coni. Cor. 10. παρεῖναι exspectes, ut 38,7. 40,4. V, 15,5. 19,9. 27,8, sed cf. VII, 23,8. 25,12. IX, 38,8, (ὡς) ἴσον? — χρηστῆς om. N. 11. οὐ om. Va. — mox Πτολεμαίου edd. inde a B, Pcd Ag Vn Fab, idem vel Πτολεμαῖον voluerat Sylb., Πτολεμαῖον cett. edd. M Mo N R Va Pa Lab, Πτολεμαίῳ S e coni., quae confirmatur adnotatione Victorii. 12. κατασκευασαμένου edd. inde a B Pacd Ag Va N R Vn Lab, κατεσκευασμένου edd. rell., κατασκευασμένου M. — καλουμένου (man. rec. φ super ου Vn) Lab Vn Pc. — λίθου C S SW D Sch Pd Ag, idem coni. Sluiter. Lectt. Andocid. 37, λίθοι edd. codd. rell. — ἄξιαι Pc. 13. λυβυς, ι super υ priore, Ag. — Ἰόχας K, ἴβας, ο sup. β, Lb. — ὁ χρύσιππος Va M Mo Pac Ag Fa R Lab, χρύσιπος La. 15. πεποίητο B Pc Ag Vn N R Lab, πεποίηται cett. edd. M Mo Va Pa. — τῆς Ἀθηνᾶς edd. ante S, cett. edd. cum codd. ut videtur omnibus (etiam La Vb, v. Kays. Z. f. A. 1848, 500) τῇ Ἀθηνᾷ, cf. II, 2,8 Κορινθίοις δὲ τοῖς ἐπινείοις τὰ ὀνόματα . . ἔδοσαν V, 4,4. VII, 5,11. VIII, 26,6. X, 36,8; τῆς Ἀθηνᾶς etiam Schubarto praestare videtur. 16. τοῦ om. Va. 17. ἡ ante Λαπιθῶν a SW Sch uncis inclusum cum D Mo expuli.

ἀπεκτονὼς ἐστιν ἤδη Κένταυρον, τοῖς δὲ ἄλλοις ἐξ ἴσου καθέστηκεν ἔτι ἡ
3 μάχη. τοῦ δὲ τρίτου τῶν τοίχων ἡ γραφὴ μὴ πυθομένοις ἃ λέγουσιν οὐ σαφής
ἐστιν, τὰ μέν που διὰ τὸν χρόνον, τὰ δὲ Μίκων οὐ τὸν πάντα ἔγραψε λόγον.
3. Μίνως ἡνίκα Θησέα καὶ τὸν ἄλλον στόλον τῶν παίδων ἦγεν ἐς Κρήτην,
ἐρασθεὶς Περιβοίας, ὥς οἱ Θησεὺς μάλιστα ἠναντιοῦτο, καὶ ἄλλα ὑπὸ ὀργῆς
ἀπέρριψεν ἐς αὐτὸν καὶ παῖδα οὐκ ἔφη Ποσειδῶνος εἶναι, ἐπεὶ οὐ δύνασθαι τὴν
σφραγῖδα, ἣν αὐτὸς φέρων ἔτυχεν, ἀφέντι ἐς θάλασσαν ἀνασῶσαί οἱ. Μίνως
μὲν λέγεται ταῦτα εἰπὼν ἀφεῖναι τὴν σφραγῖδα· Θησέα δὲ σφραγῖδά τε ἐκείνην
ἔχοντα καὶ στέφανον χρυσοῦν, Ἀμφιτρίτης δῶρον, ἀνελθεῖν λέγουσιν ἐκ τῆς
4 θαλάσσης. 4. Ἐς δὲ τὴν τελευτὴν τὴν Θησέως πολλὰ ἤδη καὶ οὐχ ὁμολο-
γοῦντα εἴρηται· δεδέσθαι τε γὰρ αὐτὸν λέγουσιν ἐς τόδε ἕως ὑφ' Ἡρακλέους
ἀναχθείη. πιθανώτατα δὲ ὧν ἤκουσα· Θησεὺς ἐς Θεσπρωτοὺς ἐμβαλών, τοῦ
βασιλέως τῶν Θεσπρωτῶν γυναῖκα ἁρπάσων, τὸ πολὺ τῆς στρατιᾶς οὕτως
ἀπόλλυσι, καὶ αὐτός τε καὶ Πειρίθους, Πειρίθους γὰρ καὶ τὸν γάμον σπεύδων
5 ἐστράτευεν, ἥλωσαν, καὶ σφᾶς ὁ Θεσπρωτὸς δήσας εἶχεν ἐν Κιχύρῳ. 5. Γῆς
δὲ τῆς Θεσπρωτίδος ἔστι μέν που καὶ ἄλλα θέας ἄξια, ἱερόν τε Διὸς ἐν
Δωδώνῃ καὶ ἱερὰ τοῦ θεοῦ φηγός· πρὸς δὲ τῇ Κιχύρῳ λίμνη τέ ἐστιν Ἀχε-
ρουσία καλουμένη καὶ ποταμὸς Ἀχέρων, ῥεῖ δὲ καὶ Κωκυτὸς ὕδωρ ἀτερπέ-
στατον. Ὅμηρός τέ μοι δοκεῖ ταῦτα ἑωρακὼς ἔς τε τὴν ἄλλην ποίησιν ἀπο-
τολμῆσαι τῶν ἐν Ἅιδου καὶ δὴ καὶ τὰ ὀνόματα τοῖς ποταμοῖς ἀπὸ τῶν ἐν
Θεσπρωτίδι θέσθαι. 6. Τότε δὲ ἐχομένου Θησέως στρατεύουσιν ἐς Ἄφιδναν
οἱ Τυνδάρεω παῖδες καὶ τήν τε Ἄφιδναν αἱροῦσι καὶ Μενεσθέα ἐπὶ βασιλείᾳ

1. ἐστιν om. N. 2. πειθομένοις Mo Pc Vn Ag Fa Lab (in Lb υ sup. ει). 3. ἐστι D Fa Vn Lb Va Pc, ἔστιν cett. 3. τὰ δὲ μ., in marg. ὁ δὲ μ. Pa. — οὐ M Mo R Lb Pa, in R manu rec. οὐ supr. vers., in M supr. vers. correctura esse videtur, et quidem ει. 4. στόλον om. Pa, alia manu addit. in marg. 6. ἀπέριψεν Fa Va Lb Pc. — οὐ om. M Mo Pacd Ag Fb La, in R man. rec. inseruit, Lb ad marg. habet μή. 7. ἣν αὐτὸς — δὲ σφραγῖδα om. Pd. — δὲ post Θησέα om. La. — σφραγίδα Va Mo et sic postea. 10. θαλάσσης Lb, θαλάττης rell. — τοῦ Θ., ad marg. τήν, R Pa, τῆς Pd Fb, τὴν om. La. — ὁμολογούμενα N ad marg. 11. τε om. edd. ante B N R Pa, τοι Va, cett. edd. codd. τε. — ad δεδέσθαι addidit alia manus in marg. Pa, ἐν ᾅδου, quod pro ἐς τόδε scribendum librario videbatur. 12. πειθανώτατα Fab La Pc Mo, πυθανώτατα Ag. 13. τὴν ante γυν. ins. Herw. — οὗτος N R Vn Lb Mo Pa, quod probat S in Auctar., οὗτος in marg. Pa corr. in ὡς, ὡς Pc M La, marg. R, ὧς Va, οὗτος ὡς Ag Fab Pd, οὕτως edd. 14. περίθους A. — Πειρίθῳ γὰρ coni. K, quam coniecturam probans Cor. sq. καὶ abiiciendum putat. — καὶ (αὐτὸς)? — τῶν γάμον (γάμων?) La. 15. δείσας Vn Pc M (in hoc η sup. ει) Ag Fa Lab, πείσας, δ sup. π, Pd. — ἐν κιχυρῷ Pc La, ἐν κυχύρῳ, ι sup. υ priore, R Ag, εὐκυχίρῳ A. — τῆς δὲ δὴ τῆς Θεσπ. Pcd Ag M Mo N R Fab Va Vn Lab, in Lb τῆς prius in γῆς corr., τῆς δὲ τῆς Pa, γῆς δὲ τῆς Θεσπ. (θεσπροτίδος La) SW D Sch, τῆς δὲ γῆς τῆς θεσπρ. cett. edd. 17. τοῦ om. Ag. — φυγὸς Ag Fa. 19. ἐς τὴν La. 22. τὴν δὲ Pd Ag, την δὲ La, τ sup. δ, τήν δε Lb, τε om. Mo.

κατήγαγον. Μενεσθεὺς δὲ τῶν μὲν παίδων τῶν Θησέως παρ' Ἐλεφήνορα 6
ὑπεξελθόντων ἐς Εὔβοιαν εἶχεν οὐδένα λόγον· Θησέα δέ, εἴ ποτε παρὰ
Θεσπρωτῶν ἀνακομισθήσεται, δυσανταγώνιστον ἡγούμενος διὰ θεραπείας τὰ τοῦ
δήμου καθίστατο, ὡς Θησέα ἀνασωθέντα ὕστερον ἀπωσθῆναι. στέλλεται δὴ
Θησεὺς παρὰ Δευκαλίωνα ἐς Κρήτην, ἐξενεχθέντα δὲ αὐτὸν ὑπὸ πνευμάτων
ἐς Σκῦρον τὴν νῆσον λαμπρῶς περιεῖπον οἱ Σκύριοι κατὰ γένους δόξαν καὶ
ἀξίωμα ὧν ἦν αὐτὸς εἰργασμένος· καί οἱ θάνατον Λυκομήδης διὰ ταῦτα ἐβού-
λευσεν. ὁ μὲν δὴ Θησέως σηκὸς Ἀθηναίοις ἐγένετο ὕστερον ἢ Μῆδοι Μαρα-
θῶνι ἔσχον, Κίμωνος τοῦ Μιλτιάδου Σκυρίους ποιήσαντος ἀναστάτους, δίκην δὴ
τοῦ Θησέως θανάτου, καὶ τὰ ὀστᾶ κομίσαντος ἐς Ἀθήνας.

18,1. Τὸ δὲ ἱερὸν τῶν Διοσκούρων ἐστὶν ἀρχαῖον· αὐτοί τε ἑστῶτες καὶ 1
οἱ παῖδες καθήμενοί σφισιν ἐφ' ἵππων. ἐνταῦθα Πολύγνωτος μὲν ἔχοντα ἐς
αὐτοὺς ἔγραψε γάμον τῶν θυγατέρων τῶν Λευκίππου, Μίκων δὲ τοὺς μετὰ
Ἰάσονος ἐς Κόλχους πλεύσαντας· καί οἱ τῆς γραφῆς ἡ σπουδὴ μάλιστα ἐς
Ἄκαστον καὶ τοὺς ἵππους ἔχει τοὺς Ἀκάστου. 2. Ὑπὲρ δὲ τῶν Διοσκούρων 2
τὸ ἱερὸν Ἀγλαύρου τέμενός ἐστιν. Ἀγλαύρῳ δὲ καὶ ταῖς ἀδελφαῖς Ἕρσῃ καὶ
Πανδρόσῳ δοῦναί φασιν Ἀθηνᾶν Ἐριχθόνιον, καταθεῖσαν ἐς κιβωτόν, ἀπειποῦσαν
ἐς τὴν παρακαταθήκην μὴ πολυπραγμονεῖν. Πάνδροσον μὲν δὴ λέγουσι πείθε-
σθαι, τὰς δὲ δύο, ἀνοῖξαι γὰρ σφᾶς τὴν κιβωτόν, μαίνεσθαί τε, ὡς εἶδον τὸν
Ἐριχθόνιον, καὶ κατὰ τῆς ἀκροπόλεως, ἔνθα ἦν μάλιστα ἀπότομον, αὐτὰς ῥῖψαι.

2. ἐξελθόντων Mo. — εὔοιαν La. 4. ἀπωθῆναι Ag. — δὲ pro δὴ M. 6. σκύρον M Lb, ἐς κύρον Fb La Pad, σ sup. κ Pa, ἰσκύρον Pc, κῦρον Ag. — προεῖπον M Mo Va. 7. ὁ λοκ. Va SW. — ἐπεβούλευεν C e coni K, cf. 22,2. II, 9,6. 29,9. 8. δὴ om. N Pa. 8. ἐγίνετο mavult S. — ἢ Lb. — Μαραθῶνι mavult B, recep. SW D Sch, cf. 14,5, σχεῖν cum dat. Thuc. III, 29,1. 33,1. VII, 1,2, Μαραθῶνα codd. edd. cett. 9. δὴ edd. inde a B, Pcd Ag Vn Lab, δὲ cett. edd. M Mo Va Pa N R, η sup. ε in Pa. verba ὁ μὲν δὴ Θησέως σηκὸς — ἐς Ἀθήνας melius collocantur post λέγουσιν ἐκ τῆς θαλάσσης § 3, v. Sch vers. Germ. et J. f. Ph. 1868, 532.

11. τῶν om. Va. — ἀρχῖον (εῖ ambig.) La. 12. Πολύγνωστος Pd. — ἑωντα, ο super ω, M, ἔχων τὰ Lb Mo Pb, in hoc ον super ων, ἔχον τὰ Vn, ἔχοντα ἑαυτοῦς Pc, ἔχοντα ἐς codd. edd., sed quid sibi vult ἔχοντα? ad γάμον, ut sit accusativus sing., referri nequit, cum γάμος ἔχει εἴς τινα nemo unquam dixerit, sin verba γάμον τῶν θυγατέρων τῶν Λευκ. ἐπεξηγητικῶς addita esse arbitreris, post numerum pluralem non una tantum res commemoranda erat. Idcirco aut verba ἔχοντα ἐς αὐτοὺς ante Πολύγνωτος collocanda sunt aut corruptela in ἔχοντα ἐς statuenda est (συγχέοντας?.) 13. λευκίπου Ag. 14. ἰάσωνος Mo. — κόχλους VnLb. — ἡ σπουδὴ om. Va. 15. τὸν ἵππους Fb Pd. — ἔχειν Pad M N Ag Fb Vn R La (in Pa R ν expunctum). — τοὺς Ἀκ. Pcd Ag edd. post B, τοῦ Ἀκ. Pa Va M N R Vn La edd. ante B, in Lb fuit αὐτοῦ, sed αὐ del. 16. ἔρσῃ Lab edd. ante C. 17. καθεῖσαν A X K N Pa, κατεῖσαν, θ super τ, R. 21. ἐς βοιωτῶν La, ad marg. κιβωτόν. 18. εἰς τὴν codd. edd. ante SW. — παρακαθήκην Pd. 19. γραφὰς pro γὰρ La. — καὶ μαίνεσθαί τε R. 20. αὐτὰς M Mo Va. — ῥίψαι edd. ante B, M Mo Va Pa.

κατὰ τοῦτο ἐπαναβάντες Μῆδοι κατεφόνευσαν Ἀθηναίων τοὺς πλέον τι
ἐς τὸν χρησμὸν ἢ Θεμιστοκλῆς εἰδέναι νομίζοντας καὶ τὴν ἀκρόπολιν ξύλοις
3 καὶ σταυροῖς ἀποτειχίσαντας. 3. Πλησίον δὲ Πρυτανεῖόν ἐστιν, ἐν ᾧ νόμοι τε
οἱ Σόλωνός εἰσι γεγραμμένοι, καὶ θεῶν Εἰρήνης ἀγάλματα κεῖται καὶ Ἑστίας,
ἀνδριάντες δὲ ἄλλοι τε καὶ Αὐτόλυκος ὁ παγκρατιαστής· τὰς γὰρ Μιλτιάδου
καὶ Θεμιστοκλέους εἰκόνας ἐς Ῥωμαῖόν τε ἄνδρα καὶ Θρᾷκα μετέγραψαν.
4 4. Ἐντεῦθεν ἰοῦσιν ἐς τὰ κάτω τῆς πόλεως Σαράπιδός ἐστιν ἱερόν, ὃν Ἀθηναῖοι
παρὰ Πτολεμαίου θεὸν ἐσηγάγοντο. Αἰγυπτίοις δὲ ἱερὰ Σαράπιδος ἐπιφανέστα-
τον μέν ἐστιν Ἀλεξανδρεῦσιν, ἀρχαιότατον δὲ ἐν Μέμφει· ἐς τοῦτο ἐσελθεῖν
οὔτε ξένοις ἔστιν οὔτε τοῖς ἱερεῦσι, πρὶν ἂν τὸν Ἄπιν θάπτωσι. 5. τοῦ δὲ ἱεροῦ
τοῦ Σαράπιδος οὐ πόρρω χωρίον ἐστίν, ἔνθα Πειρίθουν καὶ Θησέα συνθεμένους
5 ἐς Λακεδαίμονα καὶ ὕστερον ἐς Θεσπρωτοὺς σταλῆναι λέγουσι. πλησίον δὲ
ᾠκοδόμητο ναὸς Εἰλειθυίας, ἣν ἐλθοῦσαν ἐξ Ὑπερβορέων ἐς Δῆλον γενέσθαι
βοηθὸν ταῖς Λητοῦς ὠδῖσι, τοὺς δὲ ἄλλους παρ' αὐτῶν φασι τῆς Εἰλειθυίας
μαθεῖν τὸ ὄνομα· καὶ θύουσί τε Εἰλειθυίᾳ Δήλιοι καὶ ὕμνον ᾄδουσιν Ὠλῆνος
Κρῆτες δὲ χώρας τῆς Κνωσίας ἐν Ἀμνισῷ γενέσθαι νομίζουσιν Εἰλείθυιαν καὶ
παῖδα Ἥρας εἶναι. μόνοις δὲ Ἀθηναίοις τῆς Εἰλειθυίας κεκάλυπται τὰ ξόανα
ἐς ἄκρους τοὺς πόδας. τὰ μὲν δὴ δύο εἶναι Κρητικὰ καὶ Φαίδρας ἀναθήματα
6 ἔλεγον αἱ γυναῖκες, τὸ δὲ ἀρχαιότατον Ἐρυσίχθονα ἐκ Δήλου κομίσαι.

6. Πρὶν δὲ ἐς τὸ ἱερὸν ἰέναι τοῦ Διὸς τοῦ Ὀλυμπίου — Ἀδριανὸς ὁ Ῥωμαίων βασιλεὺς τόν τε ναὸν ἀνέθηκε καὶ τὸ ἄγαλμα θέας ἄξιον, οὗ μεγέθει μέν, ὅτι μὴ Ῥοδίοις καὶ Ῥωμαίοις εἰσὶν οἱ κολοσσοί, τὰ λοιπὰ ἀγάλματα ὁμοίως ἀπολείπεται, πεποίηται δὲ ἔκ τε ἐλέφαντος καὶ χρυσοῦ καὶ ἔχει τέχνης εὖ πρὸς τὸ μέγεθος

2. καὶ τὴν ἀκρ. — ἀποτειχίσαντας om. Va, margini adscripsit man. rec. 4. σόλονος N R Pa. 6. ῥωμαίων Fa. 8. οὐ θεὸν Ag Fa. — ἱερὸν Ag Pd. 9. δὲ om. Ag. 10. ἱερεῦσιν R N Ag. — πρὶν αὐτὸν Pa N, πλὴν ἂν τὸν SW. — Ἄπιν C Va Pa M Lab. — θάπτωσιν Ag SW. 11. συντεθεμένους Va. 12. λέγουσιν Ag SW. 14. ταῖς N Pa om. — δὲ om. M Mo. — αὐτὸν La. — εἰληθυίας et εἰληθυίᾳ, ει super η, Ag. 15. ὠλῆνος, δι super λῆ, N. ὠλῖνος La. 16. τῆς χώρας τῆς edd. ante S, prius τῆς in marg. add. Pa, in R man. rec. inseruit, om. edd. cum codd. inde a S. — Κνωσσίας C S B M Mo Ag Pcd N R Vn Lab, Κνωσίας cett. edd. — ἀμνισσῷ Ag, ἀμνησῷ La. — εἰλείαν La. 17. παῖδας ἥρας M A, ειρας, η super ει, Ag. — παῖδας Vn. 18. κριτικά La. — σφαίδρας N. 20. ἀνδριανὸς Va. — Ἀδριανὸς ὁ Ῥωμ. — ὁρῶσιν in parenthesi posuit C in adnotationibus, secuti sunt edd. seqq. praeter S, qui cum F C ὅτι μὴ — ἀπολείπεται parenthesi inclusit. οὗ ante Ἀδριανὸς inserere malit Boeckh. C. I. Gr. I. n. 331. p. 412. 21. οὗ μεγέθει B et edd. seqq. ex emendatione Coraii, οὐ μεγ. edd. ante B, Pacd Va Vn Ag R M Mo N Fab Lab (μεγέθη La, μετέθει Ag R). 22. Ῥοδίοις καὶ Ῥωμαίοις Pcd Ag Lab N R Vn Fab Va Mo, B SW D Sch, Ῥωμαίοις καὶ Ῥοδίοις Pa edd. ante B. — κολοσσὸς La. — ἀπολείπεται edd. inde a B e coni. Coraii, ἀποδεῖ vel ἀπολείπεται proponentis, ἀποδείκνυται edd. rell. codd. 23. πρὸ τὸ μ. La.

ὁρῶσιν — ἐνταῦθα εἰκόνες Ἀδριανοῦ δύο μέν εἰσι Θασίου λίθου, δύο δὲ Αἰγυ-
πτίου. χαλκαῖ δὲ ἑστᾶσι πρὸ τῶν κιόνων. ὁ μὲν δὴ πᾶς περίβολος σταδίων
μάλιστα τεσσάρων ἐστίν, ἀνδριάντων δὲ πλήρης· ἀπὸ γὰρ πόλεως ἑκάστης, ἃς
Ἀθηναῖοι καλοῦσιν ἀποίκους πόλεις, εἰκὼν Ἀδριανοῦ βασιλέως ἀνάκειται, καὶ
σφᾶς ὑπερεβάλοντο Ἀθηναῖοι τὸν κολοσσὸν ἀναθέντες ὄπισθε τοῦ ναοῦ θέας
ἄξιον. 7. Ἔστι δὲ ἀρχαῖα ἐν τῷ περιβόλῳ Ζεὺς χαλκοῦς καὶ ναὸς Κρόνου 7
καὶ Ῥέας καὶ τέμενος Γῆς ἐπίκλησιν Ὀλυμπίας. ἐνταῦθα ὅσον ἐς πῆχυν τὸ
ἔδαφος διέστηκε, καὶ λέγουσι μετὰ τὴν ἐπομβρίαν τὴν ἐπὶ Δευκαλίωνος συμ-
βᾶσαν ὑπορρυῆναι ταύτῃ τὸ ὕδωρ, ἐσβάλλουσί τε ἐς αὐτὸ ἀνὰ πᾶν ἔτος ἄλ-
φιτα πυρῶν μέλιτι μάξαντες. 8. Κεῖται δὲ ἐπὶ κίονος Ἰσοκράτους ἀνδριάς, 8
ὃς ἐς μνήμην τρία ὑπελίπετο, ἐπιπονώτατον μὲν ὅτι οἱ βιώσαντι ἔτη δυοῖν
δέοντα ἑκατὸν οὔποτε κατελύθη μαθητὰς ἔχειν, σωφρονέστατον δὲ ὅτι πολι-
τείας ἀπεχόμενος διέμεινε καὶ τὰ κοινὰ οὐ πολυπραγμονῶν, ἐλευθερώτατον δὲ
ὅτι πρὸς τὴν ἀγγελίαν τῆς ἐν Χαιρωνείᾳ μάχης ἀλγήσας ἐτελεύτησεν ἐθελοντής.
κεῖνται δὲ καὶ λίθου Φρυγίου Πέρσαι χαλκοῦν τρίποδα ἀνέχοντες, θέας ἄξιοι
καὶ αὐτοὶ καὶ ὁ τρίπους. τοῦ δὲ Ὀλυμπίου Διὸς Δευκαλίωνα οἰκοδομῆσαι λέ-
γουσι τὸ ἀρχαῖον ἱερόν, σημεῖον ἀποφαίνοντες ὡς Δευκαλίων Ἀθήνῃσιν ᾤκησε
τάφον τοῦ ναοῦ τοῦ νῦν οὐ πολὺ ἀφεστηκότα. 9. Ἀδριανὸς δὲ κατεσκευάσατο 9
μὲν καὶ ἄλλα Ἀθηναίοις, ναὸν Ἥρας καὶ Διὸς Πανελληνίου καὶ θεοῖς
τοῖς πᾶσιν ἱερὸν κοινόν, τὰ δὲ ἐπιφανέστατα ἑκατόν εἰσι κίονες Φρυγίου
λίθου. πεποίηνται δὲ καὶ ταῖς στοαῖς κατὰ τὰ αὐτὰ οἱ τοῖχοι. καὶ οἰκήματα
ἐνταῦθά ἐστιν ὀρόφῳ τε ἐπιχρύσῳ καὶ ἀλαβάστρῳ λίθῳ, πρὸς δὲ ἀγάλμασι

1. εἴσιν N R, ἐστι Lb. 2. verba ἃς — πόλεις in codd. edd. leguntur post πρὸ τῶν κιόνων. G. Krueger. Theolog. Paus. ad calcem ἀπὸ γὰρ πόλεως — ἄξιον collocat post ἀποίκους πόλεις. Quod scripsi, proposuit Wachsmuth. Stadt Ath. I, 690, adn. 3. 3. πλήρεις Pd. 5. ὑπερβάλοντο Ag Fb, ὑπερβάλλοντο Pd, ὑπερεβάλλοντο Mo. — ὄπισθεν S SW M Pd Ag Va Fa, ὄπισθε cett. edd. Pabc Vn. 7. καὶ Ῥέας om. C. Γῆς SW D Sch e coni. C, qui γῆς τὴν, et Leakii, qui τῆς Γῆς voluit. τὴν ἐπίκλησιν codd. edd. ante S, qui praeeunte Letronnio τὴν delevit. 8. διέστηκεν N R. 9. ὑπορυῆναι edd. ante SW codd. praeter Lb, in quo est ὑποῤῥυῆναι. 10. ἄμφιτα La. — μίξαντες codd. edd. praeter B Sch, qui μάξαντες, cf. V, 15, 10. IX, 39, 11. 11. ὑπελείπετο Vn Ag. — ἐπιπονώτατον Pc Vn La cod. Phral. B et edd. seqq., ἐπιπονότατον Pd Ag, ἐπιμονώτατον edd. ante B (corr. C in adnot.) Pa M Mo N R Va Lb. 12. πολιτείας — ἐλευθερώτατον δὲ ὅτι om. Mo. 13. τὰ πολλὰ Va M N Pa (ad marg N Pa τὰ κοινά). — δὲ om. edd. ante B, M N R Pa Vn Lb, est in cett. edd. Pcd Ag Va La, addendum esse vidit iam S. 14. τὴν ἐν La. — χαιρωνείᾳ M N Pa Ag Va Lab. 17. σημεῖον edd. inde a S Va Vn Pd, σημεῖα cett. edd. Pac Ag M Mo N R Lab. — ᾤκισε Pc, ᾤκισεν Mo. 19. μὲν om. M Mo Pa (in hoc alia manus addidit ad marg.). — καὶ ναὸν Va. πανσελληνίου Pd, πανελίου La. 20. εἰσι coni. Sch Z. f. A. 1840, p. 606 sq., recep. D, ed. Teubn., εἴκοσι codd. edd. cett. — κίονες om. Mo. 21. δὲ om. Sch, colon posuit post κίονες, scripsit οἴκημα et κεκοσμημένον. cf. Contze, Sitzungsber. d. k. pr. Ac. d. W. 1884, p. 1265. — πεποίηται Pa, manus sec.

κεκοσμημένα καὶ γραφαῖς· κατάκειται δὲ ἐς αὐτὰ βιβλία. καὶ γυμνάσιόν ἐστιν
ἐπώνυμον Ἀδριανοῦ· κίονες δὲ καὶ ἐνταῦθα ἑκατὸν λιθοτομίας τῆς Λιβύων.
1 19,1. Μετὰ δὲ τὸν ναὸν τοῦ Διὸς τοῦ Ὀλυμπίου πλησίον ἄγαλμά ἐστιν
Ἀπόλλωνος Πυθίου. ἔστι δὲ καὶ ἄλλο ἱερὸν Ἀπόλλωνος ἐπίκλησιν Δελφινίου.
λέγουσι δὲ ὡς ἐξειργασμένου τοῦ ναοῦ πλὴν ὀροφῆς ἀγνὼς ἔτι τοῖς πᾶσιν
ἀφίκοιτο Θησεὺς ἐς τὴν πόλιν. οἷα δὲ χιτῶνα ἔχοντος αὐτοῦ ποδήρη καὶ
πεπλεγμένης ἐς εὐπρεπὲς οἱ τῆς κόμης, ὡς ἐγίνετο κατὰ τὸν τοῦ Δελφινίου
ναόν, οἱ τὴν στέγην οἰκοδομοῦντες ἤροντο σὺν χλευασίᾳ ὅ τι δὴ παρθένος ἐν
ὥρᾳ γάμου πλανᾶται μόνη. Θησεὺς δὲ ἄλλο μὲν αὐτοῖς ἐδήλωσεν οὐδέν,
ἀπολύσας δέ, ὡς λέγεται, τῆς ἁμάξης τοὺς βοῦς, ἣ σφισι τὸν ὄροφον παρῆγε,
2 ἀνέρριψεν ἐς ὑψηλότερον ἢ τῷ ναῷ τὴν στέγην ἐποιοῦντο. 2. Ἐς δὲ τὸ
χωρίον ὃ Κήπους ὀνομάζουσι καὶ τῆς Ἀφροδίτης τὸν ναὸν οὐδεὶς λεγόμενός
σφισίν ἐστι λόγος· οὐ μὴν οὐδὲ ἐς τὴν Ἀφροδίτην ἣ τοῦ ναοῦ πλησίον ἕστηκε·
ταύτης γὰρ σχῆμα μὲν τετράγωνον κατὰ ταὐτὰ καὶ τοῖς Ἑρμαῖς, τὸ δὲ ἐπί-
γραμμα σημαίνει τὴν Οὐρανίαν Ἀφροδίτην τῶν καλουμένων Μοιρῶν εἶναι πρε-
σβυτάτην. τὸ δὲ ἄγαλμα τῆς Ἀφροδίτης τῆς ἐν Κήποις ἔργον ἐστὶν Ἀλκα-
3 μένους, καὶ τῶν Ἀθήνησιν ἐν ὀλίγοις θέας ἄξιον. 3. Ἔστι δὲ Ἡρακλέους
ἱερὸν καλούμενον Κυνόσαργες· καὶ τὰ μὲν ἐς τὴν κύνα εἰδέναι τὴν λευκὴν
ἐπιλεξαμένοις ἔστι τὸν χρησμόν· βωμοὶ δέ εἰσιν Ἡρακλέους τε καὶ Ἥβης, ἣν
Διὸς παῖδα οὖσαν συνοικεῖν Ἡρακλεῖ νομίζουσιν. Ἀλκμήνης τε βωμὸς καὶ
Ἰολάου πεποίηται, ὃς τὰ πολλὰ Ἡρακλεῖ συνεπόνησε τῶν ἔργων. 4. Λύκειον

sup. lin. ν ins. 1. κεκοσμένα Va. — ἐς αὐτὸ edd. ante B, Sch, Pcd Ag Vn Mo N R La, ἐς τὸ αὐτὸ Pa, τὸ expunt. et α sup. ο, ἐς αὐτὰ B e coni. F, SW D. Alteram Facii coniecturam ἐνταῦθα probat C. κατάκειται — βιβλία post Ἀδριανοῦ transponit Letronn. 2. ἀνδριανοῦ M. — λικύων Vn Lb Mo Pa, in hoc β sup. κ, λυκίων M.

6. ἐκ τὴν π. La. 7. δὲ εὐπρεποῦς A X K F, δὲ ἐς εὐπρεπὲς C S, εὐπρεπῶς coni. K, ἐς εὐπρεπὲς cett. edd. codd. — ἐγένετο N C S SW D Sch, coni. Cor., ἐγίνετο cett. edd. codd. 8. ναόν om. Mo. — καί τὴν Va. 10. παρῆν codd. edd., παρῆγε coni. D, τὸν ὄροφον delendum censet Bosius, inclusit D, qui tamen praef. mai. XXXIII ἣ σφισι παρῆγε τὸν ὄροφον praefert; iam F cogitavit de loco Pollucis, qui est X, 170: τάχα δὲ κἂν ὄροφόν τις ὀνομάσειεν, ὅς ἐστι στεγαστὴρ κάλαμος, plaustrum igitur cum materia fabris advecta Theseus in altum proicit. „ὄροφος h. l. videtur significare iugum vel temonem." Palmer. MS. παρῆν, ἐς τὸν ὄροφον ἀνέρριψεν ὑψηλότερον Sch. 11. ἀνέρι-ψεν εἰς Va. 12. τὰν ν., ο super α, M. — οὐδεὶς ὁ λεγ. Ag. 13. οὐ μὴν om. Lb. — ἐς om. La. 14. ταῦτα Mo. — ἑρμοῖς Ag. 15. εἶναι τῶν κ. μ. πρ. Va. 16. τῆς Ἀφρ. ἐν τοῖς Κήποις codd. edd., ante ἐν inserendum esse τῆς censuit D praef. mai. VI, secutus est Sch τῆς priore et τοῖς omissis; non erat quod τῆς deleret, sed recte pro ἐν τοῖς scripsit τῆς ἐν, cf. X, 10,5, ubi La solus τῶν ἐν Ἄργει praebet, cum in cett. codd. perperam sit ἐν τῷ Ἄργει. 17. ἐν ὀλίγοις malit K, probat Jacobs. ad Anthol. Pal. III, 554 et D praef. mai. VI, recep. Sch, ἐν λόγοις codd. edd. cett. 18. καλούμενον Pa M Mo Vn Lb om., Pa add. ad marg. 19. εἰσι ἠρακλ. N. — τε om. N Va Lb Pa. 20. ἀλκμήνη τε La Mo. 21. Λύκιον S Pacd Ag Vn Va M Mo N Lb,

δὲ ἀπὸ μὲν Λύκου τοῦ Πανδίονος ἔχει τὸ ὄνομα, Ἀπόλλωνος δὲ ἱερὸν ἐξ
ἀρχῆς τε εὐθὺς καὶ καθ' ἡμᾶς ἐνομίζετο, Λύκειός τε ὁ θεὸς ἐνταῦθα ὠνο-
μάσθη πρῶτον. λέγεται δὲ ὅτι καὶ Τερμίλαις, ἐς οὓς ἦλθεν ὁ Λύκος φεύγων
Αἰγέα, καὶ τούτοις αἴτιός ἐστι Λυκίους ἀπ' αὐτοῦ καλεῖσθαι. 5. ἔστι δὲ ὄπισθεν 4
τοῦ Λυκείου Νίσου μνῆμα, ὃν ἀποθανόντα ὑπὸ Μίνω βασιλεύοντα Μεγάρων
κομίσαντες Ἀθηναῖοι ταύτῃ θάπτουσιν. ἐς τοῦτον τὸν Νῖσον ἔχει λόγος τρίχας
ἐν τῇ κεφαλῇ οἱ πορφυρᾶς εἶναι, χρῆναι δὲ αὐτὸν τελευτᾶν ἐπὶ ταύταις ἀπο-
καρείσαις. ὡς δὲ οἱ Κρῆτες ἦλθον ἐς τὴν γῆν, τὰς μὲν ἄλλας ἐξ ἐπιδρομῆς
ᾕρουν τὰς ἐν τῇ Μεγαρίδι πόλεις, ἐς δὲ τὴν Νίσαιαν καταφεύγοντα τὸν Νῖσον
ἐπολιόρκουν. ἐνταῦθα τοῦ Νίσου λέγεται θυγατέρα ἐρασθῆναι Μίνω, καὶ ὡς
ἀπέκειρε τὰς τρίχας τοῦ πατρός. ταῦτα μὲν οὕτω γενέσθαι λέγουσι. 6. Ποτα- 5
μοὶ δὲ Ἀθηναίοις ῥέουσιν Ἰλισός τε καὶ Ἠριδανῷ τῷ Κελτικῷ κατὰ τὰ αὐτὰ
ὄνομα ἔχων, ἐκδιδοὺς ἐς τὸν Ἰλισόν. ὁ δὲ Ἰλισός ἐστιν οὗτος ἔνθα παίζουσαν
Ὠρείθυιαν ὑπὸ ἀνέμου Βορέου φασὶν ἁρπασθῆναι, καὶ συνοικεῖν Ὠρειθυίᾳ Βορέαν,
καί σφισι διὰ τὸ κῆδος ἀμύναντα τῶν τριήρων τῶν βαρβαρικῶν ἀπολέσαι τὰς
πολλάς. ἐθέλουσι δὲ Ἀθηναῖοι καὶ ἄλλων θεῶν ἱερὸν εἶναι τὸν Ἰλισόν, καὶ
Μουσῶν βωμὸς ἐπ' αὐτῷ ἐστιν Ἰλισιάδων. δείκνυται δὲ καὶ ἔνθα Πελο-
ποννήσιοι Κόδρον τὸν Μελάνθου βασιλεύοντα Ἀθηναίων κτείνουσι. 7. Διαβᾶσι 6
δὲ τὸν Ἰλισὸν χωρίον Ἄγραι καλούμενον καὶ ναὸς Ἀγροτέρας ἐστὶν Ἀρτέμιδος.
ἐνταῦθα Ἄρτεμιν πρῶτον θηρεῦσαι λέγουσιν ἐλθοῦσαν ἐκ Δήλου· καὶ τὸ ἄγαλμα
διὰ τοῦτο ἔχει τόξον. τὸ δὲ ἀκούσασι μὲν οὐχ ὁμοίως ἐπαγωγόν, θαῦμα δ'
ἰδοῦσι, στάδιόν ἐστι λευκοῦ λίθου. μέγεθος δὲ αὐτοῦ τῇδε ἄν τις μάλιστα
τεκμαίροιτο. ἄνωθεν ὄρος ὑπὲρ τὸν Ἰλισὸν ἀρχόμενον ἐκ μηνοειδοῦς καθήκει

λύβιον La, cett. edd. Λύκειον. 1. Λυκίου edd. ante C, Smin. codd., λυβίου La, Λύκου cett. edd., voluit iam F. — πανδίωνος Ag. 2. εὐθὺς καὶ θ' ἡμᾶς La. — Λύκιός τε codd. edd., Λύκειός τε D Sch, λύκιός τε Lb. 3. Τερμιλλεῖς C Lab Pabcd M Mo N R Va Vn, τερμηλλεῖς Ag, Τερμισσεῖς A X K F, Τερμίλαις S B SW D Sch. — ἐς om. La. — Λύκιος A X K F Smin. Pac Vn, Λύκος cett. edd. Pd Ag Lb, ὁ Λύκιος 4. Λυκίους om. N Pa. — ἀπ' αὐτοῦ om. La. 5. Λυκείου SW D Sch, ut voluit Hartungus et B in Addend., Λυκίου edd. codd. — ὑπὸ Μίνω — ταύτῃ om. La. 6. νίχον M, νίσον Lab Pa. 7. τελευτᾶν ἐπί τ. ἀπ. B edd. seqq. Pacd Ag Va Vn M Mo N R Lab, ἐπὶ τ. ἀπ. τελευτᾶν edd. ante B. — ἀποκρείσαις La. 9. ᾕρουν ἐξ ἐπιδρ. edd. ante B, ἐξ ἐπ. ᾕρουν cett. edd. Pcd Ag Va Vn M Mo R Lab., ἐξ ἐπιδρ. om. Pa N. — νισαίαν Pa. — κατα-φυγόντα coni. S, καταφεύγον La. 10. νίσον M Lab Pa. — μείνω La Pc. — καὶ ὧς Pc Vn. 11. λέγουσιν N Ag SW. 12. Εἰλισσός A X K F C Vab Lb Pa M constanter, Εἰλισσός cett. edd. Pcd Ag La Mo, Ἰλισὸς scripsi hic et postea, cf. de nominis forma Wachsm. Stadt Athen I, 116, adn. et qui illic laudantur, Wilamow. Kydath., 123, adn. 40. — τὸ κελτ La. 13. ἔχον A M Mo Lab Pcd (in hoc ὄνομα om.) N, in hoc ω super ο. 15. διὰ τὸ μῆκος Lb Vn (κῆδος ad marg. Vn). — τριηρῶν F C S. · 16. ἄλλως Va. 17. πελοπονήσιοι N Lb. 19. „γρ. Ἀγραίας, ὡς Πλάτων ἐν Φαίδρῳ." Palmer. MS. 21. δὲ ἰδ. Va. 23. τεκμαίρητο N Pa. — ὅρος Vb Pa. — ἄνωθεν ὄρους Va F, coni.

τοῦ ποταμοῦ πρὸς τὴν ὄχθην εὐθύ τε καὶ διπλοῦν. τοῦτο ἀνὴρ Ἀθηναῖος Ἡρώδης ᾠκοδόμησε, καὶ οἱ τὸ πολὺ τῆς λιθοτομίας τῆς Πεντέλησιν ἐς τὴν οἰκοδομὴν ἀνηλώθη.

1 20,1. Ἔστι δὲ ὁδὸς ἀπὸ τοῦ Πρυτανείου καλουμένη Τρίποδες· ἀφ' οὗ καλοῦσι τὸ χωρίον, ναοὶ θεῶν ἐς τοῦτο μεγάλοι † καὶ σφισιν ἐφεστήκασι τρίποδες, χαλκοῖ μέν, μνήμης δὲ ἄξια μάλιστα περιέχοντες εἰργασμένα. Σάτυρος γάρ ἐστιν, ἐφ' ᾧ Πραξιτέλην λέγεται φρονῆσαι μέγα· καὶ ποτε Φρύνης αἰτούσης ὅ τι οἱ κάλλιστον εἴη τῶν ἔργων, ὁμολογεῖν μέν φασιν οἷα ἐραστὴν διδόναι, κατειπεῖν δ' οὐκ ἐθέλειν ὅ τι κάλλιστον αὐτῷ οἱ φαίνοιτο. ἐσδραμὼν οὖν οἰκέτης Φρύνης ἔφασκεν οἴχεσθαι Πραξιτέλει τὸ πολὺ τῶν ἔργων πυρὸς ἐσπεσόντος ἐς τὸ οἴκημα, οὐ μὲν οὖν πάντα γε ἀφανισθῆναι. Πραξιτέλης δὲ αὐτίκα ἔθει διὰ θυρῶν ἔξω, καὶ οἱ καμόντι οὐδὲν ἔφασκεν εἶναι πλέον, εἰ δὴ καὶ τὸν Σάτυρον ἡ φλὸξ καὶ τὸν Ἔρωτα ἐπέλαβε. Φρύνη δὲ μένειν θαρροῦντα ἐκέλευε· παθεῖν γὰρ ἀνιαρὸν οὐδέν, τέχνῃ δὲ ἁλόντα ὁμολογεῖν τὰ

K. 1. ὄχθον M. 2. ἡρόδης Vb. — ante καὶ οἱ τὸ πολὺ secuntur in M prima verba capitis sequentis ἔστι δὲ — Τρίποδες, sunt tamen notata lineis. — πεντέλευσιν M, τελευτῆσιν La, τὴν πεντ. Lb Mo.

4. δὲ om. in Pa, addidit sup. lin. alia man. — πρυτανίου M Mo Pbc Ag Vn Vb Lab, ι mutavit in ει secunda manus in Pa. — δὲ ins. post ἀφ' οὗ edd. ante Sch, non est in codd. 5. καλοῦσι τὸ πρυτανεῖον Va. — χορίον Pc. — ναοὶ θεῶν κτλ. locus corruptus, nondum sanatus; pro ἐς τοῦτο C coni. εἰσιν οὐ, edidit ἐς τοῦτο (οὐ), illud probaverunt cum alii, tum Preller. et Buttmann. (εἰσὶν οὐ vel ἐστιν οὐ), hoc Stuartus, Ant. Athen. I, p. 166, Leakius, topogr. Ath. p. 109 ed. Germ. prior., Herwerd. („evidens correctio"). Siebelisio iudice „ne suspicio quidem depravati huius loci potest oriri", si virgulam posueris post ἐς τοῦτο, probat O. Muellerus ad Leakii ed. Germ. p. 454 et Leakius ipse ed. II, p. 98, adn. 3; Kays. autem cum ne θεῶν quidem ferri posse videatur, Rh. Mus. N. S. V, p. 351 scribit ... Τρίποδες· ναοὶ Διονύσου οὐ μεγάλοι (εἰσὶν ἐνταῦθα) καί σφισιν ἐφεστήκασι τρίποδες, ἀφ' ὧν καλοῦσι τὸ χωρίον; neque minus audacter Zink. ... Τρίποδες ναοὶ Διονύσου ἐνταῦθα — καί σφισιν ἐφεστήκασι τρίποδες χαλκοῖ, ἀφ' ὧν δὴ καλοῦσι τὸ χωρίον — οὐ μεγάλοι μέν, μνήμης δὲ ἄξια μάλιστα περιέχοντες εἰργασμένα. Wieseler, Philol. XXVI, p. 353: ναοὶ θεῶν ἐς τὸ ὕψος οὐ μεγάλοι. Pro μεγάλοι Stark. Arch. Stud. p. 20 restituebat στρογγύλοι. Robert. Herm. XIV, p. 315 ὅσον pro θεῶν scribit. — ναὸς Pd. 6. χαλκοῖ μνήμνης (sic) ἄξια μάλιστα σάτυρος ἐστιν La. — μάλιστα ἄξια M Mo Va. post εἰργασμένα quaedam verba excidisse putant Westerm. Acta soc. Gr. I, 182, Preller. Ind. lect. Dorp. 1840, p. 5, Benndorf., Z. f. ö. G. 1875, p. 740. — γὰρ omissum in Pcd Ag La Fab deleri iubet post alios Gurlitt. Ueb. Paus. p. 331. 7. Πραξιτέλη A X K F Pc Mo. Πραξιτέλην cett. edd. codd. 8. ὁμολογεῖν — ἔργων om. M, in Pa Mo ad marg. addidit secunda man. — φασιν οἱ δ' ἐραστὴν διδόναι μὲν κατ. Pbcd (δὲ Pd) Ag Vn La Fab, (ἐραστὸν Pb), οἱ ῥᾷστα διδόναι cod. Phral., φασι διδόναι οἱ ἐραστὴν ὄντα κατ. R Vab Lb, Pa Mo in marg. (φασιν R Vb Mo, ἐραστὸν Lb) edd. ante Sch. οἷα in οἱ δ' esse vidit B; quam dedi Schubarti est lectio. 9. δὲ οὐκ Va Lb Pcd, μὲν οὐκ Pb. — αὐτῷ in Va omissum a secunda manu additum est. 10. πραξυτέλει Vab Pc, πραξιτέλη N, Pa in marg. 11. πάντα γε Pcd Ag Vn Va Lab N R edd. praeter S, qui cum Pa M Mo Vb γε omisit. 12. κάμνοντι M Mo, κακόντι Fa Pd Cod. Phral., κακῶντι Ag. 13. ἀπέλαβε Va. 14. θαροῦντα Pa N Lab. — οὐδ .. eras. Lb.

κάλλιστα ὧν ἐποίησε. Φρύνη μὲν οὕτω τὸν Ἔρωτα αἱρεῖται· Διονύσῳ δὲ ἐν τῷ ναῷ τῷ πλησίον Σάτυρός ἐστι παῖς καὶ δίδωσιν ἔκπωμα· Ἔρωτα δ' ἑστηκότα ὁμοῦ καὶ Διόνυσον Θυμίλος ἐποίησεν. 2. Τοῦ Διονύσου δέ ἐστι πρὸς τῷ θεάτρῳ τὸ 3
ἀρχαιότατον ἱερόν. δύο δέ εἰσιν ἐντὸς τοῦ περιβόλου ναοὶ καὶ Διόνυσοι, ὅ τε Ἐλευθερεὺς καὶ ὃν Ἀλκαμένης ἐποίησεν ἐλέφαντος καὶ χρυσοῦ. γραφαὶ δὲ αὐτόθι Διόνυσός ἐστιν ἀνάγων Ἥφαιστον ἐς οὐρανόν. λέγεται δὲ καὶ τάδε ὑπὸ Ἑλλήνων, ὡς Ἥρα ῥίψαι γενόμενον Ἥφαιστον, ὁ δέ οἱ μνησικακῶν πέμψαι δῶρον χρυσοῦν θρόνον ἀφανεῖς δεσμοὺς ἔχοντα· καὶ τὴν μὲν ἐπεί τε ἐκαθέζετο δεδέσθαι, θεῶν δὲ τῶν μὲν ἄλλων οὐδενὶ τὸν Ἥφαιστον ἐθέλειν πείθεσθαι, Διόνυσος δέ, μάλιστα γὰρ ἐς τοῦτον πιστὰ ἦν Ἡφαίστῳ, μεθύσας αὐτὸν ἐς οὐρανὸν ἀνήγαγε. ταῦτά τε δὴ γεγραμμένα εἰσὶ καὶ Πενθεὺς καὶ Λυκοῦργος ὧν ἐς Διόνυσον ὕβρισαν διδόντες δίκας, Ἀριάδνη δὲ καθεύδουσα καὶ Θησεὺς ἀναγόμενος καὶ Διόνυσος ἥκων ἐς τῆς Ἀριάδνης τὴν ἁρπαγήν. 3. Ἔστι δὲ 4
πλησίον τοῦ τε ἱεροῦ τοῦ Διονύσου καὶ τοῦ θεάτρου κατασκεύασμα, ποιηθῆναι δὲ τῆς σκηνῆς αὐτὸ ἐς μίμησιν τῆς Ξέρξου λέγεται. ἐποιήθη δὲ καὶ δεύτερον· τὸ γὰρ ἀρχαῖον στρατηγὸς Ῥωμαίων ἐνέπρησε Σύλλας Ἀθήνας ἑλών. αἰτία δὲ ἥδε τοῦ πολέμου· Μιθριδάτης ἐβασίλευσε βαρβάρων τῶν περὶ τὸν Πόντον τὸν Εὔξεινον. πρόφασις μὲν δὴ δι' ἥντινα Ῥωμαίοις ἐπολέμησε καὶ ὃν τρόπον ἐς τὴν Ἀσίαν διέβη καὶ ὅσας ἢ πολέμῳ βιασάμενος πόλεις ἔσχεν ἢ φίλας ἐποιήσατο, τάδε μὲν τοῖς ἐπίστασθαι τὰ Μιθριδάτου θέλουσι μελέτω· ἐγὼ δὲ

1. ὧν om. Va. mox οὖν om. B Sch Pc Ag N R post Φρύνη μὲν, damnat etiam D praef. mai. XXV. — σε. Φρύνη — ἐν τῷ om. La. — Post αἱρεῖται posuerunt maximam distinctionem X K F C S, minimam B SW D, colon Sch. Διονύσου coni. F, Διονύσῳ ἐν τῷ ναῷ πλησίον Σάτυρος ἔτι παῖς δίδωσιν ἔκπωμα coni. C, καὶ παῖς διδοὺς οἱ ἔκπωμα Kays., ὁ ante Σάτυρος inserit post alios Gurlitt. Ueb. Paus., p. 331, at cf. Stephan. Bull. de L'Acad. Imp. des Sciences de St. Pét. 1872, p. 538 sqq. 2. δὲ ἐστηκ. Va La. 3. ἐποίησεν B SW Sch. — τοῦ Διονύσου — Ἀλκαμένης ἐποίησεν om. M Mo. 4. ὅτε, ν sup. ὅ, Lb. 5. καὶ ὁ ἀλκ. Pc, ἀλκμένης Va. 7. ἦραν Vab M Mo Pacd Ag Vn Lab. 8. δώρων Vb. — ἐπεί τ' B SW Pc, ἔπειτα edd. cett. Vn M Mo N R Pad Vb Lab, ἔπειτα Va, καθίζετο Pd La. 9. θεῶν — πείθεσθαι om. M Lb, in Pa Mo alia manus margini adscripsit.

10. διόνυσσος Ag. — εἰς, supra ες, M, ἐς τοῦτο Va. — ἦν om. Pd. — μεθήσας Ag Pd. — ἐς τὸν ρανὸν La, ἤγαγεν R Ag, ἀνήγαγε Herw. ut § 3, „reduxit“ Amas., ἤγαγε codd. edd. 11. ταῦτα δὴ edd. ante B, M Mo N R Vab Pad, ταῦταί τε δή cett. edd. Pc Ag Lab. — ἐστί coni. Sch. praef. 12. διδόντας, ε super α, R. 13. ἀναγόμενος M Mo. — τῆς Ἀριάδνης τὴν ἁρπαγὴν B SW D Sch Pcd Ag Vn Lab, τῆς ἀρ. ἁρπαγὴν N R Pa, τὴν Ἀρ. ἁρπαγὴν edd. ante B Vb M Mo, τὸν ἀρ. ἁρπαγμόν Va. 14. τε τοῦ M Mo Va. 15. σκηνῆς edd. inde a C, Pbcd Ag Vn R La, „tabernaculi“ Amas., σκευῆς cett. edd. Pa Vab M Mo. — λέται Vb. 16. ἐνέπρυσε Ag, ἀνέπρησε La. — σύλλος Pc. 17. ἐβασίλευε mavult B, εὐβασίλευσε Pc. — βαρβάρω La. — τῶν om. N. 18. πρόφασις S SW D Sch codd., πρόφσεις, ς expunct. et ν sup. ς Mo, πρόφασιν edd. cett. — ἐπολέμισε Pc. 19. ἀσίην Va. 20. μελλέτω Ag.

5 ὅσον ἐς τὴν ἅλωσιν τὴν Ἀθηναίων ἔχει δηλώσω. ἦν Ἀριστίων Ἀθηναῖος,
ᾧ Μιθριδάτης πρεσβεύειν ἐς τὰς πόλεις τὰς Ἑλληνίδας ἐχρῆτο· οὗτος ἀνέπει-
σεν Ἀθηναίους Μιθριδάτην θέσθαι Ῥωμαίων ἐπίπροσθεν. ἀνέπεισε δὲ οὐ πάντας,
ἀλλ' ὅσον δῆμος ἦν καὶ δήμου τὸ ταραχῶδες· Ἀθηναῖοι δὲ ὧν τις λόγος, παρὰ
τοὺς Ῥωμαίους ἐκπίπτουσιν ἐθελονταί. γενομένης δὲ μάχης πολλῷ περιῆσαν
οἱ Ῥωμαῖοι, καὶ φεύγοντας Ἀριστίωνα μὲν καὶ Ἀθηναίους ἐς τὸ ἄστυ κατα-
διώκουσιν, Ἀρχέλαον δὲ καὶ τοὺς βαρβάρους ἐς τὸν Πειραιᾶ· Μιθριδάτου δὲ
στρατηγὸς καὶ οὗτος ἦν, ὃν πρότερον τούτων Μάγνητες οἱ τὸν Σίπυλον οἰ-
κοῦντες σφᾶς ἐπεκδραμόντα αὐτόν τε τιτρώσκουσι καὶ τῶν βαρβάρων φονεύουσι
6 τοὺς πολλούς. 4. Ἀθηναίοις μὲν δὴ πολιορκία καθειστήκει, Ταξίλος δὲ Μι-
θριδάτου στρατηγὸς ἐτύγχανε μὲν περικαθήμενος Ἐλάτειαν τὴν ἐν τῇ Φωκίδι,
ἀφικομένων δὲ ἀγγέλων ἀναστήσας τὸν στρατὸν ἐς τὴν Ἀττικὴν ἦγεν. ἃ
πυνθανόμενος ὁ στρατηγὸς τῶν Ῥωμαίων Ἀθήνας μὲν τοῦ στρατοῦ μέρει πο-
λιορκεῖν ἀφῆκεν, αὐτὸς δὲ Ταξίλῳ τὸ πολὺ τῆς δυνάμεως ἔχων ἐς Βοιωτοὺς
ἀπαντᾷ. τρίτῃ δὲ ὕστερον ἡμέρᾳ τοῖς Ῥωμαίοις ἦλθον ἐπ' ἀμφότερα τὰ
στρατόπεδα ἄγγελοι, Σύλλᾳ μὲν ὡς Ἀθηναίοις εἴη τὸ τεῖχος ἑαλωκός, τοῖς
δὲ Ἀθήνας πολιορκήσασι Ταξίλον κεκρατῆσθαι μάχῃ περὶ Χαιρώνειαν. Σύλλας
δὲ ὡς ἐς τὴν Ἀττικὴν ἐπανῆλθε, τοὺς ἐναντιωθέντας Ἀθηναίων καθείρξας
ἐς τὸν Κεραμεικὸν τὸν λαχόντα σφῶν ἐκ δεκάδος ἑκάστης ἐκέλευσεν ἄγεσθαι
7 τὴν ἐπὶ θανάτῳ. Σύλλου δὲ οὐκ ἀνιέντος ἐς Ἀθηναίους τοῦ θυμοῦ λαθόντες
ἐκδιδράσκουσιν ἄνδρες ἐς Δελφούς· ἐρομένοις δὲ σφισιν εἰ καταλαμβάνοι τὸ

1. τὴν Ἀθηνῶν B SW D e coni. Schleiermacheri, τὴν Ἀθηναίων A X K F Sch Pac Ag Vb Vn N R La, τῶν Ἀθηναίων C S Pd Va M Mo. cf. IV, 18,1. VIII, 27, 14. Suid. s. v. Ἰάσων. simile est οἰκιστὴς Ὀρχομενίων VIII, 3,8. — ἔχει om. N Pa. 3. ἀνέποισε La. 4. Ἀθηναίων edd. ante B, M Mo N R (in R οι super ων), Ἀθηναῖοι cett. edd. Pacd Ag Vn Vab Lab. — ὡς pro ὧν Pa. 6. φεύγοντες Pacd Vn Vb Lab Mo. in La α sup. ε. — ἀρίστωνα M Vn Lb, ἀρίστονα Pcd Ag, ἀρί στων (sic) La, φεύγοντες μὲν Ἀρίστωνα Mo. — ἀθηναίοις, ου sup. οι, Ag omissis sqq. ἐς τὸ ἄστυ — βαρβάρους. 7. ἀρχαίλαον, ε sup. αι, Vb. 9. ἐπεκδραμόντας A X K M Pc Va, ἐπεκδραμόντα ἐς, ἐς expunct., Pa, ἐπεκδραμόντες Pd Vn Vb Lab Mo, ἐπεκδραμῶντες Ag, ἐπεκδραμόντα cett. edd. monente Loeschero et Amasaeo. — τρώσκουσι La. 10. καθεστήκει edd. ante B Vab M Mo Pa, καθειστήκει cett. edd. Pcd Ag N R Lab. — Τάξιλος codd. edd. ante D. 11. στρατηγὸν Vb Pc Vn Lab Vt (ad marg. Vt, p. corr. Lb στρατόν). 13. μέρος F S Va. 16. τὸ om. codd. edd. ante B. 17. δὲ om. La. — ταξίλον M Lb D Sch, τάξιλον cett. — χερώνειαν Mo Vb, αι super ε, et mox (18) καθήρξας in Vb, καθεῖρξεν M Pa, εν expunct. et ας sup. εν in Pa, ἀθηναι^ων^ καθειρ..ξας (rasura et correctura, α ambig.) Va. 19. Κεραμικὸν Smin. Vb Mo. — seq. τὸν sup. lin. habet Lb. — ἄγεσθαι om. Va man. prima, addidit sec. 20. σύλλαν N Lb Pb, sed in Lb corr., potest ferri, cf. 48,7.
σ λ
πύλου Vb. — ἀνιόντες N. — λαθέντες, ο super ε priore, Ag. 21. ἐρωμένοις et ἐροιμαθῆναι Va. — ἢ pro εἰ Mo. — καταλαμ-

χρεὼν ἤδη καὶ τὰς Ἀθήνας ἐρημωθῆναι, τούτοις ἔχρησεν ἡ Πυθία τὰ ἐς τὸν ἀσκὸν ἔχοντα. Σύλλᾳ δὲ ὕστερον τούτων ἐνέπεσεν ἡ νόσος ᾗ καὶ τὸν Σύριον Φερεκύδην ἁλῶναι πυνθάνομαι. Σύλλᾳ δὲ ἔστι μὲν καὶ τὰ ἐς τοὺς πολλοὺς Ἀθηναίων ἀγριώτερα ἢ ὡς ἄνδρα εἰκὸς ἦν ἐργάσασθαι Ῥωμαῖον· ἀλλὰ γὰρ οὐ ταῦτα δὴ αἰτίαν γενέσθαι οἱ δοκῶ τῆς συμφορᾶς, Ἱκεσίου δὲ μήνιμα, ὅτι καταφυγόντα ἐς τὸ τῆς Ἀθηνᾶς ἱερὸν ἀπέκτεινεν ἀποσπάσας Ἀριστίωνα. Ἀθῆναι μὲν οὕτως ὑπὸ τοῦ πολέμου κακωθεῖσαι τοῦ Ῥωμαίων αὖθις Ἀδριανοῦ βασιλεύοντος ἤνθησαν.

21,1. Εἰσὶ δὲ Ἀθηναίοις εἰκόνες ἐν τῷ θεάτρῳ καὶ τραγῳδίας καὶ κωμῳδίας ποιητῶν, αἱ πολλαὶ τῶν ἀφανεστέρων· ὅτι γὰρ μὴ Μένανδρος, οὐδεὶς ἦν ποιητὴς κωμῳδίας τῶν ἐς δόξαν ἡκόντων. τραγῳδίας δὲ κεῖνται τῶν φανερῶν Εὐριπίδης καὶ Σοφοκλῆς. 2. Λέγεται δὲ Σοφοκλέους τελευτήσαντος ἐσβαλεῖν ἐς τὴν Ἀττικὴν Λακεδαιμονίους, καὶ σφῶν τὸν ἡγούμενον ἰδεῖν ἐπιστάντα οἱ Διόνυσον κελεύειν τιμαῖς, ὅσαι καθεστήκασιν ἐπὶ τοῖς τεθνεῶσι, τὴν Σειρῆνα τὴν νέαν τιμᾶν· καὶ οἱ τὸ ὄναρ ἐς Σοφοκλέα καὶ τὴν Σοφοκλέους ποίησιν ἐφαίνετο ἔχειν. εἰώθασι δὲ καὶ νῦν ἔτι ποιημάτων καὶ λόγων τὸ ἐπαγωγὸν Σειρῆνι εἰκάζειν. 3. Τὴν δὲ εἰκόνα τὴν Αἰσχύλου πολλῷ τε ὕστερον τῆς τε- 1 2
λευτῆς δοκῶ ποιηθῆναι καὶ τῆς γραφῆς ἣ τὸ ἔργον ἔχει τὸ Μαραθῶνι. ἔφη δὲ Αἰσχύλος μειράκιον ὢν καθεύδειν ἐν ἀγρῷ φυλάσσων σταφυλάς, καί οἱ Διό-

βάνει, Ag Mo. 1. ἔχθρησεν, expuncto θ., Ag. 2. ἐννέπεσεν Mo, Pa in marg. ἄλλως ἐνίσκηψεν, addidit secunda manus. 3. φερεκύδη La. — τοὺς om. in edd. ante B Vab M Mo, est in Pacd Ag Vn N R Lab. 4. ῥωμαίων, ο super ω, Vb. 5. οὐ ταῦτα δὴ αἰτίαν „haec non fuisse ei aegritudinis causam" Dom. Calder. Smai. B SW D Sch., οὐκ αὐτὰ δὴ δι' αἰτίαν A X K F, δι' eiiciendum putat F, eiiciunt C Smin., οὐ τὰ αὐτὰ δι' αἰτίαν Pacd Ag Vab Vn M Mo N R Lab, in Pa δι' expunct. — ἱκ. δὲ διὸς μήνιμα Va, μήνυμα, ι super υ, Ag. 7. ἀθηναῖοι M. — κακωθῆσαι Ag. — ἀδριανοῦ Mo.

10. αἱ πολλαὶ — κωμῳδίας τῶν om. Pc. — ἀμφανεστέρων La. — ὅτι μὴ γὰρ Edd. Va, ὅτι μὴ μὲν γὰρ N Vb Pa, ὅτι μὲν γὰρ Ag Vn Lab M Mo R (in R μὴ supra vers.). ὅτι γὰρ μὴ coni. S, probant SW, cf. III, 8.2. 19,2. IV, 5,5. VI, 2,10. 11. τῶν om. La. 12. καὶ Αἰσχύλος post Σοφοκλῆς excidisse puto. 13. ἰδεῖν om. cod. Phral. — ἰδεῖν (ὄνειρον vel ὄψιν)? cf. 30,3. IV, 19,5. 14. τιμαῖος Pd Ag. — σειρήναν Vab. 15. τὴν Νέαν X K F C, τὴν νέαν La. — ἐς om. codd., receperunt edd. e coni. K. 16. ἐπι pro ἔτι codd., ἔτι edd. 17. § secundam interpolatam esse putat Gurlitt., Ueber Pausanias p. 102. — σειρῆν' La. — τοῦ Αἰσχ. edd. ante B, Pa Vab M Mo, τὴν B SW D Sch Pcd Ag Vn N R Lab. — πολλῷ τι Sch, πολλῷ τινι Storch, Waldenburg. Progr., 1872, p. 5 [„quum ceteris locis omnibus cum πολλῷ coniunctum τὶ flectatur," at cf. V, 27,4 et ὀλίγῳ τι V, 14,8. VI, 15,6. X, 32,2]. 18. καὶ uncis includit Sch, om. Pcd Ag Vn M Mo Lab Fa, est in Vab Pab N R (in R supra vers.); ἐκ pro καὶ proponit Sch Z. f. A. 1840, 610 seq., cf. praeterea de hoc loco Westermann. Memoria Ernesti p. 7, Kays. Z. f. A. 1848, 501, D praef. mai. p. III seq., Welcker. Alte Denkmäler I, 466. — ἢ τὶ N Ag. — ἐν Μαραθ. X K F. 19. Αἰσχῦλος La saepius. — ὃν Pac Va Lb R Mo, prima manu Vn, in quo ὢν per corr. — ἐν ἀγῷ La. — φυλάσσειν Pa Vn M

νοσον ἐπιστάντα κελεῦσαι τραγῳδίαν ποιεῖν· ὡς δὲ ἦν ἡμέρα, πείθεσθαι γὰρ
3 ἐθέλειν, ῥᾷστα ἤδη πειρώμενος ποιεῖν. οὗτος μὲν ταῦτα ἔλεγεν. 4. Ἐπὶ δὲ τοῦ νοτίου καλουμένου τείχους, ὃ [τῆς ἀκροπόλεως] ἐς τὸ θέατρόν ἐστι τετραμμένον, ἐπὶ τούτου Μεδούσης τῆς Γοργόνος ἐπίχρυσος ἀνάκειται κεφαλή, καὶ περὶ αὐτὴν αἰγὶς πεποίηται. 5. Ἐν δὲ τῇ κορυφῇ τοῦ θεάτρου σπήλαιόν ἐστιν ἐν ταῖς πέτραις ὑπὸ τὴν ἀκρόπολιν· τρίπους δὲ ἔπεστι καὶ τούτῳ. Ἀπόλλων δὲ ἐν αὐτῷ καὶ Ἄρτεμις τοὺς παῖδάς εἰσιν ἀναιροῦντες τοὺς Νιόβης. ταύτην τὴν Νιόβην καὶ αὐτὸς εἶδον ἀνελθὼν ἐς τὸν Σίπυλον τὸ ὄρος· ἡ δὲ πλησίον μὲν πέτρα καὶ κρημνός ἐστιν οὐδὲν παρόντι σχῆμα παρεχόμενος γυναικός, οὔτε ἄλλως οὔτε πενθούσης· εἰ δέ γε πορρωτέρω γένοιο, δεδακρυμένην δόξεις ὁρᾶν καὶ κατηφῆ γυναῖκα.

4 6. Ἰόντων δὲ Ἀθήνησιν ἐς τὴν ἀκρόπολιν ἀπὸ τοῦ θεάτρου τέθαπται Κάλως. τοῦτον τὸν Κάλων ἀδελφῆς παῖδα ὄντα καὶ τῆς τέχνης μαθητὴν φονεύσας Δαίδαλος ἐς Κρήτην ἔφυγε· χρόνῳ δὲ ὕστερον ἐς Σικελίαν ἐκδιδράσκει παρὰ Κώκαλον. 7. Τοῦ δὲ Ἀσκληπιοῦ τὸ ἱερὸν ἔς τε τὰ ἀγάλματά ἐστιν, ὁπόσα τοῦ θεοῦ πεποίηται καὶ τῶν παίδων, καὶ ἐς τὰς γραφὰς θέας ἄξιον. ἔστι δὲ ἐν αὐτῷ κρήνη, παρ' ᾗ λέγουσι Ποσειδῶνος παῖδα Ἁλιρρόθιον θυγατέρα Ἄρεως Ἀλκίππην αἰσχύναντα ἀποθανεῖν ὑπὸ
5 Ἄρεως, καὶ δίκην ἐπὶ τούτῳ τῷ φόνῳ γενέσθαι πρῶτον. ἐνταῦθα ἄλλα τε καὶ Σαυροματικὸς ἀνάκειται θώραξ· ἐς τοῦτόν τις ἰδὼν οὐδὲν ἧσσον Ἑλλήνων τοὺς βαρβάρους φήσει σοφοὺς ἐς τὰς τέχνας εἶναι. 8. Σαυρομάταις γὰρ οὔτε αὐτοῖς σίδηρός ἐστιν ὀρυσσόμενος οὔτε σφίσιν ἐσάγουσιν· ἄμικτοι γὰρ μάλιστα τῶν ταύτῃ βαρβάρων εἰσί. πρὸς οὖν τὴν ἀπορίαν ταύτην ἐξεύρηταί σφισιν· ἐπὶ μὲν τοῖς δό-

Mo N Vab Lb. 2. ἤδει Pc. — τὰ αὐτὰ Padc Ag Vn N R Vab Lab Mo (ἔλεγον La), ταῦτα, in marg. τὰ αὐτά, M. 3. Νοτίου X K F C, νοτείου, ε expuncto, Ag. — ὃ τῆς ἀκροπ. codd. edd. (ὃ τῆς τῆς ἀκρ. La), inclusi verba τῆς ἀκροπόλεως, quae qui scripsit primus, fortasse ipse Pausanias, voluit poni ante τοῦ νοτίου κ. τ. 7. τῆς Νιόβης Pc Va, C coni., τοὺς τῆς N. 8. αὐτὸ La. — ἴδον ἀν. εἰς τὸ σίπυλον ὄρος. τῇ δὲ Va. — ᾗ δὲ M, ἤδε Mo, ἡ πλ. Lb. δε sup. lin., omisso praeced. τό. 9. χρῆμα pro σχῆμα Pc. 10. γένιο La. — δόξῃς Pa Vab Ag Lab. 12. ἰόντα Pd Ag. — Τάλως et Ταλων C, qui tamen 26,4 Καλω cum ceteris scribit, Καλλων Pd. 13. τοῦτον δὲ τὸν Lb. — μαθητῆς N. 14. ἔφυγεν N Vb Ag Mo Pa. — κώκολον Vn M R Vb Lb. 15. δὲ Ἀσκλ. B S W D Sch, C in „notes“: j'aurois dû mettre τοῦ δὲ Ἀσκλ. d'après les Mss. 1410 et 1411, Pcd Ag La, δ' Ἀσκλ. C S, δὲ om. A X K F Pa M Mo N R Vab Vn Lb, inseruit iam Camerar. — πεποίηται. καὶ τῶν παίδων ἐς τὰς γρ. S Va. 16. ἐν αὐτῇ Pcd Vn Lab. — παρῇ La. 17. ἁλιρρόθιον Pd. — ἄρεος Lb bis. — ἀλκίπην Pd Vn Ag Lab, ἀλκίπτην M. 18. ὑπὸ τούτῳ edd. ante C M Mo Pa N R Vab Vn Lb, ἐπὶ τ. cett. edd. Pcd Ag La. — tum καὶ ἄλλα τε καὶ N Pa. — σαυρωματικὸς R M Mo Vb Lb. 19. εἰδὼν Pc, ἰδώς, ν super ς, M. — ἦσαν Pd. — τοὺς δὴ βαρβ. φήσει σοφ. εἶναι ἐς τ. τ. Va. 21. εἰσάγουσιν M. — γὰρ τῶν ταύτῃ λέγουσι μάλ. βαρβάρων εἰσὶν Va (λέγουσι expuncto). — τῶν ταῦτα β. Vn Lb. — τῶν ταῦτα μάλιστα β. M Mo. 22. εἰσί Lab D Sch, εἰσὶν cett. edd. — πρὸς γὰρ τὴν, γὰρ expunct., Pc.

ρασιν αἰχμὰς ὀστεΐνας ἀντὶ σιδήρου φοροῦσι, τόξα τε κρανεϊνα καὶ ὀϊστούς, καὶ
ὀστεΐνας ἀκίδας ἐπὶ τοῖς ὀϊστοῖς· καὶ σειραῖς περιβαλόντες τῶν πολεμίων ὁπό-
σοις ἐπιτύχοιεν, τοὺς ἵππους ἀποστρέψαντες ἀνατρέπουσι τοὺς ἐνσχεθέντας ταῖς
σειραῖς. τοὺς δὲ θώρακας ποιοῦνται τὸν τρόπον τοῦτον. ἵππους πολλὰς ἕκαστος 6
τρέφει, ὡς δὴ οὔτε ἐς ἰδιωτῶν κλήρους τῆς γῆς μεμερισμένης οὔτε τι φερού-
σης πλὴν ὕλης ἀγρίας, ἅτε ὄντων νομάδων. ταύταις οὐκ ἐς πόλεμον χρῶνται
μόνον, ἀλλὰ καὶ θεοῖς θύουσιν ἐπιχωρίοις καὶ ἄλλως σιτοῦνται. συλλεξάμενοι δὲ
τὰς ὁπλὰς ἐκκαθήραντές τε καὶ διελόντες ποιοῦσιν ἀπ' αὐτῶν ἐμφερῆ δρακόν-
των φολίσιν. ὅστις δὲ οὐκ εἶδέ πω δράκοντα, πίτυός γε εἶδε καρπὸν χλωρὸν ἔτι· ταῖς
οὖν ἐπὶ τῷ καρπῷ τῆς πίτυος φαινομέναις ἐντομαῖς εἰκάζων τὸ ἔργον τὸ ἐκ τῆς ὁπλῆς
οὐκ ἂν ἁμαρτάνοι. ταῦτα διατρήσαντες καὶ νεύροις ἵππων ἢ βοῶν συρράψαντες χρῶν-
ται θώραξιν οὔτε εὐπρεπείᾳ τῶν Ἑλληνικῶν ἀποδέουσιν οὔτε ἀσθενεστέροις· καὶ
γὰρ συστάδην τυπτόμενοι καὶ βληθέντες ἀνέχονται. οἱ δὲ θώρακες οἱ λινοῖ 7
μαχομένοις μὲν οὐχ ὁμοίως εἰσὶ χρήσιμοι, διιᾶσι γὰρ [καὶ] βιαζόμενοι τὸν σίδη-
ρον, θηρεύοντας δὲ ὠφελοῦσιν· ἐναποκλῶνται γάρ σφισι καὶ λεόντων ὀδόντες

1. *αἰχμαί* M Mo Lb. — οἰσυΐνας et sec. loco οἰσιύνας A, οἰσυΐνας bis X K F, οἰσυΐνας La priore loco, οἰσίνας bis M N Va, οἱ σίνας bis Mo R, Pc sec. loc., οἰσίνας priore loco Vb, secundo Vn Ag, οἰσίνας Lb Pa, secundo loco Vb, οἰσσίνας priore loco Vn Ag Lab et secundo Pd, οἰσσίνας Pc priore loco, οισιν ἁς Pd et secundo loco La, ὀστεΐνας corr. Palm., receperunt edd. inde a. C. — τε *κράνινα* edd. Pabcd Ag Mo N R Vn Fa, *κρανέϊνα* D, τε *κράνια* Vb, τε *καὶ κράνια* Va, unde *κράνεια* scr. SW. 2. *σειραῖς* (*σιραῖς*) codd. edd., *σειράς* SW D Sch, *περιβάλλοντες* Lb Vab M Mo Ag, *περιβαλοντες* Pacd, *περιβαλόντες* edd. Pb Vn N R Lab. — ὁπόσοις καὶ τύχοιεν τοὺς ἵππους A X K F codd., ὁπόσοις καὶ τύχοιεν τούς τε ἵππους coni. K, ὁπόσοις τύχοιεν καὶ τοὺς ἵππους C e coni. F, ὁπόσους τύχοιειν, καὶ τοὺς ἵππους S, ὁπόσους καὶ τύχοιεν, τοὺς ἵππους B, ὁπόσοις καὶ τύχοιεν, τοὺς ἵππους SW D Sch, Loescher. coni. ὁπόσοις ἐπιτύχοιεν, τοὺς ἵππους, cl. I, 27,10. 44,8; cum σειραῖς in omnibus libris exstet et καὶ molestum sit, retinui σειραῖς et recepi Loescheri coniecturam, cf. Herod. IV, 60 βρόχῳ περὶ ὦν ἔβαλε τὸν *αὐχένα*. 3. ἀνασχεθέντας Va, ἐνεχθέντας La. 5. ὡς ἂν codd. edd., ὡς δὴ ego. 7. σέβουσιν pro θύουσιν La. 8. ἐκκαθάραντές γε καὶ Lb, τε om. La. — ἐμφερῆ δρακ. φολ. edd. inde a B, Pabcd Ag Vn M Mo N Va Lab (φωλίσιν Pac M Mo Ag N R Vab Lab), δρακ. φολ. ἐμφ. edd. ante B R, δρακ. ἐμφ. φωλ. Vb, ante ἐμφερῆ excidisse videtur λέπη vel tale quid. 9. οἶδε Pd priore loco, secundo Ag Vb. 10. ἐντολαῖς M Mo Pa Vn Lb N R (ad marg. Pa N R ἐντομαῖς), ἐντομαῖς ἐντολαῖς (hoc expuncto) Vb. 11. Amas. ταύτας videtur legisse. — *νεύραις* et *συραψαντες* La. — ἢ βοῶν Herw., *καὶ* β. codd. edd., „vel" Amas. 12. ἀσθενέστεροι M Mo. — *καὶ* γὰρ *καὶ* coni. Sylb. 13. λίθοι Pd Ag, λινοὶ et mox λινοὺς Vab M Pa, λίνοι Mo Lb. 14. μαχομένοις Vn manu pr., οις per corr. Lebas (laudatus apud H. Droysen., Heerwesen u. Kriegführung der Griechen, p. 8, adn. 2) legit: — μαχομένοις μὲν ὁμοίως εἰσὶ χρήσιμοι, οὐ διιᾶσι γὰρ καὶ βιαζόμενοι τὸν σίδηρον, θηρεύοντας δὲ καὶ ὠφελοῦσι. — διΐασι M Mo Pcd Ag Lb, διίσασι La. — *καὶ* inclusi, *καταβιαζόμενοι* (quod verbum apud Paus. non invenitur) Emper., G. Hermann. v. Haupt. in Herm. IV, 30, cf. II, 1,4. VII, 18,13. — VIII, 16, extr. X, 31,10. 16. *καὶ* om. N Pa.

καὶ παρδάλεων. 9. θώρακας δὲ λινοῦς ἰδεῖν ἔν τε ἄλλοις ἱεροῖς ἔστιν ἀνακει-
μένους καὶ ἐν Γρυνείῳ, ἔνθα Ἀπόλλωνος κάλλιστον ἄλσος δένδρων καὶ ἡμέρων
καὶ ὅσα τῶν ἀκάρπων ὀσμῆς παρέχεταί τινα ἢ θέας ἡδονήν.

1 22,1. Μετὰ δὲ τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀσκληπιοῦ ταύτῃ πρὸς τὴν ἀκρόπολιν ἰοῦσι
Θέμιδος ναός ἐστι. κέχωσται δὲ πρὸ αὐτοῦ μνῆμα Ἱππολύτῳ. τοῦ δέ οἱ βίου
τὴν τελευτὴν συμβῆναι λέγουσιν ἐκ καταρῶν. δῆλα δέ, καὶ ὅστις βαρβάρων
γλῶσσαν ἔμαθεν Ἑλλήνων, ὅ τε ἔρως τῆς Φαίδρας καὶ τῆς τροφοῦ τὸ ἐς τὴν
2 διακονίαν τόλμημα. 2. ἔστι δὲ καὶ Τροιζηνίοις Ἱππολύτου τάφος· ἔχει δέ σφισιν
ὧδε ὁ λόγος. Θησεὺς ὡς ἔμελλεν ἄξεσθαι Φαίδραν, οὐκ ἐθέλων, εἴ οἱ γέ-
νοιντο παῖδες, οὔτε ἄρχεσθαι τὸν Ἱππόλυτον οὔτε βασιλεύειν ἀντ' αὐτῶν, πέμπει
παρὰ Πιτθέα τραφησόμενον αὐτὸν καὶ βασιλεύσοντα Τροιζῆνος. χρόνῳ δὲ
ὕστερον Πάλλας καὶ οἱ παῖδες ἐπανέστησαν Θησεῖ· τούτους κτείνας ἐς Τροιζῆνα
ἔρχεται καθαρσίων εἵνεκα, καὶ Φαίδρα πρώτη ἐνταῦθα εἶδεν Ἱππόλυτον καὶ τὰ
ἐς τὸν θάνατον ἐρασθεῖσα ἐβούλευσε. μυρσίνη δέ ἐστι Τροιζηνίοις τὰ φύλλα
διὰ πάσης ἔχουσα τετρυπημένα· φῦναι δὲ οὐκ ἐξ ἀρχῆς τοιαύτην λέγουσιν, ἀλλὰ
τὸ ἔργον γενέσθαι τῆς ἐς τὸν ἔρωτα ἄσης καὶ τῆς περόνης ἣν ἐπὶ ταῖς
3 θριξὶν εἶχεν ἡ Φαίδρα. 3. Ἀφροδίτην δὲ τὴν Πάνδημον, ἐπεί τε Ἀθη-
ναίους Θησεὺς ἐς μίαν ἤγαγεν ἀπὸ τῶν δήμων πόλιν, αὐτήν τε σέβεσθαι καὶ
Πειθὼ κατέστησε. τὰ μὲν δὴ παλαιὰ ἀγάλματα οὐκ ἦν ἐπ' ἐμοῦ. τὰ δὲ
ἐπ' ἐμοῦ τεχνιτῶν ἦν οὐ τῶν ἀφανεστάτων. ἔστι δὲ καὶ Γῆς Κουροτρόφου καὶ
Δήμητρος ἱερὸν Χλόης· τὰ δὲ ἐς τὰς ἐπωνυμίας ἔστιν αὐτῶν διδαχθῆναι τοῖς
ἱερεῦσιν ἐλθόντα ἐς λόγους.

1. ἄλλοις ἐστὶν ἱεροῖς M, ἱερεῖς La. 2. ἐν om. N Vb. — Γρυναίῳ mavult Camerar., Γρυνείῳ sicut Ὀλυμπιείῳ, Ἀσκληπιείῳ coni. Sylb., Γρυναίῳ Pacd Ag Lab N R Vn Vab Mo edd. ante S, qui recepit Γρυνείῳ, D. Calder. „Gryneo". 3. ὀσμῆς Ag Vn Lab, ὀσμὴν rell. — παρέχαι (αι ambig.), a secunda manu παρέχονται Va.

4. ἰοῦσι Vn Lab SW D, ἰοῦσιν cett. codd. edd. 5. κεχώρισται Vb. 6. τὴν om. M. — ὥς τις La. — βαρβάρων γλ. ἔμ. Ἑλλήνων N R Vab Pa edd. praeter SW D, βάρβαρον γλ. ἔμ. ἕλλην ὢν Pbcd Ag Vn Mo Lab (ἑλληνὼν La), ἕλλην ὤν, ἔμ. βάρβαρον γλ. M secundum S, unde Ἕλλην ὢν recipiunt SW D. 7. ὅτι ἔρως Pd Ag. — στροφοῦ La. — τὸ om. Va, addit. man. sec. 27. ἔτι δὲ Vn M Lb. 9. φαίδραν Vb, sic solet. — γένοιτο Vb. 10. βασιλείαν M Mo. 11. πρὸς pro παρὰ M Mo Va. — βασιλεύοντα M. 12. πάλας A X. — ἀνέστησαν Va. 13. καὶ καθ. La. — ἕνεκα D Sch, εἵνεκα cett. edd. codd. — φέδρα id. — πρῶτον coni. B., cf. IV,16,3. VIII, 53,9. — οἶδεν Pd Vb Ag, εἰ δὲ La. 15. ἔχοντα Vn Mo Lb, ἔχουτα, σ super τ, M. — τετρυπιμένα La. — τοιαύτην vel αὐτὴν τοιαύτην Herw., αὐτὴν codd. edd., „talem" Amas. — ἀλλά διὰ ἔργον Va. 16. ασης, ου super α, M. 17. θρηξὶν Vn Lb Pc Mo. — ἦγεν ἡ φαίδρα Pd. — ἐπί τε Ag Pd. — Ἀθηναίους F C B SW D Sch Pacd Ag Vn Va N R La, Ἀθηναίοις A X K Mo Lb Vb, Πάνδημον Ἀθηναίοις, ἔπειτε Θησεὺς S. 18. δόμων Pd. — σεύεσθαι Ag. 19. δὴ om. La. — ἐπ' ἐμοῦ expungit, omissis sqq. τὰ δέ, Ag τὰ δ' ἐπεμοῦ N. 21. χλώης Pc.

4. Ἐς δὲ τὴν ἀκρόπολίν ἐστιν ἔσοδος μία· ἑτέραν δὲ οὐ παρέχεται, πᾶσα 4
ἀπότομος οὖσα καὶ τεῖχος ἔχουσα ἐχυρόν. τὰ δὲ προπύλαια λίθου λευκοῦ τὴν
ὀροφὴν ἔχει, καὶ κόσμῳ καὶ μεγέθει τῶν λίθων μέχρι γε καὶ ἐμοῦ προεῖχε.
τὰς μὲν οὖν εἰκόνας τῶν ἱππέων οὐκ ἔχω σαφῶς εἰπεῖν, εἴτε οἱ παῖδές εἰσιν οἱ
Ξενοφῶντος εἴτε ἄλλως ἐς εὐπρέπειαν πεποιημέναι. τῶν δὲ προπυλαίων ἐν δεξιᾷ
Νίκης ἐστὶν Ἀπτέρου ναός. 5. Ἐντεῦθεν ἡ θάλασσά ἐστι σύνοπτος, καὶ ταύτῃ
ῥίψας Αἰγεὺς ἑαυτόν, ὡς λέγουσιν, ἐτελεύτησεν. ἀνήγετο μὲν γὰρ ἡ ναῦς μέ- 5
λασιν ἱστίοις ἡ τοὺς παῖδας φέρουσα ἐς Κρήτην· Θησεὺς δέ, ἔπλει γάρ τόλμης
τι ἔχων ἐς τὸν Μίνω καλούμενον ταῦρον, πρὸς τὸν πατέρα προεῖπε χρήσεσθαι
τοῖς ἱστίοις λευκοῖς, ἢν ὀπίσω πλέῃ τοῦ ταύρου κρατήσας. τούτων λήθην ἔσχεν
Ἀριάδνην ἀφῃρημένος. ἐνταῦθα Αἰγεὺς ὡς εἶδεν ἱστίοις μέλασι τὴν ναῦν κομι-
ζομένην, οἷα τὸν παῖδα τεθνάναι δοκῶν, ἀφεὶς αὑτὸν διαφθείρεται· καὶ οἱ παρὰ
Ἀθηναίοις ἐστὶ καλούμενον ἡρῷον Αἰγέως. 6. Ἔστι δὲ ἐν ἀριστερᾷ τῶν προ- 6
πυλαίων οἴκημα ἔχον γραφάς· ὁπόσαις δὲ μὴ καθέστηκεν ὁ χρόνος αἴτιος
ἀφανέσιν εἶναι, Διομήδης ἦν καὶ Ὀδυσσεύς, ὁ μὲν ἐν Λήμνῳ τὸ Φιλοκτήτου
τόξον, ὁ δὲ (Διομήδης) τὴν Ἀθηνᾶν ἀφαιρούμενος ἐξ Ἰλίου. ἐνταῦθα [ἐν ταῖς
γραφαῖς] Ὀρέστης ἐστὶν Αἴγισθον φονεύων καὶ Πυλάδης τοὺς παῖδας τοὺς
Ναυπλίου βοηθοὺς ἐλθόντας Αἰγίσθῳ. τοῦ δὲ Ἀχιλλέως τάφου πλησίον μέλλου-
σά ἐστι σφάζεσθαι Πολυξένη. Ὁμήρῳ δὲ εὖ μὲν παρείθη τόδε τὸ ὠμὸν

1. ἔσοδος S B SW D Sch Pc Ag Vn M Mo N R, εἴσοδος cett. edd. Pad Vb La, εἶδος Va. — πᾶσαν Pd. 2. ἐχυρόν, ἴσχ supra vers., M. 3. ᾗ καὶ κόσμῳ Michaelis Mittb. d. arch. Inst. I, 283, ἢ κόσμῳ sine καί? 4. οὖν om. Va. 5. ἐς om. codd., supra lin. in Pa (εἰς) secunda manu additum est. — πεποιημένα Lb. 7. ἀνηγάγετο La. 8. ἱστίοις οἱ τοὺς Pd Ag. — γὰρ eoque expuncto supra versum δὲ Ag, δὲ etiam Va, δ' edd. ante SW Vn Vb Mo N R Pac. 9. ἐς τοῦ μίνω Pcd M Mo Vn Lab Ag (μηνω, ι super η, Ag), ἐς μίνω Vb. — προεῖπε Pcd Ag Vn R Lab edd. inde a B, εἶπε Vab M Mo N Pa cett. edd. — χρήσασθαι Lb. 10. τοῖς ἱστίοις λευκοῖς, articulus recte se habet, cf. VIII, 50,1 πρὸς δὲ ἀσπίσιν Ἀργολικαῖς χρῆσθαι καὶ τοῖς δόρασι μεγάλοις, I, 24,3. Wieseler, Gött. Nachr. 1885, 320 coni. αὖθις ἱστ. λ. — πλέοι, η super οι, Ag. 12. οἱ αὐτὸν La. — τεθνάναι M. — παρ' ἀθην. Va Mo. 14. ἔχων Vb La PdAg (in Vb ο super ω). 15. καὶ Ὀδυσσεὺς post Διομήδης ἦν omissa in marg. Vt Mo et duabus lineis post in Lb adiecta sunt, R ad marg. τάχα λείπει· καὶ Ὀδυσσεύς. Va Διομήδης δὲ ἦν καὶ Ὀδυσσεύς, in cett. codd. καὶ Ὀδυσσεὺς om., habent edd. — γραφάς, ὁπόσαις γε — εἶναι, Διομήδης SW e coni. G. Herm. opusc. V, 226. Kays. R. 483 delet μή, recipit καὶ Ὀδυσσεύς, inserit Ὀδυσσεὺς post ὁ δέ. Jahn. et Michaelis in editione Paus. descriptionis arcis Athenarum lacunam indicant post Διομήδης ἦν. — ἐξ Λήμνου coni. Sylb. 16. ἐν ταῖς γραφαῖς incl. Jahn. et Michaelis; si locus recte se baberet, post ἐξ Ἰλίου nonnulla excidisse statuendum esset. — ἐν om. La. 17. Ὀρ. ἐστὶν B edd. seqq. Pacd Ag Vn N Lab, ἐστιν Ὀρ. edd. ante B R Vab M Mo. — τοὺς N. B edd. seqq. Pcd Vn N R Lab, coni. S, τοῦ edd. ante B Pa Ag M Mo Vab. 18. ναυπλίους Va. 19. σφάξεσθαι La, φράζεσθαι Pb. — Ὁμήρῳ δὲ — Ὅμηρος ἐποίησε parenthesin putat G. Hermannus. — τόδε τὸ ὠμὸν Pc B SW D, τὸ δ' ὠμὸν N R Vab Pa, τὸ δ' ἐμὸν M Mo Vn Lb, τὸ δὲ

οὕτως ἔργον· εὖ δέ μοι φαίνεται ποιῆσαι Σκῦρον ὑπὸ Ἀχιλλέως ἁλοῦσαν, οὐδὲν
ὁμοίως καὶ ὅσοι λέγουσιν ὁμοῦ ταῖς παρθένοις Ἀχιλλέα ἔχειν ἐν Σκύρῳ δίαιταν,
ἃ δὴ καὶ Πολύγνωτος ἔγραψεν. ἔγραψε δὲ καὶ πρὸς τῷ ποταμῷ ταῖς ὁμοῦ
Ναυσικᾷ πλυνούσαις ἐφιστάμενον Ὀδυσσέα κατὰ τὰ αὐτὰ καθὰ δὴ καὶ Ὅμηρος
7 ἐποίησε. γραφαὶ δέ εἰσι καὶ ἄλλαι καὶ Ἀλκιβιάδης· ἵππων δέ οἱ νίκης τῆς ἐν
Νεμέᾳ ἐστὶ σημεῖα ἐν τῇ γραφῇ. καὶ Περσεύς ἐστιν ἐς Σέριφον κομιζόμενος,
Πολυδέκτῃ φέρων τὴν κεφαλὴν τὴν Μεδούσης. καὶ τὰ μὲν ἐς Μέδουσαν οὐκ
εἰμὶ πρόθυμος ἐν τοῖς Ἀττικοῖς σημῆναι. 7. Ἔτι δὲ τῶν γραφῶν παρέντι τὸν
παῖδα τὸν τὰς ὑδρίας φέροντα καὶ τὸν παλαιστὴν ὃν Τιμαίνετος ἔγραψεν, ἐστὶ
Μουσαῖος. ἐγὼ δὲ ἔπη μὲν ἐπελεξάμην ἐν οἷς ἐστι πέτεσθαι Μουσαῖον ὑπὸ
Βορέου δῶρον, δοκεῖν δέ μοι, πεποίηκεν αὐτὰ Ὀνομάκριτος, καὶ ἔστιν οὐδὲν
8 Μουσαίου βεβαίως ὅτι μὴ μόνον ἐς Δήμητρα ὕμνος Λυκομίδαις. 8. Κατὰ δὲ
τὴν ἔσοδον αὐτὴν ἤδη τὴν ἐς ἀκρόπολιν Ἑρμῆν, ὃν Προπύλαιον ὀνομάζουσι,
καὶ Χάριτας Σωκράτην ποιῆσαι τὸν Σωφρονίσκου λέγουσιν, ᾧ σοφῷ γενέσθαι
μάλιστα ἀνθρώπων ἐστὶν ἡ Πυθία μάρτυς, ὃ μηδὲ Ἀνάχαρσιν, ἐθέλοντα ὅμως
καὶ δι' αὐτὸ ἐς Δελφοὺς ἀφικόμενον, προσεῖπεν.

τὸ ἐμὸν La, τὸ ὠμὸν Pd, τό γ' ὠμὸν edd. ante B, τόδε ὠμὸν Sch, ὠμὸν sine pronom. praeced. Ag. 1. δέ μοι Pc Vn Va (?) La edd. praeter A X K, qui habent δ' ἐμοί, ut est in N Ag Vb M Mo Lb Pa. — ποιήσας codd. edd. — σκύρον Pa. — ἁλοῦσαν — ὁμοίως Pd om. 3. πολύγνωστος Ag. — καὶ (Πρωτογένης) πρὸς O. Mueller, Handb. d. Arch.[3] § 142,1, ἔγρ. δὲ Καύνιος Πρωτογένης R. Rochettus lettres archéol. I. 47. 4. Ναυσικᾷ D Sch, cf. V, 19, 9, Ναυσικάᾳ cett. edd., ναυσὶν (s. ναυσὶ) καταπλυνούσαις Ag Vn M Mo Fab, in Mo τα expunct., κα ad ναυσι attract., in Pb ναυσὶ κατὰ πλυνούσαις, τ expuncto, ναυσικα απλυνούσαις (sic) Pa, ναυσι καὶ τὰ πλ. Lb, ναυσὶν καταπλύνουσαν Pd. — πληνούσαις Vab, in Vb υ super η. 5. τῆς ἐννέα Ag. 6. ἐστὶ καὶ σημ. La. 7. τῆς μεδ. M Mo Lb, articulum om. La, μεδούσ, ης a sec. man. addito, idem. 8. σημεῖναι Pd Ag Vab M, in Pd M η super ει. — ἔτι δὲ G. Herm. opp. V, 227, SW D, ἐπὶ δὲ τῶν codd. cett. edd. praeter Sch, qui scribit Τῶν δὲ γραφῶν. Kays. R. 426 ἔστι δὲ τῶν γρ. sequenti ἐστι deleto. Recepi coniecturam G. Hermanni cl. IV, 28,8. 9. τὰς om. Pa. — ἰδρίας Vb Ag. 10. ἐπελεξάμην edd. inde a Smai. Pcd Ag R La Vict., ἐξελεξάμην cett. edd. M Mo Pa N Vb Vn Lb, Va ἐξελελεξάμην. — πτέσθαι S suadente Loeschere et Sylb., πέτεσθαι edd. rell. Pac Vn N R Va Lab Mo, πέττεσθαι Pd Ag Vb, (altero τ in Pd expunct.), ἐπιπέτεσθαι pro ἐστι πέτεσθαι M. — ὑπὸ susp., delet Herw., μετέωρον pro δῶρον Emper. — ὃν ὀμάκριτος et βεβέως La. 12. εἰς A X K F C. — Δήμητρα D Sch Ag, cett. edd. codd. Δημήτερα, quae forma etiam 44, 3 in codicibus est, cum edd. scribant Δήμητρα; alibi invenitur forma sequioris Graecitatis Δήμητραν, cf. I, 14,2 N, II, 14, 3 in omnibus, ut videtur, IV, 30,4 Va, IX, 25,6 in omnibus praeter La, Δήμητρα est I, 13,8. 37,2. 4. III, 14,5. IV, 1,5. 30, 4 (praeter Va). VII, 27,9. VIII, 15,3. 25, 6. Λυκομίδαις edd. inde a Smai. cum Palmer. ad IX, 27,2 et Meurs. Attic. Lect. II, 19, p. 91. cf. C. I. G. 386, Λυκομήδει cett. edd. Vab, λυκομήδη N, λυκομήδους M Mo Lab Pacd Vn Ag R (in Pa η, in R ει super ους). 13. αὐτὴν Va om., ταύτην, per correct. αὐτὴν, Vb. — ἐς om. La. — ὀνομάζουσιν Vb Ag Mo. 14. Σωκράτη A X K F C, Σωκράτην cett. edd. codd. 15. μὴ ἀνάχ. et προσεῖπον Ag Pd.

23,1. Ἕλληνες δὲ ἄλλα τε λέγουσι καὶ ἄνδρας ἑπτὰ γενέσθαι σοφούς. 1
τούτων καὶ τὸν Λέσβιον τύραννον καὶ Περίανδρον εἶναί φασι τὸν Κυψέλου.
καίτοι Περιάνδρου Πεισίστρατος καὶ ὁ παῖς Ἱππίας φιλάνθρωποι μᾶλλον καὶ
σοφώτεροι τά τε πολεμικὰ ἦσαν καὶ ὅσα ἧκεν ἐς κόσμον τῶν πολιτῶν, ἐς ὃ
διὰ τὸν Ἱππάρχου θάνατον Ἱππίας ἄλλα τε ἐχρήσατο θυμῷ καὶ ἐς γυναῖκα
ὄνομα Λέαιναν. 2. ταύτην γάρ, ἐπεί τε ἀπέθανεν Ἵππαρχος, λέγω δὲ οὐκ ἐς 2
συγγραφὴν πρότερον ἥκοντα, πιστὰ δὲ ἄλλως Ἀθηναίων τοῖς πολλοῖς, Ἱππίας εἶχεν
ἐν αἰκίᾳ ἐς ὃ διέφθειρεν, οἷα ἑταίραν Ἀριστογείτονος ἐπιστάμενος οὖσαν καὶ τὸ βού-
λευμα οὐδαμῶς ἀγνοῆσαι δοξάζων. ἀντὶ δὲ τούτων, ἐπεὶ τυραννίδος ἐπαύθησαν οἱ
Πεισιστρατίδαι, χαλκῆ λέαινα Ἀθηναίοις ἐστὶν ἐς μνήμην τῆς γυναικός, παρὰ δὲ
αὐτὴν ἄγαλμα Ἀφροδίτης, ὃ Καλλίου τέ φασιν ἀνάθημα εἶναι καὶ ἔργον Καλάμιδος.

Πλησίον δέ ἐστι Διιτρέφους χαλκοῦς ἀνδριὰς οἰστοῖς βεβλημένος. 3
3. οὗτος ὁ Διιτρέφης ἄλλα τε ἔπραξεν ὁπόσα λέγουσιν Ἀθηναῖοι, καὶ
Θρᾶκας μισθωτοὺς ἀφικομένους ὕστερον ἢ Δημοσθένης ἐς Συρακούσας
ἐξέπλευσε, τούτους, ὡς ὑστέρησαν, ὁ Διιτρέφης ἀπῆγεν ὀπίσω. καὶ δὴ
κατὰ τὸν Χαλκιδικὸν ἔσχεν Εὔριπον, ἔνθα Βοιωτῶν ἐν μεσογαίᾳ πόλις Μυκα-
λησσὸς ἦν· ταύτην ἐπαναβὰς ἐκ θαλάσσης ὁ Διιτρέφης εἷλε. Μυκαλησσίων
δὲ οὐ μόνον τὸ μάχιμον οἱ Θρᾶκες, ἀλλὰ καὶ γυναῖκας ἐφόνευσαν καὶ παῖδας.
μαρτυρεῖ δέ μοι· Βοιωτῶν γὰρ ὅσους ἀνέστησαν Θηβαῖοι, ᾠκοῦντο αἱ πόλεις ἐπ'
ἐμοῦ, διαφυγόντων ὑπὸ τὴν ἅλωσιν τῶν ἀνθρώπων. εἰ δὲ καὶ Μυκαλησσίοις οἱ
βάρβαροι μὴ πᾶσιν ἀποκτείνοντες ἐπεξῆλθον, ὕστερον ἂν τὴν πόλιν ἀπέλαβον

2. καὶ (Πιττακὸν) τὸν? Wieseler., Gött. Nachr. 1885, p. 320. 3. pro καίτοι N καί. — ὁ παῖς ὁ ἱππ. La. 6. δὲ οὐκ ἐς om. N. 7. δὲ post πιστὰ om. La. — ἱππείας Ag. 9. καὶ τὸ βούλ. — δοξάζων om. M Mo Lb Pa, in hoc addit. ab alia manu in marg. — ἀγνωῆσαι Ag. 10. Λέαινα X K F C. 11. καλλιόν φασιν Va, φησιν La. — ἀνάθημα εἶναι Pcd Ag La B SW D Sch, εἶναι ἀνάθημα Vab M Mo Pa N R Vn Lb edd. cett. — καλλάμιδος Ag, καλαμίδος M Mo, καλάδος (α sec. man. μι supra vers.) Va. 12. Διιτρεφοῦς et Διιτρεφῆς codd. edd., corr. Bergkius in Meinekii fragm. com. II p. 1069, sequitur Michaelis, Wieseler. l. l. Διιτρέφης, χαλκ. κτλ. 14. μισθῷ τοὺς A X K Ag Pc Vb R M Mo, corr. Sylb, consentiunt Pd Lab Vn N Va. — ἢ Lb. — ἐν συρακούσαις N Pa, ι expunct. in utroque, ἐν in ἐς mutat. in Pa, ἐς συρακούσαις (sec. m. ἐν) Va. 15. ἐξέπλευσεν N Ag. — καὶ τούτους Pd. — οὕτως ὡς ὑστ. Va. — ὡς sec. manus addidit in Pa. 16. μεσωγαίᾳ La. — Μυκαλησὸς A X K constanter, Μυκαλησσὸς edd. rell. codd., mox μυκαλησίων, σ alterum sup. lin., La, μυκαλησίοις Mo. 17. ταύτης Pc. — ἐπαναβὸς Letronn., ἐσαναβὰς codd. edd., cf. III, 24,2. IV, 34,4. Thuc. VII, 29,3. 18. δὲ om La. 19. ὅσσους La. 20. ὑπὸ τὴν ἅλ. Pcd Ag Lab Vn C B SW D Sch, cf. IV, 5,10. 14,3. 23,1. 25,8. 29,8. ἐπὶ τὴν ἅλ. A N R M Mo Vab Pa, ἐπὶ τῇ ἁλώσει S, μετὰ τὴν ἅλ. X K F, παρὰ τὴν ἅλ., i. e. εὐθὺς μετὰ τὴν ἅλ., coni. K. — μυκαλισσίοις La Ag Vn, Μυκαλλησσίοις et supra Μυκαλλησσίων Vb. 21. ἀποκτείναντες Pcd La, ἐπικτείναντες Pa, ἐπεκτείναντες N R Vn M Mo Lb, φἐπεκτείναντες Vb, ἀπεκτείναντες Va, ἀποκτείνοντες edd. — αὖ Va. — ἀπέλαβον codd. omnes, ut videtur, edd. praeter B D Michael., qui scr. ἀνέλαβον, cf. II, 29,5, ubi B D nihil mutant.

4 οἱ λειφθέντες. 4. τοσοῦτον μὲν παρέστη μοι θαῦμα ἐς τὴν εἰκόνα τοῦ Διιτρέ-
φους ὅτι οἰστοῖς ἐβέβλητο, Ἕλλησιν ὅτι μὴ Κρησὶν οὐκ ἐπιχώριον ὂν τοξεύειν.
Λοκροὺς γὰρ τοὺς Ὀπουντίους ὁπλιτεύοντας ἤδη κατὰ τὰ Μηδικὰ ἴσμεν, οὓς
Ὅμηρος ἐποίησεν ὡς φερόμενοι τόξα καὶ σφενδόνας ἐς Ἴλιον ἔλθοιεν. οὐ μὴν
οὐδὲ Μαλιεῦσι παρέμεινε μελέτη τῶν τόξων· δοκῶ δὲ οὔτε πρότερον ἐπίστασθαι
σφᾶς πρὶν ἢ Φιλοκτήτην, παύσασθαί τε οὐ διὰ μακροῦ. 5. Τοῦ δὲ Διιτρέφους
πλησίον, τὰς γὰρ εἰκόνας τὰς ἀφανεστέρας γράφειν οὐκ ἐθέλω, θεῶν ἀγάλματά
ἐστιν Ὑγιείας τε, ἣν Ἀσκληπιοῦ παῖδα εἶναι λέγουσι, καὶ Ἀθηνᾶς ἐπίκλησιν
5 καὶ ταύτης Ὑγιείας. 6. Ἔστι δὲ λίθος οὐ μέγας, ἀλλ' ὅσον καθίζεσθαι μικρὸν
ἄνδρα· ἐπὶ τούτῳ λέγουσιν, ἡνίκα Διόνυσος ἦλθεν ἐς τὴν γῆν, ἀναπαύσασθαι
τὸν Σιληνόν. τοὺς γὰρ ἡλικίᾳ τῶν Σατύρων προήκοντας ὀνομάζουσι Σιληνούς.
περὶ δὲ Σατύρων, οἵτινές εἰσιν, ἑτέρου πλέον ἐθέλων ἐπίστασθαι πολλοῖς ναύ-
ταις τούτων εἵνεκα ἐς λόγους ἦλθον. 7. ἔφη δὲ Εὔφημος Κὰρ ἀνὴρ πλέων
ἐς Ἰταλίαν ἁμαρτεῖν ὑπὸ ἀνέμων τοῦ πλοῦ καὶ ἐς τὴν ἔξω θάλασσαν, ἐς ἣν
οὐκέτι πλέουσιν, ἐξενεχθῆναι· νήσους δὲ εἶναι μὲν ἔλεγεν ἐρήμους πολλάς, ἐν δὲ
ταύταις οἰκεῖν ἄνδρας ἀγρίους· ἄλλως δὲ οὐκ ἐθέλειν ταῖς νήσοις προσίσχειν
6 τοὺς ναύτας, οἷα πρότερόν τε προσσχόντας καὶ τῶν ἐνοικούντων οὐκ ἀπείρως

1. ληφθέντες M Mo. — πάρεστί Va, παρέστι Ag Vb M Mo, παρέστην La. — διιτροφοῦς M R Lb Ag N (in N ε super o priora), διοτροφοῦς Vb. 2. ἐσυνέβλητο La. — ἔλλ. γὰρ ὅτι Va Vn M Mo Lb Pa (in hoc γὰρ expunct.), ἔλλησι ὅτι N. 3. γὰρ καὶ τοὺς N Pa. — Ὀποντίους A X K F Lab Vb Pd, emendari iussit iam Sylb. — ἐς οὓς volebat C. 5. μαλιεῦσιν N Ag Vb, pro οὐδὲ M Mo Lb Vn οὐ. — μέλη τῶν La. — οὐδὲ corrigit Cor. 6. μακροῦ La Pacd Ag N Vn edd. inde a C, μικροῦ edd. vett. Vab M Mo. 7. γὰρ om. Mo. — ἀναφερεστέρας Va. — ἄγαλμα codd. edd. ante S, ἀγάλματα R edd. cett., Amas. Dom. Cald., coni. C. 8. Ὑγίας edd. ante C N R Vn Vb Pa Lab (in Lb ει sup. vers.), ὑγείας Pcd Ag M Mo Va, Ὑγιείας Dom. Cald. cett. edd., idem paullo post Pa R Vn Vab Lab Ag Mo (hic ὑγίειας). 9. καθέζεσθαι Vab. — μικρὸν suspectum videbatur Schubarto et Walzio, notat Jahnius, defendit Wieseler. l. l. p. 321. 10. εἰς Ag. — ἀπαύσασθαι La. 11. Σειληνὸν et Σειληνοὺς cod. Phral. edd. ante S, D Michael., Σιληνὸν et Σιληνοὺς cdd. edd. cett., Σίληνον M, Σεληνὸν Ag, v. 4,5. — σατήρων Pd. — προήκοντας — περὶ δὲ Σατύρων om. M Mo Ag Pa, in hoc addidit secunda manus, quae scripsit σειληνούς. 12. εἵτινες coni. C. — προήκοντας post περὶ δὲ Σατύρων repetit La linea supposita, οἵ τινες εἰσὶν ad marg. idem, — ναύταις coni. Sch J. f. Ph. CXI p. 415, αὐτῶν codd. edd; ζητῶν pro αὐτῶν Wieseler. l. l. 13. γὰρ ἀνὴρ M Vn Lb, καὶ ἀνὴρ Va, Κὰρ ἀνὴρ rell., Κὰρ om. Vb Mo. — πλέονες Lab (in Lb ω super o), πλέον ἐς Pcd. 14. ἀνέμων, sup. lin. ου, La. 15. οὐκ ἐπιπλέουσιν Mo. — νήσους μὲν ἔλεγεν εἶναι Vb N Pa, ἔλεγεν om. M Va A X K F, probat Porson., est in cett., secundum excerpta SW non hoc loco, sed post ἄνδρας M ponit ἔλεγεν. — ἐν ταύταις δὲ Lb, ταύταις per corr. e ταῦται La, ἄνδρες id., ἐν δὲ ἄλλαις — ταύταις δὲ C S Sch Michael., sed etiam in Libya quae dicitur ἔρημος ἄνδρες ἄγριοι καὶ ἄγριαι γίνονται γυναῖκες, cf. II, 21,6, pro ἄλλαις Wieselerus Philol. XXVI p. 854 coni. ἄλλως, quod recepi, cf. III, 16,10. V, 8, 4, idem pro νήσοις scripsit νηΐ, ante νήσοις inserui ταῖς. 17. τε om. Va. προςισχόντας Va, unde προςσχόντας scr. SW Sch Jahn. Michael. cf. III, 28,6, προσχόντας rell. 17. ἐνοίκων A X K F Vb, ἐνοικούντων M Mo

ἔχοντας· βιασθῆναι δ' οὖν καὶ τότε. ταύτας καλεῖσθαι μὲν ὑπὸ τῶν ναυτῶν
Σατυρίδας, εἶναι δὲ τοὺς ἐνοικοῦντας καπυροὺς καὶ ἵππων οὐ πολὺ μείους ἔχειν
ἐπὶ τοῖς ἰσχίοις οὐράς. τούτους, ὡς ᾔσθοντο, καταδραμόντας ἐπὶ τὴν ναῦν
φωνὴν μὲν οὐδεμίαν ἱέναι, ταῖς δὲ γυναιξὶν ἐπιχειρεῖν ταῖς ἐν τῇ νηί. τέλος δὲ
δείσαντας τοὺς ναύτας βάρβαρον γυναῖκα ἐκβαλεῖν ἐς τὴν νῆσον· ἐς ταύτην οὖν
ὑβρίζειν τοὺς Σατύρους, οὐ μόνον ᾗ καθέστηκεν, ἀλλὰ καὶ τὸ πᾶν ὁμοίως σῶμα.

8. Καὶ ἄλλα ἐν τῇ Ἀθηναίων ἀκροπόλει θεασάμενος οἶδα, Λυκίου τοῦ 7
Μύρωνος χαλκοῦν παῖδα, ὃς τὸ περιρραντήριον ἔχει, καὶ Μύρωνος Περσέα τὸ ἐς
Μέδουσαν ἔργον εἰργασμένον. 9. καὶ Ἀρτέμιδος ἱερόν ἐστι Βραυρωνίας, Πραξιτέλους
μὲν τέχνη τὸ ἄγαλμα, τῇ θεῷ δέ ἐστιν ἀπὸ Βραυρῶνος δήμου τὸ ὄνομα. καὶ
τὸ ἀρχαῖον ξόανόν ἐστιν ἐν Βραυρῶνι, Ἄρτεμις, ὡς λέγουσιν, ἡ Ταυρική.
10. Ἵππος δὲ ὁ καλούμενος δούριος ἀνάκειται χαλκοῦς. καὶ ὅτι μὲν τὸ ποίημα 8
τὸ Ἐπειοῦ μηχάνημα ἦν ἐς διάλυσιν τοῦ τείχους, οἶδεν ὅστις μὴ πᾶσαν ἐπι-
φέρει τοῖς Φρυξὶν εὐήθειαν· λέγεται δὲ ἔς τε ἐκεῖνον τὸν ἵππον ὡς τῶν
Ἑλλήνων ἔνδον ἔχοι τοὺς ἀρίστους, καὶ δὴ καὶ τοῦ χαλκοῦ τὸ σχῆμά ἐστι
κατὰ ταῦτα, καὶ Μενεσθεὺς καὶ Τεῦκρος ὑπερκύπτουσιν ἐξ αὐτοῦ, προσέτι δὲ
καὶ οἱ παῖδες οἱ Θησέως. 11. Ἀνδριάντων δὲ ὅσοι μετὰ τὸν ἵππον ἑστήκασιν, 9
* Ἐπιχαρίνου δὲ ὁπλιτοδρομεῖν ἀσκήσαντος τὴν εἰκόνα ἐποίησε Κριτίας, Οἰνοβίῳ
δὲ ἔργον ἐστὶν ἐς Θουκυδίδην τὸν Ὀλόρου χρηστόν· ψήφισμα γὰρ ἐνίκησεν
Οἰνόβιος κατελθεῖν ἐς Ἀθήνας Θουκυδίδην, καὶ οἱ δολοφονηθέντι, ὡς κατῄει,

N R Pabcd, in margine ἐνοίκων Pa, Ag Va Vn Lb edd. cett., τὸν ἐνοικούντων La. ἀσπείρους La. 1. δ' om. Vb, βιασθ. μὲν καὶ Va. 2. καπυροὺς D praef. I, κατακύρρους coni. S, rec. Jahn., Michael., καταπύγους Wieseler l. l., καὶ πυροὺς edd. codd. plerique, καὶ πυροὺς Vb, καὶ καπυρροὺς M Mo, πυρροὺς, om. καί, cod. Phral. 3. ἐπὶ δὲ τοῖς Pd, ἔχειν δὲ ἐπὶ cod. Phral. 5. ἐσβαλεῖν Ag. — ἐς sup. lin. additum in Pa. 7. Λυκίου Pcd Ag N Vn Va Lab edd. inde a C, Λύκιον edd. vett. RVb Pa, Λυκίου — παῖδα om. M Mo. 8. περιραντήριον Pcd Ag Vn Va Lab, περρίραντήριον Vb, περιχραντήριον Mo. 9. ἐστιν ἱερὸν Vb. — βαυρωνίας Va, mox βαυρῶνος et βαυρῶνι idem, χραυρωνίας, χραυρῶνος, χραυρῶνι Pc. 10. δὲ ἐστιν Vn Va Lab Pc SW, δέ ἐστιν D Sch, δ' ἐστιν rell. 12. δούρειος D praef. XIII, δούριος codd. edd., cf. II, 29,4. III, 18, 5. X, 9,12. 10,1. 6. — μὲν om. N. — τὸ ποίημα τοῦτο coni. Lambin. 14. ἐς τ' ἐκ Va. — pro ὡς Pcd Ag La et sup. vers. M ὅς, ὡς ὃς Mo. 15. ἔχει Pcd Ag Vab La (οι sup. vers. in La). 16. κατά ταῦτα Vab Vn M Lb Pabd (Pa corr. in x. ταυτὰ) Fab B Sch, κατα ταυτα (sic) La, κατὰ ταὐτά edd. cett., καὶ ταῦτα Mo. — ὑπεκκύπτουσιν est Bursiani coniectura, quae mihi quoque placet, probant Jahn.-Michael., ὑπερκύπτουσιν codd. edd., quam lectionem defendit Wieseler. codd., ὑπερύπτουσιν (κ sup. vers.) Vb. 17. τῶν ἵππων Vb Vn Pd (in Vn Pd ο super ω). 18. Ἐπιχαρίνου Pabcd M Mo N R Vn Lab edd. inde a C, ἐπὶ Χαρίνου edd. vett. Ag Vb. — Ἐπιχαρίνου δὲ Pacd Ag N Vn M Mo Lab habent δὲ, Pa in marg. μὲν, lacunam indicavi, Ἐπιχαρίνου μὲν edd. — Κριτίας codd. (κριτείας Vb, at ε expunctum) edd. praeter D, qui scribit Κρίτιος, et Critio ei nomen fuit. Κριτίας, Οἰνοβίου δὲ Κρησίλας· Οἰνοβίῳ δὲ Bergk., probat Brunn. 19. εἰς Vb edd. ante B. 20. δολοφωνηθέντι N, δολοφονηνθέντι Va, δολοφρον. La.

10 μνῆμά ἐστιν οὐ πόρρω πυλῶν Μελιτίδων. 12. Τὰ δὲ ἐς Ἑρμόλυκον τὸν παγ-
κρατιαστὴν καὶ Φορμίωνα τὸν Ἀσωπίχου γραφάντων ἑτέρων παρίημι· ἐς δὲ
Φορμίωνα τοσόνδε ἔχω πλέον γράψαι. Φορμίωνι γὰρ τοῖς ἐπιεικέσιν Ἀθηναίων
ὄντι ὁμοίῳ καὶ ἐς προγόνων δόξαν οὐκ ἀφανεῖ συνέβαινεν ὀφείλειν χρέα. ἀνα-
χωρήσας οὖν ἐς τὸν Παιανιέα δῆμον ἐνταῦθα εἶχε δίαιταν, ἐς ὃ ναύαρχον αὐτὸν
Ἀθηναίων αἱρουμένων ἐκπλεύσεσθαι οὐκ ἔφασκεν· ὀφείλειν τε γὰρ καί οἱ, πρὶν
ἂν ἐκτίσῃ, πρὸς τοὺς στρατιώτας οὐκ εἶναι παρέχεσθαι φρόνημα. οὕτως Ἀθηναῖοι,
πάντως γὰρ ἐβούλοντο ἄρχειν Φορμίωνα, τὰ χρέα ὁπόσοις ὤφειλε διαλύουσιν.
1 24,1. Ἐνταῦθα Ἀθηνᾶ πεποίηται τὸν Σιληνὸν Μαρσύαν παίουσα, ὅτι δὴ
τοὺς αὐλοὺς ἀνέλοιτο, ἐρρῖφθαι σφᾶς τῆς θεοῦ βουλομένης. 2. Τούτων πέραν
ὧν εἴρηκα, ἐστὶν ἡ λεγομένη Θησέως μάχη πρὸς τὸν Ταῦρον τὸν Μίνω καλού-
μενον, εἴτε ἀνὴρ εἴτε θηρίον ἦν ὁποῖον κεχράτηκεν ὁ λόγος· τέρατα γὰρ πολλῷ
2 καὶ τοῦδε θαυμασιώτερα καὶ καθ' ἡμᾶς ἔτικτον γυναῖκες. κεῖται δὲ καὶ Φρίξος
ὁ Ἀθάμαντος ἐξενηνεγμένος ἐς Κόλχους ὑπὸ τοῦ κριοῦ. θύσας δὲ αὐτὸν ὅτῳ
δὴ θεῷ, ὡς δὲ εἰκάσαι (Διί) τῷ Λαφυστίῳ καλουμένῳ παρὰ Ὀρχομενίοις, τοὺς
μηροὺς κατὰ νόμον ἐκτεμὼν τῶν Ἑλλήνων ἐς αὐτοὺς καιομένους ὁρᾷ. κεῖνται
δὲ ἑξῆς ἄλλαι τε εἰκόνες καὶ Ἡρακλέους· ἄγχει δέ, ὡς λόγος ἔχει, τοὺς δρά-
κοντας· Ἀθηνᾶ τέ ἐστιν ἀνιοῦσα ἐκ τῆς κεφαλῆς τοῦ Διός. ἔστι δὲ καὶ ταῦρος
ἀνάθημα τῆς βουλῆς τῆς ἐν Ἀρείῳ πάγῳ, ἐφ' ὅτῳ δὴ ἀνέθηκεν ἡ βουλή·
3 πολλὰ δ' ἄν τις ἐθέλων εἰκάζοι. 3. λέλεκται δέ μοι καὶ πρότερον ὡς Ἀθηναίοις
περισσότερόν τι ἢ τοῖς ἄλλοις ἐς τὰ θεῖά ἐστι σπουδῆς. πρῶτοι μὲν γὰρ Ἀθη-

1. θυρρῶν N Pa, πυλῶν a. sec. m. in marg. Pa, θυρῶν πυλῶν ad marg. R. — ἐς σερμόλυκον τὸν παγκρατιστὴν La. 2. τὸν Ἀσ. — δὲ Φορμίωνα om. Mo. 3. φορμίονι Mo. — ἐπιηκέσιν Va, ἐπιεικεστάτοις cod. Phral., haud male. 4. οὔτι ὁμ. Vb. — καὶ τὴν ἐς πρ. δ. cod. Phral., ἀφανῆ Pad Ag Vab M Mo. — συνέβενεν La. — ὠφείλειν Vb. 5. εἶχεν Ag. — ἐς ὃν Va La. — ναύαρχος, p. corr. ον, Va. — αὐτὸν om. La. 6. ἐκπλεύσεσθαι scripsi, idem vult Herw., ἐκπλεῦσαι codd. edd. — ὀφείλει Mo. 7. ἂν οἱ ἐκτ. Lb, ἐκτήσῃ Ag, ἀνεκτίσῃ M Pd. 8. ἐβούλοντο coni. K, recep. S B SW D Sch, confirmant Ag R, ἐβουλεύοντο codd. edd. rell. — φορμίονα La.

9. Σειληνὸν edd. ante S, D, Σιληνὸν cett. edd. codd. — μαρσὺ La, μαρσίαν Vab Lb Mo, in M μαρσίν esse videtur SW testibus, in eodem ἄλλους pro αὐλούς. — παίουσα codd. edd., ἐπιοῦσα Brunn. annal. d. inst. 1885 p. 876, πτύουσα Wieseler, Apollon Stroganoff p. 105, πτοοῦσα vel παραινοῦσα μὴ H. Hirzel. annal. d. inst. 1864 p. 235 sqq., πτοοῦσα ὅτι δὴ G. Hirschfeld, Athena u. Marsyas p. 15, Μαρσύαν αὐλοῦντα ἀναπαύουσα Wieseler l. l. 10. ἐρρίφθαι Vab M Mo Pa Lb edd. ante C, ἐρρίφθαις φὰς La. 11. ταῦρ. τὸν μίεινον La. 13. Φρύξος Mo. 14. ἐξενανεγμένος Va, ἐξενηνεγμένους La. — καὶ θύσας δὲ edd. ante S Vb, in R καὶ manu ser. insertum, cett. edd. codd. om. καί, καὶ θήσας αὐτὸν Va. 15. post εἰκάσαι inseruit Διΐ Porson., probant Jahn.-Michael., om. codd. edd. 16. κεομένους La. 18. δὲ om. B Pc, est in cett. edd. codd. 19. δὴ est in codd. edd. praeter SW D, qui e coni. Coraii δὲ scribunt, δ' omittunt, X K F C virgulam habent post βουλή, omittunt δ'. 20. εἰκάζειν, οι super ειν, Ag Vb. 21. γὰρ om. N Pa.

νὰν ἐπωνόμασαν Ἐργάνην, πρῶτοι δ' ἀκώλους Ἑρμᾶς * ὁμοῦ δέ σφισιν ἐν τῷ ναῷ Σπουδαίων δαίμων ἐστίν. Ὅστις δὲ τὰ σὺν τέχνῃ πεποιημένα ἐπίπροσθε τίθεται τῶν ἐς ἀρχαιότητα ἡκόντων, καὶ τάδε ἔστιν οἱ θεάσασθαι. κράνος ἐστὶν ἐπικείμενος ἀνήρ, *Κλεοίτου, καί οἱ τοὺς ὄνυχας ἀργυροῦς ἐνεποίησεν ὁ Κλεοίτας. ἔστι δὲ καὶ Γῆς ἄγαλμα ἱκετευούσης ὗσαί οἱ τὸν Δία, εἴτε αὐτοῖς ὄμβρου δεήσαν Ἀθηναίοις, εἴτε καὶ τοῖς πᾶσιν Ἕλλησι συμβὰς αὐχμός. ἐνταῦθα καὶ Τιμόθεος ὁ Κόνωνος καὶ αὐτὸς κεῖται Κόνων. Πρόκνην δὲ τὰ ἐς τὸν παῖδα βεβουλευμένην αὐτήν τε καὶ τὸν Ἴτυν ἀνέθηκεν Ἀλκαμένης. πεποίηται δὲ καὶ τὸ φυτὸν τῆς ἐλαίας Ἀθηνᾶ καὶ κῦμα ἀναφαίνων Ποσειδῶν. 4. καὶ Διός 4
ἐστιν ἄγαλμα τό τε Λεωχάρους καὶ ὁ ὀνομαζόμενος Πολιεύς, ᾧ τὰ καθεστηκότα ἐς τὴν θυσίαν γράφων τὴν ἐπ' αὐτοῖς λεγομένην αἰτίαν οὐ γράφω. τοῦ Διὸς τοῦ Πολιέως κριθὰς καταθέντες ἐπὶ τὸν βωμὸν μεμιγμένας πυροῖς οὐδεμίαν ἔχουσι φυλακήν· ὁ βοῦς δὲ ὃν ἐς τὴν θυσίαν ἑτοιμάσαντες φυλάσσουσιν, ἅπτεται τῶν σπερμάτων φοιτῶν ἐπὶ τὸν βωμόν. καλοῦσι δέ τινα τῶν ἱερέων βουφόνον, * καὶ ταύτῃ τὸν πέλεκυν ῥίψας, οὕτω γάρ ἐστίν οἱ νόμος, οἴχεται φεύ-

1. ἀνέθεσαν ins. Porson., probant S B, recipiunt SW, quibus tamen lacuna maior esse videtur, εἰργάσαντο coni. Wieseler, Gött. Nachr. 1885, s. 325, at huic quoque plura excidisse videbantur, cf. Dörpfeld Ath. Mitth., XII, p. 54. 211, qui totum folium excidisse putat, Gurlitt Ueb. Paus. p. 320. ὁμοίως pro ὁμοῦ coni. Thierschius in Epoch. p. 280, ὁμοῦ δὲ (τῇ θεῷ) Wieseler l. l. 2. σπουδαίων δαίμων A, σπουδαίων Δαίμων X K, Σπουδαίων δαίμων edd. cett. „génie femelle qui présidait aux travaux sérieux et utiles“ R. Rochett. Jour. d. Sav. 1851 p. 746, ὁ Ἰουδαίων δαίμων C. O. Muellerus ad Leakii topogr. Ath. p. 465, ὁ Βουταδῶν δαίμων Gerhardus, Zwei Minerven p. 11, Philol. III, p. 761, Abh. d. Berl. Akad. 1847. 2. p. 488. n. 53, Ὑπουδαίων s. Ὑπουδαῖος δαίμων Mercklinus Arch. Z. IX, p. 365, Ἐπουδαίων δαίμων Sch. praef. VII, σπονδῶν δαίμων Urlichsius Philol. XVII, 347, σπουδαιῶν Harold. N. Fowler. Americ. J. of Arch. 1893, p. 3, quid hoc sibi vult? τῶν σπουδαίων ἐλαία ἐστί Homoll. Bull. d. corr. hell. XVII, p. 181. — ὅστις — κράνος om. Va. — ἐπίπροσθε edd. inde a B Pcd Ag Vn R Va, ἐπίπροσθαι τίθεσθαι La, ἐπίπροσθεν Pa N Vb M Mo Lb. 4. Lacunam post ἀνήρ indicavit Jahnius, ἔργον sive τέχνη excidisse censet Zink, Verhandl. d. philol. Gesellsch. in Würzb. 1862 s. 128 et Heydemannus Herm. IV, p. 384. — Κλεοίτα est genetivi forma V, 24,5. VI, 20,14, sed hic κλεοίτου omnes codd. edd. — οἱ om. La. 5. οἱ om. Ag Pd. — ὄμβρον Va. 6. δε ησα ἀθην. Pa. — ἕλλησιν Ag N Mo Pa. 8. βεβουλευμένα La. — ἴτην Pa, τὴν ἴτην Va, τὸν ἴτυναν ἔθηκεν La. πεποίηται — Ποσειδῶν post ὑπὲρ τῆς γῆς § 5 aptius collocari censet C. F. Herm., probantibus Kays. et Sch., negat Overbeck. Ber. d. S. G. d. W. 1868, p. 114. 9. ἀθηνᾷ La. — τὸ inseruerim ante κῦμα. — ποσειδῶνα N Vb Pa, ποσειδῶ μετὰ (p. compend.) διὸς La, ποσειδῶ etiam Pd. 10. ἀγάλματα S coni., ἀγάλματι? Overb. Schriftquellen 1304, cf. IV, 33,6. X, 17,9. 25,4. — I, 1,4. X, 22,8. 10. τοῦ τε La. — ὁ om. Vb La Pd. — πολεὺς La. 11. εἰς A X K F, ἐς cett. edd. codd. — αὐτῆς Ag, αὐτοὺς Pc. 12. καταθέντος M Mo N Pacd Lab Vb. 13. ὃν ἐςτὶν La. 15. lacunam indicavi: „mutilum aliquis locum esse fortasse suspicetur, ac tale quidpiam deesse: οὗτος ἐπὶ τοῦ βωμοῦ τὸν βοῦν κτείνας καὶ ταύτῃ τὸν πέλεκυν ῥίψας.“ X, cf. 28,10. — πέλεκιν hic et postea La. — ῥίψαι N. — οἴχεται δὲ φ. Vb N Pa R.

γων· οἱ δὲ ἅτε τὸν ἄνδρα ὃς ἔδρασε τὸ ἔργον οὐκ εἰδότες, ἐς δίκην ὑπάγουσι
5 τὸν πέλεκυν. ταῦτα μὲν τρόπον τὸν εἰρημένον δρῶσιν.

5. Ἐς δὲ τὸν ναὸν ὃν Παρθενῶνα ὀνομάζουσιν, ἐς τοῦτον ἐσιοῦσιν ὁπόσα ἐν τοῖς καλουμένοις ἀετοῖς κεῖται, πάντα ἐς τὴν Ἀθηνᾶς ἔχει γένεσιν, τὰ δὲ ὄπισθεν ἡ Ποσειδῶνος πρὸς Ἀθηνᾶν ἐστιν ἔρις ὑπὲρ τῆς γῆς. αὐτὸ δὲ ἔκ τε ἐλέφαντος τὸ ἄγαλμα καὶ χρυσοῦ πεποίηται. μέσῳ μὲν οὖν ἐπίκειταί οἱ τῷ κράνει Σφιγγὸς εἰκών — ἃ δὲ ἐς τὴν Σφίγγα λέγεται, γράψω προελθόντος ἐς τὰ Βοιώτιά μοι τοῦ λόγου —
6 καθ' ἑκάτερον δὲ τοῦ κράνους γρῦπές εἰσιν ἐπειργασμένοι. 6. τούτους τοὺς γρῦπας ἐν τοῖς ἔπεσιν Ἀριστέας ὁ Προκοννήσιος μάχεσθαι περὶ τοῦ χρυσοῦ φησιν Ἀριμασποῖς τοῖς ὑπὲρ Ἰσσηδόνων. τὸν δὲ χρυσόν, ὃν φυλάσσουσιν οἱ γρῦπες, ἀνιέναι τὴν γῆν· εἶναι δὲ Ἀριμασποὺς μὲν ἄνδρας μονοφθάλμους πάντας ἐκ γενετῆς, γρῦπας δὲ θηρία λέουσιν εἰκασμένα, πτερὰ δὲ ἔχειν καὶ στόμα
7 ἀετοῦ. καὶ γρυπῶν μὲν πέρι τοσαῦτα εἰρήσθω. 7. τὸ δὲ ἄγαλμα τῆς Ἀθηνᾶς ὀρθόν ἐστιν ἐν χιτῶνι ποδήρει, καί οἱ κατὰ τὸ στέρνον ἡ κεφαλὴ Μεδούσης ἐλέφαντός ἐστιν ἐμπεποιημένη, καὶ Νίκην τε ὅσον τεσσάρων πηχῶν, ἐν δὲ τῇ (ἑτέρᾳ) χειρὶ δόρυ ἔχει, καί οἱ πρὸς τοῖς ποσὶν ἀσπίς τε κεῖται, καὶ πλησίον τοῦ δόρατος δράκων ἐστίν· εἴη δ' ἂν Ἐριχθόνιος οὗτος ὁ δράκων. ἔστι δὲ τῷ βάθρῳ τοῦ ἀγάλματος ἐπειργασμένη Πανδώρας γένεσις. πεποίηται δὲ Ἡσιόδῳ τε καὶ ἄλλοις ὡς ἡ Πανδώρα γένοιτο αὕτη γυνὴ πρώτη· πρὶν δὲ ἢ γενέσθαι Πανδώραν οὐκ ἦν πω γυναικῶν γένος. ἐνταῦθα εἰκόνα ἰδὼν οἶδα Ἀδριανοῦ βασιλέως μόνου, καὶ κατὰ τὴν ἔσοδον Ἰφικράτους ἀποδειξαμένου πολλά τε καὶ θαυμαστὰ ἔργα.

8 8. Τοῦ ναοῦ δέ ἐστι πέραν Ἀπόλλων χαλκοῦς, καὶ τὸ ἄγαλμα λέγουσι Φειδίαν ποιῆσαι· Παρνόπιον δὲ καλοῦσιν, ὅτι σφίσι παρνόπων βλαπτόντων τὴν γῆν ἀποτρέψειν ὁ θεὸς εἶπεν ἐκ τῆς χώρας. καὶ ὅτι μὲν

1. ἃς La Pcd Ag Vn N, coni. K et exprimitur a Cald. et Amas., est in edd. praeter A X K F, quae cum R Vb M Mo Pa Va habent ὡς. — ἐπάγουσι Va. 2. τὸν εἰρημένων La. 3. εἰσιοῦσιν M. 4. εἰς Pa. 5. τὸ et paullo post καὶ χρυσοῦ om. N. 7. εἰς Pac Vn Lab. — Βοιώτικά μοι edd. ante B, Βοιώτια cett. edd. codd. 8. γρύπες S M Mo Pa Lab Vb hic et postea, Lab infra γρῦπες. 9. προκοννήσσιος Pac Lb Vn N M, in La σ alterum sup. vers., προκόνησος Vb. 10. ἀριμασπαῖς, οῖς sup. αῖς, N. — τοῖς addidit C, rec. Sch. 12. λέγουσιν A N Pacd R Ag Vn Vab M Mo Lab. 14. ἐμ χιτ. Pc. 15. ἐλέφαντός τε Mo. — locum dedi e coniectura quam proponunt, propositam reiciunt SW, καὶ Νίκη τε et τῇ χειρὶ codd. edd. praeter Sch., qui legit Νίκην ὅσον τε (ὅσον τε e coni. Porsonii) et τῇ (ἑτέρᾳ) χειρί, C. F. Hermannus καὶ Νίκη .. ἐν τῇ χειρί, ἐν δὲ τῇ δόρυ ἔχει. 17. δούρατος M Mo, δώρατος Ag, om. in context. Vb, habet in marg. δόρατος. — Δράκων X K F C. — δ' om. Va. 18. ἐπειργασμένα edd. ante C Ag Pacd Vn R Vb M Mo La, ἐπειργασμένη Va N cett. edd. — πανδώρα La. 19. γένετο La. — πανδῶραν γενέσθαι Va. — πρὶν — γένος om. La. 20. εἰκόνα om. Pa., εἰκόνα ἰδὼν om. N. 21. μόνον Vb. — εἴσοδον edd. ante SW codd. — ἀποδεξαμένου Va. 22. δὲ om. edd. ante B R Vn Pa Lb Vab M Mo, est in Pcd Ag N La B SW D Sch. 23. παρνώπων Po, παρνόπον, ω super ο, Vb. 24. ἀποτρέψειν M Mo N Pd Ag edd. inde a

ἀπέτρεφεν ἴσασι, τρόπῳ δὲ οὐ λέγουσι ποίῳ. τρὶς δὲ αὐτὸς ἤδη πάρνοπας ἐκ
Σιπύλου τοῦ ὄρους οὐ κατὰ ταὐτὰ οἶδα φθαρέντας, ἀλλὰ τοὺς μὲν ἐξέωσε
βίαιος ἐμπεσὼν ἄνεμος, τοὺς δὲ ὕσαντος τοῦ θεοῦ καῦμα ἰσχυρὸν καθεῖλεν
ἐπιλαβόν, οἱ δὲ αἰφνιδίῳ ῥίγει καταληφθέντες ἀπώλοντο. τοιαῦτα μὲν αὐτοῖς
συμβαίνοντα εἶδον.

25,1. Ἔστι δὲ ἐν τῇ Ἀθηναίων ἀκροπόλει καὶ Περικλῆς ὁ Ξανθίππου 1
καὶ αὐτὸς Ξάνθιππος, ὃς ἐναυμάχησεν ἐπὶ Μυκάλῃ Μήδοις. ἀλλ' ὁ μὲν Περι-
κλέους ἀνδριὰς ἑτέρωθι ἀνάκειται, τοῦ δὲ Ξανθίππου πλησίον ἕστηκεν Ἀνα-
κρέων ὁ Τήϊος, πρῶτος μετὰ Σαπφὼ τὴν Λεσβίαν τὰ πολλὰ ὧν ἔγραφεν ἐρω-
τικὰ ποιήσας· καί οἱ τὸ σχῆμά ἐστιν οἷον ᾄδοντος ἂν ἐν μέθῃ γένοιτο ἀνθρώ-
που. γυναῖκας δὲ πλησίον Δεινομένης Ἰὼ τὴν Ἰνάχου καὶ Καλλιστὼ τὴν
Λυκάονος πεποίηκεν, αἷς ἀμφοτέραις ἐστὶν ἐς ἅπαν ὅμοια διηγήματα, ἔρως Διὸς
καὶ Ἥρας ὀργὴ καὶ ἀλλαγή, τῇ μὲν ἐς βοῦν, Καλλιστοῖ δὲ ἐς ἄρκτον.

2. Πρὸς δὲ τῷ τείχει τῷ νοτίῳ Γιγάντων, οἳ περὶ Θρᾴκην ποτὲ καὶ τὸν 2
ἰσθμὸν τῆς Παλλήνης ᾤκησαν, τούτων τὸν λεγόμενον πόλεμον, καὶ μάχην πρὸς
Ἀμαζόνας Ἀθηναίων, καὶ τὸ Μαραθῶνι πρὸς Μήδους ἔργον, καὶ Γαλατῶν τὴν
ἐν Μυσίᾳ φθορὰν ἀνέθηκεν Ἄτταλος, ὅσον τε δύο πηχῶν ἕκαστον. ἕστηκε δὲ
καὶ Ὀλυμπιόδωρος, μεγέθει τε ὧν ἔπραξε λαβὼν δόξαν, καὶ οὐχ ἥκιστα τῷ
καιρῷ, φρόνημα ἐν ἀνθρώποις παρασχόμενος συνεχῶς ἐπταικόσι καὶ δι' αὐτὸ
οὐδὲ ἓν χρηστὸν οὐδὲ ἐς τὰ μέλλοντα ἐλπίζουσι. 3. τὸ γὰρ ἀτύχημα τὸ ἐν 3

C, ἀποστρέφειν R Pac Vab Vn Lab (in La ς erasum) cett. edd. 1. ἀπέτρεφεν edd. inde a C M Mo Pcd Ag Vn Lab, ἀπέστρεφεν Pa N R Vab cett. edd., cf. ex. gr. II, 34,3. V, 14,1. VIII, 41,3. — ποιῷ Pa. — τρεῖς Pcd Ag Vn N Lab (in Lb p. corr. τρὶς) M Mo. — ἤδη αὐτὸς Va. — αὐτὸς om. Pa, addidit manus alia in marg. 2. κατὰ αὐτὰ Va, κατὰ ταῦτα La Mo. 3. in Pd ἐκπεσὼν esse videtur. — ῥεῦμα Jahnius, νᾶμα Wieseler. — καθεῖλε ἐπ. Ag. 4. ἐπιλαβὲν (ὁ super ἀ) Vb. — ἀπώλλοντο Vb La. — αὐτὸς ante αὐτοῖς inserendum esse putat Michaelis, αὐτὸς pro αὐτοῖς ponit Wieseler, nihil mutandum.

6. ἔτι δὲ La. — καὶ om. Pd. — περικλεῖς et ὡς La. — ξανδίππου, θ super δ, Ag. 7. — μηκάλλῃ Vb. — ἀλλ' ὁ μὲν Περικλέους — ἀνάκειται exclusit Jahn., observationem marginalem fortasse ipsius Pausaniae esse censet Sch in vers. germ., negat Michaelis cl. III, 26,4 λίθου δέ ἐστιν Ἀσκληπιοῦ τε ἄγαλμα καὶ Ἰνοῦς (Ἰασοῦς?) ἑτέρωθι. — ἄλλος μὲν coni. C. 8. τοῦ δὲ τοῦ ξανθ. Mo Pac Vn edd. praeter SW D, in quibus est τοῦ δὲ Ξανθίππου, idem praebent Pd Ag N Vb Lab Fa, probat Sch J. f. Ph. 1864, p. 49. 10. ᾄδον (ᾄδοντος ad marg.) Vt, ᾆδον M Mo, in Pa τος sup. lin. altera man. additum. 11. δεικνυμένης Pd. 13. καλλιστῇ M, καλιστοῖ Mo. 14. πρὸς δὲ τῷ νοτίῳ τείχει Va, Νοτίῳ X K F C. — ὃς περὶ A. 15. τῆς Παλλ. — πόλεμον om. Pc. — τοῦτον Pd Ag M Mo R Lab Vn (in R ω super ο). — καὶ τὴν μάχην Pd. 16. τῷ Μαραθῶνι Pd Ag. 17. Ἄταλος Va M Mo. — ὅσον γε A X K F C Smin. codd., τε scripsit Porson., quod receperunt edd. inde a Smai., om. Va. — ἕστικε La, ἔστη Ag, ἔστι Pd. 18. seq. καὶ om. N. — τε om. Va. — τῶν καιρῶν codd. edd., τῷ καιρῷ maluit B, scr. Sch Michaelis, ἐν καιρῷ φρον. ἀνθρώποις π. Brause, Freiberg. 1851, p. 4 sqq., αὐτῶν καιρῷ Wieseler l. l. p. 331.

Χαιρωνείᾳ ἅπασι τοῖς Ἕλλησιν ἦρξε κακοῦ, καὶ οὐχ ἥκιστα δούλους ἐποίησε τοὺς ὑπεριδόντας καὶ ὅσοι μετὰ Μακεδόνων ἐτάχθησαν. τὰς μὲν δὴ πολλὰς Φίλιππος τῶν πόλεων εἷλεν, Ἀθηναίοις δὲ λόγῳ συνθέμενος ἔργῳ σφᾶς μάλιστα ἐκάκωσε, νήσους τε ἀφελόμενος καὶ τῆς ἐς τὰ ναυτικὰ παύσας ἀρχῆς. καὶ χρόνον μέν τινα ἡσύχασαν Ἀθηναῖοι Φιλίππου βασιλεύοντος καὶ ὕστερον Ἀλεξάνδρου· τελευτήσαντος δὲ Ἀλεξάνδρου Μακεδόνες μὲν βασιλεύειν εἵλοντο Ἀριδαῖον, Ἀντιπάτρῳ δὲ ἐπετέτραπτο ἡ πᾶσα ἀρχή, καὶ Ἀθηναίοις οὐκέτι ἀνεκτὰ ἐφαίνετο εἰ τὸν πάντα χρόνον ἔσται ἐπὶ Μακεδόσι τὸ Ἑλληνικόν, ἀλλ'
4 αὐτοί τε πολεμεῖν ὥρμηντο καὶ ἄλλους ἐς τὸ ἔργον ἤγειρον. 4. Ἐγένοντο δὲ αἱ μετασχοῦσαι πόλεις Πελοποννησίων μὲν Ἄργος, Ἐπίδαυρος, Σικυών, Τροιζήν, Ἠλεῖοι, Φλιάσιοι, Μεσσήνη, οἱ δὲ ἔξω τοῦ Κορινθίων ἰσθμοῦ Λοκροί, Φωκεῖς, Θεσσαλοί, Κάρυστος, Ἀκαρνᾶνες ἐς τὸ Αἰτωλικὸν συντελοῦντες. Βοιωτοὶ δὲ Θηβαίων ἠρημωμένην τὴν γῆν τὴν Θηβαΐδα νεμόμενοι, δέει μὴ Θήβας αὖθις Ἀθηναῖοί σφισιν ἐποικίζωσιν, οὔτε ἐς τὴν συμμαχίαν ἐτάσσοντο καὶ ἐς ὅσον
5 ἧκον δυνάμεως τὰ Μακεδόνων ηὖξον. τοὺς δὲ ἐς τὸ συμμαχικὸν ταχθέντας κατὰ πόλεις τε ἑκάστους ἦγον στρατηγοί, καὶ τοῦ παντὸς ἄρχειν ᾕρητο Ἀθηναῖος Λεωσθένης, πόλεώς τε ἀξιώματι καὶ αὐτὸς εἶναι δοκῶν πολέμων ἔμπειρος. ὑπῆρχε δέ οἱ καὶ πρὸς πάντας εὐεργεσία τοὺς Ἕλληνας· ὁπόσοι γὰρ μισθοῦ παρὰ Δαρείῳ καὶ σατράπαις ἐστρατεύοντο Ἕλληνες, ἀνοικίσαι σφᾶς ἐς τὴν Περσίδα θελήσαντος Ἀλεξάνδρου Λεωσθένης ἔφθη κομίσας ναυσὶν ἐς τὴν Εὐρώπην. καὶ δὴ καὶ τότε ὧν ἐς αὐτὸν ἤλπισαν ἔργα λαμπρότερα ἐπιδειξάμενος παρέσχεν ἀποθανὼν ἀθυμῆσαι πᾶσι καὶ δι' αὐτὸ οὐχ ἥκιστα σφαλῆναι·

1. Χερωνείᾳ Ag Va. — ἅπασι τοῖς om. N Pa. — κακῶν, ου super ω, Va. 2. τοὺς κροδόντας coni. Cobetus, Mnemos. N. S. XII, p. 56. — μετὰ in Lb expunct. et κατὰ sup. vers., ut coni. Perizonius ad Ael. V. H. VI, 1 probante S. — ἐτέχθησαν M Mo. 3. τῶν πόλεων φίλιππος Va. 5. καὶ om. N. 7. ἐπετράπετο N, ἀντιτέτρακτο Va. 8. ἐφαίνετο (p. corr. — οντο) Va. — εἰς (ς expunct.) Lb. — χρόνος M. 10. τρηζηνήλειοι La Pd. 11. ἤλειοι Pa Mo R et prima manu N. — φλιάσσιοι Vb. — μεσίνη Pc Vn, μεσήνη N R Ag Pad Vb Lab. 12. οἱ ἐς τὸ? — αἰτολικὸν Ag. — συντροοῦντες Va. 13. Θηβαίων codd. C X K F Sch, cf. Herod. VI, 22 Μίλητος μέν νυν Μιλησίων ἠρήμωτο, Θηβῶν cett edd. — Βοιωτοὶ δὲ — δέει μὴ Pa om., addidit alia manus in marg. — ἠρημωμένην Sch, ἠρημωμένων codd. edd. cett. — δέει δὲ M Mo Va S. 14. ὅσον, om. praecedenti ἐς, Vb. 15. ἧκον om. N. 16. τε om. N Pa. — ᾕρτο A, ἤρτο Mo Pacd Ag Vb Vn N R Lab, ἥρτο M Va. 17. Λεωσθένης Ἀθηναῖος A X K F C S Vb Pa N, Ἀθην. Λεωσθ. Pcd Ag Vn M Mo R Lab Va cett. edd. 18. ἔμπυρος Pd. — δὲ καί οἱ N Pa, addidit οἱ sup. lin. secunda man. in Pa. 19. δαρίου, ω super ου, Vb. — σατράπες M Mo. — ἐνοικίσαι Va. 20. θελήσαντας, ο super α poster., Vb. — ἐς τὴν Περσίδα — κομίσας om. Pa, addidit in marg. secunda manus. — ἔφη Pc La. 21. καὶ δὴ τότε καὶ M. — εἰς edd. ante S Ag N Pa, ἐς cett. edd. M Mo R Pcd Vn Vb. — τὰ ἔργα edd. ante S Vab Lab Pd Vn M (?) Mo N, ἔργα cett. edd. Ag Pac R. — ἐπιδεξάμενος N La, ἀποδειξάμενος coni. Sch, non opus, cf. III, 2,6. VIII, 7,5. X, 1,3. 22. ἀθημῆσαι, υ super η, Ag. — δι' αὐτὸ B SW D Sch Pacd Ag Vn M Mo N R Lab, διὰ τοῦτο cett. edd. cum Vab, R Pa marg.

φρουρά τε Μακεδόνων ἐσῆλθεν Ἀθηναίοις, οἳ Μουνυχίαν, ὕστερον δὲ καὶ Πειραιᾶ
καὶ τείχη μακρὰ ἔσχον. 5. Ἀντιπάτρου δὲ ἀποθανόντος Ὀλυμπιὰς διαβᾶσα ἐξ 6
Ἠπείρου χρόνον μέν τινα ἦρξεν ἀποκτείνασα Ἀριδαῖον, οὐ πολλῷ δὲ ὕστερον
ἐκπολιορκηθεῖσα ὑπὸ Κασσάνδρου παρεδόθη τῷ πλήθει. Κάσσανδρος δὲ βασι-
λεύσας, τὰ δὲ ἐς Ἀθηναίους ἐπέξεισί μοι μόνα ὁ λόγος, Πάνακτον τεῖχος ἐν
τῇ Ἀττικῇ καὶ Σαλαμῖνα εἷλε, τύραννόν τε Ἀθηναίοις ἔπραξε γενέσθαι Δη-
μήτριον τὸν Φανοστράτου, [τὰ πρὸς] δόξαν εἰληφότα ἐπὶ σοφίᾳ. τοῦτον μὲν δὴ
τυραννίδος ἔπαυσε Δημήτριος ὁ Ἀντιγόνου, νέος τε ὢν καὶ φιλοτίμως πρὸς τὸ
Ἑλληνικὸν διακείμενος· Κάσσανδρος δέ, δεινὸν γάρ τι ὑπῆν οἱ μῖσος ἐς τοὺς 7
Ἀθηναίους, ὁ δὲ αὖθις Λαχάρην προεστηκότα ἐς ἐκεῖνο τοῦ δήμου, τοῦτον τὸν
ἄνδρα οἰκειωσάμενος τυραννίδα ἔπεισε βουλεῦσαι, τυράννων ὧν ἴσμεν τά τε ἐς
ἀνθρώπους μάλιστα ἀνήμερον καὶ ἐς τὸ θεῖον ἀφειδέστατον. Δημητρίῳ δὲ τῷ
Ἀντιγόνου διαφορὰ μὲν ἦν ἐς τὸν δῆμον ἤδη τῶν Ἀθηναίων, καθεῖλε δὲ ὅμως
καὶ τὴν Λαχάρους τυραννίδα. ἁλισκομένου δὲ τοῦ τείχους ἐκδιδράσκει Λαχάρης
ἐς Βοιωτούς. ἅτε δὲ ἀσπίδας ἐξ ἀκροπόλεως καθελὼν χρυσᾶς, καὶ αὐτὸ τῆς
Ἀθηνᾶς τὸ ἄγαλμα τὸν περιαιρετὸν ἀποδύσας κόσμον, ὑπωπτεύετο εὐπορεῖν
μεγάλως χρημάτων. Λαχάρην μὲν οὖν τούτων ἕνεκα κτείνουσιν ἄνδρες Κορω- 8
ναῖοι· Δημήτριος δὲ ὁ Ἀντιγόνου τυράννων ἐλευθερώσας Ἀθηναίους τό τε
παραυτίκα μετὰ τὴν Λαχάρους φυγὴν οὐκ ἀπέδωκέ σφισι τὸν Πειραιᾶ καὶ

1. φρουρὰν Va. — μουνιχίαν Pd. 3. ἦξεν La. 4. ἐκπολιορκιθεῖσα Vb, ἐκπολιορκισθεῖσα R A Va. — παρεδώθη Ag. 5. τὰ δὲ ἐς Sylb. C coni., receperunt B D Sch, τὰ δὲ ἐπ' cett. edd. codd., τὰ δ' ἐπ' Mo, τὰ δὲ ἀπ' Ἀθηναίοις Va, τὰ δὲ γὰρ ἐπ' Vb Pa, δὲ om. R insertum habens γάρ. — ἐπὶ ἐν τ. Ἀττ. (ἐπὶ expunct.) Va. 7. φανόστρατον La. — τὰ πρὸς ego inclusi, πρὸς varia lectio videtur fuisse ad ἐς τοὺς Ἀθηναίους l. 9 in margine adscripta, τὰ πρς δόξαν Pc, πρς δόξαν sine τὰ Ag, τὰ πατρὸς δ. Vn, manu rec. supra lin. πρός, τὰ πρὸς πατρὸς δ. Lb SW D Sch, τὰ πρὸς δ. edd. codd. rell., τὰ πρόσθεν vel simpliciter πρόσθεν coni. C, 9. ἐπῆν D. — ἐς τοὺς Ἀθ. edd. inde a B, Pcd Ag La, ἐς Ἀθ. cett. edd. Pa N Vab, ἐς τοὺς om. R Vn M Mo Lb, in R supra lin. insertum ἐς, Lb inter lin. habet πρός. 10. αὖθι Va. — Λαχάρη A X K F, Λαχάρην cett. edd. codd. — γαρτικότα La. 11. τυραννεῖν Vb A X K F, τυραννίδα cett. edd. Pacd Ag Vn Va M Mo N La (in R man. pr. τυραννίδα, qua terminatione expuncta εῖν supra vers.). — βουλεύεσθαι La. — τά τε e coni. C S, quam confirmant Pcd Ag Vn La N R Vab, receperunt edd. inde a B, τότε edd. ante C, Lb M (?) Mo Pa, in hoc α super ο manus secunda addidit. — ἐπ' ἀνθρ. Pc. 13. διαφορὰ e coni. Sylb. edd. inde a S Vb, in Pa δίαφορὰ videtur esse, in N accentus abest, διάφορα codd. edd. rell. — καθεῖλε δ' ὅμως edd. Pc Ag R, καθεῖλεν δὲ ὅμ. Pa, δ' ὅμως N Lb, καθεῖλε δὲ ὅμως N La Pd Fa, cf. ex. gr. I, 4,2. 13,9. II, 4.5. 16,5. 19,8, καθεῖλεν ὅμως Pb M Mo Vab, καθεῖλε ὅμως Vn. 16. τὸ περ. Va Lb, τὸν περιετὸν La. — ὑποπτεύετο Ag Vab Pd Mo, ὑπωπετύετο La. 17. μεγάλων C S e coni. — Λαχάρη edd. ante S. — εἵνεκα Va, οὕνεκα Lb. 18. τό τε edd. inde a B Pc Ag, τότε edd. codd. rell. 19. φυγὴν Pabcd Lab Ag Vn N R Vab M (?) Mo (in Va τιμὴν φυγὴν, at τιμὴν expunctum), φαγὴν A, unde σφαγὴν X K F S, at S (vol. V corrigend., Z. f. A. 1853, p. 405) vidit σφαγὴν e vitio Aldinae male correcto ortum esse.

ὕστερον πολέμῳ κρατήσας ἐσήγαγεν ἐς αὐτὸ φρουρὰν τὸ ἄστυ, τὸ Μουσεῖον καλούμενον τειχίσας. 6. ἔστι δὲ ἐντὸς τοῦ περιβόλου τοῦ ἀρχαίου τὸ Μουσεῖον, ἀπαντικρὺ τῆς ἀκροπόλεως λόφος, ἔνθα Μουσαῖον ᾄδειν καὶ ἀποθανόντα γήρᾳ ταφῆναι λέγουσιν· ὕστερον δὲ καὶ μνῆμα αὐτόθι ἀνδρὶ ᾠκοδομήθη Σύρῳ. τότε δὲ Δημήτριος τειχίσας εἶχε.

1 26,1. Χρόνῳ δὲ ὕστερον ἄνδρας ἐσῆλθεν οὐ πολλοὺς [καὶ] μνήμη τε
προγόνων καὶ ἐς οἵαν μεταβολὴν τὸ ἀξίωμα ἥκοι τῶν Ἀθηναίων, αὐτίκα τε,
ὡς εἶχον, αἱροῦνται στρατηγὸν Ὀλυμπιόδωρον. ὁ δὲ σφᾶς ἐπὶ τοὺς Μακεδόνας
ἦγε καὶ γέροντας καὶ μειράκια ὁμοίως, προθυμίᾳ πλέον ἢ ῥώμῃ κατορθοῦσθαι
τὰ ἐς πόλεμον ἐλπίζων· ἐπεξελθόντας δὲ τοὺς Μακεδόνας μάχῃ τε ἐκράτησε
καὶ φυγόντων ἐς τὸ Μουσεῖον τὸ χωρίον εἷλεν. Ἀθῆναι μὲν οὕτως ἀπὸ Μακε-
2 δόνων ἠλευθερώθησαν. 2. Ἀθηναίων δὲ πάντων ἀγωνισαμένων ἀξίως λόγου, Λεώ-
κριτος μάλιστα ὁ Πρωτάρχου λέγεται τόλμῃ χρήσασθαι πρὸς τὸ ἔργον. πρῶ-
τος μὲν γὰρ ἐπὶ τὸ τεῖχος ἀνέβη, πρῶτος δὲ ἐς τὸ Μουσεῖον ἐσήλατο· καὶ οἱ
πεσόντι ἐν τῇ μάχῃ τιμαὶ παρ' Ἀθηναίων καὶ ἄλλαι γεγόνασι καὶ τὴν ἀσπίδα
ἀνέθεσαν τῷ Διὶ τῷ Ἐλευθερίῳ, τὸ ὄνομα τοῦ Λεωκρίτου καὶ τὸ κατόρθωμα
3 ἐπιγράψαντες. 3. Ὀλυμπιοδώρῳ δὲ τόδε μέν ἐστιν ἔργον μέγιστον, χωρὶς τού-
των ὧν ἔπραξε Πειραιᾶ καὶ Μουνυχίαν ἀνασωσάμενος· ποιουμένων δὲ Μακεδόνων καταδρομὴν ἐς Ἐλευσῖνα, Ἐλευσινίους συντάξας ἐνίκα τοὺς Μακεδόνας πρότερον δὲ ἔτι τούτων ἐσβαλόντος ἐς τὴν Ἀττικὴν Κασσάνδρου πλεύσας Ὀλυμπιόδωρος ἐς Αἰτωλίαν βοηθεῖν Αἰτωλοὺς ἔπεισε, καὶ τὸ συμμαχικὸν τοῦτο ἐγένετο Ἀθηναίοις αἴτιον μάλιστα διαφυγεῖν τὸν Κασσάνδρου πόλεμον. Ὀλυμπιοδώρῳ δὲ τοῦτο μὲν ἐν Ἀθήναις εἰσὶν ἔν τε ἀκροπόλει καὶ ἐν πρυτανείῳ τιμαί, τοῦτο δὲ ἐν Ἐλευσῖνι γραφή. καὶ Φωκέων οἱ Ἐλάτειαν ἔχοντες χαλκοῦν Ὀλυμπιόδωρον ἐν Δελφοῖς ἀνέθεσαν, ὅτι καὶ τούτοις ἤμυνεν ἀποστᾶσι Κασσάνδρου.
4 4. Τῆς δὲ εἰκόνος πλησίον τῆς Ὀλυμπιοδώρου χαλκοῦν Ἀρτέμιδος

1. ἐς αὐτὸν N. 2. τοῦ ante ἀρχ. om. edd. ante S ed. mai. praeter C, Mo Pa, est in Pcd Ag Vn Vab N. — pro Μουσεῖον Va σημεῖον. 4. γήρᾳ Pcd Ag R edd. inde a B, γήραι cett. edd. Pa Mo N Vn Vab Lb, γήραν φῆναι La. — ἀνδρὶ om. Pa, secunda manus addidit in marg. 5. δήμητρος Pd.

6. καὶ ante μνήμη D. praef. mai. p. XXI delendum censet, inclusi cum Herw. — μνήμη, p. corr. μνῆμα, M, μνήμη Mo. 7. ἥκει Va. — B malit Ἀθηνῶν. 11. εἶμεν La. — ἀπὸ Pacd Ag Vn N R edd. inde a C, ὑπὸ M Mo Vab A X K F. 12. ἠλευθερώ fin. pag. sine termin. La. — λεόκριτος et λεοκρίτου Vb. 15. τιμὰς παρ' Ἀθ. ἄλλαι Pd. — ἄλλων Pc La. 16. ἀνέθησαν M. 17. δὲ καὶ τόδε M. — τὸ μέν ἐστι Va. 18. δὲ om. A X K F C, est in M Mo Pacd Ag Lab Vab cett. edd. 20. δὲ ἐπὶ Vb M, in Mo π expunct., τ sup. lin. — ἐσβαλλόντος Vb, ἐσβαλόντων Mo. 22. μάλιστα αἴτιον Va. — Κάσσανδρον M. 23. πρυτανίῳ Vn N Lab Pc. 25. ἀνέθησαν M. — ἤμεινεν, υ super ει, Ag, ἤμηνεν M Mo. — ἀποστάσει Va.

ἄγαλμα ἕστηκεν ἐπίκλησιν Λευκοφρυηνῆς, ἀνέθεσαν δὲ οἱ παῖδες οἱ Θεμιστοκλέους· Μάγνητες γάρ, ὧν ἦρχε Θεμιστοκλῆς λαβὼν παρὰ βασιλέως, Λευκοφρυηνὴν Ἄρτεμιν ἄγουσιν ἐν τιμῇ. 5. Δεῖ δέ με ἀφικέσθαι τοῦ λόγου πρόσω, πάντα ὁμοίως ἐπεξιόντα τὰ Ἑλληνικά. Ἔνδοιος ἦν γένος μὲν Ἀθηναῖος, Δαιδάλου δὲ μαθητής, ὃς καὶ φεύγοντι Δαιδάλῳ διὰ τὸν Κάλω θάνατον ἐπηκολούθησεν ἐς Κρήτην. τούτου καθήμενόν ἐστιν Ἀθηνᾶς ἄγαλμα, ἐπίγραμμα ἔχον ὡς Καλλίας μὲν ἀναθείη, ποιήσειε δὲ Ἔνδοιος.

6. Ἔστι δὲ καὶ οἴκημα Ἐρέχθειον καλούμενον· πρὸ δὲ τῆς ἐσόδου Διός ἐστι 5
βωμὸς Ὑπάτου, ἔνθα ἔμψυχον θύουσιν οὐδέν, πέμματα δὲ θέντες οὐδὲν ἔτι οἴνῳ χρήσασθαι νομίζουσιν. ἐσελθοῦσι δέ εἰσι βωμοί, Ποσειδῶνος, ἐφ' οὗ καὶ Ἐρεχθεῖ θύουσιν ἔκ του μαντεύματος, καὶ ἥρωος Βούτου, τρίτος δὲ Ἡφαίστου. γραφαὶ δὲ ἐπὶ τῶν τοίχων τοῦ γένους εἰσὶ τοῦ Βουταδῶν. καί, διπλοῦν γάρ ἐστι τὸ οἴκημα, [καὶ] ὕδωρ ἐστὶν ἔνδον θαλάσσιον ἐν φρέατι. τοῦτο μὲν θαῦμα οὐ μέγα· καὶ γὰρ ὅσοι μεσόγαιαν οἰκοῦσιν, ἄλλοις τε ἔστι καὶ Καρσὶν Ἀφροδισιεῦσιν· ἀλλὰ τόδε τὸ φρέαρ ἐς συγγραφὴν παρέχεται κυμάτων ἦχον ἐπὶ νότῳ πνεύσαντι. καὶ τριαίνης ἐστὶν ἐν τῇ πέτρᾳ σχῆμα. ταῦτα δὲ λέγεται Ποσειδῶνι μαρτύρια ἐς τὴν ἀμφισβήτησιν τῆς χώρας φανῆναι.

7. Ἱερὰ μὲν τῆς Ἀθηνᾶς ἐστιν ἥ τε ἄλλη πόλις καὶ ἡ πᾶσα ὁμοίως γῆ· καὶ 6
γὰρ ὅσοις θεοὺς καθέστηκεν ἄλλους ἐν τοῖς δήμοις σέβειν, οὐδέν τι ἧσσον τὴν Ἀθηνᾶν ἄγουσιν ἐν τιμῇ. τὸ δὲ ἁγιώτατον ἐν κοινῷ πολλοῖς πρότερον νομισθὲν ἔτεσιν ἢ συνῆλθον ἀπὸ τῶν δήμων, ἐστὶν Ἀθηνᾶς ἄγαλμα ἐν τῇ νῦν ἀκροπόλει, τότε δὲ ὀνομαζομένῃ πόλει.

1. Λευκοφρυηνῆς et Λευκοφρυηνὴν D Sch (III, 18,9 Λευκοφρυήνης M Pacd Ag Vb Lab), Λευκοφρύνης et Λευκοφρύνην codd. edd. cett. — οἱ πάντες Vb manu prima. 2. λαθὼν Vb, λαβόντες Va. 3. ἄγνυσιν M Vt, Vt ad marg. ἄγουσιν. 4. ἔνδιος γένος ἦν μὲν La, ἔνδιος etiam postea. 7. ἔχων Vn Ag (hic o super ω). — μὲν om. M Mo N Lb Pa. — δὲ om. N Pa, ποιήσειεν Mo N Pad Ag Lab, ποιήσοιεν Vb. 8. εἰσόδου codd. edd. ante SW. 9. οὐδέν τι coni. SW, sed οὐδέν τι non coniungitur nisi cum adiectivis et adverbiis, v. locos in comment. ad § 6 collectos, οὐδὲ ἔτι Thierschius, nihil mutandum videtur. 10. ἐλθοῦσι Vb Pd, ἐπελθοῦσιν Va La. — ἀφ' οὗ M Lb. 11. ἔκ του coni. C. Pors., receperunt edd. inde a S, ἐκ τοῦ edd. vett. codd. — ἥρωος La. — Βώτου Va, τούτου Pd. 12. τῷ τείχω Va. — τῶν βουτ. Pc. — pro καὶ priore Michaelis καταβᾶσι δὲ scribendum aut post οἴκημα inserendum esse καταβᾶσιν ἐς τὸ κάτω οἴκημα censet. — ante καὶ ὕδ. lacunam indicat Jahn., καὶ uncis incl. S SW D Sch. καὶ ὕδωρ — θαῦμα om. La. 14. Ἀφροδισεῦσιν Pc, Ἀφροδιεῦσιν N La Pd. 15. τὸ e coni. B inserunt ante φρέαρ SW D Michaelis, articulus abesse solet, si ὅδε ad sequentia referendum est ut II, 13,8. 16,5. 16,4. 21,6. IV, 17,11. IX, 12,1, cf. Meisterhans, Gramm. d. Att. Inschr. p. 191, 35, om. τὸ codd. cett. edd. 16. σῆμα Goettling., σχίσμα Wieseler. — μαρτυρία N. — ἐστὶν, p. corr. ἐς τὴν, La. 19. τοι Vb, ἐνδέν τι Lb. mox ἄγ, ἐν τῃ . . rasur. omissis sqq. τὸ δὲ ἁγ. — ἐν τῇ νῦν La. 20. ἔτεσι συνῆλθεν A X K F codd., ἔτεσιν ο. Mo Pd, ἔτεσιν ἢ συνῆλθεν Smin., ἔτ. ἢ συνῆλθον e coni. Loescberi et K receperunt edd. seqq., ἔτεσι πρὶν ἢ συνῆλθον Wieseler. 21. ἐν τῇ

φήμη δὲ ἐς αὐτὸ ἔχει πεσεῖν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ. καὶ τοῦτο μὲν οὐκ ἐπέξειμι, εἴτε
οὕτως εἴτε ἄλλως ἔχει· λύχνον δὲ τῇ θεῷ χρυσοῦν Καλλίμαχος ἐποίησεν.
7 ἐμπλήσαντες δὲ ἐλαίου τὸν λύχνον τὴν αὐτὴν τοῦ μέλλοντος ἔτους ἀναμένουσιν
ἡμέραν· ἔλαιον δὲ ἐκεῖνο τὸν μεταξὺ ἐπαρκεῖ χρόνον τῷ λύχνῳ κατὰ τὰ αὐτὰ
ἐν ἡμέρᾳ καὶ νυκτὶ φαίνοντι. καί οἱ λίνου Καρπασίου θρυαλλίς ἔνεστιν, ὃ δὴ
πυρὶ λίνων μόνον οὐκ ἔστιν ἁλώσιμον. φοῖνιξ δὲ ὑπὲρ τοῦ λύχνου χαλκοῦς ἀνή-
κων ἐς τὸν ὄροφον ἀνασπᾷ τὴν ἀτμίδα. ὁ δὲ Καλλίμαχος ὁ τὸν λύχνον ποιήσας,
ἀποδέων τῶν πρώτων ἐς αὐτὴν τὴν τέχνην, οὕτω σοφίᾳ πάντων ἐστὶν ἄριστος
ὥστε καὶ λίθους πρῶτος ἐτρύπησε καὶ ὄνομα ἔθετο κατατηξίτεχνον ἢ θεμένων
ἄλλων κατέστησεν ἐφ' αὐτῷ.
1 27,1. Κεῖται δὲ ἐν τῷ ναῷ τῆς Πολιάδος Ἑρμῆς ξύλου, Κέκροπος
εἶναι λεγόμενον ἀνάθημα, ὑπὸ κλάδων μυρσίνης οὐ σύνοπτον. ἀναθήματα δὲ
ὁπόσα ἄξια λόγου, τῶν μὲν ἀρχαίων δίφρος ὀκλαδίας ἐστὶ Δαιδάλου ποίημα,
λάφυρα δὲ ἀπὸ Μήδων Μασιστίου θώραξ, ὃς εἶχεν ἐν Πλαταιαῖς τὴν ἡγεμονίαν
τῆς ἵππου, καὶ ἀκινάκης Μαρδονίου λεγόμενος εἶναι. Μασίστιον μὲν δὴ τελευ-
τήσαντα ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων οἶδα ἱππέων· Μαρδονίου δὲ μαχεσαμένου Λακεδαι-
μονίοις ἐναντία καὶ ὑπὸ ἀνδρὸς Σπαρτιάτου πεσόντος, οὐδ' ἂν ὑπεδέξαντο ἀρχήν,
2 οὐδὲ ἴσως Ἀθηναίοις παρῆκαν φέρεσθαι Λακεδαιμόνιοι τὸν ἀκινάκην. 2. Περὶ
δὲ τῆς ἐλαίας οὐδὲν ἔχουσιν ἄλλο εἰπεῖν ἢ τῇ θεῷ μαρτύριον γενέσθαι τοῦτο
ἐς τὸν ἀγῶνα τὸν ἐπὶ τῇ χώρᾳ. λέγουσι δὲ καὶ τάδε, κατακαυθῆναι μὲν τὴν

νῦν μὲν ἀκρ. Herw., at. v. III, 15,6 ex. — δὲ om. M. 1. αὐτῇ, accentus gravis sup. ῆ, Va. (sic) Va. — ἐπέξιμι La. 2. Καλλίμαχος χρυσοῦν Va, Καλίμαχος N Pa. 3. ἐμπλήσας δὲ N. — μέλλ. ἀναμ. ἔτους ἡμέραν Va. 4. καὶ κατὰ A X K F S R Vab Pa Lb M Mo, καὶ om. C e coni., quae confirmatur Pcd Ag Vn La N. — ταυτὰ Va M, ταῦτα Mo. 5. φαίνοντι La. — Καρυστίου Michaelis e coni. Politi ad Eustathium II, p. 587, v. comment., Καρπισίου Va. — θρυαλὶς Pac N Vab M Mo. 6. λίνων edd. inde a S M Mo Pcd Ag Vn Va N La, λίνον cett. edd. R Vb Pa. — μόνῳ, ον super ῳ, Ag. — φοίνιξ Vb Mo — χαλκοῦς — λύχνον Vb Pa habent in marg. 7. ἀνασπᾷ τ. ἀτμ. om. Va. — οὐ δὲ Vab N Pa. — ὁ τὸν Sylb. coni., ὁ abest ω codd. A X K F, recipiunt cett. edd., C inter uncos. 9. κατατηξιτέχνον Pc Vt, κατὰ τηξιτέχνον Vn, in marg. alia manus addidit κακιζότεχνον, κατὰ τηξίτεχνον Pd Fab, κατὰ τῆξίτεχνον La, κατατεξότεχνον (τα expunct.) Lb, κατηξότεχνον Pb, κακιζότεχνον Vab N R M Mo Pa edd. praeter C, qui scr. Κατάτεχνον, κατιζότεχνον Reisig. 10. καθέστηκεν Mo. — ἐπ' ἑαυτῷ Pd. 12. λεγόμενος B. — εὐσύνοπτον A X K N Vb Pa, in marg. N Pa alia manus scripsit γρ. οὐ σύνοπτον, coniecit hoc K, est in Va Lab Pcd Ag Vn M Mo R cett. edd., „lego εὐσύναπτον“ Palmer. MS., οὐ σύνοπτος? — ἀνθύματα Pc. 13. ἀρχείων Lab Mo, in Lb corr. in αί. — ἐκ λαδίας ἦν δαιδ. Exc. Pal. 15. Μασ. δὲ δὴ Va. 16. οἶδα ἱππέων Vb om. — μαχομένου Pd, μαχησαμένου edd. ante B M (?). 17. ὑπεδέξατο codd., ὑπεδέξαντο edd., ὑποδέξαιντο malit K, Kays. R. p. 424 inserit Ἀείμνηστος ante ἀνδρὸς, scribit οὐδ' αὐτὸς ὑπεδέξατο et παρῆκαν ἄν, H. Bluemnerus J. f. Ph. 1885, p. 486 οὐδὲ ἴσως ὑπεδέξαντο ἀρχὴν οὐδ' ἄν, mihi verbi ὑπεδέξαντο subiectum Ἀθηναῖοι esse videntur, retineo igitur editionum lectionem. 18. παρῆκε Va, παρῆκεν (supra lin. α) Vb. — Λακεδαιμονίους Va. 20. καὶ τάδε om. N. — κατακαφθῆναι La. — μὴν, ε super η,

ἐλαίαν, ἡνίκα ὁ Μῆδος τὴν πόλιν ἐνέπρησεν Ἀθηναίοις, κατακαυθεῖσαν δὲ αὐ-
θημερὸν ὅσον τε ἐπὶ δύο βλαστῆσαι πήχεις. 3. Τῷ ναῷ δὲ τῆς Ἀθηνᾶς
Πανδρόσου ναὸς συνεχής ἐστι· καὶ ἔστι Πάνδροσος ἐς τὴν παρακαταθήκην
ἀναίτιος τῶν ἀδελφῶν μόνη. 4. Ἃ δέ μοι θαυμάσαι μάλιστα παρέσχεν, ἔστι 3
μὲν οὐκ ἐς ἅπαντας γνώριμα, γράφω δὲ οἷα συμβαίνει. παρθένοι δύο τοῦ ναοῦ
τῆς Πολιάδος οἰκοῦσιν οὐ πόρρω, καλοῦσι δὲ Ἀθηναῖοι σφᾶς ἀρρηφόρους·
αὗται χρόνον μέν τινα δίαιταν ἔχουσι παρὰ τῇ θεῷ, παραγενομένης δὲ τῆς
ἑορτῆς δρῶσιν ἐν νυκτὶ τοιάδε. ἀναθεῖσαί σφισιν ἐπὶ τὰς κεφαλὰς ἃ ἡ τῆς
Ἀθηνᾶς ἱέρεια δίδωσι φέρειν, οὔτε ἡ διδοῦσα ὁποῖόν τι δίδωσιν εἰδυῖα, οὔτε
ταῖς φερούσαις ἐπισταμέναις — ἔστι δὲ περίβολος ἐν τῇ πόλει τῆς καλουμένης
ἐν Κήποις Ἀφροδίτης οὐ πόρρω, καὶ δι' αὐτοῦ κάθοδος ὑπόγαιος αὐτομάτη·
ταύτῃ κατίασιν αἱ παρθένοι. κάτω μὲν δὴ τὰ φερόμενα λείπουσιν, λαβοῦσαι δὲ
ἄλλο τι κομίζουσιν ἐγκεκαλυμμένον. καὶ τὰς μὲν ἀφιᾶσιν ἤδη τὸ ἐντεῦθεν,
ἑτέρας δὲ ἐς τὴν ἀκρόπολιν παρθένους ἄγουσιν ἀντ' αὐτῶν. 5. Πρὸς δὲ τῷ 4
ναῷ τῆς Ἀθηνᾶς ἔστι μὲν εὐήρις † πρεσβῦτις, ὅσον τε πήχεος μάλιστα, φαμένη
διάκονος εἶναι Λυσιμάχη, ἔστι δὲ ἀγάλματα μεγάλα χαλκοῦ, διεστῶτες ἄνδρες
ἐς μάχην· καὶ τὸν μὲν Ἐρεχθέα καλοῦσι, τὸν δὲ Εὔμολπον. καίτοι λέληθέ γε
οὐδὲ Ἀθηναίων ὅσοι τὰ ἀρχαῖα ἴσασιν, Ἰμμάραδον εἶναι παῖδα Εὐμόλπου [τοῦτον]
τὸν ἀποθανόντα ὑπὸ Ἐρεχθέως. 6. ἐπὶ δὲ τοῦ βάθρου καὶ ἀνδριάντες 5

Ag. 1. ἐνέπρυσεν Ag. 2. ἐκεῖ La. — πῆχυς Va Mo, πῆχυς M. 3. παν bis in La. 5. μὲν ὦν οὐκ M, μὲν οὖν οὐκ Mo, μὲν οὖν καὶ ἐς La. — ἐς ἅπαντας edd. Pa Mo, ἐς ἅπαντα Pcd Ag Va Lab M R, in R supra l. ς. — γνώρισμα Vn Va Lb. 6. ἀρρηφόρους Pbcd Ag Va Vt La Calderin. edd. inde a C, ἀρρηφόνους Lb Vn (ad marg. κανηφόρους Vn, in Lb ρ super ν man. sec.), κανηφόρους Mo edd. vett., καννηφόρους Vb M N R Va Pa (R Pa ad marg. ἀρρηφόρους). 7. καραγινομένης Va. 9. φέρουσα pro διδοῦσα M Mo. 10. ταῖς om. M. — οὔτε τῆς φερούσης ἐπισταμένης Exc. Pal. 11. καὶ * * δι' ἄντρου coni. Jahn. 12. ταύτην La. — λείπουσι Vn. 13. ἄλλό τι ἄλλότι Pd. 14. ἑστίας Vn. — παρθένους post ἑτέρας δὲ collocat Va. 15. εὐήρις Fa Vn Vb Lb N M Mo Pabd, εὐήρης Va Michaelis, εὐρήρις La, εὐήρας Vt, εὔηρις Pc Amas. „affabre elaborata“, edd. praeter B D, qui scribunt Εὔηρις praeeunte Toupio, probat Sch (Εὔηρις) J. f. Ph. 1880, p. 117, defenditur εὐήρις tanquam ex epigrammate ortum a Jahnio B. d. S. G. d. W. 1858, p. 112, n. 5., εὐγήρως Benndorfius, Mittheil. d. arch. Inst. I, p. 50, εὐήθης Brunnius, Ber. d. bayr. Akad. 1880, p. 483, ὑπηρέτις U [rlichs] Philol. Anz. 1877, p. 418. — πρεσβύτης N M Mo Vab Pab, πρεσβύτις cett. codd. edd. ante B, πρεσβῦτις B SW D Sch. — πήχεος e coni. Pors. edd. inde a S, πῆχος A X K F, πηχὸς codd., πηχυαῖος C, πῆχυς coni. Sylb., πηχύιος coni. F. — lacunam statuunt post φαμένη Kays., Benndorfius, Michaelis, καὶ τῆς θεοῦ excidisse putat Kays., διὰ τεσσάρων καὶ ἑξήκοντα ἐτῶν τῆς Ἀθηνᾶς (an τῆς θεοῦ? Michaelis) Bennd. et Mich. cl. Plin. XXXIV, 76. 16. Λυσιμάχη C S Sch Jahn. Mich. Mo Pc, Λυσιμάχῃ cett. edd. La. — ἄνδρες om. Pacd Ag Vn M Mo Lab, in Pa margini adscriptum est. 18. οὐδένα coni. Porson., recep. Michaelis. — ὅσοι om. Mo. — Ἰμμάραδον om. N. — τοῦτον uncis includunt SW D Sch, τούτου coni. Wieseler., τοῦ τὸν ἀποθ. Va. 19. ἐπὶ δὲ τοῦ

εἰσίν, * εντος ὃς ἐμαντεύετο Τολμίδῃ, καὶ αὐτὸς Τολμίδης, ὃς Ἀθηναίων ναυσὶν ἡγούμενος ἄλλους τε ἐκάκωσε καὶ Πελοποννησίων τὴν χώραν, ὅσοι νέμονται τὴν παραλίαν, καὶ Λακεδαιμονίων ἐπὶ Γυθίῳ τὰ νεώρια ἐνέπρησε καὶ τῶν περιοίκων Βοιὰς εἷλε καὶ τὴν Κυθηρίων νῆσον, ἐς δὲ τὴν Σικυωνίαν ποιησάμενος ἀπόβασιν, ὥς οἱ δῃοῦντι τὴν γῆν ἐς μάχην κατέστησαν, τρεψάμενος σφᾶς κατεδίωξε πρὸς τὴν πόλιν. ὕστερον δὲ ὡς ἐπανῆλθεν ἐς Ἀθήνας, ἐσήγαγε μὲν ἐς Εὔβοιαν καὶ Νάξον Ἀθηναίων κληρούχους, ἐσέβαλε δὲ ἐς Βοιωτοὺς στρατῷ· πορθήσας δὲ τῆς γῆς τὴν πολλὴν καὶ παραστησάμενος πολιορκίᾳ Χαιρώνειαν, ὡς ἐς τὴν Ἁλιαρτίαν προῆλθεν, αὐτός τε μαχόμενος ἀπέθανε καὶ τὸ πᾶν ἤδη
6 στράτευμα ἡττᾶτο. τὰ μὲν ἐς Τολμίδην τοιαῦτα ἐπυνθανόμην ὄντα. 7. Ἔστι δὲ Ἀθηνᾶς ἀγάλματα ἀρχαῖα. καὶ σφισιν ἀπετάκη μὲν οὐδέν, μελάντερα δὲ καὶ πληγὴν ἐνεγκεῖν ἐστιν ἀσθενέστερα· ἐπέλαβε γὰρ καὶ ταῦτα ἡ φλόξ, ὅτε ἐσβεβηκότων ἐς τὰς ναῦς Ἀθηναίων βασιλεὺς εἷλεν ἔρημον τῶν ἐν ἡλικίᾳ τὴν πόλιν. ἔστι δὲ συός τε θήρα, περὶ οὗ σαφὲς οὐδὲν οἶδα εἰ τοῦ Καλυδωνίου, καὶ Κύκνος Ἡρακλεῖ μαχόμενος· τοῦτον τὸν Κύκνον φασὶν ἄλλους τε φονεῦσαι καὶ Λύκον Θρᾷκα, προτεθέντων σφίσι μονομαχίας ἄθλων· περὶ δὲ τὸν ποταμὸν τὸν Πηνειὸν ἀπέθανεν ὑφ' Ἡρακλέους.

7 8. Τῶν δὲ ἐν Τροιζῆνι λόγων, οὓς ἐς Θησέα λέγουσιν, ἐστὶν ὡς Ἡρακλῆς ἐς Τροιζῆνα ἐλθὼν παρὰ Πιτθέα κατάθοιτο ἐπὶ τῷ δείπνῳ τοῦ λέοντος τὸ δέρμα, ἐσέλθοιεν δὲ παρ' αὐτὸν ἄλλοι τε Τροιζηνίων παῖδες καὶ Θησεὺς ἕβδομον μάλιστα γεγονὼς ἔτος. τοὺς μὲν δὴ λοιποὺς παῖδας, ὡς τὸ δέρμα εἶδον, φεύγοντάς φασιν οἴχεσθαι, Θησέα δὲ ὑπεξελθόντα οὐχ ἄγαν σὺν φόβῳ παρὰ τῶν διακόνων ἁρπάσαι πέλεκυν, καὶ αὐτίκα ἐπιέναι σπουδῇ, λέοντα εἶναι τὸ δέρμα ἡγούμενον. ὅδε μὲν τῶν λόγων πρῶτος

(αὐτοῦ) βάθρου? post βάθρου lacunam indicat Jahnius. 1. εἰσὶν ἐντός, οἷς A X K F Vn Lab M Mo Pacd Vb Ag N (Vb εντὸς), ἐκτὸς Va, in marg. „obscurum ἐκτός. alii ἐντός. in ἐντὸς“ nomen vatis latere dudum intellectum est, K coni. Ἔνδοιος ὅς, Elsnerus schediasm. crit. p. 58 coll. Thuc. III, 20, Valcken., alii Θεαίνετος, ὅς, SW Αἴνετος ὅς, Beuleus acrop. II p. 297. Τάραντος, Lobeckius ind. lect. Regiom. a. 1816 μάντεως ὅς, O. Mueller. Min. Pol. sacr. p. 32 μάντις ὅς, C edidit ἀνδριάντες εἰσὶν* ἐντός,* ὅς, Sieb. εἰσίν, ἐκτὸς ὅς, B D Sch εἰσίν, εντος ὅς (Ἔντος D). 3. Γυθείῳ D praef. mai. XIII, cf. III, 21,5 sqq. VIII, 50,8; ubique codd. diphthongum reiciunt. — ἐνέπρησε om. N per lacun. 4. Βοιὰς edd. inde a C, βοίας La, Εὔβοιαν A X K F, εὐβοίας Pacd Ag Mo Vn Lb N R Vab, Εὐβοίας M. 5. ὡς ὀδιοῦντι La. 7. ἐπέβαλε Va. 8. τὴν πόλιν Vb. — Χερώνειαν Ag Va M Mo, Χερωνίαν Va Lab Pd. 12. ἐπέλαυε Ag Vt. — δὲ καὶ edd. ante S Vb N R Pac, γὰρ καὶ edd. cett. M Mo Pd Ag Vn Va Lab. — φόλξ La. 13. ἐαβεβληκότων Vb, ἐσβεβηκότα La. — εἶλε ἐρ. Ag. — τὸν ἐν La. 14. δὲ καὶ συός τε Pd Ag. — σαφῶς οὐκ Va. — εἰς τοῦ καλ. καὶ κύκλος, ν sup. λ, Ag, μυκλὸς Vt, sed κυκνὸς in marg. — καλυδονίου La. 16. λῦκον Lab Pac. — μουνόμαχίας Ag. 17. τὸν deletum vult Pors., at cf. II, 7,9. IV, 8,10. 35,12. 36,7. — ὑφ ηκλέους La. 19. καταθεῖτο Porson. 20. μάλιστα εὔδομον La, εὔβδομον Vb. 21. παῖδας, ἐν τῷ δέρμα Vb. 22. ἐξελθόντα M Mo, δ' ὑπεξ. Va. — πελέκην La. 23. τῶν λόγων — ὁ δὲ

ἐς αὐτόν ἐστι Τροιζηνίοις· ὁ δὲ ἐπὶ τούτῳ, κρηπῖδας Αἰγέα ὑπὸ πέτρᾳ καὶ
ξίφος θεῖναι γνωρίσματα εἶναι τῷ παιδί, καὶ τὸν μὲν ἐς Ἀθήνας ἀποπλεῖν,
Θησέα δέ, ὡς ἕκτον καὶ δέκατον ἔτος ἐγεγόνει, τὴν πέτραν ἀνώσαντα οἴχεσθαι
τὴν παρακαταθήκην τὴν Αἰγέως φέροντα. τούτου δὲ εἰκὼν ἐν ἀκροπόλει πε-
ποίηται τοῦ λόγου, χαλκοῦ πάντα ὁμοίως πλὴν τῆς πέτρας. 9. Ἀνέθεσαν δὲ 9
καὶ ἄλλο Θησέως ἔργον, καὶ ὁ λόγος οὕτως ἐς αὐτὸ ἔχει. Κρησὶ τήν τε
ἄλλην γῆν καὶ τὴν ἐπὶ ποταμῷ Τεθρίνι ταῦρος ἐλυμαίνετο. πάλαι δὲ ἄρα τὰ
θηρία φοβερώτερα ἦν τοῖς ἀνθρώποις, ὡς ὅ τ' ἐν Νεμέᾳ λέων καὶ ὁ Παρνά-
σιος, καὶ δράκοντες τῆς Ἑλλάδος πολλαχοῦ, καὶ ὗς περί τε Καλυδῶνα καὶ
Ἐρύμανθον καὶ τῆς Κορινθίας ἐν Κρομυῶνι, ὥστε καὶ ἐλέγετο τὰ μὲν ἀνεῖναι
τὴν γῆν, τὰ δὲ ὡς ἱερὰ εἴη θεῶν, τὰ δὲ καὶ ἐς τιμωρίαν ἀνθρώπων ἀφεῖσθαι.
καὶ τοῦτον οἱ Κρῆτες τὸν ταῦρον ἐς τὴν γῆν πέμψαι σφίσι Ποσειδῶνά φασιν,
ὅτι θαλάσσης ἄρχων Μίνως τῆς Ἑλληνικῆς οὐδενὸς Ποσειδῶνα ἦγεν ἄλλου
θεοῦ μᾶλλον ἐν τιμῇ. κομισθῆναι μὲν δὴ τὸν ταῦρον τοῦτόν φασιν ἐς Πελο- 10
πόννησον ἐκ Κρήτης καὶ Ἡρακλεῖ τῶν δώδεκα καλουμένων ἕνα καὶ τοῦτον
γενέσθαι τὸν ἆθλον. ὡς δὲ ἐς τὸ πεδίον ἀφείθη τὸ Ἀργείων, φεύγει διὰ τοῦ
Κορινθίου ἰσθμοῦ, φεύγει δὲ ἐς γῆν τὴν Ἀττικὴν καὶ τῆς Ἀττικῆς ἐς δῆμον
τὸν Μαραθωνίων καὶ ἄλλους τε, ὁπόσοις ἐπέτυχε, καὶ Μίνω παῖδα Ἀνδρόγεων
ἀπέκτεινε. Μίνως δὲ ναυσὶν ἐπ' Ἀθήνας πλεύσας, οὐ γὰρ ἐπείθετο ἀναιτίους
εἶναι σφᾶς τῆς Ἀνδρόγεω τελευτῆς, ἐς τοσοῦτον ἐκάκωσεν, ἐς ὃ συνεχωρήθη
οἱ παρθένους ἐς Κρήτην ἑπτὰ καὶ παῖδας ἴσους ἄγειν τῷ λεγομένῳ Μίνω ταύρῳ

om. M Mo Pa Vn Lb, in Mo Pa margini adscripsit secunda manus. — τὸν λόγον La, idem 1. Τροιζηνίους. — κρηπῖδας Va M Mo Pc. 2. γνωρίμα La. 3. δέκα La. — ἀνώξαντα A X K, coni. Sylb. ἀνώσαντα, est in codd. edd. cett., ἀνώσαντας N. — οἴχεσθαι La. — post οἴχεσθαι in codd. A X K F est καί, eiecit C, sequuntur edd. cett., ἐκεῖσε coni. Wieseler, qui inter ὁμοίως et πλὴν inserere vult οὐ μόνον τὰ λοιπά. 6. οὗτος La. — ἐς αὐτὸν Va, ἐπ' αὐτὸ La. 7. καὶ τὴν om. La. — ἐπὶ τῷ ποτ. Va. 8. φοβερώτα ἦν ἀνθρώποις Va. — ὡς ὅτε Vab. — παρνάσσιος Vb Mo. 9. ὗς τε περί τε Va. 10. Κορινθίας ἐν om. Pa, addit. in marg. man. rec. — Κρομυῶνι scr. cum S, Κρομμυῶνι codd. edd., II, 1,3 autem Κρομυών. — Κρομμιῶνι, υ super ι priore, Ag. — ὥς τε καὶ edd. ante S, ὥτε καὶ La, ὥστε καὶ codd. edd. cett., ὧν τε καὶ coni. C. — ἀνεῖναι coni. S in Auctar., ἀνιέναι codd. edd. 11. ἐς τὴν γῆν edd. inde a S Ag Pc Vn M Mo N Va, ἐς γῆν edd. vett. Vb Pa. 12. πέμπεται La. — Ποσειδῶνος M Mo Lb. 13. ἄλλου θεῶν Va C S. 14. ἐν τιμῇ μᾶλλον Va, sed literis supra positis ordo vulg. restitutus. — τοῦτον τὸν τ. Va M Mo S SW D, τοῦτον φασὶ τὸν τ. N Pa, τὸν ταῦρον τοῦτον cett. edd. codd., μὲν δὲ τὸν ταῦρ. τ. Pd. — φασι om. Mo. 16. τῶν ἄθλων C S La adsentiente Calderino. — φεύγειν διά R Vab La Pa, mox φεύγειν δὲ Vb. 18. τὸν Μαρ. edd. inde a C Pc Vn Va La, coniecerat Sylb., τῶν Μαρ. edd. vett. Mo N R Pd Ag Vb Lb Pa. — ὁπόσοις e coni. Sylb. edd. inde a C, ὁπόσους codd. edd. vett. — Μίνως παῖδα N Vb Lb. 19. ἐς Ἀθήνας A X K F Pa Ag Vn Vab M Mo Lab, ἐπ' Ἀθήνας B SW D Sch Pc N R, ἐπ' Ἀθηναίους C S Calderin. 20. ἐς σὸ συνεχ. La. 21. pro ἑπτὰ καὶ in marg. M est ἑπτακαίδεκα. — ἴσως Lb. 19. Μίνω ταύρῳ divisim scripsi cum Micha-

τὸν ἐν Κνωσῷ Λαβύρινθον οἰκῆσαι. τὸν δὲ ἐν τῷ Μαραθῶνι ταῦρον ὕστερον
Θησεὺς ἐς τὴν ἀκρόπολιν ἐλάσαι καὶ θῦσαι λέγεται τῇ θεῷ, καὶ τὸ ἀνάθημά
ἐστι τοῦ δήμου τοῦ Μαραθωνίων.

1 28,1. Κύλωνα δὲ οὐδὲν ἔχω σαφὲς εἰπεῖν ἐφ' ὅτῳ χαλκοῦν ἀνέθεσαν
τυραννίδα ὅμως βουλεύσαντα. τεκμαίρομαι δὲ τῶνδε ἕνεκα, ὅτι εἶδος κάλλιστος
καὶ τά ἐς δόξαν ἐγένετο οὐκ ἀφανής, ἀνελόμενος διαύλου νίκην Ὀλυμπικήν·
2 καί οἱ θυγατέρα ὑπῆρξε γῆμαι Θεαγένους, ὃς Μεγάρων ἐτυράννησε. 2. Χωρὶς
δὲ ἢ ὅσα κατέλεξα, δύο μὲν Ἀθηναίοις εἰσὶ δεκάται πολεμήσασιν, ἄγαλμα
Ἀθηνᾶς χαλκοῦν ἀπὸ Μήδων τῶν ἐς Μαραθῶνα ἀποβάντων, τέχνη Φειδίου·
καί οἱ τὴν ἐπὶ τῆς ἀσπίδος μάχην Λαπιθῶν πρὸς Κενταύρους καὶ ὅσα ἄλλα
ἐστὶν ἐπειργασμένα λέγουσι τορεῦσαι Μῦν, τῷ δὲ Μυῒ ταῦτά τε καὶ τὰ λοιπὰ
τῶν ἔργων Παρράσιον καταγράψαι τὸν Εὐήνορος. ταύτης τῆς Ἀθηνᾶς ἡ
τοῦ δόρατος αἰχμὴ καὶ ὁ λόφος τοῦ κράνους ἀπὸ Σουνίου προσπλέουσίν
ἐστιν ἤδη σύνοπτα. καὶ ἅρμα κεῖται χαλκοῦν ἀπὸ Βοιωτῶν δεκάτη καὶ
Χαλκιδέων τῶν ἐν Εὐβοίᾳ. δύο δὲ ἄλλα ἐστὶν ἀναθήματα, Περικλῆς ὁ
Ξανθίππου, καὶ τῶν ἔργων τῶν Φειδίου θέας μάλιστα ἄξιον, Ἀθηνᾶς ἄγαλμα
3 ἀπὸ τῶν ἀναθέντων καλουμένης Λημνίας. 3. Τῇ δὲ ἀκροπόλει, πλὴν ὅσον
Κίμων ᾠκοδόμησεν αὐτῆς ὁ Μιλτιάδου, περιβαλεῖν τὸ λοιπὸν λέγεται τοῦ τείχους
Πελασγοὺς οἰκήσαντάς ποτε ὑπὸ τὴν ἀκρόπολιν· φασὶ γὰρ Ἀγρόλαν καὶ

elis et Herwerd. cf. 22,5. 24,1. III, 18,11. 16. 1. Κνωσῶ Va, Κνωσσῷ edd. codd. rell., κνοσσῶ Mo. — οἰκήσαντα coni. K. — δ' ἐν Va. 2. ἀνάθεμα M N Pa. 3. Δήμου X K F C. — τῶν μαρ. Va.

4. ἀνέθεσαν om. Ag Pd. 5. βουλεύσαντα — ἐγένετο οὐκ om. M Mo Pa, sed in Mo Pa add. in marg. alia manus. — ὅμως om. N. — ἕνεκα D Sch contra codd. — κεῖδος N. „An καὶ εἶδος?" SW. 7. οἱ om. La. — Θεογένους M. — Μεγαρέων Va. — ἐτυράννησεν B SW R Vb, ἐτυράννησε cett. edd. Lb Ag Vn M Mo Va Pa, ἐτυράννισε N La Pc. 8. δὲ ἢ ὅσα malit B, probat D praef. mai. XXI, rec. Sch, δέ γε ὅσα edd. cett. codd. — πολεμήσασιν La. 9. τέχνη Pc M. 10. λαπίθων M Mo Pc. — κένταυρον N. — μάχην om. codd. edd. ante B praeter C, qui μάχην post Κενταύρους inter uncos inseruit; in Pa manus recens, cui C nonnullas debet correcturas, μάχην in margine interiore addidit, signo autem inter ἀσπίδα et Λαπιθῶν supra lineam adscripto indicavit, post ἀσπίδος inserendum μάχην videri; Wieseler τὴν μάχην ante τὴν ἐπὶ inserit; cf. V, 10,8. 20,4. Schubarto, si secum constare voluit, scribendum erat καί οἱ τὰ ἐπὶ κτλ., sed cum edd. inde a B μάχην inseruit. 11. ἀπειργασμένα Va. 12. Πηράσιον coni. Sillig. Catal. Artif. p. 288. — τὸν om. N Pa. 14. μετὰ ἄκραν Ζωστῆρα vel tale quid post ἤδη excidisse putat Wieseler. 15. εὐοίᾳ La. 16. ὃ τῶν ἔργων Zink. 18. Κίμων om. Pd Ag, iidem Μιντιάδου. — αὐτῆς abesse malit Michaelis, mihi Pausanias ἐν αὐτῇ scripsisse videtur, Wieseler. coni. ὁ παῖς. 19. ὑπὸ τὸν Ὑμηττὸν Robertus cl. Herod. VI, 137, Pausaniam errare Wilamowitzius censet Herm. XVIII, 252 adn. 1. — ἀγρολάν Lab Pae, Ἀργόλαν Goettling. Ges. Abh. I, 70.

῾Υπέρβιον * * πυνθανόμενος δὲ οἵτινες ἦσαν, οὐδὲν ἄλλο ἐδυνάμην μαθεῖν ἢ Σικελοὺς τὸ ἐξ ἀρχῆς ὄντας ἐς ᾿Ακαρνανίαν μετοικῆσαι.

4. Καταβᾶσι δὲ οὐκ ἐς τὴν κάτω πόλιν, ἀλλ᾽ ὅσον ὑπὸ τὰ προπύλαια, 4 πηγή τε ὕδατός ἐστι καὶ πλησίον ᾿Απόλλωνος ἱερὸν ἐν σπηλαίῳ. Κρεούσῃ δὲ θυγατρὶ ᾿Ερεχθέως ᾿Απόλλωνα ἐνταῦθα συγγενέσθαι νομίζουσι. * ὡς πεμφθείη Φιλιππίδης ἐς Λακεδαίμονα ἄγγελος ἀποβεβηκότων Μήδων ἐς τὴν γῆν, ἐπανήκων δὲ Λακεδαιμονίους ὑπερβαλέσθαι φαίη τὴν ἔξοδον· εἶναι γὰρ δὴ νόμον αὐτοῖς μὴ πρότερον μαχουμένους ἐξιέναι πρὶν ἢ πλήρη τὸν κύκλον τῆς σελήνης γενέσθαι. τὸν δὲ Πᾶνα ὁ Φιλιππίδης ἔλεγε περὶ τὸ ὄρος ἐντυχόντα οἱ τὸ Παρθένιον φάναι τε ὡς εὔνους ᾿Αθηναίοις εἴη καὶ ὅτι ἐς Μαραθῶνα ἥξει συμμαχήσων. οὗτος μὲν οὖν ὁ θεὸς ἐπὶ ταύτῃ τῇ ἀγγελίᾳ τετίμηται. 5. [Καθὸ καὶ ὁ 5 Ἄρειος πάγος.] ἔστι δὲ Ἄρειος πάγος καλούμενος, ὅτι πρῶτος Ἄρης ἐνταῦθα ἐκρίθη· καί μοι καὶ ταῦτα δεδήλωκεν ὁ λόγος, ὡς ῾Αλιρρόθιον ἀνέλοι καὶ ἐφ᾽ ὅτῳ κτείνειε. κριθῆναι δὲ καὶ ὕστερον ᾿Ορέστην λέγουσιν ἐπὶ τῷ φόνῳ τῆς μητρός· καὶ βωμός ἐστιν ᾿Αθηνᾶς ᾿Αρείας, ὃν ἀνέθηκεν ἀποφυγὼν τὴν δίκην. τοὺς δὲ ἀργοὺς λίθους, ἐφ᾽ ὧν ἑστᾶσιν ὅσοι δίκας ὑπέχουσι καὶ οἱ διώκοντες, τὸν μὲν Ὕβρεως, τὸν δὲ ᾿Αναιδείας αὐτῶν ὀνομάζουσι.

6. Πλησίον δὲ ἱερὸν θεῶν ἐστιν ἃς καλοῦσιν ᾿Αθηναῖοι Σεμνάς, ῾Ησίοδος 6

1. Volente Loeschero lacunam indicavit post ῾Υπέρβιον Smai., secuti sunt SW D Sch, Jahn. Michael. τοὺς οἰκοδομήσαντας εἶναι excidisse putat Kays. Z. f. A. 1848, 502. — πυνθανόμενοι N. 2. ἐς e coni. K receperunt edd. inde a C praeter S. — ᾿Ακαρνίαν Va M, ᾿Αχαρνὰς coni. SW, ᾿Αρκαδίαν E. Curtius Mus. Rh. N. S. VIII, 187. 3. (ἐς) ὅσον? 4. post σπηλαίῳ vulgo legebatur καὶ Πανός, quae verba cum a libris aliena sint, Musuri interpolationi debentur, recte igitur in C Sch Jahn. Michael. omissa sunt. Mox περὶ δὲ τοῦ Πανός φασιν ante ὡς πεμφθείη altera Musuri est interpolatio, quam receperunt edd. ante Sch praeter C, qui edidit quae in Pa ad marginem manu sec. scripta sunt ἐνταῦθα καὶ τοῦ Πανὸς ἱερόν. Pergit Φασὶν ὡς π., (marg. Pa φασὶν δὲ). Sch lacunam indicavit. — κλεούσῃ M Pa, in hoc ρ sup. λ. 5. ἐχθέως La. — πεμφείη Va La. 6. Φιλιππίδης etiam VIII, 54,6, D Φειδιππίδης quae est nominis forma apud Her. VI, 105 (in cod. Vaticano Φιλιππίδης), Φιλιππίδης etiam Plut. de Herod. mal. 26, Luc. laps. 3, Schol. Aesch. or. II, 130, Suid. s. ῾Ιππίας, Poll. III, 148. 7. ὑπερβαλλεσθαι Vb S, ὑπερβαλλέσθαι M Mo Pd. — δὴ om. M Mo N Pa Vn Va. — ἐξιέναι β α μαχουμένους Va. 8. τὸν θ τῆς, ον sup. θ, Pa. 10. φᾶναί τε A X K Pa Mo. — ᾿Αθηναίοις om. Va. — εἶναι, in marg. εἴη, Vb. — ἥξοι edd. ante S, ἥξει codd. edd. cett. 11. ὁ θεὸς om. N. — τετίμηται. καθὸ καὶ ὁ Ἄρειος πάγος. A X K F Smin. D Sch, τετίμηται, καθὸ κτλ. B SW, τετίμηται. Κάτω δὲ κτλ. C S, καθὸ καὶ ὁ Ἄρειος πάγος om. Lab Pb Vn (addidit alia manus in marg. Vn) et sunt inepta haec verba. 13. ἀλλιρόθιον Ag Pd. ῾Αλλιῤῥόθιον Vb M Pc, ᾿Αλλιῤῥόθιον Va Pa. 14. κτείνει N, κτείνειεν Va M Mo. — κριθῆναι — βωμός om. La. 16. ἀργυροῦς (ἀργυροὺς Vab) A X K F codd., ἀργοὺς Goldhag. edd. cett. 17. αὐτοῖς A X K F. — ad ἀναιδείας Va marg.: Adria. Junius lib. I. cap. 3 animadv. ἀναιτίας commendat; etiam in marg. Vb ἀναιτίας commendatur, probat Sylb. — ὀνομάζουσιν Mo N Ag, ὀνομάζουσι edd. codd. rell.

δὲ Ἐρινῦς ἐν Θεογονίᾳ. πρῶτος δέ σφισιν Αἰσχύλος δράκοντας ἐποίησεν ὁμοῦ ταῖς ἐν τῇ κεφαλῇ θριξὶν εἶναι· τοῖς δὲ ἀγάλμασιν οὔτε τούτοις ἔπεστιν οὐδὲν φοβερόν, οὔτε ὅσα ἄλλα κεῖται θεῶν τῶν ὑπογαίων. κεῖται δὲ καὶ Πλούτων καὶ Ἑρμῆς καὶ Γῆς ἄγαλμα. ἐνταῦθα θύουσι μὲν ὅσοις ἐν Ἀρείῳ πάγῳ τὴν αἰτίαν ἐξεγένετο ἀπολύσασθαι, θύουσι δὲ καὶ ἄλλως ξένοι τε ὁμοίως καὶ ἀστοί.

7 7. ἔστι δὲ καὶ ἐντὸς τοῦ περιβόλου μνῆμα Οἰδίποδος. πολυπραγμονῶν δὲ εὕρισκον τὰ ὀστᾶ ἐκ Θηβῶν κομισθέντα· τὰ γὰρ ἐς τὸν θάνατον Σοφοκλεῖ πεποιημένα τὸν Οἰδίποδος Ὅμηρος οὐκ εἶα μοι δόξαι πιστά, ὃς ἔφη Μηκιστέα τελευτήσαντος Οἰδίποδος ἐπιτάφιον ἐλθόντα ἐς Θήβας ἀγωνίσασθαι.

8 8. Ἔστι δὲ Ἀθηναίοις καὶ ἄλλα δικαστήρια οὐκ ἐς τοσοῦτο δόξης ἥκοντα. τὸ μὲν οὖν καλούμενον Παράβυστον καὶ τὸ Τρίγωνον, τὸ μὲν ἐν ἀφανεῖ τῆς πόλεως ὂν καὶ ἐπ' ἐλαχίστοις συνιόντων ἐς αὐτό, τὸ δὲ ἀπὸ τοῦ σχήματος ἔχει τὸ ὄνομα· Βατραχιοῦν δὲ καὶ Φοινικιοῦν ἀπὸ χρωμάτων καὶ ἐς τόδε διαμεμένηκεν ὀνομάζεσθαι. τὸ δὲ μέγιστον καὶ ἐς ὃ πλεῖστοι συνίασιν, Ἡλιαίαν καλοῦσιν. 9. ὁπόσα δὲ ἐπὶ τοῖς φονεῦσιν, ἔστιν ἄλλα καὶ ἐπὶ Παλλαδίῳ καλοῦσιν, ἢ τοῖς ἀποκτείνασιν ἀκουσίως κρίσις καθέστηκε. καὶ ὅτι μὲν Δημοφῶν πρῶτος

1. Ἐρινῦς edd. inde a B Pc Vn N R Lab, ἐριννὺς Vb, Ἐριννῦς edd. ante B Ag Pad Va Mo. — θεογενείᾳ Ag Vb Lab. 3. ἀνάκειται edd. ante B, R Pa per corr., N Vb, κεῖται cett. edd. Pcd Ag Vn Lab Vt Va M Mo. — καὶ ante Πλ. om. La. 4. μὲν ὅσοι Ag Pa. — μὲν ὅσοις — ξένοι om. Pd. 5. ἐξειγένετο La. — δὲ καὶ edd. inde a C, τε καὶ edd. ante C Smin. codd. 6. καὶ ante ἐντὸς om. edd. ante S, recte, ut videtur, Vb Pcd La Fa, est in cett. edd. codd., in R Pa expunct. — οὐχ εὕρισκον coni. S. 7. τὰ γάρ μοι ἐς Va, μοι correctura sequentis με e margine huc illata est. 8. με Va M Mo S. — ὡς ἔφη La. 9. ἐς βήθας Va, ἐς θήκας Pc. 10. τοσοῦτον edd. inde a B Pc Ag Va Vn N R, τοσοῦτο cett. edd. La Mo Pad. 11. τὸ μὲν οὖν edd. inde a S Vt Vn Pcd Ag N R La, voluit Sylb., τὸν μὲν οὖν A M Mo Vab Lb Pa, τῶν μὲν οὖν X K F Smin. e Xylandri emendatione, F coni. τῶν μὲν οὖν καλουμένων, recepit C. — τὸ ante Τρίγωνον ins. Wachsmuth. II, 366,1. τῆς om. edd. ante Smai. Vb Pa N (qui habet πόλεων) M Mo Lb. 12. ὃν Pc La. 13. τὸ ὄνομα coni. Wachsm. l. l., τὰ ὀνόματα codd. edd. — ἀπὸ χρωμάτων· τὸ δὲ (τόδε γὰρ ἐς τόδε Lb) καὶ ἐς τόδε διαμ. ὀν. A X K F (F post ὀνομάζεσθαι comma ponit) codd., διαμεμένηκε τὸ ὄνομα (fin. lin.) ζεσθαι Va, ἀπὸ χρωμάτων καὶ ἐς τόδε edd. cett. 15. ὁπόσα — καλοῦσι om. Va, virgulam posui post φονεῦσιν, edd. post ἐστιν, scripsi deinde ἔστιν ἄλλα [poteram ἔστιν ἄλλα τε], ἐστιν sine καὶ edd. codd., ἢ ego, καὶ codd. edd., cf. ex. gr. 12,4. 42,3. II, 1,6. 16,2. 27,7. 30,10, ubi in enuntiatis relativis copula omissa est, cf. deinde I, 38,1 ἔνθα βασίλεια καλεῖται. III, 14,6. IV, 1,6. VII, 25,11; in Pausaniae libris saepissime καὶ pro ἢ aut ἢ pro καὶ legitur. K. coni. ἐστι, ἄλλα τε καὶ ὃ, probant F., Goldh., — ἐστιν, πρῶτον μὲν τὸ ἐ. Π. κ., οὗ τοῖς κτλ. K. Fr. Hermann. Philol. III, 518; — ἐστιν καὶ ἄλλα, ἐπὶ Π. καλουμένῳ Schmitt Philol. XI, 469; φονεῦσιν, ἔστιν ἄλλα· καὶ ἐπὶ Π. καλουμένῳ Sch praef., — ἐστιν ἄλλα· (τούτων) ἐπὶ Π. καλοῦσιν, οὗ (ἔνθα, ἵνα) τοῖς κτλ. Kays. R. 419. 16. καὶ ὃ τοῖς coni. F. — ἀκουσίως coni. Goldh. F, receperunt edd. inde a S, ὡς codd. edd. ante S. — καθέστηκεν Vt Ag N Vn.

ἐνταῦθα ὑπέσχε δίκας, ἀμφισβητοῦσιν οὐδένες· ἐφ᾽ ὅτῳ δέ, διάφορα ἐς τοῦτο
εἴρηται. Διομήδην φασὶν ἁλούσης Ἰλίου ταῖς ναυσὶν ὀπίσω κομίζεσθαι, καὶ 9
ἤδη τε νύκτα ἐπέχειν, ὡς κατὰ Φάληρον πλέοντες γίνονται, καὶ τοὺς Ἀργείους
ὡς ἐς πολεμίαν ἀποβῆναι τὴν γῆν, ἄλλην που δόξαντας ἐν τῇ νυκτὶ καὶ οὐ
τὴν Ἀττικὴν εἶναι. ἐνταῦθα Δημοφῶντα λέγουσιν ἐκβοηθήσαντα, οὐκ ἐπιστά-
μενον οὐδὲ τοῦτον τοὺς ἀπὸ τῶν νεῶν ὡς εἰσὶν Ἀργεῖοι, καὶ ἄνδρας αὐτῶν
ἀποκτεῖναι καὶ τὸ Παλλάδιον ἁρπάσαντα οἴχεσθαι, Ἀθηναῖόν τε ἄνδρα οὐ προϊ-
δόμενον ὑπὸ τοῦ ἵππου τοῦ Δημοφῶντος ἀνατραπῆναι καὶ συμπατηθέντα ἀπο-
θανεῖν. ἐπὶ τούτῳ Δημοφῶντα ὑποσχεῖν δίκας, οἱ μὲν τοῦ συμπατηθέντος τοῖς
προσήκουσιν, οἱ δὲ Ἀργείων φασὶ τῷ κοινῷ. 10. Ἐπὶ Δελφινίῳ δὲ κρίσις καθέ- 10
στηκεν ἐργάσασθαι φόνον σὺν τῷ δικαίῳ φαμένοις, ὁποῖόν τι καὶ Θησεὺς παρε-
χόμενος ἀπέφυγεν, ὅτε Πάλλαντα ἐπαναστάντα καὶ τοὺς παῖδας ἔκτεινε. πρότε-
ρον δὲ πρὶν ἢ Θησεὺς ἀφείθη, καθειστήκει πᾶσι φεύγειν κτείναντα ἢ κατὰ
ταὐτὰ θνήσκειν μένοντα. 11. Τὸ δὲ ἐπὶ Πρυτανείῳ καλούμενον, ἔνθα τῷ
σιδήρῳ καὶ πᾶσιν ὁμοίως τοῖς ἀψύχοις δικάζουσιν, ἐπὶ τῷδε ἄρξασθαι νομίζω.
Ἀθηναίων βασιλεύοντος Ἐρεχθέως, τότε πρῶτον βοῦν ἔκτεινεν ὁ βουφόνος ἐπὶ
τοῦ βωμοῦ τοῦ Πολιέως Διός· καὶ ὁ μὲν ἀπολιπὼν ταύτῃ τὸν πέλεκυν ἀπῆλθεν
ἐκ τῆς χώρας φεύγων, ὁ δὲ πέλεκυς παραυτίκα ἀφείθη (ἐς θάλασσαν) κριθεὶς
καὶ ἐς τόδε ἀνὰ πᾶν ἔτος κρίνεται. λέγεται μὲν δὴ καὶ ἄλλα τῶν ἀψύχων 11
αὐτόματα ἐπιθεῖναι σὺν τῷ δικαίῳ τιμωρίαν ἀνθρώποις· ἔργον δὲ κάλλιστον καὶ
δόξῃ φανερώτατον ὁ Καμβύσου παρέσχετο ἀκινάκης. 12. Ἔστι δὲ τοῦ Πειραιῶς
πρὸς θαλάσσῃ Φρεαττύς· ἐνταῦθα οἱ πεφευγότες, ἢν ἀπελθόντας ἕτερον ἐπιλάβῃ
σφᾶς ἔγκλημα, πρὸς ἀκροωμένους ἐκ τῆς γῆς ἀπὸ νεὼς ἀπολογοῦνται. Τεῦκρον
πρῶτον λόγος ἔχει Τελαμῶνι οὕτως ἀπολογήσασθαι μηδὲν ἐς τὸν Αἴαντος

1. ἐνταῦθα om. Pd. — οὐδένες N per lacunam om., οὐδὲν coni. C, οὐδὲν ἐς ἐφ᾽ ὅτῳ Ag Pd, οὐδὲν ἐσεφότῳ Vt. — διαφορὰ Pd. 2. Διομήδη A X K F, sequitur in edd. ante B γάρ, quod om. codd. edd. rell. — ἡλίου La. 3. Φαληρὸν edd. ante S, codd. — γίνονται Va SW D Sch, γίγνονται rell. — τοῖς ἀγρείοις ὡς πολεμίοις M Mo (hic ἀργείοις). 4. ἄλλην σποδάξαντας La. 7. ἀθηναίων τε ἄνδρα La. 9. τῆς M Mo. 10. φασὶν Vb Ag. 11. φόνῳ Vt Pcd Ag. — παρερχόμενος Pcd N R Vn Vab Lab Mo, in Pa ρ expunctum. 12. πάλαντα Ag, πάλληντα Pc, πάνλλατα La. 13. πρὶν om. M Va, addit. in marg. Pa. — ἀφείθη Pa in marg. — καθεστήκει edd. ante B, Pa N Vb, καθειστήκει cett. edd. Pcd Ag R Vn Va M Mo Lab. 14. ταῦτα Pcd Ag Vn N R (hic manu prima) M Mo Lab. — ἐπί coni. S, ἐν codd. edd. — πρυτανίῳ Pd. 15. δικάζεσθαι M Mo. — ἐπὶ δὲ τῷδε La. 17. πολιεός Ag, πολύως Vt. — πέλεκην et 18. πέλεκης La. — (ἐς θάλασσαν) inserui, cl. Porphyr. de abstin. II, 30. Aelian. V. H. VIII, 3. 19. ἀμψύχων (per corr. ἀψ. in Lb) Lab. 21. φανερότατον Ag. — πυραιεως La, πειρεῶς Va. 22. ἐνταῦτα id. — πεφευγόντες Vn Pd, πεφεύγοντες La Vt. — ἐπελθ. Lb, ἀπελφθόντας Vt. — ἕτερον om. Va. 23. ἀπολοῦνται Lb. — καὶ ante Τεῦκρον

θάνατον εἰργάσθαι. τάδε μὲν οὖν εἰρήσθω μοι τῶνδε ἕνεκα, ὁπόσοις μέτεστι σπουδῆς γνῶναι τὰ ἐς τὰ δικαστήρια.

1 29,1. Τοῦ δὲ Ἀρείου πάγου πλησίον δείκνυται ναῦς ποιηθεῖσα ἐς τὴν τῶν
Παναθηναίων πομπήν. καὶ ταύτην μὲν ἤδη πού τις ὑπερεβάλετο· τὸ δὲ ἐν
Δήλῳ πλοῖον οὐδένα πω νικήσαντα οἶδα, καθῆκον ἐς ἐννέα ἐρέτας ἀπὸ τῶν
καταστρωμάτων.

2 2. Ἀθηναίοις δὲ καὶ ἔξω τῆς πόλεως ἐν τοῖς δήμοις καὶ κατὰ τὰς
ὁδοὺς θεῶν ἐστιν ἱερὰ καὶ ἡρώων καὶ ἀνδρῶν τάφοι. ἐγγυτάτω δὲ Ἀκαδημία,
χωρίον ποτὲ ἀνδρὸς ἰδιώτου, γυμνάσιον δὲ ἐπ' ἐμοῦ. κατιοῦσι δ' ἐς αὐτὴν
περίβολός ἐστιν Ἀρτέμιδος καὶ ξόανα Ἀρίστης καὶ Καλλίστης· ὡς μὲν ἐγὼ
δοκῶ καὶ ὁμολογεῖ τὰ ἔπη τὰ Πάμφω τῆς Ἀρτέμιδός εἰσιν ἐπικλήσεις αὗται,
λεγόμενον δὲ καὶ ἄλλον ἐς αὐτὰς λόγον εἰδὼς ὑπερβήσομαι. καὶ ναὸς οὐ μέγας
ἐστίν, ἐς ὃν τοῦ Διονύσου τοῦ Ἐλευθερέως τὸ ἄγαλμα ἀνὰ πᾶν ἔτος κομίζουσιν
3 ἐν τεταγμέναις ἡμέραις. 3. ἱερὰ μὲν σφισι ταύτῃ τοσαῦτά ἐστι, τάφοι δὲ
Θρασυβούλου μὲν πρῶτον τοῦ Λύκου, ἀνδρὸς τῶν τε ὕστερον καὶ ὅσοι πρὸ
αὐτοῦ γεγόνασιν Ἀθηναίοις λόγιμοι τὰ πάντα ἀρίστου. παρέντι δέ μοι τὰ πλείω
τοσάδε ἐς πίστιν ἀρκέσει τοῦ λόγου. τυραννίδα γὰρ ἔπαυσε τῶν τριάκοντα καλου-
μένων σὺν ἀνδράσιν ἑξήκοντα τὸ κατ' ἀρχὰς ὁρμηθεὶς ἐκ Θηβῶν καὶ Ἀθηναίους
στασιάζοντας διαλλαγῆναι καὶ συνθεμένους ἔπεισε μεῖναι. πρῶτος μέν ἐστιν
4 οὗτος τάφος, ἐπὶ δὲ αὐτῷ Περικλέους τε καὶ Χαβρίου καὶ Φορμίωνος. 4. ἔστι
δὲ καὶ πᾶσι μνήματα Ἀθηναίοις, ὁπόσοις ἀποθανεῖν συνέπεσεν ἔν τε ναυμαχίαις

coni. Cor. 1. εἰργάσθαι edd. inde a C Pcd Ag R Vn, coni. Sylb., εἰργάσασθαι cett. edd. M Mo N Va, ἐργάσασθαι Vb Pa. — οὖν et γνῶναι om. La, γνῶναι post σπουδῆς posui, post ἕνεκα codd. edd., ὁπόσης edd. ante S, Vab N R M Mo Pa, in hoc οις sup. ης, coni. Camerar. et K, ὁπόσαις, αι expunct. et η sup. vers., Lb., ὁπόσοις cett. edd. Pcd Ag Vn Vt La. 2. εἰς τὰ δ. edd. ante D praeter S, qui τὰ εἰς τὰ δ., K. coni. τά εἰς δ., τά ἐς τὰ δ. D Sch.

3. εἰς edd. ante S Pac. — τῶν om. La. 4. ὑπερεβάλετο B e coni. Ag Pa N Vn Lab SW D Sch, ὑπερεβάλλετο edd. ante B Pc M Mo Vab R, in hoc alterum λ expunct. 5. οὐδὲν ἀπωνικησ. N Mo Pd, οὐδὲν ἀπονικήσ. Ag Lb (corr. in Lb), οὐδενάπονικ. Vt. — ἀρέτας Vt, ἀρετάς Ag. 7. τῆς ego inserui. — Δήμοις X K F, δήλοις M Mo Lb Vn Vt (in hoc δήμοις ad marg., in Lb sup. vers. α sec. man. μ). 9. δ' ἐπ' Va, deinde δὲ ἐς id. 11. τὰ ἔπη τῆς Exc. Pal. Va, τὰ ἔπι La. — Πάμφω Hecker Philol. V, p. 429, cf. VIII, 35,8, Σαπφοῦς codd. edd., vel propter τὰ ἔπη reiciendum est, quod de carminibus Sapphus Paus. non dixerit; eadem confusio IX, 29,8. — αὗται sup. vers. in La. 13. ἐλευθέρους, ω sup. ου, id. 14. ταύτῃ Va om. — τιτοῦτά ἐστι Pd, τοσ sup. τιτ. — ἐστιν Ag SW D, ἐστι edd. codd. rell. 16. λόγιμοι C e coni. Cor., Pcd Ag Vt Vn R La cett. edd. post C, γόνιμοι A X K F M Mo N Vab Pa, δόκιμοι Pors. coni., γνώριμοι Frohberger, Philol. XVII, 448, adn. 55. 17. τοσαῦτα ἐς S SW D cum Va M Pa Fa, τοσάδε ἐς cett. codd. (τόσα δὲ Pc, τὸ σαδε Vn) edd., πίστιν ἀρέσει La, ἀρεσκει Vn, κέσει super εσκει. 18. Ἀθηναίοις Va. 19. pro μεῖναι Herw. coni. μὴ μνησικακῆσαι. 20. αὐτῷ coni. Pors., edd. inde a C, αὐτοῦ codd. edd. rell. — χαυρίου La. — φορβίωνος Lb. 21. μνήματα Sch e

καὶ ἐν μάχαις πεζαῖς, πλὴν ὅσοι Μαραθῶνι αὐτῶν ἠγωνίσαντο· τούτοις γὰρ
κατὰ χώραν εἰσὶν οἱ τάφοι δι' ἀνδραγαθίαν· οἱ δὲ ἄλλοι κατὰ τὴν ὁδὸν κεῖνται
τὴν ἐς Ἀκαδημίαν καὶ σφῶν ἑστᾶσιν ἐπὶ τοῖς τάφοις στῆλαι τὰ ὀνόματα καὶ
τὸν δῆμον ἑκάστου λέγουσαι. πρῶτοι δὲ ἐτάφησαν οὓς ἐν Θρᾴκῃ ποτὲ ἐπικρα-
τοῦντας μέχρι Δραβησκοῦ τῆς χώρας Ἠδωνοὶ φονεύουσιν ἀνέλπιστοι ἐπιθέμενοι·
λέγεται δὲ καὶ ὡς κεραυνοὶ πέσοιεν ἐς αὐτούς. στρατηγοὶ δὲ ἄλλοι τε ἦσαν 5
καὶ Λέαργος, ᾧ μάλιστα ἐπετέτραπτο ἡ δύναμις, καὶ Δεκελεὺς Σωφάνης, ὃς
τὸν Ἀργεῖόν ποτε πένταθλον Νεμείων ἀνῃρημένον νίκην ἀπέκτεινεν Εὐρυβάτην,
βοηθοῦντα Αἰγινήταις. στρατὸν δὲ ἔξω τῆς Ἑλλάδος Ἀθηναῖοι τρίτον τοῦτον
ἔστειλαν. Πριάμῳ μὲν γὰρ καὶ Τρωσὶ πάντες Ἕλληνες ἀπὸ κοινοῦ λόγου
κατέστησαν ἐς πολεμον· Ἀθηναῖοι δὲ ἰδίᾳ μετ' Ἰολάου τε ἐς Σαρδὼ καὶ
δεύτερον ἐς τὴν νῦν Ἰωνίαν ἐστράτευσαν καὶ τρίτον δὴ τότε ἐς τὴν Θρᾴκην.
5. Ἔστι δὲ ἔμπροσθεν τοῦ μνήματος στήλη μαχομένους ἔχουσα ἱππεῖς· Μελά- 6
νωπός σφισίν ἐστι καὶ Μακάρτατος ὀνόματα, οὓς κατέλαβεν ἀποθανεῖν ἐναντία
Λακεδαιμονίων καὶ Βοιωτῶν τεταγμένους, ἔνθα τῆς Ἐλεωνίας εἰσὶ χώρας πρὸς
Ταναγραίους ὅροι. καὶ Θεσσαλῶν τάφος ἐστὶν ἱππέων κατὰ παλαιὰν φιλίαν ἐλ-
θόντων, ὅτε σὺν Ἀρχιδάμῳ Πελοποννήσιοι πρῶτον ἐσέβαλον ἐς τὴν Ἀττικὴν
στρατιᾷ· καὶ πλησίον τοξόταις Κρησίν. αὖθις δέ ἐστιν Ἀθηναίων μνήματα,
Κλεισθένους, ᾧ τὰ ἐς τὰς φυλὰς αἳ νῦν καθεστᾶσιν εὑρέθη, καὶ ἱππεῦσιν ἀπο-
θανοῦσιν, ἡνίκα συνεπελάβοντο οἱ Θεσσαλοὶ τοῦ κινδύνου. ἐνταῦθα καὶ Κλεωναῖοι 7
κεῖνται, μετὰ Ἀργείων ἐς τὴν Ἀττικὴν ἐλθόντες· ἐφ' ὅτῳ δέ, γράψω τοῦ
λόγου μοι κατελθόντος ἐς τοὺς Ἀργείους. καὶ Ἀθηναίων δ' ἔστι τάφος οἳ πρὶν
ἢ στρατεῦσαι τὸν Μῆδον ἐπολέμησαν πρὸς Αἰγινήτας. 6. ἦν δὲ ἄρα καὶ
δήμου δίκαιον βούλευμα, εἰ δὴ καὶ Ἀθηναῖοι μετέδοσαν δούλοις δημοσίᾳ ταφῆναι

coni. C. F. Herm. Philol. III, p. 518, μνῆμα codd. edd. cett., E. Curtius, Ges. Abh. I, 84 defendit numerum singularem. 1. καὶ ἐν μάχαις om. Vt Ag. 3. τὴν στενὴν τὴν (τῆς Va) ἐς Ἀκ. Va M Mo. — ἐς om. La. 5. Δραβήσκου coni. Palmerii Exerc. p. 367 recepta ab edd. inde a F, βραβίσκου codd. A X K, Δραβησκοῦ ex Herodiani praecepto, v. Stahl. Quaest. Gramm. p. 34. 6. ἐς αὐτοὺς scripsi eum Pcd Ag La, ἐπ' αὐτοὺς cett. edd. codd. 7. Δεκελεεὺς coni. Pors. — Σωφάνης coni. Sylb., recep. edd. inde a C, Σωφονὴς codd. edd. cett., καὶ δε κελεύσω φονῆς Mo. 8. ἐμίων, ν sup. vers., La. — ἀνῃρημένων Vt Ag (in Ag o super ω), ἀνῃρτημένον, ν expunct. et σ supra ν, Pa. — εὐρυκάτην La. 10. τρωσὶν Ag Vt Mo. — λόγου K eiciendum videtur, cf. III, 10,3. V, 22,4. 12. δεύτερα coni. S, recep. sequentes, δεύτερον edd. ante B N Pa, δευτέραν M Mo R Vab Vn Ag Pcd Lab. 14. μακρότατος Ag Vt. 15. μακεδονίων Vb R Lb Mo, μακεδόνων N Pa, in marg. R N Pa λακεδαιμονίων. — Ἐλευσινίας codd. edd. ante B, qui e coni. Boeckhii scr. Ἐλεωνίας. 18. τοξότας La. — in N scriptum fuit ἀναθήματα, quo expuncto μνήματα substitutum est. 19. κλεισθένου Ag. — ἃ νῦν Va. 20. συναπελάβοντο (ον e corr.) id. — θετταλοὶ Vb. — κλαιωναῖοι Vn N R Vb Lab Pae usque ad Κλεων. 21. ἐλθόντες Pa in marg. — μετ' ἀργ. Va. 22. τοὺς et καὶ om. Va. — δ' om. La, δέ ἐστι Vab. 24. „aptior videtur hic verborum ordo: εἰ δὴ καὶ δού-

καὶ τὰ ὀνόματα ἐγγραφῆναι στήλῃ· δηλοῖ δὲ ἀγαθοὺς σφᾶς ἐν τῷ πολέμῳ
γενέσθαι περὶ τοὺς δεσπότας. ἔστι δὲ καὶ ἀνδρῶν μνήματα ἄλλων, διάφορα δὲ
σφισι τὰ χωρία τῶν ἀγώνων· 7. καὶ γὰρ τῶν ἐπ' Ὄλυνθον ἐλθόντων οἱ δοκι-
μώτατοι, καὶ Μελήσανδρος ἐς τὴν ἄνω Καρίαν ναυσὶν ἀναπλεύσας διὰ τοῦ
8 Μαιάνδρου (ἐτάφησαν.) ἐτάφησαν δὲ καὶ οἱ τελευτήσαντες πολεμοῦντος Κασσάνδρου
καὶ οἱ συμμαχήσαντές ποτε Ἀργείων· πραχθῆναι δὲ οὕτω σφίσι τὴν πρὸς Ἀρ-
γείους λέγουσι συμμαχίαν. Λακεδαιμονίοις τὴν πόλιν τοῦ θεοῦ σείσαντος οἱ
Εἵλωτες ἐς Ἰθώμην ἀπέστησαν· ἀφεστηκότων δὲ οἱ Λακεδαιμόνιοι βοηθοὺς καὶ
ἄλλους καὶ παρὰ Ἀθηναίων μετεπέμποντο· οἱ δέ σφισιν ἐπιλέκτους ἄνδρας
ἀποστέλλουσι καὶ στρατηγὸν Κίμωνα τὸν Μιλτιάδου. τούτους ἀποπέμπουσιν οἱ
9 Λακεδαιμόνιοι πρὸς ὑποψίαν. Ἀθηναίοις δὲ οὐκ ἀνεκτὰ ἐφαίνετο περιυβρίσθαι,
καὶ ὡς ἐκομίζοντο ὀπίσω, συμμαχίαν ἐποιήσαντο Ἀργείοις Λακεδαιμονίων ἐχθροῖς
τὸν ἅπαντα οὖσι χρόνον. ὕστερον δὲ μελλούσης Ἀθηναίων ἐν Τανάγρᾳ γίνεσθαι
πρὸς Βοιωτοὺς καὶ Λακεδαιμονίους μάχης ἀφίκοντο Ἀθηναίοις Ἀργεῖοι βοηθοῦντες·
καὶ παραυτίκα μὲν ἔχοντας πλέον τοὺς Ἀργείους νὺξ ἐπελθοῦσα ἀφείλετο τὸ
σαφὲς τῆς νίκης, ἐς δὲ τὴν ὑστεραίαν ὑπῆρξε κρατῆσαι Λακεδαιμονίοις, Θεσσα-
10 λῶν προδόντων Ἀθηναίους. Καταλέξαι δέ μοι καὶ τούσδε ἐπῆλθεν, Ἀπολλό-
δωρον ξένων ἡγεμόνα, ὃς Ἀθηναῖος μὲν ἦν, ἐκπεμφθεὶς δὲ ὑπὸ Ἀρσίτου σατρά-
που τῆς ἐφ' Ἑλλησπόντῳ Φρυγίας διεφύλαξε Περινθίοις τὴν πόλιν, ἐσβεβληκότος
ἐς τὴν Περινθίαν Φιλίππου στρατῷ. οὗτός τε οὖν ἐνταῦθα τέθαπται, καὶ Εὔ-
βουλος ὁ Σπινθάρου, καὶ ἄνδρες οἷς ἀγαθοῖς οὖσιν οὐκ ἐπηκολούθησε τύχη
χρηστή, τοῖς μὲν ἐπιθεμένοις τυραννοῦντι Λαχάρει, οἱ δὲ τοῦ Πειραιῶς κατά-

λοις μετέδοσαν Ἀθηναῖοι.« SW et sic scripsit Lugebil J. f. Ph. Suppl. V, 655, at alibi quoque καί loco minus apto collocatur, ex. gr. VII, 5,1 καὶ ante Σμυρναίοις, 14,6 ante Πυθέας, X, 11,6 inter Ἀθηναῖοι et στοάν ponendum erat. 2. μνήματα Sch, ὀνόματα codd. edd. cett. 3. ἀγώνων· καὶ γὰρ τῶν ἀγώνων, καὶ γὰρ τῶν ἐπ' Ὄλ. Ag. 4. μελλήσανδρος Mo. — ναυσὶν om. Mo. 5. ἐτάφησαν inserui. — Μαιάνδρου. Ἐτάφησαν δέ καί codd. edd. praeter Sch, qui scribit . . Μαιάνδρου ἐτάφησαν, καὶ οἱ. — πολεμοῦντες Κασσάνδρῳ coniciat aliquis haud male, πολεμοῦντες M, πολεμοῦντος — συμμαχήσαντες om. Pd. — κασάνδρου N Va Pa. 6. τότε codd. edd. ante C, πότε C, ποτε cett. edd. e coni. K. — πραχθῆναι coni. Loescheri et Kuhnii, recep. edd. inde a C, προαχθῆναι codd. edd. ante C. — οὕτως N Vab Mo Pa. 7. λέγουσιν Vt Ag. 8. ἐπ' La Pc, at cf. IV, 24,6. 9. καί om. Pd. — παρ' Ἀθ. Va. 10. ἀποστέλλουσιν Ag, στέλλουσιν Vt. — ἀπο μπέσουσιν La. 12. ὀπίσσω Ag. 15. ἔχοντες Va La (α super ε La). 16. ὑπῆρξαι Pc. 17. δὲ om. M Calderin., ἐπῆλθεν, ο super ε, Ag, om. Va. 18. ξένον Lb Vn Pa (ω super ο Vn Pa). — ἐκπεμφεὶς La. — Ἀρσίτου coni. K., recep. sequentes, Ἀρίστου edd. ante C Pacd Ag Vn N Lab, ἀρίστου, σ super στ, R, ἀρίσου Va, ἀρρίσσου Vb. 19. ἐςβεβηκότος Va Mo Lb Vn R, in Pa R secunda manu λ supra lin. positum. 20. εὐσύβουλος ὁς πινθάρου καὶ ἄνδες La. 22. τοῖς μὲν οὖν edd. ante B Vn Vab N R Lab Mo Pa, οὖν om. Pcd Ag Vt B SW D Sch, τοῖς μὲν οὖν — τοῖς δὲ οἱ corrigendum putavit Goldhag. — ἐπιθεμένις La. — κατά-

λῆψιν ἐβούλευσαν Μακεδόνων φρουρούντων, πρὶν δὲ εἰργάσθαι τὸ ἔργον ὑπὸ τῶν
συνειδότων μηνυθέντες ἀπώλοντο. 8. κεῖνται δὲ καὶ οἱ περὶ Κόρινθον πεσόντες· 11
ἐδήλωσε δὲ οὐχ ἥκιστα ὁ θεὸς ἐνταῦθα καὶ αὖθις ἐν Λεύκτροις τοὺς ὑπὸ
Ἑλλήνων καλουμένους ἀνδρείους τὸ μηδὲν ἄνευ τύχης εἶναι, εἰ δὴ Λακεδαιμόνιοι
Κορινθίων τότε καὶ Ἀθηναίων, ἔτι δὲ καὶ Ἀργείων καὶ Βοιωτῶν κρατήσαντες,
ὕστερον ὑπὸ Βοιωτῶν μόνων ἐν Λεύκτροις ἐς τοσοῦτον ἐκακώθησαν. 9. μετὰ
δὲ τοὺς ἀποθανόντας ἐν Κορίνθῳ, στήλην ἐπὶ τοῖσδε ἑστάναι τὴν αὐτὴν
σημαίνει τὰ ἐλεγεῖα, τοῖς μὲν ἐν Εὐβοίᾳ καὶ Χίῳ τελευτήσασι, τοὺς δὲ ἐπὶ
τοῖς ἐσχάτοις τῆς Ἀσιανῆς ἠπείρου διαφθαρῆναι δηλοῖ, τοὺς δὲ ἐν Σικελίᾳ.
γεγραμμένοι δέ εἰσιν οἵ τε στρατηγοὶ πλὴν Νικίου, καὶ τῶν στρατιωτῶν ὁμοῦ 12
τοῖς ἀστοῖς Πλαταιεῖς. Νικίας δὲ ἐπὶ τῷδε παρείθη· γράφω δὲ οὐδὲν διάφορα
ἢ Φίλιστος, ὃς ἔφη Δημοσθένην μὲν σπονδὰς ποιήσασθαι τοῖς ἄλλοις πλὴν
αὑτοῦ, καὶ ὡς ἡλίσκετο, αὑτὸν ἐπιχειρεῖν ἀποκτεῖναι, Νικίᾳ δὲ τὴν παράδοσιν
ἐθελοντῇ γενέσθαι. τούτων ἕνεκα οὐκ ἐνεγράφη Νικίας τῇ στήλῃ, καταγνωσθεὶς
αἰχμάλωτος ἐθελοντὴς εἶναι καὶ οὐκ ἀνὴρ πολέμῳ πρέπων. 10. εἰσὶ δὲ ἐπ' 13
ἄλλῃ στήλῃ καὶ οἱ μαχεσάμενοι περὶ Θρᾴκην, καὶ ἐν Μεγάροις, καὶ ἡνίκα
Ἀρκάδας τοὺς ἐν Μαντινείᾳ καὶ Ἠλείους ἔπεισεν Ἀλκιβιάδης Λακεδαιμονίων
ἀποστῆναι, καὶ οἱ πρὶν ἐς Σικελίαν ἀφικέσθαι Δημοσθένην Συρακουσίων κρατή-
σαντες. 11. ἐτάφησαν δὲ καὶ οἱ περὶ τὸν Ἑλλήσποντον ναυμαχήσαντες, καὶ
ὅσοι Μακεδόνων ἐναντία ἠγωνίσαντο ἐν Χαιρωνείᾳ, καὶ οἱ μετὰ Κλέωνος ἐς
Ἀμφίπολιν στρατεύσαντες, οἵ τε ἐν Δηλίῳ τῷ Ταναγραίων τελευτήσαντες, καὶ
ὅσους ἐς Θεσσαλίαν Λεωσθένης ἤγαγε, καὶ οἱ πλεύσαντες ἐς Κύπρον ὁμοῦ
Κίμωνι, τῶν τε σὺν Ὀλυμπιοδώρῳ τὴν φρουρὰν ἐκβαλόντων τριῶν καὶ δέκα
ἄνδρες οὐ πλείους. 12. φασὶ δὲ Ἀθηναῖοι καὶ Ῥωμαίοις ὁμορόν τινα πολεμοῦσι 14
πόλεμον στρατιὰν οὐ πολλὴν πέμψαι, καὶ ὕστερον ναυμαχίας Ῥωμαίων πρὸς
Καρχηδονίους γινομένης τριήρεις πέντε Ἀττικαὶ παρεγένοντο· ἔστιν οὖν καὶ
τούτοις ἐνταῦθα τοῖς ἀνδράσιν ὁ τάφος. 13. Τολμίδου δὲ καὶ τῶν σὺν

λεῖψιν Ag Vt. 2. ἀπώλλοντο Ag, ἀπώλοντο om. N, ἀπόλοντο La. 6. μόνον Mo. 7. τὴν om. N. 8. εὐοίᾳ La. — τε καὶ Χίῳ edd. ante B Pa Vab R M, τε om. Pacd Ag Vn N Lab edd. cett. — τελευτήσασιν Mo Ag Vt Pa; virgulam posui post τελευτήσασι, colon cett. 11. δὲ τῷδε, ἐπὶ sup. lin., Lb, δ' ἐπὶ Mo. 13. αὐτοῦ Vn Mo edd. ante B et mendo typographico SW, unde per errorem, ut videtur, D., αὑτοῦ edd. cett. Pcd Ag N R. mox αὑτὸν edd. inde a C Pc N R, αὐτὸν A X K F Vn Ag Pa Mo. — τοὺς π. ἐθελοντὴς Vt. 14. ἕνεκα D Sch M, εἵνεκα cett. edd. codd. 16. περὶ τὴν Θρ. edd. ante B, Vab Lb M Mo Pa, τὴν om. cett. edd. Pcd Ag Vn N R La. 17. επισθων, ων exp., La, ἔπεισεν om. N, κλίους ἔπεσεν M, ἔπεσεν etiam Mo. 19. οἱ om. Va M Mo. 20. ἐναντία om. La. — χερωνείᾳ Vb Ag, in hoc αι sup. ε. 21. οἵ τε — τελευτήσαντες om. M Mo. 22. θαλασσίαν Ag. — δημοσθένης Vn, λεω super δημο, λεωσθένης om. La. — ἤγαγεν Mo Ag. 23. ἐκβαλλόντων Vb, συμβαλόντων Va. 24. οἱ πλείους M 25. πέμψε La. 26. γιγνομένης La. — ἀτ-καὶ La. — οὖν ἐνταῦθα καὶ τούτοις Vt. —

αὐτῷ δεδήλωται μὲν ἤδη μοι τὰ ἔργα καὶ ὃν τρόπον ἐτελεύτησαν· ἴστω δὲ
ὅτῳ φίλον κειμένους σφᾶς κατὰ τὴν ὁδὸν ταύτην. 14. κεῖνται δὲ καὶ οἱ σὺν
15 Κίμωνι τὸ μέγα ἔργον πεζῇ καὶ ναυσὶν αὐθημερὸν κρατήσαντες. τέθαπται δὲ
καὶ Κόνων καὶ Τιμόθεος, δεύτεροι μετὰ Μιλτιάδην καὶ Κίμωνα οὗτοι πατὴρ
καὶ παῖς ἔργα ἀποδειξάμενοι λαμπρά. 15. κεῖται δὲ καὶ Ζήνων ἐνταῦθα ὁ
Μνασέου καὶ Χρύσιππος ὁ Σολεύς, Νικίας τε ὁ Νικοδήμου ζῷα ἄριστος γράψαι
τῶν ἐφ' ἑαυτοῦ, καὶ Ἁρμόδιος καὶ Ἀριστογείτων οἱ τὸν Πεισιστράτου παῖδα
Ἵππαρχον ἀποκτείναντες, ῥήτορές τε Ἐφιάλτης, ὃς τὰ νόμιμα τὰ ἐν Ἀρείῳ
16 πάγῳ μάλιστα ἐλυμήνατο, καὶ Λυκοῦργος ὁ Λυκόφρονος. 16. Λυκούργῳ δὲ
ἐπορίσθη μὲν τάλαντα ἐς τὸ δημόσιον πεντακοσίοις πλείονα καὶ ἑξακισχιλίοις ἢ
ὅσα Περικλῆς ὁ Ξανθίππου συνήγαγε, κατεσκεύασε δὲ πομπεῖα τῇ θεῷ καὶ
Νίκας χρυσᾶς, καὶ παρθένοις κόσμον ἑκατόν, ἐς δὲ πόλεμον ὅπλα καὶ βέλη καὶ
τετρακοσίας ναυμαχοῦσιν εἶναι τριήρεις· οἰκοδομήματα δὲ ἐπετέλεσε μὲν τὸ
θέατρον ἑτέρων ὑπαρξαμένων, τὰ δὲ ἐπὶ τῆς αὐτοῦ πολιτείας ἃ ᾠκοδόμησεν,
ἐν Πειραιεῖ νεὼς εἰσιν οἶκοι καὶ τὸ πρὸς τῷ Λυκείῳ καλουμένῳ γυμνάσιον. ὅσα
μὲν οὖν ἀργύρου πεποιημένα ἦν καὶ χρυσοῦ, Λαχάρης καὶ ταῦτα ἐσύλησε τυραννήσας· τὰ δὲ οἰκοδομήματα καὶ ἐς ἡμᾶς ἔτι ἦν.

1 30,1. Πρὸ δὲ τῆς ἐσόδου τῆς ἐς Ἀκαδημίαν ἐστὶ βωμὸς Ἔρωτος ἔχων
ἐπίγραμμα ὡς Χάρμος Ἀθηναίων πρῶτος Ἔρωτι ἀναθείη. τὸν δὲ ἐν τῇ πόλει
βωμὸν καλούμενον Ἀντέρωτος ἀνάθημα εἶναι λέγουσι μετοίκων, ὅτι Μέλης

ἐστι οὖν R. 2. ὅτι φίλον Va. 3. ἔργον ἐπ' Εὐρυμέδοντι πεζῇ edd. ante SW, ἔργον ἐπὶ τῇ πεζικῇ ναυσὶν Ag Pacd Vn N R Lab Mo (πηζηκῇ, ε super η, Ag Pd, ἐπὶ expunct. et sup. vers. ἐν R, ἐν habet in marg. Pa), ἔργον ἐν τῇ πεζικῇ Vab, ἔργον ἐπὶ τῇ πεζῇ M. Eurymedontis igitur nomen non est in codd., delent SW D Sch, qui pro πεζικῇ scribunt πεζῇ καί. 6. Μνασέου S e Paus. II, 8,4 Suid. et Diog. Laert. VII init., edd. post S, Vb, μνασίου Va La Vt R Pd, in R ε, in Pd ει super ι, μνασσίου Mo Pc Vn Lb edd. ante S. — σελεὺς M Pa, in hoc ο sup. ε, σολεεὺς Mo. — νικομήδου Ag M Mo Pab Vn Vb Lb, νικομίδου Va, νικομιδήμου Pd, in marg. νικοδήμου, νικοδήμου Pc La Fab, νικομήδους edd., Νικοδήμου vera nominis forma est, cf. Köhler Mitth. d. arch. J. 1885, 234,2. III, 19,4. IV, 31,12 codd. in falso nominis forma consentiunt. — ἄριστα La. 7. ἑαυτοῦ S SW D Sch Pd Ag Vn M Mo N R Vb Lb Exc. Pal., αὐτοῦ edd. ante S, B Pac, αὑτοῦ La, ὑφ' αὐτοῦ (sic) Va. — καὶ ante Ἁρμ. om. N. — ὁ τὸν id., οἱ τῶν La. 8. Ἵππαρχον in Va a sec. man. — τὰ ante ἐν om. N Pa. 10. μὲν om. M Mo Va. — καὶ pro ἢ Va. 12. νίκας edd. ante S. — δὲ om. Lb. 13. ναυμαχοῦσιν om. Pa, addidit alia m. in marg. 14. ἑτέρως Va, ἑτέραν (ω super α) ὑπαρξαμένω La. — αὐτοῦ scripsi, αὐτοῦ cett. — αὐτῆς Ag Vt Pd. — ᾧ ᾠκοδ. La. 15. καὶ τὸ πρὸς τῷ Λυκ. edd. ante S, D Sch, Pa Vn Vb Lab, καὶ τῷ πρὸς τῷ Λ. Pcd Vt Ag, καὶ πρὸς τῷ Λ. Va M N R S B SW. — Λυκίῳ Pc Ag N R Vn Vab M edd. ante B, SW, Λυκείῳ B D Sch. 16. οὖν om. Va, γὰρ pro οὖν Vb. — ἔσησε La.

18. articulum ante ἐς om. Ag. — Ἔρωτος om. Pd, fort. recte, ἔρωτες, ο super ε, La. 19. ἔρωτος Ag Vt Pd. — ἐν τῇ πόλει, articulum inserui, cf. 11,2. 27,3. 34,3. 40,1. 41,6. 43,3. 44,6. 20. ἀντέρωτα N, in Pa ἀντέρωτος, sed ο expunct. et rasura sup. ος. ἀντ' ἔρωτος Ag Pd, ἀντερωτος, α super ος, Vb. — λέγουσιν Vt Ag.

Ἀθηναῖος μέτοικον ἄνδρα Τιμαγόραν ἐρασθέντα ἀτιμάζων ἀφεῖναι κατὰ τῆς
πέτρας αὑτὸν ἐκέλευσεν, ἐς τὸ ὑψηλότατον αὐτῆς ἀνελθόντα. Τιμαγόρας δὲ
ἄρα καὶ ψυχῆς εἶχεν ἀφειδῶς καὶ πάντα ὁμοίως κελεύοντι ἤθελε χαρίζεσθαι
τῷ μειρακίῳ, καὶ δὴ καὶ φέρων ἑαυτὸν ἀφῆκε· Μέλητα δέ, ὡς ἀποθανόντα
εἶδε Τιμαγόραν, ἐς τοσοῦτον μετανοίας ἐλθεῖν ὡς πεσεῖν τε ἀπὸ τῆς πέτρας τῆς
αὐτῆς καὶ οὕτως ἀφεὶς αὑτὸν ἐτελεύτησε. καὶ τὸ ἐντεῦθεν δαίμονα Ἀντέρωτα
τὸν ἀλάστορα τὸν Τιμαγόρου κατέστη τοῖς μετοίκοις νομίζειν. 2. Ἐν Ἀκαδη- 2
μίᾳ δέ ἐστι Προμηθέως βωμός, καὶ θέουσιν ἀπ' αὐτοῦ πρὸς τὴν πόλιν ἔχοντες
καιομένας λαμπάδας. τὸ δὲ ἀγώνισμα ὁμοῦ τῷ δρόμῳ φυλάξαι τὴν δᾷδα ἔτι
καιομένην ἐστίν· ἀποσβεσθείσης δὲ οὐδὲν ἔτι τῆς νίκης τῷ πρώτῳ, δευτέρῳ
δὲ ἀντ' αὐτοῦ μέτεστιν· εἰ δὲ μηδὲ τούτῳ καίοιτο, ὁ τρίτος ἐστὶν ὁ κρατῶν·
εἰ δὲ καὶ πᾶσιν ἀποσβεσθείη, οὐδείς ἐστιν ὅτῳ καταλείπεται ἡ νίκη. ἔστι δὲ
Μουσῶν τε βωμὸς καὶ ἕτερος Ἑρμοῦ καὶ ἔνδον Ἀθηνᾶς, τὸν δὲ Ἡρακλέους
ἐποίησαν. καὶ φυτόν ἐστιν ἐλαίας, δεύτερον τοῦτο λεγόμενον φανῆναι. 3. Ἀκα- 3
δημίας δὲ οὐ πόρρω Πλάτωνος μνῆμά ἐστιν, ᾧ προεσήμαινεν ὁ θεὸς ἄριστον
τὰ ἐς φιλοσοφίαν ἔσεσθαι. προεσήμαινε δὲ οὕτω. Σωκράτης τῇ προτέρᾳ νυκτὶ
ᾗ Πλάτων ἔμελλεν ἔσεσθαί οἱ μαθητής, ἐσπτῆναί οἱ κύκνον ἐς τὸν κόλπον
εἶδεν ὄνειρον· ἔστι δὲ κύκνῳ τῷ ὄρνιθι μουσικῆς δόξα, ὅτι Λιγύων τῶν Ἠριδανοῦ
πέραν ὑπὲρ γῆς τῆς Κελτικῆς Κύκνον ἄνδρα μουσικὸν γενέσθαι βασιλέα φασί,
τελευτήσαντα δὲ Ἀπόλλωνος γνώμῃ μεταβαλεῖν λέγουσιν αὐτὸν ἐς τὸν ὄρνιθα.
ἐγὼ δὲ βασιλεῦσαι μὲν πείθομαι Λίγυσιν ἄνδρα μουσικόν, γενέσθαι δέ μοι ἄπιστον
ὄρνιθα ἀπ' ἀνδρός. 4. Κατὰ τοῦτο τῆς χώρας φαίνεται πύργος Τίμωνος, ὃς 4
μόνος εἶδε μηδένα τρόπον εὐδαίμονα εἶναι γενέσθαι πλὴν τοὺς ἄλλους φεύγοντα

1. ἀτιάζων M, ἀπιάζων Mo. — κὰ τὰ τῆς π, La. 2. αὑτὸν edd. ante C Pc, αὐτὸν cett. 3. πάντα Va La Pcd Ag edd inde a C, πάντων A X K F M Mo N Pa Vn Lb Vb R (in Vb R Pa α super ων). 4. καὶ ante φέρων om. M. 5. εἶδεν N. — τοσοῦτο Pd Lab cod. Phral. — ὥστε N. 6. αὐτὸν M Mo Pc, ἑαυτὸν cod. Phral. — ἐτελεύτησεν Ag. — ἐντεῦθε Va. 9. δὲ ἀγώνισμα ὁμοῦ τῷ δρόμῳ ἐστι προμ. Lb. — καιομένους, α super ου, La. — δαΐδα La Pd. 10. ἔστιν cod. Phral. — ἀποσβεθείσης La, ἀποσβεσθήσεις, η sup. ει, Pa. — οὐδὲ ἔτι Pa. 11. εἶ δέ μοι δὲ τούτῳ Mo, τούτῳ μηδὲ τούτῳ Pa. 13. καὶ habent ante Μουσῶν M S SW D, om. cett. edd. Mo Pacd Ag Vn N R Vb Lab, τε om. M Mo Va S. — ὁμοῦ pro Ἑρμοῦ M. — ἔνδον (τὸν μὲν) Ἀθηνᾶς C, καὶ ναὸν Ἀθηνᾶς? — τὸ δὲ A X K Vb M La, sed τὸν coni. Sylb. 15. ὁ προεσ. Vt, προεσ. — ἔσεσθαι om. La. 16. ἐς φιλανθρωπίαν Vn. — οὕτω Ag Va Vn M Mo Lab Pabd Fa cod. Phral. edd. ante B SW D (καὶ οὕτω La), οὕτως cett. edd. Pc N R, οὑτωκράτης Vb. — προτεραίᾳ edd. ante B, Vab M Mo Pa Lb, προτέρᾳ cett. edd. Vt Pcd Ag N R La. 17. ᾗ Pc. — οἱ om. N Vab M Mo Pa A X K F C Smin., est in cett. edd. Pcd Ag Vt R Vn Lab. — ἐσπῆναι La, ἐπτῆναι Pd. — εἰς edd. ante B Pa Vb. — κόνπον Ag Vt. 18. λυγίων La. 19. ὑπὲρ delet D, inclus. Sch, v. E. Reitz de praep. ὑπέρ p. 12 sqq. 20. γνώμην Ag. — λέγουσιν Ag Pd. 22. πῦργος Vb Pa. 23. οἶδε Pd Vab C S, εἶπε Cor. D, εἶδε cett. edd. codd., εἶδεν Pb. — φεύγοντας Pd

ἀνθρώπους. δείκνυται δὲ καὶ χῶρος καλούμενος Κολωνὸς ἵππιος, ἔνθα τῆς Ἀττικῆς πρῶτον ἐλθεῖν λέγουσιν Οἰδίποδα· διάφορα μὲν καὶ ταῦτα τῇ Ὁμήρου ποιήσει, λέγουσι δ' οὖν. καὶ βωμὸς Ποσειδῶνος Ἱππίου καὶ Ἀθηνᾶς Ἱππίας, ἡρῷον δὲ Πειρίθου καὶ Θησέως Οἰδίποδός τε καὶ Ἀδράστου. τὸ δὲ ἄλσος τοῦ Ποσειδῶνος καὶ τὸν ναὸν ἐνέπρησεν Ἀντίγονος ἐσβαλών, καὶ ἄλλοτε στρατιᾷ κακώσας Ἀθηναίοις τὴν γῆν.

1 31,1. Δῆμοι δὲ οἱ μικροὶ τῆς Ἀττικῆς, ὡς ἔτυχεν ἕκαστος οἰκισθείς,
τάδε ἐς μνήμην παρείχοντο, Ἀλιμουσίοις μὲν Θεσμοφόρου Δήμητρος καὶ Κόρης
ἐστὶν ἱερόν, ἐν Ζωστῆρι δὲ ἐπὶ θαλάσσης καὶ βωμὸς Ἀθηνᾶς καὶ Ἀπόλλωνος
καὶ Ἀρτέμιδος καὶ Λητοῦς. τεκεῖν μὲν οὖν Λητὼ τοὺς παῖδας ἐνταῦθα οὔ
φασι, λύσασθαι δὲ τὸν ζωστῆρα ὡς τεξομένην, καὶ τῷ χωρίῳ διὰ τοῦτο
γενέσθαι τὸ ὄνομα. Προσπαλτίοις δὲ ἐστι καὶ τούτοις Κόρης καὶ Δήμητρος
ἱερόν, Ἀναγυρασίοις δὲ Μητρὸς θεῶν ἱερόν. Κεφαλῆσι δὲ οἱ Διόσκουροι νομί-
2 ζονται μάλιστα· Μεγάλους γὰρ σφᾶς οἱ ταύτῃ θεοὺς ὀνομάζουσιν. 2. Ἐν
δὲ Πρασιεῦσιν Ἀπόλλωνός ἐστι ναός· ἐνταῦθα τὰς Ὑπερβορέων ἀπαρ-
χὰς ἰέναι λέγεται, παραδιδόναι δὲ αὐτὰς Ὑπερβορέους μὲν Ἀριμασποῖς,
Ἀριμασποὺς δ' Ἰσσηδόσι, παρὰ δὲ τούτων Σκύθας ἐς Σινώπην κομίζειν, ἐν-
τεῦθεν δὲ φέρεσθαι διὰ Ἑλλήνων ἐς Πρασιάς, Ἀθηναίους δὲ εἶναι τοὺς ἐς
Δῆλον ἄγοντας· τὰς δὲ ἀπαρχὰς κεκρύφθαι μὲν ἐν καλάμῃ πυρῶν, γινώσκεσθαι
δὲ ὑπ' οὐδένων. ἔστι δὲ μνῆμα ἐπὶ Πρασιαῖς Ἐρυσίχθονος, ὡς ἐκομίζετο ὀπίσω

Ag, φεύγοντ' Mo. 1. κόλονος Va. — ἵππειος SW Pacd Vn Vt Va M Mo (in R Pa ι super ει) Lab, in La per corr., ἵπειος Ag, ἵππιος cett. edd. Vb N. 2. ἐλθεῖν om. Pc. — διάφορα μέντοι — ποιήσει, λέγουσι δ' οὖν καὶ βωμὸν edd. ante S, sed C et codd. μέν pro μέντοι. Quod scripsi, Siebelisii est coni., quam receperunt edd. cett., λέγουσι δ' ὅμως καὶ ἔχουσι βωμὸν coni. C, ἔχουσι δ' οὖν pro λέγουσι δ' οὖν legendum esse censet in Supplem. Idem seu λέγουσι δ' εἶναι καὶ βωμὸν voluit Letronn., λέγουσι δ' οὖν. Ἐκεῖ βωμὸς Meinekius. — ὀμήρο Mo. 3. ἱππείου Pc Ag Vab M Mo Lb, ἱππίου Pad La. tum ἱππείας M Mo Vab, ἱππίας Pacd La. 4. ἡρώϊον Pd, ἡρεῖον Vt. — πυρίθου R Vab, πιρείθου N, πειρίθου, a secunda man. ό super o posito, Lb. 5. ἄλλως τε La, ἄλλοθι coni. Sylb. et vertit Amas. „alias . . . partes."

7. οἰκισθείς· ἃ δὲ codd. edd. ante SW praeter S, qui e corr. Porsoni et Schneideri οἰκισθείς, τάδε scr. 8. εἰς Pa Vb edd. ante B. — μὲν et mox δὲ om. M Mo N R Pacd Ag Vn Lab, Va om. δέ, in R sunt ad marg. 9. ἐπὶ θαλάσσης codd. edd. inde a S, ἐπὶ θαλάσσῃ A X K F C. — καὶ ante βωμὸς inclusit Sch. 11. φασιν Ag Vb Pa. 12. πρὸς παλτίοις Vb La Mo Pad. — δὲ ἐστι edd. inde a C, δέ ἐστιν Ag Pd, δὲ ἔστι Vn per corr., La, δὲ ἔτι A X K F N Pa R Lb Vb M, ἔτι sine δὲ Mo, ἐστι καὶ — Ἀναγ. δὲ om. Pc. — καὶ τούτους et ἀναργυρασίοις La. — καὶ pro δὲ Vb. 14. καὶ pro γὰρ Pc. 16. ἀριμασπεῖς (ο sup. ε) Ag. 17. ἀριμασπάς δὲ Mo, δὲ etiam Pd. — ἰσσηδόσιν Ag, ἰσσοδόσι Va. — ἐς Διωδώνην coni. Sch, ἐς ἰνώπην La. — κομίζουσιν, supra verbum ειν, Vb. — ἐνταῦθα, εν sup. α, Lb. 18. πρασίας La. 19. γιγνώσκεσθαι Pd La. 20. οὐδενῶν Vb Pa. — ὡς a coni. Calderini edd. inde a S, ὃς edd. rell. codd.

μετὰ τὴν θεωρίαν ἐκ Δήλου, γενομένης οἱ κατὰ τὸν πλοῦν τῆς τελευτῆς.
Κραναὸν δὲ τὸν βασιλεύσαντα Ἀθηναίων ὅτι μὲν ἐξέβαλεν Ἀμφικτυὼν κηδε- 3
στὴν ὄντα, ἔτι πρότερον εἴρηταί μοι· φυγόντα δὲ αὐτὸν σὺν τοῖς στασιώταις ἐς
τὸν δῆμον τὸν Λαμπτρέα ἀποθανεῖν τε αὐτοῦ καὶ ταφῆναί φασι· καὶ ἔστι καὶ
ἐς ἐμὲ [καὶ] ἐν τοῖς Λαμπτρεῦσι Κραναοῦ μνῆμα. Ἴωνος δὲ τοῦ Ξούθου, καὶ
γὰρ οὗτος ᾤκησε παρὰ Ἀθηναίοις καὶ Ἀθηναίων ἐπὶ τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς
Ἐλευσινίους ἐπολεμάρχησε, τάφος ἐν Ποταμοῖς ἐστι τῆς χώρας. ταῦτα
μὲν δὴ οὕτω λέγεται. Φλυεῦσι δέ εἰσι καὶ Μυρρινουσίοις, τοῖς μὲν 4
Ἀπόλλωνος Διονυσοδότου καὶ Ἀρτέμιδος Σελασφόρου βωμοὶ Διονύσου τε Ἀνθίου
καὶ Νυμφῶν Ἰσμηνίδων καὶ Γῆς, ἣν Μεγάλην θεὸν ὀνομάζουσι· ναὸς δὲ ἕτε-
ρος ἔχει βωμοὺς Δήμητρος Ἀνησιδώρας καὶ Διὸς Κτησίου καὶ Τιθρωνῆς Ἀθη-
νᾶς καὶ Κόρης Πρωτογόνης καὶ Σεμνῶν ὀνομαζομένων θεῶν· 3. τὸ δὲ ἐν
Μυρρινοῦντι ξόανόν ἐστι Κολαινίδος. Ἀθμονεῖς δὲ τιμῶσιν Ἀμαρυσίαν Ἄρτεμιν.
πυνθανόμενος δὲ σαφὲς οὐδὲν ἐς αὐτὰς ἐπισταμένους τοὺς ἐξηγητὰς εὗρον, αὐ- 5
τὸς δὲ συμβάλλομαι τῇδε. ἔστιν Ἀμάρυνθος ἐν Εὐβοίᾳ· καὶ γὰρ οἱ ταύτῃ τι-
μῶσιν Ἀμαρυσίαν. ἑορτὴν δὲ καὶ Ἀθηναῖοι τῆς Ἀμαρυσίας ἄγουσιν οὐδέν τι

2. ἐξέβαλλεν ἀμφύκτυὼν (sic) κυδεστὴν (η super υ) Vb, κηδευτὴν La. — ἀξέβαλλεν, priore λ expuncto, Pd. — Ἀμφικτυὼν D Pabcd La Va Vn, Ἀμφικτύων cett. edd., etiam Sch hoc uno loco. 3. στασιώταις S e coni., recep. edd. seqq., est in Pacd Ag La, στρατιώταις edd. rell. M Mo N R Vab Vn Lb. 4. λαμπτρέα — λαμπτρεῦσι C B D Sch M Pbc Ag Vn Va Lab (λαμπτιρεῦσι La), in Pa utroque loco τ expunctum, λαμπαρέα et λαμπτρεῦσι Mo, λαμπερέα (in marg. λαμπρέα) — λαμπρεῦσι Fa, λαμπρέα — λαμπρεῦσι cett. edd. Vb N, λαμπτρία — λαμπρεῦσι Pd. — φασι Vn N R Lab B D Sch, φασιν Pd Ag Vt SW, λέγουσι Pa M Mo Vab cett. edd. 5. καὶ post ἐμὲ uncis incluserunt SW Sch, expulit D. — ξάνθου Lb. 6. οὗτος om. Va M Mo, in R Pa est ad marg. — παρ' Ἀθ. Va Mo. — Ἀθηναίων emend. B, rec. edd. seqq., Ἀθηνῶν edd. rell. codd. 7. ἐλευσινείους Vn M Mo Lab. — Ποταμοῖ S e corr. Hemsterhusii ad Arist. Plut. 471, Ποταμίοις coni. F, apud Potamios Calderin., Ποταμοῖς codd. edd. rell. — τῆς om. Pd. 8. ἐστι, supra vers. εἰσι, Lb. — δέ εἰσι om. Pd. 9. διονυσοδώτου La. — σελαφόρου Vb. — ἀνθέου Pa. 10. μεγαλη Va. — θεὸν per corr. ex θεῶν Lb. 11. ἀνυσιδώρας N Vb, ἀνησιδώρας, υ super η, R Pa. — καὶ ante Διὸς inseruit B postulante S, abest ab edd. ante B, codd. praeter Pd. — ἠτησίου Ag, διὸ σητησίου Pd. — Τριτώνης coni. Schwenckius in Etym. Myth. Andeut. p. 236 (laudatus a SW), S confert Ἀθηνᾶ Τριτωνία VIII, 14,4. in Allgem. Lit.-Zeit., 1839, p. 238 cogitat praeterea de Τιθήνης, cum Minerva Erichthonium nutriverit 18,2. Hygin. Fab. 166; „et almae Palladis“ Dom. Calder., τιθρωνῆς, ω expunct. et η sup. vers., Lb. 13. σμηῤῥινοῦντι, υ sup. η, Ag — Ἀθμονεῖς Pcd Ag Vn N R Lab, Ἀθμονῆς A X K F Smin. Vb M Mo Pa, Ἀσθμονεῖς Va. 14. σαφῶς Vt Ag Pd, in La σαφεὺς esse videtur. — ἐς αὐτὰς Vt Ag Pd Smai., edd. seqq., ἐς αὐτὰ cett. codd. edd. 15. βάλλομαι Va. — Ἀμαρυνθὸς edd. ante S Pa Va Lb Mo. — εὐοίᾳ La. — ταύτην Vn Vb M Mo Lb Pd, in Pa ν expunct. 16. Ἄρτεμιν post Ἀμαρυσίαν addunt edd. ante S, N R Vab Pa, S uncis inclusit, om. cett. edd. Ag Pcd M Mo Vt Lab Calderinus.

Εὐβοέων ἀφανέστερον. ταύτῃ μὲν γενέσθαι τὸ ὄνομα ἐπὶ τούτῳ παρὰ Ἀθμονεῦσιν
ἡγοῦμαι, τὴν δὲ ἐν Μυρρινοῦντι Κολαινίδα ἀπὸ Κολαίνου καλεῖσθαι. γέγραπται
δ' ἤδη μοι τῶν ἐν τοῖς δήμοις φάναι πολλοὺς ὡς καὶ πρὸ τῆς ἀρχῆς ἐβασι-
λεύοντο τῆς Κέκροπος. ἔστι δὲ ὁ Κόλαινος ἀνδρὸς ὄνομα πρότερον ἢ Κέκροψ
6 ἐβασίλευσεν, ὥς οἱ Μυρρινούσιοι λέγουσιν, ἄρξαντος. ἔστι δὲ Ἀχαρναὶ δῆμος·
οὗτοι θεῶν Ἀπόλλωνα τιμῶσιν Ἀγυιέα καὶ Ἡρακλέα. καὶ Ἀθηνᾶς βωμός ἐστιν
Ὑγιείας· τὴν δ' Ἱππίαν Ἀθηνᾶν ὀνομάζουσι καὶ Διόνυσον Μελπόμενον καὶ
Κισσὸν τὸν αὐτὸν θεόν, τὸν κισσὸν τὸ φυτὸν ἐνταῦθα πρῶτον φανῆναι λέγοντες.

1 32,1. Ὄρη δὲ Ἀθηναίοις ἐστὶ Πεντελικόν, ἔνθα λιθοτομίαι, καὶ Πάρνης
παρεχομένη θήραν συῶν ἀγρίων καὶ ἄρκτων, καὶ Ὑμηττός, ὃς φύει νομὰς με-
λίσσαις ἐπιτηδειοτάτας πλὴν τῆς Ἀλαζώνων. Ἀλαζῶσι γὰρ συνήθεις ὁμοῦ
τοῖς ἄλλοις ἐς νομὰς ἰοῦσιν εἰσὶν ἄφετοι καὶ μέλισσαι, οὐδὲ σφᾶς ἐς σίμβλους
καθείρξαντες ἔχουσιν· αἱ δὲ ἐργάζονταί τε ὡς ἔτυχον τῆς χώρας, καὶ συμφυὲς
τὸ ἔργον αὐταῖς ἐστιν, ἰδίᾳ δὲ οὔτε κηρὸν οὔτε μέλι ἀπ' αὐτοῦ ποιήσεις. τοῦτο
2 μὲν τοιοῦτόν ἐστιν. 2. Ἀθηναίοις δὲ τά ὄρη καὶ θεῶν ἀγάλματα ἔχει. Πεν-
τέλῃσι μὲν Ἀθηνᾶς, ἐν Ὑμηττῷ δὲ ἄγαλμά ἐστιν Ὑμηττίου Διός· βωμοὶ δὲ
καὶ Ὀμβρίου Διὸς καὶ Ἀπόλλωνός εἰσι Προοψίου. καὶ ἐν Πάρνηθι Παρνήθιος
Ζεὺς χαλκοῦς ἐστι, καὶ βωμὸς Σημαλέου Διός. ἔστι δὲ ἐν τῇ Πάρνηθι καὶ

1. ἀναφανέστερον N Pa. — ταύτην μὲν Vt. — ἐπὶ τούτῳ e corr. Sylb. C edd. seqq., habent Ag Vb, ο super φ posito Pd, ἐπὶ τοῦτο edd. ante C N R Vn Va M Mo Pac Lab. — ἀσθμ. Va., παρ' ἄθμον. Mo. 2. Κολαινοῦ edd. inde a B, Ag Pcd R, Κολαίνου cett. edd. Mo N Pab Vab Vn Lab Fa, infra edd. codd. Κολαινὸς, S Κόλαινος, IV, 34,8 omnes Κόλαινος, Κολαίνῳ. 3. δ' ἤδη e coni. B, recep. seqq., δὲ δὴ cett. edd. codd. — εἶναι ἐν τοῖς M, οἷον ἐν τοῖς Va. — mox πρὼ τῆς La. — βασιλεύοντος N. 4. κέκρακος, ο super α, La. 5. Ἀχαρναίων S M, Ἀχαρνέων Pors. 7. Ὑγιείας Ag R S B, Ὑγείας cett. edd. N Vn Vab Lab M Mo Pacd. — τὴνδ' Ἱππ. edd. ante S, τὴν θ' Ἱππ. Smin. e coni. Sylb., τὴν δὲ Ἱππ. Smai., τὴν δ' Ἱππ. edd. rell. codd. omnes, ut videtur. 8. φανῆνες M.

9. πέντε· λικὸν Pe, πέντε τελικὸν Vb. — λιθοτομία Va M S, in Pa αι sup. α, λιθοτομίας Vb. 10. ὑμητὸς Va M Mo, in Lb hic et postea τ alterum deletum. — ὡς pro ὃς Mo. — φύειν ὁμὰς, omisso ὃς, La. 11. γῆς ins. Cor. ante τῆς. — πλῆς ἀλαζώνων. — ἀλαζῶσι γάρ M, ἀλαζόνων· ἀλαζῶσι Vb, ἀλαζόνων· ἀλαζόσι A Pacd Ag Vn Mo N R Va Lab, Ἀλιζώνων. Ἀλιζῶσι edd. ante SW, qui cum Steph. Byz. Ἀλαζώνων et Ἀλαζῶσι scribunt, secuntur D Sch. S cum Amas. et Xyl. Ἀλιζ. scribendum putat. 12. ἄλλοις B e coni. Cor., ἄνοις Vab Pad Mo, codd. rell. edd. ante B ἀνθρώποις, quod tuetur Preller. Ind. lect. Dorp. 1840, p. 6. — ἐς Va SW D Sch, εἰς rell. codd. edd. — εἰσιν om. La. — ἄφετος Pd, ἀφετοὶ Mo, ἄφετοι αἱ μέλισσαι coni. Sylb., probat S. — σύμβλους Pcd Ag Vb Mo, σίμβους M. 13. ἐράζονταί γε, supra vers. τε, Vb, τε om. M Mo Vn Lb, quod probat F, τε in Pa supra vers. — pro ὡς B malit οὗ vel ᾗ. — in Pc τημφνές legitur vel tale quid. 16. ὑμητῷ Ag. — ὑμητίου La Mo. — βωμὸς La. 18. χαλκᾷ Pa, οῦς supra ᾷ. — ἐστὶν Ag La Pd. — βωμοὺς Va.

ἄλλος βωμός, θύουσι δὲ ἐπ' αὐτοῦ τοτὲ μὲν Ὄμβριον τοτὲ δὲ Ἀπήμιον καλοῦντες
Δία. καὶ Ἀγχεσμὸς ὄρος ἐστὶν οὐ μέγα καὶ Διὸς ἄγαλμα Ἀγχεσμίου.

3. Πρὶν δὲ ἢ τῶν νήσων ἐς ἀφήγησιν τραπέσθαι, τὰ ἐς τοὺς δήμους 3
ἔχοντα αὖθις ἐπέξειμι. δῆμός ἐστι Μαραθών, ἴσον τῆς πόλεως τῶν Ἀθηναίων
ἀπέχων καὶ Καρύστου τῆς ἐν Εὐβοίᾳ. ταύτῃ τῆς Ἀττικῆς ἔσχον οἱ βάρβαροι,
καὶ μάχῃ τε ἐκρατήθησαν καί τινας, ὡς ἀνήγοντο, ἀπώλεσαν τῶν νεῶν. τάφος
δὲ ἐν τῷ πεδίῳ Ἀθηναίων ἐστίν, ἐπὶ δὲ αὐτῷ στῆλαι τὰ ὀνόματα τῶν ἀποθανόντων
κατὰ φυλὰς ἑκάστων ἔχουσαι· καὶ ἕτερος Πλαταιεῦσι Βοιωτῶν καὶ δούλοις· ἐμαχέσαντο
γὰρ καὶ δοῦλοι τότε πρῶτον. καὶ ἀνδρός ἐστιν ἰδίᾳ μνῆμα Μιλτιάδου τοῦ Κίμωνος, 4
συμβάσης ὕστερόν οἱ τῆς τελευτῆς Πάρου τε ἁμαρτόντι καὶ δι' αὐτὸ ἐς κρίσιν
Ἀθηναίοις καταστάντι. ἐνταῦθα ἀνὰ πᾶσαν νύκτα καὶ ἵππων χρεμετιζόντων καὶ
ἀνδρῶν μαχομένων ἔστιν αἰσθέσθαι· καταστῆναι δὲ ἐς ἐναργῆ θέαν ἐπίτηδες
μὲν οὐκ ἔστιν ὅτῳ συνήνεγκεν, ἀνηκόῳ δὲ ὄντι καὶ ἄλλως συμβὰν οὐκ ἔστιν
ἐκ τῶν δαιμόνων ὀργή. 4. Σέβονται δὲ οἱ Μαραθώνιοι τούτους τε οἳ παρὰ
τὴν μάχην ἀπέθανον, ἥρωας ὀνομάζοντες, καὶ Μαραθῶνα, ἀφ' οὗ τῷ δήμῳ τὸ
ὄνομά ἐστι, καὶ Ἡρακλέα, φάμενοι πρώτοις Ἑλλήνων σφίσιν Ἡρακλέα θεὸν
νομισθῆναι. συνέβη δέ, ὡς λέγουσιν, ἄνδρα ἐν τῇ μάχῃ παρεῖναι τὸ εἶδος καὶ 5
τὴν σκευὴν ἄγροικον· οὗτος τῶν βαρβάρων πολλοὺς καταφονεύσας ἀρότρῳ μετὰ
τὸ ἔργον ἦν ἀφανής· ἐρομένοις δὲ Ἀθηναίοις ἄλλο μὲν ὁ θεὸς ἐς αὐτὸ ἔχρησεν
οὐδέν, τιμᾶν δὲ Ἐχετλαῖον ἐκέλευσεν ἥρωα. πεποίηται δὲ καὶ τρόπαιον λίθου
λευκοῦ. τοὺς δὲ Μήδους Ἀθηναῖοι μὲν θάψαι λέγουσιν, ὡς πάντως ὅσιον ἀνθρώ-
που νεκρὸν γῇ κρύψαι, τάφον δὲ οὐδένα εὑρεῖν ἐδυνάμην· οὔτε γὰρ χῶμα οὔτε
ἄλλο σημεῖον ἦν ἰδεῖν, ἐς ὄρυγμα δὲ φέροντες σφᾶς ὡς τύχοιεν ἐσέβαλον.
5. Ἔστι δὲ ἐν τῷ Μαραθῶνι πηγὴ καλουμένη Μακαρία καὶ τοιάδε ἐς αὐτὴν 6
λέγουσιν. Ἡρακλῆς ὡς ἐκ Τίρυνθος ἔφευγεν Εὐρυσθέα, παρὰ Κήϋκα φίλον

1. δ' ἐπ' Va. — τότε μὲν — τότε δὲ A X K C, τοτὲ bis cett. edd. Pacd Ag Vn R Vab, τότε μὲν ἀπήμιον Mo. 3. αφφησιν La. — τὰς ἐς Va. 4. ἴσου Ag, ἴσων Pc, ἶσον Pa, μαραθωνίσου Pd. 5. οἱ βάρβοι La. 6. ἀπόλεσαν La. 7. ἐν om. La. — δ' αὐτῷ Va. 8. ἑκάστω N. — πλατεεῦσιν Mo Ag, in hoc αι super ε, πλαταιάσι Pc. — virgulam ponit post Πλαταιεῦσι F, ut voluit Sylb., post Βοιωτῶν C S. 10. τῆς om. La. — παρόν τε Vb. — ἁμαρτῶντι Ag, ἁμαρτῶν τι Pd. 12. ἔστιν Smai. B edd. sequentes, ἐστιν cett. edd., ἐς τιναῖς θέσθαι Ag, ἐς τινες αἰσθέσθαι Pd, αἰδέσθαι Mo. — ἐς om. M Mo. 13. καὶ καὶ ἀλλ. Vn. 14. σεύονται Pd. — ἁ pro οἱ Lb. — τε om. M. 15. ἀφ' ᾧ, οὗ supra, Vb. — τὸ ὄνομα τῷ δήμῳ M Mo Va S. 17. παρῆναι Pc. 18. ἄγροικον Pc Ag B Sch, ἀγροῖκον edd. rell. Vn La N R Vab M Pab. — μετὰ τῶν ἔργον La. 19. ἐρωμένης Vb, ο sup. ω et οι sup. η. 20. ἐκέλευσε ἥρωα N Pa. 21. ὅσιον (ὂν) scribendum videtur. 22. ἐδυνάμην scripsi cum Pabd La N Vn Vab M Mo Fab et edd. praeter B Sch, qui cum Pc Ag R ἠδυνάμην praebent. — χρῶμα Lb. 23. ἰδεῖν ἐστὶν Va. — δὲ om. La. — ἔβαλον Vt Ag Pd. 24. ἔστη La. — τῷ om. N. — τοῖα δὲ M Mo R Pacd, τοιάδε in marg. R Pa. — εἰς M Mo. 25. τιρύνθου Va. — τίρινθος ἔφυγεν La. — εὑρισθέα N R Vb Mo. — κόρυκα Vb.

ὄντα μετοικίζεται βασιλεύοντα Τραχῖνος. ἐπεὶ δὲ ἀπελθόντος ἐξ ἀνθρώπων
Ἡρακλέους ἐξῄτει τοὺς παῖδας Εὐρυσθεύς, ἐς Ἀθήνας πέμπει σφᾶς ὁ Τραχί-
νιος, ἀσθένειάν τε λέγων τὴν αὐτοῦ καὶ Θησέα οὐκ ἀδύνατον εἶναι τιμωρεῖν.
ἀφικόμενοι δὲ οἱ παῖδες ἱκέται πρῶτον τότε Πελοποννησίοις ποιοῦσι πόλεμον
πρὸς Ἀθηναίους, Θησέως σφᾶς οὐκ ἐκδόντος αἰτοῦντι Εὐρυσθεῖ. λέγουσι δὲ
Ἀθηναίοις γενέσθαι χρησμὸν τῶν παίδων ἀποθανεῖν χρῆναι τῶν Ἡρακλέους
τινὰ ἐθελοντήν, ἐπεὶ ἄλλως γε οὐκ εἶναι νίκην σφίσιν. ἐνταῦθα Μακαρία
Δηϊανείρας καὶ Ἡρακλέους θυγάτηρ ἀποσφάξασα ἑαυτὴν ἔδωκεν Ἀθηναίοις τε
7 κρατῆσαι τῷ πολέμῳ καὶ τῇ πηγῇ τὸ ὄνομα ἀφ' αὑτῆς. 6. Ἔστι δὲ ἐν τῷ
Μαραθῶνι λίμνη τὰ πολλὰ ἑλώδης· ἐς ταύτην ἀπειρίᾳ τῶν ὁδῶν φεύγοντες
ἐσπίπτουσιν οἱ βάρβαροι, καί σφισι τὸν φόνον τὸν πολὺν ἐπὶ τούτῳ συμβῆναι
λέγουσιν. ὑπὲρ δὲ τὴν λίμνην φάτναι εἰσὶ λίθου τῶν ἵππων τῶν Ἀρταφέρνους
καὶ σημεῖα ἐν πέτραις σκηνῆς. ῥεῖ δὲ καὶ ποταμὸς ἐκ τῆς λίμνης, τὰ μὲν
πρὸς αὐτῇ τῇ λίμνῃ βοσκήμασιν ὕδωρ ἐπιτήδειον παρεχόμενος, κατὰ δὲ τὴν
ἐκβολὴν τὴν ἐς τὸ πέλαγος ἁλμυρὸς ἤδη γίνεται καὶ ἰχθύων τῶν θαλασσίων
πλήρης· ὀλίγον δὲ ἀπωτέρω τοῦ πεδίου Πανός ἐστιν ὄρος καὶ σπήλαιον θέας
ἄξιον· ἔσοδος μὲν ἐς αὐτὸ στενή, παρελθοῦσι δέ εἰσιν οἶκοι καὶ λουτρὰ καὶ
καλούμενον Πανὸς αἰπόλιον, πέτραι τὰ πολλὰ αἰξὶν εἰκασμέναι.

1 33,1. Μαραθῶνος δὲ ἀπέχει τῇ μὲν * Βραυρών, ἔνθα Ἰφιγένειαν τὴν
Ἀγαμέμνονος ἐκ Ταύρων φεύγουσαν, τὸ ἄγαλμα ἀγομένην τὸ Ἀρτέμιδος ἀπο-

1. ἀπελθόντων Mo. 2. ἐζήτει A X K F Va Pa Mo, ἐξῄτει cett. edd. codd. — ὁ om. N. 3. αὐτοῦ M Mo. 4. οἱ παῖδες om. N. — Πελοποννησίοις coni. B, recep. SW D Sch, Πελοποννήσιοι codd. edd. rell. 6. χρημὸν La, χρησμὸν om. N. — τὸν ἡρακλέα, om. τινά, N, τὸν ἡρακλέους Vn Vab Lab (τινὰ om. Lb), τὸν παῖδα ἀποθ. χρῆναι τὸν ἡρακλέους ἐθελοντής, ἐπεὶ δ' ἄλλως M Mo (ἐθελοντὴν Mo), ἐπεὶ δ' ἄλλως etiam Va. 7. ἡ Μακ. A X K F C Vab N, in R ἡ insertum est, abest a Pacd Ag Vn Vt M Mo Lab edd. rell. 9. ἑαυτῆς edd. ante B Vb, αὐτῆς edd. rell. M Mo N R Ag Pacd Vn Va Lab (ἀφ' αὐτῆς Pc). 10. ἐς αὐτὴν N. 11. πόνον Va. — τούτων La. 12. εἰσὶν R. 13. τῆς om. Vb. 15. ἐσβολὴν edd. ante C Vab Lab (in La ἐκ sup. ἐς), ἐκβολὴν cett. edd. Vt M Mo N R Pacd Ag Vn, cf. III, 19,11. — 24,2. — θαυμασίων La.

16. ἀποτέρω Vb N Ag Pac, vitium saepissime rediens. 17. εἴσοδος edd. ante S, ἔσοδος edd. rell. Vab Vn Ag Pacd M Mo N R Lab. — ἐπ' αὐτὸ La. — προελθούσῃ La Pd. 18. τὸ ante καλούμενον om. B Pabc Ag N Lab Fa, in Vn manu rec. insertum est, Sch inclusit, in R M Mo Vab edd. ante B, SW D exstat, καὶ τὸ om. Pd; cf. ex. gr. IX, 22,6.

19. lacunam indicavi; τῇ δέ, quod debebat initio § 2 sequi, omissum est ut VIII, 12,5. 8; τι μὲν e coni. Letronnii SW D, τῇ μὲν codd. edd. rell. exceptis M S, qui omittunt, Smal. asterisco posito; in Allg. Litt. Zeit. 1889, 239 S proponit Μαρ. δὲ οὐ πολὺ ἀπέχει δῆμος Βρ.; C putat in τῇ μὲν latere σταδίους ἑκατόν. — κραυρὼν Pc N Va, βραυρὼν, κ super β, R. 20. τὸ ἀρτ. N Pa Vab S SW D Sch, τῆς edd. codd. rell. (in R ης expunct. et ὁ supra versum).

βῆναι λέγουσι, καταλιποῦσαν δὲ τὸ ἄγαλμα ταύτῃ καὶ ἐς Ἀθήνας καὶ ὕστερον
ἐς Ἄργος ἀφικέσθαι. ξόανον μὲν δὴ καὶ αὐτόθι ἐστὶν Ἀρτέμιδος ἀρχαῖον· τὸ
δὲ ἐκ τῶν βαρβάρων οἵτινες κατὰ γνώμην ἔχουσι τὴν ἐμήν, ἐν ἑτέρῳ λόγῳ
δηλώσω. 2. Μαραθῶνος δὲ σταδίους μάλιστα ἑξήκοντα ἀπέχει Ῥαμνοῦς τὴν 2
παρὰ θάλασσαν ἰοῦσιν ἐς Ὠρωπόν. καὶ αἱ μὲν οἰκήσεις ἐπὶ θαλάσσῃ τοῖς
ἀνθρώποις εἰσί, μικρὸν δὲ ἀπὸ θαλάσσης ἄνω Νεμέσεώς ἐστιν ἱερόν, ἣ θεῶν
μάλιστα ἀνθρώποις ὑβρισταῖς ἐστιν ἀπαραίτητος. δοκεῖ δὲ καὶ τοῖς ἀποβᾶσιν
ἐς Μαραθῶνα τῶν βαρβάρων ἀπαντῆσαι μήνιμα ἐκ τῆς θεοῦ ταύτης· κατα-
φρονήσαντες γὰρ (μηδέν) σφισιν ἐμποδὼν εἶναι τὰς Ἀθήνας ἑλεῖν, λίθον
Πάριον ὡς ἐπ' ἐξειργασμένοις ἦγον ἐς τροπαίου ποίησιν. 3. τοῦτον Φειδίας 3
τὸν λίθον εἰργάσατο ἄγαλμα μὲν εἶναι Νεμέσεως, τῇ κεφαλῇ δὲ ἔπεστι τῆς
θεοῦ στέφανος ἐλάφους ἔχων καὶ Νίκης ἀγάλματα οὐ μεγάλα· ταῖς δὲ χερσὶν
ἔχει, τῇ μὲν κλάδον μηλέας, τῇ δεξιᾷ δὲ φιάλην· Αἰθίοπες δὲ ἐπὶ τῇ φιάλῃ
πεποίηνται. συμβαλέσθαι δὲ τὸ ἐς τοὺς Αἰθίοπας οὔτε αὐτὸς εἶχον οὔτε ἀπε-
δεχόμην τῶν συνιέναι πειθομένων, οἳ πεποιῆσθαι σφᾶς ἐπὶ τῇ φιάλῃ φασὶ διὰ
ποταμὸν Ὠκεανόν· οἰκεῖν γὰρ Αἰθίοπας ἐπ' αὐτῷ, Νεμέσει δὲ εἶναι πατέρα
Ὠκεανόν. 4. Ὠκεανῷ γὰρ οὐ ποταμῷ, θαλάσσῃ δὲ ἐσχάτῃ τῆς ὑπὸ ἀνθρώπων 4
πλεομένης, προσοικοῦσιν Ἴβηρες καὶ Κελτοί, καὶ νῆσον Ὠκεανὸς ἔχει τὴν
Βρεττανῶν. Αἰθιόπων δὲ τῶν ὑπὲρ Συήνης ἐπὶ θάλασσαν ἔσχατοι τὴν
Ἐρυθρὰν κατοικοῦσιν Ἰχθυοφάγοι, καὶ ὁ κόλπος ὃν περιοικοῦσιν Ἰχθυοφάγων

1. λέγουσι Ag Vn Lb, λέγουσιν codd. rell. edd. — Post ἄγαλμα Lb repetit ἀγομένην τῆς ἀρτέμιδος. — εἰς Ἀθ. et εἰς Ἀργ. codd. (ἐς ἀργ. Pd) edd. ante SW. 3. βαρβάρων om. N. — ἔχουσιν Vb. 4. δηλήσω La. — ἀπέχει om. Va. — Ῥαμνοὺς M. 5. εἰς Pa. 6. εἰσὶν Vb. — ἡ θεῷ La. 8. εἰς Pa. — ἀπατῆσαι Va. — κἀφρονήσαντες M Mo R, sed R ad marg. καταφρ. 9. μηδὲν ins. cum Emperio et Madvigio, de καταφρον. cf. Herod. I, 59,4. 66,5. VIII, 10,7. — ἐκ ποδῶν C, ἐκποδὼν Pd, ἐμποδὸν Vb, ἐμοδὼν La. — in Pa post λίθον supra lin. δὲ additum videtur. 10. Πάρειον, ὃν ὡς edd. ante C Vn Vb Mo Lab (in La ὡς, sup. vers. ὃν) Ag Pacd N [Pac N πάριον], ὡς om. Va, K ὃν tamquam e praecedenti Πάρειον ortum eiciendum putat, secuti sunt edd. inde a C, iidem scribunt Πάριον. — ἐπεξειργασμένοις M Mo Pad Va. — φειδείας, ι sup. ει, Pa. 11. ἔπεστιν Vb. 12. νίκης A X K F, νίκην Va R, ad marg. ἄλλως· νίκης. — δὲ om. N. 13. ἔχει om. M Va, χερσὶ ἔχει A. — μηλαίας N Pa, D. Calder. et Am. „fraxini“, quasi μελίας legerint. 14. συμβαλέσθαι τε ἐπὶ Vn M Mo Lb, σ. δὲ τὸ ἐπὶ A Vab N R Ag Pabcd Fa La, σ. δὲ τὸ περὶ X K F C S, ex usu Pausaniae scrips; ἐς pro ἐπί. — τοὺς om. M. — ἀποδεχόμενον Ag, ἀπεχόμην N Pa. 15. πεποιεῖσθαι Vn M Mo, οἵπερ ποιεῖσθαι Va, πεποιῆσαι La. — διὰ τὸν π. Mo. 16. ἐπ' αὐτῷ τοὺς Αἰθίοπας A X K F Vb R, ἐπ' αὐτῷ Αἰθίοπας N Pa, Αἰθίοπας ἐπ' αὐτῷ cett. edd. Pcd Va (hic αὐτὸν) Ag M Mo, γὰρ Αἰθ. 17. ὠκεανῷ Va in context. om., habet ad marg. — θαλάττῃ codd. edd. praeter D Sch. — τῆς om. Mo. 18. προσηκοῦσιν (supra οι) Vb. — ἴβεροι Pc Ag Vn Lab (in Lb η sup. ε), Ἴβηροι Pd Mo. 19. βρετανῶν Vb Ag. — Αἰθιόπων edd. inde a C Pcd Ag Va N Vn Mo, ἀνθρώπων edd. vett. R Vb, ἀνῶν Pa, R ad marg. ἄλλως· αἰθιώπων (sic). 20. Ἰχθυοφάγοι — περιοικοῦσιν om. N. — ἰχθυοφάγος A X K F, Ἰχθυοφάγων cett.

ὀνομάζεται. οἱ δὲ δικαιότατοι Μερόην πολιν καὶ πεδίον Αἰθιοπικὸν καλούμενον
οἰκοῦσιν· οὗτοι καὶ τὴν ἡλίου τράπεζάν εἰσιν οἱ δεικνύντες, οὐδέ σφισιν ἔστιν
5 οὔτε θάλασσα οὔτε ποταμὸς ἄλλος γε ἢ Νεῖλος. εἰσὶ δὲ καὶ ἄλλοι πρόσοικοι
Μαύροις Αἰθίοπες ἄχρι Νασαμώνων παρήκοντες. Νασαμῶνες γάρ, οὓς Ἄτλαντας
Ἡρόδοτος, οἱ δὲ μέτρα φάμενοι γῆς εἰδέναι Λιξίτας καλοῦσι, Λιβύων οἱ
ἔσχατοι πρὸς Ἄτλαντι οἰκοῦσι, σπείροντες μὲν οὐδέν, ἀπὸ δὲ ἀμπέλων ζῶντες
ἀγρίων. ποταμὸς δὲ οὐδὲ τούτοις τοῖς Αἰθίοψιν οὐδὲ τοῖς Νασαμῶσίν ἐστιν
οὐδείς· τὸ γὰρ πρὸς τῷ Ἄτλαντι ὕδωρ, τρισὶ παρεχόμενον ἀρχὰς ῥεύμασιν,
οὐδὲν τῶν ῥευμάτων ποιεῖ ποταμόν, ἀλλὰ πᾶν ὁμοίως αὐτίκα ἔχει συλλαβοῦσα
6 ἡ ψάμμος. οὕτως Αἰθίοπες ποταμῷ γε οὐδενὶ προσοικοῦσιν Ὠκεανῷ. τὸ δὲ ὕδωρ
τὸ ἐκ τοῦ Ἄτλαντος θολερόν τέ ἐστι, καὶ πρὸς τῇ πηγῇ κροκόδειλοι διπήχεων
ἦσαν οὐκ ἐλάσσους, προσιόντων δὲ τῶν ἀνθρώπων κατεδύοντο ἐς τὴν πηγήν.
παρίστατο δὲ οὐκ ὀλίγοις τὸ ὕδωρ τοῦτο ἀναφαινόμενον αὖθις ἐκ τῆς ψάμμου
ποιεῖν τὸν Νεῖλον Αἰγυπτίοις. 5. Ὁ δὲ Ἄτλας (ὄρος) ὑψηλὸν μέν ἐστιν οὕτως
ὥστε καὶ λέγεται ταῖς κορυφαῖς ψαύειν τοῦ οὐρανοῦ, ἄβατον δὲ ὑπὸ ὕδατος
καὶ δένδρων, ἃ διὰ παντὸς πέφυκε. τὰ μὲν δὴ πρὸς τοὺς Νασαμῶνας αὐτοῦ
γινώσκεται, τὰ δὲ ἐς τὸ πέλαγος οὐδένα πω παραπλεύσαντα ἴσμεν. τάδε μὲν
7 ἐς τοσοῦτον εἰρήσθω. 6. Πτερὰ δ' ἔχον οὔτε τοῦτο τὸ ἄγαλμα Νεμέσεως
οὔτε ἄλλο πεποίηται τῶν ἀρχαίων, ἐπεὶ μηδὲ Σμυρναίοις τὰ ἁγιώτατα ξόανα

edd. codd., ἰχθυφάγων Vt, ἰχθυοφάγον Vb. 1. ὀνομάζεσθαι, τ super σθ, R. — βερόην Vn M Mo Lb, μερέην Vb, βορέην Va R (in R μ super β). 2. δεικνῦντες Lb, δεικνύοντες Pa La. — οὐ δέ σφισιν Pc Lb M R (ἄλλως· οὐδὲ R ad marg.), οὐ δὲ SW, οὐδὲ cett. edd. codd. — σφιν N Pa. 3. οὔτε θαλ. οὔτε ποτ. scripsit B, receperunt edd. sequentes οὐδὲ — οὐδὲ codd. edd. rell. — ἢν εἶλος La. — καὶ om. Ag Pd. 4. Νασαμόνων et Νασάμονες Va, illud etiam Pd, νασαμένων La, νασάμωνες Lb. 5. ἡρόδωτος R. — οἶδε N Ag Vn Lb, οἶδεν cett. codd. edd. praeter D Sch, qui scribunt οἱ δὲ. — λοξίτας Vab N Pa A X K F C, Λιξίτας Pcd Ag Vn R M Mo Lab edd. cett. — καλοῦσιν N. — λικύων, β super κ, Vn, in Lb κ corr. in β. — οἱ ἔσχ. edd. ante D, fort. οἱ expungendum est. 6. πείροντες La. 8. πρὸς τοῦ Ἄτλαντος coni. Letronn. — τρισὶν Vb. 9. οὐδ' ἓν Ag. — ποταμων, ο super ω, Vb, mox ψάμος idem. 10. ἢ ante Ὠκεανῷ expuii, eiciendum censuit S in commentario, sed in Allg. Litt. Zeit. 1889, 239 sententiam revocavit, ἢ incluserunt B SW, est in codd. edd. cett. — ἢ τῷ ὠκεανῷ Pb. — ὠκεανοῦ τόδε· τὸ δὲ ὕδωρ Pa. 11. τε om. Va. — πήχεων A X K F R Vn Vb Pc Va M Mo Lb, πηχέων N Pad Ag La, „pro hoc rectius infra legitur διπήχεων Corinth. c. 28, alioqui legendum foret πηχυαίων." Sylb., et scripserunt πηχυαίων C S, διπήχεων B SW D Sch, πηχυίων voluit F. 12. ησσαν Vb. 14. τὸν εἶλον La. — ὄρος inserui suadente Zinkio; aut hoc faciendum aut ὑψηλὸν et ἄβατον scribendum est. 15. ὥστε La. — τοῦ ἄνου, ad marg. οὐνοῦ i. e. οὐρανοῦ, Lb. — ὑπὸ τοῦ ὕδ. S M, τοῦ om. cett. edd. codd. 16. πέφυκεν Ag Pa SW, πέφυκε cett. edd. codd. 28. νασσαμῶνας Ag Lab (in La σ alt. sup. vers.), γινώσκεται SW D Sch Vb Pad, γιγνώσκεσθαι Va, γιγνώσκεται rell. 17. δὲ om. M Mo. — εἰς Mo. — οὐδὲν ἀποπαραπλεύσαντα Pd Ag Vb (οὐδένα πο παρ. Vb ambig.), οὐδ. ἀπωπαραπλ. Mo, οὐδὲν ἀπὸ παραπλ. La. 18. δὲ ἔχ. Va. — οὔτε e corr. B edd. seqq., οὐδὲ codd. edd. rell. 19. ἐπεὶ μηδὲ corr. Sch, ἐπεὶ δὲ

ἔχει πτερά· οἱ δὲ ὕστερον, ἐπιφαίνεσθαι γὰρ τὴν θεὸν μάλιστα ἐπὶ τῷ ἐρᾶν ἐθέλουσιν, ἐπὶ τούτῳ Νεμέσει πτερὰ ὥσπερ Ἔρωτι ποιοῦσι. 7. νῦν δὲ ἤδη δίειμι ὁπόσα ἐπὶ τῷ βάθρῳ τοῦ ἀγάλματός ἐστιν εἰργασμένα, τοσόνδε ἐς τὸ σαφὲς προδηλώσας. Ἑλένῃ Νέμεσιν μητέρα εἶναι λέγουσι, Λήδαν δὲ μαστὸν ἐπισχεῖν αὐτῇ καὶ θρέψαι· πατέρα δὲ καὶ οὗτοι καὶ πάντες κατὰ ταὐτὰ Ἕλληνες Δία καὶ οὐ Τυνδάρεων εἶναι νομίζουσι. ταῦτα ἀκηκοὼς Φειδίας πεποίηκεν 8 Ἑλένην ὑπὸ Λήδας ἀγομένην παρὰ τὴν Νέμεσιν, πεποίηκε δὲ Τυνδάρεών τε καὶ τοὺς παῖδας καὶ ἄνδρα σὺν ἵππῳ παρεστηκότα, Ἱππέα ὄνομα· ἔστι δὲ Ἀγαμέμνων καὶ Μενέλαος καὶ Πύρρος ὁ Ἀχιλλέως, πρῶτος οὗτος Ἑρμιόνην τὴν Ἑλένης γυναῖκα λαβών. Ὀρέστης δὲ διὰ τὸ ἐς τὴν μητέρα τόλμημα παρείθη, παραμεινάσης τε ἐς ἅπαν Ἑρμιόνης αὐτῷ καὶ τεκούσης παῖδα. ἑξῆς δὲ ἐπὶ τῷ βάθρῳ καὶ Ἔποχος καλούμενος καὶ νεανίας ἐστὶν ἕτερος· ἐς τοῦτο ἄλλο μὲν ἤκουσα οὐδέν, ἀδελφοὺς δὲ εἶναι σφᾶς Οἰνόης, ἀφ' ἧς ἐστι τὸ ὄνομα τῷ δήμῳ.

34,1. Τὴν δὲ γῆν τὴν Ὠρωπίαν μεταξὺ τῆς Ἀττικῆς καὶ Ταναγρικῆς, Βοιωτίας τὸ ἐξ ἀρχῆς οὖσαν, ἔχουσιν ἐφ' ἡμῶν Ἀθηναῖοι, πολεμήσαντες μὲν τὸν πάντα ὑπὲρ αὐτῆς χρόνον, κτησάμενοι δὲ οὐ πρότερον βεβαίως πρὶν ἢ Φίλιππος Θήβας ἑλὼν ἔδωκέ σφισιν. ἡ μὲν οὖν πόλις ἐστὶν ἐπὶ θαλάσσης

N Pa, ἐπειδὴ δὲ codd. edd. rell., idem scripsit ἔχει cum La, ἔχειν rell. 1. πτερά· οἱ δὲ ὕστερον Kays., rec. Sch, πτερὰ οἶδα ὕστ. rell. — ἐπιφένεσθαι, omisso sq. μάλιστα, Va. — ἐπὶ τῷ ἐρᾶν reposuit Sch suadente S, ἐπὶ τοῖς ἐρῶσιν coni. K F C, ἐπὶ τοῖς ἐρᾶν codd. edd. rell. 2. ἐπὶ τούτῳ coni. Sylb., receperunt edd. inde a F, est in Va N Pa, ἐπὶ τούτων A X K Vb Vn Ag Pbcd R Lab Mo Fa, in quo ἐπὶ τούτῳ ἂν latere suspicatur S. — ποιοῦσιν Ag S SW, ποιοῦσι codd. edd. rell. — ἤδη om Vb. 4. Ἑλένην N, Ἑλένη, ς sup. η, μητέρα Νεμ. Va. — post λέγουσι Sch expunxit Ἕλληνες idque reposuit post ταὐτά, ubi codd. edd. (praeter SW qui scr. Ἕλληνες) habent Ἑλένης; vulgatam retinet Kays. R. 428, frustra, cum inepte sequantur verba ταῦτα ἀκηκοὼς Φειδίας κτλ., quae non recte se habent, nisi Phidias non est ex iis, de quibus dictum est Ἑλένῃ Νέμεσιν μητέρα εἶναι λέγουσιν. 5. οὗτοι τε κατὰ ταυτὰ Pd. 6. τυνδάρεω La. — φιδείας Pd. — πεποίηται Ἑλένην A X K F codd., πεποίηκεν Ἑλ. C S Sch, πεποίηκε μὲν Ἑλ. B SW D, nihil opus, cf. I, 40,1. II, 3,11. 7,5. III, 3,5. 6. VI, 8,1. VII, 17,12. 26,2. IX, 7,3. 8. σὺν om. La. — καθεστηκότα M Mo Va. — ὄνομα ἱππέα (β α) Mo. 9. ὁ om. Pa. — ἑρμιώνην Ag Vn La Pc, postea ἑρμηόνης Vb. 10. εἰς edd. ante B Mo, ἐς Pcd Ag Vn N R Lab. 11. τε coni. B, probant SW, recep. D Sch, τὸ codd. edd. rell. 12. ἔσοχος La. — ἐς τούτους vel ἐς τούτω coni. S *de quibus; de his* Calderin. et Amas. 13. δὲ om. N. 14. μήδῳ Ag.

15. τὴν om. N. 21. Ταναγρικοῖς M Mo. — Βοιωτίαν codd. edd. praeter S, qui scripsit Βοιωτῶν, ut Calderin. *cum olim ad Boeotios pertineret*, Amas. *olim tenebant Boeotii.* Βοιωτίας coni. Sch in epist. crit. volumini secundo editionis SW praeposita p. VIII. 17. ἅπαντα B cum Pc, in quo est ἀπάντα (sic), πάντα cett. edd. codd. — ἐκτησάμενοι La. 18. ante οὖν et post παρε La lacunam habet, inter ἡ μὲν et οὖν est lacuna in Vn, παρεχο μένη Vn.

μέγα οὐδὲν ἐς συγγραφὴν παρεχομένη· ἀπέχει δὲ δώδεκα τῆς πόλεως σταδίους
2 μάλιστα ἱερὸν τοῦ Ἀμφιαράου. 2. Λέγεται δὲ Ἀμφιαράῳ φεύγοντι ἐκ Θηβῶν
διαστῆναι τὴν γῆν, καὶ ὡς αὐτὸν ὁμοῦ καὶ τὸ ἅρμα ὑπεδέξατο· πλὴν οὐ ταύτῃ
συμβῆναί φασιν, ἀλλὰ (ᾗ) ἐστιν ἐκ Θηβῶν ἰοῦσιν ἐς Χαλκίδα Ἅρμα καλού-
μενον. Θεὸν δὲ Ἀμφιάραον πρώτοις Ὠρωπίοις κατέστη νομίζειν, ὕστερον δὲ
καὶ οἱ πάντες Ἕλληνες ἥγηνται. καταλέξαι δὲ καὶ ἄλλους ἔχω γενομένους
τότε ἀνθρώπους, οἳ θεῶν παρ' Ἕλλησι τιμὰς ἔχουσι, τοῖς δὲ καὶ ἀνάκεινται
πόλεις, Ἐλεοῦς ἐν Χερρονήσῳ Πρωτεσιλάῳ, Λεβάδεια Βοιωτῶν Τροφωνίῳ· καὶ
3 Ὠρωπίοις ναός τέ ἐστιν Ἀμφιαράου καὶ ἄγαλμα λευκοῦ λίθου. παρέχεται δὲ ὁ
βωμὸς μέρη· τὸ μὲν Ἡρακλέους καὶ Διὸς καὶ Ἀπόλλωνός ἐστι Παιῶνος, τὸ
δὲ ἥρωσι καὶ ἡρώων ἀνεῖται γυναιξί. τρίτον δὲ Ἑστίας καὶ Ἑρμοῦ καὶ
Ἀμφιαράου καὶ τῶν παίδων Ἀμφιλόχου· Ἀλκμαίων δὲ διὰ τὸ ἐς Ἐριφύλην
ἔργον οὔτε ἐν Ἀμφιαράου τινά, οὐ μὴν οὐδὲ παρὰ τῷ Ἀμφιλόχῳ τιμὴν ἔχει.
τετάρτη δέ ἐστι τοῦ βωμοῦ μοῖρα Ἀφροδίτης καὶ Πανακείας, ἔτι δὲ Ἰασοῦς
καὶ Ὑγιείας καὶ Ἀθηνᾶς Παιωνίας. πέμπτη δὲ πεποίηται νύμφαις καὶ Πανὶ καὶ ποτα-
μοῖς Ἀχελῴῳ καὶ Κηφισῷ. τῷ δὲ Ἀμφιλόχῳ καὶ παρ' Ἀθηναίοις ἐστὶν ἐν τῇ πόλει
4 βωμός, καὶ Κιλικίας ἐν Μαλλῷ μαντεῖον ἀψευδέστατον τῶν ἐπ' ἐμοῦ. 3. Ἔστι δὲ
Ὠρωπίοις πηγὴ πλησίον τοῦ ναοῦ, ἣν Ἀμφιαράου καλοῦσιν, οὔτε θύοντες
οὐδὲν ἐς αὐτὴν οὔτ' ἐπὶ καθαρσίοις ἢ χέρνιβι χρῆσθαι νομίζοντες. νόσου δὲ

1. ἐσυγγραφὴν Va. 2. pro ρου lacuna est in La. 3. διασθῆναι Ag. inter δια et στῆναι in La lacuna est duos fere digitos lata, et sic saepius in hoc cap. — ἐς αὐτὸν Vb. — ὑπεδέξατο om. Vn M Lb. — lacuna post ὑπεδ. est in La. — πλὴν Vt M Mo Pcd Ag Lab Vn edd. inde a S ed. mai., in R πλὴν expunctum, et οἱ δὲ supra lin. scriptum, N Pa Vab edd. ante Smai. οἱ δέ. 4. ἀλλά ἐστιν codd. edd., ᾗ vel ἔνθα excidisse suspicantur S Sch. — εἰς Pc. 5. κατάστη La, κατέστι Ag. 6. καταλλέξαι Vb. 7. ποτὲ malint K C. — παρ' ἕλλησι Lb (παρ' ad marg.) Sch, om. praepositionem cett. codd. edd., v. I, 43,1. II, 13,6. 23,4. III, 26,6. IV, 3,9. 14,7. V, 15,12, Paus. dicit etiam τιμάς ἔχειν παρά τινος, v. I, 41,6. II, 18,1. 34,12. 38,1. 6. V, 10,7. 23.6, ut dicitur τιμαί εἰσι παρά τινι et τινος, v. II, 33,5. IV, 31,6. 32,2 (ὑπάρχουσι). — II, 13,4. — ἔχουσι S B SW D Sch, ἔχουσιν edd. rell. — ἀνάκειται La. 8. ἐλεοὺς M MoLab, „Neleus" Calderinus. — χερωνήσῳ Vb M (in M ο super ω), χερωνήσῳ Mo, Χερρονήσῳ B D Sch Pacd Ag Vn N R La, Χερροννήσῳ cett. edd. — λεβαδία Pa N R Vb, Λεβαδεία Pd Mo edd. ante S mai., Λεβάδεια cett. edd. codd. — τροφονίῳ Vab M Mo edd. ante F. 9. τε om. Pa N, ναοί τε Va. — ὠ βωμὸς La. 10. πέντε post μέρη inserendum esse coni. F C. — ἐστι Παιῶνος om. N Vb, παίονος Pd, Παίωνος edd. ante D. 11. γυναιξίν N Ag Vb Pa Mo. — Ἑστίας καὶ om. Pd. 12. ἐς ἐφύλλην Vb, ἐρυφίλην Va. 13. οὔτ' Va. — Ἀμφιαράου, ω super ου, M. — ἔχειν Va. 14. παναχίας Vb Ag. — ἐστι pro ἔτι Pc. — ἰασοῦς, ς deleto, Lb. 15. ὑγείας Pacd Ag Vn M Mo Lab N R Vb edd. ante S, Ὑγιείας S B, πανυγείας Va, Ὑγιείας cett. edd. — παιωνείας
β̄ ᾱ
Ag, παιονίας καὶ ἀθηνᾶς Va. 16. Κηφισσῷ edd. ante B Pa Ag N R Vn Vab M Mo Lb, κηφίσῳ Pc, Κηφισῷ cett. edd. La. 17. μαλλῷ Vb M Mo Lb (in Lb λ alterum sup. vers.), μάλῳ La, κιλικίαις ἐν Μαλῶ Va. 18. λούοντες pro θύοντες Valcken. M S. 19. οὔτ', e corr. B, SW D Sch, οὐδ' codd. edd. rell.

ἀκεσθείσης ἀνδρὶ μαντεύματος γενομένου καθέστηκεν ἄργυρον ἀφεῖναι ἢ χρυσὸν
ἐπίσημον ἐς τὴν πηγήν· ταύτῃ γὰρ ἀνελθεῖν τὸν Ἀμφιάραον λέγουσιν ἤδη
θεόν. Ἰοφῶν δὲ Κνώσιος τῶν ἐξηγητῶν χρησμοὺς ἐν ἑξαμέτρῳ παρείχετο,
Ἀμφιάραον χρῆσαι φάμενος τοῖς ἐς Θήβας σταλεῖσιν Ἀργείων. Ταῦτα τὰ
ἔπη τὸ ἐς τοὺς πολλοὺς ἐπαγωγὸν ἀκρατῶς εἶχε· χωρὶς δὲ πλὴν ὅσους ἐξ
Ἀπόλλωνος μανῆναι λέγουσι τὸ ἀρχαῖον, μάντεών γ' οὐδεὶς χρησμολόγος ἦν,
ἀγαθοὶ δὲ ὀνείρατα ἐξηγήσασθαι καὶ διαγνῶναι πτήσεις ὀρνίθων καὶ σπλάγχνα
ἱερείων. δοκῶ δὲ Ἀμφιάραον ὀνειράτων διακρίσει μάλιστα προσκεῖσθαι· δηλοῖ 5
δέ, ἡνίκα ἐνομίσθη θεός, δι' ὀνειράτων μαντικὴν καταστησάμενος. καὶ πρῶτον
μὲν καθήρασθαι νομίζουσιν ὅστις ἦλθεν Ἀμφιαράῳ χρησόμενος· ἔστι δὲ
καθάρσιον τῷ θεῷ θύειν· θύουσι δὲ καὶ αὐτῷ καὶ πᾶσιν ὅσοις ἐστὶν ἐπὶ τῷ
βωμῷ τὰ ὀνόματα. προεξειργασμένων δὲ τούτων, κριὸν θύσαντες καὶ τὸ δέρμα
ὑποστρωσάμενοι καθεύδουσιν ἀναμένοντες δήλωσιν ὀνείρατος.

35,1. Νῆσοι δὲ Ἀθηναίοις οὐ πόρρω τῆς χώρας εἰσίν, ἡ μὲν Πατρόκλου 1
καλουμένη, τὰ δὲ ἐς αὐτὴν ἤδη μοι δεδήλωται, ἄλλη δὲ ὑπὲρ Σουνίου, τὴν
Ἀττικὴν ἐν ἀριστερᾷ παραπλέουσιν· ἐς ταύτην ἀποβῆναι λέγουσιν Ἑλένην μετὰ

1. ἀκευθείσης codd., ἀκεθείσης Va. — ἢ scripsi, καὶ codd. edd. 3. Κνώσσιος F C S B codd., Κνώσιος cett. edd. — ἐν om. Vb. — παρείχεται Mo. 4. χρῆσθαι Vb Lb. — ἀργειρείων N. — edd. ante SW ταῦτα τὰ ἔπη ad antecedentia trahunt interpunguntque post ἔπη. Post ἔπη (ἐπὶ La) in A et marg. La est ΛΕΙΠΕΙ, in A K ΛΕΙΠΕΙ ὁ χρησμός, in Calderini interpretatione lacuna, in Va ad marg.: „desunt versus.“ τὰ ἔπη: τὸ ἐς Vb, et in marg.: „orac. Amph.“ 5. (πρὸς) τὸ ἐς? — ἀκράτως K. F. Hermannus, Philol. III, 518. — εἶχεν Mo Ag N Vb Pa. — ὅσους δὲ Ἀπόλλωνος Lb. 6. δ' οὐδεὶς codd. 8. ἱερείων Sch, ἱερῶν codd. edd. cett., cf. IV, 18,2. IX, 39,6. — δὲ Ἀμφ. Va M Lb edd. inde a SW, δ' Αμφ. cett. codd. et edd. — προκεῖσθαι Mo Pc Vn Ag Lab, in R ς manu supra lin. — δῆλο δὲ La, δῆλον δὲ cett. codd. edd., δῆλος coni. Valcken. M S, δηλοῖ scr., cf. III, 2,6. 5,6; qui vulgatam verbo ἐνομίσθη ad καταστησάμενος repetendo retineri posse putant, post θεὸς virgulam ponere debebant. 9. διο νειράτων τῶν μαντικὴν La. 10. χρησόμενος C S e coni. K, Ag Pcd N Vb R B SW D Sch, χρησάμενος cett. edd. R Vn Va M Mo, χρησώμενος Lb. 11. καθαρὸν Ag Pd, καθαρο (sic) La cum lacuna sequenti. — ἐστὶν om. N Pa. — ἐπὶ τὸ τὰ ὀνόμ. Pb Lb Ag Vn Vt M Mo Fa, in omnibus fere lacuna est inter τὸ et τὰ, pro ἐπὶ τὸ habet ἐπὶ τῷ Pd, ο sup. ῳ, sequitur lacuna, ἐπὶ τῷ τὸ τὰ ὀν. La, ἐπὶ τοῦτο Pc, ἐπὶ ταὐτὸ R Vb Pa edd. ante SW, ἐπὶ τὸ αὐτὸ Va SW, Amas. ἐπὶ τῷ αὐτῷ βωμῷ legisse videtur, ἐπὶ τῷ * D, qui tamen ἐπὶ τῷ αὐτῷ vel ἐπὶ τούτῳ scribendum esse dicit in praefat. mai. XXVIII, ἐπὶ τὸ * * Sch, ego scripsi ἐπὶ τῷ βωμῷ, idem vult Bethe, Genethliacon Gottingense, 176. 12. θύσαντες αὐτῷ edd. ante B, Vab M Mo Pa, αὐτῷ om. cett. edd. Pcd Ag Vn R Lab, θύσαντες καὶ τὸ Lb, θύσαντα La. — ὑποστησάμενοι N.

14. μία μὲν N R Vb Pa A X K F Smin., ἡ μὲν Pcd Ag edd. cett., ὧν ἡ μὲν M Mo, ων ἡ μία μὲν Va, εἰσὶν μὲν Vn Lb, in quo manus recentior spatio vacuo inscripsit ἡ, La εἰσὶ μὲν. 15. δεδήλω La. — σούνιον N, σουνίω Ag Pd. 16. ἐν om. Pa N R Vab (qui ἀριστερᾷ) M Mo edd. ante Smai., est in cett. codd. edd. — παραπλέουσιν dedi e coni. S, πλεόυσιν codd. edd., cf. 1,1. II, 34,8. — ἐς ταύτην — λέγουσιν omissa in Pd adduntur in marg. — ἐλένη

μέγα οὐδὲν ἐς συγγραφὴν παρεχομένη· ἀπέχει δὲ δώδεκα τῆς πόλεως σταδίους
2 μάλιστα ἱερὸν τοῦ Ἀμφιαράου. 2. Λέγεται δὲ Ἀμφιαράῳ φεύγοντι ἐκ Θηβῶν
διαστῆναι τὴν γῆν, καὶ ὡς αὐτὸν ὁμοῦ καὶ τὸ ἅρμα ὑπεδέξατο· πλὴν οὐ ταύτῃ
συμβῆναί φασιν, ἀλλά (ᾗ) ἐστιν ἐκ Θηβῶν ἰοῦσιν ἐς Χαλκίδα Ἅρμα καλού-
μενον. Θεὸν δὲ Ἀμφιάραον πρώτοις Ὠρωπίοις κατέστη νομίζειν, ὕστερον δὲ
καὶ οἱ πάντες Ἕλληνες ἥγηνται. καταλέξαι δὲ καὶ ἄλλους ἔχω γενομένους
τότε ἀνθρώπους, οἳ θεῶν παρ' Ἕλλησι τιμὰς ἔχουσι, τοῖς δὲ καὶ ἀνάκεινται
πόλεις, Ἐλεοῦς ἐν Χερρονήσῳ Πρωτεσιλάῳ, Λεβάδεια Βοιωτῶν Τροφωνίῳ· καὶ
3 Ὠρωπίοις ναός τέ ἐστιν Ἀμφιαράου καὶ ἄγαλμα λευκοῦ λίθου. παρέχεται δὲ ὁ
βωμὸς μέρη· τὸ μὲν Ἡρακλέους καὶ Διὸς καὶ Ἀπόλλωνός ἐστι Παιῶνος, τὸ
δὲ ἥρωσι καὶ ἡρώων ἀνεῖται γυναιξί. τρίτον δὲ Ἑστίας καὶ Ἑρμοῦ καὶ
Ἀμφιαράου καὶ τῶν παίδων Ἀμφιλόχου· Ἀλκμαίων δὲ διὰ τὸ ἐς Ἐριφύλην
ἔργον οὔτε ἐν Ἀμφιαράου τινά, οὐ μὴν οὐδὲ παρὰ τῷ Ἀμφιλόχῳ τιμὴν ἔχει.
τετάρτη δέ ἐστι τοῦ βωμοῦ μοῖρα Ἀφροδίτης καὶ Πανακείας, ἔτι δὲ Ἰασοῦς
καὶ Ὑγιείας καὶ Ἀθηνᾶς Παιωνίας. πέμπτη δὲ πεποίηται νύμφαις καὶ Πανὶ καὶ ποτα-
μοῖς Ἀχελῴῳ καὶ Κηφισῷ. τῷ δὲ Ἀμφιλόχῳ καὶ παρ' Ἀθηναίοις ἐστὶν ἐν τῇ πόλει
4 βωμός, καὶ Κιλικίας ἐν Μαλλῷ μαντεῖον ἀψευδέστατον τῶν ἐπ' ἐμοῦ. 3. Ἔστι δὲ
Ὠρωπίοις πηγὴ πλησίον τοῦ ναοῦ, ἣν Ἀμφιαράου καλοῦσιν, οὔτε θύοντες
οὐδὲν ἐς αὐτὴν οὔτ' ἐπὶ καθαρσίοις ἢ χέρνιβι χρῆσθαι νομίζοντες. νόσου δὲ

1. ἐσυγγραφὴν Va. 2. pro ρου lacuna est in La. 3. διασθῆναι Ag. inter δια et στῆναι in La lacuna est duos fere digitos lata, et sic saepius in hoc cap. — ἐς αὐτὸν Vb. — ὑπεδέξατο om. Vn M Lb. — lacuna post ὑπεδ. est in La. — πλὴν Vt M Mo Pcd Ag Lab Vn edd. inde a S ed. mai., in R πλὴν expunctum, et οἱ δὲ supra lin. scriptum, N Pa Vab edd. ante S mai. οἱ δέ. 4. ἀλλά ἐστιν codd. edd., ᾗ vel ἔνθα excidisse suspicantur S Sch. — εἰς Pc. 5. κατάστη La, κατέστι Ag. 6. καταλλέξαι Vb. 7. ποτὲ malint K C. — παρ' ἕλλησι Lb (παρ' ad marg.) Sch, om. praepositionem cett. codd. edd., v. I, 43,1. II, 13,6. 23,4. III, 26,6. IV, 3,9. 14,7. V, 15,12, Paus. dicit etiam τιμὰς ἔχειν παρά τινος, v. I, 41,6. II, 18,1. 34,12. 38,1. 6. V, 10,7. 23.6, ut dicitur τιμαί εἰσι παρά τινι et τινος, v. II, 33,5. IV, 31,6. 32,2 (ὑπάρχουσι). — II, 13,4. — ἔχουσι S B SW D Sch, ἔχουσιν edd. rell. — ἀνάκειται La. 8. ἐλεοὺς M Mo Lab, „Neleus" Calderinus. — χερωνήσῳ Vb M (in M υ super ω), χερωνήσῳ Mo, Χερρονήσῳ B D Sch Pacd Ag Vn N R La, Χερροννήσῳ cett. edd. — λεβαδία Pa N R Vb, Λεβαδεία Pd Mo edd. ante S mai., Λεβάδεια cett. edd. codd. — τροφονίῳ Vab M Mo edd. ante F. 9. τε om. Pa N, ναοί τε Va. — ὡ βωμὸς La. 10. πέντε post μέρη inserendum esse coni. F C. — ἐστι Παιῶνος om. N Vb, παίονος Pd, Παίωνος edd. ante D. 11. γυναιξίν N Ag Vb Pa Mo. — Ἑστίας καὶ om. Pd. 12. ἐς ἐφύλλην Vb, ἐρυφίλην Va. 13. οὔτ' Va. — Ἀμφιαράου, ω super ου, M. — ἔχειν Va. 14. πανακίας Vb Ag. — ἐστι pro ἔτι Pc. — ἰασοῦς, ς deleto, Lb. 15. ὑγείας Pacd Ag Vn M Mo Lab N R Vb edd. ante S, Ὑγιείας S B, πανυγείας Va, Ὑγιείας cett. edd. — παιωνείας Ag, παιονίας καὶ ἀθηνᾶς Va (β above παιονίας, α above ἀθηνᾶς). 16. Κηφισσῷ edd. ante B Pa Ag N R Vn Vab M Mo Lb, κηφίσῳ Pc, Κηφισῷ cett. edd. La. 17. μαλῷ Vb M Mo Lb (in Lb λ alterum sup. vers.), μάλῳ La, κιλικίαις ἐν Μαλῷ Va. 18. λούοντες pro θύοντες Valcken. M S. 19. οὔτ', e corr. B, SW D Sch, οὐδ' codd. edd. rell.

ἀκεσθείσης ἀνδρὶ μαντεύματος γενομένου καθέστηκεν ἄργυρον ἀφεῖναι ἢ χρυσὸν
ἐπίσημον ἐς τὴν πηγήν· ταύτῃ γὰρ ἀνελθεῖν τὸν Ἀμφιάραον λέγουσιν ἤδη
θεόν. Ἰοφῶν δὲ Κνώσιος τῶν ἐξηγητῶν χρησμοὺς ἐν ἑξαμέτρῳ παρείχετο,
Ἀμφιάραον χρῆσαι φάμενος τοῖς ἐς Θήβας σταλεῖσιν Ἀργείων. Ταῦτα τὰ
ἔπη τὸ ἐς τοὺς πολλοὺς ἐπαγωγὸν ἀκρατῶς εἶχε· χωρὶς δὲ πλὴν ὅσους ἐξ
Ἀπόλλωνος μανῆναι λέγουσι τὸ ἀρχαῖον, μάντεών γ' οὐδεὶς χρησμολόγος ἦν,
ἀγαθοὶ δὲ ὀνείρατα ἐξηγήσασθαι καὶ διαγνῶναι πτήσεις ὀρνίθων καὶ σπλάγχνα
ἱερείων. δοκῶ δὲ Ἀμφιάραον ὀνειράτων διακρίσει μάλιστα προσκεῖσθαι· δηλοῖ 5
δέ, ἡνίκα ἐνομίσθη θεός, δι' ὀνειράτων μαντικὴν καταστησάμενος. καὶ πρῶτον
μὲν καθήρασθαι νομίζουσιν ὅστις ἦλθεν Ἀμφιαράῳ χρησόμενος· ἔστι δὲ
καθάρσιον τῷ θεῷ θύειν· θύουσι δὲ καὶ αὐτῷ καὶ πᾶσιν ὅσοις ἐστὶν ἐπὶ τῷ
βωμῷ τὰ ὀνόματα. προεξειργασμένων δὲ τούτων, κριὸν θύσαντες καὶ τὸ δέρμα
ὑποστρωσάμενοι καθεύδουσιν ἀναμένοντες δήλωσιν ὀνείρατος.

35,1. Νῆσοι δὲ Ἀθηναίοις οὐ πόρρω τῆς χώρας εἰσίν, ἡ μὲν Πατρόκλου 1
καλουμένη, τὰ δὲ ἐς αὐτὴν ἤδη μοι δεδήλωται, ἄλλη δὲ ὑπὲρ Σουνίου, τὴν
Ἀττικὴν ἐν ἀριστερᾷ παραπλέουσιν· ἐς ταύτην ἀποβῆναι λέγουσιν Ἑλένην μετὰ

1. ἀκευθείσης codd., ἀκεθείσης Va. — ἢ scripsi, καὶ codd. edd. 3. Κνώσσιος F C S B codd., Κνώσιος cett. edd. — ἐν om. Vb. — παρείχεται Mo. 4. χρῆσθαι Vb Lb. — ἀργειρείων N. — edd. ante SW ταῦτα τὰ ἔπη ad antecedentia trahunt interpunguntque post ἔπη. Post ἔπη (ἐπὶ La) in A et marg. La est ΛΕΙΠΕΙ, in A K ΛΕΙΠΕΙ ὁ χρησμός, in Calderini interpretatione lacuna, in Va ad marg.: „desunt versus.“ τὰ ἔπη: τὸ ἐς Vb, et in marg.: „orac. Amph.“ 5. (πρὸς) τὸ ἐς? — ἀκράτως K. F. Hermannus, Philol. III, 518. — εἶχεν Mo Ag N Vb Pa. — ὅσους δὲ Ἀπόλλωνος Lb. 6. δ' οὐδεὶς codd. 8. ἱερείων Sch, ἱερῶν codd. edd. cett., cf. IV, 18,2. IX, 39,6. — δὲ Ἀμφ. Va M Lb edd. inde a SW, δ' Ἀμφ. cett. codd. et edd. — προκεῖσθαι Mo Pc Vn Ag Lab, in R ς manu supra lin. — δῆλο δὲ La, δῆλον δὲ cett. codd. edd., δῆλος coni. Valcken. M S, δηλοῖ scr., cf. III, 2,6. 5,6; qui vulgatam verbo ἐνομίσθη ad καταστησάμενος repetendo retineri posse putant, post θεός virgulam ponere debebant. 9. διο νειράτων τῶν μαντικὴν La. 10. χρησόμενος C S e coni. K, Ag Pcd N Vb R B SW D Sch, χρησάμενος cett. edd. R Vn Va M Mo, χρησώμενος Lb. 11. καθαρὸν Ag Pd, καθαρο (sic) La cum lacuna sequenti. — ἐστὶν om. N Pa. — ἐπὶ τὸ τὰ ὀνόμ. Pb Lb Ag Vn Vt M Mo Fa, in omnibus fere lacuna est inter τὸ et τὰ, pro ἐπὶ τὸ habet ἐπὶ τῷ Pd, ο sup. ῷ, sequitur lacuna, ἐπὶ τῷ τὸ τὰ ὀν. La, ἐπὶ τοῦτο Pc, ἐπὶ ταὐτὸ R Vb Pa edd. ante SW, ἐπὶ τὸ αὐτὸ Va SW, Amas. ἐπὶ τῷ αὐτῷ βωμῷ legisse videtur, ἐπὶ τῷ * D, qui tamen ἐπὶ τῷ αὐτῷ vel ἐπὶ τούτῳ scribendum esse dicit in praefat. mai. XXVIII, ἐπὶ τὸ * * Sch, ego scripsi ἐπὶ τῷ βωμῷ, idem vult Bethe, Genethliacon Gottingense, 176. 12. θύσαντες αὐτῷ edd. ante B, Vab M Mo Pa, αὐτῷ om. cett. edd. Pcd Ag Vn R Lab, θύσαντες καὶ τὸ Lb, θύσαντα La. — ὑποστησάμενοι N.

14. μία μὲν N R Vb Pa A X K F Smin., ἡ μὲν Pcd Ag edd. cett., ὧν ἡ μὲν M Mo, ων ἡ μία μὲν Va, εἰσὶν μὲν Vn Lb, in quo manus recentior spatio vacuo inscripsit ἡ, La εἰσὶ μὲν. 15. δεδήλω La. — σούνιον N, σουνίω Ag Pd. 16. ἐν om. Pa N R Vab (qui ἀριστερᾷ) M Mo edd. ante Smai., est in cett. codd. edd. — παραπλέουσιν dedi e coni. S, πλεόυσιν codd. edd., cf. 1,1. II, 34,8. — ἐς ταύτην — λέγουσιν omissa in Pd adduntur in marg. — ἐλένη

2 τὴν ἅλωσιν τὴν Ἰλίου, καὶ διὰ τοῦτο ὄνομά ἐστιν Ἑλένη τῇ νήσῳ. 2. Σαλαμὶς
δὲ κατὰ Ἐλευσῖνα κειμένη παρήκει καὶ ἐς τὴν Μεγαρικήν. πρῶτον δὲ τῇ νήσῳ
* θέσθαι τοῦτο ἀπὸ τῆς μητρὸς Σαλαμῖνος τῆς Ἀσωποῦ, καὶ ὕστερον Αἰγινή-
τας τοὺς σὺν Τελαμῶνι ἐποικῆσαι· Φίλαιον δὲ τὸν Εὐρυσάκους τοῦ Αἴαντος
παραδοῦναι λέγουσιν Ἀθηναίοις τὴν νῆσον, γενόμενον ὑπ' αὐτῶν Ἀθηναῖον.
Σαλαμινίους δὲ Ἀθηναῖοι τούτων ὕστερον πολλοῖς ἔτεσιν ἀναστάτους ἐποίησαν,
καταγνόντες ἐθελοκακῆσαι σφᾶς ἐν τῷ πολέμῳ τῷ πρὸς Κάσσανδρον καὶ τὴν
πόλιν γνώμῃ τὸ πλέον Μακεδόσιν ἐνδοῦναι· καὶ Αἰσχητάδου τε κατέγνωσαν
θάνατον, ὃς τότε ᾕρητο ἐς τὴν Σαλαμῖνα στρατηγός, καὶ ἐς τὸν πάντα ἐπώ-
3 μοσαν χρόνον Σαλαμινίοις ἀπομνημονεύσειν προδοσίαν. ἔστι δὲ ἀγορᾶς τε ἔτι
ἐρείπια καὶ ναὸς Αἴαντος· ἄγαλμα δὲ ἐξ ἐβένου ξύλου. διαμένουσι δὲ καὶ ἐς
τόδε τῷ Αἴαντι παρὰ Ἀθηναίοις τιμαί, αὐτῷ τε καὶ Εὐρυσάκει· καὶ γὰρ Εὐ-
ρυσάκους βωμός ἐστιν ἐν Ἀθήναις. δείκνυται δὲ λίθος ἐν Σαλαμῖνι οὐ πόρρω
τοῦ λιμένος· ἐπὶ τούτου καθήμενον Τελαμῶνα ὁρᾶν λέγουσιν ἐς τὴν ναῦν ἀπο-
πλεόντων οἱ τῶν παίδων ἐς Αὐλίδα ἐπὶ τὸν κοινὸν τῶν Ἑλλήνων στόλον.
4 3. Λέγουσι δὲ οἱ περὶ τὴν Σαλαμῖνα οἰκοῦντες ἀποθανόντος Αἴαντος τὸ ἄνθος
σφίσιν ἐν τῇ γῇ τότε φανῆναι πρῶτον· λευκόν ἐστιν, ὑπέρυθρον, κρίνου καὶ
αὐτὸ ἔλασσον καὶ τὰ φύλλα· γράμματα δὲ ἔπεστιν οἷα τοῖς ὑακίνθοις καὶ
τούτῳ. λόγον δὲ τῶν μὲν Αἰολέων τῶν ὕστερον οἰκησάντων Ἴλιον ἐς τὴν
κρίσιν τὴν ἐπὶ τοῖς ὅπλοις ἤκουσα, οἳ τῆς ναυαγίας Ὀδυσσεῖ συμβάσης ἐξε-

et ἄλλωσιν La. 1. τοῦ ἰλίου Vb. — σαλαμὶς La. 2. παρήκει om. N Pa, καρείκη Pc. — καὶ ἐστὶν μεγ. La. — τῇ νήσῳ θέσθαι τοῦτο N Pa Vab, margo Pa addit τὸ ὄνομα signo omissionis post τοῦτο posito, ἐν τῇ νήσῳ θ. τοῦτον Fa Pcd Ag Vn M Mo Lab (in R ἐν erasum, τοῦτο R, τούτων La), illud edd. ante SW praeter C, qui Sylb. K. Goldhag. secutus scripsit τῇ νήσῳ τοὔνομα θέσθαι τοῦτο Κυχρέα ἀπὸ κτλ., similiter SW ὄνομα τῇ ν. θ. τοῦτο Κυχρέα, lacunam indicat inter πρῶτον δὲ et τῇ ν. D scribens τοῦτον, Sch ante θέσθαι, recipiens τοῦτο; equidem scripserim πρῶτον δὲ τῇ νήσῳ (Κυχρέα τὸ ὄνομα) θέσθαι τοῦτο, cf. Diod. Sic. IV, 72. 4. φίλον, αι super ο, La. — Εὐρυσάκους τοῦ uncis incluserunt S SW. 5. αὐτῷ N. — Ἀθηναίων Vab Vn (in Vb Vn ο super ω) Lab. 7. τῷ ante πρὸς in Pa omissum additur in marg. — κάσανδρον Va, ut saepius. 8. Ἀσχηταδου codd. edd., Ἀσκληπιάδου C. F. Hermann Philol. III, 518, scripsi cum U. Koehler Αἰσχητάδου, v. Mitth. d. arch. Inst. i. Ath. IV, 258. 257. 10. ἀπομνημονεύειν Vt Pc Ag Vn (per correct.) La Vb, ἀπομνηνεύσειν Lb (sic). — προσοδίαν N Pa, δ sup. σ in Pa. 11. λίθου edd. ante F, N M R Pa (R Pa ad marg. γρ. ξύλου), ξύλου cett. edd. codd. — διαβαίνουσι Va. 12. Αἴαντι δὲ παρὰ (παρ' Va) M. — καὶ ἐς τόδε om. Pd. — καὶ αὐτῷ τε καὶ εὐρισάκει. καὶ γὰρ εὐρισάκους La, τε om. M. 13. ἐστιν ἀθηναίοις Vb. 14. ἐπὶ τοῦτον N R Vb M Pa edd. exceptis B Sch, qui ἐπὶ τούτου cum cett. codd. exhibent; praeter genetivum rarius invenitur dativus — Sylb. coni. ἐπὶ τούτου seu ἐπὶ τούτῳ probante S — nunquam accusativus. — λέγουσι Mo. 15. ἐπ' pro ἐς La. — στόλον τῶν Ἑλλ. M. 17. σφίσιν ἐν τῇ γῇ B Sch Pcd Ag Vn Lab Vt, ἐν τῇ γῇ σφισι cett. edd. codd. — καὶ ὑπερ. Va. 18. καὶ τοῦτο λόγου Pd. 19. τὸν μὲν La. 20. ἤκουσαν Ag Vab Vt (in Vb ν expunct.).

νεχθῆναι κατὰ τὸν τάφον τὸν Αἴαντος τὰ ὅπλα λέγουσι· τὸ δὲ ἐς τὸ μέγεθος
αὐτοῦ Μυσὸς ἔλεγεν ἀνήρ. τοῦ γὰρ τάφου τὰ πρὸς τὸν αἰγιαλὸν ἔφασκεν ἀπο- 5
κλύσαι τὴν θάλασσαν καὶ τὴν ἔσοδον τὴν ἐς τὸ μνῆμα οὐ χαλεπὴν ποιῆσαι,
καί με τοῦ νεκροῦ τὸ μέγεθος τεκμαίρεσθαι τῇδε ἐκέλευε· πεντάθλου γὰρ
παιδὸς εἶναί οἱ κατὰ δίσκον μάλιστα τὰ ἐπὶ τοῖς γόνασιν ὀστᾶ, καλουμένας δὲ
ὑπὸ τῶν ἰατρῶν μύλας. ἐγὼ δέ, ὁπόσοι μὲν οἰκοῦσιν ἔσχατοι Κελτῶν ἔχοντες
ὅμορον τῇ διὰ κρυμὸν ἐρήμῳ οὓς Καβαρεῖς ὀνομάζουσι, τούτων μὲν οὐκ ἐθαύ-
μασα τὸ μῆκος, οἳ νεκρῶν οὐδέν τι διαφόρως ἔχουσιν Αἰγυπτίων· 4. ὁπόσα δὲ
ἄξια ἐφαίνετο εἶναί μοι θέας, διηγήσομαι. Μάγνησι τοῖς ἐπὶ Ληθαίῳ Πρωτο- 6
φάνης τῶν ἀστῶν ἀνείλετο ἐν Ὀλυμπίᾳ νίκας ἡμέρᾳ μιᾷ παγκρατίου καὶ
πάλης· τούτου λῃσταὶ κερδανεῖν πού τι δοκοῦντες ἐσῆλθον ἐς τὸν τάφον, ἐπὶ
δὲ τοῖς λῃσταῖς ἐσῄεσαν ἤδη θεασόμενοι τὸν νεκρὸν τὰς πλευρὰς οὐκ ἔχοντα
διεστώσας, ἀλλά οἱ συμφυὲς ἦν ὅσον ἀπ' ὤμων ἐς τὰς ἐλαχίστας πλευράς,
καλουμένας δὲ ὑπὸ τῶν ἰατρῶν νόθας. 5. Ἔστι δὲ Μιλησίοις πρὸ τῆς πόλεως
Λάδη νῆσος, ἀπερρώγασι δὲ ἀπ' αὐτῆς νησῖδες· Ἀστερίου τὴν ἑτέραν ὀνομά-
ζουσι, καὶ τὸν Ἀστέριον ἐν αὐτῇ ταφῆναι λέγουσιν, εἶναι δὲ Ἀστέριον μὲν Ἄνακτος,
Ἄνακτα δὲ Γῆς παῖδα· ἔχει δ' οὖν ὁ νεκρὸς οὐδέν τι μεῖον πηχῶν δέκα. 6. Τὸ δ' ἐμοὶ
θαῦμα παρασχόν, Λυδίας τῆς ἄνω πόλις ἐστὶν οὐ μεγάλη Τημένου θύραι· ἐνταῦθα πε- 7

1. τοῦ Αἴαντος Va cod. Phral. — τὰ om. N. — λέγουσι D Sch Vn, λέγουσιν cett. 2. Μυσσὸς idem. — ἐπικλύσαι edd. codd. (ἐπικλῦσαι Va), ἀποκλύσαι coni. Sch. 3. τὴν ἐς, articulum inserui, cl. 4,2. 22,8. 30,1. 43,5. III, 6,5. V, 14,9. 15,2. I, 1,5. 29,4. II, 1,4. 11,2. III, 13,7. 28,10. V, 21,2. VII, 2,9. 5,13. VIII, 6,6. 18,1. 21,1. 28,7. IX, 2,4. X, 35,5. 37,2. — IV, 17,8. V, 4,9. VI. 20,15. pro ἐς, quod est in Pcd Ag Vn N Lab edd. inde a B, πρὸς habent R Pa Vab M Mo edd. ante B., πρὸς τὸ μνῆμά οἱ χαλ. coni. Meursius, πρὸς τὸ μνῆμα αὐτοῦ χαλ. coni. F. 4. τεκμέρρεσθαι La, τεκμέρεσθαι Vb. — ἐκέλευσε La SW D, ἐκέλευε Pcd Ag Sch, ἐκέλευσεν cett. edd. codd. — πεντάθλου (p. corr. πένταθλον) γὰρ παιδὸς (p. corr. ποδὸς) Lb. 5. οἱ et sequens τὰ om. N. 6. κελῶν Va. 7. (γῆν) τῇ? — ὅμωρον, ο sup. ω, Ag. — τὴν διὰ Mo Pa. τῇ (ν sup. ῃ) διὰ Vn. — κρημνὸν Vt Ag. — τὴν διακρυμὸν ἐρήμω Va. — ἐρήμῳ corr. in ἔρημον Pa. — Καβαρεῖς Va C B SW D Sch, καὶ βαρεῖς codd. (in R Pa κ super β), καὶ Καρεῖς N edd. rell., Cebarenses Amas., Καρηνοὺς coni. K adsentiente Goldhag., Καυαρεῖς Schneiderus coll. Plin. H. N. III, 5 Cavares, quod probat S. — ὀνομάζουσιν Ag Vb. 8. διαφόρους ἔχουσιν edd. ante C codd., διαφόρας ἔχ. Mo, διαφόρως ἔχ. e coni. Loescheri et Kuhnii C S B D Sch, διαφέρουσιν Va SW. 9. λιθαίῳ Vb La. 10. εἷς inserit C ante τῶν. 11. κερδανεῖ M Mo, κερδαίνειν cod. Phral. — δοκοῦσιτες, ν sup. ι, Vb. 12. θεασάμενοι Va Mo. — τῶν νεκρῶν Pd Vn, altera lectione supra lin. per compendium significata in Vn. 13. ξυμφυὲς Vb. — ἐπ' ὤμ. Va, ἀκόμων La. 14. νόθος M. 15. νησῖδες edd. ante B Vab M Mo Pac. 16. καὶ — Ἄνακτος om. M. — ταύτῃ Vt. — δὲ om. N La. 17. ὁ om. Va. 1. θήραι Vt Pd, τῇ μὲν οὐ θήραι La. — παραραγέντος Ag Vn Pbcd La, ἀριπραγέντος Vb, παραφαγέντος M Vt, παραγέντος Mo Va, περιφαγέντος A X K F, „ambesus“ Amas. περιρ-ραγέντος N, πραγέντος R, ἐνταῦθα ραγέντος (ερι sup.) Pa, litteris quae in lacuna erant erasis, ad marg. alia manus corr. περιρραγέντος, quod coni. Lambinus, probarunt Sylb. Goldh.

ῥιρραγέντος λόφου διὰ χειμῶνα ὀστᾶ ἐφάνη τὸ σχῆμα παρέχοντα
ἐς πίστιν ὡς ἔστιν ἀνθρώπου, ἐπεὶ διὰ μέγεθος οὐκ ἔστιν ὅπως ἂν
ἔδοξεν. αὐτίκα δὲ λόγος ἦλθεν ἐς τοὺς πολλοὺς Γηρυόνου τοῦ Χρυ-
σάορος εἶναι μὲν τὸν νεκρόν, εἶναι δὲ καὶ τὸν θρόνον· καὶ γὰρ θρόνος ἀνδρὸς
ἐστιν ἐνειργασμένος ὄρους λιθώδει προβολῇ. καὶ χείμαρρόν τε ποταμὸν Ὠκεανὸν
ἐκάλουν, καὶ βοῶν ἤδη κέρασιν ἔφασάν τινας ἐντυχεῖν ἀροῦντας, διότι ἔχει
8 λόγος βοῦς ἀρίστας θρέψαι τὸν Γηρυόνην. ἐπεὶ δέ σφισιν ἐναντιούμενος ἀπέ-
φαινον ἐν Γαδείροις εἶναι Γηρυόνου μνῆμα μὲν οὔ, δένδρον δὲ παρεχόμενον
διαφόρους μορφάς, ἐνταῦθα οἱ τῶν Λυδῶν ἐξηγηταὶ τὸν ὄντα ἐδείκνυον λόγον,
ὡς εἴη μὲν ὁ νεκρὸς Ὕλλου, παῖς δὲ Ὕλλος εἴη Γῆς, ἀπὸ τούτου δὲ ὁ ποτα-
μὸς ὠνομάσθη. Ἡρακλέα δὲ διὰ τὴν παρ' Ὀμφάλῃ ποτὲ ἔφασαν δίαιταν
Ὕλλον ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ καλέσαι τὸν παῖδα.
1 36,1. Ἐν Σαλαμῖνι δέ, ἐπάνειμι γὰρ ἐς τὸν προκείμενον λόγον, τοῦτο
μὲν Ἀρτέμιδός ἐστιν ἱερόν, τοῦτο δὲ τρόπαιον ἕστηκεν ἀπὸ τῆς νίκης, ἣν
Θεμιστοκλῆς ὁ Νεοκλέους αἴτιος ἐγένετο γενέσθαι τοῖς Ἕλλησι. καὶ Κυχρέως
ἐστὶν ἱερόν. ναυμαχούντων δὲ Ἀθηναίων πρὸς Μήδους δράκοντα ἐν ταῖς ναυσὶ
λέγεται φανῆναι· τοῦτον ὁ θεὸς ἔχρησεν Ἀθηναίοις Κυχρέα εἶναι τὸν ἥρωα.
2 2. Νῆσος δὲ πρὸ Σαλαμῖνός ἐστι καλουμένη Ψυττάλεια. ἐς ταύτην τῶν βαρ-
βάρων ὅσον τετρακοσίους ἀποβῆναι λέγουσιν· ἡττωμένου δὲ τοῦ Ξέρξου ναυτι-
κοῦ καὶ τούτους ἀπολέσθαι φασὶν ἐπιδιαβάντων ἐς τὴν Ψυττάλειαν τῶν Ἑλ-
λήνων. ἄγαλμα δὲ ἐν τῇ νήσῳ σὺν τέχνῃ μὲν ἐστιν οὐδέν, Πανὸς δὲ ὡς
ἕκαστον ἔτυχε ξόανα πεποιημένα.

F., receperunt cett. edd. praeter B qui scripsit παραρραγέντος; cf. Plat. in Critia 113, D τὸν γήλοφον — περιρρήγνυσι. 1. φόφου Pd. 2. περιέχοντα edd. ante Smai. codd., παρέχοντα Vt, coni. K, habent edd. cett., παρεχόμενα coni. S. 3. Γηρ. εἶναι[β] τ. χρυσ.[α] τὸν ν. Va. 4. μὲν om. M Mo N. — ἀνθδρὸς Vb, θ expuncto. 5. προσβολῇ Va. — χειμαῤῥόν A X K, χείμαρον Vt Ag Vb La. — Ὠκεανὸν om. Vt Ag Pd. 7. τὴν Γηρ. M, τὸν om. Mo. — δὲ om. M Mo. — ἀπέφανον, αι super α, M, ἀπέφαινεν Pc. 8. Γηρυόνην οὐ μνῆμα μὲν οὔ Va Vn Pabcd N Lab (La οὔ), F, οὐ μνῆμα μέν, οὐδένδρον δὲ Fa, Γηρυόνην οὐ μνῆμα μὲν οὔ Ag Pc R Vb edd. ante SW, pro οὔ B malit οὐδέν et sic scribunt SW D Sch, fuisse videtur in Va a prima manu οὐδέν, sed δὲν erasum et οὔ rescriptum est, Γηρυόνου μνῆμα μὲν οὐδέν, νεκρὸν δὲ Madvig Adv. crit. I, 705. — δένδρων Pab N M Mo Vab Lb, in Pb fuerat δένδρω, ν sup. lin. addit., δένδρω δὲ παρεχομένω Sieb. coni. 10. ὕλου, ὕλος, ὕλον La, ὕλον etiam Pc. 12. ὕλλου Va.

15. ἕλλησιν Pa Ag. — Κειχρέως et postea Κιχρέα Va, ἣν χρέως et ἣν χρέα La. 16. ναυσὶν Pa Ag Mo. 17. τοῦτο Lb. 18. πρὸς La Ag. — ψιττάλεια Pc Vb, ψυτταλεία Mo, ψυττάγεια Lb. 19. ὅσον τε τετρ. Pors., ut ex. gr. VII, 18,1, at cf. III, 25,9. VII, 15,8. VIII, 21,4. IX, 4,4. 32,9. 20. ἐπιβάντων M. — τὴν om. Ag Vt. — ψιτταλειαν Pc. 21. οὐδέν[β] ἐστιν[α] La. — Πανὸς δὲ usque ad τοῦτον Μεγαρεῦσιν om. La.

3. Ἰοῦσι δὲ ἐπ' Ἐλευσῖνα ἐξ Ἀθηνῶν, ἣν Ἀθηναῖοι καλοῦσιν ὁδὸν ἱεράν, 3
Ἀνθεμοκρίτου πεποίηται μνῆμα. ἐς τοῦτον Μεγαρεῦσίν ἐστιν ἀνοσιώτατον ἔργον,
οἳ κήρυκα ἐλθόντα, ὡς μὴ τοῦ λοιποῦ τὴν χώραν ἐπεργάζοιντο, κτείνουσιν
Ἀνθεμόκριτον. καί σφισι ταῦτα δράσασι παραμένει καὶ ἐς τόδε μήνιμα ἐκ τοῖν
θεοῖν, οἷς οὐδὲ Ἀδριανὸς [ὁ] βασιλεὺς ὥστε καὶ ἐπαυξηθῆναι μόνοις ἐπήρκεσεν
Ἑλλήνων. μετὰ δὲ τοῦ Ἀνθεμοκρίτου τὴν στήλην Μολοττοῦ τε τάφος ἐστὶν 4
ἀξιωθέντος Ἀθηναίων καὶ τούτου στρατηγεῖν, ὅτε Πλουτάρχῳ βοηθοῦντες
διέβησαν ἐς Εὔβοιαν, καὶ χωρίον Σκῖρον ἐπὶ τοιῷδε καλούμενον. Ἐλευσινίοις
πολεμοῦσι πρὸς Ἐρεχθέα ἀνὴρ μάντις ἦλθεν ἐκ Δωδώνης ὄνομα Σκῖρος, ὃς
καὶ τῆς Σκιράδος ἱδρύσατο Ἀθηνᾶς ἐπὶ Φαλήρῳ τὸ ἀρχαῖον ἱερόν· πεσόντα δὲ
αὐτὸν ἐν τῇ μάχῃ θάπτουσιν Ἐλευσίνιοι πλησίον ποταμοῦ χειμάρρου, καὶ τῷ
τε χωρίῳ τὸ ὄνομα ἀπὸ τοῦ ἥρωός ἐστι καὶ τῷ ποταμῷ. 4. Πλησίον δὲ 5
πεποίηται Κηφισοδώρου μνῆμα δήμου προστάντος καὶ Φιλίππῳ τῷ Δημητρίου
Μακεδόνων βασιλεύοντι ἐς τὰ μάλιστα ἐναντιωθέντος. συμμάχους δὲ ἐπήγετο
Κηφισόδωρος Ἀθηναίοις γενέσθαι βασιλεῖς μὲν Ἄτταλον τὸν Μυσὸν καὶ Πτολε-
μαῖον τὸν Αἰγύπτιον, ἔθνη δὲ αὐτόνομα Αἰτωλοὺς καὶ νησιωτῶν Ῥοδίους καὶ
Κρῆτας. ὡς δὲ καὶ ἐξ Αἰγύπτου καὶ Μυσίας καὶ παρὰ τῶν Κρητῶν τὰ πολλὰ 6
ὑστέρησαν αἱ βοήθειαι, Ῥόδιοι δὲ μόναις ναυσὶν ἰσχύοντες πρὸς ὁπλίτας τοὺς
Μακεδόνας οὐ μεγάλα ὠφέλουν, ἐνταῦθα Κηφισόδωρος ἐς Ἰταλίαν σὺν ἄλλοις
Ἀθηναίων πλεύσας ἱκέτευεν ἀμῦναι Ῥωμαίους· οἱ δέ σφισι δύναμιν καὶ στρατη-
γὸν πέμπουσιν, οἳ τὰ Φιλίππου καὶ Μακεδόνων ἐς τοσοῦτον καθεῖλον, ὡς ὕστε-
ρον Περσέα τὸν Φιλίππου τήν τε ἀρχὴν ἀποβαλεῖν καὶ αὐτὸν αἰχμάλωτον ἐς

1. ἰοῦσι ἐπ' N Pa, δὲ in marg. Pa, δ' Mo, ἐς Pcd Ag. — Ἐλευσίνα Va. 2. θεμοκρίτου N. — ἀνωσιώτατον La Vb, ἀνοσιότατον Ag. 4. δραίσασιν Vb Mo. — μήνυμα M, μνῆμα La. 5. Ἀνδριανός Vb. — articulum ante βασιλεύς sepsi (om. Pa), nam praeter hunc locum et 44,6 nusquam legitur, ubi nomini imperatoris Romani simplex βασιλεύς additur, cf. 3,2. 5,5. 24,7. 42,5. II, 3,5. 17,3. 6. III, 21,6. 26,7. IV, 30,2. 35,3. VI, 16,4. 19,9. VIII, 9,7. 10,2 (Va ὁ). 11,8. 22,3. 43,4. X, 8,3. 35,4. 6 (om. art. Va M Pcd Ag) cf. D praef. XVII. 6. μολοτοῦ La. — τε om. M S. 7. οὐ pro ὅτε Vb. 8. ἐς N, εἰς codd. edd. ante SW. — χωρίον Σκίρου et ὄνομα Σκίρος D, hoc cum C Smin. Vab, σκεῖρον (in M R Pa ι supra lin.) et σκῖρος codd. cett., σκίρον Vab, Σκῖρον et Σκῖρος edd. cett. praeter C qui scribit Σκίρον. — ἐλευσινοιοι La. 9. πολεμοῦσιν Pa N Vb Mo. — πρὸς Θησέα corrigendum esse censet K. Bötticher Philol. XXII, 228. — σκίρος ὁ ὃ καὶ Va. 10. φαληρῷ edd. ante S N Vab Pacd M Mo Lab. 11. τοῦ ποτ. N. — χειμάρου Ag Vt Vb La. 13. κηφισσοδώρου Ag hic et postea, κηφεισοδώρου Va. — μόνου (expunct.) δήμου Vb. 14. Μακεδόσι A X K F S N R Vb Pa, Μακεδόνων cett. edd. Pcd Ag Vn M Mo Va Lab. — ἐπείγετο Ag. 15. κηφισίδωρος Pc Vn, κηφισίδορος et l. 19. κηφισίδωρος Lab. — μυσσὸν Ag. 18. ὑστέρησαν scripsi, cf. 23,3. III, 5,4. IV, 10,1. VII, 6,4. 11,8, ὑστέρισαν Lb pr. m., ὑστέρηζον La, ὑστέριζον cett. codd. edd. — τοὺς Μακεδόνων Va Mo. 20. ῥωμαίοις Pa. 21. ἐς τοσοῦτο edd. ante B R Mo, ἐς τοσοῦτον cett. edd. Pcd (in hoc ν erasum videtur) Ag Vn Vab

Ἰταλίαν ἀχθῆναι. Φίλιππος δὲ ἦν οὗτος ὁ Δημητρίου· πρῶτος γὰρ ταύτης τῆς οἰκίας ἔσχε Δημήτριος τὴν Μακεδόνων ἀρχήν, ὁ ἀποκτείνας Ἀλέξανδρον τὸν Κασσάνδρου παῖδα, ὡς τὰ πρότερον ἔχει μοι τοῦ λόγου.

1 37,1. Μετὰ δὲ τοῦ Κηφισοδώρου τὸ μνῆμα τέθαπται μὲν Ἡλιόδωρος Ἅλις· τούτου γραφὴν ἰδεῖν ἔστι καὶ ἐν τῷ ναῷ τῷ μεγάλῳ τῆς Ἀθηνᾶς· τέθαπται δὲ Θεμιστοκλῆς Πολιάρχου, τρίτος ἀπόγονος Θεμιστοκλέους τοῦ Ξέρξῃ καὶ Μήδοις ἐναντία ναυμαχήσαντος. τοὺς δὲ κατωτέρω τοῦ γένους πλὴν Ἀκεστίου παρήσω τοὺς ἄλλους· Ἀκεστίῳ δὲ τῇ Ξενοκλέους τοῦ Σοφοκλέους τοῦ Λέοντος τούτους τε ἐς τὸν τέταρτον πρόγονον Λέοντα δᾳδούχους πάντας ὑπῆρξε γενέσθαι, καὶ παρὰ τὸν βίον τὸν αὐτῆς πρῶτον μὲν τὸν ἀδελφὸν Σοφοκλέα εἶδε δᾳδουχοῦντα, ἐπὶ δὲ τούτῳ τὸν ἄνδρα Θεμιστοκλέα, τελευτήσαντος δὲ καὶ τούτου Θεόφραστον τὸν παῖδα. ταύτῃ μὲν τύχην τοιαύτην συμβῆναι λέγουσιν.

2 Προελθοῦσι δὲ ὀλίγον Λακίου τέμενός ἐστιν ἥρωος καὶ δῆμος, ὃν Λακιάδας ὀνομάζουσιν ἀπὸ τούτου. καὶ Νικοκλέους Ταραντίνου ἐστὶ μνῆμα, ὃς ἐπὶ μέγιστον δόξης κιθαρῳδῶν ἁπάντων ἦλθεν. ἔστι δὲ καὶ Ζεφύρου τε βωμὸς καὶ Δήμητρος ἱερὸν καὶ τῆς παιδός· σὺν δὲ σφισιν Ἀθηνᾶ καὶ Ποσειδῶν ἔχουσι τιμάς. 2. Ἐν τούτῳ τῷ χωρίῳ Φύταλόν φασιν οἴκῳ Δήμητρα δέξασθαι, καὶ τὴν θεὸν ἀντὶ τούτων δοῦναί οἱ τὸ φυτὸν τῆς συκῆς. μαρτυρεῖ δέ μοι τῷ λόγῳ τὸ ἐπίγραμμα τὸ ἐπὶ τῷ Φυτάλου τάφῳ·

ἐνθάδ' ἄναξ ἥρως Φύταλός ποτε δέξατο σεμνὴν
Δημήτραν, ὅτε πρῶτον ὀπώρας καρπὸν ἔφηνεν,

La, τοσοῦτον ἐς τὸ N, ἐς το καθ., in marg. σοῦτο, Pa. 1. ἀναχθῆναι N. — post Δημητρίου asteriscum posuit C. — γὰρ om. N, δὲ vult Buttmannus. 2. ὁ insertum est a SW, recipiunt D Sch, abest ab edd. cett. codd. 3. πρῶτα, ρον sup. α, Pd.

5. Ἀλεὺς F coni., recep. C, Ἀλαιεὺς Amasaeus, quod probant S B, „Ἀλιεύς? Ἀλαιεύς?" Michaelis Parth. 41, adn. 140. — ἐστι ἰδεῖν M Mo Va (ἐστιν Mo, ἔστι Va). 6. πολυάρχου Va Ag (ι super υ in Ag), Πολιάρχου, quam formam codd. cett. edd. praebent, insolita nominis scriptura est. — τῷ Ξέρξῃ X K F, om. articulum La, τοῦ Ξ. cett. edd. codd. 7. μαχήσαντος Va, sec. man. addidit sup. lin. ναυ. — κατωτέρον Va. 8. παρήστω Vb. 9. Λεοντίδος B SW Pc Ag Vn Vab Vt M N R Lab, Λέοντος cett. edd. — τε coni. Buttm., recep. edd. inde a B, est in Vn, δὲ edd. codd. rell. 10. ὑπῆρχε Vt Ag Lb. — καὶ coni. Buttm., recep. edd. inde a B, abest a codd. edd., παρὰ δὲ voluit O. Mueller. — τὸν ante αὐτῆς om. M, τὸν αὐτῆς Mo Pa. 11. εἶδεν Pcd Ag. — τοῦτο Va. 12. ταύτης Vn M Mo R Vt Vab Pd Lab. 13. λέγουσι Lb Pc D Sch, λέγουσιν cett. edd. 14. δὲ ἐς ὀλ. M. — ὀλίγου La. — Λακιάδας edd. inde a S, correxerant iam Meurs., Heusing. ad Cic. Off. II, 18,16, Palmer., Λακίδας edd. rell. codd. 15. νικολαους Ag, κ sup. ο et ε sup. α. 19. τούτου M Mo Va. 21. ἔνθα δ' A X K N Pac, ἐνθαδ' edd. codd. rell., voluit iam Sylb. — ἥρως in Va a sec. man. 22. δήμητρα La Pcd Fa Va, in hoc litera verasa, δημρα(˜ sup. μ) Mo. — Δήμητρ' ᾧ τότε Meineke Vindic. Strabon. p. 45,

ἣν ἱερὰν συκῆν θνητῶν γένος ἐξονομάζει.
ἐξ οὗ δὴ τιμὰς Φυτάλου γένος ἔσχεν ἀγήρως.

Πρὶν δὲ ἢ διαβῆναι τὸν Κηφισόν, Θεοδώρου μνῆμά ἐστι τραγῳδίαν 3
ὑποκριναμένου τῶν καθ' αὑτὸν ἄριστα. ἀγάλματα δὲ ἐπὶ τῷ ποταμῷ, Μνησι-
μάχης, τὸ δὲ ἕτερον ἀνάθημα κειρομένου οἱ τὴν κόμην τοῦ παιδός ἐστι τῷ Κη-
φισῷ. καθεστάναι δὲ ἐκ παλαιοῦ καὶ τοῖς πᾶσι τοῦτο Ἕλλησι τῇ Ὁμήρου τις
ἂν τεκμαίροιτο ποιήσει, ὃς τὸν Πηλέα εὔξασθαί φησι τῷ Σπερχειῷ κερεῖν
ἀνασωθέντος ἐκ Τροίας Ἀχιλλέως τὴν κόμην.

3. Διαβᾶσι δὲ τὸν Κηφισὸν βωμός ἐστιν ἀρχαῖος Μειλιχίου Διός· ἐπὶ 4
τούτῳ Θησεὺς ὑπὸ τῶν ἀπογόνων τῶν Φυτάλου καθαρσίων ἔτυχε, λῃστὰς καὶ
ἄλλους ἀποκτείνας καὶ Σίνιν τὰ πρὸς Πιτθέως συγγενῆ. τάφος δὲ ἔστι μὲν
αὐτόθι Θεοδέκτου τοῦ Φασηλίτου, ἔστι δὲ Μνησιθέου· τοῦτον λέγουσιν ἰατρόν
τε ἀγαθὸν γενέσθαι καὶ ἀναθεῖναι ἀγάλματα, ἐν οἷς καὶ ὁ Ἴακχος πεποίηται.
ᾠκοδόμηται δὲ κατὰ τὴν ὁδὸν ναὸς οὐ μέγας, καλούμενος Κυαμίτου· σαφὲς δὲ
οὐδὲν ἔχω λέγειν, εἴτε πρῶτος κυάμους ἔσπειρεν οὗτος, εἴτε τινὰ ἐπεφήμισαν
ἥρωα, ὅτι τῶν κυάμων ἀνενεγκεῖν οὐκ ἔστι σφίσιν ἐς Δήμητρα τὴν εὕρεσιν·

placet Schubarto, Δήμητρ' ὅκποτε Dindorf. de sermone Diod. p. XI (Diod. ed. Vogel. I p. XXXIV) et Cobet. Mnem. vet. ser. 10 p. 312, Herw. Mnem. nov. ser. 15 p. 52 „satis recens esse epigramma declarat prava forma metro necessaria." Preger. Inscr. Graec. Metr. p. 162 formam Δημήτραν temporum vitio tribuendam videri dicit, laudans G. Meyer. gr. Gr.[2] § 329, Lobeck. parall 142, Bernardakis ed. Plut. Moral. I p. XXVII. edd. omnes praebent Δήμητραν cum cett. codd., scripsit Δημήτραν etiam Camerarius in epigrammatum editione et Preger. 3. τούτον (sic) N. — Κηφισσὸν edd. ante B, R Vab M Mo Pa Lab, Κηφισὸν cett. edd. Pc N Vn, κηφιοτὸν Ag Pd. 4. ἄριστα om. M Mo Pcd Lab Vn Ag Vt (in hoc ad marg. adscriptum est). — ἀγάλματα Pa om., addidit alia man. in marg. — τῷ om. N. — post ποταμῷ virgulam ponit Sch, ut Μνησιμάχης pendeat ab ἀνάθημα. 5. δὲ om. La. — ἱερὸν Vt Lb Mo, ἕτερον Vt ad marg. — κειρομένου οἱ τὴν κόμην ἔκειραν τοῦ παιδὸς [τοῦ παιδὸς ἔκειραν Vb N Pa] ἐπὶ τῷ K. Vab N Pa, κειρομένου τὴν κόμην τοῦ παιδός οἱ ἐπὶ τ. K. A X K F. Lectionem receptam habent cett. edd. Pcd Ag Vn M Mo Vt R (R ad marg. ἔκειραν), sed scripsi ἐστι pro ἐπί, ut malunt K B, cf. finem §, 43,4. II, 8,7. 11,6. 32,1. — Κηφισσῷ codd. edd. ante B Lab Vb Ag R Vn Pacd, Κηφισῷ cett. edd. N Mo. 6. δ' ἐκ Va. — τοῦτο om. La. 7. τεκμαίρετο, sec. man. οι, Va, τεκμέριτο La. — φησι om. Pcd Ag Vn M Mo Lab, est in Pa, in R manu rec. insertum. 9. Κηφισὸν edd. inde a B Ag Pd N, Κηφισσὸν edd. rell. Pac Vn R Vab Mo. 10. ὑπὸ οἷον ἀπ. Vb. — φυτταλου N Pa, τοῦ φυτάλου Va M. 11. ἀποκτεῖναι Vb. — σίνιν Vn M Mo Pad Lab, σίνην Pc. — ἐστιν αὐτ. edd. ante B Vab M Mo Pa, ἐστι μὲν αὐτ. cett. edd. Pcd Ag Vn N R Lab. 12. ἔστι δὲ edd. inde a B, ἔτι δὲ edd. rell. codd. — φασιλίτου Vb. — μνησιθίου N. 13. ἀναθῆναι Ag Va Pa. — ἄγαλμα La. — ἴαχος Vb. 14. δέ οἱ κατὰ Salmas. — ne καλουμένου verum esse putes, cf. 40,1. 41,6. III, 13,6. 16,6. — κυαλίτου Vn M Mo Lb (μ sup. vers. a man. rec. in Lb), κυμαλίτου Vb. — σαφῶς Pc. 15. ἐπεφήμισαν ex emendat. Hemsterhusii edd. inde a S, ἐπεφήμησαν Pcd Ag Vn La, ἐπευφήμησαν edd. ante S (C in supplementis falso dicit se scripsisse ἐπεφήμισαν), Pa N R Vab M Mo Lb, ἐφήμησαν Vt. — οὕτως post τινα in-

ὅστις δὲ ἤδη τελετὴν Ἐλευσῖνι εἶδεν ἢ τὰ καλούμενα Ὀρφικὰ ἐπελέξατο,
5 οἶδεν ὃ λέγω. 4. μνημάτων δὲ ἃ μάλιστα ἐς μέγεθος καὶ κόσμον ἥκει, τὸ μὲν ἀνδρός ἐστι Ῥοδίου μετοικήσαντος ἐς Ἀθήνας, τὸ δὲ Ἅρπαλος Μακεδὼν ἐποίησεν, ὃς Ἀλέξανδρον ἀποδρὰς ἐκ τῆς Ἀσίας διέβη ναυσὶν ἐς τὴν Εὐρώπην, ἀφικόμενος δὲ παρ' Ἀθηναίους ὑπ' αὐτῶν συνελήφθη, διαφθείρας δὲ χρήμασιν ἄλλους τε καὶ τοὺς Ἀλεξάνδρου φίλους ἀπέδρα, πρότερον δὲ ἔτι Πυθονίκην ἔγημε, γένος μὲν οὐκ οἶδα ὁπόθεν, ἑταιροῦσαν δὲ ἔν τε Ἀθήναις καὶ ἐν Κορίνθῳ. ταύτης ἐς τοσοῦτον ἔρωτος προῆλθεν ὡς καὶ μνῆμα ἀποθανούσης ποιῆσαι πάντων, ὁπόσα Ἕλλησίν ἐστιν ἀρχαῖα, θέας μάλιστα ἄξιον.

6 Ἔστι δὲ ἱερὸν ἐν ᾧ κεῖται Δήμητρος καὶ τῆς παιδὸς ἀγάλματα καὶ Ἀθηνᾶς τε καὶ Ἀπόλλωνος· Ἀπόλλωνι δὲ ἐποιήθη μόνῳ τὸ ἐξ ἀρχῆς. Κέφαλον γὰρ τὸν Δηΐονος συνεξελθόντα λέγουσιν Ἀμφιτρύωνι ἐπὶ Τηλεβόας τὴν νῆσον οἰκῆσαι πρῶτον, ἣ νῦν ἀπ' ἐκείνου Κεφαλληνία καλεῖται· μετοικεῖν δὲ αὐτὸν τέως ἐν Θήβαις φεύγοντα ἐξ Ἀθηνῶν διὰ τὸν Πρόκριδος τῆς γυναικὸς φόνον. δεκάτῃ δὲ ὕστερον γενεᾷ Χαλκῖνος καὶ Δαῖτος ἀπόγονοι Κεφάλου
7 πλεύσαντες ἐς Δελφοὺς ᾔτουν τὸν θεὸν κάθοδον ἐς Ἀθήνας· ὁ δέ σφισι κελεύει θῦσαι πρῶτον Ἀπόλλωνι ἐνταῦθα τῆς Ἀττικῆς, ἔνθα ἂν ἴδωσιν ἐπὶ τῆς γῆς τριήρη θέουσαν. γενομένοις δὲ αὐτοῖς κατὰ τὸ Ποικίλον καλούμενον ὄρος δράκων ἐφάνη σπουδῇ κατὰ τὸν φωλεὸν ἰών· καὶ Ἀπόλλωνί τε θύουσιν ἐν τῷ χωρίῳ τούτῳ, καὶ ὕστερον σφᾶς ἐλθόντας ἐς τὴν πόλιν ἀστοὺς ἐποιήσαντο Ἀθηναῖοι.

Μετὰ δὲ τοῦτο Ἀφροδίτης ναός ἐστι καὶ πρὸ αὐτοῦ τεῖχος ἀργῶν λίθων θέας ἄξιον.

1 38,1. Οἱ δὲ Ῥειτοὶ καλούμενοι ῥεῦμα μόνον παρέχονται ποταμῶν, ἐπεὶ τό γε ὕδωρ θάλασσά ἐστί σφισι. πείθοιτο δὲ ἄν τις καὶ ὡς ἀπὸ τοῦ

serere vult C. 1. τελευτὴν M et eraso υ Pa R Lb, mox ἐν inseruit man. rec. in Lb. 3. μετοικίσαντος Vb. 5. Ἀθηναίοις M. 6. ἄλλοις Vb. — τοὺς om. Ag Vt. — δέ γε C S B SW Pc, δὲ ἔτι edd. rell. Pad Ag Vn N R Vab M Mo Lab. — Πυθονίκην D, v. Boeckh. ad C. I. G. n. 508, Πυθιονίκην cett. edd. codd., Πειθιονίκην in marg. Exc. cod. Pal. 7. ἑτεροῦσαν Lb et, αι super ε, Vn. — δὲ om. Pc. 8. δὲ ἐς Va. — τοσοῦτο Va Mo. — ἔρωτα A X K. 9. ἐστιν om. M Mo. 11. τῶν ἐξ Vb. 12. Δηΐονος edd. inde a C, M Mo N R Vt Vn Pcd Ag La, Pa ad marg., Δηϊονέως cett. edd. Vab Pa, R ad marg., *Deionis* Calderin., cf. X, 29,6. — συνεξελθόντα A S SW D Sch Pacd Ag N R Vn Vt Vb Lab, συνεξελθόντι M, συνεξελόντα X K F C B. — Ἀμφικτύονι, ρ sup. τ et ω sup. ο, Vb. — ἐπὶ inserunt S et qui post eum συνεξελθόντα praeferunt. 13. καὶ τὴν Pa N Va. — κεφαλλήνεια Vt, κεφαλληνεία Ag, κεφαληνία Vb Pd Mo. 14. τε pro δὲ Mo. — πρόκνιδος A Pa (πρὸ κνίδος) cd Ag M (προκνίδος) N R Vb Lab. 15. Χαλκῖνος edd. inde a B Pc Va, Χαλκεῖνος edd. rell. Pad Ag N R Vn Vb M Mo Lab. 16. πάντες pro πλεύσαντες Vb. 18. τριήρην θ. γενομένης, οι sup. η, Vb. — ποικίλλον N R Pa. 19. φωλαιὸν, ε sup. αι, Vb.

23. Smin. Ῥῖτοι, mai. Ῥεῖτοι. — προσέχονται Ag. — ἐπὶ pro ἐπεὶ Mo. 24. ἐστιν ὅ σφισι M Mo (ἐστι) Pc (in hoc ὅσφισι) d

Χαλκιδέων Εὐρίπου ῥέουσιν ὑπὸ τῆς γῆς ἐς θάλασσαν κοιλοτέραν ἐμπίπτοντες. λέγονται δὲ οἱ Ῥειτοὶ Κόρης ἱεροὶ καὶ Δήμητρος εἶναι, καὶ τοὺς ἰχθῦς ἐξ αὐτῶν τοῖς ἱερεῦσιν ἔστιν αἱρεῖν μόνοις· οὗτοι τὸ ἀρχαῖον, ὡς ἐγὼ πυνθάνομαι, πρὸς Ἀθηναίους τοὺς ἄλλους ὅροι τῆς γῆς Ἐλευσινίοις ἦσαν, 2. καὶ διαβᾶσι τοὺς Ῥειτοὺς 2
πρῶτος ᾤκει Κρόκων, ἔνθα καὶ νῦν ἔτι βασίλεια καλεῖται Κρόκωνος. τοῦτον Ἀθηναῖοι τὸν Κρόκωνα Κελεοῦ θυγατρὶ συνοικῆσαι Σαισάρᾳ λέγουσι· λέγουσι δὲ οὐ πάντες, ἀλλ' ὅσοι τοῦ δήμου τοῦ Σκαμβωνιδῶν εἰσιν. ἐγὼ δὲ Κρόκωνος μὲν ἀνευρεῖν τάφον οὐχ οἷός τε ἐγενόμην, τὸ δὲ Εὐμόλπου μνῆμα κατὰ ταὐτὰ Ἐλευσινίοις ἀπέφαινον καὶ Ἀθηναῖοι. 3. τοῦτον τὸν Εὔμολπον ἀφικέσθαι λέγουσιν ἐκ Θρᾴκης Ποσειδῶνος παῖδα ὄντα καὶ Χιόνης· τὴν δὲ Χιόνην Βορέου θυγατέρα τοῦ ἀνέμου καὶ Ὠρειθυίας φασὶν εἶναι. Ὁμήρῳ δὲ ἐς μὲν τὸ γένος ἐστὶν οὐδὲν αὐτοῦ πεποιημένον, ἐπονομάζει δὲ ἀγήνορα ἐν τοῖς ἔπεσι τὸν Εὔμολπον. γενομένης δὲ Ἐλευσινίοις μάχης πρὸς Ἀθηναίους ἀπέθανε μὲν Ἐρεχθεὺς 3
Ἀθηναίων βασιλεύς, ἀπέθανε δὲ Ἰμμάραδος Εὐμόλπου· καταλύονται δὲ ἐπὶ τοῖσδε τὸν πόλεμον, ὡς Ἐλευσινίους ἐς τὰ ἄλλα Ἀθηναίων κατηκόους ὄντας ἰδίᾳ τελεῖν τὴν τελετήν. τὰ δὲ ἱερὰ τοῖν θεοῖν Εὔμολπος καὶ αἱ θυγατέρες δρῶσιν αἱ Κελεοῦ· καλοῦσι δὲ σφᾶς Πάμφως τε κατὰ ταὐτὰ καὶ Ὅμηρος Διογένειαν καὶ Παμμερόπην καὶ τρίτην Σαισάραν. τελευτήσαντος δὲ Εὐμόλπου Κῆρυξ νεώτερος λείπεται τῶν παίδων, ὃν αὐτοὶ Κήρυκες θυγατρὸς Κέκροπος Ἀγλαύρου καὶ Ἑρμοῦ παῖδα εἶναι λέγουσιν, ἀλλ' οὐχ Εὐμόλπου.

: : :
(in hoc ὁ σφίσι) Vn Va Lb (Lb in marg. ὧς) S, in R ν ὃ erasum, ἐστι σφίσι Pa, σφισι om. N, fort. ὥς φασι verum esse putant SW, ἐστι — Χαλκιδέων om. La. — δ' ἂν Va. 1. χαλκιδεῶνος Vab M Mo (in hoc χαλκειδεῶνος) Pacd N R Ag Lb A, Χαλκιδέων cett. edd. Vn. — ὑπὸ τῆς γῆς La edd. inde a C, ἀπὸ rell. edd. codd., Pa R ad marg. ἄλλως· ὑπὸ γῆς. — κοιλωτέραν Pc. 2. ῥεινοὶ Vb, ῥειτὴ. οι super ή, Ag. — ἱερὸν N. 3. αἴρειν Va Lab Vn Pd, αἱρειν M. — δὲ post οὗτοι habent M S SW D, om. cett. — ὡς om. La. 5. πρόκων, κ sup. π, M. — βασιλεία A X K Vb M Mo Lab Pd Ag Vn, βασιλέα N, βασίλεια coni. K, recep. cett. edd., est in Va Pac R. 6. κελαιοῦ La. — βαισάρᾳ edd. ante C, Smin. Vn N Vb M Mo (hic βασάρᾳ) R Lb Pac, βαίσαραν La, Σαισάρᾳ corr. Sylb., est in cett. edd. Vt Pd Ag, in Va prima littera ambigua, in R σ sup. β. 7. Σκαμβωνιδῶν coni. Sylb., recep. edd. inde a C, est in Ag Pa (in hoo σκαμβωνίδων) c Vn N R, σκαμβωνίθων edd. ante C Pd Vb M Lab, σκαμμωνίδων Vt, σκαβωνίδων Va, σκαμβονίδων Mo. 8. ταῦτα Ag Vn Lab Pcd Mo. 9. ἐλευσινίοις man. rec. in Lb mutavit in ἐλευσίνιοι. 11. ὠριθυίας R N Pacd Ag Vb Lab. 12. αὐτοῦ πεπ. οὐδὲν A X K F C Smin. Vb et ita transponi iubent litterae α β γ in R sup. lin. positae, οὐδὲν αὐτοῦ πεπ. cett. edd. Pcd Ag Lab Vn Vt Va M Mo R, αὐτοῦ πεπ. ἐστὶν οὐδέν N Pa. — ἐπονομάζειν N. — ἀγήνωρα Ag Vt Pc. — ἐν οἷς ἔπ. Vb. — ἔπεσιν Ag Pc, ἔπεσσι Mo. 13. ἐλευσινίης, οι sup. η, Ag. 14. ἰμμάραθος Va, ἰμμάρος M. — ὁ ante Εὐμ. exstat in N Vb Pa edd. ante B, om. in cett. edd. Pcd Ag Vn Vt M Mo Va Lab, in R insertum est. 16. τελευτὴν Pc Lab (corr. in Lb). — αἱ θυγατέρας Pc. 17. δρῶσιν om. Mo. — ταῦτα Mo. 18. βαισάραν Smin. Va M Mo, σαιβάραν Pa N. 19. Κῆρυξ B D Sch Pc Ag Lb, Κήρυξ rell. 20. Ἀγραύλου Va.

4 4. Ἔστι δὲ Ἱπποθόωντος ἡρῷον, ἀφ' οὗ τὴν φυλὴν ὀνομάζουσι, καὶ πλη-
σίον Ζάρηκος. τοῦτον μαθεῖν παρὰ Ἀπόλλωνι μουσικήν φασιν. ἐγὼ δὲ ξένον
μὲν ἀφικόμενον ἐς τὴν γῆν Λακεδαιμόνιόν τε εἶναι δοκῶ, καὶ Ζάρακα ἐν τῇ
Λακωνικῇ πόλιν ἀπὸ τούτου πρὸς θαλάσσῃ καλεῖσθαι. εἰ δέ τις Ζάρηξ ἐπι-
5 χώριος Ἀθηναίοις ἥρως, οὐδὲν ἐς αὐτὸν ἔχω λέγειν. 5. Ῥεῖ δὲ Κηφισὸς πρὸς
Ἐλευσῖνι βιαιότερον παρεχόμενος τοῦ προτέρου ῥεῦμα· καὶ παρ' αὐτῷ καλοῦσιν
Ἐρινεόν, λέγοντες τὸν Πλούτωνα, ὅτε ἥρπασε τὴν Κόρην, καταβῆναι ταύτῃ.
πρὸς τούτῳ τῷ Κηφισῷ λῃστὴν Πολυπήμονα ὄνομα, Προκρούστην δὲ ἐπίκλησιν,
6 Θησεὺς ἀπέκτεινεν. 6. Ἐλευσινίοις δὲ ἔστι μὲν Τριπτολέμου ναός, ἔστι δὲ
Προπυλαίας Ἀρτέμιδος καὶ Ποσειδῶνος Πατρός, φρέαρ τε καλούμενον Καλλί-
χορον, ἔνθα πρῶτον Ἐλευσινίων αἱ γυναῖκες χορὸν ἔστησαν καὶ ᾖσαν ἐς τὴν
θεόν. τὸ δὲ πεδίον τὸ Ῥάριον σπαρῆναι πρῶτον λέγουσι καὶ πρῶτον αὐξῆσαι
καρπούς, καὶ διὰ τοῦτο οὐλαῖς ἐξ αὐτοῦ χρῆσθαί σφισι καὶ ποιεῖσθαι πέμματα
ἐς τὰς θυσίας καθέστηκεν. ἐνταῦθα ἅλως καλουμένη Τριπτολέμου καὶ βωμὸς
7 δείκνυται. τὰ δὲ ἐντὸς τοῦ τείχους τοῦ ἱεροῦ τό τε ὄνειρον ἀπεῖπε γράφειν, καὶ
τοῖς οὐ τελεσθεῖσιν, ὁπόσων θέας εἴργονται, δῆλα δήπου μηδὲ πυθέσθαι μετεῖ-
ναί σφισιν. 7. Ἐλευσῖνα δὲ ἥρωα, ἀφ' οὗ τὴν πόλιν ὀνομάζουσιν, οἱ μὲν
Ἑρμοῦ παῖδα εἶναι καὶ Δαείρας Ὠκεανοῦ θυγατρὸς λέγουσι, τοῖς δέ ἐστι πεποιημένα
Ὤγυγον εἶναι πατέρα Ἐλευσῖνι. οἱ γὰρ ἀρχαῖοι τῶν λόγων, ἅτε οὐ προσόντων
σφίσιν ἐπῶν, ἄλλα τε πλάσασθαι δεδώκασι καὶ μάλιστα ἐς τὰ γένη τῶν ἡρώων.

1. Ἱπποθόωντος edd. inde a S a corr. Sylb., Ἱπποθόοντος cett. edd., ἱπποθόαντος codd. — ὀνομάζουσιν Pa N R Mo. 2. παρ' Ἀπ. Va. — Ἀπόλλωνος? — ξένιον Pd Ag. 3. ζάρα καὶ M Mo, ζάρακκα Pa, ζάραβα La. 5. ἥρωος Vb, α expuncto. — οὐδὲν ἑαυτὸν La. — Κηφισσὸς edd. ante B, Pacd Mo R Ag Vn Lab, Κηφισὸς cett. edd. Vb N. — mox Κηφισσῷ Ag Mo Pad, Κηφισῷ Vn R Vb Pc N. 6. S ins. τὸ ante παρ', Valcken. ὃ post αὐτῷ. 7. ταύτην, ν expunct., Pd. 8. ληιστὴν Lb, λυστὴν Mo. 9. εἰσὶ μὲν Pcd Ag Vn M Mo Lab, in R ἐστὶ per corr., ἔστι μὲν Pa. — τριπολέμου Va. 10. πρὸς pro πατρὸς Vab Pd Ag R M Mo Lab (πρ La), Lobeck. πατρῴου. — φρέαρ δὲ τὸ κάλλου (sic) καλλιχῶρον M, καλλίχωρον Vb Vn Po Lb, ο sup. ω Mo. 11. post πρῶτον Va inserit τῶν. — αἱ om. La. 12. δὲ om. M. — Ῥαρίον edd. ante S, Ῥάριον cett. praeter SW, qui scripserunt Ῥάριον, cf. 14,3 Ῥᾶρον, ῥάνιον Pacd Ag Vn Lab (in Lb ν corr. in ρ) Vb R M, ῥάνι Mo. — λέγεται Ag, λέγουσιν Vb Mo. 13. ο λαῖς La. 14. ἄλλως Pd Ag Vb La, ἄλλως M (in Pd La alterum λ exp.) — τριπολέμου Vb La. 15. ἀπεγράφειν pro ἀπεῖπε γράφειν Va. 16. ὁπόσων ex emend. Valcken. edd. inde a F, ὅπως ὧν AXK Pac Ag Vn N R Va M Mo Lab, ὁπωσῶν Vb, ὅπως οὖν Pd. 16. μήτ' εἶναι A codd. 17. Ἐλευσίνα Va, ut solet. 18. Δάειρας M. 19. πατέρα. Ἐλευσίνιοι γὰρ codd. edd. ante SW, πατέρα Ἐλευσῖνι· οἱ γὰρ coni. Sch Jahrbl. d. Literatur 1882, LX, p. 166, recep. cett. edd. — οὐ προσόντων σφίσι γενεῶν codd. edd. (πρὸς ὄντων Fa Pd), γενναίων R Pa ad marg., Ἐλευσίνιοι γὰρ ἀρχαῖοι, ἅτε οὐ προσόντων σφίσι γενεαλόγων, ἄλλα τε κτλ. Lobeck. Aglaoph. 206, ἐλέγχων pro γενεῶν Hecker Philol. V, p. 486, Kays. R. 426 αἱ γὰρ ἀρχαῖαι τῶν γενεῶν ἅ. οὐ πρ. σφ. λόγων, Zink προσουσῶν, Sch M S ἐπῶν, quod cl. IV. 2,1 recepi. 20. δεδώκασιν Pd Ag Vb, δώκασι Va M Mo, δεδώδασι Pa. — καὶ om. codd., coni. K, recep.

8. Ἐκ δὲ Ἐλευσῖνος τραπομένοις ἐπὶ Βοιωτῶν ἐστιν ὅμορος Ἀθηναίοις ἡ 8
Πλαταιίς. πρότερον μὲν γὰρ Ἐλευθερεῦσιν ὅροι πρὸς τὴν Ἀττικὴν ἦσαν· προσ-
χωρησάντων δὲ Ἀθηναίοις τούτων, οὕτως ἤδη Βοιωτίας ὁ Κιθαιρών ἐστιν ὅρος.
προσεχώρησαν δὲ Ἐλευθερεῖς οὐ πολέμῳ βιασθέντες, ἀλλὰ πολιτείας τε ἐπι-
θυμήσαντες παρὰ Ἀθηναίων καὶ κατ' ἔχθος τὸ Θηβαίων. ἐν τούτῳ τῷ πεδίῳ
ναός ἐστι Διονύσου, καὶ τὸ ξόανον ἐντεῦθεν Ἀθηναίοις ἐκομίσθη τὸ ἀρχαῖον· τὸ
δὲ ἐν Ἐλευθεραῖς (τὸ) ἐφ' ἡμῶν ἐς μίμησιν ἐκείνου πεποίηται. 9. ἀπωτέρω 9
δὲ ὀλίγον σπήλαιόν ἐστιν οὐ μέγα, καὶ παρ' αὐτὸ ὕδατος πηγὴ ψυχροῦ. λέγεται
δὲ ἐς μὲν τὸ σπήλαιον ὡς Ἀντιόπη τεκοῦσα κατάθοιτο ἐς αὐτὸ τοὺς παῖδας,
περὶ δὲ τῆς πηγῆς τὸν ποιμένα εὑρόντα τοὺς παῖδας ἐνταῦθα ˌσφᾶς λοῦσαι
πρῶτον, ἀπολύσαντα τῶν σπαργάνων. Ἐλευθερῶν δὲ ἦν μὲν ἔτι τοῦ τείχους,
ἦν δὲ καὶ οἰκιῶν ἐρείπια· δήλη δὲ τούτοις ἐστὶ πόλις ὀλίγον ὑπὲρ τοῦ πεδίου
πρὸς τῷ Κιθαιρῶνι ˈοἰκισθεῖσα.
39,1. Ἑτέρα δὲ ὁδὸς ἐξ Ἐλευσῖνος πρὸς Μέγαρα ἄγει· ταύτην ἐρχο- 1
μένοις τὴν ὁδὸν φρέαρ ἐστὶν Ἄνθιον καλούμενον. ἐποίησε δὲ Πάμφως ἐπ
τούτῳ τῷ φρέατι καθῆσθαι Δήμητρα μετὰ τὴν ἁρπαγὴν τῆς παιδός, γραῒ
εἰκασμένην· ἐντεῦθεν δὲ αὐτὴν ἅτε γυναῖκα Ἀργείαν ὑπὸ τῶν θυγατέρων
τῶν Κελεοῦ κομισθῆναι παρὰ τὴν μητέρα, καὶ οἱ τὴν Μετάνειραν
οὕτω πιστεῦσαι τοῦ παιδὸς τὴν ἀνατροφήν. 2. ὀλίγῳ δὲ ἀπωτέρω τοῦ φρέα- 2
τος ἱερὸν Μετανείρας ἐστὶ καὶ μετ' αὐτὸ τάφοι τῶν ἐς Θήβας (σταλέντων).
Κρέων γάρ, ὃς ἐδυνάστευε τότε ἐν Θήβαις Λαοδάμαντα ἐπιτροπεύων τὸν Ἐτεο-

edd. inde a Smai. 2. πλαταιΐς M Mo R Pa edd. ante F. — μὲν om. Va, idem Ἐλευθερέσιν. — μὲν παρ' Ἐλ.? Sch. 3. ὅρος Vn R Pa Lb (R Pa ad marg. ἄλλως ὅρος). 4. οὐ om. Vb. — τε om. M Mo. — ἐπιθυμήσαντας, ε sup. α, Va. 5. (τῆς) παρὰ? — παρ' ἀθ. Va. — τῶν θηβ. M. 6. τὸ δε' ἐν Va. 7. (τὸ) ἐφ' ἡμῶν, articulum inserendum esse coni. SW, inserui Kaysero R. 415 dissuadente, cf. II, 19,8. VIII, 45,5. 8. ἐστιν οὐ μέγα — ἐς μὲν τὸ bis in La. — αὐτῷ Mo. — πραςδας La, corr. man. rec. 10. ἐπὶ δὲ τῆς R Vt Pa ad marg., Vab, περὶ δὲ τῆς edd. Pcd Ag, περὶ δὲ τῆς γῆς (superscr. πη) R, περὶ δὲ τῆς γῆς N Vn M Mo Lb (in hoc man. rec. ad marg. πηγῆς). — σφαλοῦσαι N. 11. ἀπολούσαντα Pcd Ag Vn Lab (in La ο deletum). — Ἐλευθερῶν Va. — ἐπὶ τοῦ Vb, ἐστι τοῦ Pd. 12. καὶ om. Pa. — δῆλοι La. — ἐστὶ om. Va.

14. δὲ om. Pd. — ἐξ om. M Mo Lb. — Μεγάρα Va Mo. 15. ἄνθινον X K F ex coni. Xyl., „floridus" Amas. Calder., Ἄνθιον codd. edd. cett., Παρθένιον coni. Ruhnk. ex Homeri h. in Cerer. 99. 16. καθῆσαι Ag. 17. Ἀργείαν codd. (ἀργεῖαν Pd) edd. ante SW, γραῖαν e coni. Ruhnk. l. l. ad v. 105 SW D Sch, ἀργῆν Kays. Z. f. A. 1848, 508, Ἀργείαν Sch. J. f. Ph. 1864, 49. 18. μετάνειραν Ag Pd Fa SW D Sch, μεγάνειραν Pabc La Mo Vab (in Va μιγάνειραν) N Vn R, in R τ super γ, cett. edd. 20. est μετανείρας in A Ag Pd R Lab Mo Pa, in hoc γ sup. τ. μεγανοίρας N. — ἐπὶ coni. Valcken. M S pro ἐς, Kays. l. l. inserit στρατευσάντων post ἐς Θήβας, cf. 44,4. σταλέντων, quod inserere ausus sum, est 34,4 21. ὡς" ἐδυν. Va.

κλέους, οὐ παρῆκε τοῖς προσήκουσιν ἀνελομένοις θάψαι· ἱκετεύσαντος δὲ Ἀδρά-
στου Θησέα καὶ μάχης Ἀθηναίων γενομένης πρὸς Βοιωτούς, Θησεὺς ὡς ἐκρά-
τησε τῇ μάχῃ, κομίσας ἐς τὴν Ἐλευσινίαν τοὺς νεκροὺς ἐνταῦθα ἔθαψε. Θη-
βαῖοι δὲ τὴν ἀναίρεσιν τῶν νεκρῶν λέγουσιν ἐθελονταὶ δοῦναι, καὶ συνάψαι
3 μάχην οὔ φασι. 3. μετὰ δὲ τῶν Ἀργείων τοὺς τάφους ἐστὶν Ἀλόπης μνῆμα,
ἣν τεκοῦσαν Ἱπποθόωντα ἐκ Ποσειδῶνος ἀποθανεῖν ἐνταῦθά φασιν ὑπὸ τοῦ
πατρὸς Κερκυόνος. εἶναι δὲ ὁ Κερκυὼν λέγεται καὶ τὰ ἄλλα ἄδικος ἐς τοὺς
ξένους καὶ παλαίειν οὐ βουλομένοις· καὶ ὁ τόπος οὗτος παλαίστρα καὶ ἐς ἐμὲ
ἐκαλεῖτο Κερκυόνος, ὀλίγον τοῦ τάφου τῆς Ἀλόπης ἀπέχων. λέγεται δὲ ὁ
Κερκυὼν τοὺς καταστάντας ἐς πάλην διαφθεῖραι πλὴν Θησέως. Θησεὺς δὲ
κατεπάλαισεν αὐτὸν σοφίᾳ τὸ πλέον· παλαιστικὴν γὰρ τέχνην εὗρε Θησεὺς
πρῶτος καὶ πάλης κατέστη ὕστερον ἀπ' ἐκείνου διδασκαλία· πρότερον δὲ ἐ-
χρῶντο μεγέθει μόνον καὶ ῥώμῃ πρὸς τὰς πάλας.

Τοσαῦτα κατὰ γνώμην τὴν ἐμὴν Ἀθηναίοις γνωριμώτατα ἦν ἔν τε λόγοις
καὶ θεωρήμασιν. ἀπέκρινε δὲ ἀπὸ τῶν πολλῶν ἐξ ἀρχῆς ὁ λόγος μοι τὰ ἐς
συγγραφὴν ἀνήκοντα.

4 4. Ἐλευσῖνι δὲ ἤδη πλησιόχωρος καλουμένη Μεγαρίς· τῆς Ἀθηναίων ἦν
καὶ αὕτη τὸ ἀρχαῖον, Πύλα τοῦ βασιλέως καταλιπόντος Πανδίονι. μαρτύρια δέ
μοι τάφος τε Πανδίονος ἐν τῇ γῇ, καὶ Νῖσος Αἰγεῖ μὲν πρεσβυτάτῳ τοῦ παντὸς
γένους παραχωρήσας Ἀθηναίων ἄρχειν, αὐτὸς δὲ Μεγάρων καὶ τῆς ἄχρι Κορίν-

2. ἐκράτησεν ἡ μάχη M Mo Lab Pcd Ag Vn, τὴν μάχην in Va a prim. man. scriptum fuisse videtur. 3. ἔθαψε.. (rasura) Va, ἔθαψεν Mo Pd. — Θηβαίων Mo. 4. ἐθελονταὶ λέγουσι edd. ante B, M Mo Pa N (in hoc λέγουσιν) R Vab, λέγουσιν ἐθ. cett. edd. Pcd Ag Vn Lab. 5. φασιν Vb Pc. — Ἀπώπης Va M, ἀλώπης Mo. 6. Ἱπποθόωντα edd. inde a S Ag Vn N, Ἱπποθόοντα edd. ante S La Pcd, ἱπποθόοντας A, ἱπποθόαντα Vab Lb M Mo R, in R ο supra α priore. 7. κερκυῶνος Pacd Ag Vab La M Mo N R Vn h. l. et postea, Κερκύωνος C, Κερκύονος cett. edd. ante D, Κερκυόνος D Sch, mox κερκυῶν Pc, κερκυὼν cett. codd., Lb h. l. et infra κερηνῶνος et κερηνὼν. — εἰς edd. ante SW codd. 8. καὶ παλαίειν — παλαίστρα om. Vt. — βουλομένους C S, βουλομένοις cett. edd. codd., οὐ βουλομένους ἀνεῖλε coni. C. — ἐπ' ἐμὲ La. 9. ἀλώπης R Vab M Mo Pac. 11. τέχνην εὗρε edd. inde a B Va Pcd Ag Vn M Mo Lab, εὗρε τέχνην edd. rell. N R Pa Vb. — ὁ Θησ. Va. 12. μετέστη Lb Mo. — ὕστερον bis in La. — διδασκαλία edd. inde a B Pacd M Mo Vab Ag N R Vn Lab, διδασκαλεῖα edd. rell. — δὲ om. M Mo Pcd Ag Vn Lab, in R insertum manu rec. 16. post ἀνήκοντα lacuna est in Mo. 17. pro ἤδη C coni. ἡ δὴ. — post Μεγαρίς non distinguunt edd. ante SW. 18. καὶ om. N. — Πανδίονι e corr. Sylb. Kuhnii, Palmerii scribunt edd. inde a C Pcd (in hoc πανδίωνι), πανδιονίς Vb, πανδιόνος Mo N Vn R (in hoc ι sup. ος) edd. rell., πανδίωνος, ι sup. ος, Pa, Πανδί..νος (ambig.) Va. — μαρτυρία Pc Ag Va. 19. Πανδίωνος Pa Ag, in Pd ο sup. ω. — νεῖσος A N R Pad M Mo Lab Vt Vn, νίσου Va. — πάντων, per corr. παντός, Va. 20. μεγαρέων Vb. — Κορινθίων edd. ante B Vab M N Pa Ag, Κορίνθου cett. edd. Pcd Vt Vn R La, Κορίνθων Mo.

θου βασιλεύειν ἀξιωθείς· Νισαιά τε ἔτι καὶ νῦν Μεγαρεῦσιν ἐπίνειον ἀπ' αὐτοῦ καλεῖται. Κόδρου δὲ ὕστερον βασιλεύοντος στρατεύουσιν ἐπ' Ἀθήνας Πελοποννήσιοι· καὶ ὡς οὐδὲν ἀποδειξάμενοι λαμπρὸν ἐκομίζοντο ὀπίσω, Μέγαρα Ἀθηναίων ἑλόντες Κορινθίων καὶ τῶν ἄλλων συμμάχων τοῖς ἐθέλουσιν ἔδωκαν οἰκῆσαι. Μεγαρεῖς μὲν οὕτως ἔθη καὶ φωνὴν μεταβαλόντες Δωριεῖς γεγόνασι, 5
κληθῆναι δὲ οὕτω τὴν πόλιν φασὶν ἐπὶ Καρὸς τοῦ Φορωνέως ἐν τῇ γῇ ταύτῃ βασιλεύοντος· τότε πρῶτον λέγουσιν ἱερὰ γενέσθαι Δήμητρος αὐτοῖς, καὶ τοὺς ἀνθρώπους ὀνομάσαι Μέγαρα. οὕτω μὲν αὐτοὶ περὶ σφῶν Μεγαρεῖς λέγουσι·

5. Βοιωτοὶ δὲ ἐν Ὀγχηστῷ Μεγαρέα τὸν Ποσειδῶνος οἰκοῦντα ἀφικέσθαι στρατιᾷ Βοιωτῶν φασι Νίσῳ τὸν πρὸς Μίνω πόλεμον συνδιοίσοντα, πεσόντα δὲ αὐτὸν ἐν τῇ μάχῃ ταφῆναί τε αὐτοῦ καὶ τῇ πόλει Μέγαρα ὄνομα ἀπὸ τούτου γενέσθαι, πρότερον Νίσᾳ καλουμένῃ. δωδεκάτῃ δὲ ὕστερον μετὰ Κᾶρα τὸν Φο- 6
ρωνέως γενεᾷ λέγουσιν οἱ Μεγαρεῖς Λέλεγα ἀφικόμενον ἐξ Αἰγύπτου βασιλεῦσαι, καὶ τοὺς ἀνθρώπους κληθῆναι Λέλεγας ἐπὶ τῆς ἀρχῆς αὐτοῦ· Κλήσωνος δὲ τοῦ Λέλεγος γενέσθαι Πύλαν, τοῦ Πύλα δὲ Σχίρωνα· τοῦτον συνοικῆσαι τῇ Πανδίονος θυγατρὶ καὶ ὕστερον Νίσῳ τῷ Πανδίονος ἐς ἀμφισβήτησιν ἐλθεῖν περὶ τῆς ἀρχῆς [Σχίρωνα] καὶ σφισιν Αἰακὸν δικάσαι, βασιλείαν μὲν διδόντα Νίσῳ καὶ τοῖς ἀπογόνοις, Σχίρωνι δὲ ἡγεμονίαν εἶναι πολέμου. Μεγαρέα δὲ τὸν Ποσειδῶνος θυγατρὶ Νίσου συνοικήσαντα Ἰφινόῃ διαδέξασθαι τὴν

1. νείσαια Mo R Pad La Ag (in Pd et La νεῖσαια) Vn Vb Lb, νεισαία Pc. 3. μεγάρα Mo. 5. οὕτω Va Pa, in hoc ς expunct. — μεταβαλλόντες Vb. — μεγαρεῖς pro Δωριεῖς M Mo. — γεγόνασιν N R Ag. 6. κάρος M, βαρὸς La. — φορωνέος La Pac M, φορορέως Mo, φορωναῖος, ε super αῖ, Ag. 7. αὐτῆς, οι sup. ῆ, Pd. — τότε pro καὶ τοὺς Vt Pcd Ag Vn Lab, τότε pro καὶ τοὺς ἀνθρώπους M Mo. 8. ὠνομάσαι Vb. — λέγουσιν N R Ag Vb Mo Pd, λέγουσι codd. rell. edd. 9. δ' ἐν Mo. — ὀγχιστῷ N R Vb, ἐνόγχηστ μέγ. La. 10. (σὺν) στρατιᾷ C, at cf. 10,2. II, 8,3. III, 10,1. 17,8. IX, 18,3. — νείσῳ M Mo Pcd Ag R Vt Vn Lab, φασὶν νείσῳ Vb, φασὶν εἴσω N Pa. — τὸν πρὸς edd. inde a C, Pcd Ag Vn R La, πρὸς τὸν cett. edd. Vab M Mo Pa, τὸν abest a N. — μείνω La. 11. τε αὐτὸν Pcd Ag Vn R M Mo Lab. ὄνομα[β] μέγαρα[α] ἀπὸ[γ] Pd. 12. Νίσα edd. ante S, νείσα La Pc, νεῖσα Pd Ag R Vn Lb Mo, Νεῖσα M, νεισα, sup. acutum circumflexus, Vb, νεῖσαν Pa, Νίσᾳ edd. rell, N Va. — δὲ om. M Mo Va. — κάρα Vab Lb Pa. — φρονέως La, φορονέως Mo. 13. γεννᾷ Ag. — βασιλεῦσαι La. 14. Λελαγας M, μεγὰς La, λέγοντος Mo. 15. δὲ om. M Mo Pbcd Va Vn Lab Fa. — σκίρον M Pbcd Vn Vt Lab Fa Ag R (in R ω super ο et α ad finem positum), σκίρων Mo, σκίρωνα Pa Va. — τοῦτον om. codd. praeter Pa R, in hoc manu rec. insertum est, τούτου Vb, lacunam indicat post Σχίρωνα Sch, cett. edd. habent τοῦτον post Σχίρωνα, post συνοικῆσαι C. — τῇ ante Πανδίονος θυγ. habent Pa M Mo Vb, in R insertum est, edd. ante B, SW D, om. Pbc Ag Vn N Va Lab Fa B Sch, πανδίωνος Va M Mo Vt Pd. M Mo Lab Pacd Vn R Ag Vb h. l. et paullo post ει scribunt in voce Νῖσος. — ἐς sup. lin. Lb. 17. Kays. l. l. delet Σχίρωνα, uncis notavi. — αἰακόν σφισι δικάσας M. — βασιλίαν La. 18. σκίρων δὲ La. — ἡγεμωνίαν M, ἡγεμόνι Madvig., ἡγεμόνα? cf. III, 9, 6. 19. Πανδίονος pro Ποσειδῶνος A X K, R ad marg. ἄλλως πανδίονος, correxit etiam Palm. MS, cett. edd. codd. Ποσειδῶνος. — Νείσῳ M. — ἰφινόην

τοῦ Νίσου φασὶν ἀρχήν. τὸν δὲ Κρητικὸν πόλεμον καὶ τὴν ἐπὶ Νίσου βασιλεύοντος ἅλωσιν τῆς πόλεως οὐκ ἐθέλουσιν εἰδέναι.

1 40,1. Ἔστι δὲ ἐν τῇ πόλει κρήνη, ἥν σφισιν ᾠκοδόμησε Θεαγένης, οὗ
καὶ πρότερον τούτων ἐπεμνήσθην, θυγατέρα αὐτὸν συνοικίσαι Κύλωνι Ἀθηναίῳ.
οὗτος ὁ Θεαγένης τυραννήσας ᾠκοδόμησε τὴν κρήνην μεγέθους εἵνεκα καὶ
κόσμου καὶ ἐς τὸ πλῆθος τῶν κιόνων θέας ἀξίαν· καὶ ὕδωρ ἐς αὐτὴν ῥεῖ
καλούμενον Σιθνίδων νυμφῶν. τὰς δὲ Σιθνίδας νύμφας λέγουσι Μεγαρεῖς εἶναι
μέν σφισιν ἐπιχωρίας, μιᾷ δὲ αὐτῶν [θυγατρὶ] συγγενέσθαι Δία, Μέγαρόν τε
παῖδα ὄντα Διὸς καὶ ταύτης δὴ τῆς νύμφης ἐκφυγεῖν τὴν ἐπὶ Δευκαλίωνός
ποτε ἐπομβρίαν, ἐκφυγεῖν δὲ πρὸς τὰ ἄκρα τῆς Γερανίας, οὐκ ἔχοντός πω τοῦ
ὄρους τὸ ὄνομα τοῦτο, ἀλλά, νήχεσθαι γὰρ πετομένων γεράνων πρὸς τὴν βοὴν
2 τῶν ὀρνίθων αὐτόν, διὰ τοῦτο Γερανίαν τὸ ὄρος ὀνομασθῆναι. 2. Τῆς δὲ
κρήνης οὐ πόρρω ταύτης ἀρχαῖόν ἐστιν ἱερόν, εἰκόνες δὲ ἐφ' ἡμῶν ἑστᾶσιν
ἐν αὐτῷ βασιλέων Ῥωμαίων καὶ ἄγαλμα [τε] κεῖται χαλκοῦν Ἀρτέμιδος ἐπίκλησιν Σωτείρας. φασὶ δὲ ἄνδρας τοῦ Μαρδονίου στρατοῦ καταδραμόντας τὴν
Μεγαρίδα ἀποχωρεῖν ἐς Θήβας ὀπίσω παρὰ Μαρδόνιον ἐθέλειν, γνώμῃ δὲ Ἀρτέμιδος νύκτα τε ὁδοιποροῦσιν ἐπιγενέσθαι καὶ τῆς ὁδοῦ σφᾶς ἁμαρτόντας ἐς τὴν
ὀρεινὴν τραπέσθαι τῆς χώρας· πειρωμένους δὲ εἰ στράτευμα ἐγγὺς εἴη πολέ-

Pcd Vn Ag M Lab. 1. τοῦ νείλου Pd. — φασὶν — ἐπὶ Νίσου om. La.

3. κρήνη καί σφισιν codd. edd., „nonne ἥν?“ SW, hoc voluit M. Haupt. in Herm. IV, 90; idem vitium recurrit IV, 34, 4, ubi χωρίον καί est in codd., et VIII, 9, 9. — ᾠκοδόμησεν N Mo. 4. συνοικῆσαι N Ag Va M Mo Pa. 5. ᾠκοδόμησεν R Ag Pa. — ἕνεκα M Mo D Sch, εἵνεκα cett. 6. ἄξιον Va M Lab Vt Pd Ag Vn, ἀξίον Pc, ἀξίαν R per corr., edd. codd. rell. 7. καλουμένων Mo, ferri potest, cf. II, 18, 1. — σιφνίδας Vb, αἰθνίδας Pc. — εἰμὲν, a sec. m. ναι supra lin., Va. 8. σφισιν om. M Mo. — θυγατρὶ uncis includ. S SW D Sch., Θυίᾳ aut simile nomen in θυγατρὶ latere putat Buttmann., „cui coniecturae favere videtur corruptum Θηΐδων in Etym. M“ SW, at hoc ortum est ex (αι) ΘΝΙΔΩΝ, cf. Gurlitt., Ueb. Paus. 456. — δία in Pa ad marg. — τε et δὴ om. M. 9. ταύτης δὲ Lb. 10. ἐπομβίαν La. — Γερανείας C S D Vb, Γερανίας edd. codd. rell., mox Γεράνειαν S D, Γερανείαν C Pc, Γεράνιαν M Pa, Γερανίαν edd. codd. rell., cf. Herodian. I, 275, 29. — πω edd. inde a S, Pcd M Mo Ag Vn La, που Pa N R Vab edd. cett. — τοῦ ὅρου Mo. 11. πεταμένων Pc. 12. τὸν ὀρν. La. 13. ἐφ', α super ἐ, Vn, ἀφ', sup. vers. ἐφ' man. rec., Lb. 14. aut καί aut τε delendum censet D praef. mai. XXI, sunt in codd. edd., Seemannus (Quaestiones gramm. et crit. ad Paus. spectantes p. 20) censet particulam τε ἀνακολούθως excipi verbis ἐνταῦθα καὶ τῶν δώδεκα ὀνομ. θεῶν ἐστιν ἀγ. § 3, quod Paus. si voluisset, Ἀρτέμιδός τε scripsisset. 15. σωτήρας Ag, σωτῆρας Pcd. — μαρδωνίου et mox μαρδώνιον Ag Vb. 17. verba καὶ τῆς ὁδοῦ — τραπέσθαι Va ad marg. 18. τῆς χώρας τραπέσθαι M Mo Va. — οἰομένους δὲ στρ. ἐγ. εἶναι A X K F S Vab Pa (οἰμένους in Pa) N M Mo (οἰωμένους in Mo), πειρωμένους δὲ στρ. ἐγ. εἴη Pcd La Ag Vn (in hoc ad marg. οἰομένους, Pd θο sup. ρω), πειρομένους δὲ εἰ στρ. ἐγ. εἴη cod. Phral., quem secuntur B SWD Sch, Lb Pb πειρωμένους, θο super ρω expunct., unde C edidit: πειθομένους δὲ στρατ. ἐγ.

μιον ἀφιέναι τῶν βελῶν, καὶ τὴν πλησίον πέτραν στένειν βαλλομένην, τοὺς δὲ
αὖθις τοξεύειν προθυμίᾳ πλέονι. τέλος δὲ αὐτοῖς ἀναλωθῆναι τοὺς ὀϊστοὺς ἐς 3
ἄνδρας πολεμίους τοξεύειν νομίζουσιν· ἡμέρα τε ὑπεφαίνετο καὶ οἱ Μεγαρεῖς
ἐπῄεσαν, μαχόμενοι δὲ ὁπλῖται πρὸς ἀνόπλους καὶ οὐδὲ βελῶν εὐποροῦντας ἔτι
φονεύουσιν αὐτῶν τοὺς πολλούς· καὶ ἐπὶ τῷδε Σωτείρας ἄγαλμα ἐποιήσαντο
Ἀρτέμιδος. ἐνταῦθα καὶ τῶν δώδεκα ὀνομαζομένων θεῶν ἐστιν ἀγάλματα,
ἔργα εἶναι λεγόμενα Πραξιτέλους· τὴν δὲ Ἄρτεμιν αὐτὴν Στρογγυλίων ἐποίησε.
3. Μετὰ ταῦτα ἐς τὸ τοῦ Διὸς τέμενος ἐσελθοῦσι καλούμενον Ὀλυμπιεῖον ναός 4
ἐστι θέας ἄξιος· τὸ δὲ ἄγαλμα οὐκ ἐξειργάσθη τοῦ Διὸς ἐπιλαβόντος τοῦ Πελο-
ποννησίων πολέμου πρὸς Ἀθηναίους, ἐν ᾧ καὶ ναυσὶν ἀνὰ πᾶν ἔτος καὶ στρατῷ
φθείροντες Μεγαρεῦσιν Ἀθηναῖοι τὴν χώραν τά τε κοινὰ ἐκάκωσαν καὶ ἰδίᾳ
τοὺς οἴκους ἤγαγον ἐς τὸ ἔσχατον ἀσθενείας. τῷ δὲ ἀγάλματι τοῦ Διὸς πρόσ-
ωπον ἐλέφαντος καὶ χρυσοῦ, τὰ δὲ λοιπὰ πηλοῦ τέ ἐστι καὶ γύψου· ποιῆσαι
δὲ αὐτὸ Θεόκοσμον λέγουσιν ἐπιχώριον, συνεργάσασθαι δέ οἱ Φειδίαν. ὑπὲρ δὲ
τῆς κεφαλῆς τοῦ Διός εἰσιν Ὧραι καὶ Μοῖραι· δῆλα δὲ πᾶσι τὴν Πεπρωμένην
μόνῳ οἱ πείθεσθαι, καὶ τὰς ὥρας τὸν θεὸν τοῦτον νέμειν ἐς τὸ δέον. ὄπισθε
δὲ τοῦ ναοῦ κεῖται ξύλα ἡμίεργα· ταῦτα ἔμελλεν ὁ Θεόκοσμος ἐλέφαντι καὶ
χρυσῷ κοσμήσας τὸ ἄγαλμα ἐκτελέσειν τοῦ Διός. 4. ἐν δὲ αὐτῷ τῷ ναῷ 5
τριήρους ἀνάκειται χαλκοῦν ἔμβολον· ταύτην τὴν ναῦν λαβεῖν φασι περὶ Σαλα-

εἶναι. 1. πετρῶν pro βελῶν cod. Phral. 2. πλέονι νομίζουσιν· τέλος Vt. — πλείονι Va D. — ἱστοὺς Vb. 3. post τοξεύειν habent προθυμίᾳ πλέονι (πλέον Lb Pb) A X K F, Pabdc Vn Vb M, (πρ. πλέονονομίζουσιν Pa), τοξεύειν πρὸ omissis sqq. νομίζουσιν — Μεγαρεῖς La, πολ. προθυμίᾳ τοξ. Va, πολεμίους νομίζ. C S B Mo R, sed R ad marg. τοξεύειν προθυμίᾳ πλέονι addit, SW D Sch πολ. τοξ. νομ., ut iam Sylb. voluit. — νομίζουσι N. — ἡμέρᾳ A X K, quod correxit Sylb. — τε om. M Mo. — τε ἤδη ὑπ. cod. Phral. — ὑπεφαίνετο codd. edd. praeter C S B SW D, in quibus est ἐπεφαίνετο, S in recensione editionis SW ὑπεφ. probat, Allg. Lit. Zeit. 1839, 243. cf. II, 8, 3. Xen. Cyrop. IV, 5, 14. Plat. Prot. 312, A, saepius. 4. ἐποίησαν Pd Ag. — ἀόπλους Va (β α supra). 5. ἄγαλμα σωτείρας Mo. — σωτῆρας Pd. 6. ἄγαλμα La. 7. ἐποίησεν Vb Pd B SW, ἐποίησε cett. edd. Vn Ag Pac N R M Mo. 8. μετὰ ταῦθα ἐς τοῦ Διὸς τὸ μέγεθος ἐλθοῦσι Va, ἐς τοῦ Διὸς τὸ τέμενος Mo et sic solet verba ponere Paus. — Ὀλυμπίειον edd. ante S Vb M Mo Pa N Lab, Ὀλυμπιεῖον cett. edd. Pcd Ag Vn R Va, cf. Lobeck. ad Phryn. 371. 9. ἐξηργάσθη Ag, ἐξεργάσθη Pa Vb. — τοῦ ante Διὸς om. edd. ante C, est in codd. — ἐπιβαλλόντος Vb. 10. post Ἀθηναίους Vb repetit verba: τὸ δὲ ἄγαλμα οὐκ ἐξειργ. τοῦ Διός. 11. Μεγαρεῦσιν in Va a sec. man. in marg. 12. ἐνοίκους coni. Jacobs Exerc. 2. p. 136. — δὴ pro δὲ Va. 13. ποιῆσαι La. 15. ὥρᾳ M, ὥρα, αι super α, Va. — Πεπρωμένην S Sch, πεπρωμένην cett. edd., πρεπρωμένην et πείσθαι (θε supra) La. 16. εἰς codd. edd. ante SW. — ὄπισθεν S SW D M Mo Pd Ag Va Fa, ὄπισθε edd. codd. rell. 17. ἔμελεν La. 18. κοσμῆσαι Pd. — ἐνταῦθα τῷ ναῷ edd. codd. ante D, ἐντ. τοῦ ναοῦ coni. S, „in eadem templi parte“ Amas., ἐν δὲ αὐτῷ τῷ ν. D, recep. Sch, respondet praecedenti ὄπισθε τοῦ ναοῦ. 19. τρηΐρους Ag. — ἀνάγκειται M. — χαλκοῦν om. Mo. — λαβεῖν

μῖνα ναυμαχήσαντες πρὸς Ἀθηναίους. ὁμολογοῦσι δὲ καὶ Ἀθηναῖοι χρόνον τινὰ
Μεγαρεῦσιν ἀποστῆναι τῆς νήσου, Σόλωνα δὲ ὕστερόν φασιν ἐλεγεῖα ποιήσαντα
προτρέψαι σφᾶς· καταστῆναι δὲ ἐπὶ τούτοις ἐς ἀμφισβήτησιν λέγουσι, κρατή-
σαντες δὲ πολέμῳ Σαλαμῖνα αὖθις ἔχειν. Μεγαρεῖς δὲ παρὰ σφῶν λέγουσιν
ἄνδρας φυγάδας, οὓς Δορυκλείους ὀνομάζουσιν, ἀφικομένους παρὰ τοὺς ἐν Σαλα-
6 μῖνι κληρούχους προδοῦναι Σαλαμῖνα Ἀθηναίοις. 5. Μετὰ δὲ τοῦ Διὸς τὸ τέ-
μενος ἐς τὴν ἀκρόπολιν ἀνελθοῦσι καλουμένην ἀπὸ Καρὸς τοῦ Φορωνέως καὶ
ἐς ἡμᾶς ἔτι Καρίαν ἔστι μὲν Διονύσου ναὸς Νυκτελίου, πεποίηται δὲ Ἀφροδίτης
Ἐπιστροφίας ἱερόν, καὶ Νυκτὸς καλούμενόν ἐστι μαντεῖον καὶ Διὸς Κονίου ναὸς
οὐκ ἔχων ὄροφον. τοῦ δὲ Ἀσκληπιοῦ τὸ ἄγαλμα Βρύαξις καὶ αὐτὸ καὶ τὴν
Ὑγίειαν ἐποίησεν. ἐνταῦθα καὶ τῆς Δήμητρος τὸ καλούμενον Μέγαρον ποιῆσαι
δὲ αὐτὸ βασιλεύοντα Κᾶρα ἔλεγον.
1 41,1. Ἐκ δὲ τῆς ἀκροπόλεως κατιοῦσιν, ᾗ πρὸς ἄρκτον τέτραπται τὸ
χωρίον, μνῆμά ἐστιν Ἀλκμήνης πλησίον τοῦ Ὀλυμπιείου. βαδίζουσαν γὰρ ἐς
Θήβας ἐξ Ἄργους τελευτῆσαι καθ' ὁδὸν λέγουσιν αὐτὴν ἐν τοῖς Μεγάροις καὶ
τοὺς Ἡρακλείδας ἐς ἀμφισβήτησιν ἐλθεῖν, τοὺς μὲν ἐς Ἄργος ἐθέλοντας ὀπίσω
κομίσαι τὸν νεκρὸν τῆς Ἀλκμήνης, τοὺς δ' αὐτῶν ἐς Θήβας· καὶ γὰρ τοῖς
Ἡρακλέους παισὶ τοῖς ἐκ Μεγάρας τάφον εἶναι καὶ Ἀμφιτρύωνος ἐν Θήβαις.

φασι edd. inde a B Pcd Ag Vn Vt M Mo R Va Lab, φασι λαβ. edd. rell. Pa Vb N (φασὶν Pa Vb N Ag). — περὶ Σαλαμῖνος coni. Sylb. C, „de Salamine“ Amas., recep. SW, π. Σαλαμῖνα cett. edd. codd. (ab La terminatio abest), v. Sieb. l. l. 1. ναυμαχήσαντος N, in Va inter τ et ς est rasura. — καὶ om. A X K F, est in cett. edd. Pacd Vab Ag Vn N R Mo. 2. φασὶν ὕστερον edd. ante B, N R Vab M Mo Pa, ὕστερόν φασιν cett. edd. Pcd Ag Vn Vt Lab. 3. ἐπὶ τούτου Pa. — ἐς ἀμφισβήτησιν λέγουσι scripsi cum Seemanno, Quaest. gramm. et crit. ad Paus. spectantes, Jenae 1880, p. 12, de repetitione verbi dicendi cf. 30, 3, 39, 5. V, 26, 3. VIII, 53, 10. X, 4, 1, τούτοις ἀμφισβήτησιν Ἀθηναίοις A X K F C S, τούτοις ἀμφισβητοῦσιν Ἀθηναῖοι M Mo N R Pacd Ag Vn Vt Lab Fa, in Vt post Ἀθηναῖοι annexum ς et ad marg. ἀμφισβήτησιν, R Pa ad marg. ἀμφισβήτησιν Ἀθηναίοις, hoc habet Va. — Vb ἀμφισβητοῦσιν ἀθηναίοις, sed manu prima fuit ἀμφισβήτησιν et ἀθηναίοις correctum est in — αῖοι, F S coni. — ἐς ἀμφισβήτησιν Ἀθηναῖοι (Ἀθηναίους F) quod recep. edd. inde a B. — κρατήσαντας edd. ante S R Vab Pa. 5. δοροκλείους Va. 6. παραδοῦναι Va. — τὸ om. N Pa. 7. Κάρος Va. 8. νυκτελύου Ag, νυκτυλίου Va. — Νυκτελίου usque ad Κονίου om. Pd. 9. ἱερὸν in Va addit. sec. man. — νυκτὸς A X K F C. — ἐπιμαντεῖον A X K F Pac Vab (in hoc ὀπι et ἐπι, alterum e corr.) M Mo Lab Ag R Vn, ζπι μαντεῖον N, ὀπιμαντεῖον Pa, ἔτι μαντεῖον coni. K assentiente Valckenario, ἐστι μ. Calderin. edd. inde a C. — Διὸς Κρονίου Valck. M S, Δ. Κωνίου Welck. Gr. G. L. I, 642, n. 75, Δ. σκοτίτου s. χθονίου C F. Herm. Philol. III, p. 518. 10. τὸ om. edd. ante B cum Pa Vab Ag M Mo, est in Pc Vn N R Vt Lab. 11. Ὑγίειαν edd. inde a S, R, Ὑγειίαν cett. edd. Vab Ag Vn N M Mo Lab Pacd. 12. Κάρα Vab M Pa, om. Mo.

13. τέθαπται N. 14. Ὀλυμπισίου C. 15. ἐξ ἄργους bis Pd. — Μεγάροις e coni. S, quam confirmat N, B SW D Sch, Μεγαρικοῖς cett. edd. codd. 16. ἐς om. N. — τῆς Ἡρ. Vn. 18. τῆς ἐκ Ag, οἷς ἐκ Mo. — μέγαρας La. — ἀμφυτρύωνος id.

ὁ δὲ ἐν Δελφοῖς θεὸς ἔχρησε θάψαι Ἀλκμήνην ἐν τοῖς Μεγάροις ἄμεινον εἶναί
σφισιν. 2. Ἐντεῦθεν ὁ τῶν ἐπιχωρίων ἡμῖν ἐξηγητὴς ἡγεῖτο ἐς χωρίον Ῥοῦν, 2
ὡς ἔφασκεν, ὀνομαζόμενον· ταύτῃ γὰρ ὕδωρ ποτὲ ἐκ τῶν ὀρῶν τῶν ὑπὲρ τὴν
πόλιν ῥυῆναι, Θεαγένης δέ, ὃς τότε ἐτυράννει, τὸ ὕδωρ ἑτέρωσε τρέψας βωμὸν
ἐνταῦθα Ἀχελῴῳ ἐποίησε. 3. καὶ Ὕλλου πλησίον τοῦ Ἡρακλέους μνῆμά ἐστιν,
ἀνδρὶ Ἀρκάδι Ἐχέμῳ τῷ Ἀερόπου μονομαχήσαντος. καὶ ὅστις μὲν Ἔχεμος ὢν
ἀπέκτεινεν Ὕλλον, ἑτέρωθι τοῦ λόγου δηλώσω, τέθαπται δὲ ὁ Ὕλλος ἐν τοῖς
Μεγάροις. αὕτη καλοῖτο ἂν ὀρθῶς στρατεία τῶν Ἡρακλειδῶν ἐς Πελοπόννησον
ἐπὶ Ὀρέστου βασιλεύοντος. 4. Οὐ πόρρω δὲ τοῦ Ὕλλου μνήματος Ἴσιδος ναὸς 3
καὶ παρ' αὐτὸν Ἀπόλλωνός ἐστι καὶ Ἀρτέμιδος. Ἀλκάθουν δέ φασι ποιῆσαι,
ἀποκτείναντα λέοντα τὸν καλούμενον Κιθαιρώνιον. ὑπὸ τούτου τοῦ λέοντος
διαφθαρῆναι καὶ ἄλλους καὶ Μεγαρέως φασὶ τοῦ σφετέρου βασιλέως παῖδα
Εὔιππον· τὸν δὲ πρεσβύτερον τῶν παίδων αὐτῷ Τίμαλκον ἔτι πρότερον ἀπο-
θανεῖν ὑπὸ Θησέως, στρατεύοντα ἐς Ἄφιδναν σὺν τοῖς Διοσκούροις· Μεγαρέα δὲ
γάμον τε ὑποσχέσθαι θυγατρὸς καὶ ὡς διάδοχον ἕξει τῆς ἀρχῆς, ὅστις τὸν
Κιθαιρώνιον λέοντα ἀποκτείναι· διὰ ταῦτα Ἀλκάθουν τὸν Πέλοπος ἐπιχειρήσαντα
τῷ θηρίῳ κρατῆσαί τε καί, ὡς ἐβασίλευσε, τὸ ἱερὸν ποιῆσαι τοῦτο, Ἀγροτέραν
Ἄρτεμιν καὶ Ἀπόλλωνα Ἀγραῖον ἐπονομάσαντα. 5. ταῦτα μὲν [οὖν] οὕτω 4
γενέσθαι λέγουσιν. ἐγὼ δὲ γράφειν μὲν ἐθέλω Μεγαρεῦσιν ὁμολογοῦντα, οὐχ
ἔχω δὲ ὅπως συμφέρωμαι πάντα σφίσιν, ἀλλὰ ἀποθανεῖν μὲν λέοντα ἐν τῷ

2. σφισιν om. N. — ἐς τὸ χ. Pa, τὸ expunct. 3. ὠρῶν Vb. 4. Θεαγένη edd. ante B, Θεαγένην Pa N Vb, Θεάγενες Vt, Θεαγένης cett. codd. (in R ν super ς) edd. — τότ' Pc Vn B. — τρέψας Va M Mo Pa N R Vn Lb, στρέψας Pcd Ag La, στρέψαι Vt, γράψας, τρε sup. γρα, Vb, τρέψαντα edd. ante B. 5. ἀχελόῳ Vb. — ποιῆσαι codd. edd. ante B, τρέψας — ἐποίησε B SW D Sch. 6. μονομαχίσαντος N. 7. καὶ Ὕλλος codd. edd., ὁ coni. Sch, qui IV, 34, 4 scribit ὁ Ἰνοῦς pro καὶ Ἰνοῦς, cf. VII, 7, 7, ubi Pc ὁ ἐν, alii habent καὶ ἐν. 8. καλεῖτο Pc. — στρατ. εἶναι Ἡρ. M, στρατεία ἁ coni. C. F. Herm. Philol. III, 518, at cf. VIII, 5,1 et Herod. V, 76. 9. ἢ ἐπί? — pro Ὀρέστου Palmer. MS coni. Ἀτρέως. 10. ἀλκάνθουν Ag. — δὲ ι̃ (οι) Lab Pd, δὲ ι̃ (οι) Mo, δεῖ Pc Ag Vn, δὲ ι M, ι (et ι) ortum ex compendio vocis φασί, cf. SW praef. I, XXVI. — φασι-λέοντα τὸν om. Vt M Mo Pcd Ag Vn La. 11. κιθαιρώνειον Vb R (in R ι super ει). 13. ad Εὔιππον Palm. MS. „κάτω Μένιππον, εἰ τὸν αὐτὸν ἢ ἕτερον ἄδηλον, cf. 43,2. — τίμαλον M La, τίμολχον Vt. 14. στρατεύοντος Pcd Ag Vn Lab Vt Mo R, in hoc ος expunct. et α sup. lin., στρατεύοντας Vb, στρατεύοντα Pa. — εἰς codd. edd. ante SW. — ἀφίδναν hoc loco M Mo et postea Lab. 15. ἕξειν Va. 16. ἀποκτεῖναι Lab Pa Mo. 17. τὸν θηρίον Va, p. corr. vulg. — ἐβασίλευεν Vt Pd, ἐβασίλευσεν Ag, ἐβασίλευσε cett. codd. edd. — ἀγνοτέραν Lb. 18. Ἀγραῖον La. — ἐπωνομάσαντα N R Vab M Mo. — οὖν om. Pcd Ag R Vt Va La Fa B, damnat D praef. mai. XXV, uncis inclusit Scb, est in cett. edd. Vb N Vn M Mo Pab. — οὕτως N Pa. 20. εὕρωμαι codd. (εὕρομαι Vb M Mo, in M α sup. ο) edd., συμφέρωμαι coni. C, Herw., cf. Herod. I, 173. II, 44, saep., ἕψομαι Pors., εὐαρεσθῶμαι God. Hermannus, εὕρω ὁμοίως ἅπαντα Siebelis Allg. Litt. Z. 1839, p. 248, σύνθωμαι Spengel, Kays., εὕρω συμβάντα σφίσιν Brausius, progr. Freiberg. 1859, p. 2, πείθωμαι Zink. — ἀλλ' ἀπο-

Κιθαιρῶνι ὑπὸ Ἀλκάθου πείθομαι, Μεγαρέως δὲ Τίμαλκον παῖδα τίς μὲν ἐς
Ἄφιδναν ἐλθεῖν μετὰ τῶν Διοσκούρων ἔγραψε; πῶς δ' ἂν ἀφικόμενος ἀναιρεθῆναι
νομίζοιτο ὑπὸ Θησέως, ὅπου καὶ Ἀλκμὰν ποιήσας ᾆσμα ἐς τοὺς Διοσκούρους,
ὡς Ἀθήνας ἕλοιεν καὶ τὴν Θησέως ἀγάγοιεν μητέρα αἰχμάλωτον, ὅμως Θησέα
5 φησὶν αὐτὸν ἀπεῖναι; Πίνδαρος δὲ τούτοις τε κατὰ ταὐτὰ ἐποίησε, καὶ γαμβρὸν
τοῖς Διοσκούροις Θησέα εἶναι βουλόμενον, ἐς ὃ ἀπελθεῖν αὐτὸν Πειρίθῳ τὸν λεγόμενον γάμον συμπράξοντα. ὅστις δὲ ἐγενεαλόγησε, δῆλον ὡς πολλὴν τοῖς
Μεγαρεῦσι σύνοιδεν εὐήθειαν, εἴ γε Θησεὺς ἦν ἀπόγονος Πέλοπος. ἀλλὰ γὰρ
τὸν ὄντα λόγον οἱ Μεγαρεῖς εἰδότες ἐπικρύπτουσιν, οὐ βουλόμενοι δοκεῖν ἁλῶναί
σφισιν ἐπὶ τῆς ἀρχῆς τῆς Νίσου τὴν πόλιν, διαδέξασθαι δὲ τὴν βασιλείαν
6 γαμβρὸν Νίσου τὸν Μεγαρέα καὶ αὖθις Ἀλκάθουν Μεγαρέως. φαίνεται δὲ τελευτήσαντος Νίσου καὶ τῶν πραγμάτων Μεγαρεῦσιν ἐφθαρμένων, ὑπὸ τοῦτον
Ἀλκάθους ἀφικόμενος τὸν καιρὸν ἐξ Ἤλιδος. μαρτύριον δέ μοι· τὸ γὰρ τεῖχος
ᾠκοδόμησεν ἐξ ἀρχῆς ἅτε τοῦ περιβόλου τοῦ ἀρχαίου καθαιρεθέντος ὑπὸ τῶν
Κρητῶν. Ἀλκάθου μὲν καὶ τοῦ λέοντος, εἴτε ἐν τῷ Κιθαιρῶνι αὐτὸν εἴτε καὶ
ἑτέρωθι ἀποκτείνας ναὸν Ἀγροτέρας Ἀρτέμιδος καὶ Ἀπόλλωνος ἐποίησεν
Ἀγραίου, ἐς τοσόνδε ἔστω μνήμη.

6. Ἐκ τούτου δὲ τοῦ ἱεροῦ κατιοῦσι Πανδίονός ἐστιν ἡρῷον. καὶ ὅτι μὲν
ἐτάφη Πανδίων ἐν Αἰθυίας Ἀθηνᾶς καλουμένῳ σκοπέλῳ, δεδήλωκεν ὁ λόγος
7 ἤδη μοι· τιμὰς δὲ καὶ ἐν τῇ πόλει παρὰ Μεγαρέων ἔχει. 7. Πλησίον δέ
ἐστι τοῦ Πανδίονος ἡρῴου μνῆμα Ἱππολύτης. γράφω δὲ καὶ τὰ ἐς αὐτὴν ὁποῖα

Va. 1. Τίμαλον M Vb. — εἰς Pc. 2. ἀφνίδαν Lab Mo. 3. καὶ om. N Pa. — ᾄσμα Vb. 4. Ἄφιδναν pro Ἀθήνας C (in „notes" dicit se Ἀφίδνας scripsisse) volentibus K et Valcken. 5. φασὶν N. — κατὰ ταῦτα La. — ἐποίησεν Ag omisso sq. καί. — καμβρὸν Ag Vt. 6. βουλόμενος codd. edd. ante S, delendum censet E. Maass, Parerg. Attic. VI, βουλόμενον cett. edd. (voluit C, at edidit βουλόμενος*) secuti Calderinum, εἶναι βουλομένοις C. F. Herm. l. l. — αὐτὸν om. Vn M Mo Va. 7. γάμον in marg. ab manu sec. addit. in Pa. — συμπράξαντα codd. edd. ante S, συμπράξοντα cett. edd. e coni. Coraii et Welckeri. 8. Μεγαρεῦσιν συνήθειαν Vb, σύνοιδε εὐηθ. N, εὐήθειαν om. M. — ἦν Kays. Sch, μὲν codd. edd., τέταρτος ἦν? V, 10,8. 9. οἱ pro οὐ Vt Ag Pd. 10. νείσου Vb N Ag M Mo Lab Pacd constanter. 11. Νίσου Μεγ. Va, sec. man. inseruit τε, id vero postea in τὸν mutavit, ut La, Νίσου τε M. codd. edd., μεγαρέω pro μεγαρέα Pc, τε Μεγαρέα — τελευτ. Νίσου om. Pd. — Μεγαρεῦσιν et per corr. — ἕως Vb. 12. τοῖς Μεγ. La. — ἐφθαρμένων Μεγ. M. — τούτων Vb, τοῦ Va. 13. post Ἤλιδος C ponendum putat βασιλεῦσαι. 14. περιβόλου Vb. 15. μὲν οὖν edd. ante B, οὖν om. Vab M Mo N R Vt Vn Ag Pacd Lab edd. cett. 16. ἑτέρως Vt. 17. τόσον δὲ Ag Pa. 18. ἐκ τούτου δὲ κατιοῦσιν τοῦ ἱεροῦ Pa Mo N (δὲ om. in N), κατιοῦσι τοῦ ἱερ. M Vt Vb. — Πανδίωνος N Pa Vn Lb Va M. 19. ἐν ἠθυιᾶς A R Vb Pa, ἐν ἠθυίας Va M Mo, ἐν ἠθυίαις Vt, ἐνηθυσίας Lb, ἐνηθυιᾶς Pcd Vn Ag, εὐηθυᾶς La, ἐν αἰθυίας N edd. ante SW. 20. καὶ om. edd. ante C M Mo Pa N Vab, est in Pcd Ag Vn R edd. cett. 21. ἐπὶ La, ἐστιν Ag. — Πανδίωνος M R Vab Pa et § 8 N R Vab M. — ἡρῷ οὐ La. — ὑπελύτης, π sup. π, R, ὑππολύτης N.

Μεγαρεῖς λέγουσιν· ὅτε Ἀμαζόνες ἐπ' Ἀθηναίους στρατεύσασαι δι' Ἀντιόπην
ἐκρατήθησαν ὑπὸ Θησέως, τὰς μὲν πολλὰς συνέβη μαχομένας αὐτῶν ἀπο-
θανεῖν, Ἱππολύτην δὲ ἀδελφὴν οὖσαν Ἀντιόπης καὶ τότε ἡγουμένην τῶν γυναι-
κῶν ἀποφυγεῖν σὺν ὀλίγαις ἐς Μέγαρα, ἅτε δὲ κακῶς οὕτω πράξασαν τῷ
στρατῷ τοῖς τε παροῦσιν ἀθύμως ἔχουσαν καὶ περὶ τῆς οἴκαδε ἐς τὴν Θεμί-
σκυραν σωτηρίας μᾶλλον ἔτι ἀπορουσαν ὑπὸ λύπης τελευτῆσαι, καὶ θάψαι αὐτὴν
ἀποθανοῦσαν· καί οἱ τοῦ μνήματος σχῆμά ἐστιν Ἀμαζονικῇ ἀσπίδι ἐμφερές.
8. Τούτου δέ ἐστιν οὐ πόρρω τάφος Τηρέως τοῦ Πρόκνην γήμαντος τὴν Παν- 8
δίονος. ἐβασίλευσε δὲ ὁ Τηρεύς, ὡς μὲν λέγουσιν οἱ Μεγαρεῖς, περὶ τὰς Παγὰς
τὰς καλουμένας τῆς Μεγαρίδος, ὡς δὲ ἐγώ τε δοκῶ καὶ τεκμήρια ἐς τόδε
λείπεται, Δαυλίδος ἦρχε τῆς ὑπὲρ Χαιρωνείας· πάλαι γὰρ τῆς νῦν καλουμένης
Ἑλλάδος βάρβαροι τὰ πολλὰ ᾤκησαν. ἐπεὶ δὲ ἦν καὶ Τηρεῖ τὰ ἐς Φιλομήλαν
ἐξειργασμένα καὶ τὰ περὶ τὸν Ἴτυν ὑπὸ τῶν γυναικῶν, † ἑλεῖν σφᾶς ὁ Τηρεὺς
οὐκ ἐδύνατο. καὶ ὁ μὲν ἐτελεύτησεν ἐν τοῖς Μεγάροις αὐτοχειρίᾳ καί οἱ τάφον 9
αὐτίκα ἔχωσαν καὶ θύουσιν ἀνὰ πᾶν ἔτος, ψηφῖσιν ἐν τῇ θυσίᾳ ἀντὶ οὐλῶν
χρώμενοι· καὶ τὸν ἔποπα τὸν ὄρνιθα ἐνταῦθα φανῆναι πρῶτον λέγουσιν. αἱ δὲ
γυναῖκες ἐς μὲν Ἀθήνας ἀφίκοντο, θρηνοῦσαι δὲ οἷα ἔπαθον καὶ οἷα ἀντέδρασαν
ὑπὸ δακρύων διαφθείρονται· καί σφισι τὴν ἐς ἀηδόνα καὶ χελιδόνα μεταβολὴν
ἐπεφήμισαν, ὅτι οἶμαι καὶ αὗται αἱ ὄρνιθες ἐλεεινὸν καὶ θρήνῳ ὅμοιον ᾄδουσιν.

42,1. Ἔστι δὲ καὶ ἄλλη Μεγαρεῦσιν ἀκρόπολις ἀπὸ Ἀλκάθου τὸ ὄνομα 1
ἔχουσα. ἐς ταύτην δὲ τὴν ἀκρόπολιν ἀνιοῦσίν ἐστιν ἐν δεξιᾷ Μεγαρέως μνῆμα,
ὃς κατὰ τὴν ἐπιστρατείαν τῶν Κρητῶν ξύμμαχός σφισιν ἦλθεν ἐξ Ὀγχηστοῦ.

1. ἐς Ἀθήνας Pc. 2. συνέβη om. Va Lab (in La lacunae signum) M Mo Vn, unde circumscripserunt B D Sch. — αὐτῶν μαχομένας M Mo Va. 3. ἀπιόπης La. 4. οὕτω om. Va. 5. περὶ τοῖς Pd. — θεμίσκιραν M, θεμισκύραν Lab Pd Mo. 7. post ἀποθανοῦσαν in R ἐνταῦθα supra lin. scriptum est, om. codd, addunt edd. praeter Sch, qui scribit θάψαι αὐτῇ, Madv. τεθάφθαι αὐτήν, retinui librorum scripturam. 8. τοῦ δέ ἐστι Va. 9. ἐβασίλευε malit B. — Παγὰς C SW D Sch, πηγὰς edd. ante C codd., Πηγὰς S B. 10. ἐγὼ δοκῶ Va. 11. ἦλχε La. — τῆς om. Mo. — χερωνείας Pa R Va M N (in hoc αι super ε), Χερρωνίας Vb. — μὲν ante γὰρ Vn. 12. φιλομήλαν M Mo Pa. 13. καὶ περὶ R Ag Vab M Mo Pacd Lab. — τῶν om. M Mo. — ἑλεῖν δέ coni. Goldh., locus lacunosus esse videtur. 15. pro αὐτίκα SW coni. αὐτοῦ. — ψηφίσιν Vab Pac M. — ὀλῶν B Pcd Ag Vn, ὁλῶν M Mo La, οὐλῶν edd. rell. N Pa Vab et per corr. R. 16. τὸν ante ἔποπα S malit abesse, cf. IV, 20,2. V, 14,3. 18. ἐς om. Vb M Mo. 19. ἐπεφήμησαν M Va La, ἐπευφήμησαν Vb Lb Mo, ἐπευφήμισαν Pa.

21. ἐς ταύτην δὲ scripsi, ἐς αὐτὴν γὰρ edd. codd., C coni. ἐς ταύτην τὴν, Amas. „ad quam qui ascenderint", Preller Ind. lect. Dorp. 1840, II p. 6 praeeunte S ἄρα pro γὰρ scribit; δέ pro γάρ et γάρ pro δέ v. VI. 1,3. 5,2. 22,5. 27,6. — τὴν om. M Mo Va. — ἀνιοῦσαν Vb. — μεγαρέος La. 22. ἐπιστρ. τὴν κρ. Mo. — ὀγχήστου M Mo N Vab Lab

δείκνυται δὲ καὶ ἑστία θεῶν Προδομέων καλουμένων· θῦσαι δέ σφισιν Ἀλκάθοον
2 λέγουσι πρῶτον, ὅτε τῆς οἰκοδομίας τοῦ τείχους ἔμελλεν ἄρχεσθαι. τῆς δὲ
ἑστίας ἐγγὺς ταύτης ἐστὶ λίθος, ἐφ' οὗ καταθεῖναι λέγουσιν Ἀπόλλωνα τὴν
κιθάραν, Ἀλκάθῳ τὸ τεῖχος συνεργαζόμενον. * * δηλοῖ τέ μοι καὶ τόδε ὡς
συνετέλουν ἐς Ἀθηναίους Μεγαρεῖς· φαίνεται γὰρ τὴν θυγατέρα Ἀλκάθους
Περίβοιαν ἅμα Θησεῖ πέμψαι κατὰ τὸν δασμὸν ἐς Κρήτην. τότε δὲ αὐτῷ
τειχίζοντι, ὥς φασιν οἱ Μεγαρεῖς, συνεργάζεταί τε Ἀπόλλων καὶ τὴν κιθάραν
κατέθηκεν ἐπὶ τὸν λίθον· ἣν δὲ τύχῃ βαλών τις ψηφῖδι, κατὰ ταὐτὰ οὗτός τε
3 ἤχησε καὶ κιθάρα κρουσθεῖσα. ἐμοὶ δὲ παρέσχε μὲν καὶ τοῦτο θαυμάσαι, παρέσχε
δὲ πολλῷ μάλιστα Αἰγυπτίων ὁ κολοσσός· ἐν Θήβαις ταῖς Αἰγυπτίαις διαβᾶσι
τὸν Νεῖλον πρὸς τὰς Σύριγγας καλουμένας ἐστὶ καθήμενον ἄγαλμα ἠχοῦν,
Μέμνονα ὀνομάζουσιν οἱ πολλοί· τοῦτον γάρ φασιν ἐξ Αἰθιοπίας ὁρμηθῆναι ἐς
Αἴγυπτον καὶ τὴν ἄχρι Σούσων. ἀλλὰ γὰρ οὐ Μέμνονα οἱ Θηβαῖοι λέγουσι, Φαμέ-

Pd. 1. καὶ ἔς τινα Ag Vn Pd (ἑστία Vn ad marg.), καὶ ἔστιν ἃ Pc, καὶ ἔστινα, per corr. a sec. man. ἑστία, Lb, etiam in Va ἑστία per rasuram. — προδομέων B, Προδόμων coni. S. — δὲ om. N. — σφισιν λ. Ἀ. edd. ante B, R, σφισι λ. Ἀ. B Pcd Ag Vb, σφισιν ἀλκ. λέγουσιν N (hic σφισι) Va La Pa, recep. SW D Sch (scribunt λέγουσι cum Va), λέγουσι om. Vn M Mo Lb, sepsit S. 2. ὅτι Ag Pd. 3. ἐγγὺς om. N Pa La. — αὐτῆς Vb. — καταθῆναι Vab La Pa. 4. κιθάρραν Ag Vb. — δὲ pro τὸ Ag Pd. — δηλοῖ τέ μοι — Κρήτην videntur esse verba ab hoc loco aliena, melius ea collocari in fine § 4 censet Sch in vers. germ., sed quae secuntur (τότε δὲ — ἐπὶ τὸν λίθον), cum mera sint repetitio, recte dici non poterant, nisi alia quaedam sententia intercedebat; quocirca post συνεργαζόμενον aliquid dictum fuisse censeo, quo Paus. de controversia illa 39,4 commemorata admoneretur. — τέ μοι B SW D Sch Pcd Ag Mo N R Vn, δέ μοι edd. rell. Pa, δέ τέ μοι (δέ τί μοι?) M. 5. Ἀλκάθους edd. inde a C, N, Ἀλκάθου edd. codd. rell. 6. περιβοίαν Lb, περιβίαν M Mo Vab N R Lab. — πέμψας coni. Schmitt. Philol. XI, 478, probant Krueger J. f. Ph. 1861, 484 et Sch ibd. 1864, 43, at cf. V, 14,7. VI, 3,3. VIII, 25,7. IX, 13 ex. 15,2. 39,10, v. progr. gymn. Burgdorf. 1876, 4 sq. — δεσμὸν Vb. — αὐτὸ La. 7. γε edd. ante C codd., τε cett. edd. Ag. 8. ἣν δὲ τὸ τεῖχος βαλὼν La M Mo N R Vb, La R Pa ad marg. ἣν δὲ τύχῃ (et βαλών τις Pa), N ad marg. γρ. ὃν εἰ τύχῃ. — οὕτως Pc. 10. μᾶλλον, ad marg. μάλιστα Va. — recte distinxit Sch post κολοσσὸς, male D post Αἰγυπτίαις, quem si sequaris aut Αἰγυπτίων aut ταῖς Αἰγυπτίαις abundat, neutro loco distinguunt edd. cett. — Θῆβαι αἱ Αἰγύπτιοι est VIII, 33,2. 11. καλουμένας. εἶδον ἔτι S B SW cum Pabcd Va M Mo N R Vt Vn Ag Lab Fa, ἔστι γὰρ ἔτι A X K F Vb, marg. R La Pa, εἶδον γὰρ ἔτι C, in Supplementis εἶδον ἔτι se scripsisse dicit, ὁδὸν ἔστι καθ. cod. Phral., [εἶδον] ἐστὶ D, om. εἶδον Sch. — ἠχοῦν e coni. Letronn. D Sch coll. Alciphr. Ep. 2,4. Lucian. Philops. c. 33, ἠχεῖον vel ἠχῆεν Scaliger., ἠλεῖον edd. ante S, B M Mo Ag Pacd Vab Vn R, ἡλεῖον Lab Pb, ἡλίου S cod. Phral., N ad marg., in contextu om., idem coni. Valck. Palm. C, qui vult Ἡλίου, ὃν M., at cf. III, 14,7. I, 43,2. II, 10,4, ἄγαλμα, Ἠῷον Μέμνονα coni. F, ἄγ. λίθινον Emperius, Ἠοῦς υἱὸν SW. 13. καὶ ἔνθεν ἄχρι coni. S. — λέγουσιν Mo Vb. — Φαμένωφα δὲ edd., praeter SW D, codd. plerique (Φαμένωθα δὲ Pc, φαμένω φὰ δὲ Vn), φαμένω φασὶ (hoc per compend. Lb Pb) δὲ Va Lb Pb M Mo (hic φαμένῳ), Φαμενὼφ δὲ coni.

νωφα δὲ εἶναι τῶν ἐγχωρίων, οὗ τοῦτο τὸ ἄγαλμα ἦν· ἤκουσα δὲ ἤδη καὶ Σέσωστριν φαμένων εἶναι· τοῦτο τό ἄγαλμα ὁ Καμβύσης διέκοψε· καί νῦν ὁπόσον ἐκ κεφαλῆς ἐς μέσον σῶμά ἐστιν ἀπερριμμένον, τὸ δὲ λοιπὸν κάθηταί τε καί ἀνὰ πᾶσαν ἡμέραν ἀνίσχοντος ἡλίου βοᾷ, καὶ τὸν ἦχον μάλιστ' ἂν εἰκάσειέ τις κιθάρας ἢ λύρας ῥαγείσης χορδῆς.

3. Μεγαρεῦσι δὲ ἔστι μὲν βουλευτήριον, Τιμάλκου δὲ ἦν ποτε, ὡς λέγουσι, 4
τάφος, ὃν πρότερον ὀλίγον τούτων οὐκ ἔφην ὑπὸ Θησέως ἀποθανεῖν. 4. ᾠκο-
δόμηται δὲ ἐπὶ τῇ κορυφῇ τῆς ἀκροπόλεως ναὸς Ἀθηνᾶς, ἄγαλμα δέ ἐστιν
ἐπίχρυσον πλὴν χειρῶν καί ἄκρων ποδῶν· ταῦτα δὲ καὶ τὸ πρόσωπόν ἐστιν
ἐλέφαντος. καί ἕτερον ἐνταῦθα ἱερὸν Ἀθηνᾶς πεποίηται καλουμένης Νίκης, καί
ἄλλο Αἰαντίδος. τὰ δὲ ἐς αὐτὸ Μεγαρέων μὲν παρεῖται τοῖς ἐξηγηταῖς, ἐγὼ
δὲ ὁποῖα νομίζω γενέσθαι γράφω. Τελαμὼν ὁ Αἰακοῦ θυγατρὶ Ἀλκάθου Περι-
βοίᾳ συνῴκησεν· Αἴαντα οὖν τὴν ἀρχὴν τὴν Ἀλκάθου διαδεξάμενον ποιῆσαι τὸ
ἄγαλμα ἡγοῦμαι τῆς Ἀθηνᾶς.

5. Τοῦ δὲ Ἀπόλλωνος πλίνθου μὲν ἦν ὁ ἀρχαῖος ναός· ὕστερον δὲ βασι- 5
λεὺς ᾠκοδόμησεν Ἀδριανὸς λίθου λευκοῦ. ὁ μὲν δὴ Πύθιος καλούμενος καὶ ὁ
Δεκατηφόρος τοῖς Αἰγυπτίοις μάλιστα ἐοίκασι ξοάνοις, ὃν δὲ Ἀρχηγέτην ἐπο-
νομάζουσιν, Αἰγινητικοῖς ἔργοις ἐστὶν ὅμοιος· ἐβένου δὲ πάντα ὁμοίως πεποίηται.
6. ἤκουσα δὲ ἀνδρὸς Κυπρίου διακρῖναι πόας ἐς ἀνθρώπων ἴασιν εἰδότος, ὃς τὴν
ἔβενον φύλλα οὐκ ἔφη φύειν, οὐδὲ εἶναι καρπὸν οὐδένα ἀπ' αὐτῆς, οὐδὲ ὁρᾶσθαι
τὸ παράπαν αὐτὴν ὑπὸ ἡλίου, ῥίζας δὲ ὑπογαίους εἶναι, ταύτας δὲ ὀρύσσειν
τοὺς Αἰθίοπας, καὶ ἄνδρας εἶναί σφισιν οἳ τὴν ἔβενον ἴσασιν εὑρίσκειν. 7. Ἔστι 6
δὲ καί Δήμητρος ἱερὸν Θεσμοφόρου. κατιοῦσι δὲ ἐντεῦθεν Καλλιπόλιδος μνῆμά

Letronn., recep. SW D. 1. τὸν Va. — τό om. Vn Pacd Lab edd. ante SW. 2. φαμένων εἶναι τοῦτο τὸ ἄγαλμα, ὃ Καμβ. codd. edd., quod dedi Emperii est coni., quam Sch recepit. — τὸ ἄγαλμα ἦν usque ad εἶναι τοῦτο τό om. Pd, φαμ. δὲ εἶναι τοῦτο ἄγαλμα ὃ καμβ. δ. Pb, τῶν ἐγχωρίων om. Pa. — τό om. M Mo Pbc Vn Vb Lb. 3. ὁπόσου Vb. — ἦν ἀπ. edd. ante C, ἐστι καὶ ἀπ. La, ἐστιν ἀπ' cett. edd. Vab M Mo R Ag Vn Pacd. — ἀπερριμμένον R M Va La Pd, ἀπερρημένον Vb. — δὲ om. M Mo Va, M distinguit ante τὸ, Va post λοιπόν. 4. ἴσχοντος, in marg. ἀν, Pa. — μάλιστα εἰκάσει τις codd. edd. ante C, εἰκάσεις cod. Pal. 5. ῥαγείσῃ χορδῇ coni. S, genetivus pendet ab τῷ ἤχῳ. 6. τιμάλου M. 7. τάφος ὡς λέγουσιν La N Vb Pa. — ὀλίγῳ Pc Ag R B, ὀλίγον, ον expunct. et ω sup. ον, Pd, ὀλίγον Vab M Mo Lab N Vn Pa. 8. ἐστιν om. Ag Pd. 10. πεποίηται om. N. — καλούμενον Va Mo. 12. γράφω, ψ super φ, Ag. — περιβίᾳ N Mo Pa R Vb La. 13. συνῴκησε .. (ν erasum) Va. 14. ἡγοῦμαι om. N. 16. ὅδε κατήγορος, φο super γο, Ag, ὃ δεκατ. Lb, ὁ δὲ κ. Mo. 18. αἰγυνητικοῖς Pa Vb Ag Mo, αἰγηνητ. Pcd Vn Lb, αἰγυνιτ. La. — ὁμοίως πάντα M Mo Va. 19. κυδια, ad marg. κυπρίου, Vt, κυδία κρῖναι Mo, κῦ διακρῖναι Vn Lb, διακρίναι Va, διακρῆναι La. — ἴσασιν Va Lb Mo. — εἰδότας Pd. 20. ἔφυ id. 21. ὑπὸ γαῖαν La. 22. ταῖς pro τοὺς Va. — ἔβαινον Vb. — εὑρήσκειν La Va, in La κ supra vers. 23. ἱερὸν bis La.

ἐστιν Ἀλκάθου παιδός. ἐγένετο δὲ καὶ ἄλλος Ἀλκάθῳ πρεσβύτερος υἱός Ἰσχέπολις, ὃν ἀπέστειλεν ὁ πατὴρ Μελεάγρῳ τὸ ἐν Αἰτωλίᾳ θηρίον συνεξαιρήσοντα. ἀποθανόντος δὲ ἐνταῦθα πρῶτος τεθνεῶτα ἐπύθετο ὁ Καλλίπολις· ἀναδραμὼν δὲ ἐς τὴν ἀκρόπολιν, τηνικαῦτα δὲ ὁ πατὴρ οἱ τῷ Ἀπόλλωνι ἐνέκαιεν, ἀπορρίπτει τὰ ξύλα ἀπὸ τοῦ βωμοῦ. Ἀλκάθους δὲ ἀνήκοος ὢν ἔτι τῆς Ἰσχεπόλιδος τελευτῆς κατεδίκαζεν οὐ ποιεῖν ὅσια τὸν Καλλίπολιν, καὶ εὐθέως, ὡς εἶχεν ὀργῆς, ἀπέκτεινε παίσας ἐς τὴν κεφαλὴν τῶν ἀπορριφέντων ἀπὸ τοῦ βωμοῦ ξύλῳ.

7 8. Κατὰ δὲ τὴν ἐς τὸ πρυτανεῖον ὁδὸν Ἰνοῦς ἐστιν ἡρῷον, περὶ δὲ αὐτὸ θριγκὸς λίθων· πεφύκασι δὲ ἐπ' αὐτῷ καὶ ἐλαῖαι. μόνοι δέ εἰσιν Ἑλλήνων Μεγαρεῖς οἱ λέγοντες τὸν νεκρὸν τῆς Ἰνοῦς ἐς τὰ παραθαλάσσιά σφισιν ἐκπεσεῖν τῆς χώρας, Κλησὼ δὲ καὶ Ταυρόπολιν εὑρεῖν τε καὶ θάψαι· θυγατέρας δὲ αὐτὰς εἶναι Κλήσωνος τοῦ Λέλεγος. καὶ Λευκοθέαν τε ὀνομασθῆναι παρὰ σφίσι πρώτοις φασὶν αὐτὴν καὶ θυσίαν ἄγειν ἀνὰ πᾶν ἔτος.

1 43,1. Λέγουσι δὲ εἶναι καὶ Ἰφιγενείας ἡρῷον· ἀποθανεῖν γὰρ καὶ ταύτην ἐν Μεγάροις· ἐγὼ δὲ ἤκουσα μὲν καὶ ἄλλον ἐς Ἰφιγένειαν λόγον ὑπὸ Ἀρκάδων λεγόμενον, οἶδα δὲ Ἡσίοδον ποιήσαντα ἐν καταλόγῳ γυναικῶν Ἰφιγένειαν οὐκ ἀποθανεῖν, γνώμῃ δὲ Ἀρτέμιδος Ἑκάτην εἶναι. τούτοις δὲ Ἡρόδοτος ὁμολογοῦντα ἔγραφε, Ταύρους τοὺς πρὸς τῇ Σκυθικῇ θύειν παρθένῳ τοὺς ναυαγούς, φάναι

1. αλκάθου, ω sup. ου, R. — ἰσχέπολις et infra ἰσχεπόλιδος B SW Sch, ut est 43,2 in Pcd Ag Vn Lb, ἐσχέπολις (ἐσχεπόλις Mo Pd Vab) et ἐσχεπόλιδος Pacd Ag Vn M Mo N R Lab Vab (ἐσχατοπόλιδος Va), Ἐχέπολις et Ἐχεπόλιδος cett. edd., cf. D praef. mai. XIV. 2. ἀπέστειλλεν La. — τῷ ἐν Ag Lb Pcd, τε ἐν Va M Mo La. — μελεαγάρου et θηρίον Lb, μελεαγάρω Pcd. — συνεξαιρήσαντα Va. 3. καλλιπόλις M Lab. 4. δὲ ante ἐς om. Va Mo. — τηλικαῦτα Va Lb Mo Pa, in hoc ν sup. λ. — sequens δὲ om. Pd. — ἐνέκαεν La. — ἀπερρίπτει Pd. 5. ὢν, per corr. ὧν, M. — ἐπὶ τῆς Pc Ag Vn M Mo N R Vab Lab. 7. ἀπορριφθέντων Va X K F C S, ἀπορριφέντων cett. codd. edd. — ξύλων codd. edd. ante Smai., ξύλῳ cett., ut voluerunt Cor. et Schneider, legit Amas. 9. θριγκὸς N Pa edd. inde a B, θριγχὸς Pcd Ag Vn Lb M Mo R, in R γ super χ, θριγγὸς edd. ante B, Vab, θρίγγος La. — δ' ἐπ' Mo. — αὐτὸ La. 10. Ἰνοῦ Va, οἰνοῦς Pd. — ἐπὶ τά edd. ante B, M Mo N Pa R Vab, ἐς τά cett. edd. Pcd Ag Vt, ἐπ τά Vn, ἐπτά, ad marg. man. rec. ἐς τά, Lb. 12. κλητῶνος Lb, κλήσονος R La Vab M Mo Pa. — λέγοντος Vb La (in Vb γοντος expunct. et λεγος substitutum). — σφισιν N R La. 13. πρώτοις φασίν om. Pa N La. — αὐτὴν usque ad θανεῖν γάρ om. Lb. — ἄγειν om. Pcd Ag Vn Lb Vt M Mo, in R insertum, est in Pa Va, uncis incl. Sch. — post ἔτος lacunam indicat idem, qua ei ἄγουσι propter λέγουσι quod sequitur absorptum esse videtur.

14. καὶ ante Ἰφ. om. edd. ante C N Ag Vab La Mo Pa, est in cett. edd. Pcd Vn R. — μὲν καί om. Va. 15. ὑπὸ Ἀργείων λεγόμενον reponendum esse censet Wernicke de Paus. periegetae stud. Herodot. p. 12, adn. 18, Pausaniam, non scribam erravisse dicit Wilamowitzius, Herm. XVIII, p. 252, adn. 2, Ἀρκαδῶν Vn Fa. 16. γενόμενον M Mo Lb. 17. γνὼ δὲ Ἀρτ. (post γνὼ spatium purum) Va, ad marg. Ἰνώ, La γνώμην. 18. ἔγραφεν Pd Ag. — πρὸς edd. inde a C, Pcd Ag Vt, ἐν A X K F, praepositio abest a N Pa M Mo R Vab Vn Lab. 18. φάναι A, φαίνεται M, in marg. φάναι, Mo φάναι δὲ ἄλλους. 1. τὴν om. M Mo Va. — τοῦ ἀγ.

δὲ αὐτοὺς τὴν παρθένον Ἰφιγένειαν εἶναι τὴν Ἀγαμέμνονος. ἔχει δὲ παρὰ Μεγαρεῦσι καὶ Ἄδραστος τιμάς· φασὶ δὲ ἀποθανεῖν παρὰ σφίσι καὶ τοῦτον, ὅτε ἑλὼν Θήβας ἀπῆγεν ὀπίσω τὸν στρατόν, αἴτια δέ οἱ τοῦ θανάτου γῆρας καὶ τὴν Αἰγιαλέως γενέσθαι τελευτήν. καὶ Ἀρτέμιδος ἱερὸν ὁ Ἀγαμέμνων ἐποίησεν, ἡνίκα ἦλθε Κάλχαντα οἰκοῦντα ἐν Μεγάροις ἐς Ἴλιον ἕπεσθαι πείσων. 2. Ἐν 2
δὲ τῷ Πρυτανείῳ τεθάφθαι μὲν Εὔιππον Μεγαρέως παῖδα, τεθάφθαι δὲ τὸν Ἀλκάθου λέγουσιν Ἰσχέπολιν. ἔστι δὲ τοῦ Πρυτανείου πέτρα πλησίον, Ἀνακλήθραν τὴν πέτραν ὀνομάζουσιν, ὡς Δημήτηρ, εἴ τῳ πιστά, ὅτε τὴν παῖδα ἐπλανᾶτο ζητοῦσα, καὶ ἐνταῦθα ἀνεκάλεσεν αὐτήν. ἐοικότα δὲ τῷ λόγῳ δρῶσιν ἐς ἡμᾶς ἔτι αἱ Μεγαρέων γυναῖκες. Εἰσὶ δὲ τάφοι Μεγαρεῦσιν ἐν τῇ πόλει. 3
καὶ τὸν μὲν τοῖς ἀποθανοῦσιν ἐποίησαν κατὰ τὴν ἐπιστρατείαν τοῦ Μήδου, τὸ δὲ Αἰσύμνιον καλούμενον μνῆμα ἦν καὶ τοῦτο ἡρώων. 3. Ὑπερίονος δὲ τοῦ Ἀγαμέμνονος, οὗτος γὰρ Μεγαρέων ἐβασίλευσεν ὕστατος, τούτου τοῦ ἀνδρὸς ἀποθανόντος ὑπὸ Σανδίονος διὰ πλεονεξίαν καὶ ὕβριν, βασιλεύεσθαι μὲν οὐκέτι ὑπὸ ἑνὸς ἐδόκει σφίσιν, εἶναι δὲ ἄρχοντας αἱρετοὺς καὶ ἀνὰ μέρος ἀκούειν ἀλλήλων. ἐνταῦθα Αἴσυμνος οὐδενὸς τὰ ἐς δόξαν Μεγαρέων δεύτερος παρὰ τὸν θεὸν ἦλθεν ἐς Δελφούς, ἐλθὼν δὲ ἠρώτα τρόπον τίνα εὐδαιμονήσουσι· καί οἱ καὶ ἄλλα ὁ θεὸς ἔχρησε, καὶ Μεγαρέας εὖ πράξειν, ἢν μετὰ τῶν πλειόνων βου-

Va. — ἔχει δὲ Μεγαρεῦσιν Vb, παρὰ Μεγαρεῦσει La. 3. ἀπεῖπεν Vb. — αἰτίαν C S, αἰτία Vab La, αἴτια edd. rell. Pcd Ag Lb Vn M N R. 4. αἰγιλέως N Lb Pad, (α super ιλ in Pa), Αἰγιαλεως A X K, sequitur in A X K F υἱοῦ λέγουσι, in Vb et supra lin. in R υἱοῦ, quae om. cett. edd. codd. — τελετὴν Pd Vt. — ὁ Ἀγ. edd. praeter Sch qui scripsit ὁ Ἀγ. cum N R Vn Mo Vb Pabcd Fb. 5. μεγαροῖς Vb Mo Pa. 6. τῷ om. S Va M Mo, πρυτανίῳ La Pc, corr. in Pc ex πρυτανείῳ. — τεθάφθαι edd. inde a Smai. codd., τετάφθαι cett. edd. — μὲν ἵππον Pd Ag N R Vb, etiam Pc prim. man., Μένιππον edd. ante C Va M Mo Pc Lb, μὲν Εὔιππον La, ut 41,3, SW D Sch, μὲν Μένιππον e coni. Kuhnii C S B. 7. Ἀλκάθους Va La. — Ἐχέπολιν edd. ante B, D, Ἰσχέπολιν B SW Sch Pcd Ag Vn Lb, ἰσχέσπολιν Va, ἰσχέπολιν M Mo N R Pa Vb La. — πρυτανίου Vb. — Ἀνάκληθρα codd. edd. ante S, B, Ἀνακλήθραν cett. Va S SW D Sch, cf. Etym. M. p. 96 s. ἀνακληθρίς. 8. ὅτι ex Etym. M. l. l. sumpserunt SW D, ὡς codd. edd. cett., quod minus respondet usui Paus. — δὴ μήτηρ Pa. — εἴσω pro εἴ τῳ M Mo, εἴπω Vb, ceterum ὅτῳ πιστὰ dicere solet Paus., v. II, 5,1. 31,10. IV, 2,7. V, 1,8. IX, 10,1. 9. καὶ om. Ag Vt. — εἰκότα edd. ante B, ἐοικότα cett. edd. codd., ἐικότα Pc. 10. αἱ Μεγ. ἔτι γυν. Va. — Μεγαρέων A X K F N La, Μεγαρεῦσιν cett. edd. Pacd Lb Vab Ag Vn Vt M Mo, in R supra lin. έων, Μεγαρῶσιν M sec. S. 12. ἐσύμνιον La, αἰγύπτιον Vb. — ἡρώον M, ἡρῶον Vb, ἡρώου Mo. — ὑπερίωνος M Mo Pacd R N Vn Vab Lb. 14. σανδίωνος Pcd Ag Vn Lb, σαυδίονος M, σανδίονος, π super σ, N, in Lb π man. rec. ad marg., „Pandione" Calderin. — ὑπὸ pro διὰ La. 16. ἐλλήνων Lb Vn, (ad marg. ἀλλήλων Vn). — τῶν ἐς M Va. — τῶν θεῶν M Mo Pa N R, in Pa N R ὁ ὁ supra lin. 17. τίνα codd. edd. ((τὸν τρόπον τίνα N) praeter D Sch, qui habent ὅντινα, at cf. 24,8. IV, 28,5 — εὐδαιμονήσουσιν Pa R Vb La. 18. ἔχρησεν R Ag Pa Mo. 18. τῶν om. Vn M Mo Lb, ἢν μετῶν πλ. Va. — βουλεύσονται N La Pa, δουλεύ-

λεύσωνται. τοῦτο τὸ ἔπος ἐς τοὺς τεθνεῶτας ἔχειν νομίζοντες βουλευτήριον
ἐνταῦθα ᾠκοδόμησαν, ἵνα σφίσιν ὁ τάφος τῶν ἡρώων ἐντὸς τοῦ βουλευτηρίου
4 γένηται. 4. Ἐντεῦθεν πρὸς τὸ Ἀλκάθου βαδίζουσιν ἡρῷον ᾧ Μεγαρεῖς ἐς
γραμμάτων φυλακὴν ἐχρῶντο ἐπ' ἐμοῦ, μνῆμα ἔλεγον τὸ μὲν Πυργοῦς εἶναι
γυναικὸς Ἀλκάθου πρὶν ἢ τὴν Μεγαρέως αὐτὸν λαβεῖν Εὐαίχμην, τὸ δὲ Ἰφι-
νόης Ἀλκάθου θυγατρός· ἀποθανεῖν δὲ αὐτήν φασιν ἔτι παρθένον. καθέστηκε
δὲ ταῖς κόραις χοὰς πρὸς τὸ τῆς Ἰφινόης μνῆμα προσφέρειν πρὸ γάμου καὶ
ἀπάρχεσθαι τῶν τριχῶν, καθὰ καὶ τῇ Ἑκαέργῃ καὶ Ὦπιδι αἱ θυγατέρες ποτὲ
5 ἀπεκείροντο αἱ Δηλίων. 5. Παρὰ δὲ τὴν ἔσοδον τὴν ἐς τὸ Διονύσιον τάφος
Ἀστυκρατείας καὶ Μαντοῦς· θυγατέρες δὲ ἦσαν Πολυείδου τοῦ Κοιράνου τοῦ
Ἄβαντος τοῦ Μελάμποδος ἐς Μέγαρα ἐλθόντος Ἀλκάθουν ἐπὶ τῷ φόνῳ τῷ
Καλλιπόλιδος καθῆραι τοῦ παιδός· ᾠκοδόμησε δὴ καὶ τῷ Διονύσῳ τὸ ἱερὸν
Πολύειδος καὶ ξόανον ἀνέθηκεν ἀποκεχρυμμένον ἐφ' ἡμῶν πλὴν τοῦ προσώπου·
τοῦτο δὲ ἐστι τὸ φανερόν. Σάτυρος δὲ παρέστηκεν αὐτῷ Πραξιτέλους ἔργον,
Παρίου λίθου. τοῦτον μὲν δὴ Πατρῷον καλοῦσιν· ἕτερον δὲ Διόνυσον Δασύλλιον
ἐπονομάζοντες Εὐχήνορα τὸν Κοιράνου τοῦ Πολυείδου τὸ ἄγαλμα ἀναθεῖναι λέ-
6 γουσι. 6. Μετὰ δὲ τοῦ Διονύσου τὸ ἱερόν ἐστιν Ἀφροδίτης ναός, ἄγαλμα δὲ
ἐλέφαντος Ἀφροδίτης πεποιημένον, Πρᾶξις ἐπίκλησιν. τοῦτό ἐστιν ἀρχαιότατον
ἐν τῷ ναῷ. Πειθὼ δὲ καὶ ἑτέρα θεός, ἣν Παρήγορον ὀνομάζουσιν, ἔργα
Πραξιτέλους· Σκόπα δὲ Ἔρως καὶ Ἵμερος καὶ Πόθος, εἰ δὴ διάφορά ἐστι κατὰ

σωνται, man. rec. βουλ., Lb. 1. νομίζοντας La. 2. τοῦ om. Va. 3. ἐνταῦθα Vb. — βαδίζουσι Vn. 4. ἐμοῦ δὲ μν. Pcd Ag Lb M Mo, ἐμ. μν. δὲ Vt, δὲ om. Pa. 5. δὲ post τὸ om. La. 6. αὐτὴν φασιν edd. inde a B Pcd Ag Vn M Mo N R Va Vb, φασιν αὐτὴν edd. ante B Vb La Pa. 7. δὲ ante ταῖς om. N. — χόας La. — ἰφιγενόης Lb. 8. Ὤπιδι ex emend. Camerarii Wessel. et Valck. ad Her. IV, 34 (S) (cf. Paus. V, 7,8) edd. inde a C, ὅπῃ δὴ A X K F, ὅπη δή Pacd Ag Vn N R Lab, ὁπηδὴ M Mo Va, ὁπιδὴ Vb. 9. ἀπεκείροντο edd. inde a C Pacd Ag Vn N R Lb, ἀπεκείραντο A X K F Vab M La. — καθὰ usque ad Δηλίων om. Calderin. — εἴσοδον edd. ante S, ἔσοδον Pacd Ag Vn M Mo N R. 10. Πολυΐδου et Πολύιδος Herw., Πολυείδους Pa. — κυράννου Ag, τυράνου La, κηράνου, οι super η, Vb. 11. ἐς Μέγαρα — παιδὸς Va marg. — δ' ante ἐλθόντος edd. ante B, Vn N R Vb M Mo Pa Lab, δὲ Va, om. δ' edd. inde a B Pcd Ag. — ἀλκάθου Vn Vab N R M Mo Lab Pacd, — τοῦ Καλλ. Va La, καλλίποδος Pc. 12. καθεῖραι Pc. — τὸ om. La. — ὁ Πολ. edd. ante D, ὁ uncis sepserunt SW, abest a D Sch, M Mo R Vab Pacd Ag Vn Lab N. 13. ἀποκεχρυμένου Vb. 14. δ' ἐστι Lb Mo. 15. παρείου Vb. — τοῦτο Pd. — Διονύσιον edd. ante S codd., Διόνυσον emend. S, recep. cett. edd., cf. Etym. M. s. Δασύλλιος. — δασκύλιον Mo, δασύλιον Va. 16. εὐήχορα M. — τοῦ κοιρ. τοῦ πολ. La, κοιραύνου Vt, κοιράννου Ag. — ἀναθῆναι La Pa. — λέγουσιν Vb, λέγουσι edd. codd. rell. 18. Ἀφροδίτης S SW D Sch Va, Ἀφροδίτῃ X K F C Pc, Ἀφροδίτη A B codd. rell., nomen tamquam glossema delendum esse censet SW. — πρᾶξιν La. 19. πειθῶ Vb. — παρηγόρα Ag Vn Vt Va M, παρήγορα Pacd Lab R Mo (in R ν sup. vers.), παρήγοραν Vb, πανήγορον N. — ὀνομάζουσι Vb. 20. σκόπ' ἀ M. — εἰ δὴ edd. inde a C praeter S e corr. Loescheri, N Pa, Vb?

ταὐτὰ τοῖς ὀνόμασι καὶ τὰ ἔργα σφίσι. πλησίον δὲ τοῦ τῆς Ἀφροδίτης ναοῦ Τύχης ἐστὶν ἱερόν· Πραξιτέλους καὶ αὕτη τέχνη. καὶ ἐν τῷ ναῷ τῷ πλησίον Μούσας καὶ χαλκοῦν Δία ἐποίησε Λύσιππος.

7. Ἔστι δὲ Μεγαρεῦσι καὶ Κοροίβου τάφος· τὰ δὲ ἐς αὐτὸν ἔπη κοινὰ 7 ὅμως ὄντα τοῖς Ἀργείων ἐνταῦθα δηλώσω. ἐπὶ Κροτώπου λέγουσιν ἐν Ἄργει βασιλεύοντος Ψαμάθην τὴν Κροτώπου τεκεῖν παῖδα ἐξ Ἀπόλλωνος, ἐχομένην δὲ ἰσχυρῷ τοῦ πατρὸς δείματι τὸν παῖδα ἐκθεῖναι. καὶ τὸν μὲν διαφθείρουσιν ἐπιτυχόντες ἐκ τῆς ποίμνης κύνες τῆς Κροτώπου, Ἀπόλλων δὲ Ἀργείοις ἐς τὴν πόλιν πέμπει Ποινήν. ταύτην τοὺς παῖδας ἀπὸ τῶν μητέρων φασὶν ἁρπάζειν, ἐς ὃ Κόροιβος ἐς χάριν Ἀργείων φονεύει τὴν Ποινήν. φονεύσας δέ, οὐ γὰρ ἀνίει σφᾶς δεύτερα ἐπιπεσοῦσα νόσος λοιμώδης, Κόροιβος ἑκὼν ἦλθεν ἐς Δελφοὺς ὑφέξων δίκας τῷ θεῷ τοῦ φόνου τῆς Ποινῆς. ἐς μὲν δὴ τὸ Ἄργος ἀνα- 8
στρέφειν οὐκ εἴα Κόροιβον ἡ Πυθία, τρίποδα δὲ ἀράμενον φέρειν ἐκέλευεν ἐκ τοῦ ἱεροῦ, καὶ ἔνθα ἂν ἐκπέσῃ οἱ φέροντι ὁ τρίπους, ἐνταῦθα Ἀπόλλωνος οἰκοδομῆσαι ναὸν καὶ αὐτὸν οἰκῆσαι. καὶ ὁ τρίπους κατὰ τὸ ὄρος τὴν Γερανίαν ἀπολισθὼν ἔλαθεν αὐτῷ ἐκπεσών· καὶ Τριποδίσκους κώμην ἐνταῦθα οἰκίσαι. Κοροίβῳ δέ ἐστι τάφος ἐν τῇ Μεγαρέων ἀγορᾷ· γέγραπται δὲ ἐλεγεῖα τὰ ἐς Ψαμάθην καὶ τὰ ἐς αὐτὸν ἔχοντα Κόροιβον, καὶ δὴ καὶ ἐπίθημά ἐστι τῷ τάφῳ Κόροιβος φονεύων τὴν Ποινήν. ταῦτα ἀγάλματα παλαιότατα ὁπόσα λίθου πεποιημένα ἐστὶν Ἕλλησιν ἰδὼν οἶδα.

44,1. Κοροίβου δὲ τέθαπται πλησίον Ὄρσιππος, ὃς περιεζωσμένων ἐν 1

εἴδη A X K F S Pc Ag Vn R Va M Lab. 1. ταὐτὸ Pacd Ag Vn M Mo Lab N Vab. — τοῦ om. Va. — τῆς om. Pd. 3. ἡ χαλκ. La. — ἐποίησεν Pc Ag. 4. ἐπίκοινα Pc, ἔτη κοινὰ La. 5. ὅμως om. Vt. — ὄντα abest ab A X K F Smin. La M Va N Pa R, est in Pcd Ag Vn Lb Vt Vb edd. rell. — Ἀργείοις Pd C. — κροτάπου λέγοντος ἐν La. 6. Ψαμμάθην N Vb La Pa. — κροτάπου La h. l. et postea, κροτόπου Pd. 7. ἰσχυρῷ Schneider, ἰσχυρῶς codd. edd., cf. IV, 29,3, τοῦ πατρὸς ἰσχ. M Mo Va. — ἐκθῆναι La. 8. κυνεστῆς Ag Pd. 10. ἐσοκόροιβος Lb man. prima, κόροιβον Vb. — Ἀργείων C Smai., Ἀργείοις cett. edd. codd. cf. IV, 3,7. VII, 4,6. II. 26,7. III, 4,2. 11. ἀνία La. — δευτέρα codd. edd., D vidit δεύτερα praestare, praef. mai. VI, recep. Sch. 12. πεινῆς, οι super ει, Vb, πινῆς Pa. — ἀνεστρέφειν M. 13. κόρυβον La. 14. ἐμπέσοι οἱ φ. Va, οἱ om. N La Pa. — ἐνταῦθα usque ad ὁ τρίπους om. M Mo. — οἰκονομῆσαι (man. rec. δομ) Lb. 15. Γεράνειαν S D, Γερανίαν edd. rell. codd. Γερανείαν Pc, cf. 40,1. 16. ἔλαβεν Vb, ἔλαθον N. — αὐτῷ scripsi, αὐτοῦ codd. edd., cf. ἐκπέσῃ οἱ φέροντι. — ᾤκισε C e coni. F, οἰκίσαι cett. edd., οἰκῆσαι Pacd Ag Vn Lab N Mo Va. 17. ἐστιν N R Ag Pa. — ἐκεῖ post γέγραπται δὲ in N, recep. SW, abest a cett. codd. edd. 18. ψαμμάθην La Pd. — τὰ ἐς Pa in marg. 19. ταῦτα Pc B SW D Sch, τούτων edd. cett. codd. 20. ἐστὶν om. N M. 31. εἶδα Ag.

21. κοροίτου Ag. — ἔρσιππος Pd. — περιεζωσμένων edd. inde a C ex emend. Palmerii et Camerarii, περιεζωσμένως La, περιεζωσμένος edd. codd. rell.

τοῖς ἀγῶσι κατά δή τι παλαιὸν ἔθος τῶν ἀθλητῶν ἐν Ὀλυμπίᾳ (πρῶτος) ἐνίκα στάδιον δραμὼν γυμνός. φασὶ δὲ καὶ στρατηγοῦντα ὕστερον τὸν Ὄρσιππον ἀποτεμέσθαι χώραν τῶν προσοίκων· δοκῶ δέ οἱ καὶ ἐν Ὀλυμπίᾳ τὸ περίζωμα ἑκόντι περιρρυῆναι, γνόντι ὡς ἀνδρὸς περιεζωσμένου δραμεῖν ῥᾴων ἐστὶν ἀνὴρ
2 γυμνός. 2. Ἐκ δὲ τῆς ἀγορᾶς κατιοῦσι τῆς ὁδοῦ τῆς Εὐθείας καλουμένης Ἀπόλλωνος ἱερόν ἐστιν ἐν δεξιᾷ Προστατηρίου· τοῦτο ὀλίγον ἐκτραπέντα ἔστιν ἐκ τῆς ὁδοῦ ἀνευρεῖν. Ἀπόλλων δὲ ἐν αὐτῷ κεῖται θέας ἄξιος καὶ Ἄρτεμις καὶ Λητώ, καὶ ἄλλα ἀγάλματά ἐστι * * Πραξιτέλους ποιήσαντος Λητὼ καὶ οἱ παῖδες. 3. Ἔστι δὲ ἐν τῷ γυμνασίῳ τῷ ἀρχαίῳ πλησίον πυλῶν καλουμένων Νυμφάδων λίθος παρεχόμενος πυραμίδος σχῆμα οὐ μεγάλης· τοῦτον Ἀπόλλωνα ὀνομάζουσι Καρινόν, καὶ Εἰλειθυιῶν ἐστιν ἐνταῦθα ἱερόν. τοσαῦτά σφισιν ἐς
3 ἐπίδειξιν παρείχετο ἡ πολις. 4. Ἐς δὲ τὸ ἐπίνειον, καλούμενον καὶ ἐς ἡμᾶς ἔτι Νίσαιαν, ἐς τοῦτο κατελθοῦσιν ἱερὸν Δήμητρός ἐστι Μαλοφόρου. λέγεται δὲ καὶ ἄλλα ἐς τὴν ἐπίκλησιν, καὶ τοὺς πρώτους πρόβατα ἐν τῇ γῇ θρέψαντας Δήμητρα ὀνομάσαι Μαλοφόρον, καταρρυῆναι δὲ τῷ ἱερῷ τὸν ὄροφον τεκμαίροιτο ἄν τις ὑπό τοῦ χρόνου. 5. καὶ ἀκρόπολίς ἐστιν ἐνταῦθα ὀνομαζομένη καὶ αὐτὴ Νίσαια. καταβᾶσι δὲ ἐκ τῆς ἀκροπολεως μνῆμά ἐστι πρὸς

1. τι inseruit Sch et sic loqui solet Paus., cf. comment. ad 26,6, sequens π absorbuit τι, abest ab edd. codd. — ἐν Ὀλυμπίᾳ Sch, Ὀλύμπια codd. edd., Ὀλυμπία Mo. — πρῶτος addidit E. Preuner, v. Th. Preuner in Inscr. gr. metr. p. 119. 3. ἀποτέμεσθαι M, ἀποτέμνεσθαι Vn. 4. περιρυῆναι edd. ante C Vn Vb N R La Pacd, περιρρυῆναι cett. edd. Ag M Va Lb. — περιεζωμένου Pa La, περιζωσμένου Pc. — ῥάον Vn Pa, ῥᾶον Pd Mo, ῥᾷον Ag M Lab N R, sed R ad marg. ῥᾴων, C e coni. δραμεῖν ῥᾷόν ἐστιν ἀνδρὶ γυμνῷ. 5. Εὐθείας S SW D Sch, εὐθείας rell. edd. 6. ἐν δεξιᾷ usque ad ἔστιν om. Ag Pd. — ἐκτραπέντι coni. Sch, Z. f. A. 1853, p. 393. 8. ἐστιν N R Pa. — ἀγάλματά ἐστι Πραξιτέλους ποιήσαντος, Λητὼ καὶ οἱ π. edd. ante SW praeter S, qui in ed. min. Λητὼ καὶ οἱ παῖδες sepsit, in mai. Sylburgium secutus scripsit ἀγάλματα. ἔστι Πρ. ποιήσ. Λητὼ κ. οἱ π., idem faciunt SW, ἀγάλματά ἐστι, Πρ. π. κτλ. D Sch, ego lacunam post ποιήσαντος indicavi, verba Λητὼ καὶ οἱ παῖδες in Lab spatio brevi et punctis (;) a reliquo contextu separata sunt. 9. πλησίων et νυφάδων La. 10. τοῦτο codd. 11. καρηνὸν Lb, Κάρνειον coni. Sylb., idem vult Overbeck B. S. G. W. Leipz. 1864, p. 153, n. 118, Καρικὸν C. F. Herm. Philol. III, p. 518. — Εἰλειθυίας X K F, εἰλειθυιῶς A, Εἰλειθυιῶν cett. edd. codd. — ἐστιν om. N. — ἐς ἐπίδειξιν edd. inde a C, ἐπιδείξειν A X K (in hoc ἐπιδείξαιν) F R M Mo Pacd Ag N La Vn Vb, in Pc ἐπίδειξιν a prima man., hoc est in Va, ἐπιδείξαν Lb, ἐς addidit C. 12. παρέχετο edd. ante C Pa R Vb La, παρείχετο cett. edd. codd. 13. ἔστιν Νισαίου Ag Vt, ἔστι Νισαίαν Pd, ἔστι Νισαία . . (rasura), manu rec. corr. ἐπὶ νισ. Lb, νισαίαν La Pa. — καὶ μαλ. Vt Ag, καλοφόρου Pc, καὶ μεγαλοφόρου Pd. 14. πρ. ἐν τ. γ. πρόβ. Vb. 15. δημήτερα Pac Ag Vn Vab Lab. — μαλοφόρων, ο super ω, Vb. — καταρυῆναι edd. ante C Pacd Ag Mo N R Vab Lab, καταρρυῆναι M Vn cett. edd. 16. ὑπὸ B SW D Sch, S in addendis T. V, ἀπὸ codd. edd. cett. 17. αὐτὴ Vb. — νεισαία Pc, νείσαια Pd, νισαία Pa, Vab Vn Lab et mox νεισαίαν Pd Vn Lb, η sup. ει Pd, νισαίαν Vab La Pa.

θαλάσσῃ Λέλεγος, ὃν ἀφικόμενον βασιλεῦσαι λέγουσιν ἐξ Αἰγύπτου, παῖδα δὲ εἶναι
Ποσειδῶνος καὶ Λιβύης τῆς Ἐπάφου· πρόκειται δὲ παρὰ τὴν Νίσαιαν νῆσος οὐ
μεγάλη Μινῴα. ἐνταῦθα ἐν τῷ πολέμῳ τῷ πρὸς Νῖσον παρώρμει τὸ ναυτικὸν
τῶν Κρητῶν. 6. Ἡ δὲ ὀρεινὴ τῆς Μεγαρίδος τῆς Βοιωτῶν ἐστιν ὅμορος, ἐν 4
ᾗ Μεγαρεῦσι Παγαὶ πόλις, ἑτέρα δὲ Αἰγόσθενα ᾤκισται. ἰοῦσι δὲ ἐς τὰς Παγὰς
ἐκτραπομένοις ὀλίγον τῆς λεωφόρου πέτρα δείκνυται διὰ πάσης ἔχουσα ἐμπεπη-
γότας ὀιστούς, ἐς ἣν οἱ Μῆδοί ποτε ἐτόξευον ἐν τῇ νυκτί. 7. Ἐν δὲ ταῖς
Παγαῖς θέας ὑπελείπετο ἄξιον Ἀρτέμιδος Σωτείρας ἐπίκλησιν χαλκοῦν ἄγαλμα,
μεγέθει τῷ παρὰ Μεγαρεῦσιν ἴσον καὶ σχῆμα οὐδὲν διαφόρως ἔχον. καὶ Αἰγια-
λέως ἐνταῦθά ἐστιν ἡρῷον τοῦ Ἀδράστου· τοῦτον γάρ, ὅτε Ἀργεῖοι τὸ δεύτερον
ἐς Θήβας ἐστράτευσαν, ὑπὸ τὴν πρώτην μάχην πρὸς Γλισάντι ἀποθανόντα οἱ
προσήκοντες ἐς Παγὰς τῆς Μεγαρίδος κομίσαντες θάπτουσι, καὶ Αἰγιάλειον ἔτι
καλεῖται τὸ ἡρῷον. 8. Ἐν Αἰγοσθένοις δὲ Μελάμποδος τοῦ Ἀμυθάονός ἐστιν 5
ἱερὸν καὶ ἀνὴρ οὐ μέγας ἐπειργασμένος ἐν στήλῃ· καὶ θύουσι τῷ Μελάμποδι
καὶ ἀνὰ πᾶν ἔτος ἑορτὴν ἄγουσι. μαντεύεσθαι δὲ οὔτε δι' ὀνειράτων αὐτὸν

1. θαλάσσης La. — δὲ post παῖδα om. N Pa, habet Pa in marg. 2. λιβύεις Pd. 3. οὐ μεγάλη. Μίνως ἐνταῦθα codd. edd. ante D Sch, correxit S in Auctario οὐ μεγάλη, Μίνωα καλουμένη. ἐνταῦθα, D Sch scribunt οὐ μεγάλη Μινώα. ἐνταῦθα, quod recepi cum Herw. Μινῴα scribens hic et III, 23,11, cf. Stahl, Quaest. Gramm. ad Thuc. pertin. 37. — τῷ ante πρὸς om. La Pa. — νεῖσον Lb M Mo Ag Pad R Vn Vb, νῆσον La, νίσον Va. — παρόρμει Ag La. 4. ὀρηνὴ La, ὑρινὴ Va. — μεγάριδος Lab. — τῇ B. coni. pro τῆς B. S, at cf. II, 12,3. 34,4. 5. Παγαὶ La edd. inde a C praeter S, qui cum codd. edd. rell. Πηγαὶ scr., in Pa α super η, paullo post Παγὰς eaedem editiones Pac Ag Vn R N Lab, Πηγὰς cett. edd. codd., deinde l. 8. Παγαῖς Pacd Ag Vn N R Vb, Πηγαῖς A X K F S Va Mo, l. 12. Πηγὰς X K F S Va M Mo Pd, Παγὰς cett. — Αἰγίσθαινα edd. ante C Pacd Vn M N R Lab, αἰγίσθενα Mo Vab Ag Vt (in Ag ε exp. et αι sup. vers., in Vt αι sup. ε), Αἰγόσθενα cett. edd. 6. ἐκτρυπομένοις M, ἐτραπωμένοις Mo. — νεωφόρου N, ληφόρου La. 8. ὑπελέπετο edd. ante S Pa Vb La, ὑπελείπετο cett. edd. Pcd Ag Vn Va M Mo Lb. — σωτῆρας La. 9. αἰγιαλέως ἡρῷον ἐνταῦθα Mo. 11. Sch ubique Γλισᾶντι, hic cum plerisque codd., γλισάντι Va La, Pd γλίσαντι, cett. edd. non sibi constant, cum hoc loco in Γλισᾶντι consentiant praeter D, in quo est Γλίσαντι, ceteris locis (IX, 5,13. 8,6. 9,4. 19,8) accentum variant, variant et codd. accentum formamque nominis (γλίσαντι, γλισᾶντι, γλίσσαντι, γλήσσαντι) cf. Schol. Il. II, 504, Bkk. Anecd. commemorat Γλισᾶς ἐν τοῖς εἰς ας περισπωμένοις, p. 1186 σεσημείωται ἐν τοῖς κυρίοις τὸ Γλισᾶς Γλισᾶντος περιττοσυλλάβως κλιθέν· ἔστι δὲ ὄνομα πόλεως. — terminat. τι in Lb m. rec. delevit. 12. μεγάριδος Lb. — θάπτουσι κομίσαντες Lb M Mo Vn, θάπτουσι κομίζοντες Va, κομίσαντες θάπτουσι cett. codd. edd., θάπτουσιν Ag Vb. — αἰγειάλειον Lb. — ἔτι κα καλεῖται Va. 13. Αἰγοσθένοις edd. inde a C Va M Mo Pd Ag N R Vn, αἰσοσθενοῖς Pc et manu prima Vn, Αἰγισθένοις edd. ante C Vb La Pa, ἐναισοσθένοις (man. rec. γι super σο) Lb. 14. στέλλη La. 15. ἄγουσιν Mo Ag. — μαντεύουσι δὲ Va.

οὔτε ἄλλως λέγουσι. καὶ τοδε δὲ ἄλλο ἤκουσα, ἐν Ἐρενείᾳ τῇ Μεγαρέων κώμῃ Αὐτονόην τὴν Κάδμου τῷ τε Ἀκταίωνος θανάτῳ, συμβάντι ὡς λέγεται, καὶ τῇ πάσῃ τοῦ οἴκου τοῦ πατρῴου τύχῃ περισσότερον ἀλγοῦσαν, ἐνταῦθα ἐκ Θηβῶν μετοικῆσαι· καὶ Αὐτονόης μνῆμά ἐστιν ἐν τῇ κώμῃ ταύτῃ.

7 9. Ἰοῦσι δὲ ἐκ Μεγάρων ἐς Κόρινθον ἄλλοι τέ εἰσι τάφοι καὶ αὐλητοῦ Σαμίου Τηλεφάνους· ποιῆσαι δὲ τὸν τάφον Κλεοπάτραν τὴν Φιλίππου τοῦ Ἀμύντου λέγουσι. καὶ Καρὸς τοῦ Φορωνέως μνῆμά ἐστι, τὸ μὲν ἐξ ἀρχῆς χῶμα γῆς, ὕστερον δὲ τοῦ θεοῦ χρήσαντος ἐκοσμήθη λίθῳ κογχίτῃ. μόνοις δὲ Ἑλλήνων Μεγαρεῦσιν ὁ κογχίτης οὗτός ἐστι, καί σφισιν [καὶ] ἐν τῇ πόλει πεποίηται πολλὰ ἐξ αὐτοῦ. ἔστι δὲ ἄγαν λευκὸς καὶ ἄλλου λίθου μαλακώτερος· κόγχοι δὲ αἱ θαλάσσιαι διὰ παντὸς ἔνεισίν οἱ. οὗτος μὲν τοιοῦτός ἐστιν ὁ λίθος· 10. τὴν δὲ ὀνομαζομένην ἀπὸ Σκίρωνος καὶ ἐς τοδε (ὁδὸν) Σκίρων, ἡνίκα Μεγαρεῦσιν ἐπολεμάρχει, πρῶτος, ὡς λέγουσιν, ἐποίησεν ἀνδράσιν ὁδεύειν εὐζώνοις. Ἀδριανὸς δὲ [ὁ] βασιλεὺς καὶ οὕτως, ὡς καὶ ἦν ἅρματα ἐναντία ἐλαύνηται, κατέστησεν εὐρυχωρῆ τε καὶ ἐπιτηδείαν εἶναι.

11. Λόγοι δέ εἰσιν ἐς τὰς πέτρας αἳ κατὰ τὸ στενὸν τῆς ὁδοῦ μάλιστα ἀνέχουσιν, ἐς μὲν τὴν Μολουρίδα, ὡς ἀπὸ ταύτης αὑτὴν ἐς θάλασσαν Ἰνὼ ῥίψαι, Μελικέρτην ἔχουσα τῶν παίδων τὸν νεώτερον· τὸν γὰρ δὴ πρεσβύτερον αὐτῶν Λέαρχον

1. λέγουσιν Pa N R Ag. — τόδε δὴ ἄλλο Vt Ag, τόδε δί, ἄλλο Pc, τὸ δὲ ἄλλο N, τόδε ἄλλο edd. ante B, Vab M Pa (in Pa δε sup. lin. alia m. addit.) R La, τότε ἄλλο Lb Mo, τόδε δὲ B D Sch, τόδε δὴ SW. — ἄλλη Pd. — ἐρενειᾷ Ag, sine iota subscr. Pd, ἐρινία Steph. Byz. (cf. Sch in Z. f. A. 1853, 407), Γερανείᾳ Mueller, Dor. II, 432. — πόλει pro κώμῃ Vb R Pa La, (Vb R supra lin., La Pa in marg. κώμη), Va M Mo κόμῃ, in M Mo ω super ο. 2. post ἤκουσα et ἀλγοῦσαν virgulam posuit, delevit post κώμῃ Gurl. p. 458. 3. pro καὶ La Pa N ἐν. — ἀλοῦσαν La Vn (ad marg. ἀλγοῦσαν Vn). 4. ἐστι Mo. 5. μεγαρέων La. — εἰς edd. ante SW codd. — εἰσὶν Ag Vb. — τὰ τάφοι Pd. 6. τηλεφανοῦς M Mo. — τοῦ om. N. 7. λέγουσιν R Mo. — φορωνέος Va. — ἐστιν Ag N. 9. σφισιν καὶ Vb Mo, σφισι καὶ cett., καὶ sepsi. 10. ἐστιν ἄγαν Ag Pd. 11. κόγχαι Mo. — οὗτος scripsi, coni. SW Herw., αὐτὸς codd. edd. ὀλίγος Pd. 12. (ὁδὸν) inserui. — Σκιρώνην (Σκίρων) coni. E. Curtius Pelop. I, 26,7, Σκιρώνην codd. edd. ante C, Σκίρων cett. edd., ἀποσκιρώνην ἡνίκα N, καὶ ἐς τόδε Σκιρώνην uncis includit Elmsl. ad Eur. Heracl. p. 137 (S). — μεγαρεῦσιν N. „Post ἐπολεμάρχει est punctum et videor mihi magnam lacunam deprehendere.“ Reisk. MS (S). 13. ὃς Mo. — ὁδεύειν εὐζώνοις (ἐνζώνοις M Mo) edd. inde a B Pcd Ag M Mo Va Lb Vn R, sed R transponit verba litteris α β supra lin. positis, εὐζώνοις ὁδεύειν edd. rell. Vb N La Pa, in εὐζώνοις Lb habet ν deletum (ζώοις) et εὐ correctum. 14. δὲ om. Lb Vt Ag Pcd, Vn addidit in marg. — ἀδριανὸς Mo. — [ὁ] Sch, v. 86,8. — post βασιλεὺς distinguit Lb. — καὶ οὗτος La, καὶ sepsit D. — ὡς καὶ ἅρμ. ἐν. ἐλαύνεσθαι edd. ante B, SW D N Pa La, ὡς καὶ ἦν (ἣν Lb) ἅρμ. ἐν. ἐλαύνηται B Sch Mo Pacd Lb Va Ag Vn R, sed in R ἦν erasum est, ὡς καὶ μὲν ἅρμ. ἐν. ἐλαύνῃ Vt, οὕτως καὶ ἅρμ. ἐν. ἐλαύνεσθαι Vb. 15. τε om. La Pa. 16. αἳ Pa sup. vers. — σθενὸν R Vb La Pa. 17. Ἰνῶ M Mo, sic et postea. 18. τὸν ante νεώτ. inseruit B,

ἀπέκτεινεν ὁ πατήρ. λέγεται μὲν δὴ καὶ μανέντα δρᾶσαι ταῦτα Ἀθάμαντα,
λέγεται δὲ καὶ ὡς ἐς τὴν Ἰνὼ καὶ τοὺς ἐξ αὐτῆς παῖδας χρήσαιτο ἀκρατεῖ
τῷ θυμῷ, τὸν συμβάντα Ὀρχομενίοις λιμὸν καὶ τὸν δοκοῦντα Φρίξου θάνατον
αἰσθόμενος, οὗ τὸ θεῖον αἴτιον οὐ γενέσθαι, βουλεῦσαι δὲ ἐπὶ τοῖς παισὶν Ἰνὼ
μητρυιὰν οὖσαν. τότε δὲ φεύγουσα ἐς θάλασσαν αὑτὴν καὶ τὸν παῖδα ἀπὸ 8
τῆς πέτρας τῆς Μολουρίδος ἀφίησιν. ἐξενεχθέντος δὲ ἐς τὸν Κορινθίων ἰσθμὸν
ὑπὸ δελφῖνος, ὡς λέγεται, τοῦ παιδός, τιμαὶ καὶ ἄλλαι τῷ Μελικέρτῃ δέδονται
μετονομασθέντι Παλαίμονι καὶ τῶν Ἰσθμίων ἐπ' αὐτῷ τὸν ἀγῶνα ἄγουσι.
12. τὴν μὲν δὴ Μολουρίδα πέτραν Λευκοθέας καὶ Παλαίμονος ἱερὰν ἥγηντο·
τὰς δὲ μετὰ ταύτην νομίζουσιν ἐναγεῖς, ὅτι παροικῶν σφισιν ὁ Σκίρων, ὁπόσοις
τῶν ξένων ἐπετύγχανεν, ἠφίει σφᾶς ἐς τὴν θάλασσαν. χελώνη δὲ ὑπενήχετο
ταῖς πέτραις τοὺς ἐσβληθέντας ἁρπάζειν· εἰσὶ δὲ αἱ θαλάσσιαι, πλὴν μεγέθους
καὶ ποδῶν, ὅμοιαι ταῖς χερσαίαις, πόδας δὲ ἐοικότας ἔχουσι ταῖς φώκαις. τού-
των περιῆλθεν ἡ δίκη Σκίρωνα ἀφεθέντα ἐς θάλασσαν τὴν αὐτὴν ὑπὸ Θησέως.
13. ἐπὶ δὲ τοῦ ὄρους τῇ ἄκρᾳ Διός ἐστιν Ἀφεσίου καλουμένου ναός· φασὶ δὲ 9
ἐπί του συμβάντος ποτὲ τοῖς Ἕλλησιν αὐχμοῦ θύσαντος Αἰακοῦ κατὰ δή τι
λόγιον τῷ Πανελληνίῳ Διὶ ἐν Αἰγίνῃ * * * κομίσαντα δὲ ἀφεῖναι, καὶ διὰ

recep. edd. seqq., est in Vn. 1. δρῶσαι La. — Ἀθάμαντα om. Vb, Ἀθαμάθα M. 2. εἰς edd. ante S, Pa Mo, ἐς cett. edd. codd. 3. λιμὸν edd. inde a C Mo Pcd Ag Vn Va N R, in R οι super ι, coniecit Loescher., λοιμὸν cett. edd. Vb M (?) Pa, in hoc ι sup. οι. 4. οὐ τὸ θεῖον αἴτιον ὂν γενέσθαι A F C S B N R Va (ὂν pro ὂν Va) M Mo, in M ὂν supra versum, οὐ — οὐ SW D Sch Vb (οὐ γεν.) οὗ — ὂν X K, οὐ — οἱ Schmitt. Philol. 1856, 469, ὃ — ὂν Lb Pabcd Ag Fab La (ὂν pro ὂν Fab La Pd) Vn (οὐ super ὃ). — βουλεῦσαι δὲ ἐπὶ τούτοις πᾶσιν codd. edd., ἐπὶ τοῖς παισὶν coni. SW, cf. VII, 9,6 βουλεύοντες παντοῖα ἐπὶ Ἀχαιοῖς. 5. τὴν δὲ φεύγουσαν Va, φεύγουσαν etiam Pa La Vb et per corr. R. — αὐτὴν M, αὐτὴ Pcd Ag Lb Vn (in Vn man rec. supra vers. additit ν.) 6. πέτρης, α super η, Vb, πρας Mo. — ἀφίησιν, εἶναι super ησιν, N. 7. δελφίνος Va. — μελικράτῃ R M, μελικράται, η super αι, Vb. — δίδονται edd. ante B, N R Vab La, δέδονται cett. edd. Pacd Ag M Mo Vn Lb. 8. τῶν man. rec. in τὸν mutavit in Lb, τῷ Mo. — τὸν om. La. — ἄγουσιν B SW Ag N, ἄγουσι cett. edd. Pac R Vn Lab Mo. 9. πέτρα M La. — λευκοθέαν La. — παλαίμωνος Vb. — ἥγηνται coni. Haupt. Herm. IV, 30. 10. μετ' αὐτὴν N, μετὰ ταύτη, ν sup. η alia manu addito, Pa. — ἐναγεῖς Vb (cf. supra § 2 ἐπιδείξειν). — σκίρος M Mo Lb Vt Pcd Ag et manu prima R. 11. ἐτύγχανεν Vt Ag Pd. — ἠφίη M Mo Vb La. — χελώνι Ag Pd, χελώνην Vn Vb M Lab Pa (in Lb Pa man. rec. ν delevit). 12. ἁρπάζειν, ω super ει a man. rec., Lb. — θαλασσίαις Vb. 13. ὅμοια Mo. — χερσαίες La. — ἔχουσιν Ag Vb. 14. ὑπῆλθεν, ad marg. περιῆλθεν, R Pa, περιῆλθε ἡ Vb. 16. ἐπί του συμβ. scripsi, ἐπὶ τοῦ συμβ. cett. — θύσαντος Αἰακοῦ om. La. — κατὰ δή τι Sch, κατά τι δὴ codd. edd., δὲ pro δὴ Pd Fa. 17. πανελλήνῳ Va. — lacunam post Αἰγίνῃ esse primus vidit C, indicant eam B D Sch, in SW puncta lacunam indicantia per errorem excidisse videntur, Αἰγίνῃ καὶ ὕσαντά τε ἀφεῖναι coni. F, S φασὶ δὲ ἐπὶ — αὐχμοῦ coniungit cum praecedentibus Ἀφεσίου καλουμένου: „dicunt vero eum ita nominatum esse de," post Αἰγίνῃ plenius interpungit et κομίσαντα in-

τοῦτο Ἀφέσιον καλεῖσθαι τὸν Δία. ἐνταῦθα καὶ Ἀφροδίτης ἄγαλμα καὶ Ἀπόλλωνός ἐστι καὶ Πανός· 14. Προελθοῦσι δὲ ἐς τὸ πρόσω μνῆμά ἐστιν Εὐρυσθέως· φεύγοντα δὲ ἐκ τῆς Ἀττικῆς μετὰ τὴν πρὸς Ἡρακλείδας μάχην ἐνταῦθα ἀποθανεῖν αὐτὸν ὑπὸ Ἰολάου λέγουσιν. ἐκ ταύτης τῆς ὁδοῦ καταβᾶσιν Ἀπόλλωνος ἱερόν ἐστι Λατῴου, καὶ μετ' αὐτὸ Μεγαρεῦσιν ὅροι πρὸς τὴν Κορινθίαν, ἔνθα Ὕλλον τὸν Ἡρακλέους μονομαχῆσαι πρὸς τὸν Ἀρκάδα Ἔχεμον λέγουσιν.

terpretatur ***cura dignatum*** et ἀφεῖναι ***liberasse*** scil. a siccitate. 1. ἀφέσειον Vb. — καὶ post ἐνταῦθα om. N. 2. ἐστιν Pa N R Ag. — προσελθοῦσι edd. ante C codd. Calderin. Amas., προελθοῦσι emend. Sylb., recep. edd. inde a C. 5. λητώου, *α* super *η*, Va. — μετὰ ταῦτα Vt, μετ' edd. inde a B Pacd Ag Va Lb M Mo N R Vn, μετὰ edd. rell. Vb La. 6. *ἡρακλεά* La. 6. Ἔχεμον emend. X, est in Ag Pd M Mo edd., ἐχέμονα A N R Pc Vn Vab Lab. 7. λέγουσι Pa.

Pc addit: τέλος τοῦ ᾱ τῶν ἀθηναϊκῶν καὶ μεγαρικῶν, in Pd addidit alia man. in marg. τέλος τοῦ ᾱ τῆς περιηγήσεως, Ag τέλος τοῦ πρώτου λόγου τῆς καθ' Ἑλλάδα περιηγήσεως Παυσανίου, Mo παυσανίου πρώτου τέλος.

Anmerkungen zum ersten Buch.

(Betreffs der Abkürzungen in den Citaten wird auf das im Vorwort gegebene Verzeichniss verwiesen).

Als Titel findet sich in den Handschriften meist Παυσανίου Ἑλλάδος περιηγήσεως, in Va folgt darauf noch Ἀττικά, in Pc steht als Hauptüberschrift: ἱστορικοῦ παυσανίου περιηγήσεως ἑλλάδος, hierauf ebenfalls παυσανίου ἑλλάδος περιηγήσεως. In Ma lautet der Titel Παυσανίου ἱστοριογράφου ἱστορία. Paus. selbst bezeichnet das erste Buch bis 39,3 mit τὰ Ἀττικά I 22,7, oder er nennt es ἡ Ἀτθὶς συγγραφή (ἡ σ. ἡ. Ἀτθ.) II 21,4. III 11,1. 17,3. IV 28,3. V 10,4. VII 7,7. 20,6. IX 6,5, ferner ὁ λόγος ὁ ἐς Ἀθηναίους und τὰ ἐς Ἀθηναίους mit oder ohne ἔχοντα IV 35,4. VI 14,9. VII 20,6. IX 19,4 (τοῦ λόγου). — Ebenso verhält es sich mit den übrigen Theilen des Werks, vgl. ἡ Μεγαρική, Κορινθία, Λακωνική, Μεσσηνία, Σικυωνία, Ὀρχομενία u. s. w. συγγραφή II 1,1. 19,8. III 7,5. 10,5. 15,10. IV 2,4. 6,4. IX 5,5. 24,3. X 38,10. — ἡ σ. ἡ Μεγαρίς, Ἀργολίς IX 19,2. IV 2,4. VIII 4,6. ὁ λόγος ὁ ἐς Ἀρκάδας, Ἠλείους VI 2,4. X 9,2. τὰ ἐς Ἠλείους VIII 48,2 — τοῦ λόγου X 37,4. VIII 52,5. τὰ ἔχοντα ἐς Μεσσηνίους, Λοκρούς, Ἀρκάδας (τοῦ λόγου) IX 14,5. 23,7. 41,2. X 32,10. Bemerkenswerth endlich ὁ Ἀρκαδικὸς λόγος VIII 44,1. ἡ ἐς Ἀχαιοὺς συγγραφή VI 3,8. οἱ Σπαρτιατικοὶ λόγοι VI 4,10, vgl. VI 1,6 ἐν τοῖς λόγοις οἳ ἐς τοὺς βασιλέας τοὺς Λακεδαιμονίων ἔχουσι.

Cap. I.

Sunion. Laurion. Die Patroklosinsel. Der Peiraieus. Munichia. Phaleron.

Pausanias beginnt ohne Einleitung, wohl weil er eine solche nicht für nöthig hielt, ebenso fehlt auch ein Epilog; jedenfalls darf der Mangel einer Einleitung nicht als Beweis für die Unvollständigkeit des Werkes angesehen werden, denn das erste Buch ist für sich allein herausgegeben worden (nach Heberdey Die Reisen des Pausanias S. 99 bildete 39,3 den Schluss der Sonderausgabe der Attika), wie sich u. a. aus der Thatsache schliessen lässt, dass eine Reihe von Nachträgen und Verbesserungen zu Stellen im ersten

Buch in den spätern sich finden, besonders aber hervorgeht aus VII 20,6, wo gesagt ist, dass in den Attika vom Odeion des Herodes nicht gesprochen sei, weil der Verfasser dieselben schon vollendet gehabt habe, ehe der Bau begonnen worden; s. hierüber Schubart in der Einleitung zur Uebersetzung S. 8 fg., Gurlitt Ueber Pausanias S. 3 u. 69, Anm. 14. — Unvollständig ist die Periegese allerdings, denn beabsichtigt war die Behandlung aller griechischen Merkwürdigkeiten (I 26,4), während in Wirklichkeit ausser dem Peloponnes nur ein Theil von Mittelgriechenland zur Besprechung gelangt.

S. 1,2. πρόκειται, liegt vorn im griechischen Festlande, bildet die Spitze; τῆς ἠπείρου hängt von πρόκειται ab, γῆς τῆς Ἀττικῆς ist gen. partit.

S. 1,3. λιμήν ist die Hafenbucht auf der Westseite des Kaps, dieselbe ist „von geringer Bedeutung für die Schifffahrt, da sie dem Südwind fast schutzlos geöffnet ist," Bädeker S. 135.

ebd. Die Ruinen dieses Athenentempels krönen noch heut die ins Meer hinausragende Höhe des Kap Sunion (heut Kap Kolonnäs genannt). Er ist auf dem Stylobat und den Stufen eines älteren, nie ganz fertig gewordenen und wahrscheinlich in den Perserkriegen zerstörten Tempels aus Poros erbaut, als dorischer Peripteros, mit 6 Säulen in der Front, 13 an den Langseiten; die Masse betragen in der Breite 13,48 m, in der Länge 31,15 m. Das Material ist grobkörniger Marmor. Von den Säulen standen am Ende des 17. Jahrhunderts noch 19 aufrecht, Anfang unsres Jahrhunderts 14 (vgl. Michaelis A. M. I 105 A. 2), heut noch 9 von der südlichen Langseite, 2 von der nördlichen, ferner Reste vom Pronaos; Fragmente der Friessculpturen (anscheinend Theseusthaten darstellend) liegen am Boden. Zu vergl. Ionian Antiqu. II 5 pl. 9—14. Expéd. de Morée III pl. 30—37. Dörpfeld A. M. IX 324 m. Taf. 15 fg.; die Sculpturen sind publicirt Expéd. de Morée III pl. 33 und 35. Lange A. M. VI 233 mit Nachtrag von Furtwängler ebd. VII 396, am besten bei Fabricius A. M. IX 339 mit Taf. 17—20. — Ross Inselreisen II 4 ff. hielt den Tempel, da die Säulen nur 16 Canneluren haben (anst. 20) für uralt, vielleicht vorhomerisch; heut versetzt man ihn fast allgemein in perikleische Zeit, vgl. Bursian I 355. Durm Bauk. d. Gr. 153. Abweichender Ansicht ist, vornehmlich wegen des Stils der Sculpturen, Furtwängler Meisterwerke S. 72. Erwähnt wird der Tempel nur noch bei Vitr. IV 8,4, wonach der T. des Kastor im Circus Flaminius ihm ähnlich in der Anlage gewesen sei.

S. 1,4. Der eigentliche Betrieb der Bergwerke im Laurion hatte schon zu Strabos Zeit aufgehört, s. IX p. 399, weil er die Kosten nicht mehr deckte, ebd. III p. 147; näheres „über die laurischen Silberbergwerke in Attika" bei Boeckh Kl. Schriften V 1 ff. Heute wird wiederum gegraben, hauptsächlich auf Blei, s. Bädeker S. 134, andere Literatur bei Milchhöfer Text zu den Karten von Attika III—VI 22; beizufügen ist J. J. Binder Laurion. Die attischen Bergwerke im Alterthum. Progr. Laibach 1895.

S. 1,5. Πατρόκλου νῆσος, so auch 35,1 und bei Steph. Byz., bei Strab. IX p. 398 Πατρόκλου χάραξ; noch jetzt ist ein Wall aus rohen Steinen vorhanden;

das Küstengebiet der Insel gegenüber heisst Charaka, s. Milchhöfer a. a. O. 31. Heute heisst die Insel Gaidaronisi, s. Ross Reisen auf den griech. Inseln I 105, Milchhöfer a. a. O. 18. Auf dieser kleinen Insel verschanzte sich Patroklos, der Nauarch Ptolemaios II. Philadelphos, im sog. Chremonideischen Krieg, περικαθημένου Ἀντιγόνου τὰς Ἀθήνας καὶ τῆς ἐσόδου τῆς ἐς τὴν πόλιν τὰ Ἀθηναίων συμμαχικὰ εἴργοντος III 6,5; vgl. I 7,3; Wachsmuth Stadt Athen I 627. Bemerkenswerth ist übrigens, dass die Insel bereits hier besprochen wird, sodass in dem Abschnitt über die zu Attika gehörenden Inseln c. 35 nichts mehr über dieselbe zu sagen bleibt, s. Heberdey a. a. O. S. 97, der in § 1 persönliche, nicht aus dem Periplus geflossene Notizen des Pausanias erkennt.

S. 1,7. Πτολεμαίου ist ohne Klammern eingesetzt, weil es sicher scheint, dass Pausanias das Wort geschrieben hat; denn einmal ist Πτολεμαῖος ὁ τοῦ Λάγου, wie die Handschriften haben, gegen seinen Sprachgebrauch, nach dem Ptolemaios, der Sohn des Lagos, nur heissen kann Πτολεμαῖος ὁ Λάγου oder Πτολεμαῖος Λάγου oder endlich ὁ Λάγου Πτολεμαῖος, s. Progr. d. Gymn. z. Heidelberg 1873, s. 9 fg.; und zweitens geht aus 7,3 hervor, dass Pausanias den Sachverhalt ganz genau kannte. Paumier bemerkt zu der Stelle am Rande seines Exemplars: ἀπόγονος δηλονότι, ὕστερον γὰρ ἐρεῖ, ὅτι πέφυκεν ὁ φιλάδελφος καλούμενος. ἄλλως δὲ οὐ λέγει σύμφωνα κατὰ τοὺς καιρούς. Πτολεμαῖος γὰρ ὁ Λάγου κατὰ τὴν ρκδ ὀλυμπιάδα ἐτελεύτησεν, ὥς φησι Πολυβ. ἐν τῷ β. τῆς συγγραφῆς. ἡ δὲ Ἀθηνῶν πολιορκία ὕστερον ἐγένετο.

S. 1,9. Zu ἔφθειρε vgl. 30,4; Ross Attische Demen 101 vermuthet, dass damals von den Truppen des Antigonos Gonatas eine Reihe von Gräbern der Nekropole des Peiraieus erbrochen und geplündert worden seien, s. Wachsmuth I 638, A. 2. Milchhöfer a. a. O. II 8.

S. 1,10. De nomine Piraei handelt E. Curtius in der Commentatio de portubus Athenarum 7 ff.; Steph. Byz. bemerkt s. v. Πειραιός — οὕτως ἐκαλεῖτο ὁ λιμὴν τῆς Ἀττικῆς· Πειραιὸς δὲ καὶ τὸ ἐθνικόν· ὕστερον δὲ Πειραιεύς. Nach Strab. I 59 τὸν Πειραιᾶ νησιάζοντα πρότερον καὶ πέραν τῆς ἀκτῆς κείμενον οὕτως φασὶν ὀνομασθῆναι, vgl. Suid. s. v. Ἔμβαρος und Plin. II 201; damit im Einklang steht eine Randbemerkung, die sich findet in R Vt Fb (in Fa stand dieselbe wie in Fb auf dem Titelblatt, doch sind nur noch wenige Worte zu lesen, ebenso in Pd; in M Pc und Vn dagegen fehlt die Note ganz, wie überhaupt die meisten in den erstgenannten erhaltenen Bemerkungen, demnach ist zu corrigiren SW praef. I, XXIII (cod. Venetus) und Spiro im Hermes XXIX 144): πειρεὺς περεύς τις ὤν· ἦν γὰρ ὅτε οὐ συνήπτετο τῇ γῇ, ἀλλ' ἦν νῆσος· παρὰ τὸ περαιοῦσθαι οὖν περεὺς καὶ πλεονασμῷ τοῦ ἰῶτα πειρεύς: Die Note stammt aus dem Etymol. Magn., s. Reitzenstein Hermes XXIX 232 und Wilamowitz ebd. 243. „Die Insel ist im Laufe der Zeit durch die Anschwemmungen der vom Daphni-Gebirge herunterkommenden Bäche und die Ablagerungen des Kephisos mit dem Festland verbunden worden", Milchhöfer a. a. O. I 10. Das Wort wird in verschiedener Bedeutung gebraucht, für den Demos, dann für den grossen Hafen, endlich für die ganze Halbinsel, s. Ulrichs Reisen und Forschungen in Griechenland II 169 Anm. 30. — δῆμος heisst bei Paus. Landgemeinde im Gegensatz zur πόλις, s. 14 ex. 22,3. 26,6. 29,2. V 16,6. So kann Brauron ein δῆμος heissen 23,7, s. Wilamowitz Antig. v. Karystos S. 12.

S. 1,11. Der Hafen einer vom Meer entlegenen Stadt heisst ἐπίνειον, er mag Kaufhafen (ἐμπόριον) oder Kriegshafen (ναύσταθμος, ναύσταθμον) sein, oder, wie gewöhnlich, beides zugleich. So gebrauchen das Wort Aristoteles, Thukydides und Andere, bes. Strabo und Pausanias. Ulrichs a. a. O. II 187, Anm. 7; vgl. 39,4 Nisaia, II 2,3 Lechaion und Kenchreai, 12,2 Aristonautai (?), 36,2 Mases, III 23,1 Skandeia, IV 3,10 Mothone, 23,1 Kyllene, VII 26,1 Aigeira, IX 32,1 Kreusis, X 1,2 Kirrha.

ebd. Φαληρον hat seinen Namen von der weissschäumenden Brandung, s. Il. XIII 799 κύματα φαληριόωντα, Milchhöfer a. a. O. II 3 und vgl. Lykophr. 491. Die Entfernung von der Stadt wird VIII 10,4 genauer auf ungefähr zwanzig Stadien angegeben, so auch Schol. Arist. Av. 1694 und Hesych. s. v. κλεψίρρυτον ὕδωρ; heute ist die Entfernung grösser, nach Bursian I 271 liegt Athen anderthalb Stunden nördlich vom Phaleron und zwei Stunden nordöstlich vom Peiraieus, s. auch Ulrichs a. a. O. S. 159 A. 2; nach Milchhöfer a. a. O. I 24 reichte wohl der östliche Theil der Bucht soweit in's Land hinein, dass jene Entfernungsangaben als zutreffend gelten können.

S. 1,12. Zu ἐπίνειον vgl. Herod. VI 116 Φαλήρου τοῦτο γάρ ἦν ἐπίνειον τότε (im Jahr 490) τῶν Ἀθηναίων, Diod. XI 41, Corn. Nep. Them. 6. Nach Wernicke De Pausaniae Periegetae studiis Herodoteis 30 wäre die Angabe, Theseus und Menestheus seien vom Phaleron ausgefahren, ein blosser Schluss aus dieser Bemerkung Herodots, s. dagegen Gurlitt a. a. O. S. 231; bei Plut. Thes. 17. 22. fährt Theseus ebenfalls vom Phaleron ab, vgl. auch Nonn. Dionys. XIII 198.

S. 1,14. Θεμιστοκλῆς δὲ ὡς ἦρξε κτλ. sagt Paus. nach Thuk. I 93,3. Themistokles war nach Dionys. Hal. VI 34 Archon Eponymos a. $49^{3}/_{2}$, Beloch Griech. Gesch. I 362,5; K. W. Krüger Hist. Phil. Stud. I 14 ff. u. andere, darunter auch Busolt Gr. Gesch. II 126, n. 3, bei dem Literatur über die Frage aufgezählt ist, und Adolf Bauer Literar. u. hist. Forschungen zu Aristoteles Ἀθηναίων πολιτεία 128 ff. entscheiden sich für das Jahr $48^{2}/_{1}$.

S. 1,15. Thuk. l. c.: νομίζων τό τε χωρίον καλὸν εἶναι λιμένας ἔχον τρεῖς αὐτοφυεῖς, es waren der gleich nachher μέγιστος λιμήν genannte Haupthafen, der Peiraieus im engeren Sinne, der von Zea (heute Paschalimani) und der von Munichia (heute Phanari), s. Ulrichs II 169 ff., Wachsmuth I 306 ff.; dass Thuk. nicht an die drei Buchten des Peiraieus denke, hat zuerst E. Curtius erkannt, s. Comment. de Port. Ath. p. 44, wo dann allerdings die Ansicht verfochten wird, gemeint seien „Phalerus, Munychia, Piraeus, probi illi et soli λιμένες αὐτοφυεῖς.“ Vgl. ferner Wachsmuth Ber. d. sächs. Gesellsch. d. Wiss. 1887, 370 ff., der u. a. nachweist, dass Κάνθαρος der Name des μέγιστος λιμήν war; andere Literatur bei Busolt Gr. Gesch. II 327, A. 3.

S. 1,16. εἶναι abundirt wie 5,1. 33,3. VIII 48,1. — νεὼς — οἶκοι, ebenso die beiden Wörter getrennt 29, 16, vgl. τὸν Μίνω καλούμενον ταῦρον 22,5. III 18, 11 und IX 31,3 ἡ τοῦ Ἵππου καλουμένη κρήνη. Bei der furchtbaren Zerstörung durch Sulla im Jahre 86 (s. Cic. ad. Fam. IV 5, 4, Plut. Sulla 14, Strab. IX 395 fg.; XIV 654) waren auch die Schiffshäuser in Flammen aufgegangen, Appian. Bell. Mithr. 41, doch blieb der Hafen nicht unbenutzt und der Peiraieus nicht unbewohnt, unter Hadrian namentlich kamen bessere Zeiten für ihn,

s. Wachsmuth II 11 ff. und Gurlitt S. 220 ff. Die Schiffshäuser, die Paus. im Auge hat, sind nach seinen Worten (νεὼς καὶ ἐς ἐμὲ ἦσαν οἶκοι καὶ πρὸς τῷ μεγίστῳ λιμένι τάφος Θεμιστοκλέους) nicht am grossen Hafen zu suchen, vielmehr lagen sie am Hafen von Zea, s. Ulrichs II 172, Gurlitt S. 205. — Nach Kalkmann S. 54 ff. beschriebe Paus. hier die vorsullanische Zeit; gegen ihn wendet sich Gurlitt S. 208, dem Heberdey a. a. O. S. 97 beistimmt, während B. Keil die Beweisführung Gurlitts als völlig verfehlt nachzuweisen sucht, s. Herm. XXV 317 ff. und die treffende Antwort Gurlitts in der Philol. Wochenschrift 1890, 842 f. — Ueber erhaltene Reste der Anlagen vgl. Graser im Philol. XXXI 1 ff. Milchhöfer Karten v. Attika I 14 und nach neneren, vielfach berichtigenden Untersuchungen (in den Πρακτικά 1885 S. 83) Wachsmnth II 66.

S. 1,17. Grab des Themistokles. Vgl. Plut. Them. 32: Διόδωρος ὁ περιηγητὴς ἐν τοῖς περὶ μνημάτων εἴρηκεν, ὡς ὑπονοῶν μᾶλλον ἢ γινώσκων, ὅτι περὶ τὸν μέγαν λιμένα τοῦ Πειραιῶς ὑπὸ τοῦ κατὰ τὸν Ἄλκιμον ἀκρωτηρίου πρόκειταί τις οἷον ἀγκὼν καὶ κάμψαντι τοῦτον ἐντὸς ᾗ τὸ ὑπεύδιον τῆς θαλάττης κρηπίς ἐστιν εὐμεγέθης, καὶ τὸ περὶ αὐτὴν βωμοειδὲς τάφος τοῦ Θεμιστοκλέους· οἴεται δὲ καὶ Πλάτωνα τὸν κωμικὸν αὐτῷ μαρτυρεῖν ἐν τούτοις (I 651 No. 183 Kock)·

ὁ σὸς δὲ τύμβος ἐν καλῷ κεχωσμένος
τοῖς ἐμπόροις πρόσρησις ἔσται πανταχοῦ,
οὕς ἐκπλέοντάς τ' εἰσπλέοντας τ' ὄψεται,
χὠπόταν ἅμιλλ' ᾖ τῶν νεῶν θεάσεται.

(Kock ἄσημος st. πρόσρησις).

Unter der Bezeichnung τὸ Θεμιστόκλειον wird es auch bei Aristot. hist. an. VI p. 579 b, 9 erwähnt (von Leake S. 271 Anm. 3 und neuerdings Milchhöfer a. a. O. I 69 A. 70 für ein anderes Themistokles-Denkmal gehalten; aber vgl. dagegen Waohsmuth II 169 A. 3). Die Richtigkeit der hergebrachten Benennung ist jedenfalls sehr problematisch; Leake a. a. O. hält es für ein ehrendes Kenotaph. Ueber die irrige (von Lord Byron getheilte) Ansicht, dass ein in der Nähe in den Felsen gehauener Sarkophag das Grab des Themistokles sei, vgl. Wachsmuth I 320 f. Dagegen hält Milchhöfer (a. a. O. I 54 nebst Skizze) die hart am Meer erhaltenen Spuren eines viereckigen Unterbaues auf der Südspitze des westlichen Zipfels der Akte für einen Rest jenes Denkmals, doch stimmt deren Lage nicht zu der Beschreibung des Diod. u. Aristot. (wonach das Grabmal „im stillen Wasser“ lag), s. Wachsmuth II 170.

S. 1,18. φασὶ — μεταμελῆσαι — καὶ ὡς — κομίσαιεν, bemerkenswerth ist einmal der Wechsel der Konstruktion, dann aber der Optativ nach φασί; zu letzterem sagt Madvig Advers. crit. I, 704: Pausaniam et alios snpparis aut paullo superioris aetatis scriptores praesenti verborum dicendi et narrandi significationem habentium (φησί, διηγεῖται. γράφει, λέγουσι, λέγεται, λόγος ἐστί, ceterorum) ὡς aut ὅτι fere cum optativo aoristi aut praesentis pro imperfecto de re praeterita subiicere, ubi veteres indicativo uterentur; er verweist auf 10,3. 13,2. 14,2. 19,1. 20,3. 23,8. 24,7. 26,4. 27,7. 28,5. 29,4. 30,1. 44,7. — Zur sehr häufigen Variatio vgl. φασί u. ä. Ausdrücke mit Infinitiv und folgendem ὡς (ὅτι) cum opt. I 2,3. 10,3. II 5,5. 31,2. V 1,4. VII 22,8. 27,6. VIII 2,2.

22,4. IX 29,8. X 25,7.8; Infin. mit folg. ὡς cum indic. eines historischen Tempus I 19,4. 34,2. IX 19,7. 24,2. X 4,7. 5,10. 14,7. 24,6; vgl. ferner X 6,6. 31,4, wo ὡς cum opt. verbunden ist mit dem Indicativ des Aoristes (Imperf.); I 20,3 steht nach ὡς mit Optativ zuerst der Infinitiv, dann wird die Abhängigkeit von λέγεται — wie auch sonst oft nach begonnener orat. obliqua — aufgegeben; VII 22,8. IX 29,8 u. s. w. folgt nach dem Infinitiv zuerst ὡς c. opt. und dann nochmals der Infinitiv.

S. 1,19. ἀνελόντες. Marginalnote in einigen ll.: ἀντὶ τοῦ ἀναλαβόντες, s. Spiro a. a. O. 145. — Nach Thuk. I 138 (Corn. Nep. Themist. 10,5) behaupteten die Angehörigen des Themistokles, die Gebeine seien seiner Anordnung gemäss nach Athen gebracht und ohne Wissen der Athener in Attika beerdigt worden. Diese Stelle hat Paus. als Quelle gedient (Thuk. τὰ δὲ ὀστᾶ φασι κομισθῆναι αὐτοῦ οἱ προσήκοντες, Paus. ὡς οἱ προσήκοντες κομίσαιεν, s. Ad. Bauer Themistokles S. 138 A. 1); daneben lag ihm eine zweite vor, aus der die sonst nirgends überlieferte Nachricht von der Reue der Athener geflossen ist. Aus derselben Quelle wird die folgende Notiz stammen, dass die zurückgekehrten Söhne ein Gemälde, auf dem Themistokles dargestellt war, im Parthenon geweiht haben sollen, s. Gurlitt S. 231 f.; nach der Vermuthung Furtwänglers (Meisterw. S. 168 A. 3), der Themistokles für den Urheber des unvollendeten vorperikleischen Parthenons hält, hätten sie es gestiftet, um dadurch das Andenken an den ursprünglichen Gründer des Baues lebendig zu erhalten.

S. 1,21. Temenos der Athene und des Zeus. Dies Heiligthum des Zeus Soter wird auch anderweitig erwähnt: Strab. IX p. 395: τὸ ἱερὸν τοῦ Διὸς τοῦ Σωτῆρος. Plin. XXXIV 74: ara in templo Iovis Servatoris in eodem portu (Atheniensium). Plut. Demosth. 27 und Vit. X orat. p. 846 D.; zusammen mit dem der Athene bei Liv. XXXI 30,9: Piraei Iovem Minervamque. Auch wird dieses Ζεὺς Σωτήρ häufig in Inschriften, gelegentlich von Opfern und Anathemen etc., gedacht, s. d. Stellen bei Milchhöfer S. Q. p. CXII 7 und vgl. Preller-Robert I 151 A. 3. Dass auch die hier verehrte Athena den Beinamen Σώτειρα führte, ist aus Inschriften, wie C I A II 305. Z. 11; ib. 469 Z. 21. III 281 u. s. (vgl. Wilamowitz Antig. v. Karystos S. 242) zu schliessen, sowie aus dem Namen Διισωτήριον, den das Heiligthum nach Bekk. An. p. 91,6 führte. Daraus sowie aus dem Wortlaut des Paus. geht hervor, dass es beiden Göttern gemeinschaftlich war (nicht zwei besondere Tempel wie Siebelis meinte); und zwar entweder ein Tempel mit zwei Götterbildern (vgl. Leake 263 u. 273, Wachsmuth I 324, Curtius 200) oder nur ein von Säulenhallen umgebener Raum (s. Bursian I 270; vgl. die ἐπιμεληταὶ τῶν Δισωτηρίων C. I. A. II 305). Die Lage ist unbestimmt; ans Meer, in die Nähe des Handelshafens, verlegen ihn Ulrichs II 178, Curtius a. a. O. u. erl. Text 60, Milchhöfer bei Baumeister Denkm. 1198 und Karten v. Attika I 41 fg. (etwas oberhalb der Hagia Triada, wo dorische Marmorkapitäle gefunden worden sind); etwas landeinwärts Bursian I 270; in die Stadt, event. an die Agora, Leake 276; vgl. auch Wachsmuth I 324 u. II 141, der es „irgendwo auf der Höhe, mindestens auf einer vom Meer aus sichtbaren Stelle“ ansetzt und als Entstehungszeit die Neuanlage des Peiraieus durch Hippodamos (unter Perikles) annimmt. Hirschfeld B. S. G. W. 1878, 10 ver-

setzt den Tempel in den Norden der Stadt, dem Hauptthore gegenüber. Nach Kirchhoff wäre dieser Tempel in der Inschr. C I A 1 68 gemeint.

S. 2,1. Statue der Athene. Nach Plin. XXXIV 74 fertigte Kephisodot (die Hss. haben aber hier den Namen Cephisodorus; Furtwängler Meisterwerke S. 311 A. 1 tritt für Beibehaltung dieses sonst unbekannten Künstlernamens, für den die meisten Herausgeber Cephisodotus setzen, ein): Minervam mirabilem in portu Atheniensium et aram in templo Iovis Servatoris in eodem portu. Da diese ara jedenfalls der mit Reliefs verzierte Altar des Ζεὺς Σωτήρ war, so hat man in der Regel angenommen, dass diese Minerva Kephisodots die Tempelstatue der Athene Soteira war, wofür sich freilich kein Beweis erbringen lässt, da es ebensogut eine andere im τέμενος aufgestellte Athenestatue sein könnte. Gar kein Beleg liegt vor für die Behauptung von Overbeck II 7, dass die beiden hier genannten Tempelstatuen des Zeus und der Athene von Kephisodot herrührten. Die Annahme Klein's Stud. z. griech. Künstlergesch. I 21 (Arch. epigr. Mitth. aus Oesterr. IV), dass der jüngere Kephisodot gemeint sei, ist von Brunn Sitz. Ber. bayr. Akad. 1880, 454 und Milchhöfer Karten v. Attika I 42 widerlegt. O. Müller de Phid. vita (Kunstarch. Werke II 3 N. 3) nahm als Entstehungszeit des Werkes die Erneuerung der langen Mauern des Peiraieus durch Konon, also Ol. 96,2 (393) an, welcher Meinung sich Brunn I 270 anschliesst; dagegen setzt Wolters A. Jb. VIII 179 die Statue erst um 374. Nachbildungen des Werkes hat man verschiedentlich gesucht; Furtwängler bei Roscher I 700 nahm eine farnesische Athenenstatue dafür, Milchhöfer in den Arch. Studien, Brunn dargebr., S. 48 A. 2 die Pallas von Velletri, welcher Ansicht sich Furtwängler Meisterwerke S. 311 anschliesst, doch führt er diese (S. 303 ff.) auf ein Original des Kresilas zurück und knüpft daran die weitere Vermuthung, dass diese Athene des Kresilas, eben die Athene Soteira im Peiraieus, auch in der Erwähnung bei Plinius stecke, bei dem sie unmittelbar bei den Werken des Kresilas genannt ist; die Zuweisung an Cephisodorus würde also auf flüchtiger Excerpirung beruhen. Wolters hat im A. Jb. VIII 173 eine herkulanische Athenenbüste als Nachbildung der Athene des Kephisodot zu erweisen gesucht, die Furtwängler a. a. O. 90 (Fig. 9) dem Pheidias zuschreibt, vgl. die Nachträge bei letzterem S. 747 fg.

S. 2,2. ἡ δὲ Ἀθηνᾶ δόρυ, die Anordnung chiastisch wie z. B. III 10,3. IV 6,2; der Name im ersten Glied ist, wie gewöhnlich, ausgelassen, z. B. II 6,5. 11,7. IV 3,1. 21,4. V 1,2. IX 22,7. X 9,9; selten wird umgekehrt der erste Name gesetzt und fehlt der zweite, z. B. II 9,6. X 1,10; wo ein Missverständniss ausgeschlossen erscheint, werden gelegentlich beide Namen ausgelassen, z. B. I 28,8. IX 1,2. — III 15,3. VI 24,6; s. hierüber Storch Gymn. Progr. v. Waldenburg i. Schles. 1872, 15 fg.

ebd. τοῖς πᾶσιν Ἕλλησιν, dass dies ungenau, erfährt man aus Paus. selbst s. 25,4, wo der Katalog der Bundesgenossen angegeben ist; an der Erhebung eines grossen Theils der Griechen nach Alexandros' Tod nahmen die Boiotier nicht nur nicht theil, sondern sie blieben vielmehr getreue Bundesgenossen der Makedonier, als welche sie bei Plataiai von Leosthenes und den Athenern geschlagen wurden, s. Hyperid. Epitaph. 54 Bl., Diod. XVIII 11.

S. 2,4. Schol. Λάμια πόλις· οἱ μὲν, ἀπὸ Λαμίου τοῦ Ἡρακλέους ὠνομάσθη· οἱ δὲ, ἀπὸ γυναικὸς Λαμίας, ἥτις ἐβασίλευσε Τραχινίων· ἔστι δὲ προσηγορικὸν καὶ . . . καὶ οὕτω μὲν Ἡσύχιος, Ἀριστοφάνης δέ φησιν . . . γυναικὸς ἐν τῇ ἀγορᾷ ἑστηκούσης (so Spiro, Herm. XXIX 146, Fh στηκοῦ). τινὲς δὲ ἐν τῇ ἀγορᾷ περδομένην γυναῖκα Λάμιαν εἶναι· καὶ τὰ φάσματα· καὶ θηρίον· καὶ ὁ ἰχθύς· καὶ οἱ πολυφάγοι τῶν ἀνθρώπων. S. zu dieser Note Reitzenstein a. a. O. 234 und Wilamowitz a. a. O. 242. — Vn Va am Rande αὕτη νῦν ζητούνιν λέγεται, M Po Ζητούνιον λέγεται.

S. 2,5. Arkesilaos, nach der Vermuthung von Sillig Catal. artif. 80 und Brunn II 158 identisch mit dem bei Plin. XXXV 146 genannten gleichnamigen Maler, Sohne des Tisikrates, aus Sikyon. Dass die Säulenhallen des Zeusheiligthums auch sonst Gemälde, πίνακες θαυμαστοί, enthielten, bestätigt auch Strab. IX p. 395.

ebd. ἔστι wird nach den zwei Zwischensätzen in veränderter Form (ἑστᾶσι) aufgenommen, eine bei Paus. häufige Erscheinung, s. z. B. II 7,1. IV 4,5. 26,7. 31,5. V 15,2—3. VIII 18,1. X 14,2.

ebd. Lange Stoa. Die μακρὰ στοά am Peiraieus ist eine der nach dem Zeugniss des Menekles beim Schol. Arist. Pac. 175 (Frg. hist. Gr. IV 450) das Innere des Peiraieushafens im Halbkreis umgebenden fünf Hallen (vgl. Wachsmuth I 310 u. 322; II 100) und höchst wahrscheinlich identisch mit der öfters (vgl. Milchhöfer S. Q. CXVII 55) erwähnten στοὰ ἀλφιτόπωλις, da nach Demosth. XXXIV 37 in der μακρὰ στοά Mehl ausgetheilt wurde, vgl. Milchhöfer Kart. v. Attika I 50. Die Vermuthung von Hirschfeld B. S. G. W. 1878, 6, die Reste dieser Halle in den Fundamenten um die nördl. Ausbuchtung des Hafens herum gefunden zu haben, ist widerlegt worden durch v. Alten Kart. v. Att. I 16; mehr bei Wachsmuth II 101 f., der sie (unter Zustimmung von Judeich N. Jb. CXLI 730) auf den dem Nordende der Eetioneia gegenüberliegenden Vorsprung versetzt. Erbaut war die Halle nach Schol. Ar. Ach. 548 durch Perikles. Man vgl. noch Leake 272. Bursian I 266. Milchhöfer bei Baumeister 1197. — Des von Pausanias erwähnten Marktes des Hafens wird sonst nirgends gedacht. Die Meinung, als hätte die Halle selbst als Marktplatz gedient, wird von Wachsmuth II 104 f. bekämpft, der den Hafenmarkt hinter die lange Halle verlegt.

S. 2,7. Marktplatz. Die ἑτέρα ἀγορὰ ἀπωτέρω τοῦ λιμένος ist der Hauptmarkt des Peiraieus, die von Hippodamos von Milet angelegte Agora, über die zu vgl. Leake 275, Bursian 269, Milchhöfer bei Baumeister 1198 und Karten v. Att. I 41 und besonders Wachsmuth II 130. Die Stellen bei Milchhöfer S. Q. CI 70.

ebd. Zeus und Demos von Leochares, wahrscheinlich eine Gruppe; sonst nirgends erwähnt. Die Personifikation des Δῆμος von Athen ist in Skulptur und Malerei der Alten nicht selten, am bekanntesten das Gemälde des Parrhasios, bei Plin. XXXV 69 beschrieben. Seinen Kultus in Athen bezeugt C I A III 265 u. 661.

S. 2,8. Heiligthum der Aphrodite, von Konon nach der Seeschlacht bei Knidos (394) errichtet, vermuthlich an der Stelle, an der bereits Themistokles nach Ammon. περὶ βωμῶν beim Schol. Hermog. περὶ ἰδεῶν (Rhet. Gr. VI p. 393 Walz) der Göttin ein Heiligthum gegründet hatte; wohl identisch

mit dem von Kallikrates beim Schol. Arist. Pac. 145 erwähnten 'Αφροδίσιον. Früher von Wachsmuth I 322, Milchhöfer Karten v. Att. I 49 und bei Baumeister 1197 (schon von Dodweil I 2,258) auf den Vorsprung am sog. Kantharoshafen, von Hirschfeld A. Z. XXXI 105 u. B. S. G. W. 1878,9 auf die Landzunge zwischen Zea und Kantharos verlegt; jetzt ist durch die Inschrift im B. C. H. XI 129 ff. (s. ebd. Foucart und die Skizze S. 143 und vgl. Wachsmuth B. S. G. W. 1887, 371) als Stelle des Tempels das nördliche Ende der Eetioneia dicht bei den Befestigungen konstatirt, s. Wachsmuth II 120. Judeich N. Jb. CXLI 729 wollte lieber den höchsten Punkt des Eetioneiarückens annehmen (Karten v. Attika Bl. II No. 16,7). Sonstige auf den Aphroditedienst im Peiraieus bezügliche Inschr. s. Milchhöfer S. Q. CVI 54 ff., vgl. Preller-Robert I 348 A. 5.

S. 2,11. Δωρῖτις als Göttin der vegetativen Fruchtbarkeit, vgl. ζείδωρος, ἠπιόδωρος, εὔκαρπος (Furtwängler bei Roscher I 398) und δωρίτης ἀγών bei Plut. pr. ger. reip. p. 820 D, also weder von den Dorern, noch von einer Stadt Doros abzuleiten, s. Preller-Robert I 356, Anm. 1. 'Ακραία als Göttin der Höhen, auch Beiname der Athene, Hera und Artemis, s. Hesych. s. v. 'Ακρία. Εὔπλοια, insofern sie den Schiffern günstige Fahrt verleiht.

S. 2,12. εἰσὶ δὲ καὶ ἄλλοι 'Αθ. λιμένες, ὁ μὲν κτλ. erwartet man, aber vgl. 43,4. V 10,8 Κένταυρος δὲ ὁ μὲν — ὁ δὲ. X 22,8. 25,4.

S. 2,13. Wie hier ὁ ἐπὶ Μουνυχίᾳ λιμήν heisst der Hafen anderswo einfach Μουνυχία oder ὁ λιμὴν ὁ ἐν Μουνυχίᾳ, oder Μουνυχίας λιμήν, wohl auch Μουνύχιος λιμήν oder Μουνύχιον, s. Wachsmuth II 56 Anm. 2. — Die Kürze, welche Paus. bei der Beschreibung des Peiraieus beobachtet, erklärt es, dass er den Hafen von Zea nicht namentlich aufführt, und seiner schriftstellerischen Ungewandtheit mag es zuzuschreiben sein, wenn er bei der Erwähnung des Hafens von Munichia sich so ausdrückt, dass der Verdacht entstehen kann, er habe nicht gewusst, dass zu den drei Häfen, von denen er nach Thuk. I 93 in § 2 redet, auch dieser gehöre; anders Kalkmann 55 A. 7, gegen ihn Gurlitt 232 f.; Ulrichs II 172 A. 36 meint, Paus. spreche über den Hafen und den Tempel Munichia so auffallend kurz, dass er nicht an Ort und Stelle gewesen zu sein scheine, da er gewöhnlich so das angebe, was er nicht gesehen.

ebd. Tempel der Artemis Munychia (in der älteren Form Μουνιχία geschrieben, vgl. Wilamowitz Kydathen 137), alte Gründung auf der Höhe des Munichiahügels, wo Artemis als Mond- und Hafengöttin verehrt wurde. Näheres bei Leake 281, der aber irrthümlich dorische Säulen und Triglyphen, die er am nördlichen Ufer des Zeahafens sah, diesem Tempel zuwies; Milchhöfer bei Baumeister 1196; ders. Karten von Attika I 61 und S. Q. CVII 22, Wachsmuth I 319, II 137; abweichend bezüglich der Lage Hirschfeld a. a. O. 25. Ueber den muthmasslichen Typus des Götterbildes Milchhöfer a. a. O. I 62; über den Kultus Preller-Robert I 302 f., 312.

S. 2,14. Tempel der Demeter in Phaleron, von Paus. X 35,2 unter den ναοὶ ἡμίκαυτοι erwähnt (Kalkmann 274 hält diese Zusammenstellung für ein fremdes Einschiebsel, da der Tempel hier als nicht zerstört angeführt wird). Milchhöfer Karten v. Att. I 39; ebd. II 4 und bei Bau-

meister 1200 identificirt das Demeterheiligthum mit dem aus Inschriften bekannten Thesmophorion; dagegen Wachsmuth II 148.

S. 2,15. Schol. καὶ [om. in Vn] σκιροφόρια (σκιροφορία M) ὄνομα ἑορτῆς παρὰ τὸ φέρειν σκίριν (σκίρα Sp.) ἐν αὐτῇ τὸν Θησέα ἤγουν γύψον (ἠωςγύψον Vn M, Spiro giebt ἢ γύψον und bemerkt φύγον Fa). ὁ γὰρ Θησεὺς ἀπερχόμενος (ἀνερχόμενος Fb Vn) κατὰ τοῦ Μινωταύρου τὴν Ἀθηνᾶν ποιήσας ὑπὸ γύψου ἐβάστασεν, s. Spiro a. a. O.; auch hier sind Glossen aus Hesych. und dem Etym. m. verschmolzen, vgl. Reitzenstein a. a. O. 234 u. Wilamowitz 242.

ebd. Tempel der Athene Skiras, als ἀρχαῖον ἱερόν auch I 36,4 erwähnt; vgl. auch Strab. IX p. 393 und andere Stellen bei Milchhöfer S. Q. CXIX 50. Für den Gründer des Tempels galt Skiros, erster König von Salamis, vgl. Hesych. unt. Σκιράς. Zu unterscheiden ist davon das Heiligthum der Athene Skiras bei Skiron, am Wege nach Eleusis, s. unten zu C. 36,4. Ueber den Dienst der Athene Skiras (besonders auf Salamis) handelt Lolling A. M. I 126, der den Beinamen von σκιρρός ableitet und mit den Felsen und deren weisser Farbe in Verbindung bringt; noch ausführlicher Robert im Hermes XX 349 und Preller-Robert S. 204. Vgl. auch Töpffer att. Geneal. 119 f.

S. 2,16. Altäre der unbekannten Götter. Siebelis erinnert hier an Poll. VIII 118 s., wonach nach der Einnahme Trojas Argiver mit dem Palladion in Phaleron gelandet, von den Eingebornen aber getödtet worden seien; καὶ οἱ μὲν ταφέντες ἀγνῶτες προσηγορεύθησαν τοῦ θεοῦ χρήσαντος. Darnach dürfte sich die Möglichkeit ergeben, ἀγνώστων sowohl auf θεῶν als auf ἡρώων zu beziehen und das Vorhandensein von Altären sowohl der unbekannten Götter (vgl. Paus. V 14,6, Act. Apost. 17,23) als der unbekannten Heroen anzunehmen. Dass freilich in jener Gegend von Phaleron auch andere Heroen noch verehrt wurden, das entnehmen wir aus Philochoros b. Plut. Thes. 17, wonach beim Tempel des Skiros Denkmäler der Salaminier Nausithoos und Phaiax standen, des κυβερνήτης und des πρωρεύς des Theseus, denen zu Ehren das Fest der κυβερνήσια in Phaleron gefeiert wurde; auf den Kultus des Phaiax bezieht sich auch Clem. Alex. protr. 2,40 p. 12 (Sylb.). Vgl. Leake 264 A. 5. Daher verdient die angeführte Hypothese Roberts Beachtung, wonach καὶ παίδων τῶν μετὰ Θησέως zu schreiben wäre: es wären damit jene Steuermänner des Theseus und die mit Theseus nach Kreta gesandten Kinder gemeint.

S. 2,17. Phaleros als Theilnehmer am Argonautenzug genannt bei Apoll. Rhod. I 96.

S. 2,20. καὶ vor σταδίους soll nach Ulrichs II 182 A. 59 ungefähr heissen, eine Bedeutung, in der es sich nicht nachweisen lässt.

ebd. Nach Str. IX p. 398 wäre das Kap Kolias in der Gegend von Anaphlystos; Ulrichs II 157 u. 182 ff. ist der Ansicht, dass es in Hagios Kosmas zu suchen sei, 25 Stadien südöstlich von Hagios Georgios, der Höhe, welche die phalerische Bucht im Osten begrenzt. Milchhöfer dagegen, Karten v. Attika II 2, Leake sich anschliessend, zeigt mit einleuchtenden Gründen, dass vielmehr eben dies letztgenannte Vorgebirge Hagios Georgios mit Kap Kolias identisch ist. Ist dem aber so, so kann der Demos Phaleron nicht, wie Ulrichs wollte, bei Hagios Georgios (Trispyrgi) angesetzt werden; Milchhöfer ebd. 3 verlegt

ihn in die Gegend unmittelbar westlich von der nördlich von Hag. Georgios gelegenen Sotirkapelle und dehnt sein Gebiet weithin nach Westen aus bis in die Gegend der Munichiahöhe.

ebd. ἐς ταύτην κτλ., vgl. Herod. VIII 96, Str. IX p. 398; die Strömung, welche um die Halbinsel des Peiraieus geht, konnte nach Milchhöfer die Schiffstrümmer der salaminischen Schiacht wohi nach Hagios Georgios, nicht aber nach Hagios Kosmas tragen. Schol. (nach Spiro) Ἄκρα Κωλιάς, ἐν ᾗ καὶ ναὸς Κωλιάδος Ἀφροδίτης· Κωλιὰς ἀκτὴ εἰς θάλασσαν ἐξέχουσα καὶ ἴσως παρὰ τὸ κῶλον Κωλιάδος ἱερὸν ἐν τῇ Ἀττικῇ. ὁ δὲ τόπος λέγεται Κωλιάς, ἐπεὶ (ἐπὶ Fb) κατὰ τὴν θέσιν (θῆσιν Fb) ὅμοιός ἐστιν ἀνθρώπου κώλῳ. ἔστι δὲ καὶ Δήμητρος ἱερὸν αὐτόθι πολύστυλον, ὥς φησιν Ἡσύχιος.

S. 2,21. Bildsäule der Aphrodite Kolias, nur hier erwähnt, während vom Kultus der Aphrodite auf Kolias öfters die Rede ist, vgi. Steph. Byz. v. Κωλιάς, ὅπου καὶ Ἀφροδίτη Κωλιάς; das Heiligthum wird als ἱερόν bezeichnet bei Harpocr. p. 118,13 und Schol. Arist. Lysistr. 2; als ναός ebd. Nub. 52. Vgl. Bursian I 361; über die Göttin und ihren Kult de Witte, Nouv. ann. de l'Instit. I 75, Lugebil, de Venere Coliade, Petersb. 1858 und mehr bei Roscher 1269. Der statnarische Typus ist unbekannt, da das von de Witte dafür gehaltene Münzbild vielmehr Apollo mit den Chariten darstellt.

S. 2,22. Schol. Κωλιάς· Γενετυλλὶς γυναικεία θεός, πεποιημένου τοῦ ὀνόματος παρὰ τὰς γενέσεις, ἐοικυῖα τῇ Ἑκάτῃ, διὸ καὶ ταύτῃ κύνας ἔθυον. ἔστι δὲ ξενικὴ ἡ θεός· καὶ ἑορτὴ τῶν γυναικῶν. Auch dieses Scholion stammt aus Hesychios, s. Reitzenstein S. 283 und Wilamowitz S. 244. — Es werden also die Γενετυλλίδες von Aphrodite als in ihrem Dienste stehende Geburtsgöttinnen unterschieden, vgl. Ar. Thesm. 130, Alciphr. III 11, Lucian. Amor. 42, während anderswo Aphrodite selbst als Γενετυλλίς bezeichnet wird, s. Schol. Ar. Nub. 52 (ἡ τῆς γενέσεως ἔφορος Ἀφροδίτη). Nach dem Schol. zu Ar. Lys. 2 ist Γενετυλλὶς γυναικεία θεὸς περὶ τὴν Ἀφροδίτην ἀπὸ τῆς γενέσεως τῶν παίδων ὠνομασμένη; vgl. Preller-Robert I 377, Roscher im Lexikon unt. Kolias, Usener Götternamen 124.

S. 3,2. Dieser Tempel der Hera wird auch X 35,2 unter den ναοὶ ἡμίκαυτοι erwähnt, hier dagegon drückt Paus. sich vorsichtiger aus, anscheinend wegen der dem Alkamenes zugeschriebenen Tempelstatue, da ja Alkamenes nicht eine Statue gearbeitet haben kann, die schon zur Zeit des Mardonios aufgestellt war. Diese mit der Chronologie des Alkamenes unverträgliche Thatsache wird auch durch die Einschiebung des εἰ (s. Adnot. crit., empfohlen von Förster, Rh. Mus. XXXVIII 428 und Overbeck I 386 A. 20) nicht beseitigt. Man hat auf verschiedene Weise zu helfen gesucht (betr. der älteren Versuche s. Siebelis ad h. l.): man hat bald die Persertradition, bald die Alkamenestradition verworfen. Loeschcke (Die westl. Giebelgr. am Zeustempel zu Olympia, Dorp. 1887, S. 7) nimmt zwei Künstler des Namens Alkamenes an und schreibt diese Hera dem älteren zu (vgl. auch Six im J. H. St. X 111). Koepp A. Jb. V 275, der die beiden Alkamenes annimmt, fasst u. St. anders auf: Paus. verwundere sich, in dem Tempel ohne Dach und Thüren noch ein Götterbild vorzufinden. Koepp glaubt nämlich, dass das

Bild unverletzt war, während Loeschcke aus Paus. entnehmen will, dass es verletzt war (so schon Schubart, Jen. Allg. Lit. Ztg. 1846, S. 85). Wir stimmen letzterer Ansicht bei, fassen aber die Worte des Paus. („dies Bild wenigstens hätte nicht der Meder beschädigt“) in dem Sinne, dass Paus. sagen will: „da das Bild angeblich von Alkamenes, der erst nach dem Persereinfall thätig war, herrührt, so kann die Beschädigung des Bildes nicht dem Mardonios schuld gegeben werden, sondern es muss bei einer späteren Gelegenheit beschädigt worden sein.“ In der Sache selbst ist mit Koepp, dem Furtwängler, Meisterw. 122 A. 8 und Reisch im Eranos Vindob. S. 172 zustimmen, anzunehmen, dass die Zerstörung des Tempels durch die Perser wohl falsche Tradition war; es ist nicht glaublich, dass die Athener in einen zerstörten Tempel würden ein Götterbild des Alkamenes gesetzt haben. Das Aeussere der Figur denkt sich Loeschcke entsprechend der sog. Hestia Giustiniani, während Petersen (R. M. IV 68) eine Frauenfigur auf attischen Urkundenreliefs a. d. J. 405 u. 400 v. Chr., denen eine Darstellung einer Hera im capitol. Museum (Overbeck Kunstmythol. Atlas T. 14,20) entspricht, als Typus der Hera des Alkamenes betrachtet, unter Zustimmung von Overbeck I 380; doch widerspricht Furtwängler a. a. O. 117. Reisch denkt (a. a. O.) an den von Puchstein A. Jb. V 91 (vgl. A. Z. XXXV Taf. 15,1) behandelten Typus.

Cap. II.

Die Amazone Antiope. Die Mauern des Peiraieus. Dichter, die in der Umgebung von Königen lebten. Tempel, Hallen und Bildsäulen in Athen. Attische Könige.

S. 3,6. ἐσελθόντων, auf der Strasse vom Phaleron durch das itonische Thor; die Stele der Amazone als daselbst befindlich bezeichnet bei Plat. Axioch. 365 A. Plut. Thes. 27 giebt als Platz der Stele παρὰ τὸ Γῆς Ὀλυμπίας ἱερόν an, das nach Paus. I 18,7 im Hain des Olympieions lag, aber jedenfalls ausserhalb der Periboiosmauer, s. unten z. d. St. und vgl. Milchhöfer S. 147, Wachsmuth I 151. — Nach R. Wagner im Rh. Mus. XLVI 394 A. wäre mit diesem Denkmal in Verbindung zu bringen die Notiz der Sabbaitischen Apollodorfragmente l. l. 184, wonach die Amazone durch schnelles Schliessen der Thore von ihren Genossinnen abgeschnitten und drinnen von den Begleitern des Theseus getödtet worden sei, „vorausgesetzt, dass es sich um ein Stadtthor handelte.“ Eben dies scheint aber nicht der Fall zu sein; die Amazonen der Stelle sind schon innerhalb der Stadtmauern, denn es sind nicht die, von denen es a. a. O. heisst ἐστράτευσαν ἐπ' Ἀθήνας, sondern es sind solche, die früher schon mit der geraubten Antiope (s. Hippolyte, Glauke, Melanippe) nach Athen gekommen waren: diese wollen bei der Feier der Vermählung des Theseus mit der Phaidra die Hochzeitsgesellschaft überfallen (τοὺς συγκατακειμένους); (κλείσαντες) τὰς θύρας bezieht sich auf das Thor des Palastes.

S. 3,7. ταύτην τὴν Ἀντιόπην κτλ., zu Pindaros vgl. Inscr. tabulae Albanae l. 112 ss. u. Jahn, Griech. Bilderchroniken 73; s. ferner Plut. Thes. 26,1:

εις δὲ τὸν πόντον ἔπλευσε τὸν Εὔξεινον, ὡς μὲν Φιλόχορος καί τινες ἄλλοι λέγουσι, μεθ' Ἡρακλέους ἐπὶ τὰς Ἀμαζόνας συστρατεύσας, καὶ γέρας ἀριστεῖον Ἀντιόπην ἔλαβεν· οἱ δὲ πλείους ὧν ἐστι καὶ Φερεκύδης καὶ Ἑλλάνικος καὶ Ἡρόδωρος (vgl. Tzetz. in Lycophr. v. 1332) ὕστερόν φασιν Ἡρακλέους ἰδιόστολον πλεῦσαι τὸν Θησέα καὶ τὴν Ἀμαζόνα λαβεῖν αἰχμάλωτον. Auch bei Apollod. Epit. III 1 begleitet Theseus den Herakles auf seinem Zug gegen die Amazonen, doch heisst die dabei geraubte Amazone Glauke oder Melanippe oder nach XIX 2 Hippolyte, wie sie auch von Simonides genannt wurde, s. Frag. Sabb. a. a. O. 184 und ebenso von Kleidemos, s. Plut. Thes. 27, vgl. auch Diod. IV 28,1; Hippolyte ist Schwester der Antiope nach dem Mythus der Megarer, Paus. I 41,7. Bei Kelenderis erlitten die Amazonen ebenfalls eine Niederlage durch Theseus; so erklärt sich, dass der Troizenier Hegias auf die Amazonen zu reden kam, II 32,9.

S. 3,11. ἐπί τε steht nur noch 20,3. 22,3. 23,2, d. h. also, nur im ersten Buch.

S. 3,12. Die Amazonenschlacht war in der Stoa Poikile dargestellt, 15,2; eine Beschreibung der Schlacht giebt Plut. Thes. 27 nach Kleidemos, übereinstimmend mit ihm sagen die Sabb. Fragmente p. 184, Theseus habe die Amazonen besiegt περὶ τὸν Ἄρειον πάγον. Nach Plut. a. a. O. behaupteten einige, dass Antiope kämpfend an der Seite des Theseus von Molpadia getödtet worden sei [ἀκοντισθεῖσαν], nach Hygin. dagegen f. 241, Ovid. Her. 4, 117 ff., Senec. Phädr. 232 u. 935 hat sie durch Theseus ihr Leben verloren. — Amazonengräber anderswo in Griechenland zählt Plut. a. a. O. auf, s. Wachsmuth I 415 ff.

S. 3,14. Ueber die langen Mauern, die den Peiraieus mit Athen verbanden, aber schon ums Jahr 200 v. Chr. halb zerfallen waren (Liv. XXXI 26), und deren noch heute theilweise kenntlichen Reste ist zu vgl. Leake 295, Kaupert in den Monatsber. d. Berl. Akad. 1879, 619, Wachsmuth I 328. II 177, Milchhöfer S. Q. CXIII 88 u. Karten v. Att. II 4 fg.

S. 3,15. Paus. nimmt an, Themistokles, der die Peiraieusmauern erbaut hat, sei auch der Erbauer der langen Mauern gewesen; hierin irrt er sich vgl. Thuk. I 107,1 ἤρξαντο δὲ κατὰ τοὺς χρόνους κτλ. d. h. ungefähr um 460; s. Leake 303 f. Ueber Gräber als Schmuck der Landstrasse s. Curtius Ges. Abh. I 74 ff.

S. 3,16. Schol. τριάκοντα οὕτω δικασταὶ Ἀθήνησιν ἐχειροτονοῦντο, οἵτινες ἐζημιοῦντο τοὺς μὴ παραγινομένους τῶν πολιτῶν εἰς τὴν ἐκκλησίαν, das Scholion ist aus Hesychios geflossen.

S. 3,17. Die Epigramme, welche das Grab des Menander und das Kenotaphion des Euripides schmückten, sind erhalten Anth. Palat. VII 370 und vita Eurip. bei Westermann Biogr. 135,35. Nach Bergk Gr. Lit. G. IV 191 A. 49 wurde die Grabstätte des Menander absichtlich neben dem Kenotaphion seines Lehrmeisters Euripides angelegt; vgl. auch Wachsmuth II 185 mit Anm. Im Uebrigen befanden sich daselbst noch andere Gräber, so an der Furt des Kephisos das des Wahrsagers Thrasybulos, s. Xen. Hell. II 2,19, das des Euphorion, s. Anthol. Palat. VII 406, vgl. Milchhöfer Karten v. Attika II 5 und über ein fälschlich als Kenotaph des Euripides ausgegebenes Grab s. Ross Arch. Aufs. I 17.

S. 3,19. ἐχέτω καθὰ λέγουσιν, ähnliche Formel VIII 38,7, vgl. Her. I 140. II 28.

S. 3,20. Die Verbindung δὲ ἄρα ist Paus. sehr geläufig, s. 15,2. 27,9. 30,1. II 14,4. III 5,6. 9,4. 16,8. 26,4. IV 4,6. 20,2. 26,3. 29,8. 32,6. 36,3. V 8,3. 10,6. 14,3. VI 3,10. VIII 5,8. 7,7. 11,10. 18,6. 40,2. 53,2. IX 11,2. 26,4. 32,8. 34,7. 36,5. X 28,6; meist beginnt das Verbum den Satz, besonders oft ἔμελλε oder ἔδει, d. h. ἄρα steht, wenn ein Ereigniss als ein vom Schicksal gewolltes bezeichnet wird, s. II 9,5. 11,1. IV 18,5. 34,8. VIII 7,7. 27,14. 51,5. IX 5,4. — II 11,1. IX 7,4. 12,2. 37,1. X 5,3.

S. 3,21. Anakreon, vgl. Herod. III 121. Strab. XIV 638. — παρεῖναι dreimal in diesem Paragraph; da es ebenfalls in der Herodotstelle, wenn auch in anderem Sinne gebraucht ist, schliesst Wernicke de Pausaniae stud. Herod. 38, ohne zu überzeugen, Paus. citire direkt, nicht aus dem Gedächtniss, nach Herodot.

S. 3,22. Αἰσχύλος, vgl. die Vita Aeschyli; wie Christ, Ber. d. bayr. Ak. 1888, 371 ff. zeigt, zwischen 471 u. 469. — Ueber des Simonides Aufenthalt bei Hiero s. den Xenophontischen Hiero, Ps. Plat. ep. 2, 311 A. Aristot. Rhet. II 16,2. Cic. de nat. deor. I 22,60. Er versöhnte Hiero mit Gelo (47⁶/₅), s. Schol. Pind. Ol. 2 29). Bemerkenswerth ist, dass Paus. Pindar (u. Bakchylides) übergeht.

ebd. ἐστάλησαν, sie reisten, ebenso z. B. 17,6. 18,4. IV 23,5; III 2,1 ναυσίν. III 4,1. IV 24,1. 26,2 ἐς ἀποικίαν, von kriegerischen Expeditionen I 34,4. III 16,4 und a. a. O.

S. 3,23. Philoxenos, vgl. z. B. Diod. XV 6, Phanias b. Ath. I 6.

S. 3,24. Antagoras und Aratos von Antigonos Gonatas a. 276 an seinen Hof gezogen, s. Susemihl Alexandr. Litter. I 380 und 289.

S. 4,2. Demodokos Od. VIII 44 ff., XIII 28 ff. Ebd. III 267 f.:

πὰρ δ' ἄρ' ἔην καὶ ἀοιδὸς ἀνὴρ ᾧ πόλλ' ἐπέτελλεν
'Ατρείδης, Τροίηνδε κιών, εἴρυσθαι ἄκοιτιν.

S. 4,3. Grabmal eines Reiters, von Praxiteles, beim peiraiischen Thore. Die Darstellung entspricht den auf zahlreichen erhaltenen Grabreliefs üblichen. Die (zuerst von Chandler Itin. c. 23 ausgesprochene) Vermuthung dass dies Grabmal identisch sei mit dem bei Plut. Thes. 26 erwähnten Heroon des Chalkodon, hat Wachsmuth I 212 gebilligt, jedoch II 186 wieder (wie auch Siebelis) mit Recht, als ungewiss bezeichnet. Es war wohl das besonders kunstvoll ausgeführte Grabmal eines Zeitgenossen des Künstlers, aber nicht (wie Wachsmuth annimmt) im Relief ausgeführt, sondern als Rundbild, wie aus dem Wortlaut Z. 4 fg. hervorgeht. Vgl. Kuhnert N. Jb Suppl. XIV 317 A. 2. B. Schmidt Die Thorfrage 2 A. 1.

S. 4,5. Betreffs des Thores, in dessen Nähe dies Denkmal sich befand, (Z. 3), ist sehr viel gestritten worden. Es betrifft das die Frage, durch welches Thor Pausanias Athen bei Beginn seiner Periegese betrat. Handeln kann es sich dabei nur um zwei Möglichkeiten: um das Dipylon oder um das im Südwesten davon gelegene peiraiische Thor. Für letzteres entscheiden sich Leake 165, Ross arch. Aufs. I 152, Forchhammer Topogr. 30 und im Philolog. XXXIII 103, Bursian I 278 und de foro Ath. 4, Wachsmuth I 183; für jenes O. Müller zu Leakes Topogr. (1829), 453 und in Ersch-Gruber Sect. I, VI 236, Ulrichs II 136 u. 178 A. 10, Curtius

Mtth. d. Berl. Akad. 1854, 276; Att. Stud. II 17; Stadtgesch. 291; ges. Abh. I 350, Bernh. Schmidt, Die Thorfrage in der Topogr. Athens, Freib. 1879, Milchhöfer 160, Lolling 304 A. 1, Gurlitt 75 A. 33, Wecklein Hermes VII 452, Judeich Jb. f. Ph. CXLI 741. Obschon völlige Sicherheit in dieser Frage zu gewinnen nicht möglich ist, spricht doch das meiste dafür, dass Paus. seine Beschreibung beim Dipylon, als dem prächtigsten und wichtigsten Thore, begann, welche Ansicht besonders B. Schmidt in ausführlicher Weise begründet hat, u. a. auch durch den Hinweis darauf, dass das Dipylon damals an der gewöhnlichen Verkehrsstrasse vom Hafen nach der Stadt lag. Ueber die Ausgrabungen am Dipylon und den gegenwärtigen Zustand der Anlage ist zu vgl. Πρακτ. 1873, 15; 1874, 9; 1880, 7, Adler A. Z. XXXII 157, v. Alten A. M. III 28 mit Taf. 3 fg., Wachsmuth II 217.

S. 4,6. Gebäude für die Prozessionen (Pompeion). Die Bezeichnung πομπεῖον findet sich für dies Gebäude bei Schriftstellern (vgl. Poll. IX 45, Diog. Laert. VI 22, Demosth. XXXIV 39) und auf Inschriften (C I A II 834C, 2 a). Das Gebäude war mit Gemälden (Ps. Plut. Vit. X or. p. 839C, Plin. XXXV 140) und Statuen (Diog. Laert. II 43) geschmückt, diente aber auch zur Aufbewahrung von Korn und Mehl (Demosth. l. l.); Hauptzweck war die Aufbewahrung der bei den Prozessionen benutzten Geräthe, besonders der von den Panathenaeen, vgl. Leake S. 75 A. 1, B. Schmidt a. a. O. 21 (irrig Forchhammer Topogr. 31). — Curtius att. Stud. I 66; erl. Text S. 50 verlegte das Pompeion auf oder an den Hügel des hl. Athanasios (nördl. vom Areiopag), was undenkbar ist; Bursian I 279 an die eine Seite der vom Thore nach der Agora führenden Strasse; dagegen glaubte Adler A. Z. XXXII 161 in einem grossen dreischiffigen Gebäude, das westl. vom Dipylon in die Stadtmauer einschneidet und dessen Fundamente noch erhalten sind, die Reste des Pompeions zu erkennen; Bernh. Schmidt a. a. O. 23, Milchhöfer 161, Lolling 312 A. 4, Curtius Stadtgesch. S. 189 u. 292, Fallis Paus. auf der Agora von Athen (München 1895) S. 24 haben sich ihm angeschlossen. Die Entstehungszeit des Gebäudes ist unbekannt; dass es schon im 4. Jahrh. stand, zeigt die Erwähnung bei Demosthenes. Fallis a. a. O. will es auf Perikles zurückführen und sogar dem Iktinos zuschreiben. — πομπὰς πέμπειν auch II 35,6, π. πομπεύειν VII 18,12, π. στέλλειν X 18,5.

S. 4,7. τὰς μὲν ἀνὰ πᾶν ἔτος wie die meisten Feste, τὰς δὲ καὶ χρόνον διαλείποντες wie die grossen Panathenaien, welche alle vier Jahre gefeiert wurden.

ebd. Tempel der Demeter, höchst wahrscheinlich identisch mit dem Ἰακχεῖον, in dessen Nähe sich nach Plut. Aristid. 27 u. Alciphr. III 59 die Traumdeuter aufhielten. Es stimmt zur Lage dieses Heiligthums beim Dipylon, dass durch dieses Thor die Festprozession nach Eleusis ging, s. Schol. Arist. Ran. 402, Hesych. v. δι' ἀγορᾶς; freilich wollten Wachsmuth I 213 und Wilamowitz Kydathen 162 es mit dem Thesmophorion im Demos Melite identifiziren (unter Zustimmung von Robert im Hermes XX 374). Nissen Rh. Mus. XL 345 hielt das sog. Theseion für den Demetertempel, aber vgl. Milchhöfer 161, der den Platz zwischen Pompeion, Säulenhallen (Z. 8) und Mauer dafür in Anspruch nimmt (vgl. Curtius 189 u. 292). B. Schmidt S. 24 nimmt an der Innenseite der Thoranlage einen von Säulen

eingefassten freien Platz an, auf dem der Demetertempel und die Gruppe des Poseidon gestanden hätten. Auch den Demetertempel weist Fallis a. a. O. 25 der perikleischen Zeit (vor der Vollendung des Parthenon) und dem Architekten Iktinos zu. Anhaltspunkte für diese Zeitbestimmung liegen nicht vor, abgesehen von der streitigen Datirung der im folgenden erwähnten Statuen.

S. 4,8. Demeter, Kora und Iakchos, Statuen von Praxiteles, auch erwähnt von Clem. Alex. Protr. 4,62 p. 18 (Sylb.), der Iakchos allein, als besonderer Liebling der Athener, bei Cic. Verr. IV 60,135, doch ohne den Namen des Praxiteles, sodass die Identifizirung beider Statuen zweifelhaft ist. Da nach der Angabe des Paus. die Künstlerinschrift an der Wand in „attischen Charakteren“ geschrieben war, d. h. im Alphabet des 5. Jahrh., vor dem Archontat des Eukleides Ol. 94,2 (vgl. Paus. VI 19,6: ἀρχαῖα Ἀττικὰ γράμματα. Harpocr. v. Ἀττικοῖς γράμμασι· Δημοσθένης κατὰ Νεαίρας ἀντὶ τοῦ παλαιοῖς), das zur Zeit des berühmten Praxiteles nicht mehr in Gebrauch war, so nahm Benndorf G. g. A. 1871, 610 an, es sei der Meister dieser Statuen ein älterer Praxiteles, der litterarisch uns nicht überliefert ist und dessen Existenz zuerst Kekulé Gruppe des Menelaos S. 13 vermuthungsweise angenommen hatte. Die gleiche Hypothese entwickelte eingehend Klein arch. epigr. Mitth. aus Oesterr. IV 1, unter dem Hinweis, dass es ein alter Brauch bei Kultusbildern gewesen sei, den erst Pheidias durchbrochen habe, die Inschrift nicht am Werke selbst anzubringen; ihm folgt Overbeck I 499, es widersprach Brunn Sitzungsber. d. bayr. Akad. 1880, 435, der darauf hinweist, dass die Inschrift jedenfalls erst später hinzugefügt wurde, und der die Existenz eines älteren Praxiteles überhaupt bestreitet. Gegen Klein wendet sich auch Köhler A. M. IX 80, mit dem Hinweis darauf, dass wir Inschriften mit attischen Zeichen aus hadrianischer Zeit besitzen. Köhlers Hypothese, ausgehend von Paus. I 37,4, dass diese Statuen nicht die Kultbilder, sondern eine vom Arzt Mnesitheos in den Tempel gestiftete Weihgabe sei, zu die Inschrift erst in römischer Zeit hinzugefügt worden sei, fand Widerspruch bei Lolling Dtsch. Litt. Ztg. 1884, 936 und Robert Arch. Märch. 62 A. 1, der seinerseits die Inschrift für ein Psephisma hält, das sich auf den älteren Praxiteles bezogen habe. Die Behauptung von Rumpf im Philol. XL 210, es sei wohl möglich, dass eine Inschrift an einem Werke des berühmten Praxiteles in voreuklidischer Palaeographie geschrieben gewesen sei, indem ebenso, wie manche Private schon lange vor Eukleides ionisches Alphabet gebrauchten, so auch umgekehrt vereinzelt an der alten attischen Schrift nach Eukleides noch hätte festgehalten werden können, weist Overbeck II 72 mit Recht zurück. Neuerdings hat Furtwängler Meisterw. S. 137 ff. eingehend die Existenz dieses älteren Praxiteles vertheidigt und ihm eine Anzahl von Werken zuzuweisen versucht, ebenso schliesst sich Fallis S. 25 der Hypothese vom älteren Praxiteles an.

S. 4,10. Gruppe des Poseidon und Polybotes, eine Szene aus der Gigantomachie, die ähnlich auf einer Gemme der Berliner Sammlung (Müller-Wieseler Denkm. d. a. Kunst II 7,78 a, Overbeck Kunstmythol Bd. III Gemmentafel III 1) und zwei bronzenen Phaleren aus der Krim (Stephani C. R. 1865 p. V 5 u. 6) sich findet. Vgl. Overbeck

a. a. O. 332, der dagegen ebd. 317 mit Recht die von Wieseler auf dieselbe Darstellung bezogene Münze, Denkm. d. a. Kunst a. a. O. 78, da Poseidon nicht in Kampfesstellung erscheint, zurückweist. Sauer Auf. d. statuar. Gruppe S. 62 A. 218 bezweifelt jedoch, dass hier überhaupt eine Gruppe resp. Poseidon dargestellt war, und hält es für das Standbild eines Reiters, der mit dem Speer gegen einen hinzuzudenkenden Feind ausholte. Nur bleibt dann unerklärt, wie Paus. dazu kam, darin Poseidon zu erkennen. Auch Robert Comment. in hon. Momms. p. 146 und zu Preller I 70 A. 4 meint, Paus. habe die Gruppe nur fälschlich auf Poseidon und Polybotes bezogen. Hingegen glaubt Kalkmann S. 65 an die Ursprünglichkeit der mythologischen Deutung und fasst die Worte des Pausanias in dem Sinne, wie sonst fast alle Erklärer (auch Gurlitt S. 183), dass spätere Zeit die Gruppe umgetauft hatte, ein Missbrauch, der auch sonst erwähnt wird (vgl. Cap. 18,3) und über den Wachsmuth I 679 eingehender handelt. Eine abweichende Deutung giebt Tümpel Rh. M. XLVI 528. Er ist geneigt, die ganze Stelle für ein Polemofragment zu halten und auch die Berufung auf das ἐπίγραμμα diesem zuzuweisen. Paus. spreche aber nicht von einer späteren Umtaufung der Statue, sondern bekunde nur, dass das Epigramm auf der Basis der Gruppe den Gott nicht Poseidon nannte, sondern mit einem andern Namen, wohl mit einem ganz speziell koisch-lokalen, den Paus. als solchen nicht erkannte. Tümpel hält mit Bezug auf Theocr. 7,11 den Namen Brasilas für den, der im Epigramm gestanden habe. Fallis endlich S. 26 fg. sucht zu erweisen, dass die Gruppe, da vor Lysipp vermuthlich keine Reiterstatuen in Rundfiguren dargestellt wurden (?) und der Gigant noch ohne Schlangenfüsse gebildet sein musste, ungefähr in die letzten Jahrzehnte des 4. Jahrh. gehörte, etwa unter Demetrios Phalereus aufgestellt wurde, dessen Porträtzüge der Poseidon wiedergab — lauter werthlose Hypothesen.

S. 4,11. Der Mythus bei Strab. X 489, Apollod. I 6,2, Steph. B. s. v. Νίσυρος, Eustath. ad Dionys. Perieg. v. 625, Suid. s. v. Νίσυρος, Phavor. s. v. Πολυβώτης. Dass das koische Vorgebirge Chelone der Schauplatz des Kampfes zwischen Poseidon und Polybotes war, erfahren wir durch Pausanias. ἄλλῳ δίδωσι fasst schon Siebelis im Sinn von μεταγράφειν I 18,3.

S. 4,13. Die Säulenhallen begrenzten rechts und links die Strasse vom Thore nach der Agora (denn diese nennt Paus. hier Κεραμεικός, vgl. Gurlitt S. 268); es ist das der bei Himer. or. III 2 als Feststrasse des Panathenaeenzuges geschilderte Δρόμος, ὃς εὐθυτενής τε καὶ λεῖος καταβαίνων ἄνωθεν σχίζει τὰς ἑκατέρωθεν παρατεταμένας στοάς. Freilich wird von Wachsmuth I 193 bestritten, dass dieser Dromos mit der vom Dipylon ausgehenden Strasse identisch sei, vornehmlich mit Berufung darauf, dass, wie die neueren Ausgrabungen erwiesen haben, das Dipylon tiefer lag als die Agora. Indessen fasst Milchhöfer 161 ἄνωθεν als „von Süden her," d. h. die Strasse senkte sich vom Markte nach dem Thore zu; er nimmt im wesentlichen südöstl. Richtung an und beruft sich dafür auf die Richtung der Kloake, der Wasserleitung bei Hagia Triada (Ziller A. M. II 116) und einige Reste unterhalb der Attalosstoa (Adler A. Z. XXXII 124). Milchhöfer vermuthet auch, dass

die Reste von etwa 30 Säulen aus Porosstein, die sich in einem von Ross (Arch. Aufs. I 155) besuchten Kanale in der Gegend des sog. Theseions befinden und die Ross anfangs der Stoa poikile oder der des Zeus Eleutherios zuschrieb, zu diesen Dromoshallen gehört haben mögen. — Dass die Hallen besonders Verkaufszwecken dienten, sagt Himer. l. l., vgl. Forchhammer Topogr. v. Ath. 28 u. 34.

ebd. Schol. Κεραμεικός, τόπος Ἀθήνησιν, ἔνθα οἱ πόρνοι προεστήκεσαν. εἰσὶ δὲ δύο Κεραμεικοί, ὁ μὲν ἔξω τοῦ τείχους, ὁ δὲ ἐντός. λέγονται (λέγουσι Vt M) δὲ (om. Fb) καὶ Κεραμεικαὶ πλαταῖαι πληγαί· ἀγὼν γὰρ Ἀθήνησιν ἐν τῷ Κεραμεικῷ, ἐν ᾧ τύπτουσι χερσὶ πλατείαις (πλ. om. M Vn, πλα(τείαις) ταῖς χερσὶ Spir.) τοὺς μὴ τρέχοντας καὶ τοὺς ἄλλους (ἄλλως M Vn) ἀγωνιστὰς γέλωτος χάριν. λέγεται δὲ (δὲ om. Fb Spir.) καὶ Κεραμεὺς (F M Vn, Κεραμεικός scr. SW) Ἀθηναίων νομοθέτης (ὁ τῶν Ἀθ. ν. Λυκοῦργος Vn M) καὶ κεραμικὴ (M Vn Spir., κεραμεικὴ SW) μάστιξ (Vn, μάστιγξ Fb, om. SW) ἡ (om. SW) δι' ὀστράκου. μάστιξ μὲν γὰρ διὰ τὸ βασανίζειν τοὺς ὀστρακιζομένους καὶ κολάζειν, κεραμικὴ (M Vn Spir., κεραμεικὴ SW) δὲ διὰ τὸ (τὸ om. Vn) ἐκ κεράμου τὰ ὄστρακα εἶναι. Vgl. zu dieser Marginalnote Reitzenstein a. a. O. 233 und Wilamowitz a. a. O. 241.

ebd. Erzbilder berühmter Männer und Frauen, nach der Vermuthung von Curtius ges. Abh. I 350 nicht nur Athener und Athenerinnen, sondern Bildnisse von Hellenen aller Gegenden. Milchhöfer arch. Stud., H. Brunn dargebr., S. 44 vermuthet, dass die Statue des Chrysippus, die nach Cic. de finib. I 11,39 u. Diog. Laert. VII 182 im Kerameikos stand, zu diesen Statuen gehört habe. Gurlitt 265 weist darauf hin, dass diese Sitte, Statuen berühmter Männer und Frauen so vor den Säulenhallen einer Strasse aufzustellen, erst der hellenistischen Zeit angehört; vgl. B. Schmidt die Thorfrage 26, Milchhöfer a. a. O. 59, doch will Curtius Stadtgesch. 178 die ganze Anlage bereits der früheren Zeit zuweisen, und Fallis S. 29 will zwar nicht alles aus der Blüthezeit stammen lassen, ist aber auch gegen die Datirung Milchhöfers, da die ganze Strasse zwischen Dipylon und Staatsmarkt schon in früherer Zeit die grosse Paradestrasse gewesen sei.

S. 4,15. Säulenhalle mit dem Gymnasion des Hermes. Da der Raum der Strasse auf der rechten Seite vom Thore ab durch Felshöhen eingeschränkt ist, so vermuthet Curtius Abh. 351, dass alle die hier erwähnten Baulichkeiten zur Linken, d. h. gegen Norden zu belegen waren. Wachsmuth I 648 A. 2 vermuthet, dass dies Gymnasion eine Stiftung späterer Zeit sei, ebenso Milchhöfer Arch. Studien 59 und Gurlitt 205; Fallis 28 spricht sich für frühere Ansetzung aus.

S. 4,16. Das Haus des Pulytion, in dem Alkibiades mit seinen Genossen einst die Mysterien verspottet hatte, wird auch bei Plat. Eryx. p. 400 B erwähnt, vgl. Andoc. I 12 u. 14, Suid. v. ἐξωρχήσάμην. Es war vom Staate konfiszirt und dem Dionysos Melpomenos geweiht worden, s. Z. 18, auf dessen Kultus sich verschiedene uns erhaltene Inschriften beziehen, vgl. Milchhöfer S. Q. XXVIII 1 und dens. Athen S. 162. Derselbe vermuthet in den Archaeol. Stud., H. Brunn dargebr., S. 47 (vgl. S. 58), dass dieses τέμενος τοῦ Διονύσου (Μελπομένου) identisch sei mit dem τέμενος τῶν περὶ τὸν Διόνυσον τεχνιτῶν, Athen. V p. 212, dem Hauptheiligthum jener dramatischen Genossen-

schaft, die aus ihrer Mitte den Priester eben dieses Gottes stellten (vgl. C I A III 278). Entsprechendes hatte bereits Wachsmuth Rh. Mus. XXIII 50 (anders Stadt Athen I 216) und Töpffer att. Geneal. 182 ausgesprochen, auch Wieseler bei Ersch-Gruber Sect. I Bd. LXXXIII 184; vgl. aber Lüders dionys. Künstl. S. 71 A. 130, A. Müller Philol. XXXV 301. (Eine andere Vermuthung Wiezelers a. a. O. geht dahin, dass dies Haus des Pulytion identisch sei mit dem sog. Haus der Meliteer, in dem die Schauspieler ihre Uebungen abhielten, Hes. Phot. v. Μελιτέων οἶκος.) Fallis 28 f. stimmt Milchhöfer bei, entfernt sich aber von ihm in der Datirung, s. oben.

ebd. καθ' ἥν, die Präposition ist bemerkenswerth; nach Andoc. I 12 fand die Verspottung der Mysterien ἐν τῇ οἰκίᾳ τῇ Πουλυτίωνος statt, und etwas anderes will Paus. auch nicht sagen; die Präpos. scheint gewählt mit Beziehung auf die Grösse des Raumes; dass das Haus gross und stattlich war, geht hervor aus Plat. Eryx. 395 B und 400 B. — παρὰ muss, wenn die Lesart überhaupt richtig ist, wohl heissen in Anlehnung, Nachahmung, vgl. Schol. Arist. Av. 1240 τοῦτό φησι παρὰ τὸ Σοφόκλειον. Ueber die Nachahmung selbst vgl. ausser Andoc. l. l. Thuc. VI 27, Isocr. 16,6, Plut. Alc. 19, Suid. v. ἐξωρχησάμην. — Schol. Ἐλευσὶς πόλις πλησίον [πλησία Vn] Ἀθηνῶν παρὰ (περὶ Fb) τὸ ἐλεύθω, ἐλεύσω, ἐλευσίς· παρ' αὐτῇ (αὐτῷ Fab) γὰρ (om. Fb Spir.) κατέλυσεν (κατέλυεν Vn, κατῆλθεν M) ἡ Δημήτηρ ἐπὶ ζήτησιν τῆς ἑαυτῆς θυγατρός ..... ἐν ᾗ ἐτελεῖτο ἑορτὴ τῇ Δήμητρι ὀνομαζομένη Ἐλευσίνια· ἐτελεῖτο δὲ καὶ ἀγὼν (om. M Vn ἀγὼν) θυμελικὸς (Sieb. Spir., θυμικὸς oder θυμιατικὸς cdd.) παρὰ Λάκωσιν. Das Scholion stammt im ersten Theil aus dem Etym. Magn., der zweite von ἐν ᾗ ἐτελεῖτο an aus Hesych., s. Reitzenstein 233, Wilamowitz 243.

S. 5,1. Ein Heiligthum der Athene Paionia erwähnt Ps. Plut. Vit. X orat. p. 842 E; verehrt wurde sie (als Heilgöttin neben Hygieia) auch in Oropos, s. Paus. I 34,2, vgl. Preller-Robert 218 A. 5. Was die hier genannten Bildwerke anlangt, so ist es ungemein wahrscheinlich, obgleich nicht unbestritten, dass die im Jahre 1837 aufgefundenen Reste eines grossen Monuments nebst statuarischen Resten zu diesem Denkmal des Eubulides gehörten (Fundbericht bei Ross Arch. Aufs. I 146; bekämpft wurde die Zugehörigkeit von Rangabé Ἐφ. 1838, 79 und Rev. arch. II 429, Forchhammer Z. f. A. 1838, 463 und Top. v. Ath. 29, Stephani Rh. M. N. F. IV 31). Die Inschrift lautet: [Εὐβουλίδης Εὔ]χειρος Κρωπίδης ἐποίησεν, die Ergänzung des Anfangs ist durch andere Inschriften gesichert (vgl. Hirschfeld Tituli statuar. 107 fg., Loewy Inschr. griech. Bildhauer No. 223 ff. u. 542 ff.). Das etwa 8 Meter lange Postament, aus mehreren Stufen, auf denen sich ein Würfel erhob, bestehend, beweist, dass es ein umfangreiches Denkmal war; die Inschrift war an hervorragender Stelle angebracht und in grossen Buchstaben ausgeführt. Von den dort gefundenen Skulpturen möchte Milchhöfer 162 einen Torso einer weiblichen Kolossalfigur nebst Kopf (bei Ross Taf. XII fg. und von ihm als Athene gedeutet, von Kekulé Bildw. im Theseion N. 58 als Nike, auch bei Brunn-Bruckmann Denkm. N. 49; doch ist die Zugehörigkeit des Kopfes zum Torso heut widerlegt s. Julius A.

M. VII 84, Wolters ebd. XII 369) für den einer Muse halten; ein ebendort im Jahre 1874 gefundener kolossaler Athenekopf (A. M. VII Taf. 5, Brunn-Bruckmann Denkm. N. 48) scheint die Annahme der Identität des Denkmals mit dem bei Paus. erwähnten zu bestätigen. in diesem Sinne haben sich vornehmlich ausgesprochen Rochette Journ. d. Sav. 1851, 610, Hirschfeld a. a. O. und A. Z. XXX 27 B., Schmidt d. Thorfrage 37 f., Julius A. M. VII 81, Milchhöfer a. a. O., Loewy a. a. O., Curtius 249 und 293; dagegen ausser den oben angeführten Schubart Jb. f. Pb. LXXXVII 305, Brunn I 552, Bursian I 279 A. 1, Wachsmuth I 198, Lolling 313 A. 6 und A. M. XII 365; ihm folgend Harrison p. 13. Die ganze Frage ist neuerdings eingehend behandelt und in zustimmendem Sinne entschieden worden von Milchhöfer Archaeol. Studien, Heinr. Brunn dargebr., S. 44 ff., der im übrigen geneigt ist, das Denkmal einem jüngeren Eubulides zuzuschreiben. Zieht man alle die Indicien in Betracht, die für die Identität des gefundenen Denkmals mit dem bei Paus. erwähnten sprechen, zugleich den Umstand, dass die Fundstelle des Denkmals (in der Nähe des heutigen Peiraieusbahnhofs) der von uns angenommenen Hypothese, Paus. habe Athen vom Dipylon her betreten, in vorzüglicher Weise zu gute kommt, so wird man sich nicht auf die Seite derer stellen können, die die Identität für unbeweisbar und die ganze Frage für bedeutungslos für die attische Topographie erklären. Könnte man bei Paus. Ἀπόλλωνός τε lesen, so würde dadurch die Beweiskraft noch verstärkt werden, aber auch wenn man mit den besten Hss. Ἀπόλλων τε beibehält (Loeschcke bei Töpffer att. Geneal. 204 A. 1 schlägt vor, dafür Ἀπολλωνίδος zu lesen, und auch Milchhöfer arch. Stud. 47 hält es für sehr möglich, dass hier statt Apollons vielmehr der Name des Weihenden stand), bleibt es möglich, dass Athene, Zeus, Mnemosyne, die Musen und Apollo zu einer grossen Statuengruppe gehörten, die alle von Eubulides gearbeitet und geweiht waren (so fasste d. St. bereits Leake 76). Solche Verbindungen von ἄγαλμα cum gen. mit dem Nomin. ohne ἄγαλμα sind auch sonst bei Paus. nachweisbar, vgl. II 11,8, IV 33,4. Damit muss freilich die viel verbreitete Annahme, dass die Bildwerke im Hause des Pulytion gestanden hätten, fallen, ἐνταῦθα braucht das aber auch nicht zu bedeuten und ist ebenso verständlich, wenn die Gruppe vor dem Hause resp. im Temenos des Dionysos stand (Julius a. a. O. 85).

S. 5,3. Der Dämon Akratos gehört seinem Wesen nach nicht zu der vorigen Statuengruppe, sondern zur Umgebung des Dionysos, der in Phigaleia als Akratophoros verehrt wurde, VIII 39,6, wie es in Munichia einen Heros Akratopotes gab, nach Polem. b. Ath. II p. 39 C. Im J. H. St. VII 55 ist ein Vasenbild abgebildet, worauf einem Kopfe Ἄκρατος beigeschrieben ist; doch ist es sicher zu weit gegangen, daraus mit Harrison p. 12 zu schliessen, dass vom Dämon Akratos überhaupt nur der Kopf abgebildet wurde. M. Mayer A. M. XVII 268 (vgl. ebd. 446) nimmt an, es handele sich hier um eine Maske, die als Kultbild an der Wand angebracht war, und zwar des als ἄκρατος verehrten Dionysos selbst; ähnlich Furtwängler Meisterw. S. 332. Vgl. auch Milchhöfer Arch. Stud. 61 A. 1 und B. Schmidt d. Thorfrage 26, der in der Maske eine Beziehung zu dem im Weinrausch begangenen Mysterienfrevel erkennen will.

S. 5,4. Das hier genannte Διονύσου τέμενος gilt in der Regel für identisch mit dem vorher genannten, dem Dionysos geweihten Hanse des Pulytion; dagegen will Dörpfeld bei Harrison p. 21 beide scheiden nnd erklärt das τέμενος für das Heiligthum des Dionysos ἐν λίμναις, das nur einmal im Jahre geöffnet wurde, und das Paus. überging, weil es gerade bei seinem Besuche von Athen geschiossen war. Ganz ähnlich Maass de Lenaeo, Greifsw. Progr. 1891/92 p. 9, der den Dionysos Meipomenos für identisch mit dem Lenaios häit. Indessen hat Dörpfeld selbst, der jetzt das Lenaion in den von ihm aufgedeckten Resten südlich vom Areopag erkennt, diese frühere Vermuthung wieder zurückgenommen A. M. XX 182.

ebd. Haus mit Bildwerken aus Thon (Amphiktyon, den Dionysos und andere Götter bewirthend; Pegasos von Eleutherai). Milchhöfer 162 nimmt an, dass die Gruppe die Aufnahme des Dionysos von Eleutherai, der durch den Priester Pegasos in Athen eingeführt worden sein soll (Schol. Arist. Ach. 243), dargestelit habe, nnd dass die Lage dieses Denkmals an dem von Eleutherai herführenden Wege nicht ohne Bedeutung sei; Curtius ges. Abh. I 40 erkennt in der Gruppe des Amphiktyon die Beziehung auf die Aufnahme des Dionysos in die Gemeinschaft der attischen Staatsgötter. In der Amphiktyongruppe will M. Mayer a. a. O. 265 (wie bereits Deneken de Theoxeniis p. 32, Milani Mus. Ital. I 92 und Reisch griech. Weihgesch. S. 30) ein Relief vom Typus der bekannten „Einkehr des Dionysos bei Ikarios“ erkennen, das Paus. falsch gedeutet habe (s. die Zusammensteilung der sog. Ikariosreliefs bei Hauser neuatt. Reliefs S. 189 f.). Dagegen ist Milchhöfer arch. Stud. f. H. Brunn S. 52 ff. geneigt, auch in diesen Reliefs die Figur des Amphiktyon anstatt des Ikarios zu erkennen, oder noch eher, in ihnen Anatheme der dionysischen Techniten für heroïsirte Genossen zu sehen, als deren Aufsteilungsort das Haus des Pulytion mit dem Heiligthum des Dionysos in erster Linie in Betracht kam (ebd. S. 58). Das Thondenkmal, das hier erwähnt ist, betrachtet er als das legendarische Repräsentationsstück des Vereins, und als seinen Verfertiger den bei Plin. XXXVII 87 genannten Bildner Kaikosthenes (Δελτίον 1891 p. 25 u. 84), mit Bezugnahme auf Plin. XXXV 155: fecit et Chalcosthenes (wofür Milchhöfer Caïcosthenes liest) cruda opera Athenis, ab officina eius Ceramicus appellatur. Als Zeit dieses Kaikosthenes gilt die Mitte des 3. Jahrh. v. Chr., vgl. Löwy Inschr. griech. Bildh. N. 115 u. 220. Fallis S. 30 fg. schliesst sich an Milchhöfer an. B. Schmidt a. a. O. 28 glanbt, dass sowohl diese Gruppe, wie die ἀγάλματα ὀπτῆς γῆς auf der Königshaiie (S. 5,22), Weihgeschenke der Kerameer waren, die sie in ihrem Demos aufgestellt hatten.

ebd. βασιλεὺς-'Αμφικτυὼν – ἑστιῶν, die Apposition im Nominativ ohne Rücksicht auf den Casus des Beziehungswortes, vgl. II 25,8, VII 22,1. Nach Philochoros bei Athen. II 38 C. D. hat König Amphiktyon den Dionysoskultus eingeführt. Daneben wird Pegasos genannt anch beim Schol. Ar. Ach. 243, vgl. Paus. I 38,8.

S. 5,7. τὸ ἐν Δελφοῖς μαντεῖον, vgl. Dem. adv. Mid. 52.

ebd. ἐπὶ 'Ικαρίου, vgl. Apollod. III 14,7, Hyg. f. 130.

S. 5,8. Nach Apollod. III 14,1 f. war nicht Aktaios der erste König in

Attika, sondern der Autochthone Kekrops, der die Aglauros, Tochter des Aktaios, heirathete; dagegen sagten die Athmoneer (14,7), Porphyrion habe noch vor Aktaios geherrscht. Nach Steph. B. s. v. Ἀκτή hiess Attika ursprünglich nach Aktaios Ἀκτή, vgl. Apollod. l. l., Strab. IX 397, bei welchem der König Aktaion heisst.

S. 5,11. Aglauros ist die inschriftlich besser bezeugte und ursprüngliche Form, s. C I G 7716, 7718, C I A III 372, Agraulos bei Euripides (?), Apollodor, Steph. B., vgl. Preller-Robert I 200 A. 2. Usener Götternamen 136.

S. 5,12. Tod des Erysichthon Cap. 31,2.

S. 5,14. ἄλλας, nach Apollod. III 14,5 Kranaë und Kranaichme, nach Athis, der dritten Tochter, habe Kranaos das Land Ἀτθίς genannt; Strab. IX 397: Ἀκτικὴν μὲν γὰρ ἀπὸ Ἀκταίωνός φασιν, Ἀτθίδα δὲ καὶ Ἀττικὴν ἀπὸ Ἀτθίδος τῆς Κραναοῦ.

S. 5,15 ff. vgl. Apollod. III 14,6. Nach Isocr. Paneg. 126 übergiebt der kinderlose Kekrops dem Erichthonios die Herrschaft über Attika.

S. 5,17. συνεπαναστάντων und das IV 7,7 stehende ἀντεπεξῄεσαν sind die einzigen bei Paus. vorkommenden Beispiele der Zusammensetzung eines Verbums mit drei Präpositionen, vgl. Aug. Grosspietsch Bresl. Philol. Abh. VII 5, S. 11, 39, 68.

S. 5,18. γονέας δέ, falsche Antithese. — Apollod. l. l. sagt, nach den einen sei er ein Sohn des Hephaistos und der Atthis, der Tochter des Kranaos, nach den andern des Hephaistos und der Athene, bezw. der Ge.

Cap. III.

Der Kerameikos. Die Königshalle. Bildsäulen. Halle mit Gemälden. Tempel der Göttermutter. Rathhaus der Fünfhundert.

S. 5,19. Was Paus. hier Kerameikos nennt, ist bei ihm nicht der ganze diesen Namen führende Demos, sondern nur das χωρίον, nämlich die Agora; ebenso 2,4 u. 14,6, auch bei Ath. V 212 E, XII 533 D; vgl. Müller Kunstarchaeol. Werke V 154 und Wachsmuth I 186, wo noch andere Stellen für diesen Gebrauch zu finden sind. Als Demos umfasst der Kerameikos, der nach Philochor. bei. Harpocr. v. Κεραμεῖς (vgl. Phot. u. Suid. v. κεραμίς) seinen Namen ἀπὸ τῆς κεραμικῆς τέχνης καὶ τοῦ θύειν Κεράμῳ τινὶ ἥρωι hat, zwei Theile: den äussern, der vom Dipylon bis in die Gegend der Akademie sich erstreckte, mit dem öffentlichen Friedhof (der dann auch κατ' ἐξοχὴν Kerameikos genannt wurde (Arist. Av. 395, Thuc. VI 57, Suid. v. Κεραμεικός u. a. m.); und den innern, der vom Dipylon bis zum Burghügel reichte und die gesammte Agora umfasste. Vgl. Wachsmuth I 152. II 258, Milchhöfer 150, Lolling 307; die betr. Schriftstellen bei Milchhöfer S. Q. LXX 42. Doch weist Milchhöfer nach, dass in der klassischen Zeit (5. u. 4. Jahrh.) mit Kerameikos nur die Gegend ausserhalb und die nähere Umgebung innerhalb des Nordwestthores bezeichnet wird, während Curtius 20 schon für die Urzeit annimmt, dass die Niederung, die sich vom Felsrande des Areopags nach

Norden hinabsenkt, seit ältester Zeit der Sitz der Töpferzunft, von der der Gau den Namen empfing, gewesen sei. Sonst ist noch zu vgl. O. Müller a. a. O. 145 u. 152 ff., Zestermann die antik. u. christl. Basiliken (Leipz. 1847) 35 ff., Curtius gesamm. Abhandl. I 349, Fallis a. a. O. 12 ff. und die Schrift von Meursius de Ceramico gemino, in Gronow's Thesaur. IV 961.

Mit dieser Stelle beginnt die Periegese des Marktes, die in sehr vielen Punkten streitig ist. Hauptlitteratur: O. Müller de foro Athenarum, Kunstarch. Schr. V 133, Leake 154, Ulrichs II 136 u. 178, Raoul-Rochette im Journ. des Sav. 1851 p. 549 u. 609, Lenormant in den Mém. de l'Institut XXI (1856) p. 106, Stark im Philologus XIV 711, Bursian I 280 und de foro Ath. (Turic. 1865), Curtius att. Stud. II 17, Stadtgesch. 51, 114 u. s., ders. ges. Abh. I 350 ff., nach ihm der Plan von Kaupert Berl. phil. Wochenschr. 1887, 571, Pervanoglu im Philol. XXIV 451 u. XXVII 660. Wachsmuth I 153, II 305, und in B. S. G. W. 1887, 381, Milchhöfer 162, Lolling 309 und Gött. Nachr. 1873, 515, Weizsäcker in den Verhandl. d. 39. Philol. Vers. in Zürich S. 210 und in den Jb. f. Ph. CXXXV 577, Gurlitt S. 75 u. ö., Fallis Paus. auf d. Agora v. Athen, München 1895. Weitere spezielle Litteratur s. unten; vgl. unsere Tafeln II—VI.

Fast alle Neueren (die Schriften von Müller und Zestermann, die die Agora westlich von der Akropolis ansetzten, können heut nicht mehr in Betracht kommen, ebensowenig die Hypothesen Forchhammers in den Kieler philol. Stud. 1841 und im Philol. XXXIII 98 ff.) stimmen darin überein, dass die Agora in eine nördliche Hälfte, den Kaufmarkt, und eine südliche, den Staatsmarkt, zerfiel (wovon neuerdings nur Weizsäcker wiederum abgegangen ist). Die Mehrzahl nimmt an, dass die bei Paus. nicht genannten Hermen Nord- und Südhälfte trennten: so Wachsmuth I 200, II 311, Lolling 313, Lange Haus u. Halle 64, Curtius 170 und att. Stud. II 25; dagegen verlegt Milchhöfer 166 die Hermen an einen andern Platz und lässt es unbestimmt, ob die Südhälfte gegen Norden zu offen war. Kam Paus. vom Dipylon her, so durchschritt er also den Kaufmarkt, ohne die dort befindlichen Bauten, die ihn weniger interessirten, zu nennen; Wachsmuth, der ihn die Stadt von peiraiischen Thor her betreten lässt, sieht darin den Grund, weshalb Paus. zunächst die Südhälfte beschreibt.

S. 5,20. Andere Kinder dieser Eltern s. Hygin. f. 14, Schol. Apoll. Rhod. III 997, Plut. Thes. 20.

ebd. Die Königshalle, ausführlich behandelt von Lange Haus u. Halle S. 60—104 (auch besonders als Habil. Schrift, Leipz. 1884); über ihre Benutzung ebd. 70; über ihre wahrscheinliche Gestalt (als Vorbild der römischen Basilika) S. 95. Ferner vgl Wachsmuth II 344 ff.; gegen die Identifizirung mit dem βασιλικῆς ἱερόν (Plat. Charmid. 153 A) s. Loeschcke Verm. z. griech. Kunstgesch. S. 16, Wachsmuth 350; Schriftquellen s. Milchhöfer XC 67. Ueber die Zeit der Erbauung gehen die Ansichten auseinander; Lange S. 104 hält es für möglich, dass sie noch unter den Peisistratiden entstanden sei; Gurlitt üb. d. Alter d. Bildw. u. d. Bauzeit des sog. Theseion S. 59 hält Kimon für den Erbauer. Der gleichen Ansicht ist Wachsmuth I 532; dagegen Wilamowitz Kydathen 208 f. Fallis S. 32 f.

meint, dass die Halle zur Zeit der Peisistratiden erbaut, aber durch die Perser zerstört und bald nachher wieder neu aufgebaut worden sei. Bei den Schriftstellern heisst sie ἡ τοῦ βασιλέως στοά oder ἡ βασίλειος στοά, z. B. Plat. Theaet. p. 210 D, Eutyphr. p. 2 A, Aristot. Ἀθ. πολ. 7; dagegen heisst sie C I A I 61 Z. 5 ἡ στοὰ ἡ βασιλεία. s. Wachsmuth S. 345. Bei Hesych. und Bekk. An. I 222, 29 wird der Name βασίλειος στοά nur infolge eines Schreibfehlers fälschlich von Zeus Basileus abgeleitet, s. Wachsmuth a. a. O. A. 2. Ihre Lage wird heut allgemein an der Westseite der Agora angenommen, unterhalb des sog. Theseionhügels; nur hinsichtlich der begrenzenden Gebäude finden Abweichungen statt, indem Lange nördlich an die Königshalle die Poikile anstossen lässt, bei der also Paus. zunächst, ohne sie zu erwähnen, vorbeigegangen sein müsste, was sehr unwahrscheinlich ist, um so mehr als er die Königshalle als πρώτη ἐν δεξιᾷ bezeichnet.

S. 5,21. καθίζειν als Richter sitzen, wie III 5,2, vgl. Plat. Legg. II 659 B, Dem. XXIV 89, Polyb. XII 16. — Es ist allgemeine Regel, dass die Beamten ein Jahr lang funktioniren, vgl. VI 19,13.

S. 5,22. Terracottagruppen auf dem Dach der Halle, Theseus und Skiron, Hemera (d. i. Eos) und Kephalos darstellend. Aehnliche Gruppen sind mehrfach erhalten; so Eos und Kephalos A. Z. XXXIII Taf. 15, vgl. Curtius ebd. 166; XL Taf. 15, s. Furtwängler ebd. 353 fg., sämmtlich archaischen Stiles; von dem Pendant, Theseus und Skiron, von dem keine plastischen Nachbildungen vorliegen, geben Vasenbilder eine Vorstellung, vgl. Panofka Der Tod des Skiron Taf. 1, Sauer Anfänge der statuar. Gruppe S. 63. Die Art, wie sie angebracht waren, hängt von der vorauszusetzenden Gestalt des Daches und der Situation der Halle ab. Zestermann, der ein erhöhtes Mitteldach annimmt, stellt sie (D. ant. u. christl. Basil. Taf. 1,3) auf diesem auf; in der Stier'schen Restauration bei Panofka a. a. O. stehen sie an den beiden Enden des Daches über den Ecksäulen; Lange dagegen, S. 69, der die Halle nicht mit der Lang-, sondern mit der Schmalseite nach dem Markte sehen lässt, nimmt an, sie hätten in der Mitte über den Giebeln des Satteldaches gestanden, wobei wiederum nicht abzusehen ist, wie Pausanias auch die Gruppe über dem vom Markte abgekehrten Westgiebel hätte sehen können; auch sind sie offenbar als Gegenstücke gedacht, mussten also gleichzeitig gesehen werden können, vgl. Wachsmuth II 351 A. 2. Am besten nimmt man ein Walmdach an (dessen Möglichkeit auch Lange S. 70 A. 1 zugiebt), bei dem vielleicht nur die beiden vorderen Ecken des Walmes mit Gruppen verziert waren.

S. 5,24. ἀφιεὶς Θησεὺς κτλ., vgl. 44,8, Plut. Thes. 10, Thes. et Rom. 1, Diod. IV 59, Strab. IX 391, Luc. Jup. trag. 21.

ebd. φέρουσα Ἡμέρα Κέφαλον, der Mythus nochmals erwähnt III 18,12. Bei Hes. Theog. 986 ist es Eos, die sich mit Kephalos verbindet, ebenso bei Eur. Hipp. 454, Apollod. III 14,3, Anton. Lib. 41, Athen XIII 566 D, Hygin. A. II 42; dass von den Tragikern an Hemera ganz an Stelle der Eos tritt und diese umgekehrt zur Bezeichnung des ganzen Tages gebraucht wird, zeigt Drexler bei Roscher S. 2032.

S. 6,2. Phaethon ist der Venusstern, wie er denn auch Ἀφροδίτης (od.

Ἥρας) ἀστήρ genannt wird, s. Furtwängler bei Roscher u. Aphrodite S. 396.

S. 6,3. ἐν ἔπεσι τοῖς ἐς τὰς γυναῖκας d. h. ἐν καταλόγῳ γυναικῶν, vgl. 43,1. III 24,10.

ebd. Die Statuen des Konon, Timotheos und Euagoras werden auch anderweitig erwähnt. Die des Konon (die erste Ehrenstatue, die auf der Agora nach den Tyrannenmördern errichtet wurde, Bergk in d. Jb. f. Ph. LXV 394) und Timotheos, die auf gemeinschaftlicher Basis standen (ein Stück derselben mit Inschr. ist wieder aufgefunden worden, s. C I A II 1360) bei Corn. Nep. Timoth. 2 (in foro); des Konon allein Demosth. XX 70, des Konon und Euagoras Isocr. IX 57 (οὗπερ τοῦ Διὸς ἄγαλμα τοῦ Σωτῆρος); aus der letzten Stelle besonders geht hervor, dass diese Ehrenstatuen, die Paus. πλησίον τῆς στοᾶς (sc. βασιλείου) setzt, noch näher bei der στοὰ ἐλευθέριος standen, vgl. Wachsmuth I 162, Milchhöfer 163. Weizsäcker a. a. O. 581 versetzt sie, nebst den Statuen des Zeus ἐλευθέριος und des Hadrian, direkt vor diese Halle, doch wird sich das ὄπισθεν Z. 10 wohl nur auf die beiden letztgenannten Statuen beziehen. Was die Entstehungszeit anlangt, so nimmt Fallis S. 33 an, dass die Statuen des Konon und Euagoras bald nach der Schlacht bei Knidos (394) aufgestellt wurden, die des Timotheos erst nach dem Frieden des Kallias (371). Dass jene von Kephisodot, letztere von Leochares (der für Timotheos das Bild des Isokrates fertigte) hergestellt worden seien, wie Fallis weiter vermuthet, entbehrt wiederum jeder festeren Stütze.

S. 6,5. Vgl. Xen. Hell. III 4,1, Diod. XIV 39.

S. 6,6. Euagoras erhielt das athenische Bürgerrecht, s. Isocr. IX 54 u. 57, Ps. Dem. XII 10; mit Unrecht wollten daher SW καὶ vor ἀνέκαθεν tilgen, vgl. Praef. vol. I p. LII. — τὸ ἀνέκαθεν: II 18,7. 37,3. III 2,2. 25,10. IV 3,4. 6. V 25,12. Bei Herodot τὸ ἀνέκαθεν I 170, τὰ ἀν. VI 35. VII 221, ohne Artikel V 65.

S. 6,7. Kinyras aus Byblos erbaute Paphos und wurde Beherrscher von Kypern, s. über ihn Movers d. phön. Alterthum II 226 ff.

ebd. Schol. (s. Spiro a. a. O. 147): τῶν Μήδων ἐκφυγόντων (φυγόντων M) ἱδρύσαντο (ἱδρύσατο teste Spirone) τὸν Ἐλευθέριον Δία. τοῦτον δὲ ἔνιοι καὶ σωτῆρα φασίν. τιμᾶται δὲ καὶ ἐν Συρακούσαις καὶ ἐν (παρὰ coni. Spiro) Ταραντίνοις καὶ ἐν Πλαταιαῖς καὶ ἐν Καρίαις (Καρίᾳ Spiro) ὁ Ἐλευθέριος Ζεύς. Ἐλευθέριος Ζεὺς διὰ τὸ τῆς Μηδικῆς δουλείας ἀπαλλαγῆναι τὴν Ἀττικήν. Der erste Theil stammt aus Hesych., der zweite aus dem Etym. M., vgl. Reitzenstein 234.

ebd. Statue des Zeus Eleutherios, der nach Isocr. a. a. O., Hesych. v. Ἐλευθέριος Ζεύς auch den Beinamen Σωτήρ führte. Vgl. Paus. X 21,5 sq. und darauf bezügliche Inschriften bei Milchhöfer S. Q. XL 60. Wachsmuth II 426 vermuthet, dass vor der Statue sich ein Altar befand für den Kultus des Zeus Soter. Die Entstehung des Namens wurde schon von den Alten verschieden gedeutet; nach Harpocr. v. ἐλευθέριος Ζεύς leitete der Redner Hypereides (Frg. 199 Blass) den Namen davon ab, dass die dahinter stehende Halle von Freigelassenen erbaut worden sei, während Didymos die viel wahrscheinlichere Erklärung gab, dass Statue und Halle zur Erinnerung an die Befreiung von der Gefahr der persischen Invasionen gestiftet wurden. Mehr bei Wachs-

muth a. a. O. 425 A. 2 und Preller-Robert I 151. Fallis S. 34 will in der Münze mit dem archaischen Zeus, bei Imhoof-Gardner pl. BB 1, in der Jahn (Nuov. Mem. d. Inst. p. 24) den Zeus Polieus (Paus. I 24,4) erkennen wollte, eine Nachbildung des Zeus Eleutherios sehen und nimmt darnach an, dass diese Statue (wegen ihres archaischen Typus) bald nach dem Einfall der Perser errichtet worden sei.

S. 6,8. Statue des Hadrian; über anderweitige Ehrungen dieses Kaisers durch die Athener vgl. Wachsmuth I 693. Von einer andern, in späterer Zeit ebendort aufgestellten Kolossalstatue eines andern Kaisers berichtet die Inschrift C I A III 9, wo aber der Name des betr. Kaisers nicht erhalten ist.

ebd. ἦρχεν. Das Imperfectum zeigt, dass Hadrian († 138) nicht mehr am Leben war, als Paus. diese Worte schrieb; da nach VII 20,6 das erste Buch fertig war, bevor Herodes Atticus sein Odeum zum Andenken der Regilla, die 161 starb, baute, so ist das erste Buch zwischen 138 und 161 geschrieben worden.

S. 6,9. Die Stoa hinter der Zeusstatue (Leake 177 versteht ὄπισθεν fälschlich von der Königshalle und verlegt daher die Befreinngshalle westlich hinter jene, was ganz undenkbar ist) hiess ebenfalls στοὰ ἐλευθέριος; sie hatte Plätze zum Sitzen und bot Raum zum Promeniren, war also jedenfalls offen, vgl. Plat. Eryx. p. 392 A, id. Theagen. p. 121 A, Xen. Oec. 7,1. Dass auch Decrete dort aufgestellt wurden, lehren die Inschr. C I A II 325 b u. 326 b; vgl. ebd. 17, Z. 65. Betreffs ihrer Lage ist wichtig die Angabe des Harpocr. v. βασίλειος στοά, wonach die beiden Hallen παρ' ἀλλήλας lagen; bei Eustath. ad Od. I 395 p. 1425,30 wird die στοὰ βασίλειος als πλησίον τῆς τοῦ 'Ελευθερίου Διὸς στοᾶς gelegen bezeichnet. Diese letztere Bezeichnung, im Zusammenhang mit den Angaben des Paus. über die vorerwähnten Standbilder, schliesst es aus, die Befreiungshalle mit der Königshalle parallel laufend zu denken und sie auf der Ostseite des Marktes der letzteren gegenüber anzusetzen, wie Bursian de foro Ath. p. 7 N. 2 und Geogr. I 282 thut, Wachsmuth I 162 als möglich, ebd. 170 als sicher annimmt. Fast alle andern versetzen beide Hallen auf die Westseite des Markts (vgl. Lolling 315, Curtius Att. Stud. II 20, Stadtgesch. 115, ges. Abh. I 353); nur stellt Lange 61 (vgl. Taf. 7, unsre Taf. III) die Königshalle, mit der Schmalseite, die Befreiungshalle mit der offenen Langseite gegen die Agora; Weizsäcker 581 (vgl. Philol. Vers. S. 221 u. unsre Taf. IV) lässt die Befreiungshalle in der Flucht etwas gegen die Königshalle zurückstehen, um Raum zu gewinnen für die Statuen, während Milchhöfer 162 vermuthet, die Hallen hätten im rechten Winkel aneinander gestossen, die Königshalle also die Nordwestseite der Agora eingenommen, sodass die Statuen in dem von beiden eingeschlossenen Winkel gestanden hätten. Als Entstehungszeit nimmt Fallis 35 die themistokleische an.

S. 6,10. Gemälde in der Befreiungshalle. Es wird allgemein angenommen, dass sich die Worte S. 7,1: ταύτας τὰς γραφὰς Εὐφράνωρ ἔγραψεν 'Αθηναίοις auf sämmtliche Gemälde beziehen, wofür auch anderweitige Beweisstellen vorliegen. So wird das erste Gemälde, die zwölf Götter, auch bei Plin. XXXV 129 unter den Werken des Enphranor erwähnt; ebenso Val. Max.

VIII 11, ext. 5, wo über die Bilder des Poseidon und Jupiter berichtet wird, vgl. Eustath. ad Iliad. I 529 p. 145,11; auch die Luc. Imagg. 7 erwähnte Hera gehört wohl hierher. Vermuthlich befand sich dies Gemälde an einer der beiden Schmalwände der Halle; ihm gegenüber (πέραν Z. 11, was Siebelis sicherlich unrichtig auf die Wand gegenüber den Eintretenden bezieht; dass πέραν bei Paus. immer gegenüber bedeutet, legt Michaelis A. M. II 1 dar) das Bild des Theseus mit Demokratia und Demos, auch erwähnt in der Anekdote bei Plut. de glor. Athen. 2 p. 346 A und Plin. l. l.: Theseus in quo dixit eundem apud Parrhasium rosa pastum esse, suum vero carne. Brunn II 183 nimmt an, dass dies Gemälde vielleicht noch andere Figuren enthielt. Der Demos ist öfters personifizirt dargestellt worden, in Malerei u. a. von Aristolaos, Plin. l. l. 137, und von Parrhasios Ib. 69. Eine Athene Demokratia in Inschr. vgl. C I A III 165; eine farbige Grabstele mit der Inschr. Δημοκρατεία bei Ross A. Aufs. I Taf. 1,3.

S. 6,11. Theseus als Stifter der Demokratie bezeichnet bei Isocr. XII 129, Ps. Dem. LIX 75, Plut. Thes. 25, vgl. Eur. Suppl. 404 fg. Nach Arist. Pol. Ath. 41 hat die theseische Staatsform die Königsmacht nur um ein kleines verringert (μικρὸν παρεγκλίνουσα τῆς βασιλικῆς). In Wahrheit hatte die dem Theseus zugeschriebene Thätigkeit nur den politischen Synoikismos zur Folge, s. Thuc. II 15, und wenn er daher später als Urheber der Demokratie angesehen wurde, so ist das „eine Verwechslung der Grundlagen mit dem Gebände selbst, das sich im Laufe der Zeiten entwickelte,“ Griech. Staatsalterth. v. K. F. Hermann, sechste Aufl. bes. v. Thumser S. 305.

S. 6,12. χωρεῖν von der Sage, vom Gerücht, wieder 4,6, Herod. I 122 ἡ φάτις κεχώρηκε.

S. 6,19. d. h. es wäre mir ein Leichtes nachzuweisen, dass mit Theseus das attische Königthum noch lange nicht erlosch. Freilich „den Nachkommen des Melanthos nahm das Volk gleich zu Anfang den grössten Theil der Macht und setzte statt des Königthums ein verantwortliches Amt ein,“ IV 5,10.

S. 6,21. Das dritte Gemälde, Reitertreffen der Athener bei Mantineia, wird ebenfalls bei Plin. a. a. O. als proelium equestre erwähnt, ferner bei Plutarch l. l., besonders über den Geist der Komposition; eine Kopie befand sich nach Paus. VIII 9,8 in Mantineia. Dies Bild nahm jedenfalls die lange Wand der Halle, der offenen Säulenstellung gegenüber, ein; vgl. Harrison 32.

ebd. ἔργον im Sinne von Kampf sehr häufig bei Paus., z. B. im ersten Buch 4,6. 15,1. 3. 21,2. 25,2. 26,2. 29,14. 32,5.

S. 6,26. Gryllos und Epameinondas. Die Verwundung des Epameinondas durch Gryllos wird von Paus. auch VIII 11,6 u. IX 15,5 als auf dem Gemälde dargestellt angegeben. Indessen hat Schäfer im Rh. Mus. V 58 nachgewiesen, dass der feindliche Anführer ein anderer gewesen sein muss, da Epameinondas an diesem vor der Schlacht bei Mantineia stattfindenden Reitertreffen, worin die Athener die Stadt gegen einen Ueberfall der thebanischen Reiterei vertheidigten, gar nicht persönlich theilgenommen hat. Die patriotische Ruhmredigkeit eines Exegeten wird Paus. irre geführt

haben. Nach VIII 11,6 hätten die Thebaner diesen Ἀθηναίων λόγος gut geheissen, andrerseits aber erhoben sowohl die Mantineier als die Lakedaimonier den Anspruch, dass der Erleger des Epameinondas ihr Landsmann sei. Letronne Lettres d'un antiquaire p. 160 sqq. erklärte diese Gemälde sämmtlich für Wandgemälde; da aber der Ausdruck ἐπὶ τῷ τοίχῳ (S. 6,10) hierfür durchaus nicht beweisend ist, muss ihre Beschaffenheit dahingestellt bleiben (an enkaustische Gemälde denkt Welcker Alt. Denkm. IV 244 sicher mit Unrecht).

S. 7,2. Tempel des Apollo Patroos mit Statue von Euphranor. Ueber diesen Tempel und den dazu gehörigen, vornehmlich durch Inschriften bezeugten Kult vgl. Wachsmuth II 418. Die Lage ist wiederum sehr bestritten: wer die Befreiungshalle auf der Ostseite des Marktes ansetzt, versetzt auch den Apollotempel dahin, wie Bursian I 182 (vielleicht nördlich oder östlich davon) und Wachsmuth a. a. O. und I 170; hingegen verlegen ihn die meisten andern auf die Westseite, südlich von der Halle, so Lange 61, Weizsäcker Jb. f. Ph. 582, Curtius 115 u. ges. Abh. I 363, Milchhöfer 164; schon deswegen, weil er nur so dem Markte den Ostgiebel, als Haupt- und Eingangsfront, zukehren konnte. Ganz unwahrscheinlich ist die (zuerst von Ross Theseion 58 aufgestellte) Hypothese Loeschckes (Dorpat. Progr. 1883, S. 21), dass der Apollotempel mit dem sog. Theseion identisch sei, und ebenso zu verwerfen die Meinung von Kalkmann 69, die Zusammenstellung von Werken des Euphranor sei hier vielmehr absichtlich, als durch den Gang der Periegese geboten. — Der bei Ps. Plut. Vit. X orat. p. 843 B erwähnte βωμὸς τοῦ Ἀπόλλωνος ἐν τῇ ἀγορᾷ stand vermuthlich vor dem Tempel. — Ueber den Typus der Apollostatue des Euphranor haben Beulé monn. d'Athènes p. 272 und Wieseler zu d. Denkm. d. a. Kunst II 12,130 Vermuthungen aufgestellt, die jedoch näherer Begründung entbehren. Neuerdings hat Furtwängler Meisterw. 587 ff. einen Apollotypus (ebd. Fig. 115), mit Hinweis auf den Münztypus bei Imhoof-Gardner pl. C C 15 u. 17, auf Euphranor zurückgeführt und für den Apollo Patroos in Anspruch genommen; Fallis S. 36 stimmt zu.

S. 7,3. Apollostatue von Leochares. Beulé a. a. O. nimmt die Vermuthung Cavedonis auf, dass diese identisch sei mit dem bei Plut. Themist. 15 erwähnten Apollo δαφνηφόρος, was Wieseler Apollo Stroganoff S. 96 mit guten Gründen zurückweist; man vgl. auch C I A III 456 (ebenso 687, 707 u. 720 a), wo der Apollo Patroos vom Apollo Daphnephoros unterschieden wird. Wieseler selbst nimmt an, dass auch der Apollo des Leochares, wie der des Kalamis, als Abwender des Unheils gedacht war (ähnlich O. Jahn Nuove Mem. dell'Instit. p. 23); doch hat er seine weitere Hypothese, dass der Apollo Stroganoff (publ. bei Stephani Apollo Boedromios, Petersb. 1869) eine Nachbildung der Statue des Leochares sei, selbst wieder zurückgenommen (Philol. XXI 254). Winter hat A. Jb. VII 164, unter Zustimmung von Furtwängler a. a. O. 664 (und Fallis a. a. O.) den helvederischen Apollo auf Leochares zurückgeführt; doch sind von Leochares im ganzen drei Apollostatuen bekannt, sodass eine Beziehung gerade auf den Apollo Patroos durchaus unsicher bleibt. Vgl. auch Overbeck Kunstmyth. IV 97.

S. 7,4. Apollo Alexikakos (Ἀλεξίκακος = Ἀκέσιος VI 24,6 = Ἐπικούριος VIII 41,7) von Kalamis. Conze Beitr. z. Gesch. d. gr. Plastik 19 glaubte, diese Statue wieder zu erkennen in dem sog. Apollo auf dem Omphalos (doch gehört, wie jetzt erwiesen, der Omphalos nicht zu der Figur) aus dem Dionysostheater, abgeb. ebd. Taf. 3—5 (Overbeck Kunstmyth., Atlas Taf. 20, 21), sowie in den ihm entsprechenden Exemplaren in London und Rom (vgl. die Anfzählung von Waldstein im Journ. of hell. stud. I 178) und in den ähnlichen Typen attischer Münzen (Beulé a. a. O. p. 271, Overbeck Kunstmyth. III, Münztaf. 4,29, Imhoof-Gardner pl. CC, 15—17). Dieser Vermuthung haben zugestimmt Furtwängler bei Roscher I 456 u. im 50. Berl. Winckelm. Progr. S. 150, Winter A. Jb. II 235 A. 54, Murray Greek sculpt. I², 235, Collignon I 406; Zweifel äussert Overbeck a. a. O. 83 und Gr. Plast. I 301 A. 226; direkt ablehnend verhalten sich Kekulé Jb. f. Ph. XCIX 86 ff., Wachsmuth II 420, Schreiber A. M. IX 247 f. — Als Veranlassung der Weihung giebt Paus. Z. 4 fg. die Pest vom Jahre 329 an; allein zu den sonstigen Angaben über das Zeitalter des Kalamis stimmt dies nicht, weshalb Brunn I 67 u. 126 annahm, die Zeitbestimmung sei erst aus dem Beinamen des Gottes hergeleitet, Veranlassung aber sei irgend eine andere Pest gewesen. Overbeck I 278 bezieht das Datum nur auf die Weihung, nicht auf die Anfertigung der Statue, während Wachsmuth I 550 (vgl. II 420) die ganze Notiz verwirft und annimmt, dass die Stiftung der Figur sich auf die glückliche Abwehr der Persereinfälle bezog, wie auch Fallis a. a. O. Enstehung lange vor der athenischen Pest annimmt.

S. 7,5. Bemerke die Stellung von σφίσι, die elegant sein soll.

S. 7,6. Das Heiligthum der Göttermutter, in der Regel Metroon genannt (vgl. Poll. III 11, Bekk. An. I 280,6) mit Tempelbild von Pheidias; letzteres wird von Plin. XXXVI 17 dem Agorakritos zugeschrieben (für den sich auch Michaelis A. M. II 1 A. 2 entscheidet), von Arr. peripl. 9, wie von Paus., dem Pheidias (für den Schäfer A. Z. XXV 118 f. eintritt). Ueber den Kultus der Göttermutter, sowie über die Benutzung des Metroons als Hauptstaatsarchiv vgl. besonders Wachsmuth II 327 ff., ausserdem Gerhard das Metroon und die Göttermutter zu Athen, Abh. Berl. Akad. 1849, 459, C. Curtius Das Metroon in Athen als Staatsarchiv, Berlin 1868; über die Zeit der Erbauung A. Schäfer A. Z. a. a. O. Fallis S. 37 f. nimmt im Anschluss an Wachsmuth II 329 an, dass der Bezirk der Göttermutter schon vor der Zeit des Perikles dort lag, dass aber bei Verlegung des Rathes der Fünfhundert durch Ephialtes es aufs neue mit Tempel und Kultbild versehen worden sei. Nach Wachsmuth I 163 sind Metroon und Buleuterion nicht bloss eng miteinander verbunden, sondern es umfasst das Metroon als Bezirk im weiteren Sinne des Worts auch das Buleuterion mit; ebenso Milchhöfer 164, Loeschcke Dorp. Progr. 1884, 14, Lange a. a. O. 62, Weizsäcker Jb. f. Ph. 583; wogegen Wilamowitz Kydathen 205 meint, dass das Rathhaus mit seinen Dependenzen auf Staatsgrund stand, an den nur zufällig der Bezirk der Mutter grenzte. — Wichtig für die Bestimmung der Lage des Metroons ist Arr. anab. III 16,8, wonach die Statuen der Tyrannen-

mörder standen ἐν Κεραμεικῷ ᾗ ἄνιμεν ἐς πόλιν καταντικρὺ μάλιστα τοῦ Μητρῴου, ferner Aeschin. c. Timarch. 6o sq. woraus hervorgeht, dass die zur Ekklesia nach der Pnyx sich begebende Menge beim βωμὸς τῆς Μητρὸς τῶν θεῶν vorbeikam. Darnach wird Metroon nebst Bulenterion und Tholos von allen Topographen nach der Südseite des Markts verlegt, doch weichen die Ansichten hinsichtlich der Stelle von einander ab. Unhaltbar ist Leake 178, der sie in dem Grunde zwischen Propylaeen und der Südseite des Areopags ansetzt. An die Südostseite des Marktes versetzt sie Bursian 1 282; an den Nordabhang des Areopags die meisten andern, und zwar noch in der Ebene Milchhöfer 164 (jedoch den Metroonbezirk ziemlich weit nach Osten sich erstreckend, und zwar vor, d. h. nördlich von den andern Gebäuden der Gruppe), Lange a. a. O. (die Tholos nördlich von dem Metroonbezirk), Weizsäcker a. a. O. (in der Richtung von Westen nach Osten), Fallis 37 (das Metroon östlich vom Bulenterion); Lollings Hypothese G. g. N. 1873, 515, das Metroon habe an der Stelle der Kapelle des heil. Athanasios (auf der Nordterrasse des Areopags) gelegen, weist Wachsmuth I 165 A. I zurück. Curtius Stadtgesch. 95 (vgl. ges. Abh. I 355) versetzt das Metroon noch auf Felsgrund, der Terrasse der Tyrannenmörder, die sich auf der Grenze zwischen Burg und Kerameikos erhob, gegenüber, vgl. 294 und den Plan S. 171 (unsere Taf. II), wo jedoch Metroon und Bulenterion getrennt sind und jenes mehr nördlich liegt. Ganz unwahrscheinlich ist die Ansetzung von Harrison 39, wo die Gebäude in der Richtung von Norden nach Süden ganz in der Südostecke des Marktes liegen, die nach Arr. l. l. καταντικρύ stehenden Tyrannenmörder aber südwestlich davon, im Westen des Areopags.

ebd. Die Lage des Buleuterions, des Rathhauses, am Markte bezeugt auch Thuc. VIII 92, die Nachbarschaft des Metroons Aeschin. III 187, Ps. Plut. Vit. X orat. p. 842 E (vgl. auch Milchhöfer S. Q. LXXXII 83). Ueber die Benutzung des Rathhauses im politischen Leben Wachsmuth II 320.

S. 7,7. Mit Unrecht glaubte Boeckh C I G p. 902 — und nach ihm andere, — Paus. setze deshalb καλουμένων hinzu, weil in Wahrheit der Rath damals aus mehr als 500 Mann bestanden habe; καλούμενος und λεγόμενος heissen qui dicitur und stehen wie dieses auch da, wo Sache und Bezeichnung sich decken, vgl. z. B. III 11,2 καὶ Ἀθηναίοις τῶν καλουμένων ἐννέα ἐπώνυμός ἐστιν εἷς ἄρχων.

S. 7,8. Schnitzbild des Zeus Bulaios auch erwähnt Antiphon VI 45: ἐν αὐτῷ τῷ βουλευτηρίῳ Διὸς βουλαίου καὶ Ἀθηνᾶς βουλαίας ἱερόν ἐστι καὶ εἰσιόντες οἱ βουλευταὶ προσεύχονται, nach welcher Stelle Wachsmuth II 320 A. 4 auch eine Statue der Athene Bulaia annimmt, wie denn auch im Theater ein Ehrensitz für den ἱερεὺς Διὸς βουλαίου καὶ Ἀθηνᾶς βουλαίας war, C I A III 272; vgl. 683 u. 1025, und über den Altar, der zu diesen Göttern gehörte, die ἑστία βουλαία, Wachsmuth a. O. A. 5.

S. 7,9. Statue des Apollo von Peisias, einem sonst unbekannten Künstler. Nach der Vermuthung von Wachsmuth II 321 A. 1 der von den Prytanen (nach C I A II 392,16 u. 417,7) verehrte Apollon προστατήριος.

ebd. Statue des Demos von Lyson. Lyson (aus unbekannter Zeit)

wird bei Plin. XXXIV 91 unter den Künstlern angeführt, die athletas et armatos et venatores sacrificantisque bildeten. Da in einer vatikanischen Apophthegmensammlung (Wiener Stud. XI 62 N. 399) Lysipp als Verfertiger einer Demosstatue genannt ist, so vermuthet Sternbach ebd., dass vielleicht diese beiden Statuen identisch seien; vgl. Wachsmuth a. a. O.

ebd. Gemälde der Thesmotheten von Protogenes, nach Wachsmuth II 326 wohl die Porträts bestimmter, besonders ausgezeichneter Thesmotheten. Curtius 229 meint, dass das Gemälde ursprünglich die von Demetrios von Phaleron eingesetzten νομοφύλακας darstellte; er denkt sie sich auf Thronen sitzend, mit den weissen Kopfbinden als Abzeichen ihres Amtes versehen; zur Zeit des Paus. sei aber der Ursprung der Bilder vergessen und dafür der altrepublikanische Name der Thesmotheten üblich geworden. — U. Köhler hat im Hermes V 342 A. 2 (vgl. VI 98) die Vermuthung aufgestellt, dass Paus. mit Erwähnung dieser Gemälde stillschweigend, wie es seine Art ist, das Thesmothesion, das Amtslokal der Thesmotheten, wo sie auf Staatskosten speisten (s. Wachsmuth I 482, Milchhöfer S. Q. XCIII 49) verstanden habe, sodass sich die Bilder nicht im Rathhaus, sondern eben im Thesmothesion befunden hätten; er verlegt diesen Bau in die Nähe von Buleuterion und Metroon, an die Südostseite der Agora resp. die Nordwestecke des Burghügels. Einen weiteren Beweis dafür erkennt er A. M. III 144 in Votivinschriften an Apollon Hypakraios (dessen Grotte an der Nordwestecke der Akropolis lag), wonach es scheint, dass dieser Gott wegen der Nähe seines Heiligthums von den im Thesmothesion speisenden Commensalen als Tischpatron verehrt wurde. Diese Hypothese hat Aufnahme gefunden bei Kalkmann S. 68 (vgl. Gurlitt S. 279) und Milchhöfer 164; Wachsmuth I 164 betrachtet sie als unerwiesen und lehnt sie II 327 direkt ab (doch nimmt er ebd. 354 die Lage des Thesmothesions auf der Südhälfte der Agora an), während Lange S. 84 das Thesmotesion in halber Höhe nach der Burg zu vermuthet, Weizsäcker Jb. f. Ph. 584 f. es auf der andern Seite des Buleuterions, dem westlichen Metroon östlich entsprechend, ansetzt.

S. 7,10. Gemälde des Kallippos von Olbiades (sonst unbekannt). Auch hier erkennt Köhler a. a. O. in der Erwähnung dieses Strategenbildnisses die stillschweigende Beziehung auf das Strategion, das Amtslokal der Strategen (Aeschin. II 85, Plut. Nic. 5), das ebenfalls hier zwischen Buleuterion und Tholos gelegen habe. Ebenso Milchhöfer a. a. O.; Loeschcke Dorp. Progr. 1883, 6 fügt als weiteres Argument die Nähe des Standbildes der Eirene, der die Strategen opferten, hinzu, während Weizsäcker a. a. O. 591 das Strategion im Opisthodom des Arestempels annimmt. Doch weist Wachsmuth II 356 mit Recht darauf hin, dass die Stelle bei Aeschin. l. l. die Lage des Strategions an der Agora verbürgt.

S. 7,11. Im cod. Venetus die Randbemerkung: ἐνταῦθα σημείωσαι τὴν κατὰ τοὺς Γαλάτας καὶ τὴν καθ' Ἕλληνας αὐτῶν ἐπιστρατείαν.

Cap. IV.

Einfall der Gallier in Hellas. Rückzug derselben nach Asien. Die Pergamener.

S. 7,12. Wohnsitze der Kelten, vgl. 33,4. 35,5. Das grosse Meer ist der Okeanos, und der Eridanos, welcher durch ihr Land fliesst — vgl. V 14,3 Ἠριδανοῦ τοῦ Κελτικοῦ, — ist nicht der Po, sondern die Rhone. Nach Nissen, Ital. Landeskunde I 183 u. Anm. 3 hätte Pausanias angenommen, der Eridanos ergiesse sich in's nördliche Meer, und richtig ist, dass schon Herodot diese Annahme bekämpft (s. III 115), sie hatte also ihre Vertreter, allein Paus. gehört nicht zu ihnen; s. zu 30,3. — Ueber den Bernsteinmythus vgl. Müllenhoff Deutsche Alterthumskunde I 217 ff.

S. 7,16. Appian. Hann. 4 ἐς τὴν Κελτικὴν τὴν νῦν λεγομένην Γαλατίαν, Procop. de aedif. IV 5 ἐν Κελτοῖς — οἳ τανῦν Γάλλοι καλοῦνται. Der Name der Galater kommt vor in den Epigrammen I 13,3 und X 21,5, die bald nach den Ereignissen verfasst sein müssen.

S. 7,17. ἐκνικᾷ in unpersönlichem Gebrauch: „es wird herrschend, üblich" schon bei Thuk. I 3,2, häufig bei Paus., z. B. II 29,3. III 20,6. IV 6,1 34,5. VI 22,10. VII 1,7. 26,4. VIII 5,7. 23,3. 47,1. IX 34,10. X 1,1.

ebd. Der Einfall der Gallier in Griechenland ausführlicher erzählt X 19—23. Genauer heisst es daselbst 19,5 ff., dass erst der dritte Vorstoss bis nach Griechenland gelangte; derselbe fand statt Ol. 125,2 = 279/8, s. X 23,14. Iustin freilich unterscheidet nicht zwischen dem zweiten und dritten Zug, s. XXIV 4,6 divisis agminibus alii Graeciam, alii Macedoniam—petivere und 6,1 interea Brennus, quo duce portio Gallorum in Graeciam se effuderat etc.

S. 7,18. τρέπεται τὴν ἐπὶ Ἰονίου, vgl. IV 35,7 ἔπλεον τὴν ἐπὶ Ἰονίου, das Ionische Meer, daher Ἀπολλωνιᾶται οἱ ἐν τῷ Ἰονίῳ V 22,3, dagegen VII 5,6 ἡ θάλασσα ἡ Ἰώνων.

S. 7,19. Μακεδόνας αὐτοὺς ἀναστάτους ἐποίησε, schon beim zweiten Zug waren die Kelten unter Bolgios siegreich in Makedonien eingedrungen, dabei fand Ptolemaios Keraunos den Tod X 19,7, doch war ihres Bleibens nicht lange: Sosthenes, ein vornehmer Makedonier, sammelte das kriegstüchtige Volk und jagte die siegestrunkenen Schaaren aus dem Lande, Iustin. XXIV 5,12. Unter Brennos fielen sie neuerdings in Makedonien ein, nach unserer Stelle mit Erfolg; ebenso nach Iustin. 6,2 u. 3, Diodor dagegen berichtet, sie hätten schwere Verluste erlitten: (Βρέννος) εἰς Μακεδονίαν ἐλθὼν πόλεμον ἐποίησεν ἐν ᾧ πολλοὺς στρατιώτας ἀποβαλὼν ὡς μὴ ἰσχύσας ὕστερον εἰς τὴν Ἑλλάδα ἐλθὼν κτλ., XXII 9,1. Damit stimmt überein Eus. I 236 Sch. Σωσθένης δὲ Βρέννον ἐξελάσας.

S. 7,21. ἡσυχάζω häufig als Gegensatz von πολεμεῖν, 13,1. 6. 25,3. II 16,5. III 9,2. 7,6 ἐν ἡσυχίᾳ καὶ πολέμων ἐκτός IV 11,8. Hier giebt Paus. als Grund der Zurückhaltung der meisten Griechen die durch die Makedonier herbeigeführte Erschöpfung an, nach IV 28,3 dagegen hielten sich die Messenier, nach VIII 6,3 die Arkadier aus Furcht vor einem Einfall der Lakedaimonier ferne, und VII 6,7 wird den Peloponnesiern überhaupt nachgesagt, sie hätten den Zug nach Thermopylai nicht mitgemacht, weil sie die Galater durch eine quer über den Isthmos zu ziehende Mauer hinreichend abwehren zu können meinten.

S. 7,22. μεγάλως, bemerkenswerthes Hyperbaton: Paus. glaubt durch ungewöhnliche Wortstellung eine gewisse Eleganz des Ausdruckes zu erreichen, vgl. § 3 ναυσὶν ὑπό τε ὅπλων βαρείας καὶ ἀνδρῶν, § 4 τὰ πολίσματα ἑλεῖν ἐν οὐδενὶ τὰ λοιπὰ ποιησάμενοι, III 9,6 μετά γε τὸν Ξέρξου καὶ πρότερον ἔτι ἐπὶ Σκύθας Δαρείου καὶ ἐπὶ Ἀθήνας στρατόν, IV 31,10 ἄλλον γε οὐδένα λόγου ποιήσαντα ἀξίως οἶδα ἀγάλματα u. s. f.

ebd. καθεῖλε τὸ Ἑλληνικόν, vgl. VII 17,2, τὸ ναυτικόν III 17,4. IV 17,5, τὴν ἀρχήν III 9,4. 23,5, τὴν ἀκμήν VII 8,7. 9, τὴν ἰσχύν VIII 8,11, Ἀντίγονον I 6,7 Sache und Person verbunden V 10,2.

S. 8,5. Wer die ἐθέλοντες waren, wird X 20,3 f. berichtet.

S. 8,12. τέλματος ὄντος und κατὰ τοῦ πηλοῦ πλεῖν, ebenso X 21,4 παραπλεύσαντες δὲ ὅμως διὰ τῆς ἰλύος, ἣ ἐπὶ πλεῖστον ἐπέχει τῆς θαλάσσης. Die Versumpfung hatte, wie es scheint, in den zweihundert Jahren seit der Schlacht bei Thermopylai stark zugenommen, vgl. die Beschreibung bei Herod. VII 176 u. 223 πολλοὶ μὲν δὴ ἐσέπιπτον αὐτῶν ἐς τὴν θάλασσαν.

S. 8,14. Schol. (vgl. Spiro a. a. O. 147) καταστρώματα τὰ τῆς νεὼς μέρη, ἐν (ἐφ' Spiro) οἷς ἑστῶτες ναυμαχοῦσιν, aus Hesych.

S. 8,19. εἶχον σπουδήν, gewöhnlicher ist ποιεῖσθαι σπ. IV 10,3. VI 22,2. VII 5,6. 10,4. 15,1. VIII 11,11.

S. 9,2. δείματα — ἐφίσταντο, vgl. VII 17,12 Ἄγδιστις ἐφίσταται, von Traumbildern I 21,1. 2. IV 26,6; X 23,2, wo derselbe Vorgang berichtet wird, steht ἐφάνη φάσματα.

S. 9,3. Delphi ist von Hyperboreern gegründet, vgl. X 5,7, darum schützen hyperboreische Heroen das Heiligthum.

S. 9,4. Nach genauem Sprachgebrauch ist ἐναγίζειν das Wort für die Verehrung der Heroen und bedeutet θύειν das Opfer für die Götter, vgl. II 10,1. 11,7, doch braucht Paus. gelegentlich einmal den allgemeinen Begriff θύειν, wo ἐναγίζειν das richtige wäre, z. B. V 13,2, s. Rohde Psyche 140, A. 1.

S. 9,5. Neoptolemos greift Delphi an X 7,1, wird als Heros verehrt X 24,6.

S. 9,6. Γαλατῶν οἱ πολλοί, Paus. meint nicht diejenigen, welche in Griechenland eingefallen waren, denn der Untergang dieser war nach ihm ein vollständiger, s. X 23,13, was freilich übertrieben ist, vgl. Droysen Hell. II 2,351; er denkt an den Zug des Lotarios, der nach X 23,14 Ol. 125,3 stattfand.

S. 9,8. Fälschlich hält Paus. die Stadt Teuthrania für identisch mit Pergamos, vgl. zu 11,2 und s. Thrämer Pergamos S. 207 ff.

ebd. ἐλαύνουσιν s. Droysen III 2, S. 9 ff. mit den Belegstellen; zu der Literatur namentlich noch zu erwähnen U. Köhler in Sybels histor. Zeitschr. 1882, 1 fg. und Koepp im Rh. Mus. XL 114 ff.; gemeint ist der grosse Sieg Attalos' I. an den Kaikosquellen über die Tolistoagier vom Jahr 240 oder 239, s. Thrämer a. a. O. 193. 258.

S. 9,9. ὁ νῦν λεγόμενος ποταμὸς Ζαχαρίας bemerkt Va am Rand.

ebd. Von diesem ursprünglich phrygischen, dann galatischen Ankyra (heute Angora) ist ein anderes in der Landschaft Abbaitis in Phrygien zu

unterscheiden, s. Strab. XII 567. 576. Nach Apollonios aus Aphrodisias in Kilikien (bei Steph. Byz. u. Ἄγκυρα) hätten die Galater die Stadt selbst erbaut; dies ist aber unrichtig, da Alexander d. Gr. sie bereits vorfand, s. Arr. Anab. II 4,1, Curt. III 1; übrigens leitet auch Apollonios den Namen von dem Appellativum ἄγκυρα her: vgl. Hirschfeld bei Pauly-Wissowa I 2221.

S. 9,11. κρήνη Μίδου καλουμένη, vgl. Xenoph. Anab. I 2,13, Theop. b. Athen. II 45 C; zum Begriff von κρήνη s. zu Cap. 14,1.

S. 9,13. Ein Berg Agdistis ist anderweitig nicht zu belegen, vielmehr ist dies der Name des Zwitterwesens, das im Mythus des Attes eine Rolle spielt, s. VII 17,10 sqq.; deshalb nehmen Schubart und Dind. nach ὄρος eine Lücke an, welche Westermann so auszufüllen vorschlug: ὑπὸ τὸ ὄρος τὸ Δίνδυμον (Strab. XII 567): ἐνταῦθά ἐστιν ἱερὸν τῆς μητρὸς τῶν θεῶν, καλοῦσι δὲ αὐτὴν Ἄγδιστιν, ἔνθα καὶ κτλ. Bemerkenswerth ist, dass das bei Arnob. adv. nat. V 5 erwähnte öde Felsengebirge Agdus mit dem bei Paus. erwähnten ὄρος offenbar identisch ist.

S. 9,14. Zu ἔχει μὲν — ἔχει δὲ s. Cap. 16,3.

S. 9,16. Καβείρων ἱερὸν φασιν εἶναι τὸ ἀρχαῖον, dies Zeugniss wird bestätigt durch Aristid. II 709 Dind., nach welchem die Kabiren die ältesten Gottheiten der Stadt waren; dennoch will Thrämer Pergamos 264 in ihnen nur das Produkt späterer Theokrasie sehen, ihm widerspricht Bloch bei Roscher u. Megaloi Theoi Sp. 2534. Aus Aristides scheint sich zu ergeben, dass sie als Erretter aus Sturmesnoth galten. Thrämer a. a. O. 265 führt aus, dass sie nach C I G 3538 Elemente des Rhea-Kybelekultus an sich hatten und dass hierin ihr eigentliches Wesen zu suchen sei.

S. 9,17. Ueber Telephos und die Einwanderung der Arkadier s. zu VIII 48,7. Ausführlich hierüber Thrämer 369 ff.

S. 9,21. ἁμαρτόντες, s. IX 5,14, sie verirrten sich auf der Fahrt und verloren in Mysien eine Schlacht, in der Thersandros von der Hand des Telephos fiel.

Cap. V.

Die Tholos. Die Eponymen. Hadrian's Verdienste.

S. 10,3. Paus. nimmt die 3,5 unterbrochene Beschreibung wieder auf.

ebd. Die sog. Tholos. θόλος bedeutet ursprünglich jeden Rundbau mit kuppelförmigem Dach, hier im speziellen den Raum für das heilige Herdfeuer, zugleich das Amtslokal für die Prytanen, wo diese opferten und speisten; s. Poll. VIII 155, B. A. p. 264,26 und andere Stellen bei Milchhöfer S. Q. XCIII 62. Ein anderer Name für das Gebäude ist Skias, s. C I A III 1048 u. s. Ueber bauliche Anlage und Bestimmung handelt ausführlich Wachsmuth II 315; über die Entstehung vgl. Curtius 95. Das Gebäude gehört der Bedeutung und der Lage nach mit den Cap. 3 a. E. genannten Baulichkeiten zusammen und ist daher, wie diese, im Süden des Marktplatzes zu suchen; im speziellen weichen auch hier die Hypothesen der neueren Topographen ab.

ebd. καὶ θύουσι, Paus. liebt die parataktische Ausdrucksweise mit καί; auffallend namentlich da, wo Unterordnung durch das Relativum das übliche wäre, vgl. z. B. 21,3. 30,2. 32,6. II 2,1. 33,1. 35,1. III 24,9. IV 31,4. V 5,6. VII 5,5 u. s. w. — Schol. in M Vn Fah R Pc πρυτάνεις τὸ δέκατον μέρος τῆς βουλῆς τῶν φ' (πεντακοσίων M Vn R) ἀνδρῶν· οἱ (οἳ Pc) διοικοῦντες ἅπαντα τὰ ὑπὸ (ἐπὶ M R) τῆς βουλῆς πραττόμενα πρυτάνεις ἐκαλοῦντο. ἐπρυτάνευον δὲ ἀλλήλαις (ἀλλήλοις Vn) αἱ δέκα φυλαὶ κληρολαχοῦσαι (κλήρῳ λαχοῦσαι Pc, κληρουχοῦσαι M). πρυτανεῖον παρὰ τὸ ἐκεῖ φυλάττεσθαι τὸν πυρὸν πυροταμεῖον (πυροτανεῖον M R Vn) καὶ πρυτανεῖον· διαφθογγογραφεῖται δὲ ἢ τῷ λόγῳ τοῦ βαλανεῖον ἤ, ὅτι εὕρηται κατὰ διάστασιν πρυτανήϊον. Quelle der Glosse ist das Etym. Magn. s. v. πρύτανις, vgl. Reitzenstein Hermes XXIX 232.

S. 10,4. Die silbernen Statuetten erklärt Köhler im Hermes V 334 für Bilder der Herdgötter, unter Zustimmung von Wachsmuth II 317; hingegen bestreitet letzterer Köhlers weitere Vermuthung, dass die C I A II 417 genannten ἀγάλματα τοῦ δήμου mit denselben identisch seien.

ebd. Statuen der Eponymen (ἥρωες ἐπώνυμοι). Ross Theseion S. 67, Raoul-Rochette topogr. d'Athènes p. 49 und Vischer, Erinner. a. Griechenl. S. 184 hielten die zur sog. Gigantenhalle, einer Anlage aus römischer Zeit, gehörigen Telamonen für die Statuen der Eponymen; die richtige Deutung gab Gerhard A. d. I. IX 109. Die Hypothese, die schon durch die Lage der Gigantenhalle im nördlichen Theile der Agora widerlegt wird, ist heut längst aufgegeben, s. Wachsmuth II 432. Die Lage der Statuen in der Nähe der Tholos (denn diese oder der ganze Bezirk scheint mit παρὰ πρυτανεῖον gemeint zu sein) wird bestätigt durch Schol. Ar. Pac. 1183; dass sie an einem τόπος ἐπίσημος standen, bezeugt Schol. Demosth. XX 94; andere Stellen s. Milchhöfer S. Q. XLVII 36. Näher lässt sich die Lage nicht bestimmen; doch deutet das ἀνωτέρω darauf hin, dass sie am Nordabhang des Areopaghügels standen, wohin sie auch fast alle Rekonstruktionsversuche setzen (nur Harrison und Fallis an den nordwestlichen Abhang). — Entstehungszeit und Verfertiger der Statuen sind unbekannt; Wachsmuth nimmt I 509 die Zeit der neuen Ausstattung des Marktes seit Kimon als Zeitpunkt der Errichtung an, ebenso Curtius 117, Furtwängler Meisterw. 394 A. 1, während Fallis 40 meint, die Statuen der Eponymen seien zusammen mit den ersten Statuen der Tyrannenmörder (von Antenor) aufgestellt und mit diesen in den Perserkriegen geraubt worden. Weizsäcker Jb. f. Ph. a. O. 586 nimmt an, dass die Statuen vor dem Amtslokal des Archon eponymos gestanden hätten. Vor den Statuen standen vielleicht (nach Köhler Hermes V 340 und Wachsmuth II 432) Altäre. Ferner wurden dort die für die einzelnen Phylen bestimmten Bekanntmachungen angeschlagen, weshalb Michaelis A. M. II 85 A. 1 das bekannte herkulanische Forumbild (Jahn Handw. auf Wandgem., Taf. 3,5) zum Vergleich herbeizieht, Wachsmuth eine gemeinschaftliche Basis für alle Standbilder annimmt.

S. 10,7. Zu εἶναι s. 1,2, Herod. V 94 κατέστησε τύραννον εἶναι παῖδα.

ebd. Herod. V 66. — καὶ ταῦτα, wie so vieles Andere. — 29,6 nennt Paus. dann den Kleisthenes als Schöpfer der neuen Phyleneintheilung.

S. 10,8. Aristot. Ἀθην. πολ. 21 ταῖς δὲ φυλαῖς ἐποίησεν ἐπωνύμους ἐκ τῶν προκριθέντων ἑκατὸν ἀρχηγετῶν οὓς ἀνεῖλεν ἡ Πυθία δέκα; im gewöhnlichen Leben

wurden sie auch ἀρχηγέται genannt, s. Bekk. Anecd. I 449,14, Hesych. ἀρχηγέται.

S. 10,11. In früherer Fassung behauptete die Sage, dass die Töchter Euhule, Praxithea (Phrasithea) und Theope sich freiwillig geopfert hätten, s. Wachsmuth II 414, Anm. 2.

S. 10,12. Erechtheus. Paus. IX 30,1 rühmt als ein vorzügliches Werk des Myron τὸν Ἀθήνησιν Ἐρεχθέα; ausser der hier genannten Statue erwähnt er noch I 27,4 die auf der Akropolis aufgestellte Kampfgruppe des Erechtheus und Eumolpos. Furtwängler a. a. O. vermuthet (wie bereits Leake S. 469, während Wachsmuth II 432 und Michaelis A. M. II 85 widersprechen), dass die Eponymenstatue von Myron herrührte, und zieht zum Vergleich den Erechtheus des Vasenbildes M. d. I. X 39 hinzu, sowie einen Kopf im Museo Chiaramonti (Furtwängler Fig. 37).

S. 10,13. Dass Erechtheus den Immarados erlegte, steht Paus. fest, 27,4; er lässt sich daher nicht irre machen durch die gewöhnliche Tradition, welche den Eumolpos als Gegner des Erechtheus bezeichnete (s. Apoll. III 15,4, dazu Eurip. Fr. 362 v. 46 ff., Lyc. c. Leocr. 98, Isocrat. 12, 193 und Hygin. fab. 46). Töpffer Att. Geneal. 43 fg. setzt einleuchtend auseinander, dass die Version des Paus. Spuren alter unverfälschter Sagenbildung erhalten habe: Immarados, identisch mit Ismaros (s. Maass Hermes XXIII 617), dem Eidam des Thrakerkönigs Tegyrios, dessen Truppen das Hülfsheer der Eleusinier bilden, ist der ursprüngliche Gegner des Erechtheus; um aber den Eumolpos mit Tegyrios genealogisch zu verhinden, wird Immarados zu einem Sohne des Eumolpos gemacht und schliesslich seine That auf den Vater übertragen. Die Quelle des Paus. sind Ἀθηναίων ὅσοι τὰ ἀρχαῖα ἴσασιν, 27,4.

S. 10,15. Zu Akamas das Schol. (s. Spiro a. a. O. 148) Ἀκάμας καὶ Δημοφῶν, ὧν Εὐριπίδης μέμνηται, τὼ Θησεΐδα δ' ὄζω Ἀθηνῶν δισσῶν μύθων ῥήτορες ἦσαν, vgl. Eur. Hec. 123, Reitzenstein a. a. O. 283.

S. 10,16. ἄγειν ἐν τιμῇ ist eine sehr beliebte Wendung, vgl. 9,5. 26,4. 27,9. IV 10,6. 31,8. VII 27,7. VIII 10,3. 38,9. IX 17,6. X 28,6; Herodot zieht das Medium vor, I 134, II 83.

S. 10,19. ὅ τε Ἐρ. (statt ὁ τοῦ Ἐρ. der Handschriften), s. zu Πτολεμαίου 1,1.

S. 10,20. Zu Μέγαρα bemerkt Palmer MS. χώραν δηλονότι, οὐ γάρ πω ἔκτιστο πόλις.

ebd. Nach Apollod. III 15,5 heirathete Pandion, des Kekrops Sohn, Pylia, die Tochter des Pylas, erst nach seiner Flucht aus Athen.

S. 11,2. Grab des Pandion in Megaris; s. I 39,4 u. 41,6. Der Beiname der Athene αἴθυια findet sich auch bei Lycophr. 369; vgl Cap. 41,6.

S. 11,7. Vgl. II 1,5 οὕτω χαλεπὸν ἀνθρώπῳ τὰ θεῖα βιάσασθαι.

S. 11,8. λέγουσιν, Asynd. explicat., vgl. z. B. 8,3. 17,4. IV 4,7 ex. V 21,13. VI 14,7. VIII 5,11. 11,2. 24,10. IX 21,1.

S. 11,10. Statue des Pandion auf der Burg. Bei dieser Statue wurden Denkmäler zu Ehren von solchen aufgestellt, die sich um die Phyle Pandionis verdient gemacht hatten; vgl. C I A II 553, 556,8 u. a.; Milchhöfer S. Q. LII 48.

S. 11,12. Die Phylen Ptolemais und Attalis. Nach gewöhnlicher Annahme wäre die nach Ptolemaios Philadelphos benannte, im Jahre 265 eingeführte Ptolemais an Stelle der damals abgeschafften Antigonis und Demetrias getreten, sodass bis zum Jahr 200, in welchem die Attalis kreirt wurde, nur elf Phylen bestanden hätten, s. Hermann-Thumser Lehrb. d. griech. Staatsalterth. 775. Hiegegen sucht Beloch Jb. f. Ph. CXXIX, 481 ff. zu zeigen, dass die Ptolemais erst nach 229 an Stelle der Demetrias zu Ehren des Ptolemaios Euergetes errichtet worden sei, die Antigonis habe bis zum Jahre 200 fortbestanden. Da es aber nach der in der Ἐφ. ἀρχ. 1887, 177 von Philios veröffentlichten Inschrift unter dem Archon Diokles 13 Phylen gegeben hat, und diese Inschrift in die Zeit nach Schaffung der Antigonis und Demetrias und vor Einführung der Attalis gehören muss, so folgt, dass die Demetrias und Antigonis neben der Ptolemais fortbestanden; s. Thumser a. a. O. 801, Gilbert Handb. d. griech. Staatsalterth. [2] S. 223 Anm. 1. — Ueber die Art, wie bei der Zusammensetzung der Ptolemais, Attalis und Adrianis verfahren wurde, vgl. Dittenberger im Hermes IX 383 ff. Die Annahme von Fallis S. 41, dass auch die Statuen des Ptolemaios und des Attalos bei denen der anderen Eponymen gestanden hätten, ist sehr unsicher.

S. 11,13. κατ' Ἀδριανὸν (Ἀνδριανὸν M) ὁ Παυσανίας Vn M marg. Aus κατ' ἐμὲ (zu meiner Zeit) darf nicht etwa auf damaligen Aufenthalt des Paus. in Athen geschlossen werden, denn die Ausschmückung des panathenaiischen Stadiums mit Marmorsitzen, die 19,6 erwähnt ist, fällt in die Jahre 138/9 bis 142/3, s. Wachsmuth a. a. O.

S. 11,16. ὑπὲρ Σύρων, die palaistinensischen Syrer sind gemeint, s. X 12,9.

S. 11,19. Nicht bloss das Verzeichniss der Gotteshäuser und der Geschenke stand in der Inschrift (ὁπόσα κτλ.), sondern auch, dass Hadrian keinen Krieg freiwillig begonnen, aber die Juden niedergeworfen habe; selbst die Glückseligkeit der Unterthanen werde in der Inschrift gestanden haben, meint Wilamowitz Hermes XXI 623.

ebd. Heiligthum aller Götter. Dies hadrianische Pantheon erwähnt Paus. auch I 18,9; es ist sonst unbekannt.

Cap. VI.

Ptolemaios Lagi.

Paus. unterbricht die Periegese, um in längerer Ausführung 6,1 — 7,3 von der Geschichte der beiden ersten Ptolemaier zu erzählen; 8,1 ist derjenigen des Attalos gewidmet; nachdem sodann die Periegese 8,2 — 6 weiter geführt ist, veranlasst die Erwähnung der Statue des Ptolemaios Philometor einen Nachtrag, in welchem die Geschichte dieses letzteren erzählt wird, 9,1—3.

S. 11, 20. Gurlitt 73 weist darauf hin, dass diese Stelle einen Einblick in die damalige Lektüre gewähre: „die Schriftsteller der Diadochenzeit galten als verschollen, dagegen wird, was Herodot und Thukydides berichtet haben, als bekannt vorausgesetzt, z. B. I 5,1. 8,5. 23,10.“ Die Worte

οἱ συγγενόμενοι — ἠμελήθησαν sind auf Hieronymos v. Kardia zu beziehen, s. Pfundtner Jb. f. Ph. 1869, 454.

S. 11,24. ἐπῆλθέ μοι δηλῶσαι, in den Sinn kommen, den Entschluss fassen, ebenso 12,2. 29,10. II 16,3. V 4,6. VII 10,6. 26,3. VIII 17,4.

S. 12,1. Das Gerücht, dass Ptolemaios ein natürlicher Sohn des Philippos sei, auch bei Curt. IX 8,22 erwähnt, vgl. Suid. s. v. Λάγος.

S. 12,2. Die Mutter des Ptolemaios hiess Arsinoë.

ebd. οἱ wie oft so gebraucht, dass eine Verbindung mit dem Verbum, auch eine laxe, nicht mehr möglich ist, steht also statt eines Genetivs, s. z. B II 10,6. III 2,1. V 1,5. VII 1,3. VIII 2,1. 25,10. IX 7,3. 13,1. — Die Formel ἔχειν ἐν (τῇ) γαστρί braucht Paus. häufiger als κύειν, s. z. B. II 22,6. 26,4. 28,5. III 3,9. IV 9,8. 33,3. VIII 24,2. 36,2. 53,1; 3,6 mit einem Objekt wie κύω II 26,6.

S. 12,3. ἄλλα τε ἐν τῇ Ἀσίᾳ λαμπρά, z. B. die Verfolgung und Gefangennahme des Bessus, Arrian. III 29,30, die Erlegung eines indischen Feldherrn IV 24,3 ff., die erfolgreiche Theilnahme an der Schlacht gegen die Aspasier, IV 25,1 ff., an der Eroberung von Sangala, V 23,24, an der Ueberwältigung der Kossaier VII 15,3, die Erstürmung von Aornos IV 29 u. s. w. Die Angabe, dass Ptolemaios dem Alexandros im Lande der Oxydraken das Leben gerettet habe, wird von Arrian. VI 11,8 unter Berufung auf eine Erklärung seines Hauptgewährsmannes, des Ptolemaios selbst, zurückgewiesen, vgl. Diod. XVII 99. Nach Curt. IX 5,21 stammte die falsche Angabe von Kleitarchos und Timagenes. Der weitern Ueberlieferung, er habe seinen Beinamen Soter von jener That erhalten, widerspricht Paus. selbst 8,6.

S. 12,6. S. die Rede, welche nach Iustin. XIII 2,11 fg. Ptolemaios bei dieser Gelegenheit gehalten hat; anderweitig lässt sich die Angabe, dass er die Vertheilung vom Jahr 323 veranlasst habe, nicht belegen; jedenfalls ist nicht zu bezweifeln, dass das Vorgehen des Perdikkas seinen eigenen Plänen entgegenkam, s. Droysen II 1,21. Im übrigen liegt der Verdacht nahe, dass Paus. angenommen habe, die Scheidung in Königreiche sei sofort nach Alexandros' Tode erfolgt, ein Verdacht, mit dem man ihm nicht zu nahe tritt, spricht er doch gleich nachher von einer βασιλεία des Ptolemaios noch zu Lebzeiten des Perdikkas.

S. 12,7. Bei der Einrichtung Aigyptens im Jahr 331 war Kleomenes nur die Verwaltung des Bezirkes Arabien östlich vom Delta, dazu die Erhebung der Steuern des ganzen Landes zugewiesen worden, s. Arrian. III 5,4, aber mit der Zeit wuchsen seine Vollmachten; nicht nur hatte er den Bau von Alexandria zu überwachen (Ps. Aristot. Oekon. 2, p. 1352, Iustin. XIII 4,11) er war auch dem Zoll- und Steuerwesen des ganzen Landes vorgesetzt (Curt. IV 8,5); schliesslich erscheint er als Statthalter, s. Dem. LVI 7 (Κλεομένους τοῦ ἐν τῇ Αἰγύπτῳ ἄρξαντος, ὃς ἐξ οὗ τὴν ἀρχὴν παρέλαβεν κτλ.), womit übereinstimmt Arrian. VII 23,6 (= a. 323). Wie das gekommen, ist des näheren nicht bekannt. Dass Ptolemaios, dessen ὕπαρχος zu werden er nach den Vereinbarungen der Feldherrn in Babylon bestimmt war (Arrian. bei Phot. 92, S. 69 a 34, Dexipp. ebend. 82, S. 64,33, Iustin. a. a. O. cui (Ptolemaeo) ad tractandam provinciam Cleomenes — additur), ihn umbringen liess, erfahren wir nur durch Pausanias.

S. 12,9. τοὺς ταχθέντας, nämlich Arridaios; derselbe machte sich Ende 322 oder Anfang 321 auf den Weg (Diod. XVIII 28 σχεδὸν ἔτη δύο ἀναλώσας περὶ τὴν παρασκευήν) nach der Oase des Zeus Ammon, wo die Beisetzung nach Beschluss der Feldherrn stattfinden sollte, Diod. XVIII 3, Iustin. XIII 4,6. Umsonst bemühte sich Perdikkas, der die Leiche nach Aigai führen und selbst bestatten wollte, ihn daran zu hindern, Arrian. bei Phot. 70 b, 16 ff., Strab. XVII 794.

S. 12,11. ἐν Μέμφει, unter Ptolemaios Philadelphos wird der Leichnam nach Alexandria verbracht, s. 7,1, nach Diodor XVIII 28. Strab. a. a. O. schon unter Ptolemaios Lagi. Nach Memphis wurde er zunächst geführt, weil die königlichen Gräber in Alexandria noch nicht gebaut waren.

S. 12,15. ἐξωσθείς ist ungenau, er wurde in Aigypten selbst ermordet a. 321; ebenso ist es ungenau, wenn die σωματοφύλακες als die Mörder bezeichnet werden: der Leibwächter Peithon (Arrian. VI 28,4) hatte sich zwar von Perdikkas losgesagt, aber den Mord vollzogen Antigenes (Antigonus bei Corn. Nep. Eumen. 5), der Führer der Hypaspisten, und der Chiliarch Seleukos mit einigen Reitern, s. Corn. Nep. a. a. O., Arrian. bei Phot. 71 b, 28, Diod. XVIII 36,4 (Strab. XVII 794 ἀπέθανεν ἐμπεριπαρεὶς ταῖς σαρίσσαις ἐπελθόντων ἐπ αὐτὸν τῶν στρατιωτῶν).

S. 12,16. διαβεβλημένος, s. Arrian. bei Phot. 71 a, 17, Iustin. XIII 8,2.

S. 12,17. Ueber die Ereignisse der nächsten Jahre berichtet Paus. sehr summarisch: die Okkupation von Syrien und Phoinike fällt nach Diod. XVIII 43 in's Jahr 320, s. Droysen II 1,168 A. 1; Seleukos sucht Schutz bei Ptolemaios a. 316, Diod. XIX 55,3, Appian. Syr. 53, s. Droysen a. a. O. 312 A. 1; Koalition gegen Antigonos a. 315, Diod. XIX 57, s. Droysen a. a. O. 2,4 Anm. 1; in demselben Jahre erobert Antigonos Syrien und Phoinike bis auf Tyros, welches 314 kapitulirt, Diod. XIX 58 u. 61, s. Niese Gesch. d. griech. u. maked. Staaten I 283 A. 6.

S. 12,21. φυγὴν λέγων καί — εἶναι, dieselbe Konstruktion 32,6.

S. 13,4. ἀφεστηκότων Κυρηναίων, hätte der Abfall von Kyrene wirklich a. 315 stattgefunden, so läge hierin eine Erklärung der Thatsache, dass Ptolemaios sich Syrien und Phoinikien so leicht entreissen liess, allein der Abfall geschah erst um 313, s. Diod. XIX 79.

S. 13,5. παραδούς, nach des Paus. Darstellung muss man annehmen, Demetrios sei in Syrien zurückgeblieben, und das ist auch die Meinung bei Diod. XIX 80 und Appian. Syr. 54; dagegen sagt Plut. Demetr. 5, Antigonos habe seinen Sohn erst auf die Kunde von dem Vorgehen des Ptolemaios nach Syrien geschickt.

ebd. νέῳ, φρονεῖν δὲ ἤδη δοκοῦντι, Diod. IX 69: ἦν γὰρ Δημήτριος ἔτι νέος τὴν ἡλικίαν ὡς ἂν γεγονὼς ἔτη δύο πρὸς τοῖς εἴκοσιν; zwei Jahre vorher in der Schlacht in Gabiene hatte er zum ersten Mal ein Kommando, Diod. XIX 29, damals also zwanzig Jahre alt.

S. 13,6. καταβῆναι der codd. ist im Zusammenhang sinnlos, auch an sich falsch, da Antigonos allerdings an den Hellespont hinabzog, Diod. XIX 77.

S. 13,7. Die Schlacht bei Gaza, in der Demetrios unterlag, οἷα νέος καὶ ἄπειρος ἀνδρὶ συμπεσὼν ἐκ τῆς 'Αλεξάνδρου παλαίστρας, fand 312 statt, Diod. XIX 80—84.

S. 13,9. τινας τῶν Αἰγ., nach Plut. Demetr. 6 nahm er 7000 Mann mit ihrem Führer gefangen, vgl. Diod. XIX 93.

S. 13,10. ἀνεχώρησεν, im Jahr 312; aber nicht im Jahre 311 (διελθόντος τοῦ χειμῶνος), sondern erst 306 fuhr Demetrios nach Kypros, Diod. XX 47, Plut. Demetr. 15; die Schlacht bei Salamis, in der Menelaos, ein Bruder des Ptolemaios (Plut. Dem. 15, Iustin. XV 2,7), unterlag, war keine Seeschlacht, wohl aber die darauf folgende, vgl. Diod. a. a. O. 51. 52, Plut. Demetr. a. a. O. u. 16. Zu der an sich empfehlenswerthen Umstellung καὶ ναυμαχίᾳ sind wir angesichts der übrigen Ungenauigkeiten und Oberflächlichkeiten dieses Auszuges nicht berechtigt.

S. 13,12. Der aigyptische Feldzug des Antigonos beginnt mit Anfang November 306 und dauert bis Anfang 305, s. Reuss Hieronymus v. Kardia 172.

S. 13,13. ἐπολιόρκει, der Ausdruck insofern ungenau, als es sich um keine eigentliche Belagerung handelte; die Heere lagen sich zu beiden Seiten des pelusischen Nilarmes gegenüber, und Antigonos machte erfolglose Versuche, den Uebergang zu forciren und auf dem Blachfeld an den Feind zu kommen; auch τριήρεσιν (15) ist ungenau, es waren σκάφη ποτάμια nach Diod. XX 76, s. Droysen II 2,150 A. 1.

ebd. ἐς πᾶν ἀφικόμενος κινδύνου, Paus. wechselt ohne sichtlichen Grund zwischen πᾶς und ἅπας, doch sagt er stets ἀνὰ πᾶν ἔτος, umgekehrt ist ἐς ἅπαν weitaus häufiger als ἐς πᾶν; so wie an dieser Stelle VII 12,3, dagegen IX 13,1, vgl. I 25,1. II 29,5. IV 33,7. V 23,6. 7. VI 3,12. 5,6. 17,8. VII 6,1. 10,5. 15,8. 17,1. 24,10. VIII 5,7. 27,7. 29,5. 42,13. 47,2. 50,7. 54,5. IX 13,1. 19,8. 31,8. 37,1. X 17,7. 20,1. 28,3. 29,3. 30,8. 31,4; ἐς πᾶν II 26,5; die Versuchung liegt nahe, an diesen wenigen Stellen ἐς ἅπαν zu korrigiren.

S. 13,17. Der Krieg gegen Rhodos 305/4, Diod. XX 82—88, 91—99, kürzer Plut. Demetr. 21 u. 22.

S. 13,21. Die Schlacht bei Ipsos, in der Antigonos fiel, fand im Sommer 301 statt. Auch Ptolemaios gehörte zur Koalition, Diod. XX 106, Iustin. XV 2,15; 4,1 wird er sogar als Hauptperson bezeichnet, vgl. Polyb. V 67,7 f., aber er begnügte sich mit der Besetzung von Syrien.

S. 13,23. ταλαιπωρήσας, also besass Antigonos in den letzten Jahren seines Lebens nicht mehr die alte Spannkraft; allerdings hatte ihm niemand mehr zu schaffen gemacht, als Eumenes.

ebd. Kassandros war von Antigonos im Krieg gegen Polysperchon unterstützt worden, aber selbstverständlich nicht in uneigennütziger Absicht (Diod. XVIII 54 ex.), das Verdikt des Paus. fällt also dahin.

S. 14,2. ἀποθανόντος δὲ Ἀντιγόνου: vielmehr war Ptolemaios schon im J. 302 in Koilesyrien eingerückt, also vor dem Tode des Antigonos; als dann die falsche Nachricht eintraf, Antigonos habe gesiegt, zog er sich zwar vorsichtig nach Aigypten zurück, liess aber Besatzungen in den Plätzen, die er genommen, Diod. XX 113. Da nach der Schlacht bei Ipsos Syrien von den Siegern mit Uebergehung des Ptolemaios, der für die gemeinsame Sache fast nichts gethan hatte, dem Seleukos zugetheilt wurde, trat zwischen beiden eine Entfremdung ein, die zu einem Bündniss des letzteren mit Demetrios führte;

dieser verwüstete nach einer Notiz bei Eusebios II 118 Sch. im J. 296/5 die Stadt Samaria; nach Droysen II 2,243 hat Demetrios im Anschluss daran das ganze Koilesyrien mit Phoinikien genommen, s. dag. Niese 355 A. 6; jedenfalls besass er Tyros und Sidon schon a. 299, als er die Verbindung mit Seleukos einging, s. Plut. Demetr. 32.

S. 14,3. Κύπρον εἷλε, Plut. Demetr. 35.

ebd. κατήγαγε, Plut. Pyrrh. 4 fg., wahrscheinlich a. 296, s. Niese 362 A. 1.

S. 14,4. Κυρήνης ἀποστάσης, Gen. abs. statt des Accus., da der Gedanke als selbstständige Vorstellung erscheinen soll, vgl. 26,3. 42,6. 44,8. Storch Syntax. Paus. 28.

S. 14,5. ἔτει πέμπτῳ = a. 308, s. Droysen II 2,64 A. 1 u. 94 A. 1, die Notiz steht also an unrichtiger Stelle, s. Thriege Res Cyrenensium 217; Reuss a. a. O. 171 setzt diesen Aufstand, der Reihenfolge bei Paus. zu viel Gewicht beimessend, in die Zeit nach der Schlacht bei Ipsos. Auch nach Suidas s. Δημήτριος S. 270 Bkk. hat Ptolemaios nach seiner Rückkehr aus Griechenland i. J. 308 Kyrene unterworfen, s. U. Köhler SB. B. A. 1891, 209 f.

S. 14,7. ἴστω, vgl. Herod. IV 76 εἰ ὦν ταύτης ἦν τῆς οἰκίης ὁ Ἀνάχαρσις, ἴστω-ἀποθανών. Paus. I 29,14. II 35,8. III 27,7. V 12,3. VI 13,10. 15,7. 16,8.

ebd. κατὰ τὸν πατέρα κεκτ., vgl. Polyb. VIII 11 (Θεόπομπος) ἀκρατέστατον αὐτὸν ἀποδείκνυσι πρὸς γυναῖκας. — ὅς, relative Anknüpfung wie 3,3. — Eurydike ist Tochter Antipaters, Schwester des Kassandros.

S. 14,9. συνέπεμψεν, wann die Vermählung mit Eurydike stattfand, ist nicht überliefert, wahrscheinlich wurde sie beschlossen zur Bekräftigung der Abmachungen von Triparadeisos a. 321, s. Droysen II 1,147, nach Niese 218 A. 7 etwas früher. Berenike war nach dem Schol. Theocr. 17, 34 eine Tochter des Lagos, eine Stiefschwester des Ptolemaios und Grossnichte des Antipatros, a. a. O. 61; von ihrem ersten Gatten, Philippos, hatte sie den Magas und die Antigone, die Gemahlin des Pyrrhos, Plut. Pyrrh. 4; ihre Kinder von Ptolemaios waren Arsinoë, geb. spätestens 316, s. Droysen II 2,236 A. 2, und Ptolemaios, geb. etwa 308 oder 309, s. Niese 388.

S. 14,11. Eurydike wurde verstossen und verliess Aigypten um 287 oder 286, und einige Zeit darauf (285) wurde Ptolemaios Philadelphos zum König ausgerufen; sein Vater lebte noch bis 283, Iustin. XVI 2,7—9, Appian Syr. 62.

ebd. ἀφ' οὗ, vielmehr von Ptolemaios III Euergetes, wie J. Beloch Jb. f. Ph. CXXIX 481 ff. nachweist.

Cap. VII.

Ptolemaios Philadelphos, sein Krieg mit Magas und Antiochos.

S. 14,13. Arsinoë war zuerst einige Zeit nach der Schlacht bei Ipsos mit Lysimachos vermählt worden, Droysen II 2,236, Rohde Gr. Rom. 75 A. 1 und daselbst A. v. Gutschmid, nach welchem die Ehe spätestens 298

vollzogen wurde; nach der Schlacht bei Korupedion, in welcher Lysimachos fiel, verband sie sich mit ihrem Halbbruder Ptolemaios Keraunos und schliesslich also mit ihrem rechten Bruder Ptolemaios Philadelphos. Nach der Inschrift von Pithom-Heroopolis (Tell el Maschûtah), publizirt von Erman Zeitsch. f. aegypt. Spr. u. Alterthumskunde XXXII 74 ff., war Ptolemaios im Jahr 12 seiner Regierung bereits mit ihr verheirathet; das ist also ein terminus ante quem, s. Alfr. Wiedemann Philol. XLVII 84; U. Köhler SB. B. A. 1895, 971 glaubt aus der dreimaligen Erwähnung der Königin, sowie aus der Form und Beziehung, wie sie eingeführt wird, schliessen zu dürfen, dass die Vermählung in den Herbst oder Sommer 274 zu setzen sei. Schwer fällt es, zu glauben, dass der ungefähr zehn Jahre jüngere Ptolemaios das ränkesüchtige Weib, welches längst über die Jugendblüthe hinaus war, aus Liebe zu seiner Gattin gemacht habe. Bezeugt ist dies auch nur sehr mangelhaft; ausser Pausanias ist nämlich nur noch Herodian. I 3,3 zu berücksichtigen, denn was Theokr. 17,130, Sotades und die offizielle Titulatur „Philadelphen" hier beweisen sollen (Gercke Rh. Mus. XLII 274 A. 2), ist nicht einzusehen. Droysen Z. f. A. 1843, 56 u. Gesch. d. Hellen. III 1,267 u. Wilamowitz Phil. Unt. IV 225 A. 48 (wo übersehen ist, dass Arsinoë von Lysimachos mehrere Söhne hatte) glauben mit Recht, dass Ptolemaios aus Gründen politischer Natur gehandelt habe, wenn auch die öfter wiederholte Ansicht, er habe sich dabei von der Hoffnung leiten lassen, gewisse Besitzrechte geltend machen zu können, die Arsinoë als Wittwe des Lysimachos zustanden, zu verwerfen ist, s. U. Köhler a. a. O. 976. Nach Köhler waren es in erster Linie diplomatische Gründe, die Ptolemaios leiteten; er mochte glauben, „eine moralische Stütze in dem Getriebe der am Hof und in der höheren Beamtenwelt spielenden Intrigen zu erhalten," wenn er Arsinoë heirathete; doch macht auch Köhler darauf aufmerksam, dass sie, nach den Münzbildern zu schliessen, eine schöne Frau gewesen sei.

S. 14,14. Diod. I 27 νομοθετῆσαι δέ φασι τοὺς Αἰγυπτίους παρὰ τὸ κοινὸν ἔθος τῶν ἀνθρώπων γαμεῖν ἀδελφάς; vgl. Phil. Iud. de Special. Leg. Mang. II 303 ὁ μὲν οὖν Ἀθηναῖος Σόλων ὁμοπατρίους ἐφεὶς ἄγεσθαι τὰς ὁμομητρίους ἐκώλυσεν· ὁ δὲ Λακεδαιμονίων νομοθέτης ἔμπαλιν τὸν ἐπὶ ταῖς ὁμογαστρίοις γάμον ἐπιτρέψας τὸν πρὸς τὰς ὁμοπατρίους ἀπεῖπεν. ὁ δὲ τῶν Αἰγυπτίων, χλευάζων τὴν ἑκατέρων εὐλάβειαν ὡς ἡμίεργα διαταττομένων, εὐφόρησεν ἐς ἀσέλγειαν — παρασχὼν ἄδειαν ἁπάσας ἀδελφὰς ἄγεσθαι, τάς τε ἰδίας τοῦ ἑτέρου τῶν γονέων, τοῦδε ἢ τοῦδε, καὶ τὰς ἐξ ἀμφοῖν καὶ τὰς οὐ νεωτέρας μόνον, ἀλλὰ καὶ πρεσβυτέρας καὶ ἰσήλικας; vgl. Droysen Z. f. A. 1843, 55.

S. 14,15. Dass dieser Argaios ein anderer ist, als der Diod. XX 21 genannte, ist nicht bloss wahrscheinlich (Droysen II 2,80 A. 2 und Niese 306 A. 1), sondern sicher, denn wäre er ein Bruder, so würde er nicht neben Kallikrates einfach als einer der φίλοι bezeichnet werden.

S. 14,16. ἐκ Μέμφιδος, s. 6,3.

S. 14,17. καὶ ἄλλον ἀδελφόν, Droysen III 1, 264 A. 3 meint, die Stelle sei der Art, dass man statt καὶ ἄλλον einen Namen erwarten müsste. Nach Champollion-Figeac Ann. d. Lagides II 19, dem v. Gutschmid bei Sharpe Gesch. Aeg. 180 folgt (s. A. Wiedemann Philol. N. F. I 86 A.), war dies Meleagros, den die Kelten i. J. 279 aus Makedonien verjagten. —

Gercke a. a. O. 605 A. 1 meint, es könnte das libysche Kypros, bzw. die Nilinsel gemeint sein; jedenfalls denkt Paus. nicht an diese.

S. 14,19. Magas war Statthalter oder Vizekönig von Kyrene seit 308, wie schon Thriege gesehen hat, der für die Dauer seiner Herrschaft die Zeit von 308 bis 258 bestimmt, s. hierüber das Nähere bei U. Köhler SB. B. A. 1891, 209 f. — Droysen Hell. I¹ 418 (vgl. III 1,269 A. 1) meint, gestützt auf eine Stelle des Agatharchides bei Athen. XII 550 b (Μάγαν φησὶ τὸν Κυρήνης βασιλεύσαντα ἔτη πεντήκοντα), Magas habe möglicherweise schon von Anfang seiner Statthalterschaft an sich König genannt.

S. 14,20. Die Annahme Droysen's II 2,94 A. 1, des Magas Vater sei jener bei Arrian. I 14,2 erwähnte Philippos, des Amyntas Sohn, der beim Granikos eine Phalanx befehligte, ist gegenüber dieser Stelle unhaltbar.

S. 14,23. Aus der Erwähnung der Kelten (S. 15,1) schliesst Droysen, dass Magas nach 280 losgeschlagen habe, s. III 1,270, A. 2; immerhin sei der Krieg der Vermählung des Ptolemaios mit Arsinoë vorausgegangen; heute wissen wir, dass er 274/3 im Gange war; damals stand ein aigyptisches Heer westwärts vom Euphrat, s. C. Fr. Lehmann Philol. Wochenschr. 1892 Sp. 1465 und Zeitschr. f. Assyriol. VII (1892). 354 f., und zu Ende ging er vor Beginn der sechsziger Jahre, wie U. Köhler SB. B. A. 1895, 974 erweist; vgl. auch Poole Catalogue of Greek Coins (Brit. Mus.), the Ptolemies, 1883, XXIX, welcher findet, dass der Aufstand des Magas und der syrische Krieg spätestens im Jahre 269 zu Ende gewesen sein müssen. Auf den Aufstand des Magas beziehen sich die zwei Strategemata bei Polyaen. II 28, das zweite, wie es scheint (καθ' ὁδὸν Paus.), auf eine spätere Phase.

S. 15,1. Von den Kelten und ihrer Vernichtung im Nil singt Kallimachos im hymn. in Del. 171 ff.

S. 15,4. Mit Recht glaubt U. Köhler a. a. O. 969 f. nicht daran, dass Magas beabsichtigt habe, allein mit seinen beschränkten Mitteln, nachdem er von Ptolemaios abgefallen war, gegen Aigypten zu ziehen, ebenso wenig als von Antiochos anzunehmen ist, dass er, nur um seinem Schwiegersohn sich gefällig zu erweisen, Ptolemaios den Krieg erklärt habe. Vielmehr wollte er das südliche Syrien zurückerobern und waren Magas und Antiochos von Anfang an mit einander im Bund, aus irgendwelchem Grunde aber schlug Magas zu frühe los.

S. 15,7. διέπεμψεν ἐς ἅπαντας κτλ., auch hierauf scheint eine Stelle aus der Inschrift von Pithom Bezug zu haben, nach welcher unter Ptolemaios II eine aigyptische Flotte um Arabien herum nach Persien gefahren ist und dort Truppen ans Land gesetzt hat, denen es gelang, aigyptische Götterbilder, die in der persischen Zeit entführt worden waren, zurück zu gewinnen, vgl. U. Köhler a. a. O. 967 f.

S. 15,10. πρότερον, 1,1.

S. 15,11. ἀπ' αὐτοῦ. so II 13,6, vgl. παρά III 2,3. IV 21,4.

S. 15,12. Die Kinder dieser Arsinoë, der Tochter des Lysimachos (und vielleicht der Arsinoë, der Tochter des Ptolemaios Soter, s. Rohde Gr. Rom. 76, Anm., nach Droysen II 2,318 der makedonischen Nikaia) waren Ptolemaios Euergetes, Lysimachos und Berenike; da Arsinoë dem Ptolemaios nach dem Leben trachtete, war sie verbannt worden, s. Schol. Theocr. 7, 128.

S. 15,13. κατέλαβεν ἀποθανεῖν, häufige Wendung s. z. B. I 29,6. II 6,3. III 10,5. IX 5,14. 10,1; die Formel ist herodoteisch, vgl. III 118. VI 38; ebenso häufig findet sich ἡ τελευτή, τὸ χρεών, ἡ πεπρωμένη als Subjekt zu καταλαμβάνει, s. I 11,4. 13,5. 20,7. III 1,3; häufiger noch ist ἐπιλαμβάνειν, s. zu 9,3. — ἄπαιδα, ebenso Schol. Theocr. l. l.

Cap. VIII.

Attalos. Verschiedene Bildsäulen. Demosthenes. Tempel und Statuen. Das Odeion.

S. 15,15. ἀπαιτεῖ δὲ ὁ λόγος, vgl. VI 1,2 ἐκέλευσεν ὁ λόγος, I 39,3 ἀπέκρινεν ὁ λόγος.

ebd. τὰ ἐς Ἄτταλον ἔχοντα, eine von Herod. entlehnte, sehr beliebte Wendung, s. im ersten Buch: 11,6. 20,7. 32,3. 43,8, ferner 2,4. 14,1. 18,1. 19,4. 20,4. 21,1. 24,5. 26,6. 27,9. 43,3 und Herod. II 58. III 16,82. 126. VI 2.

S. 15,16. Dokimos führt als Feldherr des Antigonos im Jahr 313 das Landheer gegen Asandros, erobert mit dem Nauarchen Medios Milet (Diod. XIX 75), übergiebt Synnada an Lysimachos (Diod. XX 107). Wenn er bei Diod. (a. a. O.) nochmals erscheint, so liegt jedenfalls ein Fehler, sei es des Diodor, sei es der Abschreiber, vor, s. Droysen II 2,268 A. 1, der ihn für identisch hält mit dem General des Reichsverwesers Perdikkas, s. II 1,114 A. 1.

S. 15,17. τὰ χρήματα, nämlich βασιλέως, die ἀποσκευὰς βασιλικὰς (Diod. XX 107).

S. 15,18. Φιλέταιρον Παφλαγόνα, aus dem Küstenstädtchen Tielon, das Strabo zu Bithynien rechnet XII 543, Sohn der Hetaire Boa (Athen. XIII 577 b), wurde θλιβίας durch einen Unfall, der ihm als kleinem Kinde zustiess (Strab. XIII 623), also nicht eigentlich εὐνοῦχος, obwohl Strabo selbst ihn so nennt; er stirbt a. 263, s. Droysen III 1,277.

S. 15,20. παρενθήκη, vgl. Herod. VII 5. 171; s. 10,4. — Philetairos hatte zwei Brüder, Eumenes und Attalos, von denen jeder einen gleichnamigen Sohn hatte. Eumenes regierte 263—241, Attalos 241—197.

S. 16,2. Γαλάτας κτλ., s. zu 4,5; es ist nicht ersichtlich, ob Paus. die falsche Meinung Strabo's (XII 566) theilt, dass die Gallier damals erst das von ihnen genannte Land besetzt hätten, s. Müllenhoff II 272.

S. 16,4. Statue des Amphiaraos. Köhler im Hermes VI 99 vermuthet, dass Amphiaraos, als dem Kreis der unterirdischen Götter angehörend, bereits in deren Bezirk, am östlichen Ende des Areopags, in der Nähe des Heiligthums der Semnai gestanden habe, was Wachsmuth I 166 als unsicher, Milchhöfer 164 als nicht wohl annehmbar bezeichnet; Fallis S. 41 setzt sie zu den Eponymen und der Eirene. Ebenders. S. 42 theilt die Vermuthung Wilhelms mit, dass die Verehrung des Amphiaraos in Athen in Zusammenhang mit der Thatsache stehe, dass Oropos nach der Schlacht von Chaironea unter athenische Herrschaft kam. Opfer an Amphiaraos sind bezeugt durch die lykurgische Bestimmung C I A II 162, Frgm. c 21. Die

Vermuthung von Klein Arch. epigr. Mitth. IV 20, dass diese Statue mit dem contionans des älteren Kephisodot (Plin. XXXIV 87) identisch sei, steht auf sehr schwachen Füssen.

ebd. Statue der Eirene mit Plutos, nach Paus. IX 16,2 ein Werk des Kephisodotos (des älteren, nach gewöhnlicher Annahme des Vaters des Praxiteles, nach Furtwängler Meisterwerke S. 513 seines älteren Bruders; die Annahme Klein's a. a. O., es sei der jüngere Kephisodot, der Sohn des Praxiteles, gemeint, ist unwahrscheinlich); vermuthlich aufgestellt, als Athen durch den Sieg des Timotheos bei Leukas sich aufs neue die Seeherrschaft gesichert glaubte und den Kultus der Friedensgöttin neu einführte, also nach 375, s. Curtius 206, Wachsmuth I 585 A. 3. (Andere Datirungsversuche s. Dondorff Ztschr. f. d. Gymn. Wesen N. F. XXVI 539, Klein arch. epigr. Mitth. a. Oest. a. a. O., der das Jahr 369 annehmen möchte). Nachbildungen der Gruppe sind auf attischen Münzen nachgewiesen; vgl. Friedländer Zeitschr. f. Numism. V Taf. 1,5, Imhoof und Gardner p. 147, Pl. DD, 9 u. 10, unsere Münztafel (XI) No. 1, während Beulé Monn. d'Ath. p. 203 in diesem Typus Demeter mit Iakchos sah, Friederichs A. Z. XVII 4 im Münzbild sowie in der Münchener Statue der sog. Ino Leukothea eine Gaia Kurotrophos, Wieseler in d. Denkm. d. alt. Kunst 2. Aufl. II 8,99 S. 40 eine Aphrodite Kurotrophos. Als Nachbildung dieser Eirene ist die (von Friederichs Berl. ant. Bildw. I 227 N. 411 für ein Originalwerk gehaltene) sog. Leukothea der Münchener Glyptothek erkannt worden, zunächst von Stephani C. R. 1859 S. 106 und 135, und Stark Nuove Mem. d. Ist. p. 253; dann unter Zuziehung des Münztypus von Brunn Abh. d. Bayer. Akad. 1867: „Ueb. d. sog. Leukothea.“ Vgl. Overbeck II 8, Mitchell p. 434 und die bei Wieseler a. a. O. 3. Aufl. S. 63 f. angegebene Litteratur (doch ist Wieseler selbst abweichender Ansicht); dazu Furtwängler Meisterw. 514. Wiederholungen des Plutosknaben sind im Peiraieus, auf dem Palatin u. s. gefunden worden, s. Köhler A. M. VI 363 Taf. 13,1 (darnach Harrison p. 68), Overbeck S. 13 A. 7. — Die von Ross Hellenika 80 A. 10 ausgesprochene Hypothese, dass die i. J. 1672 bei der Kapelle des Hag. Dionysios Areopagita gefundene Marmorgruppe einer angeblichen Madonna mit Christuskind, die bald nach der Auffindung zerstört wurde (s. Laborde Athènes I 192), eben die Gruppe des Kephisodot gewesen sei, wird von Wieseler a. a. O., Köhler im Hermes VI 99, Lolling 316 A. 6 u. a. getheilt, von Wachsmuth II 433 A. 5 zurückgewiesen, bezw. die Nachricht auf eine Marmorkopie der (nach Brunn aus Erz gearbeiteten) Originalgruppe bezogen, vgl. A. M. VI 368. Dass sich auf jeden Fall keine topographischen Folgerungen daraus ziehen lassen, bemerkt Wachsmuth I 166 A. 1 mit Recht.

S. 16,5. Erzstatue des Redners Lykurg. Die Vermuthung Köhlers Hermes VI 99, dass diese, nach Ps. Plut. Vit. X orat. p. 852A auf Antrag des Stratokles Ol. 118,2=307/6 (vgl. C. Curtius im Philol. XXIV 91) ἐν ἀγορᾷ (cf. p. 843 C: ἐν Κεραμεικῷ) errichtete Statue (vgl. Wachsmuth I 614) neben der des Amphiaraos stand, weil unter der Finanzverwaltung des

Lykurg Oropos mit dem Amphiaraosheiligthum an Athen kam, wird von Wachsmuth I 166 bekämpft. Das bei der Panagia Pyrgiotissa gefundene Basisfragment C I A III 944: Λυκοῦργος ὁ ῥήτωρ, stammt aus römischer Zeit; hingegen könnte das am Marktthor gefundene mit der Inschrift [Λυκοῦργος Λυκ]όφρονος Βο[υτάδης], s. Ἐφημ. ἀνεκδ. (1860) N. 22 u. Δελτίον 1888, S. 190, 2, möglicherweise zu dieser Statue gehört haben, s. Wachsmuth II 401 A. 1. Fallis S. 42 glaubt aus beiden Inschriften kombiniren zu müssen, dass Paus. nicht das Original, sondern nur eine auf der alten Stelle errichtete Kopie desselben sah.

ebd. Dass Kallias, des Hipponikos Sohn, nach Persien geschickt wurde, bezeugt schon Herodot (VII 151); ob es dagegen zum Abschluss eines förmlichen Friedensvertrages kam, ist eine viel diskutirte Frage. Behauptet wird es von Ephoros bei Diod. XII 4, Demosth. XIX 273, Plut. Kim. 13 u. a., letzterer fügt aber hinzu, Kallisthenes sage, der König sei auf die athenischen Bedingungen nicht eingegangen, habe jedoch thatsächlich darnach gehandelt; auch wurde die Vertragsurkunde, welche Krateros in seine ψηφισμάτων συναγωγή aufgenommen, von Theopomp. fr. 168 für eine Fälschung erklärt, weil sie im ionischen Alphabet abgefasst war. Thukydides schweigt, doch scheint VIII 56,4 das Bestehen eines Vertrags vorauszusetzen. Die Litteratur über die Frage bei Busolt Gr. Gesch. II 512 fgg. mit den Anmerkungen; für das Bestehen eines Vertrages spricht sich auch Beloch aus, Gr. Gesch. I 489 A. 3. — Köhler a. a. O. vermuthet, dass die Statue des Kallias bei der Eirene aufgestellt war, weil Kallias den Frieden vermittelt hatte. Doch erwähnt Luc. Anachars. 17, dass es Sitte war, die Bildnisse verdienter Bürger παρὰ τοὺς ἐπωνύμους ἢ ἐν πόλει παρὰ τὴν Ἀθηνᾶν aufzustellen. Vgl. Wachsmuth I 166. Die Statue des Kallias ist jedoch erst längere Zeit nach dem Friedensschlusse aufgestellt worden; vgl. Boeckh Staatshaush. I[3] 453 Anm. c., Bergk Jb. f. Ph. LXV 395, Wiegand quaest. de pace Cimon. p. 74, Wachsmuth II 402 A. 3. Dass die Statue, wie die Eirene, von Kephisodot herrührte, vermuthet Fallis S. 43 ohne Grund. Loeschcke Dorp. Progr. 1883, 6 vermuthet zwar, dass die bei Andoc. I 38 erwähnte Figur des στρατηγὸς χαλκοῦς, bei der sich Diokleides in der Nacht des Hermenfrevels niederliess, eben die Statue des Kallias war; doch ist dies nach den angeführten Darlegungen, besonders von Wiegand, sehr unwahrscheinlich.

S. 16,7. Statue des Demosthenes, errichtet Ol. 125,1 = 280 auf Veranlassung seines Neffen Demochares (Ps. Plut. Vit. X orat. p. 847 D u. 850 C). Ihr Verfertiger war Polyeuktos von Athen; es war eine Erzstatue, und der Redner war mit ineinandergeschlungenen Fingern dargestellt, s. Plut. l. l. und ders. Demosth. 30. Jahn Z. f. A. 1844, 237, Wagner A. d. I. VIII 159 und Braun Ruin. u. Mus. Roms S. 237 glaubten, in der vatikanischen Statue des Demosthenes eine Kopie zu erkennen; aber dagegen Michaelis A. Z. XX 239. Vgl. hierüber und über ein zweites Exemplar in der Amherst'schen Sammlung in Knole (Kent) Scharf Transact. of the R. Soc. of Litt. N. S. IV, Michaelis Anc. Marb. in Gr. Britain p. 417 und in A. Schäfers Demosth. u. s. Zeit III[2] 401 u. 424, Overbeck II 145. Nach Ps. Plut. l. l. stand die Statue πλησίον τοῦ περισχοινίσματος καὶ τοῦ βωμοῦ

τῶν δώδεκα θεῶν; nach Plut. Demosth. 31 war eine grosse Platane (mit solchen hatte Kimon den Markt bepflanzen lassen, Plut. Cim. 13) dicht dabei. Ueber die muthmassliche Lage des περισχοίνισμα und des Zwölfgötteraltars s. Wachsmuth I 167, II 434, Milchhöfer 165. Das Epigramm der Statue ist uns bei Plut. Demosth. 30, Suid., Zosim. u. a. erhalten; s. Wachsmuth II 405 A. 4. Vgl. sonst ebd. 407 fg. Gurlitt S. 318 f. vermuthet, dass von dieser, wie von andern der erwähnten Statuen, das Original nach Rom entführt worden war und Paus. nur eine Kopie sah.

ebd. Demosthenes im harpalischen Prozess verurtheilt (a. 324) geht in die Verbannung; nach Dem. Br. 2,20 hielt er sich in Troizene nicht für sicher und fuhr deshalb nach Kalauria hinüber. (Plut. Dem. 26 ἐν Αἰγίνῃ καὶ Τροιζῆνι καθεζόμενος τὰ πολλά). — Kalauria, ein Inselchen an der Ostküste des troizenischen Gebiets mit einem Poseidontempel, war der Mittelpunkt einer uralten Amphiktyonie und galt als Asyl, s. über dasselbe Curtius Pelop. II 449. 577, Bursian II 92 ff.

S. 16,8. ἠνάγκασαν. Demosthenes war nicht förmlich verbannt, s. Dem. Br. 3,39 fg., vielmehr war er aus dem Gefängniss entwichen, Br. 2,17, Plut. Dem. 26.

ebd. δεξάμενοι δὲ ὕστερον, nicht, wie Schäfer, Demosth. u. s. Z. III² 370 annimmt, a. 323, sondern erst im folgenden Jahre, s. Reuss a. a. O. 165 fg.

ebd. διώκουσιν αὖθις, er wurde in contumaciam zum Tode verurtheilt, s. Suid. 'Αντίπατρος 3, vgl. Schäfer a. a. O. 391 A. 1, wo die übrigen Stellen angegeben sind.

S. 16,9. ἐν Λαμίᾳ, vielmehr nach der Schlacht bei Krannon, ebenso falsch VII 10,4. 5 u. Polyb. IX 29,2; dagegen unterscheidet Paus. richtig X 3,4 οἱ Φωκεῖς — περὶ Λαμίαν καὶ ἐν Κραννῶνι ἐναντία 'Αντιπάτρου καὶ Μακεδόνων ἐμαχέσαντο. Krannon als Ort der Schlacht genannt bei Plut. Phok. 26, Camill. 19, Dem. 28, Demetr. 10, Vit. X or. p. 849 a. Vgl. Droysen II 1,73 A., Schäfer a. a. O. 384 A. 2.

S. 16,10. Tod des Demosthenes, s. namentlich Plut. Dem. 29 fg.; vgl. Schäfer a. a. O. 393 fg.

S. 16,12. 'Αρχίας der φυγαδοθήρας Phot. bibl. 494 b, 20 u. 496 a, 27.

S. 16,14. δώσοντας δίκην, Cap. 1,2 did. δίκας, s. II 5,1. III 4,5. 7,4. 17,9. IV 5,2. 29,12. V 2,2; so gewöhnlich δίκας ὑπέχειν I 28,5. 8. 9. 43,7, aber δίκην ὑπ. V 3,1. — Zum Asyndeton explicativum vgl. Cap. 5,4.

S. 16,15. χωρεῖν hier zum Bösen ausschlagen, sonst gelingen, 12,1. VII 9,6, also wie προχωρεῖν I 16,2. II 1,5. 9,6, vgl. κακῶς und καλῶς ἀποβαίνειν.

ebd. Darum rühmt er es als das Vernünftigste, was Isokrates gethan habe, ὅτι πολιτείας ἀπεχόμενος διέμεινε καὶ τὰ κοινὰ οὐ πολυπραγμονῶν, 18,8, ja er scheint sogar 30,4 die Menschenscheu des Timon zu billigen. Zum Gedanken vgl. ferner Cat. orat. rel. I 1 (Jordan): (Scio) ego atque iam pridem cognovi atque intellexi atque arbitror rem publicam curare industrie summum periculum esse.

S. 16,17. Tempel des Ares, sonst nicht erwähnt, nur in Inschriften der Kult des Ares, vgl. Milchhöfer S. Q. XV 28. Fast allgemein wird

dieser Tempel an die Südseite des Marktes in die Nähe des Areshügels versetzt, nur Ross in seiner Schrift Das Theseion, 1852, versuchte, den unter diesem Namen noch erhaltenen Tempel mit dem des Ares zu identifiziren, was topographisch ganz unmöglich und von niemand angenommen worden ist. Die Neueren begnügen sich entweder mit der allgemeinen Angabe, dass der Tempel am Fusse des Areiopags gelegen habe (vgl. Lolling 316, Lange 82, Curtius A. Z. I 100; ders. att. Stud. II 22), oder sie versuchen eine nähere Bestimmung, bei der freilich bedeutende Abweichungen stattfinden: so nimmt Curtius Stadtgesch. 177 (vgl. den Plan S. 171, unsere Taf. II) die am Nordostabhang des Areiopags hochgelegene Terrasse des Hag. Dionysios Areopagita an, ebenso Milchhöfer 165 („oder deren nächste Umgebung"), auch Lange in s. Plan Taf. VII (unsere Taf. III), während andere ihn tiefer ansetzen, wie Bursian I 284 „nahe dem nordöstlichen Fusse des Hügels"; Weizsäcker Jb. f. Ph. 591 „noch ziemlich weit unten am Berge, ganz nahe an der Orchestra;" Köhler Hermes VI 99: „auf dem Terrain, von dem aus die Felsentreppe auf den Areopag führt." Nur Wachsmuth I 168 (vgl. II 421) nimmt den Tempel im Südwesten des Marktplatzes an, und Harrison p. 75 versetzt ihn an den westlichen Abhang des Areiopags, ähnlich Fallis S. 44, nur noch höher auf den nordwestlichen Rand des Hügels. Für Wachsmuths Ansetzung entscheidend ist vornehmlich die Kontroverse über die Pindarstatue, s. die Bem. zu S. 17,1.

S. 16,18. Zwei Standbilder der Aphrodite. Ueber die Verbindung von Aphrodite mit Ares im Kultus s. Welcker Gr. Götterl. I 669, II 707, Preller-Robert 339, ebd. 356. Den Beinamen 'Αρεία führte sie nur in Sparta, Paus. III 17,5. Welcker und Wachsmuth II 423 stellen sich die hier erwähnten Bilder als bewaffnet vor. Die von Urlichs Skopas S. 132 ausgesprochene Hypothese, dass die Venus von Melos ein Nachbild dieser Aphroditen, und diese selbst aus der Schule des Alkamenes hervorgegangen seien, entbehrt jeden Anhaltes.

ebd. Statue des Ares von Alkamenes, sonst unbekannt; Furtwängler Meisterw. S. 121 will in der bekannten Statue des Ares Borghese und deren Repliken eine Nachbildung dieses Werkes erblicken (wie vermuthungsweise bereits Conze Beiträge S. 9 A. 2); zustimmend Fallis S. 44, der auch die eine der beiden Aphroditestatuen dem Alkamenes zuweisen möchte.

S. 16,19. Statue der Athene vom Parier Lokros. Künstler und Werk sind gleichermassen unbekannt. Dass ersterer ein Zeitgenosse des Pheidias war, vermuthet Urlichs a. a. O. 3 ohne Grund.

S. 16,20. Statue der Enyo von den Söhnen des Praxiteles (Kephisodot d. j. und Timarchos). Das Aeussere dieser Kriegsgöttin, die der römischen Bellona entspricht, ist uns nicht bekannt; die auf italischen Münzen vorkommenden Typen (s. Müller Handbuch § 406, 2, Panofka A. Z. 100*) sind die der Bellona. Eine Inschrift aus hadrianischer Zeit nennt einen ἱερεὺς Ἄρεος Ἐνυαλίου καὶ Ἐνυοῦς καὶ Διὸς Γελέοντος (C I A III 2), woraus man schliesst, dass der hier verehrte Ares den Namen Enyalios führte und mit Enyo gemeinschaftlich

verehrt wurde; vgl. Ross A. Z. II 246. Dass beide zusammen auf einer Basis standen, vermuthet Wachsmuth II 422 A. 3 aus C I A I 318 sq., während Köhler A. d. I. XXXVII 329 dies für Ares und Aphrodite annahm.

S. 16,21. Statuen des Herakles, Theseus und Apollo. Letzterer war als ἀναδούμενος mit der Taenie im Haupthaar dargestellt; nach der Vermuthung von Overbeck S. Q. 1306 (vgl. Plastik II 94 u. 110 A. 5) wäre es der bei Plin. XXXIV 79 erwähnte Apollo diadematus des Leochares. Doch scheint der Wortlaut des Paus. darauf hinzudeuten, dass der hier dargestellte Apollo sich erst die Binde umlegte, wie die bekannten Diadumenosfiguren. — Betreffs der Aufstellung der Figuren beim Tempel des Ares vgl. Kuhnert Jh. f. Ph., Suppl. Bd. XIV 296 A. 4, der περί nur im Sinne von „an, bei“ fassen will.

S. 16,22. Statue des Kalades, einer ganz unbekannten Persönlichkeit, von der man nicht weiss, ob man darin einen Gesetzgeber (νόμους γράψας) oder einen Dichter und Komponisten von νόμοι sehen soll; für letzteres würde die Nachbarschaft mit Pindar sprechen, s. Bursian I 285 A. 1 und ihm sich anschliessend Wachsmuth II 405 A. 1. Ueber die vorgeschlagenen Veränderungen des Namens s. die Adn. crit.

S. 17,1. Statue des Pindar. Nach Ps. Aeschin. epist. 4,3 war der Dichter dargestellt καθήμενος ἐν ἐνδύματι καὶ λύρᾳ διάδημα ἔχων καὶ ἐπὶ τῶν γονάτων ἀνειλημμένον βιβλίον. Brunns Hypothese (A. d. I. XXXI 155), dass die sitzende Dichterstatue aus Villa Borghese (M. d. I. VI 25) den Pindar vorstelle, hat keine Aufnahme gefunden. Ueber die Attribute des Buches und des Diadems vgl. Welcker A. D. I 473, Wieseler G. g. A. 1848, 1231, Wachsmuth II 407 A. 2. Ueber die Zeit der Errichtung ist zu vgl. Wachsmuth ebd. 402 A. 4. — Die Hauptschwierigkeit veranlasst die zitirte Stelle des Ps. Aeschin. dadurch, dass es dort heisst: καὶ ἦν αὕτη καὶ εἰς ἡμᾶς ἔτι πρὸ τῆς βασιλείου στοᾶς. Dieser Standort der Statue vor der Königshalle widerspricht durchaus der Annahme, dass Paus. bei ihrer Erwähnung im Südosten des Marktplatzes angelangt war, und widerspricht auch der weiteren Angabe, dass οὐ πόρρω die Statuen der Tyrannenmörder standen, da diese nach den übereinstimmenden Angaben in der Nähe des Aufgangs zur Akropolis gesucht werden müssen. Die Angabe des Ps. Aesch. wird daher von den meisten als irrthümlich verworfen; Curtius erl. Text 51 A. 1 meint, entweder sei πρὸ τῆς βασιλείου στοᾶς nur ein unbestimmter Ausdruck, der die Aussicht von der Halle auf die Statue bezeichne (ähnlich Milchhöfer 165), oder die Statue sei später versetzt worden (so auch Unger Philol. Anz. VIII 203, dem sich Fallis S. 45 anschliesst; gegen Unger vgl. Wachsmuth a. a. O.); Weizsäcker 592 will, da der Brief unecht sei, auf die Angabe gar nichts geben. Dagegen wird sie aufrecht erhalten von Wachsmuth I 169, der aber, um dies zu ermöglichen, die Stoa Eleutherios auf die Ostseite des Marktes verlegt und den Paus. an dieser entlang gehen lässt, um dann vom Metroon aus der Südseite der Agora entlang wieder nach Westen zu gelangen.

ebd. ἄλλα τε, die Athener bezahlten Pindar das Doppelte der Strafe, welche die Thebaner ihm wegen dieses Liedes auferlegt hatten, s. Ps. Aeschin. Epist. 1. l., vgl. Böckh zu Pind. Fr. 46.

S. 17,2. Statuen der Tyrannenmörder. Zwei Gruppen standen zur Zeit des Paus. hier bei einander (nach dem Wortlaut Z. 4: οἱ μὲν.... τοὺς δέ): die ältere Gruppe von Antenor und die jüngere von Kritios nnd Nesiotes. Die Gruppe des Antenor (den man ungefähr Ol. 67,3 = 510 bis Ol. 75,4 = 477 ansetzt, da sein Werk nicht vor jenem Termin entstanden sein, er selbst aber in letzterem Jahre nicht mehr thätig gewesen sein kann) wird auch bei Plin. XXXIV 70 erwähnt, wo jedoch der Künstlername erst von Urlichs (A. Z. XXI 144) eingesetzt ist; ferner, ebenfalls ohne Neunung des Künstlers, Arr. Anab. III 16,7 u. VII 19,2, sowie Val. Max. II 10, ext. 1. Nach Plin. u. Arr. hätte die von Xerxes nach Susa entführte Gruppe bereits Alexander d. Gr. den Athenern zurückgegeben; nach Val. Max. dagegen Seleukos (Nikanor), der nach Gell. VII 17,2 auch anderes von Xerxes Geraubte an Athen zurückgab. Daher vermuthet Wachsmuth II 394 A. 4, dass auch bei Paus. S. 17,6 anst. Ἀντίοχος zu lesen sei Σέλευκος ὁ Ἀντιόχου. Die Gruppe, auf die auch Ps. Dio Chrys. XXXVII 41 (11 122 R.) anspielt, war den Angaben der Alten zufolge von Erz. — Dass die zweite, zum Ersatz der geraubten und wohl nach deren Vorbild gearbeitete Gruppe, die ebenfalls aus Erz war, nicht von Kritios allein, sondern von den meist gemeinschaftlich genannten (vgl. Brunn K. G. I 101) Künstlern Kritios und Neslotes herrührte, geht aus Luc. Philops. 18 hervor, wo eine Kopie des Werkes erwähnt wird; vgl. auch Walz Rhet. Graec. III 7 u. a. mehr bei Wachsmuth a. a. O. A. 3. Aufgestellt wurden diese neuen Statuen nach dem Marm. Par. Ep. 54 Z. 10 fg. unter dem Archon Adeimantos, Ol. 75,4 = 477. Nachbildungen der Gruppe hat man gefunden auf athenischen Münzen (s. Beulé monn. d'Athèn. p. 335, Köhler Ztschr. f. Numism. XII 103, Imhoof-Gardner p. 148 pl. DD 14—18 (unsere Taf. XI 2), Bleimarken (A. Z. XXIX Taf. 24,1, Arch. epigr. Mitth. a. Oesterr. III Taf. 6,2), einem Relief (Stackelberg Gräb. d. Hellenen S. 33 fg., besser bei Michaelis Jahrb. d. preuss. Kunstsammlg. V 146 Taf. 48 und Journ. of hell. st. 1884 pl. 48), einer panathenaiischen Preisamphora (A. Z. a. a. O. Taf. 24,2. M. d. I. X 48 d), und statuarisch in der zuerst von Friederichs A. Z. XVIII 65 richtig gedeuteten neapolitanischen Gruppe, Mus. Borb. VIII 7 fg., Overbeck Fig. 27 fg. u. s., sowie wenigstens theilweise einer im Giardino Boboli in Florenz befindlichen Nachbildung, M. d. I. VIII 46, vgl. Benndorf A. d. I. XXXIX 311, A. Z. XXVII 106 (gegen den Widerspruch von Dütschke A. Z. XXXII 163 u. Ant. Bildw. in Oberital. II 77 s. Furtwängler Berl. philol. Wochenschr. 1888, Sp. 1448 f.). Den von Curtius (Hermes XV 147) gegen die Deutung der neapolitanischen Statuen, in denen er vielmehr Miltiades und Kallimachos (nach dem Gemälde Paus. I 15,3) erkennen will, erhobenen Bedenken ist Petersen (ebd. 475) und Wolters (Friederichs-Wolters Gipsabg. ant. Bildw. S. 68) entgegengetreten. Vgl. sonst Murray I 170, Mitchell p. 286, Harrison p. 80, Collignon I 367, Sauer Anfänge der statuar. Gruppe S. 43, Petersen arch. epigr. Mitth. a. Oesterr. III 73. Fast durchweg werden die neapolit. Statuen für eine Nachbildung der Gruppe des Kritios und Nesiotes gehalten; doch fand die von Studniczka A. Jb. II 141 auf Grund eines damals bekannt gewordenen Werkes

des Antenor aufgestellte Hypothese, dass sie vielmehr eine Kopie der älteren Gruppe des Antenor seien, unbedingte Annahme bei Wachsmuth II 396, Zustimmung bei Collignon p. 372, während Studniczka selbst sie wieder zurückgenommen hat. Vgl. die stilistische Würdigung der Gruppe in dem Aufsatz von B. Gräf, Die Gruppe der Tyrannenmörder und stilistisch verwandte Werke in Athen, A. M. XV 1. — Dass der Platz, wo die Statuen standen, Orchestra hiess, sagt Tim. lex. Plat. v. ὀρχήστρα· τὸ τοῦ θεάτρου μέσον χωρίον, καὶ τόπος ἐπιφανὴς εἰς πανήγυριν, ἔνθα Ἁρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος εἰκόνες; es ist vermuthlich dieselbe Orchestra, auf der nach Plat. Apol. p. 26 D die Buchhändler ihren Standplatz hatten (vgl. Wachsmuth II 488, wo auch die abweichenden Deutungen dieser Stelle angeführt sind). Es war ein runder Platz (nicht halbrund, wie nach Analogie der späteren Theaterorchestra und Phot. v. ὀρχήστρα angenommen wird), da ja in älterer Zeit auch die Orchestra der Theater runde Gestalt hatte, und eine solche sich auch für orchestische Zwecke am besten eignete; erwähnt wird sie auch bei Andoc. I 38 (vgl. Loeschcke Dorp. Progr. 1883, 1 ff.). Darüber freilich gehen die Meinungen auseinander, ob diese Orchestra ihren Namen von ihrer ehemaligen Benutzung als Tanzplatz oder nur von ihrer Aehnlichkeit mit einem solchen erhalten habe. Dörpfeld A. M. XVII 257 u. XX 185 ist der Ansicht, dass die Marktorchestra der Platz war, wo die musischen Agone vor der Erbauung des grossen Theaters stattfanden; doch geht das weder aus Timaeus l. l. noch aus Phot. v. ὀρχήστρα· πρῶτον ἐκλήθη ἐν τῇ ἀγορᾷ, εἶτα καὶ τοῦ θεάτρου τὸ ἡμικύκλιον hervor. — Die Lage dieser Orchestra genau zu bestimmen ist noch nicht gelungen; da aber die Statuen der Tyrannenmörder nach Paus. οὐ πόρρω vom Arestempel standen, nach Arr. anab. III 16,8 ᾗ ἄνιμεν ἐς πόλιν, nach Luc. paras. 48 ἐν τῇ ἀγορᾷ, so bleibt keine andere Möglichkeit, als sie für eine künstliche Erdterrasse anzusehen, die ungefähr dort sich erhob, wo das Terrain zwischen Akropolis und Areiopag anzusteigen beginnt (Bursian I 285, Milchhöfer 165; vgl. Lange 62). Köhler im Hermes VI 95 hielt die halbkreisförmige Felsterrasse des hl. Athanasios am Nordabhange des Areiopags dafür; doch bemerkt Wachsmuth I 172 mit Recht, dass dem die Worte des Arrian. l. l. entgegenstehen (vgl. II 393). Zwar sucht Judeich Jb. f. Ph. 750 ff. Köhlers Hypothese zu stützen, indem er den Weg zur Akropolis, von dem Arrian spricht, nördlich vom Areiopagrücken sich hinziehen lässt; allein das Bedenken bleibt doch, dass niemand diesen Platz noch als zur Agora gehörig bezeichnen könnte. Und nun gar mit Wecklein (Sitz. Ber. d. bayr. Akad. 1887 S. 91) in der Pnyx die Orchestra erkennen zu wollen, ist völlig undenkbar. Entschieden zu weit nach Norden liegt die Orchestra bei Curtius Stadtgesch. S. 171 und noch mehr bei Weizsäcker Jb. f. Ph. 587, vgl. dens. Zürch. Phil. Vers. 213 und die Bemerkung von Michaelis ebd. 225. Ganz abseits vom Marktplatz liegend erscheint sie auf dem, nach Dörpfelds Angaben gezeichneten Plane bei Harrison (s. unsere Taf. VI); vgl. ebd. p. 77 u. 91: nämlich zwischen Areiopag und Nymphenhügel, südöstlich von letzterem, nördlich von der Pnyx. Freilich beruht diese Ansetzung auf Dörpfelds Hypothese, dass die Enneakrunos auch in dieser Gegend zu suchen ist, dass also Paus. sich nicht auf dem Wege von

der Agora zum Ilisos, sondern nach der westlich vom Areiopag herumführenden Strasse zur Akropolis befand, sowie, dass diese Orchestra mit dem von Dörpfeld ebd. angesetzten Lenaion (A. M. XX 185 u. 368) in Beziehung stand. Fallis, der Dörpfeld sich anschliesst, setzt die Orchestra an den Nordwestabhang des Areiopags, also in die Nähe der Stelle, wo Judeich sie angesetzt hat.

S. 17,4. ἑτέροις, Herodot. V 55. VI 123, Thuk. I 20. VI 53 sqq.

S. 17,6. Nicht Antiochos, sondern Alexandros hat die Statuen zurückgeschickt nach Arrian. III 16,7. VII 19,2, Plin. XXXIV 70. Nach Val. Max. II 10 ext. 1 dagegen ist Seleukos es gewesen.

S. 17,7. Hier beginnt jener, bis Cap. 14,5 S. 32,1 reichende Abschnitt in der Wanderung des Pausanias, der unter dem Namen der Enneakrunosepisode bekannt oder berüchtigt und in sehr verschiedenartiger Weise erklärt worden ist. Die Hauptschwierigkeit ist folgende: von den auf diesem Wege beschriebenen Baulichkeiten — Odeion S. 17,7, Enneakrunos S. 30,6, Tempel der Demeter und Kora S. 30,8, Tempel der Artemis Eukleia S. 31,13 — sind zwar die meisten ihrer Lage nach unbekannt und streitig; doch nahm man bezüglich der Enneakrunos auf Grund von Thuc. II 15 in der Regel an, dass diese identisch sei mit der am Ilisos befindlichen, heut noch denselben Namen führenden Kallirrhoe. Man verlegte daher auch die anderen Baulichkeiten in diese Gegend resp. an den Weg, den Paus. von der Agora zum Ilisos machen musste, speziell das Heiligthum der eleusinischen Gottheiten nach Agrai am linken Ufer des Ilisos. So erklärte bereits Leake 179 die Digression des Pausanias, und denselben Standpunkt nehmen auch die meisten neueren Topographen, wenn auch bezüglich der Lage des Odeions und der Heiligthümer von einander abweichend, ein; so Curtius att. Stud. II 15, erl. Text 49, Stadtgesch. 88 u. 294, Bursian de foro 9, Geogr. I 299, Bötticher im Philol., Suppl. Bd. III 293, Wachsmuth I 172 u. 272, Rh. Mus. XXIII 35, B. S. G. W. 1887, 381 (wo auf Grund rein philologischer Behandlung von Thuc. II 15 die Lage der Enneakrunos sowie der bei Thuc. genannten Heiligthümer im Süden resp. Südosten der Burg zu erweisen versucht wird), Milchhöfer 165 u. 185, Kalkmann 70, Gurlitt 75 u. a. m. Ganz verschiedenartig sind die Versuche, die von einem Theil der Genannten gemacht worden sind, diesen Exkurs, bei dem Paus. sich so weit von der Agora entfernt, um nach demselben wieder (S. 32,2) mit der Marktperiegese fortzufahren, zu erklären. Bursian (de foro 9 A. 1) vermuthet, Paus. habe in Athen in der Nähe der Enneakrunos gewohnt und so habe ihn sein Heimweg am ersten Tage der Wanderung dorthin geführt; Curtius nahm zuerst (att. Stud. II 15) an, Paus. habe, als er am itonischen Thore war (vgl. zu S. 3,6), die dort belegenen Sehenswürdigkeiten verzeichnet und diese Notizen, allerdings ungeschickt, an dieser Stelle eingeflickt. Später (erl. Text 49 und SB. B. A. f. 1884, 503) führte Curtius die Episode darauf zurück, dass Paus. verschiedene Führungen der Periegeten mitmachte und diese in derselben Reihenfolge beschrieb, wie der Zufall sie ihn machen liess. O. Müller (Ersch-Gruber Sect. I, VI 236) meinte, Paus. mache seinen Sprung zum Odeion nur, um die Statuen berühmter Männer gleich hier in einiger Vollständigkeit aufzuzählen, welcher Ansicht sich

Kalkmann a. a. O. anschliesst (vgl. Hirschfeld A. Z. XL 122), während Gurlitt a. a. O. an der ἔφοδος, dem Abstecher des Paus., durchaus nichts Auffallendes findet, vielmehr etwas dem sonstigen Systeme des Paus. ganz entsprechendes (beachtenswerth ist der von Gurlitt S. 334 gegebene Hinweis auf II 20,7 sqq., wo die Marktperiegese von Argos ebenfalls durch einen Abstecher unterbrochen wird). Auch Erdmann Philol. Anz. XV 87 will den Abstecher ganz natürlich erklären, indem er die Wanderungen des Paus. als radiale mit dem Mittelpunkt der Agora auffasst. Dagegen findet Wachsmuth die Episode an dieser Stelle unerklärlich und die Continuität der Marktperiegese peinlich unterbrechend, während sie durchaus an ihrem Platze wäre nach Cap. 19,6 (S. 42,3), wo Paus. den Ilisos überschritten hat und von Agrai handelt; hier schliesse sich dann die Besprechung des (von Wachsmuth auf dem linken Ilisosufer angesetzten) Odeions, der Enneakrunos und des Eleusinions ebenso ungezwungen an, wie Cap. 14,6 direkt als Fortsetzung von 8,5 passend erscheine. Er nimmt daher an, dass dies ganze Stück Cap. 8,6—14,5 durch Versehen (event. durch eine Blattversetzung) in den Hss. an eine falsche Stelle gerathen sei. Gegen diese Hypothese erklären sich, wegen schwerer diplomatischer Bedenken, Schubart Jb. f. Ph. XCVII 823, Lolling 310 A. 2; vgl. Loeschcke Dorp. Progr. 1883, 9. Wecklein endlich (Sitzg. Ber. d. bayr. Akad. 1887 I 97) glaubt, die Enneakrunosepisode dadurch „endgültig aus der Welt geschafft zu haben,“ dass er annahm, das πλησίον des Paus. 14,1 (S. 30,6) sei nur eine Wiedergabe des ἐγγύς bei Thuc. II 15: nur dass bei letzterem die Akropolis, bei Paus. das Odeion als nahgelegen bezeichnet werde. Was mit dieser Hypothese geholfen sein soll, vermögen wir so wenig einzusehen, wie Wachsmuth B. S. G. W. 1887, 395.

Ganz anders fasst die Enneakrunosepisode Weizsäcker auf Jb. f. Ph. 602 ff. Er nimmt an, dass Pausanias eine Verwechslung begangen habe, indem er einen schönen Brunnen (den Weizsäcker im Zusammenhang mit dem von Ziller A. M. II 113 nachgewiesenen Wasserleitungssystem, von dem ein Strang südlich von der Akropolis bis nach Melite führte, etwas südöstlich vom Odeion des Herodes Attikus ansetzt) für die von Peisistratos verschönerte Enneakrunos gehalten habe, von der er schon gelesen hatte. Ganz ähnlich nimmt Lolling 310 an (vgl. denselb. Dtsch. Litt. Ztg. 1884, 935, und zustimmend Loeschcke Dorp. Progr. 1884, 22 A. 10, ferner Judeich Jb. f. Ph. CXLI 746), Paus. habe irrthümlich die Enneakrunos aus der Nähe der kleinen Mysterienheiligthümer am Ilisos in die der grossen, beim Markte gelegenen versetzt und (ebd. 317) einen am Markt gelegenen Röhrenbrunnen für die Enneakrunos gehalten. Bei dieser Annahme bleibt das Bedenken, dass dieser Röhrenbrunnen zufällig ebenfalls neun Röhren hätte haben müssen, wie die wirkliche Enneakrunos; ferner, dass bei der Berühmtheit, welche die Enneakrunos doch sicher auch noch in jener Zeit genoss, der Irrthum des Paus. ein sehr starker wäre, über den er bei etwas längerem Aufenthalte in Athen, auf den ja seine weitere Beschreibung schliessen lässt, doch bald hätte aufgeklärt werden müssen. Nun zeigt aber Cap. 14,1, dass er sich gerade über die Enneakrunos informirt hatte, indem er sie als πηγή von den zahlreichen φρέατα der Stadt unterscheidet; vgl. die Bemerkung z. d. St. und über die Unterscheidung von πηγή, κρήνη und φρέαρ.

Eine dritte Ansicht geht davon aus, dass eine Enneakrunosepisode bei Paus. gar nicht existirte, vielmehr auch dieser ganze Abschnitt sich ohne jede topographische Schwierigkeit der Marktperiegese einfüge. Schon der Jesuit Babin in seinem Bericht an Abbé Pecoil in Lyon, 1674, bei Wachsmuth I 749, sprach es aus, dass ein mit Marmorreliefs verzierter Brunnen, den er auf Stadtgebiet sah, der von Paus. erwähnte sei; vgl. Wachsmuth I 174; überhaupt war damals die Ansicht sehr verbreitet, dass die Enneakrunos in Wirklichkeit zwischen Akropolis und Areiopag gelegen habe. So auch Wagner zu Stuarts Alterth. v. Athen II 85 und Dyer Anc. Athens p. 222 ff. und im Journ. of philol. III 81. Ausführliche Begründung erfuhr diese Hypothese durch Unger in den Sitzg. Ber. d. bayr. Akad. f. 1874 S. 275 ff. Zwar wurde diese Ansicht von Schöll Jen. Litt. Ztg. f. 1875 S. 686 und Wachsmuth Burs. Jahresber. f. 1873 S. 1085 abgelehnt, dagegen fand sie Aufnahme bei Loeschcke Dorp. Progr. 1883, 11, wenn auch mit einigen Modifikationen und abweichender Begründung, und unbedingte Zustimmung auch bei Lange S. 62. Da nun die Lage der Kallirrhoe beim Ilisos hinlänglich bezeugt ist (vgl. vornehmlich Plat. Axioch. p. 364 A), bei Thuc. II 15 aber berichtet wird, dass die früher den Namen Kallirrhoe führende Quelle nach der Fassung durch Peisistratos den Namen Enneakrunos erhalten habe, so nimmt Unger an, dass jener Name durch die neue Bezeichnung gänzlich verdrängt worden sei. Der von Pausanias erwähnte Brunnen, im Südwesten der Akropolis belegen, sei die alte Kallirrhoe, die peisistrateische Enneakrunos; hingegen die bei Plato zuerst erwähnte Kallirrhoe am Ilisos, die mit der heut noch so benannten Quelle identisch ist, sei eine ganz andere. Gegen diese Hypothese ist von verschiedenen Seiten Verwahrung eingelegt worden, besonders von Milchhöfer S. 186. Es wäre dann schwer zu erklären, wie Stat. Theb. XII 629 dazu kam, von der Calirrhoe novies errantibus undis zu sprechen (Unger S. 271 will es damit erklären, dass er die Heroenzeit im Auge hat); auch das Etym. magn. v. Ἐννεάκρουνος, wo diese an den Ilisos verlegt ist, müsste ein Irrthum oder lediglich gelehrte Reminiscenz sein. Eine Stelle freilich, welche besonders schwerwiegend erscheint, darf die Bedeutung, die man ihr beigelegt hat, nicht beanspruchen, nämlich Hierocl. Hippiatr. in der praef., wo es heisst: Ταραντῖνος δὲ ἱστορεῖ, τὸν τοῦ Διὸς νεὼν κατασκευάζοντας Ἀθηναίους ἐννεακρούνου πλησίον εἰσελαθῆναι ψηφίσασθαι τὰ τῆς Ἀττικῆς εἰς τὸ ἄστυ ζεύγη ἅπαντα, also die Lage der Enneakrunos in der Nähe des Zeustempels (d. h. des Olympieions) bezeugt scheint. Unger dachte freilich (S. 281) an den Tempel und die Halle des Zeus Soter am Markt, und Loeschcke (Dorp. Progr. 1883 11 fg.) wollte durch Emendation helfen, indem er τὸ τοῦ Διονύσου (d. h. das Dionysos-Theater) für τὸν τοῦ Διὸς νεών setzte. Allein Dörpfeld hat bemerkt (vgl. auch Bodensteiner Bl. f. d. bayr. Gymn. XXXI 213), dass die Anekdote, um die es sich bei Hierokles handelt, bei Aristot. hist. anim. VI p. 577 B, 30 vom Bau des Parthenon (ὅτε τὸν νεὼν ᾠκοδόμουν) erzählt wird; so auch Ael. nat. an. VI 49, der direkt τὸν Παρθενῶνα sagt, ferner bei Plut. terrestr. an aquat. anim. sint callid. p. 970 A (τὸν ἑκατόμπεδον νεὼν ἐν ἀκροπόλει),

Cato mai. frg. 5 (ebenfalls τὸν ἑκατόμπεδον), Plin. VIII 175 (templum in arce). Allerdings wird in allen diesen, wohl durchweg auf Aristoteles zurückgehenden Stellen die Enneakrunos nirgends genannt; und wenn auch daraus hervorgeht, dass Hierokles das Olympieion mit dem Parthenon verwechselt, resp. die Anekdote von letzterem auf jenes übertragen hat, so bleibt doch das Bedenken bestehen, dass er das Olympieion und die Enneakrunos als nahe beieinander liegend bezeichnete.

Einen sehr bedeutenden Vertheidiger hat die letzte Hypothese in Dörpfeld gefunden, dessen Meinung zuerst wiedergegeben wurde nach mündlichen Aeusserungen bei Harrison p. 87 sq., die darnach die Enneakrunos als einen von der Wasserleitung gespeisten Brunnen an den Südwestfuss des Areiopags verlegte. Seither haben Ausgrabungen (vgl. die Berichte hierüber A. M. XVI 443, XVII 439 und eingehender ebd. XIX 143 u. 496) die Existenz einer grossen Brunnenanlage, westlich vom Westabhang der Akropolis, am Fusse des Pnyxhügels belegen, ergeben. Hier kamen natürliche Quellen aus dem Pnyxfelsen hervor, deren Zufluss durch künstlich als Wasserbehälter hergerichtete Felskammern und Stollen, dann aber noch durch Verbindung mit einer Wasser aus dem oberen Ilisosthale zuführenden Leitung vermehrt wurde. Diese Felsleitung (vgl. darüber A. M. XVI 444) wird der Zeit des Peisistratos zugewiesen; auf dieselbe Zeit weisen die Thonröhren hin, die das Wasser der Leitung dem Bassin des Brunnens zuführten, sowie die Reste des Brunnenhauses, die man wieder aufgefunden hat. Demgemäss fände die Unger'sche Hypothese durch die Fundthatsachen die erwünschte Bestätigung: die alten natürlichen Quellen, ursprünglich Kallirrhoe genannt, wurden durch die Wasserleitung des Peisistratos zur Enneakrunos, während der alte Name beim Stadtbrunnen in Vergessenheit gerieth, dafür aber von den aus Melite ausgewanderten Diomeiern (Plut. de exil. 6 p. 601 C) auf die Quelle in dem neuen Demos übertragen wurde, wie sich auch die Heiligthümer von Kollytos und Melite fast sämmtlich in Diomeia wiederfinden. Als Belegstelle, dass in der Kaiserzeit Enneakrunos und Kallirrhoe als zwei verschiedene Quellen betrachtet wurden (freilich als einziger Beleg, da Solin. 7,18 nur davon abgeleitet ist), wird Plin. IV 24 angeführt: in Attica fontes Cephisia Larine Callirroe Enneacrunos.

So viel für diese Hypothese, durch die somit die unselige Enneakrunosepisode aus der Welt geschafft würde, zu sprechen scheint, so darf doch auch nicht verkannt werden, dass gewisse Bedenken dabei bestehen bleiben. Die Worte des Plin. XXXI 50: Athenis Enneacrunos nimbosa aestate frigidior est quam puteus in Iovis horto, machen es wahrscheinlich, dass dieser puteus, der doch wohl im Bezirk des Olympieions lag, in der Nähe der Enneakrunos sich befand; auch ist gar nicht anzunehmen, dass der im wesentlichen durch eine weitherkommende Wasserleitung gespeiste Brunnen am Fusse des Pnyxhügels so kalt war, wie die direkt aus dem Fels hervorsprudelnde Kallirrhoe im Ilisos (vgl. Isocr. de permut. 296, wonach die Jeunesse dorée von Athen ihren Wein bei der Enneakrunos kühlte). Für die Nähe des Ilisos spricht auch Cratin. Frg. 186 (Kock): ἄναξ Ἄπολλον, τῶν ἐπῶν τῶν ῥευμάτων, καναχοῦσι πηγαί, δωδεκάκρουνον τὸ στόμα, Ἰλισὸς ἐν τῇ φάρυγι. Ferner

die Notiz bei Herod. VI 137, wonach die bei der Enneakrunos Wasser holenden Töchter der Athener von den am Hymettos angesiedelten Pelasgern misshandelt wurden; das passt aber zu der Lage des Brunnens zwischen Areiopag und Pnyx sehr wenig. Freilich will Dörpfeld dies Bedenken nicht gelten lassen, so wenig wie andere, von Nikolaides in der Ἐφημ. ἀρχαιολ. 1893 p. 178 erhobene, die Dörpfeld ebd. 1894 p. 1 zurückweist; und in der That lassen sich ja auch die meisten Stellen ohne zu grosse Gewaltsamkeit anders deuten. Doch wird die Deutung, die Dörpfeld A. M. XVII 444 (und ebenso Ἐφ. ἀρχ. a. a. O.) von Thuc. II 15 giebt (τοῦτο τὸ μέρος bedeute dort nicht den am südlichen Theil der Akropolis belegenen Theil der Altstadt, sondern denjenigen Theil der Stadt seiner Zeit, der die älteste Stadt war und damals auch amtlich πόλις genannt wurde), von Belger Berl. philol. Wochenschr. 1894 N. 3 S. 91 als philologisch unmögliche Interpretation zurückgewiesen. Auch der erneute Versuch Dörpfelds A. M. XX 189, zu erweisen, dass mit τοῦτο τὸ μέρος der ganze Burgkomplex gemeint sei, und dass die übrigen bei Thuc. genannten Oertlichkeiten (Pythion, Olympieion etc.) nicht südlich beim Ilisos, sondern an der Westseite der Akropolis zu suchen seien, unterliegt trotz allem gewissen Bedenken, die treffend formulirt hat Stahl im Rh. Mus. L 566 ff.

Auch sind noch topographische Gründe anderer Art, die Zweifel erregen. Lag die Enneakrunos am Fuss des Pnyxfelsens, so muss Paus. die Agora in ihrer Südwestecke verlassen haben; dadurch bekommen wir mit Nothwendigkeit eine Verlegung der Marktorchestra, der Tyrannenmörder etc. von der Ostseite des Areiopags nach dessen Westseite, an den Fuss des Nymphenhügels, wie bei Harrison und Fallis, was mit den anderen Angaben in entschiedenem Widerspruche steht, wenn es auch von Dörpfeld A. M. XVII 257 ff. XX 183 vertheidigt wird. Denn nach Luc. Paras. 48 stand Aristogeiton ἐν τῇ ἀγορᾷ, von der aber die bei Harrison-Dörpfeld angenommene Stelle beträchtlich abliegt (vgl. unsere Taf. VI) und wenn auch vom Markte her ein Weg um die Westseite des Areiopags herum zur Akropolis führte (nach Dörpfeld der Hauptweg), so kann doch die Bezeichnung der Aufstellung der Tyrannenmörder bei Arr. Anab. III 16,8: ᾗ ἄνιμεν ἐς πόλιν, auf jenen von der Burg noch beträchtlich entfernten Platz, bei dem auch von einem Hinaufgehen dort nur wenig die Rede ist, ohne gewaltsame Interpretation nicht bezogen werden. Dörpfelds Hypothese ist neuerdings zurückgewiesen worden von Belger A. A. X 110 (s. die Gegenbemerkungen von Dörpfeld Wochenschr. f. klass. Phil. 1896 Sp. 47, mit Belgers Antwort ebd. Sp. 52), vertheidigt von Bodensteiner Blätt. f. d. bayr. Gymn. XXXI (1895) 209.

ebd. Theater, das Odeion genannt wird. An dies Odeion knüpfen sich verschiedene, für die Topographie von Athen bedeutungsvolle Fragen an: 1. wie viel Odeien gab es im alten Athen? 2. welches darunter ist das hier gemeinte? und 3. wo war dasselbe belegen? — Paus. nennt drei Odeien: einmal das hier und I 14,1 erwähnte, sodann I 20,4 das von Perikles erbaute (das er aber nur κατασκεύασμα, nicht Odeion, nennt) und VII 20,6 das zur Zeit der Abfassung des ersten Buches noch nicht existirende Odeion des Herodes Atticus. Es gab also zum mindesten drei Odeien in Athen; wenn man mit Unger a. a. O. 297 ff. und Weizsäcker Jb. f. Ph. 606 annimmt, dass der

Neubau des Herodes Atticus an der Stelle des alten, hier und anderwärts schlechtweg τὸ Ὠιδεῖον genannten Baues errichtet wurde, sind es nur zwei; ja Loeschcke Dorp Progr. f. 1883 S. 7 u. 22, der in der Erwähnung des perikleischen Odeions I 20,4 einen Irrthum des Paus. sieht, nimmt gar nur ein einziges an, indem das vorperikleische, das perikleische, der Neubau des Ariobarzanes (s. die Bem. zu I 20,4) und der des Herodes alle an derselben Stelle im Südwesten der Burg gestanden hätten (dass das perikleische Odeion mit dem hier bei Paus. erwähnten identisch sei, nimmt auch Wilamowitz im Hermes XXI 601 A. 1 an). Die meisten Topographen bleiben dagegen bei der Annahme von drei Odeien, wobei das hier erwähnte, der Enneakrunos benachbarte, in der Regel als ein vorperikleischer, etwa aus der Peisistratidenzeit herrührender Bau betrachtet wird. So Leake 179, Forchhammer Topogr. S. 40, Bursian I 299, Wachsmuth I 280 und B. S. G. W. 1888, 382, Curtius 54, Milchhöfer 186 u. a. m. Hingegen hat zuerst Hiller im Hermes VII 393 darzulegen versucht, dass es vor Perikles gar kein Odeion gegeben habe, dass vielmehr alle älteren Nachrichten nur das perikleische Odeion meinen; ihm stimmt bei Unger 299, Loeschcke 10, Lolling 318 u. 326 A. 3, Wecklein Sitzg. Ber. d. bayr. Akad. f. 1887 I 94, Dörpfeld A. M. XVII 256; widersprochen haben vornehmlich Wachsmuth S. 503 A. 1 und Milchhöfer a. a. O. Mit dieser grundsätzlichen Differenz hängen auch die verschiedenen Ansichten über die Lage des hier erwähnten Odeion zusammen. Diejenigen Topographen, die für die Enneakrunos die Identität mit der Kallirrhoe am Ilisos voraussetzen, nehmen an, es handle sich hier um ein vorstädtisches Odeion, in Agrai belegen (so auch Kalkmann 70, der der Ansicht ist, dass ein in der Nähe des Marktes belegenes Odeion und die Existenz eines Odeions in Agrai die Verwirrung in den Excerpten des Paus. verursacht habe; vgl. Gurlitt S. 333 A. 33), wobei besonders hingewiesen wird auf Xen. Hell. II 4,24: ἐξεκάθευδον δὲ καὶ οἱ ἱππεῖς ἐν τῷ Ὠιδείῳ, τούς τε ἵππους καὶ τὰς ἀσπίδας ἔχοντες (Loeschcke S. 10 hält die Worte ἐν τῷ Ὠιδείῳ hier für ein Glossem, entstanden aus der Erinnerung an II 4,9; Weizsäcker a. a. O. 603 stimmt ihm bei oder proponirt, event. Μουσείῳ zu lesen; vgl. aber dagegen Milchhöfer S. 187), wo freilich Dörpfeld S. 256 in dem Worte ἐκκαθεύδειν nur den Umstand, dass die Reiter ausserhalb ihrer Wohnungen übernachteten, finden will. Wachsmuth, der, wie oben erwähnt, die Enneakrunosepisode durch Annahme einer Umstellung erklärt, setzt dies Odeion am linken Ilisosufer an, da bei seiner Umstellung Paus. von dem am linken Ufer belegenen Stadion I 19,6 zum Odeion und von diesem zur Enneakrunos kam; Milchhöfer, der dieselbe Wanderung des Paus. vom Markt zum Ilisos annimmt, sucht es noch auf dem rechten Ufer. Beide weisen auf die Nähe des Pythion (Paus. I 19,1) als bedeutungsvoll hin. Hingegen versetzen diejenigen, die die Enneakrunos in der Nähe des Marktes suchen, auch das Odeion in diese Gegend. Unger S. 300 hält es für ein frühestens aus der makedonischen Periode stammendes Gebäude (zwischen Apollodor um 100 v. Chr. und Hadrian, vielleicht von Ptolemaios X errichtet), und zwar auf der Stelle, wo später Herodes seinen Neubau aufführte; ebendort setzt es Weizsäcker an, nur dass dieser den ursprünglichen Bau für einen alten

vorperikleischen hält. Aehnlich verhalten sich, hinsichtlich der Lage des Baues, Loeschcke und Lange S. 62, nur dass diese, wie oben bereits erwähnt, annehmen, dass sämmtliche uns bekannte Odeien an derselben Stelle standen (doch ist es ein Irrthum, wenn Lange dies als die Ansicht Ungers bezeichnet, da dieser das perikleische, von Ariobarzanes neuerbaute Odeion von dem bei der Enneakrunos, das Herodes neu erbaute, unterscheidet). Bei Judeich Jb. f. Ph. S. 751 liegt das Odeion östlich vom Areiopag, nördlich von den Propylaien.

Hingegen geht Dörpfeld a. a. O. 252 ff. von der Annahme aus, dass das Odeion bei der Enneakrunos identisch sei mit dem sog. Agrippeion, das nur erwähnt wird bei Philostr. V. soph. II 5,4 (vgl. 8,4): τὸ ἐν τῷ Κεραμεικῷ θέατρον, ὃ δὴ ἐπωνόμασται Ἀγριππεῖον (diese Hypothese sprach, auf mündliche Mittheilung Dörpfelds, bereits Lolling S. 318 aus; ein Hinweis darauf auch bei Kalkmann S. 71). Damit kombinirt er die Notiz des Harpocr. ᾠδεῖον· τόπος ἐν ᾧ πρὶν τὸ θέατρον κατασκευασθῆναι οἱ ῥαψῳδοὶ καὶ οἱ κιθαρῳδοὶ ἠγωνίζοντο. Während sonst in dieser Angabe ein Argument für die Existenz eines älteren Odeions gesehen wird, bezieht sie Dörpfeld darauf, dass nach den Lexikogr. vor Erbauung des Theaters auf dem Markte oder im Lenaion Agone stattfanden. Indem er nun das Lenaion am Markt ansetzt (neuerdings will er die Fundamente des Lenaions südlich vom Areiopag wiederfinden, s. A. M. XX 160, Bodensteiner Bl. f. bayr. Gymn. XXI 209) und, wie oben erwähnt, in der sog. Marktorchestra den Platz sieht, wo vor Erbauung des grossen Dionysostheaters Agone der verschiedensten Art stattfanden, kommt er zu dem Schluss, dass das Odeion bei der Enneakrunos von Agrippa neben der alten Marktorchestra erbaut wurde, demnach, wie diese, westlich vom Areiopag, südlich vom Nymphenhügel lag; und darnach s. Harrison p. 91 fg. und Fallis S. 48. Die neueren Ausgrabungen, von denen Dörpfeld Bestätigung erwartete (A. M. XIX 146), haben solche nicht gebracht. Gegenbemerkungen s. b. Milchhöfer Berl. phil. Wochenschr. 1891 S. 753.

Auf dies Odeion werden in der Regel die Notizen bezogen, die von anderweitiger Benutzung des einen Odeions in Athen berichten. Nach Dem. c. Phorm. 37 diente damals ein schlechtweg τὸ Ὠιδεῖον genannter Bau als Magazin für Getreide; nach Dem. c. Lept. 32, c. Neaer. 52, sowie nach Arist. Vesp. 1109, Harpocr. v. μετρονόμοι und v. σιτοφύλακες als Gerichtslokal für die σιτοφύλακες; auch benutzten es die Philosophen zu öffentlichen Vorlesungen, s. Athen. VIII p. 336 D, Diog. Laert. VII 184, Plut. de exil. 14 p. 605 A. Weizsäcker folgert aus diesen Angaben, dass das Odeion, um das es sich handelt, am Markte gelegen haben müsse, während Dörpfeld alle diese Notizen auf das perikleische Odeion bezieht.

ebd. Statuen aigyptischer Könige vor dem Odeion. O. Müller vermuthete wegen dieser Standbilder, dass das Odeion von einem der Ptolemaier aufgeführt worden sei (Ersch-Gruber VI 236); diese Vermuthung hat, wie oben erwähnt, Unger a. a. O. 301 wieder aufgenommen.

ebd. τοῦ θεάτρου δὲ κτλ., bemerke die Wortstellung.

S. 17,10. Σωτῆρα. s. zu Cap. 6,2 u. vgl. Athen. XV 696 F., Diod. XX 100, s. Niese 332 A. 7.

S. 17,11. Dem ὁ μὲν entspricht ὁ δὲ Φιλομήτωρ im folgenden Capitel; die von Kuhn herrührende Capiteleintheilung ist nicht überall gelungen, aber nun einmal recipirt. — Φιλάδελφος, s. zu Cap. 6,8.

S. 17,12. πλησίον hier ausnahmsweise mit dem Dativ konstruirt wie bei den Dichtern, ebenso, aber selten, ἐγγύς II 18,5. VI 24,4. IX 30,10.

ebd. Statue der Arsinoë; die Veranlassung zur Weihung derselben geht aus dem Psephisma C I A II 332 Z. 16 hervor, wonach Arsinoë den Hellenen freundlich gesinnt war, vgl. Wilamowitz Antig. v. Karystos S. 225 A. 48.

Cap. IX.

Ptolemaios Philometor und seine Mutter Kleopatra. Statuen des Philippos und Alexandros. Lysimachos und die Thraker Hieronymos von Kardia.

S. 17,13. Ptolemaios X Soter II Philometor II mit dem Spitznamen Lathyros (Plut. Cor. 11) war der älteste Sohn von Ptolemaios IX Euergetes II und folgte seinem Vater im 208. Jahr der Lagiden = 117—116 v. Chr.; er regierte von 117—108 und von 89—81, s. Dümichen Zeitschr. f. aegypt. Spr. 1870,11. Bei Eusebius I 171 Sch. trägt er fälschlich den Beinamen Φύσκων, der vielmehr seinem Vater gegeben wurde.

S. 17,14. ἐπὶ χλευασμῷ, die Begründung zeigt, dass Paus. dem Beinamen die Bedeutung vindizirt, die vielmehr μητρόφιλος hätte, ausserdem war Φιλομήτωρ ein offizieller Titel, kann also kein Spitzname sein, s. Letronne Recherches 116. — ὅτι ὁ φιλομήτωρ πτολεμαῖος κατ' ἀντίφρασιν οὕτως ὠνομάσθη Schol. in Vn Pa.

S. 17,16. πρότερον δὲ — πράξασα, es ist eine mehrere Male wiederkehrende Anomalie, dass bei der Koordinierung durch μὲν—δέ, τε—καί, οὔτε—οὔτε, εἴτε—εἴτε, beim ersten Glied das Participium, beim zweiten das Verbum finitum gesetzt wird; das umgekehrte, wie hier, ist höchst selten, vgl. 12,1. II 8,3. 10,1 (ohne μὲν). VII 19,6. X 32,7. — III 3,3. 7,10. — Ptolemaios Euergetes II hinterliess den Thron seiner Gemahlin und demjenigen seiner zwei Söhne, den sie dazu bestimmen würde, Iustin. XXXIX 3,1. Wahrscheinlich regierte sie zunächst einige Zeit allein; so erklärt sich, dass Poseidonios bei Strab. II 99 sagt: Κλεοπάτραν τὴν γυναῖκα διαδέξασθαι τὴν ἀρχήν.

S. 17,17. τῇ Κλεοπάτρᾳ, statt des Genetivs, s. VIII 3,5 ὁ τῶν παίδων νεώτατος Λυκάονι ἀρσένων, vgl. Cap. 17,2.

S. 17,18. κατήκοον, Iustin. a. a. O. § 2 cum pronior in minorem filium esset; das war sie ebendeshalb, weil er ihrer Herrschsucht sich eher zu fügen schien, vgl. Euseb. I 164 Sch. u. Letronne Rech. 106 ff.

S. 17,20. ἐναντιουμένου, a populo compellitur maiorem eligere, sagt Iustin. l. l.

S. 17,22 ff., diese näheren Umstände hat nur Paus., populum in eum incitat — exulare cogit, Iustin. 4,1; die gemeinsame Regierung hatte zehn Jahre gedauert, bis 107, s. Letronne Recueil I 57.

S. 18,5. περιῆλθεν ἡ δίκη vgl. Cap. 44,8, IV 17,4 (τίσις), 5 (ὁ βάρβαρος). Herod. III 4. VIII 106.

ebd. ἀποθανοῦσαν, im 235. Jahr der Lagiden = 90 v. Chr.; im folgenden Jahr vertrieben die Alexandriner den Mörder, s. Dümichen a. a. O.

S. 18,8. Zu Θηβαίοις fragt Palmer. M S πότερον Αἰγυπτίοις ἢ Ἕλλησι.

S. 18,9. Champollion-Figeac a. a. O. 227, A. 1: „les expressions de Pausanias sont un peu exagérées."

S. 18,10. Vgl. Hom. Il. IX 381 ff., 404 fg.

S. 18,12. ἐπέλαβε, s. zu 7,3, II 9,4. 20,6. 22,2. 30,7. 34,5. III 2,4. 4,5. 7,5. 10,2. IV 3,1. VI 4,9. 14,2. 21,11. VII 1,5. 3,1. 18,3. 21,2. VIII 10,3. 24,10. IX 22,6. 23,4. 27,6. X 12,6. 19,10. 15,2 und unpersönlich IV 12,5. Ptolemaios stirbt a. 81.

S. 18,13. Ein Versehen ist es, wenn Wachsmuth I 625 A. 3 hier an Ptolemaios Philadelphos und dessen Tochter Berenike denkt, und ein Irrthum, wenn Kalkmann 65 A. 3 meint, es handle sich in Wahrheit um die Statue des Ptolemaios Philometor I, des sechsten Ptolemaiers, und Paus. erzähle hier also ohne Grund die Geschichte des achten; s. Gurlitt 257 fg., der an die Inschrift C I A II 1 n. 464 erinnert, in der gerade diesem Ptolemaier von den Athenern verschiedene Ehren dekretirt zu werden scheinen. Champollion-Figeac a. a. O. 230 ff.

S. 18,15. Statuen des Philipp, Alexanders und Lysimachos. Aus der Bemerkung geht hervor, dass Paus. der Meinung war, dass das Odeion im 4. Jahrh. v. Chr. bereits gestanden habe.

S. 18,18. Verdienste des Lysimachos um die Athener bezeugt Plut. Demetr. 12.

S. 18,20. § 5—10,5. τὰ ἐς Λυσίμαχον (ἔχοντα) 8,1. VII 3,4. I 11,6.

ebd. δορυφόρος, Appian. Syr. 64 τῶν ὑπασπιστῶν ὄντα τῶν Ἀλεξάνδρου.

S. 18,21. Die Geschichte wird ausführlich erzählt von Iustin. XV 3, erwähnt von Plin. VIII 54 und Seneca de ira III 23; eine Fabel nennt sie Curt. VIII 1,17; vgl. auch Plut. Demetr. 27.

S. 18,23. Θρᾳκῶν ἐβασίλευεν, Diod. XVIII 3 Λυσιμάχῳ μὲν ἐδόθη Θρᾴκη καὶ τα συνορίζοντα τῶν ἐθνῶν παρὰ τὴν Ποντικὴν θάλασσαν, vgl. Arrian. bei Phot. 69 b, 5 ff. Schol. in Pa Vn σημείωσαι, ὅτι καὶ Ἡρόδοτος μηδένας εἶναι πλείους Θρᾳκῶν ἱστορεῖ (ἱστορεῖ τῶν Θρᾳκῶν Pa). In Pd ist nur noch zu lesen ἢ ὅτι καί.

S. 19,2. οὐδένες πλείους εἰσί, Herod. V 3 Θρηίκων δὲ ἔθνος μέγιστόν ἐστι μετά γε Ἰνδοὺς πάντων ἀνθρώπων.

S. 19,3. ἀνθεξετάζοντι, dativus relationis, vgl. παραπλεύσαντι 1,1, ἐσελθοῦσι 14,1, ἰοῦσι 15,1. 18,4. 22,1, ὁρῶσι 18,6, διαβᾶσι 19,6, παρόντι 21,3. u. s. w.

S. 19,7. Ὀδρύσαις. a. 322 kämpft er gegen Seuthes, Diod. XVIII 14, Arrian. bei Phot. 69 b, 23 ff., und zwingt ihn zur Unterwerfung, wie sich aus Diod. XIX 73,8 ergiebt, s. Droysen II 1,321; a. 313 fällt Seuthes wieder ab, wird aber überwunden, Diod. ibd.

ebd. ἐπὶ Δρομιχαίτην s. Droysen II 2,274 ff., Fr. Reuss Hieronymos von Kardia 49 fg., Niese Gesch. der griech. u. mak. Staaten I 367—369.

Der Krieg liegt nach Droysen 274 A. 2 dem Jahr 292 um ein oder zwei Jahre voraus.

S. 19,11 fg. Die Darstellung des Paus. weicht von derjenigen Diodors (exc. XXI 11) ab, nach welcher die Thraker den gefangenen Agathokles zurückschickten in der Hoffnung, dadurch den Frieden und das ihnen entrissene Land wieder zu gewinnen. Aber der Krieg dauerte fort und endete schliesslich mit der Gefangennahme des Lysimachos, die von vielen erzählt wird, s. Diod. XXI 12, Strab. VII 302. 305, Memn. b. Phot. 225 a, 1 u. a., vgl. Niese 367 A. 2. Die Nachricht, dass Agathokles die Befreiung seines Vaters bewirkt habe, steht nur bei Paus., dem zu glauben man Bedenken tragen wird, da die vorausgehende Angabe, nach dem Berichte anderer sei nicht Agathokles, sondern Lysimachos gefangen genommen worden, jedenfalls falsch ist; sie verdankt einer Verwirrung in den Notizen des Paus. oder der Unzuverlässigkeit seines Gedächtnisses ihre Entstehung.

ebd. προσπταίσας μάχαις, wie IX 37,2, gewöhnlicher ἐν μ.. s. 4,2. III 3,5. VII 18,6, Herod. IX 107 τῇ ναυμαχίῃ.

S. 19,16. Hier sagt Paus., die Heirath des Agathokles mit der Lysandra habe stattgefunden, als Lysimachos aus der Gefangenschaft zurückgekehrt sei a. 291), Cap. 10,3 dagegen, Agathokles habe schon Kinder von der Lysandra gehabt zu der Zeit, als der alte Lysimachos ihre Schwester Arsinoë heirathete; da nun diese Heirath spätestens 298 stattfand (Droysen II 2,2, Reuss a. a. O. 185, Rohde griech. Rom. 76, Niese a. a. O. 354), so liegt hier ein Widerspruch vor, der aber für Paus. desshalb nicht existirte, weil er den Krieg mit Dromichaites wohl vor die Schlacht bei Ipsos (a. 301) setzte, wie daraus hervorzugehen scheint, dass nach dem Bericht über den Getenkrieg mit der Hinweisung auf den Feldzug nach Asien fortgefahren wird. Uebrigens dürfte auch Diodoros a. a. O. angenommen haben, dass die Gefangennahme, nicht des Lysimachos, aber des Agathokles, vor der Schlacht von Ipsos stattgefunden habe, denn der Zusatz συμπεφρονηκότων ἁπάντων σχεδὸν τῶν δυνατωτάτων βασιλέων καὶ συμμαχούντων ἀλλήλοις passt auf keine Zeit besser als auf diese. Es kann aber die Heirath des Agathokles nicht schon damals erfolgt sein, wenn die Nachricht des Porphyrios bei Eus. chron. I 231 richtig ist, wonach Lysandra, die Gattin des Alexandros, welche Agathokles heirathete, erst im Jahr 295/4 Wittwe wurde (Droysen a. a. O. 266). Hierher gehört auch die Stelle Plut. Demetr. 31, welcher berichtet, dass nicht lange Zeit nach dem Abfalle Athens von Demetrios (a. 300) Seleukos um die Stratonike freite, ἐπεὶ καὶ Λυσίμαχον ἑώρα τῶν Πτολεμαίου θυγατέρων τὴν μὲν ἑαυτῷ, τὴν δὲ τῷ υἱῷ λαμβάνοντα, d. h. also, die Heirathen seien gleichzeitig gewesen. Dieser Verwirrung gegenüber verwirft Droysen die Angabe des Paus. in Cap. 10,3 und setzt die Vermählung des Agathokles nach 292; Reuss dagegen bestreitet die Angabe des Porphyrios und lässt Agathokles im Frühjahr 302, Lysimachos a. 299 sich vermählen, Niese endlich geräth auf den prekären Ausweg, anzunehmen, Ptolemaios habe zwei Töchter des Namens Lysandra gehabt, von denen die eine um's Jahr 300, die andere später von Agathokles geheirathet worden sei. Richtiger wird man mit Reuss das Zeugniss Plutarchs bezweifeln und annehmen, er habe sich „vielleicht im rhetorischen Interesse zu einem Verstoss

gegen die Wahrheit“ verleiten lassen. Die Werbung des Seleukos musste um so motivirter erscheinen, je enger die Verbindung des Lysimachos mit dem aigyptischen Königshause war, darum liess er Sohn und Vater ungenauer Weise zu gleicher Zeit heirathen.

S. 19,17. ἐπὶ τὴν Ἀσίαν, wie Cap. 12,4, um die feindliche Absicht anzudeuten (12,1 διέβη ἐπὶ Ῥωμαίους, V 24,2 ἐπὶ Ἑλλάδα) nicht wie gewöhnlich ἐς τὴν Ἀσίαν, vgl. 4,5. 6. 10,2. 5. 11,2. 20,4. 37,5. III 9,1. 5. 10,5. 12,6. VII 6,8 u. s. w. — διέβη, s. Diod. XX 106 ff.

S. 19,18. Die Neugründung von Ephesos, s. Strab. XIV 640, fällt nach Rohde Gr. Rom. 75 A. 1 nicht, wie man früher glaubte, ins Jahr 302, sondern in die letzte Periode des Lysimachos zwischen 287 und 281; s. auch Droysen II 2,258 A. 1. — Die Ueberführung der Einwohner von Lebedos und von Kolophon wieder erwähnt VII 3,4. 5; von denen, die im Ephesischen angesiedelt wurden, seien die Kolophonier die einzigen, die gegen Lysimachos gekämpft hätten, sagt Paus. daselbst.

S. 19,20. Die Literatur über den Choliambendichter Phoinix bei Susemihl Gesch. d. gr. Lit. in d. Alexandrinerzeit I 229, A. 87.

ebd. Ueber Hermesianax ebd. 184 ff.; das argumentum ex silentio kann richtig sein, bleibt aber unsicher, denn möglicherweise hat Hermesianax sein Gedicht schon vor der Zerstörung herausgegeben.

S. 19,22. ἐς πόλεμον πρὸς Πύρρον, nicht gemeint ist der Cap. 10,2 erwähnte Krieg, durch den Pyrrhos Makedonien verlor, wie hervorgeht aus φυλάξας ἐξ Ἠπείρου—ἐπλανᾶτο, sondern wohl einer, der erst später, nach der Vertreibung des Pyrrhos aus Makedonien stattfand. Er hätte also auch erst später erwähnt werden sollen, aber die Nennung zweier Schriftsteller legt diejenige des dritten nahe, gegen den Paus. zudem etwas auf dem Herzen hat. Dass Lysimachos in Epeiros einfiel und die Königsgräber schändete, wird nur hier erzählt.

S. 20,4. Ueber Hieronymos v. Kardia s. Susemihl I 560 ff.; der ihm hier und Cap. 13,9 gemachte Vorwurf der Bevorzugung des Antigonos und der Herabsetzung der übrigen Diadochenkönige, wird wohl nicht völlig aus der Luft gegriffen sein, wenn auch im Grossen und Ganzen seine Wahrheitsliebe anzuerkennen ist. Man beachte, dass Paus. mit den Worten — οὗτος ἔχει μὲν καὶ ἄλλως δόξαν πρὸς ἀπέχθειαν γράψαι τῶν βασιλέων πλὴν Ἀντιγόνου, τούτῳ δὲ οὐ δικαίως χαρίζεσθαι ein allgemeines Urtheil über Hieronymos anführt, denn die Worte heissen nicht, wie Reuss a. a. O. 156 gegen Droysen behauptet: Hieronymos scheint mir auch in andern Punkten nicht frei von Hass — — geschrieben zu haben u. s. w.; das würde Paus. geben mit δοκεῖ μοι, s. z. B. 17,5. II 19,8, oder δόξῃ ἐμῇ III 14,5. IV 35,1.

S. 20,10. Ueber die Verwandtschaft Alexanders d. Gr. mit dem Fürstenhaus der Epeiroten s. Cap. 11,1.

S. 20,14. Gründung von Lysimachia Ol. 117,4, vgl. Diod. XX 29, Strab. fr. VII 52. 54; s. Niese 311 A. 3.

Cap. X.

Kämpfe des Lysimachos mit Demetrios und Pyrrhos. Seine Gattin Arsinoë lässt den Agathokles ermorden. Folgen der That für die Familie des Lysimachos. Sein Tod in der Schlacht gegen Seleukos.

S. 20,17. τῶν παίδων, die drei Söhne des Kassandros: Philippos, Antipatros und Alexandros.

ebd. περιελθούσης — ἀρχῆς. Demetrios bemächtigt sich Makedoniens Ol. 121,3, Oktober 294. vgl. Reuss a. a. O. 175.

S. 20,18. ἐλπίζω, meinen, dass etwas geschehen werde, geschehe, IV 32,2. VIII 50,5. — VII 26,3. X 33,10.

S. 20,21. μετάπεμπτον ὑπὸ Ἀλεξάνδρου κτλ., Cap. 36,6, Plut. Demetr. 36, Pyrrh. 6 u. 7, Iustin. XVI 1, Eus. I 231 Sch.

S. 21,1. συμβαλὼν πρὸς Ἀμφιπόλει, nach Plut. Pyrrh. 11 zieht Demetrios gegen Lysimachos, der in das obere Makedonien eingefallen war, kehrt aber um, bevor es zu einem Zusammenstoss kommt. Iustin schweigt. Nach Niese 365 A. 3, 375 A. 1 gehört diese Notiz des Paus. ins Jahr 294/3, nach Wilamowitz Phil. Unt. IV 245 ins Jahr 287; dieser bemerkt A. 2: „Eine Vermittelung zwischen Pausanias und der Darstellung bei Plutarch im Pyrrhos 11 ist nicht möglich; wer Recht hat, ohne weiteres nicht zu sagen, obwohl Pausanias ja ein geringerer Zeuge ist.“ Für die Richtigkeit der Darstellung des Paus. tritt Schubert ein S. 142 ff.

ebd. παρ᾽ ὀλίγον ἦλθεν, vgl. Cap. 13,6; ἥκειν 13,4, II 7,1 σεισμὸς ὀλίγου τὴν πόλιν ἐποίησεν ἀνδρῶν ἔρημον.

S. 21,3. ὕστερον, d. h. in Folge des Theilungsvertrages zwischen ihm und Pyrrhos vom Jahr 286, s. Wilamowitz a. a. O. 248.

S. 21,6. ὅσον μὲν χρόνον κτλ., s. Plut. Pyrrh. 12 τέλος δὲ Δημητρίου καταπολεμηθέντος ἐν Συρίᾳ Λυσίμαχος ἐπ᾽ ἀδείας γενόμενος καὶ σχολάζων εὐθὺς ἐπὶ τὸν Πύρρον ὥρμησε.

S. 21,7. γενομένου δὲ ἐπὶ Σελεύκῳ Δημητρίου, a. 285.

S. 21,8. Ueber den Verlauf des Feldzuges s. Plut. l. l., Iustin. XVI 3; von der Theilnahme des Antigonos an demselben spricht deutlich nur Paus., angedeutet ist sie bei Plut. a. a. O. in den Worten μετὰ τῆς Ἠπειρωτικῆς καὶ συμμαχικῆς δυνάμεως, so Reuss a. a. O. 51.

S. 21,10. Nach Dexippos bei Synkellos 506 ed. B., mit dem Eus. I 233 Sch. übereinstimmt, regierte Pyrrhos nur sieben Monate über Makedonien. Im Kanon setzen Euseb. und Hieron. diese sieben Monate in Ol. 123,1, d. h. a. 288/7, s. Droysen Hell. II 2,312 A. 1; vgl. Wilamowitz a. a. O. Dies stimmt also nicht zu der Angabe des Paus., dass die Freundschaft zwischen Lysimachos und Pyrrhos gewährt habe, bis Demetrios dem Seleukos unterlag.

ebd. Ein ähnlicher Gemeinplatz über die Liebe VII 19,3 μέτεστιν ἔρωτι καὶ ἀνθρώπων συγχέαι νόμιμα καὶ ἀνατρέψαι θεῶν τιμάς; wenn drum das Wasser des Selemnos wirklich die Liebe vergessen machen kann, dann ist es schätzbarer als vieles Gold, VII 23,3.

S. 21,12. Ἀγαθοκλεῖ παίδων ὄντων, s. zu Cap. 9,6.

S. 21,16. Ἀγαθοκλέους — ἐς ἔρωτα κτλ., nur von Paus. berichtet, doch vgl. Luk. Ikaromenipp. 15: Λυσιμάχῳ δὲ τὸν υἱὸν ἐπιβουλεύοντα, was nach dem Zusammenhang nur auf beabsichtigte Verführung sich beziehen kann.

S. 21,17. ὡς — αἴσθοιτο — εἶναι δὲ, s. zu Cap. 1,2.

S. 21,19. Während nach Paus. Lysimachos den Mord nur geschehen lässt, befiehlt er die Vollstreckung desselben bei Porphyr. IV 4 (Müller Frg. hist. Gr. III 698), Strab. XIII 623, Memnon bei Phot. 225b (nach ihm hat Ptolemaios Keraunos den Mord eigenhändig vollzogen), App. Syr. 64, Iustin. XVII 1,4.

S. 21,22. ἐς Πτολεμαῖον καταφεύγουσα. Siebelis denkt an Ptolemaios Keraunos, zu dem sie geflohen seien, was wegen Cap. 16,2 und der Stelle bei Memnon nicht angeht, es müsste Ptolemaios Philadelphos sein; im übrigen ist die Stelle so gründlich verdorben, dass über den wahrscheinlichen Sinn besser keine Vermuthung gewagt wird.

ebd. Die Flucht der Lysandra berichtet Paus. allein, die des Alexandros App. Syr. 64; vgl. Iustin. XVII 1,7.

S. 22,2. ἱκέτευον Σέλευκον, Iustin. XVII 1,8.

S. 22,3. Φιλέταιρος, s. zu Cap. 8,1.

S. 22,4. χαλεπῶς φέρων, occisum iuvenem dolebant, Iustin. XVII 1,6.

S. 22,5. Πέργαμον τὴν ὑπὲρ Καΐκου, ebenso wird V 13,3. VII 16,1. VIII 4,9. X 25,10 Pergamon als oberhalb des Kaikos gelegen bezeichnet, s. Reitz de praepositionis ὑπέρ apud Pausaniam periegetam usu locali p. 34 fg.

S. 22,6. ἄρξας, nur von Paus. berichtet.

ebd. συμβαλών, in der Schlacht bei Korupedion im Jahr 281, Porphyr. bei Eus. I 234 Sch., περὶ Φρυγίαν τὴν ἐφ' Ἑλλησπόντῳ πολεμῶν App. Syr. 62.

S. 22,10. App. 64 giebt zwei verschiedene Berichte über Auffindung und Bestattung des Leichnams, von denen der zweite Alexandros als denjenigen bezeichnet, der die Leiche gefunden habe; Lysandra wird nicht erwähnt, dagegen von den Lysimacheern gesagt, sie hätten den Todten in ihrem Heiligthum, das sie Lysimacheion heissen, bestattet.

Cap. XI.

Pyrrhos' Abstammung. Reich der Epeiroten. Pyrrhos' Feldzüge.

S. 22,13. Statue des Pyrrhos. Auch diese stand allem Anschein nach bei den Cap. 8 sq. genannten vor dem Odeion. Fallis 49 glaubt, sie habe nicht in der Nähe der makedonischen Könige gestanden; Paus. habe sie wahrscheinlich gelegentlich, als er die Feststrasse gegen die Burg hin verfolgte, notirt.

S. 22,15. Wenn somit Alexander d. Gr. und Pyrrhos Söhne von Geschwisterkindern waren, so war doch ersterer schon vier Jahre todt, als Pyrrhos (219) geboren wurde.

S. 22,16. Die Angabe, dass Tharypas, der zur Zeit des peloponnesischen Krieges lebte (Thuc. II 80), der fünfzehnte Nachkomme des Pyrrhos, des

Sohnes des Achilles sei, hat natürlich in keiner Weise geschichtlichen Werth; denn abgesehen davon, dass der Eponym der Pyrrhiden zum Sohn des Achilles nur gemacht wurde, um das Ansehen des Geschlechts zu erhöhen, käme man mit ihr dahin anzunehmen, dass der ältere Pyrrhos ungefähr um den Beginn der Olympiadenrechnung, nicht aber zur Zeit des trojanischen Krieges gelebt habe. Bei Euseblos I 234 Sch. findet sich eine die Verwandtschaft zwischen Achilles und dem älteren Pyrrhos etwas besser berücksichtigende Berechnung, wonach der König Pyrrhos der dreiundzwanzigste Abkömmling des Achilles gewesen wäre, s. Schubert Geschiohte des Pyrrhus 89 f. — Die Könige vor Tharypas sind bis auf Admetos unbekannt.

ebd. πέντε ἀνδρῶν καὶ δέκα, wie hier wird Pyrrhos Sohn des Achilles genannt II 23,6 und X 26,4, an letzterer Stelle mit Berufung auf die Kyprien, ebenso Theopomp. fr. 232, Pyrandros fr. 2 (Müller Fr. h. Gr. IV 486 = Tzetzes ad Lycophr. 1339), Diod. XXI 21,12, Iustin. XVII 3,3, Verg. Aen. III 296, Syncell. p. 171; dagegen heisst er Sohn des Neoptolemos bei Strab. VII p. 326, Diod. XIX 36, Euseb. I 234 Sch. und Schol. Venet. Eur. Androm. 24; nach Paus. X 26,4 erzählten die Kyprien, dass der Sohn des Achilles von Lykomedes Pyrrhos, von Phoinix aber Neoptolemos genannt worden sei; die Identifizirung auch bei Plutarch Pyrrh. 1, nach welchem Pyrrhos das παιδικὸν ἐπωνύμιον des Neoptolemos war, vgl. Apollod. III 13,8, Eustath. ad Il. 1187 21. — Mit der Identifizirung des Pyrrhos und Neoptolemos steht die Identifizirung des Achilles mit dem einheimischen Gotte Aspetos im Zusammenhang; dieselbe ist bezeugt durch Aristot. fr. 121 (Fr. h. Gr. II 145) und Plut. a. a. O.; ursprünglich galt der Eponymos des Herrscherhauses als Sohn des Gottes; als dann beim Eindringen der griechischen Sagen Achilles mit Aspetos gleichgesetzt wurde, identifizirte man naturgemäss auch die Söhne; so Schubert a. a. O. 88.

S. 22,17. πρῶτος — ὑπερεῖδεν, ἀναχώρησιν κτλ., Pind. Schol. N. 4,82. Plut. a. a. O.

S. 22,20. Während Molossos hier als Sohn des Pyrrhos bezeichnet wird, erscheint er, wie Schubert a. a. O. 39 bemerkt, bei Proxenos und andern in den Euripidesscholien erwähnten Schriftstellern als dessen Bruder, da diese zu der Gruppe gehören, welche den Pyrrhos zum Enkel des Achilles macht.

S. 22,21. τούτῳ Ἀνδρομάχη συνῴκησεν, II 23,6, Iustin. XVII 3,6.

ebd. ἀποθανόντος ἐν Δελφοῖς Πύρρου, s. Cap, 13,9, Iustin. XVII 3,7.

S. 22,23. σὺν τοῖς ἐθέλουσιν, s. zu Cap. 4,2. II 13,2.

ebd. τὴν ὑπὲρ Θ. ποταμὸν χ., ὑπέρ mit dem Accusativ in der Bedeutung „jenseits“ bei verba quiescendi, s. E. Reitz a. a. O. 48 ff.

S. 22,24. Πέργαμος δὲ διαβὰς κτλ., anders lautet die Erzählung bei Euphorion Fr. 46 Mein. Anal. Alexand. p. 78 (Serv. zu Verg. Ecl. 6 72): Eurypylus . . . Telephi filius — fuit, qui Grynum procreavit. Is cum patris occupasset imperium et bello a finitimis tentaretur, Pergamum Neoptolemi et Andromaches filium ad auxilium de Epiro provocavit, a quo defensus duas urbes condidit, unam Pergamum de nomine Pergami, alteram Grynium ex responso Apollonis, s. Thraemer Pergamos 242, der hübsch ausführt, dass in

dieser Wanderung des Heros Pergamos nur eine aus Schmeichelei gegen den Sohn und Enkel der Olympias erfundene Pseudosage vorliege, S. 243.

S. 23,1. τὸ νῦν zeigt, dass Teuthrania wie Cap. 4,5 als früherer Name der Stadt Pergamos verstanden ist.

S. 23,3. Nicht der älteste Sohn, Molossos, sondern der zweite, Pielos, ist der Stammvater der epeirotischen Könige; so auch Iustin. XVII 3,8.

S. 23,5. Streit und Versöhnung zwischen Neoptolemos und Arybbas, den Söhnen des Alketas, nur hier erwähnt.

ebd. ἐπ' ἴσης ἄρχειν scheint nicht zu heissen, dass jeder eine Hälfte des Landes bekommen habe (Amasaeus und Droysen Hell. I 1,95 A. 2), sondern dass sie gemeinschaftlich regierten (= communi consilio rebus praeesse).

S. 23,6 f. Alexandros, nach der Vertreibung des Arybbas alleiniger König von Epeiros geworden, folgt einem Ruf der Tarentiner nach Italien und fällt von der Hand eines lukanischen Verräthers gegen Ende des Winters 330, s. Schäfer Demosth. III 1,197 A. 2, Schubert a. a. O. 106; die Expedition am ausführlichsten erzählt von Livius VIII 17.24, s. auch Iustin. XII 2.

ebd. Ὀλυμπιάδος δὲ κτλ., nachdem ihr Sohn Alexandros entschieden hatte, sie habe sich nicht in die Geschäfte des Antipatros zu mischen (Plut. Alex. 39), begab sie sich nach Epeiros, wo sie nach Livius VIII 24 schon war, als ihr Bruder in Italien erschlagen wurde; sie wird a. 317 durch Polysperchon nach Makedonien zurückgebracht, Diod. XIX 11.

S. 23,10. οὐκ ἐθελόντων ἕπεσθαι, vgl. Diod. XIX 36: τὸ πλῆθος τῶν Ἠπειρωτῶν ἀκουσίως ἐστράτευσεν ἐπὶ Μακεδονίαν; genauer war es die Partei des Kassandros, die von dem Feldzug nichts wissen wollte; dieser fand statt im Jahr 317.

S. 23,11. ἀνόσια μὲν ἐργασαμένης κτλ., s. VIII 7,7, Diod. XIX 11, Ael. V. H. XIII 36, Iustin. XIV 6,1.

S. 23,12. οὐκ ἀνάξια ὕστερον κτλ., im folgenden Jahre, 316, fiel sie in die Hand des Kassandros, der sie steinigen liess, Cap. 25,6. IX 7,2, Diod. XIX 51, Iustin. XIV 6,6 ff.

S. 23,13. Αἰακίδην — οὐδ' — ἐδέχοντο, er wurde während des Feldzugs verbannt, Diod. XIX 36, Plut. Pyrrh. 2, durfte aber später wieder zurückkehren, Diod. 74.

S. 23,16. μάχης πρὸς Οἰνιάδαις, a. 313, Kassandros besiegt die vereinigten Epeiroten u. Aitoler, Diod. a. a. O.

S. 23,17. Ἀλκέταν ἐπὶ βασιλείᾳ κατεδέξαντο κτλ., s. Diod. XIX 88. 89.

S. 23,20. τοὺς παῖδας, den Hesioneus und den Nisos; das Schicksal der beiden andern Söhne, Alexandros und Teukros, ist unbekannt, Diod. XIX 89. Dass übrigens die Erhebung der Epeiroten nur eine Folge der schlechten Behandlung durch Alketas gewesen, ist nicht anzunehmen, vielmehr hängt sie mit der Ankunft des Demetrios in Europa zusammen, durch welche die antimakedonische Bewegung überall einen kräftigen Impuls erhielt, s. Schubert a. a. O. 118.

S. 23,21. Πύρρον κατάγουσιν. nach Plutarch Pyrrh. 3 war dieser damals zwölf Jahre alt, er erhielt darum Vormünder, wie Iustin. XVII 3,21 sagt, nach dessen Text Pyrrhus erst elf Jahre alt gewesen wäre, eine Angabe, die wohl in einer Textverderbniss ihren Grund hat, s. Schubert a. a. O. 119.

S. 23,22. ἥκοντι δὲ εὐθὺς ἐπεστράτευε Κάσσανδρος, da Pyrrhos im Alter von zwölf Jahren auf den Thron kam und nach Plutarch Pyrrh. 4 erst mit siebzehn Jahren vertrieben wurde, liegt hier eine Ungenauigkeit des Pans. vor. Die Vertreibung erfoigte 302 oder 301, s. Droysen II 2,214, Schubert 119. Dass Kassandros selbst mit Heeresmacht den Pyrrhos aus seinem Reiche vertrieben habe, sagt nnr Paus., nach Plutarch a. a. O. sind es seine eigenen Unterthanen, die ihn vertreiben; aber dass Kassandros dabei seine Hand im Spiele hatte, darf ohne weiteres angenommen werden.

ebd. νέῳ ἡλικίᾳ, häufige pleonastische Verbindung, z. B. § 7. 6,1. III 8,1. IV 1,1. V 7,7 u. s. w., vgl. das beliebte μεγέθει μέγας.

S. 24,1. ἀναβαίνει, nicht sofort, vielmehr flüchtet sich Pyrrhos zunächst zu seinem Schwager Demetrios Poliorketes und macht mit ihm deu Feldzug mit, der mit Ipsos endet. Erst ungefähr 299 geht er als Geisel des Demetrios zu Ptolemaios Lagi, Piut. Pyrrh. 4; s. Droysen II 2,244 A. 2.

ebd. γυναῖκα, die Antigone, Tochter der Berenike aus ihrer Ehe mit Philippos, Plut. a. a. O.

S. 24,2. στόλῳ κατήγαγεν, Plut. Pyrrh. 5, nach Droysen II 2,256 A. 1 ist Pyrrhos im Jahre 296 bereits zurückgekehrt, nach Unger im Philol. XLIII 363, dem sich Schubert 121 anschliesst, geschah es spätestens a. 297.

S. 24,3. βασιλεύσας, zuerst gemeinschaftlich mit Neoptolemos, den er aber bald ermorden liess, Plut. a. a. O.

ebd. ἐπέθετο Κορκυραίοις, nach Plut. Pyrr. 9 wäre Pyrrhos a. 295 (s. Niese 483 A. 1) durch die Vermählung mit Lanassa, der Tochter des Agathokles von Syrakus, der die Insel erobert hatte, ohne Kampf in den Besitz von Korkyra gelangt. Wenn Paus. daher hier und 12,1 von einem Krieg um den Besitz von Korkyra spricht, so soll er nach Droysen denjenigen vom Jahr 288 im Auge habeu, in dem Pyrrhus die Insel, welche die ihm entlaufene Lanassa dem Demetrios übergeben hatte, mit Hülfe der Tarentiner gegen diesen behauptete, s. III 101 A. 1; diese Auffassnng ist unverträglich mit dem Wortlaut bei Paus. (Πύρρος δὲ βασιλεύσας πρώτοις ἐπέθετο Ἑλλήνων Κορκυραίοις) und die Vermittlung zwischen Paus. n. Plut. richtiger dnrch die Annahme herbeizuführen, Pyrrhos habe einen Eroberungszug gegen Korkyra unternommen und als Friedenspreis die Lanassa erhalten, zu deren Mitgift Korkyra bestimmt wurde; s. Schubert 126 fg. Trifft diese Auffassung nicht zu, dann bleibt nur übrig, Pausanias oberflächlichen Studiums seiner Quellen zu zeihen.

S. 24,9. Διομήδει κτλ., Verg. Aen. XI 225 sqq. erzählt von ihm, er habe mit einer Schaar Argeier in Apulien ein Reich gegründet, aber den Feinden des Aineias die nachgesuchte Hülfe verweigert. Mehrere Städte wie Arpi, Canusium, Sipontum galten für seine Gründungen, und vielerorts in Italien, namentlich in Unteritalien, wurde er als Gott verehrt.

Cap. XII.

Pyrrhos' Krieg gegen die Römer. Elephanten und Elfenbein. Pyrrhos' Krieg gegen die Karthager.

S. 24,15. πέραν Ἰονίου, vom Standpunkt der Römer aus gesagt.

S. 24,16. καὶ οὗτος, wie Alexandros.

ebd. ἐπαγαγομένων Ταραντίνων. Plut. Pyrrh. 13: πρέσβεις ἔπεμψαν εἰς Ἤπειρον οὐχ αὐτῶν μόνον, ἀλλὰ καὶ τῶν Ἰταλιωτῶν.

S. 24,17. ἀδύνατοι δὲ κατὰ σφᾶς ὄντες ἀντισχεῖν, die Gesandten zwar nahmen den Mund voll, sie erklärten ein Heer von 350000 Mann zu Fuss und 20000 Reitern in's Feld stellen zu können, dagegen brauchten sie einen tüchtigen und berühmten Feldherrn, Plut. a. a. O. Die Periode ist stark anakoluthisch gebildet: da Ταραντῖνοι bei ὄντες zu denken ist, sollte es nachher heissen μάλιστα δὲ διὰ τῶν πρέσβεων ἀνέπεισαν; zu der Fortführung des Participiums προϋπαρχούσης μὲν durch den Satz μάλιστα δὲ — ἀνέπεισαν vgl. zu Cap. 9,1.

S. 24,18. ὅτι οἱ πολεμοῦντι κτλ., von einem solchen Pyrrhos geleisteten Dienste erfahren wir nur durch Paus. Ueber den Krieg vgl. zu Cap. 11,6.

S. 24,19. πόλεμον hängt ab von πολεμοῦντι (4,6. 29,14. IV 10,7), bei Paus. findet sich zwar ἄρασθαι πόλεμον, z. B. III 2,3. 9,10, aber συνάρασθαί τινι ἐς τὸν πόλεμον s. I 6,6.

S. 24,24. Τρώων ἀποίκους, nach Droysen III 1,127 A. 2 stammt diese Notiz aus Timaios, vgl. Frg. 151; jedenfalls beweist letzteres, dass schon zur Zeit des Timaios die Vorstellung von dem troianischen Ursprung der Römer den Griechen geläufig war.

ebd. Ἀχιλλέως ὢν ἀπόγονος, vgl. Diod. XXI 20: οὐ γάρ τις τὸ γένος καὶ τὴν βασιλείαν κεκληρονόμηκε, τούτου θελήσει καὶ τῆς εὐδοξίας γενέσθαι διάδοχος· αἰσχρὸν γάρ ἐστι τὸ μὲν ὄνομα φέρειν Πύρρου τοῦ Ἀχιλλέως, ταῖς δὲ πράξεσι φαίνεσθαι Θερσίτην. Ein gleicher Hinweis Plut. Pyrrh. 7 u. 13, s. Reuss a. a. O. 22.

S. 25,1. ναῦς τε κτλ., Plut. Pyrrh. 15: πολλῶν ἱππηγῶν καὶ καταφράκτων καὶ πορθμείων παντοδαπῶν ἐκ Τάραντος κομισθέντων.

S. 25,4. ἔργων ὑπομνήματα, Droysen III 1,129 A. 2 identifizirt diese mit den βασιλικὰ ὑπομνήματα bei Plut. Pyrrh. 21 und Müller Fr. H. Gr. II 461 weist unsere Stelle den Memoiren des Pyrrhos zu; solche hat dieser nach Dionys. XIX 11 selbst geschrieben, während Droysen a. a. O. vermuthet, sie seien nur unter seinen Angaben verfasst worden; ähnlich Müller a. a. O.: commentarios — ab aliis quibusdam iubente rege conscriptos esse. Sicher scheint, dass unter den ἀνδράσιν οὐκ ἐπιφανέσιν ἐς συγγραφὴν Pyrrhos nicht verstanden werden darf; ebenso ist es höchst unwahrscheinlich, dass für eine Geschichte des Pyrrhos allein der allgemeine Titel ἔργων ὑπομνήματα gewählt worden wäre. Wernicke de Paus. stud. Herod. 102 denkt an eine Mirabiliensammlung des Prokles v. Karthago, dessen IV 35,4 mitgetheilte Ansicht über Pyrrhos hier illustrirt werde. Fr. Reuss a. a. O. 7 versteht unter ἀνδράσιν οὐκ ἐπιφανέσιν ἐς συγγραφὴν den Hieronymos. R. Schubert endlich a. a. O. 8 glaubt wohl mit Recht, die ἔργων ὑπομνήματα seien ein allgemeines Sammelwerk gewesen, wie etwa die factorum et dictorum memorabilium libri IX des Valerius Maximus, und es seien in demselben die Thaten einer

ganzen Reihe von Feldherren, unter diesen auch des Pyrrhos, von verschiedenen Verfassern berichtet worden; um so weniger sei in unserer Stelle an die Kommentare des Pyrrhos zu denken, als die folgenden Angaben aus einer den Römern freundlichen Quelle stammten.

ebd. εἶναι, überflüssig, vgl. VIII 31,7 Ἥλιος ἐπωνυμίαν ἔχων σωτήρ τε εἶναι καὶ Ἡρακλῆς. Bernhardy Wiss. Synt. 363; s. zu Cap. 5,1.

S. 25,6. τότε, noch vor Beginn des Frühlings 280, Dio Cass. bei Mai p. 169: οὐδὲ τὸ ἔαρ ἔμεινεν.

S. 25,7. Ῥωμαίους ἐλελήθει κτλ., Droysen III 1,136 A. 1: „Pausanias wird, was er in den königlichen Denkwürdigkeiten von der seitens der Römer unbehinderten Ueberfahrt und Landung gelesen, in seiner oberflächlichen Art so gedeutet haben.“ „Woher dies Kuriosum stammt, mag der Himmel wissen, aus den Hypomnemata sicher nicht.“ Reuss a. a. O. 53. Aber warum soll denn der ἀνὴρ οὐκ ἐπιφανὴς ἐς συγγραφήν, dem Paus. hier folgt, nicht selbst in erster Linie die Verantwortung für den Unsinn tragen?

S. 25,14. ἐκ τῆς μάχης — Δημήτριον, darnach wären die Elephanten sein Eigenthum gewesen, nach Iustin. XVII 2,14 hätte er von Ptolemaios Keraunos neben 5000 Fussknechten und 4000 Reitern 50 Stück Elephanten leihweise für zwei Jahre erhalten, während hinwieder Plut. Pyrrh. 15 erzählt: ἐνεβίβαζεν ἐλέφαντας εἴκοσι καὶ τρισχιλίους ἱππεῖς, πεζοὺς δὲ δισμυρίους καὶ δισχιλίους τοξότας καὶ σφενδονήτας πεντακοσίους.

S. 25,19. Ὅμηρος — θηρίου ἐλέφαντος μνήμην οὐδεμίαν ἐποιήσατο, die Bemerkung ist richtig.

S. 25,20. αὐτῶν, pleonastische Wiederaufnahme eines vorausgegangenen Substantivs durch die Casus obliqui von αὐτός ist sehr häufig; besser motivirt als gewöhnlich ist sie dann, wenn, wie hier, die Allgemeinheit des vorausgehenden Pluralis durch ein folgendes Adjectivum eingeschränkt wird, s. z. B. Cap. 1,7. 2,6.

S. 25,24. Πύρρον δὲ ἐς Σικελίαν ἀπήγαγε κτλ., das geschah erst im Jahr 278; über diese Expedition Plut. Pyrrh. 22—24, Diod. XXII 11 u. 14, Dionys. XX 8—9, Appian. Samn. 11, Zonar. VIII 5.

S. 26,5. φρονήσας δὲ ἐφ' αὑτῷ, Cap. 20,1 mit μέγα, doch ohne dasselbe wie hier, 14,5. IV 1,2. VI 5,8. 20,14. — Zu dem Urtheil des Paus. vgl. Mommsen Röm. G. I[4] 411: „Pyrrhos ging daran, sich selber eine Kriegsflotte zu erbauen. Nur Unverstand und Kurzsichtigkeit haben dies später getadelt; es war vielmehr ebenso nothwendig als mit den Mitteln der Insel leicht durchzuführen.“ Schief ist des Paus. Aeusserung auch insofern, als Pyrrhos zu der Seeschlacht von den Karthagern auf der Rückfahrt nach Italien gezwungen wurde, s. Plut. Pyrrh. 24.

S. 26,6. ἐπήρθη, liess sich verleiten, s. IX 32,8. III 4,3. 9,9. 19,6.

S. 26,9. Odyssee XI 122 fg.

Cap. XIII.

Pyrrhos verlässt Italien. Besiegt den Antigonos. Ziebt gegen die Lakedaimonier. Sein Tod. Aebnliches Ende dreier Aiakiden.

S. 26,13. ταῖς λοιπαῖς, nach der übertriebenen Angabe Appians a. a. O. hätte Pyrrbos von 110 Kriegsschiffen nur zwölf unversehrt davon gebracht; wobl ebenfalls übertrieben wird dagegen von Plut. Pyrrh. 24 angegeben, er habe bei der Landung in Tarent noch 20000 Mann zu Fuss und 3000 Reiter gehabt.

ebd. προσέπταισε, in der Scblacbt bei Benevent 275. — προσέπταισε μεγάλως, wiederum § 6, öfter bei Herodot, s. I 16. V 62. VI 95. VII 170. 210. II 161 πρ. μεγαλωστί.

S. 26,15. Iustin. XXV 3 und Polyain. VI 6,1 wissen unrichtigerweise nur von einer Gesandtschaft an Antigonos zn berichten, s. Droysen III 1,179 A. 1.

ebd. ἐς τε τὴν 'Ασίαν καὶ πρὸς 'Αντίγονον, die Stellung von τε nacb der Präposition ist die bäufigere, s. z. B. 1,3. 4,1. 3. II 9,2. 10,5. III 3,8. VIII 51,8; doch stebt τε bier und da aucb nach dem Snbstantivum vgl. X 12,5 ἐς Δῆλόν τε καὶ ἐς Δελφούς; II 7,5. 19,5. 21,5. IX 6,4.

S. 26,19. ἀνεγίνωσκεν, ausnabmsweise für das üblicbe ἐπιλέγεσθαι, s. 19,3. 22,7. 37,4. II 2,2. 3,11. 4,2. 31,3. III 11,1. 18,10. IV 2,1. V 27,6. IX 29,2. X 24,3. 25,5. — Zur Sacbe vgl. Instin. XXV 3,3, Polyain. VI 6,1.

ebd. ὁ δὲ, nach einem negativen Satz mit μέν wird der folgende bäufig nach der Weise der Dichter und Herodots mit ὁ δὲ eingeleitet, wie wenn ein neues Subjekt demjenigen des vorausgehenden Satzes entgegengestellt würde, während der Gegensatz vielmehr im Verbum oder Objekt liegt, s. 14,5. II 13,6. III 6,8. IV 6,2. 7,1. VIII 34,3. IX 5,5. 13,4. X 28,4. — VIII 1,6 und IX 14,7 liegt die Negation im Begriff des Verbums, vgl. Herod. I 17 mit der Note von Stein, Storcb Gymnas.-Progr. v. Waldenbnrg 1872, 4.

S. 26,22. περαιοῦται, im Anfang des Jahres 274, s. Droysen III 1,180 A. 2.

S. 26,23. ἀναπαύσας. Iustin. a. a. O. 5: reversus in Epirum statim fines Macedoniae invadit.

S. 27,1. Nacb Plntarcbs ungeschickter Auffassung (cap. 26) hätte Pyrrbos mit Antigonos Händel angefangen, nur um zu plündern und sein Heer durcb Krieg zu ernähren; erst die unerwarteten Eefolge hätten ihn veranlasst weiter zu geben, s. Droysen 202 A. 4. Welcbe anderen Beschwerden als die angegebene Pyrrbos hatte, erfahren wir nicbt, es dürften wohl blosse Vorwände gewesen sein, s. Scbubert 224.

S. 27,4. ἐπεκράτησε, das Nähere bei Plnt. 26.

S. 27,5. παρὰ πολύ. III 18,5. — I 10,2. 5. III 1,4. IV 5,6, vgl. Thnk. II 89,4.

S. 27,6. τὰ ἀνατεθέντα ὅπλα, vgl. Plut. a. a. O., Diod. exc. Vat. l. XXII 3; in beiden Stellen wird das erste Epigramm zitirt, ebenso Anth. Pal. VI 130.

Anth. Plan. f. 67 v: τοῦ αὐτοῦ, d. h. des Leonidas; gegen diese Zuweisung wird nichts einzuwenden sein, s. Susemihl II 535 A. 81. Th. Preger Inscriptiones Graecae Metricae p. 82. Das folgende, nur bei Paus. sich findende Epigramm mit Susemihl ebenfalls Leonidas zuzuweisen, liegt kein triftiger Grund vor.

S. 27,14. Ἄσιδα mit langem Anfangsvokal, IX 18,5 mit kurzem.

S. 27,16. Ueber den dodonaischen Ζεὺς Νάϊος, den Gott der Feuchte und des quellenden Segens, s. Preller-Robert 123.

S. 27,17. Μακηδονίας, vgl. VII 8,9 Μακηδόνες im Orakel der Sibylle.

S. 27,18. παρ' ὀλίγον — ἥκοντι, s. zu Cap. 10,2.

S. 27,19. ἑτοιμοτέρῳ καὶ ἄλλως ὄντι ἐλέσθαι τὰ ἐν χερσίν. Reuss vergleicht S. 54 folg. Stellen in der Vita des Plut.: 12 οὐκ εὖ πρὸς ἡσυχίαν πεφυκώς, 13 ὁ δὲ τὸ μὴ παρέχειν ἑτέροις κακὰ μηδὲ ἔχειν ὑφ' ἑτέρων ἄλυν τινὰ ναυτιώδη νομίζων, οὐκ ἔφερε τὴν σχολήν. 14 ὧν δὲ ὠρέγετο τὰς ἐλπίδας ἀφεῖναι μὴ δυνάμενον, 22 ἐς ἐλπίδας αὖ πάλιν καινὰς ἐνέπεσε, 26 δι' ἔρωτα τῶν ἀπόντων οὐδὲν εἰς ὃ δεῖ θέσθαι τῶν ὑπαρχόντων φθάσας, ib. ἠωρεῖτο τῇ γνώμῃ πρὸς ἑτέρας ἐλπίδας. 30 ἐλπίδας ἐξ ἐλπίδων κυλίνδων.

ebd. τὰ ἐν χερσί, IV 17,8.

S. 28,11. Κλεώνυμος ἐπάγει Πύρρον, III 6 sq., Plut. a. a. O.

S. 28,15. πρὸς τῇ νήσῳ Σφακτηρίᾳ, gewöhnlich ἡ Σφακτηρία νῆσος. Cap. 15,4. III 5,5. IV 36,6. V 26,1; VI 22,6 ὑπὲρ νήσου τῆς Σφακτηρίας. Zur Sache vgl. Thuk. IV 14 ff.

S. 28,17. Ἀντιπάτρῳ — προσέπταισαν. der Dativ ist bemerkenswerth: eine Niederlage erleiden gegen einen heisst sonst προσπτ. πρός τινα, vgl. Her. I 65. VI 45 (μὴ περὶ Μαρδονίῳ πταίσῃ ἡ Ἑλλάς IX 101). Gemeint ist die Schlacht bei Megalopolis vom Jahr 330, in der Agis fiel, Diod. XVII 63, Curt. VI 1, s. Droysen I 398 A. 4.

S. 28,18. ὁ Δημητρίου πόλεμος. Ol. 121,2, s. Plut. Demetr. 35, Droysen II 2,257, Reuss a. a. O. 177; damals wurde Sparta in der Eile befestigt, s. VII 8,5, Iustin. XIV 5,6.

S. 28,19. τότε, a. 272.

S. 28,20. Μεσσηνίων σύμμαχοι, und zwar kamen sie αὐτεπάγγελτοι IV 29,6.

ebd. Πύρρος δὲ ὡς ἐπεκράτησεν, bei Plut. ausgelassen; Polyain. aber, der derselben Quelle wie Plutarch folgt, spricht von einer μάχης ἰσχυρᾶς πρὸ τῆς πόλεως γενομένης, was zu Paus. Bemerkung ὀλίγου μὲν ἦλθεν ἑλεῖν αὐτοβοεὶ τὴν πόλιν passt.

S. 29,7. ἐπιστάμενος, darin täuschte er sich nicht; Pyrrhos war wohl überhaupt nur deshalb auf des Kleonymos Vorschläge eingegangen, um durch Vernichtung der Anhänger des Antigonos in Griechenland sich den Rücken zum Kampf gegen diesen frei zu machen.

S. 29,10. κρατῶν δὲ καὶ τότε κτλ., ausführliche Darstellung des Kampfes bei Plut. Pyrrh. 31 ff; vgl. Iustin. XXV 5,1 sq.

S. 29,17. Lykeas kennen wir nur aus Paus., wieder erwähnt II 19,5. 22,2. 23,8; es ist höchst wahrscheinlich, dass seine ἔπη — hier also ein Schriftsteller als ἐξηγητής bezeichnet, s. zu Cap. 41,2. 4 — dem Paus. „für eine ganze Anzahl der gerade in der Beschreibung von Argos zahlreich auftretenden Periegetengeschichten“ gedient haben, s. Gurlitt 191 gegen Kalkmann 146

ebd. ἔνθα ὁ Πύρρος ἐτελεύτησεν, dass Pyrrhos innerhalb der Mauern von Argos seinen Tod fand, wird auch von Plutarch berichtet (c. 34), dagegen lassen ihn Iustin und Strabo vor den Manern fallen; ersterer sagt XXV 5,1 Repulsus ab Spartanis Pyrrhus Argos petit: ibi dum Antigonum in urbem clausum expugnare conatur, inter confertissimos violentissime dimicans saxo de muris ictus occiditur, und Strabo VIII 376 πρὸ τοῦ τείχους ἔπεσε, γρᾳδίου τινός, ὡς ἔοικε, κεραμίδα ἀφέντος ἄνωθεν ἐπὶ τὴν κεφαλήν. Diese Darstellung hält Droysen III 1,217 f. für die richtige, da die Erzählung bei Plutarch auf Erfindungen des Phylarch beruhe, während die Angaben des Iustin und Strabo aus besserer Quelle geflossen seien; Droysen denkt an Hieronymos und Timaios. Gegen Droysen spricht sich Reuss aus, S. 55, ebenso Schubert, S. 249 ff., 258 ff.; nach diesen beruht die Hauptmasse der Ueberlieferung bei Plutarch auf Hieronymos und geht nur ein kleiner Theil derselben auf Phylarchos zurück, während andrerseits für die Angaben des Iustin und Strabo irgend ein epitomirender Schriftsteller verantwortlich zu machen sei, der den Zeiten des Pyrrhos schon ferne genug gestanden habe, um sich grobe Irrthümer über ihn zu Schulden kommen zu lassen.

S. 29,18. ἱερὸν Δήμητρος, s. II 21,4.

ebd. θαῦμα ποιοῦμαι, eine Herodot eigene Umschreibung, s. I 68. VIII 74. IX 58, öfter bei Paus. I 14,6. VI 2,10. VIII 17,4. 33,1. X 14,6, ἐν θαύματι ποιεῖσθαι V 12,1.

S. 29,20. Ὅμηρος, Il. XXII 359 sq.

S. 29,21. ἡ Πυθία προσέταξεν, Paus. ist es allein, der dies direkt sagt; X 24,4 ist es der Priester des Apollo, der den Mord vollzieht, II 29,9 beschliesst denselben Pylades, bei Euripides in der Andromache weiss Orestes das Misstrauen der delphischen Priester gegen Neoptolemos zu erregen, als sei er gekommen, den Tempel zu plündern, sodass sie ihn mit Steinwürfen ums Leben bringen (v. 1128), vgl. Vell. Pat. I 1,3, Iustin. XVII 3,7. Hygin. f. 123; bei Strab. IX 421 tödtet ihn Machaireus, weil er glaubt, er wolle das Heiligthum angreifen, vgl. Paus. X 7,1; nach Pind. N. 7,62 fällt er im Streit um das Opferfleisch in Delphi, vgl. Pherekyd. im Schol. Eur. Or. 1654.

S. 29,23. διάφορα — ὧν, der Genetiv selten, s. II 14,1. IV 5,5, häufiger der Dativ I 30,4. III 6,7. IV 5,1. 22,6. 23,6. 25,1, V 2,3. 6,4. 21,9; auch διάφορος ἡ I 29,12. II 25,10. III 23,11. IV 8,8. 10,2. V 27,5, παρά V 12,3, ἐς II 26,9.

ebd. διάφορα — Ἱερώνυμος κτλ., wenn Hieronymos, wie Droysen will, das berichtet hatte, was Iustin und Strabo über das Ende des Pyrrhos mittheilen, so ist die folgende Bemerkung des Paus. (ἀνδρὶ γὰρ — συγγράφειν) nicht recht verständlich; sie wird es, wenn man annimmt, Hieronymos liege dem Bericht des Plutarch zu Grunde, nach welchem Antigonos, von dem Tode des Pyrrhos tief ergriffen, den Leichnam mit allen Ehrenbezeugungen feierlich verbrennen und die Ueberreste durch Helenos nach Epeiros schaffen liess; s. Schubert 264.

S. 29,24. ἀνάγκη πᾶσα, V 27,6, bei Herod. öfter, I 112. II 22, ebd. 35.

S. 30,1. ἐπελπίζων, IV 26,3.

Cap. XIV.

Odeion. Enneakrunos. Tempel der Demeter und Kore, des Triptolemos. Epimenides und Thales. Tempel der Eukleia, des Hephaistos, der Aphrodite Urania.

S. 30,6. Ueber die Frage nach der Lage der Enneakrunos und ihr Verhältniss zur Kallirrhoe am Ilisos s. oben zu Cap. 8,6. Ueber die Quelle im Flussbett des Ilisos, die heut noch diesen Namen führt, bemerkt Milchhöfer 186 folgendes: „Die Quelle tritt am Fusse eines felsigen, 5—6 Meter hohen Absturzes scheinbar aus dem Kies hervor (vgl. die Ansicht im Atlas von Athen Bl. IX 3 und die Terrainaufnahme Bl. X 4). Noch vor 200 Jahren, als Spon und Wheler reisten, floss das Wasser indess höher und reichlicher; denn von zwei daselbst angelegten türkischen Brunnen war wenigstens der eine noch in Gebrauch. Reste des Mauerwerks sind davon vor der südlichen Ausbuchtung der erwähnten Felswand noch vorhanden, ebenda auch eine Anzahl aus dem Gestein hervortretender Kanäle, etwa sechs, einer derselben noch mit erhaltener Bleiröhre. Ob dieselben Felsöffnungen einst auch der Enneakrunos dienten, muss jedoch zweifelhaft bleiben. Jedenfalls ist das Profil der Felspartie, welche den Fluss durchsetzt und heute nebeneinander zwei Nischen oder Grotten bildet, durch natürliche und gewaltsame Abbröckelung durchaus entstellt. Ebenso haben auch die Wasserzuflüsse seit dem Alterthum bedeutende Veränderung erfahren; so scheint es, dass die eigentlichen Quellen der Kallirrhoe mehr auf der rechten Uferseite gesucht werden müssen, von woher man noch l. J. 1804 bei einer Nachgrabung einen frischen Strom wahrnahm (vgl. Leake S. 131). Heute sind auch hier nur auf der Oberfläche des Felsens mehrere antike Abzugsgräben erkennbar, deren einer vom Olympieion herabkommt, während ein anderer das intermittirende Wasser des Ilisos zu regeln hatte.“ Vgl. auch die Beschreibung bei Belger A. A. X 112.

Paus. sagt weiterhin, dass die Enneakrunos die einzige πηγή, „Quelle,“ διὰ πάσης τῆς πόλεως sei, während es φρέατα, „Brunnen“, sonst überall dort gebe (s. die Bemerkung weiter unten). Nun erwähnt er aber unten Cap. 21,4 die Quelle (κρήνη) beim Asklepieion und 28,4 die πηγή, die unter dem Namen κλεψύδρα bekannt war. Diesen Widerspruch erklärte Leake 131 damit, dass Paus. nur solche Quellen meinte, deren Wasser zum Trinken am gesuchtesten war; denn nach Vitr. VIII 3,6 war das meiste Quellwasser in Athen ungeniessbar und wurde daher wesentlich zum Waschen u. dgl. benutzt, während man zum Trinken sich des Brunnenwassers bediente. Vgl. auch Bursian I 257, Milchhöfer a. a. O. Hingegen macht Unger S. 269 gerade diese Stelle dafür geltend, dass die Enneakrunos im Innern der Stadt gelegen habe, da ausserhalb der Stadt es sonst noch Quellen guten Trinkwassers gab, wie die bei Strab. IX p. 397 erwähnten Quellen des Eridanos vor dem Thore des Diochares und die bei Plat. Phaedr. p. 230 B (darnach Strab. IX p. 400) gerühmte Quelle beim Ilisos (die aber wohl identisch ist mit der Kallirrhoe). Dass jedoch die Worte διὰ πάσης τῆς πόλεως nichts für die Lage der Enneakrunos innerhalb der eigentlichen Stadt beweisen, bemerkt Wachsmuth I

229 mit dem Hinweis, dass Paus. die Gegend längs des Ilisos noch zur eigentlichen Stadt Athen rechnet (vgl. I 27,3). Dörpfeld Ἐφημ. ἀρχ. 1894 p. 9 findet auch bei der von ihm angenommenen Lage der Enneakrunos die Bemerkung des Paus. ganz richtig, da in der That die Quelle an der Pnyx die einzige grössere innerhalb der Stadt gewesen sei.

S. 30,6—8. Ueber den Begriff der Worte κρήνη, φρέαρ, πηγή ergiebt sich aus Paus. folgendes: πηγή bedeutet die Quelle als Naturgabe, daher z. B. πηγὴ — ἧς τὸ ὕδωρ οὐκ ἄνεισιν ἐκ γῆς, ἐπιῤῥεῖ δ' ἐκ τοῦ ὀρόφου τοῦ σπηλαίου II 7,4, ἐκ πέτρας IX 24,4, ἐκ πλατάνου IV 34,4, γίνεται πηγή IV 33,1 u. s. w. Ihr Wasser fliesst εἰς κρήνην 31,6. X 12,6; diese ist ein „künstlich hergestellter Wasserplatz“ (Curtius Ges. Abh. I 122), meist wie hier ein solcher, dessen Wasser durch Röhren abfliesst, vgl. II 2,8, oft von reicher Anlage I 40,1. II 27,5, entweder ὕπαιθρος II 3,3 oder mit einem ὄροφος 27,5; insofern aber als das Wasser der κρήνη gewissermassen nur die künstlich gefasste Mündung der Quelle ist, (anders VII 27,4 ἔλυτρον κρήνης = Wasserbehälter für Regenwasser) kann die κρήνη auch πηγή heissen wie hier, vgl. II 4,5. V 16,8. IX 10,5. 18,6. X 24,7, die πηγή aber nur dann κρήνη, wenn genauer der Brunnen gemeint ist, den sie speist. φρέατα sollen nach Classen zu Thuc. II 48 und andern Cisternen zur Aufbewahrung des Regenwassers sein; hiergegen spricht X 35,6, wo das Wasser des φρέαρ in Gegensatz gebracht wird zu τὸ ἐκ τοῦ θεοῦ, ebenso X 36,10, wo das φρέαρ überdacht ist, und X 37,7 ἔκ τε φρεάτων καὶ ὕδωρ τὸ ἐκ τοῦ θεοῦ πίνοντες. In der That kann das φρέαρ καλούμενον Καλλίχορον in Eleusis I 39,6, die καλλίχοροι παγαί Eur. Ion. 1075, kein Regensammler gewesen sein; wäre dies der Begriff von φρέαρ, so hätten die Bewohner von Pyrrhichos keine Ursache gehabt, Silenos für das Geschenk eines solchen sonderlich dankbar zu sein III 25,3; φρέατα sind Brunnenschachte, die entweder durch Grundwasser oder durch eine nicht zu Tage tretende Quelle (X 36,10) gespeist werden, deren Wasser aber nicht durch Röhren abfliesst, sondern geschöpft werden muss, Her. VI 119. Für πηγή steht X 18,3 das auch bei Herodot IV 189 vorkommende, sonst poetische πῖδαξ.

S. 30,8. Die Worte ὑπὲρ τὴν κρήνην werden von den Auslegern verschieden aufgefasst: entweder „oberhalb der Quelle“ (diese Bedeutung bezeichneten Curtius Att. Stud. II 23,19 und Forchhammer Philol. XXXIII 117 als allein möglich) oder „über die Quelle hinaus.“ Die Sache ist jedoch nicht auszumachen, da ὑπὲρ c. Acc. beide Bedeutungen haben kann, vgl. Ed. Reitz in der zu S. 22,5 angeführten Abhandlung, besonders p. 3 u. 70 und Wachsmuth I 175.

ebd. Tempel der Demeter und Kora. Begreiflicherweise gehen auch bezüglich dieses Tempels, sowie der zunächst genannten Bauten, die Ansichten der Topographen ganz auseinander, je nachdem sie die Lage der Enneakrunos ansetzen. Alle diejenigen, die sie in der Kallirrhoe am Ilisos sehen, nehmen an, die hier genannten Heiligthümer hätten jenseits des Ilisos, im Bezirk Agrai, gelegen und seien dieselben, von denen uns Nachricht erhalten ist vornehmlich bei Eustath. ad Il. II p. 361,36, B. A. I 326,24 und 334,11, Steph. Byz. u. Suid. v. Ἄγραι (vgl. Milchhöfer S. Q. XXIV 86), und in denen die sog. μικρὰ μυστήρια gefeiert wurden, vgl. Polyaen. strat. V

17, Himer. or. III 4; id. ecl. X 17, C I A II 315. Auch die Schatzurkunden der Μήτηρ ἐν Ἄγραις, C I A I 200 e und 273 e fg. gehören hierher, und wahrscheinlich auch B. A. I 273,20: Κρόνιον τέμενος τὸ παρὰ τὸ νῦν Ὀλύμπιον μέχρι τοῦ μητρῴου τοῦ ἐν Ἄγρᾳ, wie Wachsmuth für ἀγορᾷ schreibt, vgl. ebd. 327,3, τὸ ἱερὸν τὸ μητρῷον τὸ ἐν Ἄγραις. Dagegen ist Unger a. a. O. 282 ff. (unter Zustimmung von Loeschcke Dorp. Progr. 1883 S. 13, Weizsäcker S. 608, vgl. Lange S. 62, Lolling S. 317, Fallis S. 51) bemüht zu erweisen, dass die hier genannten Tempel nichts anderes seien, als das weiterhin S. 314 genannte Eleusinion. Leider ist die Art, wie dort das Eleusinion genannt wird, so unbestimmt, dass beide Deutungen möglich sind. Denn obgleich Unger findet (S. 287), Paus. gebe „deutlich genug" zu verstehen, dass schon die vorausgegangene Auseinandersetzung den Merkwürdigkeiten des Eleusinions gegolten habe, so hat doch sicher Milchhöfer mehr recht, wenn er (S. 187) es bestreitet, dass diese Art der Erwähnung die Nachbarschaft oder theilweise Identität des Eleusinions und der genannten Tempel nothwendig einschliesse. Denn Paus. erklärt, ein Traumgesicht verhindere ihn, fortzufahren in allen Dingen, die die Mysterien betreffen, also 1) τοῦδε τοῦ λόγου πρόσω ἰέναι, d. h. die Beschreibung der hier erwähnten Baulichkeiten fortzusetzen, und 2) καὶ ὁπόσα ἐξήγησιν ἔχει τὸ Ἀθήνησιν ἱερόν, καλούμενον δὲ Ἐλευσίνιον, d. h. näheres zu erzählen über das unter dem Namen Eleusinion bekannte Heiligthum in Athen.

S. 30,9. Tempel des Triptolemos mit Bildsäule. Ueber diesen Tempel ist sonst weiter nichts bekannt; dass er zum Eleusinion gehörte, will Unger a. a. O. auf Grund des Paus. erweisen, aber ohne zwingende Gründe. Fallis 51 bezieht ναοί S. 30,8 auf Theile des Eleusinions, ναός S. 31,5 auf das Ganze. Seine Hypothesen ebd. über den Typus der Triptolemosstatue und deren Verfertiger sind haltlos.

S. 30,10. Delope nach Schol. Soph. O. C. 1053 Tochter des Triptolemos, Mutter des Eumolpos. Der Name Δηϊόπη, „der die Feinde schlagenden," soll nach Welckers Vermuthung, dem Creuzer zustimmt Symbol. IV 273 A. 450, auf den Inhalt des ἱερὸς λόγος, den Paus. verschweigt, hinweisen.

S. 30,11. ἀμφισβητοῦντες, Ἀθηναίων — εἰσὶν Ἀργεῖοι, vgl. Aristid. or. 13, p. 307 Dind. οἷον Ἀργεῖοι παλαιότατοι τῶν Ἑλλήνων ἀξιοῦσιν εἶναι, οὐκοῦν καὶ ἡ τῶν Ἀθηναίων πόλις.

S. 30,12. καθάπερ βαρβάρων Φρυξὶν Αἰγύπτιοι, vgl. Her. II 2.

S. 30,13. Pelasgos wird Sohn des Triopas genannt II 22,1 und ist Bruder des Agenor II 16,1. Er stiftet der Demeter Pelasgis in Argos einen Tempel II 22,1. Wie er, sollen Mysios und Atheras die Demeter gastlich in Argos aufgenommen haben, II 35,4. 18,3. VII 27,9; ferner in Pheneos Trisaules und Damithales VIII 15,4; und wie Chrysanthis hier und § 3 Eubuleus und Triptolemos die Demeter über das Schicksal ihrer Tochter aufklären, so nach Apollod. I 5,1 die Hermioneer, nach Ov. Fast. IV 580 Helice, oder Arethusa Metamorph. V 494 f.; nach Steph. Byz. s. Πάρος war es Kabarnos.

T. 30,14. Trochilos, bekannt als Erfinder des Wagens; über ihn G. Knaack Quaest. Phaethonteae 59 ff. und über die Einflechtung des eleusinischen Triptolemos in die argivische Genealogie Preller-Robert 774.

S. 31,4. Das Eleusinion, von Paus. sonst nirgends mehr erwähnt, war ein abgegrenzter Bezirk (Thuc. II 17: βεβαίως κληστόν); es befanden sich darin ausser den Tempeln der eleusinischen Gottheiten verschiedene Grabmäler von Heroen (Clem. Alex. Protr. 3,45 p. 13 Sylb.; Immarados, S. des Eumolpos, sowie Daeira), auch Volksbeschlüsse, auf denen τὰ τῶν ἀσεβησάντων περὶ τὼ θεὼ δημοσίᾳ πραθέντα verzeichnet waren, Poll. X 97 (nach der Emendation von Bergk ἐν Ἐλευσινίῳ f. ἐν Ἐλευσῖνι). Auch Rathsversammlungen wurden dort abgehalten, vgl. Andoc. I 110, C I A II 431 Z. 30; vgl. ebd. 372 Z. 4 und III 2 Z. 3. — Ueber die Lage des Bezirkes gehen die Ansichten wieder sehr auseinander. Gänzlich unhaltbar ist die Ansicht, die Pittakis Ἐφ. ἀρχ. 1854 S. 1221 und Forchhammer Philol. XXXIII 118 aufstellten, dass das Eleusinion bei der Enneakrunos in Agrai belegen gewesen sei; diese Hypothese wird schon dadurch widerlegt, dass Clem. Alex. l. l. ausdrücklich die Lage mit den Worten τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει bezeichnet, und ebenso heisst es in der Inschr. C I A III 5 Z. 11 (und ebd. Z. 38): τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ὑπὸ τῇ πόλει. Darnach ist also zweifellos, dass es am Fuss der Akropolis lag. Für weitere Bestimmung seiner Lage sind von Wichtigkeit die Angaben, aus denen hervorgeht, dass der panathenaiische Festzug vom Kerameikos aus sich nach dem Eleusinion wandte, dies umging und längs des Pelasgikon hin die Burghöhe gewann; s. Philostr. Vit. soph. II 1,5; Schol. Ar. Equ. 566, und vgl. die Zusammenstellung bei Milchhöfer S. Q. XXV 93, sowie Wachsmuth I 285 ff. Die Mehrzahl der früheren Topographen verlegten das Eleusinion an den Ostabhang der Akropolis; so schon Leake S. 214, Gerhard Rh. Mus. N. F. XVIII 300, Mommsen Heortologie S. 249 Anm., in ausführlicher Begründung Bötticher Philol. Suppl. Bd. III 289 ff., Curtius SB. B. A. 1884, 508 = ges. Abh. I 435 (auf der Terrasse, die aus der spitz verlaufenden Ostecke der Akropolis vorspringt); dagegen vgl. Petersen A. Z. X 412. Im Westen setzte es Rhangabé an B. d. I. 1850 p. 36 und ihm folgend Bursian 1 296. Hingegen entscheidet sich Wachsmuth I 302 für den Nordostfuss der Burg; ihn bekämpft Unger, der es wiederum im Westen, oberhalb des Odeions des Herodes Attikus sucht (S. 296). Loeschcke Dorp. Progr. 1883, S. 13 f. versetzt es, unter Zustimmung von Milchhöfer 198 und Lolling 317, an den Süden oder Südwesten der Burg; Judeich stimmt zwar S. 755 Lolling zu, spricht aber dabei vom Nordwestabhang der Burg, und auf seinem Plane S. 751 (s. unsere Taf. V) liegt das Eleusinion direkt nördlich von der westlichen Hälfte der Akropolis, also gar nicht „in der Senke zwischen Burg und Areiopag" (S. 752). Gurlitt, der im Gegensatz zu andern Erklärern annimmt, dass Paus. mit den Worten S. 31,6 πρὸ τοῦ ναοῦ τοῦδε das Eleusinion meine, schliesst daraus, dass dieses zwischen dem Tempel der Demeter und Kora und dem Nordwestende des Marktes gestanden habe (S. 281 u. 332); Weizsäcker S. 608 versetzt es direkt südlich vom Areiopag; ebendorthin (nach Dörpfeld) auch Harrison p. 93 sq. und Fallis 51 (ungefähr an die Stelle, wo die Feststrasse die südliche Richtung verlässt und nach Nordosten abbiegt), während Lange zwar S. 63 die Lage als hypothetisch bezeichnet, es aber auf seinem Plane Taf. 7 im Norden der Propylaien verzeichnet, und Wilamowitz (Kydathen S. 128)

wieder an den Nordostfuss der Burg zurückkehrt. Immerhin entscheidet sich, wie man sieht, die Mehrzahl der Neueren für die Lage südwestlich von der Burg; der panathenaiische Festzug verliess in diesem Falle den Kerameikos in der Südwestecke des Marktes, ging auf bequem ansteigender Strasse zwischen Pnyx und Areiopag hindurch, bog beim Eleusinion, dasselbe links liegen lassend, herum und gewann so die Einsattelung zwischen Areiopag und Akropolis. Hier, wo der Aufgang zur Burg steiler wurde, zweigte das Schiff mit dem Peplos nach Norden ab und ging dem Pelasgikon entlang zu seinem Aufbewahrungsplatz. Dass das Eleusinion in der Nähe des am Westabbang der Akropolis belegenen Pelasgikon gelegen gewesen sein muss, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit aus der Inschrift von Eleusis hervor, C I A IV 2,27 b Z. 54 fg., in Verbindung mit Thuk. II 17; und dass der Weg vom Kerameikos bis zum Eleusinion ein sanft ansteigender war, geht daraus hervor, dass Xen. Hipparch. 3,2 räth, die Reiterparade diesen Weg nehmen zu lassen (von den Hermen des Marktes bis zum Eleusinion, das nach C I A III 5 Z. 11 auch das Ziel für den Ephebenlauf war). — Sonst ist noch zu vgl. Bötticher im Philol. XXIV 226 über den Altar des Eleusinions und ebd. XXV 193 über Stiftung und Inhalt des Eleusinions.

ebd. ὄψις ὀνείρατος, wiederum ein Traum I 38,7. IV 33,5; andere Wendungen, das fromme Schweigen zu motiviren, sind ἀπορρητότερος — ἐστιν ὁ λόγος II 17,4, οὐχ ὅσιον — γράψαι II 37,6. IX 25,6. ἔδεισα ἐς τοὺς ἀτελέστους γράφειν VIII 37,9, ἱερός ἐστιν αὐτοῖς λόγος II 13,4. VIII 15,4, s. Krüger Theologumena Pausaniae 54 fg.

S. 31,7. Statue des Epimenides von Knossos. Bötticher Philol. Suppl. Bd. III 320 wollte darin einen Irrthum des Paus. erkennen, der den Kreter Epimenides mit dem gleichnamigen Buzygen und eleusinischen Heros verwechselt hätte; zustimmend sprechen sich Loeschcke a. a. O. 26 und Unger S. 288 f. aus, welch letzterer darin ein neues Argument für seine Identifizirung der oben genannten Tempel mit dem Eleusinion findet; daher stimmt auch Harrison p. 100 sq. bei.

Sicher ist Epimenides neben Triptolemos und dem ehernen Stier der erste attische Heros Βουζύγης (Servius ad Georg. I 19 Epimenides, qui postea Buzyges dictus est secundum Aristotelem, Hesych. (s. Βουζύγης) ἥρως Ἀττικὸς ὁ πρῶτος βοῦς ὑπὸ ἄροτρον ζεύξας· ἐκαλεῖτο δὲ Ἐπιμενίδης. καθίστατο γὰρ παρ' αὐτοῖς καὶ ὁ τοὺς ἱεροὺς ἀρότους ἐπιτελῶν Βουζύγης). Aber die mythische Gestalt dieses ersten Ochsenjochers ist im Bewusstsein späterer Zeit zusammengeflossen mit dem kretischen Sühnpriester Epimenides, über dessen Zeitalter zwei unvereinbare Ansätze überliefert sind; nach dem einen hätte er Athen von dem kylonischen ἄγος befreit, so Arist. Ἀθ. Πολ. 1, Plut. Sol. 12, Suid. s. v. Ἐπιμενίδης (vgl. Diog. L. I 110), nach dem andern dagegen, Plat. Leg. I 642 D, ist Epimenides erst zehn Jahre vor den Perserkriegen nach Athen gekommen und hat daselbst gewisse vom delphischen Orakel verlangte Opfer vorgenommen und prophezeit, dass der Krieg vor Ablauf von zehn Jahren nicht stattfinden, und dass es den Feinden schlimm ergehen werde. Diese Angabe Plato's legt Loeschcke Dorp. Progr. 1883, 24 ff. der Chronologie des Lebens von Epimenides zu Grunde, indem er annimmt, dass derselbe erst später mit dem

Kylonischen Frevel in Verbindung gebracht und um ein Jahrhundert zurückdatirt worden sei; ihm stimmen u. a. bei Busolt Gr. G. I 509 und Preller-Robert I 146 A. 1; umgekehrt sehen Diels SB. B. A. 1891, 387 ff. und Rohde Psyche 389,1 in dem Sühnpriester, der Athen reinigt, den historischen Epimenides. Andere endlich wollen die Gestalt des kretischen Propheten ganz und gar dem Gebiete des Mythos zuweisen, so u. a. Töpffer Att. Geneal. 141 ff., Wilamowitz Hippol. 243 fg., E. Meyer Gesch. d. Alt. II 460 mit A., wogegen sich Rohde a. a. O. mit Recht wendet.

S. 31,9. τεσσαρακοστὸν ἔτος, die Griechen hatten eine Vorliebe für diese Zahl, sodass dieselbe häufig für eine unbestimmte Vielheit gesetzt wurde, s. Arn. Hirzel B. S. G. W. 1885, 50 und daselbst A. 2, wo ein Zug der Gralsage in nordfranzösischer Ausbildung zitirt wird, wonach Joseph von Arimathia, als er mit Nikodemos Jesus vom Kreuz genommen, von den Juden dafür eingesperrt wurde und nun ohne Essen und Trinken, nur vom heiligen Gral genährt, 40 Jahre hindurch im Kerker sass. — Varro giebt statt 40 vielmehr 50 Jahre an de L. L. VII 3, nach Diogenes L. I 109 schlief Epimenides 57 Jahre lang.

S. 31,10. Θάλης — τὴν νόσον παύσας, über ihn und seine Berufung nach Sparta, vgl. Bergk Griech. Lit. Gesch. II 224 ff. Nach Suidas stammte er von Elyros auf Kreta. Neben Θάλης findet sich oft die vollere Namensform Θαλήτας.

S. 31,13. Tempel der Eukleia. Von Leake 183, Bursian I 319, Curtius 121 u. a. auf dem linken Ufer des Ilisos angesetzt; schon Wheler und Stuart hatten vermuthet, dass die Kirche der Agia Marina an der Stelle des alten Tempels stehe. Weil in Boiotien der Artemis Eukleia auf dem Markte Altäre und Statuen gesetzt zu werden pflegten (nach Plut. Arist. 20 u. Soph. O. R. 161), vermuthete Loeschcke Dorp. Progr. 1884, 20 dieselbe Lage für diesen (nur bei Paus. erwähnten) Tempel der Eukleia; ebenso v. Wilamowitz Kydathen S. 150 A. 70, Preller-Robert I 315 A. 2, doch widerspricht Lolling 318 A. 2. Bei Lange Taf. 7 (unsere Taf. III) liegt der Tempel ebenfalls am Markt, und zwar direkt südlich von der Stoa des Attalos, vgl. S. 63, ebenso bei Judeich a. a. O.; bei Weizsäcker dagegen (der den Paus. vom Odeion her zwischen Areiopag und Pnyx zum Markt zurückkehren lässt) wieder in der Südwestecke der Agora, dicht beim Metroon, s. S. 585 fg.; und bei Harrison p. 110 (ähnlich bei Fallis 52) südöstlich von der Pnyx, nach Dörpfeld, der den Tempel der Eukleia mit dem von Themistokles geweihten Heiligthum der Artemis Aristobule (Plut. Them. 22) identifizirt. Indessen ist die Identifizirung der Eukleia mit Artemis (die auch Mommsen Heortologie S. 410 vermuthet) durchaus unsicher; auf Inschriften finden wir sie zusammen mit Eunomia, s. C I A III 277; ib. 623 fg., Z. 12, ib. 738 u. s. (vgl. Milchhöfer S. Q. XXIX 89), welch letztere Loeschcke a. a. O. mit der Basileia in Verbindung bringt; doch macht Roscher S. 1400 darauf aufmerksam, dass auf der Kylix C I G 8362 b Aphrodite von Eukleia, Eunomia, Klymene, Harmonia und Pannychis begleitet ist, und auf der Vase ebd. 8364 Peitho mit Eukleia verbunden erscheint. Die Entstehungszeit des Tempels ist unbekannt; Fallis 53 schreibt ihn der Zeit des Themistokles zu, als ἀνάθημα ἀπὸ Μήδων.

S. 31,15. μάλιστα ist mit φρονῆσαι zu verhinden, nicht, wie Storch Waldenburger Programm 1872, S. 2 will, mit εἰκάζω, was durch den Zusammenhang ausgeschlossen ist; auf den Sieg bei Marathon thaten sich die Athener am meisten zu gute, wie das Folgende zeigt.

ebd. Die Grabschrift des Aischylos lautet, s. Bergk L. Gr. II 241:

Αἰσχύλου Εὐφορίωνος Ἀθηναῖον τόδε κεύθει
μνῆμα καταφθίμενον πυροφόροιο Γέλας·
ἀλκὴν δ' εὐδόκιμον Μαραθώνιον ἄλσος ἂν εἴποι
καὶ βαθυχαιτήεις Μῆδος ἐπιστάμενος.

S. 32,2. Zu ὑπὲρ τὸν Κεραμεικόν vgl. die Bemerkung oben zu S. 30,8. An dieser Stelle fasst Wachsmuth I 176 ὑπέρ im Sinne von „darüber hinaus," hingegen Milchhöfer Philol. hist. Aufs. f. Curtius S. 348 als „oberhalb," ebenso Weizsäcker Jb. f. Ph. 594. Lange S. 67 übersetzt, entsprechend der Auffassung von Bursian de foro p. 12: „jenseits des Kerameikos, und zwar an derjenigen Stelle, wo die Königshalle steht, ist der Hephaistostempel." Vgl. die Bemerkungen bei Reitz de praep. ὑπέρ p. 68.

ebd. Tempel des Hephaistos, nach allgemeiner Auffassung (schon bei O. Müller Ind. lect. Gott. 1840/41 p. 8 = Kunstarchaeol. Werke V 154) identisch mit dem nach B. A. I 316,23 und Andoc. I 40 in der Nähe des Eisenmarktes (χαλκᾶ, vgl. Wachsmuth I 180, II 497) belegenen, auch sonst erwähnten (s. Milchhöfer S. Q. XXXI 88) Hephaisteion, das nach Harpocr. v. Κολωνέτας beim Kolonos agoraios und in der Nähe des sog. Eurysakeion lag. Leake S. 186 suchte den Kolonos agoraios am nördlichen Abhange des Areiopags, und die Tempel des Hephaistos und der Aphrodite Urania an einer Strasse, die von der Stoa basileios zu dem nördlichen Aufgang zur Akropolis führte; er ist jedoch mit dieser in der That ganz unmöglichen Ansicht allein geblieben. Die meisten Neueren folgen der zuerst von Bursian de foro 10 aufgestellten Ansicht, dass die Stelle des Kolonos agoraios der Hügel sei, auf dem der heut unter dem Namen Theseion bekannte Tempel steht. Begründet wird dies vornehmlich damit, dass das Eurysakeion, dessen Lage am Kolonos agoraios ausser Harpocr. l. l. auch Poll. VII 132 und das Argum. II ad Soph. Oed. Col. p. 16,10 bestätigen, nach Harpocr. u. Suid. v. Εὐρυσάκειον (womit zu vgl. Plut. Sol. 10) im Gau Melite lag, wonach, da dieser Gau die Pnyxgegend mit ihren nördlichen Ausläufern einnahm (vgl. Milchhöfer 150, Curtius Stadtg. 20), der Kolonos agoraios am östlichen Abhang des Theseionhügels, westlich über der Agora, belegen gewesen sein muss. S. die ausführliche Begründung von Wachsmuth I 176, der im wesentlichen beistimmen Loeschcke Dorp. Progr. 1884, 20 A. 9, Lange S. 67, Lolling 318, Weizsäcker a. a. O. 593, Harrison p. 113, vorübergehend auch Curtius erl. Text 62. Dagegen hatte letzterer in seinen att. Stud. II 23 den Kolonos Agoraios mit dem Hephaisteion auf die Ostseite des Marktes verlegt, und diese Ansicht wurde neu aufgenommen von Milchhöfer Athen 166 u. 168, ausführlich vertheidigt in den Aufs. f. Curtius S. 348 (vgl. Woch. f. kl. Phil. 1890 N. 45 S. 1223), und darnach wieder auf's neue angenommen von Curtius Stadtgesch. 294. Bei seiner Begründung geht Milchhöfer vornehmlich von Inschriften aus, die sich auf Hephaistos und

Athene beziehen und alle in der östlichen Gegend aufgefunden worden sind (C I A I 318 sq., II 114 u. 117), sowie von der Annahme, dass der κολωνὸς ἀγοραῖος ein Demos war, der sich vom κολωνὸς ἵππιος im äussern Kerameikos bis in die Stadt ausdehnte und von letzterem auch seinen Namen erhielt, aber keinen eigentlichen κολωνός (d. h. einen spitzen Hügel) in sich schloss. Vgl. die Gegenbemerkungen von Loeschcke und Weizsäcker a. a. O. Das Hauptargument, das gegen Milchhöfer und für die Identifizirung des Kolonos agoraios mit dem Theseionhügel spricht, ist die Thatsache, dass das Eurysakeion bei dem Kolonos und in Melite lag, s. o. An welcher Stelle des Theseionhügels der Hephaistostempel zu suchen sei, darüber gehen die Meinungen auseinander; Lange setzt ihn südlich vom Theseion, in dem er den Tempel der Aphrodite Urania erkennen will, an; Weizsäcker noch südlicher, ganz an dem nach Süden verlaufenden Ende des Hügels, während er das Theseion für den Tempel des Herakles in Melite hält; Lolling (im Anschluss an Surmelis Ἀττικά, 2. Aufl. 1853 p. 165 und Pervanoglu Philol. XXVII 660) identifizirte in den G. g. N. 1874, 17 und Topogr. 318 A. 3 das Theseion selbst mit dem Hephaisteion, ebenso Judeich Jh. f. Ph. 751, Fallis 54, Harrison a. a. O. (gegen letztere s. Milchhöfer i. d. Berl. phil. Wochenschr. 1891 S. 753). Das Hauptbedenken gegen diese Identifizirung liegt in den Darstellungen der Metopen und des Frieses; vgl. über diese, sowie den Tempel überhaupt die Diss. von A. Schultz de Theseo (Vratisl. 1874); Gurlitt d. Alter d. Bildwerke u. d. Bauzeit d. sog. Theseion, Wien 1875, und die Litteraturangaben bei Milchhöfer 170, ferner bei Baumeister S. 1778, Overbeck I[4], 469 f.

S. 32,3. Statuen des Hephaistos und der Athene. Den gemeinschaftlichen Kultus des Hephaistos und der Athene bezeugen für Athen ausser Plat. Critias p. 109 C auch August. civ. dei XVIII 12, Clem. Al. protr. 2,28 p. 8 Sylb.; ferner die Inschr. C I A II 114 a Z. 4 (Ἀθηνᾶ Ἡφαιστία) u. a. m. Vgl. auch Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. Bd. XIV 249. Aus der Bemerkung Z. 15 über die γλαυκοὶ ὀφθαλμοί der Athenestatue darf man schliessen, dass die Augen derselben eingesetzt waren. (Ueber die Bedeutung des Epithetons γλαυκῶπις vgl. Hildebrandt Philol. XLVI 201). Ob die Hephaistosstatue mit der nach Cic. Nat. deor. I 30 u. Val. Max. VIII 11 ext. 3 in Athen befindlichen Hephaistosfigur des Alkamenes identisch war, was Reisch Eran. Vindob. S. 21 als ausgemacht betrachtet, ist nicht auszumachen; vgl. über letztere Furtwängler Meisterw. S. 119 f. und Reisch a. a. O., der die Statuen des Hephaistos und der Athene mit den C I A I 318 sq. genannten Götterbildern, die darnach 421/20 vollendet gewesen sein müssen, identifizirt, unter Zustimmung von Furtwängler a. a. O. 742 (vgl. Milchhöfer S. Q. XXXII 34). Letzterer will Meisterw. 120 in einem Casseler Torso, den er der Schule des Pheidias zuschreibt, eine Nachbildung jenes Hephaistos des Alkamenes erkennen, in der Athena Farnese in Neapel ebenfalls ein Werk des Alkamenes, event. die hier gemeinte Tempelstatue, vgl. a. a. O. 118 und Fallis 55. Reisch wollte eine Replik der letzteren in der Athenestatue der Villa Borghese (B. S. G. W. 1861 Taf. 1 fg., Helbig Führer II N. 928) sehen; ablehnend Fallis Anm. 248.

ebd. θαῦμα ποιεῖσθαι, s. zu Cap. 13,8.

S. 32,4. τὸν ἐπὶ Ἐριχθονίῳ ἐπιστάμενος λόγον, nach welchem derselbe ein Sohn des Hephaistos war, dessen Samen, als die jungfräuliche Göttin seine Umarmung zurückwies, auf die Erde floss, worauf Erichthonios aus derselben geboren wurde, den aber Athene dann in mütterliche Pflege nahm, s. Preller-Robert I 198.

S. 32,6. Dass Athene in der libyschen Sage des Poseidon Tochter sei, sagt Paus. nach Her. IV 180; die Folgerung, welche ebenfalls als zur Sage der Libyer gehörig bezeichnet wird, stammt von Paus. selbst, s. Wernicke de Paus. stud. Her. 38.

S. 32,8. Heiligthum der Aphrodite Urania. Da dieser Tempel in unmittelbarer Nähe des Hephaistostempels lag, so wird er, wie dieser, an sehr verschiedenen Stellen angesetzt: von Milchhöfer 166 über der Südostecke der Agora, von Lolling 318 A. 4 im Westen des Theseionhügels, von Harrison 122 und auf dem Plan nördlich von diesem Hügel, von Weizsäcker 601 auf dem Hügel selbst, und zwar südlich von dem dort noch erhaltenen Tempel, ebenso bei Fallis 55, während Lange 67 in diesem selbst den Tempel der Aphrodite erkennen will und darauf hinweist, dass die Verzierung des Tempels mit Thaten des Theseus sich daraus erkläre, dass angeblich Aigeus den Bau seiner anfänglichen Kinderlosigkeit wegen der Aphrodite gelobt habe. Reisch Eranos Vindob. 20 A. 1 und Dörpfeld A. M. XIX 502 weisen den an der Nordseite des Theseions gefundenen Altar mit der Inschrift Ἁγεμόνῃ τοῦ δήμου der Aphrodite Urania zu.

ebd. Der Notiz über die Aphrodite Urania liegt in der Hauptsache Herod. I 105 zu Grunde, wo allerdings das Heiligthum der Aphrodite Urania in Askalon als das älteste bezeichnet wird. Diese Angabe berichtigt Paus. nach eigener Vermuthung auf Grund von Herod. I 105 ἐπιμεμαθήκασι δὲ καὶ τῇ Οὐρανίῃ θύειν (οἱ Πέρσαι), παρά τε Ἀσσυρίων μαθόντες καὶ Ἀραβίων, s. Wernicke a. a. O. 42 und Wilamowitz Kydath. 157 fg., der die phoinikische Abkunft der Urania von Kolonos verwirft. Nach Ermann, Kypros und der Ursprung des Aphroditekultus, in den Mém. de l'acad. de St. Pet. 1886, wäre der orientalische Ursprung des Aphroditekultus überhaupt nicht zuzugehen, vielmehr hätte man in der Aphrodite eine ursprünglich altpeloponnesische Göttin zu erkennen, deren Name Kypris mit der Insel Kypros nichts zu thun habe. Indessen ist sehr frühe Verbindung Athens mit Kypros nicht zu leugnen, s. Wilamowitz Hermes XXI 600 A. 2, und damit hängt doch wohl die Einführung des ältesten Aphroditekultus, desjenigen der Urania, zusammen, s. Preller-Robert I 349 A. 5.

S. 32,9. Παφίοις, VIII 5,2 nennt Paus. Agapenor als Gründer des Heiligthums in Alt-Paphos und berichtet, dass früher schon die Göttin in Golgoi verehrt worden sei.

S. 32,10. Phoinikier in Askalon, s. F. Hitzig Urgeschichte und Mythologie der Philistaeer 244.

S. 32,11. Ueber die Notiz, dass das Heiligthum der Aphrodite Urania eine Stiftung des Aigeus sei, s. Wachsmuth I 410, der dies Heiligthum für eine Stätte alten phoinikischen Kultus in Melite hält und meint, Paus.

habe nur irrthümlich die Nachricht von Aigeus als Stifter von dem Heiligthum in den Gärten (C. 19,2) auf das städtische Heiligthum übertragen. Letzterer Meinung stimmt (neben Preller-Robert a. a. O.) Wilamowitz Kydathen S. 157 fg. zu, der aber die Notiz des Paus. von der assyrischen Urania lediglich auf Benutzung von Herod. I 131 zurückführt.

S. 32,13. Die marmorne Bildsäule der Aphrodite Urania von Pheidias ist sonst nicht näher bekannt. Lolling Ἀθηνᾶ III 601 meint, dass Paus. hier irrthümlich ein Heiligthum der Aphrodite Pandemos der Aphrodite Urania zugeschrieben habe, und dass die hier erwähnte Statue des Pheidias in Wirklichkeit nicht verschieden sei von der C. 19,2 erwähnten Statue des Alkamenes ἐν κήποις, an die nach Plin. XXXVI 16 Pheidias die letzte Hand gelegt haben sollte. Aber s. die Gegenbemerkung von Reisch Eranos Vindob. S. 20 A. 1.

S. 32,14. Porphyrion von Athmonon, eigentlich der bekannte Gigant, nach einigen der Repräsentant der Phoinikier, s. Wachsmuth I 414, wie Palamedes, s. dagegen Wilamowitz Kydath. 134 A. 57.

S. 32,16. Zu ὁμοίως καὶ vgl. I 22,6. IV 34,11, ἐν ἴσῳ καὶ VII 23,6, ἴσα καὶ VII 26,9, κατὰ τὰ αὐτὰ καὶ I 19,2. III 16,5, κατὰ ταὐτὰ καὶ εἰ III 14,8. IV 9,6. 19,1 (codd. ἤ st. καί).

Cap. XV.

Die Stoa Poikile und ihre Gemälde.

S. 32,18. Während die C. 14,6 u. 7 beschriebenen Baulichkeiten zwar in unmittelbarer Nähe des Markts, aber nicht an diesem selbst lagen, kehrt Paus. jetzt wieder auf den Markt zurück, um noch einige Sehenswürdigkeiten desselben anzuführen, vornehmlich den Hermes agoraios mit dem Marktthor und die Stoa poikile. Auf welchen Platz des Marktes diese zu versetzen sind, hängt theils davon ab, wie die früher erwähnten Baulichkeiten der Agora angesetzt und vertheilt werden, theils an welcher Stelle man den Paus. den Markt wieder betreten lässt; und sehr wesentlich auch davon, ob man eine einheitliche Gestaltung des Marktplatzes oder eine Trennung in Kauf- und Staatsmarkt annimmt. Auch sind dabei zu berücksichtigen die von Paus. nicht erwähnten Hermen, die nach Menekles bei Harpocr. v. Ἑρμαῖ liefen ἀπὸ τῆς ποικίλης καὶ τῆς τοῦ βασιλέως στοᾶς. Ganz besonders kommt es hierbei darauf an, an welche Stelle des Marktes die Stoa poikile verlegt wird. Wir müssen uns auch hier damit begnügen, die wichtigsten Ansichten zu registriren, wobei wir ganz absehen können von der verfehlten Hypothese Leakes S. 185, bei dem die bunte Halle ganz weit nach Osten, nicht weit vom Thor der Athena Archegetis, belegen ist. Als wichtige Stellen, die zur Beurtheilung der topographischen Fragen herangezogen werden müssen, sind ausser der angeführten des Harpocr. vornehmlich zu nennen: für die Hermen Xen. Hipparch 3,2 (Milchhöfer S. Q. XXXIV 1), wo dieselben als Aus-

gangs- und Endpunkt der Festprozessionen bezeichnet werden; für den Hermes agoraios Schol. Ar. Equ. 297, wonach er ἐν μέσῃ τῇ ἀγορᾷ stand; Luc. Jup. trag. 33: ὁ ἀγοραῖος ὁ παρὰ τὴν Ποικίλην. B. A. I 339,1: ἀγοραῖος Ἑρμῆς ἐν Ἀθήνησιν ἵδρυτο κατὰ τὴν ἀγοράν; über die Lage der Poikile fehlt es ganz an näheren Angaben. Bei der Ansetzung der Hermenreihe kommt es besonders darauf an, wie der Wortlaut. bei Harpocr. l. l. gefasst wird. Die einen deuten ihn so, dass die Hermen die Königshalle und die Poikile verbanden; sie setzen also letztere am Ostrande der Agora an und lassen die Hermen quer über den Markt von West nach Ost gehen; so Curtius att. Stud. II 25, Stadtgesch. 170, bei dem die Poikile ungefähr in derselben Flucht liegt, wie die Stoa des Attalos; das Thor mit dem Hermes agoraios liegt zwischen beiden in der Mitte. Milchhöfer 166 setzt die Poikile zwar auch an den Ostrand des Marktes, der Königshalle gegenüber, lässt aber die Hermen von diesen beiden Hallen aus parallel nach Norden gehen und versetzt das Thor vor das Südende der Poikile, den Hermes in seine Nähe, ein wenig nach der Mitte des Marktes zu. Die meisten Topographen dagegen nehmen zwar an, dass die Hermen quer über den Markt von Westen nach Osten liefen, setzen aber die Poikile an den Westrand des Marktes, nördlich von der Königshalle, sodass beide Hallen resp. das zwischen beiden stehende Thor mit dem Hermes agoraios den Ausgangspunkt der Hermenreihe bilden: so Bursian de foro 12 u. Geogr. I 286; Wachsmuth I 201 ff., bei dem die Hermenreihe den Ostrand des Marktes etwas südlich von der Attalosstoa erreicht; zwischen Poikile und Königshalle mündet die Strasse vom peiraiischen Thor her (auf der Paus. nach der Ansicht von Wachsmuth den Markt betrat), während das Thor mit dem in der Nähe aufgestellten Hermes ganz nahe dabei, aber in der Hermenreihe, lag. Aehnlich ist die Disposition bei Lange S. 64: da er aber den Paus. vom Dipylon herkommen lässt, müsste bei Annahme seines Planes Paus. zuerst schon bei der Poikile vorbeigegangen sein, ohne sie zu erwähnen, und ebenso ohne Erwähnung das in der Hermenreihe belegene Thor durchschritten haben. Anders denkt sich Weizsäcker 593 die Lage der Poikile und den Lauf der Hermen: er versetzt jene, da er die Trennung von Kauf- und Staatsmarkt nicht gelten lässt, an die Nordseite des Marktes, wo sie im rechten Winkel auf die Königshalle stösst; zwischen ihnen, also in der Nordwestecke des Marktes, liegt das Marktthor, in der Nähe davon, aber schon auf dem Markte selbst, der Hermes; die Hermenreihen aber gehen, in der Nordwestecke beginnend, nicht einander, sondern den beiden Hallen parallel, den Markt im Westen und Norden begrenzend. Nach dieser Anordnung hätte Paus. beim Betreten des Marktes vom Nordwesten her zwar Thor und Hermes sehen müssen, sie aber nicht erwähnt. Dasselbe gilt von Judeich (Jb. f. Ph. CXLI 747, mit Plan S. 751), bei dem nur die Hermen anstatt vom Marktthor aus nach dem Markte zu vielmehr ausserhalb des Marktes, als parallele Begrenzung des Dromos, der nach dem Dipylon zu führt, laufen, was äusserst unwahrscheinlich ist. Lolling S. 314 verlegt bunte Halle, Thor und Hermes agoraios in die Nordlinie des Staatsmarktes und lässt die Hermen rechts und links vom Marktthore bis zu den beiden Stoen laufen. Harrison p. 126 verlegt die Poikile zwar auch an den Nordrand des

Marktes, aber so, dass sie im rechten Winkel an die Nordseite der Attaloshalle anstösst; westlich neben der Poikile liegt das Thor mit dem Hermes, die Hermen aber vor der Nordwestecke des Marktes (nordöstlich vom Theseionhügel) nach Osten zur Stoa Poikile, nach Süden zur Königshalle; ähnlich Fallls, bei dem die Stoa poikile unmittelbar nördlich hinter den Resten der sog. Gigantenhalle liegt, der Hermes agoraios in südwestlicher Richtung von der Stoa, vgl. S. 20 fg. Es ist zu bemerken, dass gegen jene Annahmen, bei denen die Hermen in sich trennenden Reihen einzelne Seiten des Marktes umziehen, wie bei Milchhöfer, Weizsäcker, Lolling, Harrison, die Worte des Xenoph. l. l., wonach die Prozessionen ἀρξάμενοι ἀπὸ τῶν Ἑρμῶν κύκλῳ περὶ τὴν ἀγορὰν καὶ τὰ ἱερὰ περιελαύνοιεν, zu sprechen scheinen, da man darnach die Hermenreihe nur an einer bestimmten Seite des Marktes, und das ist doch höchst wahrscheinlich die Nordseite, ansetzen kann. Bezüglich des Marktthores sei noch bemerkt, dass dasselbe das früheste Beispiel eines Triumphthores auf klassischem Boden ist, s. Curtius S. 221 u. ges. Abh. I 101.

S. 32,19. Hermes agoraios nach Hesych. v. ἀγοραῖος Ἑρμῆς· ἀφίδρυτο Κέβριδος ἄρχοντος (vgl. dazu Wilamowitz Kydathen S. 207 A. 11, und gegen die von Michaelis Hermes XXI 493 vorgeschlagene Veränderung Ἀκεστορίδου Wilamowitz ebd. 600 A. 2), unter dem Archontat des Kebris errichtet, das zwar nicht sicher bestimmbar ist, aber aller Wahrscheinlichkeit nach vor die Perserkriege fällt, vgl. Wilamowitz a. a. O. Wachsmuth I 201, II 431. Da nicht gut anzunehmen ist, dass die Statue, die von Bronze war, der Zerstörung durch die Perser entgangen wäre, andrerseits sie nach Luc. Jup. trag. 33 von archaischem Stile war (εὔγραμμος, εὐπερίγραπτος, ἀρχαῖος τὴν ἀνάδεσιν τῆς κόμης), so vermuthet Wachsmuth a. a. O., dass diese Statue, die Paus. sah und von der zur Zeit des Lukian die Bildhauer Abgüsse nahmen, wegen ihrer ebenmässigen Formen, nur eine nach den Perserkriegen errichtete Copie des alten Originals gewesen sei. Hinsichtlich des Aeussern namentlich der alterthümlichen ἀνάδεσις τῆς κόμης, vergleicht Pervanoglu A. I. XXVI 75 das Relief des archaischen Hermes von der Akropolis; Arndt (s. Arndt-Bruckmann Einzelverkauf N. 134) einen von ihm publizirten Torso. Imhoof-Gardner vermuthen, die Hauptzüge der Statue seien uns in dem Münztypus pl. DD 20 ihres Numism. comment. on Paus. erhalten. Klein Arch. epigr. Mitth. a. Oesterr. IV 24 A. 41 schrieb die Figur vermuthungsweise dem Kalamis zu. Dass der Hermes agoraios mit Unrecht von manchen Seiten mit dem Ἑρμῆς πρὸς τῇ πυλίδι, cf. Harpocr. v. πρὸς τῇ πυλίδι Ἑρμῆς, ebenso Phot. u. Suid., identifizirt wurde, dass daher auch nicht die πυλίς (sicher ein Mauerpförtchen) mit dem hier erwähnten Marktthore identifizirt werden darf. weist Wachsmuth I 207 ff. nach. — Statuen des Hermes als des Handelsgottes waren auch in anderen Städten auf dem Marktplatze aufgestellt, vgl. Wachsmuth II 430 A. 1. Bei der hier erwähnten hatte nach Ps. Plut. Vit. dec. orat. p. 844 B Kallistratos, Sohn des Empedos, einen Altar gestiftet.

ebd. Thor mit Tropaion, bezüglich auf den Sieg der Athener über Pleistarchos, den Reiterobersten des Kassander, 319 v. Chr. Droysen vermuthet, dass der Sieg, an welchen dies τρόπαιον erinnern sollte, zur Zeit der Belagerung des Peiraieus durch Polysperchon erfochten worden sei, II 1,226

Anm. 1. Da Kassander bereits 317 wieder Athen unter makedonische Herrschaft brachte, muss das Thor unmittelbar nach dem Siege errichtet worden sein, nach Curtius S. 224 als Triumphalthor zum bleibenden Andenken des Sieges, während Wachsmuth I 205 es vornehmlich als Festthor betrachtet, bestimmt für den Durchzug der vom Dipylon herkommenden Prozessionen. An wie verschiedene Stellen des Marktes es versetzt wird, haben wir oben gesehen; wenn Curtius erl. Text S. 52 es in der Hermenreihe ansetzte, wie Wachsmuth I 206, Lange Taf. 7 und andere es ebenfalls thun, so ist er Stadtgesch. S. 226 zu seiner früheren Ansicht (att. Stud. II 24) zurückgekehrt und setzt es direkt südlich von der Stoa des Attalos, zwischen diese und der Poikile an.

S. 32,21. Die Stoa Poikile hiess ursprünglich nach ihrem Erbauer (d. h. wahrscheinlich Stifter, nicht Baumeister, s. Wachsmuth II 500 f.) Peisianax, Schwager des Kimon, die Πεισιανάκτειος στοά, cf. Plut. Cim. 4, Diog. Laert. VII 5. Nach Robert Hermes XXV 422 wäre Peisianax nur der Vorsitzende der Baukommission gewesen, doch widerspricht Furtwängler Meisterw. 56 A. 4 mit Recht. Erbaut wurde sie vermuthlich nach 457, vgl. ebd. S. 65. Wie trotz zahlreicher Erwähnungen die nähere Bestimmung ihrer Lage am Markte nicht möglich ist (Wachsmuth, der I 207 die Poikile an der Westseite des Marktes nördlich von der Mündung der peiraiischen Thorstrasse ansetzte, s. oben, erklärt II 502 A. 1 die genaue Bestimmung der Lage als noch immer nicht gesichert), so ist auch ihre Gestalt nicht überliefert. Da sie als Lesche, d. h. zum Aufenthalt für das Publikum dienen sollte, zunächst aber nicht für praktische Zwecke anderer Art bestimmt war (vgl. Wachsmuth II 445 f.), so darf man für sie die bei Leschen übliche Form einer langen, auf drei Seiten geschlossenen, auf der einen Langseite (vermuthlich nach Süden zu) offenen Halle annehmen (vgl. Michaelis Compos. d. Giebelgr. d. Parth., Tübing. 1870, S. 28 über die Lesche in Delphi). Mit Gemälden verziert wurde die Halle durch Polygnot mit seinen Genossen Mikon und Panainos nach Plut. Cim. 4, Harpocr. v. Πολύγνωτος, Plin. XXXV 58; nach O. Jahn arch. Aufs. 16 ff. und Brunn gr. Künstl. II 19 scheint es, dass Polygnot den trojanischen Krieg, Mikon die Amazonenschlacht, Mikon und Panainos die Schlacht bei Marathon malten, vgl. Wachsmuth II 503. Ob die Gemälde auf die Wand selbst oder auf Holztafeln gemalt waren, geht aus den Nachrichten der Alten nicht mit Sicherheit hervor; da nach Synes. epist. 54 u. 135 gegen Ende des 4. Jahrh. n. Chr. ein römischer Prokonsul sie wegnehmen liess, wobei Synesios den Ausdruck σανίδες gebraucht, so hat man in der Regel Holztafelgemälde angenommen, und so auch Wachsmuth 504; Freskogemälde nahmen dagegen an Letronne lettr. d'un antiq. p. 202 ff., Brunn a. a. O. 61 ff. u. a. Zur Litteratur über die Gemälde ist ausser den angeführten Schriften noch zu vgl. Böttiger Archäol. d. Malerei S. 249, Klügmann die Amazonen S. 48, Heydemann Alexander d. Gr. u. Dareios Kodom. auf unterital. Vasenbildern, Halle 1883, S. 8, Benndorf Heroon von Gjölbaschi-Trysa S. 156. Ausführlich und zusammenfassend Wachsmuth a. a. O. Ueber die Vertheilung der Gemälde auf die Wandfläche s. unten.

S. 32,22. Gemälde der Schlacht bei Oinoë. Der Gegenstand dieses Gemäldes ist streitig. Die Schlacht bei Oinoë (die richtige Namensform ist Οἰνώα, s. Wilamowitz Herakles II 91), in der die Athener die Spartaner besiegten, erwähnt Paus. ausser hier noch X 10,4, sie ist jedoch sonst unbekannt. A. Schäfer A. A. 1862, S. 371 (Histor. Aufs. S. 43 f.) stellte die Vermuthung auf, dass hier ein Irrthum des Paus. resp. der athenischen Fremdenführer vorliege, entstanden durch das einer Figur des Gemäldes beigeschriebene Wort Oinoë, womit die gleichnamige Stadt der marathonischen Tetrapolis gemeint gewesen sei, nicht das argolische Oinoë; dargestellt gewesen sei demnach eine heroische Szene, die Beschützung der hilfesuchenden Herakliden seitens des Theseus gegen Eurystheus, worauf sich auch Arist. Plut. 382 ff. und Schol. ebd. beziehe. Diese Hypothese erfuhr Billigung bei Michaelis Parthenon S. 37, Heydemann a. a. O. 10 A. 29; Widerspruch bei Klügmann a. a. O. 44 A. 78, Benndorf a. a. O., Brückner A. M. XIV 405 und eingehend bei Wachsmuth S. 519, der vornehmlich davon ausgeht, dass das Gemälde allem Anschein nach mit den drei Darstellungen der Hauptwand garnicht zusammenhing, sondern für sich auf einer Schmalseite gemalt war. Die Schlacht bei Oinoë wird aus historischen und epigraphischen Gründen (vgl. die Inschr. C I A II 161) von Brunn B. d. I. 1851, 135; Urlichs Jb. f. Ph. LXIX 380, Köhler Hermes V 5, Curtius Gr. Gesch. III[4] 763 in den korinthischen Krieg versetzt; vgl. Wachsmuth S. 521. Das Gemälde würde also garnicht von Polygnot und seinen Genossen herrühren und, wie vielleicht auch noch andere (cf. Plin. XXXV 76), erst später hinzugefügt worden sein, vgl. Curtius Stadtgesch. 204. Auf einem ganz andern Standpunkt steht dagegen Robert Hermes XXV 412. Derselbe geht von der Zusammengehörigkeit aller vier von Paus. beschriebenen Gemälde aus, sowie von der bei Paus. X 10,3 erwähnten Gruppe in Delphi, die den von Argivern und Athenern bei Oinoë errungenen Sieg über die Lakedaimonier verherrlicht und von den Bildhauern Hypatodoros und Aristogeiton gefertigt war. Eine die Namen beider Meister enthaltende Künstlerinschrift (C I G I 25, Löwy Inschr. gr. Bildhauer S. 80 N. 101) galt früher für nachgeahmt archaisch (Kirchhoff Stud. z. Gesch. d. griech. Alph.[3] S. 132), wird aber jetzt von Kirchhoff ebd.[4] S. 142 A. 1 für sehr beträchtlich älter, als der Anfang des vierten Jahrh. gehalten, sodass darnach dieser Hypatodoros mit dem von Plin. XXXIV 50 in Ol. 102 angesetzten gleichnamigen Bildhauer nicht identisch sein könnte. Robert versetzt demnach, unter Berufung auf Thuc. I 102, wo von dem um 463 geschlossenen Bündniss Athens mit Argos berichtet ist, die Schlacht bei Oinoë in die Zeit der Pentakontaetie, die Entstehung des Gemäldes und der delphischen Gruppe in die Jahre 462—458. Beistimmend äussert sich Loeschcke Festschr. d. Ver. von Alterthums fr. im Rheinl. 1891, S. 19; vgl. aber die Gegenbemerkungen von Judeich Jb. f. Ph. 757 A. 12, der an der Köhlerschen Datirung der Schlacht und dem späteren Ursprunge des Bildes festhält, ebenso Furtwängler Meisterw. S. 64.

S. 32,25. Gemälde der Amazonenschlacht, Theseus und die Athener gegen die Amazonen. Nach Arist. Lysistr. 678 f., cf. Schol. ib., rührte dies Gemälde von Mikon her; dasselbe bezeugt Arrian. Anab. VII 13,5, wo nur irrthümlich Κίμωνος anst. Μίκωνος in den Hss. steht. Beschreibungen des Bildes existiren nicht, nur geht aus Aristoph. l. l. hervor, dass die Amazonen zu Pferd dargestellt waren. Die von Klügmann A. d. I. XXXIX 211 versuchte Rekonstruktion hat dieser selbst, nach dem Widerspruche von E. Schulze de vasculo picto Amaz. pugn. referente (Gotha 1870) p. 4, wieder zurückgenommen (Amazonen S. 46 A. 1); doch glaubt man sicher mit Recht, Reminiscenzen aus dem Gemälde in den Amazonenschlachten der rothfigurigen Vasenmalerei (Klügmann Amazonen S. 46) und in den entsprechenden Reliefs des Heroons von Gjölbaschi-Trysa (Benndorf Taf. XIV fg. und Text S. 139) zu erkennen, vgl. Wachsmuth II 513 f.

S. 33,4. Gemälde der Einnahme Ilions mit Darstellung der zum Gericht über Aias versammelten Fürsten; Aias, Kassandra und andere gefangene Troerinnen waren mit darauf dargestellt, nach Plut. Cim. 4 auch die Laodike, deren Kopf die Porträtzüge der Elpinike, der Schwester des Kimon, zeigte. Die Szene der Verhandlung über die Schuld des Aias hatte Polygnot auch in der Lesche zu Delphi dargestellt (Paus. X 26,3); dass er der Maler des Bildes in der Poikile war, bezeugt Plut. l. l. Wachsmuth II 516 f. vermuthet, dass auf dem Gemälde den attischen Helden Menestheus, Akamas und Demophon eine wesentliche Rolle zuertheilt war; auch nimmt er, entsprechend der Darstellung der Marathonschlacht, Dreitheilung des Bildes an, etwa so, dass der eigentlichen Eroberung der Stadt die Szene mit dem hölzernen Pferde vorausgeschickt war. Dass „der den polygnotischen Werken durchweg eigene Charakter symmetrischer Anordnung mit hinlänglicher Deutlichkeit zu erkennen sei,“ vermag ich bei der Spärlichkeit der Nachrichten gerade über dies Gemälde nicht einzusehen. Vgl. über dies Gemälde Robert Iliupersis des Polygnot S. 73.

S. 33,7. Gemälde der Schlacht bei Marathon, das berühmteste unter allen Bildern der Poikile und daher oft allein genannt, s. die Stellen bei Wachsmuth II 505 A. 1. Als Maler werden genannt Mikon bei Ael. n. an. VII 38, Arr. anab. VII 13,5, Harpocr. v. Μίκων, Sopatr. I 8 p. 120 (Walz), und Panainos bei Paus. V 11,6, Plin. XXXV 57, jedoch nie beide zusammen; dass übrigens von manchen auch Polygnot als Urheber des Bildes bezeichnet wurde, bemerkt Ael. l. l. — Nach der genauen Beschreibung, die Paus. von dem Gemälde giebt, nahm Böttiger a. a. O. 249 eine Theilung des Bildes in vier Szenen an, Brunn II 21, dem Wachsmuth beistimmt, eine Dreitheilung: unentschiedener Kampf der Athener und Plataier mit den Persern (Z. 7 u. 8), Flucht der in den Sumpf getriebenen Perser (9 u. 10), Kampf bei den Schiffen (10—12). Die Ansicht von Lugebil Jb. f. Ph. Suppl. Bd. V 652, dass Z. 7 hinter γραφῆς eine Lücke sei, in der einerseits die Beschreibung einer Szene des trojanischen Gemäldes, andererseits die einer vorbereitenden Szene der Marathonschlacht (Miltiades die Athener anfeuernd) gestanden habe, weist Wachsmuth 505 A. 2 und 506 A 1 mit Recht zurück.

S. 33,8. Die Plataier waren nach Ps. Demosth. LIX 94 dargestellt

ὡς ἕκαστος τάχους εἶχεν, εὐθὺς προσβοηθῶν, οἱ τὰς κυνᾶς τὰς Βοιωτικὰς ἔχοντες. Benndorf, der mehrfach auf Analogieen der Reliefs von Gjölbaschi mit den Bildern der Poikile hinweist, vergleicht mit dieser Gruppe die Anfangsgruppen des Frieses mit der Feldschlacht, Taf. IX A. 2.

ebd. ὅσον ἦν Ἀττικόν, das attische Heer, V 4,7, Polyain. I 44.

ebd. Die Barbaren waren nach Pers. 3,58 bracati, also in ihren nationalen Anaxyriden dargestellt; wie es nach Sopatros l. l. scheint, auch von höherem Wuchs, als die Hellenen. Nach Plin. XXXV 57 waren unter ihnen die Anführer Datis und Artaphernes porträtähnlich dargestellt.

S. 33,10. ἐς τὸ ἕλος, in den grossen Sumpf von Kato-Suli, s. zu I 32,7.

33,12. Der Heros Marathon war vermuthlich, ebenso wie die andern Götter und Heroen: Theseus, Athene, Herakles und Echetlos, im Mittelbilde dargestellt, wie Brunn S. 21 und Wachsmuth S. 507 f. annehmen, während Heydemann S. 9 sie an die Schlussszene versetzen will. Mit ἐνταῦθα Z. 18 ist aber nicht nur diese, sondern das ganze Gemälde gemeint. Ob die Götter als Theilnehmer am Kampfe oder als blosse Zuschauer dargestellt waren, die durch ihr Erscheinen Schrecken und Entsetzen unter den Feinden verbreiteten (so Brunn u. Wachsmuth), erfahren wir nicht; doch war der Heros Echetlos, über den Paus. I 32,5 noch handelt, wahrscheinlich mit der Pflugschar dreinhauend dargestellt, wie eine ähnliche Figur etruskischer Aschenkisten (vgl. A. d. I. VII 104, IX 256 u. s.)

S. 33,15. πρώτοις, ebenso Cap. 32,4, vgl. Diod. IV 39 Ἀθηναῖοι πρῶτοι τῶν ἄλλων ὡς θεὸν ἐτίμησαν θυσίαις τὸν Ἡρακλέα, Aristid. Rede auf Herakl. I S. 58 Dind., Leuktr. I S. 639.

S. 33,16. Kallimachos und Miltiades. Letzterer gehörte aller Wahrscheinlichkeit nach der ersten Szene an, obgleich Brunn die Möglichkeit zugeben will, dass sich einzelne Figuren in den verschiedenen Abtheilungen wiederholten. Nach Aeschin. III 186, Schol. Aristid. III p. 566 (Dind.), Corn. Nep. Milt. 6 war Miltiades gemalt, wie er mit ausgestreckter Hand auf die Barbaren hinweisend die Seinen zum Kampf aufforderte. Benndorf vergleicht damit einzelne Figuren der Schlachtszenen von Gjölbaschi (B 6, 8 u. 10), sowie eine auf der Schwertscheide von Nikopol (ebd. S. 157 nach Compte-rend. de St. Pétersb. 1864 Taf. V 1). Nach Plin. l. l. waren Miltiades und Kallimachos, sowie der ebenfalls abgebildete Kynaigeiros, porträtähnlich dargestellt; letzterer befand sich nach dem bekannten Bericht des Herod. VI 114 auf der letzten Szene, dem Schiffskampf, und hier waren nach Ael. n. an. VII 38 bei ihm noch Epizelos und Kallimachos, welch letzterer nach Herod. l. l. beim Kampf bei den Schiffen fiel.

Betreffs der Vertheilung der vier Gemälde auf die Wände der Stoa (man nimmt in der Regel, den Leschen entsprechend, eine Langseite und zwei Schmalseiten als Wandflächen an) herrscht Meinungsverschiedenheit. Zwar schliesst man aus den Worten S. 32,25: ἐν δὲ τῷ μέσῳ τῶν τοίχων, dass die Amazonenschlacht auf der Langseite, die Schlacht bei Oinoë dagegen auf der einen Schmalseite gemalt war; doch unsicher ist die Vertheilung der beiden andern Bilder. Klügmann a. a. O. S. 44 dachte sich alle drei Gemälde — Amazonenschlacht, das eingenommene Ilion, Marathonschlacht —

auf der Langseite, wobei die Schmalseiten zuerst leer blieben und die eine erst später zur Verherrlichung der Schlacht bei Oinoë benutzt wurde. Benndorf a. a. O. stimmt ihm bei und vergleicht damit die Komposition der Westwand des Heroons von Gjölbaschi; in der Poikile: Flotte — Schlacht in der Skamandrosebene — das eingenommene Troja — Theseus und die Amazonen (also in umgekehrter Reihenfolge von rechts nach links, während Paus. sonst in der Regel von links nach rechts beschrieben zu haben scheint; die Schlacht bei Oinoë müsste alsdann auf der rechten Schmalseite sich befunden haben); in Gjölbaschi: Flotte — Schlacht in der Skamandrosebene — das bestürmte Troja — Achill und die Amazonen. Doch wendet sich Robert Hermes XXV 416 nicht mit Unrecht gegen diese mehr äusserliche Parallele; abgesehen von zahlreichen Verschiedenheiten im einzelnen bilden die vier Szenen von Gjölbaschi Theile einer einheitlichen Sage, während in der Poikile drei verschiedene Vorgänge dargestellt sind. Robert selbst lässt die Vertheilung unentschieden, neigt sich aber dazu, dass die beiden mythischen Schlachten nebeneinander auf der Langwand, die beiden historischen einander gegenüber auf den Schmalwänden der Halle vertheilt waren, was natürlich nur angeht, wenn man die Schlacht von Oinoë mit ihm in die Pentekontaëtie verlegt und als zu dem ursprünglichen Bilderschmuck der Halle gehörig betrachtet. Wachsmuth 502 schliesst sich Klügmann an; Harrison p. 133 lässt es unentschieden.

S. 33,18. ἀπὸ Σκιωναίων, im Jahr 423 lieferten die Athener den Skionaiern und den mit ihnen verbündeten Peloponnesiern ein siegreiches Gefecht, s. Thuk. IV 131.

S. 33,19. Pechüberzug zum Schutz gegen Rost; auch Asphalt wurde in dieser Weise zum Anstrich von Eisen- und Bronzegeräthen verwandt, Plin. XXXIV 15, ib. 148, XXXV 182. Wachsmuth bezieht auf diese Schilde auch Arist. Vesp. 15 ff.

S. 33,21. Dio Chrys. II 26 M nennt unter den bekanntesten Ruhmesdenkmälern τὰς Λακώνων ἀσπίδας τῶν ἐν Πύλῳ ποτὲ ἁλόντων.

Cap. XVI.

Bildsäulen vor der Stoa Poikile. Seleukos' Bildsäule, Thaten und Tod.

S. 34,1. Statue des Solon, von Erz, von Demosth. XXVI 23, Ael. var. hist. VIII 16, Liban. III p. 54 (Reiske) durchweg als ἐν ἀγορᾷ befindlich bezeichnet. Die Statue des Seleukos, Z. 2, wird sonst nicht erwähnt.

S. 34,7. Seleukos flieht zu Ptolemaios Lagi, s. Cap. 6,4.

S. 34,8. ἀπέκτεινεν, bei Ipsos, s. Cap. 6,7.

S. 34,9. εἷλε — ὕστερον, Ol. 123,2, a. 285 musste sich Demetrios nach verlorener Schlacht ergeben. Plut. Demetr. 49, vgl. Iustin. XVI 2,6, Trog. Prolog. 16.

S. 34,10. τὰ Λυσιμάχου κατείργαστο, bei Korupedion a. 281, s. Cap. 10,5.

S. 34,11. τὴν — ἀρχὴν παρέδωκεν Ἀντιόχῳ, nach Memn. 226 a 40 wollte er nach Makedonien gehen πόθον ἔχων τῆς πατρίδος, s. Droysen II 2,329.

S. 34,13. Πτολεμαῖος — πεφευγώς, s. Cap. 10,4 Λυσάνδρα — ἅμα ἀγομένη τοὺς ἀδελφοὺς τοὺς αὐτῆς.

S. 34,14. τολμῆσαι πρόχειρος καὶ δι' αὐτὸ Κεραυνὸς καλούμενος, vgl. X 19,7; richtiger als Memn. 225 b 15 διὰ τὴν σκαιότητα καὶ ἀπόνοιαν.

S. 34,16. Σέλευκον κτείνει, Memn. 226 h 10, App. Syr. 62, Iustin. XVII 2,1.

ebd. Die βασιλεῖς sind, wenn der Text richtig ist, eine Art Garde, s. die im krit. Apparat angegebenen Stellen.

S. 34,17. Γαλάταις πρῶτος — ἀντιτάξασθαι, s. zu Cap. 4,1.

S. 34,18. ἀνεσώσατο, er bahnte sich den Weg nach Makedonien durch den Sieg über die Kelten bei Lysimacheia a. 277, s. Droysen II 2,355 A. 1, vgl. Cap. 13,7.

S. 35,1. Zur Gründung von Seleukeia am Tigris durch den ersten Seleukos vgl. Strab. XVI p. 738, App. Syr. 58, Ios. Ant. XVIII 9,8, Plin. VI 122, Amm. Marc. XXIII 6,23. Er war überhaupt ein grosser Städtegründer, s. das Verzeichniss bei Appian. Syr. 57, vgl. Droysen III 2,254 ff.

S. 35,2. ὑπελίπετο μὲν — ὑπελίπετο δέ, die emphatische Wiederholung mit δέ des mit μὲν vorausgehenden Wortes, die Herodot sehr geläufig ist (s. Pfundtner Paus. perieg. imitator Herodoti 22), kommt ungemein häufig vor; wir fügen zu den von Pfundtner aufgezählten Beispielen einige hinzu: I 2,5. 44,7, II 6,2, VI 15,4. 16,4. 19,8. 20,18, VII 14,5. 17,9, VIII 6,6. 19,1, X 30,9. 32,10.

Cap. XVII.

Altar des Eleos, der Aidos, der Pheme und der Horme. Gymnasion des Ptolemaios und Bildsäulen darin. Tempel des Theseus mit seinen Gemälden. Minos und Theseus. Verschiedene Erzählungen über das Ende des Theseus.

S. 35,5. οὐκ ἐς ἅπαντας ἐπίσημά, s. zu Cap. 27,3.

S. 35,6. Altar des Mitleids. Von Curtius att. Stud. II 34, erl. Text S. 52 nach der Südhälfte des Marktes in die Gegend des Zwölfgötteraltars (so auch Milchhöfer 167, wegen der den Altar umgebenden Baumpflanzungen), dagegen von Wachsmuth I 211 auf die Nordhälfte des Marktes versetzt. Nähere Bestimmungen fehlen; Wilamowitz Kydathen S. 201 A. 4 äussert die Vermuthung, dass der Altar des Mitleids mit dem der zwölf Götter (den Paus. gar nicht erwähnt) vielleicht identisch sei. Erwähnt wird diese Kultstätte, wegen des damit verbundenen ausgedehnten Asylrechtes sehr oft; vgl. besonders die Schilderung bei Stat. Theb. XII 481 ff. Ausführliche Behandlung bei Wachsmuth II 436.

S. 35,7. μόνοι. ist nicht ganz richtig, Wachsmuth II 436 A. 3 erinnert daran, dass z. B. in Epidauros ebenfalls ein Ἐλέου βωμός sich befand, s. Ἐφ. ἀρχ. 1883, Sp. 150; dagegen waren nach Diod. XIII 22 die Athener die ersten, welche dem Eleos einen Altar errichteten; die φιλανθρωπία der Athener wird oft rühmend erwähnt, s. Wachsmuth 437 A. 1.

S. 35,8. θεοὺς εὐσεβοῦσιν ἄλλων πλέον, vgl. Acta apost. 17,22 κατὰ πάντα ὡς δεισιδαιμονεστέρους ὑμᾶς θεωρῶ.

S. 35,9. Altäre der Aidos, Pheme und Horme, von Curtius erl. Text S. 52 in die Nähe des Zwölfgötteraltars versetzt, Monatsber. der Berl. Akad. 1878, 80 in die Nähe des Leokorions; doch war der Altar der Aidos nach Eustath. ad Il. X 451 p. 1279,39 παρὰ τὸν τῆς Πολιάδος Ἀθηνᾶς νεών, also auf der Akropolis (cf. Hesych. Αἰδοῦς βωμός. B. A. I 355,16), wohin vielleicht auch die beiden andern Altäre zu versetzen sind, s. Wachsmuth II 440.

Αἰδώς, die Personifikation der Sittsamkeit, wird zuerst bei Hesiod op. 200 erwähnt, sie entflieht beim Entstehen des eisernen Geschlechts mit der Nemesis von der Erde. Ζηνὶ σύνθακος θρόνων Αἰδὼς ἐπ' ἔργοις πᾶσι heisst sie bei Soph. O. C. 1267; ihre Tochter ist die Sophrosyne C I A II 2339; auch galt sie als Amme der Athene, s. Schol. Aesch. Prom. 12. B. A. I 355. Paus. rhet. bei Eustath. a. a. O., vgl. auch III 20,10.

Zu Φήμη vgl. Ὄσσα Διὸς ἄγγελος Il. 2,94, Od. 24,413; nach Schol. Aesch. 1,128 wurde der Altar errichtet zur Erinnerung daran, dass die Kunde von dem See- und Landsieg des Kimon in Pamphylien am gleichen Tage nach Athen gelangte; vgl. Aesch. 2,145 τῇ μὲν Φήμῃ δημοσίᾳ θύομεν ὡς θεῷ. — Die Ὁρμή wird bei August. C. D. XIX 4 wiedergegeben durch impetus vel actionis appetitus, und Plutarch de Stoic. repugn. 11 erklärt sie als τοῦ ἀνθρώπου λόγος προστακτικὸς αὐτῷ τοῦ ποιεῖν (Siebelis).

S. 35,11. Gymnasion des Ptolemaios, jedenfalls des Ptolemaios Philadelphos. In diesem Gymnasion, das auch kurzweg unter der Bezeichnung Ptolemaion vorkommt, fanden öffentliche Vorträge statt, vgl. Cic. de finib. V 1,1, C I A II 417 Z. 19. Dass sich daselbst eine Bibliothek befand, die vielleicht noch von dem Könige selbst gestiftet war, und zu der später die Epheben Beiträge stifteten, lehren darauf bezügliche Inschriften wie C I A II 468; 480; 482 u. a., meist mit der Formel: ἔδοσαν καὶ βιβλία εἰς τὴν ἐν Πτολεμαίῳ βιβλιοθήκην; vgl. Dittenberger de epheb. att. p. 51. Aus den in der Nähe der Attalosstoa in ungemein grosser Zahl gefundenen Ephebeninschriften, auf denen öfters das Ptolemaion genannt wird, geht hervor, dass das Gymnasion in jener Gegend, d. h. im Osten oder Nordosten der Agora, belegen war; vgl. Wachsmuth I 217, Milchhöfer 169. Doch sah Leake 188 mit Unrecht in jenen Ruinen, die sich seither als die der Attalosstoa herausgestellt haben, Reste des Ptolemaion; ebenso noch Bursian I 290. Die von Lolling 319 A. 3 und und Milchhöfer a. a. O. geäusserte Vermuthung, dass das von Paus. erst I 18,9 erwähnte Gymnasion des Hadrian, dessen Ruinen noch vorhanden sind (östlich von der Attalosstoa), an die Stelle des älteren Baues des Ptolemaios getreten sei, lässt sich nur halten, wenn man dem Paus. die Autopsie bei Ab-

fassung seiner Beschreibung abspricht und den Widerspruch auf die Benutzung verschiedenartiger Quellen zurückführt, wie das Milchhöfer thut. Wahrscheinlicher aber sind die Ansetzungen bei Welzsäcker und Harrison, auf deren Plänen das Gymnasion des Ptolemaios direkt östlich von der Stoa des Attalos, resp. zwischen dieser und dem Gymnasion des Hadrian liegt (ebenso bei Judeich a. a. O.).

S. 35,13. Statue des Iuba. Brunn wollte (A. d. I. XXXIII 412) in einem in jener Gegend gefundenen Kopfe von fremdartigem Aussehen den des Iuba erkennen. Wachsmuth I 678 A. 1 vermuthet, dass eine andere Statue des Iuba auf der Burg gestanden habe, wo die Basis einer Ehrenstatue seiner Frau gefunden worden ist.

ebd. Statue des Chrysippos. Die Vermuthung Bursians de foro p. 5, dass die von Cic. de finib. I 11,39 als in Ceramico befindliche Statue des sitzenden Chrysippos mit ausgestreckter Hand, die auch Diog. Laert. VII 182 erwähnt (sie hiess scherzweise Κρύφιππος, weil eine Pferdefigur sie zum Theil verdeckte), mit der hier angeführten identisch sei, wird von Wachsmuth a. a. O. A. 4 und von Lolling a. a. O. mit Recht stark bezweifelt.

S. 35,14. Tempel des Theseus. Seine Lage in der Nähe des Gymnasions bezeugt auch Plut. Thes. 36: καὶ κεῖται μὲν ἐν μέσῃ τῇ πόλει παρὰ τὸ νῦν γυμνάσιον. Erbaut wurde das Heiligthum durch Kimon, der hier den auf Skyros aufgefundenen Gebeinen des Heros eine Stätte gründete (469 v. Chr.), vgl. Plut. Cim. 8, Schol. Aeschin. 3,18; über die Einholung der Gebeine vgl. Thuc. I 98, Plut. Thes. 35 sq., Diod. IV 62, XI 60. Es war von einem umfangreichen Bezirk (τέμενος τοῦ Θησέως, C I A II 446 Z. 18) umgeben, der als Asyl für Verfolgte diente, Diod. IV 62, Plut. Thes. 36, E. M. v. Θησεῖον und Θησειότριψ, bisweilen auch als militärischer Sammelplatz benutzt wurde, vgl. Thuc. VI 61. Auch Rathssitzungen wurden daselbst abgehalten, C I A II 481 Z. 4. Auf Spiele und Opfer im Theseion beziehen sich verschiedene Inschriften s. Milchhöfer S Q. LV 1. — Wie oben erwähnt, galt lange Zeit (zum ersten Male erwähnt im sog. Pariser Anonymus, s. Wachsmuth I 743) der wohlerhaltene Tempel auf dem sog. Kolonoshügel, ein Hexastylos peripteros, dessen Metopen Thaten des Theseus aufweisen, für das Theseion, unter welcher Bezeichnung das Bauwerk heute noch geht. Vgl. Leake 362. Nachdem Ross zuerst die Richtigkeit der Benennung angezweifelt und den Tempel dem Ares zugeschrieben hatte, sind sehr verschiedenartige Ansichten über die einstige Bedeutung des Tempels aufgestellt worden, vgl. Bötticher Ber. üb. d. Ausgrab. S. 181 und Philol. Suppl. Bd. III 383, Curtius erl. Text S. 36 u. 53, Wachsmuth Rh. Mus. XXI 44, Lolling G. g. N. 1874, 17, anderes s. oben zu S. 32,2. An der alten Benennung halten unter den Neueren noch fest vornehmlich Bursian I 288, Schultz de Theseo (Bresl. 1874), Wilamowitz Kydathen S. 136, während besonders die Topographen entgegengesetzter Meinung sind. Die Gründe, die gegen die Deutung als Theseion sprechen, hat übersichtlich zusammengestellt Milchhöfer 170. Sie beruhen hauptsächlich auf dem Charakter des Bauwerks, dessen Eingangsseite nach Osten liegt während die Heroa nach Westen orientirt waren; der Stil der Architektur wie der Skulpturen spricht für Entstehungszeit unter der Staatsverwaltung des

Perikles; in den Metopen aber spielt Herakles eine bei weitem wichtigere Rolle, als Theseus. Ganz besonders aber sprechen gegen jene Identifizirung topographische Bedenken; denn das Ptolemaion, in dessen unmittelbarer Nähe nach den oben angeführten Zeugnissen das Theseion lag, kann unmöglich nach dem Westen der Agora verlegt werden. Auch macht Milchhöfer a. a. O. darauf aufmerksam, dass nach Demosth. XVIII 129 u. XIX 249 das Theseion in der Nähe des Heiligthums des ἥρως ἰατρός belegen war, welch letzteres nach dem Funde zweier grosser, darauf bezüglicher Inschriften (C I A II 403 sq.) am oberen Ende der Athenastrasse gelegen haben muss. Demgemäss finden wir auf den meisten neueren Plänen das Theseion, resp. den Bezirk des Theseus, östlich von der Agora angesetzt, südlich vom Gymnasion des Ptolemaios.

ebd. Gemälde im Theseion. Auch diese Gemälde rührten aus der Schule des Polygnot her; nach Harpocr. v. Πολύγνωτος (cf. Suid. und Phot. s. h. v.) war Polygnot selbst der Maler ἐν τῷ Θησέως ἱερῷ (wie man allgemein anst. ἐν τῷ θησαυρῷ liest), während Paus. selbst S. 36,3 den Mikon als Maler nennt; sei es nun, dass Polygnot wirklich mit Antheil gehabt hat, sei es, dass man ihm später die Bilder beilegte, die sein Hauptgenosse gefertigt hatte. — Das erste Gemälde stellte die Amazonenschlacht dar; über die Z. 15 erwähnte Darstellung der Amazonenschlacht auf dem Schilde der Athene Parthenos s. zu Cap. 24,7; über die auf dem Fussschemel (nicht dem βάθρον, wie Paus. hier irrthümlich sagt) des olympischen Zeus zu V 11,7. In der Darstellung des Theseions spielte jedenfalls Theseus die Hauptrolle, wie in dem Gemälde der Poikile, s. S. 32,25.

S. 35,17. Gemälde der Kentaurenschlacht, ebenfalls mit Theseus als Hauptperson. Da Paus. S. 36,2 von dem dritten Gemälde sagt, es habe sich auf der dritten Wand befunden, so ist anzunehmen, dass dies Gemälde auf der zweiten Wand des Tempels, also nicht auf derselben mit dem ersten Bilde, angebracht war. Vgl. Benndorf a. a. O. 186.

S. 36,2. Gemälde mit Theseus und Amphitrite. Auf diesen seltenen (uns sonst nur aus Hygin. Astr. II 5 bekannten) Mythus beziehen sich vier Vasengemälde: 1. ein Krater in der Bibliothèque nationale, abgeb. M. d. I. I 52 fg., vgl. Bröndstedt Nouv. Ann. de l'Inst. I 13 q., Welcker A. d. I. XII 253, Jahn Arch. Aufs. 20 A. 14. 2. Krater in Bologna, abgeb. Mus. Ital. d'Antich. classica III 1; vgl. Klein Euphronios S. 186 A. 2, nach Gherardini B. d. I. 1878, 236. 3. Schale des Euphronios im Louvre, abgeb. Monum. Grec. publ. par l'Assoc. p. l'enc. des étud. Gr., II. 1 fg., Wiener Vorlegeblätter V 1, Klein Euphronios S. 182, Baumeister S. 1793, 4. Vase aus Ruvo, abgeb. R. M. IX Taf. 8, vgl. Petersen ebd. S. 229, Jatta Not. d. scavi 1893 p. 242. Es ist wahrscheinlich, dass diese Vasenbilder von dem Gemälde des Theseions beeinflusst sind, kein einziges jedoch eine Copie oder auch nur freie Nachbildung desselben giebt, vgl. Klein a. a. O. 185 ff.; ebd. S. 190 f. Vermuthungen über das Gemälde des Mikon, die freilich bei der ungenauen Ausdrucksweise des Paus. durchaus hypothetisch bleiben.

S. 36,3. τὰ δὲ Μίκων — ἔγραψε, anakoluthisch dem διὰ τὸν χρόνον entsprechend statt einer causalen Wendung, vgl. X 8,2.

S. 36,5. Periboia, Tochter des Alkathoos, s. zu Cap. 42,2; dieselbe Sagengestalt heisst auch Meliboia, Phereboia, Eriboia, s. Töpffer Att. Gen. 271.

— Die Erzählung vom Streite des Theseus mit Minos auch bei Hygin. Poet Astron. II 5.

S. 36,6. Ein mit ἐπεί eingeleiteter Satz in einer oratio obliqua hat sein verbum oft ebenfalls im Infinitiv, s. I 32,6. V 26,1. VII 23,8. X 7,3. Dasselbe findet statt bei ὡς und Relativen, VIII 53,2. X 4,6. III 4,4. IX 33,4. X 4,4; s. Storch Waldenb. Progr. 1872, S. 12.

S. 36,10. Tod des Theseus. Brunn II 24 spricht die Vermuthung aus, dass dies nicht bloss eine mythologische Abschweifung sei, sondern dass sich in dem Tempel wirklich noch ein viertes Gemälde befunden habe, das auf das Ende des Theseus Bezug hatte; Overbeck SQ. 268 stimmt ihm zu, während Milchhöfer 170 und Harrison p. 149 das mit Recht bezweifeln. — Die Frage, ob die in Rede stehenden Gemälde Wand- oder Tafelbilder waren, ist nicht zu beantworten, seitdem die Beschaffenheit der Mauern des sog. Theseions, auf die man früher grosses Gewicht legte (vgl. Letronne Lettres d'un antiqu. p. 94 ff., Welcker A. D. IV 236, wo anderweitige Litteratur angegeben ist), in dieser Frage keine Rolle mehr spielen kann.

S. 36,12. πιθανώτατα κτλ., sc. ταῦτά ἐστι, vgl. Cap. 35,7 τὸ δ' ἐμοὶ θαῦμα παρασχόν, μαρτύριον δέ μοι; 41,6 u. ö.

ebd. ἤκουσα, nicht von mündlicher Ueberlieferung, s. Gurlitt 39 und 101.

S. 36,13. οὕτως nach vorausgehendem Particip zusammenfassend wie I 9,3. 38,8. II 9,2. 13,2. 15,5. 18,5. 20,8. 21,5. 29,2. III 6,5. 8,3. 10,1. 18,2 u. s. w.; hier nur bemerkenswerth, dass es nicht am Anfang steht, ebenso IV 10,6.

S. 36,14. σπεύδειν τὸν γάμον, wie Her. I 38. III 137.

S. 36,15. ὑπέρκειται δὲ τούτου τοῦ κόλπου Κίχυρος, (südlich vom Vorgebirge Cheimerion), ἡ πρότερον Ἔφυρα, πόλις Θεσπρωτῶν. Strab. VII 324, vgl. die Beschreibung bei Thuc. I 46 nnd s. O. Müller Proleg. 363 ff., welcher nachweist, dass allerdings das epeirotische Local in die dichterische Schilderung hineindämmert, s. auch Dor. I 418 ff.

S. 36,21. Der Zug der Dioskuren nach Aphidna öfter erwähnt, s. Cap. 41,4. 5. II 22,6. III 17,2. 18,4. 5; sie ziehen hin, nm ihre Schwester Helena zn holen, die Theseus entführt hatte, III 24,11, vgl. Plut. Thes. 32, Hygin. fab. 79.

S. 37,1. τῶν μὲν παίδων — ὑπεξελθόντων. dies und das Folgende ähnlich bei Plut. Thes. 35, die Einbringung der Gebeine 36. Nach Plutarch verlangte die Pythia die Heimschaffung der Gebeine des Theseus und erfolgte demgemäss zunächst die Eroberung von Skyros, woran sich dann die Auffindung der Ueberreste anschloss; Paus. dagegen berichtet III 3,7, das Orakel in Delphi habe die Einnahme von Skyros von der Auffindung abhängig gemacht, die also der Eroberung vorangehen musste. Nach Plut. erhielten die Athener das Orakel a. 476/5, die Eroberung von Skyros dagegen und daran anschliessend die Ueberführung der Gebeine erfolgte nach Plut. Kimon 8 erst 468, s. hierüber Busolt Gr. G. II 398 A. 3. Die Expedition erwähnt auch Thuc. I 98 u. Diod. IV 62, XI 60.

S. 37,7. Lykomedes ist eine Weiterbildung von Lykos. Dass Theseus der Sohn des Aigeus durch Lykomedes vom Felsen gestürzt wird; ist das Gegenstück zur Vertreibung des Lykos durch Aigeus, vgl. Usener Götternamen 200 fg., s. zu Cap. 19,3.

S. 37,8. Die einzige Stelle, in der σηκός vorkommt; auch die Wendung σηκὸς Ἀθηναίοις ἐγένετο ist ungewöhnlich. Zu σηκός vgl. Poll. I 6 οἱ μὲν γὰρ ἀκριβέστερον σηκὸν τὸν (νεὼν) τῶν ἡρώων λέγουσιν, οἱ δὲ ποιηταὶ καὶ τὸν τῶν θεῶν. Bei Plut. Kim. 8 heisst die Grabstätte des Theseus auf Skyros σηκός.

S. 37,9. δίκην, Apposition wie δῶρον Cap. 22,7.

Cap. XVIII.

Tempel der Dioskuren. Heiligthum der Aglauros. Aglauros und ihre Schwestern. Prytaneion. Heiligthum des Serapis, der Eileithyia. Statuen und Heiligthümer im Peribolos des Tempels des olympischen Zeus. Isokrates. Tempel des olympischen Zeus. Bauten des Hadrian in Athen.

S. 37,11. Heiligthum der Dioskuren, sonst auch Ἀνάκειον genannt, vgl. Polyaen. strat. I 21,2, Thuc. VIII 93, B. A. I 212,12, Suid. s. v. u. s. Seine Lage wird theils dadurch bestimmt, dass nach Paus. I 18,2 der Bezirk der Aglauros oberhalb davon belegen war, dessen Lage am Nordabhange des Burgfelsens feststeht, s. zu Z. 16; theils sprechen andere Andeutungen dafür, dass man es in jener Gegend zu suchen hat, vgl. Luc. Pisc. 42, Polyaen. l. l. Dass es ein umfangreiches Temenos war, geht daraus hervor, dass sich Truppen, und selbst Reiterei, dort versammelten, vgl. Thuc. VIII 93, Andoc. I 45. Dass mit dem Kultus der hier auch unter dem Namen Σωτῆρες verehrten Ἄνακες (Ael. v. hist. IV 5, C I A III 195) noch anderer Heroenkultus verbunden war, zeigt die Inschrift C I A III 290. Andere auf das Anakeion bezügliche Inschr. s. bei Milchhöfer S. Q. XLVII 9 ff. — Ob man aus der Bezeichnung ἀρχαῖον schliessen darf, dass das Heiligthum noch aus der vorpersischen Zeit herrührte, muss dahingestellt bleiben.

ebd. Statuen der Dioskuren und ihrer Söhne, jene stehend, letztere (Anaxis und Mnasinus mit Namen) zu Pferd; vgl. II 22,5, III 18,13. Die Meinung Böttigers Arch. d. Mal. S. 259, dass hier nicht Statuen, sondern ein Gemälde des Mikon gemeint sei, weist Brunn II 23 mit Recht zurück. Böttiger folgte irrthümlich Preller Gr. Mythol. II³ 98. Vgl. auch Sauer Anf. d. statuar. Gruppe S. 10.

S. 37,13. Raub der Leukippiden durch die Dioskuren, Gemälde von Polygnot. Dass der Raub, dem wir auf alten Denkmälern sehr häufig begegnen, auch hier dargestellt war, ist schon an und für sich sehr wahrscheinlich; die Veränderung des ἔχοντα ἐς αὐτοὺς in συγγίνοντας αὐτούς stimmt zu dem vorauszusetzenden Inhalte des Bildes sehr gut. Kuhnert A. Jb. II 274 bringt mit diesem Gemälde das von ihm auf den Leukippidenraub gedeutete Vasenbild A. Jb. I Taf. 10,2 in Verbindung, Benndorf a. a. O. 166 die entsprechende Darstellung des Frieses von Gjölbaschi.

ebd. Darstellung aus der Argonautensage, Gemälde von Mikon. Böttiger a. a. O. bringt hiermit die Notiz VIII 11,3 in Verbindung, wo Paus., von Medeas Betrug an den Töchtern des Pelias berichtend, hinzufügt, Mikon habe den Bildern derselben die Namen Asteropeia und

Antinoe beigeschrieben. Er vermuthet darnach, unter Zustimmung von Brunn a. a. O., dass auf dem Gemälde die Rückkehr der Argonauten dargestellt gewesen sei. Akastos, den Paus. hier besonders hervorhebt, ist der Sohn des Pelias; seine Theilnahme am Argonautenzuge wird auch sonst erwähnt, vgl. Apoll. Rh. I 224 u. 321, Apollod. I 9,16 u. s. Wenn Paus. bemerkt, dass Mikon sich ganz besondere Mühe mit Akastos und dessen Pferden gegeben habe, so muss man sich daran erinnern, dass Mikon nach Ael. nat. an. IV 50 sich im Malen von Pferden ganz besonders auszeichnete, trotz des Tadels des Simon, Poll. II 12. Betreffs vorhandener Nachbildungen vgl. Robert A. d. I. LIV 279, Benndorf a. a. O. Nach einer Vermuthung von O. Jahn Arch. Aufs. 19 gehörte auch der anderweitig unter den Argonauten genannte Butes (Apoll. Rh. I 95, Apollod. I 9,16), auf den sich das Sprichwort θᾶττον ἢ Βούτης bezog (Zenob. prov. I 11) und der nach Hesych. und Zenob. IV 28 sich auf einem Gemälde in der Poikile befand, vielmehr zu dieser Darstellung der Argonauten; zustimmend äussern sich Brunn a. a. O. und Wachsmuth II 509 A. 3, anders Robert a. a. O. 285.

ebd. Die Töchter des Leukippos hiessen Hilaeira und Phoibe, mit ersterer verband sich Kastor, Polydeukes mit letzterer, Apollod. III 11,2; s. auch Paus. II 22,5; III 17,3; IV 31,9.

ebd. τοὺς μετὰ Ἰάσονος ἐς Κόλχους πλεύσαντας, die 28 Helden, welche übereinstimmend als Theilnehmer am Zug der Argonauten bezeichnet werden, zählt Seeliger auf bei Roscher I 508—510.

S. 37,16. τὸ ἱερὸν ist mit τῶν Διοσκούρων zu verbinden, nicht, wie Wachsmuth I 219 will, mit Ἀγλαύρου τέμενος, s. Reitz a. a. O. 64, Anm. 140. — Die besser, namentlich allein inschriftlich, bezeugte Form ist Aglauros, in den Hss. findet sich daneben Agraulos, und dies dürfte die ursprüngliche Form sein, s. Preller-Robert I 200 A. 2, Töpffer bei Roscher I 105. — Die Lage des Heiligthums der Aglauros lässt sich aus der Erzählung vom Ueberfall der Perser, die an dieser steilen Stelle (vgl. Z. 20: ἔνθα ἦν μάλιστα ἀπότομον, Herod. VIII 53: ἀποκρήμνου ὄντος τοῦ χωρίου) die Akropolis erstiegen, beurtheilen: es ist die von Eurip. Ion. 492 ff. beschriebene Stelle der Μακραί (sc. Πέτραι), vgl. ib. v. 9 f. u. 1400, nördlich vom Erechtheion, nicht weit östlich von der Pansgrotte; vgl. Leake 191 ff., der die frühere Ansicht, wonach die Stelle am Ostabhang der Akropolis gesucht wurde, mit Recht zurückweist. Die gewöhnliche Meinung ist (vgl. Wachsmuth I 219), dass eine ungefähr 70 m östlich von der Pansgrotte befindliche Grotte, deren Wände mannichfache Spuren von Bearbeitung zeigen und die durch einen mächtigen Felsspalt mit der oberen Fläche der Akropolis zusammenhängt (doch ist der Gang oben auf der Akropolis nach wenigen Stufen abwärts völlig zerstört und am unteren Ausgang zugemauert), das Heiligthum der Aglauros (auch Agraulion genannt) sei, und dass die Perser einst durch diesen Felsspalt auf die Akropolis gelangt seien (vgl. Bursian I 294, Bötticher Bericht üb. d. Untersuchgn. z. Athen S. 220); doch widerspricht bezüglich des letzteren Milchhöfer 172, und was das Agraulion anlangt, so ist nirgends überliefert, dass es eine Grotte gewesen sei; vielmehr muss es ein geräumiger Bezirk gewesen sein, da dort die athenische Jugend in feierlicher Versammlung den Ephebeneid abzulegen pflegte, Demosth. XIX 303 mit Schol., Poll. VIII 105.

S. 37,17. Athene übergiebt den Erichthonios den Aglaurides, den Töchtern der Aglauros, der Gemahlin des Kekrops, bei Eur. Ion. 22, dagegen bei Apollod. III 14,6 der Pandrosos allein, bei Hygin. Astron. II 13 den Töchtern des Erechtheus. Nach Antig. Karyst. hist. mir. 12 war die gehorsame Schwester nicht Pandrosos, sondern Herse. Auch die Todesart wird verschieden angegeben, nach Apollod. l. l. werden sie von der Schlange, welche das Knäblein behütete, umgebracht.

ebd. Bemerkenswerth ist der Mangel einer Verbindung zwischen den beiden Participien καταθεῖσαν und ἀπειποῦσαν; würde Paus. δοῦναι φασιν zwischen die beiden gesetzt haben, so hätte die Stelle nichts auffallendes, s. übr. Apollod. l. l.: καὶ καταθεῖσα αὐτὸν εἰς κίστην Πανδρόσῳ τῇ Κέκροπος παρακατέθετο, ἀπειποῦσα τὴν κίστην ἀνοίγειν.

S. 37,19. ἀνοῖξαι γάρ κτλ., ausserordentlich häufig wird ein mit γάρ eingeleiteter Satz parenthetisch eingefügt zur Begründung oder Erklärung des unmittelbar Folgenden, s. z. B. im ersten Buch 1,2 bis. 2,2. 12,2. 13,1. 20,3. 21,2. 22,5. 23,10. 25,7. 26,5. 27,10. 31,3. 33,7. 43,3. 7.

S. 37,20. ἔνθα μάλιστα ἦν ἀπότομον. vgl. I 4,2 ᾗ στενώτατον ἦν. X 14,7, Herod. I 111 ἔνθα θηριωδέστατον εἴη τῶν οὐρέων.

S. 38,2. Mit der Angabe des Paus., dass die Vertheidiger den Zugang mit Pallisaden und Balken verrammelt hätten, stimmt die Schilderung bei Herod. VIII 51 überein, eine Stelle, die Paus. vor Augen gehabt hat; aber im Widerspruch damit steht Herod. VII 142 ἡ γὰρ ἀκρόπολις τὸ πάλαι τῶν Ἀθηναίων ῥηχῷ ἐπέφρακτο, s. Wachsmuth I 504 A. 1.

S. 38,3. Das Prytaneion muss, nach der weiteren Wanderung des Paus. zu schliessen, etwas östlich vom Aglaurion, ebenfalls noch am Nordabhange des Burgfelsens belegen gewesen sein; vgl. Judeich Rh. Mus. XLVII 55; dass es etwas auf der Anhöhe lag, geht aus Cap. 18,4 hervor, wo Paus. von dort ἐς τὰ κάτω τῆς πόλεως geht. Vgl. Leake 196, Gerhard Philol. IV 382, Petersen A. Z. X 412, Bursian I 295, Wachsmuth I 221. Bötticher Philol. Suppl. Bd. III 359 glaubte Reste vom Bauplatz des Prytaneions zu finden zwischen den Kirchen Agios Soter und Agios Simeon, dicht hinter Agios Nikolaos, da wo die obere breite Terrasse des Burgfelsens beginnt und wo man auf die ausgedehnte Felsbettung zweier einander unmittelbar berührender Gebäude treffe. Doch bemerkt Milchhöfer 172, dass von diesen antiken Spuren heute nichts mehr vorhanden sei; immerhin wird die Lage des Prytaneions ungefähr in jener Gegend gesucht werden müssen. Curtius, der ein älteres Prytaneion (an dem von ihm angenommenen Altmarkt südlich von der Burg) von einem neuen, von Demetrios Phalereus gegründeten unterscheidet (vgl. Att. Stud. II 54, Erl. Text 24, Monatsber. d. Berl. Akad. 1873, 291; 1876, 48 [Ges. Abh. I 420], Stadtgeschichte 60 u. 244; zustimmend Schöll im Hermes VI 19, Jen. Litteraturztg. 1875 S. 690; abweisend Bursian de foro Ath. 13. Lolling 320 A. 3), will in dem hier erwähnten das neue, in dem Cap. 28,10 erwähnten dagegen, in dessen Nähe der Gerichtshof ἐπὶ Πρυτανείῳ lag, das alte Prytaneion erkennen, vgl. Stadtgesch. S. 302. Dagegen will Polant in den Griech. Stud., Herm. Lipsius dargebracht (Leipz. 1894) S. 85 das Prytaneion im Bezirk des Dio

nysos ἐν λίμναις suchen, weil nach Aristot. Ἀθ. πολ. 3 daneben das βουκόλειον gelegen hat, wo an den Anthesterien die eheliche Verbindung des Dionysos mit der Gattin des Archon Basileus stattfand; falls der Bezirk ἐν λίμναις mit Dörpfeld (A. M. XVII 439, XIX 143) südlich vom Areiopag anzusetzen wäre, so würde Polant auch dort das Prytaneion suchen, d. h. das ältere, da er mit Curtius eine Verlegung nach dem Nordabhange der Akropolis annimmt. Auch Dörpfeld A. M. XX 185 entscheidet sich für zwei Prytaneien, von denen das zur Zeit des Paus. am Nordabhang der Burg belegene ein römischer Bau gewesen sei, während das alte beim Areiopag gelegen habe. Vgl. noch Maass de Lenaeo et Delphinio (Greifswald 1891) p. 7. Im allgemeinen ist über das Prytaneion zu Athen zu vgl. die Dissertation von Hagemann de prytaneo, Vratisl. 1880, und über die mit dem Prytaneion zusammenhängenden Stiftungen, Gerichtsstätten etc. Bötticher Philol. Suppl. Bd. III 323; anderes unten zu Cap. 28,10.

ebd. Gesetztafeln des Solon, die sog. ἄξονες oder κύρβεις, als deren Aufbewahrungsstätte auch bei Plut. Sol. 25, Poll. VIII 128, Harpocr. v. ἄξονες das Prytaneion angegeben wird. Wenn nach Plutarch l. l. davon nur noch λείψανα μικρά übrig waren, so braucht man daraus noch nicht mit Wilamowitz Kydathen S. 208 zu schliessen, Paus. habe sie gar nicht gesehen; vgl. Schubart Jb. f. Ph. CXXV 42, Gurlitt S. 456.

S. 38,4. Bildsäule der Hestia, auch erwähnt Ps. Plut. Vit. X orat. p. 847 D, wo allerdings auch der im Prytaneion befindliche heilige Gemeindeherd (vgl. Poll. I 7, IX 40) gemeint sein könnte; vgl. die Anspielung bei Theocr. 21,36. Inschriftlich C I A II 478.

S. 38,5. ἀνδριάντας ἄλλοι. Wir kennen davon die Statue der ἀγαθὴ Τύχη aus Ael. V. hist. IX 39 und die des Demochares aus Plut. a. a. O.

ebd. Statue des Pankratiasten Autolykos, letzterer wird auch bei Xenoph. Symp. 1,1 erwähnt; nach Plin. XXXIV 79: Leochares (fecit) ... Autolycum pancrati victorem propter quem Xenophon symposium scripsit, rührte die Statue von Leochares her. Ueber das Ende dieses Autolykos erfährt man durch Diod. XIV 5, dass er als ein Opfer der Dreissig gefallen sei, wenn wenigstens daselbst mit Recht παγκρατιαστὴν für παρρησιαστὴν der Hss. gelesen wird.

S. 38,6. Ueber das Umschreiben von Statueninschriften s. oben Cap. 2,4 S. 4,12.

S. 38,7. Heiligthum des Serapis, nach Angabe des Paus. auf dem Wege nach der Unterstadt belegen. Leake, der früher annahm, dass die Kirche der Panagia Vlastiki an der Stelle des Serapeions belegen sei, liess in der spätern Auflage seiner Topographie diese Vermuthung fallen und meinte, dass die drei ionischen Säulen, die auf halbem Wege zwischen dem choregischen Denkmal des Lysikrates und dem Bogen des Hadrian lagen, zum Tempel des Serapis gehört hätten, s. S. 196 und 198. Doch fehlt für diese Vermuthung jeder Anhalt; dagegen führen Inschriften darauf, dass das Heiligthum in der Gegend der heutigen Metropolitankirche belegen war. Die eine dieser Inschriften, die sich auf eine Kanephore des Serapis und der Isis bezieht, C I A. III 923, ist direkt an der Stelle der Kirche gefunden, weshalb Rangabé

Antiqu. hellén. II N. 1097 schloss, dass der Serapis-Tempel an derselben Stelle sich befunden habe; dagegen ist eine zweite Inschrift mit einer Weihung an Serapis und Isis (C I A II 1612) in einer Kapelle am Nordabhang der Burg gefunden. Vgl. Wachsmuth I 223 f., Milchhöfer S Q XXXV 25 und XXXIX 7. Darnach setzt Milchhöfer das Serapeion vermuthungsweise zur Metropolis, also östlich vom Serapeion, während Curtius S. 238 es in der östlichen Stadt, unweit des Olympieions, ansetzt. Harrison p. 185 versetzt es zwischen die Nordostecke der Akropolis und die Metropolitankirche, dagegen im Widerspruch hiermit auf ihrem Plane zu p. 1 nördlich vom Hadriansthor und nordöstl. vom Lysikratesmonument. Burslan I 295 A. 3 glaubt, dass die in der Kirche der Panagia Gorgopiko erhaltenen Reste alter Bildwerke dem Serapistempel angehört hätten.

S. 38,8. Gemeint ist Ptolemaios Philadelphos, der eifrige Gönner Athens. Nach der Erzählung aigyptischer Priester bei Tac. Hist. IV 83 fg. wurde Serapis in Alexandreia von Ptolemaios Lagi eingeführt und ihm ein Tempel, angemessen der Grösse der Stadt (templum pro magnitudine urbis), erbaut, vgl. Plut. de Is. et Os. 28 und über die Varianten zu diesem Bericht die Ausgabe von G. Parthey p. 214 fg. — Suid. s. v. Σέραπις· τούτου ναὸς ἀπὸ Ἀλεξάνδρου ἐκτίσθη παμμεγέθης καὶ πάνυ λαμπρός. Ueber den Serapistempel zu Memphis s. Strab. XVII 807.

S. 38,10. πρὶν ἂν τὸν Ἆπιν θάπτωσι, vgl. Herod. III 27 fg.

S. 38,11. Stätte des Synthema zwischen Theseus und Peirithoos, von Bötticher Philol. Suppl. Bd. III 371 nach der Nordstadt verlegt, doch ohne ausreichende Begründung, vgl. Leake S. 358 A. 2. Nach Plut. Thes. 30 wurde die Eidbrüderschaft in der Gegend von Marathon geschlossen; Soph. O. C. 1590 verlegt die Stelle in den Hain der Eumeniden von Kolonos.

S. 38,13. Tempel der Eileithyia. Isaeus 5,39 erwähnt es als τὸ τῆς Εἰλειθυίας ἱερόν; eine Inschrift eines dieser Göttin dargebrachten Weihgeschenkes ist nahe bei der Metropolis gefunden worden, C I A II 1586; andere, von verschiedenen Fundorten, ebd. III 836 a; 925 sq. Doch gab es, wie die Inschr. ebd. III 319 zeigt, auch ein Eileithyia-Heiligthum in Agrai, weshalb man auch in Bekk. Anecd. 1 326,30: τὰ μὲν οὖν ἄνω τοῦ Ἰλισσοῦ πρὸς Ἄγραν Εἰληθυίᾳ liest, anst. πρὸς ἀγοράν, nach dem auch von Milchhöfer angenommenen (S. 177) Vorschlage von Wachsmuth I 225. Eine nähere Bestimmung der Lage des hier von Paus. gemeinten Heiligthums lässt sich nicht geben, da der Versuch Böttichers a. a. O. 376, es an der Ostgrenze der Agora des Kerameikos anzusetzen, auf der corrumpirten Lesung in B. A. beruht. Auf dem Plane bei Harrison liegt es östlich vom Lysikratesdenkmal, doch ohne weiteren Anhalt, s. p. 185.

ebd. Das Wunderland der Hyperboreier galt als die eigentliche Heimath des Lichtgottes, und so liess man, wie die Eileithyia, auch andere Figuren des apollinischen Kreises aus diesem Lande kommen, s. Preller-Robert 246. Nach anderer Sage war Athene Pronoia Geburtshelferin der Leto, s. Blass zu Hypereid. Del. frg. 67, Töpffer Hermes XXIII 330 fg.

S. 38,15. ὕμνον ᾄδουσιν Ὠλῆνος, vgl. VIII 21,3; IX 27,2. — Eine Grotte der Eileithyia zu Amnisos auf Kreta erwähnt schon die Odyssee XIX, 188, vgl. Strab. X 476, Diod. V 72. In Lato scheint sie Hauptgöttin gewesen zu sein,

auch in Einatos wurde sie verehrt, s. die Belege bei **Preller-Robert** 512 A. 2.

S. 38,17. μόνοις δὲ Ἀθηναίοις τῆς Εἰλειθυίας κεκάλυπται τὰ ξόανα κτλ., dass dies nicht richtig ist, erfahren wir durch Paus. selhst, der VII 23,5 schreibt Αἰγιεῦσι δὲ Εἰλειθυίας ἱερόν ἐστιν ἀρχαῖον καὶ ἡ Εἰλείθυια ἐς ἄκρους ἐκ κεφαλῆς τοὺς πόδας ὑφάσματι κεκάλυπται λεπτῷ κτλ., und so ist sie auf Münzen von Aigion dargestellt, s. **Imhoof-Gardner** S. 83, R 6—8. Der statuarische Typus der Eileithyia ist uns sonst nicht näher bekannt; auf Vasenhildern mit Darstellung der Athenengehurt erscheint sie öfters als langbekleidete Frau, vgl. M. d. I. IX 55, **Gerhard** A. V. I 1 u. s.

S. 38,19. Ἐρυσίχθονα ἐκ Δήλου κομίσαι, s. Cap. 31,2; dasselbe bezeugt Plut. bei Eus. Praep. evang. III 8, und Beziehungen zu Delos Phanodemos bei Athen. IX 392 D.

S. 38,20. **Tempel des olympischen Zeus.** Der Tempel, auf einer grossentheils künstlichen Terrasse am rechten Ufer des Ilisos, nördlich von der Kallirrhoe, belegen, wurde bereits von Peisistratos begonnen (Aristot. Polit. V 11 p. 1313 B, 23, Vitr. VII praef. 15), doch scheint damals nicht viel mehr als die Substruktionen fertig geworden zu sein. Die Fortsetzung übernahm Antiochus IV Epiphanes von Syrien (175—164), unter dem der römische Baumeister Cossutius die von einer doppelten Reihe korinthischer Säulen umgebene Cella aufführte (Vitr. l. l. Athen. V p. 194 A., Liv. XLI 20,8, Vell. Paterc. I 10). Nach dem Tode des Königs hlieh der Bau abermals liegen (Strah. IX p. 396, Ps. Dicaearch I 1), sodass sein unvollendeter Zustand bei hoher Schönheit beinahe sprichwörtlich wurde (Plut. Sol. 32, Luc. Icaromen. 24); nach der Einnahme Athens (86 v. Chr.) liess Sulla mehrere Säulen davon für den Bau des kapitolinischen Jupitertempels nach Rom schaffen (Plin. XXXVI 45). Unter Augustus beabsichtigten befreundete Könige den Tempel auszubauen und dem Genius des Augustus zu weihen, doch hlieh es heim hlossen Plane (Suet. Aug. 60). Erst Hadrian führte das Werk zum Abschluss und stiftete das chryselephantine Tempelbild darin, (Cass. Dio LXIX 16, Spart. Hadr. 13, Philostr. Vit. Soph. I 25,3, Schol. Luc. III p. 57,2 (Jacob.), Steph. Byz. v. Ὀλυμπιεῖον). S. sämmtliche Belegstellen bei **Milchhöfer** S. Q. XLI 85 und vgl. über den Tempel überhaupt **Stuart u. Revett** Alterth. v. Athen III 10 Taf. 7 ff. Ἐφ. ἀρχαιολ. 1862 p. 26, **Curtius** Erl. Text S. 47, **Leake** 375 ff., **Bursian** I 300, **Milchhöfer** 177, **Lolling** 321, **Bevier** in den Papers of the americ. school at Athens I 183, **Penrose** im Journ. of hell. stud. VIII 272, Πρακτικά 1888 pl. 1, **Dörpfeld** A. M. XI 332.

Der Tempel, von dem heut noch 15 Säulen mit Gehälkstücken aufrecht stehen (eine sechszehnte wurde im Jahre 1852 durch einen Sturm niedergeworfen), war ein korinthischer Dipteros Dekastylos (Vitr. l. l.) mit dreifachen Säulenreihen am Pronaos und Opisthodom; der Unterhau, auf dem er sich erheht, dessen Umfang nach Paus. vier Stadien betrug, ist 206,5 m lang und 130 m hreit; der Tempel selhst hatte (an der Oberstufe) 107,75 m Länge und 41 m Breite; die Höhe der Säulen beträgt mit Kapitäl und Basis 20,16 m, ihr Durchmesser an der stärksten Stelle 2 m, die Intercolumnien 2,92 m.

S. 38,21. Goldelfenbeinstatue des olympischen Zeus, von Hadrian gestiftet. Nach der Vermuthung von Imhoof-Gardner p. 138 (zustimmend Harrison p. 195) war die Statue eine Copie des olympischen Zeus von Pheidias und ist abgebildet auf römischen Bronce-Münzen (ebd. B B IV, s. unsere Taf. XI 3), die den Gott sitzend (nach l.) mit der Nike auf der rechten, dem Scepter in der linken Hand zeigen. Overbeck Kunstmythol. II 63 nimmt zwar letzteres ebenfalls an, sucht aber nachzuweisen, dass der Künstler sich nur in gewissen Grundzügen (Thron und Attribute) an das Vorbild des Pheidias anschloss, dagegen dieses im Geiste seiner Zeit umgestaltete (Stellung der Nike, Halten des Scepters, veränderte Gewandung). — Inschriften, die auf den olympischen Zeus sich beziehen, sind in Athen in ziemlicher Zahl gefunden, s. Milchhöfer S. Q. XLI 72.

ebd. ὅτι μή, nisi quod, vgl. III 8,2; 19,2. IV 5,5, doch gewöhnlich ohne verbum finit., wie I 9,5. 21,1. 22,7. 23,4, II 15,5. 30,4, III 4,6. 14,9, IV 31,10, V 6,7, VI 2,10. 19,11, VII 2,11. 4,7. 23,9, VIII 30,4. 6. 36,1. 8, IX 39,12. 41,1, X 22,6. 32,11.

S. 38,22. Kolossalstatuen zu Rhodos und Rom. Gemeint sind der bekannte Koloss des Sonnengottes in Rhodos, und für Rom vermuthlich Statuen, wie die bei Plin. XXXIV 39 erwähnte des Apollo auf dem Capitol, des Iupiter auf dem Marsfelde u. a. m.; vgl. ebd. 45 (Statue von Zenodorus) u. 54 (kolossale Bildsäule von Pheidias). Nach dem Wortlaut des Paus. müsste man annehmen, dass die Statue grösser war, als der Zeus in Olympia.

38,23. πεποίηται ἐκ, vgl. ἀγάλματα ἐκ πηλοῦ I 2,5. 24,5. 44,6, II 10,5. 17,5; häufiger der blosse Genetiv, z. B. I 5,1. 18,9. 29,16. 32,5. 42,5. 43,6. 8.

S. 39,1. Statuen des Hadrian, zwei aus thasischem Marmor (in der römischen Kaiserzeit für Architektur und Sculptur oft verwendet, s. Blümner, Technologie III 35 fg.), zwei von aigyptischem Stein (wohl Basalt oder Porphyr, jedenfalls irgend ein hartes Gestein).

S. 39,2. Eherne Statuen der Kolonieen. Eine Vorstellung von der Art dieser Repräsentationen von Städten geben uns noch erhaltene Statuen, besonders die sog. puteolanische Basis, vgl. Overbeck II 501.

S. 39,4. Andere Statuen des Hadrian. Eine Anzahl von dazu gehörigen Basen mit Inschriften hat sich noch erhalten, s. CIA III 479 ff.

S. 39,6. Tempel des Kronos und der Rhea. Nach dem Wortlaut des Paus. sollte man annehmen, dass derselbe auch im Peribolos des Olympieions belegen war, wie auch Bursian I 301 meint; indessen wenn man, wie kaum anders thunlich, in Bekk. Anecd. I 273,20: Κρόνιον τέμενος τὸ παρὰ τὸ νῦν Ὀλύμπιον μέχρι τοῦ μητρῴου τοῦ ἐν ἀγορᾷ mit Wachsmuth Rh. Mus. XXIII 17 u. Stadt Athen I 227 (zustimmend Milchhöfer 178) anst. ἐν ἀγορᾷ liest ἐν Ἄγρᾳ (cf. B. A. I 327,3: τὸ ἱερὸν τὸ μητρῷον τὸ ἐν Ἄγραις), so muss das Heiligthum sich bis zum Ilisos erstreckt und zum Theil ausserhalb des Peribolos gelegen haben. Aus der Lage des Tempels im Bezirk des olympischen Zeus und nahe der Ge Olympia schliesst Preller-Robert I 51, dass der Kult nach Athen erst von Olympia aus, vielleicht nicht vor der peisistratischen Zeit, importirt worden sei.

S. 39,7. Temenos der Ge Olympia. Dies alte Heiligthum, das Thuc. II 15 unter den ältesten Heiligthümern erwähnt: καὶ τὰ ἔξω (τῆς ἀκροπόλεως) πρὸς τοῦτο τὸ μέρος τῆς πόλεως μᾶλλον ἵδρυται, τό τε τοῦ Διὸς τοῦ Ὀλυμπίου καὶ τὸ Πύθιον καὶ τὸ τῆς Γῆς lag nach Plut. Thes. 27 nahe bei der von Paus. I 2,1 erwähnten Stele der Amazone Antiope beim itonischen Thore, s. oben z. d. St.

S. 39,8. τὸ ἔδαφος διέστηκε. Cap. 34,2 διαστῆναι τὴν γῆν, IV 31,6 διεστηκότος τοῦ ἐλέφαντος.

S. 39,9. Dieses Opfer, das als Seelenopfer anfzufassen ist, fand an den Anthesterien statt, s. Plut. Sull. 14, und war ein mit den Chytren verbundener Festgebrauch, s. Rohde Psyche 218 A. 3. Der Erdschlund ist jetzt nicht mehr sichtbar.

S. 39,10. Statue des Isokrates, auch erwähnt Ps. Plut. Vit. X orat. p. 839 B, als Weihgeschenk des Aphareus.

S. 39,12. σωφρονέστατον, vgl. Cap. 8,3 εὖ δέ μοι λελέχθαι δοκεῖ ἄνδρα ἀφειδῶς ἐμπεσόντα ἐς πολιτείαν καὶ πιστὰ ἡγησάμενον τὰ τοῦ δήμου μήποτε καλῶς τελευτῆσαι; im Panegyrikos 171 sagt Isokrates selbst ἡμῖν δὲ τοῖς τῶν πολιτικῶν ἐξεστῶσι περὶ τηλικούτων πραγμάτων συμβουλεύειν παραλελοίπασιν. Isokrates hat bekanntlich nicht auf jede politische Wirksamkeit verzichtet, aber er arbeitete nur als Publicist, nicht als praktischer Staatsmann, an der Verwirklichung seines politischen Ideals.

S. 39,14. ἐτελεύτησεν ἐθελοντής, vgl. Dionys. de Isocr. iudic. 1. Genauer wird von Andern erzählt, er habe seinem Leben durch Enthaltung von Nahrung ein Ende gemacht, s. die Stellen bei Blass Att. Bereds. II[2] 97 fg., welcher die Ansicht vertritt, dass Isokrates an einer Krankheit gestorben sei und, wenn er gekonnt, gerne weiter gelebt hätte.

S. 39,15. Statuen von Persern, aus phrygischem Marmor, die einen ehernen Dreifuss tragen; sonst nirgends erwähnt. Da der phrygische Marmor ein harter Stein ist (der heut unter dem Namen Paonazzetto bekannte), s. Blümner Technol. III 52 f., der in der Architektur schon ziemlich früh, in der Sculptur aber anscheinend erst in der römischen Kaiserzeit Verwendung fand, so darf man das erwähnte Werk für eine Arbeit der römischen Zeit halten, vielleicht ebenfalls ein Geschenk des Kaisers Hadrian. Zum Vergleich kann man an die römischen Barbarenstatuen erinnern, die als Gefässträger dienen, z. B. im Vatikan, Mus. P.-Clem. VII 8, Clarac 858, 2164, vgl. Helbig, Führer I 267 No. 348.

S. 39,16. καὶ ὁ τρίπους, wie wenn τρίπους gleich αὐτοί eine nähere Bestimmung zu Πέρσαι wäre, vgl. II 31,7 κεῖνται δὲ ἐν στοᾷ τῆς ἀγορᾶς γυναῖκες, λίθου καὶ αὗται καὶ οἱ παῖδες.

S. 39,18. Bauten des Hadrian in Athen, grösstentheils sonst unbekannt und daher von ungewisser Lage, da sie Paus. hier nur anhangsweise und ausserhalb des topographischen Zusammenhanges aufführt. Vom hadrianischen Tempel der Hera wissen wir gar nichts weiter; Wachsmuth I 690 A. 1 nimmt an, dass im Tempel des Zeus Panhellenios Zeus und Hera gemeinschaftlich verehrt wurden, ihm folgt Gurlitt S. 286. Der Tempel des Zeus Panhellenios wird als Stiftung Hadrians auch bei Cass. Dio XIX 16 erwähnt; ein Fragment einer darauf bezüglichen Inschrift hat sich

erhalten, C I A III 13 Z. 10. — Das Heiligthum aller Götter erwähnte Paus. schon oben Cap. 5,5; der Name Pantheon ist jedoch dafür nicht bezeugt, vgl. Jordan Symb. ad hist. relig. Ital. (Königsb. Lect. Verz. 1883) p. 5. — Ebenso ist man im Unklaren über die letzten von Paus. erwähnten Bauten Hadrians, die hundert Säulen von phrygischem Marmor mit Stoen, das Bibliotheksgebäude mit Bildsäulen und Gemälden und das ebenfalls mit 100 Säulen geschmückte Gymnasion. Zwar wird allgemein angenommen, dass die unter dem Namen „Stoa des Hadrian" bekannte Ruine an der Aeolusstrasse (zu vgl. darüber Πρακτικά 1885 p. 13, Harrison p. 195) zu diesen Bauten gehört, und zwar wird sie in der Regel als Rest des Gymnasions betrachtet (Bursian I 292, Milchhöfer 169); doch haben die neueren Ausgrabungen gelehrt, dass der Bau ebenso gut auch der von Paus. zuerst erwähnte mit der Bibliothek sein kann (vgl. Lolling 319 A. 3), und als solcher wird er denn auch von Kumanudes Πρακτικά 1885 p. 20, Nikolaides 'Εφ. ἀρχ. 1888, p. 57, Curtius Stadtgesch. 265 bezeichnet. In diesem Falle würden die Reste eines in dem viereckigen Peribolos belegenen Gebäudes, die jetzt in der Kirche der Panagia verbaut sind, der Bibliothek angehören. Im Zusammenhang damit wird vermuthet, dass die beiden in der Nähe gefundenen Marmorstatuen, die Odyssee und Ilias vorstellen, hier aufgestellt waren, vgl. Treu A. M. XIV 161 mit Taf. 5, Kabbadias Γλυπτὰ τοῦ ἐθν. μουσ. p. 236 N. 311 fg. Die heut noch stehenden Ruinen (zur Zeit Stuarts war noch beträchtlich mehr erhalten) bestehen ausser den angeführten Resten in der Megale Panagia in einer Wand mit sieben monolithen Säulen aus euboiischem Marmor mit korinthischen Kapitellen aus pentelischem Marmor. Das Ganze umfasste einen Flächenraum von 122 m Länge und 82 m Breite. — Der libysche Marmor (S. 40,2) war vermuthlich identisch mit dem numidischen oder wenigstens, wie dieser, ein bunter Stein, s. Blümner a. a. O. 55.

S. 39,19. θεοῖς τοῖς πᾶσιν ἱερὸν κοινόν, vgl. VIII 37,10, dagegen I 5,5 ἐν τῷ κοινῷ τῶν θεῶν ἱερῷ, so III 22,8. V 15,10.

Cap. XIX.

Tempel des Apollo Delphinios. Aphrodite in den Gärten. Kynosarges. Lykeion. König Nisos. Ilisos und Eridanos. Artemis Agrotera. Stadion des Herodes.

S. 40,3. Statue des Apollo Pythios. Es unterliegt keinem Zweifel, dass hierin die Erwähnung des uns anderweitig bekannten τέμενος des pythischen Apollo, des Pythions, enthalten ist, sei es nun, dass Paus. hier nachlässig excerpirte, wie Wilamowitz Kydathen S. 229 meint, oder dass er, weil die Statue nicht in einem Tempel, sondern nur in einem geweihten τέμενος stand, diesen Raum nicht erst ausdrücklich erwähnte, wie Schubart Jh. f. Ph. CXXV 43 die Stelle erklärt. Ueber die Lage des Pythions sind wir durch andere Nachrichten und durch neuere Funde gut unterrichtet, vgl. Curtius im

Hermes XII 492 (ges. Abh. I 451). Es lag nämlich südwestlich vom Olympieion (nicht nordöstlich, wie Bursian I 302 annahm und Wachsmuth I 231) am Ilisos; daher erwähnt Thuc. II 15 beide zusammen mit dem Heiligthum der Ge als die ältesten Stiftungen im Süden der Burg (anders freilich Dörpfeld A. M. XX 198). Dass es bereits ausserhalb der alten Stadtmauer lag, wird auf Grund von Strab. IX p. 404, wonach der Herd des Zeus Astrapaios ἐν τῷ τείχει μεταξὺ τοῦ Πυθίου καὶ τοῦ Ὀλυμπίου lag, angenommen, vgl. Wachsmuth I 230, Lolling S. 322 A. I (dessen Angabe, dass das trennende Stück der Stadtmauer am Nordrand beider Bezirke vorbeilaufe, freilich unverständlich ist), Milchhöfer 179, Harrison p. 206 (aber im Widerspruch mit ihrem Plan); zwar ist dieser Schluss nicht sicher, da, auch wenn beide Heiligthümer innerhalb der Mauer lagen, ein in der Mitte der sie begrenzenden Mauer befindlicher Punkt mit obigen Worten bezeichnet werden konnte, doch macht ihn die jetzt konstatirte Lage sehr wahrscheinlich. Ueber die Annahme eines zweiten Pythions s. unten zu Cap. 29,1. Nach Phot. u. Suid. v. Πύθιον hat Peisistratos das alte Pythion ausgestattet; nach Thuc. VI 54,6 stiftete sein gleichnamiger Enkel, der Sohn des Hippias, dorthin einen Altar, dessen von Thuc. uns mitgetheilte metrische Inschrift im Jahre 1877 nebst der Altarplatte (C I A IV p. 41,373 e) wiederaufgefunden worden ist, und zwar hart über dem rechten Ufer des Ilisos an einer Stelle, wo bereits 1872 andere Inschriften, die sich auf die Weihung und Aufstellung von Dreifüssen bei der Thargelienfeier beziehen (vgl. Πρακτικά 1873 p. 25, Milchhöfer S. Q. XIV 93), gefunden worden waren, vgl. Reisch Griech. Weihgesch. S. 79 ff. Nach Plat. Gorg. p. 472 A und Isaeus 5,41 war es nämlich üblich, dass die Sieger bei den Thargelien ihre Preise hierher weihten. Das Heiligthum wird in der erwähnten Inschrift als τέμενος bezeichnet; nach Hesych. v. ἐν Πυθίῳ χέσαι hätte Peisistratos einen Tempel dort errichtet.

S. 40,4. Tempel des Apollo Delphinios, nach Poll. VIII 119 auch der Artemis Delphinia geweiht; vgl. auch das Schol. zu Demosth. XXIII 71 im Bullet. de corr. hell. I 138. Das Heiligthum war, wie die im folgenden erzählte Sage beweist, sowie Plut. Thes. 18, eng mit Theseus verknüpft, und ebenso mit Aigeus, vgl. ebd. 12 und Poll. l. l.; es gehörte also wohl zu den ältesten Heiligthümern der Stadt. Da Paus. von hier nach den „Gärten“ am Ilisos geht, wird das Delphinion bereits in dieser Richtung, d. h. östlich vom Olympieion gelegen haben, s. Milchhöfer 179. Ueber den Gerichtshof beim Delphinion s. unten Cap. 28,10; Inschriften mit dem Namen des Apollo Delphinios C I A III 138 und 939.

S. 40,5. ὀροφή, I 22,4, V 27,11, häufiger ὄροφος. — ἀγνώς, IV 12,9, häufiger ἄγνωστος.

S. 40,6. χιτῶνα — ποδήρη καὶ πεπλεγμένης — τῆς κόμης. vgl. Ἰάονες ἑλκεχίτωνες Hom. Il. XIII 685, Poll. VII 71 λινοῦς χιτών, ὃν Ἀθηναῖοι ἐφόρουν ποδήρη καὶ αὖθις Ἴωνες, dazu Thuk. I 6.

S. 40,9. ὥρα γάμου, vgl. II 33,3.

S. 40,10. Durch ein Versehen ist im Text τὸν ὄροφον vor παρῆγε gesetzt.

S. 40,12. Tempel der Aphrodite in den Gärten, nach Plin. XXXVI 16 extra muros belegen. Die κῆποι lagen jedenfalls im Thal des

Ilisos, das heute noch in jener Gegend fruchtbar und gartenreich ist. Leake S. 199 wollte, unter Verwerfung des plinianischen Zeugnisses, die κῆποι als ein Quartier innerhalb der Mauer erkennen, weil Paus. I 27,3 von einem περίβολος ἐν τῇ πόλει τῆς καλουμένης ἐν Κήποις Ἀφροδίτης οὐ πόρρω spricht; allein Paus. rechnet, wie Wachsmuth I 229 mit Recht bemerkt, die Gegend längs des Ilisos noch zu der eigentlichen Stadt, da offenhar zu seiner Zeit die Mauer auf der ganzen Ostseite der Stadt nach dem Ilisos hin abgebrochen war (wegen der Anlage der hadrianischen Neustadt). Man braucht daher auch nicht mit Bursian S. 321 A. 2 anzunehmen, dass Paus. vom Delphinion aus zu einem Thore hinaus in die Gärten ging. Dagegen bestreitet er mit Recht die Hypothese von Rhangabé, der (B. d. I. 1850, 131) die κῆποι nach Ampelokipi, 1/2 Stunde von der Stadt, versetzte, und betrachtet als ihre Stelle den Raum zwischen dem rechten Ufer des Ilisos und der (früheren) Stadtmauer von der Kallrrhoe an aufwärts; ähnlich Wachsmuth I 231, Milchhöfer 180, Lolling 323, Harrison 210. — Inschriftlich Ἀφροδίτη ἐν κήποις CIA I 273 e; als Οὐρανία bezeichnet bei Luc. dial. meretr. 7,1. — Wachsmuth I 410 f. sucht zu erweisen, dass das Heiligthum eine Stiftung des Aigeus war, was Paus. I 14,7 irrthümlich von der Aphrodite Urania auf dem Kolonos agoraios berichte; Milchhöfer a. a. O. stimmt ihm zu, ebenso Wilamowitz Kydathen S. 158, Preller-Robert S. 348 A. 5.

S. 40,14. Herme der Aphrodite Urania mit Inschrift, die sie als älteste der Moiren bezeichnete; vgl. dazu die Bemerkung von Wachsmuth I 412 A. 3, der darin die Bestätigung dafür erkennt, dass die Aphrodite Urania in den Gärten hellenischen Ursprungs war.

S. 40,15. Aphrodite erscheint als die älteste der Moiren in einem Fragment des Epimenides beim Schol. Soph. O. C. 42 und Tzetzes ad Lyk. 406: γήματο δ' Εὐονύμην θαλερὴν Κρόνος ἀγκυλομήτης· ἐκ τοῦ καλλίκομος γένετο χρυσῆ Ἀφροδίτη Μοῖραί τ' ἀθάνατοι καὶ Ἐρινύες αἰολόδωροι. Neben den Moiren wird Aphrodite (ἐνόπλιος) in Sparta verehrt, CIG 1444.

S. 40,16. Statue der Aphrodite von Alkamenes; auch erwähnt bei Plin. XXXVI 16 ohne nähere Angaben. Bei Luc. Imagg. 4 und 6 wird sie sehr gepriesen und namentlich τὰ μῆλα καὶ ὅσα τῆς ὄψεως ἀντωπὰ gelobt, sowie χειρῶν ἄκρα καὶ καρπῶν τὸ εὔρυθμον καὶ δακτύλων τὸ εὐάγωγον ἐς λεπτὸν ἀπολῆγον. Reinach im Man. de philol. II 94 und Furtwängler bei Roscher I 412 (auch L. Mitchell hist. of anc. sculpt. p. 320) haben auf diese Aphrodite des Alkamenes einen Typus zurückgeführt, dessen schönstes Exemplar eine Aphrodite (aus Fréjus, Provence) im Louvre ist, abgeb. auch Overbeck I[4] 377 Figur 100; über den Typus Bernoulli Aphrodite S. 86 ff., Reinach Gaz. arch. XII 257, Conze A. M. XIV 199. Freilich gehen die Ansichten über diesen Aphroditetypus auseinander; er galt früher als der der Venus genetrix des Arkesilaos (so Müller Handb. § 376,3, Brunn I 600, Jahn B. S. G. W. 1860, 114, Bernoulli a. a. O. 94 u. 115, auch Overbeck II[3] 349); indessen ist diese Ansicht, nach den Einwänden von Reifferscheid A. d. I. XXXV 361 (vgl. Conze Familie des Augustus S. 11), von Fröhner Notice de la sculpt. ant. du Louvre N. 135 p. 167, Kekulé Arch. ep. Mitt. a. Oesterr. III 13 ff., Wieseler Denkm. d. a. Kunst II[3]

No. 263 S. 195, Wissowa de Veneris simulacr. Rom. p. 23 ff. fast durchweg aufgegeben worden. Eine andere Hypothese wollte darin die koische (verhüllte) Aphrodite des Praxiteles erkennen, s. Brizio B. d. I. 1872, 104. Curtius A. Z. XL 174; Reinach Gaz. arch. 1887 p. 280 stimmte dem zu, aber mit der Modifikation, dass der praxitelische Typus nur eine Umgestaltung des alkamenischen sei. Dagegen wollte sie Winter im 50. Winckelm. Progr. d. arch. Gesellsch. S. 118 ff. höher hinauf rücken, in oder vor die Mitte des 5. Jahrhunderts, welcher Ansetzung Furtwängler Meisterw. S. 31 A. 5 lebhaft widerspricht, der gegen die von Reisch Eranos Vindobonensis S. 18 ff. geäusserten Zweifel seine Zurückführung des Typus auf Alkamenes ebd. S. 741 vertheidigt. Reisch selbst, der als Entstehungszeit der Statue die Jahre vor 415, aber nach der Aphrodite Urania des Pheidias annimmt, ist der Ansicht, dass die Aphrodite, mit der Alkamenes nach Plin. XXXVI 17 den Sieg über die später als Nemesis verwandte Figur des Agorakritos errungen haben soll, eben jene in den Gärten aufgestellte Statue sei, die er sich in mehr feierlicher Haltung denkt, als die sog. Venus genetrix.

ebd. Ἀφροδίτης τῆς ἐν Κήποις. vgl. τὴν ἐν Σάμῳ Ἀφροδίτην, ἣν οἱ μὲν ἐν καλάμοις καλοῦσιν, οἱ δὲ ἐν ἕλει Athen. XIII 572 F, s. oben Cap. 1,3 Ἀφρ. Δωρῖτις und Strab. VIII 343. „Es ist die Göttin der Gärten, der Blumen, der Lusthaine, die reizende Göttin des Frühlings und der Frühlingslust, die Göttin des sinnlichen Reizes und der Liebe, kurz die Venus, an welche jeder bei diesem Namen zunächst denkt.“ Preller-Robert 358.

S. 40,17. Heiligthum des Herakles im Kynosarges, auch sonst öfters erwähnt als ἐν Διομείοις Ἡράκλειον. cf. Hesych. s. h. v., Herod. VI 116, Schol. Arist. Ran. 651, Athen. VI p. 234 E, XIV p. 614 D; nach Liv. XXXI 24 bestand die ganze Anlage aus dem templum Heraclis gymnasiumque und dem lucus circumiectus. Vom Gymnasion, das nach Demosth. XXIII 213 für die Halbbürger bestimmt war, und in dem die darnach benannte kynische Schule ihr Lehrlokal hatte, spricht Paus. gar nicht; vgl. Milchhöfer 180, Wachsmuth I 460, Bursian I 322. Das Kynosarges lag nach Diog. Laert. VI 13 nicht weit vom diomeiischen Thore; nach Ps. Plut. Vit. X orat. p. 838 B war dort ein Hügel; das führt, in Verbindung mit anderen Nachrichten (Herod. l. l., Liv. l. l., vgl. Leake S. 201, Lolling S. 307 A. 4), darauf, dass man die Stelle am südlichen Fusse des Lykabettos, zwischen diesem und dem Ilisos zu suchen hat; so Curtius Stadtgesch. 297, Wachsmuth I 231, Milchhöfer a. a. O.; dagegen setzt es Harrison p. 216 (nach Dyer p. 285) südlicher an, mehr nach dem Stadion zu. Ueber den Namen vgl. Wachsmuth S. 461 A. 1. — Inschriften s. C I A I 66; ib. 201. 214. 273.

S. 40,18. τὰ μὲν ἐς τὴν κύνα κτλ., das Nähere bei Hesych., Suid. s. v.: Δίομος ὁ Ἀθηναῖος ἔθυεν ἐν τῇ ἑστίᾳ· εἶτα κύων λευκὸς παρὼν ἥρπασε τὸ ἱερεῖον καὶ ἀπέθετο εἴς τινα τόπον. ὁ δὲ περιδεὴς ἦν. ἔχρησε δὲ αὐτῷ ὁ θεὸς ὅτι εἰς ἐκεῖνον τὸν τόπον, οὗ τὸ ἱερεῖον ἀπέθετο, Ἡρακλέους βωμὸν ὀφείλει ἱδρύσασθαι· ὅθεν ἐκλήθη Κυνόσαργες.

S. 40,19. Altar der Hebe. Theatersitze mit der Inschr. Ἥβης s. C I A III 370 u. 374.

S. 40,21. Lykeion, mit Heiligthum des Apollo. Das Heiligthum des Lykeion gehörte zu den ältesten religiösen Anlagen, s. Plut. Thes. 27, Curtius Stadtgesch. 39 u. 54. Peisistratos soll das (von Paus. erst unten Cap. 29,16 erwähnte) Gymnasion erbaut haben, nach Theopomp., während Philochoros den Bau dem Perikles zuschrieb, s. Harpocr. u. Suid. v. Λύκειον. Der geräumige Peribolos diente für die Uebungen des Fussvolks und der Reiterei, Ar. Pac. 353 mit Schol., Xen. Hipparch. 3,6. Lykurgos erweiterte und verschönerte dann die Anlage dergestalt, dass man ihn überhaupt als Stifter des Gymnasions bezeichnete, s. Ps. Plut. Vit. X orat. p. 841 C; hier hielten die Peripatetiker ihre Lehrstunden ab, Diog. Laert. V 2,51, Cic. quaest. acad. I 4,17. Beim Einfall Philipps V in Attika (200 v. Chr.) wurde die ganze Anlage zerstört, Liv. XXXI 24. Die Statue des Apollo Lykeios beschreibt Luc. Anachars. 7, vgl. Leake 97 und 201, Bursian 321. Nach Strab. IX p. 400 lag das Lykeion dem Ilisos zu; da Paus. erst Cap. 19,6 diesen überschreitet, ist es noch auf dem rechten Ufer zu suchen, auch geht aus Plat. Lysis p. 203 A hervor, dass man von der Akademie immer der Aussenseite der Stadtmauer entlang bis zum Lykeion gehen konnte, und aus Xen. Hell. II 4,27, dass von dort aus ein δρόμος nach einem Stadtthore, ohne Zweifel dem des Diochares, führte. Doch lässt sich seine Lage nicht ganz genau bestimmen; Curtius erl. Text S. 53 setzte es (mit Rhangabé) an die Stelle des Priesterseminars Rizareion, ebenso Wachsmuth I 233; Milchhöfer 182 südöstlich davon, etwas näher der Stadt zu. Ganz anders Harrison p. 222, was mit der von ihr adoptirten Hypothese Dörpfelds über den Eridanos (A. M. XIII 211) zusammenhängt, dessen Quellen nach Strab. IX 397 ἐκτὸς τῶν Διοχάρους καλουμένων πυλῶν πλησίον τοῦ Λυκείου lagen. Durch diese Ansetzung, wobei das Kynosarges südlich von dem am Südabhang des Lykabettos belegenen Lykeion zu liegen kommt, erklärt es sich freilich am besten, dass Paus. jenes zuerst nennt, während er bei der sonst üblichen Ansetzung auf dem Wege zum Kynosarges erst das Lykeion hätte nennen müssen. Nun sprechen aber gewichtige Gründe dafür, dass das Kynosarges schon etwas hoch lag (nach Herod. VI 116 sah man von da nach Phaleron hin); ist dies demnach der nördlichste Punkt, den Paus. hier erreicht, so wird man es nicht mit Rhangabé, Milchhöfer u. a. an die Stelle des Klosters Ton Asomaton setzen dürfen, sondern mit Wachsmuth weiter westlich, sodass Paus. vom Kynosarges zum Lykeion gehend sich südöstlich wandte, während er von Südwesten aus dorthin gekommen war. (Auch Curtius Stadtgesch. S. 297 lässt ihn vom Kynosarges südöstlich zum Lykeion gehen; auf seinem Plan Taf. IV aber liegt es im Südwesten davon, ebenso Atl. v. Athen Taf. II.)

ebd. Λύκειον δὲ ἀπὸ μὲν Λύκου τοῦ Πανδίονος ἔχει τὸ ὄνομα, diese Notiz hat Paus. aus Herodot I 173, VII 92.

S. 41,2. Lykos bedeutet eigentlich der „Leuchter“, „Lichtbringer“; so erklärt sich, dass das Lykeion genannte Gymnasion dem Lichtgott Apollo geweiht wurde. Seinen Beinamen Lykeios brachten die Griechen entweder richtig mit der Wurzel luk (vgl. ἀμφιλύκη Zwielicht, λυκάβας „Lichtgang“, Jahr) zusammen oder leiteten ihn gewöhnlicher, aber falsch, von λύκος Wolf her, vgl. Preller-Robert I 253 und dazu Usener Götternamen 198 A. 69.

— Lykos und sein Bruder Aigeus, der zum Heros gewordene Poseidon, stehen sich gegenüber wie Licht und Dunkel, Sommer und Winter, s. Usener a. a. O. 200. Aigeus verdrängt Lykos aus dem ihm zugefallenen Besitz des Euboia gegenüberliegenden Landes, Soph. bei Strab. IX p. 392. Nach späterer Sage flieht Lykos nach Andania, wo er den Mysteriencult ausgestaltete, s. IV 2,6.

S. 41,3. Die Form Τερμίλαι bei Herodot, Strab. XII 573. XIV 667. 678, Eust. ad D. Per. 857; Panyasis schrieb Τρεμιλεῖς, Hekataios Τρεμίλαι, s. St. Byz. v. Τρεμίλη.

S. 41,4. καὶ τούτοις, die Epanalepsis entspricht, wie die an sich nicht nothwendige Beifügung von ἀπ' αὐτοῦ, dem Sprachgebrauch des Paus., s. z. B. I 23,3. 24,5. 25,2. 43,3, II 3,8. 5,7, vgl. Cap. 22,1.

S. 41,5. Nisos König von Megara s. Cap. 39,4.

S. 41,6. θάπτουσι, das Praesens von diesem Verbum mit Vorliebe gebraucht, s. z. B. I 36,4. 44,4, II 9,4. 20,4. 30,7. 36,5, III 3,3. 10,2. 11,10. V 4,4; vgl. κτείνουσι § 5.

ebd. ἔχει λόγος. I 24,2. 27,9. 28,11. 35,7. II 5,3. 35,9. III 1,6. 16,1. 4. V 2,4 u. s. w.

S. 41,10. λέγεται — ἐρασθῆναι καὶ ὡς ἀπέκειρε. vgl. zu S. 1,18. — Zum Mythos von der Skylla vgl. II 34,7. Nach älterer Tradition lässt sich die Tochter des Nisos bestechen, s. Aesch. Choeph. 613 ff.; Liebe wird als Motiv der That bezeichnet zuerst bei Apoll. III 15,8; s. über die Entwicklung des Mythos Waser Skylla und Charybdis in der Litteratur und Kunst der Griechen und Römer 56 ff.

S. 41,11. Ποταμοί heissen sowohl stets fliessende Gewässer, als wasserlose Schluchten, in die nur ὕσαντος τοῦ θεοῦ Bewegung kommt, vgl. Curtius Ges. Abh. I 498 fg.

S. 41,12. Eridanos. Diesen Nebenfluss des Ilisos glaubte Leake Demen v. Attika S. 9 n. Topogr. S. 205 in dem Bache zu erkennen, der aus einer Quelle am Hymettos entspringt (wo im Alterthum ein Aphroditenheiligthum mit der Heilquelle Καλλοῦ Πήρα lag, heut das Kloster Kaisariani liegt mit berühmtem Trinkwasser; s. Milchhöfer Kart. v. Attika II 18 und 24) und südlich vom Kynosarges nicht weit von der Gegend, wo man das Lykeion sucht, auf der linken Seite des Ilisos einmündet; heut meist sehr wasserarm. Zugestimmt haben Bursian I 256, Milchhöfer a. a. O. und Athen 182, Curtius erl. Text S. 12 u. Stadtgesch. S. 3. Anders Wachsmuth Stadt Athen I 365, Rh. Mus. XL 469 und B. S. G. W. 1887, 395 mit Bezug auf Plat. Critias p. 112 A (wonach in der vordeukalionischen Urzeit die Akropolis von Athen gereicht habe πρὸς τὸν Ἠριδανὸν καὶ τὸν Ἰλισσὸν ἀποβεβηκυῖα καὶ περιειληφυῖα ἐντὸς τὴν Πύκνα καὶ τὸν Λυκαβηττὸν ὅρον ἐκ τοῦ καταντικρὺ τῆς Πυκνὸς ἔχουσα) und Strab. IX p. 397 (Kallimachos verhöhnte den Dichter, der von den attischen Jungfrauen geschrieben hatte: ἀφύσσεσθαι καθαρὸν γάνος Ἠριδανοῖο; es seien aber noch jetzt αἱ πηγαὶ καθαροῦ καὶ ποτίμου ὕδατος, nahe beim Lykeion); darnach meint Wachsmuth, dass der Eridanos auf dem rechten Ufer des Ilisos gesucht werden, also einer der kleinen, vom Lykabettos dort herabkommenden Rinnsale sein müsse, die in der Nähe des

Rizareion in den Ilisos münden. Doch wird von Milchhöfer (Kart. v. Att. II 18) die Existenz des einen dieser Bäche überhaupt bestritten, der andere als so unbedeutend bezeichnet, dass er überhaupt nicht in Betracht kommen könne. Dagegen wollte Lolling S. 295 A. 1 den Bach, der die Nordgrenze der jetzigen Stadt bildet und wasserreicher ist, als der vom Hymettos kommende Arm des Ilisos, für den Eridanos erklären, und diese Hypothese ist aufgenommen und weiter begründet worden von Dörpfeld A. M. XIII 211 (darnach Harrison p. 222), der annahm, dass dieser Bach die Stadt im Westen durch das kleine Thor südwestlich vom Dipylon verliess und einst in der Gegend der Strasse nach dem Peiraieus in den Ilisos mündete. Dadurch wird allerdings für die Platostelle der Vortheil gewonnen, dass ebenso, wie mit Pnyx und Lykabettos die Ausdehnung der einstigen Urburg nach Westen und Osten bezeichnet wird, so mit Eridanos und Ilisos die nach Norden und Süden. Hätte Plato mit den Flüssen, wie Milchhöfer meint, nur den äussersten (östlichen) Punkt bezeichnen wollen, nämlich da, wo Eridanos und Ilisos sich begegnen, so würde er wohl letzteren, als Hauptfluss, an erster Stelle genannt haben. Doch vgl. die Gegenbemerkungen Wachsmuths B. S. G. W. 1887, 396.

S. 41,14. Stelle des Raubes der Oreithyia, nach Herod. VII 189 war dort am Ilisos ein ἱρὸν Βορέω, nach Plat. Phaedr. 229 B ein Altar des Boreas (vgl. die andern Stellen über die Stätte des Raubes am Ilisos bei Milchhöfer S. Q. XXIII 25). Bei Plat. l. l. wird die Stelle fixirt als ᾗ πρὸς τὸ τῆς Ἄγρας (d. i. das Heiligthum der Artemis Agrotera) διαβαίνομεν, also noch auf dem rechten Ufer des Flusses, nahe bei dem von Paus. unter Z. 18 erwähnten Uebergang über den Ilisos. Vgl. Milchhöfer Athen 183, Wachsmuth I 235.

S. 41,15. τῶν τριήρων τῶν βαρβαρικῶν ἀπολέσαι τὰς πολλάς. Boreas zerschmettert die medische Flotte an den Sepiadischen Felsen VIII 27,14.

S. 41,16. Götterkultus am Ilisos, nach Plato l. l. 230 B u. 279 B war dort Kultus der Nymphen, des Acheloos, des Pan und anderer Götter; auf entsprechenden Naturkultus deutet das im Stadion gefundene (im Berliner Museum befindliche) Relief Nani mit Pan, den Nymphen mit Hermes, dem Acheloos, Demeter und Kora, vgl. Milchhöfer a. a. O., Beschr. d. antik. Skulpt. v. Berlin S. 264 N. 909; die Inschrift (Dedikation der Wäscher, πλυνῆς, am Ilisos an die Nymphen) s. C I A II 1327. Ueber ähnliche Ilisosreliefs s. Maass A. M. XX 352; vgl. auch Burslan I 321, Michaelis A. d. I. XXXV 312.

S. 41,17. Altar der Musen vom Ilisos, auch erwähnt bei Steph. Byz. v. Ἰλισὸς· ποταμὸς τῆς Ἀττικῆς, ἐν ᾧ τιμῶνται αἱ Μοῦσαι Ἰλισίδες, ὡς Ἀπολλόδωρος. Spon Voyage II 126 stellte die Vermuthung auf, dass die damals (1676) durch eine Ueberschwemmung zu Tage getretenen, aber schon zu Stuarts Zeit wieder verschwundenen Grundmauern eines kreisförmigen Tempels, etwa 150 Fuss oberhalb der Brücke beim Stadion, zum Tempel der Musen gehört hätten; vgl. Wheler p. 378, Leake 202, Wachsmuth I 235. Indessen steht gar nicht einmal fest, ob bei dem Altar der Musen auch ein Tempel gewesen sei. Wachsmuth I 233 wirft die Frage auf, ob dieser Musenaltar

nicht nur als eine gelegentlich gemachte gelehrte Anmerkung zu betrachten sei; er könne dann ausserhalb des topographischen Zusammenhanges, etwa in der Nähe des Musenhügels, gesucht werden. Milchhöfer betrachtet den Besuch des Kodrosplatzes und des Musenheiligthums als einen Exkurs und setzt beide auf dem rechten Ufer des Ilisos zwischen dem Uebergang nach Agrai (Z. 15) und der späteren Stadionbrücke an.

S. 41,18. Stelle, wo Kodros getödtet wurde. Nach Lycurg. Leocr. 86 wurde Kodros ausserhalb der Stadt in nächster Nähe des Thores getödtet; vgl. B. A. I 192,32. Eine auf ihn bezügliche Inschrift C I A III 943, eine andere, die auf ein Heiligthum des Kodros, des Neleus und der Basile Bezug hat, s. Milchhöfer S. Q. LI 50, vgl. dazu Harrison p. 228.

ebd. κτείνουσι, dies Verbum zeigt dieselbe Vorliebe für das Praesens wie θάπτειν, vgl. 11,2. 16,2. 25,8. 36,3, II 4,4. 8,2, s. zu I 20,5.

S. 41,19. Brücke nach Agrai. Die sonst verbreitete Ansicht, dass Paus. den Ilisos auf der Brücke beim Stadion überschritt, von der zu Stuarts Zeit noch antike Reste vorhanden waren (vgl. Bursian I 320), wird von Wachsmuth I 326 bekämpft, da diese Brücke schwerlich älter sei, als das erst unter Lykurg entstandene Stadion selbst, vielmehr sei die Brücke, die nach Agrai führte, weiter nördlich zu suchen, „da wo heut der einzige Weg vom Osten der Stadt her zwischen der Chaussee nach Kephissia und der Enneakrunos über den Ilisos führt.“ Noch weiter oberhalb setzt sie Milchhöfer 186 an.

ebd. Tempel der Artemis Agrotera, (über Ἀγροτέρα als Beiname der Jägerin Artemis vgl. Cap. 41,3), vermuthlich auch gemeint in der schon zitirten Stelle Plat. Phaedr. p. 229 B: ᾗ πρὸς τῆς Ἄγρας διαβαίνομεν; cf. Eustath. ad Il. II 852 p. 361,36: Ἀγροτέρα Ἄρτεμις .... ἡ καὶ Ἀγραία παρὰ Πλάτωνι. Auch B. A. I p. 334,12, und auf Inschr. C I A I 210, 223, 273. — Spon und Wheler suchten das Heiligthum an der Stelle des H. Petros Stauromenos, wo aber die vorhandenen antiken Reste nicht dafür sprechen (vgl. Wachsmuth 238 A. 2, Milchhöfer 183); Stark Augsb. allg. Ztg. f. 1872 S. 5398 glaubte die Reste etwas nördlich vom Stadion in einem Getreidefeld zu finden; ungefähr ebenda Milchhöfer 184.

S. 41,22 Stadion. Die Hauptstelle darüber befindet sich bei Ps. Plut. Vit. X orat. p. 841 D., wo es von Lykurgos heisst: τῷ σταδίῳ τῷ Παναθηναϊκῷ τὴν κρηπῖδα περιέθηκεν, ἐξεργασάμενος τοῦτό τε καὶ τὴν χαράδραν ὁμαλὴν ποιήσας, Δεινίου τινός, ὃς ἐκέκτητο τοῦτο τὸ χωρίον, ἀνέντος τῇ πόλει. Vgl. die Inschr. C I A II 240 Z. 7: τό τε στάδιον τὸ Παναθηναϊκὸν .. κατεσκεύασεν (Ehrendekret für Stratokles); ebd. 176 Z. 15, in einem Ehrendekret für Eudemos vom J. 330/29, die rühmende Erwähnung, dass er εἰς τὴν ποίησιν τοῦ σταδίου καὶ τοῦ θεάτρου τοῦ Παναθηναϊκοῦ (d. i. wohl des Zuschauerraumes, s. Loeschcke Dorp. Progr. 1883 S. 12) χίλια ζεύγη gestellt habe. Leake S. 142 A. 2 meint, dass das Thal schon vorher als Stadion gedient, Lykurgos aber es erst geebnet und den Bau aufgeführt habe; Curtius erl. Text S. 30 (vgl. Stadtgesch. S. 217) glaubt ebenfalls, dass die Thalmulde am Ilisos schon früher als Stadion gedient, Deinias aber sein Grundstück dazu hergegeben habe, damit die grosse Anlage mit der Brücke würdig hergestellt werden könne. Hingegen ver-

weist Wachsmuth I 237 auf Steph. Byz. v. Ἐχελίδαι, wonach die gymnischen Agone an den Panathenaien in diesem Demos stattfanden (cf. Et. magn. v. Ἐνεχελιδῶ. Xenoph. Hipparch. 3,1), nämlich vor Lykurg, und schliesst daraus, dass Lykurg erst das Stadion hierher verlegt habe; ebenso Milchhöfer 184, Lolling 324, Harrison 231, Bursian 320. Die kostbare Ausstattung des Stadions durch Herodes Atticus, die Pausanias anführt, rühmt auch Philostr. Vit. soph. II 1,5, wonach es Herodes innerhalb vier Jahren vollendete, ἔργον ξυνθεὶς ὑπὲρ πάντα τὰ θαύματα; cf. Suid. v. Ἡρώδης. Nach Philostr. i. l. 15 war Herodes auch dort begraben. — Die Lage des Stadions (von Philostr. ὑπὲρ τὸν Ἰλισσόν bezeichnet) war von jeher durch die Thalformation zweifellos; Ausgrabungen fanden aber erst 1869/70 durch Ziller statt, der darüber berichtet hat in Erbkams Zeitschr. f. Bauwesen 1870 S. 455; darnach Michhöfer 185 fg. und die Skizze im Atlas v. Athen S. 13 (vgl. auch C. Curtius A. Z. XXVII 117). Die Länge des Stadions betrug 204,07 m, die Breite 33,36 m. Der an den Langseiten durch je 11, am halbkreisförmigen Abschluss durch 7 Treppen getheilte Zuschauerraum hatte einst über 50 Sitzreihen (von denen heut nichts mehr erhalten ist) und fasste 40—50000 Menschen. Nur am Halbrund bedurfte er künstlicher Substruktionen, während an den Langseiten die Hügelböschungen das geeignete Terrain hergaben. Von der die Rennbahn umgebenden Marmorbrüstung sind Fragmente gefunden worden.

S. 42,3. Zu οἰκοδομή sagt Phrynichos p. 421 οὐ λέγεται, ἀντ' αὐτοῦ δὲ οἰκοδόμημα, vgl. dazu Lobeck 487—91. Es kommt vor bei „Aelian nat. an. 31,21 Arist. Theophr. Phil. Ios. Plut. LXX. NT;" W. Schmid Atticismus III 248.

Cap. XX.

Tripodenstrasse. Praxiteles und Phryne. Tempel des Dionysos. Einnahme Athens durch Sulla.

S. 42,4. Tripodenstrasse. Paus. beginnt seine neue Wanderung wieder vom Prytaneion aus und geht von da zum Theater. Wir kennen darnach den Ausgangspunkt seines Weges ungefähr, den Endpunkt genau, und da von den Monumenten der Tripodenstrasse noch das choragische Denkmal des Lysikrates erhalten ist, dessen Front (mit der Inschrift) nach Südosten gerichtet ist, so lief die Tripodenstrasse demnach vom Nordabhang der Burg her um den Ostfuss derselben, östlich beim Lysikratesdenkmal vorbei nach dem Dionysostheater; s. Pervanoglu Philol. XXIV 459, Wachsmuth I 240 f. Andere Reste ähnlicher Anlagen sind noch in jener Gegend zum Vorschein gekommen; so Fundamente in einem Keller eines nahe dabei gelegenen Hauses (Curtius A. Z. XXXII 162); zwischen Lysikratesdenkmal und Theater eine grosse Dreifussbasis (A. v. Velsen A. A. XII 437, Pervanoglu A. d. I. XXXIII 112 tav. G). Eine noch im 17. Jahrh. theilweise erhaltene ähnliche Anlage (unter dem Namen φανάρι τοῦ Διογένη bekannt, wie das Lysikratesdenkmal φανάρι τοῦ Δημοσθένου heisst) ist seither ver-

schwunden; s. Ross Arch. Aufs. I 264. Vgl. auch Bötticher Philol. Snppl. Bd. III 308.

S. 42,5. ναοὶ θεῶν ἐς τοῦτο μεγάλοι. Dafür schlug Clavier ναοὶ θεῶν εἰσιν οὐ μεγάλοι vor (Buttmann ἔστιν οὐ), in seiner Ausgabe schrieh er ἐς τοῦτο οὐ μεγάλοι. Die Einfügung einer Negation empfehien auch Stnart Alterth. v. Athen I p. 166 und Leake S. 109 der ersten dentschen Ausgabe; dagegen wird bloss andere Interpunktion, nämlich ναοὶ θεῶν ἐς τοῦτο, μεγάλοι etc. (sc. τρίποδες) angenommen bei Siebelis, empfohlen von Müiier zu Leake a. a. O. 181 und bei Leake S. 99 A. 3 der Züricher Ausgabe. Schubart und Walz behalten die ursprüngliche Lesart bei; nichts desto weniger ist dieselbe sicher unrichtig und die Vertheidigung bei Westermann Act. Soc. Gr. Leipz. I 181, die ναοί hiessen gross, weil sie zwar nicht an sich, aber im Hinblick auf ihren Zweck, nur einen Dreifuss zu tragen, gross seien, unhaltbar. Zink Verhandl. der philol. Gesellsch. in Würzburg S. 128 schlug (nach einer Vermuthung von Kayser) vor, ναοὶ Διονύσου ἐνταῦθα — καί σφισιν ἐφεστήκασι τρίποδες χαλκοῖ, ἀφ' ὧν δὴ καλοῦσι τὸ χωρίον — οὐ μεγάλοι μὲν etc. S. aber dagegen Schubart Jb. f. Ph. LXXXIX 45. Wieseler Philol. XXVI 353 schreibt ἐς τὸ ὕψος οὐ μεγάλοι; auch nicht gut denkbar, da die Höhe im Verhältniss zum geringen Umfang gar nicht so unbedeutend ist. Robert im Hermes XIV 314 emendirt: ναοὶ ὅσον ἐς τοῦτο μεγάλοι, was Wolters A. Z. XLIII 81 und Milchhöfer S. Q. LVIII 62 billigen; doch kann auch dieser Vorschlag nicht ganz befriedigen, da für die Postamente der Dreifüsse zwar ναΐδια oder ναΐσκοι gesagt werden konnte, aber schwerlich ναοὶ θεῶν.

S. 42,6. Satyr des Praxiteles. Verschiedene, durch die unklaren (vielleicht auch verdorbenen) Worte des Paus. noch vermehrte Bedenken knüpfen an diese Statue an; vornehmlich, war dieser Satyr eine Einzelfigur oder Theil einer Gruppe? Ist er identisch mit dem, unten S. 43,1 erwähnten Satyr? und wie verhält er sich zu dem bei Ath. XIII p. 591 B erwähnten ἐπὶ τριπόδων σάτυρος und zu der bei Plin. XXXIV 69 erwähnten Gruppe des Praxiteles: (fecit ex aere)t Liberum patrem Ebrietatemque nobilemque una satyrum quem Graeci periboeton cognominant? Dieser letztere Satyr wird in der Regel als ausser Betracht faliend bezeichnet, weil Plinius offenbar eine Gruppe (Dionysos, von Methe und einem Satyr begleitet) beschreibt, bei Paus. aber nur eine Einzelfigur gemeint sein kann (bezüglich des Beinamens περιβόητος nimmt Brunn I 338 Verwechslung mit einem andern Satyr an). Nur Stark archaeol. Stud. 21 ff. hält alle drei Kunstwerke: den Satyr des Praxiteles, die unten erwähnte Gruppe und den Liber pater mit Ebrietas und dem Satyr für identisch, ist aber dadurch zu der Annahme genöthigt, dass Plinius den Eros für eine weibliche Figur gehalten habe. Hingegen wird der hier erwähnte Satyr vielfach mit dem Σάτυρος παῖς, der ἐν τῷ ναῷ τῷ πλησίον (d. h. dem Tempel des Dionysos, s. u.) stand und einen Becher darreichend dargestellt war, identifizirt, so von Brunn a. a. O., Stark a. a. O. S. 19, Overbeck kunstarchaeol. Vorlesungen S. 116, Stephani Compte rendu 1868, 106; 1873, 159, Mélang. gréco-rom. III 363 (gegen diesen Wolters a. a. O.), Ghirardini Bullet. munic. di Roma 1892 p. 326; Benndorf Ztschr. f. d. österr. Gymn. XXVI 731 schliesst sich

zwar dieser Ansicht an, aber unter Annahme einer grösseren Lücke vor Σάτυρος γάρ ἐστιν, in der die berühmtesten Kunstwerke der Tripodenstrasse aufgezählt waren (ebenso Westermann Act. soc. Gr. I 182, Preller ausgew. Aufsätze S. 115); erst von diesen sei Paus. auf den in einem benachbarten Tempel aufgestellten Satyr des Praxiteles gekommen. Ihm schliesst sich Gurlitt Pausanias S. 331 an, der mit Schubart γάρ nach Σάτυρος streicht und vor Σάτυρος S. 43,2 ein ὁ einschiebt. Gegenbemerkungen bei Wolters a. a. O., vgl. auch Reisch griech. Weihgeschenke S. 111. Abgewiesen wurde dagegen die Identität der beiden Satyrn von Siebelis, Jacobs im Attisch. Mus. III 24, O. Müller zu Leake S. 453, Friederichs Praxiteles S. 13, Lugebil Philologus XXXIII 67, Wolters a. a. O.; Overbeck II[4] 40 bezeichnet es als zweifelhaft, ebenso Furtwängler Meisterwerke S. 534. — Zieht man in Betracht, dass der Satyr des Praxiteles hier, wie bei Athen. l. l., als Objekt jener Wette der Phryne mit dem Praxiteles bezeichnet wird, also allem Anschein nach ebenso wie jener dabei in Betracht kommende Eros eine Einzelfigur war, so wird man sich auf die Seite derjenigen stellen müssen, die ihn für einen andern, als den bei Plinius erwähnten halten, der den Theil einer Gruppe bildete. Er muss aber auch ein anderer gewesen sein, als der Σάτυρος παῖς in dem Tempel, da mit diesem Tempel keiner jener ναοὶ θεῶν, auf denen die Dreifüsse standen, sondern ein wirklicher Tempel gemeint sein muss. Wie freilich der praxitelische Satyr aufgestellt war, geht aus Paus. nicht deutlich hervor. Die Worte S. 42,6 μνήμης δὲ ἄξια μάλιστα περιέχοντες εἰργασμένα gehen der Konstruktion nach auf τρίποδες; man müsste also annehmen, dass Dreifüsse mit Figuren unter dem Becken, resp. zwischen den Füssen, gemeint seien, und dass auch der praxitelische Satyr einen solchen Platz hatte; vgl. Benndorf G. g. A. 1871, 608. Stark freilich, a. a. O. 21, will, dass man sich die Statuen in den ναοί denke, weil es auch nachher ἐν τῷ ναῷ heisse und diese Rundtempel nur erbaut seien, um Statuen aufzunehmen. Allein die uns bekannten choragischen Dreifussbasen haben geschlossene Form; auch lässt sich περιέχοντες ohne gewaltsame Aenderung nicht auf ναοί beziehen. Ausserdem aber sind Dreifüsse mit figürlichen Darstellungen, mit Rundfiguren an Stelle der Füsse oder zwischen diesen oder unterhalb des Kessels genugsam bekannt; vgl. Paus. I 21,3 u. III 18,8; Beispiele bei O. Müller kl. deutsch. Schr. II 595, Benndorf a. a. O., Reisch a. a. O. 109 A. 1 u. 113. Man wird demnach voraussetzen müssen (mit Wolters a. a. O.), dass der praxitelische Satyr eine solche auf einem ναός innerhalb des Dreifusses stehende Figur war; dagegen ist die von Friederichs S. 17 gebilligte Vermuthung Viscontis Mus. Pio Clem. II 218 N. 2, dass die drei von Plin. genannten Figuren keine Gruppe bildeten, sondern zu eben diesem Dreifusse gehörten, sodass also Paus. nur eine davon genannt, Dionysos aber und Methe übergangen hätte, gewiss zu verwerfen. Eine Zurückführung eines der uns bekannten praxitelischen Satyrtypen (des ausruhenden oder des einschenkenden) auf den hier genannten scheint unthunlich, obwohl für ersteren Stephani eintritt, letzteren Reisch für wohl geeignet zu einer Dreifussstatue hält.

S. 42,9. αὐτῷ οἱ. Facius wollte αὐτῷ als Glossem streichen, s. jedoch Her. III 72 αὐτῷ οἱ ἄμεινον ἐς χρόνον ἔσται; αὐτῷ heisst ipsi, wie IX 11,4 καὶ αὐτῷ μοι παρίστατο ἔχειν οὕτω.

S. 42,10. οἴχεσθαι von leblosen Dingen im Sinn von untergehen, verloren gehen ist namentlich in Poesie gebräuchlich.

ebd. πυρὸς ἐσπεσόντος. II 5,5 πῦρ ποθεν ἐμπεσόν. — οἴκημα heisst niemals Wohnhaus.

S. 42,13. Eros des Praxiteles; nach IX 27,3 bezog sich die hier erzählte Anekdote auf den Eros von Thespiai.

S. 43,2. ἐν τῷ ναῷ τῷ πλησίον. gerade bei πλησίον überlässt es Paus. sehr häufig dem Leser, die nöthige Ergänzung dem Vorausgehenden zu entnehmen, s. im ersten Buch 2,4. 3,4. 5. 14,1. 7. 18,3. 5. 23,3. 28,4. 6. 36,5. 38.4. 41,2, vgl. Stephani Bulletin de l'Académie de St. Pétersbourg XVII 543.

ebd. Statue eines Satyrs mit Becher, Eros und Dionysos von Thymilos, nach der Vermuthung von Reisch gr. Weihgesch. S. 122 vielleicht Anathem eines scenischen Choregen. Ob auch dieser Satyr, der nach obiger Darlegung nicht mit dem vorher erwähnten identisch ist, von Praxiteles herrührte, ist nicht auszumachen. Overbeck S. Q. 1224 S. 236, Plastik II 40 bezweifelt es, hält aber die drei hier angeführten Statuen für eine geschlossene Gruppe, während Stephani a. a. O. und Wolters a. a. O. S. 84 es für ausgemacht halten, dass die Statuen des Thymilos mit dem jugendlichen Satyr keine Einheit bildeten. Lolling S. 326 A. 2 nimmt an, dass die Figuren des Dionysos, Eros und Satyr eine von Thymilos gefertigte Gruppe bildeten, die wie der Satyr des Praxiteles innerhalb eines Dreifusses aufgestellt war. Furtwängler Meisterw. 535 A. 1 stellt es als möglich hin, dass Praxiteles in der von Plinius erwähnten Gruppe (s. o.) denselben Satyr wiederholte, den er vorher in einer Gruppe zusammen mit Thymilos gemacht hatte, und vermuthet, dass uns des Thymilos Dionysos mit Eros vielleicht in einer Neapler Gruppe (Gerhard Neap. ant. Bildw. N. 96 S. 30) kopirt erhalten sei, während Michaelis Anc. marbl. in Gr. Brit. p. 238 eine Gruppe der Sammlung Brocklesby (Clarac 690,1626) darauf zurückführt. Bienkowsky schliesst sich Furtwänglers Hypothese an, Rev. arch. 1895 I 285, und möchte eine Satyrfigur im Abgussmuseum in Dresden, deren Original verschollen ist (abgeb. ebd. pl. VII) und die er der Schule des Praxiteles zuweist, mit zu dieser Gruppe ziehen. Uns scheint aus den Worten διδῶσιν ἔκπωμα fast mit Bestimmtheit hervorzugehen, dass der Satyr nicht allein stand, seinen Becher haltend (Paus. würde sonst φέρει oder ἔχει (cf. 25,3; 28,3) sagen), sondern mit Dionysos gruppirt war, dem er den Becher darreichte; doch ist es bei der oft nur andeutenden Ausdrucksweise des Paus. sehr wohl möglich, dass hier zwei Gruppen zu verstehen sind: eine des Satyrs mit Dionysos, von nicht genanntem Meister, und eine des Dionysos mit Eros von Thymilos. Denn dass von einer aus Dionysos, Eros und einem Satyr bestehenden Gruppe Thymilos nur zwei Figuren, die dritte aber ein unbekannter Meister gefertigt haben sollte, ist wenig wahrscheinlich.

ebd. Zu der Verbindung καὶ διδῶσιν ἔκπωμα vgl. II 3,5 θέας δὲ μάλιστα ἀξία ἥ παρὰ τὸ ἄγαλμα τῆς Ἀρτέμιδος καὶ ὁ Βελλεροφόντης ἔπεστι. V 17,11. VI 18,1. VII 5,9.

S. 43,4. Heiliger Bezirk des Dionysos, auch Lenaion genannt, wenigstens nach der am meisten verbreiteten Auffassung, vgl. Hesych. ἐπὶ Ληναίου ἀγών· ἔστιν ἐν τῷ ἄστει Λήναιον, περίβολον ἔχον μέγαν καὶ ἐν αὐτῷ Ληναίου Διονύσου ἱερόν, ἐν ᾧ ἐπετελοῦντο οἱ ἀγῶνες Ἀθηναίων πρὶν τὸ θέατρον οἰκοδομηθῆναι. cf. B. A. I 278,8. Phot. v. Λήναιον. Et. M. v. ἐπὶ Ληναίῳ. Auf Inschr. Διονύσια τὰ ἐπὶ Ληναίῳ. C I A II 741. Ursprünglich hiess die Gegend Λίμναι; so erwähnt Thuk. II 15 zusammen mit Pythion und Heiligthum der Ge als altes Heiligthum πρὸς νότον τῆς πόλεως auch τὸ ἐν Λίμναις Διονύσου; cf. Harpocr. v. ἐν Λίμναις Διόνυσος. Steph. Byz. v. Λίμναι. Arist. Ran. 217, Athen. XI p. 465 A; anderes bei Milchhöfer S. Q. XXVII 65. Während man diesen Bezirk in der Regel hier im Südosten der Burg sucht und das Lenaion mit dem Peribolos des Dionysos beim Theater identifizirt, ist neuerdings mehrfach eine abweichende Auffassung laut geworden. Wilamowitz Hermes XXI 619 wollte Limnai und das alte Lenaion weiter südlich oder südöstlich von der Burg ansetzen; auf jeden Fall hätten sie mit dem Dionysostheater und dem alten Dionysostheater bei demselben nichts zu thun; wenn Paus. das Heiligthum ἀρχαιότατον nenne, so habe er sich durch die angeführte Stelle des Thuk. täuschen lassen. Maass Greiffswald. Progr. 1891/92 p. 1 ff. sucht (unter Heranziehung von Arist. rep. Ath. p. 6) zu erweisen, dass das Lenaion an der Agora des Kerameikos belegen gewesen sei, und ebenso Dörpfeld A. M. XVII 257, der in den dort gefundenen Resten das Lenaion erkennt, A. M. XX 160, vgl. Bodensteiner Bl. f. bayr. Gymn. XXXI 209.

ebd. Zwei Tempel des Dionysos. Der älteste Tempel enthielt das uralte hölzerne ξόανον des Dionysos Eleutherens, von Paus. auch I 29,2 u. 38,8 erwähnt, wonach das ursprünglich in Eleutherai (an der boiotischen Grenze) befindliche Kultbild bei der Vereinigung dieser Ortschaft mit Attika hierher überführt wurde. Nach Ps. Dem. c. Neaer. 76 (p. 1372) wurde dieser Tempel nur einmal im Jahre (am 12. Anthesterion) geöffnet. Ein Ehrensitz im Theater, C I A III 240, ist dem Priester des Dionysos Eleuthereus gehörig; vgl. auch ebd. 158. Die beiden Tempel versetzte Rhusopulos Ἐφ. ἀρχαιολ. 1862, 287 vermuthungsweise rechts und links von der alten Südmauer des Theaters; s. dagegen Wachsmuth I 243 A. 3. Bei den Ausgrabungen südlich der Akropolis (ein genauer Bericht steht noch aus, man vgl. einstweilen Harrison S. 254, nach den Mittheilungen Dörpfelds, nebst Fig. 7) sind die Fundamente zweier Tempel zum Vorschein gekommen, die man für die von Paus. erwähnten zu halten berechtigt ist. Von diesen ist der kleinere, dicht bei den späteren Bühnenanbauten belegen, nach der Bauart und der Form der Verklammerung der Blöcke der ältere, in vorpersischer Zeit entstanden; er bestand nur aus Pronaos und kleiner Cella. Etwas grösser ist der südlich davon belegene, der ebenfalls aus Naos und Pronaos besteht; Dörpfeld ist geneigt, seine Entstehung erst nach 400 anzusetzen, weil er sammt dem Fundament der Basis des Tempelbildes aus Breccia bestehe, welches Material in den perikleischen Bauten gar nicht vorkomme und erst etwa vom Jahre 400 ab häufig verwendet werde (s. Koepp A. Jb. V 276 A. 30, Dörpfeld A. M. XIV 311). Was die im jüngeren Tempel aufgestellte Goldelfenbeinstatue des Dionysos von Alkamenes anlangt, so halten Imhoof-Gardner p. 242 es (mit Beulé Monn. d'Ath.

261, Thraemer bei Roscher I 1104, Overbeck I⁴ 378) für sehr wahrscheinlich, dass der Typus athenischer Silber- und Erzmünzen, auf denen Dionysos bärtig im Himation thronend, in der erhobenen Rechten den Thyrsos, in der vorgestreckten Linken den Kantharos haltend erscheint (s. Imhoof-Gardner CC 1—4 und unsere Taf. XI 3), auf die Statue des Alkamenes zurückgeht, vgl. Harrison p. 254. Diese Meinung wird unterstützt von Reisch Eranos Vindob. S. 1 ff. (vgl. Furtwängler Meisterw. S. 129 u. 741), der andere Münztypen zur Vergleichung heranzieht und aus den Massen des in den Fundamenten erhaltenen Bathrons sowie der ungefähr zu berechnenden des Tempels selbst erweist, dass die Figur ein Sitzbild war. Als Verfertigungszeit setzt er die Jahre 420—413 an.

S. 43,5. Gemälde im Tempel des Dionysos: 1. Dionysos, den Hephaistos in den Olymp zurückführend. Die Szene ist auf Vasenbildern, namentlich auf schwarzfigurigen, sehr häufig dargestellt; vgl. Waentig de Vulcano in Olympum reducto (Lips. 1877) p. 17 sqq. Aus den weiteren Angaben bei Paus. geht hervor, dass Hephaistos dabei, wie oft auf den Vasen, trunken dargestellt war (μεθύοντα, Z. 10). 2. u. 3. Die Bestrafung des Lykurgos und des Pentheus, vermuthlich wohl in zwei gesonderten Darstellungen. Ueber die Darstellungen des Lykurgos vgl. Michaelis A. d. I. XLIV 248 ff.; über Pentheus O. Jahn Pentheus und die Mainaden Kiel 1841, Dilthey A. Z. XXXI 84, Hartwig A. Jb. VII 153. 4. Ariadne, von Theseus auf Naxos verlassen, und Dionysos, sich der Schlafenden nahend; eine besonders auf pompejanischen Wandgemälden und Sarkophagreliefs sehr häufig dargestellte Szene, vgl. Jahn arch. Beitr. S. 289 ff., Gerhard A. Z. XVII 97, Stark B. S. G. W. 1860 S. 23 ff.; zu vgl. ist auch Philostr. imagg. I 15. Birt im Rh. Mus. L 52 vermuthet, dass das vatikanische Relief bei Helbig Führer N. 214 (vgl. Jahn arch. Beitr. S. 280) auf dies Gemälde zurückgehe. — In welchem der beiden Tempel sich die Gemälde befanden, geht aus den Worten des Paus. (αὐτόθι Z. 6) nicht mit Bestimmtheit hervor. Waentig a. a. O., der irrthümlich auch den Dionysos des Alkamenes in den älteren Tempel versetzt, glaubt, dass auch die Gemälde in diesem gewesen seien, und neigt sich der Ansicht von Overbeck S. Q. N. 1126 zu, dass dieselben dem Zeitalter Polygnots angehören, während Helbig camp. Wandmalerei S. 256 f. an die Zeit nach Zeuxis und Parrhasios denkt, wegen des besonders in 2 und 3 erforderlichen dramatischen Pathos. Hartwig a. a. O. setzt sie in die zweite Hälfte des 5. Jahrh.; etwas früher Dümmler Bonner Studien S. 79; Milchhöfer A. Jb. IX 82 wegen Beziehungen, die er zwischen den Wandgemälden und der Vasenmalerei annimmt, ebenfalls noch ins 5. Jahrhundert. Ueber die Datirung Dörpfelds s. oben.

S. 43,7. ῥίψαι, wegwerfen Cap. 24,1. IV 29,5.

S. 43,8. ἐπεί τε s. zu Cap. 2,1.

S. 43,14. κατασκεύασμα, in Zeltform; gemeint ist das von Perikles erbaute Odeion, das nach Vitr. V 9,1: exeuntibus e theatro sinistra parte, also im Osten des Dionysostheaters lag. Dass es angeblich eine Nachahmung vom Zelte des Xerxes war, berichtet auch Plut. Pericl. 13; es war jedenfalls

ein freistehender Rundbau mit eigenthümlich geformtem Kuppeldach, daher auch der Witz des Kratinos bei Plut. l. l. ὁ σχινοκέφαλος Ζεὺς ὅδε προσέρχεται ὁ Περικλῆς τᾠδεῖον ἐπὶ τοῦ κρανίου ἔχων; im Innern dienten zahlreiche Säulen (Plut. l. l., Theophr. char. 3) zur Stütze des Daches, und nach Vitr. l. l. (der irrthümlich den Bau dem Themistokles zuschreibt) waren auch Masten und Raaen erbeuteter Perserschiffe zur Verwendung gekommen. Als Sulla 86 v. Chr. Athen belagerte, liess Aristion (Paus. nennt irrthümlich den Sulla als den Zerstörer) das Odeion niederbrennen, damit die Balken desselben nicht zu Belagerungszwecken verwandt werden könnten, vgl. App. b. Mithr. 38; der kappadokische König Ariobarzanes II Philopator liess es durch die Architekten C. und M. Stallius und Menalippos wieder aufbauen, Vitr. l. l. C I A III 541. Auf Grund dieser Angaben wird das perikleische Odeion in der Regel unter der Südostecke der Akropolis angesetzt, vgl. Stuart Alterth. v. Athen I 258, Bötticher Philol. Suppl. Bd. III 310, Wachsmuth I 242, Milchhöfer 192 („auf der Linie vom Lysikratesdenkmal zur östlichen Parodos des Theaters"), Lolling S. 326 („wenn auch dem Burgabhange nahe, doch nicht so unmittelbar wie das Koilon des Dionysostheaters auf demselben angelegt, sondern frei in der Ebene"). Ueber die Frage der Anzahl der in Athen bestehenden Odeien s. oben zu C. 8,6. — Loeschcke Dorp. Progr. 1883, 7 ff. sucht nachzuweisen, dass das perikleische Odeion, von dem bei Andoc. 1,38 die Rede ist, am Südwestabhange der Burg belegen gewesen sei, Paus. demnach hier einen Irrthum begangen habe: bei seiner Anwesenheit in Athen habe er das Odeion des Ariobarzanes gesehen und erwähne es an richtiger Stelle (I 8,6 u. 16,1); die Erwähnung des κατασκεύασμα, das dem Zelte des Grosskönigs glich, stamme aus seinen Quellen und sei auf gut Glück hier eingeschoben worden. Vgl. die Gegenbemerkungen bei Milchhöfer a. a. O., der zur Erklärung von Andoc. l. l., wo 300 Leute vom Odeion zur Orchestra herabsteigen und sich dort in 20 Gruppen ordnen, annimmt, dass in jener Gegend ein gesonderter Tanzplatz sich befand, wie schon Leake S. 210 A. 3 annahm. Die Notizen über anderweitige Benutzung des Odeions (zur Aufbewahrung von Getreide, für Truppenversammlungen etc.), die Lolling hierher zieht, werden in der Regel auf das I 8,6 erwähnte Odeion bezogen, s. oben. Ueber die Form des Baues ist zu vgl. Oehmichen Gr. Theaterbau S. 112 und in Iw. Müllers Handbuch V 3,223, der Theaterform (nicht Rundbau) annimmt.

S. 43,18. πρόφασις μὲν δι' ἥντινα — καὶ ὃν τρόπον — καὶ ὅσας, bemerkenswerth ist die varietas orationis; ὃν τρόπον wie hier Cap. 29,14, τρόπον ὅντινα 43,3. III 6,9. 9,8. 12,6. IV 29,12. 32,3, ὅντινα τρόπον I 8,5. II 7,6. IV 27,4, τρόπῳ δὲ οὐ λέγουσι ποίῳ I 24,8.

S. 43,19. ἐς τὴν 'Ασίαν διέβη, gemeint ist das römische Asien, die Staaten, welche König Attalos III den Römern vermacht hatte.

S. 43,20. μελέτω, persönlich konstruirt wie IV 30,5. V 9,5. 15,10. — Mithridates hatte verschiedene Versuche gemacht, sein Reich in Asien auszudehnen, auf Verlangen der Römer aber seine Eroberungen immer wieder aufgegeben. Zum Krieg kam es erst, als der römische Legat M'. Aquilius den König Nikomedes von Bithynien veranlasste, das Gebiet des Mithridates zu

brandschatzen und zugleich Mithridates verbot sich dagegen zu wehren, s. Appian. b. Mithr. 12—14. Ueber diese Dinge und das Folgende vgl. namentlich Th. Reinach Mithridate Eupator, roi de Pont 1890.

S. 44,1. ἦν Ἀριστίων Ἀθηναῖος, nach Poseidonios bei Athen. V 211 E (Müller Fragm. h. Gr. III 266 ff.) ist er im Hause des Peripatetikers Athenion als Sohn einer aigyptischen Sklavin εἴτ' ἐξ αὐτοῦ τεκούσης, εἴτ' ἐξ ἄλλου τινός geboren und erzogen worden. Als Athenion starb, wurde er sein Erbe und athenischer Bürger. Nun nennt ihn aber Poseidonios nie Aristion, sondern ebenfalls Athenion, und es meint darum Niese Rh. Mus. XLII 574 ff., man habe an zwei verschiedene Persönlichkeiten zu denken; s. dagegen Th. Reinach S. 139 A. 1, der es für möglich hält, dass Aristion wirklich wie viele Griechen seiner Zeit zwei Namen führte oder, nachdem er von seinem natürlichen Vater Athenion testamentarisch legitimirt worden war, dessen Namen annahm. Poseidonios steife sich aber deshalb darauf, ihn Athenion zu nennen, weil dieser Name, den kurz vorher der König der rebellischen Sklaven in Sizilien getragen, zur Bezeichnung eines aufständischen und gekrönten Sklaven üblich geworden sei.

S. 44,2. ᾧ Μιθριδάτης πρεσβεύειν — ἐχρῆτο. Aristion war in den ersten Monaten des Jahres 88 von den Athenern zu Mithridates geschickt worden, s. R. Weil A. M. VI 321; dass Mithridates seinerseits ihn zu Gesandtschaften verwendet habe, sagt nur Pausanias, dass er ihn sehr zu schätzen wusste, auch Poseidonios (τῶν φίλων εἷς ἐγένετο μεγίστης τυχὼν προαγωγῆς).

S. 44,3. ἀνέπεισε δὲ οὐ πάντας — ταραχώδεις κτλ., nach Poseidonios sind es die ὄχλοι, welche die Revolution machten. Plut. Sulla 14 nennt Meidias und Kalliphon als Flüchtlinge, Cic. Brut. 89,306 Philo von Larissa (cum princeps academiae Philo cum Atheniensium optimatibus Mithridatico bello domo profugisset Romamque venisset); andere flohen nach Amisos im Pontos, s. Plut. Lucull. 19.

S. 44,5. γενομένης δὲ μάχης, nur von Paus. erwähnt.

S. 44,8. Μάγνητες — πτρώσκουσι, vgl. Appian. b. Mithr. 21, Liv. ep. 81, Plut. praec. ger. reip. XIV 3—4. Pausanias allein sagt ausdrücklich, dass es Magnesia am Sipylos war, welches Archelaos Widerstand leistete, die andern Stellen sprechen nur von Magnesia (Μάγνητες); da aber Magnesia am Sipylos nach dem Krieg Immunität bewilligt wurde, s. Strab. XIII 621, so ist dem Zeugniss des Pausanias Glauben zu schenken, s. Reinach I 128 A. 1. Demnach ist Magnesia bei Appian. 21, welches sich für Mithridates erklärte, das am Maiandros.

S. 44,9. πτρώσκουσι, eines der Verba, die mit Vorliebe im Praesens hist. stehen, 13,8. II 6,2. III 15,5. 19,12; ebenso φονεύειν, I 29,4. 40,3. 43,7. III 3,3. IV 4,7. 5,9, s. zu S. 41,18.

S. 44,10. πολιορκία, sie dauerte sechs Monate bis in's Frühjahr 86 (Plut. Sull. 14).

ebd. Τάξιλος, nachdem im Frühjahr 86 Ariarathes, der an der Spitze eines grossen, Archelaos nachgesendeten Heeres durch Thrakien und Makedonien nach Thessalien gezogen war, von seinem Vater Mithridates durch Gift getödtet worden (Plut. Pomp. 37), übernahm Taxilos den Oberbefehl,

besetzte die Thermopylen und belagerte Elateia. Die Erzählung des Pausanias leidet an Ungenauigkeit: die Ereignisse vollzogen sich nicht so rasch, wie er angiebt, und als Sulla der pontischen Armee nach Boiotien entgegenzog, war die Stadt Athen — Μαρτίας Καλένδαις 86, s. Plut. Sulla 14, Appian. b. Mithr. 38 — bereits genommen, dagegen leistete die Akropolis noch Widerstand; zwar erzählen Plutarch und Appian die Kapitulation der Akropolis vor der Schlacht bei Chaironeia, da aber Curio (Plut. Sull. 14), den Sulla zur Belagerung der Akropolis zurückliess, an der Schlacht nicht theilgenommen zu haben scheint, so wird die Nachricht, dass diese und die Einnahme der Akropolis ungefähr gleichzeitig stattfanden, richtig sein, s. Reinach 176 A. 3.

S. 44,16. Ἀθηναίοις. s. Cap. 2,4 ἐς ὃν Κῷοις ὁ μῦθος ἔχει. II 7,1. III 13,4.

S. 44,19. καθείρξας ἐς τὸν Κεραμεικόν, deutlich ist auch hier wieder Κεραμεικός im Sinn von ἀγορά gebraucht, denn nur auf dieser war die nöthige Absperrung durchzuführen, s. zu Cap. 3,1. — Die Dezimirung wird nur von Pausanias berichtet, Plut. Sulla 14 ὁ περὶ τὴν ἀγορὰν φόνος ἐπέσχε πάντα τὸν ἐντὸς τοῦ Διπύλου Κεραμεικόν.

S. 44,21. ἐκδιδράσκουσιν, praes. hist., ebenso 10,4. 21,4. 25,7; gehört in dieser Beziehung zu κτείνω, τιτρώσκω, θάπτω, s. o. § 5.

S. 45,1. τὰ ἐς τὸν ἀσκὸν ἔχοντα, s. Plut. Thes. 24: Ἀσκὸς βαπτίζῃ· δῦναι δέ τοι οὐ θέμις ἐστίν.

S. 45,2. Σύλλᾳ — ἐνέπεσεν ἡ νόσος, ebenso IV 9,1, ἐπιπίπτειν I 43,7, ἐπιλαμβάνειν II 7,7. III 5,9, ἐπιγίγνεσθαι V 5,5. Dass auch Pherekydes, der Lehrer des Pythagoras, an Phtheiriasis gestorben sei, ist mehrfach überliefert, s. Arist. Hist. An. V 31,1, Plut. Sull. 36, Ael. V. H. IV 28; V 2 u. a. a. o.

S. 45,5. Dass Sulla in dieser Weise den Zorn des Hikesios herausgefordert habe, berichtet nur Pausanias; es ist charakteristisch für den religiösen Standpunkt des Periegeten, dass von allen Freveln Sullas dieser ihm als der schlimmste erscheint; IX 33,6 heisst es allgemeiner, Sulla sei so schrecklich bestraft worden, weil er gegen griechische Städte und die Götter der Griechen gewüthet habe. Dass Aristion mit dem Tode bestraft wurde, sagt auch Appian l. l. 39, nach Plut. Sulla 23 wurde er einige Zeit nachher durch Gift beseitigt.

S. 45,7. Ἀθῆναι — αὖθις Ἀδριανοῦ βασιλεύοντος ἤνθησαν, vgl. hierzu Wachsmuth I 686 ff. u. Curtius Stadtgesch. 264 ff.

Cap. XXI.

Bildsäulen komischer und tragischer Dichter im Theater. Gorgoneion an der Südmauer der Akropolis. Höhle oberhalb des Theaters mit Dreifuss. Niobe. Kalos und Daidalos. Tempel des Asklepios. Sauromaten. Linnenpanzer im Apollotempel zu Gryneion.

S. 45,9. Das Theater des Dionysos wird von Paus. nur kurz erwähnt (auch S. 43,3 u. 14; 46,12). Die schriftlichen Angaben, die sich darauf beziehen, s. Milchhöfer S. Q. XCII 85 ff. Ueber die noch vor-

handenen Reste, vornehmlich die Ausgrabungen vom J. 1862, ist zu vgl. Vischer Kl. Schr. II 324, Julius Ztschr. f. bild. K. XIII 193 u. 263, Müller Griech. Bühnenalterth. S. 85 mit den Bemerkungen von Dörpfeld S. 415, Philol. XXIII 482 und J. Wheeler Papers of the Americ. School 1885 p. 125, Reisch Ztschr. f. d. österr. Gymn. 1887 S. 270, Kawerau bei Baumeister Denkm. III 1734, Milchhöfer 189, Lolling 327, Harrison p. 271. Bezüglich des Historischen Höpken de theatro Attico saec. a. Chr. V. Bonn. 1884, Wilamowitz Hermes XXI 397, Todt im Philologus XLVIII 505, Bodensteiner Jb. f. Ph. Suppl. Bd. XIX 645. Ueber den bildlichen Schmuck des Hyposkenions Matz A. d. I. XLII 97, zu M. d. I. IX 16; über die Inschriften der Sessel im Zuschauerraum (C I A III 77 ff.) Keil Philologus Suppl. Bd. II 628; Philologus XXIII 212 u. 592, Gelzer Monatsber. d. Berl. Akad. 1872 S. 164.

ebd. Statuen von komischen und tragischen Dichtern; genannt sind Menander, Euripides und Sophokles u. Z. 17 Aischylos. Von dem Standbilde des Menander ist die Basis bei der westlichen Parodos wieder aufgefunden worden, s. C I A II 1370; die Grössenverhältnisse erweisen, dass die sitzende Menanderstatue des Vatikans (Mus. Pio-Clem. III 15) nicht darauf gestanden haben kann, wie vielfach (Pervanoglu B. d. I 1862, 163, Lenormant Rev. archéol. 1864, 436, Brunn A. d. I. XLII 298) geglaubt wurde, vgl. Förster A. Z. XXXII 100. Die ehernen Bildsäulen der drei Tragiker hatte nach Ps. Plut. Vit. X orat. p. 841 F Lykurg errichten lassen. Eine Nachbildung der Sophoklesstatue besitzen wir vielleicht in der schönen Marmorstatue des Laterans, vgl. Benndorf u. Schöne Lateran. Museum S. 159. Gurlitt S. 267 schliesst aus den Basisinschriften C I A III 949 ff., dass unter diesen Dichterstatuen auch solche aus der Kaiserzeit enthalten waren, und zwar nicht nur von späteren Dichterlingen, sondern auch von früheren Dichtern (Thespis, Timostratos u. a.), die nur zur Vervollständigung der Reihe der dramatischen Dichter in der Kaiserzeit ihre Standbilder erhalten hätten. Dass auch die Statue des Aischylos zu diesen späten Werken zu rechnen sei, darf aus Z. 17 wohl nicht geschlossen werden.

S. 45,10. αἱ πολλαὶ τῶν ἀφανεστέρων, vgl. den Vorwurf bei Dio Chrys. XXXI 346 M (628 R), die Athener hätten die Statne eines unbedeutenden Dichters neben derjenigen des Menandros aufgestellt.

S. 45,12. λέγεται κτλ., vgl. vit. Sophocl.: φασὶ δ' ὅτι καὶ τῷ μνήματι αὐτοῦ σειρῆνα ἐπέστησαν, οἱ δὲ κηληδόνα χαλκῆν . . . Διόνυσος κατ' ὄναρ ἐπιστὰς Λυσάνδρῳ ἐκέλευεν ἐπιτρέψαι τεθῆναι τὸν ἄνδρα εἰς τὸν τάφον. Letzteres auch hei Plin. VII 109.

S. 45,13. ἐπιστάντα οἱ, vgl. IV 26,6. IX 23,3. 4, ähnlich I 4,4.

S. 45,16. εἰώθασι — εἰκάζειν, wie auf des Sophokles Grah, so sah man eine Sirene auf dem des Isokrates, s. Ps. Plut. vit. X or. vit. Isocr. 25 p. 838 C. Anthol. Gr. Append. Epigr. Iacobs 377: σειρῆνα θεάτρων τόνδε Μένανδρον. Cato grammaticus Latina siren, Suet. ill. gramm. 11. Von verführerischen Reden Eurip. Androm. 916 Σειρήνων λόγους σοφῶν, πανούργων, ποικίλων λαλημάτων. Heliod. I 23.

S. 45,17. Sicherlich hat man hier an eine mit Sophokles und Euripides zusammen im Theater aufgestellte Statue des Aischylos zu denken, was

von Meier comment. de vita Lycurgi p. 28 geleugnet wurde, unter Zustimmung von Wieseler G. g. A. 1848. 1239, s. dagegen Welcker Alt. Denkm. I 466 A. 17. Der Wortlaut der Stelle selbst hat freilich vielfach Bedenken erregt. Schubart, der in der Z. f. A. 1840, 610 die Aenderungen πολλῷ τι und ἐκ τῆς γραφῆς vorschlug, bringt damit den Sinn hinein, die Statue sei nach der Meinung des Paus. nach dem Portrait des Dichters im Gemälde der Marathonschlacht (in der Poikile Cap. 15,4) gemacht; im Text der kleinen Ausgabe dagegen schloss er sich an Wieseler an, der a. a. O. zwar πολλῷ τι ändert, dann aber das καὶ vor τῆς γραφῆς streicht, was den Sinn ergeben soll, dass von der Beendigung des Gemäldes der Schlacht bei Marathon die Rede sei. Welcker a. a. O. liest zwar auch so, fasst aber den Sinn etwas anders. Für Beibehaltung des Wortlautes πολλῷ τι und καὶ τῆς γραφῆς sprach sich Westermann Memoria Ernesti p. 7 und Kayser Z. f. A. 1848, 502 aus; Paus. erkannte an Stil und Arbeit der Statue oder wusste aus der geschichtlichen Tradition, dass die Statue lange nach dem Tode des Aischylos und nach der Herstellung des Gemäldes in der Poikile gearbeitet war. Dieser Auffassung schliessen wir uns an.

S. 45,18. τὸ ἔργον τὸ Μαραθῶνι, vgl. 25,2. III 4,7. V 11,6. IX 1,3. I 14,5, dagegen τὸ ἐν Μαραθῶνι ἔργον IV 25,5, τὸν ἐν τῷ Μαραθῶνι ταῦρον I 27 ex., τοῦ Μαραθωνίου ἔργου X 10,1.

S. 45,19. Αἰσχύλος μειράκιον ὢν καθεύδειν κτλ., die sinnige Sage wird anderswo nicht erzählt; im βίος heisst es § 2 νέος ἤρξατο τῶν τραγῳδιῶν; seinen Wettstreit mit Pratinas und Choirilos verlegt Suidas auf Ol. 70 = 500/499.

S. 46,3. ἐπὶ δὲ τοῦ νοτίου καλουμένου τείχους, von Kimon aus der persischen Beute errichtet, Plut. Kim. 13, Corn. Nep. Cim. 2,5, s. Wachsmuth I 540, Curtius Stadtgesch. 130.

S. 46,4. Vergoldetes Gorgoneion, an der Südmauer der Akropolis angebracht; nach V 12,4 ein Weihgeschenk des Antiochos Epiphanes; das Medusenhaupt diente als Apotropaion und wurde in solcher Bedeutung ebenso an Amuletten getragen, wie an Waffen, bes. Schildern, Geräthen etc., und auch an Mauern, Gebäuden u. dgl. angebracht. Vgl. Jahn B. S. G. W. 1854 S. 47, 1855 S. 59, Conze Reise auf d. Ins. d. thrak. Meers S. 13, Curtius Stadtgesch. 243. Die Annahme Claviers, dass dies Gorgoneion identisch sei mit dem nach Isocr. 18,57 von Philurgos gestohlenen, entbehrt der Begründung.

ebd. Stephani a. a. O. 551 sammelt eine Menge Stellen, in denen Paus. sich des Ausdruckes ἀνακεῖσθαι bedient, woraus hervorgehe, dass dies Verbum nie mit dem Dativ verbunden erscheine; genauer war zu sagen, ἀνακεῖσθαι in der Bedeutung als Weihegeschenk aufgestellt oder angebracht sein, erscheine nie in Verbindung mit dem Dativ des Gottes, Heros oder Menschen, dem das betreffende Weihgeschenk gelte, denn s. I 34,2 τοῖς δὲ καὶ ἀνάκεινται πόλεις. Zu der Sammlung von Stephani mögen hinzukommen folgende Stellen: I 18,6. 21,7. 25,1. II 14,4. 21,4. IV 16,7. VI 7,1. 13,6. 15,9.

S. 46,5. κορυφή die höchste Spitze, ἀκροπόλεως 42,4, τοῦ Φιλιππείου V 20,9.

ebd. Höhle unter der Akropolis. Diese Grotte ist heute noch oberhalb des Theaters vorhanden und der Panagia Chrysospiliotissa geweiht. Sie ist ungefähr 7 m breit und 15 m tief; Spuren von Votivnischen in der Felswand; s. d. Grundriss Alterth. v. Athen, Atl. Liefg. XXVIII Taf. 5. Vor der Höhle befand sich das von Paus. nicht erwähnte, jetzt zerstörte, aber zur Zeit Stuarts noch leidlich erhaltene choragische Denkmal des Thrasyllos, vgl. Alterth. v. Athen II 28, Milchhöfer 193, Harrison p. 266. Vgl. Taf. VII N. 45 u. 46.

S. 46,6. Dreifuss mit Darstellung der Tödtung der Niobiden. Diese Darstellung des Apollo und der Artemis, wie sie die Niobiden erlegen, ist als figürlicher Schmuck des Dreifusses in runden Figuren oder in Relief zu denken (nicht als Relief in der Grotte, wie Bursian S. 298 angiebt); wir haben auf pompejanischen Wandgemälden golden gemalte Dreifüsse, auf denen sterbende Niobiden, auf dem einen Söhne, auf dem andern Töchter, angebracht sind, vgl. Mus. Borb. VI 13 fg., Helbig Wandgem. No. 1154. Reisch Gr. Weihgesch. S. 108 f. will daneben die Möglichkeit bestehen lassen, dass eine bildnerische Darstellung des Niobidentodes in der Grotte selbst aufgestellt gewesen sei. Der Dreifuss selbst müsste, wenn das ἔπεστι bei Paus. richtig und nicht etwa aus ἔνεστι verdorben ist, oberhalb der Grotte gestanden haben, da wo heut auf besonderem Plateau zwei Säulen mit korinthischen Kapitälen stehen, die jedenfalls auch einst Dreifüsse trugen; vgl. Milchhöfer a. a. O. Ebenfalls in der Nähe stand der bei Harpocr. v. κατατομή erwähnte Dreifuss des Aischraios.

S. 46,8. Bild der Niobe am Sipylos, bereits bei Homer Il. XXIV 614 erwähnt, vgl. Quint. Smyrn. I 294 ff. Lange Zeit hat man geglaubt, dass die am Sipylos oberhalb von Magnesia in einer Nische reliefartig aus dem Fels gehauene, sehr stark verwitterte Figur einer sitzenden Frau (abgeb. bei Stark Niobe Taf. I S. 98, besser A. M. XIII Taf. I 2) diese Niobe sei; allein diese Figur ist ohne Zweifel das bei Paus. III 22,5 erwähnte Kybelebild, wie das mit Sicherheit Humann A. M. XIII 17 f. darlegt. Dagegen war die Niobe vom Sipylos, wie sowohl aus Homer als mit grösserer Bestimmtheit aus Paus. hervorgeht, gar kein Artefakt, sondern ein Naturgebilde, das nur aus einer gewissen Entfernung einer weinenden Frau ähnlich sah. Schweisthal Gaz. arch. XII 213 glaubte, das Gebilde in einer hellen Stelle auf dem braunen Grunde einer Felswand des Sipylos zu entdecken, doch hat Humann a. a. O. 30 mit Entschiedenheit widersprochen. Vgl. Thraemer Pergamos S. 21 u. 407.

S. 46,12. Grab des Kalos, des Neffen des Daidalos, der sonst auch Talos heisst; auch erwähnt Luc. Pisc. 42, wo die Akropolis an verschiedenen Stellen, darunter auch κατὰ τὸν τοῦ Κάλου τάφον, erklettert wird. Nach Phot. Πέρδικος ἱερόν war auch dieses Heiligthum der Mutter des Kalos παρὰ τῇ ἀκροπόλει, jedenfalls in der Nähe des Kalosgrabes, wie Bötticher Philol. Suppl. Bd. III 291 A. 2 annimmt, während Merklin Die Talossage S. 54 und Wachsmuth S. 244 A. 3 annehmen, dass beide Stätten identisch sind, zumal der Neffe des Daidalos auch selbst in einigen Quellen Perdix heisst. Da Paus. das Grab vor dem Asklepieion erwähnt, dessen Lage feststeht (s. u.),

und da dieses direkt an den Westrand des Theaters stösst, so muss jenes wohl oberhalb gesucht werden (so Harrison p. 299, Lolling 329 A. 1); doch will Milchhöfer 194 auch die Möglichkeit offen lassen, dass die Stätte noch tiefer gelegen haben könne.

ebd. Zum Namen Kalos s. Schol. Soph. O. C. 1320: Ταλαοῦ ὃν ἔνιοι διὰ τοῦ κ Καλαὸν προσαγορεύουσι κτλ., bei Paus. auch I 26,4 die Form Κάλως, aber Domit. Calderinus an beiden Stellen Talos, welches die üblichere Form war, s. Apollod. III 15,9, Diod. Sic. IV 76, Luc. Piscat. 42.

S. 46,14. ἐς Κρήτην ἔφυγε κτλ., s. Näheres VII 4,5fg. und namentlich Diod. IV 77.

S. 46,15. Heiligthum des Asklepios; auf Inschriften (C I A II 159 B, Z. 10, 477 B, Z. 5) als τὸ Ἀσκληπιεῖον τὸ ἐν ἄστει bezeichnet, im Gegensatz zu dem ältesten Asklepiosheiligthum im Peiraieus, Schol. Ar. Plut. 653 (vgl. Milchhöfer S. Q. CVII 55). Ueber die Anlage des am Südabhange der Akropolis (vgl. Luc. Pisc. 42; die Nachbarschaft des Dionysostheaters bezeugt Marinus Procl. 29) sich hinstreckenden Heiligthums haben die Ausgrabungen der Jahre 1876 fg. Licht verbreitet; vgl. Köhler A. M. II 171 u. 229, Bull. de Corr. hell. I 169, II 584, Philologus XXIV 468, nach den Berichten im Ἀθήναιον 1876 f. und in den Πρακτικά derselben Jahre eingehend beschrieben bei Milchhöfer 194 ff., Girard L'Asclépieion d'Athènes, Paris 1881, Harrison p. 300; Abbildungen und Pläne A. M. II Taf. 13, Curtius-Kaupert Atl. v. Athen Taf. XI, Harrison Fig. 35 ff, unsere Taf. VII 47. Es war eine sehr umfangreiche Kultstätte, die mehrere Terrassen des Burgabhangs bedeckte und zwei Tempel (auch inschriftlich erwähnt C I A II 489 B, Z. 11 ff), Stoen, Quellhäuser und andere Bauten (Wohnungen für das Tempelpersonal u. dgl.) enthielt.

ebd. Statuen des Asklepios und seiner Söhne resp. Kinder; als solche gelten vornehmlich die homerischen Helden Podaleirios und Machaon, ferner die Heilgöttinnen Hygieia, Iaso, Panakeia, Aigle, Akeso u. a. Darstellungen des Asklepios mit seinen Kindern sind in Votivreliefs von den Asklepieien in Athen und Epidauros häufig; vgl. v. Duhn A. Z. XXXV 139ff. A. M. II T. 15 ff. A. d. I. XLV tav. M. N. p. 114 ff. Ueber athenische Münzen mit dem Bilde des Asklepios vgl. Imhoof-Gardner p. 150 mit Taf. EE 2—4. Die beim Asklepieion gefundenen Inschriften bezeugen vornehmlich den Kultus der Hygieia, ferner des Telesphoros, Podaleirios, Machaon, der Akeso, Aigle, Panakeia, Epione. S. Milchhöfer S. Q. XVII 36 ff.

S. 46,16. κρήνη, „es scheint, dass sehr häufig (und vielleicht dürften wir sagen, in der Regel, wenn die Nachrichten nicht so dürftig flössen) die Tempel und Heiligthümer des Asklepios eine Quelle oder doch ein künstlich herbeigeleitetes fliessendes Wasser umschlossen.“ Ross Reisen auf den griech. Inseln. I 47. — Die Quelle beim Asklepiosheiligthum wird auch erwähnt als Aesculapii fons bei Plin. II 224, ferner in der Inschrift Ἀθήναιον V 527 N. 10 (vgl. A. M. II 174); die Inschrift ὅρος κρήνης (in voreuklidischem Alphabet) C I A IV 1,499 A (an der polygonalen Terrassenmauer) bezieht sich jedenfalls auf dieselbe Quelle; Reste der Anlage, besonders des Brunnenschachtes sind wieder aufgefunden worden. Vgl. Köhler A. M. IV 210

(ebd. II 183 u. 257), Ἀθήναιον V 331, VI 374, Girard L'Asclépieion p. 11, Curtius Hermes XXI 202 (Ges. Abh. I 405), uns. Taf. VII 48 u. 49.

S. 46,17. Ἁλιρρόθιον — ἀποθανεῖν ὑπὸ Ἄρεως κτλ., s. C I G 2374 Z. 5, Eur. Iph. T. 45, El. 1254 ff., Demosth. XXIII 66, Apollod. III 14,2, Preller-Robert 341. Das Gericht über Ares wieder erwähnt Cap. 28,5.

S. 46,19. Sarmatischer Panzer aus Pferdehufen verfertigt. Ueber den Brauch, ethnographische Merkwürdigkeiten in den Tempeln aufzubewahren, vgl. Friedländer Sittengesch. Roms II[5] 158.

S. 46,20. Σαυρομάταις κτλ., über die Wohnsitze der Sauromaten spricht sich Paus. nirgends genauer aus, jedenfalls unterscheidet er sie von den Skythen wie Herodot, der sie (IV 110—117) aus einer Verbindung von Skythen mit Amazonen hervorgehen lässt; nach IV 21 bewohnen sie das Land von der Bucht des maiotischen See's gegen Norden hin; ebd. 57 wird die λίμνη Μαιῶτις als Grenze zwischen ihnen und den Skythen bezeichnet.

S. 46,22. ἐξεύρηταί σφισιν, bei ἐξευρίσκειν fehlt gelegentlich das Objekt, so dass es den Sinn von „ein Mittel, einen Ausweg finden“ bekommt, s. IV 15,6, ebenso εὑρίσκειν X 1,11. Bemerkenswerth ist auch das Asyndeton, s. Cap. 8,3.

S. 47,2. σειραῖς περιβαλόντες κτλ., vgl. Pomp. Mela I 19,17, der von den Weibern der Maeotici sagt: equestre proelium ineunt, nec ferro dimicant, sed quos laqueis intercepere, trahendo conficiunt.

S. 47,3. Der Optativus iterativus, obwohl im Hauptsatz kein historisches Tempus steht, s. V 5,7. VI 26,1; vgl. den zu Cap. 1,2 besprochenen Fall, wonach auf das Praesens eines Verbums des Sagens im Satz mit ὡς oder ὅτι der Optativ. Aor. oder Praes. folgt.

S. 47,6. πλὴν ὕλης ἀγρίας. Herod. IV 21 πᾶσαν ἐοῦσαν ψιλὴν καὶ ἀγρίων καὶ ἡμέρων δενδρέων.

ebd. νομάδων, s. Strab. VII 306, Pomp. Mela III 4.

S. 47,7. Pferdeopfer bei den Skythen, s. Herod. IV 61, bei den Massageten I 216, vgl. Eur. Hel. 1258.

ebd. συλλεξάμενοι δὲ τὰς ὁπλὰς — φολίσιν, vgl. Ammian. XVII 12,2: quibus (Sarmatis et Quadis) — hastae sunt longiores et loricae ex cornibus rasis et laevigatis, plumarum specie linteis indumentis innexae.

S. 47,9. ὅστις δὲ οὐκ εἶδε κτλ., nach attischer Regel war μή zu setzen, wie 23,8. II 4,2, vgl. II 23,3, häufiger μή statt οὐ, s. z. B. VI 4,2. 8. VII 4,6. 10,10. VIII 6,5. 10,3. IX 1,6. 11,4. 17,7. 38,8. 39,3.

S. 47,10. Linnene Panzer, schon bei Homer erwähnt. Il. II 529 u. 830; später bei Alkaios fr. 15,5, Aen. Tact. 29,4, als Weihgeschenk der Karchedonier in Olympia VI 19,7. Vgl. Droysen gr. Kriegsalterth. S. 8 A. 2.

S. 48,2. Gryneion, Stadt in Aiolis, nicht weit von Myrina, vgl. Xen. Hell. III 1,6, Apollo Γρυνεύς, Strab. XIII p. 618.

Cap. XXII.

Tempel der Themis. Hippolytos und Phaidra. Tempel der Ge Kurotrophos und Demeter Chloe. Die Propylaien. Tempel der Nike Apteros. Tod des Aigeus. Pinakothek. Musaios. Hermes Propylaios und die Chariten des Sokrates.

S. 48,4. ταύτῃ steht epanaleptisch, ohne dass durch das Dazwischentreten einer Reihe von Worten hierzu eine Nothwendigkeit geschaffen wäre, vgl. VII 15,4 εἰ δὲ ἐτόλμησε τῆς πρὸς τῇ Οἴτῃ θαλάσσης ἐς ταύτης καταδῦναι τὸ τέλμα, V 14,10. VIII 36,5. 46,4. X 31,8. 10.

S. 48,5. Tempel der Themis, in der Litteratur sonst nicht erwähnt; doch kommt in Inschriften eine Ge Themis (CIA III 318 u. 350; deshalb hält Wilamowitz Kydathen S. 141 u. 229 die Γαῖα Θέμις für identisch mit der weiter unten S. 48,20 erwähnten Γῆ κουροτρόφος) und eine Athena Themis (ib. 323) vor. Dicht dabei befand sich das Grabmal des Hippolytos, dessen Lage in der Nähe des Asklepieions, wie Wachsmuth I 245 bemerkt, wohl nicht zufällig ist, da Asklepios den Hippolytos wieder vom Tode erweckte (Paus. II 27,4; 32,4), während der Zusammenhang mit der Themis dadurch erklärt wird, dass der Tod des Hippolytos die Folge der Verwünschungen seines Vaters Theseus war, welche zu vollziehen der Themis zukam (Leake S. 217). Da auch in Epidauros im Heiligthum des Asklepios ein Heiligthum der Themis, ein Tempel der Aphrodite (wie hier der Aphrodite Pandemos 22,3) und ein Denkmal des Hippolytos beisammen waren (Paus. II 27), so erscheint die Annahme, dass wie der Kultus des Asklepios so auch diese Stiftungen von Epidauros hierher nach Athen übertragen waren, durchaus gerechtfertigt, s. Köhler A. M. II 176, Milchhöfer 196. Das Heiligthum der Themis glaubt Köhler a. a. O. in noch erhaltenen viereckigen Substruktionen südlich von der oben genannten Quelle wieder zu finden; zustimmend Milchhöfer a. a. O. Betreffs des Grabmals des Hippolytos schliesst Leake 218 aus dem Ausdruck κέχωσται, dass es ein Grabhügel war oder die Form einer Pyramide hatte.

ebd. τοῦ δέ οἱ βίου τὴν τελευτὴν συμβῆναι, ebenso VI 12,4; da der Dativ in dieser Wendung nach dem Sprachgebrauch beim Verbum nicht zu entbehren ist, s. I 2,6. 13,9. 32,4. II 21,4. III 1,6. 21,1. IV 31,3 u. s. w., muss οἱ trotz der Stellung von συμβῆναι abhängen, also dieselbe Erscheinung wie IV 13,2 τὴν δέ οἱ θυγατέρα ἐπιφανῆναι, VI 17,2, ebenso auch der Dativ des Substantivums IX 40,5 τὸ δὲ νῦν τοῖς Χαιρωνεῦσιν ὄνομα γεγονέναι ἀπὸ Χαίρωνος, ähnlich frei die Stellung X 38,10 τὰ δέ μοι Ναυπακτίων — ἐπεξῆλθε — ἡ συγγραφή, vgl. I 41,2. Es ist bemerkenswerth, dass dieses οἱ wie an καί — s. I 25,1. 28,2. 41,7. VI 10,2. VIII 25,4 u. s. w. — so an δέ und γάρ sich anzuschliessen liebt; bei der Verbindung ὁ δὲ und ὁ γάρ ergiebt sich dann die ungewöhnliche Stellung des οἱ zwischen Artikel und zugehörendem Substantivum, während es sonst entweder vor dem Artikel — I 19,1. 35,3. 37,3. 43,1 — oder nach dem Substantivum — I 42,6. III 11,4. VII 10,6. VIII 2,1. 25,10. 44,6. 49,2. — steht, s. z. B. II 2,2. 7,8. 9,5. 10,6. 24,1. 33,4. III 2,1. IV 13,2. 18,7.

V 1,11. 21,13. VI 6,6. 12,4. 16,8. VII 1,3. IX 7,3. 13,1. Ebenso σφισι IV 4,1. 27,6. VI 8,5; ungewöhnlich V 1,5 τῶν δὲ ἀδελφῶν οἱ.

S. 48,6. ἐκ καταρῶν, sc. Θησέως. II 27,4, vgl. Eur. Hippol. 44. — Rohde Gr. Rom. 31 A. 4 vermuthet, es könnte die Sage von der Liebe der Phaidra bei den Barbaren im Osten den Anlass zu den mannigfachen Erzählungen von der Liebe der Stiefmutter zum Stiefsohne, der Verklagung des Tugendhaften beim Vater u. s. w. gegeben haben.

S. 48,8. Das Grab des Hippolytos in Troizene, s. II 32,1. 4.

S. 48,9 ff. Phaidra, eine Tochter des Minos, wird von ihrem Bruder Deukalion dem Theseus zum Weib gegeben, Diod. IV 62. Ihr Stiefsohn Hippolytos wird meist als Sohn der Amazone Antiope bezeichnet, nach anderer Version war er Sohn der Hippolyte oder der Melanippe oder der Glauke, s. Klügmann Die Amazonen i. d. att. Lit. u. Kunst 6.

S. 48,11. Pittheus, des Pelops Sohn, mit dessen Tochter Aithra Aigeus den Theseus zeugte; ἁγνοῦ Πιτθέως παιδεύματα heisst Hippolytos bei Eur. Hipp. 11. Pallas war Sohn des Pandion, Bruder des Aigeus, s. Apollod. III 15,5. Theseus tödtet ihn und seine Söhne Paus. I 28,10, Plut. Thes. 13, worauf er καθαρσίων ἕνεκα nach Troizene geht, wie auch Orestes daselbst die Reinigung vom Morde der Mutter fand, II 31,4. 8.

S. 48,13. ἐνταῦθα, so nach der Sage der Troizenier, bei Euripides sieht Phaidra ihren Stiefsohn zuerst in Athen, s. Hippol. 27 ff. und dazu den Kommentar von Wilamowitz S. 187 f. Mit Euripides stimmt die Erzählung bei Paus. darin überein, dass die Tödtung der Pallantiden zu einer Zeit stattfindet, da Hippolytos schon herangewachsen ist, während bei Plutarch die Pallantiden schon vor der Geburt des Hippolytos umkommen, s. Thes. 13 u. 28.

S. 48,14. μυρσίνη, s. II 32,3: ἡνίκα ἠπορεῖτο ἡ Φαίδρα καὶ ῥαστώνην τῷ ἔρωτι οὐδεμίαν εὕρισκεν, ἐς ταύτης τὰ φύλλα ἐσιναμώρει τῆς μυρσίνης. Die Myrthe ist der Aphrodite geheiligt, VI 24,7.

S. 48,15. διὰ πάσης, die Verbindung von διά mit παντός, πάσης = gänzlich, durch und durch, überall ist ungemein häufig, s. I 33,6. 44,4. 6. II 34,2. III 3,8. 19,1. V 4,1. VIII 14,7. 29,4. 31,2. 8. 46,5. IX 30,8. X 9,1. 16,2. 17,11. 23,9. 32,7.

S. 48,17. Tempel der Aphrodite Pandemos, die hier zusammen mit Peitho (Z. 19) verehrt wurde, nach Paus. eine Gründung des Theseus, dagegen nach Nikander und Philemon bei Harpocr. v. πάνδημος Ἀφροδίτη und Athen. XIII 569 D aus dem Ertrage der von Solon eingerichteten Hetärenhäuser gestiftet, während Apollodor bei Harpocr. i. l. Gründung und Benennung auf die Vereinigung der attischen Gemeinden durch Theseus zurückführte. Eine dritte Stiftungssage würde sich ergeben, wenn die Aphrodite Pandemos, wie vielfach und mit hoher Wahrscheinlichkeit angenommen wird (vgl. Leake 103 A. 8, Ross Theseion S. 30, Curtius att. Studien I 48, Milchhöfer a. a. O., Lolling S. 330 A. 1, Preller-Robert I 348 A. 5) identisch wäre mit der Aphrodite ἐφ' Ἱππολύτῳ, inschriftlich erwähnt C I A 1 212; nach Diod. IV 62,2 παρὰ τὴν ἀκρόπολιν belegen; nach Eurip. Hippol. 30 sq. mit Schol. u. Schol. Hom. Od. XI 321 wäre Phaidra die Stifterin dieses Heiligthums gewesen. Freilich ist Wachsmuth S. 247 in Zweifel betreffs der

Identifizirung der Aphrodite Hippolyteia mit der Pandemos, und S. 378 A. 3 lehnt er sie (mit Bötticher Philol. Suppl. Bd. III 418) bestimmt ab, ist sogar geneigt, die Ἀφροδίτη Ἱππολυτία nicht am Südrand der Burg, sondern am Lykabettos anzusetzen, der mit der πέτρα Παλλάδος (Eur. Hipp. 30) gemeint sein könne. Doch spricht namentlich die oben angeführte Uebereinstimmung der epidaurischen Stiftungen mit den athenischen für die von den meisten angenommene Identifizirung der in Rede stehenden Heiligthümer, an der freilich neuerdings wieder erhebliche Zweifel ausgesprochen worden sind, da Inschriften (vgl. Foucart Bull. d. Corr. hell. XIII 156, Lolling Δελτίον 1889, 127) zeigen, dass die Benennung πάνδημος bereits im 6. Jahrh. Kultname war; vgl. Preller-Robert S. 508 A. 3. — Was die Lage des Tempels anlangt, so war nach Eurip. l. l. und Diod. l. l. derselbe an einer Stelle angelegt, ὅθεν ἦν καθορᾶν τὴν Τροιζῆνα. Daraufhin hat Ross Theseion S. 39 die Annahme von Leake S. 218 A. 2, dass der Tempel nördlich vom Odeion des Herodes Atticus, südlich vom Tempel der Nike apteros lag (s. Taf. 3 bei Leake) zurückgewiesen, weil dort die Aussicht nach Troizen nicht frei sei, und vielmehr den Tempel auf der Terrasse des Asklepieions, zwischen Theater und Odeion, angesetzt; auch Milchhöfer a. a. O. versetzt ihn auf die zweite (westliche) Terrasse des Asklepieions, von der aus Troizen noch sichtbar ist, ähnlich Curtius ges. Abh. I 330. Doch bemerkt Lolling a. a. O., dass bei Eurip. wohl nur im allgemeinen die Partie des Burgabhanges gemeint ist, die nach Troizen gerichtet war, und setzt daher die Aphrodite Pandemos mit Leake nördlich vom Odeion an; ebenso Judeich Jb. f. Ph. CXLI 743. Harrison p. 330 endlich stützt sich auf die erwähnten Inschriftfunde, die bei den Ausgrabungen am Südwestfuss der Akropolis gemacht worden sind (vgl. auch Δελτίον 1888, 187) und in denen Aphrodite Pandemos genannt wird, und setzt darnach sowohl deren Tempel, als den der Themis und das Grab des Hippolytos westlich neben das Odeion, s. den Plan auf p. 296, was entschieden zu tief unterhalb des Burgabhanges ist, da die betr. Inschriften zwischen dem Nikepyrgos und dem Westeingang zur Burg gefunden worden sind, das Heiligthum also wahrscheinlich dort auf der Höhe lag. — Im übrigen ist bemerkenswerth, dass Paus. den Tempel nicht erwähnt, erst die folgenden Angaben lehren, dass er einen solchen vor Augen hat. Aehnlich wird z. B. I 27,2 zuerst vom heiligen Oelbaum gesprochen und nachher vom Tempel, in dem er sich befand, s. Ulrichs Reis. II 149.

ebd. ἐπεί τε, s. z. Cap. 2,1.

S. 48,18. Θησεὺς ἐς μίαν ἤγαγεν — πόλιν, vgl. Thuk. II 15, Plut. Thes. 24.

S. 48,19. Peitho in Verbindung mit Ἀφροδίτη Πρᾶξις und Παρήγορος in Megara I 43,6, Plut. Coniug. praec. prooem. καὶ γὰρ οἱ παλαιοὶ τῇ Ἀφροδίτῃ τὸν Ἑρμῆν συγκαθίδρυσαν — τήν τε Πειθὼ καὶ τὰς Χάριτας. vgl. Q. R. 2 p. 264 B, Preller-Robert 147 A. 2; eine Aphrodite Peitho in Thessalien I G A 327 und auf Lesbos, s. Preller-Robert 508,2.

S. 48,20. Κουροτρόφος heisst die Mutter Erde als Göttin, der das Wachsthum der Kinder am Herzen liegt; sie theilt diesen Beinamen mit einer ganzen Reihe von Göttinnen, mit Artemis, Hekate, Brimo, Leto, Demeter, Aphro-

dite u. a., s. Usener Götternamen 124 ff. — Als Χλόη (Εὐχλόη) sorgt Demeter für das Aufspriessen der Saat, vgl. Preller-Robert I 766.

ebd. Heiligthum der Ge Kurotrophos und der Demeter Chloe. Der Tempel der bei Arist. Lys. 830 genannten Demeter Chloe lag nach Philochor. beim Schol. zu Ar. l. l. ἐν ἀκροπόλει, genauer nach Schol. Soph. O. C. 1600 πρὸς τῇ ἀκροπόλει; auf den Kultus der Göttin, ihren Tempelschatz u. s. w. nehmen zahlreiche noch erhaltene Inschriften Bezug, s. Köhler A. M. II 177, Kern ebd. XVIII 194, Milchhöfer S. Q. XXV 41. Votivinschriften an Demeter Chloe sind beim Westaufgang zur Burg gefunden worden, in dessen Nähe das Heiligthum belegen gewesen sein muss, s. Δελτίον 1889, S. 129, N. 4 fg., Bull. de corr. hell. XIII 167,4. Auch auf Ge Kurotrophos beziehen sich verschiedene Inschriften, Milchhöfer S. Q. XXX 37, Köhler a. a. O. und ebd. 240 A. 1; nach Suid. v. Κουροτρόφος Γῆ und C I A II 481 Z. 59 wurden ihr an einem von Erichthonios ἐν ἀκροπόλει gestifteten Altar von den Epheben Opfer dargebracht, wobei die Ortsbezeichnung, da hierbei zugleich der Athene Polias und der Pandrosos geopfert wurde, wohl wörtlich zu fassen ist. Leake S. 218 glaubte in einer kleinen Grotte südlich vom Nikepyrgos, zu der zwei Thüren führen, das Adyton der Demeter und Ge zu erkennen; doch war letzteres jedenfalls ein besonderer Bau, jene Grotte aber (richtiger Felsnische) zur Aufstellung von Götterbildern bestimmt, vgl. Beulé l'acropole I 267, Bursian I 304 A. 1 u. 305. Mehr östlich am Südabhang ist der Platz des Heiligthums angesetzt bei Jahn-Michaelis Paus. arc. Ath. descr. Tab. I No. 7. Die Heiligthümer (Ge Kurotrophos hatte vermuthlich nur einen geweihten Bezirk, vgl. C I A III 411) lagen jedenfalls oberhalb des von Paus. hier nicht erwähnten und bei Abfassung des ersten Buches noch nicht erbauten (cf. VII 20,6) Odeion des Herodes Atticus, nach Lolling 330 A. 2 an dem vom Theater zum Burgeingang führenden Wege, der durch die Anlegung des Odeions theilweise zerstört worden sei; nach Milchhöfer 197 in dem Periboios, von dessen begrenzenden Mauern sich Spuren auf einer dritten Terrasse, westlich von der zweiten, den Brunnenbezirk enthaltenden, gefunden haben. Ungefähr in derselben Gegend setzte es Köhler an, A. A. 1866, 167, der in dem terrassenartigen Plateau unterhalb der Nikebastion eine ungefähr sechs Schritt im Geviert haltende quadratische Vertiefung, wie zur Aufnahme eines Altars, bemerkte s. unsre Taf. VII 4a; darnach ist das Heiligthum angesetzt bei Jahn-Michaelis; zustimmend Wachsmuth 247 A. 1, vgl. jedoch Lolling A. M. XI 322, Kern ebd. XVIII 195. Die Stelle, wo Harrison auf dem Plane p. 296 das Heiligthum ansetzt, westlich am Fusse der Akropolis, unterhalb des sog. Beuléschen Thores, ist durchaus unwahrscheinlich.

S. 48,22. ἐς λόγους ἐλθεῖν τινι ist eine aus Herodot bekannte Phrase (III 4. VII 157. IX 44), bei Paus. II 28,3. VII 13,2, auch ἀφικέσθαι Herod. II 32. III 52, Paus. III 13,3. VII 14,4.

S. 49,1. Von hier bis Cap. 28,4 reicht die Beschreibung der Sehenswürdigkeiten der Akropolis, von denen es V 21,1 heisst τὰ πάντα ἐστὶν ὁμοίως ἀναθήματα, ähnlich Aristid. Panath. 258 C εἶναι πᾶσαν ἀντ' ἀναθήματος, μᾶλλον δὲ ἀντ' ἀγάλματος. Ueber die Weihegeschenke auf der Burg hatte Polemon vier

Bücher (Strabo IX 396), Heliodor deren fünfzehn geschrieben (Athen. VI 229 E). — Für die Denkmäler und die Topographie der Akropolis kommen vornehmlich in Betracht: Pausaniae descriptio arcis Athenarum in us. schol. ed. O. Jahn (ed. pr. Bonn 1860), ed. alt. recogn. Ad. Michaelis, Bonn 1880 (wozu zu vgl. Michaelis Rh. Mus. N. F. XVI 216), Beulé L'acropole d'Athènes, Paris 1853 fg., nouv. éd. 1862, A. Bötticher Die Akropolis von Athen, Berlin 1888. Berichte über Ausgrabungen, Bemerkungen zur Periegese des Paus. u. a., siehe besonders K. Bötticher Ber. über d. Untersuch. auf d. Akrop. Berlin 1863; Ergänzungen dazu Philol. XXI 41, XXII 96, 221 385, 755, XXIV 227, XXV 13, 193, Suppl. Bd. III 285; Michaelis A. M. I 275, II 1 u. 85, Köhler ebd. V 89, Benndorf ebd. VII 45, Dörpfeld ebd. XI 333, XII 142, 263, 385, XIII 106, 224, 430, Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. Bd. XIV 273, Bohn Philol. Wochenschr. 1883 N. 10, Kawerau Dtsch. Bauzeitg. 1888 No. 1. Zur Geschichte vgl. Miller Amer. Journ. of arch. VIII 473. Münzdarstellungen auf unsrer Taf. XI 5—8.

ebd. Aufgang zur Akropolis am Westabhang, wo allein ein bequemer Zugang möglich war; als ἄνοδος erwähnt Herod. VIII 53, Luc. pisc. 42. Sonst nur Kletterpfade, wie der vom Agraulion hinaufführende, s. oben zu Cap. 18,2 und vgl. Diogen. Epist. 30, Arist. Lys. 288, oder Treppenwege, wie namentlich der von der Klepsydra auf die Höhe führende, den Paus. Cap. 28,4 selbst betritt, oder die östlich vom Erechtheion in der Mitte der Nordmauer belegene Felstreppe, Taf. VII 30. Vgl. Curtius S. 49 Wachsmuth B. S. G. W. 1887, 404. Ueber die Polizeiwache am Eingang der Burg im 5. Jahrh. s. Wernicke Hermes XXVI 51. Inschriften der πυλωροί, der Thorwache, die in der Kaiserzeit den Wachtdienst beim Aufgang versahen, s. Milchhöfer S. Q. XII 75, LXXVII 22, dazu Schöne Hermes IV 291. Eine Inschrift (C I A III 398) aus dem 3. Jahrh. n. Chr. erwähnt πυλῶνες am Aufgang zur Burg. Curtius S. 298 vermuthet, dass Paus. mit der ἔσοδος μία dies untere Thor gemeint habe.

S. 49,2. Mauer der Akropolis, s. zu Cap. 28,3.

ebd. Die Propylaien, vom Architekten Mnesikles 437—432 erbaut, vgl. Harpocr. Προπύλαια ταῦτα, Thuc. II 13, Plut. Pericl. 13; sonstige Stellen bei Jahn-Michaelis p. 1,3, Milchhöfer S. Q. LXXVII 59. Abbildungen, Pläne und Beschreibung vornehmlich bei R. Bohn Die Propylaeen der Akropolis zu Athen, Berlin 1882, wo die ältere (jetzt antiquirte) Litteratur angegeben ist; hinsichtlich des Südflügels und des ursprünglichen Entwurfes, von dem Mnesikles während des Baues abzuweichen genöthigt war, vgl. Julius A. M. I 216, II 192, Dörpfeld ebd. X 38 u. 130; zusammenfassend v. Rohden bei Baumeister III 1414, A. Bötticher Akropolis S. 176. — Der vorperikleische Thorbau (aus der Zeit der Peisistratiden oder des Kimon), auf dessen Fundamentspuren man an verschiedenen Stellen gestossen ist (vgl. Bohn Taf. 2 u. 10. A. M. X Taf. 2 u. 3, Baumeister Fig. 1569, Bötticher Fig. 72, uns. Taf. VIII), war klein und nach Südwesten orientirt, während der mnesikleische Bau nach Westen sich öffnet. Dem ursprünglichen Plane gemäss scheinen der Hauptthorweg (fünfthürige Mauer mit westlicher und östlicher Vorhalle) und der vorgelagerte Nordflügel (die Pinakothek, s. u.) zu sein, dagegen hat der Südflügel, der in Anlage und Grösse dem nördlichen

ähnlich werden sollte, bedeutend reduzirt werden müssen (weniger wegen des Nikeheiligthums, das vermuthlich erst später errichtet worden ist, als vielleicht aus politischer Rancune gegen Perikles, vgl. Furtwängler Meisterwerke S. 209), und die beiden Hallen, die südlich und nördlich vom Mittelgang projektirt waren, sind nie zur Ausführung gekommen. Die grosse Marmortreppe, die zu dem Thore hinanführte und von der noch beträchtliche Reste vorhanden sind, stammt aus viel späterer Zeit (vgl. Ivanoff A. d. I. XXXIII 275); ebenso die Thurmanlage am Fusse der Treppe; aus noch späterer die Anlage des sog. Beulé'schen Thores; vgl. Beulé Fouill. et découv. I Paris 1872, ders. l'Acropole[2] p. 50 ff., Curtius A. Z. XII 198, Bursian Rh. M. X 480, Michaelis A. M. I 276, Robert bei Wilamowitz Kydathen S. 173 fg.

S. 49,4. Reiterstatuen, die Paus. vermuthungsweise als die der Söhne des Xenophon (Gryllos und Diodoros, auch die Dioskuren genannt, nach Diog. Laert. II 52) bezeichnet. Die Vermuthung Leakes S. 236 fg., dass das westlich vor der Nordhalle der Propylaien befindliche Postament (uns. Taf. VII 7), das nach der Inschrift eine Statue des M. Vipsanius Agrippa trug (nach den Spuren auf den Deckplatten zu Wagen mit Viergespann), zu der einen dieser beiden Reiterstatuen gehört habe, indem man in römischer Zeit die Inschriften geändert und an Stelle der Söhne des Xenophon die Namen zweier vornehmer Römer gesetzt habe, hat Ross Tempel der Nike apteros S. 6 mit Recht zurückgewiesen. Neuere Funde haben auch über diese Reiterfiguren Licht verbreitet; es sind nämlich die Plinthen und Reste der Weihinschriften (resp. einer späteren Umschrift) wieder aufgefunden worden (in der Südmauer der Burg und zwischen Agrippamonument und Beulé'schem Thore), vgl. Lolling Δελτίον 1889, S. 179 mit Zeichnung von Kawerau (ein schon früher bekanntes Stück s. CIA IV 418 h, vgl. Löwy Inschr. gr. Bildh. No. 57). Daraus ergiebt sich zunächst, dass es Ehrendenkmäler attischer Reiterführer waren, unter denen Lakedaimonios (höchst wahrscheinlich der Sohn des Kimon) und Xenophon genannt sind; Verfertiger ist Lykios, Sohn des Myron. Man nimmt an, dass die Waffenthat, zu deren Erinnerung sie errichtet wurden, die Unterwerfung Euboias i. J. 446 war. Weiterhin hat sich gezeigt, dass Lolling mit Recht schon früher (Müllers Handb. III 343) als ehemalige Stelle der Statuen die Anten des Propylaienunterbaues annahm, die eine bei der kleinen, zur Niketerrasse führenden Treppe, die andere unmittelbar hinter dem Agrippamonument. Hierher sind aber die Reiterfiguren, die ursprünglich vermuthlich rechts und links beim Aufgang der Burg standen (vgl. Curtius S. 155), erst später, d. h. bei Erbauung der Propylaien, verlegt worden; bei dieser Gelegenheit wurde die Plinthe der südlichen Figur umgedreht, daher die Weihinschrift erneuert (vgl. die Skizzen bei Wolters Bonner Studien Taf. V fg.); ferner zeigen die Spuren der Basis, dass eben diese Reiterfigur später durch eine andere, vermuthlich eine Kopie der alten, ersetzt worden ist. In römischer Zeit wurde an einer etwas tiefer belegenen Stelle der Antenplatte eine neue Inschrift angebracht, wodurch die Statue dem Germanicus zugeschrieben wurde, nach der bekannten, auch bei Paus. öfters erwähnten Unsitte; vgl. die Ansicht bei Curtius S. 259. Die Statuen waren von Erz

und etwas unter Lebensgrösse. Der Irrthum des Paus. erklärt sich theils durch die vorgenommene Umschrift, theils durch seine Flüchtigkeit, die ihn aus der alten Inschrift nur dem Namen Xenophon Beachtung schenken liess. Damit ist auch die Hypothese von Wilamowitz Antigonos v. Karystos S. 332 A. 19 erledigt, dass die Deutung der Reiterbilder eine volksthümliche sei, die dadurch veranlasst wurde, dass Gryllos den Namen des Mannes trug, der die Dioskuren entsühnt hatte.

S. 49,6. Tempel der Nike apteros. Der Tempel selbst wird in der alten Litteratur sonst nicht erwähnt, wohl aber das Tempelbild, Harpocr. Νίκη 'Αθηνᾶ, Paus. III 15,7. V 26,6. Die Gottheit, die hier Nike apteros genannt ist, heisst bei Harpocr. und auch in den Inschriften (vgl. Milchhöfer S. Q. XXXVI 59) Athene Nike; eine Personifikation der Athene mit der Siegesgöttin, die sich auch anderwärts findet (in Megara, Paus. I 42,4), während sonst Athene nur als νικηφόρος erscheint. Nach Preller-Robert I 216 ist Athene Nike identisch mit Athene Polias, und Νίκη ἄπτερος nur eine scherzhafte Benennung, die sich aus Paus. III 15,7 erklärt. Das Kultusbild war nach Heliodor bei Harpocr. ein ξόανον mit der Granate in der Rechten und dem Helme in der Linken; Benndorf üb. d. Kultusbild der Athena Nike (in der Festschr. zur 50jähr. Gründ. d. arch. Inst. in Rom, Wien 1879) S. 17 f., glaubte den entsprechenden Typus auf Münzen von Side in Pamphylien wiederzufinden, resp. die athenische Nike als Nachbildung einer Kultstatue von Side bezeichnen zu dürfen; doch widersprachen (vornehmlich auch aus chronologischen Gründen) Kekulé Balustrade S. 25, Curtius A. Z. XXXVII 97, Robert bei Wilamowitz Kydathen S. 184 A. 1, Furtwängler bei Roscher I 689, der vielmehr eine sitzende Athene nach archaischen Vasenbildern (Gerhard Auserl. Vasenb. 242, Jahn antiqu. Min. simul. Taf. I 1, Benndorf a. a. O. 22) zum Vergleich herbeizieht und der es Meisterw. S. 211 ff. für ein archaistisches Werk des Kallimachos hält. — Das Tempelchen, das auf einer eigens dafür aufgemauerten Terrasse (dem sog. Nikepyrgos) sich erhob (vgl. Taf. VII 5), stand noch, als Spon und Wheler 1676 die Akropolis besuchten (Spon II 80, Wheler p. 358). Bald darauf wurde es von den Türken abgebrochen und in eine Batterie verbaut, bei deren Abbruch i. J. 1835 die meisten Bautheile so wohlerhalten zum Vorschein kamen, dass man den Tempel daraus (bis auf den Giebel) wieder aufrichten konnte; s. Ross, Schaubert u. Hansen Der Tempel der Nike apteros, Berlin 1839; dazu Ross Arch. Aufs. I 77, Prestel Der Tempel der Athene Nike, Mainz 1873; über den Unterbau K. Bötticher Philol. XXI 41, ders. Die Thymele der Athene Nike, Berlin 1880, Bohn A. Z. XXXVIII 85, ders. Propylaeen S. 29, Julius A. M. I 216, Dörpfeld A. M. X 46, zusammenfassend Milchhöfer 202, A. Bötticher Akropolis S. 193. Was die Zeit der Erbauung des Tempels anlangt, so haben ihn früher noch in kimonische Zeit verlegt Ross Tempel d. Nike S. 9, Beulé L'acropole p. 262; neuerdings auch Benndorf a. a. O., der die Ansicht aufstellt, dass Kimon nach der Schlacht am Eurymedon Kult und Bild der Athene Nike hier gestiftet habe, ferner Curtius Stadtgesch. S. 130. Vgl. dagegen Bursian Rh. Mus. X 511, und gegen Benndorf abgesehen von

dem oben angeführten noch Bohn Propylaeen S. 31, Wolters Bonner Studien f. Kekulé S. 92 ff. Zwar die Annahme von Julius und Bohn, dass der Bau des Tempels erst während des Baues der Propylaien beschlossen und ausgeführt worden sei, was dann zu der Beschränkung des Südflügels der Propylaien geführt habe, hat Dörpfeld widerlegt, indem er nachwies, dass diese Beschränkung schon vor dem Beginn des Propylaienbaues eingetreten ist, vermuthlich wegen irgend eines auf dem Pyrgos stehenden Heiligthums, das aber, wie Wolters a. a. O. dargelegt hat, nicht der jetzt noch vorhandene Niketempel war, da dieser vielmehr nach sicheren bautechnischen Anzeichen erst nach den Propylaien geplant wurde. Als Bauzeit nimmt Wolters noch die Zeit des Propylaienbaues selbst an, dagegen Furtwängler Meisterw. 207 ff. die Zeit nach 425. Für den Nikepyrgos, der vor Erbauung des Tempels und der Propylaien höher war, nimmt Furtwängler (im Anschluss an Bohn bei Kekulé Balustrade S. 30 zu Taf. 8) den grossen Altar der Athene Nike an, der auch später noch dort stand, doch vielleicht noch ohne Heiligthum. — Das Tempelchen ist ein ionischer Amphiprostylos tetrastylos; die Giebel scheinen ohne Schmuck gewesen zu sein, dagegen zeigt der Fries im Osten eine Götterversammlung, an den andern Seiten Kampfszenen, theils zwischen hellenisch gekleideten Männern, theils zwischen Hellenen und Barbaren, vermuthlich Persern (nach der verbreitetsten Annahme die Schlacht bei Plataiai). Die Balustrade, die die drei abfallenden Ränder des Pyrgos umgab, war mit Reliefs verziert, welche Siegesgöttinnen in verschiedenen Situationen (Opfer, Errichtung von Tropaien u. a. m.) sowie Athene selbst darstellten. Ueber die Fries- und Balustradenreliefs ist zu vgl. Ross a. a. O., Friederichs-Wolters Berl. Gipsabgüsse S. 235 ff., Overbeck I[4] 480, Kekulé Die Reliefs an d. Balustr. d. Athena Nike, 2. Aufl. Stuttg. 1881, Julius b. Baumeister II 1024, Sauer Aus der Anomia S. 96 ff., Brückner A. M. XIV 403, Michaelis ebd. 364, Frazer Journ. of hellen. stud. XIII 272, Furtwängler Meisterw. S. 207.

ebd. Blick auf das Meer, nämlich von der Terrasse des Niketempels aus. Mit Recht erkennt Wachsmuth I 135 A. 2 in dieser Notiz einen direkten Beweis dafür, dass Paus. diese Terrasse auch selbst betreten hat, während Heberdey Reisen des Paus. S. 11 diese Stelle nicht zu den Beweisen der Autopsie heranziehen will.

S. 49,9. τὸν Μίνω καλούμενον ταῦρον, wieder dieselbe Stellung III 18,11, s. zu νεὼς - οἶκοι I 1,2.

S. 49,10. τοῖς ἱστίοις λευκοῖς, Plut. Thes. 17: Ὁ δὲ Σιμωνίδης οὐ λευκόν φησιν εἶναι — ἀλλὰ φοινίκεον ἱστίον ὑγρῷ πεφυρμένον πρίνου ἄνθει ἐριθάλλου.

S. 49,12. ἀφεὶς αὑτόν, wie oben ῥίψας ἑαυτὸν sc. κατὰ τῆς πέτρας, vgl. Cap. 30,1, Plut. Thes. 22, Diodor. IV 61: ἀναβάντα εἰς τὴν ἀκρόπολιν — ἑαυτὸν καταχρημνίσαι.

S. 49,13. Heroon des Aigeus, auch Aigeion genannt nach Dinarch bei Harpocr. v. Αἴγειον, ebenso Suid. s. h. v. und B. A. p. 354,8. Lolling glaubte die Stelle dieses Heroons in der rechteckigen Felsglättung zu erkennen, die Köhler für das Heiligthum der Ge Kurotrophos in Anspruch nahm, s. oben

zu S. 49,6 (bei Curtius und uns. Taf. VII No. 4 a), vgl. Lolling S. 341 und A. M. XI 322 f.

S. 49,14. Pinakothek, der nördliche Vorbau der Propylaien, bestehend aus einem quadratischen Saal und einer südlich anstossenden Vorhalle, die sich mit drei Säulen nach Süden hin öffnet; der für die Gemälde bestimmte Raum empfing sein Licht durch eine Thür und zwei Fenster, die auf diese Vorhalle hinausgehen, war also nicht sehr hell beleuchtet (die heut für das Gebäude übliche Bezeichnung Pinakothek ist modern). Die hier befindlichen Gemälde haben vielfach als Wandgemälde gegolten, so bei Letronne lettr. d'un antiqu. p. 107 ss., Ross arch. Aufs. I 119 A. 4, Michaelis Rh. Mus. XVI 219, Bursian I 308 A. 1; dagegen traten für Tafelgemälde ein Raoul-Rochette Lettr. archéol. p. 64 und Journ. des Savants 1850 p. 349, Welcker Alt. Denkm. IV 332, Beulé a. a. O. I 204 (2. éd. p. 105), Bohn Propylaeen S. 33. Für erstere Ansicht wurde vornehmlich das Fehlen von Nägelspuren und die Beschaffenheit der Wände, die angeblich zur Aufnahme von Stuck geraubt seien, geltend gemacht; doch haben die neueren Untersuchungen (vgl. Ivanoff A. d. I. XXXIII 278, Julius A. M. II 192) dargethan, dass gerade die Beschaffenheit der Wände gegen die Annahme von Wandgemälden spricht, auch wäre es seltsam, wenn man einen Raum, der von vornherein zur Anbringung von Wandgemälden bestimmt war, so spärlich mit Licht ausgestattet hätte. Man entscheidet sich daher heut in der Regel für Tafelgemälde, die event. vermittelst eines Rahmenwerkes aufgestellt waren (wie Bohn a. a. O. meint), vgl. Robert Bild und Lied S. 182 A. 31 und Overbeck archaeol. Miscellen (Leipz. 1886) S. 6 ff. Lolling S. 340 A. 1 nimmt an, die betr. Gemälde seien als Weihgeschenke in die Tempel der Burg gestiftet gewesen und, um Platz zu gewinnen, in den sonst frei stehenden Saal geschafft worden. — Eine Schrift περὶ τῶν ἐν τοῖς Προπυλαίοις πινάκων hatte nach Harpocr. v. λαμπάς der Perieget Polemon verfasst.

S. 49,15. Diomedes und Odysseus. Letzterer ist hier erst durch Ergänzung der Lücke in den Text gekommen, doch ist dieser Zusatz unerlässlich. Dass Paus. zwei verschiedene Bilder beschreibt, ist deutlich: die Abholung des Bogens beim Philoktet auf Lemnos und den Raub des Palladions aus Ilion. Nach dem Wortlaute des Paus. muss man annehmen, dass bei Philoktet nur Diomedes, beim Palladienraub nur Odysseus dargestellt war; das widerspricht aber der gewöhnlichen Tradition, nach der Odysseus und Diomedes gemeinschaftlich das Palladion entführen. In der kleinen Ilias war freilich nach Proklos (Epic. Gr. fragm. ed. Kinkel I 36) nur Diomedes betheiligt, während dieselbe beim Palladienraube beide Helden nennt; doch wollte da Welcker Ep. Cykl. II 238 σὺν Ὀδυσσεῖ nach Διομήδης einfügen. Overbeck her. Gallerie S. 574 nahm an, Paus. drücke sich nur nachlässig aus, indem auf beiden Gemälden auch beide Helden dargestellt gewesen seien, er aber nur denjenigen nenne, der eben die angegebene Handlung vollziehe, was nicht gerade wahrscheinlich ist. Nimmt man daher an, dass nur einer der Helden auf jedem der Bilder dargestellt war, so thut man wohl besser, mit Jahn im Philolog. I 48 A. 7 und Klein Euphronios[2] S. 97 A. 1 ὁ μὲν

auf Odysseus und ὁ δέ auf Diomedes zu beziehen, als mit Overbeck a. a. O. und Raoul-Rochette lettr. archéol. I 47 umgekehrt, da der Raub des Palladions, als die kühnere That, besser für Diomedes, die Entführung des Bogens, als die schlauere, besser für Odysseus passt. Die chiastische Beziehung, die somit angenommen werden muss, ist freilich nicht die Regel, doch lässt sie sich immerhin belegen, s. Cap. 1,3. III 10,3. IV 6,2. VI 17,1. VII 5,5. VIII 52,2. IX 1,2. X 5,2. Dagegen scheint die Einschiebung von Διομήδης nach ὁ δέ rathsam; zwar geht Schubart zu weit, wenn er in der praef. seiner Ausgabe bemerkt ὁ μὲν — ὁ δέ, nomine utroque in loco omisso, repugnat usui Pausaniae, aber richtig ist, dass nur da, wo ein Missverständniss ausgeschlossen erscheint, die Auslassung stattfindet, s. z. Cap. 1,3. Nun war es freilich Sache subjektiver Erwägung, ob die blosse Setzung von ὁ μὲν — ὁ δέ hier eine Unklarheit schaffen würde; bedenkt man aber die lange Reihe von Beispielen, in denen sich die Setzung des Namens bei ὁ δέ findet, und die Thatsache, dass mit ὁ δέ, ganz wenige Ausnahmen abgerechnet, regelmässig der zweite der genannten Namen gemeint ist, so muss man es doch wahrscheinlich finden, dass wie καὶ Ὀδυσσεύς nach Διομήδης ἦν, so Διομήδης nach ὁ δέ ausgefallen sei. — Darstellungen der Abholung des Philoktet sind auf etruskischen Aschenkisten nachgewiesen (vgl. Overbeck a. a. O.), auf griechischen Reliefs vermuthet von Bloch Griech. Wandschmuck (Münch. 1895) S. 26 ff.; der Raub des Palladions ist in Kunstwerken aller Art sehr zahlreich vertreten (Overbeck 578 ff. O. Jahn A. d. I. XXX 228).

S. 49,17. Ermordung des Aigisthos durch Orestes, Pylades die Söhne des Nauplios tödtend. Die Ermordung des Aigisthos ist auf Denkmälern ziemlich häufig dargestellt, dagegen fehlt ein Denkmal, worauf auch Pylades mit den Söhnen des Nauplios abgebildet wäre. Vgl. Overbeck a. a. O. 694 ff. u. arch. Misc. 11, über die Vasenbilder Robert Bild und Lied S. 149 f.

S. 49,19. Tödtung der Polyxena beim Grabe des Achilleus; das Gemälde wird auch X 25,10 erwähnt. Auf eben dasselbe wird in der Regel (Brunn II 25, Overbeck S. Q. S. 202 N. 1061) das Epigramm des Pollianos Anth. Pal. app. Planud. 150 bezogen, in dem eine Polyxena beschrieben wird, die mit zerrissenem Gewand um ihr Leben fleht und in deren Blick ὁ Φρυγῶν ὅλος πόλεμος liege; nur wird dann zu Anfang ἅδε Πολυκλείτοιο Πολυξένα in Πολυγνώτοιο geändert. Ueber die Frage, ob diese vier ersten Gemälde der Pinakothek dem Polygnot zugeschrieben werden dürfen, vgl. unten. Ueber die erhaltenen Darstellungen des Gegenstandes s. Overbeck Her. Gal. 661, Robert a. a. O. 60 und Homerische Becher 75, wo unter der Ablehnung polygnotischer Herkunft ein Zusammenhang zwischen dem Gemälde und dem ebd. 73 abgebildeten Becherrelief als möglich bezeichnet wird.

S. 50,1. Σκῦρον ὑπὸ Ἀχιλλέως ἁλοῦσαν, Il. IX 668.

S. 50,2. ὅσοι λέγουσιν — δίαιταν, s. Apoll. III 13,8, Hygin. f. 96, Bion 15, Stat. Ach. I, Sen. Troad. 223, vgl. den Artikel Achilleus von J. Escher in Pauly-Wissowa I 226.

ebd. Achill auf Skyros, Gemälde von Polygnot; der Gegenstand ist in antiken Darstellungen nicht selten (vgl. Overbeck a. a. O. 287), doch ungewöhnlich auf den Vasenbildern, vgl. Loehr arch. epigr. Mitth. a.

Oest. XIII 168. Robert A. A. 1889, 151 und Hermes XXV 428 hat die Vermuthung ausgesprochen, dass die Darstellung des goldenen Goryts von Nikopol (C. R. 1864 Taf. 4. Wiener Vorlegebl. Ser. B. Taf. 10) auf dies Gemälde Polygnots zurückgehe. Derselbe giebt im 18. Hall. Winckelm. Progr. (Die Marathonschlacht in der Poikile, 1895) S. 66 fg. einen Versuch, darnach das polygnotische Gemälde zu rekonstruiren. Nach der gewöhnlichen Annahme befand sich dies sowie das zunächst erwähnte Gemälde Polygnots (Nausikaa und Odysseus) ebenfalls in der Pinakothek und wird eben deshalb hier erwähnt; und weiter wird daran (schon bei Böttiger Ideen S. 290) die Hypothese geknüpft, dass auch die vorher erwähnten vier andern Gemälde von Polygnot herrührten, weil ein künstlerisches Gesetz die Zusammengehörigkeit von allen sechs verbürge. Diomedes, den Bogen des Philoktet entführend, und Odysseus, das Palladion raubend, seien ebenso als Gegenstücke gedacht, wie die Tödtung des Aigisthos und die Opferung der Polyxena, und ebenso Achill unter den Töchtern des Lykomedes und Odysseus bei Nausikaa und ihren Dienerinnen. Man habe daher anzunehmen, dass alle Bilder nach einem einheitlichen Plane und von einem und demselben Künstler entworfen seien. So Brunn II 24; Kekulé A. Z. XXIII 31 sowie Overbeck arch. Misc. 9 haben den Versuch gemacht, den innern Zusammenhang des ganzen Cyklus aufzuweisen. Gegen diese Annahme wird jedoch geltend gemacht, dass ja Paus. selbst sagt, er zähle nicht alle Bilder auf und übergehe schlecht erhaltene (Gurlitt 97, Hauser A. Jb. VIII 103); ferner dass die betreffenden Bilder keine Wandgemälde waren (nicht nur wegen der oben erwähnten Beschaffenheit der Wände, sondern auch weil Polygnot schwerlich zur Zeit der Erbauung der Propylaien noch thätig war (vgl. Milchhöfer A. Jb. IX 72 A. 36); es sei aber, wie Robert Bild u. Lied S. 183 A. 31 ausführt, durchaus unwahrscheinlich (vornehmlich in Rücksicht auf Plin. XXXV 60), dass Polygnot bereits Tafelbilder mythologischen Inhalts gemalt habe. Robert schliesst sich daher (vgl. auch dens. Homerische Becher 75, Iliupersis 25, Marathonschlacht 66) der Annahme von Gottfr. Hermann (de vet. pariet. pictura p. 19 = Opusc. V 207) an, dass die beiden Bilder Polygnots, Achill und Odysseus, sich gar nicht in der Pinakothek befanden, sondern nur von Paus. als Beispiele für homerische Gemälde Polygnots angeführt werden. Freilich lässt sich damit nur die Anführung des ersten Gemäldes rechtfertigen, nicht die des zweiten; denn während Polygnot bei dem ersten eine Szene gemalt hatte, die bei Homer nicht vorkommt, schliesst sich das zweite Bild ganz an Homer an. War aber letzteres in der Pinakothek, so hat man dasselbe auch für das andere anzunehmen; und da ausserdem es wider den Brauch des Paus. wäre, von einem beiläufig angeführten Kunstwerke den Ort unerwähnt zu lassen, während es durchaus seiner Gewohnheit entspricht, die Ortsbezeichnung wegzulassen, wenn es sich um den gerade besprochenen Ort handelt, so schliessen wir uns der älteren Auffassung, wonach auch diese beiden letzten Bilder in der Pinakothek waren, an. Ob auch die vier ersten Bilder von Polygnot waren, ist nach dem Wortlaut des Paus. nicht sicher auszumachen.

S. 50,4. Odysseus bei Nausikaa; auch auf Vasenbildern einigemale vorkommend, Overbeck Her. Gal. 756; doch weist Marx Rh. M. XLII 260 f. Beziehung des Vasenbildes bei Gerhard Auserl. Vasenb. III 218 auf Polygnots Gemälde zurück, ebenso Robert Marathonschlacht 67. Gegen die aus dem Wortlaut sich ergebende Annahme, dass auch dies Gemälde von Polygnot war, wird hingewiesen auf Plin. XXXV 101, wonach Protogenes, cum Athenis celeberrimo loco Minervae delubro propylon pingeret, ubi fecit nobilem Parhalum et Hammoniada, quam quidam Nausicaan vocant, adiecerit parvolas navis longas (der in Athen befindliche Paralus pictus ist auch bei Cic. Verr. IV 135 erwähnt). Was dies Gemälde darstellte und wie es kommen mochte, dass es neben seiner richtigen Bezeichnung auch den Namen Nausikaa führt, legt Sillig zu Plin. l. l. dar, und darnach Brunn II 238. Nun meinte O. Müller Handb.[3] S. 146, dass dies Gemälde des Protogenes mit dem hier genannten identisch, daher der Name des Künstlers bei Paus. ausgefallen sei; ebenso schlug Rochette lettr. archéol. I 47 vor, ἔγραψε δὲ Καύνιος Πρωτογένης zu schreiben, vgl. auch Welcker Ztschr. f. d. A. W. 1837, 674 und dagegen Westermann Jb. f. Ph. XXV 19, sowie Bursian Rh. Mus. X 507. Diese auch von Brunn a. a. O. zurückgewiesene Vermuthung ist nach dem oben dargelegten nicht haltbar.

ebd. κατὰ τὰ αὐτὰ — Ὅμηρος ἐποίησε, s. Od. VI 127 ff., vgl. hierzu Marx a. a. O. 251 ff.

S. 50,5. Gemälde des Alkibiades; nach Plut. Alcib. 16 von Aristophon, nach Satyros ap. Athen. XII p. 534 D von Aglaophon, dem Vater des Polygnot und Aristophon. Da dieser aber schwerlich so lange thätig gewesen sein kann, um ein Bild des Alkibiades zu malen, so ist entweder ein jüngerer Meister desselben Namens anzunehmen (mit Sillig catalog. artif. p. 24 und Böttiger Ideen S. 268 f. unter Bezugnahme auf den chronologischen Ansatz bei Plin. XXXV 60), oder bei Athenaeus ein Irrthum, resp. mit Brunn II 14 (vgl. schon Völkel archaeol. Nachlass S. 118 f.) als ursprüngliche Lesart Ἀριστοφῶντος τοῦ Ἀγλαοφῶντος einzusetzen. Gegen diese Annahme erhob Bursian Jb. f. Ph LXXIII 516 Einspruch, dem sich Overbeck S. Q. S. 215 anschliesst, ebenso Kalkmann S. 61 A. 2; auch Kroker Gleichnam. griech. Künstl. S. 23 f. entscheidet sich für die Annahme eines jüngeren Aglaophon, während Rossbach bei Pauly-Wissowa I 825 sich der Brunn'schen Ansicht anschliesst; vgl. über diese Frage auch Klein arch. epigr. Mitth. a. Oesterr. XII 93. Die von Paus. nur angedeutete Beziehung auf des Alkibiades nemeischen Sieg war in der Weise dargestellt, dass Alkibiades im Schosse der personifizirten Nemea sass.

S. 50,6. Perseus, dem Polydektes das Medusenhaupt bringend. Vgl. Preller gr. Mythol. II[3] 71; vermuthlich war die Szene dargestellt, wo Perseus Polydektes und seine Edeln durch den Anblick der Gorgone versteinert. Ueber dies Gemälde ist sonst ebenso wenig Näheres bekannt, wie über die drei andern Z. 8 ff. erwähnten, den Knaben mit den Hydrien, den Ringer von Timainetos und das Bild des Musaios.

S. 50,7. Ueber die Medusa s. II 21,5. 6.

S. 50,10. κέτασθαι Μουσαῖον, aus dieser Bemerkung muss geschlossen werden, dass Musaios geflügelt dargestellt war; für den Beschauer dies besonders zu bemerken, war überflüssig.

S. 50,11. Onomakritos von Herod. VII 6 χρησμολόγος τε καὶ διαθέτης χρησμῶν τῶν Μουσαίου genannt. Hymnos auf die Demeter von Musaios den Lykomiden verfasst IV 1,5. Neben Musaios nennt Paus. IX 27,2 Pamphos und Orpheus als Verfasser von Hymnen für die Lykomiden (IX 30,12); über diese s. Toepffer Att. Gen. 208 ff., Usener Götternamen 212 ff.

S. 50,13. Hermes propylaios, von Sokrates, wenn die Angabe des Paus. richtig ist und nicht vielleicht nur, wie Milchhöfer 203 vermuthet, ein Irrthum vorliegt. Ussing griech. Reisen u. Studien S. 125 ff. hielt den Hermes und die Chariten für eine einheitliche Reliefdarstellung des den Chariten das Dionysoskind überbringenden Hermes, was zwar bei Brunn B. d. I. 1858 p. 28 und Michaelis A. Z. XXV 7 Anklang fand, aber von Friederichs Bausteine S. 178 (vgl. Friederichs-Wolters S. 395) und Benndorf A. Z. XXVII 58 mit Recht zurückgewiesen wurde. Vielfach ist mit dem Hermes propylaios der Ἑρμῆς ἀμύητος identifizirt worden, der nach Diogenian. prov. IV 63 sprichwörtlich war und nach Hesych. s. h. v. auf der Akropolis stand (vgl. Preller-Robert S. 402 A. 6), doch ist diese Identifizirung sehr ungewiss. Ueber die betr. des Standpunkts der Statue geäusserten Vermuthungen vgl. unten.

S. 50,14. Chariten von Sokrates; von Paus. auch IX 35,7 angeführt als πρὸ τῆς ἐς τὴν ἀκρόπολιν ἐσόδου aufgestellt; sie waren ἐν ἐσθῆτι, bekleidet, so auch nach Diog. Laert. II 19, der aber von der angeblichen Autorschaft des Philosophen Sokrates etwas zweifelnd spricht: εἶναι δὲ αὐτοῦ καὶ τὰς ἐν ἀκροπόλει Χάριτας ἔνιοί φασιν, ἐνδεδυμένας οὔσας. Ferner werden diese Chariten des Sokrates erwähnt bei Suid. v. Σωκράτης als αἱ Ἀθήνησιν ἐνδεδυμέναι Χάριτες, sodann bei Plin. XXXVI 32: Charites in propylo Atheniensium quas Socrates fecit, alius ille quam pictor (wofür Petit vorschlug philosophus zu schreiben), idem ut aliqui putant. Nach späten Quellen wäre dies Werk ein Relief gewesen; bei Tzetz. schol. Arist. Nubb. 773 waren diese ἀγάλματα der Chariten ὄπισθε τῆς Ἀθηνᾶς ἐγγεγλυμμένα τῷ τοίχῳ, und ebenso nach einem andern Schol. z. d. St. ὀπίσω τῆς Ἀθηνᾶς ἦσαν γλυφεῖσαι αἱ Χάριτες ἐν τῷ τοίχῳ. Darnach hat Benndorf A. Z. XXVII 55 die Ansicht aufgestellt, dass die Reliefs mit drei bekleideten sich an den Händen haltenden Frauen in archaischem Stile (vgl. ebd. Taf. 22) eben das Werk des Sokrates nachbildeten (s. die Einwände dagegen von Blümner A. Z. XXVIII 83), resp. dass das in Athen gefundene Exemplar sogar von der Hand des Sokrates selbst herrühre; die bei Paus. IX 35,2 erwähnte Kultstätte der Chariten, die πρὸ τῆς ἐς τὴν ἀκρόπολιν ἐσόδου einen Geheimkultus hatten, trennt er von den Chariten des Sokrates ab und nimmt als Stelle jenes Reliefs des Sokrates die Felswand an, die sich südlich von der Statue der Athene Hygieia (s. unten) erhebt, denn diese Athene Hygieia sei mit der Athene der Scholien gemeint. Dagegen weist Wachsmuth I 135ff. die (auch schon von Bursian a. a. O., Jahn A. Z. XVIII 127, Welcker Gr. Mythol. III 201 A. 8 verdächtigte) Autorität der späten Scholien ab und versucht den Nachweis, dass der Geheimkult der Chariten in dem Südflügel

der Propylaien bestand, und dass die Chariten des Sokrates von diesem Heiligthum nicht getrennt werden könnten, wofür in der That die ganz identische Ortsangabe bei Paus. IX 35,3 u. 7 spricht. Eben in jener Gegend habe man den Hermes propylaios zu suchen, der mit dem Hermes ἀμύητος (s. oben) zu identifiziren sei (so auch bei Jahn-Michaelis p. 4, Benndorf a. a. O. 59 A. 18); denn wie die Inschrift C I A I 208 Z. 8 den Hermes mit der Artemis Hekate verbindet, so eine andere ebd. III 268 die Chariten mit der Artemis Ἐπιπυργιδία, die eben die auf dem Nikepyrgos (cf. Paus. II 30,2) verehrte Artemis Hekate ist. Demnach sei anzunehmen, dass der Hermes propylaios in der Nähe des Niketempels und des Charitenheiligthums im Südflügel der Propylaien stand, und dass er ἀμύητος hiess, weil er an dem Mysterienkult der Chariten keinen Antheil hatte (vgl. Jahn Entführung d. Europa S. 38). Ueber die Charitenreliefs hat dann aufs neue Furtwängler gehandelt, A. M. III 181, und nachgewiesen, dass dieselben, die grossentheils auf der Akropolis gefunden worden sind, Votivreliefs an die Chariten waren und ihrem Stile nach einen vor den Propylaienbau fallenden Typus (Meisterw. S. 48 setzt er die Entstehung der Reliefs um 470 an) repräsentiren. Die alte Kultstätte dieser Chariten setzt er (ihm sich anschliessend Milchhöfer 203) ebenfalls an die Stelle, die später durch den Südflügel der Propylaien eingenommen wurde. Sodann hat Bohn (Propylaien S. 24) als Platz für den Hermes und die Chariten die beiden Nischen in Anspruch genommen, die zwischen den Anten der Mittelhalle der Propylaien und den Flügelbauten entstehen, da die Wände innerhalb dieser Nischen bis zur Sockelhöhe noch groben Werkzoll tragen, also einst nicht sichtbar waren, und die Untersuchung des Fussbodens in beiden Nischen passende „Lehren" ergiebt, von denen die nördliche für eine viereckige Statuenbasis, die südliche für ein langes und schmales Relief geeignet erscheint. Ihm stimmt zu Milchhöfer a. a. O., der aber den Geheimkult der Chariten an eine andere Stelle verlegt, entweder in die Südhalle selbst oder noch höher in den Winkel östlich vom Nikepyrgos, südlich von den Propylaien. Abweichend davon versetzt Lolling S. 342 den Hermes in die Nische zwischen Nordostante des Südflügels und Südwestante des Mittelbaus (wo Bohn das Charitenrelief ansetzt), die Chariten dagegen nebst ihrem Kult in den freien Raum zwischen der Südwand des Südflügels und der Burgmauer. A. Bötticher Akropolis S. 187 schliesst sich bezüglich der Aufstellung der beiden Bildwerke an Bohn, bezüglich des Geheimkults der Chariten an Milchhöfer an; Harrison p. 374 an Lolling. — Was endlich die Autorschaft des Philosophen Sokrates anlangt, so wird in der Regel angenommen, dass die Tradition nur auf eine durch die Künstlerinschrift verursachte Verwechslung zurückzuführen sei (vgl. Milchhöfer a. a. O., Kalkmann S. 204), wofür die Alterthümlichkeit des Typus spricht. Ob die auf attischen Tetradrachmen im Felde abgebildeten drei Frauengestalten die Chariten vorstellen oder drei Nymphen oder die Kekropstöchter, bleibt ungewiss; vgl. Beulé Monn. d'Ath. p. 297 und Imhoof-Gardner p. 150 fg. Pl. EE 6, uns. Taf. XI 9. Furtwängler bei Roscher I 881 will den auf diesen Münzen mehrfach erscheinenden Beamtennamen Sokrates

als Deutung des Beizeichens betrachten, indem die Beigabe der Chariten durch jenen Sokrates veranlasst worden sei, der damit an den grossen Sokrates erinnern wollte.

S. 50,15. ἡ Πυθία μάρτυς, vgl. Plat. Apol. Socr. 21 A; nach Diog. L. II 37 hätte der Spruch gelautet: ἀνδρῶν ἁπάντων Σωκράτης σοφώτατος, beim Schol. Ar. Nub. 144:

σοφὸς Σοφοκλῆς, σοφώτερος δ' Εὐριπίδης·
ἀνδρῶν δὲ πάντων Σωκράτης σοφώτατος.

ebd. μηδὲ im Relativsatz ohne hypothetische Färbung statt οὐδὲ s. zu Cap. 21,6.

ebd. Der Skythe Anacharsis galt als Zeitgenosse Solons; er soll Reisen, namentlich in Griechenland gemacht haben, um höhere Gesittung kennen zu lernen; weise Aussprüche von ihm werden durch viele Schriftsteller überliefert, er selbst wurde an Myson's Stelle unter die sieben Weisen versetzt, s. namentl. Herod. IV 76, Diog. L. I 41 u. 101 ff. und W. Schmid bei Pauly-Wissowa I 2017.

Cap. XXIII.

Die sieben Weisen Griechenlands. Hippias und Leaina. Diitrephes. Silene und Satyrinseln. Andere Sehenswürdigkeiten auf der Burg, darunter der Tempel der brauronischen Artemis und das hölzerne Ross. Thukydides. Phormion.

S. 51,2. Periander ist in der Liste der sieben Weisen bei Platon Protag. 343 A durch Myson ersetzt, vgl. Paus. X 24,1. Ungünstig urtheilt über den korinthischen Tyrannen namentlich Herodot V 92, auch der spätere Bericht, hauptsächlich von Ephoros ausgebildet, zeigt ihn als Despoten, s. E. Meyer Gr. Gesch. II 620. Immerhin gehört Periander nach gewöhnlicher Ueberlieferung zu den sieben Weisen, s. Diog. L. I 13, Anthol. Pal. VII 81. Andere Namen Diog. L. I 41 fg.

S. 51,3. Zur inneren und äusseren Politik der Peisistratiden vgl. z. B. die Schilderung von Wilamowitz Arist. und Ath. II 68 ff. und Ed. Meyer Gr. Gesch. II 773 ff., 784 ff. Bei Paus. erscheint richtig Hippias als Herrscher, während die Volkstradition, wie sie in dem aus Platon's Zeit stammenden Dialog Hipparchos und Chron. Par. 45 vorliegt (vgl. Thuk. I 20. VI 54 ὥσπερ οἱ πολλοὶ οἴονται), vielmehr in Hipparch den älteren und herrschenden Sohn des Peisistratos sah.

S. 51,4. ἐς ὃ — ἐχρήσατο θυμῷ, vgl. Herod. V 55. VI 123, Thuk. VI 59, Aristot. Ἀθ. Πολ. 19. — Die Redensart χρῆσθαι θυμῷ oder τῷ θυμῷ kehrt öfter wieder, z. B. II 9,4. IV 4,8. 7,3. VIII 25,6, ἀκρατεῖ τῷ θυμῷ I 44,7, daneben εἴκειν τῷ θυμῷ IV 16,5, ἐξάγεσθαι ὑπὸ τοῦ θυμοῦ V 17,8, ἐπιτρέπειν τῷ θυμῷ III 6,8.

S. 51,6. λέγω — ἥκοντα. hierin täuscht sich Paus.; er selbst zwar berichtet ohne Zweifel nach mündlicher Tradition, dieselbe war aber bereits in die Literatur eingedrungen, s. u. — ἐς συγγραφὴν — ἥκοντα, dagegen ἀνήκοντα I 39,3. X 32,1, wie ἥκειν und ἀνήκειν ἐς μνήμην X 5,8. 32,10. 38,5. — VI 17,1.

S. 51,8. εἶχεν ἐν αἰκίᾳ κτλ., Plin. XXXIV 72, Plut. de garrul. 8 p. 505E, Polyaen. VIII 45 und namentlich Athen. XIII 596 F . . . ἥτις καὶ αἰκιζομένη ὑπὸ τῶν περὶ Ἱππίαν τὸν τύραννον οὐδὲν ἐξειποῦσαν ἐναπέθανε ταῖς βασάνοις.

S. 51,10. Eherne Löwin, als Denkmal der Geliebten des Aristogeiton, Leaina. Nach Plin. a. a. O. ein Werk des Amphikrates; nach seinem Bericht wäre die Löwin, die die Leaina vorsteiit, ohne Zunge gebildet worden, um damit die Schweigsamkeit der selbst auf der Folter nichts verrathenden Hetäre anzudeuten. Indess hat Jacohi Jb. f. Ph. CVII 366 ff. mit Wahrscheinlichkeit angenommen, dass die eherne Löwin gar nichts mit jener Leaina zu thun hatte; fraglicher ist seine weitere Hypothese, dass die Statue ein Attribut der Aphrodite als Herrin der Hetären gewesen sei. Auch Reisch gr. Weihgesch. S. 13 A. 1 fasst diese Löwin nur als Symbol einer tapferen That auf. Was sonst die Statue anlangt, so glaubt Jacobi, dass die Löwin ursprünglich mit herausgestreckter Zunge dargestellt war, die aber später abbrach, woraus sich dann erst jene Deutung auf die schweigsame Leaina entwickelte. Hingegen nahm Weizsäcker Jb. f. Ph. CXXXIII 23 stark archaischen Typus der Löwin an, die mit offenem Rachen, ohne Zunge, wahrscheinlich liegend dargestellt gewesen sei, etwa zu den Füssen der Aphrodite des Kalamis. Dass die Figur innerhalh der Propylaien stand, hemerkt Plut. l. l.: ἐν πύλαις τῆς ἀκροπόλεως (bei Polyaen l. l. hat Hercher Hermes IX 113 die Worte: εἴ τις ἀνῆλθεν εἰς ἀκρόπολιν, ἑώρακεν ἐν τῷ Προπυλαίῳ τὴν λέαιναν χαλκῆν getilgt). Das Heiligthum der Λέαινα Ἀφροδίτη aher (erwähnt hei Ath. VI 253 A), das Leake S. 106 A. 4 damit in Verbindung hringen wollte, hat damit nichts zu thun, da dasselhe zu Ehren der ebenfalls Leaina genannten Geliehten des Demetrios Poliorketes errichtet war. Vgi. auch Kaikmann S. 52.

S. 51,1i. Aphrodite des Kalamis, von Kallias geweiht; vermuthlich gehörte dazu die noch erhaltene Marmorbasis mit der Inschrift Καλλίας Ἱππονίκου ἀνέθηκεν C I A I 392. Die Statue wird sonst nirgends erwähnt; doch wird sie vielfach für identisch gehaiten mit der von Luc. imagg. 4 u. 6, dial. mer. 3,2 sehr gepriesenen Sosandra des Kalamis, die auch auf der Akropolis stand; so von Preller A. Z. IV 344, Feuerhach Plastik I 173, Jahn-Michaelis p. 5, Michaelis A. Z. XXII 190, Overbeck Plastik I[4] 278, Benndorf Kultush. d. Ath. Nike S. 45, Milchhöfer 204 und S. Q. X 40, Loiiing S. 342; dagegen Weizsäcker Jb. f. Ph. CXXXIII 18. Als Hera erkiärte dagegen die Sosandra Friederichs Praxiteles S. 25 (ihm sich anschliessend Blümner Arch. Stud. zu Lucian S. 8); als Priesterin der Athene, nach Hirt griech. Kunst S. 155, Bursian bei Ersch-Gruher Sekt. I Bd. 82 S. 419 A. 95 a; mit der Aphrodite pandemos wollte sie Petersen Nuov. mem. d. Ist. p. 99 identifiziren. Furtwängler bei Roscher I 411 glauhte in einem alterthümlichen Relief eines barherinischen Kandelabers (Müller-Wieseler II 24,259) die Aphrodite Sosandra des Kaiamis zu erkennen, vgl. Collignon sculpt. Gr. I 401. — Der Stifter der Statue war, wie die erwähnte Inschrift zeigt, der unter dem Beinamen λακκόπλουτος (weil er nach der Schlacht bei Marathon in einer Grube einen versteckten persischen Schatz gefunden haben soilte) bekannte Kailias, der Gemahl der Elpinike, der

Schwester des Kimon; Benndorf a. a. O. sucht unter Bezugnahme auf diese Verwandtschaft (weil Kallias den Kimon durch Zahlung von 50 Talenten aus der Haft für die Schuld seines Vaters befreit hatte) den Beinamen Sosandra zu erklären.

S. 51,12. Statue des Diitrephes. Die wieder aufgefundene Basis der Statue trägt die Inschrift (C I A I 402): Ἑρμόλυκος Διιτρέφους ἀπαρχὴν Κρησίλας ἐποίησεν; vgl. Ross Arch. Aufs. I 168. Da daraus hervorgeht, dass die Statue von Kresilas herrührte, hat man die Bemerkung des Plinius XXXIV 74 über den volneratus deficiens, in quo possit intellegi quantum restet animae, von Kresilas, darauf bezogen; allerdings hat Ross, der zuerst diese Vermuthung aussprach, später (Kunstblatt 1840 S. 151) dagegen eingewandt, dass die Basis zwischen Propylaien und Parthenon gefunden worden sei, während der Diitrephes noch innerhalb der Propylaien gestanden haben müsse; doch würde das, da Verschleppung der Basis sehr gut möglich ist, wenig besagen. Bergk Ztschr. f. d. Alt. Wiss. 1845 S. 968 fand ἀπαρχή als Bezeichnung für eine vom Sohne geweihte Statue des sterbenden Vaters unpassend (zustimmend Bursian Rh. Mus. X 516, aber vgl. die Bemerkungen von Michaelis A. M. I 295 und Weizsäcker Jb. f. Ph. CXXXIII 16) und bezog die Inschrift auf den bei Paus. weiter unten (§ 10) erwähnten Hermolykos, was Brunn I 262 zurückwies, da mit letzterem Hermolykos, der Pankratiast dieses Namens, Sohn des Euthynos (Herod. IX 105), gemeint sei, obschon man immerhin bei Paus. eine Verwechslung aus Flüchtigkeit annehmen könne. Schubarts Ansicht (Jb. f. Ph. LXXXVII 804 fg., vgl. ebd. XCVII 158 f.), dass ein ἀνδριὰς οἰστοῖς βεβλημένος nur eine von Pfeilen getroffene Statue, nicht die Statue eines von Pfeilen getroffenen Mannes bedeuten könne (vertheidigt von Oertel Beitr. z. ält. Gesch. d. stat. Genrebildnerei b. d. Hellenen, Leipz. 1879, auch Leipz. Stud. II 25), hat Michaelis A. M. II 105 mit Recht zurückgewiesen (vgl. Furtwängler Meisterw. 277 A. 1), der seinerseits an der Kombination der Inschrift mit der Statue des Diitrephes festhält und nur hervorhebt, dass man den Anlass zum Tode des Diitrephes nicht in dem von Paus. nach Thuc. VII 30 erzählten Unternehmen gegen Mykalessos sehen dürfe, da Diitrephes dabei gar nicht fiel und noch später in Thrake befehligte (Thuc. VIII 64). Kirchhoff (zum C I A I 402) wollte die Statue des Pankratiasten Hermolykos (Paus. I 23,10) von dem Weihgeschenk des Hermolykos, dessen Inschrift erhalten ist, und beide wiederum von dem (vielleicht mit dem volneratus deficiens des Kresilas identischen) verwundeten Diitrephes unterscheiden, während Six A. Jb. VII 185 ff. sämmtliche Notizen verband, indem er annahm, dass Hermolykos, der Sohn des Diitrephes, als Weihgabe auf die Burg den glorreichen Tod seines Grossvaters Hermolykos, des Sohnes des Euthoinos, von Kresilas darstellen liess; Paus. habe aus der Inschrift fälschlich geschlossen, dass der Dargestellte ein Diitrephes sei, weiter ebenfalls falsch, dass er der bei Thuc. VII 30 erwähnte Diitrephes sei, und endlich die Stelle über Hermolykos nur eingefügt, weil er die Statue desselben in den Quellen erwähnt fand. (Gegen die von ihm gegebene Deutung der Pliniusstelle vgl. die Bemerkungen von Gercke A. Jb. VIII 113 ff.). Diese sehr willkürliche Kombination weist Furt-

wängler Meisterw. S. 278 f. mit guten Gründen zurück; er selbst sucht die chronologische Schwierigkeit dadurch zu lösen, dass er annimmt, der dargestellte Diitrephes sei der ältere Feldherr dieses Namens gewesen, der Vater des bei Thuc. III 75, IV 119 u. 129 genannten Nikostratos und vermuthlich auch des auf der Inschrift genannten Hermolykos; Paus., der von diesem älteren Diitrephes nichts wusste, bezog dann irrthümlich die Statue auf den jüngeren Feldherrn dieses Namens. Robert entscheidet sich, Marathonschl. 21 ff., dafür, dass darüber, ob der hier erwähnte Diitrephes die auf der gefundenen Basis stehende Statue war, Sicherheit nicht zu gewinnen und nur soviel gewiss sei, dass der von Pfeilen getroffene Diitrephes nicht der volneratus deficiens des Kresilas war. — Was die Darstellung anlangt, so nahm Michaelis A. M. I 295 nach den Fussspuren auf der Basis eine Figur nach Art des albanischen Kapaneus an (Overbeck her. Gal. 5,6); jedenfalls besser als Kuhnert, der (Jb. f. Ph. Suppl. Bd. XIV 277) den Weihenden in dem Moment der Gefahr dargestellt glaubte, indem er im Falle der Rettung der Göttin das Anathem gelobt, was zu der Beschreibung des Plin. durchaus nicht passt. Six a. a. O. erkennt in einer schwarzfigurigen Darstellung eines von Pfeilen verwundeten Kriegers auf einer Lekythos (A. Jb. VII 185, besser Furtwängler Meisterw. S. 280 Fig. 35) die Nachbildung der in Rede stehenden Bronzestatue; zustimmend Furtwängler a. a. O., der in dem Torso des farnesischen Gladiators (ebd. S. 283 Fig. 37) eine Marmorkopie von der Statue des Kresilas sieht, und Robert a. a. O. 23.

S. 51,16. Μυκαλησσός, πόλις μεσογεία Βοιωτίας Steph. B., wieder erwähnt IX 19,4.

S. 51,19. μαρτυρεῖ δέ μοι, vgl. μαρτύριον δέ μοι 41,6. VIII 24,11. 42,8, σημεῖον δέ II 30,9.

S. 51,21. ἐπεξέρχομαί τινι IV 31,2, ἐπεξιέναι τινί VI 11,6, ἐπεκτρέχειν τινά I 20,5.

S. 52,1. παρίστη μοι θαῦμα, vgl. Herod. I 23; öfter θαῦμα ποιεῖσθαι, s. oben zu S. 29,18.

S. 52,2. Die Verwundung des Diitrephes durch Pfeilschüsse, über die sich Paus. verwundert, erklärt Furtwängler a. a. O. durch den Hinweis auf die Kämpfe bei der grossen Expedition nach Aigypten und die vor und auf Kypern (459—449), da diese Orientalen als Hauptwaffe den Bogen führten. Doch kämpfte auch der jüngere Diitrephes in Thrakien mit Nichthellenen, Thuc. VIII 64. Oertel a. a. O. findet gerade in der leichten Erklärbarkeit einer solchen Verwundung die Nöthigung, von ihr abzusehen und die durch die verwunderten Worte des Paus. geradezu geforderte Beschädigung der Statue durch Pfeilschüsse anzunehmen. — Ueber die Geringschätzung des Bogens in Hellas s. Wilamowitz Herakles I 344, II 86 u. 92.

S. 52,3. Λοκρούς — ὁπλιτεύοντας, s. Herod. VII 203.

S. 52,4. φερόμενοι τόξα καὶ σφενδόνας, vgl. Il. 13,712 ff.

S. 52,8. Bildsäulen der Hygieia und der Athene Hygieia. Ueber die Athene Hygieia ist zu vgl. Harpocr. v. Ὑγίεια Ἀθηνᾶ (ebenso Suid. Phot. Et. magn.), sowie die auf ihren Kult bezügliche Inschrift CIA II

163,7, andere Inschr. s. Milchhöfer S. Q. XIX 61; über den Kultus und Typus der attischen Hygieia Köpp A. M. X 255. Als Veranlassung der Widmung der Statue erzählt Plut. Pericl. 13 die (auch bei Plin. XXII 44 berichtete) Geschichte von dem Lieblingssklaven des Perikles, der beim Bau der Propylaien durch einen Sturz verunglückte und durch das auf der Akropolis wachsende Kraut Parthenelon geheilt wurde, auf das Athene den Perikles im Traum verwiesen hatte; zum Dank stiftete Perikles τὸ χαλκοῦν ἄγαλμα τῆς Ὑγιείας Ἀθηνᾶς. Die wiederaufgefundene Basis der Statue C I A I 335 (vgl. Ross Arch. Aufs. I 185) lautet: Ἀθηναῖοι τῇ Ἀθηναίᾳ τῇ Ὑγιείᾳ. Πύρρος ἐποίησεν Ἀθηναῖος. Die Inschrift lehrt also, dass die Athener, nicht Perikles, die Statue stifteten; Wolters A. M. XVI 153 ff. sucht nachzuweisen, dass die Errichtung der Figur im Anfang des peloponnesischen Krieges, vermuthlich wegen der Beendigung der grossen Pest, erfolgt sei. Auf dieselbe Statue bezieht sich daher auch Plin. XXXIV 80: Pyrrhus (fecit) Hygiam et Minervam (doch wollte Ross I 190 das et tilgen; ebenso Stephani Rh. Mus. N. F. IV 17, Bergk Ztschr. f. d. A. W. 1845 S. 966, Overbeck S. Q. N. 904, Milchhöfer S. Q. XIX 49; eher möchte man vermuthen, dass Pyrrhos die beiden Statuen der Hygieia und der Athene Hygieia gefertigt hat, und dass eben diese beiden mit der Hygia und Minerva bei Plin. gemeint sind, vgl. Schöll Mitth. a. Griechenl. S. 126, Brunn I 264; anders Michaelis A. M. I 286 A. 2). Die Basis ist halbkreisförmig und wurde in situ gefunden, unmittelbar vor der südöstlichsten Säule der Propylaien (Taf. VII 9). Nach den Fussspuren war Athene mit vorschreitendem rechten Fusse dargestellt, ungefähr in Lebensgrösse; über die muthmassliche Gestalt der Göttin handelt Michaelis a. a. O. S. 286 f., doch wird der von ihm dafür in Anspruch genommene Typus heut der lemnischen Athene (s. unten zu Cap. 28,2) zugewiesen; auch weisen (nach Bohn A. M. V 331 und Wolters ebd. XVI 163) die Standspuren auf eine andere Stellung der Figur hin. Loeschcke bei Roscher I 699 wollte in der Athene der Kandelaberbasis Mus. Pio-Clem. IV 6 eine Nachbildung der Athene Hygieia sehen, zustimmend Puchstein A. Jb. V 93 A. 29, abweisend Wolters A. M. XVI 163. Ein vor der Basis ebenfalls in situ befindlicher Marmorblock (vgl. die Skizzen bei Ross S. 189, A. M. I Taf. 16,3, Bohn a. a. O., darnach Loewy Inschr. griech. Bildh. N. 53 S. 45 und Harrison p. 384 F. 21, auch A. M. XVI 157) trug nach der Vermuthung von Ross und Michaelis a. a. O. 292 die Statue des perikleischen Sklaven (s. u.), nach Brunn I 265 die Hygieia, nach Bergk a. a. O. den Altar der Hygieia, nach Bohn A. M. V 331 einen Altartisch (zustimmend Milchhöfer 204). Nach Aristid. or. 2 p. 25 C gab es einen sehr alten Altar der Athene Hygieia, dessen auch Plut. l. l. gedenkt; für ihn nimmt Michaelis (und Wolters A. M. XVI 160) eine rechteckige Anlage in Anspruch, die sich etwa $3^1/_2$ m östlich, etwas höher belegen, vorfindet (abweichend Beulé I 284). — Der vermuthlich bei der Athene Hygieia aufgestellte Sklave des Perikles war nach Plin. l. l. und XXXIV 81 von Styppax; ob der dort genannte splanchnoptes, der exta torrens ignemque oris pleni spiritu accendens dargestellt war, mit dem durch Athene geheilten Sklaven identisch sei, wird von mancher Seite bezweifelt, doch mit Unrecht, vgl. Ross a. a. O., Bergk

a. a. O., Michaelis S. 292, Overbeck I[4] 494. — Nach der von Milchhöfer gebilligten Vermuthung von Michaelis S. 294 bildete das Dreieck zwischen Propylaien, Brauronion und dem Hauptwege den mit Weihgeschenken besetzten Bezirk der Athene Hygieia. Was die Hygieia anlangt, so vermuthet Lolling 343 A. 1, dass Paus. irrthümlich das Kultbild der Athene Hygieia für eine Hygieia gehalten, und dass jenes auf einem der grösseren Felsausschnitte gestanden habe, die östlich von dem erwähnten Altarstein noch kenntlich sind; vielleicht sei demselben das Bild der Σεβαστὴ Ὑγίεια zugesellt gewesen, deren Postament mit Inschrift (C I A III 460) nahebei gefunden wurde. — Für die vorher genannten Bildwerke ergiebt sich aus dem durch den Fund der Basis bestimmten Platz der Athene Hygieia, dass sie noch innerhalb der Propylaien, in deren östlicher Vorhalle, gestanden haben müssen, vgl. Lolling S. 343, Weizsäcker A. Z. XXXII 109; weiteres über ihren muthmasslichen Standort s. zu Cap. 28,2.

S. 52,9. ἔστι δὲ λίθος, ohne ἐνταῦθα, ἐκεῖ, αὐτόθι oder eine genanere Ortsbestimmung, vgl. I 24,2. 3. 4. 29,8. 11. 13. 14. 15. II 35,3. III 11,10. 11. 24,7. V 14,8. 17,11. VIII 14,5. IX 38,3. X 17,12.

S. 52,11. Dass die Silene ältere Satyrn seien, ist eine aus dem Satyrdrama stammende Vorstellung, von Haus aus aber besteht zwischen beiden ein grosser Unterschied, insofern als letztere Berg- und Waldgeister sind, erstere dagegen als Dämonen des befruchtenden und begeisternden Wassers an Quellen, Flüssen und Brunnen, in feuchten Gründen und üppigen Gärten heimisch gedacht wurden, s. Preller-Robert 729.

S. 52,13. Εὔφημος Κὰρ ἀνήρ, eine unbekannte Persönlichkeit, nicht einmal, ob er Schriftsteller war oder nicht, lässt sich feststellen, s. Gurlitt 102, doch ist das letztere wahrscheinlicher; vgl. auch die Liste von Gewährsmännern des Paus. bei Gurlitt 91.

S. 52,15. οὐκέτι soll keinen Gegensatz zwischen jetzt und früher statuiren, sondern will sagen, dass die Fahrt nicht weiter gehe, VI 3,8. X 10,2, vgl. die Stellen aus andern Autoren bei W. Schmid Atticismus I 247.

S. 53,2. Σατυρίδας, sollen nach Oertel im Thesaur. Geogr. die Gorgades des Pompon. Mela III 9,9 sein, Islas de Cabo verde. Drei Satyrinseln (Σατύρων νῆσοι τρεῖς) erwähnt Ptolemaios, aber in Indien, VII 2,30; die Bewohner sollen Schwänze haben, wie Satyrn, also geschwänzte Affen; Mannert V 188 denkt an die Anambasinseln, östlich von Malakka. Auch die Beschreibung bei Paus. — φωνὴν οὐδεμίαν ἱέναι — nöthigt an Affen zu denken, deren Geilheit bekannt ist; mit Recht erinnert Schubart Jb. f. Ph. CXI 415 an eine Stelle des Periplus des Hanno, Geogr. gr. min. ed. C. Müller T. I p. 12. Hanno kommt zu einer νῆσος μεστὴ ἀνθρώπων ἀγρίων· πολὺ δὲ πλείους ἦσαν γυναῖκες δασεῖαι τοῖς σώμασιν, ἃς οἱ ἑρμηνέες ἐκάλουν Γορίλας. — κατωρούς, wie Dindorf nach Schaefer ad Long. p. 355 für καὶ πυρροὺς der meisten Handschriften (καὶ κατωρροὺς M Mo) schreibt, wird wohl geil bedeuten, s. Athen XV 657 B; Schubart a. a. O. fasst es in der Bedeutung ausgetrocknet, dürr, d. h. ohne Bauch und Waden; vgl. Dindorf praef. mai. I.

S. 53,6. πᾶν ὁμοίως vgl. zu I 28,10.

S. 53,7. θεασάμενος οἶδα, die Verbindung von οἶδα mit praedikativem Part. Aor. im Nominativ ist sehr beliebt, s. z. B. θεασάμενος IV 35,9. 11. V 27,5. VII 26,8. VIII 17,3. X 25,10. ἰδών I 24,7. 43,8. II 22,3. 32,4. III 20,1. 21,2. IV 35,10. IX 32,8, ἀκούσας II 5,3. IX 28,2, ἐπιλεξάμενος X 31,2, ἐπιτυχών VI 6,11, ἀνευρών VI 18,2, ἐξευρών X 38,6.

S. 53,8. Statue eines Knaben mit Weihwasserbecken, von Lykios. Plin. XXXIV 79 nennt als Werk des Lykios einen puer sufflans languidos ignes; ebd. etwas weiterhin einen puer suffitor. Brunn I 259 spricht die Vermuthung aus, dass letztere Figur mit der von Pausanias erwähnten, beide event. mit der bei Plin. zuerst genannten identisch sein möchten, infolge eines Versehens des Plin., der dasselbe Werk, ohne es zu bemerken, zweimal anführte. Doch widerspricht Klein arch. epigr. Mitth. a. Oesterr. VII 72 und Overbeck I[4] 505 A. 5 der ersteren Vermuthung mit Recht, da περιρραντήριον als Weihwasserbecken nichts mit Feuer zu thun hat; dagegen stimmt ersterer Brunn hinsichtlich der Identifizirung der beiden bei Plin. erwähnten Werke zu. Die Annahme von Ulrichs Reis. u. Forsch. II 152, dass der Knabe des Lykios ein zu wirklichem Gebrauch dienendes περιρραντήριον gehalten habe, wird von Michaelis A. M. I 294 und Overbeck I[4] 492 getheilt; ebenso von Oertel Leipz. Stud. II 22, der bemerkt, der Artikel τό bezeichne das Weihwasserbecken geradezu als das zum Tempel gehörige. Ulrichs nahm als Platz für die Figur die Nähe des Burgeinganges an (über die Sitte, beim Eingang in heilige Bezirke sich mit Weihwasser zu besprengen, vgl. Hippocr. de morb. sacr. 2, T. I p. 594 K., Poll. I 8), Bötticher Tektonik[2] S. 485 ganz unwahrscheinlich den Pronaos der Athene Polias, Bursian I 310 und Milchhöfer 204 die zum Brauronion führenden Stufen, Michaelis a. a. O. das Plateau der Athene Hygieia; ebendort (zwischen Athene Hygieia und Felstreppe) Lolling 345, Wachsmuth I 143, Overbeck a. a. O. — Michaelis vermuthet, dass das Inschriftfragment CIA I 411 zu dieser Statue oder zu dem benachbarten Perseus des Myron gehört haben möge.

ebd. Statue des Perseus von Myron; auch erwähnt Plin. XXXIV 57, vielleicht auch Catull. 55,25. Näheres ist darüber nicht bekannt; nach dem Ausdruck des Paus. zu schliessen, hielt er das Medusenhaupt in der Hand. Gegen den Wortlaut des Paus. nahm Murray Gr. sculpt. I 230 die Szene der Verfolgung an, während Sauer Anf. d. statuar. Gruppe S. 61 nach Analogie kleinasiatischer Münzbilder die Anwesenheit der getödteten Meduse als möglich betrachtet. Die Idee von M. Mayer A. M. XVI 246, es sei eine Szene aus der Kindheit des Perseus dargestellt, weist Collignon Sculpt. gr. I 465 A. 2 mit Recht zurück. Furtwängler Meisterw, S. 382ff. (zu Taf. XXII) führt einen in zwei Repliken erhaltenen, als Perseus gedeuteten Kopf (Murray Journ. of hell. stud. 1881, 55 pl. 9) auf diese Statue des Myron zurück und sieht in dem Vasenbild A. d. I. LIII tav. F ein durch die myronische Figur angeregtes Werk. Als Standort der Statue wird fast allgemein unmittelbare Nachbarschaft mit dem Knaben des Lykios angenommen, nur Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. Bd. XIV 274 A. 5 will sie in den Bezirk der Athene Ergane verweisen, ohne ausreichende Gründe.

S. 53,9. Heiligthum der Brauronischen Artemis. Ueber die brauronische Artemis, ihren Kult, die als ἄρκτοι dienenden jungen Mädchen u. s. w. vgl. B. A. p. 444,34 und die Abhandlung von Suchier de Diana Brauronia, Marb. 1847 (mit Ross Allg. Litt.-Ztg. 1847 N. 246 fg. S. 809 ff.). Inschriften, die auf den Tempelschatz der Göttin (besonders Frauengewänder und Schmuck) Bezug nehmen, sind sehr häufig, s. Milchhöfer S. Q. XVI 8 ff. Der theils durch Mauern, theils durch senkrecht abgearbeitete Felswände begrenzte heilige Bezirk südlich und südöstlich der Propylaien (Taf. VII 13) hat die Form eines unregelmässigen Vierecks; eine Freitreppe von acht Stufen (Taf. VII 14) führt vom Hauptweg der Akropolis zu ihm hinauf. Vgl. Ulrichs II 153, Michaelis Rh. Mus. XVI 223, Beulé I 291 (² S. 162), Bursian I 310, Milchhöfer 204. — Statue der brauronischen Artemis von Praxiteles; Friederichs Praxiteles S. 97 ff. sprach die Vermuthung aus, dass die Artemis Colonna im Berliner Museum eine Nachbildung dieser brauronischen Artemis sei; hingegen nahm Studniczka Vermuth. z. Kunstgesch. S. 18 ff. dafür die Diana von Gabii im Louvre in Anspruch, welcher Vermuthung Robert Arch. Märchen S. 144 ff. und Overbeck II⁴ 73 A. 16 widersprechen, Furtwängler Meisterw. S. 553 zustimmt. Die Inventarinschriften unterscheiden bei der Tempelgarderobe (s. Jahn-Michaelis p. 8,40 sq., C. I. A. II 751 sqq. Michaelis Parthenon S. 313) ein ἕδος ἀρχαῖον, ἄγαλμα ὀρθόν, ἄγαλμα ἑστηκός, λίθινον ἕδος; doch gehen die Ansichten, wie diese Ausdrücke zu verstehen seien, sehr auseinander. Sicher ist nur, dass das ἀρχαῖον ἕδος, also das alte Tempelbild (aber nicht das in Z. 11 als in Brauron befindlich genannte), vom ἄγαλμα ὀρθόν unterschieden wird, sowie dass das ἄγαλμα ἑστηκός mit letzterem identisch ist; das λίθινον ἕδος dagegen fasste O. Jahn (Nuov. Mem. dell Inst. 23) als ein drittes Bild, Suchier, Studniczka, Michaelis, Milchhöfer identificirten es mit dem jüngeren, praxitelischen Bilde, Robert a. a. O. 155 bezog es auf das ältere Kultbild und nahm daher an, dass das jüngere Bild ein Holzbild, und zwar eine Arbeit des älteren Praxiteles sei, während Overbeck a. a. O. es für eine Erzstatue hält. Hingegen wollte Studniczka aus der Datirung der Inschriften erweisen, dass das jüngere Bild Ol. 108,2 aufgestellt worden sei.

S. 53,10. ἀπὸ Βραυρῶνος δήμου, s. z. Cap. 1,2.

S. 53,11. Schnitzbild der Artemis in Brauron, vgl. zu Cap. 33,1.

S. 53,12. Eherne Gruppe des hölzernen Pferdes mit Menestheus, Teukros und den Söhnen des Theseus. Wieseler G. g. N. 1885, 322 meint, dass die Darstellung nicht, wie die noch erhaltenen (vgl. Overbeck Her. Gal. 607), die im Heraussteigen begriffenen Helden zeigte, sondern dass die Helden aus dem Pferde oben hervorragend und über dasselbe hinwegschauend dargestellt gewesen wären, sodass je zwei derselben das Gesicht nach den entgegenstehenden Seiten hin wandten; er behält daher auch die Lesart ὑπερκύπτουσιν anst. des von Bursian Rh. Mus. X 517 dafür vorgeschlagenen ὑπεκκύπτουσιν bei. Arist. Av. 1128 spielt mit den Worten ἵππων ὑπόντων μέγεθος ὅσον ὁ δούριος auf dieses Werk an, wie auch der Schol. bemerkt, der die Dedikationsinschrift des Chairedemos anführt; zu vgl. ist auch Hesych.

v. δούριος ἵππος und v. κριὸς ἀσελγόκερως, sowie das Epigramm Anth. Pal. IX 156 (vgl. Benndorf A. M. VII 45). Die wiederaufgefundene Basis (C I A I 406), aus sechs Marmorblöcken zusammengesetzt, enthält ausser dem Namen des Weihenden auch den des Bildners Strongylion (cf. Paus. IX 30,1), über den zu vgl. Brunn I 267. Der Charakter der archaischen Schriftzüge erweist, dass das Werk nicht lange vor der Aufführung der Vögel (Ol. 91,2) aufgestellt worden sein muss. Man nimmt nach Ulrichs Reis. u. Forsch. II 153 an, dass die Figur in der Südostecke der Terrasse des Brauronions stand, wo die Spuren einer grossen viereckigen Substruktion im Felsboden sichtbar sind. Was die Aufstellung des Erzbildes im Bezirk der Artemis Brauronia betrifft, so glaubte Ulrichs Abh. d. bayer. Akad. I Kl. III 684 die Ursache dazu in dem Vortrage der Ilias an den Brauronien zu finden, so auch Lolling 345, während Bursian a. a. O. 518 vielmehr die attische Lokaltradition herbeizieht, dass Iphigeneia im brauronischen Heiligthum als Priesterin gedient habe und dort begraben sei (Eur. Iph. T. 1430). Vgl. sonst noch Loewy Inschr. griech. Bildh. N. 52 S. 44.

S. 53,13. ἐπιφέρει — εὐήθειαν, vgl. Herod. I 131 μωρίην ἐπιφέρουσι, μανίην VI 112. VIII 10.

S. 53,18. Statue des Hoplitodromen Epicharinos. Die i. J. 1839 zwischen Propylaien und Parthenon wiederaufgefundene Basis der Statue (vgl. Ross arch. Aufs. I 164) enthält die Inschrift (C I A I 376, Loewy N. 39 S. 31): Ἐπιχαρῖνος [ἀνέ]θηκεν ὁ .... Κριτίος καὶ Νησιώτης ἐπο[ιησ]άτην. Es geht daraus hervor, dass der Künstler mit Unrecht bei Paus. Kritias genannt wird, dass derselbe vielmehr Kritios hiess und die Statue zusammen mit Nesiotes fertigte; es sind dieselben, die die zweite Gruppe der Tyrannenmörder (s. oben Cap. 8,5) gefertigt haben. Während Ross als Ergänzung nach dem Namen ὁπλιτοδρόμος vorschlug, glaubte Michaelis (Rh. Mus. XVI 225), dass vielmehr der Name des Vaters dagestanden habe; Wilamowitz Hermes XII 345 geht noch weiter, indem er annimmt, bereits Polemon, aus dem Paus. schöpfe, habe die schon damals verstümmelte Inschrift falsch ergänzt, es sei auch gar nicht Epicharinos dargestellt gewesen, sondern eine andere, von Epicharinos nur geweihte Statue. Ihm widerspricht mit Recht Schöll ebd. XIII 437, vgl. Loewy a. a. O., Gurlitt S. 158 fg. Dass schon im 5. Jahrh. Privatleute häufig ihre eigene Porträtstatue an irgend einen öffentlichen Ort weihten, hat Furtwängler A. M. V 26 ff. nachgewiesen, vgl. Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. XIV 276. Bezweifelt wird die Zugehörigkeit der Basis zu der Statue des Epicharinos von Wachsmuth I 145 A. 4, doch sicher mit Unrecht. Dass Epicharinos Hoplitodrom war, entnahm Paus. jedenfalls nicht der Inschrift, sondern der Darstellung selbst; man vgl. die (früher als Wagenlenker gedeutete) Tux'sche Bronze A. Jb. I Taf. 9 und Hauser ebd. II 95 ff., bes. S. 106.

ebd. Statue des Oinobios. Auch hier will Wilamowitz a. a. O. einen Irrthum des Paus. (gedankenloses Abschreiben aus Polemons Schrift über die Akropolis) annehmen; von einer Statue des Oinobios sei ebensowenig die Rede, wie von der Richtigkeit des historischen Faktums, da Thukydides (nach Didymos ap. Marcell. V. Thuc. 16, Müller hist. fr. III 116) nicht

auf speziellen Antrag des Oinobios, sondern auf Grund der allgemeinen Amnestie des Jahres 413 nach Athen zurückgekehrt sei. Schöll a. a. O. 434 nimmt zwar auch an (wie bereits Bergk Z. f. d. A. W. 1845 S. 964), dass die Nachrichten des Paus. über Oinobios und Thukydides aus Polemon stammen (so auch Kalkmann S. 61), leugnet aber die Existenz der Statue des Oinobios keineswegs; vielmehr habe Polemon eben bei Gelegenheit dieser Statue das Verdienst des Oinobios um die Rückkehr des Thukydides erwähnt. Dagegen will Gurlitt S. 157 die Angaben des Paus. lieber auf eine Thukydides-Vita zurückführen. Auf jeden Fall verbietet der Wortlaut des Paus. nicht, darin die indirekte Erwähnung einer solchen Statue zu finden, da Paus. oft genug sich so unbestimmt ausdrückt (vgl. Ulrichs Reisen II 149, Kuhnert a. a. O. 277 A. 2); es ist daher auch die Annahme einer Lücke nicht nothwendig, wie sie Bergk a. a. O. vorschlägt, der Οἰνοβίου δὲ Κρησίλας, Οἰνοβίῳ δὲ etc. schreiben will (vgl. Brunn I 263 in zustimmendem Sinne). Sehr viel für sich hat die Vermuthung Schölls, dass der Oinobios, der auf einer Inschrift vom Jahre 410/9 (C I A IV 51) als Strateg von Dekeleia vorkommt, mit dem Wohlthäter des Thukydides identisch sei. Gilbert Philol. XXXVIII 243 ff. hat die Vermuthung aufgestellt, Paus. habe in seiner Angabe insofern eine Verwechslung begangen, als er von einer Statue des Oinobios sprach, während es sich um eine von Oinobios dem Thukydides errichtete Statue handelte. Vgl. auch Schöne in Burs. Jahresber. 1877 S. 816, Classen Thukydides I[3] Einl. S. XCII ff. Ein angeblich auf der Akropolis gefundenes Inschriftfragment (Quaterly Rev. 1837 p. 229) mit den Worten Θουκυδίδης Ὀλόρου wurde von Preller Rh. Mus. N. F. VI S. 366 als ein Theil der Basis der Oinobios-Statue betrachtet, indem das Verdienst der Rückberufung des Thukydides in der Aufschrift der Basis erwähnt worden sei; allein das Fragment ist verschollen (im C I A findet es sich nicht); Gurlitt S. 158 glaubt, dass es event. zu einer auf der Akropolis aufgestellten Statue des Thukydides gehört habe.

S. 54,1. Denkmal des Thukydides beim melitischen Thore; nach Marcell. V. Thuc. 17 auch bei Polemon erwähnt, cf. ib. 28. Dass Thukydides ermordet worden sei, berichten auch andere Quellen, doch war Ursache und Art seines Todes schon den Alten nicht mehr genau bekannt, und ebenso, ob sein Grab wirklich seine Reste enthielt oder nur ein Kenotaph war. Vgl. über die „Thukydides-Legende" die Aufsätze von Wilamowitz Hermes XII 316, R. Hirzel ebd. XIII 46, R. Schöll ebd. 433, O. Gilbert Philol. XXXVIII 243, Unger Jb. f. Ph. CXXXIII 97 und 145, Classen Thukyd. I[3] Einl. S. XXVIII und LXXXVIII, Petersen de vita Thucyd., Dorpat 1873, Müller-Strübing Aristophanes S. 627.

ebd. Statue des Pankratiasten Hermolykos. Von diesem berichtet Herod. IX 105, er sei ein Sohn des Euthoinos (oder Euthynos) gewesen, habe sich in der Schlacht bei Mykale ausgezeichnet und sei in einem Kriege zwischen Athen und Karystos in einer Schlacht bei Kyrnos gefallen. Ueber die Beziehung, in die man diesen Hermolykos zu dem in der Inschrift C I A I 402 genannten gleichnamigen Sohne des Diitrephes hat setzen wollen, vgl. oben zu S. 51,12. Wilamowitz a. a. O. nimmt sogar an, dass Paus.

den Sohn des Diitrephes mit dem des Euthoinos verwechselt habe, ebenso Kuhnert a. a. O. 277 A. 3, Furtwängler A. M. V 28. Vgl. aber Gurlitt S. 159 fg., Robert Marathonschl. 22.

S. 54,2. Der Vater des Phormion heisst hier und X 11,6 Asopichos, bei Thuk. I 64 und Schol. Arist. Pac. 347 und Lys. 804 Asopios, ebenso der Sohn des Phormion Thuk. III 7.

S. 54,5. ἐς ὃ — ἔφασκεν, die Konstruktion ist verfehlt, denn ἐς ὃ gehört dem Sinne nach zu αἱρουμένων, man erwartete also etwa ἐς ὃ — ᾑροῦντο· ὁ δὲ — ἔφασκεν, vgl. den Schol. zu Arist. l. l., der dieselbe Geschichte mit genaueren Angaben nach Androtion erzählt und sich so ausdrückt: — ἐν ἀγρῷ διέτριβεν, ἕως Ἀχαρνᾶνες στρατηγὸν αὐτὸν ᾔτουν. ὁ δὲ οὐχ ὑπήκουσε. Allerdings war Phormion στρατηγὸς Ἀθηναίων ναυτικώτατος — Schol. Arist. Equ. 562 — und sollte eine Flotte führen, aber Paus. durfte nicht sagen, dass die Athener ihn zum ναύαρχος hätten machen wollen, da dies kein attisches ὄνομα πολιτικόν war; vgl. übrigens die Kritik der ganzen Stelle bei Wilamowitz Kydathen 67.

S. 54,6. ἐκπλεῦσαι, wie die codd. und Ausgaben haben, wurde durch ἐκπλεύσεσθαι ersetzt, da der Infinitivus Aor. ohne ἄν abhängig von einem Verbum dicendi oder putandi die Bedeutung des Präteritums hat, vgl. Madvig Adv. crit. I 162—182.

S. 54,7. παρέχεσθαι φρόνημα, vgl. I 25,2. III 4,8.

Cap. XXIV.

Athena, den Marsyas schlagend, und andere Bildsäulen von Göttern und Menschen auf der Akropolis. Verehrung des Zeus Polieus. Der Parthenon. Greife und Arimaspen. Bildsäule der Athena im Parthenon. Apollon Parnoplos.

S. 54,9. Gruppe der Athene und des Marsyas, höchst wahrscheinlich identisch mit der von Plin. XXXIV 57 erwähnten Gruppe des Myron: fecit .... et Satyrum admirantem tibias et Minervam; Nachbildungen der Gruppe sind erkannt worden in einem athenischen Relief (Müller-Wieseler Denkm. d. a. K. II 239, A. Z. XXXVII Taf. 8), einem Vasengemälde (G. Hirschfeld Athene und Marsyas, Berlin 1872) und auf att. Münzen (Imhoof-Gardner Pl. Z 20 u. 21); der Marsyas allein in einer Statue des Lateran (M. d. I. VI 23), vgl. Brunn A. d. I. XXX 374, Hirschfeld a. a. O., v. Pulszky A. Z. XXXVII 91, Overbeck I[4] 268. Zweifelhafter ist die Zurückführung einer kapitolinischen Athenenstatue auf dieselbe Gruppe, s. H. Hirzel A. d. I. XXXVI 235 mit tav. Q., L. v. Sybel Athena und Marsyas, Marburg 1879. Vgl. sonst Petersen A. Z. XXIII 58 und XXXVIII 25, Bursian bei Ersch und Gruber Bd. LXXXII 435; abweichend Michaelis A. d. I. XXX 317, Wieseler Apollo Stroganoff S. 105, Stephani Compt. rend. de Pétersb. 1862 p. 87, Benndorf und Schöne Later. Mus. S. 142, Furtwängler Meisterw. S. 357. Zusammen-

fassend ausser Overbeck (der S. 399 A. 212 die Litteratur genau verzeichnet) auch Murray Gr. sculpt. I 217, Mitchell anc. sculpt. p. 291, Collignon sculpt. Gr. I 465, Sauer Anf. d. statuar. Gruppe S. 68 ff. — Was die Lesart bei Paus. anlangt, so ist eine Verbesserung wohl nicht nöthig; Paus. mochte die Handbewegung der Athene, mit der die Göttin ihre Verwünschung über die Flöten begleitet, irrthümlich als ein Schlagen gedeutet haben. — Was den Platz der Gruppe betrifft, so meint Lolling S. 347, dieselbe werde, da die Ergane auch als Erfinderin des Flötenspieles galt, ausserhalb des brauronischen Bezirkes neben der Terrasse der Athene Ergane gestanden haben.

S. 54,10. ὅτι — ἀνέλοιτο, wiederum ist gegen die Regel der Optativ gesetzt, obwohl im regierenden Satze kein Nebentempus steht, vgl. zu Cap. 21,5.

ebd. τούτου πέραν, vgl. die Bemerkung zu S. 6,10.

S. 54,11. Kampf des Thesens mit dem Minotauros, sonst unbekannte Gruppe; über die sehr häufigen Darstellungen der Szene vgl. Stephani d. Kampf zwischen Thes. u. d. Minot., Leipz. 1842, Conze Thes. u. d. Minotaur., Berlin 1878; auch auf attischen Münzen ist der Gegenstand zu finden, s. Imhoof-Gardner pl. DD 3—6, Harrison p. 410. Die Gruppe stand „der Marsyasgruppe gegenüber, sei es im Bezirk der brauronischen Artemis, sei es etwa auf der andern Seite des Hauptburgweges“ (Michaelis A. M. II 4), vgl. Dörpfeld A. M. XII 54.

S. 54,12. εἴτε ἀνὴρ εἴτε θηρίον ἦν, zu ἀνήρ vgl. Philochoros bei Plut. Thes. 16, Palaiphat. d. Incredib. 2; zu θηρίον Eurip. bei Plut. Thes. 15; Asterion nennt ihn Paus. Cap. 31,1, Ἀστέριον τὸν κληθέντα Μινώταυρον Apoll. III 1,4, vgl. Diod. IV 61 und Palaiph. l. l.

ebd. κεκράτηκεν ὁ λόγος, fama obtinuit, gewöhnliche Wendung (ὁ) λόγος ἔχει, vgl. zu S. 41,6.

S. 54,13. Statue des opfernden Phrixos. Mit dieser sonst unbekannten Statue wird von O. Jahn A. Z. XX 307 in Verbindung gebracht die Notiz bei Plin. XXXIV 80: Naucydes . . . . et immolante arietem censetur, sowie die auf der Burg gefundene Basisinschrift C I A II 1624 (Loewy No. 87) Ν]αυκύδης Ἀργεῖος ἐποίησε; doch ist hier die Lesung des ersten Buchstabens nicht sicher, vgl. Hirschfeld A. Z. XXX 22, Furtwängler Meisterw. S. 424 A. 6. Dass die Statue gar nicht den Phrixos, sondern „irgend einen athenischen Bürger“ vorstellte, vermuthet Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. XIV 274 A. 5 ohne jeden Grund.

S. 54,15. τῷ Λαφυστίῳ καλουμένῳ, um den Zeus Laphystios bewegt sich die ganze Sage vom goldenen Widderfliess. Er wurde verehrt von den thessalischen Minyern im phthiotischen Achaia, wie von den boiotischen um Koroneia und Orchomenos, Paus. IX 34,5. Bei Apollod. I 9,1 opfert Phrixos den Widder dem Zeus Φύξιος; vgl. zur ganzen Stelle Herod. VII 197.

ebd. τοὺς μηροὺς κατὰ νόμον ἐκτεμὼν τὸν Ἑλλήνων, s. Il. I 460. II 423, Od. XII 360, vgl. Hermann Gottesdienstl. Alterth. § 28 A. 21, P. Stengel Kultusalterth. 66. μηροὺς ἐκτέμνειν II 11,7, μηρία VIII 38,8.

S. 54,17. Herakles schlangenwürgend, in zahlreichen Darstellungen erhalten, vgl. Heydemann A. Z. XXVI 33, Blümner Lessings Laokoon[2] S. 713, Furtwängler bei Roscher I 2222.

S. 54,18. Darstellung der Athenengeburt. Dass die Gruppe (Lolling S. 345 bezeichnet sie als Relief), wie O. Müller Archaeol. § 371,2 vermuthet, ein alterthümliches Kunstwerk war, lässt sich aus dem Wortlaut des Paus. nicht unmittelbar schliessen. Loeschcke A. Z. XXXIV 119 nimmt vielmehr an, dass diese Gruppe, sowie die in § 3 erwähnte des Poseidon mit Athene, mit Beziehung auf einander gearbeitet waren und der Zeit nach Pheidias angehören; zugleich nimmt er an, dass ihre Aufstellung so angeordnet war, dass eine unmittelbare Vergleichung der Gruppen mit den entsprechenden Giebelkompositionen des Parthenon unmöglich war. Doch halten R. Schneider Geburt d. Athena S. 7 und Sauer Anf. d. statuar. Gruppe S. 63 ff. daran fest, das Werk der archaischen Kunst zuzuweisen.

ebd. Eherner Stier. Auf diese eherne Figur bezieht sich das Frg. des Komikers Heniochos (Kock Frg. com. Att. II 432 N. 2) bei Athen. IX p. 396 D: ὁ βοῦς ὁ χαλκοῦς ἦν ἂν ἑφθὸς δεκάπαλαι, ὁ δ' ἴσως γαλαθηνὸν τέθυκε τὸν χοῖρον λαβών. Als βοῦς ἐν πόλει war dieser Stier sprichwörtlich ἐπὶ τῶν παραδόξων καὶ θαυμαζομένων, cf. Hesych. s. h. v. (wo nur die βουλή, statt der Bule des Areiopags, wie bei Paus., als Weihende genannt ist), Diogenian. prov. III 67. Die Prov. Bodl. et Vatic. bieten den Zusatz Λυσανίας γὰρ ἀνέθηκε βοῦν, der Cod. Coislin. aber Λυσανίας δὲ εἶπε βοῦς, wofür Meineke (Exerc. philol. I 29) conjicirte Λυσανίας δ' ἐποίει βοῦν, besser Bergk (Ztschr. f. d. A. W. 1845, 980): Παυσανίας δὲ εἶπε· βοῦς, wobei freilich nicht der Perieget, sondern der Grammatiker Pausanias, der Vf. eines attischen Lexikons, gemeint wäre. In lat. Fassung findet sich das Sprichwort bei Lucil. v. 339 Lachm. (X 10 Müll.). Die Entstehungszeit der offenbar kolossalen Figur ist unsicher; die Vermuthung, dass sie etwa gleichzeitig mit dem δούριος ἵππος gefertigt sei, beruht auf einer Conjectur Meinekes, der bei Hesych. s. v. κριὸς ἀσελγόκερως in das Frg. des Komikers Platon (Kock I 659 N. 410) die Worte καὶ τὸν βοῦν τὸν χαλκοῦν einsetzte (nach Bergk a. a. O. 979). Die Vermuthung von Curtius A. Z. XVIII 37, dass die Stiftung des Stieres ebenso wie des in Delphi von den Karystiern und Plataiern geweihten (Paus. X 16,6) auf die Perserkriege Bezug habe, wird von Wachsmuth I 543 A. 2. gebilligt. Die Vermuthung Bergks, dass Strongylion auch der Verfertiger dieser Figur sei, entbehrt ebenso der Sicherheit, wie die weitere, dass dieser Stier identisch sei mit dem von Procop. b. Goth. IV 21 erwähnten, der in Rom auf dem Forum Pacis als Brunnenfigur stand. Ebensowenig ist die Hypothese von Ross Arch. Aufs. I 208, dass der Stier dem Zeus geweiht gewesen sei, erweisbar.

S. 54,20. λέλεκται δέ μοι καὶ πρότερον, Zurückbeziehung auf I 17,1.

S. 55,1. Heiligthum der Athene Ergane. Paus. führt den Kult der Athene Ergane als Beleg für die Frömmigkeit der Athener an, doch war derselbe überall in Griechenland verbreitet, und dass er in Athen aufgekommen sei, wird sonst nirgends berichtet. Dass das Heiligthum der Athene Ergane sich auf der Burg befand, sagt Paus. nach seiner Art zwar nicht ausdrücklich, doch geht es (wie zuerst Ulrichs Reis. u. Forsch. II 148 an-

genommen hat) sowohl aus dem Zusammenhang der Stelle als aus den auf der Akropolis gefundenen und auf diesen Kult bezüglichen Inschriften hervor, s. Milchhöfer S. Q. XIX 20, vgl. ausserdem Harpocr. v. Ὑγιία Ἀθηνᾶ, Plut. praec. reip. ger. 5 p. 802 B. Bestritten worden ist diese Annahme von Robert Hermes XXII 135 und Dörpfeld A. M. XIV 304; letzterer sieht in dem erwähnten ναός (Z. 2) vielmehr den alten Athenentempel, vgl. dens. ebd. XII 52 ff. u. 210, mehr unten zu S. 55,2. Möglich ist jedoch auch, dass, wie Dörpfeld a. a. O. XII 54 meinte (vgl. Wieseler G. g. N. 1885 S. 325), die vorliegende Stelle lückenhaft ist; so auch Gurlitt S. 340. — Die Stelle des Heiligthums ergiebt sich aus der von Paus. inne gehaltenen Reihenfolge; der Tempel muss auf der zweiten, östlich über dem Bezirk der brauronischen Artemis und südlich vom Prozessionswege sich erhebenden Terrasse gelegen haben, vgl. Ross I 83 u. 86, Ulrichs Reisen II 158 und Abhldg. d. bayr. Akad. III 679, Beulé l'acropole[2] S. 172 (I[1] 309), Bursian Rh. Mus. X 520. Lolling S. 346 A. 4 hält die Gründung des Kultes für sehr alt, Curtius S. 74 glaubt, dass das Heiligthum auf der Burg aus der Zeit der Peisistratiden stammte.

ebd. Athena Ergane wurde verehrt in Sparta III 17,4, in Olympia V 14,5 (vgl. VI 26,3), in Megalopolis VIII 32,4, in Thespiai IX 26,8, in Samos Suid. Hes. s. v., in Delos (Ὀργάνη) Bull. d. corr. hell. VI 351, anderswo unter anderen Beinamen, s. Preller-Robert 221 A. 3; der Beiname bezieht sich auf die Kunstübungen der Göttin, s. Suid. Ἐργάνη ἡ Ἀθηνᾶ παρ' ὅσον ἔφορός ἐστι τῆς τῶν γυναικῶν ἐργασίας.

ebd. Hermen. Auch III 33,3 berichtet Paus., wahrscheinlich nach Herod. II 51, die Athener hätten die Hermenbildung erfunden; dem entsprechend hat daher hier die Annahme einer Lücke nach Ἑρμᾶς (etwa mit ἀνέθεσαν zu füllen, nach Porson; eine grössere Lücke nimmt Gurlitt S. 320 mit Dörpfeld A. M. XII 54 an) grosse Wahrscheinlichkeit, da sonst Paus. hier berichten würde, die Athener hätten den Hermen zuerst diese Benennung gegeben. Lolling a. a. O. nimmt an, Paus. meine hier Hermen, die im Temenos der Athene Ergane aufgestellt waren; ebenso Curtius S. 74, es seien alte Steinhermen „als Proben einheimischer Technik" hier aufgestellt gewesen, was doch wohl zu viel herausgelesen ist.

S. 55,2. Daimon Spudaion. Dieser dritte Beleg für die σπουδὴ ἐς τὰ θεῖα der Athener ist viel umstritten. Auch bei Beibehaltung der überlieferten Lesart ist die Deutung verschieden. Xylander und Kuhn schreiben σπουδαίων Δαίμων; entsprechend übersetzt Amasaeus genius bonorum, Löscher genius studiosorum virorum, Nibby il Genio de' diligenti; ähnlich fasste es Preller I[3] 182 als δαίμων der ernsten Beschäftigungen, der die allgemeine Beziehung der Athene Ergane auf alle Kunst und Wissenschaft ausdrückte; Ulrichs Reisen II 155 identifizirte ihn mit Ἐργάνη δαίμων bei Ael. var. hist. I 2. Andere (Facius, Clavier, Siebelis, Schubart-Walz, Jahn-Michaelis u. s.) schreiben Σπουδαίων als Eigenname; so ist er bei Welcker Gr. Götterl. III 218 der „Genius der Arbeitslust," Wieseler erinnert G. g. N. 1885 S. 326 mit Siebelis an die bei August. civ. dei IV 11 erwähnte dea Strenua. Von anderer Seite sind Emendationen versucht worden.

O. Müller (zu Leake S. 465) schlug Ἰουδαίων vor, was gebilligt wurde von Franz Berl. Jahrh. f. wissensch. Kritik 1841, 226, Dindorf praef. ad Paus. p. XXXV, neuerdings von Curtius S. 260, der sogar annimmt, es sei dieser „Gott der Juden“ eine Stiftung des Königs Herodes von Judaia; immerhin seltsam, da der jüdische Gott bekanntlich „weder Bildniss noch Gleichniss“ bekommen durfte. Gerhard (Zwei Minerven S. 11, Philol. III 759 f. Abh. Berl. Akad. 1847 S. 488 A. 55) schlug ὁ Βουταδῶν δαίμων vor, worunter er die von den Butaden behütete, im Tempel der Athene Polias gehegte Burgschlange verstand; eben dieselbe meinte Mercklin (A. Z. IX 365) mit seinem Ὑπουδαίων oder Ὑπουδαῖος δαίμων und Schuhart (praef. p. VII) mit Ἐπουδαίων. Urlichs (Philol. XVII 347) schlug σπονδῶν δαίμων vor; Homolle (Bull. de corr. hell. XVII 181) τῶν σπουδαίων ἐλαία ἐστί.

Nach der gewöhnlichen Annahme ist mit dem ναός, in dem sich diese räthselhafte Figur befand, der Tempel der Athene Ergane gemeint, Gerhard verstand darunter aber den der Athene Polias, Siebelis den Parthenon. Neuerdings hat Dörpfeld die Ansicht aufgestellt, dass darunter der von ihm südlich vom Erechtheion in seinen Fundamenten wieder aufgefundene alte Athenentempel verstanden sei, s. A. M. X 275, XI 337, XII 54 u. 190, XV 420; dagegen Petersen ebd. XII 62, Fowler Americ. Journ. of archaeol. 1893, 2 ff., Furtwängler Meisterw. S. 153 ff., Curtius S. 71 Bötticher Akrop. S. 61. Der neuentdeckte Tempel war ein dorischer Peripteros mit 6 : 13 Säulen und von eigenthümlichem Grundriss: Vorhallen nach Osten und Westen; im Osten dreischiffige Cella, im Westen einschiffige, ungefähr quadratische, zwischen beiden zwei kleinere Kammern. Nach dem Material ist der eigentliche Tempel älteren Datums, als die umgehende Säulenhalle, die der Zeit des Peisistratos oder der Peisistratiden zugeschrieben wird. Das eine Giebelfeld schmückte wahrscheinlich eine Gruppe der Gigantomachie, von der uns Reste erhalten sind, vgl. Studniczka A. M. XI 185. Overbeck I[4] 193. Ueber die ursprüngliche Bedeutung des Tempels, dessen alter Name ἑκατόμπεδον uns in der von Lolling Ἀθηνᾶ 1890, 627 (vgl. Δελτίον 1890 S. 92) publicirten Inschrift überliefert ist, gehen die Ansichten auseinander. Dörpfeld hält ihn für den alten Tempel der Athene Polias, Petersen und Curtius (ebenso Michaelis altatt. Kunst S. 16) für das alte Hekatompedon als peisistrateischen Vorgänger des Parthenons, Furtwängler für den schon bei Hom. Il. II 549, Od. VII 81 erwähnten Doppeltempel der Athene und des Erechtheus, den man eben unter dem Hekatompedon zu verstehen habe. Vgl. auch Penrose im Journ. of. hell. Stud. XII 275, XIII 32. Dass dieser Tempel noch zur Zeit des Paus. gestanden habe, wird zwar von Dörpfeld, dem sich Harrison p. 417 u. 496 ff. anschliesst, behauptet, doch von den meisten bestritten; Furtwängler S. 193 nimmt an, dass der alte Tempel abgetragen wurde, als man an die Errichtung des Erechtheions ging. Die Vermuthung von Curtius (A. A. 1890, 163), dass der alte Tempel nach der Zerstörung durch die Perser in seinem Hinterhause wieder aufgebaut worden und dass dieses der als Schatzkammer dienende ὀπισθόδομος sei, ist von White The opisthodomos on the acropolis (1894) vertheidigt worden. Dass in der vorliegenden Stelle des Paus. der Text verdorben ist, wird fast allgemein ange-

nommen; Schubart und Jahn-Michaelis setzen nach 'Ἑρμᾶς eine Lücke an (Porson schlug vor, ἀνέθεσαν einzufügen); Dörpfeld nimmt Ausfall eines längeren Passus mit Beschreibung des alten Athenentempels an; Furtwängler S. 183 A. 2 schlägt vor, anst. ἐν τῷ ναῷ zu lesen ἐν τῇ στοᾷ, womit die Vorhalle der Chalkothek gemeint sei.

S. 55,4. Erzstatue von Kleoitas. Die Ausdrucksweise ἀνὴρ Κλεοίτου ist so ungewöhnlich, dass Jahn-Michaelis eine Lücke zwischen den Worten annehmen. Heydemann Hermes IV 384 A. 2 schlug vor, nur ἔργον einzusetzen; doch bleibt auch so die doppelte Erwähnung des Künstlers auffallend, da der Verfertiger des Ganzen doch wohl auch die silbernen Nägel verfertigen musste. Wieseler freilich G. g. N. 1885, 326 will nicht nur ἔργον einschieben, sondern auch weiterhin st. Κλεοίτας lesen ὁ Κλεοίτα, womit Aristokles, nach Paus. V 24,5 Sohn und Schüler des Kleoitas, gemeint sei, der als Mitarbeiter des Vaters der Statue die silbernen Nägel eingesetzt habe, was in dem Epigramm ausdrücklich bemerkt worden sei; hierauf bezögen sich auch die Worte τὰ σὺν τέχνῃ πεποιημένα Z. 2. Nach Paus. VI 20,14 hätte Kleoitas die ἄφεσις im Hippodrom zu Olympia verfertigt und sich dieses Werkes ἐπὶ ἀνδριάντι τῷ Ἀθήνησιν gerühmt, womit denn doch wohl nur die hier erwähnte Statue gemeint sein kann. Aus der von Paus. erwähnten Künstlerinschrift, sowie aus V 24,5 und aus mehreren attischen Inschriften geht hervor, dass Kleoitas Mitglied einer älteren attischen Künstlerfamilie, Sohn eines Aristokles und Vater eines Aristokles war, vgl. Brunn I 106. Ueber Bronzearbeiten, die mit Silberplättchen belegt sind, vgl. Wieseler a. a. O. und ebd. 1886 S. 29 ff. Der Standort der Figur ist unsicher. Ulrichs a. a. O. 150 versetzt sie noch in das Temenos der Athene Ergane, ebenso Bursian S. 310 A. 3; Heydemann Hermes IV 384 auf den Weg zum Parthenon; Wachsmuth 146 lässt es ungewiss. Was die Darstellung anlangt, so vermuthet Reisch gr. Weihgesch. S. 39 darunter die Statue eines Hoplitodromen.

S. 55,5. Figur der um Regen flehenden Erdgöttin. Die dazu gehörige Inschrift Γῆς καρποφόρου κατὰ μαντείαν ist wieder aufgefunden worden (s. Heydemann Hermes IV 381), und zwar etwa 9 m nördlich von der siebenten Säule der Nordseite des Parthenons, in den Felsboden eingemeisselt und nach Nordwesten orientirt (s. Taf. VII 24); das Facsimile bei Harrison p. 415 (C I A III 166). Die Buchstabenform weist auf das Ende des 1. oder den Anfang des 2. Jahrh. unserer Zeitrechnung. Die eigenthümliche Art, wie die Inschrift angebracht ist, veranlasste Heydemann zu der Vermuthung, Gaia sei dargestellt gewesen, wie auf Reliefs und Vasen mit der Pflege des Erichthonios oder der Gigantomachie, d. h. nur mit halbem Leibe aus der Erde emporragend und daher ohne Basis, weshalb für die Inschrift kein anderer Platz gewesen sei; derselben Ansicht ist Furtwängler Meisterw. S. 257 ff., der als Analogie den Abdruck eines Terrakottasiegels mittheilt (Fig. 33). Hingegen hält Kuhnert bei Roscher I 1581 das Werk für ein Relief der Gaia mit Zeus, und Förster A. Z. XXXII 165 verweist auf den Typus der Gaia auf den Sarkophagen mit dem Raube der Kora, wo sie gelagert, mit flehend erhobener Rechten, erscheint.

S. 55,6. συμβὰς αὐχμός, ein ganz analoges Beispiel dieses Nomin. absol. findet sich im Paus. nicht, denn falsch ist es, wenn Pfundtner Paus. Perieg. imitator Herodoti p. 18 I 32,6 hierher rechnet, da dort παῖδες Subjekt ist zu Πελοποννησίοις ποιοῦσι (es heisst nicht Πελοποννήσιοι ποιοῦνται), vgl. dagegen Lucian. Scyth. 2: ἔπαυσε μηκέτι λοιμώττειν αὐτούς, εἴτε ἀτμούς τινας πονηροὺς ὁ οἶνος σβέσας τῇ ὀδμῇ, εἴτε ἄλλο τι πλέον εἰδὼς ὁ ἥρως ὁ Τόξαρις, vgl. Schmid Atticism. I 250. II 68. III 96.

S. 55,7. Statuen des Konon und seines Sohnes Timotheos. Die dazu gehörige Inschrift C I A II 1360 Κόνων Τιμοθέου Τιμόθεος Κόνωνος, ist ganz in der Nähe der Gaia-Inschrift, etwa 2 m südlich davon, aufgefunden worden. Es geht daraus hervor, dass die Statuen nicht in der von Paus. angegebenen Reihenfolge standen, sondern links Konon, rechts Timotheos; Paus. aber zählt sie so auf, wie sie für den vom Westen her kommenden standen. Die Auffindung dieser beiden Inschriften lehrt zugleich, dass Paus. bei seiner Beschreibung dem breiten Hauptwege, der nördlich um das Parthenon herum führte und dessen Spuren heute noch stellenweise sichtbar sind, folgte. Vgl. Hermes IV 385.

ebd. Gruppe der Prokne mit Itys, von Alkamenes geweiht. Michaelis A. M. I 304 will dies Werk in der Gruppe wiedererkennen, die 1836 beim Abbruch der grossen Westbastion vor den Propylaien gefunden wurde (Ross arch. Aufs. I 108, abgeb. bei Michaelis Fig. 7 nach Müller-Schöll Mitth. a. Griechenl. Taf. 4,7) und die sonst als Pandrosos und Erichthonios oder als Ge Kurotrophos gedeutet worden ist. Michaelis hält die Gruppe für eine Arbeit aus dem Ende des 5. oder dem Anfang des 4. Jahrh., aber nicht für das Werk des Bildhauers Alkamenes, sondern nur für die Dedikation eines Gleichnamigen, wie Brunn I 237 (anders Urlichs Verh. d. Frankf. Philol. Vers. 1861 S. 49). Dagegen weisen Sauer A. d. Anomia S. 109 A. 3 und Pallat A. Jb. IX 21 A. 42 die Deutung von Michaelis ab und greifen auf den Vorschlag von Schöll (a. a. O. S. 65), die Figur Ge Kurotrophos zu nennen, zurück; für Michaelis treten ein Reisch Eran. Vindob. S. 20 A. 3 und Winter A. A. 1894 S. 46, der nur darin weitergeht, dass er die erhaltene Gruppe als ein Werk des Alkamenes betrachtet, was Reisch dahingestellt lässt.

S. 55,9. Athene und Poseidon, jene den Oelbaum, dieser den Salzquell erschaffend. Die Sage wird Cap. 26,6 erwähnt, wohin Siebelis die Worte πεποίηται δὲ bis Ποσειδῶν hat versetzen wollen; C. F. Hermann wollte sie dagegen, unter Zustimmung von Schubart, in § 5 nach den Worten ὑπὲρ τῆς γῆς einschalten, doch hat diese Vermuthung sonst keinen Anklang gefunden. Loeschcke A. Z. XXXIV 119 setzt die Gruppe an der Ostseite des Parthenon an. Jahn Nouv. Mon. d. Ist. 13 f. weist darauf hin, dass die Gruppe nicht ohne Absicht beim Zeus Polieus stand, da dieser von der Sage in Beziehung zu dem Urtheil in dem Streite um das Land gebracht wurde; Lolling S. 347 sucht nachzuweisen, dass die sämmtlichen hier erwähnten Monumente, mit Ausnahme der Portraits, legendarisch eng mit Zeus Polieus verbunden seien, und dass auch die wohl nicht von Staatswegen erfolgte Aufstellung des Konon und Timotheos gerade in diesem Theil der Burg

vermuthlich damit zusammenhänge, dass ihre von Staatswegen errichteten Bilder auf dem Markte bei dem Altar des Zeus (Soter) standen. — Was die Darstellung der Gruppe anlangt, so bieten die Münzen zwei Typen des Streites der Athena mit Poseidon: der eine (Imhoof-Gardner Z 11, 12, 14, 16, vgl. uns. Taf. VII 11) entspricht ungefähr der Darstellung der Petersburger Vase (Compte rendu 1872 pl. 1) und zeigt die Götter in lebhaftem Streit; der andere (Imhoof-Gardner Z 15, 17, vgl. Taf. VII 10), dem ein Terracottarelief aus Smyrna (Robert A. M. VII 48 Taf. I) entspricht, weist sie in friedlicher Unterredung auf. Man hält in der Regel den ersteren Typus für hervorgegangen aus der den Streit der beiden Götter darstellenden Mittelgruppe vom Westgiebel des Parthenons, während man den andern auf die hier erwähnte Gruppe zurückführt, vgl. Robert a. a. O., Imhoof-Gardner p. 131, Harrison p. 422; widersprochen hat der letzteren Annahme Sauer stat. Gruppe S. 65 A. 233 und A. d. Anomia S. 96 ff.

ebd. Zeus von Leochares und Zeus Polieus. Der Zeus des Leochares ist sonst nicht bekannt, da die Annahme Silligs, dass er etwa identisch sei mit dem Plin. XXXIV 79 erwähnten Jupiter tonans auf dem Capitol, den dann Hadrian den Athenern wieder zurückgegeben hätte, auf sehr schwachen Füssen steht. O. Jahn hat in den Nuov. Mem. d. Ist. p. 24 die Vermuthung ausgesprochen, dass der archaische blitzschleudernde Zeus auf attischen Münzen (Overbeck Kunstmyth. II 19 Fig. 4, Imhoof-Gardner BB 1) ein Abbild von der Statue des Zeus Polieus, dagegen der ähnliche Münztypus späteren Stils (Overbeck S. 54 Fig. 7, Imhoof-Gardner B B 2) eine Kopie nach dem Zeus des Leochares sei. Overbeck a. a. O. zieht zwar die Zurückführung jenes Typus auf den Zeus Polieus in Zweifel, stimmt aber bezüglich des zweiten Punktes bei, indem er noch auf den auf den Münzen vor Zeus stehenden Altar hinweist, da sich die Sitte der Buphonien oder Dipolien, von der Paus. hier und Cap. 28,10 berichtet, eben an den Altar des Zeus knüpft, der jedenfalls in unmittelbarer Nähe der beiden Zeusbilder stand. Ist das richtig, so war der Zeus des Leochares stehend und unbekleidet dargestellt und hielt in der gesenkten Rechten den Blitz, in der ausgestreckten Linken eine Schale. Chanot Gaz. arch. VI 80 (zu Taf. 11) bringt eine Bronzestatuette von Lyon, die in der Haltung mit den Münztypen Aehnlichkeit hat, in Zusammenhang mit dem Zeus Polieus der Akropolis. Vgl. auch Overbeck Plastik II⁴ 93.

S. 55,11. τὴν ἐπ' αὐτοῖς λεγομένην αἰτίαν οὐ γράφω, erinnert an die Art, wie Paus. sich ausdrückt, wenn ihn ein religiöses Bedenken hindert mehr zu sagen, s. z. Cap. 14,3. Ueber die am 14. Skirophorion stattfindenden Dipolien und die an diesen übliche Buphonienzeremonie s. die Schriftstellen bei Jahn-Michaelis p. 11 sq. und vgl. Töpffer Att. Geneal. 149 ff., der die Verbannung des Stiertödters als ein Moment der alten Sage erklärt, welche die Stiertödtung ebenso wie den Menschenmord auffasst, eine Erklärung, die sich stützt auf Schol. Il. XVIII 483 verbunden mit Schol. Ar. Nub. 985. Des Paus. Angaben an unserer Stelle und I 28,10 entstammen der attischen Chronik, s. Töpffer 155; vgl. üb. d. Opferbrauch namentlich

Ael. V. H. VIII 3 und über diesen und seinen Ursprung Theophr. bei Porph. d. abstin. II 29 fg.

S. 55,14. τινα — βουφόνον, nicht einen beliebigen, sondern einen aus dem Geschlecht der Θαυλωνίδαι, den ἱερεὺς τοῦ Πολιέως Διός, dessen volksthümliche Bezeichnung in βουφόνος vorliegt, s. Töpffer 158 fg.

S. 56,1. Das Gericht findet ἐν Πρυτανείῳ statt, vgl. I 28,10, Demosth. XXIII 76. Dasselbe sagt auch Aelian V. H. VIII 3, vgl. auch Paus. VI 11,6.

S. 56,3. Parthenon, der Tempel der Athena Parthenos, unter Perikles vom Architekten Iktinos erbaut und i. J. 438 eingeweiht. Das ausführlichste Werk über den Tempel und seine Bildwerke ist Michaelis, Der Parthenon, Text und Atlas, 1871 (Nachträge A. Z. XXIX 110), wo die bis dahin vorhandene Litteratur vollständig zu finden ist. Wir müssen uns hier damit begnügen, die inzwischen wieder bedeutend angewachsene neuere Litteratur nachzutragen. Von allgemeinen Darstellungen über den Tempel und seine Bildwerke sind anzuführen: L. v. Sybel bei Baumeister II 1171, Bötticher Akropolis S. 110 ff., Fergusson, The Parthenon, London 1882. Ueber den vorperikleischen (nicht vollendeten) Parthenon, der meist dem Kimon, von Furtwängler noch dem Themistokles zugeschrieben wird, ist zu vgl. Penrose Journ. of. hell. st. XII 275, Dörpfeld A. M. XVII 158, Köpp A. Jb. V 270, Frazer Journ. of. hell. stud. XIII 153, Furtwängler S. 162. Ueber die Bauzeit des perikleischen Baues Loeschcke histor. Untersuch. A. Schäfer gewidm. S. 39, Köhler A. M. IV 33, Furtwängler S. 169. Bauliche Details: Dörpfeld A. M. VI 283. Zur Bestimmung des Tempels: Julius d. Agonaltempel d. Gr., München 1874, K. Bötticher Philol. XVI 85, XVII 385, 577, XVIII 1, 385, XIX 1, 172, Furtwängler S. 171. Spätere Schicksale des Tempels, Zeichnungen etc.: Papayannakis Gaz. arch. 1 26, Duhn A. M. II 38, Waldstein Journ. of hell. st. IV 86, Michaelis A. Z. XL 367. — Ueber die Bildwerke im allgemeinen: Bötticher Erkl. Verzeichn. d. Gipsabgüsse S. 80, Friederichs-Wolters Gipsabgüsse S. 251, Murray Sculpt. of the Parthenon, London 1892, Waldstein Essays on the art of Pheidias, Overbeck Plastik I⁴ 396, Murray hist. of. Gr. sc. II 15, Mitchell anc. sculpt. p. 327, Collignon Phidias 37, Petersen d. Kunst d. Pheidias am Parth. u. zu Olympia, Berlin 1873, Brunn Ber. d. bayr. Akad. 1874, II, Overbeck B. S. G. W. 1879, 72, 1880, 42 und 161, Puchstein A. Jb. V 72, Smith Journ. of hell. st. XIII 88, Sauer Festschr. f. Overbeck S. 73. Ueber die Giebelfelder: Brunn a. a. O., Blümner Rh. Mus. XXXII 118, Furtwängler S. 223, gegen letzteren Harrison Class. Rev. IX (1895) 85 und Furtwänglers Gegenbemerkungen ebd. p. 269 (auch Berl. phil. Wochenschr. 1895 N. 40 fg.); Carreys Zeichnungen neu publizirt: Ant. Denkm. d. Inst. 1 6 u. 6a; über die Standspuren in den Geisa Sauer A. M. XVI 59, Ant. Denkmäler I 58. Ueber den Ostgiebel: Gerlach Philol. XXXII 374, Brunn a. a. O., vgl. ebd. 1888 S. 177, Furtwängler Meisterw. 243; über die Mittelgruppe mit der Athenengeburt R. v. Schneider d. Geburt der Athene, Wien 1880, Loeschcke A. Z. XXXIV 118,

Furtwängler a. a. O.; über die Pferde des Helios Sauer A. M. XVI 81, über den sog. Theseus Furtwängler A. Z. XXXIX 304, über die Selene Smith Journ. of hell. st. IX 9, Sauer a. a. O. 84, Seilers Class. Review VI 370; über die (auch in den Westgiebel verwiesene) Nike Matz Gött. gel. Anz. 1871, 1948, Michaelis A. Z. XXIX 115, XL 376 A. 11, ders. Academy 1880, 281, Trendelenburg A. Z. XXXVIII 130, Overbeck B. S. G. W. 1893, 24; über die Gruppe der drei Frauen Ronchaud Rev. arch. N. S. XLIV 173, de Sèze ebd. III Ser. XXI 168. Ueber den Westgiebel, insbesondere die Mittelgruppe und deren Verhältniss zur Petersburger Vase mit dem Streit zwischen Athene und Poseidon: Stephani Compte rendu 1872 pl. I p. 5, Mél. gréco-rom. IV 237, Gardner Journ. of hell. st. III 244, Waldstein ebd. V 195, de Witte Monum. Gr. I 4,13, Robert Hermes XVI 60, A. M. VII 48, Petersen A. Z. XXXIII 115, Hermes XVII 124, Wiener Studien V 42, Michaelis A. Z. XL 367, Mommsen Jahrb. d. preuss. Kunstsammlg. IV 73, Loeschcke Dorp. Progr. v. 1884, Reinach Rev. crit. XIX 1,347, Blümner Festschr. f. Springer S. 240, Furtwängler S. 223. Ueber die angeblichen Flussgötter in den Ecken Walz Progr. d. Semin. z. Maulbronn 1887, Bötticher A. Z. XXVIII 63, Gerber Jb. f. Ph. Suppl. Bd. XIII 277; über die Gruppe des sog. Kekrops mit Pandrosos Bötticher a. a. O. 62, über eine in Eleusis gefundene Replik der Gruppe Philios 'Εφημ. ἀρχ. 1890 pl. 12 p. 212; über die Athene Gardner Journ. of hell. stud. III 244, über die Rosse des Poseidon Overbeck B. S. G. W. 1879, 72, Sauer A. M. XVI 73, über den angeblichen Herakles Loeschcke a. a. O., Sauer a. a. O. 79. — Ueber die Metopen ist zu vgl. Robert A. Z. XXXIII 96, XLII 47, Waldstein Journ. of hell. st. III 228, Michaelis in der Academy 1880 N. 441 p. 281, Rossbach A. Z. XLII 57, Malmberg 'Εφ. ἀρχ. 1894 p. 213 und Acta et comment. univ. Iurievensis (Dorpat 1894) Heft 4 p. 15, Sauer Festschr. f. Overbeck S. 73, Pernice A. Jb. X 93. Ueber den Fries: Bötticher Der Zophoros am Parthenon, Berlin 1875, A. Flasch Zum Parthenonfries, Würzburg 1877, Waldstein Americ. Journ. of archaeol. I 10, Journ. of hell. stud. XI 143, Harrison Classic. Rev. III 378 u. 423, Michaelis A. Z. XLIII 53 und Festschr. f. Overbeck S. 178, Ameiung Röm. Mitth. VIII 76, Pernice in Sybels hist. Ztschr. LXVI 406, Furtwängler Meisterw. S. 184; über den neugefundenen Kopf der Iris im Ostfries Waldstein Amer. Journ. of archaeol. V 1 pl. 2, über ein anderes Fragment des Frieses Ameiung Röm. Mitth. VIII 76.

S. 56,5. Chryselephantine Bildsäule der Athene Parthenos von Pheidias. Die sonstigen alten Schriftstellen über die Statue s. bei Jahn-Michaelis z. d. St. und Michaelis Parthenon S. 266 ff.; darunter kommt betreffs des Aeusseren der Figur vornehmlich Plin. XXXVI 18, für den Schild Plut. Pericl. 31 in Betracht. Beste zusammenfassende Darstellung bis z. J. 1870 bei Michaelis a. a. O. 270 ff. zu Taf. XV. Seither sind unsere Kenntnisse über die Statue vornehmlich durch das Auffinden der Statuette vom Varvakion, durch die Publikation der Goldreliefs von der Krim u. a. m. erweitert worden, man vgl. Schreiber Die Athena Parthenos des Phidias, Abh. S. G. W. f. 1883, Nachträge dazu A. Z. XLI 193 u. 277.

Gegenbemerkungen Lange ebd. XLII 129; ferner ders. A. M. V 370, VI 56, Waldstein Essays on the art of Phidias (Cambridge 1885) p. 269, Newton Academy 1881 N. 458 und Journ. of hell. stud. II 1, Lützow Z. f. bild. K. XVI 8, Heydemann Rh. Mus. XXXVIII 311, Kieseritzky A. M. VIII 291, Puchstein A. Jb. V 82, Amelung Z. f. bild. K., N. F. II 194, Loeschcke Festschr. d. Ver. v. Alt. Fr. im Rheinl. Bonn 1891 S. 1, Collignon hist. d. sc. gr. I 538, Overbeck I⁴ 350, Furtwängler Meisterw. S. 54 ff. Ueber einen Neapler Kopf als Nachbildung der Parthenos s. Gräf Aus der Anomia S. 61. Ueber die Münztypen vgl. Imhoof-Gardner p. 126 und pl. Y. 18—25, uns. Taf. XI 13—16.

S. 56,6. Helmschmuck der Athene. Die Angabe des Paus., dass in der Mitte des Helmes oben eine Sphinx, an den Seiten Greifen angebracht seien, ist ungenau. Wie die Repliken (vornehmlich die Varvakionstatuette, die Goldmedaillons aus der Krim, attische Tetradrachmen mit dem Athenekopf (uns. Taf. XI 16), die Gemme des Steinschneiders Aspasios, vgl. Overbeck Fig. 94 u. 96—98) zeigen, hatte die Athene drei Helmbüsche, von denen der mittiere von einer Spinx, die beiden seitlichen von Flügelrossen getragen wurden, während Greifen in flachem Relief die aufgeschlagenen Backenklappen zierten. — Die mythologischen Bemerkungen über die Sphinx stehen IX 26,2—4.

S. 56,9. Ueber den Wundermann Aristeas von Prokonnesos vgl. hauptsächlich Herod. IV 13 ff. Seine Ἀριμάσπεια (ἔπη), in denen er von diesen fabelhaften Dingen erzählte, umfassten nach Suidas drei Bücher. Herod. IV 15 lässt ihn 240 Jahre (nach geringeren Handschriften 340) vor seiner Zeit leben, während Suidas seine Blüthe in die Regierungszeit des Kyros und Kroisos setzt. Dass Paus. die Arimaspeia gelesen habe, ist nicht anzunehmen, vielmehr schöpft er seine Kenntniss aus Herodot III 116 und IV 13. Die erhaltenen Fragmente Ep. frg. ed. Kinkel p. 245. Auf Aristeas nimmt Paus. wieder Bezug V 7,9.

S. 56,10. Ἀριμασποῖς τοῖς ὑπὲρ Ἰσσηδόνων, die Issedonen wohnen näher am schwarzen Meer als die Arimaspen, noch weiter im Lande die Hyperboreier, s. I 31,2, Herod. IV 13, Steph. B. s. v. Ὑπερβόρειοι: ἄνω Σκυθῶν Ἰσσηδόνας οἰκεῖν, τούτων δ' ἀνωτέρω Ἀριμασπούς, ἄνω δ' Ἀριμασπῶν τὰ Ῥίπαια ὄρη, vgl. E. Reitz a. a. O. 30 fg.

S. 56,11. Die Angabe von Phrynichos μονόφθαλμον οὐ ῥητέον, ἑτερόφθαλμον δέ ist dahin zu berichtigen, dass μονόφθαλμοι diejenigen mit Recht genannt werden, die von Natur nur ein Auge haben, s. Lobeck ad Phryn. p. 136 b.

S. 56,13. τάδε μὲν ἐς τοσοῦτον εἰρήσθω, gewöhnliche Schlussphrase, vgl. I 33,6. VI 6,11. X 9,12 (ἐπὶ τοσοῦτον); andere Formeln: ταῦτα μὲν δὴ οὕτω λέγεται VI 26,9 (λέγουσι VIII 20,4), ταῦτα μὲν δὴ οὕτω γενόμενα ἴστω τις X 23,14 (οὕτως ἔχοντα VI 13,10), τάδε μὲν οὕτω συμβάντα εὕρισκον VII 17,4, ταῦτα μὲν οὖν συμβαίνοντα εἶδον IX 18,4, τάδε μὲν ἐς τοσοῦτο ἡμῖν δεδηλώσθω V 27,6, τάδε μὲν ἐς τοσοῦτον ἐξηγείσθω II 22,3. III 18,5, ἐς τοσόνδε ἔστω μνήμη I 41,6. II 30,5, ταῦτα μὲν δὴ ἐνταῦθά ἐστιν VIII 28,6, τοσάδε ἐνταῦθα ἀξιόχρεα ἦν VIII 31,9, ταῦτα μὲν οὕτω ποιεῖν νομίζουσι VIII 38,8 u. s. w., vgl. Herod. IV 45. VI 55.

S. 56,14. ἐν χιτῶνι ποδήρει; die Göttin trägt den einfachen, an der rechten Seite offenen Peplos mit Ueberschlag, mit zwei Schlangen als Gürtel; der bis zur Erde fallende Peplos lässt nur den Vordertheil der Füsse heraustreten.

S. 56,15. Nike, auf der rechten Hand der Göttin gehalten; vgl. Arrian. diss. Epict. II 8,20. Ihre Stellnng ist in den Kopieen verschieden (auf den Münzen durchweg der Athene zngewandt); doch ist nach der Darstellung der Varvakionstatuette (vgl. das Relief bei Michaelis Taf. XV 6) das Wahrscheinlichste, dass die Nike eine Mittelstellung hatte, indem sie etwas seitlich nach rechts hin schwebte, also den Beschauern im Profil erschien. In den Händen hielt sie vermnthlich eine Siegerbinde, wie die Nike des olympischen Zeus (Paus. V 11,1).

ebd. Lanze in der Linken; auf den Münzen hält Athene mit der Linken den Schildrand und die Lanze zngleich; dagegen fehlt letztere meistens bei den Reliefs. Man schliesst aus der Handhaltung der beiden Statuetten, dass Athene mit der Hand nur den Schild gefasst hielt, die Lanze aber an der Schulter lehnte, wo sie vielleicht (worauf die Goldmedaillons hinführen) durch eine Schlange vom Rande der Aigis festgehalten wurde.

ebd. Nach der von uns anfgenommenen Lesart entspricht einem vorausgehenden τε im folgenden δέ, vgl. hierzu VII 10,2. X 20,5. 26,3, τε — δὲ καί VI 6,7. 26,2. X 28,6, s. Seemann Quaestiones gramm. et crit. ad Pans. spectantes 16 sqq.

S. 56,16. Den Schild, mit reichem plastischem Schmnck, den Paus. übergeht, beschreibt besonders Plin. XXXVI 18, vgl. Fnrtwängler Meisterw. S. 75. Freie Nachbildungen bieten der Schild der Lenormant'schen Statnette (Michaelis Taf. XV 1 b), der Strangford'sche Schild im Brit. Mus. (ebd. 34) und einige andere ähnliche Fragmente.

S. 56,17. Die Bnrgschlange, nach Paus. Symbol des Erichthonios (cf. Plnt. Cleom. 39: οἱ παλαιοὶ μάλιστα τῶν ζῴων τὸν δράκοντα τοῖς ἥρωσι συνῳκείωσαν, und Paus. VII 36,1. VI 20 u. s.), ringelte sich innerhalb des Schildes in die Höhe, wie besonders die Statuetten zeigen.

S. 56,18. Fussgestell mit Darstellung der Geburt der Pandora; nach Plin. l. l. 19 in Anwesenheit von zwanzig Göttern (die Worte des Plin. sind freilich entstellt, die Codd. bieten: dii sunt nascentes XX numero; Verbesserungsvorschläge von Böttiger und Welcker: adsnnt nascenti; Letronne: adstantes, resp. nascenti adstantes; O. Müller: dona ferentes; Lenormant nnd de Witte: obstupescentes); die Beziehung auf Hesiod (Theog. 570, Opp. et D. 60) lässt vermnthen, dass die Schmückung des eben geschaffenen ersten Weibes durch die Götter dargestellt war. Die Lenormant'sche Statnette bietet ein roh skizzirtes Relief, auf dem anscheinend links der aufsteigende Helios, rechts die abwärts reitende Selene dargestellt ist, zwischen beiden einige ruhig stehende Figuren, nach Michaelis S. 277 vielleicht eine abgekürzte Darstellung von der Basis der Statne, was anderweitig gelengnet wird. Eine antheutische Kopie des Basisreliefs wollte Pnchstein (A. Jb. V 114) an einer in Pergamon gefundenen, sehr freien Kopie der Parthenos finden; doch äussert Overbeck I[4] 370 A. 86 Zweifel

an der Treue der Wiedergabe. Vgl. aber Hubert Schmidt diss. philol. Hal. XII 131 und Furtwängler a. a. O. 70.

S. 56,20. Statue des Hadrian, vermuthlich im Innern des Parthenons aufgestellt; wie Michaelis Parthenon S. 44 A. 159 annimmt, in der Cella selbst, doch will Wachsmuth I 693 A. 4 ἐνταῦθα in allgemeinerem Sinne fassen.

S. 56,21. Statue des Iphikrates, wohl identisch mit der bei Demosth. XXIII 130 erwähnten ehernen, vgl. Aeschin. III 243, Dion. Hal. de Lysia 12. Für dieses Standbild nimmt Michaelis a. a. O. 40 A. 139 Aufstellung im Pronaos des Parthenons an, indem er unter der ἔσοδος die Thür der Cella versteht; doch findet Wachsmuth I 584 A. 2 eine Aufstellung unmittelbar bei dem Tempel wahrscheinlicher.

S. 56,22. Eherne Statue des Apollon Parnopios von Pheidias, der Ostseite des Parthenons gegenüber (s. oben zu Cap. 3,3 und 24,1); nach der Ausdrucksweise des Paus. zu schliessen, trug die Figur nicht die Namensinschrift des Künstlers, konnte daher wohl auch von einem Schüler oder Genossen des Pheidias herrühren. Furtwängler S. 671 vermuthet, dass sie identisch sei mit einer von ihm dem älteren Praxiteles zugewiesenen Statue des Retters Apollon (ebd. S. 140). Dass dieser Apollon Parnopios ursprünglich (?) in weiterem Sinne als ἀλεξίκακος und ἀποτρόπαιος gedacht war, schliesst Robert aus dem Standort der Statue, s. Preller-Robert 276 A. 1. Auch die Aiolier in Kleinasien hatten einen Apollon Parnopion und einen Monat dieses Namens, und von den Oitaiern hielt Herakles Kornopion die Heuschreckenplage fern, s. Strab. XIII p. 613. Vgl. übrigens Hesych. καταχήνη .... καὶ ὑπὸ Πεισιστράτου καλαμαίᾳ ἐμφερὲς ζῷον ἀπὸ τῆς ἀκροπόλεως προβεβλημένον, ὁποῖα τὰ πρὸς βασκανίαν.

S. 57,2. ἐξέωσε βίαιος ἄνεμος, vgl. Exod. 10,19: da wendete der Herr den Wind, dass er stark aus Westen ging und die Heuschrecken aufhob und sie in's Meer warf.

Cap. XXV.

Andere Bildsäulen auf der Burg. Olympiodoros. Athen nach der Schlacht bei Chaironeia. Bündniss griechischer Staaten gegen die Makedonier. Leosthenes. Demetrios von Phaleron in Athen, eingesetzt von Kassandros, wird von Demetrios, des Antigonos Sohn, vertrieben. Lachares ebenfalls von Demetrios gestürzt.

S. 57,6. Statuen des Perikles und des Xanthippos. Während letztere auf dem Wege von der Ostfront des Parthenon zur Südmauer (vgl. Z. 14) stand, befand sich erstere, wie Cap. 28,2 zeigt, auf dem Rückweg des Paus. zu den Propylaien, nahe bei der Athene Lemnia des Pheidias, s. dort. Doch meint Gurlitt S. 72, ἑτέρωθι könne hier auch mit „gegenüber“

übersetzt werden, sodass zwei Statuen des Perikles auf der Burg anzunehmen wären.

S. 57,7. ἐπὶ Μυκάλῃ, wie ἐπ' Ἀρτεμισίῳ III 16,6, πρὸς Μυκάλῃ III 7,9, ἐν Μυκ. VIII 52,3. Zur Sache s. Her. IX 90 ff., Diod. XI 34 ff.

S. 57,8. Statue des Anakreon, in der Haltung eines in der Trunkenheit Singenden. Mit dieser Statue brachte man einige Epigramme der Anthologie in Verbindung (von Leonid. Tarent. und Eugenes, App. Plan. 306—308), in denen eine Statue des trunkenen Anakreon beschrieben wird, mit nachschleppendem Gewande und nur einem Schuhe, mit schwankendem Gange, die Lyra spielend, mit verliebtem Ausdrucke. O. Jahn Abh. S. G. W. VIII 728 ff. nahm (mit Jacobs) an, dass die Epigramme nur näher ausführten, was Paus. kurz andeutet, während Weicker Kl. Schr. I 258 (vgl. 266) zwar zugab, dass die Epigramme auf eine ähnliche Statue, wie die der Akropolis, sich bezögen, die starken Züge der Trunkenheit aber für freie Erfindung der Dichter hielt. Wolters A. Z. XLII 150 zog die Existenz des Werkes überhaupt in Zweifel. Die zuerst von Brunn (B. d. I. 1836, 10, vgl. 1853, 19) ausgesprochene Meinung, dass die sitzende Dichterstatue der Villa Borghese eine Kopie der Anakreonstatue der Akropolis sei, wurde von Brunn A. d. I. XXXI 155 eingehend vertheidigt, von Jahn a. a. O. bekämpft, schon weil jene als stehend zu denken sei; seitdem jedoch die andere stehende Dichterstatue der Villa Borghese mit Sicherheit als Anakreon erkannt ist (vgl. Wolters a. a. O., Kekulé A. Jb. VII 119), muss jene Hypothese fallen gelassen werden. Ob freilich dieser borghesische Anakreon, der den Stil des 5. Jahrh. zeigt (Winter A. Jb. V 159, Helbig Führer N. 594 S. 459) und dessen Original von Kekulé dem Kresilas, von Furtwängler S. 92 dem Pheidias zugesprochen wird, für identisch mit der Akropolisstatue zu halten sei, bleibt ungewiss; Wolters bezweifelt es wegen des für die Statue nicht recht passenden Ausdruckes des Paus., Kekulé und Furtwängler nehmen dagegen die Identität an, indem Paus. als Grund der lebhaften Wendung des Kopfes eben den Weingenuss voraussetzte. — Hinsichtlich der Aufstellung der Statue nahm schon Weicker (a. a. O. 255) an, Anakreon sei neben Xanthippos aufgestellt worden, weil sie befreundet waren, und Brunn (a. a. O. 183) schloss, Perikles selbst habe mit der Statue seines Vaters auch die des Dichters verfertigen und aufstellen lassen, was Jahn S. 729 bestritt, da Ehrenstatuen von Dichtern erst einer späteren Zeit angehörten; doch glaubt auch Furtwängler, dass Perikles beide Statuen gestiftet habe, nur nicht als Ehrenstatuen, sondern als private Weihgeschenke.

S. 57,11. Statuen der Io und der Kallisto, von Deinomenes. Ob dieser Deinomenes identisch ist mit dem bei Plin. XXXIV 50 u. 77 genannten Künstler der 95. Olympiade, ist ungewiss. Eine auf der Burg gefundene Künstlerinschrift (C I A II 1648, Loewy N. 233 S. 171) nennt als Verfertiger einen Deinomenes, den Michaelis z. Paus. und Milchhöfer S. Q. LXI 25 mit dem hier genannten identifiziren. Loeschcke Dorpat. Progr. 1880 S. 11 hält auch den bei Tat. ad Graec. 53 genannten Deinomenes, Ver-

fertiger einer Statue der Besantis, für identisch, indem die Io bei Uebertragung nach Rom zur Besantis geworden wäre. Widersprochen hat Loewy Untersuch. z. Künstlergesch. S. 35.

S. 57,14. Gruppe der Gigantomachie, der Amazonenschlacht, der Perser- und Galaterkämpfe (Weihgeschenk Attalos des I.); nur noch erwähnt bei Plut. Anton. 60, wonach beim Aufenthalt des Antonius in Athen der Dionysos aus der Gigantomachie vom Sturm ins Dionysostheater herabgeschleudert wurde. (Die Erwähnung in der Expos. tot. mundi 347, Geogr. Gr. min. II 524 § 32 Müller, ist durchaus zweifelhaft, s. Bücheler Rh. M. XXVII 476, Schöll Jen. Lit. Ztg. 1875, 686, Michaelis A. M. II 13). Diese Gruppen werden von Schubart Jb. f. Ph. XCVII 164 (vgl. ebd. LXXXVII 302, CV 170, CXI 413, auch Philol. XXIV 587), sowie von Wachsmuth I 148 A. 1 (vgl. Sybels histor. Ztschr. X 17) für Reliefs gehalten; doch spricht die Angabe der Grössenverhältnisse, die Sitte des Pausanias, Reliefs nur zu erwähnen, wenn sie Theile von Bau- oder Bildwerken sind, ferner die erwähnte Notiz des Plut. dafür, dass es Statuengruppen waren; vgl. die eingehende Begründung bei Michaelis A. M. II 5. Brunn hat in einer Anzahl Marmorfiguren verschiedener Museen Reste oder Nachbildungen von einzelnen Stücken dieser Gruppen nachgewiesen A. d. I. XLII 292 mit M. d. I. IX T. 19 ff.; vgl. dazu Benndorf A. M. I 167 T. VII, Mayer A. Jb. II 77, Michaelis A. Jb. VIII 130, Overbeck I⁴ 234; doch sind bisher nur Figuren aus den Reihen der Unterliegenden bekannt geworden. Die Art der Aufstellung ist problematisch; man bringt damit die am Südrande der Burg bis zur Ostecke sich hinziehenden breiten Porosquadern (Taf. VII 19) in Verbindung, s. Beulé Acrop. d'Ath. I 94, II 212 (2. éd. 334), Bötticher Ber. üb. d. Unters. auf d. Akrop. S. 68, Michaelis Parthenon S. 110, A. M. II 14; über die Anordnung aber, ob auf gleicher Höhe oder auf breiten Stufen etc., gehen die Ansichten auseinander. Ebenso betreffs des Verhältnisses der Figuren zu den Originalen. Brunn, Overbeck u. a. nehmen an, dass die attalischen Figuren zwar Kopieen (verkleinerte) nach Originalen der pergamenischen Schule, die nachgewiesenen Reste aber eben diese Kopieen selbst seien; hingegen suchte Milchhöfer Berl. Winckelm. Progr. 1882 S. 27 (vgl. dens. b. Baumeister S. 207, Trendelenburg ebd. II 1247, Reinach Rev. arch. III Ser. XIII 20,20) zu erweisen, dass die athenischen Figuren aus Bronze bestanden, die erhaltenen aber in Pergamon selbstgefertigte Originalkopieen waren.

ebd. Das mythische Gefilde von Phlegra (Brandstätte), wie der Ort der Gigantomachie genannt wird, verlegte man im 5. Jahrhundert meist nach der Halbinsel Pallene, s. Her. VII 123; später ist das Lokal des Kampfes die vulkanische Gegend am Golf von Neapel, s. die Stellen bei Preller-Robert 75, vgl. Wilamowitz zu Eur. Herakl. v. 1194, Holzinger zu Lykophron's Alexandra S. 185. Nach Paus. VIII 29,1 behaupteten die Arkader, die Gigantomachie habe vielmehr bei Bathos — zwischen Kyparissia und Mauria, s. Curtius Pelop. I 304 — stattgefunden.

S. 57,16. Γαλατῶν τὴν ἐν Μυσίᾳ φθοράν, dieselbe fand statt im ersten Re-

gierungsjahr des Attalos I. 240 oder 239, im Quellgebiet des Kaïkos, s. Thrämer Pergamos 258 ff.

S. 57,18. Statue des Olympiodoros, eines am Kriege gegen Kassander (304) und gegen Demetrios Poliorketes (287) betheiligten Feldherrn, vgl. Cap. 26,3, s. auch zu 26,1.

S. 57,19. καιρός heisst zunächst allgemein Zeit V 5,4 ἐν ἴσῳ τῷ καιρῷ, dann Zeitpunkt, Termin V 21,13, dann Zeitumstände IV 7,9, so hier, endlich speziell günstiger Zeitpunkt, rechte Zeit IV 25,3. IX 14,5 und in dem häufigen οὔ μοι κατὰ καιρὸν ἦν III 3,5. V 9,3; weder kommt das Wort bei Paus. im Pluralis vor, noch heisst es ungünstige Zeit.

S. 57,20. ἀτύχημα τὸ ἐν Χαιρωνείᾳ, vgl. IV 26,4. 32,4. 36,6, ἀτυχεῖν II 20,8, Gegensatz κατόρθωμα, κατορθόω III 4,7. 5,7. V 24,2. I 26,1. IV 26,3. X 15,4, vgl. τὸ ἐν Χαιρ. σφάλμα IX 6,5, τὸ πταῖσμα τὸ ἐν Χαιρ. IX 29,8.

S. 58,1. ἦρξε κακοῦ, Iustin. IX 3,11: hic dies universae Graeciae et gloriam dominationis et vetustissimam libertatem finivit.

S. 58,2. τοὺς ὑπεριδόντας, die Neutralen, namentlich die Peloponnesier (die Arkader s. VIII 6,2. 27,10. VII 15,6, die Messenier IV 28,2, die Eleier V 4,9). Als Bundesgenossen [des Philippos zählt Philochoros Frg. 135 auf Thessaler, Aianianen, Aitoler, Doloper und Pthioten, s. Dion. Hal. Br. an Amm. I 11 p. 742,9. Die Bundesgenossen der Athener bei Plut. Dem. 17.

S. 58,3. Nach Aelian. V. H. VI 1 hat Philippos die Verträge, die er mit einzelnen griechischen Staaten nach der Schlacht bei Chaironeia schloss, nicht gehalten (οὐ μὴν ἐφύλαξε τὰς πρὸς αὐτοὺς ὁμολογίας); des Paus. Wendung λόγῳ συνθέμενος ἔργῳ σφᾶς μάλιστα ἐκάκωσε scheint einen Gegensatz zwischen Vereinbarung und Ausführung derselben, also ebenfalls Treulosigkeit des Philippos behaupten zu wollen. Es ist aber sicher, dass Philippos die Athener verhältnissmässig schonend behandelt hat; allerdings hatte von jetzt an die Seehegemonie ein Ende, aber ihr Land und ihre Antonomie wurden nicht verletzt und es verblieben ihnen immer noch die Kleruchengebiete Salamis, Delos, Samos, vermuthlich auch Imbros und Lemnos, s. Schäfer Demosth. III 1,28.

S. 58,5. ἡσύχασαν, immerhin ist zu bemerken, dass auf die Kunde von der Ermordung des Philippos die Athener beschlossen, Pausanias, den Mörder, zu bekränzen und die Hegemonie Alexanders nicht anzuerkennen. Das schnelle Erscheinen des letzteren erstickte dann freilich die Bewegung im Keime, s. Plut. Dem. 22, Diod. XVII 3, Schäfer a. a. O. 88.

S. 58,10. Der Katalog der Bundesgenossen auch bei Diodor XVIII 11, 1. 2 und fragmentarisch C I A II 184. Paus. stimmt mit Diodor überein in der Nennung von Argos, Epidauros und Troizene (οἱ τὴν Ἀκτὴν κατοικοῦντες Diod.), Sikyon, Elis, Messene, der Lokrer, Phoker, Karystier; während Paus. ungenau Θεσσαλοί sagt, heisst es bei Diod. Θετταλοὶ μὲν πάντες πλὴν Πελινναίων, ferner Οἰταῖοι δὲ πλὴν Ἡρακλεωτῶν, Ἀχαιοὶ δὲ Φθιῶται πλὴν Θηβαίων, Μηλιεῖς πλὴν Λαμιέων. Im weiteren werden von Diodor angeführt Αἰτωλοί, Δωριῆς, Αἰνιᾶνες, Δόλοπες, Ἀθαμᾶνες, Λευκάδιοι, Μολοττῶν οἱ περὶ Ἀρυπταῖον, Ἰλλυριῶν καὶ Θρᾳκῶν οὐκ ὀλίγοι den bei Diodor und in der Inschrift genannten Ἀλυζαῖοι entsprechen bei Paus. Ἀκαρνᾶνες ἐς τὸ Αἰτωλικὸν συντελοῦντες; Perrhaiber und Ambrakioten nennt nur die Inschrift. Was Paus. über die Boioter sagt, findet sich ebenfalls bei Diod.

S. 58,17. Leosthenes, s. Cap. 1, 3; ἄνδρα ψυχῆς λαμπρότητι διάφορον nennt ihn Diod. XVII 111, s. über ihn Schäfer a. a. O. 355.

S. 58,18. ὁπόσοι γὰρ — ἐστρατεύοντο Ἕλληνες, VIII 52,5 sagt Paus. wohl übertreibend, es seien ihrer etwa 50000 gewesen. Von der Absicht Alexanders, die Söldner in Persien anzusiedeln, und dass dieselbe von Leosthenes durchkreuzt wurde, erfahren wir nur bei Paus. Nach Diod. a. a. O. wählten die Söldner auf Tainaron Leosthenes zu ihrem Feldherrn.

S. 58,22. Leosthenes' Tod III 6, 1, ausführlicher Diod. XVIII 13, Iustin. XIII 5.

ebd. σφαλῆναι I 8,3, VII 10,4 τὸ ἐν Λαμίᾳ πταῖσμα und X 3,4 τὸ ἐν Κραννῶνι.

S. 59,1. φρουρά τε, τε zur Verbindung von Sätzen, wie z. B. II 2,8. 4,2. 8,6. 21,6. III 8,5.

ebd. Μουνυχίαν — ἔσχον, bei dieser ersten Besetzung durch Antipater a. 322 wurde die Höhe von Munichia in ein Kastell verwandelt, s. Leake Topogr. Ath. 288, Milchhöfer Text z. d. Kart. v. Att. I 32. — ὕστερον, im Jahre 319 besetzte Nikanor, der Kommandant der Besatzung von Munichia, durch nächtlichen Ueberfall τὰ τείχη τοῦ Πειραιῶς καὶ τοῦ λιμένος τὰ κλεῖθρα, sagt Diod. XVIII 64, τὸν Πειραιᾶ περιεστάφρευσε Plut. Phoc. 32. Die Besetzung der μακρὰ τείχη, der Schenkelmauern, wäre zwecklos gewesen. Dass auf der Akte eine Festung angelegt gewesen sei, hat man früher angenommen (s. z. B. Ulrichs II 176), es lässt sich aber weder literarisch belegen (denn Paus. I 26,3. II 8,6 bedeutet Πειραιᾶ (καὶ Μουνυχίαν) die Stadt, ebenso Plut. Demetr. 34), noch topographisch nachweisen, s. Milchhöfer a. a. O. I 55 fg. und Wachsmuth II 46.

S. 59,2. Antipatros stirbt 319, Olympias kehrt nach Makedonien zurück 317, s. Droysen II 1. 177. 239. Da Paus. hier, wie er sagt, nur erzählt, was auf die Athener Bezug hat, so fragt sich, weshalb er der Olympias Erwähnung thut. Die Antwort ergiebt sich aus Diod. XVIII 65, wonach Olympias an Nikanor die Weisung ergehen lässt, den Athenern Munichia und den Peiraieus zurückzugeben.

S. 59,3. οὐ πολλῷ δὲ ὕστερον, sie wurde 316 nach der Uebergabe von Pella gesteinigt, IX 7,2 (ὅς (sc. ὁ Κάσσανδρος) Ὀλυμπιάδα γε παρέβαλε καταλεῦσαι τοῖς ἐπ' αὐτὴν Μακεδόνων παρωξυσμένοις), Iustin. XIV 6,6 fg., Diod. XIX 51; bei diesem heissen die Mörder οἱ τῶν ἀνῃρημένων συγγενεῖς. Paus. berichtet damit übrigens ein Ereigniss, das zwei Jahre später eintrat, als die Wahl des Demetrios.

S. 59,4. βασιλεύσας, dieselbe Ungenauigkeit auf die zu S. 12,6 aufmerksam gemacht wurde; Könige giebt es erst seit 306.

S. 59,5. ἐπέξεισί μοι ὁ λόγος, häufig sich wiederholende Wendung, nie ὁ λόγος μου, vgl I 28,5. 29,7. 36,6. 39,3. II 19,8. 23,6. 32,10. 36,7. III 3,2. 8. 6,9. 7,5. 9,11. 10,5. 11,1 (ἐμοί). 8. 14,2. 21,7. IV 2,3. 4. 29,12 (ἡμῖν). 13. V 4,5. 14,4. 15,4. 21,1 (μοι und ἡμῖν). 24,6. 27,9. VI 11,4. 12,5. 15,10. VII 1,6. 3,4. 7,7. 8,6. 10,5. 19,1. VIII 5,11. 25,2. 27,16. 30,4. 32,5 (ἡμῖν). 35,7 (ἡμῖν). 39,2. (ἡμῖν). 41,9. 52,5. IX 2,4. 19,4. 23,7. 41,2. X 19,5. 31,10. 32,10. 37,4. 38,10.

ebd. Πάνακτον τεῖχος lag an der Strasse, die an der Festung Phyle vorbei nach Theben führte, über der steinigen Ebene von Skurta. Ohne Grund beanstandet Droysen II 1,234 die Angabe des Paus., indem er Kassandros erst beim Abschluss des Friedens mit Athen sich die Besetzung von Panakton ausbedingen lässt, s. Niese a. a. O. 247 A. 4.

S. 59,6. Die Einnahme von Salamis, über die I 35,2 und bei Polyaen. IV 11,1 näheres berichtet wird, setzt Droysen II 1, 230 ins Jahr 318 und zwar vor die Sendung des Nikanor zu Antigonos; hierbei scheint er die Nachricht Diod. XVIII 69 nicht gebührend zu berücksichtigen, nach welcher Kassandros in diesem Jahre einen durch Polysperchon vereitelten Versuch machte, Salamis zu erobern. Niese a. a. O. 244 A. 4 und 247 A. 1 lässt mit mehr Wahrscheinlichkeit die Einnahme erst nach dem Seesieg über Kleitos und also nach der Rückkehr des Nikanor vor sich gehen. U. Köhler endlich A. M. IV 257 A. 1 zweifelt wegen jener Diodorstelle ohne Noth an der Richtigkeit der Angabe des Pausanias, so weit sie die Zeit betrifft, und vermuthet, der Abfall der Insel Salamis gehöre in den Krieg, den Kassandros seit 306 gegen Athen führte.

ebd. τύραννόν τε κτλ., bei Diod. XVIII 74 παραλαβὼν τὴν ἐπιμέλειαν τῆς πόλεως, XX 45 ἐπιμελητὴς τῆς πόλεως; τύραννος konnten ihn die Anhänger der alten Demokratie nennen, insofern als er nach den Befehlen des Kassandros regierte und für die Wiedergewinnung der Freiheit nichts that. Die Beurtheilung des Mannes ist eine ungemein verschiedene, vgl. z. B. Wilamowitz Antig. v. Kar. 184 und Holm Griech. Gesch. IV 76 ff. — Von seinem Vater ist weiter nichts bekannt; die Konjektur τὰ πρὸς πατρός trifft sicher nicht das Richtige.

S. 59,8. Δημήτριος ὁ Ἀντιγόνου erschien im Jahre 307 mit zwanzig Schiffen im Peiraieus, s. Plut. Demetr. 8 sq., Polyaen. IV 7,6, Diod. XX 45.

S. 59,9. Wilamowitz a. a. O. 239 verwirft die Angabe, dass Kassandros aus Hass gegen Athen Lachares angestachelt habe, sich zum Tyrannen aufzuwerfen, da Kassandros schon 297, d. h. ehe Lachares sich der Tyrannis bemächtigte, gestorben sei und der Hass gegen Athen auf diese Zeit nicht zutreffe, s. die Gegenbemerkungen von Niese 359 A. 2. Der Beginn der Tyrannis des Lachares lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen, doch scheint er in's Jahr 296 zu fallen, s. Droysen II 2,251 A. 3, Wilamowitz 238 fg., Niese 359. — Die Vorwürfe gegen Lachares sind theilweise jedenfalls ungerecht, s. Wilamowitz 199 fg., Holm a. a. O. 65 u. 98.

S. 59,13. διαφορὰ μὲν ἦν ἐς τὸν δῆμον ἤδη τῶν Ἀθ., die Misshelligkeiten zwischen Demetrios und den Athenern werden ihren Grund in Vorgängen gehabt haben, wie sie Plut. Demetr. 27 erzählt werden.

ebd. καθεῖλε δ' ὅμως κτλ., klingt, wie wenn Demetrios aus einem Reste von Wohlwollen für Athen den Lachares vertrieben hätte, während er selbstverständlich nur eben in Griechenland festen Fuss fassen wollte. Dass er sich den Anschein gab, als gälte es eigentlich nur dem Tyrannen, bemerkt Polyaen. IV 7,5. Der Sturz des Lachares erfolgte 294, s. Wilamowitz 237 fg.

S. 59,14. ἁλισκομένου τοῦ τείχους. die Stadt wurde nicht mit Sturm genommen; als vielmehr mit dem Abzug der aigyptischen Flotte die letzte Hoffnung schwand, Λαχάρης ὁ τύραννος ἀπέδρα προέμενος τὴν πόλιν. Οἱ δὲ Ἀθηναῖοι — εὐθὺς ἀνεῴγνυσαν τὰς ἐγγὺς πύλας κτλ. Plut. Demetr. 33 sq. Bei diesem Sachverhalt wäre deutlicher μέλλοντος ἁλίσκεσθαι.

S. 59,16. Nach Droysen II 2, 253 A. 2 sagt Paus., dass Lachares auch das goldene Gewand der Parthenos mitgenommen habe; das ist nun freilich nicht richtig, allein davon steht auch nichts da, dass Lachares das Gold für die Vertheidigung verwendete (Niese 360), vielmehr ist der Ausdruck so gewählt, — man beachte ἔτι, — dass eben jene falsche Auffassung beim Leser entstehen kann; und dass Paus. das Vorgehen des Lachares als Raub taxirt, sagt er selbst Cap. 29 a. E. Im übrigen hat Lachares von seinem Raub nur mitgenommen, was er bei sich tragen konnte, s. Polyaen. III 7,1. Zu dem, was er zurückliess, gehörte jedenfalls das Goldgewand, denn Paus. sah es noch, und dass die Athener etwa in der Zwischenzeit jemals in der Lage gewesen wären, ein solches neu zu beschaffen, ist nicht anzunehmen; auch wird nirgends erwähnt, dass etwa ein Monarch der Göttin ein neues Gewand geschenkt habe, s. Michaelis Parthenon 44, der A. 153 überhaupt nicht recht daran glaubt, dass Lachares der Göttin die Goldhülle abgezogen habe, sondern vermuthet, ein Komiker habe den Räuber des ganzen κόσμος κομικός als einen Menschen dargestellt, der τὴν Ἀθηνᾶν ἐξέδυσε (Plut. de Is. et Os. 71 p. 379) oder γυμνὴν ἐποίησεν (Athen. p. 405 F), was dann wörtlich genommen worden sei. Die Flucht des Lachares wird bei Polyaen. a. a. O. beschrieben. Dass er von Koronaiern auf der Flucht von Athen — wie man doch wohl verstehen soll — erschlagen worden sei, stimmt nicht mit dem, was Polyaen weiter von ihm berichtet. Darnach hielt er sich zunächst in Theben auf, von wo er bei der Belagerung der Stadt durch Demetrios entwischte, um von Land zu Land flüchtig bei Lysimachos in Sestos und in Kassandreia wiederaufzutauchen, Polyaen. III 7,2. 3. VI 7,2. Wilamowitz verwirft die Angabe des Paus. mit Recht a. a. O. 240.

S. 59,19. οὐκ ἀπέδωκέ σφισι τὸν Πειραιᾶ, nach Plut. Demetr. 34 beschlossen die Athener auf den Antrag des Dromokleides, dem Demetrios den Peiraieus und Munichia zu übergeben, die er übrigens faktisch wohl schon besass, s. Droysen II 2,255 A. 1, Wilamowitz 201; so war wenigstens die Form gewahrt. Die Quelle des Pausanias überging diese beschämende Thatsache.

S. 60,1. ὕστερον πολέμῳ κρατήσας — τὸ Μουσεῖον κ. τειχίσας, demnach wäre das Museion erst in späterer Zeit nach einem siegreichen Kriege von Demetrios besetzt worden, während bei Plut. Demetr. 34 die Besetzung sofort nach dem Einmarsch erfolgt. Droysen II 2,274 A. 1 will Paus. Recht geben, er meint, die Besetzung werde erfolgt sein, nachdem im Jahr 293 der Versuch gemacht worden sei, die Besatzung, die Demetrios im Peiraieus hatte, zu überrumpeln, vgl. I 29,10, Polyaen. V 17, ein Versuch, der übrigens erst 286 stattfand, s. Wilamowitz 231 A. 63. Nun kann aber der Ausdruck πολέμῳ κρατήσας auf keinen andern Krieg als auf einen mit Athen bezogen werden und dies führt eben auf die Einnahme Athens vom Jahr 294. Also

ist ὕστερον falsch; wie Paus. zu dieser Notiz gekommen, ist nicht auszumachen. — Zu Μουσεῖον τειχίσας vgl. ausser Plut. Demetr. 34 auch C I A II 316—318.

S. 60,2. ἐντὸς τοῦ περιβόλου κτλ., s. Wachsmuth I 341,4; die höchste Spitze des Museions war von der Umfassungsmauer mit eingeschlossen.

S. 60,3. Wie es scheint, will Paus. den Namen des Musenhügels von Musaios ableiten, wie auch Welcker Griech. Götterl. II 549.

S. 60,4. Musoionhügel mit dem Grabe des Musaios und dem Denkmal eines Syrers. Von letzterem haben sich bedeutende Reste erhalten, s. Stuart und Revett Alterth. v. Athen II 440, mit Atlas XI 11 fg. XII 1—9. Das zwischen 114 u. 116 n. Chr. errichtete Grabmal (s. A. M. I 36) war nach den Inschriften (vgl. Milchhöfer S. Q. C 25, C I A III 557, C I L III 552) dem Antiochos Philopappos gewidmet, dem Enkel Antiochos IV. Epiphanes von Kommagene; es war ein umfangreiches Monument, das die Statuen des Seleukos Nikator, des Antiochos IV. Epiphanes und des Philopappos selbst enthielt, sowie einen Marmorfries, auf dem der Verstorbene in Beziehung auf seine römischen Würden dargestellt war. Vgl. Milchhöfer 159. — Nach Diog. L. Prooem. 3 war das Grab des Musaios im Phaleron.

Cap. XXVI.

Olympiodoros befreit Athen. Tapferkeit des Leokritos und ihm erwiesene Ehre. Andere Verdienste des Olympiodoros, Ehrung desselben. Artemis Leukophryene. Sitzbild der Athene von Endoios. Das Erechtheion mit seinen Sehenswürdigkeiten. Vom Himmel gefallenes Bild der Athene auf der Burg. Kallimachos Katatexitechnos.

S. 60,6. ὕστερον, in den ersten Monaten des Archon Diotimos 287/6, einige Zeit nachdem Demetrios (a. 287) Makedonien verloren hatte, s. Niese 378 A. 4. Die Einzelheiten des Aufstandes giebt nur Paus., und zwar hält er sich an eine gut athenisch gesinnte, stark rhetorisirende Darstellung. Da der eine der Söldnerführer, Strombichos, zu den Athenern überging, s. C I A II 317. 318, und im ganzen nur dreizehn Mann bei der Eroberung des Museion fielen, s. Cap. 29,13, so ergiebt sich, dass die Erhebung mit Unrecht als eine besondere Leistung geschildert wird.

S. 60,8. Olympiodor ist nach Wilamowitz 206 A. 31 wohl der bei Diog. L. VI 23 als Schriftsteller zitirte Ὀλυμπιόδωρος ὁ Ἀθηναίων προστατήσας („die Variante Ἀθηνόδωρος sieht nach Corruptel aus, und es giebt keinen solchen Athenodor"), dagegen schwerlich identisch mit dem Schüler des Theophrast, bei dem ein Exemplar des theophrastischen Testaments deponirt war, Diog. V 57. Freund des Theophrastos nennen ihn Andere, s. Droysen II 2,300 A. 4. Holm Gr. Gesch. IV 69.

S. 60,15. τιμαὶ — καὶ ἄλλαι, es wurde ihm mit den übrigen Gefallenen die

Ehrengrabstätte im äusseren Kerameikos bereitet, Cap. 29,13. Sein Schild wurde mit den übrigen in der Halle des Zeus Eleutherios aufgehängten von Sulla geraubt, X 21,6.

S. 60,18. Die Erwerbung des Peiraieus und von Munichia, über die Näheres nicht bekannt ist, geschah nicht vor 284/3, s. Wilamowitz 257. Wachsmuth I 620, A. 2 hält es für möglich, dass nach dem Tode des Demetrios a. 283 der Phrurarch sich bestimmen liess, abzuziehen; der Ausdruck des Paus. (ἀνασωσάμενος) sei unbestimmt genug, um eine solche Deutung zuzulassen. Auch wie Eleusis, das bei der Erhebung des Jahres 287 gleich dem Peiraieus in den Händen des Demetrios geblieben war, zurückgewonnen wurde, ist unbekannt; Niese 386 A. 3 vermuthet, es sei dies auf friedlichem Wege geschehen. Die Bedrohung von Eleusis durch makedonische Truppen setzt Wilamowitz S. 256 in's Jahr 283/2, indem er die eleusinische Inschrift CIA II 303 auf diese Ereignisse bezieht. Nach Droysens Auffassung hätte dieser Kampf bei Eleusis in unmittelbarem Anschluss an den Abfall Athen's stattgefunden, s. S. 300.

S. 60,19. ἐνίκα statt ἐνίκησε, wie III 4,1 „ein Beleg für die Unfähigkeit des Pausanias ordentlich griechisch zu schreiben," Wilamowitz 257; fast ausnahmslos ἐνίκα στάδιον; mehr zu III 4,1.

S. 60,21. Das Bündniss mit Aitolien und die attische Hülfeleistung nach Elateia setzt Droysen 241 A. 2 um's Jahr 300; ihm schliesst sich Niese an 357, Wilamowitz dagegen sagt 206 A. 31, Pausanias habe den Krieg der Elateer mit Kassandros ebenso wenig chronologisch zu fixiren vermocht wie wir.

S. 60,24. Gemälde des Olympiodor in Eleusis. Preller Demet. u. Perseph. S. 376 vermuthet, dass dies Gemälde das bei Plin. XXXV 134: Athenion Maronites .... pinxit in templo Eleusine phylarchum erwähnte sei; zustimmend Brunn II 295 und Jahn-Michaelis z. d. St.

S. 60,25. Unrichtig schreibt hier Paus., seiner historischen Quelle folgend, Olympiodoros habe eine Statue in Delphi; X 18,7 wird diese Angabe stillschweigend korrigirt.

Zu Cap. 25 und 26 bemerkt Wilamowitz 206 A. 31, es sei zu sondern 1. Cap. 25, ein Stück Diadochengeschichte, entnommen einem unbekannten, auch sonst viel von Paus. benutzten Schriftsteller; 2. Cap. 26,3 am Ende, Weihung eines Löwen in Delphi von den Elateern, dies Stück aus der delphischen Periegese hierher versetzt; 3. „das Mittelstück bezieht sich auf Weihgeschenke und Gemälde, die zu Pausanias Zeit unzweifelhaft nicht mehr existirten, gehört somit der periegetischen Quelle des Pausanias, dem Polemon, der das historische Material sich also mühsam zusammengesucht hat." S. hierzu die Gegenbemerkungen von Gurlitt 339 fg., der sich mit Recht gegen jenes „unzweifelhaft" wendet und dafür eintritt, dass die Angaben über Leokritos und die Ehrung des Olympiodor in Delphi einer historischen und nicht einer periegetischen Quelle entstammen. Zu bemerken ist ferner, dass Cap. 25 kein Stück Diadochengeschichte ist, sondern ein Stück athenischer Geschichte von 338—286 mit, wie natürlich, wesentlicher Beto-

nung der Verhältnisse zu den Machthabern; dazu gehört auch Cap. 26,1 und der Bericht, dem Paus. hier überall folgt, war rhetorisch gefärbt und in gut attisch demokratischem Sinn geschrieben.

S. 60,26. Eherne Statue der Artemis Leukophryene, geweiht von den Söhnen des Themistokles. Ueber die in Magnesia am Maiander verehrte Artemis Leukophryene (auch Leukophryne oder Leukophrys), die der ephesischen Artemis verwandt ist, vgl. Drexler bei Roscher II 2000, wo auch die Münztypen besprochen sind; ferner Imhoof-Gardner p. 139. Ueber den Kultus ist zu vgl. die von Kern A. A. 1894, 122 mitgetheilte und besprochene Inschrift von Magnesia.

S. 61,4. πάντα ὁμοίως ἐπεξιόντα τὰ Ἑλληνικά, s. die Bemerkung zu 1,1; da thatsächlich nicht ganz Hellas behandelt ist, so hat man wohl angenommen (s. z. B. König de Paus. fide et auctor., Theses. 6), es seien mehrere Bücher verloren gegangen; dass dem nicht so ist, zeigen die zahlreichen Zitate bei Steph. Byz., die Herodian, einem jüngeren Zeitgenossen des Paus., entnommen sind, s. über diese Frage Gurlitt 68.

S. 61,6. Sitzbild der Athene von Endoios, geweiht von Kallias. Endoios, den die Sage zu einem Schüler des Daidalos machte, ist vielmehr ein Künstler aus historischer Zeit, etwa Mitte des 6. Jahrh., s. Loeschcke A. M. IV 305, Klein arch. epigr. Mitth. a. Oesterr. V 88, Overbeck I[4] 91; eine Inschrift, die seinen Namen trägt, hat sich noch erhalten, s. Loewy S. 11. Eine sitzende Athene des Endoios erwähnt auch Athenag. leg. pro Christ. 17 (14) p. 61. Die Vermuthung, dass die an der Nordseite des Erechtheions gefundene Figur einer sitzenden Athene (Müller-Schöll Mitthell. S. 24 N. 5, Overbeck I[4] 190 Fig. 40) eben die Statue des Endoios sei, ist durchaus unerweislich; vgl. Jahn de antiqu. Minerv. simulacr. p. 2, Wachsmuth I 149 A. 1, Lebas-Reinach Voyage archéol. p. 51, Robert Archaeol. Märchen S. 14.

Wo die zwischen dem attalischen Weihgeschenk (Cap. 25,2) und dem Erechtheion (Cap. 26,5) erwähnten Bildwerke aufgestellt waren, geht aus der Beschreibung des Paus. nicht hervor. In der Regel wird angenommen, dass die Athene des Endoios schon in unmittelbarer Nähe des Erechtheions aufgestellt war, doch vgl. Wachsmuth I 149.

S. 61,8. Das Erechtheion, das Paus. jetzt betritt, ist wegen seiner ungemein komplizirten, geradezu einzig dastehenden Bauart und der fraglichen Bestimmung der einzelnen Räume bis auf die neueste Zeit Gegenstand zahlreicher Untersuchungen geworden. Erste Publikation bei Stuart und Revett Alterth. v. Athen, deutsche Ausg. I 470 mit Lief. 6 Taf. 4 bis Lief. 7 Taf. 10. Weitere Literatur: O. Müller Minervae Poliadis sacra et aedes, Götting. 1820 (auch Kunstarchaeol. Schr. I 86), Inwood The Erechtheion, Lond. 1827, A. F. v. Quast Das Er. zu Athen, Berlin 1840, Thiersch Abh. der bayr. Akad. V Abth. 3, VI Abth. 1, Raoul-Rochette Journ. des Savants 1850, 654 u. 751, 1851, 27 u. 79, Πρακτικὰ τῆς ἐπὶ τοῦ Ἐρεχθείου ἐπιτροπῆς, Athen 1853, deutsch v. Bursian Abh. d. bayr. Akad. VIII Abth. 2, Tétaz Rev. archéol. VIII 1,1 u. 81, Wiener allg. Bauztg. 1851 S. 342, Bötticher A. Z. XVI 117, ders. Ber. üb. d. Untersuch. auf

d. Akropolis, Berlin 1863 S. 189 ff., ders. Erbkams Ztschr. f. Bauwesen 1859, 203 u. 327, Beulé L'acropole II¹ 216, Fergusson in den Transact. of the Instit. of brit. architect. 1875/76, deutsch herausg. v. Schliemann, Leipz. 1880, ders. im Journ. of. hell. stud. II 83, Forchhammer A. Z. XXXIV 106, Julius Das Erechth., München 1878, ders. bei Baumeister I 484, A. S. Murray Journ. of hell. stud. I 224, Michaelis A. M. II 15, Borrmann ebd. VI 372, Rhangabé ebd. VII 258 u. 321, Petersen ebd. X 1. Wichtig sind auch die Pläne und Durchschnitte bei Jahn-Michaelis tab. VI—VIII. Die wichtigen Bauinschriften (Jahn-Michaelis p. 44 N. 16 bis 25) behandelt Boeckh CIG I 160, eine neugefundene Michaelis A. M. XIV 349. Ueber die Bildwerke vgl. Schöne Griech. Reliefs Taf. 1 ff., Welcker A. Denkm. V 113, L. v. Sybel A. M. V 288, Rhangabé ebd. VII 332, Overbeck I⁴ 471; die darauf bezügliche Künstlerinschrift bei Loewy Inschr. gr. Bildh. N. 526 S. 356 mit Robert im Hermes XXV 431.

Der Hauptsache nach besteht das wahrscheinlich erst nach dem Frieden des Nikias begonnene (Michaelis A. M. XIV 363) und erst nach 408 vollendete Gebäude (s. Taf. IX) aus einem von West nach Ost gerichteten Langbau, dem östlich eine Vorhalle A mit sechs ionischen Säulen vorgelegt war, während im Norden eine Vorhalle F von vier ionischen Säulen in der Front und je einer zu den beiden Seiten zu einer am westlichen Ende der Nordmauer belegenen Thür führte, und im Süden einer gegenüber liegenden Thür eine kleine Halle E vorgebaut war, die sog. Korenhalle, deren Gebälk sechs Karyatiden tragen und zu der von Osten her eine Eingangsthür führt. Das Langhaus war im Innern durch zwei Quermauern in drei Räume getheilt; wie es scheint, war der östliche Raum B mit dem Mittelraum C durch keine Thür verbunden, dagegen letzterer gegen den westlichen Raum D hin durch Thüren geöffnet. Fraglicher ist die Theilung der Gemächer durch verschiedene Stockwerke, die von mehreren Seiten angenommen wird. Da das Terrain nach Nordwesten stark abfällt, hat der Bau verschiedene Bodentiefen, der östliche Vorbau A liegt bedeutend höher, als die westlich belegenen; da diese Höhendifferenz aber an der Südseite äusserlich ausgeglichen ist, musste man beim Eingang in die Korenhalle mehrere Stufen hinuntersteigen, um zu der Südthüre des Westraumes zu gelangen, von der man auf einigen weiteren Stufen zum Boden des Westraumes hinabsteigt. An der Nordmauer führte von aussen eine breite Treppe von der Ost- zur Nordhalle herunter. In den vor der Westmauer, die Fensteröffnungen hatte, belegenen, nach Süden durch eine bis zur Korenhalle gehende Mauer (vielleicht auch gegen Norden und Westen durch andere Mauerzüge) abgeschlossenen Raum führte vom Westraum her eine kleine Thür, ausserdem ein Zugang zwischen Ante und Thürpfeiler der ein wenig nach Westen zu über die Mauerlänge hinausgreifenden nördlichen Vorhalle.

Ueber die Bestimmung der einzelnen Räume s. unten.

Was Paus. unter dem οἴκημα Ἐρέχθειον καλούμενον verstanden habe, darüber gehen die Meinungen auseinander. Das Wort Ἐρέχθειον kommt in der Litteratur sonst nur noch einmal vor, Ps. Plut. V. dec. orat. p. 843 E., wo es

offenbar nur den dem Erechtheus geweihten Raum bezeichnet. An unsrer Stelle hat man es in der Regel auf das ganze Gebäude bezogen; doch hat Michaelis, gewiss mit Recht, dagegen geltend gemacht, dass auch im folgenden mit οἴκημα nur das Erechtheusheiligthum gemeint sein kann, und dass daher auch zu Anfang Paus. nur dieses, nicht den ganzen Bau, im Sinne habe; ebenso Furtwängler. (Schubart handelt im Philol. XV 385 über οἴκημα im Sprachgebrauch des Paus. und weist nach, dass das Wort überall ein Gebäude bezeichnet, das einem öffentlichen, kirchlichen oder künstlerischen Zwecke dient, dass also an unserer Stelle nicht das „Wohnhaus" des Erechtheus damit gemeint sein könne.) Der ganze Bau hat, wie Schriftstellen und Inschriften lehren (vgl. Milchhöfer S. Q. XXI 9), den Namen ὁ ἀρχαῖος νεώς, den der vorher bestehende Bau geführt hat, auch als Neubau weitergeführt, (vgl. Rhangabé A. M. VII 259), was zwar Dörpfeld, der darunter den alten Tempel südlich vom Erechtheion verstanden wissen will, bestritten hat (besonders A. M. XII 42 f.), Furtwängler jedoch (S. 182 f., 193) mit guten Gründen vertheidigt. Ziemlich allgemein wird ferner heut angenommen, dass von den Räumen des Tempels der östliche B das Heiligthum der Athene Polias, hingegen die davon getrennten, untereinander jedoch verbundenen Räume C D die Cella des Erechtheus waren; widersprochen hat vornehmlich Fergusson, der gerade das Entgegengesetzte annimmt, wie auch Beulé, und von den Aelteren neben Ulrichs Abh. d. bayr. Akad. Bd. III Abth. 3, Tafel zu S. 677 ff. besonders auch Boeckh a. a. O.

S. 61,9 f. Altar des Zeus Hypatos vor dem Eingang zum Erechtheion belegen. Wie Fergusson, gemäss seiner Hypothese, diesen Altar vor der Mitte der Ostfront ansetzt, so versetzt ihn auch Beulé an diesen Platz, da er ein besonderes Heiligthum des Erechtheus nicht zugiebt, sondern annimmt, der ganze Tempel habe diesen Namen geführt, entweder weil dem Erechtheus hier zuerst Altar und Tempel errichtet worden, oder weil der Sage nach hier seine Wohnung und sein Grab war. Beulé versetzt auch die im folgenden erwähnten Altäre etc. in die Cella der Athene Polias. Da aber Paus. mit der ἔσοδος einen der Zugänge zur westlichen Abtheilung gemeint haben muss, so kann der Altar nicht vor der Ostfront gelegen haben. Es fragt sich, welchen der beiden Zugänge zur Cella des Erechtheus er meinte. Da Paus. von Südosten herkommt, ist nicht wahrscheinlich, dass er den Tempel von der Nordthür betreten habe, wo er erst um Ost- und Nordseite herumgehen musste, und darum nimmt Michaelis, dem sich Julius S. 27 anschliesst, an, dass Paus. den Bau durch den Eingang der Korenhalle betrat, und dass der Altar des Zeus in dessen Nähe, östlich oder südöstlich davon, belegen war. Nichtsdestoweniger hält Petersen, unter Zustimmung von Furtwängler, die Nordthür für den Eingang des Paus. und verlegt den Altar des Zeus Hypatos in die Vorhalle selbst, indem er ihn (wie bereits Thiersch gethan hatte, auch Bursian I 317) mit dem in den Bauinschriften (C I A I 322 a II 95,324 a, b I Z. 61) erwähnten Altar τοῦ θυηχοῦ identifizirt. Lolling dagegen glaubt S. 351, dass der Altar auf dem Bezirk zwischen der Ostseite der nördlichen Prostasis und der grossen, von der Osthalle die Nordmauer entlang führenden Treppe gelegen habe, wo die Ausgrabungen einen

würfelförmigen, schmucklosen Altar ergeben haben; ablehnend Furtwängler 197 A. 5. Dieser Altar, auf dem nach ältestem Brauch nur Kuchen geopfert wurden, war nach Paus. VIII 2,3 eine Stiftung des Kekrops, dessen Heiligthum, τὸ Κεκρόπιον, die Bauinschrift C I A I 322 erwähnt, in der die Korenhalle πρόστασις ἡ πρὸς τῷ Κεκροπίῳ genannt wird; in der Regel wird dies Kekropion als ein ausserhalb des Erechtheions, südlich der Korenhalle belegener Bezirk betrachtet, während Furtwängler S. 196 es mit der Westhalle D identifizirt (ähnlich bereits Rhangabé A. M. VII 322) und daher auch die Nähe des Altars des Zeus Hypatos bei dem Kekropion erklärt.

ebd. πέμματα dem Zeus Hypatos, πέλανοι VIII 2,3.

ebd. οὐδὲν ἔτι fällt auf, wird aber zu erklären sein aus der Neigung, die Negation temporal zu färben, s. zu Cap. 23,5.

S. 61,10. Altäre des Poseidon-Erechtheus, des Heros Butes und des Hephaistos. Die Verbindung des Kultus des Poseidon mit dem des Erechtheus führte zu einer Identifizirung beider als Poseidon-Erechtheus; so Ps. Plut. Vit. dec. orat. p. 843 B, Athenag. leg. pro Christ. 1, Hesych. v. Ἐρεχθεύς und auf Inschr., s. C I A I 387, III 276, ib. 805. Preller-Robert I 203 A. 2 erklärt diese Verschmelzung durch ἐρέχθω, stossen, sodass also Ἐρεχθεύς gleichsam σεισίχθων wäre, doch ist diese Deutung mit Recht auf Widerspruch gestossen. Welcker Gr. Götterl. II 287 leitete die Verbindung beider Namen von dem Bestreben her, das Zusammenwirken der beiden Gottheiten, Athene und Poseidon, dadurch recht deutlich zum Ausdruck zu bringen, dass der speziell athenische Erechtheus dem Poseidon beigelegt wurde; A. Mommsen Heortol. S. 38 erklärt dagegen den Zusammenhang durch das Ross, das Poseidon geschaffen, Erechtheus aber zuerst anschirrte. Die Erinnerung an die ursprüngliche Identität des Poseidon und Erechtheus bleibt im Kultus bestehen, nachdem letzterer selbstständige Gottheit geworden ist; vgl. Töpffer att. Geneal. 115 f. — Der Heros Butes ist eine speziell attische Figur des Athenenkultus. Die gewöhnliche Sage macht ihn zu einem Sohn des Pandion und Bruder des Erechtheus (Apollod. III 14,8); er ist Priester der Athene und des Poseidon (nach Eustath. ad Il. I 1 p. 13,50 sogar dessen Sohn), Ahnherr des Geschlechts der Butaden, s. u. — Der dritte Altar ist dem Hephaistos geweiht, dessen Kultus in Athen neben dem der Athene herging, mit der er ja auch durch den Mythus von der Geburt des Erichthonios in Verbindung gebracht war. — Als Platz der drei Altäre wird in der Regel (über die abweichende Meinung von Beulé und Fergusson s. oben, in die östliche Vorhalle setzt sie auch Rhangabé a. a. O. 331) die westliche Abtheilung, als das Heiligthum des Erechtheus, angenommen; die weitere Frage, ob sie im Mittelraum C oder in der Vorhalle D standen, hängt damit zusammen, ob erstere zweistöckig angenommen wird oder nicht, worüber s. zu Z. 12: διπλοῦν οἴκημα. Michaelis, der mit Bötticher zwei Stockwerke für den Raum C annimmt, verlegt die drei Altäre in den oberen Saal (A. M. II 23), ebenso Lolling S. 350, wogegen Borrmann A. M. VI 376 (vorher schon Julius a. a. O. 15) sicher mit Recht Einsprache erhebt; auch hat Michaelis infolge dessen seine Hypothese fallen lassen (s.

A. M. X 1 A. 1). Petersen A. M. X 2 verlegt die Altäre, wie Julius, in die Westhalle, Furtwängler dagegen (S. 198) ebenso wie die Malereien der Butaden in den Mittelraum C, bei dem er derartige Doppelanlage annimmt (nach Analogie des „alten" Tempels), dass in der nördlichen Hälfte der Cella der Altar des Poseidon-Erechtheus (beim Salzquell) stand, in der südlichen der des Hephaistos und des Butes.

S. 61,11. Gemälde des Butadengeschlechtes. Aus Ps. Plut. Vit. X orat. p. 843 E geht hervor, dass dies eine Stammtafel war. Ismenias aus Chalkis hatte sie gemalt, dargestellt waren die Priester des Poseidon aus der Familie des Lykurg, dessen Sohn Habron das Bild geweiht hatte. Ebd. wird erwähnt, dass am selben Ort, d. h. also im Erechtheion, auch die hölzernen Bildsäulen des Lykurg, sowie seiner Söhne Habron, Lykurg und Lykophron aufgestellt waren, verfertigt von Timarch und Kephisodot, den Söhnen des Praxiteles. Ueber das Geschlecht der Butaden oder Eteobutaden, in dem seit Urzeiten das Priesterthum der Athene Polias und des Poseidon Erechtheus erblich war, s. O. Müller a. a. O. p. 96. Michaelis setzt die Gemälde (dass ausser dem von Habron geweihten noch andere da waren, beweist der Plur. γραφαί) in den von ihm angenommenen oberen Saal des Raumes C, Furtwängler dorthin, wo er den Altar des Butes ansetzt. Beulé, der die drei Altäre, sowie den von Paus. nicht erwähnten der Dione (nur aus Inschriften bekannt, s. Milchhöfer S. Q. XXVI 85) in die östliche Vorhalle A versetzt, lässt die Gemälde der Butaden als Tafelbilder an der äusseren Mauer der Vorhalle aufgehängt sein, was ganz unzulässig ist. Am besten wird man sie an die Wand zwischen C und D versetzen, sodass sie von den Fenstern in der Westmauer Licht erhielten.

S. 61,13. Der Salzquell. Dass Paus. mit der Erwähnung des Salzquells zugleich eine andere Abtheilung des Baues betritt, geht aus der Parenthese διπλοῦν γάρ ἐστι τὸ οἴκημα deutlich hervor. Da er bisher nur von dem Heiligthum des Erechtheus gesprochen, auf das der Athene Polias aber erst mit Z. 18 übergeht, so hat man auch hier οἴκημα von jenem, nicht vom ganzen Bau zu verstehen; die Trennung der Ost- und Westmauer kann also damit nicht gemeint sein. Bei den Rekonstruktionsversuchen (die von Beulé und Fergusson kann man, da sie von der falschen Voraussetzung ausgehen, das östliche Heiligthum sei das des Erechtheus, füglich bei Seite lassen) geht Bötticher davon aus, dass die in den unteren Lagen der nördlichen und südlichen Mauer befindlichen schmalen Fensterschlitze, je drei auf jeder Seite (s. die Ansichten A. M. II 21 Fig. 11), dem ursprünglichen Bau angehörten und zur Erleuchtung eines unteren Stockwerkes bestimmt waren. Darnach hat Michaelis die Zweistöckigkeit für den Raum B sowohl wie C angenommen und in die Krypta den Salzquell mit dem Dreizackzeichen verlegt, sodass Paus. zuerst aus der Westhalle D auf einer Treppe zum Obergeschoss von C empor und dann, wiederum durch die Westhalle, in die Krypta hinabgestiegen wäre, um zuletzt den ganzen Westbau wieder durch die Korenhalle zu verlassen (s. A. M. II Taf. I). Andrerseits ist darauf aufmerksam gemacht worden (Schubart Philol. XV 394), dass Paus. mit διπλοῦς bei Baulichkeiten immer nebeneinanderliegende Räumlichkeiten versteht; und

die den Hauptbeweis abgebenden Fensterschlitze, die vor Bötticher allgemein als mittelalterlich (Schiessscharten) betrachtet worden waren, sind auch nach Böttichers Untersuchungen für der christlichen Zeit angehörig erklärt worden, nicht nur von Rhangabé A. M. VII 264, sondern auch von Borrmann (ebd. VI 383), als vermuthlich zur Beleuchtung der unter den Emporen der byzantinischen Kirche befindlichen Seitengänge eingearbeitet. Kann demnach die Zweistöckigkeit des Raumes C nicht mehr gehalten werden, so ist διπλοῦν am besten mit Thiersch, Julius, Borrmann, Petersen u. a. auf die beiden neben einanderliegenden Räume C und D zu beziehen. Von dieser Annahme geht nur Furtwängler ab, der, wie erwähnt, die Cella C in einen nördlichen und südlichen Raum zerlegt (worauf das διπλοῦν des Paus. sich beziehen soll) und den Salzquell dem nördlichen zuweist. Dass der Salzquell auf der nördlichen Seite lag, ist allerdings sehr wahrscheinlich, denn unter dem Fussboden der Nordhalle befindet sich links von der Eingangsthür eine alte Krypta, zu der eine kleine Thür in der Nordmauer führt (s. die Beschreibung bei Julius S. 24 f.); in dieser Krypta, in der Julius die Behausung der Erichthonios-Schlange vermuthete (mit Bursian I 318), haben wir nach den Untersuchungen Borrmanns a. a. O. 380 das Dreizackmal im Felsen (Z. 16) anzusetzen, das jedenfalls nicht weit von dem Salzwasserbrunnen lag; ein bedeckter Gang verband beide (Furtwängler S. 196).

Wie die Wand, welche die Westcella C von der Westhalle D schied, gegliedert war, wie viel Thüren sie hatte, ob oben offene Pfeilerstellung war etc., lässt sich nicht mehr ausmachen; vgl. Bötticher Ztschr. f. Bauwesen S. 213, Michaelis S. 23, Julius S. 22 f.; ebensowenig ist über die Anlage der Westcella selbst, bei der von verschiedenen Seiten hypaethrale Anlage angenommen worden ist, irgend eine sichere Vermuthung aufzustellen; die Rekonstruktionsversuche gehen hierin sehr auseinander.

Der Salzquell, den Poseidon als Zeichen seiner Macht auf der Akropolis geschaffen, hiess nach Apollod. III 14,1 Ἐρεχθηΐς. Vgl. Strab. XIV 396, Paus. VIII 10,4, wo aber nicht die Karer von Aphrodisias genannt werden, wie hier Z. 14, sondern die von Mylasa. Michaelis fasst in seiner Ausgabe nach Jahn die Worte τοῦτο μὲν bis πνεύσαντι als Parenthese, bezieht also das Rauschen der Wellen auf den karischen Quell.

S. 61,18. Mit dem neuen Absatz verlässt Paus. das Erechtheusheiligthum und wendet sich der östlichen Cella der Athene Polias zu. Welchen Weg er dabei genommen, ist nicht ersichtlich. Wenn wir wiederum von denen, die das Poliasheiligthum in der westlichen Abtheilung suchen, absehen, so nimmt Michaelis S. 27 an, Paus. habe den Westraum wieder durch die Korenhalle verlassen und sei von der Osthalle her nach der Poliascella B gekommen, da zwischen den Cellen B und C keine Verbindung bestanden habe; auch Curtius Stadtgesch. S. 300 bezeichnet die Cella der Athena als nur von Osten zugänglich, ebenso Petersen S. 6 f. und Furtwängler S. 190. Hingegen meint Julius S. 21, dass von der höher gelegenen Ostcella eine Treppe in die tiefer belegene Westcella führte, wie bereits Tétaz annahm und nach ihm Beulé, die diese Treppe ebenfalls an die Südwand verlegen;

nur schneidet sie bei ihnen in die Ostcella ein, bei Julius in die Westcella, wo er eine Säulenstellung als Deckenstütze anordnet. Für die Annahme einer direkten Verbindung spricht unsres Erachtens doch, obgleich Michaelis S. 36 f. es bestreitet, die bekannte Geschichte aus Philochoros bei Dionys. Hal. de Dinarch. 13 von der Hündin, die εἰς τὸν τῆς Πολιάδος νεὼν εἰσελθοῦσα καὶ δῦσα εἰς τὸ Πανδρόσειον ἐπὶ τὸν βωμὸν ἀναβᾶσα τοῦ ἑρκείου Διὸς τὸν ὑπὸ τῇ ἐλαίᾳ κατέκειτο. Denn die Geschichte ist viel natürlicher, wenn der Hund aus der Ostcella direkt über die Treppe nach dem Westraum und aus diesem durch die Thür in der Westmauer ins Pandroseion hinablief, als wenn er, wie Michaelis annimmt, aus dem Poliastempel wieder hinauslief und um den Tempel herum über die grosse nördliche Treppe und so durch die Nordhalle ins Pandroseion gelangte.

S. 61,19. οὐδέν τι ἧσσον, τις zuerst von attischen Dichtern Adjektiven und Pronominen zur Limitirung beigegeben, s. Usener Altgriechischer Versbau 52, vgl. die Sammlung herodoteischer Phrasen bei Stein zu V 33 und W. Schmid Atticismus I 137. 293. II 157 f. III 68. Bei Paus. steht οὐδέν τι I 35,5. 6. II 25,10. III 19,6. 23,11. 25,6. IV 10,2. 35,9. V 13,8. 21,6. VI 13,9. 24,6. VII 16,4. 22,9. 23,8. VIII 22,4. IX 11,2. 24,2. 27,1. 30,3. 39,13, πολύ τι V 11,9. IX 31,5. 34,6. X 31,10, πολὺ δή τι II 27,5. VI 20,19. VIII 45,5. IX 4,1, πλέον τι II 21,10, IV 10,3. 15,4. X 38,7, πολλῷ τι I 21,2, πολλῷ δή τι V 27,4, οὐ πολλῷ τινι IV 5,5. VII 5,13, 7,7. 18,10, ὀλίγῳ τι V 14,8. VI 15,6. X 32,2, μακρῷ δή τινι IV 24,2, πᾶς τις VII 10,11, ἕκαστός τις IV 9,10, ὁποῖόν τι I 27,3. 28,10. II 35,8, ὅδε τις X 14,4, τοιοῦτός τις IV 10,6. 36,3, τοιόσδε τις IV 4,6. VII 24,11. — μεγάλως δή τι VIII 16,4, μᾶλλόν τι III 16,7. 26,3. V 1,4. VII 7,7. 8,9, οὕτω δή τι II 8,2. 21,9. 37,4. IV 35,12. V 7,7 (πολὺν δή τι οὕτω). VIII 12,1. 16,4. X 28,1, πάνυ τι X 9,2, περισσῶς δή τι III 6,3. 12,9. 19,4. VIII 9,7. 14,8. 48,6. IX 12,6 (ohne δή τι VI 26,5. X 17,3. 28,6, περισσότερόν τι steht I 24,3), οὔτι II 4,3. IV 35,9. V 27,3, οὐ γάρ τι II 11,1. 19,5. 23,6. III 1,9. IV 8,12. 18,7. 33,7. — Bemerkenswerth ist die Vorliebe für die Verbindung δή τις, s. die Fälle im Vorausgehenden und vgl. κατά δή τι λόγιον u. ä. I 44,1. 9. II 31,5. IX 32,10. (wahrscheinlich auch IX 29,3 κατὰ (δή) τι μάντευμα). II 33,1. V 25,2. VII 15,5. VIII 12,8. 14,6. 15,3. 43,5. IX 5,9. 25,2. 29,8. 32,10. III 5,8. 10,3. Auffällig κατὰ δή τι ἀρχαῖον ohne Substantivum III 13,5, es ist wohl ἔθος einzuschieben wie I 44,1. V 25,2, εἰ δή τι I 4,6. VIII 43,1. 49,3, εἰ δή τι ἄλλο II 17,7. 28,7. 37,5. V 21,14, VI 5,1. VII 24,10. VIII 18,4. 27,1 52,1. X 19,2.

S. 61,21. Altes Bild der Athena, das in der Cella der Athene Polias aufbewahrt wurde, ein angeblich aus Olivenholz gefertigtes (Athenag. leg. pro Christ. 17) Schnitzbild, ξόανον, vgl. Plutarch de Daed. Plat. frg. 10 p. 762 B (Wyttenb.), Euseb. praep. evang. X 9,22. In den Inschriften heisst das Bild meist ἡ θεός schlechtweg, s. Jahn-Michaelis z. d. St. Sein hohes Alter drückte die Tradition dadurch aus, dass es nach Paus. vom Himmel gefallen, nach anderen von den Urbewohnern (Plutarch l. i.), von Erichthonios (Apollod. III 14,6) oder von Kekrops (Euseb. l. l.) gestiftet war; nur Athenag. leg. 14 nennt den Endoios als Verfertiger. Die Figur zeigte die Göttin im Typus der Promachos, mit Helm, Schild, Aegis und Lanze, s.

Wieseler coniect. in Aeschyl. Eumen p. LXII und 103, Jahn de antiquiss. Min. simul. p. 9 ff. Bekanntlich war es dies Atheuenbild, dem am Panathenaieufeste der von den Athenerinnen gestickte Peplos dargebracht wurde. Sein Platz in der Cella war vermuthlich in der Mitte der Wand, dem Eingang gegenüber; Rhangabé A. M. VII 321 wollte die an der innern südwestlichen Ecke der Westhalle befindliche Nische für den Standplatz des alten Athenenbildes ausgeben, was ganz undenkbar ist.

Was die Cella der Athene Polias selbst anbetrifft, so ward oben erwähnt, dass Bötticher und Michaelis auch sie, wie die westliche, auf Grund der besprochenen Fensterschlitze für zweigeschossig hielten, was Borrmann a. a. O. VI 383 auch für die Ostcella zurückwies, ebenso Julius, Petersen u. a. Die Anordnung des Innern bleibt im Uebrigen auch hier ganz ungewiss; in der Regel wird in den Rekonstruktionsversuchen eine Säulenstellung als Deckenstütze angenommen; Bötticher legte noch zu beiden Seiten der Thür je ein Fenster an, was sicher überflüssig ist, da ja die goldne Lampe eben nur den Zweck haben konnte, die Cella, die durch die Thüre zu wenig Licht erhielt, zu erhellen.

ebd. τότε δὲ ὀνομαζομένῃ πόλει, vgl. Thuk. II 15: τὰ δὲ πρὸ τούτου (vor dem Synoikismos) ἡ ἀκρόπολις ἡ νῦν οὖσα πόλις ἦν.

S. 62,2. Goldne Lampe, von Kallimachos gefertigt. Da dieselbe angeblich einmal mit Oel gefüllt ein Jahr lang brannte, so muss der Oelbehälter von sehr beträchtlicher Grösse gewesen sein. Der dazu benutzte Docht von λίνον Καρπάσιον muss, der Beschreibung nach, von Asbest gewesen sein, der sonst auch ἀμίαντος hiess und nach Diosc. I 155 auf Kypern vorkam; es ist daher nicht nöthig, λίνου Καρπασίου in Καρυστίου zu ändern (wie Politus vorschlug, weil Asbest vornehmlich aus den Steinbrüchen von Karystos auf Euboia kam, nach Strab. X p. 446), vielmehr kam der hier gemeinte von Karpasia auf Kypern. Andere Erwähnungen dieser „ewigen Lampe" (ἄσβεστος λύχνος) bei Strab. IX p. 396, Schol. Hom. Od. XIX 34, Plut. Sull. 13.

S. 62,6. Eherne Palme, als Rauchfang dienend; Beulé denkt sich diese als Kandelaber, Julius als stilisirten Stamm hinter der Lampe stehend, über der sich die Blätter wie ein Rauchfang ausbreiteten, während der Rauch durch einen kleinen verborgenen Schornstein entwich. Benndorf Kultbild d. Ath. Nike S. 40 nimmt an, dass der Rauch durch den hohlen Stamm abgeführt wurde. Ders. erinnert daran, dass die Athener für den Sieg am Eurymedon ein Palladion auf einer ehernen Palme nach Delphi weihten (Paus. X 15,4, Plut. Nic. 13), und meint, dass die Lampe des Kallimachos um dieselbe Zeit entstanden, wenn auch zunächst erst für den provisorischen Bau, der dem späteren Erechtheion vorherging, bestimmt gewesen sei. Furtwängler S. 201, der letzteres abweist, hält doch auch die Palme für bedeutungsvoll, als Symbol des bezwungenen Orients, und glaubt, dass mit dem Palmbaum im Erechtheion man absichtlich an die kimonische Vorstellung vom nationalen Siege über den Orient angeknüpft habe.

S. 62,7. Kallimachos wird bei Plin. XXXIV 92 ähnlich charakterisirt wie hier: ex omnibus maxume cognomine insignis est Callimachus semper calumniator sui nec finem habentis diligentiae, ob id catatexitechnus appellatus,

memorabili exemplo adhibendi et curae modum; huius sunt saltantes Lacaenae, emendatum opus, sed in quo gratiam omnem diligentia abstulerit. Der Beiname lautet im Cod. Bamb. calatexitechnus, in den übrigen catotexitechnus, bei Vitr. IV 1,10 catatechnos (resp. catathecnos); an unserer Stelle führen die bessern Hss. wie bei Plin. auf κατατηξίτεχνον, das seine Erklärung findet durch die bei Dion. Hal. de v. Demosth. 51 überlieferte Redensart κατατήκειν εἰς ταῦτα τὰς τέχνας, vgl. Robert archaeol. Märch. S. 59. Kallimachos (vgl. über ihn Brunn I 251) soll auch Erfinder des korinthischen Kapitells gewesen sein; Furtwängler a. a. O. weist nicht mit Unrecht darauf hin, dass sicherlich nicht nur zufällig das Erechtheion das erste Denkmal in Athen ist, an dem der im korinthischen Kapitell verwendete Akanthus seinen Einzug in die Ornamentik hält (s. ders. Sammlg. Sabouroff Bd. I Einl. S. 8). Hingegen kann die Angabe des Paus., dass Kallimachos zuerst den Marmorbohrer erfunden habe, nicht richtig sein, da derselbe bereits in früheren Werken nachweisbar ist. Sehr bedenklich ist auch die von Furtwängler S. 205 geäusserte Vermuthung, dass das Original des sog. kapitolinischen Puteals nicht nur eine Arbeit von Kallimachos (dessen Richtung Furtwängler für archaisirend hält), sondern sogar die beim Bau des Tempels neu hergestellte Mündung des Brunnens im Erechtheion (oben S. 61,13) gewesen sei. Denn Puteale, wie das kapitolinische, das korinthische, das madrider, waren an Tempelbrunnen angebracht, deren Wasser zu ritualen Zwecken geschöpft wurde; davon ist aber bei dem φρέαρ des Erechtheions nicht die Rede. Man vgl. die Bemerkungen Kekulés G. g. A. 1895, 627 zu Furtwänglers Hypothesen über Kallimachos.

Cap. XXVII.

Weihgeschenke im Tempel der Athena Polias. Ihr Oelbaum. Die Arrhephoren. Statue der Priesterin Lysimache. Kampfgruppe des Erechtheus und Eumolpos. Statuen des Tolmides und seines Sohnes. Athenastatuen. Eberjagd. Kampf des Herakles mit Kyknos. Einiges von Herakles und Theseus. Minos und Minotauros.

S. 62,11. Hölzerner Hermes, ein altes Xoanon, angeblich von Kekrops geweiht; die ihn bedeckenden Zweige sind jedenfalls auch als geweihte aufzufassen; die von O. Müller kunstarch. Werke I 116 für das Bedecken mit Zweigen vorausgesetzte Ursache, nämlich phallische Darstellung, ist sicherlich zurückzuweisen. Man vgl. ferner II 11,6 die Bildsäule der Hygieia in Titane, die mit Haaren der Frauen, die sich ihr zu Ehren scheren, und mit Bändern fast ganz zugedeckt war, ferner III 26,1 das Bild der Ino im Tempel am Wege zwischen Thalamai und Otylos, das man vor Kränzen nicht sehen konnte, und VIII 39,6 die Bildsäule des Dionysos Akratophoros

in Phigalia, dessen unterer Theil vor Lorbeer- und Epheublättern nicht sichtbar war.

ebd. Weihgeschenke im Polias-Tempel: 1) ein alter Klappsessel, δίφρος ὀκλαδίας, angeblich ein Werk des Daidalos, vermuthlich kunstvoll geschnitzt in alterthümlichem Stile; Sillig erklärt ihn ohne Grund für eine Erzarbeit (catal. artif. p. 173). Nach Demosth. XXIV 129 befand sich ein δίφρος ἀργυρόπους ebendort, der aber nicht mit jenem zu identifiziren ist, da er aus der Perserbeute herrührte und nach Harpocr. v. ἀργυρόπους δίφρος derselbe Sessel war, von dem aus Xerxes der Seeschlacht bei Salamis zusah. Freilich bemerkt Harpocr. dazu: ἀνέκειτο δὲ εἰς τὸν Παρθενῶνα τῆς Ἀθηνᾶς; doch liegt da entweder eine Verwechslung vor, oder man hat mit Michaelis Parthenon S. 291 zu lesen: εἰς τὸν ἀρχαῖον νεὼν τῆς Ἀθηνᾶς. — 2) Aus der Perserbeute (Thuc. II 13 erwähnt σκῦλα Μηδικά als zum öffentlichen Schatz der Athener gehörig) der Harnisch des Masistios, den er als Reiterführer in der Schlacht bei Plataiai getragen; nach Herod. IX 22, war es ein goldner Schuppenpanzer (λεπιδωτός). — 3) Der Dolch (ἀκινάκης) des Mardonios; auch bei Demosth. l. l. erwähnt, wonach er 300 Dareiken werth war. Dies Anathem erwähnt auch Dio Chrys. or. II p. 85 R. Der ἀκινάκης ist bei Persern, Skythen und andern Orientalen Nationalwaffe; es war ein grosses Dolchmesser mit grader Klinge, das an der rechten Hüfte getragen wurde, während das Schwert, resp. der krumme Säbel, an der linken hing, s. die Abb. bei Texier descr. de la Perse pl. 144 bis. Ein solches Dolchmesser von schöner griechischer Arbeit ist bei Nikopol gefunden worden, s. Compte rendu de la comm. archéol. de Petersb. p. 1883 pl. 5 p. 173. — Andere, von Paus. übergangene Weihgeschenke im Erechtheion stellt Jahn-Michaelis p. 26,7 zusammen; auch die dort sich aufhaltende Burgschlange erwähnt Paus. nicht, s. ebd. p. 27.

S. 62,17. ὑπὸ ἀνδρὸς Σπαρτιάτου, vgl. Herod. IX 64 ἀποθνήσκει δὲ Μαρδόνιος ὑπὸ Ἀειμνήστου ἀνδρὸς ἐν Σπάρτῃ λογίμου.

S. 62,19. Der Oelbaum, das von Athene geschaffene Wahrzeichen, galt für den Stammvater der gesammten Olivenkultur Attikas, besonders von den μορίαι, den heiligen Oelbäumen der Akademie, Suid. s. h. v., Schol. Soph. O. C. 701. Der Baum wurde auch als ἀστὴ ἐλαία bezeichnet, Poll. IX 17, Eustath. ad Od. I 4 p. 1383,6; auch hiess er πάγκυφος, da er alt und verkrüppelt war, Hesych. v. ἀστὴ ἐλαία und v. πάγκυφος, Poll. VI 163. Vgl. auch Plin. XVI 240, Cic. de leg. I 1,2, Hygin. fab. 164, und über das Wunder des nach dem Brande neu herauskommenden Schösslings Herod. VIII 55, Dion. Hal. XIV 2. — Wo sich der Oelbaum befand, sagt Paus. nicht; doch geht aus der oben zitirten Stelle des Philochoros, sowie aus Apollod. III 14 1,2 hervor, dass er sich im Pandroseion befand, s. u.

S. 62,20. κατακαυθῆναι μὲν .... κατακαυθεῖσαν δὲ ...., dieses ῥῆμα ἐκ ῥήματος ἀνακυκλεῖν, das schon bei Herodot eine Rolle spielt (vgl. I 8. 19. 30. 73. 130. II 39. 40. III 4. 39. 41. 64, 82. VI 84. 108. IX 20, s. Pfundtner Paus. Perieg. imitator Herod. 22 fg.) ist häufig bei Pausanias, vgl. IV 4,6. 26,8. VI 6,9. 20,12. 22,9. VII 12,4. VIII 7,1. IX 8,2. 26,8. 39,6. 7. 13; hie und



da wird die Wiederaufnahme durch Synonyma bewerkstelligt, s. z. B. VII 1,6. 26,2. VIII 20,3. IX 15,1.

S. 63,1. αὐθημερὸν ὅσον τε ἐπὶ δύο βλαστῆσαι πήχεις. dagegen bei Herod. VIII 55 δευτέρῃ δὲ ἡμέρῃ ἀπὸ τῆς ἐμπρήσιος — — ὥρων βλαστὸν ἐκ τοῦ στελέχεος ὅσον τε πηχυαῖον ἀναδεδραμηκότα, ebenso Dion. Hal. a. a. O.

S. 63,3. Tempel der Pandrosos, auch Πανδρόσειον genannt, auf Inschriften besonders, s. Milchhöfer S. Q. LII 68. Die Lage dieses Heiligthums nebst dem darin befindlichen Oelbaum ist sehr streitig. Früher wurde ziemlich allgemein angenommen, dass es ein Theil des Erechtheions sei; so betrachtete O. Müller a. a. O. 118 die Westhalle D als das Pandroseion und verlegte den Oelbaum in die Karyatidenhalle. Bei Beulé ist die Halle C das Pandroseion, für das er demgemäss, damit der Oelbaum Licht und Luft habe, hypaethrale Anlage annimmt. Rhangabé A. M. VII 270 fasst, wie Müller, die Westhalle C als Pandroseion, verlegt aber in diese auch den Oelbaum, der durch die grossen Fenster der Westwand Licht und Luft erhalten habe; ähnlich Forchhammer A. Z. XXXIV 106. Indessen ist diese Meinung, das Pandroseion habe einen Theil des erhaltenen Baues gebildet, heut als abgethan zu betrachten und mit Fergusson, Michaelis, Julius, Borrmann u. a. anzunehmen, dass das Pandroseion in dem westlich an das Erechtheion anstossenden Bezirke gelegen habe, dass also bei Paus. hier mit τῷ ναῷ τῆς Ἀθηνᾶς nicht die Cella der Athene Polias, sondern das ganze Gebäude gemeint sei (vgl. besonders Michaelis A. M. II 31 ff.). Dafür spricht auch die Erwägung der inschriftlichen Zeugnisse, besonders C I A I 322 und I 44 f., wo der Ausdruck: τῶν κιόνων τῶν ἐπὶ τοῦ τοίχου τοὺς πρὸς τοῦ Πανδροσείου nur auf die Westwand gehen kann, da der Zusammenhang der Inschrift lehrt, dass eine Aussenwand gemeint ist; vgl. auch Δελτίον 1888 p. 87 fg. I B, Z. 27 u. 41: ὁ πρὸς τοῦ Πανδροσείου αἰετός, und Furtwängler Meisterwerke S. 196. Dagegen will allerdings Dörpfeld A. M. XII 58 in dem ναὸς τῆς Ἀθηνᾶς den sog. alten Athenentempel erkennen, den hier Paus. also zum zweiten Male (s. S. 55,1) erwähne; doch würde dadurch die Nachbarschaft von Erechtheion und Pandroseion nicht aufgehoben. In den Bezirk der Pandrosos führte offenbar der Zugang aus der Nordhalle, westlich von der ins Erechtheion führenden Thür, da dieser Zugang zwischen Wand und Pfeiler sonst keinen Zweck hätte; es scheint sogar, dass man überhaupt nur um dieses Pförtchens willen die Nordhalle so weit über das Hauptgebäude nach Westen hinaus vorgeschoben hat. Offenbar schloss die theilweise noch erhaltene, an die Korenhalle von Osten nach Westen angebaute Mauer den Bezirk nach Süden hin ab; Borrmann, der den Oelbaum in unmittelbarer Nähe der westlichen Thür ansetzt, nimmt auch die Existenz einer das Pandroseion gegen Norden abschliessenden Mauer an (A. M. VI 376). Wo der Tempel selbst belegen war, lässt sich nicht mehr ermitteln; Michaelis stellte die Vermuthung auf, er habe in der Ecke zwischen der Westwand und der südlichen Peribolosmauer an den Haupttempel gestossen (a. a. O. 34), doch weist Julius S. 12 dies zurück, weil die Westwand keine Marken eines anstossenden Baukörpers trage; indess versetzt auch er ihn (S. 33) an dieselbe

Stelle, nur freistehend. Dass dicht bei dem heiligen Oelbaum sich der Altar des Zeus Herkeios befand, erfahren wir aus der besprochenen Stelle des Philochoros.

S. 63,5. οὐκ ἐς ἅπαντας γνώριμα, vgl. I 4,6 οὐκ ἐς ἅπαντας κεχώρηκεν ἡ φήμη, 17,1 οὐκ ἐς ἅπ. ἐπίσημα, V 18,4 δῆλα ἐς ἅπ., VII 21,7. IX 25,6.

S. 63,6. Arrhephoren, nach Paus. zwei, nach Harpocr. v. ἀρρηφορεῖν vier Mädchen aus edeln Geschlechtern im Alter von 7—11 Jahren, die jährlich eine bestimmte Zeit im Dienste der Göttin blieben und während dieser Zeit ihre Wohnung beim Tempel hatten; es wird daher auch ein Ballspielplatz für sie erwähnt, der mit Statuen geschmückt war, s. B. A. p. 202,3, Arist. Lys. 641 mit Schol., Suid. v. ἀρρηφορία σφαιρίστρα, Ps. Plut. Vit. X orat. p. 839 B. Die Differenz der Zahlangaben erklärt sich wohl daraus, dass nach Harpocr. zwei von den vier beim Anfertigen des panathenaiischen Peplos helfen mussten und vermuthlich die beiden andern zu dem von Paus. beschriebenen Geheimdienste bestimmt waren; doch hatten sie jedenfalls auch noch anderweitige Geschäfte im Dienste der Göttin. Die Bezeichnung ἀρρηφόροι kommt auch in der Form ἐρρηφόροι vor, Hesych. s. v., Moeris p. 195, auf Inschriften Jahn-Michaelis app. epigr. 111 ff.; Preller-Robert I 211 sieht im Namen mit Moeris die Thauträgerinnen, zumal die Zeremonie ausdrücklich auf Herse bezogen wird (vgl. ebd. S. 200 A. 2, wo die vorliegende Stelle mit Ov. met. II 739: medium (thalamum) possederat Herse kombinirt und geschlossen wird, dass der Kultort der Herse am nördl. Burgabhang oberhalb des Agraulions lag); Ross Arch. Aufs. I 86 erklärt sie nur als Korbträgerinnen, Schöll Mittheil. a. Griechenl. als Pfandträgerinnen. Vgl. Müller Kunstarch. Schr. I 160, Schoemann griech. Alterth. II 420, und über die nicht sicher bestimmte Kalenderzeit des Festes der ἀρρηφορία, für das nur der Monat Skirophorion fest steht (Et magn. p. 149) vgl. Hermann gottesdienstl. Alterth. § 61,13 und Mommsen Heortol. S. 443. — Den geheimen Weg, auf dem die Arrhephoren vom Pandroseion nach der Aphrodite ἐν κήποις (s. Cap. 19,2) gingen, bezeichnet Curtius S. 50 als noch nicht wieder aufgefunden, während Lolling S. 351 annimmt, dass damit die aus 23 Stufen bestehende, jetzt wieder freigelegte Treppe gemeint sei, die zum Agraulion hinabführte. Mommsen S. 447 ist der Ansicht, dass die Arrhephoren den gewöhnlichen Weg, d. h. die Propylaien und die grosse Treppe, benutzten.

S. 63,9. οὔτε — — ἐπισταμένας, auffallende Freiheit der Konstruktion; Wesseling (mit Siebelis) glaubte erklären zu sollen: οὔτε ἡ διδοῦσα δίδωσιν εἰδυῖα ὁποῖόν τι, οὔτε δίδωσι ταῖς φερούσαις ἐπισταμέναις, eine Erklärung, der der Nominativ ἀναθεῖσαι und die Stellung von δίδωσιν widersprechen; aber auch die meisten übrigen Herausgeber scheinen so zu konstruiren, wie daraus zu schliessen ist, dass sie nach ἐπισταμέναις einen Punkt setzen; nur Bekker und Schubart deuten durch Komma und Gedankenstrich nach ἐπισταμένας an, dass sie εἰδυῖα und ἐπισταμένας an ἱέρεια und σφίσιν sich anlehnen lassen und in ἔστι δὲ — αὐτομάτη eine Parenthese erblicken.

S. 63,15. Statue der Priesterin Lysimache, in der Nähe des Athenentempels (womit hier wohl wieder der der Polias, nach Dörpfeld A. M. XII 60 freilich der alte Athenentempel, gemeint ist) aufgestellt. Die von

Toup aufgestellte (von Bekker und Dindorf in ihrem Text gebilligte) Annahme, dass es sich hier um eine Dienerin der Lysimache, Namens Eueris, handele und demgemäss Εὔηρις . . . Λυσιμάχῃ zu lesen sei, hat mit Recht fast durchweg Abweisung erfahren, ausgenommen bei Schubart Jb. f. Ph. CXXI 116 und U(rlichs) im Philol. Anzeiger VIII 418, der ὑπηρέτις . . . Λυσιμάχῃ zu lesen vorschlug. Vielmehr ist eine Priesterin der Athene Polias gemeint, Lysimache mit Namen, die auch in einer Anekdote bei Plut. de vit. pud. 14 p. 534 B vorkommt; und es ist nicht zu bezweifeln, dass die hier erwähnte Statue identisch ist mit der bei Plin. XXXIV 76 genannten: Demetrius Lysimachen (fecit), quae sacerdos Minervae fuit LXIV annis. (Ueber den Bildhauer Demetrios von Alopeke ist zu vgl. Diog. Laert. V 83, Quintil. inst. or. XII 10,9, Luc. Philops. 18 sqq.; dazu Brunn I 255, Overbeck I[4] 503, mit den Künstlerinschriften bei Loewy No. 62—64). Die Identifizirung beider Statuen ist angenommen worden von Siebelis z. d. St., Stephani Mém. de l'acad. de St. Pétersb., Ser. VI T. VIII 486, Jahn B. S. G. W. 1858, 112, Benndorf A. M. I 48, Brunn Ber. d. bayr. Akad. 1880, 483, abgelehnt nur von Schubart a. a. O. Der Text ist freilich bei Paus. unzweifelhaft verdorben. Die Hss. bieten εὐήρης, εὐρήρις, εὐήρας, εὐήρις, die Ausg. meist mit Pc εὔηρις, welche Femininform, wie Benndorf a. a. O. 50 bemerkt, ohne Analogie ist; Benndorf selbst vermuthet εὐγήρως, während Michaelis A. M. II 33 A. 24 εὐήρης (im Sinne von „wohlgefügt") beibehalten will, und Jahn B. S. G. W. 1858 S. 111 A. 5 εὔηρις, als aus einem Epigramm herrührend, vertheidigt. Brunn a. a. O. schlug εὐήθης vor, eine treuherzige Alte," was trotz seiner Berufung auf II 26,9 der Schreibweise des Paus. durchaus unangemessen ist. Benndorf und Michaelis nehmen ferner nach φαμένη eine Lücke an. Gemeint ist damit jedenfalls die (metrisch abgefasste) Dedikation der Statue (vgl. Paus. VI 13,6, ib. 17,6); es ist wahrscheinlich, dass die Inschrift mehr mittheilte, als die allgemeine Bemerkung, vielleicht (wie Benndorf vermuthet), φαμένη [διὰ τεσσάρων καὶ ἑξήκοντα ἐτῶν τῆς Ἀθηνᾶς] διάκονος εἶναι. Es ist auch wahrscheinlich, dass die fragmentarisch erhaltene Künstlerinschrift C I A II 1376 (Loewy N. 64), die auf der Akropolis gefunden worden ist und bei der die Reste .... οντα δ' ἔτη [κ]αὶ τέσσαρα von selbst auf die Ergänzung ἑξήκοντα δ' ἔτη καὶ τέσσαρα führen, zu der in Rede stehenden Figur gehörte, s. Benndorf A. M. VII 47.

S. 63,16. Eherne Kampfgruppe des Erechtheus und Eumolpos Nach Paus. müsste der Gegner des Erechtheus Immarados, der Sohn des Eumolpos (sonst auch Timaros genannt), sein, doch ist der von Erechtheus beim Kampf zwischen Athenern und Eleusiniern getödtete auch bei Apollod. III 14,4, Steph. Byz. Αἰθίοψ, Hygin. fab. 157, Eumolpos; die andere Tradition erwähnt Paus. auch I 5,2 u. 38,3 (s. zu S. 10,13), ferner Schol. Il. XVIII 483 und Schol. Eur. Phoen. 854. Den Kampf zwischen Erechtheus und Eumolpos wollte Lolling G. g. N. 1874 N. 2 im Ostfries des Theseions dargestellt erkennen, unter Zustimmung von Engelmann bei Roscher I 1300. — Michaelis A. M. II 85 hat die Vermuthung aufgestellt, dass sich auf diese Gruppe die Bemerkung des Paus. IX 30,1: ἔργον τῶν Μύρωνος θέας μάλιστα ἄξιον μετά γε τὸν Ἀθήνῃσιν Ἐρεχθέα beziehe, dass also nicht, wie andere meinen,

die unter den Eponymenstatuen (I 5,2) befindliche Figur des Erechtheus, sondern die hier erwähnte Gruppe ein Werk des Myron war, für den ein solches Hauptschema besonders passend sei; zustimmend Wilamowitz Kydathen S. 126 und Sauer Anf. d. statuar. Gruppe S. 60. Bedenken äussern Kalkmann S. 192 A. 2 und Furtwängler S. 394 A. 1. Gurlitt S. 290 (vgl. S. 309) will auf die Ortsbezeichnung 'Αθήνησιν überhaupt keinen Werth legen.

S. 64,1. Statuen des Feldherrn Tolmides und seines Sehers; der Name des letzteren ist verloren gegangen (über die dazu geäusserten Vermuthungen s. die Anmerkung im krit. Apparat). Nach dem Wortlaut des Paus. muss man annehmen, dass diese Figuren auf derselben Basis standen, wie die Erechtheusgruppe; nach Lolling S. 351 wohl nicht in einer Reihe, sondern so, dass sie nach verschiedenen Richtungen gekehrt waren. Derselbe bemerkt, dass dem Westende der grossen Stützmauer des Erechtheionareals gegenüber eine dafür passende Basis in Form eines rechten Winkels gefunden worden ist; der kürzere Schenkel ist nach dem Erechtheion, der längere nach Norden gerichtet.

ebd. Zum Zug des Tolmides vgl. Thuk. I 108, dazu Diod. XI 84 und Schol. Aeschin. II 75, wonach derselbe stattfand unter dem Archon Kallias, Ol. 81,1. Nach Diodor nahm Tolmides damals auch Naupaktos, dieses gaben die Athener den Messeniern nach dem Fall von Ithome (Ol. 81,2); die Einnahme von Naupaktos war kurz (νεωστί) vor der Kapitulation von Ithome erfolgt, Thuk. I 103, Diod. a. a. O. Der gewöhnlichen Annahme, wonach also der Zug des Tolmides 456/455 stattgehabt hat, tritt A. Bauer Literarische und historische Forschungen zu Aristoteles 'Αθην. πολ. 121 ff. entgegen; nach ihm wäre vielmehr 454 das Jahr des Zuges. Was die einzelnen Angaben des Paus. betrifft, so wird die Zerstörung der Schiffswerfte von Gythion durch Thuk., Diod. und den Schol. zu Aesch. bestätigt, das siegreiche Treffen gegen die Sikyonier durch Thuk. (Σικυωνίους ἐν ἀποβάσει τῆς γῆς ἐκράτησαν) und die Einnahme von Boiai und Kythera durch den Scholiasten.

S. 64,8. τῆς γῆς τὴν πολλήν, hie und da geschieht es, dass (ὁ) πολύς und Superlative sich in Numerus und Genus einem im Singularis stehenden Genetivus partitivus assimiliren, ein ungenauer Sprachgebrauch, der namentlich bei Plato auftritt, s. Krüger 47, 28,9 und Classen zu Thuk. I 2,3.

ebd. Χαιρώνειαν, s. Thuk. I 113, Diod. XII 6.

S. 64,9. ἐς τὴν 'Αλιαρτίαν, nach Thuk. a. a. O. und III 62 fand die Schlacht statt ἐν Κορωνείᾳ, nach Xenoph. Mem. III 5,4 ἐν Λεβαδείᾳ.

ebd. τὸ πᾶν ἤδη στράτευμα, die Stellung von ἤδη nach πᾶν wie II 13,7. IV 6,6. 7,1; vgl. τὰ πολλὰ ἤδη τῆς 'Ασίας IV 17,5. I 17,4. V 1,9.

S. 64,11. Archaische Athenastatuen von Bronze. Dass es eherne waren, geht aus der Bemerkung, dass im Feuer nichts davon abgeschmolzen sei, hervor. Die andere, seltsame Bemerkung, die Figuren hätten so gelitten, dass sie zu schwach wären, um einen Schlag zu vertragen, soll wohl nur besagen, dass die (natürlich hohl gegossenen) Statuen Beulen aufwiesen.

S. 64,12. ἐπέλαβε — ἡ φλόξ, dieselbe Verbindung I 20,2. III 4,1. VIII 42,5. — II 5,5. IX 3,8.

S. 64,14. σαφὲς οὐδὲν οἶδα, εἰ, vgl. I 28,1. 37,4. II 18,2; dagegen οὐκ ἔχω σαφῶς εἰπεῖν, εἴτε I 22,4. II 35,2.

ebd. Eberjagd, vielleicht dio kalydonlscbe; es geht aus dem Wortlaut des Paus. nicht hervor, ob das eine Gruppe oder eln Relief war, ebenso beim folgenden Kunstwerk.

S. 64,15. Kampf des Herakles mlt Kyknos, auch am amyklaiischen Throne dargestellt, s. III 18,10; über noch erhaltene Darstellungen (vornehmlich Vasenbilder) s. Engelmann A. Z. XXVII 186 und bel Roscher II 1692, Heydemann A. d. I. LII 80. — Der Kampf des Herakles mit Kyknos, dem grausamen Wegelagerer, der an der Strasse von Tempe nach Thermopylai den Wanderern auflauerte, fand nach Schol. Hom. Il. XXIII 346 genauer statt lm Hain des pagasaiischen Apollon, ἐν Ἰτώνῳ τῆς Ἀχαΐας, nach Nicol. Damasc. fr. 55 (F. H. G. III 389) und Apollod. II 7,7, dagegen II 5,11 am Fluss Echedoros in Makedonien. Der Thraker Lykos wird selten erwähnt, Martis filius heisst er bei Hygin. f. 159, bei Eur. Alc. 502 wird ein Sohn des Ares Lykaon genannt, der mit diesem Thraker Lykos ebenso identisch ist, wie Lycus rex insulae Propontidis, der die Argonauten freundlich aufnahm, Hygin. f. 18. Da ln unserer Stelle von Spielen die Rede ist, bei denen Kyknos den Lykos getödtet habe, so stellt Engelmann bei Roscher 1691 die Vermuthung auf, es seien das die Leichenspiele zu Ehren des Pelias, vgl. Hygin. f. 273, wo dann gelesen werden sollte: Cygnus Martis filius armis occidit Lycum, statt des Pilum der Ueberlieferung.

S. 65,1. Zum zweiten λόγος vgl. Plut. Thes. 3 n. 6.

S. 65,4. Bronzene Statne des Theseus, der die γνωρίσματα nnter dem Fels hervorholt, der Fels war aus wirklichem Steln gebildet. Die Szene ist auf Kunstwerken öfters dargestellt; so auf einem Relief der Villa Albani, Zoega Bassir. 48, ein ähnliches s. Duhn A. Z. XXXV 171 N. 104, der die Reliefs für Nachbildungen der athenischen Gruppe hält (das Wandgemälde Mus. Borb. II 12 stellt jedoch nicht Theseus und Aithra, sondern Io und Argos vor, s. Helbig campan. Wandgemälde S. 38 N. 131); anch auf attischen Münzen kommt die Szene vor (Beulé Monn. d'Ath. 398,2, Imhoof-Gardner DD 2 (uns. Taf. XI 17), ähnlich auf megarischen, ebd. M 11), wahrscheinlich als Kopie der athenischen Gruppe (vgl. Imhoof-Gardner p. 146). Ueber die Denkmäler, die sich auf diese Sage beziehen, handelt eingehend Wieseler G. g. N. 1886, 65 ff.

S. 65,5. Gruppe des Theseus mit dem marathonlschen Stier. Auch diese Szene ist auf Kunstwerken sehr häufig dargestellt; vgl. die Zusammenstellung bei Heydemann Analecta Thesea (Berol. 1865) p. 21 ff., über die Darstellungen auf Münzen Imhoof-Gardner a. a. O. mit Taf. DD 7 fg., uns. Taf. XI 18 fg.

S. 65,7. Paus. meint τὸν ἐν Κνωσῷ ταῦρον V 10,9.

S. 65,8. Ein parnasicher Löwe ist nicht bekannt, wohl aber ein parnasischer Eber, s. Odyss. XIX 439. K. F. Hermann vermnthet darum

im Philol. III 517, es sei Παρμήσιος (od. χαραδραῖος). Wieseler G. g. N. 1885, 334, es sei Τευμήσιος zu lesen; richtiger nimmt man einen Irrthum des Paus. an, der aus dem parnasischen Eber einen parnasischen Löwen oder aus dem kithaironischen Löwen einen parnasischen machte; doch wäre es auch möglich, dass die Worte καὶ ὁ Παρνάσιος ursprünglich nach ἐν Κρομμυῶνι gestanden haben, wo sie ganz am Platze wären.

S. 65,13. θαλάσσης — ἐν τμῇ, bemerke die gesuchte Wortstellung.

S. 66,1. Ueber das Labyrinth in Knosos s. Höck Kreta I 56 ff.; in Wirklichkeit war dasselbe eine Grotte, aus der dichterische Fiktion einen Bau machte, den Daidalos dem Minos zur Aufbewahrung des Minotauros aufgeführt habe; vgl. Höfer bei Roscher II 1778 ff. οἰκῆσαι hängt wohl von ἄγειν ab, nicht von λεγομένῳ, vgl. I 22,5. III 18,11, wo beide Male bei der Erwähnung des Minotauros καλούμενος beigefügt ist. Ist dem so, so hat Paus. nicht die bekannte Version im Auge, nach der die athenischen Jünglinge und Jungfrauen dem Minotauros als Opfer bestimmt waren, sondern diejenige der Kreter, wonach, wie Philochoros berichtete, φρουρὰ ἦν ὁ Λαβύρινθος οὐδὲν ἔχων κακὸν ἀλλ' ἢ τὸ μὴ διαφυγεῖν τοὺς φυλαττομένους, Plut. Thes. 16. Der Infinitiv des Zweckes nach ἄγειν hat nichts Auffallendes; zwar pflegt nach ἄγειν das Particip fut. zu stehen, vgl. I 3,5. 8,3. III 18,11. 12. IV 22,1. V 6,8. 19,5, aber finalconsecutive Infinitive finden sich sehr oft, s. z. B. nach: αἱρεῖσθαι I 15,3. 25,3. VI 24,3. VIII 1,4, ἀναμένειν VII 16,1, ἀπολείπειν und καταλείπειν I 6,8. II 6,2. III 1,2. 8. 8,5. IV 10,5, ἀποστέλλειν VI 18,3. VII 14,1. 15,8. X 36,6, ἀφικέσθαι X 23,1, διδόναι VI 3,6. 7. 5,2. IX 14,1, ἕπεσθαι IX 13,4, ἐπιτρέπειν VII 17,5, εὐτρεπίζειν I 12,2, παραβάλλειν IX 7,2, παρέχειν X 19,10, πέμπειν I 7,3. VII 9,3, προιέναι X 18,3 u. s. w.; IV 35,7 stehen Infinitiv und Part. fut. im Wechsel (κατίασιν ἐπὶ τὰ πλοῖα οἰνόν τε ἀποδόσθαι καὶ ἐκ τῶν βαρβάρων ἀντιληψόμενοι).

Cap. XXVIII.

Kylon. Athena des Pheidias. Reliefs auf dem Schilde der Promachos. Eherner Wagen und Lemnische Athena des Pheidias. Mauern der Akropolis. Klepsydra. Höhlen des Apollon und des Pan. Areiopag. Heiligthum der Semnai. Statuen des Pluton, des Hermes und der Ge. Grab des Odysseus. Excurs über die athenischen Gerichtshöfe.

S. 66,4. Eherne Statue des Kylon. Furtwängler A. M. V 27 A. 1 nahm an, es handele sich hier nicht um ein von den Athenern dem Kylon gesetztes Denkmal, sondern um ein Weihgeschenk der Familie Kylons, nach einem Siege desselben; ihm stimmt Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. XIV 278 zu, mit der Modifikation, dass die Widmung erst nach dem Tode des Kylon erfolgte, event. liege vielleicht auch eine Verwechslung des berüchtigten Kylon mit einem gleichnamigen Privatmanne späterer Zeit vor. Dagegen meinte A. Schäfer A. Z. XXIV 183, den Grund für Errichtung der Statue

des Kylon in der Tendenz zur Sühnung der Blutschuld (wie Thuk. I 134 bei den Standbildern des Pausanias) zu finden, allerdings erst im perikleischen Zeitalter, dem auch die gepriesene Schönheit der Figur entsprechen würde. Doch widerspricht Loeschcke A. M. IV 295 A. 1 dieser Vermuthung und meint, die Bemerkung über die Schönheit sei durch das Epigramm der Siegerstatue hervorgerufen worden.

ebd. χαλκοῦν ἀνέθεσαν, so I 26,3. V 24,4; dagegen V 17,3 Ἑρμῆν λίθου, II 17,6.

S. 66,5. τυραννίδα ὅμως βουλεύσαντα, zur Sache Herod. V 71, Thuk. I 126. Beim konzessiven Partizip steht ὅμως häufiger als καίπερ. vgl. I 2,6. 13,4. 22,8. 43,7. IV 7,5. 10,3. VI 3,1. VIII 49,6. X 19,7; καίπερ II 17,7. III 8,10. 9,2. 7.

S. 66,6. ἀνελόμενος διαύλου νίκην Ὀλυμπικήν, Eus. zu Olympiade XXXV (640): Σφαῖρος Λάκων στάδιον, καὶ δίαυλον Κύλων Ἀθηναῖος ὁ ἐπιθέμενος τυραννίδι.

S. 66,7. θυγατέρα ὑπῆρξε γῆμαι Θεαγένους, s. Cap. 40,1.

ebd. χωρὶς δὲ ἢ ὅσα κατέλεξα, vgl. Cap. 14,5. 27,1.

S. 66,9. Eherne Athene des Pheidias. Als Verfertiger der grossen Athene auf der Burg (meist zum Unterschiede von der Parthenos als Athene Promachos bezeichnet, doch ungenau, da der Typus der Promachos die Göttin in der Angriffstellung zeigt) nennt nur Paus. den Pheidias; ausser hier auch IX 4,1 (vielleicht auch VII 27,2); bei Demosth. XIX 271 wird sie nur als χαλκῆ ἡ μεγάλη Ἀθηνᾶ erwähnt; ebenso als χαλκῆ neben der Parthenos und der Lemnierin (s. S. 66,16) bei Aristid. L p. 408,15. Sonst werden als die τρία ἀγάλματα der Athene auf der Burg das alte Schnitzbild der Polias, die Parthenos und die eherne bezeichnet, s. Schol. Aristid. XLVI p. 218,10 (III 657 Dind.), Schol. Demosth. XXII 13 p. 597,8 (wo die eherne als Πρόμαχος unterschieden wird); beim Schol. Aristid. XIII p. 187,20 (III 320 Dind.) wird als Meister der ehernen Athene Praxiteles genannt, und darnach nimmt Furtwängler S. 52 an, sie sei ein Werk des älteren Praxiteles gewesen, eines Schülers oder Mitarbeiters des Pheidias, und nur die Vulgärtradition habe das Werk dem letzteren zugeschrieben. Bei Plinius scheint sie unter den Werken des Pheidias nicht genannt zu sein. Die XXXIV 54 genannte Minerva ex aere des Pheidias ist die Lemnierin; die von Petersen (observ. in Plin. hist. nat., Kopenhag. 1824 p. 6) aufgestellte, von Urlichs im Rh. M. XIV 599 (unter Zustimmung von Welcker griech. Götterl. II 281 A. 10 a) vertheidigte Annahme, es sei mit der bei Plin. ebd. erwähnten cliduchus die eherne Kolossalstatue gemeint (und dadurch auch die folgenden Worte: et alterum colossicon nudum erst verständlich) hat Jahn B. S. G. W. 1858 S. 110 mit Recht zurückgewiesen. Michaelis A. M. II 91 A. 1 glaubt, dass die Worte fecit et cliducum ein späterer Nachtrag sind, der an falscher Stelle vom Rande in den Text gerathen sei und dort die Erwähnung der Promachos verdrängt habe, die etwa in den Worten et colossiaeam bestand; doch hat diese Vermuthung nirgends Zustimmung gefunden.

Paus. bezeichnet hier und IX 4,1 die Schlacht bei Marathon als Anlass der Errichtung der Statue, ebenso Aristid. XLVI p. 218,8 und der Schol.

Demosth. XXII 13, der aber wegen seiner thörichten Bemerknngen über die Athene Parthenos als unglaubwürdig erscheint; es war daher üblich, die Statue noch der kimonischen Periode zuzuweisen und als ein Jugendwerk des Pheidias zu betrachten, vgl. Burslan bei Ersch-Gruber I Sect. LXXXII 436, Curtius erl. Text. S. 36, auch Overbeck noch Plastik I[4] 348. Der Widerspruch von Kirchhoff Monatsber. d. Berl. Akad. 1869 S. 414 gründet sich auf ein Inschriftfragment aus perikleischer Zeit (C I A I 333, vgl. Rhangabé Ant. hellén. II N. 748 b), das er als Epigramm von der Basis der Promachos auffasst. Obgleich Overbeck a. a. O. 368 A. 14 dem zustimmt (im Widerspruch mit seiner Datirung der Statue), scheinen doch die von Wachsmuth I 541 A. 3, Michaelis a. a. O. 92, Schütz hist. alph. Att. p. 46 erhobenen Bedenken (besonders mit Rücksicht auf die Masse des Inschriftfragments) schwerwiegend genug, um diese Vermuthung zurückznweisen. Doch bezweifelt auch Wachsmuth, dem Michaelis beistimmt, ob die Marathonschlacht mit Recht als Anlass der Errichtung angegeben werde, da dies später sehr oft bei Kunstwerken gefabelt wurde (vgl. Brunn I 162). Allerdings war die Statue nach Demosth. XIX 272 ein ἀριστεῖον τοῦ πρὸς τοὺς βαρβάρους πολέμου (cf. Schol. Arist. XLVI p. 218, wo sie schlechtweg τὸ ἀριστεῖον heisst); die Mittel dazu gaben nach Demosth. die Hellenen, und zwar entweder, wie Wachsmuth die Stelle (δόντων τῶν Ἑλλήνων τὰ χρήματα ταῦτα, was Furtwängler S. 53 als „rhetorische Uebertreibung und Ungenauigkeit“ verwirft) deutet, das Gold, das Arthmios vor dem zweiten Perserkriege zur Bestechung der Lakedaimonier aus Persien nach dem Peloponnes gebracht hatte (die Bronzetafel, auf der seine Verfluchung deswegen aufgeschrieben war, wurde nach Demosth. zur rechten Seite der Athenenstatue aufgestellt), oder, wie Michaelis will, den aus der persischen Beute den Athenern zugesprochenen Antheil. Immerhin weist Wachsmuth die Statue noch der kimonischen Zeit zu; Michaelis S. 94 entscheidet sich nicht, glaubt aber auch (mit Rücksicht auf Paus. IX 4,1), dass die Promachos die erste Athenenstatue des Pheidias in seiner Vaterstadt war. Hingegen verlegte Lange A. Z. XXIX 205 die Promachos erst in die perikleische Staatsverwaltung und nach der Parthenos (anders Loeschcke Histor. Unters. A. Schäfer gewidm. S. 45); und Furtwängler sucht darzulegen, dass die Figur erst c. 445—440 entstanden, also etwas jünger als die Parthenos sei (Meisterw. S. 53).

Die Gestalt der Promachos lernen wir am besten aus den Münzen kennen, die eine Ansicht der Akropolis mit der Figur geben, s. Imhoof-Gardner pl. Z 3—7 (auch bei Michaelis Parthenon Taf. 15,28—31, Beulé Monn. d'Ath. p. 394, uns. Taf. XI 5—8); wir entnehmen daraus, dass die Göttin ruhig stehend dargestellt war, mit der auf den Boden gesetzten Lanze in der Rechten; über die Haltung des Schildes geben die Münzen keinen Aufschluss. Lange a. a. O. 197 erklärt den Athenentypus attischer Bronzemünzen aus römischer Zeit, wo die Göttin den Schild am linken Arme trägt und den Kopf im Profil nach links (vom Beschauer) wendet (s. Imhoof-Gardner pl. Z 1 u. 2, unsere Taf. XI 20), für Kopieen nach der Promachos des Pheidias (unter Zustimmung von Imhoof-Gardner p. 128 und Collignon I 524) und will auch Kopieen dieses Typus in Statuen (besonders in dem Torso aus der Villa Medici, jetzt in

Paris in der École des beaux arts) und Reliefs nachweisen (besprochen von v. Sybel A. M. V 102 ff. Taf. 5). Widersprochen haben vornehmlich Schreiber A. Z. XLI 195, Puchstein A. Jb. V 90, Overbeck a. a. O.; zweifelnd äussert sich Studniczka Vermuth. z. gr. Kunstgesch. S. 10 A. 17, in durchaus zustimmendem Sinne dagegen Furtwängler S. 51, der infolge dessen auch aus dem Stile der Figur seine Gründe für eine spätere Datirung entnimmt. Ist die Vermuthung richtig, so war in der That der Kopf der Göttin nach links (also dem die Akropolis betretenden Beschauer entgegen, da die Figur jedenfalls an der linken Seite des Weges von den Propylaien zum Erechtheion stand) gerichtet und der Schild am linken Arm gehoben. Die von Gurlitt in den Analecta Graec. S. 101 ff. aufgestellte Ansicht, dass die Promachos nach einer Vermuthung des Byzantiners Arethas (als Marginale zu Aristid. i. l.) später in Byzanz gestanden habe und mit der von Niketas Akominatos p. 740,5 (Bekk.) erwähnten, mit der Linken das Gewand hebenden Athene identisch, also eine Figur im Typus der archaischen Frauenfiguren von der Akropolis gewesen sei, wird von Furtwängler S. 739 mit Recht bekämpft, obgleich er eine Identität der Promachos mit der von Niketas gesehenen, aber infolge Fehlens des Schildes missverstandenen Statue als möglich zugiebt.

Als Standort der Athenenstatue wird in der Regel eine viereckige Bettung nebst Porosresten angenommen, die sich etwa 30 m östlich von den Propylaien findet und einen Unterbau von etwa $5^1/_2$ m Durchmesser ergiebt (s. Taf. VII 40). Infolge der von Michaelis berichtigten Vorstellungen von der Grösse der Figur (s. zu S. 66,13) hat Loeschcke a. a. O. die Zugehörigkeit dieser Basis zur Athene des Pheidias bestritten; Lolling S. 352 stimmt ihm bei und versetzt die Promachos auf den südlich angrenzenden, c. 7,10—8,20 m grossen Felsausschnitt.

ebd. ἀποβαίνειν ἐς, vom Schiff ans Land steigen, vgl. I 14,5. 28,4. 9. 33,1. 2. 35,1. 36,2. II 29,10. 38,4. IV 2,7. 4,6, ἀπόβασις ἐς I 27,5.

S. 66,10. Kentaurenschlacht und andere Reliefs auf dem Schilde der Promachos, angefertigt von Mys, nach Zeichnungen des Parrhasios. Mys ist neben Mentor einer der berühmtesten Toreuten des Alterthums, vgl. Brunn II 409. Dass er auch sonst nach Zeichnungen des Parrhasios arbeitete, geht aus dem bei Ath. XI p. 782 B mitgetheilten Epigramm hervor. Da Parrhasios aber erst längere Zeit nach Pheidias blühte (er ist Zeitgenosse des Zeuxis, vgl. Brunn II 97), so machte diese Arbeit des Mys an der Promachos des Pheidias von jeher chronologische Schwierigkeiten, und um so grössere, je früher man die Statue des Pheidias ansetzte. Brunn nahm I 182 an, die Ciselirungen des Schildes seien, als ein von der Konzeption des Ganzen unabhängiger Schmuck, erst später hinzugefügt worden; doch änderte er dies II 98 dahin, dass vielleicht noch Pheidias selbst die Zeichnung für den Schild dem Parrhasios, sei es auch noch in ganz jugendlichem Alter, aufgetragen habe. Lange A. Z. XXXIX 199 und Overbeck I[4] 348 schliessen sich dagegen der ersteren Auffassung an, und ebenso nimmt Michaelis A. M. XIV 363 etwa das Jahr 413 als Zeit der Herstellung der Schildreliefs an. Wernicke A. A. 1890 S. 59 verwirft die Angabe betr. Parrhasios gänzlich

und sieht in dem Toreuten Mys einen gleichnamigen älteren Künstler, etwa den Grossvater des berühmten Meisters. Furtwängler, der die Promachos erst nach der Parthenos ansetzt, hält es für möglich, dass Parrhasios schon gegen 440 gearbeitet habe, die Schildreliefs also mit der Errichtung der Statue gleichzeitig seien. — Für die Frage nach der Haltung des Schildes ist die Nachricht über Mys bedeutungslos. Man hat zwar darauf hingewiesen, dass, je niedriger sich die zu verzierende Schildfläche befand und je günstiger sie sich den Blicken der Beschauer darbot, desto leichter sie einem bedeutenden Künstler als ein erwünschter Raum zur Anbringung seiner Arbeiten erscheinen musste (Overbeck a. a. O.); allein man kann ebenso gut mit Lange a. a. O. annehmen, dass Pheidias selbst die Verzierungen wegen der hohen Stellung des Schildes (am Arme) nicht projektirt hatte, und dass man sie erst angesichts der bald populär gewordenen Schildreliefs der Parthenos anzubringen sich bewogen fühlte.

S. 66,12. καταγράφειν kommt nur hier vor.

S. 66,13. Die Bemerkung, dass Lanzenspitze und Helmbusch den von Sunion Heranfahrenden sichtbar würden, ist vielfach so verstanden worden, dass man sie bereits bei Kap Sunion erblickt hätte, und man hat darnach die Höhe der Figur mit der Basis auf etwa 70' berechnet (z. B. Overbeck I³ 223). Da indess die Akropolis von Sunion aus garnicht gesehen werden kann, auch die Meinung, die Statue habe den Parthenon überragt, irrig ist, so kann Paus. nur gemeint haben, dass man die Lanzenspitze bei der Seefahrt von Sunion her bereits unterwegs erblicke, und es muss daher die Ansicht von der Kolossalität der Figur berichtigt werden, wie das eingehend Michaelis A. M. II 87 ff. gethan hat, der (unter Heranziehung von Paus. IX 4,1) die Höhe der Statue inkl. Basis auf etwa 9 m berechnet. Die übermässige Grösse, die die Figur auf den Münzen mit der Ansicht der Akropolis hat, entspringt dem Bestreben der Stempelschneider, recht deutlich zu sein.

S. 66,14. Eherner Wagen, Weihgeschenk aus dem Zehnten der Beute von den Boiotiern und Chalkidiern. Ueber die Veranlassung der Weihung dieses τέθριππος χάλκεος (dem vielleicht nach der Vermuthung von Reisch griech. Weihgesch. S. 17 A. 3 eine Nike als Lenkerin beigegeben war) berichtet ausführlich Herod. V 77, wonach die Ereignisse, denen das Denkmal seine Entstehung verdankt, in die Geschichte der an die Revolution des Kleisthenes sich anknüpfenden Kriegsjahre (zwischen 510—505) gehören. (Dass Ageladas das Viergespann verfertigt habe, ist eine schwach begründete Hypothese von Reisch S. 12 A. 4; eher kann man demselben zustimmen, wenn er ebd. S. 148 das Viergespann in direkten Bezug zur Siegesbeute setzt, da sich Boiotier und Chalkidier noch in historischer Zeit der Streitwagen bedient zu haben scheinen.) Herod. theilt auch die beiden Distichen mit, die als Widmung an dem Denkmal angebracht waren, ebenso Diod. X 24,3; das Epigramm findet sich auch Anth. Pal. VI 343 und wird von Aristid. XLI p. 380,8 dem Simonides zugeschrieben. Vgl. Jahn-Michaelis z. d. St. Inschriftfunde haben ergeben, dass eine Erneuerung der Basis stattgefunden hat; von der alten Basis ist ein Inschriftfragment, das dem Ende des 6. Jahrh. zugewiesen wird, nordöstlich von den Propylaien (wo Lolling

S. 343 die Chalkothek ansetzt) gefunden worden, CIA IV 2,334 a (vgl. Kirchhoff Monatsber. der Berl. Akad. 1869, 409); ein Stück der jüngeren, aus perikleischer Zeit stammenden Basis ist CIA I 334. Auf Grund letzteren Fragmentes vermuthete man, dass das Viergespann erst nachträglich, vielleicht zum Ersatz für ein älteres (bei der Invasion der Perser verloren gegangenes?) Anathem aufgestellt worden sei, s. Milchhöfer 208, und Kirchhoff hat weiterhin (SB. B. A. 1887 S. 114) aus der Vertauschung der Stelle der beiden Distichen geschlossen, dass das Weihgeschenk seinen Standort gewechselt habe; ihm stimmt Lolling S. 243 A. 2 zu. Da nach Herod. l. l. die Fesseln der gefangenen Boiotier und Chalkidier noch zur Zeit des Herodot ἐκ τειχέων περιπεφλευσμένων πυρὶ ὑπὸ τοῦ Μήδου, ἀντίον δὲ τοῦ μεγάρου τοῦ πρὸς ἑσπέρην τετραμμένου aufgehängt waren, so nimmt man an, dass das ältere Weihgeschenk sich ebenfalls dort, den brandgeschwärzten Mauern gegenüber befunden habe. Freilich ist streitig, was Herod. mit dem μέγαρον verstanden habe; Ross arch. Aufs. I 80 hielt es für die westliche Mittelhalle der vorperikleischen Propylaien; Kirchhoff (Monatsber. d. Berl. Akad. 1869 S. 412), Bötticher (Philol. XVII 577 A., XXI 57), Koepp (A. Jb. V 274 A. 19) für den Westraum des Parthenon; doch hat am meisten für sich die Ansicht von Kayser Rh. Mus. N. F. V 364, Bursian Jb. f. Ph. LXXIII 436, Michaelis Parthenon S. 119, A. M. II 102, Lolling a. a. O., dass darunter der westliche Raum des Erechtheions zu verstehen sei. Lolling vermuthet, dass jene Mauern zum Bezirk des alten, südlich vom Erechtheion gelegenen Tempels gehört haben könnten; das ältere Viergespann habe vielleicht an der Stelle gestanden, die man sonst als Standort der Promachos betrachtet (s. oben zu S. 66,9). Noch schwieriger ist die Bestimmung des Standorts des jüngeren renovirten Weihgeschenks, dessen Neuaufstellung Kirchhoff ad CIA III 334 a und Lolling Δελτίον 1889, 193 in das Jahr 446, nach der Unterwerfung Euboias durch Perikles, ansetzen. Nach Herod. stand es ἀριστερῆς χειρὸς πρῶτον ἐσιόντι ἐς τὰ Προπύλαια τὰ ἐν ἀκροπόλει. Damit sollte nach der Ansicht von Leake S. 252, Baehr zu Herod. l. l., O. Müller kunstarchaeol. Werke II 16 A. 3 das Betreten der Burg durch die Propylaien gemeint sein; doch ist diese Uebersetzung unmöglich, vgl. Michaelis A. M. II 98. Fasst man ἐσιόντι wörtlich, so muss man mit Curtius A. Z. XXXIII 53 (ebenso Stadtgesch. S. 155) annehmen, dass das Viergespann noch ausserhalb der Propylaien links von der Eingangshalle (wo also das Monument des Agrippa steht) sich befunden habe. Allein das ist für die Zeit des Paus. unmöglich, da dieser das Denkmal sonst viel früher erwähnt hätte, nicht erst hier zwischen der Athene promachos und den sicher noch nicht ausserhalb der Propylaien stehenden Statuen des Perikles und der Lemnierin; nimmt man aber an, das Denkmal habe in der perikleischen Zeit dort gestanden, so müsste man ausser jener erwähnten ersten noch eine zweite Neuaufstellung annehmen, durch die es wieder von ausserhalb der Propylaien nach innen gebracht worden wäre, was äusserst unwahrscheinlich ist. Weizsäcker versetzte (A. Z. XXXII 110, XXXIII 46) das Viergespann zusammen mit dem Perikles und der Lemnierin in die nördliche Hälfte der Osthalle der Propylaien, was Michaelis a. a. O. sowohl wegen der für den Wagen

nothwendig anzunehmenden Maasse, als wegen des ἐσιόντι bei Herod. verwarf. Weizsäcker hat denn auch, obgleich auch Studniczka Verm. z. gr. Kunstgesch. S. 16 das Anathem innerhalb der Propylaien (links vor oder innerhalb der Westhalle) ansetzte, später (Jb. f. Ph. CXXXIII 5) diese Ansicht fallen lassen und Michaelis beigestimmt, der es vor der Osthalle annahm, zwischen dem Hauptweg von den Propylaien zum Parthenon und dem Nebenweg, der vom Erechtheion zum nördlichen Seitenschiffe der Propylaien führte, wobei denn das Denkmal zur Linken dieses Weges zu liegen käme und bei Herod. τὰ Προπύλαια τὰ ἐν τῇ ἀκροπόλι die innere Seite der Propylaien bedeuten würde. Dagegen schlug Wachsmuth I 150 A. 2 vor, bei Herod. zu schreiben ἐξιόντι τὰ Προπύλαια, und das Viergespann demnach gleich linker Hand, wenn man aus den Propylaien heraustrat (von aussen herkommend) anzusetzen, hat aber mit dieser Ansicht, die er in den Jb. f. Ph. CXIX 18 eingehend aufs neue vertheidigte, bei niemand Zustimmung gefunden. Auch Bursians Hypothese, L. C Bl. f. 1875 S. 1080, dass das Viergespann in der Westhalle der Propylaien gestanden habe, ist nicht annehmbar. Lolling S. 343 kehrt zu der alten Auffassung, ἐσιόντι präsentisch zu fassen, zurück, sodass das Viergespann etwa in die Nordostecke des Mittelbaues der Propylaien, der Perikles und die Lemnierin westlich davon ebenfalls in die Nordhälfte des Mittelbaues versetzt würden; dagegen nimmt er im Δελτίον 1889, 193 ff. an, das Denkmal sei bei seiner Erneuerung unter Perikles in der That vor die Propylaien, links vom Eintretenden, versetzt worden, und zwar ebendort hin, wo heut (und auch zur Zeit des Paus.) das Monument des Agrippa stand, auf dessen Basis Bohn die Spuren eines Viergespannes nachgewiesen hat (Propylaien Taf. 25), nach Lolling eben die Erneuerung des alten Weihgeschenkes. Die Erwähnung des Viergespannes gerade an der vorliegenden Stelle des Paus. sei darauf zurückzuführen, dass er das früher übergangene Denkmal noch nachträglich erwähnen wollte, gelegentlich des andern hochberühmten Anathems der Akropolis, und dass er es dabei unterliess, die durch die Römer vorgenommene Umgestaltung des Denkmals und der Basis noch zu bemerken. Diese letzte Kombination ist in hohem Grade unwahrscheinlich.

ebd. ἅρμα ist das zweite Weihgeschenk von Zehnten der Kriegsbeute, sollte also wie ἄγαλμα Ἀθηνᾶς in der Form der Apposition zu δεκάτῃ folgen, die weite Trennung bewirkt aber Anakoluthie.

S. 66,15. Bildniss des Perikles, schon I 25,1 kurz erwähnt. Schon lange wurde vermuthet (vgl. Brunn I 262 und A. d. I. XXXI 183), dass dieses Denkmal identisch sei mit dem Perikles des Kresilas, von dem Plin. XXXIV 74 rühmt: mirumque in hac arte est, quod nobiles viros nobiliores fecit; diese Vermuthung hat erwünschte Bestätigung gefunden durch ein auf der Akropolis gefundenes Inschriftfragment, Δελτίον 1889 p. 36: [Περ]ικλέος [Κρεσ]ίλας ἐποίε. Aus der Kleinheit der Buchstaben und der muthmasslichen Breite der Basis schliesst Furtwängler S. 270, dass sie für keine Statue, sondern nur für eine Herme bestimmt war, und dass die erhaltenen Periklesherrnen im Brit. Museum und im Vatikan auf die Akropolisherme des Kresilas zurückgehen. Doch erregt Bedenken gegen diese Annahme, dass Paus. Cap. 25,1 das Bild des Perikles ἀνδριάς nennt, was in der Bedeutung Herme nicht nach-

weisbar ist. Nach der Inschrift zu schliessen, war der Perikles ein privates Weihgeschenk, vielleicht, wie Lolling im Δελτίον vermuthet, des Kresilas selbst. Ueber den Standort der Figur s. u.

S. 66,16. Lemnische Athene des Pheidias. Diese, von den Lemniern (d. h. wohl von den attischen Kleruchen auf Lemnos, s. Preller bei Ersch-Gruber Sect. III Bd. XXII 185) geweihte Athenenstatue wird von Lukian, bei dem sie kurzweg ἡ Λημνία heisst, sehr gepriesen, besonders wegen des Umrisses des Gesichts, der Zartheit der Wangen, der Form der Nase (Imagg. 4 u. 6). Man nimmt daher allgemein an (vgl. Brunn I 182, Overbeck I[4] 349, Collignon I 548), dass die von Plin. XXXIV 54 erwähnte eherne Minerva tam eximiae pulchritudinis ut formae cognomen acceperit eben mit der lemnischen identisch ist, und ebenso die bei Himerius or. XXI 4 beschriebene Athene, die unbehelmt dargestellt war. Auch die Epigramme Anth. Pal., App. Plan. 169 u. 170, in denen eine in Athen befindliche Athene von besonderer Schönheit gepriesen wird, pflegt man auf die Lemnierin zurückzuführen. Weizsäcker Jh. f. Ph. CXXXIII 13 nahm an, die attischen Kleruchen auf Lemnos hätten das Bild der Athene bei Gelegenheit der Erbauung der Propylaien errichtet, als Tribut der Dankbarkeit gegen die milde Hoheit des perikleischen Athens; jedoch hat Loeschcke in den histor. Unters. A. Schäfer gewidm. S. 43 es wahrscheinlich gemacht, dass das Weihgeschenk schon bei dem Auszuge der Kleruchen (zwischen 450 u. 447) dargebracht worden ist; vgl. dazu Furtwängler S. 12. Nachbildungen der Lemnia (die er wegen ihrer Aufstellung vor dem Burgeingang mit der cliduchus des Pheidias, Plin. XXXIV 78, unter Beziehung auf Arist. Thesm. 1142 identifiziren wollte) glaubte Studniczka Verm. z. gr. Kunstgesch. S. 5 ff. in dem Typus einiger Reliefs (s. ebd. S. 12) wiederzufinden, doch vgl. dagegen Puchstein A. Jb. V 96 A. 30. Weizsäcker a. a. O. wollte aus dem Epigramm bei Kaibel N. 794 auf eine von Pheidias geschaffene Athene Charis schliessen, die mit der lemnischen identisch sei. Pervanoglu A. Z. XXXII 109 identifizirte sie mit Athene Kalliste. Doch verdient am meisten die Hypothese von Furtwängler S. 1 ff. Annahme, dass der in zwei Dresdner Statuen erhaltene Athenentypus, zu dem ein früher als Jünglingskopf betrachteter schöner Kopf in Bologna gehört (vgl. ebd. Taf. 1—3), uns die beste Vorstellung von der Lemnierin gebe. Einspruch dagegen hat vornehmlich erhoben Jamot Monum. Grecs No. 21 sq. (1893/4) und gegen Furtwänglers Abwehr Classic. Rev. IX (1895) p. 269 (auch deutsch Berl. phil. Wochenschr. 1895 No. 39) s. die weiteren Bemerkungen von Jamot Rev. archéol. Ser. III T. 27 (1895) p. 6 sqq. Ueber Darstellungen des Kopfes der lemnischen Athene auf Gemmen s. Furtwängler Rev. arch. Ser. III T. 28 (1896) p. 1.

Was die Aufstellung der letztgenannten Denkmäler anlangt, so nahm Weizsäcker A. Z. XXII 110 (vgl. XXXIII 45) an, dass das Viergespann, der Perikles und die Lemnierin im nördlichen Theil der Osthalle der Propylaien gestanden hätten, und dass bei dieser Aufstellung eine Responsion mit den Bildwerken der südlichen Hälfte beabsichtigt war, indem dem Viergespann die Löwin des Amphikrates, der Lemnierin die Aphrodite des Kalamis, dem Perikles der Diitrephes entsprach. Ueber die betr. des Standorts

des Viergespanns erhobenen Einwendungen s. oben; bezüglich der andern Bildwerke nimmt Michaelis A. M. II 104 zwar an, dass die Löwin und die Aphrodite innerhalb der südlichen Halle standen, lässt es dagegen bezüglich des Diitrephes unbestimmt: habe dieser innerhalb der Halle, etwa an der Südwand, gestanden, so könnte der Perikles ihm gegenüber an die Nordwand, die Lemnierin als Pendant zur Aphrodite an die Zwischenwand der beiden nördlichen Eingangsthüren versetzt werden; stand er dagegen schon ausserhalb, etwa vor der südlicheren der beiden Mittelsäulen, so müsse Perikles ungefähr vor der nördlichsten Mittelsäule gestanden haben, als Gegenstück zur Athene Hygieia. Weizsäcker hat dann in den Jb. f. Ph. CXXXIII 5 seine Ansetzung des Viergespanns zurückgenommen, dagegen für den Perikles und die Lemnierin den Standort im nördlichen Seitenflügel beibehalten, indem er annahm, dass die Athene der Aphrodite, die Statue des Perikles der des Diitrephes respondirte, ebenso Milchhöfer 208. Dagegen meint Furtwängler S. 12, dass alle die genannten Denkmäler, ausser der Athene Hygieia, also südlich die Löwin, die Aphrodite, der Diitrephes und die Hygieia, nördlich das Viergespann, der Perikles und die Lemnierin, ausserhalb der Propylaien gestanden hätten, und zwar die beiden letzteren auf der Fortsetzung des Weges des Paus. von der Promachos zum Thore, nördlich von dem aus dem Thore führenden Hauptwege. Dem steht aber wenigstens für die Löwin das bestimmte Zeugniss entgegen, dass sie ἐν πύλαις τῆς ἀκροπόλεως (Plut. de garrul. 8 p. 505 F), ἐν τῷ Προπυλαίῳ (Polyaen. VIII 45) stand, und die Aphrodite παρὰ αὐτήν, nach I 22,2.

S. 66,18. Kimonische Mauer. Nach Plut. Cimon 13 errichtete Kimon aus dem Erlös der Siegesbeute vom Eurymedon die Südseite der Burgmauer, ebenso Corn. Nep. Cim. 2. Diese Mauer ist eine Futtermauer, durch welche die Erdauffüllungen im nördlichen Theile der besonders nach Südosten stark abfallenden Burgfläche Halt bekamen. Nach den Untersuchungen Zillers in der Ztschr. f. Bauwesen 1865, dazu Michaelis A. M. I 300 ff., haben vornehmlich die Ausgrabungen der Jahre 1886—88 über die Beschaffenheit des Felsbodens, die Art und das Zeitalter der Aufschüttung, die Konstruktion der Mauern Licht verbreitet. Die Hypothese von Michaelis, dass es sich bei der kimonischen Mauer nur um eine Erhöhung einer schon vorhandenen handele, hat sich dabei nicht bestätigt, vielmehr wurde durch die neue Mauer der südliche Burgrand über die alte Pelasgermauer, die bei den Aufschüttungen völlig verschwand, um 10 m vorgeschoben, s. die Skizze bei Curtius Stadtgesch. S. 129 Fig. 23 (uns. Taf. X). Wahrscheinlich rührte auch die Mauer der Ostseite von Kimon her, der Rest der Ummauerung fällt vermuthlich in die perikleische Zeit. Vgl. auch Bötticher Akropolis S. 88, Unger Sitz. Ber. d. bayr. Akad. 1874, 346.

S. 66,19. Pelasgische Mauer. Die Schriftstellen der Alten über das Πελασγικὸν τεῖχος sind zusammengestellt bei Jahn-Michaelis z. d. St. und Milchhöfer S. Q. LXXVI 10 ff. Gehandelt haben über Bedeutung und Lage dieser alten Befestigung abgesehen von O. Müller (bei Ersch-Gruber Sect. I, VI 230, zu Leake 1. Aufl. S. 466, de munim. Athen. p. 3 = Kunstarch. Werke IV 90) und Leake (2. Aufl. S. 223) vornehmlich Göttling Rh. Mus.

N. F. IV 321 (ges. Abh. I 68), ders., das Pelasg. u. d. Pnyx zu Athen, Jena 1835; die von ihm vertheidigte Ansicht, dass das Pelasgikon mit der sog. Pnyx identisch sei, darf heut als durchaus unannehmbar bei Seite gelassen werden. Ihm stimmte theilweise bei Welcker Abh. d. Berl. Akad. 1852, 309 und im Rh. Mus. X 30 u. 591; gegen beide Ross d. Pnyx u. d. Pelasg. zu Athen, Braunschw. 1853. Ferner ist zu vgl. Vischer Erinner. u. Eindrücke aus Griechenl. S. 112, Bötticher Untersuch. auf d. Akropol. S. 215 und im Philol. III Suppl. Bd. S. 337, Wachsmuth Rh. Mus. XXIII 60, XXIV 46, ders. Stadt Athen I 289 u. B. S. G. W. 1887, 403, Unger Sitz. Ber. d. bayr. Akad. 1874, 275, Wilamowitz Kydathen S. 106 und 173, Davidson The Parth. frieze and other essays (London 1882) S. 147, Curtius erl. Text S. 29, S B. B. A. 1884, S. 499 (ges. Abh. I 435, vgl. ebd. S. 417), Milchhöfer 199, Lolling S. 337, Harrison p. 535.

Die Angabe des Paus., dass die Akropolismauer mit Ausnahme des kimonischen Theiles ein Werk der Pelasger sei, ist zweifellos unrichtig; hier liegt offenbar ein Missverständniss des Paus. vor, vermuthlich in der Art, dass Paus. die alte pelasgische Mauer, die schon seit dem 5. Jahrh. grösstentheils verschwunden war (s. unten), mit dem noch im 2. Jahrh. n. Chr. stehenden Rest im Westen der Burg verwechselte. Denn drei Bedeutungen hat man bei Πελασγικόν (auch Πελαργικόν, Arist. Av. 832, Dion. Hal. I 28, Phot. s. h. v.) zu unterscheiden: die alte Mauerlinie, die die Akropolis einschloss (Herod. VI 137, Dion. Hal. l. l.), den davon eingeschlossenen Festungsraum, in dem sich die Peisistratiden vertheidigten (Herod. V 64, Aristot. resp. Ath. 19, cf. Schol. Arist. Lys. 1153, Marm. Par. ep. 45), und die Befestigung am Westfuss der Akropolis, von der sich bedeutende Reste noch lange erhalten hatten (Thuk. II 17, C I A IV 2,27 b Z. 54 f., Luc. Piscat. 42 u. 47, bis accus. 9, Philostr. V. soph. II 1,5). Zweifelhaft ist vornehmlich, wo die alte Befestigungslinie sich hinzog und wie die neun Thore, von denen die Rede ist (Kleidemos bei B. A. I 419,27, Suid. v. ἄπεδα u. ἠπέδιζον, Schol. Soph. O. C. 489), zu denken sind. Ueber ersteres kann freilich, nach den letzten Ausgrabungen auf der Akropolis, kaum noch ein Zweifel sein, und die Ansicht von Curtius und Davidson, dass die Mauer am Fuss des Burgfelsens sich herumzog, dürfte angesichts der bei jenen Ausgrabungen zu Tage getretenen kyklopischen Mauerreste schwerlich haltbar sein, man müsste denn mit Curtius Stadtgesch. S. 47, vgl. S. 61, und Bötticher Akropolis S. 57 ff. einen doppelten Mauerring annehmen: die Mauer auf dem Burgfelsen selbst und den Mauerzug am Fusse desselben, was sicher sehr bedenklich ist. Da die völlige Applanirung des Burgfelsens, namentlich die Aufschüttungen im Süden und Südosten, erst aus der Zeit nach den Perserkriegen herrührten, so mussten die ältesten Befestigungen vornehmlich hier, wo keine Steilwände wie im Norden den Zugang erschwerten, die Burg sichern, und in der That sind auch dort sehr beträchtliche Reste der alten Mauern aufgefunden worden. Am Ostrand lagen dieselben noch etwa 10 m innerhalb der Linie der nachpersischen Mauer auf dem natürlichen Felsboden; von da zogen sie sich im Bogen um den Südabhang, durchweg noch beträchtlich innerhalb der sog. kimonischen Mauer belegen. Die Reste, die davon nach der persischen In-

vasion noch stehen geblieben waren, wurden bei der neuen Ummauerung der Burg und der dabei erfolgenden Terrainaufschüttung einfach mit zugeschüttet (s. unsere Taf. VII 12). Ob diese pelasgische Mauer sich rings um die ganze Burg herumzog, oder ob man sich, wie Lolling meint, nur darauf beschränkte, einige von Natur schwächere Stellen zu sichern, die an und für sich unersteiglichen Stellen aber ohne Mauer zu lassen, muss dahingestellt bleiben. Auf jeden Fall aber lagen, wenn die Mauer nicht um den Fuss der Akropolis herumging, die neun Thore nicht (wie Curtius will) in der Mauer, sondern man hat unter dem 'Εννεάπυλον die den Westabhang mit dem Eingang schützende Befestigung zu verstehen (vgl. besonders die Angabe über die Lage des Kylonion ἐκτὸς τῶν ἐννέα πυλῶν beim Schol. Soph. O. C. 489), die aus neun sich hintereinander zurückziehenden Redouten bestand (s. die von Wachsmuth S. 292 aufgeführten Analogieen); dieses Bollwerk muss eine ziemliche Ausdehnung gehabt haben, da es auch Heiligthümer in sich schloss, und seine Reste behielten auch später noch den Namen Pelargikon, als die übrigen Theile der Befestigung verschwunden waren.

ebd. Πελασγοὺς οἰκήσαντάς ποτε ὑπὸ τὴν ἀκρόπολιν, die Sage von der pelasgischen Ansiedelung bei Herod. VI 137, vgl. Thuk. IV 109, Strab. V 221, s. andere Stellen bei Jahn-Michaelis z. d. St. Nach Hekataios bei Herod. l. l. hätten die Pelasger zum Lohn für ihre Arbeit einen Strich Landes am Fusse des Hymettos erhalten. Da Paus. an dieser Stelle aus einer anderen Quelle als Herodot schöpft, so ist die Annahme, es sei ὑπὸ τὸν Ὑμηττόν zu schreiben (für ὑπὸ τὴν ἀκρόπολιν), abzuweisen und anzunehmen, es liege ein Irrthum des Paus. vor; so Wilamowitz Herm. XVIII 252 A. 1.

ebd. Ἀγρόλαν καὶ Ὑπέρβιον, vgl. Plin. VII 194 laterarias ac domos constituerunt primi Euryalus (Agrolas Reinesius var. lect. p. 169 und C. O. Müller Orchom. S. 440) et Hyperbius fratres Athenis; antea specus erant pro domibus.

S. 67,2. Σικελοὺς τὸ ἐξ ἀρχῆς ὄντας. Michaelis glaubt hier auf VIII 11,12 (Suidas Σικελία) verweisen zu dürfen, wonach Sikelia ein unbedeutender Hügel nicht weit von der Stadt war; sicher ist, dass Paus. nicht an diesen Hügel, sondern an die Insel dachte.

S. 67,3. ὅσον ὑπὸ τὰ προπύλαια, vgl. II 17,2. IV 23,7. I 35,6; da bei adversativer Verbindung, speziell nach ἀλλά, die Präposition nicht ausgelassen zu werden pflegt, ist wohl Ausfall von ἐς vor ὅσον anzunehmen, vgl. I 13,7. II 29,9.

S. 67,4. Quelle Klepsydra. Paus. steigt zunächst nicht den gewöhnlichen Propylaienweg hinunter, sondern besucht die Klepsydra, deren Namen er zwar nicht nennt, den wir aber aus anderen Schriftstellen (Arist. Lys. 911 mit Schol., Schol. Arist. Av. 1694) kennen. Zu dieser führt im überhängenden Burgfelsen eine lange, schmale Felstreppe (69 Stufen, oben meist modern), unten ist eine Kammer im Felsen ausgehauen, und im Boden derselben ein Schöpfloch, aus dem man das Wasser heraufzog (s. Taf. VII 53). Die Quelle, die früher 'Εμπεδώ geheissen haben soll (vermuthlich als nie versiegende), erhielt den Namen Κλεψύδρα, die „verborgen fliessende", weil sie keinen sicht-

baren Abfluss hat. Vgl. Burnouf La ville et l'acropole d'Athènes (Paris 1877) p 165, Curtius im Hermes XXI 199 (Ges. Abh. I 402) u. Stadtgesch. S. 36 u. 49, nebst der Skizze im Atl. v. Athen S. 22.

ebd. πηγὴ ὕδατος schien Letronne sonderbar, so dass er πικροῦ beifügte, vgl. IV 35,12. I 38,9. III 23,2, allein die beanstandete Verbindung findet sich öfter, s. IV 31.1. VIII 41,10. X 36,10

ebd. Höhlen des Apollon und des Pan; letztere muss, wie aus der Erzählung Z. 5 ff. hervorgeht, auch erwähnt gewesen und die Erwähnung durch Textverderbniss ausgefallen sein. Dass beide Grotten nah bei einander waren, geht hervor aus Eur. Ion 938, wo die Grotte des Apollon beschrieben wird: ἔνθα Πανὸς ἄδυτα καὶ βωμοὶ πέλας. In der Litteratur wird sie sonst nicht erwähnt; doch beziehen sich Inschriften (s. Milchhöfer S. Q. XIII 41) auf den Apollodienst in der Grotte, und man kann daraus entnehmen, dass der hier verehrte Gott den Beinamen Ὑπακραῖος oder ὑπ' ἄκραις führte, vgl. Köhler A. M. III 144. — Der Grotte des Pan wird öfters gedacht; als ὑπὸ τῇ ἀκροπόλι Πανὸς ἱρόν erwähnt sie Herod. VI 105, wo ihre Gründung ebenso auf die Schlacht bei Marathon zurückgeführt wird, dgl. Luc. bis acc. 9: ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει σπήλαιον. Ferner Arist. Lys. 720, Schol. Clem. Alex. protr. III 3,4, vgl. Milchhöfer S. Q. XXXVII 77. Auf den Dienst des Pan und der ebenfalls am Nordfuss der Akropolis verehrten Nymphen beziehen sich die zahlreichen in jener Gegend gefundenen Votivreliefs, auf denen Pan mit den Nymphen, dabei auch Hermes, Isis u. a. dargestellt sind, vgl. Michaelis A. d. I. XXXV, 312, Furtwängler A. M. III 199, Δελτίον ἀρχ. 1888, 183 auf dem Relief A. M. V Taf. 7 ist Pan in seiner Grotte abgebildet. Heute erkennt man am Nordabhang der Akropolis drei Höhlungen (Taf. VII 60, 54, 55), eine oberhalb der Klepsydra, zwei etwas entfernt davon, unter sich nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt, nach Nordwesten gerichtet, s. Atlas von Athen Taf. IX 5 (danach auch bei Bötticher Akropolis S. 54 Fig. 5, Harrison p. 541 Fig. 3), vgl. ebd. Text S. 22. Welche davon dem Apollo, welche dem Pan zuzuweisen sei, ist streitig. Früher nahm man an, dass beide Götter in derselben Höhle verehrt worden seien, weil man die Lücke bei Paus. nicht erkannte; so O. Müller bei Ersch-Gruber Sect. I, VI 229, Leake S. 120, Beulé l'Acropole p. 71, Bursian I 294; vertheidigt von Pervanoglu Jb. f. Ph. CI 52 ff. Göttling dagegen Rh. Mus. VII 1 (Ges Abh. I 100), ferner Bötticher Philol. XXII 69 u. Ber. üb. d. Ausgrab. S. 222, Wachsmuth S. 248, Curtius a. a. O., Milchhöfer 208 f. erkennen die Grotte des Apollon in der westlich belegenen, sehr flachen Nische oberhalb der Klepsydra, in deren Nähe Göttling die (heut nicht nachweisbare) Felsinschrift [Ἀ]πόλ[λων] erkennen wollte, und die des Pan in der grösseren der beiden andern Höhlen, die mit zahlreichen runden und viereckigen Nischen für Votivbilder ausgestattet ist; Bötticher wies daselbst die Reste einer Treppe nach, die einst aus der Niederung des Marktes dort hinaufführte. Eine abweichende Ansicht stellte Lolling auf G. g. N. 1873 S. 498 ff.; er hielt zwar auch die letztbezeichnete Grotte für die des Pan, wollte aber die des Apollon in einem 8 m östlich entfernten Felsspalt erkennen, der jetzt durch vorgewälzte Felsenstücke grösstentheils verschlossen ist; allein

diese Hypothese (die Lolling selbst in seine Topogr. S. 541 nicht aufgenommen hat) bekämpft Wachsmuth a. a. O. mit Recht, vornehmlich durch den Hinweis auf den Gang der Wanderung des Paus. — Auf den Münzen mit Ansicht der Akropolis (Michaelis Parthenon Taf. XV 28—31, Imhoof-Gardner pl. Z 3—7, uns. Taf. XI 5—8) ist in der Regel nur eine Höhle, die des Pan, der darin sitzend abgebildet ist, angegeben.

ebd. Κρεούσῃ — συγγενέσθαι, vgl. Eur. Ion 10 ff.; 283 ff., 1482 ff., zu den daselbst mehrfach genannten Μακραί, den Breitfelsen der Akropolis, vgl. Curtius Stadtgesch. 43 u. 134.

S. 67,5. Paus. erzählt nach Herod. VI 105 fg., ist aber also der Meinung, dass das spartanische Heer jeweilen vor dem Ausmarsch den Eintritt des Vollmondes habe abwarten müssen, — ebenso der Schol. zu Ar. Ach. 84 u. Plut. de Her. mal. p. 861 E. Die Worte Herod. VI 106 ex. (ἑαδε μὲν βοηθέειν Ἀθηναίοισι, ἀδύνατα δέ σφι ἦν τὸ παραυτίκα ποιέειν ταῦτα, οὐ βουλομένοισι λύειν τὸν νόμον· ἦν γὰρ ἱσταμένου μηνὸς εἰνάτη, εἰνάτῃ δὲ οὐκ ἐξελεύσεσθαι ἔφασαν μὴ οὐ πλήρεος ἐόντος τοῦ κύκλου) wollen aber nicht das besagen, sondern nur, dass die Spartaner im Monat Karneios während des neuntägigen Festes vom 7.—15. (wie die übrigen Dorier) sich des Waffenbandwerks enthielten, s. VII 206, Thuk. V 54 u. 75 und Stein zu Herod. VI 106.

S. 67,10. ὡς εἴη καὶ ὅτι — ἥξει, bemerke den Wechsel von Konjunktion und Modus; zu letzterem vgl. X 12,2, προεδήλωσεν ὡς — τραφήσοιτο καὶ ὡς Ἴλιον ἁλώσεται. VI 2,9. 9,6. X 6,6. 31,4.

S. 67,11. τετίμηται, wie das geschah, sagt Herod. VI 105: ἱδρύσαντο ὑπὸ τῇ ἀκροπόλι Πανὸς ἱρὸν καὶ αὐτὸν ἀπὸ ταύτης τῆς ἀγγελίης θυσίῃσι ἐπετέῃσι καὶ λαμπάδι ἱλάσκονται; vgl. Luc. bis accus. 10.

S. 67,12. Areiopag. Die Lage dieses Gerichtshofes ist zweifellos; schon längst hat man den westlich von der Akropolis belegenen, durch eine Einsenkung davon getrennten dreiseitigen Felshügel dafür erkannt; vgl. Herod. VIII 52 τὸν καταντίον τῆς ἀκροπόλεως ὄχθον, τὸν Ἀθηναῖοι καλέουσι Ἀρήιον πάγον, andere Belege für seine Lage sind Luc. bis accus. 9, piscat. 42, Schol. Clem. Alex. protr. III 3,4. Am nördlichen Fuss liegt die Kapelle des hl. Dionysios Areopagita. Die Gerichtsstätte, die nach B. A. I 253 v. ἐπάνω δικαστήριον auf der Höhe des Hügels lag, erkennt man in einem auf dem östlichen Gipfel belegenen, aus dem Felsen gehauenen Plateau, hinter dem ein Felsblock altarartig aufragt; eine Treppe von 16 Stufen führt vom Süden her hinauf. S. Curtius Atlas Bl. IX 2, Harrison p. 555 Fig. 12 und vgl. Leake S. 255, Wachsmuth I 251, Milchhöfer S. 200, Lolling S. 330 A. 3.

ebd. Ἄρης — ἐκρίθη, s. Cap. 21,4. Diese Erklärung des Namens findet sich bei Hellanikos Frg. 69 Müll., bei Eurip. El. 1255 ff. und in der parischen Chronik Ep. 3. Nach Aischylos rührt der Name davon her, dass die Aresdienerinnen, die Amazonen, vom Areiopag aus die Akropolis belagerten (Eum. 686 ff., vgl. Kleidemos bei Plut. Thes. 27), was U. Köhler dahin präzisirte, dass der Areiopag als natürliche Angriffsbasis gegen den Burghügel „der Kriegshügel“ gewesen sei, s. Hermes VI 105. Die gewöhnliche Annahme der Neuern geht dahin, der Areiopag sei genannt von dem an seinem nordöstlichen

Fuss gelegenenen Arestempel, wogegen sich Philippi Der Areiopag und die Epheten S. 8 mit Recht erklärt. Wachsmuth I 428 A. 2 glaubt von der Bedeutung der Athene ἀρεία ausgehen zu sollen, der einzigen Göttin, die auf dem Hügel eine Stiftung batte (s. unsere Stelle) und erklärt demnach, wohl richtiger, den Hügel als Fluch- oder Sühnehügel, s. auch Wachsmuth bei Pauly-Wissowa II 627. Gilbert endlich Griech. Alterth. I² 425 A. 4, zum gleicben Resultate gelangend, geht nicht von der Bedeutung der Athene ἀρεία aus, sondern von dem am Fuss des Areiopag gelegenen Heiligthum der Σεμναί, deren Namen Ἀραί durch Aischyl. Eum. 417 bezeugt ist.

S. 67,13. καί μοι δεδήλωκεν ὁ λόγος, in dieser Phrase (Perf.) pflegt sonst ein ἤδη nicht zu fehlen, vgl. Cap. 11,6. 29,14. 35,1. 41,6. II 23,6. IV 31,9. IX 27,3.

S. 67,14. χριθῆναι — Ὀρέστην, s. VIII 34,4.

S. 67,15. Altar der Athene Areia; letztere kommt auf der Inschrift CIA II 333 Z. 5 vor, vielleicht auch II 163 Z. 9 fg.

S. 67,17. Stein der Hybris und Stein der Anaideia. Nach Zenob. IV 36 bezeichnete sie Theophr. als Altäre, Phot. s. v. θεὸς ἡ Ἀναίδεια nennt ein ἱερόν derselben, doch sagt Xen. conv. 8,35: θεὰν οὐ τὴν Ἀναίδειαν, ἀλλὰ τὴν Αἰδῶ νομίζουσι. Cic. de legg. II 11,28 spricht von einem Contumeliae fanum et Impudicitiae. — Auf dem λίθος Ὕβρεως, dem Stein des Frevelmuths, stand der Angeklagte, auf dem λ. Ἀναιδείας, dem Stein des Unversöhntseins, der Kläger; die richtige Erklärung des Namens der Steine gab Forchhammer im Index lect. Kilon. 1843/4 p. 7 ff. Es waren zwei aus dem natürlichen Felsen gehauene Bathra, vgl. Wachsmuth bei Pauly-Wissowa a. a. O.

ebd. Abundierendes αὐτῶν im zweiten Gliede bei ὁ μέν — ὁ δέ begegnet öfter, s. z. B. I 41,1. II 2,8. 30,1. 35,10. V 21,15, vgl. oben S. 25,20. Dieselbe Stellung wie hier II 4,6: τὴν μὲν Πελαγίαν τὴν δὲ Αἰγυπτίαν αὐτῶν ἐπονομάζουσιν.

S. 67,18. Heiligthum der Semnai. Die Lage des Erinyenheiligthums in der Nähe des Areiopags wird bestätigt durch den Schluss der Eumeniden des Aischylos, sowie durch Eur. Electr. 1270, Iph. Taur. 961, Orest. 1650, ferner Paus. VII 25,2, Dinarch. c. Demosth. 47, Schol. Luc. III p. 68 (Jacob.), Val. Max. V 3,3 u. a. m., s. Milchhöfer S. Q. XXIX 16 ff. Der Platz lässt sich bestimmen durch den heut noch vorhandenen tiefen Erdspalt (χάσμα), von dem die Schriftsteller sprechen, im östlichsten Theile des Areiopagfelsens; ein Erdbeben hat die Stätte zum Theil verändert, zwischen den Felsblöcken sind noch Reste ehemaliger Terrassirung kenntlich, s. Milchhöfer 199. Vermuthlich bildete die Höhle das Adyton des Tempels, der bei Aischylos als unterirdisches Heiligthum erscheint, vgl. Leake S. 256, Bursian I 284, Wachsmuth I 252, Lolling S. 330 A. 3, Köhler im Hermes VI 101. Nach Diog. Laert. I 112 wäre das Heiligthum eine Gründung des Epimenides von Kreta, doch bemerkt Bursian a. a. O., dass man dabei nur an eine Reinigung und theilweise Erneuerung desselben wegen des Kylonischen ἄγος (Thuk. I 126, Plut. Sol. 12) denken dürfe.

ebd. θεῶν — ἃς καλοῦσιν Ἀθηναῖοι Σεμνάς, vgl. I 31,4. II 11,4. VII 25,2, Hesych. s. σεμναὶ θεαί· τὰς Εὐμενίδας οὕτως ἔλεγον καὶ Ἐρινύας ἐπὶ εὐφημισμῷ, wobei zu bemerken, dass, wie im Kultus überhaupt der furchtbare Charakter der Erinyen als Rachegeister zurücktrat, so vor allem in Athen, wo sie vornehmlich verehrt wurden, die „Ehrwürdigen“ zwar als „strenge und eifrige, aber alle Guten und das ganze Land segnende und wohlwollend behütende Erdgöttinnen“ galten, Preller-Robert 838.

ebd. Hier sagt also Paus. ohne Bedenken, dass Hesiod der Verfasser der Theogonie sei, an andern Stellen spricht er Zweifel an der Echtheit aus, s. VIII 18,1. IX 27,2. 35,5; vgl. übrigens Hes. Theog. 185 u. 472.

S. 68,1. Αἰσχύλος δράκοντας ἐποίησεν ὁμοῦ ταῖς ἐν τῇ κεφαλῇ θριξὶν εἶναι, s. Choeph. 1049 πεπλεκτανημέναι πυκνοῖς δράκουσιν. Das Schlangenhaar der Erinyen ist ein Bild des aus der Wetterwolke hervorzüngelnden Blitzes, und die Angabe des Paus. dahin zu berichtigen, dass Aischylos zuerst die Erinyen mit Schlangen in den Haaren auf die Bühne brachte; er that es, weil der Volksglaube sie sich so vorstellte, vgl. Rapp bei Roscher I 1313.

S. 68,2. Statuen der Eumeniden, nach Paus. ohne furchtbaren Ausdruck. Nach Clem. Al. protr. 47 p. 13 (Sylb.), Schol. Aeschin. I 188 (p. 747 Reiske), Schol. Soph. O. C. 39 waren es drei Statuen, zwei von Skopas, aus parischem Marmor, die dritte eine ältere Figur, ein Werk des Kalamis. Die Art ihrer Auffassung durch die Kunst hängt zusammen mit der Bedeutung, die sie als segenspendende Unterweltsgottheiten haben; so erscheinen sie auf Reliefs aus dem Eumenidenhain bei Argos als drei lang bekleidete Frauen, in der Rechten eine Schlange, in der Linken eine Blume haltend, A. M. IV Taf. 9 fg. Vgl. Rosenberg die Erinyen, Berlin 1874, Rapp a. a. O., und über die Erinyen des Skopas Urlichs Skopas S. 48.

S. 68,3. Statuen des Pluton, des Hermes und der Ge. Auf den Kultus des Pluton bezieht sich, nach der Vermuthung von Köhler im Hermes VI 106, die Inschrift C I A II 948 ff., wonach der ἱεροφάντης dem Pluton Lectisternien zu bereiten hatte. (Ein zu 949 gehöriges Fragment im Δελτίον 1889 S. 57 N. 2). Vgl. auch Töpffer att. Genealogie S. 50. — Da in Eleusis die Göttertrias ὁ θεός, ἡ θεα und Euhuleus sich findet, welch letzterer als chthonischer Gott mit Pluton identifizirt wurde (Hesych. s. v. Εὐβουλεύς· ὁ Πλούτων), da ferner Demeter und Kore ihrerseits nicht nur mit Pluton in Eleusis in Verbindung stehen, sondern auch mit den Semnai am Areiopag identisch sein sollen, was nicht bewiesen ist, so hat man angenommen, Hermes, Ge und Pluton seien identisch mit ὁ und ἡ θεός und Euhuleus, s. Loeschcke Enneakrunosepisode 16 und Busolt Griech. Gesch. I 421, dazu die Gegenbemerkungen von Rohde Psyche 196.

S. 68,6. Grab des Oidipus, nach Val. Max. V 3 ext. 3 inter ipsum Arium pagum .... et .... Minervae arcem belegen. — Nachdem der Areiopag durch die themistokleische Mauer in die Stadt einbezogen war, wurde das Grab des Oidipus mit dem Eingang zur Unterwelt und den Semnai zum Kolonos Hippios hinaus verlegt; s. Wilamowitz Kydathen 103.

S. 68,7. Dass des Oidipus Gebeine von Theben nach Athen geschafft worden seien, berichtet sonst niemand; es ist darum naheliegend zu vermuthen, Paus. schliesse dies nur aus der Homerstelle, auf die er sich bezieht, Il. XXIII 677 ff. Für Paus. ist Homer der beweiskräftigste Zeuge (II 21,10 πρόσκειμαι γὰρ πλέον τι ἢ οἱ λοιποὶ τῇ Ὁμήρου ποιήσει); er hat ihn darum auch nicht bloss πάρεργον gelesen (II 4,2), während er den Angaben der Tragiker wohl wegen der Freiheit, mit der sie die Mythen behandelten (I 3,3), eher Misstrauen entgegenbrachte; jedenfalls sind sie wenig benutzt, am häufigsten Aischylos: I 28,6. II 20,5. 24,4. VIII 6,6. 37,6. IX 22,7. X 4,7; Sophokles wird nur an unserer Stelle zitirt, Euripides nirgends, dagegen Phrynichos X 31,4, Choirilos I 14,3, von Ion wird V 14,9 ein Hymnos auf den Καιρός, VII 4,8—10 die συγγραφή angeführt. — Die Komiker lieferten natürlich wenig Stoff; die einzige Stelle, welche aus Aristophanes zitirt wird, V 5,3, ist ein Glossem.

S. 68,10 ff. **Exkurs über die athenischen Gerichtshöfe.** Dieser Exkurs ist offenbar durch die Besprechung des Areiopag veranlasst und darum hier, unter Aufhebung der topographischen Reihenfolge, eingeschoben. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtete schon Leake S. 258 den Exkurs, und so auch die meisten Neueren; allerdings hat Curtius (erl. Text S. 49, Stadtgesch. S. 289), entsprechend seiner Hypothese über den Einfluss der Fremdenführer auf die Darstellung des Paus., angenommen, dass Paus. auch hier nicht bloss einen antiquarischen Exkurs gegeben, sondern die Gerichtsstätten auch wirklich mit den dazu berufenen Periegeten besucht habe. Indessen haben Schuhart Jb. f. Ph. XCVII 825 f., Wachsmuth Rh. Mus. XXIV 36 und Stadt Athen I 131, Hagemann de prytaneo p. 28 A. 46 mit Recht widersprochen; denn es ist einerseits nicht gerade wahrscheinlich, dass es einen besonderen Giro der Fremdenführer nur für die Gerichtshöfe gab, die ja wenig Sehenswerthes bieten mochten, und andererseits zeigt sich nirgends eine Andeutung, dass Paus. die Stätten gesehen habe, er erwähnt nur antiquarisch-mythologische Details, nichts von Monumenten oder dergleichen. Kalkmann S. 65 f. sucht nachzuweisen, dass die Quelle des Paus. ein auf Caecilius (Quelle für Pollux im 8. Buch) zurückgehendes Lexikon oder Kompendium gewesen sei; die Thatsache der Benutzung einer litterarischen Quelle wird auch von Gurlitt S. 274 zugegeben.

S. 68,11. τὸ — καλούμενον, Koordination statt Unterordnung im Gen. partit.; Clavier wollte τῶν — καλουμένων schreiben, wobei er übersah, dass dann mit Παραβύστου καὶ Τριγώνου fortzufahren war; es ist aber Sprachgebrauch des Paus., das aus Nomina propria bestehende Ganze den mit ὁ μὲν — ὁ δὲ folgenden Theilen im gleichen Kasus vorauszuschicken, vgl. z. B. V 1,2 Δρύοπες δὲ καὶ Δωριεῖς, οἱ μὲν ἐκ Παρνασοῦ, Δωριεῖς δὲ ἐκ τῆς Οἴτης ἐς Πελοπόννησόν εἰσιν ἀφιγμένοι, II 11,7 τῷ δὲ Ἀλεξάνορι καὶ Εὐαμερίωνι — τῷ μὲν ὡς ἥρωϊ — ἐναγίζουσιν, Εὐαμερίωνι δὲ — θύουσιν, III 18,11 Διόνυσον δὲ καὶ Ἡρακλέα τὸν μὲν — ἐστιν Ἑρμῆς φέρων, Ἀθηνᾶ δὲ ἄγουσα Ἡρακλέα.

ebd. Parabyston; die Lage dieses Gerichtshofes, den Wachsmuth II 365 an den Markt, Köhler im Hermes VI 96 A. 1 an den Nordabhang des Musenhügels verlegt, ist unbekannt; wenn Paus. den Namen damit er-

klärt, dass er in einem abgelegenen Stadttheile sich befunden habe, wird derselbe, wohl richtiger, im Et. M. p. 651,50 und B. A. I 292,25 davon abgeleitet: ὃ λάθρα ἔκρινε. Erwähnt wird er auch Poll. VIII 121, Schol. Ar. Vesp. 120, Antiph. b. Harpocr. s. v., sowie in der Inschr. C I A II 822 Z. 12. Vielleicht geht darauf Ar. Vesp. 1109: οἱ δὲ (δικάζουσι) πρὸς τοῖς τειχίοις ξυμβεβυσμένοι πυκνόν.

ebd. Trigonon, dessen Name auch bei B. A. I 307,12, Harpocr. s. v. von seiner Gestalt abgeleitet wird; erwähnt wird er auch bei Poll. und Schol. Ar. Vesp. l. l. Seine Lage ist unbekannt.

S. 68,13. Die Gerichtshöfe Batrachion und Phoinikion (Grün und Scharlach) sind sonst nirgends erwähnt. Dass die athenischen Gerichtshöfe nach Farben unterschieden wurden, wissen wir auch aus Arist. resp. Ath. p. 33 (cf. Schol. Arist. Plut. 278 und Vesp. 1110), B. A. I 220, Suid. v. βακτηρία καὶ σύμβολον. Leake S. 258 vermuthet, dass die Farbenbenennungen bei den beiden genannten die andern Namen verdrängt hätten, und zwar nimmt er an, dass die beiden mit dem Gerichtshofe ἐπὶ λύκῳ und dem Meticheion identisch seien, die Poll. a. a. O. nennt; denn abgesehen von dem Gerichtshofe des Ardettos (Poll. VIII 122), der früh wieder eingegangen war, nennt auch Pollux zehn Gerichtshöfe und stimmt in den übrigen acht mit Paus. überein.

S. 68,14. Heliaia, der oft erwähnte grösste Gerichtshof der Athener (τὸ μέγα δικαστήριον), lag vermuthlich in der Nähe des Areiopags, etwa südlich unterhalb desselben, da letzterer als ἄνω βουλή von jenem als κάτω δικαστήριον unterschieden wird, s. Didym. ap. Harpocr. v. ὁ κάτωθεν νόμος, B. A. I 253,28. Vgl. Leake S. 259, Milchhöfer S. 200. Curtius erl. Text S. 56 und Stadtgesch. S. 62 f. nimmt nach Chr. Petersen d. Zwölfgöttersystem S. 36 an, die Heliaia habe am Südwestabhange der Akropolis gelegen, an der Stelle, wo später Herodes Atticus sein Odeion erbaute, eine Ansicht, die Wachsmuth II 359 A, 2 ebenso zurückweist, wie die von Wilamowitz Kydathen S. 91, dass die Heliaia mit dem Thesmothesion zusammenhänge. Wachsmuth selbst setzt den Gerichtshof in die Nähe des Marktes; vgl. Judeich Jb. f. Ph. CXLI 748. Ueber die verschiedenen Ableitungen des Wortes vgl. Wachsmuth II 361 ff.

S. 68,15. Palladion, vgl. Poll. VIII 118 und betreffs der Entstehungslegende Kalkmann S. 66. Zeus und Athene genossen hier Verehrung, s. C I A I 273 Frg. f, Z. 5 u. 22, III 71 u. 273. Seine Lage lässt sich ungefähr bestimmen, da nach Kleidemos ap. Plut. Thes. 27 die Amazonen ἀπὸ Παλλαδίου καὶ Ἀρδηττοῦ καὶ Λυκείου den rechten Flügel der Athener angriffen; es muss an der Grenze zwischen Athen und Phaleron gelegen haben (Curtius S. 58), zumal auch die Legende die Erbeutung des Palladions nach Phaleron verlegte (S. 69,3). Der Bezirk war in späterer Zeit auch eine Unterrichtsstätte der Philosophen, s. Plut. de exil. 14 p. 605 A und Catal. Herculan. col. 24 (Bücheler Ind. lect. Gryphisu. 1869/70 p. 15). Vgl. Milchhöfer S. 179 f.

S. 69,1. ἐφ' ὅτῳ δέ, ebenso mit zu ergänzendem Verbum I 29,7. II 21,1. Die Entstehungslegende ähnlich, aber ungenau bei B. A. I 311, etwas

anders Kleitodemos Frgm. 12 Müll. und Phanodemos Frgm. 12 Müll., der Quelle für Pollux VIII 118 fg. ist, vgl. hierüber Kalkmann 65 fg.

S. 69,7. Nur προοράσθαι, nicht προορᾶν bei Paus.

S. 69,10. Delphinion, auch bei Poll. VIII 119 erwähnt unter Anführung derselben Entstehungslegende; cf. Et. m. p. 358,56, Plut. Thes. 18. Ueber die Lage des Heiligthums s. oben zu Cap. 19,1.

S. 69,11. σὺν τῷ δικαίῳ ist eine sehr beliebte Wendung, wieder § 11. II 3,7. III 4,5. V 19,6. VI 7,5. 15,5. VIII 4,10. 27,2. 35,4. IX 5,16. Mit Unrecht lassen die Hss. und Ausgaben VIII 40,1 den Artikel weg. μετὰ τοῦ δικαίου X 9,11.

S. 69,12. πρότερον — καθειστήκει πᾶσι φεύγειν. die Heroenzeit kannte keinen Unterschied zwischen vorsätzlichem, unfreiwilligem und gesetzlich gerechtfertigtem Todtschlag; wollte der Mörder nicht der Blutrache verfallen (κατὰ ταὐτὰ θνήσκειν), so musste er ausser Landes gehen (φεύγειν) oder von den Verwandten durch Lösegeld Verzeihung erlangen, vgl. Philippi der Areiopag und die Epheten 3 ff. Während Paus. hier sagt, vor Theseus Zeit habe der Mörder fliehen oder sterben müssen, bemerkt er IX 36,8 bei Erwähnung eines φόνος δίκαιος, seit Drakon sei derjenige straflos, der einen Ehebrecher bei seiner Gattin erschlage.

S. 69,14. Prytaneion, s. oben zu Cap. 18,3. Curtius Att. Studien II 178, ges. Abh. I 420, Stadtgesch. S. 302 hält freilich den Gerichtshof für nicht identisch mit dem dort erwähnten Prytaneion, da Paus. niemals ein Gebäude zweimal beschreibe (er beschreibt es aber hier nicht, sondern erwähnt es nur, wie das Delphinion, dessen auch vorher als Tempel des Apollon Delphinios gedacht ist). Curtius hält das hier erwähnte Prytaneion für den ältesten Amtssitz der Unterstadt, an dessen Stelle später als politisches Centrum das neue Prytaneion getreten sei, und verlegt es in den Süden der Burg. Zugestimmt haben ihm vornehmlich Schöll Hermes VI 18 u. 29, C. Curtius d. Metroon S. 13 A. 105, Hagemann de prytaneo p. 28.

ebd. ἔνθα τῷ σιδήρῳ καὶ πᾶσιν ὁμοίως τοῖς ἀψύχοις δικάζουσιν, vgl. Dem. c. Aristocrat. 76, darnach Harpocr. v. ἐπὶ Πρυτανείῳ und Pollux VIII 120, vgl. oben I 24,4. — πᾶσιν ὁμοίως, sehr beliebte Verbindung, s. I 23,6. 26,4. 6. 27,8. 30,1. 33,5. 42,5. II 2,2. 16,1. III 3,8. 9,4. IV 7,6. 25,9. 31,9. V 20,5. 21,1. VI 18,2. VII 18,12. 21,13. 27,9. 30,11. VIII 7,7. 15,7. 16,5. 25,3. 33,1. 38,6. IX 3,8. 10,4. 24,4. 28,2. 35,7. 37,3. X 14,6. 32, 12.

S. 69,18. ἀφείθη κριθείς, vielmehr werden die Gegenstände, die den Tod herbeigeführt haben, über die Grenze geschafft (Paus. VI 11,6, Ael. v. h. VIII 3; vgl. Philippi a. a. O. 17 A. 25); das Beil des βουφόνος wurde ins Meer geworfen, Porphyr. de abstin. II 30, Mommsen Heortol. 452 A. 1.

S. 69,21. ὁ Καμβύσου — ἀκινάκης, s. Herod. III 64; etwas anders als dieser Ktesias Exc. Pers. 12. Dass Kambyses sich die tödtliche Wunde selbst beibrachte, wird durch die Felseninschrift von Bisitun bestätigt.

S. 69,22. Phreattys glaubte Ulrichs II 173 ff. an der kleinen Bucht zu erkennen westlich vor dem Eingang zum Hafen Zea; ihm stimmten die Neueren bei, s. Wachsmuth I 325 f., vgl. die Gegenbemerkungen von

Milchhöfer Text zu den Karten von Attika I 56 f., welcher (S. 59 f.) Phreattys vielmehr an der Südostspitze der das Zeabecken östlich begrenzenden Halbinsel ansetzt.

ebd. Zu dem daselbst üblichen Gerichtsverfahren vgl. Poll. VIII 120. Bei der Erzählung der Veranlassung der Stiftung begeht Paus., wie Kalkmann S. 67 bemerkt, ein Versehen, da dem Tenkros nicht die Schuld am Tode des Aias gegeben wurde, vgl. II 29,10.

Cap. XXIX.

Das Panathenaienschiff. Akademie mit Gymnasion. Hain der Artemis mit Schnitzbildern der Artemis, Artemis Ariste und Artemis Kalliste. Tempel des Dionysos Eleuthereus. Gräber im äusseren Kerameikos an der Strasse vom Dipylon nach der Akademie.

S. 70,3. Panathenaienschiff. An diesem, auf Rollen gehenden Schiff wurde beim Festzuge der Panathenaien der gestickte Peplos der Athene befestigt, vgl. Strattis ap. Harpocr. v. τοπεῖον, andere Belegstellen sind zusammengestellt bei Michaelis Parthenon S. 329 N. 365 ff. Für die Bestimmung der Lage der Stelle, wo das Schiff für gewöhnlich (eine Ausnahme konstatirt die Inschr. C I A III 776, aus dem 3.—4. Jahrh. n. Chr.) aus dem Festzuge ausschied, da der letzte Theil des Weges dafür zu steil war, ist wesentlich die sehr vielfach behandelte und verschieden beantwortete Frage nach dem Wege, den der Panathenaienzug einschlug. Die topographischen Angaben, die uns die Alten darüber hinterlassen haben, sind zusammengestellt und besprochen bei Wachsmuth I 285; da in denselben Baulichkeiten, deren Lage sehr bestritten ist, wie das Eleusinion, das Pythion, das Pelasgikon, eine wesentliche Rolle spielen, so gehen die Meinungen über die Station des Schiffes eben so sehr auseinander, wie die über die Lage der genannten Baulichkeiten. Zu vgl. ist ausser den oben zu Cap. 28,3 angeführten Schriften über das Pelasgikon und der Litteratur über das Eleusinion Cap. 14,3 besonders Leake S. 216, Beulé L'acropole I 151, Mommsen Heortologie S. 190, Bötticher Philol. III Suppl. Bd. S. 297, Bursian Rh. Mus. XXIII 379, Wachsmuth ebd. 53 u. 531, XXIV 46 u. Stadt Athen a. a. O., Curtius erl. Text S. 23, Lange Haus u. Halle S. 64, Weizsäcker Jb. f. Ph. CXXXV 608. — Es ist, trotz des Widerspruches von Bursian, sehr wahrscheinlich, dass der Platz, wo Paus. das Schiff sah, identisch ist mit dem bei Philostr. Vit. soph. II 1,5 bezeichneten παρὰ τὸ Πύθιον, οὗ νῦν ὥρμισται; freilich kann dann dieses Pythion unmöglich jenes oben besprochene (Cap. 19,1) sein, dessen Lage beim Ilisos, südwestlich vom Olympieion, als feststehend betrachtet werden darf (nur Bursian a. a. O. und Geogr. I 302 A. 3 nimmt dies ausserhalb der Stadtmauer belegene Heiligthum, und als Ruhestation des Schiffes das nach seiner Vermuthung ebendort belegene Palladion an). Man hat hier durch Veränderung des Textes helfen wollen; Göttling (Ges. Abh.

I 77, zustimmend Forchhammer Rh. M. XXXIII 122) wollte bei Philostr. l. l. Πύθιον und Πελασγικόν vertauschen, Pervanoglu (Jb. f. Ph. CI 54) Πειθοῖον, Loeschcke Dorp. Progr. 1883, 14 Πλουτώνιον schreiben. Unger Ber. d. bayr. Akad. 1874, 293 nimmt an, das Schiff sei, wenn der Peplos abgenommen war, noch weiter gefahren; da nach Philostrat der Peplos am Eleusinion abgenommen wurde, so habe die Prozessionsfahrt des Schiffes dort ihr Ziel gefunden. Wachsmuth, der im Rh. Mus. XXIII 56 unter dem Pythion bei Philostr. die Grotte des Apollo ὑπακραῖος verstanden wissen wollte, ist davon zurückgekommen und bezeichnet, Stadt Athen I 295f., die Sache als topographisches Räthsel; auch Lange a. a. O. entscheidet sich nicht. Auf alle Fälle ist die Stelle, wo das Schiff den Zug verliess, in der Einsattelung zwischen Akropolis und Areiopag, südlich von der Agora, zu suchen.

S. 70,5. οὐδένα πω νικήσαντα οἶδα, hier irrt sich Paus.: Demetrios Poliorketes hatte Schiffe mit fünfzehn und sechszehn, Ptolemaios Philadelphos zwei mit dreissig und eines mit zwanzig Ruderreihen, und Ptolemaios Philopator baute gar eine Tessarakontere, s. Plut. Demetr. 43 und Athen. V p. 203 D.

ebd. καθήκω, von oben nach unten sich erstrecken I 19,6. II 1,5. 37,1. 38,4. III 20,7. V 5,3. 16,3 u. s.w., von unten nach oben ἀνήκω I 26,7. III 17,1. V 10,3. 14,5.

S. 70,7. Hier verlässt Paus. die Stadt selbst, um bis Cap. 30 die Akademie und ihre nächste Umgebung zu besprechen. — ἐν τοῖς δήμοις s. z. S. 1,10.

ebd. κατὰ τὰς ὁδοὺς, hier also Landstrassen. „Der Landstrasse würdigster und bedeutungsvollster Schmuck waren die Gräber“, Curtius Ges. Abh. I 74.

S. 70,8. Akademie mit Gymnasion, vor dem Dipylon gelegen, durch das also Paus. wieder die Stadt verlässt, wie er sie durch dieses Thor betreten hat. Die Schriftstellen über die Akademie s. bei Milchhöfer S. Q. LXXXV 12 zusammengestellt; vgl. sonst Bursian I 323, Milchhöfer S. 176.

ebd. ἐγγυτάτω, sc. τῆς πόλεως, sechs Stadien beträgt die Entfernung vom Dipylon, s. Cic. de fin. V 1,1 und vgl. Wachsmuth I 258.

S. 70,9. χωρίον ποτὲ ἀνδρὸς ἰδιώτου, s. Hesych. Ἀκαδημία, λέγεται δὲ γυμνάσιον Ἀθήνησιν ἀπὸ Ἀκαδήμου ἀναθέντος. Der Uebergang in öffentlichen Besitz hat wohl in der Zeit der Peisistratiden stattgefunden, s. Suid. τὸ Ἱππάρχου τεῖχος und vgl. Curtius Stadtgesch. 89.

S. 70,10. Hain der Artemis, mit Schnitzbildern der Artemis Ariste und Artemis Kalliste. Aus Hesych. v. Καλλίστη ἡ ἐν τῷ Κεραμεικῷ ἱδρυμένη Ἑκάτη, ἣν ἔνιοι Ἄρτεμιν λέγουσι geht hervor, dass Artemis hier auch als Hekate verehrt wurde. Es bezieht sich hierauf vielleicht das beim Dipylon gefundene Thiasotendekret, Ἀθήναιον VIII 235, sowie C I A II 1610. Nach Paus. VIII 35,8 war es der Dichter Pamphos, der zuerst Artemis mit dem Beinamen Καλλίστη einführte, daher ist die von Heckel (s. krit. App.) vorgeschlagene, von Welcker gr. Götterl. I 581 gebilligte Aenderung Πάμφω anst. Σαπφοῦς der Hss. auch von uns aufgenommen worden.

S. 70,12. ἄλλον ἐς αὐτὰς λόγον εἰδὼς ὑπερβήσομαι, ohne Zweifel, weil es sich um einen Geheimdienst handelte, vgl. II 3,4 und zu I 14,3.

S. 70,13. Tempel des Dionysos Eleuthereus: Das Kultbild des Dionysos Eleuthereus, das sich für gewöhnlich in dem einen Dionysostempel im Lenaion befand (s. Cap. 20,3), wurde alljährlich beim Anthesterienfeste in diesen kleinen Tempel im äussern Kerameikos gebracht, um von dort wieder in feierlicher Pompe zur Stadt zurückgebracht zu werden; vgl. Mommsen Heortol. S. 353. In Ephebeninschriften (C I A II 470 f.) kommt dieser Dionysos als Διόνυσος ἐπὶ τῆς ἐσχάρας vor; über die Identität beider vgl. Dittenberger de epheb. Atticis p. 63, Keil Rh. M. XIX 631; vgl. auch Töpffer att. Geneal. S. 207 A. Ueber die Herkunft des Bildes von Eleutherai vgl. Paus. I 38,8.

S. 70,14. Gräberstrasse, deren Beschreibung den übrigen Theil des Capitels füllt. Die Gräber lagen zu beiden Seiten der Strasse, die vom Dipylon nach der Akademie führte, im Gebiet des äussern Kerameikos, vgl. Arist. Av. 395 mit Schol., Hesych. s. Κεραμεικός; die Strasse ging vom grösseren (nördlichen) Dipylonthor aus, vgl. Liv. XXXI 24. Milchhöfer S. 175 und S. Q. XCVII 19 ff., Curtius S. 119, Leake S. 443.

S. 70,16. ἀρίστου, nicht ἀμείνονος, vgl. V 8,2, VIII 7,5; es liegt nicht eine Vermischung der beiden Wendungen τῶν τε ὕστερον — — ἀμείνονος und ἀνδρὸς πάντων ἀρίστου vor (so erklärt z. B. Classen zu Thuk. I 1,1) noch „gewissermaassen eine Verwechslung des Superlativs und des Komparativs", wie Madvig Gr. Gramm. § 96 A. 3 meint, denn der Genitiv ist kein partitiver, sondern ein genitivus comparationis, der bekanntlich ein Ablativ ist. — Das fast enthusiastische Lob des Thrasybulos beweist, dass Paus. den Vorwurf der Erpressung und hochverrätherischer Absichten nicht kannte oder für unberechtigt hielt; vgl. hierüber Lysias or. XXVIII und XXIX.

S. 70,18. σὺν ἀνδράσιν ἑξήκοντα τὸ κατ' ἀρχὰς ὁρμηθεὶς ἐκ Θηβῶν. Xen. Hell. II 4,2 ὁρμηθεὶς ἐκ Θηβῶν ὡς σὺν ἑβδομήκοντα.

ebd. Ἀθηναίους στασιάζοντας διαλλαγῆναι κτλ., vgl. Xen. Hell. II 4,20, 35—43, Arist. Ἀθ. πολ. 38—40.

S. 70,20. Grab des Perikles; nach Cic. de fin. V 2,5 lag es zur Rechten der Strasse.

S. 71,1. Gräber der bei Marathon Gefallenen, s. Cap. 32,3.

S. 71,2. κατὰ χώραν, an Ort und Stelle, wie z. B. IV 11,6. 21,11. 27,8. — II 28,7 in Verbindung mit αὐτοῦ.

ebd. οἱ τάφοι, I 32,3 τάφος.

ebd. στῆλαι τὰ ὀνόματα λέγουσαι, vgl. IV 22,7; ἀσπὶς — λέγουσα VI 19,13, öfter auch ἔχειν, vgl. I 29,6. III 14,1.

S. 71,4. Gräber der bei Drabeskos Gefallenen. Ueber das Datum der Schlacht bei Drabeskos (vgl. Herod. IX 75, Thuk. I 100, IV 102) herrscht Meinungsverschiedenheit; sie wird von Wilamowitz Aristot. u. Athen II 301 ins Jahr 464, von Schäfer de rer. post bell. Pers. in Graecia gestar. temporib. ins Jahr 465 gesetzt; Unger Philol. XLI 95 ff. schwankt zwischen 467/6, 466/5, 465/4, ebenso Reuss Jb. f. Ph. CLI 552; dagegen setzt sie Bauer Forschgn. zu Arist. Ἀθην. πολ. S. 114 f. ins Jahr 459. Die Inschrift C I A I 432 wurde in der Regel als die zum hier erwähnten Denkmal ge-

hörige betrachtet, doch hat Köhler im Hermes XXIV 85 hiergegen sehr begründete Einwendungen erhoben, unter Zustimmung von Bauer a. a. O., der der Ansicht ist, die Inschrift beziehe sich auf die Unternehmungen Kimons zur Vertreibung der Perser. Wilamowitz a. a. O. II 292 A. 4 ist der Ansicht, Paus. habe hier überhaupt einen Irrthum begangen, der vielleicht dadurch erzeugt wurde, dass er die Herodotstelle IX 75 auf das wirklich älteste Grabmal bezog, während das Grab der Todten von Drabeskos keineswegs das älteste Grab im Kerameikos war. Doch hat auch der Wortlaut des Paus. verschiedene Deutung erfahren. Leake S. 444 fasste ihn in dem Sinne, dass dies Grabmal das erste unter den öffentlichen war, ebenso Krüger hist. phil. Stud. I 68, Weissenborn Hellen S. 143 A. 27, Wachsmuth I 263, Milchhöfer a. a. O.; hingegen erklärt Curtius Abh. der Berl. Akad. 1854 S. 266 u. Stadtgesch. S. 119 die Worte πρῶτοι ἐτάφησαν in dem Sinne, dass die in Drabeskos Gefallenen die ersten gewesen seien, deren Gebeine man heimgebracht und im Kerameikos bestattet habe; jenes hätte müssen πρῶτοι κεῖνται heissen. Da indessen das Folgende zeigt, dass Paus. vor dem Denkmal stand, so ist, seiner Gewohnheit nach, auch anzunehmen, dass es das erste der öffentlichen Grabmäler war.

S. 71,5. φονεύουσιν, vgl. zu Cap. 20,5.

S. 71,6. ὡς κεραυνοὶ πέσοιεν ἐπ' αὐτούς, I 4,4 κεραυνοὶ ἐφέροντο ἐς αὐτούς, κ. κατασκήπτει ἐς V 11,9. 14,7.

S. 71,7. Zu Leagros und Sophanes vgl. Her. IX 73 u. 75, den Paus. vor Augen hat.

S. 71,8. ἀπέκτεινεν Εὐρυβάτην, nach Herod. IX 75 ἐκ προκλήσιος.

S. 71,11. Ueber die verschiedenen Ansiedelungen auf Sardo s. zu X 17; die Athener als Theilnehmer am Zuge des Iolaos genannt auch VII 2,2. IX 23,1 und X 17,5, vgl. Geffcken, Philol. Unters. XVII 55 ff.

S. 71,13. Grabmal des Melanopos und Makartatos. Curtius Ges. Abh. I 85 vermuthet, dies Grabmal seien die Philostr. V. Soph. II 8,2 p. 251 erwähnten ἱππεῖς, die nicht weit von dem παρὰ τὰς τοῦ Κεραμεικοῦ πύλας erbauten βουλευτήριον τῶν τεχνιτῶν lagen; zweifelnd Wachsmuth I 264. Das Treffen, in dem sie fielen, gehört vermuthlich in die Kämpfe vor der Schlacht bei Tanagra, s. Leake S. 445 A. 6.

S. 71,14. ἐναντία hier mit dem Genitiv, wie I 12,5. 15,1. 29,13. III 6,1. 11,7. V 23,1, doch ebenso häufig mit dem Dativ, vgl. I 8,3. 13,4. 27,1. 37,1. III 10,5. IV 28,2. 29,9. V 4,9 u. s. w.

S. 71,15. τῆς Ἐλεωνίας, vgl. Strab. IX p. 404 καὶ ὁ Ἐλεὼν δ' ἐστὶ κώμη Ταναγρική. p. 405 ἔστι δὲ τῆς τετρακωμίας τῆς περὶ Τάναγραν Ἐλεῶνος κτλ.

S. 71,16. Θεσσαλῶν — κατὰ παλαιὰν φιλίαν ἐλθόντων, vgl. Thuk. II 22.

S. 71,18. τοξότας Κρησίν, dass solche im peloponnesischen Krieg von den Athenern verwendet wurden, sagt Thuk. VI 43.

ebd. Ἀθηναίων μνήματα . . . . καὶ ἱππεῦσιν, dieser Wechsel zwischen Genitiv und Dativ gehört zum grossen Capitel der Variatio, s. zu II 29,7. — Die Grabstätten der Reiter scheinen immer gesondert gewesen zu sein, s. Wachsmuth I 264.

S. 71,20. Κλεωναῖοι κεῖνται, s. C I A I 441, sie hatten mit den Argeiern auf Seite der Athener bei Tanagra gekämpft.

S. 71,21. γράψω τοῦ λόγου μοι κατελθόντος ἐς τοὺς Ἀργείους, diese Absicht hat Paus. nicht ausgeführt.

S. 71,22. Zu κατελθεῖν vgl. V 4,5. IX 2,4, sonst προελθεῖν: προελθόντος — μοι τοῦ λόγου I 24,5, vgl. III 7,5, oder προϊέναι II 12,3. V 21,1.

ebd. πρὶν ἢ στρατεῦσαι τὸν Μῆδον, ob dies vor oder nach der Schlacht bei Marathon geschah, ist streitig, s. die Literatur bei Busolt Gr. Gesch. II 62 A, der den Beginn des Krieges ins Frühjahr 490 setzt, während Köhler Rh. Mus. XLVI 6 ihn richtiger ins Jahr 488 verlegen möchte, ebenso Beloch Griech. Gesch. I 363.

S. 71,24. Hier spricht Siebelis de libertate data sub finem belli Peloponnesii (und vergleicht Iustin. V 6); allein es ist hier weder von Freiheitsverleibung die Rede, noch liegt ein Grund vor, an andere Sklaven zu denken als an solche, die im Kriege gegen Aigina fielen.

S. 72,3. τῶν ἐπ' Ὄλυνθον ἐλθόντων, darunter sind Leute von den zwei ersten Hülfesendungen der Athener nach Olynth a. 349 u. 348 zu verstehen.

S. 72,4. Μελήσανδρος, bei Thuk. II 69 erwähnt, wo es aber heisst, er sei (im zweiten Jahr des peloponnesischen Krieges) in Lykien gefallen (ἀναβὰς στρατιᾷ Ἀθηναίων τε τῶν ἀπὸ νεῶν καὶ τῶν ξυμμάχων ἐς τὴν Λυκίαν ὁ Μελήσανδρος ἀποθνήσκει καὶ τῆς στρατιᾶς μέρος τι διέφθειρε νικηθεὶς μάχῃ. — Zu διὰ τοῦ Μαιάνδρου vgl. I 7,2.

S. 72,5. πολεμοῦντες Κασσάνδρῳ, I 25,6. 26,3.

S. 72,7. Λακεδαιμονίοις τὴν πόλιν τοῦ θεοῦ σείσαντος, s. IV 24,6, Thuk. I 101, Diod. XI 63, Plut. Cim. 16; ἔσεισεν ὁ θεός ohne Objekt III 5,8. 9. 8,4. VII 24,12.

S. 72,8. οἱ Εἵλωτες ἐς Ἰθώμην ἀπέστησαν, die chronologische Ansetzung dieses Ereignisses, sowie der Sendung Kimons ist streitig; Wilamowitz Aristot. und Athen II 300 setzt das Erdbeben ins Jahr 468 und Kimons Erscheinen vor Messene 461, Busolt Gr. Gesch. II 438 u. 453 mit A. 2 das Erdbeben gegen Ende Sommers 465, die Hülfsendung 463, Beloch Gr. Gesch. I 457 u. 463 beides ein Jahr später, A. Bauer Liter. und hist. Forsch. zu Aristot. Ἀθ. Πολ. S. 110 ff. u. 118 den Beginn des Aufstandes 460/59, die Sendung Kimons 457/6.

ebd. οἱ Λακεδαιμόνιοι βοηθοὺς καὶ ἄλλους καὶ παρὰ Ἀθηναίων μετεπέμποντο, vgl. Thuk. I 102 Λακεδαιμόνιοι δὲ .... ἄλλους τε ἐπεκαλέσαντο ξυμμάχους καὶ Ἀθηναίους.

S. 72,10. ἀποπέμπουσιν .... πρὸς ὑποψίαν, wie III 9,11 πρὸς ὀργὴν ἀποπέμπουσι τὴν πρεσβείαν, dagegen IV 24,6 ὑπὸ τῆς ὑποψίας ἀποπέμψασθαι.

S. 72,11. περιυβρίζω öfter bei Herodot, s. I 114. II 152. III 137. IV 159.

S. 72,13. Schlacht bei Tanagra, s. III 11,8. V 10,4; sie fand statt nach Busolt a. a. O. 453 A. 2 im Hochsommer 458, nach Wilamowitz a. a. O. 302 a. 457, nach Beloch a. a. O. 481 A. 1 bleibt die Wahl zwischen den drei Jahren 458, 457, 456, nach Bauer a. a. O. 124 im Herbst 455. Ueber den Verlauf der Schlacht vgl. Thuk. I 107. sq., Diod. XI 80, Plat. Menex. 242 B.

S. 72,17. Ἀπολλόδωρος — διεφύλαξε Περινθίοις τὴν πόλιν, im Jahre 340, Diod. XVI 75; Ἀρσίτης, ὁ τῆς πρὸς Ἑλλησπόντῳ Φρυγίας ὕπαρχος, (Arr. Exp. Al. I 12,8) kämpfte am Granikos als Reiteroberst, Diod. XVII 19, und entleibte sich nach der Schlacht, Arr. I 16,3; vgl. Schäfer Dem. II 502. Droysen I 1,63.

S. 72,19. Strab. p. 571 Φρυγία ἡ μὲν καλεῖται μεγάλη, ἧς ὁ Μίδας ἐβασίλευσε, καὶ ἧς μέρος οἱ Γαλάται κατέσχον, ἡ δὲ μικρά, ἡ ἐφ' Ἑλλησπόντῳ καὶ ἡ περὶ τὸν Ὄλυμπον, ἡ καὶ Ἐπίκτητος λεγομένη, vgl. auch Diod. XVIII 39.

S. 72,20. Εὔβουλος ὁ Σπινθάρου, der bekannte Gegner des Demosthenes und langjährige Leiter der athenischen Finanzen, s. Schäfer Dem. I 214,2.

S. 72,22. τοῖς μὲν ἐπιθεμένοις — οἱ δὲ ἐβούλευσαν, Anakoluthie, ähnlich § 11 τοῖς μὲν . . τελευτήσασι, τοὺς δὲ — — διαφθαρῆναι δηλοῖ, wo τοῖς δὲ διαφθαρεῖσι von der Konzinnität verlangt wird, I 32,7. VIII 14,4. IX 19,6. X 32,7, s. Storch Syntaxeos Pausaniae part. pr., de anacoluthis, p. 5 sqq.

ebd. Πειραιῶς κατάληψιν, s. z. Cap. 25,8.

S. 73,2. Grabmal der bei Korinth Gefallenen, (394/3 v. Chr.); vgl. Xen. Hell. IV 2,9 ff., Diod. XIV 83. Die Palmettenbekrönung dieses Denkmals ist im Jahre 1861 wieder aufgefunden worden, s. Köhler Monatsber. d. Berl. Akad. 1870 S. 273; abgeb. Atl. v. Athen S. 3 und A. M. XIV 407. Die Inschrift (C I A II 3, 1673) enthält auch den Namen des Dexileos, der aber sein besonderes Grab anf dem Friedhof beim Dipylon hatte, s. v. Sybel Skulpt. v. Athen N. 3312, C I A II 2084.

S. 73,4. τὸ μηδὲν ἄνευ τύχης εἶναι, denn die Tyche ist die mächtigste Göttin in den menschlichen Angelegenheiten und verleiht die meiste Macht IV 30,5, vgl. VII 26,8; τῆς τύχης ἐς τὸ μηδὲν ἀγαγούσης τά τε ἔργα αὐτοῦ καὶ τὰ βουλεύματα IV 13,4 und VIII 33,1. εἶναι τὸ μηδὲν auch VIII 33,3; von Personen wie in unserer Stelle auch Herod. VIII 106, sonst mehr dichterisch, Soph. El. 1166 Eur. Rhes. 812, Phön. 599 τὸν οὐδέν, Troad. 414, Heracl. 167, Lobeck z. Soph. Ai. 1231.

S. 73,6. ἐκακώθησαν, ein Paus. geläufiges Wort, es bedeutet schädigen, herunterbringen namentlich durch Krieg, s. Cap. 4,1. 9,3. 20,7. 25,3. 27,5. 10. 30,4. 40,4 u. s. w.

S. 73,8. ἐν Εὐβοίᾳ καὶ Χίῳ τελευτήσασι, Euboia war vom attischen Bunde Ol. 83,3 = 446/5 abgefallen, vgl. Thuk. I 114, Diod. XII 7,22, Plut. Per. 22 sq., und Siebelis meint, es handle sich hier um die bei Gelegenheit der Wiedereroberung gefallenen Athener. Nun fand aber im Jahre 411 im Hafen von Eretria zwischen Spartanern und Athenern eine Seeschlacht statt, s. Thuk. VIII 95, und es ist wahrscheinlicher, dass das hier erwähnte Grab für die Opfer dieser letzteren bestimmt war, da τοὺς ἐν Σικελίᾳ deutlich im peloponnesischen Kriege Gefallene bezeichnet. Eben deshalb ist auch nicht mit Siebelis an den sog. Bundesgenossenkrieg zu denken, sondern an die Verluste, welche die Athener erlitten, als sie a. 412 das nach dem sizilischen Unglück mit der Mehrzahl der Bundesgenossen abgefallene Chios angriffen, s. Thuk. VIII 24. 30. 38. 40. 55.

S. 73,9. ἐπὶ τοῖς ἐσχάτοις τῆς Ἀσιανῆς ἠπείρου scheint eine Wendung der Inschrift selbst zu sein; an was für Kämpfe man zu denken hat, ist unklar.

S. 73,10. γεγραμμένοι δέ εἰσιν, ähnlich § 11 εἰσὶ δὲ ἐπ' ἄλλῃ στήλῃ καὶ οἱ μαχεσάμενοι, genauer γεγραμμένα ἐστὶ τὰ ὀνόματα.

S. 73,11. Nach der Darstellung des Thukydides wäre die Brandmarkung des Nikias, die in dem Weglassen seines Namens auf dem Denksteine liegt, durchaus ungerecht, vgl. VII 85 sq.

S. 73,16. Grabmal der in Thrakien Gefallenen, s.' die dazu gehörige Inschrift C I A IV 2, 446 a; vgl. Kumanudis im 'Αθήναιον X 524 und Köhler im Hermes XVII 623.

ebd. ἐν Μεγάροις, s. Thuk. IV 66—72, a. 424. — Nachdem im Jahr 420 durch Alkibiades ein Bündniss zwischen Athen, Argos, Elis und Mantineia zu Stande gekommen war, fand im Jahre 418 die Schlacht bei Mantineia statt, an der sich auch attische Truppen betheiligten, Thuk. V 61.

S. 73,18. οἱ πρὶν — ἀφικέσθαι Δημοσθ. Συρακουσίων κρατήσαντες, Demosthenes kam erst a. 413, s. Thuk. VII 20.

S. 73,19. περὶ τὸν 'Ελλήσποντον, die Siege bei Kynossema a. 411, Thuk. VIII 104 — 106, Diod. XIII 39. 40. 45. 46, Xen. Hell. I 1,4 — 7, Plut. Alc. 27.

S. 73,20. μετὰ Κλέωνος ἐς 'Αμφίπολιν, 422, s. Thuk. V 2—3. 6—11. — ἐν Δηλίῳ, 424, Thuk. IV 76. 77. 89—101.

S. 73,22. Zug des Leosthenes nach Thessalien, s. Cap. 1,3.

ebd. οἱ πλεύσαντες ἐς Κύπρον, 449, Doppelsieg bei Salamis auf Kypros, s. Thuk. I 112.

S. 73,23. Olympiodoros, s. Cap. 26,1. 2.

S. 73,27. Τολμίδου — ἐτελεύτησαν, s. Cap. 27,5.

S. 74,3. τὸ μέγα ἔργον, die Schlacht am Eurymedon. — κρατεῖν mit dem Akkusativ des innern Objekts auch III 11,6.

S. 74,5. Grabmal des Zenon, auch bei Diog. Laert. VII 11 als im Kerameikos befindlich erwähnt (cf. ib. 15 u. 29).

S. 74,6. κεῖται δὲ καὶ .... Χρύσιππος ὁ Σολεύς, vgl. I 17,2 dieselbe Wendung, es handelt sich aber um eine Statue.

ebd. Der Maler Nikias wird von Brunn II 167 in Ol. 108—118 angesetzt. Vgl. über ihn ebd. 194 ff. Besonders bekannt ist von ihm, dass er dem Praxiteles bei der Färbung seiner Marmorstatuen beistand (Plin. XXXV 133) und dass er ein Gemälde der Nekyomantie, wofür ihm der König Attalos 60 Talente geboten hatte, der Stadt Athen schenkte (Plin. ebd. 132, Plut. non posse suav. vivi sec. Epicur. p. 1093 F).

S. 74,9. Grabmal des Redners Lykurgos, erwähnt auch Ps. Plut. V. dec. orat. p. 852 A, wonach es gegenüber der Athene Paionia in dem Garten des Philosophen Melanthios lag. — Die Angaben des hier folgenden Exkurses gehen indirekt auf das Belobungsdekret des Stratokles Ol. 118,2 zurück, s. C I A II 240 und Ps. Plut. l. l. 852 B und 841 C.

S. 74,10. ἐπορίσθη κτλ., nicht so zu erklären, als habe Lykurgos einen Schatz von dieser Grösse angesammelt, wenn auch möglicherweise Paus. die Sache so versteht; vielmehr ist die Summe aller von Lykurgos als eingegangen verrechneten Gelder angegeben, s. Boeckh Staatshaushalt I[3] 515. Nun wissen wir aus Isocr. VIII 126, dass Perikles 8000 Talente in die Burg

brachte (runde Zahl für 7900 nach **Boeckhs** Vermuthung a. a. O. 525), wir erhielten also für Lykurgos die Summe von 14500; dagegen spricht der Volksbeschluss des Stratokles von 18900, der Verfasser des Lebens der zehn Redner 841 B von 18650 Talenten; letzterer fügt bei, nach andern seien es 14000 gewesen, eben dies sagt Phot. Bibl. 497 a. Denkt man daran, dass Lykurgos zwölf Jahre die Verwaltung leitete und dass unter ihm die jährlichen Einkünfte auf 1200 Talente gebracht wurden (Ps. Plut. 842 F), so erscheint die Vermuthung **Boeckhs** probabel, nach der Paus. durch Rechnung auf seine Angabe gekommen ist, indem er die 1200 Talente zwölfmal nahm, das ergiebt 14400 Talente, d. h. 6500 + 7900, s. **Boeckh** a. a. O. 516.

S. 74,11. πομπεῖα — Νίκας — κόσμον, s. Ps. Plut. 852 B und vita Lyc. a. a. O.; über die Niken, die er herstellen liess, s. **Foucart** Bull. d. corr. hell. XII 292 f.

S. 74,12. ὅπλα μὲν πολλὰ καὶ βελῶν μυριάδας πέντε ἀνήνεγκεν εἰς τὴν ἀκρόπολιν. τετρακοσίας τριήρεις πλωΐμους κατεσκεύασε, τὰς μὲν ἐπισκευάσας, τὰς δὲ ἐξ ἀρχῆς ναυπηγησάμενος, Ps. Plut. l. l. vgl. Phot. a. a. O., Strab. IX 395.

S. 74,13. Die Thätigkeit des Lykurgos fürs Theater bezeugt durch die Inschrift Fr. II Z. 5 f., Ps. Pl. 852 B. u. 841 C, Hypereid. Frg. 121 Bl.

S. 74,15. νεώς εἰσιν οἶκοι καὶ τὸ — γυμνάσιον, s. Inschr. Fr. II 8 f., Ps. Pl. a. a. O.; ἡμίεργα παραλαβὼν heisst es bei Ps. Pl. (s. auch Phot. a. a. O.); Paus. ist also ungenau, da nach ihm wenigstens der Bau des Gymnasions ganz dem Lykurgos zuzuschreiben ist; bei der Erwähnung der Schiffshäuser ist zu bemerken, dass der Artikel fehlt, der Ausdruck also den Angaben bei Ps. Plut. nicht widerspricht (gegen **Milchhöfer** Text I 32). Dass das Lykeion zu Paus. Zeit noch bestand, bezeugt Lucian. Anach. 7, doch war es jedenfalls ein auf Grund und Boden des Lykurgischen Gymnasions sich erhebender Neubau, s. **Gurlitt** 214, und ebenso verhält es sich mit den Schiffshäusern, s. ebenda.

S. 74,16. Λαχάρης — ἐσύλησε, s. z. Cap. 25,7.

Cap. XXX.

Altar des Eros, des Anteros, des Prometheus. Fackelwettlauf. Andere Altäre in der Akademie. Platons Grab. Thurm des Timon. Altar des Poseidon Hippios und der Athene Hippia. Heroon des Theseus und Peirithoos, des Oidipus und Adrastos.

S. 74,18. **Altar des Eros von Charmos geweiht.** Nach Ath. XIII 609 D (vgl. ebd. 561 D) und Plut. Solon 1 war der Weihende ein Liebhaber des Peisistratiden Hippias, an ersterer Stelle ist auch das Dedikations-Distichon mitgetheilt. Nach Plut. l. l. und Hermias ad Plat. Phaedr. c. 7 ging der Fackelwettlauf bei den Lampadedromieen von hier aus; doch ist es, wie **Wecklein** im Hermes VII 443 annimmt (zustimmend **Wachsmuth** I 268), wahrscheinlicher, dass der Ausgangspunkt in der That der von Paus. unter

S. 75,8 bezeichnete, nämlich der Altar des Prometheus (und Hephaistos), war; s. unten z. d. St.

S. 74,20. Altar des Anteros, unbekannten Standorts. Paus. weiss, dass πόλις der ursprüngliche Name der Burg war (Ἀθηνᾶς ἄγαλμα ἐν τῇ νῦν ἀκροπόλει, τότε δὲ ὀνομαζομένῃ πόλει I 26,6), er selbst aber nennt sie stets ἀκρόπολις und die Stadt ἡ πόλις (oder selten τὸ ἄστυ I 9,5. 25,8); man wird daher ἐν πόλει der Ueberlieferung nicht auf die Burg beziehen dürfen, sondern anzunehmen haben, dass hier, wie so häufig in unsern Handschriften der Artikel ausgefallen sei. — Die hier erzählte Veranlassung berichtet ausführlich, jedoch in abweichender Fassung Aelian Frg. 69, bei Suid. v. Μέλητος (so heisst dort der hier Μέλης genannte). Vgl. Rohde gr. Roman S. 43. — Anteros, eine Differenzirung des Eros, eigentlich die Eigenliebe der männlichen Jugend (daher sein Altar neben dem des Eros im alten Gymnasion zu Elis VI 23,3. 5), spielt hier die Rolle der τιμωρὸς Δίκη, s. Suid. a. a. O., des Rächers verschmähter Liebe; Anth. Plan. 251 ist es die Nemesis, welche ihn erschaffen hat.

S. 75,1. κατὰ τῆς πέτρας, gemeint ist ohne Zweifel die Akropolis, s. Suid. a. a. O.

S. 75,3. ψυχῆς εἶχεν ἀφειδῶς, sonst αὐτοῦ, s. IV 4,8. 8,1. 22,3.

S. 75,4. φέρων, cum impetu, s. Herod. VIII 87 φέρουσα ἐνέβαλε, während sonst (91. VII 210. IX 102) im gleichen Sinn das Medium steht, vgl. Paus. IV 7,5. 21,6.

S. 75,6. τὸ ἐντεῦθεν I 27,3. II 30,10. 36,4. IV 8,13. 25,2. 27.6, τὰ ἐντ. IV 13,1.

S. 75,8. Altar des Prometheus, nach Apollod. ap. Schol. Soph. O. C. 57: βάσις ἀρχαία κατὰ τὴν εἴσοδον (der Akademie), ἐν ᾗ τοῦ τε Προμηθέως ἐστὶ τύπος καὶ τοῦ Ἡφαίστου· πεποίηται δέ, ὡς καὶ Λυσιμαχίδης φησίν, ὁ μὲν Προμηθεὺς πρῶτος καὶ πρεσβύτερος ἐν δεξιᾷ σκῆπτρον ἔχων· ὁ δὲ Ἥφαιστος νέος καὶ δεύτερος. καὶ βωμὸς ἀμφοῖν ἐστιν ἐν τῇ βάσει ἀποτετυπωμένος, Wecklein und Wachsmuth a. a. O. nehmen gewiss mit Recht an, dass dieser alterthümliche Sockel mit dem von Paus. genannten Altar identisch ist. Zum Fackelwettlauf vom äussern Kerameikos her vgl. auch Schol. Arist. Ran. 131, Et. m. v. Κεραμεικός, mehr bei Preller-Robert I 102 A. 3, Grasberger Erziehung u. Unterricht III 199 f., Wecklein a. a. O.

ebd. ἔστι βωμὸς καὶ θύουσιν ἀπ' αὐτοῦ, s. zu Cap. 5,1. Prometheus hat also kein Recht zu klagen, wie es bei Luc. Prom. 14 geschieht, dass er nirgends einen Altar habe.

S. 75,13. Altar der Musen. Nach Prolegom. Platon. philos. 4 hatte Platon den Musen ein τέμενος in der Akademie gestiftet; dies Μουσεῖον erwähnt auch Diog. Laert. IV 19; cf. ib. III 25. Die darin befindlichen Figuren der Chariten hatte Spensippos geweiht, Diog. Laert. IV 1.

ebd. Altar des Hermes, wohl zusammenhängend mit dem zur Akademie gehörenden Gymnasion, über das Paus. nichts weiter sagt, als dass er Cap. 29,2 es mit einem Wort erwähnt. Auch der Altar des Herakles dürfte sich darauf beziehen, s. Wachsmuth I 269.

ebd. Altar der Athene. Nach Apollod. ap. Schol. Soph. O. C. 57 befand sich in der Akademie ein heiliger Bezirk der Athene mit Tempel, auch bei Ath. XIII p. 561 D erwähnt. Nach letzteren Zeugnissen war diese Kultstätte ein παλαιὸν ἵδρυμα, und die Akademie überhaupt der Athene geweiht. Paus. begnügt sich mit der Anführung des Altars.

ebd. τὸν μὲν vor 'Αθηνᾶς ausgelassen, wie öfter, z. B. II 2,6 Λύσιον δὲ, τὸν δὲ Βάκχειον ὀναμάζουσι.

S. 75,14. Oelbaum, wohl im Zusammenhang stehend mit den zwölf μορίαι, den heiligen Oelbäumen nahe beim Athenenheiligthum, die unter dem Schutz des Zeus Morios oder Kataibates standen und für Absenker des heiligen Oelbaumes im Erechtheion galten; s. Arist. Nubb. 1105 u. Schol., Apollod. ap. Schol. Soph. O. C. 705, Istros ebd. 701, Phot. s. v. μορίαι ἐλαῖαι. Dass Paus. hier nur einen nennt, ist vielleicht dadurch zu erklären, dass besonders einer der μορίαι als Abkömmling des heiligen Baumes galt.

S. 75,15. Grab des Platon, nach Paus. nicht weit von der Akademie, nach Diog. Laert. III 41 ἐν τῇ 'Ακαδημίᾳ belegen. Leake S. 451 A. 11 nimmt an, dass das Grabmal, sowie der Z. 22 erwähnte Thurm des Timon im Norden der Akademie waren und dass jenes in den bei Cic. de fin. V 1,2 erwähnten propinqui hortuli stand. Auch Wachsmuth I 271 glaubt, das Grab Platons müsse in den platonischen Gärten belegen gewesen sein. Die Differenz zwischen Paus. und Diog. Laert. erklärt sich daraus, dass vielfach diese platonischen Gärten noch zur Akademie gerechnet wurden. Vgl. auch Milchhöfer S. 176, Wachsmuth a. a. O. 590 und bei Pauly-Wissowa I 1133.

S. 75,18. Der Traum des Sokrates bei Diog. L. III 5, vgl. Zeller Die Philos. der Griechen II³ 345.

ebd. ἔστι δὲ κύκνῳ τῷ ὄρνιθι μουσικῆς δόξα, vgl. Müllenhoff Deutsche Alterthumskunde I 1 ff., Preller-Robert 243, Wilamowitz Eur. Her. II² 30.

ebd. Die Ligyer wohnen jenseits des Eridanos über dem keltischen Lande drüben; der Zusatz ὑπὲρ γῆς τῆς Κελτικῆς ist deshalb gemacht, weil 'Ηριδανοῦ πέραν allein die Vorstellung wecken würde, dass die Ligyer am andern Ufer des Flusses ihre Sitze haben, s. I 9,6. 12,1. V 21,10, allein der Fluss ist ein keltischer (I 19,5. V 14,3) und fliesst durch das Land der Kelten (I 4,1). — Paus. orientirt nicht von dem Orte aus, wo er schreibt, sondern von Westen nach Osten, also wie z. B. Ps. Scylax init., Ps. Scymn. 199 ff, Strab. p. 122, Plin. III 3 sqq., Avien. Descr. orb. terr. 103 ff., vgl. Reitz a. a. O. 14. Wenn nun aber die Sitze der Ligyer (Ligurer) nach dem Eridanos und dem Keltenland bestimmt werden, so ist deutlich, dass jener nicht ins nördliche Meer fliessen kann; da ferner οἱ Γαλάται — νέμονται τῆς Εὐρώπης τὰ ἔσχατα ἐπὶ θαλάσσῃ πολλῇ καὶ ἐς τὰ πέρατα οὐ πλωΐμῳ, so kann der Eridanos auch nicht der Po, sondern muss die Rhone sein, und mit dieser Annahme steht Paus. nicht allein, s. Aischylos bei Plin. XXXVII 32, Dionys. Perieges. 288 ff. mit der Note von C. Müller.

S. 75,20. Kyknos in einen Schwan verwandelt, s. Hyg. f. 154, vgl. Lactant. Pl. narr. fab. 2,111, Verg. Aen. X 189 ff., Sohn des Sthenelos genannt

Myth. gr. S. 347, vgl. Engelmann bei Roscher II 1698, G. Knaack Quaestiones Phaetonteae 62 ff. Wilamowitz a. a. O. 31 „Kyknos, der König der Ligurer, der um Phaeton klagt, ist der Singschwan in seiner Heimath."

ebd. Ἀπόλλωνος γνώμῃ, vgl. I 40,2. 43,1.

ebd. φασι unnöthigerweise durch λέγουσιν abgelöst, vgl. V 26,3. VIII 53,10. X 4,1.

S. 75,22. Thurm des Timon. Die Nachbarschaft dieses, von der Tradition als Wohnstätte des Menschenhassers Timon bezeichneten Thurmes mit den platonischen Gärten wird auch durch die oben zitirten Proiegom. Piat. philos. c. 4 und Olympiod. Vit. Piat. a. E. bezeugt. Ross Erinner. u. Mittheil. S. 241 vermuthet, dass dieser Thurm auf dem Kolonos-Hügel lag.

S. 76,1. Κολωνὸς ἵππιος, nach gewöhnlicher Annahme der Hügei, weicher zunächst im Nordosten der Akademie, etwa eine haibe Stunde vom Dipylon entfernt, sich aus der Kephisosebene erhebt und jetzt die Gräber von Ottfr. Müller und Charles Lenormant trägt, so z. B. Bursian I 324, Curtius Stadtgesch. Karte IV, Loliing-Baedeker 107; anders Wachsmuth I 256, nach ihm wäre eine etwas weiter nördlich gelegene Anhöhe der Kolonos Hippios, da nur diese der Entfernung von ungefähr zehn Stadien, in welcher derselbe nach Thukydides VIII 67 von der Stadt iag, genau entspricht.

S. 76,2. καὶ ταῦτα, mit Beziehung auf I 28,7.

S. 76,3. λέγουσι δ' οὖν, mit vorausgehendem μέν eine herodotische Formel, s. IV 5. III 80. VI 82; λέγουσι δὲ ὅμως II 198.

ebd. Altar des Poseidon Hippios und der Athene Hippia. Bei Thuk. a. a. O. wird das ἱερὸν Ποσειδῶνος, auf dem Κολωνός erwähnt; eine darauf bezügliche Schatzurkunde im C I A I 196. Es ist dies jedenfalls der Tempel mit Hain, den Antigonos nach der Angabe des Paus. niederbrannte. Bursian I 324 glaubt, dass dieser Tempel auf dem oben erwähnten Hügel gestanden habe und dass die Altäre sich ebenfalls dort befunden hätten. — Ueber den Beinamen Ἵππιος spricht sich Paus. selbst aus VII 21,8. Hippia heisst die Athene als Göttin des Kriegsrosses und des Streitwagens, als solche hat sie in Athen Erechtheus das Anschirren der Rosse (s. die Stellen bei Preller-Robert 217 A. 4), in Korinth den Bellerophon die Zügelung des Pegasos gelehrt, daher Ἀθ. Χαλινῖτις II 4,5. 1.

S. 76,4. Heroon des Theseus und Peirithoos, bereits bei Soph. O. C. 1599 erwähnt: οὗ τὰ Θησέως Περίθου τε κεῖται πίστ' ἀεὶ ξυνθήματα. Die Heroen sollten der Sage nach an dieser Stelle in die Unterwelt hinabgestiegen sein, vgl. Schol. Arist. Equ. 785, Schol. Soph. l. l. Der zur Unterwelt führenden, dort beiegenen χαλκόπους ὀδός gedenkt Soph. O. C. 57, cf. ib. Schol. Dem Wortlaut nach ist es wahrscheinlich, dass dasseibe Heroon anch dem Oidipus und Adrastos geweiht war.

S. 76,5. Ἀντίγονος ἐσβαλών, s. zu I 1,1.

Cap. XXXI.

Merkwürdigkeiten in den kleinen Demen Attikas. Erstlingsgaben der Hyperboreier. Artemis Kolainis und Amarysia.

Es folgt die Periegese der Landschaft Attika, reichend von 31,1—39,3. Eine gewisse Ausnahmestellung nehmen in diesem Abschnitt ein die Stücke 31,1—32,2 und 35,1—36,2, insofern als die Darstellung nach sachlichen Gesichtspunkten, nicht in lokaler Reihenfolge die Demen, Berge und Inseln von Attika behandelt, s. Heberdey Reisen des Paus. 97 ff.; nach Gurlitt 288 hätte Paus. allerdings bei der Aufzählung der Demen sich an die von Athen ausgehenden Strassen gehalten; in diesem Falle müssten die an der gleichen Strasse liegenden Demen der Reihe nach aufgeführt sein, nun schiebt sich aber Lamptrai ein zwischen Prasiai und Potamoi und ebenso Prospalta zwischen Zoster und Anagyrus. Wenn somit die Annahme örtlicher Aufeinanderfolge auf Schwierigkeiten stösst, so liegt dagegen ein sachlicher Zusammenhang bei der Gruppe Prasiai, Lamptrai, Potamoi und ebenso bei Phlya, Myrrhinus, Athmonon klar zu Tage: die drei ersten Demen sind zusammengestellt wegen der in ihnen sich findenden berühmten Gräber (s. auch Kalkmann 69), die drei letztern wegen des Artemiskultus (s. auch Lolling A. M. IV 353); für die Gruppe in § 1 bildet nach Heberdey a. a. O. ein Bindeglied, dass sowohl die eleusinischen Gottheiten, als die Göttermutter und die Dioskuren in Kephale den Beinamen Μεγάλοι θεοί führen; das Vorgebirge Zoster aber, welches hierbei nichts zu thun hat, so wenig als es unter die Demen gehört, ist von Paus. aus seiner Quelle, durch die es an den nächstgelegenen, von ihm ausgelassenen Demos Halai Aixonides angeknüpft war, um des Leto-Heiligthums willen aufgenommen.

S. 76,7. μικροί werden die Landgemeinden (s. z. Cap. 1,2) genannt im Gegensatz zur Stadt Athen.

ebd. ὡς ἔτυχεν ἕκαστος οἰκισθείς soll nicht sagen, dass bei der Aufzählung eine bestimmte Ordnung innegehalten werde, sondern deutet auf die Abwesenheit eines Gründungsplanes: wie es sich gerade traf, dass ein jeder gegründet wurde.

S. 76,8. ἐς μνήμην παρείχοντο, ebenso II 10,3. 29,1. III 6,2. 19,6 u. 20.

ebd. Nach Strabo IX 398 lag Halimus zwischen Phaleron und Aixone; von Athen war es 35 Stadien entfernt, Dem. LVII 10; es wird von Bursian I 361 bei Τράχωνες angesetzt, während Milchhöfer Kart. v. Ath. II 2,29 diese Ortschaft für den Demos Aixone in Anspruch nimmt und in Uebereinstimmung mit Leake Demen v. Att. 46 die Ansicht vertritt, es müsse Halimus in dem Gebiet zwischen H. Georgios (Trispyrgi) und H. Kosmas, im engeren Sinn in der unmittelbar östlichen Umgebung von Hagios Georgios angesetzt werden, doch s. Milchhöfer S B. B. A. 1887 S. 47.

ebd. Tempel der Demeter Thesmophoros und Kora in Halimus, beim attischen Thesmophorienfeste (am 10. des Pyanopsion) ging die Prozession der Frauen hierher, die Θεσμοφόρια τὰ ἐν Ἁλιμοῦντι Schol. Arist. Thesm. 80, vgl. Plut. Sol. 8, Polyaen. I 20, Phot. v. Θεσμοφόρια. Nach Hesych. v.

Κωλιάς war das Heiligthum ein ἱερὸν πολύστυλον. Vgl. Preller-Robert I 778, Mommsen Heortologie S. 296 ff.

S. 76,9. Altäre der Athene, des Apollon, der Artemis und der Leto auf Kap Zoster. Die hier verehrte Athene hiess nach CIA I 273 f, 24 Ζωστηρία; man bezog ihre Verbindung mit Leto und deren Kindern darauf, dass Athene die Leto von Kap Sunion nach Delos geleitet haben sollte, s. Aristid. or. I p. 157 Dind. mit Schol., wonach dies der auf Delos verehrten Athene Pronoia zugeschrieben wurde (vgl. Hypereid. fr. 70 Blass); doch meint Preller-Robert I 194 A. 5, dass die Benennung wohl ursprünglich von dem Namen der gürtelförmigen Landzunge (Bursian I 359) entlehnt war oder, auch wie bei der thebanischen Athene Zosteria (Paus. IX 17,3), auf die Kriegsgöttin deutete.

S. 76,10. τεκεῖν — τεξομένην, so bereits Hypereides l. l.; allein es ist klar, dass die attische Geburtslegende ursprünglich dahin ging, dass Leto da, wo sie den Gürtel löste, auch geboren habe; eine Spur bei Steph. Byz. s. Τεγύρα, s. Töpffer Att. Gen. 306.

S. 76,12. Προσπαλτίοις, dieser Demos wurde von Leake 51 fg. nördlich vom Hügel von Vari in der Gegend von Zoster und Anagyrus gesucht, Ross Demen von Attika 93 verlegte ihn an die Stelle des Dorfes Keratiá zwischen Zoster und Potamos, Bursian I 347 zwischen Keratiá und Markopulo, heute endlich wird er von Köhler A. M. X 111 zwischen Kuvara und Kalyvia Kuvaras angesetzt, vgl. Milchhöfer A. M. XII 281 f. u. 286.

S. 76,13. Anagyrus, von Strab. IX 398 zwischen Ἁλαιεῖς οἱ Αἰξωνικοί und Θορεῖς aufgeführt, wird bei Vari angesetzt, s. Kart. v. Att. Bl. VIII, Leake 49, Ross Demen 61, Bursian 358, Milchhöfer Sitzungsber. a. a. O. 47.

ebd. Tempel der Göttermutter in Anagyrus. Leake Demen von Attika a. a. O. vermuthet, dass die in der Nähe des Dörfchens Vari sich findenden Säulenreste (s. Bursian a. a. O.) zu diesem Tempel gehört haben mögen; doch haben die Inschriftfunde in jener Gegend auch andere Götterkulte (Athene, Hephaistos, Anakes) ergeben, s. Milchhöfer A. M. XIII 360 ff.

ebd. Κεφαλή, nach Ross Dem. 75 südlich oder östlich vom Hymettos, vielleicht in der Nähe von Prasiai und Kato Vraona; westlich von Steiria in der Mesogia, meint Bursian 351; nach Köhler A. M. X 110 ist der Demos bei Keratiá anzusetzen, ebenso Milchhöfer Sitzungsberichte 47. Κεφαλή und Κεφαλαί, vom Plural scheint nur die Form Κεφαλῆσι vorzukommen, Arist. Aves 476.

ebd. Der Kultus der als μεγάλοι θεοί verehrten Dioskuren hat seinen Ursitz im Peloponnes, s. Töpffer a. a. O. 220; in hellenistischer Zeit werden die Dioskuren den Kabiren gleich gesetzt, Preller-Robert 749 A. 5, Furtwängler bei Roscher I 1163.

ebd. νομίζω im Sinne von σέβω III 14,5. IV 31,8. 32,1. IX 31,2.

S. 76,15. Prasiai an der Bucht von Porto Raphti an der Ostküste, s. Leake att. Dem. 61, Ross Dem. 92, Bursian I 351, Lolling A. M. IV 353, Milchhöfer Kart. v. Att. III 9. Der Weg, den die hyperboreischen

Opfergaben nehmen, führt nach dem Bericht der Deller bei Herodot IV 33 znnächst zn den Skythen, dann westlich bis an das adriatische Meer, hierauf über Dodona nach Enboia, daselbst von Stadt zu Stadt nach Karystos und endlich über Tenos nach Delos. Ueber die eigenmächtige Einschiebung von Prasiai durch die Athoner s. Lolling A. M. IV 357.

ebd. Tempel des Apollon zu Prasiai. Ueber die Beziehungen des Apollon von Prasiai zn dem delischen vgl. Lolling A. M. IV 354, Preller-Robert I 246 A. 1, Töpffer Hermes XXIII 328. Ueber Prasiai vgl. auch Ross Inselreisen II 9; über die Lage des Tempels nnd des Erysichthon-Denkmals Lolling a. a. O., der annimmt, dass ersterer auf dem Lande, letzteres aber auf der Klippe lag, wo das Denkmal des sog. ῥάφτης sich befindet.

S. 76,16. τὰς δὲ ἀπαρχὰς — ἐν καλάμῃ πυρῶν, Herod. IV 33 φάμενοι ἱρὰ συνδεδεμένα ἐν καλάμῃ πυρῶν ἐξ Ὑπερβορέων ἀπικνέεσθαι ἐς Σκύθας κτλ.

S. 76,20. Das Grab des Erysichthon in Prasiai, das einen Apollotempel hatte, an der Ostküste von Attika, wo die ältesten Apolloheiligthümer sich finden, seine Beziehungen zu Delos (s. Phanodemos fr. 1 = Athen. IX 392 D, Euseb. Praep. ev. III 8, Paus. I 18,5) lassen Erysichthon als ionischen Heros erscheinen, vgl. R. de Tascher Revue des Etudes Grecqnes IV 7.

S. 77,3. ἔτι πρότερον εἴρηταί μοι, s. Cap. 2,6.

S. 77,4. Λαμπτρέα, der zweitheilige Demos Lamptrai oder Lamptreis, wie gewöhnlich gesagt wird, lag in der Gegend des jetzt zerstörten Dorfes Lambrika; so schon Stnart und Revett Alterth. II S. 217 d. Uebersetz., dann Leake 52, Ross 81, Bursian 358, Milchhöfer Sitzungsber. 1887, 48 und Text III 14, s. Kart. Bl. VIII.

S. 77,7. ἐπολεμάρχησε, vgl. II 14,2, Ion erster Polemarch, s. Aristot. Ἀθ. Πολ. 3,2, ὁ πολέμαρχος Ἀθηναίων auch beim Schol. Arist. Av. 1527, bei Herod. VIII 44 στρατάρχης.

ebd. Ποταμοί, Köhler A. M. X 105 ff. führt aus, dass der Demos nicht mit Leake und Ross beim Dorfe Keratea anzusetzen sei, sondern es seien die drel Potamoi (ὑπένερθεν, καθύπερθεν, Δειραδιῶται) mit Bursian an der Küste in der Gegend von Dhaskalio zn suchen, südlich von Prasiai, s. Bl. XI, vgl. Milohhöfer Text III 25. — Das Grab des Ion in Potamoi VII 1,5.

S. 77,8. Φλυεῦσι, der Demos Phlya (Phlyeis) grenzte an den Demos Athmonon, dessen Lage durch das Dorf Marusi bezeichnet wird (s. Milchhöfer Text II 37, der Phlya bei Chalandri ansetzt), Lolling S. 118. Ross Dem. 100 suohte Phlya in der Osthälfte des Landes südwärts vom Brilessos, und Bnrsian meinte S. 347, die Rninen von Koropi könnten vielleicht von dem Demos Phlyeis herrühren. — Der von φλύω abgeleitete Name weist hin auf grosse Fruchtbarkeit, dazu stimmt die Fülle von Natnrkulten, welche im welteren aufgeführt werden.

ebd. Das alte Myrrhinus lag in der Gegend des Dorfes Merenda, östlich von Markopulo, s. darüber Milchhöfer Text III 11, Sitzungsber. 48, A. M. XII 277.

S. 77,9. Altar des Apollon Dionysodotos; wahrscheinlich in dem von Theophr. ap. Athen X p. 424 F erwähnten Daphnephorion, dem Heilig-

thum des Apollon δαφνηφόρος Plut. Themist. 15 (auch C I A III 298), den Bursian I 348 mit dem Dionysodotos identifizirt. Vgl. Preller-Robert I 263 und 288 A. 1.

ebd. Dionysodotos (der von Dionysos, der den Kultus gestiftet, gegebene) ist anderweitig als Beiname des Apollon nicht bezeugt; über die Beziehungen des Apollon zu Dionysos s. Preller-Robert 686,3. R. de Tascher sieht in Apollon Dionysodotos das Produkt einer gelehrten Kombination von Priestern in Phlya, s. Rev. d. Ed. Gr. IV 8. — Artemis Selasphoros auch auf Pholegandros, s. Revue Arch. 1865, I 126; φωσφόρος heisst sie anderswo, z. B. in Messene, s. Paus. IV 31,10, s. ferner Preller-Robert 312 A. 2.

ebd. Altar des Dionysos Anthios; vgl. Töpffer att. Genealogie S. 39 und 208, und über ähnliche Beinamen des Dionysos als Gott des Frühlings, wo alles treibt und schwillt, s. Pott in Kuhns Zeitschr. VI 329 und Preller-Robert S. 708.

S. 77,10. Zu den nach dem Fluss Ismenos benannten Nymphen vgl. Preller-Robert 722 A. 4.

ebd. Der wichtigste Kult ist der der Ge, der grossen Göttin, sie ist die Mutter des Heros Eponymos Phlyeus IV 1,5, welche in orgiastischer Weise gefeiert wurde, s. Welcker Gr. Götterl. I 322, Milchhöfer Text II 37, Töpffer Att. Gen. 209, Preller-Robert 637,2, Drexler bei Roscher I 1573. Bemerkenswerth ist, dass Apollo Daphnephoros nicht erwähnt ist, der nach Athenaios hier auch verehrt wurde, X 424 F.

ebd. Tempel der Demeter, ein Weihetempel (τελεστήριον), der nach Simonid. ap. Plut. Themist. 1 von den Persern niedergebrannt, von Themistokles wieder aufgebaut und mit Gemälden geschmückt worden war. Demeter Ἀνησιδώρα auch Plut. qu. conv. IX 14,4 p. 745 A, cf. Hesych. v. Ἀνησιδώρα· ἡ γῆ· διὰ τὸ καρποὺς ἀνιέναι. Wie die anderen in diesem Tempel verehrten Gottheiten gehörte sie zu den speziellen Kultgottheiten des attischen Geschlechtes der Lykomiden, dem auch Themistokles angehörte, vgl. Töpffer a. a. O. 209.

ebd. Altar des Zeus Ktesios. Kultus des Zeus κτήσιος in Athen bezeugt, falls die Ergänzung richtig ist, C I A III 3854. Vgl. Hippocr. de insomn. II p. 10 K., Bull. de corr. hell. VIII 503.

ebd. Die Athena Tithrone ist anderswo nicht nachzuweisen, und bemerkenswerth erscheint, dass das Cognomen hier allein voransteht; Τριτώνης wollte Siebelis in der Allgem. Litt. Ztg. 1839, 238.

S. 77,12. Κόρη Πρωτογόνη, auf der Bildsäule, die Methapos in der Kapelle der Lykomiden zu Phlya stiftete, heisst sie πρωτόγονος IV 1,8.

ebd. Die Σεμναί sind hier Naturgöttinnen wie in Sikyon II 11,4, wo sie Εὐμενίδαι heissen, s. Milchhöfer A. M. IV 176, Preller-Robert 838, Rapp bei Roscher I 1332.

S. 77,13. Heiligthum der Artemis Amarysia in Athmonon; vgl. C I A I 526: ὅρος Ἀρτέμιδος τεμένους Ἀμαρυσίας, s. Lolling A. M. V 290. Das Fest der Ἀμαρύσια erwähnt auch Hesych. a. v. Der Flecken heisst heute Marusi.

S. 78,2. Dass Kolainos den Tempel der Artemis gegründet, sagen auch Hellanikos und Phanodemos, s. Schol. Arist. Av. 873, vgl. Preller-Robert 311 A. 4, wo vermuthet wird, der Kultus stamme wie derjenige der Artemis Amarysia aus Euboia. — Vgl. die Inschr. C I A III 216: δέσποινα Ἄρτεμι Κολαινί; cf. ib. 275. 360.

ebd. γέγραπται δὲ ἤδη μοι vgl. I 2,6. 14,7.

S. 78,5. Acharnai, sechzig Stadien nördlich von Athen, sagt Thukyd. II 21. Ueber die Lage vgl. Milchhöfer Text II 42, wonach die von Hanriot, Bursian, Kiepert vertretene Ansicht, es sei Acharnai genau bei Menidi anzusetzen, nicht richtig ist, wie übrigens schon Leake Demen 30 ff. gezeigt hat, vielmehr lag der Demos südwestlich zwischen Menidi und Kamateró.

S. 78,6. Zu Apollon Agyieus (Agyiates, Thyraios), Schützer der Wege und Strassen, des Ein- und Ausgangs, s. Preller-Robert 276.

S. 78,7. Dionysos Melpomenos, vgl. I 2,5.

Cap. XXXII.

Gebirge von Attika nebst ihren Götterbildern und Altären. Marathon und seine Merkwürdigkeiten. Quelle Makaria. Sumpfsee.

S. 78,9. τὸ Πεντελικὸν ὄρος, Brilettos (-essos), so benannt nach dem Demos Πεντελή an seinem Südabhang, jetzt Mendell.

ebd. Die Marmorbrüche des Pentelikon, heut noch in Arbeit, mit den deutlichen Spuren der alten Bearbeitung, der Schleifbahnen etc. Vgl. Fiedler Reise in Gr. I 29, Ross im Kunstblatt f. 1837 N. 2 ff., Welcker Tagebuch einer gr. Reise II 122.

ebd. ἡ Πάρνης, doch auch ὁ, s. Bursian 252 A. 1, jetzt Ozea.

S. 78,10. Der Honig, den die Bienen aus den duftigen Kräutern, den optimorum doliola florum (Plin. XI 32) auf dem Hymettos sogen, galt als der beste, s. Strab. IX 399, Etym. M. Ὑμήττιον μέλι, Horat. Carm. II 6,14, Stat. Theb. XII 622 und vgl. Ael. V. H. X 21 und dazu Lucian. de merc. cond. 35.

S. 78,11. Die Alazonen werden bei Herod. IV 17 und 52 erwähnt. Darnach waren sie ein ackerbautreibendes Volk, dessen Gebiet vier Tagereisen oberhalb der Mündung des Hypanis (Bug) an dasjenige der Acker-Skythen (Σκύθαι ἀροτῆρες) grenzte. Die bei Homer Il. II 856 angeführten Alizonen wurden nach Strabo XII 550 von einigen mit den Σκύθαι Ἀλαζῶνες identifizirt und demgemäss bei Homer die Schreibung geändert. Dagegen wusste Hekataios von Alazonen zu berichten, durch deren Gebiet der Odrysses fliesse, und von ihrer Stadt Alazia im Gebiet von Kyzikos, während Menekrates das Volk der Halizonen oberhalb Myrleia suchte und Demetrios von Skepsis Alazia in der Nähe seiner Heimath fand, vgl. Strab. p. 552. An welche Alazonen Pausanias denkt, lässt sich mit Sicherheit nicht sagen, Siebelis nimmt an,

er habe die europäischen im Auge, da, was Aristoteles H. A. V 22,8 von den Bienen am Pontos berichte, besser auf diese passe, als auf die skythischen; zweifle doch Herodot V 10 daran, ob überhaupt Bienen jenseits des Ister wegen der Kälte fortkommen könnten.

S. 78,13. καθείρξαντες ἔχουσιν, Particip. mit ἔχειν, vgl. V 13,5. X 14,7. VIII 40,2. IX 15,1.

ebd. συμφυὲς τὸ ἔργον κτλ., vgl. Ael. N. A. V 42 περὶ δὲ τὴν τῶν Καππαδόκων γῆν ἄνευ κηρίων τὸ μέλι τὰς μελίττας ἐργάζεσθαί φασι, παχὺ δὲ εἶναι τοῦτο κατὰ τὸ ἔλαιον λόγος ἔχει.

S. 78,15. τὰ ὄρη καὶ θεῶν ἀγάλματα ἔχει, vgl. gleich nachher Ζεὺς Ἀγχέσμιος, Ὀλύμπιος I 18,6, Κιθαιρώνιος IX 2,4; daher Ζεὺς ἀκραῖος, ὕπατος I 26,5, ὕψιστος II 2,8. V 15,5. IX 8,5.

S. 78,16. Statue des Zeus auf dem Hymettos, wahrscheinlich des auf Berggipfeln oft verehrten Zeus ἐπάκριος, der nach Et. m. v. ἐπάκριος Ζεύς auf dem Hymettos und dem Parnes verehrt wurde; vgl. Preller-Robert S. 116 A. 11.

S. 78,17. Ζεὺς Ὄμβριος als Regenspender, vgl. Διὸς ὄμβρος Homer Il. V 91 und ὕε Ζεὺς ebd. XII 25, Paus. I 24,3, Ὑέτιος in Argos II 19,8, auf dem Arachnaion 25,10, in Lebadeia IX 39,4, s. Preller-Robert 119 A. 1.

ebd. Apollon Proopsios d. i. der freien und weiten Aussicht, vgl. Preller-Robert 258 fg. mit A. 3.

ebd. Neben Παρνήθιος auch die Form Παρνήσιος bei Arist. Ach. 348, Παρνήσσιος Ross Dem. V.

S. 78,18. Σημαλέου Διός, nur hier erwähnt, nach Bursian I 252 „wahrscheinlich auf dem im westlichsten Theil der ganzen Kette, nahe bei dem Kastell Phyle sich erhebenden, kahlen und langgestreckten Felsrücken, von seiner Gestalt der Wagen (τὸ ἅρμα) genannt, welcher von Athen aus deutlich sichtbar ist und daher den athenischen Pythaisten als Zielpunkt ihrer Beobachtungen der Blitze diente," s. Strab. IX 404. Valckenaer schlug vor Ἰκμαλέου zu Herod. p. 401 Wessel.

S. 79,1. Zu Ζεὺς Ἀπήμιος vgl. Kallim. in Iov. 92 δώτωρ ἀπημονίης.

S. 79,2. Ἀγχεσμός wäre nach Leake nur ein anderer Name des Lykabettos, s. Topogr. v. Ath. 150, während die Neueren darunter den Höhenrücken der Turkovuni verstehen, s. Bursian I 255, Lolling 295, Milchhöfer Text II 19,

S. 79,3. Von den Inseln spricht Paus. 35,1—36,2. — ἐς ἀφήγησιν, III 11,1. IV 29,13, wechselt mit ἐξήγησιν.

S. 79,4. Zur Topographie von Marathon vgl. namentlich Lolling A. M. I 67 ff. und Milchhöfer Text III 40 ff. Gegen die Annahme, der alte Demos Marathon habe sich an Stelle des heutigen Dorfes Marathona befunden (s. die Karte Drakonera), haben sich alle Neueren ausgesprochen, s. Leake Dem. 74 ff., Ross Mitth. aus Griechenland 186, Bursian I 339, Lolling Topogr. 119 (anders A. M. I 68 ff.) und Milchhöfer Text III 52. Nach Leake und Milchhöfer ist Marathon beim heutigen Vranas anzusetzen, während es von Ross und Bursian etwa zehn Minuten östlich von Vranas

am südwestlichen Rand der Ebene gesucht wird, wo Leake das Herakleion vermuthet; nach Lolling endlich lag Marathon „wahrscheinlich in der Nähe des Meeres."

S. 79,5. In Wirklichkeit ist Karystos etwas weiter entfernt.

S. 79,6. Grabhügel der gefallenen Athener bei Marathon. Diesen erkennt man in dem im südlichen Theile der marathonischen Ebene gelegenen, künstlichen Erdhügel von 36 Fuss Höhe und 200 Schritt im Umfang, der beim Volke ὁ σωρός heisst und in dem zahlreiche Pfeilspitzen u. dgl. gefunden worden sind. S. Leake Demen S. 83 f., Bursian I 337 f., Baedeker Griechenland[3] S. 128. Curtius A. Z. XI 154 meint, dass die Beziehung des Hügels auf die Perserschlacht sicherer Begründung entbehre; wegen der Funde von Pfeilspitzen aus Feuerstein ist er mehrfach für prähistorisch gehalten worden; doch vgl. Bursian a. a. O. 338 A. 1. Ueber Schliemanns (resultatlose) Ausgrabungen auf dem Hügel s. Ztschr. f. Ethnol. 1884 S. 85; über die Ausgrabungen vom Jahre 1890 Δελτ. ἀρχαιολ. 1890 p. 65 ff. u. 123 mit Taf. 8, die bestätigt haben, dass der Grabhügel kein Kenotaphion war, sondern wirklich die Reste der athenischen Gefallenen barg.

S. 79,8. Grabhügel der gefallenen Plataier und Sklaven; von diesem haben sich keine Spuren nachweisen lassen. Die Meinung Lugebils Jb. f. Ph. Suppl. V 655, unter δοῦλοι seien die Boiotier gemeint, die zwar den Athenern unterworfen, persönlich aber frei waren, ist abzuweisen, einmal weil von der Theilnahme solcher Leute am Kampf niemand berichtet, andrerseits aber, weil VII 15,7 und X 20,2 ganz deutlich von eigentlichen Sklaven die Rede ist.

S. 79,9. Grabmal des Miltiades. Leake S. 85 nimmt an, dass eine nördlich von dem angeführten Hügel belegene Ruine, die im Volksmund Pyrgos heisst und aus den Fundamenten eines viereckigen Monuments aus grossen Marmorblöcken besteht, zu dem Denkmal des Miltiades gehört habe; ebenso Bursian a. a. O., während Ross in den Bl. f. litter. Unterhaltung 1833 S. 432 sie dem weiter unten erwähnten τρόπαιον zuschrieb; doch hat eine i. J. 1890 angestellte Untersuchung ergeben, dass die Quadern des Baues anderswoher verschleppt sind, Baedeker S. 129.

S. 79,11. Dieser nächtliche Kampf der Geister in Marathon ist das älteste „Vorbild der ähnlichen Legende, die bei Gelegenheit des Berichts von dem Kampf der erschlagenen Hunnen und Römer Damascius V. Isid. 63 mitzutheilen weiss", Rohde Psyche 638 A. 1.

S. 79,12. καταστῆναι — συνήνεγκεν, vgl. Herod. VI 117, wo erzählt ist, dass in einem Fall Blindheit die Folge des Erblickens eines Heros war, s. Rohde a. a. O.

S. 79,14. σέβονται δὲ οἱ Μαραθώνιοι κτλ., vgl. C I A II 471,26 und Aristides II p. 229 fg. Dind.

S. 79,15. ἥρωας ὀνομάζοντες, vgl. VIII 41,1 καὶ ὡς ἥρωσιν αὐτοῖς (den im Kampf gefallenen Orestasiern) ἐναγίζουσιν ἀνὰ πᾶν ἔτος, vgl. Rohde a. a. O; zum Heros Marathon s. Cap. 15,3.

S. 79,16. Ἡρακλέα θεόν, s. ebd.

S. 79,18. ἀρότρῳ. genauer mit einer ἐχέτλῃ, Pflugsterze, woher der Name Echetlaios, der übrigens I 15,3 Echetlos lautete.

S. 79,19. ἐς αὐτὸ ἔχρησεν οὐδέν, vgl. I 33,8 ἐς τοῦτο — ἔχουσα οὐδέν.

S. 79,20. τιμᾶν — ἥρωα, das delphische Orakel hat bei Gelegenheit seiner Befragung wegen wunderbarer Gesichte oder beängstigender Erscheinungen eine Reihe von Heroenkulten gestiftet, s. Rohde Psyche 166.

ebd. Tropaion. Nach der Mittheilung von Leake S. 86 glaubte Bankes in einer an der Südwest-Spitze des Sumpfes sich findenden ionischen Säule den Rest dieses Tropaions zu erkennen, vgl. zu S. 79,9.

S. 79,24. Die Quelle Makaria entspringt hart vor dem Dorfe Kato Suli — dem alten Trikorythos — am Wege, der von Süden her am Sumpfe hinführt, s. Strab. VIII 377 und vgl. Lolling A. M. I 80, Milchhöfer Text III 49, welcher angiebt, dass die Stätte auch nach dem abgeschlagenen und dort begrabenen Haupte des Eurystheus Εὐρυσθέως κεφαλή genannt wurde. — Als Eurystheus von Keyx die Auslieferung der Kinder des Herakles verlangte und für den Fall der Weigerung mit Krieg drohte, flohen dieselben freiwillig, s. Apollod. II 8,1, Diod. IV 57. Von dem Einfall des Eurystheus in Attika sprechen schon Pherec. fr. 39 und Herod. IX 27, vgl. Schol. Arist. Eq. 1151. Den heldenmüthigen Tod der Makaria feiern die Herakliden des Euripides; vgl. Plut. Pelop. 21.

S. 80,10. λίμνη, gemeint ist der östliche Sumpf, βάλτος, bei Kato Suli, s. Lolling A. M. I 93, Milchhöfer Text III 53, nicht der Sumpf um Dekaneta, wie Ross Mitth. a. Griechenl. 192 annahm (s. Blatt XVIII Drakonera). In der Erzählung der Schlacht schweigt Herodot von dem Sumpfe, dagegen ist er bezeugt durch das Gemälde in der Poikile I 15,3 und es erwähnen ihn Schol. Plat. Menex. 358, Aristid. Panath p. 203 Dind., Anecd. Gr. Oxon. IV 154 ed. Cramer.

S. 80,12. Krippen der Pferde des Artaphernes. Leake S. 81 hielt eine kleine Grotte am Abhange des Berges Drakonera für den „Stall des Artaphernes“, doch widersprach Ross Bl. f. lit. Unterh. 1833 S. 428 und Milchhöfer Karten v. Attika III 50. Lolling A. M. I 80 glaubt, dass die flachen, nischenförmigen Aushöhlungen in dem Hügel bei Kato Suli für die φάτναι gehalten wurden.

S. 80,13. ῥεῖ δὲ καὶ ποταμὸς ἐκ τῆς λίμνης. aus diesen Worten schliesst Milchhöfer a. a. O., dass einst an Stelle des durch Verengung aufgestauten Sees Drakonera ein breiterer direkter Ausfluss vorhanden gewesen sei. — τὰ μὲν — παρεχόμενος. κατὰ δὲ — γίνεται, s. zu I 29,10.

S. 80,16. Grotte des Pan, nach Leake S. 82 bei dem Berge Stavrokoraki zu suchen (s. ebd. Taf. II); Ross glaubte dieselbe in einer am Abhange des Drakonera sich findenden Höhle mit Stalaktiten zu erkennen, a. a. O. (vgl. Bursian I 350 f.), doch hält Lolling A. M. I 71 eine Höhle bei Ninoi, die schon von älteren Reisenden dafür angesehen wurde, für die Panshöhle, da sowohl die von dem durchsickernden Wasser sich bildenden Becken auf die Bäder hinweisen, als die Stalaktitenbildungen der Wände leicht von der Phantasie als Thiervliesse oder Thiergestalten gedeutet werden konnten. Dagegen möchte Milchhöfer a. a. O. 48 die Grotte über dem nordöstlichen

Theil der Ebene suchen, wo eine kleinere Höhle gleichfalls klüftige Natur des Gesteines anzeigt.

S. 80,18. πέτραι — εἰκασμέναι, eher als die Apposition erwartet man πετρῶν — εἰκασμένων.

Cap. XXXIII.

Brauron. Schnitzbild der Artemis. Rhamnus und Nemesis Rhamnusia. Verschiedene Völker der Aithiopen. Der Atlas. Nemesis ohne Flügel. Darstellungen auf dem Sockel.

S. 80,19. Dem τῇ μέν entspricht kein folgendes τῇ δέ, wie VIII 12,5 (8). — Brauron wird von Leake Dem. 61, Ross Arch. Aufs. I 222, Baedeker 132 bei Vraona angesetzt, s. Karten v. Att. Bl. VII, Bursian dagegen sucht es in der Gegend von Merkuriu zwischen Spata und Palaio-Vraona, s. I 350 A. 1.

S. 81,2. Xoanon der brauronischen Artemis. Wie zu Cap. 23,7 bemerkt, nennen die zum Heiligthum der brauronischen Artemis auf der Burg gehörigen Urkunden neben einem ἄγαλμα ὀρθόν oder ἄγαλμα schlechtweg ein λίθινον ἕδος, ein ἀρχαῖον ἕδος oder ein ἕδος schlechtweg. Ferner berichtet Paus. III 16,8 und VIII 46;3, Xerxes habe das alte taurische Bild der Artemis aus Brauron nach Susa entführt, und dasselbe befinde sich bis auf seine Zeit in Laodikeia in Syrien. Petersen Arch. epigr. Mitth. a. Oesterr. V 20 nimmt an, dass das in den Inventaren genannte alte Sitzbild eine Kopie des brauronischen Schnitzbildes war. Da nun, nach Arr. Anab. VII 19,2, Alexander den Athenern τῆς Ἀρτέμιδος τῆς Κελκαίας τὸ ἕδος zurückgab, so vermuthet Petersen weiter, es sei dies eben das älteste Bild der Brauronia gewesen, entweder das der Sage nach von Brauron nach Athen verpflanzte und in Brauron durch eine Kopie ersetzte, oder wahrscheinlicher wohl eine vor 480 gemachte Kopie, die nach der Entführung durch die Perser alsbald ersetzt worden war; eben das ἕδος τὸ ἀρχαῖον der Inventare.

ebd. αὐτόθι bezieht sich nicht auf das unmittelbar voransgehende Ἄργος, sondern auf Βραυρών.

S. 81,3. ἐν ἑτέρῳ λόγῳ, s. III 16,7 μαρτύριον δέ μοι καὶ τάδε τὴν ἐν Λακεδαίμονι Ὀρθίαν τὸ ἐκ τῶν βαρβάρων εἶναι ξόανον.

S. 81,4. Ueber die Lage von Rhamnus s. Leake Dem. 117, Ross Arch. Aufs. II 397, Lolling A. M. IV 277 ff., über die Ergebnisse der Ausgrabungen daselbst A. M. XII 316 fg., N. 389 — 406; heute heisst der Ort Ovriokastro, Milchhöfer Text III 41 fg.

S. 81,6. Tempel der Nemesis in Rhamnus. Auf einer aus grossen Marmorquadern erbauten Terrasse sind noch die Trümmer zweier Tempel erhalten, eines kleineren von 10,70:6,40 m, der nur aus einer rings ummauerten Cella und einem Vorraum bestand, letzterer vorn von zwei dorischen Poros-Säulen begrenzt; und eines grösseren Peripteros, der, wie die nicht ausgeführten Canneluren zeigen, nie vollendet war, im Verhältniss von 22,90:11,30 m, mit

zwölf dorischen Säulen an den Lang- und sechs an den Schmalseiten. Man nimmt an, dass der kleinere Tempel das von den Persern zerstörte Heiligthum war, der grössere, der später (wohl in perikleischer Zeit) errichtete Neubau; die Vermuthung, dass ersterer der ebenfalls in Rhamnus verehrten Themis (vgl. C I A II 1570, Leake S. 22 und mehr bei Preller-Robert S. 475 A. 2) angehört habe, wie Bursian S. 342 annimmt, ist nicht haltbar. Zwar hat sich dort die Kolossalstatue der Themis gefunden, ein Werk des Chairestratos aus Rhamnus (Δελτ. ἀρχ. 1890 p. 116); aber die neueren Ausgrabungen haben auch das alte Kultbild der Nemesis, ein sehr kleines Sitzbild, zu Tage gefördert, s. Preller-Robert S. 537 A. 2. Ross Demen S. 94 und A. Z. VIII 167 (= Arch. Aufs. II 397) wollte den kleineren Tempel der Artemis Οὖπις oder Ἐνοδία zuweisen, mit Bezug auf C I G 6280,61 (Kaibel Ep. gr. 1046); doch wird diese von Preller-Robert S. 299 A. 2 für identisch mit der Nemesis gehalten. Vgl. Alterthümer von Attika Cap. VI fg., Leake S. 118 ff., Bursian Jb. f. Ph. LXXIII 436, Baedeker S. 131, Lolling A. M. IV 277.

ebd. ἡ θεῶν — ἀπαραίτητος, neben dieser Auffassung der Nemesis als einer den Uebermuth strafenden Macht existirt eine andere, nach der sie für eine Göttin der Natur galt, als solche der Aphrodite und der Göttin Erde nahestehend, s. Preller-Robert 536 und zu § 7. — Der Dienst der Nemesis von Rhamnus war so berühmt, dass sie auch die Rhamnusische schlechthin genannt wird, s. die Stellen bei Preller-Robert 536 A. 4, in Rhamnus soll sie auch geboren sein nach Schol. Eur. Rhes. 342.

S. 81,10. Statue der Nemesis von Pheidias, der auch S. 83,6 als Verfertiger genannt ist. Nach der Ansicht von Wilamowitz Antigonos v. Karystos S. 12 ff., dem sich Posnansky Nemesis und Adrasteia (Bresl. 1890) S. 35 anschliesst, folgte Paus. in dieser Angabe dem Polemon; ebenso wird Pheidias als Verfertiger genannt bei Pompon. Mela II 46 (darnach Solin. VII 26), Hesych. v. Ῥαμνουσία Νέμεσις. Dagegen schrieb nach Zenob. V 82 Antigonos v. Karystos die Statue dem Agorakritos zu, und ebenso berichtet Varr. ap. Plin. XXXVI 71, Alkamenes habe bei einem Konkurs um eine Venusstatue den Agorakritos besiegt und letzterer seine Statue unter der Bedingung, dass sie nicht in Athen bleibe, als Nemesis nach Rhamnus verkauft. Eine Kombination beider Nachrichten bieten Phot. und Suid. v. Ῥαμνουσία Νέμεσις, Mantissa paroem. II 76, Tzetz. Chil. VII 154; darnach hätte zwar Pheidias die Statue gefertigt, sie aber seinem Liebling Agorakritos in der Weise geschenkt, dass dieser seinen Namen daraufsetzen durfte. Die Frage ist von den Neueren vielfach erörtert worden; s. die Besprechung und Litteraturangabe bei Posnansky a. a. O. S. 94 f. Die meisten betrachten den Agorakritos als Verfertiger; so Ross A. Z. VIII 167 A. 2, Brunn I 240, Overbeck I 383, Wilamowitz a. a. O., Posnansky a. a. O., Furtwängler Meisterwerke S. 119, Pallat A. Jb. IX 15 ff.; doch nehmen Sillig catal. artif. p. 29 und Stephani Rh. Mus. N. F. IV 16 Mitarbeiterschaft des Pheidias an, und Kekulé Festschr. z. Feier d. 50jähr. Best. des arch. Inst. S. 26 meint, Pheidias werde das Modell gemacht, Agorakritos es ausgeführt haben. — Die bei Paus. erzählte Anekdote, wonach die Perser

den Marmorblock, aus dem die Nemesis gefertigt wurde, zur Anfertigung eines Tropaions mitgebracht hätten, wird auch anderwärts, namentlich in Epigrammen, erwähnt, vgl. Anth. Pal., App. Plan. 221, 222 u. 263, Auson. epigr. 42, epist. 27,51, s. Posnansky S. 40. Schon Zoega Abhandl. S. 62 hat die Erzählung als Erfindung verworfen, was alle Neueren ebenfalls thun, vgl. Gurlitt S. 179. — Von der Statue haben sich unbedeutende Reste, ein Fragment des kolossalen Kopfes und Gewandstücke, erhalten, die sich im Brit. Mus. befinden und von Rossbach A. M. XV 64 ff. publizirt sind. Furtwängler a. a. O. vermuthet in der kolossalen sog. Ceres im Vatikan (Helbig Führer N. 297 S. 222, Mus. Pio-Clem. II 27, Overbeck Kunstmyth., Atlas Taf. 14,22) eine Nachbildung der Nemesisfigur; ablehnend Pallat a. a. O. S. 12, wo eine Rekonstruktion der Statue versucht ist. Eine Nachbildung der Statue wollte Six Numism. Chron. 1882 p. 89 pl. 5 auf einem kyprischen Silberstater erkennen; zustimmend Furtwängler a. a. O. 16, Imhoof-Gardner p. 151; abweisend Posnansky S. 101.

S. 81,12. Diadem (στέφανος) der Göttin, verziert mit Hirschen und Niken. Diese Attribute sind verschiedenartig gedeutet worden: Herder in der Abhandlung über die Nemesis (im II. Theil seiner Zerstreuten Blätter) deutete die Hirsche auf die Flucht der Perser, die Niken auf den Sieg der Griechen; Zoega Abhandl. S. 45 fasst sie als Sinnbilder von Leben und Tod; Welcker Götterl. III 28, dem sich Posnansky S. 25 anschliesst, betrachtet die Hirsche als Symbol der Artemis, aus der die Nemesis hervorgegangen, die Niken als Andeutung des Sieges. Preller-Robert S. 537 hält die kleinen angeblichen Niken für geflügelte Artemisidole, Loeschcke bei L. v. Schröder Griech. Götter u. Heroen I 44 A. 7 für geflügelte Nemesisfiguren; gewöhnlich fasst man sie als Beziehung auf den Sieg der Griechen, Posnansky S. 97. Das erhaltene Kopffragment weist noch die Spuren des dort angebrachten Kopfschmuckes auf; Rossbach a. a. O. vermuthet darnach, dass die Figuren ganz ausgearbeitet, nicht Reliefs waren und so vertheilt, dass die Hirsche die äussersten Enden einnahmen (vier Hirsche und drei Niken). Zum Vergleich für diese Art Kopfschmuck zieht Six Numism. Chronicle III Ser. II 101 eine Münze des Königs Nikokles von Kypern herbei, Rossbach eine Castellanische Thonstatuette (Catal. Castellani, Paris 1884, N. 559).

S. 81,13. τῇ μὲν — τῇ δεξιᾷ δὲ = VIII 30,10. II 10,5. 17,3, vgl. Sylb. ed. Kuhn. 931.

ebd. Apfelzweig in der Linken, von Zoega S. 50 mit den Aepfeln der Hesperiden und der mit diesen verknüpften Adrasteia in Verbindung gebracht; besser als ein von Aphrodite auf Nemesis übertragenes Attribut gefasst, vgl. Posnansky S. 95.

ebd. Schale mit Darstellung von Aithiopen (Negern) in der Rechten. Die Schale, als Symbol der Spende, ist ein zahlreichen Götterbildern gegebenes Attribut, das man im vorliegenden Falle nicht mit Ross arch. Aufs. II 398 A. 3 mit den marathonischen Spielen in Beziehung zu setzen braucht. Fraglicher ist die Bedeutung der Aithiopen; Paus. verwirft die ihm mitgetheilte Deutung. Winckelmann (Werke II 635 Fernow)

meinte, die Aithiopen erschienen hier als die besonderen Götterlieblinge, was Herder billigte; Zoega S. 43 erkannte in den Mohren den afrikanischen Ursprung der Göttin; Ross a. a. O. (mit J. H. Voss und Dodwell, s. Posnansky S. 96) eine Anspielung auf die von den Persern besiegten Morgenländer; Welcker a. a. O. S. 29 eine auf Achilleus als Sieger über Memnon; Furtwängler Samml. Saburoff Exk. zu Taf. 71 S. 9 ff. einen Hinweis auf die Bedeutung der Nemesis als Lichtgöttin. Am wahrscheinlichsten ist die (auch von Posnansky a. a. O. zugegebene) Ansicht, dass die Aithiopen überhaupt keine tiefere Bedeutung hatten, sondern nur ein zufälliges Ornament waren; Trinkbecher in Form von Mohrenköpfen sind gerade in jener Zeit in der Vasentechnik nichts Ungewöhnliches.

S. 81,15. τῶν συνιέναι πειθομένων, diese werden VII 5,3 einfach als Ἀθηναῖοι bezeichnet.

S. 81,16. Okeanos, Vater der Nemesis, so auch Schol. Eur. Rhes. a. a. O., Schol. Lykophr. 88; nach anderer Angabe ist sie Tochter des Zeus und der Demeter, endlich gilt sie auch als Tochter der Dike oder der Nacht, s. Preller-Robert 536 A. 5.

S. 81,17. Zu Ὠκεανῷ γὰρ οὐ ποταμῷ κτλ. vgl. Herod. II 23 οὐ γάρ τινα ἔγωγε οἶδα ποταμὸν Ὠκεανὸν ἐόντα, Ὅμηρον δὲ ἤ τινα τῶν πρότερον γενομένων ποιητῶν δοκέω τὸ οὔνομα εὑρόντα ἐς τὴν ποίησιν ἐσενείκασθαι (Il. XVIII 607, Od. XI 13).

S. 81,19 ff. In dem Exkurs über die Aithiopen benützt Paus. in erster Linie Herodot, aber zu seinen Ausführungen ist Folgendes zu bemerken: Dass die Ichthyophagen selbst als Aithiopen bezeichnet werden, hat Paus. nicht aus Herodot, der sie III 19 von diesen unterscheidet. Die Angabe ferner, dass die meroïtischen Aithiopen den Sonnentisch (Herod. III 17—19 u. 23) besessen hätten, stimmt wiederum nicht überein mit Herodots Erzählung; Paus. wirft die Makrobioi und die Meroïten zusammen, vgl. die Anm. Steins zu Herod. III 17. Falsch ist es ferner, wenn Paus. sagt, Herodot nenne die Nasamonen Atlanten, II 32 sagt dieser vielmehr, die Nasamonen wohnten östlich an der grossen Syrte, während die Atlanten um den Atlas wohnen, die beiden Völker sind also nach Herodot verschieden, vgl. IV 184. — Aus anderer Quelle als Herodot stammt auch das πεδίον Αἰθιοπικόν, welches anderswo nicht erwähnt zu werden scheint.

S. 82,5. Was die Worte οἱ δὲ μέτρα φάμενοι γῆς εἰδέναι betrifft, so vermuthet schon Bernhardy zu Dionys. Per. 571 (ebenso Maass Deutsche Litteraturzeitg. 1884 Jahrg. V p. 1721), s. Strab. XVII 825, Eratosthenes sei gemeint, s. auch Kalkmann 167, welcher, wie schon Siebelis, darauf aufmerksam macht, dass jene Wendung nach den bei Herodot I 47 aufbewahrten Worten der Pythia οἶδα δ' ἐγὼ ψάμμου τ' ἀριθμὸν καὶ μέτρα θαλάσσης gebildet sei, s. auch zum ganzen Capitel Wernicke a. a. O. 7 ff., nach welchem Artemidor neben Herodot Quelle wäre (11 A. 17); Kalkmann dagegen 167 A. 3 glaubt die Abweichungen von Herodot durch die Annahme erklären zu sollen, dass Paus. hier nicht Herodot selbst vor sich gehabt, sondern seine Angaben einer unvollständig excerpirten Vorlage entnommen habe. — Mit der Wendung οἱ μέτρα φάμενοι γῆς εἰδέναι vgl. das häufig vor-

kommende οἱ τὰ ἀρχαῖα (ἀρχαιότατα) μνημονεύοντες V 7,6. VII 18,2. VIII 14,12. 34,4. IX 18,2. — VIII 41,5. X 15,5.

S. 82,11. κροκόδειλοι, die Angabe kehrt wieder II 28,1, vgl. Herod. IV 192, der die Krokodile drei Ellen lang sein lässt.

S. 82,14. Ueber die Höhe des Atlas vgl. Herod. IV 184.

S. 82,18. Schnitzbilder der Nemesis zu Smyrna. In Smyrna wurden, wie aus Paus. VII 5,3 hervorgeht, zwei Νεμέσεις verehrt, und zwar in der Gestalt von geflügelten Dämonen, s. Eckhel Doctr. numm. II 548, Posnansky a. a. O. 61 ff.; es waren also jedenfalls noch ältere, flügellose Bilder der Göttin im Tempel vorhanden. Ueber die Beflügelung der Nemesis, die später häufig, aber keineswegs Regel war, vgl. Amm. Marc. XIV 11,26: pinnas autem ideo illi (sc. Nemesi) fabulosa vetustas aptavit, ut adesse velocitate volucri cunctis existimetur. S. dazu Zoega S. 45, Jahn arch. Beitr. S. 149, Posnansky S. 112, Preller-Robert S. 538, und über die Quelle, der Paus. hier gefolgt zu sein scheint (Karystios von Pergamon?), s. Kalkmann S. 206, Robert archaeol. Märchen S. 119.

S. 82,19. Zu dem von Schubart hergestellten μηδὲ vgl. III 18,10. IX 38,8. 39,3, s. zu I 21,6.

S. 83,1. οἱ δὲ ὕστερον, über diese Auffassung der Nemesis s. o. zu § 2 und vgl. die Stellen bei Kalkmann 206 A. 4.

S. 83,2. ἐθέλειν, wollen, im Sinn von dicere, contendere I 4,6. 19,5; so auch II 15,1. 32,1. IV 32,4. V 5,3 u. a. a. O.

S. 83,3. δίειμι, oratione persequi, wie διεξιέναι III 10,5.

ebd. Fussgestell der Nemesisstatue. Leake S. 119 erwähnt Fragmente von Reliefs, die in den Ruinen des Tempels gefunden wurden und muthmasslicher Weise zu dem Schmuck der Basis gehörten, dieselben sind seither verschollen. Dafür haben die Ausgrabungen an Ort und Stelle im Jahre 1890 eine Reihe von Resten der Basisreliefs ergeben, die theilweise von Stais in der Ἐφημ. ἀρχαιολ. 1891 Taf. 8 fg. S. 63 fg., vollständig von Pallat im A. Jb. IX Taf. 1 — 7 S. 1 ff. veröffentlicht und besprochen worden sind.

S. 83,4. Helena, Tochter der Nemesis, s. Kypr. fr. 6 Kinkel = Athen. VIII 334 C, Apollod. III 10,7, Hygin. Astr. 2,8, Schol. Kallim. Dian. 232, Schol. Lykophr. Al. 88. — Λήδαν δὲ μαστὸν ἐπισχεῖν κτλ., diese Wendung der Sage, durch welche Leda zur Amme der Helena wurde, ergab sich leicht, nachdem einmal Nemesis zu ihrer Mutter gemacht war, s. Welcker Gr. Götterl. I 577. III 27. 254. — ἐπισχεῖν, vgl. IX 25,2 ἐπισχεῖν γάλα.

S. 83,7. Zuführung der Leda an Nemesis durch Helena. Die Richtigkeit dieser von Paus. gegebenen Deutung (die Wilamowitz a. a. O. S. 12 auf Polemon zurückführt, zustimmend Kalkmann S. 62, abweisend Gurlitt S. 179) ist bezweifelt worden, vornehmlich von Kekulé Festschrift a. a. O. S. 26, der vermuthet, dass wahrscheinlich die Zuführung der Helena zu Leda durch Nemesis dargestellt war. Doch tritt Pallat a. a. O. S. 11 für die Deutung des Paus. ein. Posnansky S. 98 A. 1 nimmt an, dass auf der Basis die Namen beigeschrieben waren. Ueber die Beziehung des Ledamythus zur Nemesis s. ebd. S. 7 ff.

S. 83,11. Ἑρμιόνης — τεκούσης παῖδα, den Tisamenos II 18,6, den Orestes nach Steph. Byz. s. Ὀρέσται.

S. 83,13. Es giebt in Attika zwei Demen des Namens Oinoë, der eine, zur Phyle Hippothoontis gehörig, lag in der Nähe von Eleutherai, der andere bei Marathon gehörte zur Aiantis. Ueber jenen vgl. Bursian I 250 n. 332, über diesen 339, Kart. v. Att. Bl. XIX. Siebelis sagt, ohne einen Grund anzugeben, ersterer Demos sei hier gemeint.

Cap. XXXIV.

Oropos. Tempel des Amphiaraos, seine Verehrung. Traumorakel.

Zur Geschichte von Oropos vgl. namentl. O. Müller Orchom. 411 fg., Preller B. S. G. W. 1852, 170 ff., Bursian I 219 fg., U. Köhler A. M. IV 259 ff., Wilamowitz Hermes XXI 91 ff.

S. 83,16. πολεμήσαντες — χρόνον, ursprünglich war Oropos boiotisch, am Ende des sechsten Jahrhunderts aber (Ol. 68,3) wurde es vermuthlich zuerst von den Athenern erobert und blieb in ihren Händen bis zur Besetzung von Dekeleia; am Anfang des folgenden Jahrhunderts kam es wieder an die Athener, aber nur, um im Jahr 366 neuerdings verloren zu gehen. Nachdem dann Philippos, um sich an Theben zu rächen, nach der Schlacht bei Chaironeia es den Athenern übergeben hatte, verloren diese es 16 Jahre später nach dem lamischen Kriege an die Boiotier und erhielten es erst definitiv im ersten Jahrhundert v. Chr. in der Zeit des Antonius oder Augustus, sodass also das βεβαίως des Paus. zu verwerfen ist, s. namentlich A. M. a. a. O. und Hermes a. a. O. 101 ff. Nur das ist richtig, dass einmal in der Zwischenzeit, nämlich 156, die Athener Oropos vorübergehend okkupirten, und auf diese Zeit der Okkupation, welche ein paar Jahre gewährt zu haben scheint, bezieht Wilamowitz die von U. Köhler a. a. O. publizirte Kleruchenmünze von Oropos, während dieser selbst sie ins erste vorchristliche Jahrhundert setzt (S. 263), in die Zeit, da Oropos wieder attisch geworden war.

S. 83,18. ἐπὶ θαλάσσης, dafür sprechen Ruinen und Zeugnisse von Schriftstellern, s. Thuk. III 91. IV 96. VIII 60. 95, Diod. XIV 17, vgl. Bursian I 220.

S. 84,1. δώδεκα — Ἀμφιαράου, vielmehr anderthalb Stunden südöstlich von der Stadt, die Entfernung ist also von Paus. irrig angegeben, s. darüber namentlich Bursian I 221,1, Bädeker 183.

S. 84,5. διαστῆναι — ὑπεδέξατο, s. zu Cap. 1,2; ὑποδέχεσθαι wieder von demselben Ereigniss II 23,2. Die Sage von der Entrückung des Amphiaraos war schon in der Thebais erzählt, s. Rohde Psyche 107 A. 1, und wird in der Folge in übereinstimmender Weise öfter berichtet, vgl. namentlich Pind. Nem. IX 24 und Apollod. III 6,8; s. ferner die Stellen bei Bethe in Pauly-Wissowa u. Amphiaraos S. 1891. Als Ort der Entrückung wird Harma wiederum bezeichnet IX 19,4, Strab. IX 404, Trisimachos (Lysimachos?

Bethe) F. H. G. III 337 bei Plut. Paraliel. Minor. 6, Steph. Byz. s. Ἅρμα, dagegen ein Periboios zwischen Potniai und Theben Paus. IX 8,3, endlich das Amphiareion bei Oropos selbst Strab. IX 399 (Soph. fr. 873 N.), Schol. Pind. Ol. VI 21 u. 23. Harma lag im Gebiet von Tanagra, eine Stunde südlich von Mykalessos, auf einem vom östlichen Fuss des Hypatos vorstehenden Hügel, s. Bursian I 217. Den Namen soll es eben von dem Ereigniss der Entrückung des Amphiaraos mit seinem Wagen haben, s. IX 19,4 u. Strab. IX p. 404 ἀπὸ τοῦ Ἀμφιαράου ἅρματος λαβοῦσα ὄνομα.

S. 84,5. Amphiaraos als Gott in Oropos verehrt, s. Pind. Pyth. VIII 40, Soph. El. 840, Herakleides F. H. G. II 256,6, Cic. de div. I 88, Liv. XLV 27, C I G 1570 A. 25, Ἐφ. ἀρχ. 1884, 97.

S. 84,6. καὶ οἱ πάντες Ἕλληνες ἥγηνται, Kultus und Mythen des Amphiaraos sind nur in Mittelgriechenland und im Peloponnes nachweisbar, ausserdem in Byzanz, s. Bethe a. a. O.

S. 84,7. τοῖς δὲ καὶ ἀνάκειται, Uebergang aus der relativen in die demonstrative Konstruktion, vgl. II 34,6. IV 31,6. VIII 14,8. 24,8.

S. 84,8. Protesilaos, in Eleus als Gott verehrt, s. Herod. IX 116, weissagte wie Amphiaraos und Trophonios, namentlich suchten ihn Kranke auf.

S. 84,9. Tempel und Bildsäule des Amphiaraos in Oropos. Die Vermuthung Leakes (S. 124 ff.), dass das Heiligthum des Amphiaraos beim heutigen Mavrodhilissi, zwischen Kalamo und Skala Oropu, gelegen war, haben die neuerdings dort stattgehabten Ausgrabungen, die Reste des Tempels, von Altären, einer Halle, eines Theaters etc. ergeben haben, bestätigt. Vgl. Rhangabé Antiqu. hell. II 252, Preller B. S. G. W. 1852 S. 140, Leonardos Πρακτικά 1884, 11; 1886 51; 1887, 59, Dörpfeid ebd. 1884, 88, A. M. XVIII 253, Dürrbach De Oropo et Amphiarai sacro, Paris 1890, Bethe bei Pauly-Wissowa I 1893 mit Plan nach Dörpfeid und Dürrbach. Der Tempel hatte eine von sechs dorischen Säulen getragene Vorhalle und war im Innern durch zwei Säulenstellungen von je fünf Säulen in drei Langschiffe getheilt; die Breite beträgt 4,90 m, die Gesammtlänge 26,58 m. Eine im Hauptschiff stehende quadratische Basis von 1,60 m Seitenlänge hält Leonardos für das Postament der Statue des Amphiaraos, Dörpfeld für einen Altar. Der Kultus des Amphiaraos kommt in den dort gefundenen Inschriften, namentlich den Proxeniedekreten, sehr häufig vor, s. Dittenberger Inscr. Gr. sept. I 235 ff.

S. 84,10. Grosser Altar, in fünf Theile getheilt, die verschiedenen Göttern und Heroen geweiht sind; es ist jedenfalls der vor der Ostfront des Tempels aufgefundene, der 8,60 m lang und etwa halb so breit und von zwei kleineren Altären überbaut ist. Von der zu der dritten Abtheilung gehörigen Inschrift ist ein Fragment: Ἀμφιαράο [Ἀμφιλόχο] Ἑρμ[ο Ἑστίας] wieder aufgefunden worden, s. Ἐφημ. ἀρχ. 1885 S. 155, Dittenberger Inscr. Gr. sept. 421; vgl. Bethe im Genethliac. Gotting. S. 176 und A. Körte A. M. XVIII 253 A. 2.

ebd. Apollon Paion, der Heilgott, s. Preller-Robert I 277. Siebelis erklärt die Zuweisung dieses Theiles an Zeus, Herakles und Apollon daher, dass Zeus Orakel ertheilte und auch Herakles μάντις war.

S. 84,12. Amphilochos, Sohn des Amphiaraos, vgl. Bethe bei Pauly-Wissowa I 1938 und Stoll bei Roscher I 365, wo jedoch die Angabe, dass Amphilochos und seine Kinder in Oropos verehrt wurden, ein Missverständniss des Textes ist, da Ἀμφιλόχου von τρίτον μέρος abhängt, τῶν παίδων ais Gen. part. von Ἀμφιλόχου; vgl. die oben zitirte Inschrift.

S. 84,13. παρὰ τῷ Ἀμφιλόχῳ, damit ist der Antheil des Amphllochos am Altar gemeint, nicht ein eigenes Heiligthum des Amphilochos, wie Facius wollte, der deshalb παρὰ τῷ Ἀμφιλόχου konjizirte; s. Siebelis z. d. St.

S. 84,14. Iaso, Panakeia und Hygieia, Heilgottheiten, Töchter des Askleplos, s. Preller-Robert S. 526 fg.; über Athene Paionia ebd. S. 218 A. 5.

S. 84,15. Altar der Nymphen, des Pan und der Flussgötter, wahrscheinlich der nach Südwesten gerichtete Theil des Altars, der heut noch vorhandenen Quelle zugewandt.

S. 84,16. Altar des Amphilochos in Athen. Eine athenische Inschrift bei Sittl Parerga z. alt. Kunstgesch. (Würzburg 1893) S. 12 nennt einen ἱερεὺς τοῦ ἥρωος τοῦ ἰατροῦ τοῦ Ἀμφιλόχου. Vgl. Deneken bei Roscher I 2482 ff.

S. 84,17. Mallos war nach der Sage von Amphilochos gegründet, dem Alexander daselbst ὅσα ἥρωϊ opferte, s. Strab. XIV 675, Arrian. Exp. Al. II 5,9.

S. 84,18. Eine andere πηγὴ Ἀμφιαράου erwähnt Paus. in der Nähe von Lerna II 37,5. Hirschfeld ist der Ansicht (Roscher Lex. s. Ἀμφιαράου πηγή), Athen. II 46 C meine diese, da das Wasser derselben φαῦλον genannt wird, was von der Quelle bel Oropos nicht gesagt werden könnte; anders Bursian I 221 A. 1 und Ulrichs Reis. II 66 A. 45, welch letzterer φαῦλον, aber kaum mit Recht, auf das Wasser in Eretria bezieht, sodass der Anstoss, den Hirschfeld nahm, wegfiele. — θύοντες — ἐς αὐτήν, vgl. II 12,1, δρᾶν ἐς βόθρους, 37,6, VII 21,5 ἀπέσφαξεν ἑαυτὴν ἐς τὴν πηγήν, IX 18,6 ἐς αὐτὴν (κρήνην) τὸ αἷμα ἐνίψατο.

S. 84,19. νόσου ἀκεσθείσης, dass das Orakel hauptsächlich von Kranken benutzt wurde, zeigen die Weihgeschenke, welche die Inschrift C I G 1570 aufzählt. Bäder haben bel den Heilungen hier wie anderwärts eine Rolle gespielt, daher Anth. Pal. II p. 490 Iac. (XII 129) μέχρι λοετρῶν Ἀμφιαράου u. Steph. Byz. s. Ὠρωπός: Αὐλίς τ' Ὠρωπός τε καὶ Ἀμφιάρεια λοετρά. Die Geldstücke werden die Priester rechtzeitig an sich genommen haben.

S. 85,3. Ἰοφῶν Κνώσιος ist sonst nicht bekannt.

ebd. τῶν ἐξηγητῶν, der partltive Genetlv mit dem Artikel ohne τις oder εἰς abhängig von einem Nomen proprium, s. I 35,6. II 1,1. III 22,11 u. s. w.

S. 85,5. τὸ ἐς τοὺς πολλοὺς ἐπαγωγόν, wie IX 12,5, vgl. I 19,6. 21,1. II 19,3.

ebd. χωρὶς πλήν, sonst χωρὶς ἤ wie I 28,2. VIII 46,3 oder χωρίς cum gen. wie I 26,3.

S. 85,8. προσκεῖσθαι, sich eifrig mit etwas abgeben, IV 9,3, vgl. II 21,10. X 28,6.

S. 85,13. καθεύδουσιν, ἐγκοίμησις auf dem Fell des geopferten schwarzen Widders am Heroon des Kalchas in Apulien, s. Strab. VI 284, Lykophr. 1047 ff., vgl. Rohde Psyche 174 A. 4 u. 113. Ueber den Tempelschlaf überhaupt s. d. Stellen bei Hermann Gott. Alt. § 41,17, vgl. die Heilurkunde von Epidauros in der Ἐφ. ἀρχ. 1883 S. 197 ff. u. 1885 S. 1 ff.

Cap. XXXV.

Die Inseln des attischen Gebietes: Insel des Patroklos, Helene, Salamis. Zur Geschichte von Salamis. Merkwürdigkeiten der Insel. Körpergrösse des Aias. Andere Gebeine grosser Männer. Geryones und Hyllos.

S. 85,15. τὰ δὲ — δεδήλωται, s. Cap. 1,1.

ebd. ἄλλη δὲ ὑπὲρ Σουνίου κτλ., vgl. Strab. IX 399: πρὸ μὲν Θορίκου καὶ τοῦ Σουνίου νῆσος Ἑλένη, τραχεῖα καὶ ἔρημος, παραμήκης κτλ.; nach anderer Sage trägt sie ihren Namen desbalb, weil Alexandros dort sein Beilager mit Helena hielt, Strab. a. a. O., vgl. Lycophr. 110; Ross Inselreisen II 9 beschreibt sie als ganz kahl und ohne Reste des Alterthums. Wegen ihrer länglichen Gestalt hiess sie auch Makris, s. Steph. Byz., jetzt Makronisi, Ross a. a. O. I 106.

S. 86,4. Pherekydes bei Markellinos vit. Thuc. 3, Herodot VI 35, Plut. Sol. 10, Steph. Byz. s. Φιλαΐδαι, Tzetzes zu Lyk. 53 geben dem Aias den Philaios zum Sohn, entfernen also den Eurysakes als Mittelglied zwischen beiden: es soll die unmittelbare Abstammung des Ahnberrn von dem homerischen Helden den Glanz des Geschlechtes erhöhen, s. Töpffer Att. Gen. 276; bei Didymos (Schol. Pind. Nem. II 19) und Plut. a. a. O. werden Philaios und Eurysakes als Brüder, Söhne des Aias, bezeichnet. — Φιλαίου τοῦ Αἴαντος παιδὸς γενομένου πρώτου τῆς οἰκίας ταύτης Ἀθηναίου sagt Herod. a. a. O. Gegen die Behauptung der Legende, dass Philaios die Insel den Athenern übergeben habe, ist festgestellt, dass dieselbe erst recht spät in den Besitz der Athener gekommen ist; vgl. über die ältere Geschichte von Salamis Ed. Meyer Gr. Gesch. II p. 646 mit der dort verzeichneten Litteratur. Nach Plut. l. l. treten die beiden Brüder, Philaios und Eurysakes, den Athenern gegen ihr Bürgerrecht die Insel ab.

S. 86,6. ὕστερον πολλοῖς ἔτεσιν, s. 318, vgl. oben Cap. 25,6.

S. 86,7. ἐθελοκακῆσαι ist ein bei Herodot öfter vorkommendes Verbum, s. z. B. I 127. V 78. VI 15.

S. 86,8. γνώμῃ τὸ πλέον, vgl. Cap. 9,6 ἀνάγκῃ τὸ πλέον, 39,3 σοφίᾳ τὸ πλ., ὑπὸ λύπης τὸ πλ. III 7,5.

S. 86,9. ᾕρητο — στρατηγός, Salamis ist nie in den athenischen Staatsverband aufgenommen worden, war vielmehr nur Kleruchenbesitz, Wilamowitz Hermes XII 343 f., Köhler A. M. IV 254. Solche Bürgerkolonieen verwalteten ihr Gemeinwesen selbst, aber der Staat liess sie durch militärische Beamte überwachen. Der hier genannte Aischetades ist der erste für Salamis

bezeugte στρατηγός, s. Köhler A. M. I 267 und vgl. C I A II 469. 595. Ein Hipparch in Salamis A. M. VII 40 ff.

S. 86,11. Tempel des Aias mit Bildsäule. Ueber das Fest der Αἰάντεια vgl. Hesych. s. h. v. und die Inschriften Ἐφημ. ἀρχ. 1884 p. 169, C I A 466 ff., dazu Meinhold de rebus Salaminiis p. 39, Töpffer bei Pauly-Wissowa I 925. — Ueber Ebenholz als Material für Statuen vgl. Blümner Technologie II 258.

S. 86,13. Altar des Eurysakes in Athen. Das τέμενος des Eurysakes, Εὐρυσάκειον genannt, lag nach Hesych. s. h. v. und Plut. Solon 10 im Demos Melite, nahe dem Kolonos agoraios, vgl. Harpocr. v. Κολωνέτας, Poll. VII 132, Argum. II Soph. O. C. S. Curtius S. 21, Milchhöfer 168, Bursian I 287, Mommsen Heortologie 355.

S. 86,16. τὸ ἄνθος, gemeint ist die Iris communis (Germanica), deren Blätter die Buchstaben A I tragen; nach Euphorion bei Eustath. Il. 285 = fr. 36 Mein. sprosste diese Blume (ὑάκινθος) aus dem Blute des Aias auf. vgl. Theokr. 10,28 mit der Anm. von Fritzsche, Ovid Met. XIII 393 ff.

S. 87,1. τάφον, beim Rhoiteion, s. Quint. Smyrn. V 656, vgl. Strab. XIII 595. Der Schild des Achilles beim Grabe des Aias ans Land gespült, s. Anth. Pal. IX 115 u. 116.

S. 87,2. § 5—8. Ein „Konglomerat aus eigener Beobachtung und litterarischer Ueberlieferung", Heberdey 11 A. 3. Wirklich gesehen hat Paus. wohl nur die Gebeine in Temenuthyrai, wie er auch nur für diese Autopsie behauptet, s. Gurlitt 101.

S. 87,4. πεντάθλου παιδός, in der 38. Olympiade wurde das Pentathlon für Knaben angeordnet, s. V 9,1. Bei Philostr. Heroic. I 2 wird die Blosslegung des Grabes des Aias durch das Meer ebenfalls berichtet und von den Gebeinen gesagt, sie seien κατὰ ἑνδεκάπηχυν ἄνθρωπον gewesen.

S. 87,5. καλουμένας δέ, δέ abundirt wie I 14,3. 17,2. II 31,4. 32,7. III 2,1. 7,1 u. s. w.; vgl. ἐπίκλησιν δέ II 10,2. III 15,6.

S. 87,6. μύλας, vgl. Hippocr. 411,13, Arist. h. a. I 15.

S. 87,7. Καβαρεῖς, möglicherweise die Cavares des Plinius III 5.

S. 87,8. τὸ μῆκος, vgl. X 20,7 εἰσὶ δὲ καὶ ἄλλως οἱ Κελτοὶ μακρῷ πάντας ὑπερηρκότες μήκει τοὺς ἀνθρώπους. Ueber exceptionelle Grösse der Aigyptier ist sonst, wie es scheint, nichts bekannt, doch beruft sich Winckelmann Werke III 69 (VII 17) auf die Thatsache der Auffindung der Mumie eines ungewöhnlich grossen Aigyptiers.

S. 87,9. Πρωτοφάνης, s. V 21,10. — τῶν ἀστῶν, s. zu I 34,4.

S. 87,13. ἀλλὰ — ἦν Uebergang von der Partizipialkonstruktion in den selbstständigen Satz, II 8,3. III 3,3. IX 19,6 u. s. w., s. zu I 29,10.

S. 87,14. νόθας, s. Aret. ed. Lugd. p. 19,14 ὑπὸ τῇσι νόθῃσι (πλευρῇσι) und p. 42,5 ὑπὸ τὰς νόθας, Poll. II 165. 181, wonach der Name für die übrigen γνήσιαι war.

S. 87,15. Ueber die Insel Lade s. Strab. XIV 635.

S. 87,16. Asterios war wie sein Vater Herrscher des Landes der Milesier, und so lange sie regierten, hiess dasselbe nach diesem Anaktoria, VII 2,5, vgl. Didymos bei Steph. Byz. s. Μίλητος.

S. 87,17. Γῆς παῖδα, die Urmenschen galten als Erdgeborene, Pind. fr. 83 Bergk, Homer Il. II 548, Paus. IV 1,5, vgl. Welcker Gr. Götterl. I 324. III 327 ff. -- Auffindung von Riesenknochen III 22,9. VIII 32,5. Solche sind Ueberreste καλουμένων ἡρώων VI 5,1, vgl. Rohde Psyche 151 A. 1.

S. 87,18. Τημένου θύραι lag auf der Südseite des Τῆμνον ὄρος, da wo der Hyllos, ein Zufluss des Hermos, entspringt, vgl. W. H. Ramsay Journ. of Hell. Stud. VIII 517.

S. 88,1. χειμῶνα, Regen wie X 6,2. Nach üblicher Annahme ist der Wohnsitz des Geryoneus die Insel Erytheia, welche nach Hes. Theog. 290 im Okeanos, nach Stesichoros bei Strab. III 148 gegenüber dem Tartessos (Guadalquivir) liegt. Später wird zumeist ein bei Gades liegendes Eiland Erytheia genannt oder trägt die Gadesinsel selbst diesen Namen, s. Strab. III 169, Herod. IV 8, Apollod. II 5,10, andere Stellen Drexler bei Roscher I 1634 fg.

S. 88,8. δένδρον, vgl. Philostr. vit. Apoll. V 5 δένδρα Γηρυόνεια — παραλλάττοντα ἐκ πίτυός τε καὶ πεύκης εἰς εἶδος ἕτερον. Tzetz. ad Lyc. 652.

S. 88,10. Ὕλλον, von diesem Fund spricht auch Philostratos im Her. I 3, p. 289,36 K., doch verlegt er ihn nach Phrygien und nennt Hyllos Sohn des Herakles, s. Gurlitt 101.

S. 88,11. ὠνομάσθη, der Wechsel des Modus hindert nicht, den Satz ebenfalls von ἐδείκνυον abhängen zu lassen, vgl. z. B. VI 2,9. X 6,6. 12,2. 32,11.

Cap. XXXVI.

Andere Merkwürdigkeiten auf Salamis. Psyttaleia. Denkmäler an der heiligen Strasse nach Eleusis. Anthemokritos. Molottos. Der Seher Skiros. Kephisodoros. Krieg der Athener mit Philippos, Demetrios' Sohn.

S. 88,14. Das τρόπαιον scheint erwähnt zu sein in der von Tsuntas publizirten Inschrift Ἐφ. ἀρχ. 1884, 170, Z. 33 τὸ Θεμιστοκλέους τρόπαιον κατὰ Περσῶν, vgl. Töpffer Quaest. Pisistr. S. 21 A. 2.

ebd. ἕστηκεν ἀπό, ebenso III 24,6. VIII 10,5, bedeutet eigentlich „errichtet sein aus den Waffen der Besiegten," vgl. IV 32,6; daneben findet sich häufig ἐπί τινι, so z. B. II 20,1. 21,4. III 2,6. 14,7. IX 40,9, auch κατά τινος, s. II 21,8.

S. 88,15. Die Verwandlung des Kychreus, des mythischen Königs von Salamis, weist hin auf seine autochthone Natur; er hilft den Griechen in Gestalt eines Drachen, wie Sosipolis den Eleiern VI 20,5. Kychreus ist ein Sohn der Salamis und des Poseidon, und seine Tochter heisst Glauke, Apoll. III 12,6, Diod. IV 72, darnach scheint er ursprünglich eine Meergottheit zu sein. Die alte Stadt soll wie die Insel Κυχρεία zubenannt gewesen sein, Ἐφ. ἀρχ. a. a. O. Z. 32, Strab. IX 393; vgl. Aesch. Pers. 570 ἀκτὰς ἀμφὶ Κυχρείας

und den Κυχρεῖος πάγος (Steph. Byz.), den Lolling in dem jetzt Magula genannten Hügel an der Bucht von Ambelaki erkennt, s. Hist. u. phil. Aufs. E. Curtius gew. 8 ff. u. Tfl. I. — Die Schlange wurde auch in anderer Weise in Beziehung zu Kychreus gebracht, nach Apoll. a. a. O. § 7 hätte sie Salamis verwüstet und wäre von Telamon getödtet worden, der dafür, als Kychreus ohne Söhne zu hinterlassen starb, die Herrschaft erhielt; Strab. a. a. O. erzählt, nach Hesiod habe Kychreus den Κυχρείδης ὄφις aufgezogen, Eurylochos ihn vertrieben, Demeter aber ihn zu ihrem Tempelwächter in Eleusis gemacht, vgl. Steph. Byz. l. l.; bei Apollod. und Diodor a. a. O. und Schol. Lykophr. 451 ist es Kychreus (Κεγχρεύς) selbst, der die Schlange tödtet. Endlich ist noch die rationalistische Wendung zu notiren, nach der Kychreus den Beinamen Ὄφις erhalten habe διὰ τὴν τραχύτητα τῶν τρόπων, s. Steph. Byz. a. a. O. und vgl. zu dem Gesagten Töpffer Att. Gen. 272 fg. und Stoll bei Roscher II 1672.

ebd. Heiligthum des Heros Kychreus. Eckhel Doctr. num. II 218 wollte in dem Krieger, der auf attischen Münzen mit Kranz und Tropaion auf einem Schiffe steht, auf dessen Vorderteil sich eine Eule und eine Schlange befinden, den Heros Kychreus erkennen, doch wird derselbe besser mit Imhoof-Gardner p. 153 zu EE 21 fg. als Themistokles erklärt und mit dem Z. 14 erwähnten Tropaion in Verbindung gebracht.

S. 88,18. Psyttaleia, nahe der Ostspitze (Kynosura) von Salamis, dem Peiraleus gerade gegenüber, πρὸ τῆς Σαλαμῖνος ἐν τῷ πόρῳ κεῖται Plut. Arist. 9, s. Karten v. Att. Bl. XXI, nach Strabo VIII 395 ein νησίον ἔρημον πετρῶδες, heute Lipsokutali, vgl. Bursian I 365. — ἐς ταύτην — ἀποβῆναι, vgl. Herod. VIII 76 u. 95, Aesch. Pers. 447 ff., Plut. l. l., Lolling a. a. O. Dass es 600 Perser gewesen seien, wie Lolling bei Baedeker S. 45 schreibt, ist wohl ein Irrthum, unseres Wissens giebt nur Paus. die Zahl an. — Zur Form des Namens ist zu bemerken, dass er bei Strabo Ψυτταλία geschrieben wird, ebenso bei Arrian Cyn. 24,5 und Paus. selbst IV 36,6; Ψυττάλη lautet er bei Herodian und Steph. Byz.

S. 88,21. ὡς ἕκαστον ἔτυχε, wie es gerade kam, d. h. mehr oder weniger kunstlos, vgl. I 31,1. 32,5. IV 12,9. 18,1. Pan ist hier zu Hause, vgl. Aesch. Pers. l. l. νῆσός τις .... ἣν ὁ φιλόχορος Πὰν ἐμβατεύει.

S. 89,1. ὁδὸν ἱεράν, es ist die Strasse, ἣν οἱ μύσται πορεύονται ἀπὸ τοῦ ἄστεος ἐπ' Ἐλευσῖνα, Harpocr. s. v. — Ueber die Bedeutung der Grabplätze unmittelbar am Thore vgl. E. Curtius Ges. Abh. I 85 fg.

S. 89,2. Grabmal des Anthemokritos. Dies vor dem thriasischen Thore belegene Denkmal wird auch Plut. Pericl. 30,4 erwähnt, nach Demosth. XII 4 und Harpocr. v. Ἀνθεμόκριτος war es ein Portrait des Heros, d. h. wohl, da Paus. Z. 6 es eine στήλη nennt, ein Relief nach Art der Grabreliefs von H. Triada. Die „heilige Strasse" begann bei dem am Dipylon belegenen Friedhof von H. Triada, wo zwei Grenzsteine mit der Bezeichnung ὅρος τῆς ὁδοῦ τῆς Ἐλευσῖνάδε gefunden worden sind (C I A II 1075, IV 505 a). Nach Milchhöfer 175 und Kart. v. Attika II 15 war der eigentliche Ausgangspunkt der heiligen Strasse die Stelle, wo sich die vom kleineren

(südwestlichen) Dipylonthore aus führende Strasse mit der vom grösseren (nordöstlichen) Dipylonthore kommenden Peiraieusstrasse kreuzte, dicht bei einem nordwestlich von H. Triada belegenen Reservoir (s. die Skizze bei Curtius S. 201 Fig. 29). An derselben Stelle setzt Milchhöfer das Grabmal des Anthemokritos an, in dessen Nähe (nach Isaios b. Harpocr. l. l.) ein Bad gelegen war, das vielleicht aus jener Wasserleitung gespeist wurde. Es kommt dabei allerdings in Betracht, wo man das thriasische Thor ansetzt; die meisten Topographen (Curtius, Milchhöfer, Lolling u. a.) halten es für identisch mit dem Dipylon überhaupt, nach Plut. Pericl. 30; Schmidt die Thorfrage S. 15 hält nur das südwestliche kleinere Thor des Dipylons für das thriasische und dies für identisch mit dem „heiligen" Thor (so schon Leake S. 163 f.) und meint, das Grab des Heros werde dem durch das Thor ins Freie Tretenden zur Rechten gewesen sein. Dass das ganze Thor seinen Namen des thriasischen von dem westlichen kleineren hergenommen habe, glaubt auch Lolling S. 304. — Ueber die heilige Strasse überhaupt ist zu vgl. Preller ausgew. Aufsätze S. 117, Lenormant La voie sacrée Eleusinienne, Paris 1864, Milchhöfer Karten v. Attika II 15. Ueber die ἱερὰ ὁδός hatte Polemon ein Buch verfasst, s. Preller Polemon. frg. p. 44.

ebd. ἀνοσιώτατον ἔργον, dieser That gedenkt auch Plut. Per. 30 unter den Ursachen des peloponnesischen Krieges; sie wurde von den Megarensern in Abrede gestellt, vgl. auch Ps. Dem. XII 4.

S. 89,3. τὴν χώραν = τὴν ἱερὰν τοῖν θεοῖν ὀργάδα Harp. s. Ἀνθεμόκριτος; Paus. spricht wieder von der Sache III 4,6, wo aber nicht der Dual (dieser auch I 38,3), sondern der Plural gebraucht ist, ebenso § 2 daselbst.

S. 89,4. παραμένει — μνῆμα, Gegensatz πέπαυται IV 26,6.

S. 89,5. ὥστε καὶ ἐπαυξηθῆναι, von Siebelis falsch erklärt: ut opibus etiam sicut reliqui augerentur, vielmehr wird durch καί die Handlung des ἐπαυξηθῆναι als derjenigen des ἐπαρκεῖν entsprechend bezeichnet.

S. 89,6. Nach Plut. Phoc. 14 löste Molottos (ὁ μετ' ἐκεῖνον ἐλθὼν ἐπὶ τὰ πράγματα) den Phokion ab, während man auf Grund der Worte des Paus. eher annehmen möchte, er sei als Kollege des letzteren nach Euboia gegangen, vgl. A. Schäfer Dem. II 84 A. 1; der Aufbruch zum Feldzug geschah Ende Februar 350, s. ebenda S. 79.

S. 89,8. Der Platz Skiron wird von Milchhöfer im äussern Kerameikos angesetzt, links und rechts der heiligen Strasse, 2—4 Stadien vor dem Dipylon, s. Kart. I a und Text II 15. Der Platz stand in schlechtem Ruf wegen der sich dort herumtreibenden Dirnen und Spieler, s. Steph. Byz. s. v., Alkiphr. III 81. 25,2, Harp. u. Phot. s. σκιράφια. Der Giessbach ist der nördlich um Athen sich herumziehende und im Westen der Stadt verschwindende, von E. Curtius (Atlas v. Athen S. 11) nach „wahrscheinlicher Annahme" (Milchhöfer Text II 15), „sicherlich unrichtig" (Wachsmuth II 274 A. 3) Kykloboros genannte, vgl. E. Curtius Stadtgesch. S. 183.

S. 89,9. Dass Skiros ein Seher aus Dodona gewesen sei, wird nur hier berichtet. Philochoros fr. 42 kennt ihn als eleusinischen Seher, nach dem die Athene Σκιράς genannt sei. Dies bestritten aber die Megarer, nach welchen

sie den Beinamen von ihrem Heros Skiron hatte, Phraxion ἐν β' Μεγαρικῶν bei Harp. s. Σκίρον, und der megarische Skiron sei es denn auch gewesen, der im Kampf für Eleusis und zwar von der Hand des Theseus gefallen sei, s. Plut. Thes. 11.

S. 89,10. Tempel der Athene Skiras in Phaleron; schon erwähnt Cap. 1,4, w. m. s.; streitig ist, ob auch hier im Quartier Skiron sich ein Tempel der Athene Skiras befand, wie Poll. IX 96, B. A. p. 300,26, Eust. ad Hom. Od. p. 1397,10 berichten, oder nicht. Ersteres, u. a. von Bötticher Philol. XXII 221 ff., Wachsmuth I 441, Lolling A. M. I 129 angenommen, wurde bestritten von Robert Hermes XX 357 ff. (vgl. Preller-Robert 205 A. 2), gegen ihn vgl. jedoch Rohde ebd. XXI 119 f. und Wachsmuth II 275. Besonders aus E. M. p. 717,31 und B. A. 304,9 geht hervor, dass ein solcher Tempel dort bestanden haben muss. S. auch Töpffer att. Geneal. S. 119.

S. 89,12 ff. Im Folgenden schöpft Paus. aus einer prahlerischen Quelle, welche Athen das Verdienst beimass, die Aktion gegen Philippos ins Leben gerufen und damit am meisten zu seinem Sturz beigetragen zu haben. Das ist falsch; ebenso ist auch die Aufeinanderfolge der Ereignisse unrichtig angegeben; zuerst, d. h. im Frühjahr 200, schickten die Athener eine Gesandtschaft zu den Römern, um deren Hülfe zu erbitten, hernach erst erfolgte der Abschluss des Bündnisses mit Attalos und den Rhodiern, welche beide schon in Asien mit Philippos Krieg geführt hatten, s. Liv. XXXI 5.14. Im Winter 198/7 wies sodann Flamininus den Philippos mit seinen Friedensvorschlägen an den römischen Senat, und Polybios nennt als damals von Seite des Demos der Athener in Rom anwesend auch οἱ περὶ Κηφισόδωρον, XVII 10; anderswo wird Kephisodoros nicht genannt, sodass es dahingestellt bleiben muss, ob er bei jener ersten Gesandtschaft überhaupt eine Rolle gespielt hat oder nicht.

S. 89,14. ἐς τὰ μάλιστα, vgl. II 33,5. III 6,7. 9,2. IV 9,9. V 12,3. 17,3 u. s. w.

S. 89,15. βασιλεῖς, auch βασιλέας II 4,4. VII 1,7, so s. B. Ναυπλιεῖς IV 27,8, Θεσπιεῖς IX 13,8. 14,4, Δωριεῖς X 8,2, Μαλιεῖς X 8,3, dagegen Μαλιέας X 8,2, Φωκέας ibd., Μαντινέας VIII 8,7. 10. IX 14,4, Φιγαλέας 41,9, Μεγαρέας 50,4, Πελληνέας IX 15,4, Καλλιέας X 22,3, Ἐγχελέας IX 5,3.

S. 90,1. Paus. unterscheidet nicht deutlich die beiden Demetrii; Philippos war nicht der Sohn, sondern der Urenkel des Demetrios, welcher den Alexandros ermorden liess. Näheres über Philippos bringt VII 7,5 ff., wo auf unsere Stelle verwiesen wird.

S. 90,3. ὡς τὰ πρότερον ἔχει μοι τοῦ λόγου, II 36,7 ὡς καὶ τὰ πρότερα ἔχει μοι τ. λ., so auch VI 12,5. IV 31,9. VI 12,9, dagegen ἐν τοῖς πρότερον II 30,10.

Cap. XXXVII.

Andere Denkmäler berühmter Männer am heiligen Wege. Akestion. Phytalos. Merkwürdigkeiten jenseits des Kephisos. Tempel des Kyamites. Harpalos. Tempel des Apollon. Kephalos und seine Nachkommen.

S. 90,4. Heliodoros Halis, in diesem Heliodor, den Siebelis für den Periegeten oder den tragischen Dichter hielt (Steph. Byz. s. Φυλάκη), dessen Bild sich im Parthenon befunden habe, glauben Preller Ind. Lect. Dorp. 1841, I p. 7, Schubart Jb. f. Ph. LXXXVII 301 und Michaelis Parthenon 41 A. 140 vielmehr einen Maler sehen zu sollen, über den freilich sonst nichts bekannt ist, weshalb auch nicht auszumachen, was mit Ἅλις angefangen werden soll.

S. 90,6. Diesen Pollarchos hält Böckh Seeurkunden 239 für einerlei mit Archeptolis, der bei Plutarch Them. a. E. unter den Söhnen des Themistokles genannt wird. Da aber τρίτος ἀπόγονος den Enkel bedeutet und der Vater genannt ist, so müsste auffallen, dass Paus. nicht sagt Θεμιστοκλῆς Πολιάρχου τοῦ Θεμιστοκλέους, und es ist darum, wenn nicht in τρίτος ein Fehler steckt, anzunehmen, dass Poliarchos der Mann einer Tochter des Themistokles war.

S. 90,8. Die Akestion findet sich aufgeführt in einem Verzeichniss vornehmer Jungfrauen C I A II 956 I Z. 23 (Ἀκέστιον Ξενοκλέους Ἀχαρνέως), in dem U. Köhler A. M. IX 57 ff. attische Ergastinen erkannt hat. Diese Liste stammt, wie Köhler S. 62 nachweist, aus dem Jahre 98/7; es war also damals Akestion noch unverheirathet; da sie nun, wie sich aus Paus. ergiebt, ein hohes Alter erreicht zu haben scheint, kann ihr Grabstein, von dem Paus. seine Angaben abgelesen haben wird, kaum vor Mitte des ersten Jahrhunderts v. Chr. gesetzt worden sein; so richtig Gurlitt 259.

S. 90,9. δᾳδούχους, also gehörten sie zum Geschlecht der Keryken, s. Dittenberger Hermes XX 1 ff. und Töpffer Att. Gen. 86 fg.

S. 90,10. Dieser Sophokles als Mann der Ktesikleia genannt C I A II 1414.

S. 90,14. Λακίου τέμενος, in jedem Demos, städtischem und vorstädtischem wie ländlichem, befand sich vor allem das Heiligthum seines Heros eponymos, eines der sogenannten „Hundert Heroen“, Wachsmuth II 248. — Nach O. Müller Dor. I 113. 226 A. 2, Prolegg. 139 wäre Lakios = Rhakios, da im Kretischen ῥάκος und λάκος dasselbe bedeuten.

S. 90,15. Der Kitharoede Nikokles aus Tarent wird sonst nicht erwähnt.

S. 90,16. Dass in dieser Gegend, wo das Gärtnergeschlecht der Phytaliden zu Haus ist, Zephyros einen Altar hat, hängt mit der Bedeutung dieses Windes für das Gedeihen der Vegetation zusammen, Ζέφυρος ὁ τὸ ζῆν φέρων, Verg. Georg. I 43 mit Serv., Homer Od. VII 119, Bakchylides fr. 49 τῷ πάντων ἀνέμων ποτάτῳ Ζεφύρῳ.

ebd. Tempel der Demeter und Kora im Demos Lakiadai. Preller ausgew. Aufsätze S. 124 vermuthet, dass dieser Tempel identisch ist mit dem der Demeter Γεφυραία, cf. Et. m. v. Γεφυρεῖς. Ueber die muthmassliche Lage des Heiligthums vergl. Milchhöfer Kart. v. Attika II 16 (gegen Lenormant a. a. O. p. 229).

S. 90,19. Nach dem heiligen Feigenbaum führte auch die Gegend selbst den Namen ἱερὰ συκῆ, cf. Philost. v. sophist. II 20,3, Ath. III p. 74 D, Plut. qu. Symp. VII 4,4 p. 703 C u. s.

S. 90,21. Dass dieses Epigramm aus späterer Zeit stammt, geht schon aus der Form Δημήτραν hervor, welche in voralexandrinischer Zeit nicht gebraucht worden zu sein scheint, s. Th. Preger Inscrpt. gr. mctr. 162, welcher im weitern darauf aufmerksam macht, dass Paus. mit Unrecht das Denkmal des Phytalos mit dem Worte τάφος bezeichne, während es nur ein μνῆμα sei, wie dasjenige, welches die Megarenser dem Orrippos errichteten (C I G 1050); der Fehler liegt indessen schwerlich an Paus., der wohl nur die Tradition wiedergiebt.

S. 91,3. Theodoros war auch nach anderen Zeugnissen ein sehr bedeutender Schauspieler des vierten Jahrhunderts, s. z. B. Arist. Rhet. III 2,4. Ael. V. H. XIV 40. In letzterer Stelle, sowie bei Diog. Laert. II 104, wird er als Tragödiendichter bezeichnet, was wahrscheinlich auf einem Versehen beruht, s. Susemihl Anm. 968 zu Arist. Pol. II 208.

S. 91,4. Statuen am Kephisos, nach Siebelis die der Mnesimache und ihres Sohnes; dagegen lässt Schubart Z. f. A. 1847, 289 den Gen. Μνησιμάχης nicht von ἀγάλματα, sondern von ἀνάθημα abhängen, sodasss τὸ μὲν vor Μνησιμάχης ausgelassen wäre; gemeint seien also zwei Bilder von ungenannten Göttern, nach der Inschrift das eine ein Weihgeschenk der Mnesimache, das andere eins ihres Sohnes. Da, wie Schubart hier ausführt, ἄγαλμα bei Paus. nur von Göttern resp. Heroen gebraucht wird, so empfiehlt sich seine Deutung am meisten. Ueber den Brauch, das Haupthaar oder Locken davon den Göttern zu weihen, vgl. Preller-Robert I 546.

S. 91,6. τῇ Ὁμήρου — ποιήσει, s. Il. XXIII 144 ff.

S. 91,9. διαβᾶσι δὲ τὸν Κηφισόν, die Brücke wird hier nicht erwähnt, wohl aber bei Strab. IX p. 400; auch bezieht man darauf das Epigramm Anth. Pal. IX 149. Schon Leake Demen 139 bemerkt, dass „das alte Bett des Kephisos durch seine gegenwärtige Zerstückelung in verschiedene Kanäle ganz ungewiss geworden" sei, doch glaubt Milchhöfer Text II 16, dass nach Ausweis der Karte (III) der mittiere unter den drei Armen, welche die Strasse kreuzen (280 m östlich von der Kirche des H. Sabas), dem alten Flusslauf am meisten entspreche, und dass also hier die durch die γεφυρισμοί berühmt gewordene Brücke zu suchen sei.

ebd. Altar des Zeus Meilichios, nach der Vermuthung von Milchhöfer Kart. v. Att. II 16 an der Stelle, wo heut die Kirche des H. Sabas steht.

ebd. Ueber Zeus Meilichios vgl. Preller-Robert 129 ff., Max Mayer bei Roscher II 1518 ff., und über die Beziehung der Phytaliden zu ihm Töpffer Att. Gen. 249 fg. Zeus Meilichios steht als Schützer der Feldfrüchte in enger Beziehung zu Demeter, und die Gabe der Demeter ist es hinwiederum, welche den Nachkommen ihres Lieblings Phytalos die sühnende Kraft verleiht. Da die Reinigung des Theseus durch die Phytaliden (Plut. Thes. 12 ἁγνίσαντες καὶ μειλίχια θύσαντες) jenseits des Kephisos vor sich geht, so vermuthet Preller Ausgew. Aufs. 128, dass die Grenze des athenischen Gebietes durch die Brücke bezeichnet worden sei.

S. 91,11. Zu Sinis vgl. II 1,4.

ebd. τὰ πρὸς Πιτθέως συγγενῆ. Pittheus von Troizene war durch seine Tochter Aithra Grossvater des Theseus.

ebd. Grab des Theodektes, auch erwähnt Vit. X orat. 4 p. 837 C, wonach das Denkmal zur Zeit des Vf. κατερηρειμμένον war; Theodektes hatte die Statuen berühmter Dichter dort aufgestellt, es stand aber damals bloss noch die des Homer. Zu Theodektes vgl. Steph. Byz. s. Φασηλίς; die daselbst erhaltene Grabschrift spricht von acht Kränzen, die derselbe bei dreizehnmaligem Auftreten als Tragödiendichter davon getragen habe.

S. 91,12. Der Arzt Mnesitheos aus Athen war auch als Schriftsteller thätig, Plinius zitirt ihn mehrfach unter seinen Quellen, auch Athenaios zitirt ihn öfter.

S. 91,13. Bildsäulen, darunter Iakchos. Da Paus. den Platz dieser Bildwerke nicht angiebt, so ist wohl anzunehmen, dass sie bei jenem Grabmal in der Nähe aufgestellt waren, zumal die Figur des Iakchos für die nach Eleusis führende heilige Strasse sehr gut passte und die Analogie der Grabanlage des Theodektes dafür spricht. Es ist daher nicht nöthig, mit Köhler A. M. IX 80 anzunehmen, dass Paus. hier nur Polemons Schrift benutzt habe (vgl. Gurlitt S. 315); ebenso ist dessen Annahme (getheilt von Gurlitt S. 323), dass dieser Iakchos identisch sei mit dem C. 2,4 erwähnten, zur praxitelischen Gruppe von Demeter, Kora und Iakchos gehörigen, nicht gerade wahrscheinlich, kann also auch nicht als Stütze für die Datirung jener Gruppe dienen.

S. 91,14. Tempel des Kyamites, auch bei Plut. l. l. unter dem Namen Κυαμῖτις (sc. ἀγορά?) als dem Grabmal des Theodektes benachbart genannt. Leake Demen S. 140 vermuthet, dass die Kapelle des h. Georg die Lage bezeichne, während Kruse Hellas II 174 und Lenormant p. 337 andere, von Milchhöfer Kart v. Attika II 17 für den Unterbau eines Grabmals gehaltene Reste auf das Heroon bezogen. Die Vermuthung von Salmasius: δέ οἱ κατὰ τὴν ὁδόν, wonach Κυαμίτης Beiname des Iakchos wäre, wurde zwar von Sturz ad Emped. p. 655 und Lobeck Prol. de Thriis Delph. p. 8 gebilligt, hat aber sonst keine Annahme gefunden. Die Litteratur über den κυαμίτης s. bei Stoll bei Roscher I 1633 fg.; einen Bohnenheros in dieser für Feld- und Gartenbau sich vorzüglich eignenden Gegend zu finden, ist an sich nicht auffallend, auch der Bohnenmarkt lag in der Nähe, Ps. Plut. dec. oratt. vita Isocr. 10, vgl. Phot. s. Κυαμίτης: διότι παρ' αὐτῷ ἐκληροῦντο οἱ κυαμίται ἄρχοντες ἢ ὅτι ὁ κύαμος ἐπιπράσκετο παρ' αὐτῷ.

S. 91.16. τῶν κυάμων ἀνενεγκεῖν οὐκ ἔστι σφίσιν ἐς Δήμητρα τὴν εὕρεσιν, vgl. VIII 15,4 κύαμον μὲν οὖν ἐφ' ὅτῳ μὴ καθαρὸν εἶναι νομίζουσιν ὄσπριον, ἔστιν ἱερὸς ἐπ' αὐτῷ λόγος.

S. 92,1. ὅστις δὲ — οἶδεν ὃ λέγω, vgl. Her. II 51 ὅστις δὲ — μεμύηται — οἶδε τὸ λέγω.

S. 92,2. ἐς μέγεθος καὶ κόσμον ἧκει, vgl. Cap. 23,1; die verschiedenen Verwendungen des Verbums ἥκειν sind bemerkenswerth: ἐς δόξαν, δόξης ἐς τοσοῦτο(ν) I 14,5. 21,1. 28,8. V 18,7. VI 7,5. 25 extr., ἐπὶ πλέον ἀξιώματος IV 21,2,

ἐς τοσοῦτον εὐπρεπείας X 31,12, ἐς ἐπίδειξιν II 13,3, ἐς συγγραφήν I 23,2, ἐς μνήμην V 8,9. X 5,8. 32,10. 38,5, ἐς λήθην VI 17,8, ἐς ἀνθρώπου λογισμόν IV 13,4, ἐς πλέον εὐηθείας VI 13,2, ἐς τὸ ἔσχατον (τοσοῦτον) ἀπονοίας IV 21,12. 25,4, ἐς μεταβολήν I 26,1, ἐς ἀμφισβήτησιν IV 2,3, ἐς ἀρχαιότητα I 24,3, ἐς τὸ θεῖον VIII 8,3, ἐς εὐσέβειαν X 31,11, ἐς ἀγῶνα VI 11,4. — ὡς δυνάμεως IV 21,10, ἐς ὅσον δυνάμεως I 6,6. 25,4. III 7,11, παρ' ὀλίγον I 13,4. Gelegentlich wird ἀφικέσθαι gebraucht.

S. 92,3. Grabmal der Pythonike, errichtet von Harpalos. Dies prächtige Grabmal lag nach Plut. Phoc. 22 im Demos Hermos; Diod. XVII 108 gedenkt seiner, und verschiedene Bemerkungen von Schriftstellern darüber hat Athen. XIII p. 594 E ff. zusammengestellt. Wir lernen daraus, dass es dort lag, wo man von Eleusis herkommend zuerst Stadt und Burg erblickte; darnach nimmt man an, dass es in der Nähe des Hügels mit der Kirche des h. Elias gestanden habe (s. Preller S. 129), wo Leake (Demen S. 141) freilich keine Ueberreste des Alterthums entdecken konnte. Die Ansicht Lenormants a. a. O. p. 461, dass die im Jahre 1854 südlich von der heutigen Strasse aufgefundenen Mauerreste (s. A. A. 1854 S. 119) zu diesem Denkmal gehörten, wird von Milchhöfer a. a. O. II 46 bestritten, da dieselben offenbar nur zu einer gewöhnlichen Grabeinfassung gehörten, nicht zu einem so kostbaren Denkmal, wie das der Pythonike war. (Vermuthlich meint Schliemann Journ. of hell. stud. II 122 f. mit den angeblichen Resten des Grabmals der Pythonike eben dieselben). Nach Theopomp. b. Ath. l. l. kosteten die beiden Grabmäler, die Harpalos der Pythonike errichtete (das andere in Babylon), mehr als 200 Talente; Plut. l. l. findet, dass das attische Grabmal die darauf verwandten 30 Talente nicht werth sei.

ebd. Zu Harpalos in Athen vgl. Schäfer Demosthenes und seine Zeit III 308 ff. Nach Ps. Plutarch Vit. dec. or. S. 846 B wurde die Entweichung des Harpalos dem Demosthenes zum Vorwurf gemacht. Ungenau sagt Plutarch Dem. 25 ἀπέπεμψαν ἐκ τῆς πόλεως τὸν Ἅρπαλον.

S. 92,6. Da Pythonike nach Theopomp. fr. 277 und Diod. XVII 108 in Babylon gestorben ist, so muss das Monument in Athen ein Kenotaph gewesen sein.

S. 92,10. Tempel des Apollon, auch Πύθιον genannt, s. Soph. O. C. 1047 mit Schol., Strab. IX p. 392; vgl. Curtius ges. Abh. I 29 f. Es wird allgemein angenommen, dass der Tempel dort stand, wo heut das Kloster Daphni steht; hier sah man noch bis 1801 drei zu dem Tempel gehörige ionische Säulen in eine der Kirchenwände eingemauert; Lord Elgin nahm sie fort, die Reste befinden sich heut im Britischen Museum. Gegenwärtig erinnern noch einige ionische Säulenreste und Marmortrümmer in den Hofräumen des Klosters an das alte Heiligthum. S. Leake S. 141 f., Preller S. 130, Baedeker S. 118, Rhangabé Mém. de l'Acad. des inscr. I Sér. T. V (1857) 280, Milchhöfer II 47, Schliemann Journ. of hell. st. II 123.

ebd. Nach Töpffers wahrscheinlicher Vermuthung, Att. Gen. 260 A., hängt das Hinzukommen der Athene einerseits und der Demeter und Persephone andrerseits mit der Einverleibung des eleusinischen Priesterstaates zusammen.

S. 92,12. Ueber den Kephalosmythus vgl. namentlich Töpffer a. a. O. 256 ff. und Rapp bei Roscher II 1089 ff. Da Deion König von Phokis ist, hat man annehmen wollen, Kephalos sei als fremder Einwanderer nach Attika gekommen; dass dies unrichtig, zeigt Töpffer a. a. O.

ebd. An dem Teleboerzug des Amphiaraos lässt die Sage den Kephalos theilnehmen, um so die Meinung, es sei derselbe der Eponym von Kephalenia, zu stützen. Dass er zum Lohn für seine Theilnahme die Insel erhalten und nach sich benannt habe, ist mehrfach berichtet, s. z. B. Strab. X p. 456, Etym. m. 507 s. Κεφαλληνία, Tzetz. ad Lyc. 932. Wenn nun auch jene Meinung nur infolge der Namensähnlichkeit entstanden ist, so galt sie doch so sehr für richtig, dass sie sich auf kephalenischen Münzen wiederspiegelt, vgl. Catal. of greek coins in the Brit. Mus., Peloponnesus S. 84 ff. Die Verbannung des Kephalos wird an die Begegnung mit Amphitryon auch anderswo angeknüpft, s. Strab. l. l., Etym. m. l. l., Eustath. 307,5.

S. 92,15. δεκάτῃ δὲ ὕστερον γενεᾷ, diese genaue Bestimmung weist darauf hin, dass hier eine authentische Angabe vorliegt, „vielleicht irgend eine aus den Geschlechtstraditionen der Kephaliden geflossene Aufzeichnung“, Töpffer 261.

S. 92,18. Das Ποικίλον καλούμενον ὄρος, zu dem die beiden Wanderer auf dem Wege von Delphi nach Athen kommen, ist nicht, wie geschehen, an der attischen Ostküste zu suchen, sondern ist der mittlere Theil des Aigaleos, durch welchen die heilige Strasse führte, s. Bursian I 253.

eod. Die Einführung des Drachen in die Kephaloslegende gehört mit zu den Zügen, die den inneren Zusammenhang derselben mit der Apolloreligion bekunden.

S. 92,21. Tempel der Aphrodite. Auch dessen Stelle glaubte Leake S. 142 (vgl. auch Ross Königsreisen II 97 f., der auch Ueberreste des Walles wiedergefunden haben wollte, ebenso Schliemann a. a. O.) wieder aufgefunden zu haben, etwa eine engl. Meile von Daphni, wo sich die Fundamente eines, den Fragmenten nach zu urtheilen, dorischen Tempels unterhalb einer steilen Felswand finden, in der zahlreiche, für kleine Weihgeschenke bestimmte Nischen und Inschriften, die Weihungen an Aphrodite bezeugen, angebracht sind; vgl. CIA II 1556 fg., Bursian I 327, Baedeker a. a. O., Curtius de portub. Athen. p. 2 A. 1 und die Abbildungen bei Curtius-Kaupert Atl. v. Athen p. 30 und Taf. VIII 3, nebst Milchhöfer Kart. v. Attika II 47. Ueber neuere Ausgrabungen daselbst vgl. Δελτίον 1892,4, ebd. 37, 49 u. 72. Doch wird die von Leake ausgesprochene, von Preller a. a. O. und Schliemann a. a. O. getheilte Vermuthung, dass die hier verehrte Aphrodite die Φίλα Ἀφροδίτη, die göttlich verehrte Gattin des Demetrios Phalereus gewesen sei (vgl. Ath. VI p. 252, Keil im Philol. VIII 169, Conze ebd. XIV 150), da in einer Inschrift Φίλη vorkommt, von Bursian a. a. O. A. 2 bezweifelt, aber vgl. Milchhöfer a. a. O. S. 48.

Cap. XXXVIII.

Die Rheitoi. Krokon. Eumolpos. Die Töchter des Keleos. Keryx. Zarex. Der Kephisos bei Eleusis. Das rarische Gefilde. Heros Eleusis. Attische Grenze gegen Boiotien. Eleutherai. Antiope und ihre Kinder.

S. 92,23. Die Rheitoi waren „starke, aus etwa sieben Quellen (s. Fiedler Reise durch Griechenland I S. 82) gespeiste Salzbäche“, Milchhöfer Text II 48. Heute sind es zwei mit salzigem Wasser angefüllte Teiche, Bursian I 327, vgl. Vischer Erinnerungen und Eindrücke aus Griechenland 95 fg., Hesych s. v.

S. 92,24. θαλασσα im Sinn von Meerwasser, ὕδωρ θαλάσσιον I 26,5, vgl. Her. VIII 55 Ἐρεχθέος — νηός, ἐν τῷ ἐλαίη τε καὶ θαλασσα ἔνι, Polyb. XVI 5.

S. 93,1. ῥέουσιν ὑπὸ τῆς γῆς. diese Meinung nochmals ausgesprochen II 24,6, vgl. Etym. m. 703,13.

ebd. κοῖλος hat hier den Sinn von tiefgelegen, vgl. z. B. ποταμοὶ . . . κοῖλοι καὶ ταπεινοὶ ἐρρύησαν Plut. Cam. 3, ἡ Ἦλις ἡ κοίλη Paus. V 16,6, s. i. ü. d. Lex.

S. 93,2. οἱ Ῥειτοὶ Κόρης ἱεροὶ καὶ Δήμητρος, genauer sagt Hesych. s. v. Ῥειτοί: ὁ μὲν πρὸς τῇ θαλάττῃ τῆς πρεσβυτέρας θεοῦ νομίζεται, ὁ δὲ πρὸς τὸ ἄστυ τῆς νεωτέρας.

S. 93,5. Krokon, der Stammvater des Priestergeschlechts der Krokoniden, wird hier als Gatte einer Tochter des Keleos bezeichnet, eine Wendung der Sage, die im Widerspruch steht mit der Ueberlieferung, dass er ein Sohn des Triptolemos, des Sohnes des Keleos, sei, Bekk. Anecd. I 273. Saisara, die Tochter des Keleos, wird sonst nicht erwähnt, doch sagt Hesych. Σαισαρία ἡ Ἐλευσὶν πρότερον.

S. 93,7. Der zur Leontis gehörende Gau Skambonidai, den schon O. Müller in die eleusinische Ebene verlegte, befand sich unmittelbar hinter den Rheitoi, s. Milchhöfer Text II 48; mit Unrecht wurde der Gau von einigen zu einem städtischen gemacht, s. d. Stellen bei E. Curtius Ges. Abh. I 431.

S. 93,10. Anknüpfend an die thrakische Abkunft des Eumolpos giebt ihm die Sage die „Schneejungfrau“, eine Tochter des Nordwindes, zur Mutter; ihre Mutter Oreithyia hinwiederum, ursprünglich eine Meerjungfrau (Hom. Il. XVIII 48), passt als solche sehr gut zu dem Poseidonsohne, s. Töpffer 37. Dass aber ein wilder Thraker die Feier der eleusinischen Mysterien eingeführt haben sollte, erschien so unglaublich, dass die Legende sich bildete, nicht jener Eumolpos sei der Stifter, sondern ein späterer, ein Sohn des frommen Sängers Musaios, s. Töpffer 26 ff., vgl. auch den Artikel Eumolpos v. Engelmann bei Roscher I 1402.

S. 93,12. Statt ἀγήνορα ist im Hymnus in Cer. 154 ἀμύμονος Εὐμόλποιο überliefert und folgt im nächsten Verse πατρὸς ἀγήνορος; dass ein Irrthum des Paus. vorliege, ist weniger wahrscheinlich, als dass er einen andern Text vor

sich hatte, doch s. die Ausführungen von Gemoll die homerischen Hymnen S. 291.

S. 93,13. Ueber den Kampf der beiden Heerführer s. I 5,2. 27,4.

S. 93,16. ἰδίᾳ τελεῖν scheint allerdings zu sagen, wie Foucart Bullet. de corr. hell. IV 234 erklärt, dass bei dem Kompromiss (συνθῆκαι II 14,2) das eleusinische Gemeinwesen als solches die selbstständige Feier der Mysterien erhalten habe, in der That aber wurde nur den erblichen Priestergeschlechtern ihr Recht gewahrt, vgl. Töpffer a. a. O. 46.

S. 93,17. Nach unserer Ueberlieferung hiessen die Töchter des Keleos im Hymnus in Cer. 106 fg. Καλλιδίκη καὶ Κλεισιδίκη Δημώ τ' ἐρόεσσα Καλλιθόη θ', ἣ τῶν προγενεστάτη ἦεν ἁπασέων; Gemoll a. a. O. 289 meint Uebereinstimmung schaffen zu können mit der allzu kühnen Annahme, dass zu lesen sei: καλεῖ δὲ σφᾶς οὐ κατὰ ταὐτὰ καὶ Ὅμηρος … Διογένειαν καὶ Παμμερόπην καὶ τρίτην Σαισάραν, in der Lücke hätte gestanden, wie Homer die Töchter nannte; andere nehmen einen Gedächtnissfehler des Paus. an, s. die Litteratur bei Gemoll S. 288; uns scheint hier wie oben, dass der Text, den Paus. vor sich hatte, anders lautete als unsere Ueberlieferung. Denkbar ist auch, dass der so geläufige Name Homers einen minder geläufigen verdrängt habe, z. B. den des Orpheus, vgl. I 14,3. 37,4, aus welchen Stellen hervorgeht, dass die Töchter des Keleos in den Hymnen vorgekommen sein können.

S. 93,20. Nicht Aglauros, sondern Pandrosos wird als Mutter des Keryx genannt bei Poll. VIII 103, Schol. Hom. Il. I 334, Schol. Aesch. I 20, aber die Keryken selbst bezeichneten Herse als Stammmutter, Kaibel Epigr. 1046, Töpffer 81 fg.; letzterer bemerkt, der θεῶν κῆρυξ sei naturgemäss der Ahnherr des Geschlechts der Herolde, das sich durch eine Personifikation der Thätigkeit des wesensverwandten Gottes den Eponymen schuf, den es dann genealogisch mit dem Gotte verknüpfte.

S. 94,1. ἔστι δὲ Ἱπποθόωντος ἡρῷον, mit diesem Heiligthum identifizirt Wachsmuth II 244 A. 6 das CIA II 567 b (S. 429) Ἱπποθώντιον genannte.

S. 94,2. Zarex, der Sohn des Karystos, galt nach Schol. Lyk. 580 als der menschliche Vater des Anios von der Insel Delos, den Apollon die Mantik lehrte. Steph. Byz. s. v. Ζάρηξ zitirt Pausanias. Ueber die Stadt Zarax an der Küste Lakoniens s. III 24,1.

S. 94,9. Tempel des Triptolemos. Die Lage dieses Heiligthums ist durchaus ungewiss, doch wird vermuthet, dass die aus alten Werkstücken erbaute, mehrere Statuenfragmente und Inschriften umschliessende Kapelle des H. Zacharias (in der Nähe wurde das sog. eleusinische Relief mit Demeter, Kora und Iakchos gefunden) die Stelle des alten Triptolemostempels bezeichnet. S. Alterth. v. Attika I Taf. 8, Conze im B. d. I. 1860 p. 177, Bursian I 329, Baedeker S. 121.

S. 94,10. Tempel der Artemis Propylaia. Man vermuthet diesen mit grosser Wahrscheinlichkeit in dem kleinen Tempel, dessen Unterbau sich etwa 30 Schritt nordöstlich von den grossen Propylaien von Eleusis erhalten hat; er bestand aus einer Cella mit doppelter, durch je zwei dorische Säulen zwischen Anten gestützter Vorhalle, vgl. Alterth. v. Attika Cap. 5, Bursian S. 329, Leake S. 155, Baedeker S. 120. — Ueber die Artemis als Thor-

göttin Preller-Robert S. 322 A. 5 und Rubensohn Mysterienheiligth. in Eleusis 106 f., der daran erinnert, dass auch am Eingang der Akropolis die Chariten mit Artemis verehrt wurden (C I A III 208).

ebd. Tempel des Poseidon Pater; die Lage desselben ist unbekannt, es müsste denn, wie Bursian a. a. O. meint, der vorhin genannte Tempel der Artemis und dem Poseidon gemeinschaftlich gehört haben. Ueber den Kultus des Poseidon in Eleusis s. Töpffer S. 30 und 253, Preller-Robert S. 577 A. 3.

ebd. Der Beiname πατήρ, den Poseidon sonst nicht trägt, wird im Zusammenhang stehen mit der Thatsache, dass die Eumolpiden ihn als Ahnherrn verehrten, s. Töpffer 30; unrichtig bezog Siebelis πατήρ auf Artemis Propylaia, indem er unter ihr die Persephone verstand, er vergleicht VIII 37,1. 6. 9.

ebd. Brunnen, Καλλίχορον φρέαρ genannt; in einem mit der antiken runden Fassung und Resten einer viereckigen steinernen Umfriedigung vorhandenen, nördlich vom äusseren Peribolos des Heiligthums am Fusse des Hügels belegenen Brunnen glaubt Leake dies Καλλίχορον φρέαρ (cf. auch Eur. Suppl. 362, 619, Ion 1075, Apollod. I 4,5) wiederzufinden (Top. S. 154), ebenso Bursian S. 331; doch widersprach Rhangabé a. a. O. p. 283. Jetzt erkennt man ihn wieder in dem von Philios vor den grossen hadrianischen Propylaien aufgefundenen, s. A. M. XVIII 451. Der Brunnen wird von Späteren mit dem I 39,1 erwähnten Ἄνθιον φρέαρ verwechselt, weshalb Apoll. I 5,1 neben diesem die ἀγέλαστος πέτρα nennt, auf welche sich die trauernde Demeter gesetzt habe.

S. 94,12. Das Ῥάριον πεδίον zu beiden Seiten des Καλλίχορον φρέαρ. s. Bursian a. a. O.

ebd. σπαρῆναι πρῶτον, vgl. Eur. Suppl. 30.

S. 94,14. ἅλως, vgl. Ἐφ. ἀρχ. 1883, 122,20 .... ς τὴν ἅλω τὴν ἱεράν.

S. 94,15. Demetertempel (grosser Mysterientempel), innerhalb des heiligen, ummauerten Bezirkes, von Paus. wegen religiöser Bedenken nicht beschrieben. Zur Geschichte des Tempels und über die noch erhaltenen Reste, sowie über die neueren Ausgrabungen ist vornehmlich zu vgl. Alterth. v. Attika K. III, B. d. I. 1860, 225, Leake Demen S. 155, Bursian S. 329, Baedeker S. 120, Blavette Bull. de Corr. hell. VIII 254, mit Plan ebd. IX pl. 1, Rubensohn Die Mysterienheiligthümer in Eleusis u. Samothrake I (Dissert. v. Strassburg) Bonn 1892; über das Kultbild Kern A. M. XVII 125.

ebd. τοῦ ἱεροῦ scheint von τοῦ τείχους abzuhängen, nicht Adjektivum zu sein, wie es Amasaeus fasst, τὸ ἱερόν ist der Demetertempel.

ebd. ὄνειρον ἀπεῖπε γράφειν, vgl. I 14,3, Gurlitt 84.

S. 94,18. Δάειρα oder Δαῖρα ist eine schon den Alten räthselhafte Göttin, die bald der Persephone (Aesch. fr. 271, Etym. m. s. v., Schol. Lyk. 710), bald der Aphrodite und der Demeter (Phanodemos frg. 21) gleichgesetzt wurde; Schwester der Styx heisst sie bei Pherekydes fr. 11.

S. 95,1. ἐπὶ Βοιωτῶν wie z. B. IX 2,4 ὁδὸν τὴν ἐπὶ Φωκέων.

S. 95,2. Die Gewinnung von Eleutherai geschah unter Hippias und war eine Folge des Krieges mit Theben, s. E. Meyer Griech. Gesch. § 478.

S. 95,6. Tempel des Dionysos mit Schnitzbild, einer Nachbildung des alten ξόανον, das sich nach I 20,3 in dem einen Dionysostempel beim Theater in Athen befand. Vgl. Hesych. v. Ἐλευθερεὺς Διόνυσος ἐν Ἀθήναις καὶ ἐν Ἐλευθέραις. Nach Suid. v. μέλαν und Ἀπατούρια scheint der Gott in Eleutherai den Beinamen μελαναιγίς geführt zu haben.

S. 95,10. τὸν ποιμένα εὑρόντα τοὺς παῖδας. bei Hygin. fab. 7 sind es mehrere Hirten, ein Hirte des Oineus war es nach Dion Chrys. XV 447 R.

S. 95,11. Mauern von Eleutherai; die Befestigungsmauern sind zum Theil mit zahlreichen Thürmen (besonders an der Nordseite) heute noch gut erhalten (beim Volke Γυφτόκαστρο genannt), s. Ross Wanderungen I 14, Arch. Aufs. I 234, Vischer Erinnerungen S. 531.

Cap. XXXIX.

Merkwürdiges auf dem Wege von Eleusis nach Megara. Brunnen Anthios. Heiligthum der Metaneira. Gräber der vor Theben Gefallenen. Alope und Kerkyon. Theseus, Erfinder der Ringkunst. Mythische Geschichte von Megara.

S. 95,14. Megara von Eleusis vier Stunden westwärts, Bursian I 331.

S. 95,15. Was nach Pamphos am Ἄνθιον φρέαρ geschah, verlegt der Hymnus in Cer. 99 an das sonst nirgends erwähnte Παρθένιον φρέαρ, nach E. Curtius Abh. Gött. Ges. d. W. VIII 1859, 155 bedeuten beide Epitheta dasselbe. Gemoll schreibt mit Wolf πὰρ θείῳ φρέατι.

S. 95,16. γραΐ εἰκασμένην, Hymn. in Cer. 101 γρηῒ παλαιγενέϊ ἐναλίγκιος.

S. 95,17. ἅτε γυναῖκα Ἀργείαν, im Hymn. in Cer. 123 giebt sie sich als von Kreta kommend aus, II 5,8 in einer andern ähnlichen Geschichte allgemein als γυνὴ ξένη.

S. 95,18. Statt Keleos nennt Schol. Nicand. Alex. 130 Hippothoon, den Eponymos der Phyle, zu der Eleusis gehört, s. Gemoll 288. Ovid Fast. IV 511 u. 544 spricht nur von einer Tochter.

ebd. Metaneira, Hymn. in Cer. 161 u. 206. Nonn. XIX 82 u. a. a. O., Apoll. I 5,1, Ov. l. l. 539.

S. 95,19. Der Unterschied der Entfernung wird bei ἀπωτέρω mit dem Dativ und Akkusativ gegeben, also z. B. σταδίους VII 22,5 und σταδίοις VII 24,5; allein nur hier ist überliefert ὀλίγῳ ἀπωτέρω, sonst immer ὀλίγον I 16,1. 32,7. 38,9. II 3,2. 6. 11,2. 16,7. 20,5. 24,6. III 25,9. IV 31,1. 36,2. V 6,6. VIII 24,3. 38,1.

S. 95,21. ἐπιτροπεύων τὸν Ἐτεοκλέους, den Laodamas nach IX 5,13.

S. 96,2. Die dem attischen Ruhmesbedürfniss schmeichelnde Sage, dass Theseus die Herausgabe der Gefallenen erzwungen habe, findet sich nachweisbar zuerst bei Herodot IX 27 und liegt bekanntlich den Hiketiden des

Euripides zu Grunde, vgl. ferner Ps. Lysias 2,7 ff., Isocr. 4,55 ff. (Diod. IV 65), Apoll. III 7,1.

S. 96,5. Zum Alopemythus s. namentlich Hyg. f. 187. — Nach Hesych. s. Ἀλόπη, Hyg. l. l. gab es auch eine nach Ἀλόπη benannte Quelle im Gebiet von Eleusis, nahe der Grenze von Megara, „wahrscheinlich die am südwestlichen Fusse des Keratabergеs hart am Strande hervorsprudelnde, die wohl als die lokale Veranlassung der Sage von der Liebe des Poseidon zur Alope zu betrachten ist", **Bursian** I 331.

S. 96,7. Der Schol. Lucian. Iup. trag. 21 (Iacob. IV 178) schreibt diese Stelle in folgender Weise aus: ὁ δὲ Κερκύων καὶ οὗτος ἄδικος ἦν τἄλλα εἰς τοὺς ξένους καὶ παλαίειν ἠνάγκαζε καὶ τὸν οὐ βουλόμενον διέφθειρε. καὶ ὁ τόπος παλαίστρα ἐκαλεῖτο ἐν ᾧ ᾤκει πλησίον Ἐλευθερῶν. διέφθειρε δὲ πάντας τοὺς καταστάντας αὐτῷ εἰς πάλην, πλὴν Θησέως. Θησεὺς δὲ κατεπάλαισεν αὐτὸν σοφίᾳ πλέον· παλαιστικὸς γὰρ εὑρέθη Θησεὺς καὶ μεγέθει πρῶτον καὶ ῥώμῃ χρώμενος εἰς τὰς παλαίστρας. — Nach dem Schol. Pind. Nem. V 89 hatten Pherekydes und Polemon den Phorbas, den Wagenlenker des Theseus, als Erfinder der Ringkunst bezeichnet, nach Istros dagegen war Athena die Lehrerin des Theseus.

S. 96,11. εὗρε, dazu πρῶτος abundirend, II 21,3. III 12,10. 20,2.

S. 96,14. λόγοις καὶ θεωρήμασιν, man bemerke, dass die Ueberlieferungen **vor** den Sehenswürdigkeiten genannt sind, bei Pausanias stehen die λόγοι in erster Linie, s. **Gurlitt** 5 fg. Nur das besonders Merkwürdige will Paus. beschreiben, vgl. namentlich III 11,1; ferner VI 1,2. 17,1. X 9,1, **Wachsmuth** I 42,3, **Schubart** Jb. f. Ph. CXXIX 94 ff. und die Stellensammlung von **Gurlitt** a. a. O. 69.

Hier nun ist die Beschreibung von Attika zu Ende, und es folgt bis zum Schluss des Buches reichend diejenige von Megara, ἡ Μεγαρικὴ συγγραφή II 19,8 (IX 19,2 ἡ συγγραφὴ ἡ Μεγαρίς).

S. 96,17. τῆς Ἀθηναίων ἦν καὶ αὕτη, vgl. Cap. 42,2; Paus. nimmt hier überall für die attische Fassung der Tradition Partei, sodass der ganze Abschnitt sich zu einer fortgesetzten Polemik gegen die einheimische megarische Ueberlieferung gestaltet. — Der Beweis für die ursprüngliche Zugehörigkeit Megaras zu Athen wird nicht geleistet, denn wenn der megarische König Pylas das Land dem Attiker Pandion hinterlässt, so ist damit nicht mehr bewiesen, als dass Megara eine Zeit lang von attischen Fürsten regiert wurde. Auch Strabo IX 392 behauptet, dass Attika und Megara ursprünglich zusammengehörten, aber seine Beweisführung ist besser als die des Paus.

S. 96,18. Pylas übergab seinem Schwiegersohn Pandion die Herrschaft, als er selbst durch Blutschuld genöthigt wurde, das Land zu verlassen, s. Apoll. III 15,5. Pylas lautet der Name hier und Cap. 5,3, ebenso auch bei Apoll. l. l., dagegen nach unserer Ueberlieferung IV 36,1 Πύλος und Πύλων VI 22,5.

S. 96,19. **Grab des Pandion**, s. I 5,3 u. 41,6.

S. 97,2. Dorier gegen Attika, am ausführlichsten Lyc. geg. Leocr. 84ff. — Her. V 76, Polyaen. I 18, Conon 26.

S. 97,4. Κορινθίων, vgl. Anon. (vulgo Scymni) orb. descr. 502 ff., Schol. Pind. N. 7,155, Schol. Plat. Euthyd. zu 292 E, Schol. Arist. Ran. 439, Zenob. V 8.

S. 97,5. Δωριεῖς γεγόνασι, ebenso Strab. IX p. 393. Wilamowitz Hermes IX 324 erklärt es für eine Unmöglichkeit, dass die Dorer eine ionische Bevölkerung in der Megaris fanden.

S. 97,6. In dem Namen Κάρ (Καρία Cap. 40,6) scheint eine Erinnerung daran aufbewahrt zu sein, dass einstens wie auf Delos (Thuk. I 8) und in Epidauros und Hermione (Aristot. bei Strab. VIII p. 374), so auch in Megara Karer sich niedergelassen hatten, s. Thraemer Perg. 356 ff., M. Mayer Hermes XXVII 504, vgl. Seeliger Alkathoos und die megarische Königsliste, Festschrift für Overbeck, S. 32 A., E. Meyer a. a. O. S. 59.

S. 97,8. Spezieller heisst es Cap. 40,6 ποιῆσαι δὲ αὐτὸ (τῆς Δήμητρος τὸ καλούμενον Μέγαρον) βασιλεύοντα Κᾶρα ἔλεγον; aber nicht von dem Megaron der Demeter ist der Name abzuleiten, er ist vielmehr als Herrenburg zu erklären, s. Wilamowitz a. a. O. 325, Homer. Unters. 252; „die Burg, die ein dorischer Fürst inmitten der einheimischen Dorfbevölkerung errichtete, wird sich allmählich zu einer Stadt Megara entwickelt haben“, Seeliger a. a. O. 31.

S. 97,9. Βοιωτοὶ δὲ ἐν Ὀγχηστῷ, Wilamowitz a. a. O. sucht den Beweis zu führen, dass Megara ursprünglich boiotisch gewesen sei; ihm widerspricht E. Meyer a. a. O. S. 269. Der Onchestier Megareus dem Nisos gegen Minos zu Hülfe eilend, vgl. Apoll. III 15,8, Hellan. fr. 47.

S. 97,10. πόλεμον συνδιοίσοντα, ebenso III 10,5, auch bei Herodot I 18. V 79. 99, das einfache διαφέρειν I 25. 74, Thuk. I 11. VI 54. VIII 75.

S. 97,12. δωδεκάτῃ — γενεᾷ, an der Spitze der ganzen Liste steht Phoroneus, der erste Mensch (Akusil. fr. 14), wie in Argos, und wie dort ein Dynastiewechsel durch aigyptische Einwanderung stattfindet (II 16,1), so auch in Megara, s. Seeliger a. a. O. 30, der nachweist, dass die megarische Königsliste von der argivischen abhängt, und im weiteren vermuthet, dass sie in jener Epoche entstanden sei, in der Megara zur Amphiktyonie von Onchestos gehörte (223—192). — Leleger in Megara kennt auch Aristoteles bei Strab. 322. Ueber das Verhältniss der Leleger zu den Karern, denen sie sich fast überall zugesellen, s. Ed. Meyer Gesch. d. Alt. I § 252. II § 38. 160.

S. 97,17. Der Genealoge, welcher die Liste zusammenstellte, wusste Skiron in der Reihe der Könige keinen Platz anzuweisen, so musste dieser sich mit der Feldherrnwürde begnügen, s. Seeliger 36.

S. 97,18. Dieser von den Megarern anerkannte Megareus, Sohn des Poseidon, hat doch nur den Zeussohn (Cap. 40,1) verdrängt, welcher kraft seines Namens und seiner Abstammung in der ursprünglichen Sage als erster Beherrscher des Landes und Stammvater der Könige galt.

Cap. XL.

Brunnen des Theagenes. Sithnidische Nymphen. Bildsäulen römischer Kaiser und der Artemis Soteira, der zwölf Götter. Olympieion mit Tempel des Zeus. Bild des Zeus von Theokosmos. Streit der Megarer und Athener um Salamis. Merkwürdiges auf dem Burghügel Karia.

S. 98,3. Megara. Ueber die Alterthümer von Megara ist zu vgl. die Schrift von Reinganum Das alte Megaris, Berlin 1825, und Rhangabé a. a. O. p. 285 ff.

ebd. Brunnenhaus, erbaut von Theagenes. Von diesem Prachtgebäude ist nichts mehr erhalten; auch die Zugehörigkeit der Grundmauern, die Dodwell Reise durch Griechenl. II 280 (vgl. Reinganum a. a. O. S. 128) darauf bezog, erscheint zweifelhaft. Rhangabé p. 287 versetzte das Brunnenhaus in die Nähe der Νυμφάδες πύλαι C. 44,3; v. Velsen A. A. 1853 S. 272 ebenfalls in den südlichen Theil der Stadt. Doch ist auch möglich, dass die heut im Norden des westlichen Burghügels entspringende Quelle mit der Quelle der Sithnidischen Nymphen identisch ist, vgl. Bursian I 374.

S. 98,4. ἐπεμνήσθην, s. Cap. 28,1.

S. 98,7. Ueber den Namen Sithnides lässt sich nichts Sicheres sagen.

S. 98,9. Der megarische Schriftsteller Dieuchidas aus dem vierten Jahrhundert (s. über ihn Wilamowitz Homer. Untersuch. 240 ff. u. 253 ff.) beginnt die Geschichte Megaras mit der deukalionischen Fluth, s. Clem. Al. VI 2 p. 752 P = frg. 1 bei Müll. F. H. G. IV 388. Auch für das Gebirge Geraneia ist er bezeugt, s. Harpocr. s. v. = Müller a. a. O. 390. Kalkmann 152 fg. nimmt an, dass die entsprechenden Notizen des Paus. auf Dieuchidas zurückgehen, Gurlitt dagegen S. 100 u. 456 will die Möglichkeit offen lassen, dass es sich hier um mündliche Mittheilung des megarischen Exegeten handle; nach ihm bestätigen alle Berührungen mit Dieuchidas bloss, dass bei Paus., wie er selbst sage, megarische Tradition vorliege, S. 435. Direkte Benützung des Dieuchidas durch Paus., welche übrigens auch Kalkmann nicht behauptet, s. S. 154, lehnt Seeliger ab, S. 29 u. 43.

S. 98,12. Eine andere Erklärung des Namens Geraneia s. beim Schol. Thuk. I 105 Γερανία ἀκρωτήριόν ἐστι τῆς Μεγαρίδος εἰς τὴν μεσόγειαν καὶ ἐπίμηκες καὶ ἀπὸ τοῦ σχήματος οὕτως ὀνομάζεται. Wahrscheinlich ist der Name ebenso wie die hier lokalisirte Fluthsage lelegischen Ursprungs, s. Bursian I 367 A. 1.

S. 98,13. Tempel der Artemis Soteira. Auf die Artemis Soteira beziehen sich auch die megarischen Inschriften Dittenberger 16 c. u. 112.

S. 98,14. Statuen römischer Kaiser. Die Vermuthung, dass die südöstlich vom westlichen Burghügel gefundenen Togastatuen römische Kaiser darstellten, und dass daher dort die Stelle des Tempels der Artemis Soteira zu suchen sei (Rhangabé p. 288), ist sehr unsicher. Doch kann daran erinnert werden, dass in der megarischen Inschrift Dittenberger 111 eine ἀρχιέρεια τῶν Σεβαστῶν vorkommt.

S. 98,15. Dass Perser vom Heere des Mardonios bis nach Megara vorrückten, bestätigt Herodot IX 14, doch war es ein Reiterkorps.

S. 98,16. γνώμῃ Ἀρτέμιδος, vgl. Cap. 30,3.

S. 99,1. ἀφιέναι τῶν βελῶν, ebenso der Genetiv X 11,1. VIII 37,7.

S. 99,6. Statuen der zwölf Götter von Praxiteles. Nach der Annahme von Klein in d. arch. epigr. Mitth. a. Oesterr. IV 13 (dem sich Overbeck I[4] 500 anschliesst) wären dies Werke des (hypothetischen) älteren Praxiteles, des Grossvaters des berühmten Künstlers; er begründet dies damit, dass der Gegenstand dem 5. Jahrhundert angemessener sei, als dem 4., ferner damit, dass Paus. ἔργα εἶναι λεγόμενα Πραξιτέλους sage, und zwar, weil ihm der Stil zu dem Künstlernamen nicht zu passen schien. Doch sind die von Brunn Sitz. Ber. d. bayr. Akad. 1880 S. 446 geltend gemachten Einwände sehr beachtenswerth.

S. 99,7. Statue der Artemis Soteira von Strongylion. Sillig Catalog. artif. p. 432 nahm entschieden irrig an, dass diese Artemis zu der erwähnten Gruppe der zwölf Götter gehört habe, und schloss daraus, dass Strongylion ein Zeitgenosse des Praxiteles gewesen sei. Da aber zweifellos feststeht, dass Strongylion ein Zeitgenosse des Pheidias war (vgl. zu I 23,10), so hat Brunn I 267 mit Recht diese Artemis als die Tempelstatue der Artemis Soteira mit dem S. 98,14 genannten Erzbilde identifizirt und von der praxitelischen Gruppe getrennt. Nach Paus. I 44,4 glich das Artemisbild im Tempel zu Pagai der Artemis Soteira von Megara durchaus. Da uns nun jene auf Münzen dargestellt ist, laufend, im kurzen Chiton, in jeder Hand eine Fackel haltend (s. unten zu S. 111,8), so ist es zweifellos, dass eine entsprechende, auf Münzen von Megara vorkommende Figur (Imhoof-Gardner pl. A. 1 p. 4, s. uns. Taf. XI 21) die Statue des Strongylion vorstellt, vgl. Wieseler Denkm. d. alt. Kunst II 16,174 b, Overbeck a. a. O. 498.

S. 99,8. Olympieion. Die Lage des Heiligthums ist dadurch bestimmt, dass sich an der nordwestlichen Seite des Kariahügels Reste der Peribolosmauer erhalten haben, die den heiligen Bezirk umgab und von der ein Theil mit Proxeniedekreten bedeckt ist, die die Formel ἀνθέμεν (oder ἀνθήτω) εἰς τὸ Ὀλυμπιεῖον aufweisen, vgl. Rhangabé Ant. hell. II p. 294 n. 693 ff., Mém. de l'Acad. p. 275, v. Velsen A. A. 1853 S. 380, Lebas Inscr. II 26 ff., Conze im Philol. XIV 153, Korolkow A. M. VIII 183, Dittenberger Inscr. Gr. sept. I 1—14. Darnach lag das Olympieion in der die beiden Burghügel trennenden Einsattelung, wo es bereits Reinganum (a. a. O. 126) vermuthet hatte; vgl. Bursian S. 374.

S. 99,9. Statue des olympischen Zeus, von Theokosmos unter Beistand des Pheidias gearbeitet; der Kopf von Gold (Haar und Bart) und Elfenbein, der übrige Körper aus Thon und Gips, natürlich bemalt und vergoldet. Die Mitarbeiterschaft des Pheidias ist vielleicht nur lokale Tradition, hervorgegangen aus der Aehnlichkeit, die die Statue mit dem Typus des olympischen Zeus des Pheidias gehabt haben muss. Das geht, ausser der Notiz S. 99,14, aus den Münzen hervor, die erweisen, dass auch der Zeus des Theokosmos die Nike auf der Rechten und in der Linken das Szepter hielt; doch

war die Gewandung ahweichend, indem hier der Oberkörper enthlösst war. S. Imhoof-Gardner p. 5 pi. A 3, uns. Taf. XI 22. Was das Technische anlangt, so ist die Annahme von Schuhart Rh. Mus. XV 88, der Körper sei von gehranntem Thon, Hände und Füsse von Gips, die ganze Statue aher mit Gewändern bekleidet gewesen, wenig wahrscheinlich. Vgl. Blümner Technologie II 114 u. 145.

ebd. πόλεμος ἐπιλαμβάνει ist gesagt wie νύξ, ἡμέρα ἐπιλαμβάνει II 20,2. IV 7,6. 12,9. 26,7. VIII 58,3 (ἀκαρπία), wenn nicht richtiger angenommen wird, es sei σφᾶς τοῦ vor πρὸς ausgefallen, vgl. IV 21,1 σφᾶς ἀγῶνα ἐπειληφότα.

S. 99,15. Horen und Moiren, üher dem Kopfe des Zeus angebracht, d. h. wohl auf der Rückenlehne des Thrones, wie beim Zeus in Olympia, wo die Chariten und die Horen ἐπὶ τοῖς ἀνωτάτω τοῦ θρόνου ὑπὲρ τὴν κεφαλὴν τοῦ ἀγάλματος angehracht sind, V 11,7, vgl. Brunn I 245.

S. 99,17. ξύλα ἡμίεργα, diese Stelle soll aus Dieuchidas stammen und zu denjenigen gehören, die beweisen, dass der Abschreiber Paus. von Dingen, die zu seiner Zeit nicht mehr vorhanden waren, behaupte, sie existirten noch; so Kalkmann S. 153, s. dagegen Gurlitt S. 433 fg.

S. 100,1. ὁμολογοῦσι δὲ καὶ Ἀθηναῖοι κτλ., vgl. die fast gleichlautende Stelle bei Aristid. I p. 474,10 Iebb — ἀποστῆναι Σαλαμῖνος Μεγαρεῦσι χρόνον ἐστὶν ὅν; die Nachricht steht nur hei diesen heiden Schriftstellern und es zeigt ihre Uebereinstimmung, dass eine litterarische Quelle zu Grunde liegt, s. Gurlitt S. 100.

S. 100,2. Σόλωνα — προτρέψαι σφᾶς, vgl. Plut. Sol. 8.

S. 100,5. ἄνδρας φυγάδας — προδοῦναι Σαλαμῖνα Ἀθηναίοις, hierzu hemerkt Töpffer Att. Gen. 269: „nach einer unanfechtbaren Ueberlieferung haben salaminische Kleruchen die Insel den Athenern in die Hände gespielt.“ Vielmehr steht hier, dass megarische Flüchtlinge die Kleruchen auf Salamis an die Athener verrathen haben. Uehrigens ist dies megarische Tradition, und die Unanfechtbarkeit nicht zu erweisen.

S. 100,7. Akropolis, Karia genannt. Die Ansichten der Neueren gehen auseinander, welcher von den beiden Hügeln von Megara die Akropolis Karia, welcher die des Alkathoos (C. 42,1) sei. Reinganum S. 122 hält den östlichen für die Karia, Rhangabé p. 290 den westlichen, zumal mit Rücksicht auf die ein höheres Alterthum verrathenden Mauerreste; ebenso Bursian a. a. O., während bei Baedeker S. 153 wiederum die Osthöhe als Karia bezeichnet ist.

S. 100,8. Καρίαν, hiernach Steph. Byz. ἐκαλεῖτο δὲ καὶ ἡ Μεγάρων ἀκρόπολις Καρία ἀπὸ Καρὸς τοῦ Φορωνέως.

ehd. Διονύσου ναὸς Νυκτελίου, ein Beiname, der sich auf die nocturni orgia Bacchi bezieht, Verg. Georg. IV 521, daher die Νυκτέλια Plut. Quaest. conv. IV 6,2 p. 672 B, Serv. Aen. IV 303, vgl. Rohde Psyche 333 A. 3, Thrämer bei Roscher I 1037.

ebd. Ἀφροδίτη Ἐπιστροφία = die Zuneigung einflössende, vgl. I 43,6 Ἀ. Πειθώ und Παρήγορος, dagegen IX 16,3. 4 Ἀ. Ἀποστροφία, s. Furtwängler bei Roscher I 400, Preller-Robert 368.

S. 100,9. Das Νυκτὸς καλούμενον μαντεῖον bringt Rohde Psyche 342 A. 1 in enge Verbindung mit Διόνυσος Νυκτέλιος und erinnert daran, dass Dionysos vor Apollon in Delphi zu Hause war.

ebd. Der Beiname Κόνιος, Stauberreger, den Zeus nach den Handschriften führte, scheint keine plausible Erklärung zuzulassen, vgl. den krit. App.

S. 100,10. Statuen des Asklepios und der Hygieia von Bryaxis; ein Asklepios von Bryaxis auch bei Plin. XXXIV 73 erwähnt. Auf Münzen von Megara kommt sowohl Asklepios und Hygieia als jede Gottheit allein vor, beide in ihren stehenden Typen (Imhoof-Gardner pl. A 6 und 7); die Vermuthung von Wroth (Journ. of hell. stud. V 90), dass diese Typen auf die Zeit des Skopas und vielleicht auf diesen Künstler selbst zurückgehen, wird von Imhoof-Gardner p. 6 berichtigt und die Möglichkeit, dass die Münztypen die Statuen des Bryaxis darstellen, nicht ausgeschlossen. Vgl. auch Loewe de Aesculap. figura (Argentor. 1887) p. 28.

S. 100,11. Tempel der Demeter. Megarische Münzen mit Darstellung der Demeter s. Imhoof-Gardner pl. A 12 fg. p. 7.

Cap. XLI.

Grabmal der Alkmene. Der Platz Rhus. Grabmal des Hyllos. Tempel der Isis, des Apollon und der Artemis. Alkathoos und der Kithaironische Löwe. Heroon des Pandion. Hippolyte. Tereus, Prokne und Philomele.

S. 100,15. Die Erzählung vom Tode der Alkmene im Gebiet von Megara und von dem Streit der Herakliden findet sich nur bei Pausanias. Nach Pherekydes bei Anton. Lib. 33 (fr. 39) starb sie in Theben, wo es aber kein Grab von ihr gab, IX 16,7. Nach anderer Sage befand sich dasselbe in Haliartos, s. Plut. Lys. 28 u. de genio Socr. 5 p. 578 A.

S. 100,18. τοῖς Ἡρακλέους παισὶ — τάφον εἶναι καὶ Ἀμφιτρύωνος, bemerkenswerthes Beispiel der variatio, ebenso I 29,6.

S. 101,2. Hier und V 10,7 ist zweifellos von einem eigentlichen Fremdenführer die Rede, während I 13,8 und wohl an allen übrigen Stellen, wo das Wort ἐξηγητής sich bei Paus. findet, darunter im Grunde genommen nichts anderes zu verstehen ist als eine Lokalperiegese oder Erläuterungsschrift, s. zu I 42,4 und vgl. Heberdey die Reisen des Paus. 9, Gurlitt 91 A. 47.

ebd. Zur Stellung von ἡμῖν zwischen den zwei zusammengehörenden Worten vgl. X 5,13 τὸν δ' ἐφ' ἡμῶν τῷ θεῷ τὸν ναὸν ᾠκοδόμησαν, s. oben Cap. 22,1.

ebd. Da es sich hier immer nur um ein bescheidenes Wässerchen gehandelt haben könne, meint Wachsmuth I 418 A. 3, der Versuch, Ῥοῦς von ῥέω abzuleiten, sei zweifelhaft, ebenso sei es bedenklich, den Namen vom Sumachbaum herzuleiten, weil unbekannt sei, wann dieses Gewächs in Griechenland

eingeführt wurde (immerhin wird ῥοῦς schon im 6. Jahrhundert genannt, Phot. Lex. ῥοῦν· τὸ ῥεῦσμα, Σόλων); Wachsmuth denkt daher an semitischen Ursprung, indem er an Rus-Melkart und Ruzasus in Mauretanien erinnert; M. Mayer dagegen Hermes XXVII 497 A. 1 findet, mit 'Ροῦς sei offenbar ursprünglich der alte Wasserlauf gemeint. Da eine ganze Reihe von Flussnamen eine Beziehung auf Fliessen enthalten (s. die Aufzählung bei E. Curtius Ges. Abh. I 512) und auch ein ganz unbedeutendes Wässerchen ποταμός heissen kann, so scheint auch uns die Ableitung von ῥέω das Richtige zu treffen. Nach M. Mayer sind beide Wasserläufe noch wohl erkennbar.

S. 101,7. ἐτέρωθι = VIII 5,1. Echemos war des Kepheus Enkel, des Aleos Urenkel und erhielt nach des Lykurgos Tod die Herrschaft über die Arkader. An jener Stelle wird der letzte Satz des Paragraphen dahin berichtigt, dass Echemos, nicht Orestes, damals die Achaier regiert habe; vgl. Her. IX 26, wo der Grossvater Phegeus heisst, Diod. IV 58, Schol. Pind. Ol. X 79.

S. 101,10. Tempel des Apollon und der Artemis. Ueber den Apollon ἀγραῖος s. Preller-Robert I 272, über Artemis ἀγροτέρα ebd. 316.

ebd. Ueber Alkathoos s. zu § 6. Wie das hier erzählte, so wird auch alles weitere, was wir über Alkathoos hören, im Anschluss an Sehenswürdigkeiten berichtet (Cap. 42,1. 2. 6. 43,2. 4), Paus. hat also hier eine Periegese von Megara zur Hand.

S. 101,13. Nach Hereas zog Alykos, Sohn des Skiron mit den Dioskuren gegen Aphidna und fiel von der Hand des Theseus, frg. 3 aus Plut. Thes. 32.

S. 101,17. Der Artemis Agrotera (s. Cap. 19,6) und dem Apollon Agraios wird der Tempel geweiht als Jagdgöttern zur Erinnerung an die Erlegung des Löwen; in dieser Eigenschaft werden sie nicht selten zusammen verehrt, s. Preller-Robert a. a. O.

S. 102,1 ff. Der erste Grund also, weshalb Paus. der megarischen Sage von der Erlegung des Timalkos durch Theseus den Glauben verweigert, ist der, dass keine Autorität ihr zur Seite steht. Zweitens sagen gewichtige Zeugen, dass Theseus damals nicht im Lande gewesen sei. Endlich gerathen die Megarer in Kollision mit der gemeingriechischen Mythologie, insofern als Pelops, der Vater des Alkathoos, derselben Generation angehören müsste wie Theseus, der doch nach sonstiger Ueberlieferung sein Urenkel ist.

S. 102,3. Nach Robert Hermes XXIII 439 hätte der lakonische Dichter Alkman nur die Sage von dem peloponnesischen Aphidna geben können, und läge hier ein Irrthum des Paus. vor, der eine Stelle des Polemon (vgl. Schol. Il. III 242) falsch verstehend, was als Version des Hellanikos gegeben war, für diejenige des Alkman ansah, wobei ferner also anzunehmen wäre, dass er in dies falsch verstandene Zitat, der Fassung der späteren Zeiten folgend, 'Αθήνας für 'Αφίδνας einsetzte — ein unwahrscheinlicher Vorgang; gegen Polemon als Quelle spricht sich Seeliger a. a. O. 44 aus, und gegen die Annahme, dass nach peloponnesischer Sage Aphidna in Lakonien der Ort gewesen sei, wo Theseus seinen Raub geborgen habe, Maass Par-

erga Attica 4 und Töpffer Aus der Anomia 36 fg. — Herod. IX 73 und Hellan. fr. 74 haben zuerst erzählt, dass die Dioskuren ihre geraubte Schwester aus dem attischen Aphidna befreiten, erst Spätere denken sich die Helena in Athen untergebracht, Töpffer a. a. O.

S. 102,5. Die Pindarstelle, auf die sich Paus. bezieht, ist nicht erhalten, s. Boeckh fr. 163, der erklärt: Theseus Castorum affinitatem merere eo conatus est, quod Molossorum regis Aidonei filiam Pirithoo in matrimoninm raptum ibat; das Zeile 6 folgende ἐς ὅ wird also von Boeckh in durchaus ungewöhnlicher Weise erklärt, was um so bedenklicher ist, als wir die Pindarstelle, die allein zu dieser Erklärung berechtigen könnte, nicht besitzen.

S· 102,7. γάμον συμπράττειν auch bei Plut. Thes. 30, wo er von dieser Unternehmung spricht.

102,13. ἀφικόμενος — — ἐξ Ἤλιδος, vgl. Dieuch. fr. 8 = Müller F. H. G. IV 390; darnach musste er fliehen, weil er seinen Bruder Chrysippos erschlagen hatte. Er kommt nach Megara und heirathet die Pyrgo, deren Grab Pausanias (I 43,4) gezeigt wurde. Von Megara wird er vielleicht auf eine Botschaft von Pelops hin neuerdings ins Elend getrieben, da trifft er den Kithaironischen Löwen u. s. w. Die Sage von der Erlegung desselben soll die Uebersiedelung und Niederlassung des Alkathoos in Megara motiviren, s. Seeliger a. a. O. 28. — Paus. lässt also den Alkathoos sofort auf Nisos folgen und streicht somit den Megareus aus der Liste der Könige.

S. 102,19. Grab des Pandion, s. zu Cap. 5,3.

ebd. Αἴθυια Ἀθηνᾶ, vgl. I 5,3, Athena die Taucherin, ein Beiname, den sie trägt als Beschützerin der Seefahrten. Ino Leukothea reicht αἰθυίῃ εἰκυῖα dem schiffbrüchigen Odysseus den rettenden Schleier, Hom. Od. V 353.

S. 102,21. Hippolyte, hier Schwester der Antiope genannt, führt die Amazonen gegen Athen auch bei Lukian Anach. 34.

ebd. Grabmal der Amazone Hippolyte, nach S. 103,7 in Form eines Amazonenschildes errichtet, also halbmondförmig, wie die Pelta der Amazonen auf den Bildwerken erscheint (vgl. Verg. Aen. XI 663). Hierüber berichtet Plut. Thes. 27: δεικνύουσι δὲ καὶ Μεγαρεῖς Ἀμαζόνων θήκην παρ' αὐτοῖς ἐπὶ τὸν καλούμενον Ῥοῦν (cf. oben S. 101,2) βαδίζουσιν ἐξ ἀγορᾶς, ὅπου τὸ Ῥομβοειδές. Letzteres ist aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem Grabe der Hippolyte identisch, doch braucht man deswegen nicht mit Bursian S. 376 A. 1 ῥομβοειδής mit „kreiselförmig" zu übersetzen, da die Grundform der Pelta sich viel mehr dem verschobenen Viereck, als dem Kreise nähert. Die Stelle, die den Namen Rhus führte, sucht Bursian ebd. an einem heut Palaeochoro genannten Platze, wo sich zahlreiche Architekturfragmente vorfinden.

S. 103,10. Paus. schliesst sich der Meinung des Thuk. an II 29,3.

S. 103,13. Es ist kaum anzunehmen, dass der Text lückenlos überliefert sei, vgl. Heracl. de incredib. 35: ἀποκτείνασαι τὸν Ἴτυν καὶ πορθήσασαι τὸν οἶκον, εἴς τι πλοιάριον ἐμβᾶσαι ταχεῖαν τὴν φυγὴν ἐποιήσαντο· ὁ δὲ Τηρεύς, ἐπεὶ διώξας οὐ κατέλαβεν αὐτάς, αὑτὸν ἀναιρεῖ, demnach könnte man etwa vermuthen: (ὁ μὲν ἐδίωξεν αὐτὰς ὡς ἀποκτενῶν, αἱ δὲ ταχεῖαν τὴν φυγὴν ἐποιήσαντο ὥστε) ἑλεῖν σφᾶς ὁ Τηρεὺς οὐκ ἐδύνατο.

S. 103,15. Dass das Opferthier statt mit heiliger Gerste mit Steinen bedeckt wird, ist eine Zeremonie, die als Ueberrest ehemaliger Steinigung zu verstehen ist, s. M. Mayer Hermes XXVII 493.

S. 103,16. Zur Verwandlung des Tereus in einen Wiedehopf vgl. Oder Rh. Mus. XLIII 541 ff. u. M. Mayer a. a. O. 489 ff.

Cap. XLII.

Die Burg des Alkathoos. Merkwürdigkeiten auf derselben. Apollon hilft dem Alkathoos heim Bau der Mauer. Bild des Memnon. Rathhaus. Die Tempel der Athena auf der Burg. Tempel und Bildsäulen Apollons. Natur des Ebenholzes. Ende der Söhne des Alkathoos. Heroon der Ino und was die Megarer von ihr erzählen.

S. 103,20. ἄλλη — ἀκρόπολις, die westliche (?) Höhe, s. zu S. 100,7.

S. 103,22. ὃς — ἦλθεν — ἐξ 'Ογχηστοῦ, nämlich nach der hoiotischen Sage, die Megarer selbst wollten ja von dem kretischen Krieg üherhaupt nichts wissen, s. Cap. 39,6.

S. 104,1. Der Beinamen Προδομεῖς wird durch das Folgende erklärt, es sollen demnach die Götter so genannt sein, die bei Beginn eines Baues angerufen wurden.

S. 104,2. Mauern von Megara, heut nur noch in geringen Resten an der Südseite des westlichen Hügels und etwas südiich von der jetzigen Stadt erhalten, s. Dodwell II 1,279, Bursian S. 373.

S. 104,3. καταθεῖναι λέγουσιν 'Απόλλωνα τὴν κιθάραν, vgl. Ps. Verg. Cir. 105 ff., Ov. Met. VIII 14 ff.

S. 104,7. συνεργάζεταί τε — καὶ — κατέθηκεν, Paus. hat eine sehr ausgesprochene Neigung, mit den Tempora der Erzählung abzuwechseln, s. z. B VI 2,2 ἀνέδησεν — μαστιγοῦσιν, 11,3 ἐξ — ἐκέλευσε, 6. 7. 13,9. 14,8. VII 1,5. 8. 2,6. 4,3. 6. 10,2. 11,2. 5. 13,3. 15,4. 16,2. 5. 18,2. 6. 21,2. 26,2 u. s. w.

S. 104,11. Σύριγγες heissen die unterirdischen Grabkammern der aigyptischen Könige bei Theben, s. Ael. n. an. VI 43, B. A. p. 64,11, Callistr. stat. 1. Vgl. Perrot et Chipiez Hist. de l'art I 156 A. 1, 293 ff.

ebd. Memnonskoloss, bei Gelegenheit des klingenden Steines von Megaris besprochen. Dass Paus. den Koloss selbst besucht habe, worauf seine Worte schliessen lassen, hat Kalkmann S. 21 A. 1 und 43 A. 6 in Zweifel gezogen, dagegen Gurlitt S. 88 f. durch seine ausführliche Darlegung sehr wahrscheinlich gemacht. Heberdey a. a. O. 23 glauht den Aoristus ἤχησε als Beweis dafür ansehen zu dürfen, dass Paus. an Ort und Stelle gewesen sei; dies ist unrichtig, denn der Aoristus steht gar nicht selten von Dingen — Gebräuchen, Einrichtungen, natürlicheu Erscheinungen — die zu geschehen pflegen, s. z. B. VIII 15,2. 16,5, 54,2. IX 3,8. 39,11. X 13,1, vgl. Hultsch B. S. G. W. XIII 456 ff. Ueber die verschiedenen Namen des Stifters, die Paus. aus den Inschriften am Denkmal selbst entnommen zu

haben scheint, vgl. Gurlitt a. a. O. Die Nachricht, dass Kambyses das Denkmal zerstört habe, hatte ein Schriftsteller Polyaen (F. H. G. III 522 Müller), doch wurde sie auch in den Inschriften erwähnt. Ueber den heut noch stehenden Koloss vgl. Perrot et Chipiez a. a. O. 295 und 691.

S. 105,4. ἀνίσχοντος ἡλίου, vgl. IV 18,3. VI 24,1. VIII 16,1. X 11,5.

ebd. βοᾶν von lebiosen Dingen „laut tönen" ist poetisch, κῦμα βοᾷ Hom. Il. XIV 394, Aesch. Prom. 431, ἠιόνες βοόωσιν Hom. Il. XVII 265.

S. 105,6. Buleuterion, erwähnt auf der Inschrift Dittenberger n. 25.

S. 105,8. Statue der Athene; die vergoldeten Bestandtheile waren vermuthlich, wie Bursian S. 377 annimmt, von Holz. (Reinganum S. 131 übersetzt fälschlich „ganz von Gold".) Dass das Gesicht, das ebenso wie die Extremitäten von Elfenbein war, vergoldet gewesen sei, wie die Gewandung, ist nicht wahrscheinlich, obgleich man es aus dem Wortlaut des Paus. schliessen müsste.

S. 105,11. Μεγαρέων παρεῖται τοῖς ἐξηγηταῖς, hier weist Paus. sehr deutlich auf seine schriftliche Quelle hin. An eine solche ist auch IV 33,6. V 21,8. 9. 18,6 zu denken, vgl. I 13,8, wo von Lykeas, dem argivischen Exegeten, gesagt ist, dass er ἐν ἔπεσιν εἴρηκεν, s. H. Hitzig z. Pausaniasfrage 62 u. ob. zu S. 101,2.

S. 105,12. Während die Worte Cap. 17,3 auf ein Liebesverhältniss der Periboia mit Theseus hinweisen, womit übereinstimmt, dass dieser da und dort als ihr Gatte bezeichnet wird, s. z. B. Plut. Thes. 29, Istros bei Athen. XIII 557 A, wo sie wie bei Stat. Silv. III 5,48 Meliboia heisst, wird hier nach megarischer Tradition Telamon als Gatte der Periboia genannt. Diese Sage bildete sich, nachdem Salamis megarisch geworden war; „wie nachmals Athen, so sucht in dieser Periode Megara sich den epischen Helden zu eigen zu machen, indem es ihn in das angestammte Herrscherhaus verwebt und ihm Antheil am Staatskult gewährt. In dieser Zeit wird in der dorischen Hauptstadt der Tempel der Athena Aiantis errichtet worden sein." Töpffer S. 272.

S. 105,13. ποιῆσαι nicht vom Verfertiger, sondern vom Besteller gebraucht, wie z. B. I 37,5. 40,6. 41,2. 3. 43,1, häufiger ist in diesem Sinn das Medium wie I 40,3. II 2,7. 29,8. 30,4. 37,5.

S. 105,14. Die Statue der Athene Aiantis war, wenn man aus der Datirung des Paus. einen Schluss ziehen darf, alterthümlich, daher vermuthen Imhoof-Gardner p. 7, dass eine archaische Athene auf megarischen Münzen (pl. A 11) sich dem Typus der Athene Aiantis nähern möge. Betr. die Entstehungszeit des Tempels vgl. Töpfter a. a. O. (oben zu S. 105,12).

S. 105,16. Apollon Pythios, demselben zu Ehren wurde in Megara das Fest der Πυθάεια begangen, Dittenberger 18, 48, 106.

S. 105,17. Apollon Dekatephoros, dem der Zehnte dargebracht wird (vgl. Preller-Robert I 261 A. 1), der Beiname kommt auch inschriftlich vor, CIG 1142.

ebd. Apollon Archegetes, auch erwähnt in der Inschrift Dittenberger Sylloge 211 Z. 22; ihn preist Theogn. 773 ff. als Erbauer der Mauern von Megara, als Schirmer der Stadt und Führer der Chöre; vgl. Preller-Robert S. 269 A. 3. Die ebd. S. 274 A. 3 ausgesprochene Annahme, dass die Statue eines lanzenschwingenden Apoll, die die Megarer nach Plut. de Pyth. orac. 16 p. 402 A nach Delphi weihten, eine Nachbildung des Apollon Archegetes war, ist ungewiss, es könnte ebenso gut der Apollon Prostaterios (C. 44,2) gewesen sein. — Paus. charakterisirt den Stil der drei Apollostatuen, die sämmtlich von Ebenholz waren (vgl. über dieses als Material der Bildschnitzkunst Blümner Technol. II 258), dadurch, dass er die beiden ersten mit aigyptischen Xoana, das dritte mit aiginetischen Werken vergleicht. Aehnlich unterscheidet er VII 5,5 aigyptischen, aiginetischen und attischen Stil. Wahrscheinlich verstand er unter den der aigyptischen Kunst sich nähernden hochalterthümliche Idole, während der aiginetische Stil den fortgeschritten alterthümlichen, wie ihn die Giebelgruppen von Aigina uns zeigen, bedeutete; so fasst wohl mit Recht Overbeck Kunstmythol. IV 6 u. 9 seine Unterscheidung auf. Derselbe bespricht Plastik I 37 die Annahme von Ebers (Allg. Ztg. 1882, Beil. v. 1. Aug. A. 72), dass Paus. hier die Apollobilder mit aigyptischen Holzbildern, die im Stil freier sind, als die Steinbilder, vergleiche. Allein das ist schwerlich richtig; Paus. meinte hier mit ξόανα wohl nur schlechtweg alterthümliche Idole und glaubte, wie auch andere alte Schriftsteller, eine Aehnlichkeit im Stil der altgriechischen Werke mit den aigyptischen Götterbildern zu finden. Ueber Paus. Auffassung des aiginetischen Stils vgl. auch Robert arch. Märch. S. 13 und Furtwängler Meisterwerke S. 721, der aber wohl zu fein distinguirt, wenn er annimmt, Paus. habe unter aigyptischen Werken solche verstanden, bei denen der linke Fuss vorgesetzt war, unter aiginetischen solche, bei denen die Beine geschlossen waren.

S. 105,18. Herkunft des Ebenholzes. Ausser von Indien kam dasselbe vornehmlich aus Afrika; die Kenntnisse von der Beschaffenheit des Baumes und der Herkunft des Holzes waren im Alterthum sehr unsicher und fabelhaft, vgl. Schubart Rh. M. XV 105.

S. 105,19. ἤκουσα δὲ ἀνδρὸς Κυπρίου, der Zusatz διακρῖναι πόας ἐς ἀνθρώπων ἴασιν εἰδότος weist auf eine litterarische Quelle hin, s. Heberdey 9.

S. 106,3. ἀποθανόντος, der Gen. abs. gesetzt, obgleich sein Subjekt das Objekt des verbum finitum ist, s. zu S. 14,4.

S. 106,8. Prytaneion, von Rhangabé p. 294 für identisch gehalten mit dem C. 42,4 erwähnten Buleuterion, was jedoch unrichtig ist, da es auch inschriftlich unter dieser Bezeichnung vorkommt, Dittenberger n. 16 a.

S. 106,10. Nach gewöhnlicher Sage wurden die Leichname von Mutter und Sohn an den korinthischen Isthmos getragen und von dort zu Sisyphos gebracht, s. z. Cap. 44,7.

Cap. XLIII.

Iphigeneia. Adrastos. Grabmäler im Prytaneion. Der Felsen Anaklethra. Gräber in der Stadt, das Aisymnion. Verehrung der Iphinoe. Tempel des Dionysos und der Aphrodite mit ihren Bildsäulen. Tempel der Tyche mit Bildsäule des Praxiteles. Tempel mit Bildsäulen des Lysippos. Koroibos und sein Grabmal auf dem Marktplatz.

S. 106,15. λόγον ὑπὸ Ἀρκάδων λεγόμενον, Seeliger die Ueberlieferung der griech. Heldensage bei Stesichoros I 15 will zur Erklärung dieser Stelle beiziehen Schol. Pind. Ol. 3,54, wo von Artemis Orthosia die Rede ist, die ihren Namen von einem arkadischen Berge Orthios oder Orthosion habe. Im achten Buche aber sucht man umsonst nach diesem λόγος; was Paus. berichtet, ist argivische Sage, daher denkt Wilamowitz Hermes XVIII 252 A. 2 an eine Flüchtigkeit des Paus., indem er annimmt, er habe Ἀργείων schreiben wollen.

S. 106,16. Ἡσίοδον ποιήσαντα — Ἑκάτην εἶναι, die Verwandlung der Iphigeneia in Hekate hat nach Philod. π. εὐσεβ. 24 Stesichoros dem Hesiod nacherzählt; damit steht Paus. II 22,7 im Widerspruch, s. darüber Wilamowitz a. a. O. 252 u. 259.

S. 106,17. γνώμῃ Ἀρτέμιδος, vgl. I 30,3. 40,2.

ebd. τούτοις Ἡρόδοτος ὁμολογοῦντα ἔγραψε, s. IV 103; die Uebereinstimmung bezieht sich nur auf den ersten Theil des Vorausgehenden = Ἰφιγένειαν οὐκ ἀποθανεῖν, nicht auch auf ihre Erhebung zur Hekate.

S. 107,2. Dass das wirkliche Grab des Adrastos in Megara sei, in Sikyon dagegen ein Kenotaph, sagt Dieuchidas fr. 3. Ein Heroon desselben auf dem Kolonos Hippios in Athen hat Paus. I 30,4 erwähnt.

S. 107,3. Adrastos ist hier also gedacht als Führer des Epigonenzuges, wie bei Pind. P. 8,50. Nach Hygin. f. 242 starb Adrastos und sein Sohn Hipponoos, indem sie sich infolge eines Orakelspruchs von Delphi ins Feuer stürzten, vielleicht in das Feuer, welches die Leiche des Aigialeus verzehrte, s. Stoll bei Roscher u. Adrastos I 81.

S. 107,4. Tempel der Artemis, nicht identisch mit dem oben erwähnten der Artemis Soteira, sondern wohl in der Nähe des Prytaneions belegen.

S. 107,5. Die anderweitig nicht bezeugte Nachricht, welche Iphigeneia, Agamemnon und Kalchas mit Megara in Beziehung setzte, konnte an Theognis 11 anknüpfen, der einen Dienst der Artemis θηροφόνη bezeugt, und dass auch ein Megarer Kalchas sich nachweisen lässt, der freilich nur mit Unrecht mit dem Seher identifizirt wurde, zeigt Maass Hermes XXIII 619. Sicher indessen ist es keineswegs, dass die Theognisstelle einen Kultus der Artemis in Megara voraussetzt; Theognis ist da und dort im Elend gewesen, u. a. auch in Euboia (v. 784), und es hindert nichts zu glauben, dass er die mächtige Artemis von Amarynthos meinte, von der Kallimachos beim Schol. Ar. Av. 873 sagt τὴν ὡγαμέμνων, ὡς ὁ μῦθος, εἵσατο. Im übrigen ist es nicht nothwendig anzunehmen, die ruhmredige Quelle des Paus. behaupte, dass die Opferung der Iphigeneia in Megara stattgefunden habe, denn Agamemnon erscheint nach

ihr in Megara nur, um den Kalchas zu holen, bei welcher Gelegenheit er das Artemisheiligthum gründete; vielmehr dürfte sie die aus dem Skythenland mit dem Bilde der Göttin zurückkehrende Iphigeneia für Megara in Anspruch genommen haben, s. Seeliger Alk. 42 A. 1. Paus. hat diese Angaben, sowie diejenige, welche das Grabmal des Adrastos betrifft, aus seiner schriftlichen Lokalquelle. Diese letztere Angabe stand also schon bei Dienchidas; damit fällt auf all diese wunderbaren Nachrichten ein bedenkliches Licht: nicht mit einer wirklichen Landessage scheinen wir es zu thun zu haben, sondern „mit frechen Räubereien an der Sage, begangen zu dem Zweck, das armselige Megara herauszuputzen“ (G. Finsler).

S. 107,6. Ἐν δὲ τῷ Πρυτανείῳ, es ist vielfach nachzuweisen, dass, wo ein Heros besonderer Verehrung geniesst, auch sein Grab sich an hervorragender Stelle befindet, vgl. Rohde Psyche 149.

ebd. τεθάφθαι μέν — τεθάφθαι δέ, das mit μέν vorausgehende Verbum wird zu Beginn des folgenden Satzes in derselben Form und folgendem δέ schon bei Herodot sehr oft wiederholt, s. die Beispiele aus Herodot und Pausanias bei Pfundtner Paus. perieg. imit. Herod. 22, zu denen wir noch einige fügen: VI 15,4. 16,4. 19,8. 20,18. VII 14,5, 17,9. VIII 6,6. 19,1. X 30,9, vgl. zu S. 62,20.

S. 107,7. Stein Anaklethra; cf. Et. m. s. v. Ἀνακληθρίς.

S. 107,10. ἐν τῇ πόλει, die gegen die Perser Gefallenen galten als Heroen, wie das Folgende zeigt (καὶ τοῦτο ἡρώων). vgl. I 32,4, und ihr Grab befand sich auf dem Marktplatz der Stadt; das von Simonides verfasste Epigramm, das einst auf dem Grabmonument stand, ist erhalten, s. CIG 1051 mit den Ausführungen von Boeckh.

S. 107,12. Ueber das Aisymnion in Megara und seine Entstehungsursache vgl. Töpffer bei Pauly-Wissowa u. Aisymnetes I 1090; nach Siebelis und Töpffer hätte Paus. das Aisymnion mit dem βουλευτήριον identifizirt; dies ist nicht der Fall, vielmehr werden die beiden von einander unterschieden: ὁ τάφος τῶν ἡρώων, d. h. das Aisymnion (τὸ δὲ Αἰσύμνιον μνῆμα ἦν καὶ τοῦτο ἡρώων). wurde ἐντὸς τοῦ βουλευτηρίου (S. 108,2) gelegt.

S. 107,15. ἄρχοντας αἱρετούς, d. h. Aisymneten, oder, wie sie in Megara hiessen, αἰσιμνᾶται, deren Vertreter eben Aisymnos ist, s. Töpffer a. a. O. 1089.

S. 107,17. ἦλθεν — ἐλθών, s. zu S. 62,20.

S. 107,18. μετὰ τῶν πλειόνων, bekannter Euphemismus für die Todten, vgl. Ar. Eccl. 1073, Anth. Pal. VII 731. XI 42.

S. 108,3. Heroon des Alkathoos, als Archiv dienend, vielleicht identisch mit dem bei Xen. Hell. V 4,58 (cf. Plut. Ages. 27) erwähnten ἀρχεῖον, bei dem Agesilaos einen Aderbruch erlitt.

S. 108,4. μνῆμα, man erwartet μνήματα, vgl. zu S. 2,12.

S. 108,8. τῇ Ἑκαέργῃ καὶ Ὤπιδι, vgl. V 7,8 ἐκ τῶν Ὑπερβορέων καὶ αὗται .... ἀφίκοντο ἐς Δῆλον, hyperboreiische Mädchen, die eigentlich nichts anderes sind als Artemis selbst, s. Preller-Robert 299.

S. 108,12. Wie hier zwei Nachkommen des Melampus, Polyeidos und Euchenor, als Stifter dionysischer Heiligthümer genannt werden, so war Me-

lampus selbst ein Hauptvertreter des Dionysosdienstes, s. Rohde a. a. O. 339 ff. Polyeidos war ein berühmter Seher, s. Hom. Il. XIII 663 ff., Pind. Ol. 13,105 mit Schol., Cic. de div. I 40,89, de leg. II 13,33. Euchenor wird Sohn des Polyeidos genannt bei Hom. l. l., Schol. Pind. Ol. 13,78; vgl. Wlisch bei Roscher u. Euchenor I 1397.

S. 108,13. Schnitzbild des Dionysos; unter ἀποκεκρυμμένον wird man wohl zu verstehen haben, dass die Figur bis auf den Kopf ganz von Kleidern eingehüllt war. Nach Z. 15 hatte er den Beinamen Πατρῷος.

S. 108,15. Statue des Dionysos Dasyllios; nach Et. m. s. v. Δασύλλιος kam dieser Beiname ἀπὸ τοῦ δασύνειν τὰς ἀμπέλους.

S. 108,17. Tempel der Aphrodite, auch bei Plut. Agesil. 27 als Ἀφροδίσιον erwähnt; es geht auch aus letzterer Stelle hervor, dass der Aphroditetempel tiefer lag, als das ἀρχεῖον, und dass man auf diesem Wege nach der Akropolis emporstieg. Der Beiname Πρᾶξις kommt sonst nicht vor; Urlichs Skopas S. 88 deutet ihn als die Göttin der erfolgreichen Werbung, also der Ehe, bezeichnend.

S. 108,19. Statuen der Peitho und Paregoros, als Personifikationen der Ueberredung zur Liebe und des Trostes bei unglücklicher Liebe, von Praxiteles. Peitho ist auf Kunstwerken, besonders Vasenbildern, mehrfach zu finden (durch Inschrift kenntlich, vgl. Preller-Robert S. 508), hingegen ist Paregoros bisher noch nirgends nachgewiesen. Vgl. auch Jahn Peitho S. 19, Urlichs Skopas S. 89.

S. 108,20. Statuen des Eros, Himeros und Pothos von Skopas. Ueber diese Personifikationen gewisser Seiten der Liebe, der Sehnsucht und des Verlangens, die auf Vasenbildern im Typus des Eros nicht selten sind, vgl. Preller-Robert S. 502; über die Bildwerke des Skopas Urlichs Skopas S. 89, wo angenommen wird, dass die drei Eroten den Statuen des Praxiteles auf einer Basis so gegenüberstanden, dass Pothos der Paregoros, Himeros der Peitho entsprach, Eros aber die Mittelstelle als Gegenbild der Aphrodite einnahm. Vgl. auch Overbeck II 30, der ebd. S. 37 seinen früher (S. Q. N. 1165) gemachten Vorschlag, εἴδη st. εἰ δὴ zu lesen, wiederholt und Unterscheidung der Figuren durch verschiedene Attribute annimmt.

S. 109,3. Musenstatuen, von Lysipp. K. Lange Motiv d. aufgestützt. Fusses S. 32 spricht die Vermuthung aus, dass das Original des Melpomenetypus eine dieser lysippischen Statuen gewesen sei.

S. 109,4. ἔπη, „quae de eo a poetis narrantur" Sieb.

S. 109,6. II 19,8 erinnert Paus. an die hier mitgetheilte Legende und giebt dabei Linos als den Namen des ausgesetzten Kindes an. Die argivische Linoslegende hatte Kallimachos behandelt, vgl. Knaack Anal. Alex.-Rom. 14 ff., Preller-Robert 463 ff., besonders ausführlich die Legende bei Stat. Theb. I 562 ff., Con. narr. 19. Gegen U. Höfer, der (Konon 38 ff.) Paus. sowie auch Konon diese Legende aus dem mythologischen Kompendium schöpfen lässt, führt Seeliger a. a. O. aus, wie vielmehr alles darauf hinweise, dass Paus. in seiner megarischen Periegese diese Geschichte von Psamathe und Koroibos gefunden habe.

S. 109,16. Tripodiskos lag drei Stunden nordwestlich von Megara am Eingang des über die Geraneia führenden Passes, s. Bursian I 380.

S. 109,17. Grab des Koroibos, mit Epigramm und Gruppe. Es ist sehr wahrscheinlich, dass das uns noch erhaltene Epigramm Anth. Pal. VII 154 εἰς Κόροιβον eben das von Paus. erwähnte ist. Hier wird die von Paus. geschilderte Gruppe mit den Worten: εἰμὶ δὲ Κὴρ τυμβοῦχος· ὁ δὲ κτείνας με Κόροιβος beschrieben; daraus schliesst Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. XIV 321, es habe nur eine Statue auf dem Grabmal gestanden, und zwar eine geflügelte Harpyie, etwa als Apotropaion bei einer Seuche errichtet; Paus. erdichte also nur seine Autopsie (Z. 20). Allein mit Recht wendet sich Sauer Statuar. Gruppe S. 53 f. gegen diese Auslegung des Epigramms. Die Ker konnte ebenso gut Poine benannt werden, wie Erinyen unter diesem Namen vorkommen (vgl. Mon. d. Inst. VIII 9) und ebenso als Keren bezeichnet werden (Hesiod. Theog. 217, vgl. Preller-Robert S. 834). Dass der κτείνας Κόροιβος nicht mit dargestellt war, geht aus dem Epigramm nicht hervor, vielmehr ist gerade dieser Zusatz erst recht verständlich, wenn das Bildwerk die Tödtung darstellte. Dass es ein Rundbild war, ist wegen der Ausdrücke ἐπίθημα (vgl. II 2,4) und ἀγάλματα, das nur sehr selten Relief bedeutet, wahrscheinlich. Zu der von Paus. gegebenen Altersbestimmung wird man sich allerdings etwas skeptisch verhalten müssen, wenn es auch ein hocharchaisches Werk gewesen sein mag.

ebd. Agora; dieselbe war, wie p. 110,5 zeigt, höher gelegen; nach der Vermuthung Bursians (S. 375) in der Mitte der Einsattelung zwischen beiden Akropolen, westlich oder südwestlich vom Olympieion.

Cap. XLIV.

Orsippos. Tempel des Apollon Prostaterios mit seinen Bildsäulen. Gymnasium mit seinen Merkwürdigkeiten. Merkwürdiges in der Hafenstadt Nisaia, auf der Burg Nisaia, auf dem Wege nach Pagai und in Pagai. Verehrung des Melampus in Aigosthena. Grab der Autonoë in Ereneia, des Flötenspielers Telephanes. Muschelmarmor. Der skironische Weg und der Felsen Moluris. Ino und Melikertes. Der Räuber Skiron von Theseus ins Meer gestürzt. Tempel des Zeus Aphesios. Bildsäulen der Aphrodite, des Apollon und des Pan. Grabmal des Eurystheus. Tempel des Apollon Latoos.

S. 109,21. Grabmal des Olympioniken Orsippos; über diesen Olympioniken vgl. Hesych. v. ζώσατο, Schol. Thuk. I,6, Eustath. ad Il. XXIII 683 p. 1324,12. Er siegte, wie Boeckh Kl. Schr. IV 178 nachgewiesen hat, Ol. 15 (etwa 720 v. Chr.), nicht, wie Et. m. p. 242 und Schol. Hom. Il. l. l. angeben, Ol. 32. Die metrische Inschrift vom Grabe des Orsippos hat sich in einer, wie ebenfalls Boeckh a. a. O. nachgewiesen hat (da-

gegen Jacobs ad Anth. Pal. III p. 945; aber vgl. Kaibel Epigr. Gr. n. 843), aus dem 6. oder 5. Jahrh. v. Chr. herrührenden Erneuerung erhalten, Dittenberger n. 52.

S. 110,3 τὸν Ὀρσιππον ἀποτεμέσθαι vgl. C I G 1050 v. 4 πολλὰν δυσμενέων γᾶν ἀποτεμνόμενος. die Feinde werden Korinthier gewesen sein, mit denen die Megarer häufige Grenzkriege führten; vgl. zur Inschrift Th. Preger Inscript. graec. metr. S. 120.

S. 110,4. ῥᾷον hier im Sinn von expeditior.

S. 110,5. κατιοῦσι τῆς ὁδοῦ, zu dem lokalen (ursprünglich partitiven) Genitiv, der freilich mehr in der Poesie zu Hause, doch auch der Prosa nicht fremd ist, vgl. nicht mit Siebelis Xen. Cyr. VII 2,1 (denn in dieser Stelle ist der Genitiv von προσωτάτω abhängig), sondern Paus. VIII 48,1, wo τῆς ἀγορᾶς wieder aufgenommen wird durch ἐν αὐτῇ. 34,5. VII 20,9. VIII 30,7. 10; dazu Herod. IV 12. VII 124. IX 89, Antiph. I 16, Plat. legg. 810 D, s. Bernhardy Wissensch. Syntax S. 138 und vgl. auch Classen zu Thuc. IV 33.

S. 110,6. Tempel des Apollon Prostaterios. Nach einer Vermuthung von v. Velsen A. A. 1854, 421, gehörten noch vorhandene Reste (Fussboden eines Tempels, sowie des dazu gehörigen Peribolos) diesem Tempel an, doch vgl. Bursian S. 375 A. 4. Inschriften bei Dittenberger n. 39fg. (vielleicht auch n. 42); vgl. Korolkow A. M. VIII 189 ff. Den Beinamen προστατήριος führte Apollon auch in anderen Kulten, vgl. Preller-Robert S. 276.

S. 110,7. Statuen des Apollon, der Artemis und der Leto, von Praxiteles. Hier bezog Bergk Z. f. d. A. W. 1846 S. 799 ἄλλα ἀγάλματα auf Λητὼ καὶ οἱ παῖδες und nahm an, die erste Gruppe habe Apollon und Artemis erwachsen neben Leto, die zweite, von Praxiteles herrührende, als Kinder auf dem Arm der Mutter vorgestellt. Indessen ist diese Vermuthung durch nichts begründet; die ἄλλα ἀγάλματα stellten wahrscheinlich auch irgend etwas anderes vor, nicht dieselben Gottheiten. Die Gruppe der Leto mit ihren Kindern kommt auf Münzen von Megara vor (Imhoof-Gardner A 10, FF 2, uns. Taf. XI 23): Apollon steht in Kitharodentracht, mit Kithar und Plektron, in der Mitte; zu seiner Rechten Leto mit Szepter, zur Linken Artemis mit Bogen. Während Imhoof-Gardner p. 7 finden, dass die Typen der Figuren nicht im Widerspruch zu dem Stile des Praxiteles stehen, meint Furtwängler Meisterw. S. 538 A. 1, dass der strengere Charakter der Gruppe diese zum mindesten der Frühzeit zuweise, event. sogar dem älteren Praxiteles; letzterem wurde sie auch, obschon aus unzureichenden Gründen, von Klein Arch. epigr. Mitth. IV 16 zugeschrieben, und im Anschluss daran von Overbeck I⁴ 500 (anders Kunstmythol. IV 98).

S. 110,10, Nymphadenthor. Rhangabé a. a. O. 287 versetzt dieses Thor, ebenso wie Reingaunm, in den Süden der Stadt, an die Stelle, wo heut die Gemeindeschule steht; er nimmt an, dass Paus. Megara auch durch dieses Thor betreten habe. Dass dort auch das Z. 9 erwähnte Gymnasium lag, wird durch die dort in der Nähe gefundenen agonistischen Inschriften (C I G 1053 f. Ditttenberger 97—99) bestätigt.

ebd. Apollon Karinos, sonst unbekannte Kultform; das anikonische ἄγαλμα des Gottes in Form einer Pyramide entspricht der Verehrung des Apollon ἀγυιεύς, der häufig unter der Form der Spitzsäule oder des Kegels verehrt wurde, vgl. Preller-Robert a. a. O., Overbeck Kunstmythol. IV 4.

S. 110,11. Eileithyia ist pluralisch gedacht schon bei Homer Il. XI 270, s. hierüber Usener Götternamen 299.

S. 110,15. Heiligthum der Demeter Malophoros, deren Kult auch für Selinunt bezeugt ist, Kaibel Inscr. Gr. Ital. et Sic. 268. Die Deutung des Beinamens auf die in Megara verbreitete Schafzucht (vgl. Blümner gewerbl. Thätigk. S. 71) wird nach Welcker gr. Götterl. II 474 durch Münzen von Pagai bestätigt, die neben der Demeter einen Schafbock zeigen.

S. 110,16. Ueber die Lage der Akropolis von Nisaia vgl. Lolling A. M. V 11 ff. und die das. S. 6 angeführte ältere Litteratur.

S. 111,1. Mit Sicherheit lassen sich die Leleger nur an der Westküste Kleinasiens als ein den Karern nahe verwandtes Volk nachweisen, doch treten sie in der genealogischen Poesie da und dort in Griechenland mit dem Anspruch der Autochthonie auf, vgl. E. Meyer Gesch. d. Alt. II 60 fg. und die Litteratur bei Busolt Gr. Gesch. I 32 A. 3.

S. 111,3. Μινῴα wird irrthümlich von Paus. als Insel bezeichnet; ursprünglich war sie dies freilich, s. Thuk. III 51. IV 118, allmälich aber versandete der Meerarm, der Minoa vom Festland trennte, sodass schon Strabo von einer ἄκρα Μινῴα spricht, IX 391; endlich wurde sie zu einem Hügel an der Küste. Nach Bursian I 380 hat Paus., weil er die Umgestaltung des Terrains nicht erkannte, eine der weiter östlich gelegenen Inseln mit dem ihm aus der Geschichte geläufigen Namen Minoa belegt.

S. 111,5. Pagai, am korinthischen Golf gelegen, jetzt Alupochori, bei den Attikern regelmässig Πηγαί geschrieben; die einen leiten den Namen von daselbst sich befindenden Quellen ab, andere denken an πάγοι, s. M. Mayer Hermes XXVII 491.

ebd. τὰ Αἰγόσθενα, auch ἡ Αἰγοσθένεια, Bursian I 381, ist die nördlichste megarische Ortschaft beim jetzigen Porto Germano in der Nähe des Meeres nach Boiotien hin gelegen.

S. 111,8. Erzbild der Artemis Soteira in Pagai, der Artemisstatue in Megara gleichend, s. oben S. 99,7; Abbildungen auf Münzen bei Imhoof-Gardner A 1 u. 2, vgl. p. 8.

S. 111,11. Glisas in Boiotien am Hypaton Oros, dort wurde die Entscheidungsschlacht im Epigonenkrieg geschlagen, Hellan. fr. 11, Paus. IX 8,6. 19,2.

S. 111,13. Heiligthum des Melampus (Μελαμπόδειον), diente auch als Archiv zur Aufbewahrung der Volksbeschlüsse, s. die Inschriften Dittenberger 207 fg., das Fest der Μελαμπόδεια ebd. 223, cf. 219. Vgl. Durrbach Bull. de corr. hell. IX 328. An den Kultus des Melampus erinnert auch das Vorkommen der Namen Melampodoros und Melampodora in megarischen Inschriften, Dittenberger 216, 232.

S. 112,1. Die Lage von Ereneia ist nicht festzustellen, Bursian I 382 A. 1.

S. 112,6. Telephanes wird in Hypoth. 2 zu Dem. or. XXI bezeichnet als κάλλιστος τῶν αὐλητῶν, vgl. Anth. Pal. VII 159.

S. 112,9. Muschelkalk, λίθος κογχίτης oder κογχυλίας, cf. Aristoph. ap. Poll. VII 20, Xen. Anab. III 4,10, Philostr. V. Apoll. II 20; der Muschelkalk von Megaris wird auch bei Strab. IX p. 395 erwähnt; vermuthlich sind die bei Cic. ad Attic. I 8 erwähnten signa Megarica aus solchem Material gefertigt gewesen. Vgl. Fiedler Reis. durch Griechenl. I 221.

S. 112,12. Südwestlich von Megara tritt die Geraneia in beträchtlicher Höhe heut ans Meer heran und bildet auf eine Strecke von etwa zwei Stunden von Ost nach West eine steile Felswand, über deren Fuss sich eine untere, wiederum steil gegen das Meer abfallende Schicht von bröckeligem Konglomeratstein gelagert hat, die von so geringer Breite ist, dass der in der Höhe von 50—80 Fuss über dem Wasser hinführende Weg (die Σκιρωνὶς ὁδός Herod. VIII 71) durchgängig nur für ein Saumthier Raum bietet, s. Ross Mittheil. a. Griechenl. 235, Bursian I 368, E. Curtius Pelop. I 9. Der Weg heisst heute Kaki Skala (vgl. Via Mala in Graubünden), seine Gefährlichkeit hat den Mythos von Skiron veranlasst, von welchem § 8 spricht. Vischer Erinnerungen und Eindrücke 226 A. nimmt an, dass schon vor Hadrian eine Fahrstrasse existirt habe.

S. 112,13. Σκίρων — ἐπολεμάρχει s. Cap. 39,6.

S. 112,17. Μολουρίς (auch Μολουριάς oder τὸ Μολούριον genannt, s. Curtius Pelop. I 26) πέτρα wird von Ross a. a. O. 236 mit dem bei Diod. IV 59 Χελώνη genannten Fels identifizirt, „eine ungeheure, etwas konvexe Felsplatte von weisslicher Farbe und so glatt, als ob sie künstlich polirt wäre, senkt sich unter einem Winkel von 60 — 70 Graden von der Bergwand bis ans Meer hinunter.“ Nach Curtius a. a. O., Bursian I 368 A. gehört die Chelone zu den ἐναγεῖς πέτραι, welche auf die Moluris folgen (§ 8).

ebd. ἐς μὲν τὴν Μολουρίδα κτλ. wird anakoluthisch fortgeführt im § 8, wo mit τὴν μὲν Μολ., dem dann korrekt das weitere entspricht, neu angehoben wird.

S. 113,1. Die Sage von Athamas und Ino wird mit allerlei Abweichungen im Einzelnen von Vielen erzählt, s. Seeliger bei Roscher I 670 f. Bei Apollodor I 9,1. 2, dessen Bericht auf dieselbe Quelle zurückgeht, wie der des Paus. und des Philostephanos bei Schol. Hom. Il. VII 86 (s. Bethe Genethliacon Gott. 44 f.) beredet Ino, um die Kinder der Nephele zu verderben, die Weiber des Landes, den Weizensamen zu rösten; es entsteht Hungersnoth, von Ino bestochene Gesandte bringen den Bescheid von Delphi, Phrixos müsse geopfert werden, allein Nephele rettet die Kinder durch den goldvliessigen Widder. Später aber tödtet Athamas, durch den Zorn der Hera wahnsinnig geworden, den Learchos, während Ino sich mit Melikertes ins Meer stürzt. Es wird also bei Paus. (λέγεται δὲ καί) und ebenso bei Philostephanos der Versuch gemacht, das Vorgehen des Athamas gegen Ino und ihre Kinder ethisch zu begründen.

ebd. λέγεται μὲν — δρᾶσαι, λέγεται δὲ ὡς. Wechsel der Konstruktion trotz der Anaphora, vgl. zu S. 1,18.

S. 113,6. ἐξενεχθέντος — τοῦ παιδός, vgl. II 3,4, Luc. Dial. mar. 8,1 u. 9, Philostr. imag. II 16, Pind. Schol. Isthm. Hypoth. p. 515 B., Tzetzes Lyk. 107. — Zum Gen. abs. vgl. zu S. 14,4.

S. 113,9. In ἥγηντο. welches Haupt glaubte in ἥγηνται verbessern zu sollen, liegt angedeutet, dass Paus. an Ort und Stelle Kunde von der Thatsache erhielt; er denkt sich in die Zeit, da er dieselbe vernahm, vgl. Heberdey a. a. O. 23; dieser Auffassung steht durchaus nicht im Wege, dass Paus. mit dem Praes. νομίζουσι fortfährt, vgl. z. B. VIII 9,10 ἐπ' ἐμοῦ ἐτίμων — νέμουσιν, III 18,8 ἑστήκει — ἐστιν — ἕστηκεν. Paus. braucht ἥγημαι in praesentischem Sinn häufig, wie Herodot, s. z. B. III 18,1. 6. IV 5,5. V 12,1. VI 13,2. 21,1. VIII 54,7. X 6,5. 32,7, Her. I 126. II 40. 69. 72. 115.

S. 113,11. Bei Diod. IV 59 erscheint Χελώνη als der Fels, von dem Skiron seine Opfer ins Meer stiess; vgl. Str. IX 391, Plut. Thes. 10. Die Weiterbildung der Sage, welche Paus. hier giebt, findet sich auch bei Schol. Eur. Hipp. 979.

S. 113,13. πόδας ἐοικότας ἔχουσι ταῖς φώκαις, diese Behauptung beruht nach einer Mittheilung von Prof. A. Lang auf ungenauer Beobachtung: die Füsse der beiden im Mittelmeer vorhandenen Arten der χελῶναι θαλάσσιαι, Dermatochelys coriacea (Länge 2 m) und Thalassochelys corticata (Länge 1,25 m), sind in Flossen umgewandelt und gleichen den Füssen von Sirenen, Delphinen oder Walfischen. Dagegen haben die Sumpfschildkröten (Länge 21—26 cm) die Füsse von Robben oder Seehunden, d. h. die Zehen sind durch Schwimmhäute verbunden.

S. 113,15. Tempel des Zeus Aphesios; Paus führt, wie eine Vergleichung dieser Stelle mit der II 29,7 sq. erzählten Legende zeigt, den Beinamen des Gottes auf Sendung von Regen zurück, er ist aber zu deuten als Beschützer glücklicher Abfahrt, s. Preller-Robert S. 118 A. 3. Eine dritte Deutung Et. magn. p. 176,32: Ἀφέσιος Ζεὺς ἐν Ἄργει τιμᾶται· εἴρηται δέ, ὅτι Δευκαλίων .... ἀφείθη ἐκ τοῦ κατακλυσμοῦ. Die Reste des Tempels sind im Jahre 1889 wieder aufgefunden worden, s. Philios und Lolling Ἐφημ. ἀρχ. 1890, 46 u. 55.

S. 114,2. προελθοῦσι δὲ ἐς τὸ πρόσω — ἐνταῦθα ἀποθανεῖν, ähnlich erzählt Apollodor II 8,1, nur ist es wie bei Diod. IV 57 Hylios, der Eurystheus erlegt, dagegen wieder Iolaos bei Pind. P. 9,137 mit Schol. In den Herakliden des Eur. wird Eurystheus bei den skironischen Felsen von Iolaos gefangen, als Gefangener nach Attika geführt und von Alkmene dem Tod überliefert, v. 859. 928 ff. Nach Strabo endlich VIII 377 fällt Eurystheus bei Marathon durch Iolaos und liegt sein Rumpf in Gargettos begraben, der Kopf in Trikorythos bei der Quelle Makaria an dem Orte, der darnach Εὐρυσθέως κεφαλή genannt wird.

J. S. Preuss, Berlin W., Leipzigerstrasse 31/32.

Nachträge.

S. 137 zu S. 5,20. Bei den Ausgrabungen im Winter 1895/96 ist man östlich vom Kolonoshügel auf die Fundamente zweier Gebäude gestossen, von denen die nördlich belegenen der Königshalle zugewiesen werden, s. Dörpfeld im Berliner Tageblatt f. 1896 N. 159 (mit Skizze).

S. 170 zu S. 17,7. Nach einer Mittheilung Dörpfelds im archaeol. Institut in Athen hätte sich auf dem in Paris aufbewahrten Plan von Athen aus dem 17. Jahrh. (dem sog. Plan der Kapuziner) nachweisen lassen, dass die auf einigen späteren Plänen westlich von der Akropolis verzeichnete Enneakrunos mit Ruinen eines Theaters in der Nähe auch dort ursprünglich angegeben gewesen, aber später ausradirt worden sei. Dörpfeld erkennt in diesen Ruinen das von Paus. nahe bei der Enneakrunos erwähnte Odeion, A. M. XX 510.

S. 196 zu Cap. XV. Vgl. Robert Die Marathonschlacht in der Poikile und Weiteres über Polygnot, 18. Hallisch. Winckelm. Progr. (Halle 1875); die Schrift kam leider zu spät in unsere Hände, sodass wir sie nur noch für die Gemälde der Pinakothek benutzen konnten.

S. 198 zu S. 32,19. Robert S. 12 A. 12 widerspricht der Annahme Wachsmuths, dass der Hermes agoraios nur eine Kopie des ursprünglichen Bildwerks gewesen sei.

S. 199 zu S. 32,21. Die Ansicht, dass Peisianax nur der Vorsitzende der Baukommission gewesen sei, hat Robert S. 8 A. 6 zurückgenommen. Ebd. nimmt er an, dass der Bau der Halle begonnen wurde, als Kimon noch in Athen war, die Ausmalung aber zwischen 460 und 457 falle, also in die Zeit von Kimons Verbannung. Ihre Gestalt denkt er sich (S. 10) als die einer hinten geschlossenen, vorn durch Säulenstellungen geöffneten Halle mit zwei im rechten Winkel vorspringenden Seitenflügeln.

S. 200 zu S. 32,22. Gegen die Einwendungen von Judeich und Furtwängler vertheidigt Robert S. 4 ff. seine chronologische Fixirung der Schlacht bei Oinoe in eingehender Weise. Die Darstellung denkt er sich (S. 12 f.) als grosse geschlossene Kämpferreihen, wie auf korinthischen Vasen, dem Nereidendenkmal und dem Heroon von Gjölbaschi, dabei die Nymphe Oinoa (S. 7) und andere Gottheiten.

S. 201 zu S. 32,25. Ueber die Amazonenschlacht der Poikile handelt Robert ebd. S. 13 f., woselbst auch seine A. d. I. LIV 285 aufgestellte Behauptung, dass der sprichwörtliche Butes (s. zu S. 37,13) sich auf diesem Gemälde, nicht in der Darstellung der Argonauten im Anakeion, befunden habe, wieder vertheidigt wird.

S. 201 zu S. 33,7. Für die Marathonschlacht nimmt auch Robert S. 15 drei Stadien an, die aber im Bilde nicht scharf geschieden waren; s. die Tafel mit der Rekonstruktion von H. Schenck. Als Maler betrachtet er (S. 41 ff.) nicht den Polygnot, sondern Mikon und Panainos.

S. 201 zu S. 33,8. Ueher deu Kampf der Plataier und Athener gegen die Barbaren s. Robert S. 16 ff.

S. 202 zu S. 33,8. Ueher die Darstellung der Perser im Gemälde ebd. S. 18; über Datis und Artaphernes S. 27.

S. 202 zu S. 33,12. Ueher den Heros Marathon und die anderen am Kampfe betheiligten Götter und Heroen ebd. 29 ff.

S. 202 zu S. 33,16. Ueber Miltiades, den auch Robert der ersten Kampfszene zuweist, s. ebd. 17; über Kallimachos, den er in dem Kampf bei der Flotte einreiht, und über seine Darstellung s. S. 19 ff. Ueher Kynegeiros, Aischylos u. a. ebd. 23 ff. — Die Gemälde werden S. 44 so vertheilt, dass die Schlachten von Oinoe und Marathon an den Seitenflügeln, die Amazonenschlacht und die Iliupersis an der Mittelwand sich befanden.

S. 206 zu S. 35,14. Als Zeit der Erbauung des Theseions nimmt Robert S. 52 die Eroberung von Skyros 476/5 an, mit Wilamowitz Aristot. u. Athen I 146, 157, 269, II 299.

S. 207 zu S. 35,14. Ueber die Gemälde im Theseion handelt Robert S. 46 ff., wo die Verbesserung bei Harpocr. v. Πολύγνωτος von ἐν Θησέως ἱερῷ f. ἐν θησαυρῷ gegen Curtius Stadtgesch. 132 und Ghirardini Rendiconti dell' Accad. dei Lincei 1895 p. 98, die die Ueberlieferung halten wollen, vertheidigt wird. Für den Maler der Amazonomachie und der Kentaurenschlacht hält er Polygnot, gegen Gräf, der (bei Pauly-Wissowa I 1778) die Amazonenschlacht dem Mikon zuweist, ebd. S. 47 A. 2; über die Darstellung der Amazonenschlacht S. 48.

S. 207 zu S. 35,17. Ueher die Kentaurenschlacht ebd., mit Verweisung auf Vasenbilder, die durch dies Gemälde beeinflusst scheinen.

S. 207 zu S. 36,2. Ueber die Thesensdarstellung ebd. S. 50 ff. und gegen Ghirardini, der a. a. O. 86 ff. den Zusammenhang des Bologneser Kraters mit dem Gemälde des Mikon leugnet, ebd. A. 8. Als Entstehungszeit der Bilder werden S. 52 die Jahre 474/3 angenommen (Milchhöfer A. Jb. IX 72 die Zeit nach 470 oder 468).

S. 209 zu S. 37,13. Ueber die Gemälde im Anakeion vgl. Robert S. 53 ff., ihre Entstehung versetzt er in die Zeit zwischen 474 und 460. Zur Darstellung des Leukippidenraubes werden die Vasengemälde herangezogen; zum Argonautenbilde s. ebd. 61 f. (über Butes s. oben zu S. 201).

S. 211 zu S. 38,3. Ueber das Prytaneion vgl. Gruppe in Müller, Jahresber. f. 1895, III 218.

S. 218 zu S. 49,4. Ueber den Apollon Delphinios vgl. Gruppe ebd. 195; zum Delphinion ist noch nachzutragen Maass de Lenaeo et Delphinio Greifsw. 1891.

S. 240 zu S. 48,17. Ueber die Lage des Tempels der Aphrodite Pandemos (am südwestlichen Abhang der Akropolis) s. Dörpfeld A. M. XX 511.

Druckfehler.

S. 6 fehlt am Rand bei Zeile 3 die Paragraphenbezeichnung 2; statt 2 bei Zeile 9 ist 3 und statt 3 bis Zeile 21 ist 4 zu setzen.

S. 7 l. 5 st. 4 am Rand.

S. 13 Z. 23 l. δυνάμεως st. δυνμάεως.

S. 15 Sp. a Z. 9 sind die Worte coni. F (nicht e coni. F) in Kommata zu setzen.

S. 17 Z. 2 a. R. fehlt 5.

S. 24 Z. 17 l. ἀδύνατοι st. ἀδύνατον.

S. 25 Sp. a Z. 4 v. u. l. ἄλλο τι.

S. 27 Sp. b Z. 6 v. u. dele Vn.

S. 29 Z. 18 a. R. l. 9 st. 8.

S. 37 Sp. b Z. 5 v. n. dele 21.

S. 38 Sp. b Z. 1 v. u. l. δείκνυνται st. δείκννται.

S. 39 Sp. a Z. 9 v. u. l. τὴν st. τὴν.

S. 40 Z. 10 l. παρῆγε τὸν ὄροφον st. τὸν ὄροφον παρῆγε.

S. 42 Z. 11 fehlt a. R. 2.

S. 44 Sp. b Z. 3 l. 12 st. 11.

S. 45 Sp. b Z. 3 l. ἐπὶ st. ἔπι.

S. 58 Z. 13 l. Θηβαίων st. Θηβαιῶν.

S. 59 Sp. b Z. 10 l. N Pa, δ' ὅμως Lb, καθεῖλε δὲ ὅμως La Pd Fa.

S. 63 Sp. a ist Va vor Pa zu streichen und vor ad marg. zu setzen.

S. 67 Sp. b Z. 4 fehlt 8 vor ἐξιέναι.

S. 67 Sp. b. Z. 5 ist statt 8 ein Strich zu setzen.

S. 71 Z. 7 l. Λέαγρος st. Λέαργος.

S. 73 Sp. a Z. 4 ist a in Paed zu streichen.

S. 82 Sp. b Z. 3 ist bei Pb einzuschieben Lb.

S. 85 Sp. a Z. 8 l. X K st. A K.

S. 86 Z. 8 l. Αἰσχητάδου st. Αἰσκητάδου.

S. 112 Z. 5 am Rand l. 6 st. 7. Z. 16 ist am Rand 7 zu schreiben.

S. 183 Z. 14 v. u. ist 11 einzuschieben vor 1,7.

S. 313 Z. 13 v. u. l. θεά st. θεα.

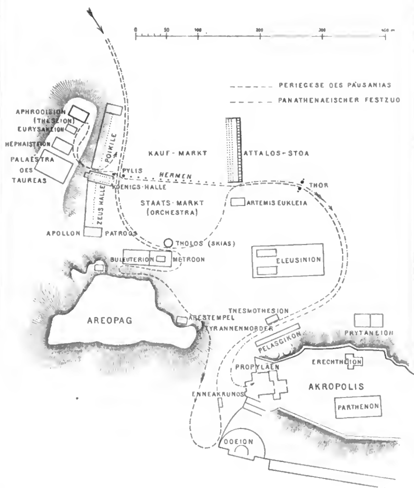


Druck von R. Oldenbourg in München.

Tafel II.

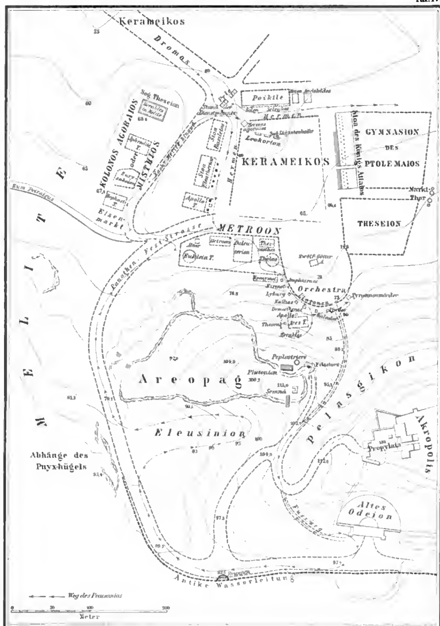


Die Agora von Athen
nach der Reconstruction von E. Curtius.



DIE AGORA VON ATHEN

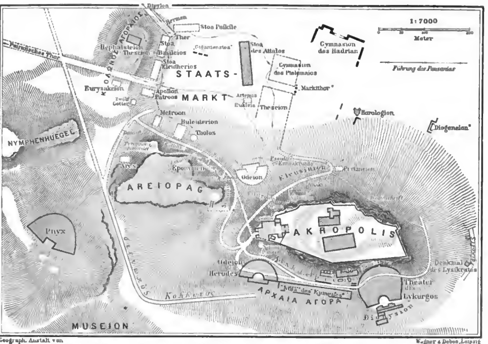
nach der Reconstruction von K. Lange.



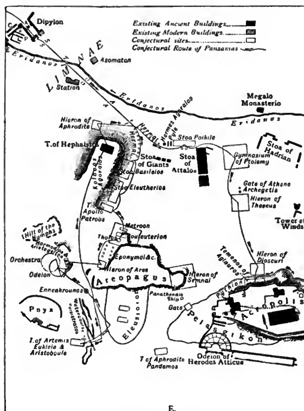
Gez. v. P. Weizsäcker

Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig

Die Agora von Athen
nach der Reconstruction von P. Weizsäcker.



Die Agora von Athen
nach der Reconstruction von W. Judeich.



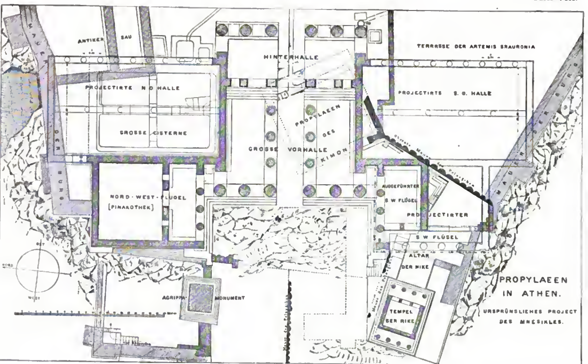
Die Agora von Athen
nach der Reconstruction von J. Harrison.



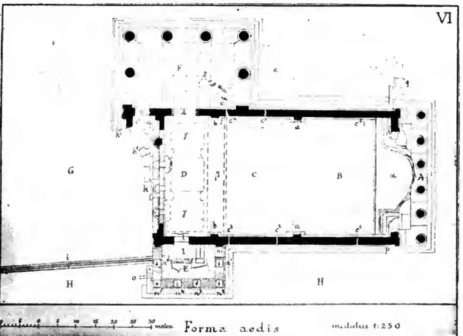
Akropolis mit näe

Die Ergebnisse der Ausgrabungen

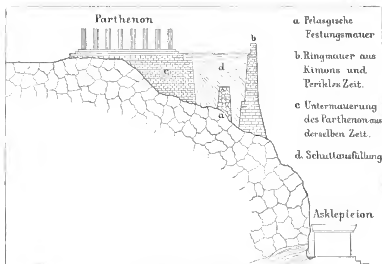
Aufnahmen von Kaweran in den I



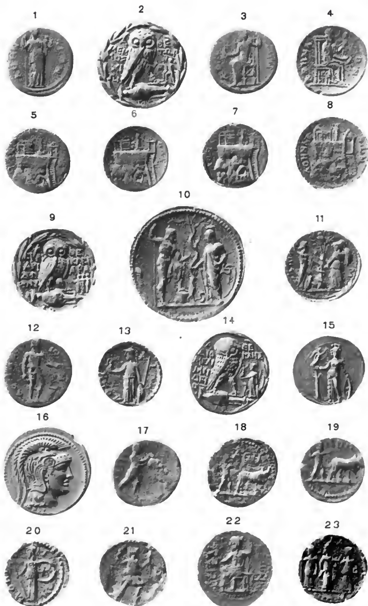
Grundriss der Propylaeen in Athen
nach Bohn.



Grundriss des Erechtheions
nach Michaelis.



Akropolis von Athen
Durchschnitt von N. nach S. (nach Curtius).



MÜNZTAFEL

Brunner & Hauser, Z. . . h




UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 02307 0876

